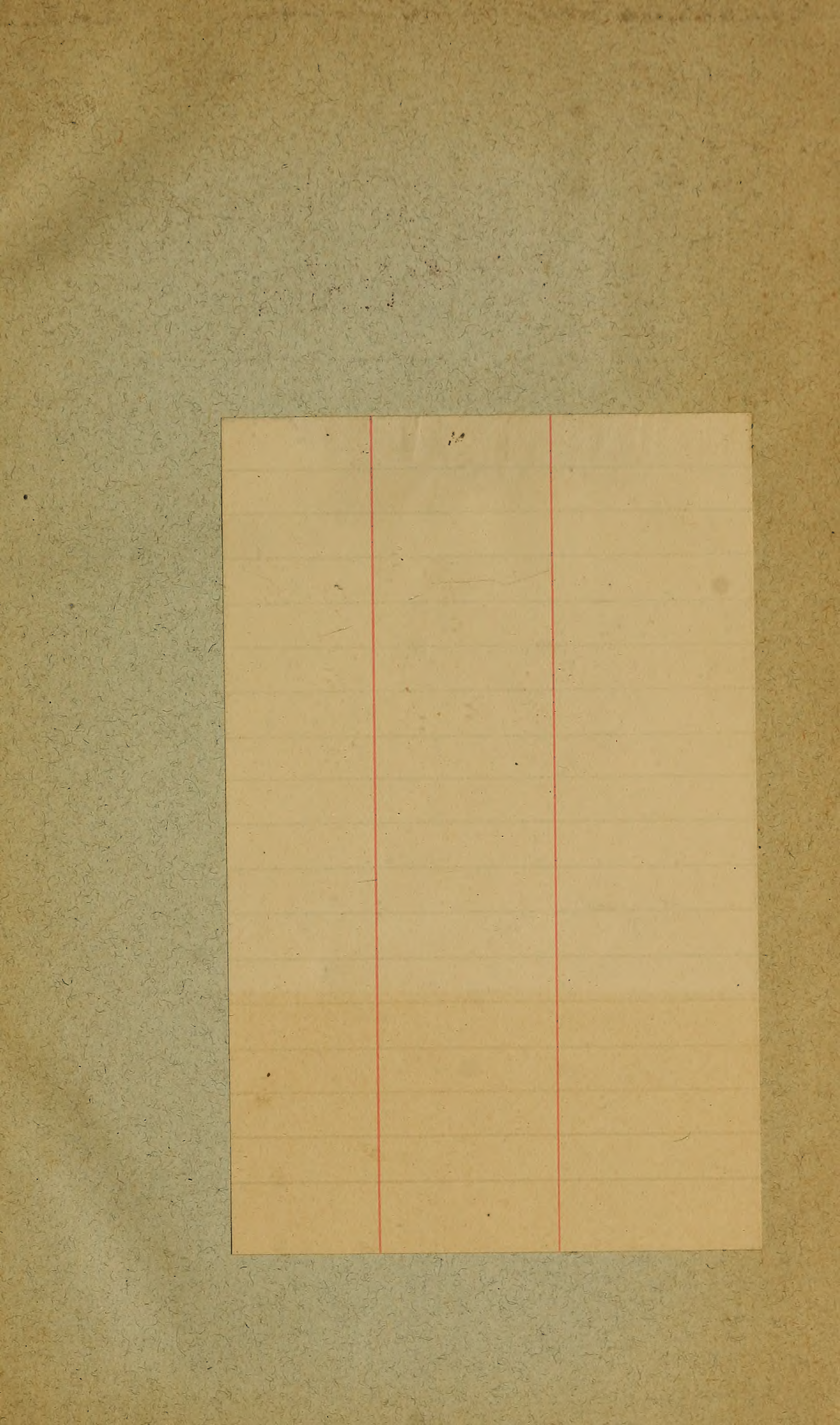
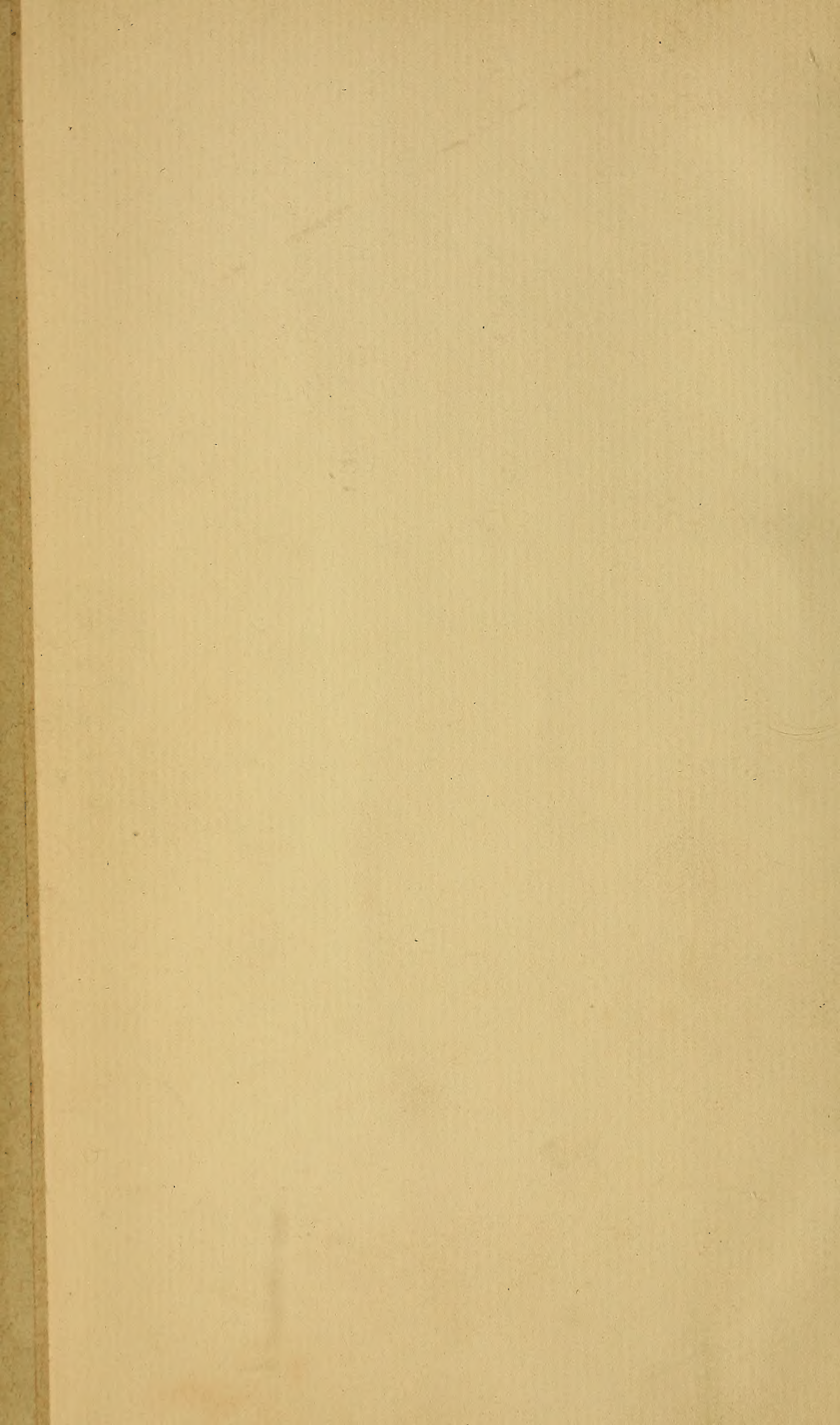



No. 7782.57
THE TRVSTEES OF THE
PVBLIC LIBRARY
LVX
OMNIVM
CIVIVM
OF THE CITY OF
BOSTON
1852 · 1878
GIVEN BY
M. Rosenstein, M. D.





Handbuch

der

allgemeinen und speciellen

Arzneiverordnungs-Lehre.

Mit besonderer Berücksichtigung

der

neuesten Arzneimittel

sowie der

siebenten Ausgabe der Preussischen, der fünften der Oesterreichischen und der neuesten Bearbeitungen der Bayerischen und Hannoverschen Pharmakopöe

bearbeitet

von

Dr. Louis Posner, und **Dr. Carl Eduard Simon,**

Königl. Sanitätsrathe und prakt. Ärzte in Berlin. Apotheken-Besitzer in Berlin.

Fünfte, vollständig umgearbeitete Auflage.

Berlin, 1864.

Verlag von August Hirschwald,

Unter den Linden Nr. 68.

(26410)

M Rosenstein M.D.
June 1. 1891.

Dem

Geheimen Medicinal-Rathe und ordentlichen Professor

Herrn

Dr. Moritz Heinrich Romberg

in

aufrichtiger und hochachtungsvoller Ergebenheit

gewidmet

von

den Verfassern.

Vorwort

zur ersten Auflage.

Die grosse Anzahl neuer Mittel und Präparate, welche in neuester Zeit dem Arzneischatze zugeführt worden, die wesentlichen Einflüsse, welche die Entwickelung der Naturwissenschaften auf die Arzneimittellehre geübt hat, die bedeutenden Veränderungen, welche im Laufe des letzten Jahrzehends von den beiden deutschen Gross-Staaten in ihren Pharmacopöen vorgenommen worden, haben in der speciellen Arzneiverordnungs-Lehre eine so grosse Umgestaltung herbeigeführt, dass eine Revision derselben, von den eben angedeuteten Standpunkten aus, als ein naheliegendes Bedürfniss erscheint. Wenn die Unterzeichneten es versucht haben, diesem Bedürfnisse Abhülfe zu verschaffen, so haben sie dies in der Ueberzeugung und mit dem Willen gethan, sich dadurch der grossen Anzahl ärztlicher Practiker nützlich zu erweisen, welchen der Drang ihrer Berufsthätigkeit nicht gestattet, mit voller Aufmerksamkeit dem Fortschritte und den Erwerbnissen aller hier einschlägigen Zweige der Wissenschaft zu folgen, und die gleichzeitig nicht von dem jetzt modern gewordenen Glau-

ben an die Machtlosigkeit der medicamentösen Therapie befangen sind.

Dass wir bei der Ausführung unserer Bestrebung eine Form gewählt haben, welche den ärztlichen Leserkreisen eine längst vertraute und befreundete geworden, wird man uns, wie wir voraussetzen, Dank wissen. Die Form der Phöbus'schen Arzneiverordnungs-Lehre hat sich mit vollem Rechte so sehr die Gunst der Aerzte erworben, sich für den practischen Gebrauch so vollkommen bewährt, dass es eine unfruchtbare Mühe wäre, sie durch eine andere ersetzen zu wollen. Wenn wir deshalb bei der Anordnung und Behandlungsweise des Stoffes das Phöbus'sche Buch zum Muster genommen haben, so haben wir gleichzeitig danach gestrebt, mit derselben Treue den gegenwärtigen Standpunkt der behandelten Disciplin zu zeichnen, wie dies unser Vorgänger, dessen Verdienste um Begründung einer kritischen und rationellen Arzneiverordnungs-Lehre so allgemeine Anerkennung gefunden haben, gethan, wir haben es versucht, ohne uns darum mit dem Maasse des Gelingens schmeichen zu wollen, welches er seiner Zeit erreichte.

Bei der Abhandlung der einzelnen Mittel und Präparate haben wir den neueren insofern eine grössere Aufmerksamkeit zugewendet, als wir dieselben mit kurzen pharmakographischen und pharmakodynamischen Notizen begleitet haben, eine Rücksicht, welche sich den Beifall derer erwerben dürfte, die sich im Besitze älterer Arzneimittellehren befinden und keine anderen Quellen zu ausführlicherer Instruction benutzen wollen oder können. — Wenn wir die Rademacher'schen Mittel und Arzneivor-

schriften mit voller Ausführlichkeit gegeben haben, so soll, wir bemerken dies ausdrücklich, damit unsererseits nichts Anderes bezweckt sein, als die Absicht, auch diese Richtung der Therapie, die man nach der Zahl ihrer Anhänger keineswegs als eine bedeutungslose negiren kann, so weit zur Darstellung zu bringen, als sie unsere Aufgabe berührt, ohne dass wir deshalb uns zu Propagandisten für diese Richtung machen wollten.

In Bezug auf die Gebrauchsweise des vorliegenden Werkes dürfen wir uns bei der Einrichtung desselben auf folgende Andeutungen beschränken: Die ohne weiteres Zeichen angeführten Mittel und Präparate sind, nach der sechsten Ausgabe der *Pharmacopoea Borussica*, officinelle; die mit einem ǂ bezeichneten waren es in der fünften Ausgabe, sind aber aus der sechsten weggeblieben; die mit einem * bezeichneten sind, obgleich nicht officinell, doch in den meisten Officinen zu haben, und fast alle im Schacht'schen Appendix zur preussischen Pharmacopoe genannt; die mit einem † bezeichneten endlich dürften in den meisten Officinen nicht vorräthig, demgemäss von der Verordnung, ohne vorherige Rücksprache mit dem Apotheker, auszuschliessen sein*). — Die Arznei-Preise sind nach der preussischen Taxe für das Jahr 1855**) angegeben. Die Zahlen, welche sich neben den Recepten befinden, bezeichnen den Preis derselben in der Weise, dass

---

*) In der vorliegenden fünften Auflage sind die aus der Ed. VI. der *Ph. Bor.* in die Ed. VII. nicht mit hinübergenommenen Mittel mit einem ○ bezeichnet und die Hauptbenennungen der gegenwärtig officinellen Mittel in stehender Schrift gedruckt.

**) Selbstverständlich in den folgenden Ausgaben nach der des laufenden Jahres.

eine von 3 zu 3 Silbergroschen steigende Scala angenommen worden ist, so dass die Zahl 1 andeutet: das Recept koste bis 3 Silbergroschen, die Zahl 2: bis 6 Silbergroschen u. s. w. Es ist dieser Modus der Preis-Angabe der genauen Berechnung deshalb vorgezogen worden, weil Variationen in den Droguen-Preisen, in der Auswahl der Gefässe u. s. w. leicht Abweichungen bedingen können, und diese ungefähre Angabe für das practische Bedürfniss ausreichend erscheint.

Berlin, im Juni 1855.

Dr. L. Posner. **C. E. Simon.**

Vorwort

zur fünften Auflage.

Die vorliegende fünfte Auflage unterscheidet sich insofern wesentlich von ihren Vorgängerinnen, als wir auf mehrfach gegen uns laut gewordene Wünsche dieselbe durch die Grundzüge einer dem gegenwärtigen Standpunkte der Medicin und der Pharmacie entsprechenden allgemeinen Arzneiverordnungs-Lehre erweitert haben. Bei der Bearbeitung des speciellen Theiles ist die siebente Ausgabe der *Pharmacopoea Borussica* zu Grunde gelegt worden; die dadurch in der Reihenfolge der Mittel und deren Nomenclatur herbeigeführten Veränderungen dürften der praktischen Benutzung des Buches keine Schwierigkeiten in den Weg legen, insofern die sorgfältige Zusammenstellung des Registers auch die altgewohnten Benennungen umfasst und die Orientirung erleichtert.

Die in der Legislatur sich vorbereitende Einführung des französischen Gewichtes hat uns veranlasst, im speciellen Theile bei Angabe der Dosen sowohl, wie in den einzelnen Formeln die entsprechende Bezeichnung in Grammen hinzuzufügen, wobei wir folgende, dem Gedächtniss sich leicht einprägende Tabelle zu Grunde gelegt haben:

1 Unce	=	30,0 Grammes,
1 Drachme	=	4,0 -
1 Scrupel	=	1,2 -
1 Gran	=	0,06 -

Die kleinen Abweichungen, welche bei dieser Umrechnung des preussischen in das französische Medicinalgewicht resultiren, sind so unbedeutend, dass sie kaum in Betracht gezogen werden dürfen.

Wie bei allen früheren Auflagen waren wir bemüht, jede neue Erwerbung im Gebiete der Arzneimittel-Lehre unserem Buche einzuverleiben und mit den nothwendigen pharmacographischen und therapeutischen Bemerkungen unseren Lesern vorzuführen, häufig nicht deshalb, um das dargebotene Material zu häufen, als vielmehr, um der Charlatanerie und Neuigkeitshascherei, die sich namentlich in der französischen Pharmacie oft geltend macht, abwehrend entgegen zu treten.

Möge das freundliche Wohlwollen, das unserem Buche bisher zur Seite gestanden, ihm auch ferner erhalten bleiben. Wir sind uns bewusst, das Bedürfniss des Praktikers unablässig vor Augen gehabt zu haben, und dürfen, gestützt auf die freundlichen Urtheile, die uns ausgesprochen wurden, und auf einen Erfolg, der durch vier in kurzer Zeit nöthig gewordene Auflagen sich genügend charakterisirt, voraussetzen, dass unsere Bestrebung keine fruchtlose gewesen.

Berlin, im Juni 1864.

Dr. **L. Posner.** Dr. **C. E. Simon.**

Allgemeine
Arzneiverordnungs-Lehre.

Einleitende Bemerkungen.

Die in Krankheitsfällen ertheilten therapeutischen Verordnungen werden, soweit sie Arzneistoffe betreffen, entweder mündlich oder schriftlich gegeben. Mündliche Verordnungen bilden die Ausnahme und sind nur bei indifferenten Stoffen statthaft; wo sie erfolgen, muss die Anweisung die genaue Bezeichnung des Arzneimittels und seiner Gebrauchsweise enthalten; wo man dem Gedächtniss der Kranken nicht vollkommen trauen darf, ist es nothwendig, der Arzneiverordnung eine schriftliche Notiz beizugeben, die aber, da sie eben nur die Benennung eines Mittels [und zwar die volksthümliche] und seine Gebrauchsweise enthält, keinesweges als eine schriftliche Arzneiverordnung im strengeren Sinne des Wortes bezeichnet werden kann.

Für die mündliche Verordnung eignen sich namentlich solche Mittel und Präparate, welche auch ohne ärztliche Anweisung oft in Gebrauch gezogen werden und deren Wirkungsweise eine gewisse volksthümliche Bekanntschaft erworben hat, so z. B. Leberthran, Wiener Trank, Kurellasches Brustpulver, Brustthee, Hoffmanns-Tropfen u. s. w. — Als eine nicht unwesentliche Rücksicht für die mündliche Arzneiverordnung darf die bezeichnet werden, dass die in Folge dieser Verordnung mittelst Handverkaufs aus der Apotheke entnommenen Mittel in der Regel bedeutend billiger zu stehen kommen, als bei der Verabfolgung auf ein geschriebenes Recept [da die betreffenden Gefässe in der Regel mitgebracht werden, die Verabreichung ohne Signatur erfolgt u. s. w.].

Auf Stoffe von nur einigermaassen differenter Wirkung oder Präparate, die solche Stoffe enthalten, darf die mündliche Verordnung sich nicht erstrecken.

Oft ist die Arzneiverordnung insofern eine gemischte, als man die betreffenden Arzneistoffe aus der Apotheke auf ein schriftliches Recept verabfolgen lässt, aber für ihre weitere Vorbereitung zum Gebrauch den Kranken oder dessen Umgebung mit mündlichen Instruktionen versieht. So verordnet man z. B. Macerations-Species, aus welchen mittelst domestiker Bereitung ein Macerations-Infusum hergestellt wird u. s. w. Diese Verordnungsweise, welche allerdings manche ökonomische Vortheile darbietet, ist jedoch nur

da statthaft, wo die für die schliessliche Herstellung der Arzneiverordnung nothwendigen Manipulationen keine besondere Geschicklichkeit und Aufmerksamkeit erfordern und wo man überzeugt sein darf, dass der Zweck der Verordnung auch bei minder exacter Ausführung doch nicht beeinträchtigt werde.

Die schriftliche Arzneiverordnung, das Recept, *Praescriptio medica*, besteht 1) aus der Benennung der zur Verwendung kommenden Arzneistoffe und Bezeichnung ihrer Quantität, 2) der Anweisung für den Pharmaceuten, in welches Verhältniss oder in welche Form jene Arzneistoffe zu bringen seien, und 3) aus der Anweisung für den Kranken über den Gebrauch der Arznei*).

Als formelle Einleitung zu dem Recepte wird demselben die Ueberschrift, welche Ort und Datum der Vorschrift enthält, sowie das Wort *Recipe* [gewöhnlich in der Abkürzung ℞ oder *Rec.*] vorangeschickt. Die zu verabreichenden Arzneistoffe werden in gesonderten Reihen aufgeführt und hinter jedem einzelnen Namen die Gewichte oder Maasse angegeben. Sind diese für mehrere der verordneten Arzneistoffe dieselben, so wird die Gewichts- und Maassbezeichnung nur bei dem letzten, mit der vorangängigen Bemerkung *ana* [in Abkürzung *āā*] aufgeführt.

Die einzelnen Bestandtheile der Arzneiverordnung haben eine für den Zweck derselben verschiedene Dignität; dasjenige Mittel, welches den eigentlichen Träger der therapeutischen Intention bildet, bezeichnet man als *Basis*, Hauptmittel, während dasjenige, welches man ihm etwa beigesellt, um diese Intention sichrer zu erreichen, das Unterstützungsmittel, *Adjuvans*, bildet. Setzt man noch einen Stoff hinzu, welcher der Arznei eine für die Sinneswahrnehmung angenehme Beschaffenheit geben soll, so bezeichnet man diesen als *Corrigens*, während derjenige Stoff, durch welchen die Arzneiverordnung ihre Form erhält, das *Constituens* oder *Excipiens* abgibt. Diese verschiedenen Kategorien von Bestandtheilen finden sich aber keineswegs in jedem Recepte vor, vielmehr strebt eine rationelle Arzneiverordnung danach, so einfach als möglich componirt zu sein, mithin die *Basis* so passend auszuwählen und in so ausreichender Dosis zu geben, dass sie keines *Adjuvans* bedarf und, wo es sein kann, das *Excipiens* gleichzeitig mit den Eigenschaften eines *Corrigens* auszustatten.

Die Reihenfolge, in welcher die einzelnen Mittel im Recepte aufzuführen sind, wird durch ihre Dignität bedingt. Das Hauptmittel wird zuerst genannt und dann folgen ihm *Adjuvans*, *Corrigens* und *Excipiens*.

Verordnet man, wie z. B. in Species, eine Reihe von Mitteln, die unter sich als gleichberechtigt betrachtet werden soll, so ordnet man die Reihenfolge gewöhnlich der Art, dass die gleichnamigen botanischen Theile nach einander genannt werden und zwar meist mit den *Radices* beginnend und auf *Stipites*, *Folia* und *Flores* übergehend; oder man führt zuerst diejenigen

*) Ist eine solche Verordnung bereits von der Landes-Pharmakopöe gegeben, so dass nur der Name derselben, nicht aber ihr Combinations-Verhältniss auf dem Recepte angeführt wird, so bezeichnet man sie als *Formula officinalis* im Gegensatze zur *Formula magistralis*, welche erst vom Arzte selbst zusammengestellt wird.

Ingredienzien auf, welche in ansehnlicheren Gewichtsmengen gegeben werden.

Die Bezeichnung der Arzneistoffe erfolgt, sofern sie in der Landes-Pharmakopöe aufgeführt sind, unter ihren officinellen Namen; Abkürzungen sind nur in soweit zulässig, als sie das Verständniss nicht beeinträchtigen, und müssen da, wo sie möglicher Weise zu einem Irrthum führen könnten, gänzlich vermieden werden. [So darf z. B. nicht *Calc. sulph.* verordnet werden, da dasselbe ebensowohl *Calcium sulphuratum*, wie *Calcaria sulphurica* bedeuten könnte.] Der Gebrauch von Zeichen für einzelne Benennungen, wie er ehedem üblich war, ist jetzt gänzlich beseitigt.

Die Bezeichnung der Quantitätsverhältnisse für die Arzneistoffe muss so deutlich geschehen, dass die Möglichkeit eines Missverständnisses ausgeschlossen bleibt. Man verordnet fast ausschliesslich Gewichtsmengen; nur bei flüssigen Arzneistoffen, die in kleineren Quantitäten zur Anwendung kommen, bezeichnet man das Mengeverhältniss nach Tropfen, und bei solchen, die in sehr grossen Quantitäten gebraucht werden, zuweilen nach Maassen. Man thut jedoch wohl, wenn man Ungenauigkeiten vermeiden will, auch diese Ausnahmen nicht zu statuiren und überall die exactere Verordnung nach Gewichtsverhältnissen eintreten zu lassen. Namentlich ist dies nothwendig, wo es sich um Tropfen von sehr differenter Beschaffenheit handelt, da gerade die Grösse der Tropfen, je nach der Mündung des Tropfgefässes und je nach der grösseren oder geringeren Schnelligkeit, mit welcher getropft wird, erheblich variirt.

Zur Bezeichnung der Gewichtsmengen bedient man sich entweder der üblichen Zeichen [℥ = *Uncia;* ʒ = *Drachma;* ℈ = *Scrupulus*] und der römischen Ziffern oder besser der abgekürzten Namen der Gewichte [*Lib.*, *Unc.*, *Dr.*, *Scr.*, *Gr.*] mit Zusatz der in Worten ausgeschriebenen lateinischen Zahlen oder der arabischen Ziffern.

Eine Uebersicht der für die Receptur in Betracht kommenden Gewichts- und Maassverhältnisse ist am Schlusse dieser allgemeinen Bemerkungen beigefügt.

Die Anweisungen für die pharmazeutischen Manipulationen, welche mit den Arzneistoffen vorzunehmen sind, werden denselben, und zwar in gesonderten Reihen, beigefügt [z. B. *solve in, coque cum* u. s. w.]. Ist keine ausführliche Erwähnung dieser Manipulationen nöthig, so schliesst man das Recept mit den Buchstaben *M. D. S.* [*Misce, Da, Signa* — wo nur ein Arzneistoff verordnet wird, fällt das *M.* weg].

Wo für die Verabreichung der Arznei noch eine besondere Anweisung nothwendig ist, wird diese dem *D.* hinzugefügt [z. B. *D. in vitro nigro*]. Ist die Form der Arzneiverordnung erst noch näher zu bestimmen, so geschieht dies durch die Formel: *f.* [*fiat*] *Emulsio*, *Pulvis*, *fiant Pilulae* u. s. w., welche hinter dem *M.* folgt, und welcher man dann noch die nähere Anweisung über die Verabreichungsart hinzufügt [z. B. *M. f. Pilul. Nr. X; consp. Lycopod. d. in scatula* oder *M. f. pulv. dispensentur tales doses No. X d. (dentur) in charta cerata* u. s. w.].

Ein wichtiger Theil des Recepts ist die durch den eben erwähnten Buchstaben *S.* eingeleitete Signatur, welche die Anweisung enthält, wie die Arznei genommen werden solle. Je grösser die Genauigkeit ist, mit welcher die Anweisung ertheilt wird, um so entschiedener ist man gegen

Missverständnisse gesichert; die oft aus Bequemlichkeit gemissbrauchte Formel: „Nach Verordnung“ oder „Laut Bericht“ ist nur da anzuwenden, wo es sich um nicht sehr differente Arzneistoffe handelt und wo man auf die Intelligenz und das Gedächtniss des Kranken oder seiner Umgebung sich verlassen kann. Die Sitte mancher Aerzte, die Signatur in lateinischer Sprache abzufassen und ihre Uebersetzung dem Apotheker zu überlassen, ist eine durchaus ungerechtfertigte.

Den Schluss des Receptes bildet [in gesonderten Reihen] der Namen dessen, für den die Arznei bestimmt ist, und die Unterschrift des verordnenden Arztes.

Soll eine schon früher gemachte Arznei auf dasselbe Recept noch einmal angefertigt werden, so muss letzteres vom Arzte mit einem desfallsigen Vermerke versehen werden. Derselbe besteht in der Bezeichnung „*Reiteretur*“ nebst Datum und Namen des Arztes. Ohne eine solche Anweisung ist die Reiterirung von Arzneien, wenn dieselben heftig wirkende Stoffe, wie z. B. Narkotica, enthalten, gesetzlich unzulässig.

Die Recepte werden nach usueller und zweckmässiger Form auf Octavblättern verschrieben, die breit genug sein müssen, um neben der Arzneiverordnung noch Raum für die Taxirung der Arznei und Bemerkungen des Apothekers [über die verabreichten Gefässe u. s. w.] zu lassen.

Sind auf einem und demselben Recepte mehrere Arzneiverordnungen vorhanden, so wird zwischen jedem ein trennendes Zeichen [Strich oder Doppelkreuz] eingeschoben. Werden beide Seiten des Receptblattes beschrieben, so ist dies auf jeder Seite durch ein *Verte* zu bemerken.

Die Handschrift auf den Recepten muss leserlich sein, und die Unsitte mancher Aerzte, Hieroglyphen auf das Papier zu werfen, an denen die Divinationsgabe des Apothekers scheitert, ist sorgfältig zu meiden. Deutlichkeit und volle Verständlichkeit der Arzneiverordnung auch für den pharmazeutischen Novizen ist unumgänglich nothwendig, wenn nicht der Arzt sich zum Mitschuldigen von oft verderblichen Missgriffen machen will.

Eine speciellere Belehrung über die bei den Arzneiverordnungen vorkommenden Aeusserlichkeiten und Technicismen bietet die Beispiel-Sammlung, welche wir bei der Besprechung jeder einzelnen Arzneiform geben werden.

Gewichts- und Maasskunde.

a. Gewichte.

In allen deutschen und den meisten ausserdeutschen Ländern wird das Medicinal-Pfund in 12 Unzen, die Unce in 8 Drachmen, die Drachme in 3 Scrupel, der Scrupel in 20 Gran getheilt. Diese Verhältnisse gestalten sich tabellarisch folgendermaassen:

	Medicinal-Pfund.	Unze.	Drachme oder Quentchen.	Scrupel.	Gran.
1 Medicinal-Pfund . . =	1	12	96	288	5760
1 Unce . . . . =	$\frac{1}{12}$	1	8	24	490
1 Loth . . . . =	$\frac{1}{24}$	$\frac{1}{2}$	4	12	240
1 Drachme . . . . =	$\frac{1}{96}$	$\frac{1}{8}$	1	3	60
1 Scrupel . . . . =	$\frac{1}{288}$	$\frac{1}{24}$	$\frac{1}{3}$	1	20
1 Gran . . . . =	$\frac{1}{5760}$	$\frac{1}{480}$	$\frac{1}{60}$	$\frac{1}{20}$	1

Das Verhältniss des Medicinal-Gewichtes zu dem ehemals giltigen Civil-Gewicht ist wie 3 : 4 [1 Civil-Pfund = $1\frac{1}{3}$ Med.-Pfd.; 1 Unce = 2 Loth].

Für den Verkehr ist jetzt in den deutschen Zollvereinsländern das Zollgewicht angenommen; 1 Zollpfund ist = $34\frac{1}{3}$ Loth ehemaligen Civilgewichtes = $17\frac{1}{16}$ Unzen Medicinal-Gewichtes = $\frac{1}{2}$ franz. Kilogr. 1 Zollpfund zerfällt in 30 Loth, 1 Loth in 10 Quentchen, 1 Quentchen in 10 Zent, 1 Zent in 10 Korn; 1 Korn ist = $\frac{1}{60}$ Gramme. Zur Vergleichung, resp. Reduction des einen Gewichtes auf das andere gibt folgende Tabelle die nöthigen Anhaltspunkte:

a.

$\frac{1}{8}$ Gr. M.-G. = 0,457 Korn Z.-G.
$\frac{1}{4}$ - - - = 0,914 -
$\frac{1}{2}$ - - - = 1,827 -
1 - - - = 3,654 -
$\frac{1}{2}$ Scr. - - = 3 Cent 6,540 Korn.
1 - - - = 7 - 3,080 -
$\frac{1}{2}$ Dr. - - = 1 Quent – Cent 9,620 Korn.
1 - - - = 2 - 1 - 9,240 -
$\frac{1}{2}$ Unce - = 8 - 7 - 6,960 -
1 - - - = 1 Loth 7 Quent 5 Cent 3,920 Korn.
1 Pfund - = 21 - — - 4 Cent 7,040 Korn.

b.

1 Korn Z.-G. = 0,274 Gr. M.-G.
1 Cent - - = 0,740 - - -
1 Quent - - = 1 Scr. 7,400 Gr. M.-G.
1 Loth - - = 4 Dr. 1 Scr. 14 Gr. M.-G.
1 Pfund - - = 1 Pfd. 5 Unc. 1 Dr M.-G.

Die französische Gewichts-Eintheilung ist folgende: Als Gewichts-Einheit gilt die Gramme [das Gewicht eines Kubik-Centimètres Wasser bei + 40 ° C.], welche 16,42 Gran Preuss. Medic.-Gewicht entspricht, und deren decimale Brüche und Multiplicationen die weiteren Gewichts-Verhältnisse ausdrücken; es sind also 10 Grammes = 1 Décagramme, 10 Décagrammes = 1 Hectogramme, 10 Hectogrammes = 1 Kilogramme, 10 Kilogrammes = 1 Myriagramme. — $\frac{1}{10}$ Gramme = 1 Décigramme, $\frac{1}{10}$ Décigramme = 1 Centigramme, $\frac{1}{10}$ Centigramme = 1 Milligramme. [Dieses durch seine Einfachheit und Naturgemässheit ausgezeichnete Gewichts-Verhältniss wird schon jetzt bei fast allen wissenschaftlichen Untersuchungen angewendet, und wäre es wünschenswerth, eine derartige Einheit auch auf die Pharmacie ausgedehnt zu sehen.] Das Verhältniss der französischen Gewichte zum preussischen Medicinal-Gewichte ist folgendes:

1 Myriagramme (10,000 Grmm.)	= 28 L.	6 Unc.	— Dr.	2 Scr.	3,8 Gr.	=	164203,8 Gr.
1 Kilogramme (1000 Grmm.)	= 2 -	10 -	1 -	2 -	0,38 -	=	16420,38 -
1 Hectogramme (100 Grmm.)	= . .	3 -	3 -	1 -	2,04 -	=	1642,04 -
1 Décagramme (10 Grmm.)	=	. . .	2 -	2 -	4,20 -	=	164,20 -
1 Gramme	=	. . . .	. . . .	. . . .	. . .		16,42 -
1 Décigramme ($\frac{1}{10}$ Grmm.)	=	. . . .	. . . .	. . . .	. . .		1,64 -
1 Centigramme ($\frac{1}{100}$ Grmm.)	=	. . . .	. . . .	. . . .	. . .		0,164 -
1 Milligramme ($\frac{1}{1000}$ Grmm.)	=	. . . .	. . . .	. . . .	. . .		0,016 - *)

Ausser diesem Decimal-Gewicht wird in Frankreich noch ein anderes Medicinal-Gewicht zuweilen gebraucht, welches als *Poids de Livre métrique* bezeichnet wird. 1 Livre (Pfund) enthält 4 Quarterons, 1 Quarteron 4 Onces (Uncen), 1 Once 8 Gros (Drachmen), 1 Gros 3 Scrupules oder De-

---

*) Tabelle zur Reduction des französischen auf das preussische Medicinal-Gewicht:

1 Gramme	=	16,4204	Gran Pr. M.-Gew.
2 -	=	32,8408	- - -
3 -	=	49,2612	- - -
4 -	=	65,6816	- - -
5 -	=	82,1020	- - -
6 -	=	98,5224	- - -
7 -	=	114,9428	- - -
8 -	=	131,3632	- - -
9 -	=	147,7836	- - -

Mit Hülfe dieser kleinen Tabelle kann man jede in Grammen-Gewicht angegebene Zahl leicht in preussisches Medicinal-Gewicht verwandeln. Man darf nur, wenn man die einfachen Zahlen der Tabelle 10fach, 100fach, 1000fach haben will, das Komma um 1-2-3 Stellen nach rechts rücken, und ebenso nach links, wenn man $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{100}$, $\frac{1}{1000}$ Grmm. angegeben findet,

z. B. 365 Grammes:

300 Grms. = 4926 Gran,
60 - = 985 -
5 - = 85 -
5993 Gran,

oder 365 Milligramme:

300 Mgr. = 4,926 Gran,
60 - = 0,985 -
5 - = 0,082 -
5,993 Gran.

Um die Grane leicht in Uncen zu verwandeln, dient die Regel, dass 500 Gran = 1 Unce 20 Gran, 1000 Gran = 2 Uncen 40 Gran betragen, also z. B. 6000 Gran = 12 Uncen + 240 Gran = 12½ Uncen.

niers, 1 Scrupule 24 Grains [nicht, wie die **Ph. Austr.** in ihrer neuesten Edition angibt, 20 Gran].*)

1 Livre	= 500	Grammes,
1 Quarteron . . .	= 125	-
1 Once	= 31,25	-
1 Gros	= 3,90	-
1 Scrupule	= 1,30	-
1 Grain	= 0,054	-

Das englische Medicinal-Gewicht hat mit dem preussischen die Benennung der Theil-Gewichte gemein: 1 Pound = 12 Ounces, 1 Ounce = 8 Drams, 1 Dram = 3 Scruples, 1 Scruple = 20 Grains.

Das Medicinal-Gewicht der italienischen Staaten, sowie das von Portugal und Spanien zerfällt den Scrupel in 24 Gran.

So übereinstimmend nun auch die Benennungen und relativen Gewichts-Verhältnisse der verschiedenen Länder, in denen man nach Medicinal-Pfunden rechnet, sind, so weichen doch die absoluten Werthe der einzelnen Gewichts-Einheiten wesentlich ab. Es lässt sich diese Abweichung am besten darthun durch den Vergleich mit der französischen Gewichts-Einheit, der Gramme:

1)	1 Gramme	= 13,71	Gr.	Oesterreichisches Medicinal-Gewicht.
2)	-	= 15,36	-	Holländisches, Belgisches, Badisches und Schweizer M.-G.
3)	-	= 15,43	-	Englisches M.-G.
4)	-	= 16,00	-	Baierisches und neues Hannoversches M.-G.
5)	-	= 16,10	-	Nürnberger u. Russisches M.-G.
6)	-	= 16,12	-	Hessisches (und Dänisches) M.-G.
7)	-	= 16,16	-	Schwedisches M.-G.
8)	-	= 16,42	-	Preussisches M.-G.
9)	-	= 18,43	-	Französisches (Livres-Gew.).
10)	-	= 20,05	-	Spanisches M.-G.
11)	-	= 20,08	-	Portugiesisches M.-G.
12)	-	= 20,37	-	Römisches M.-G.
13)	-	= 22,50	-	Italienisches M.-G.

In Sachsen und Mecklenburg gilt das preussische Medicinal-Gewicht, in den übrigen, in obiger Tabelle nicht benannten deutschen Staaten das Nürnberger Medicinal-Gewicht [wobei sehr geringe Abweichungen, die sich als Differenzen in der dritten Decimal-Stelle darthun, wie z. B. beim würtembergischen, nicht in Betracht gezogen werden].

Von den in Deutschland vorzugsweise geltenden Medicinal-Gewichten verhält sich das preussische zum Nürnberger = 50 : 51, zum österreichischen = 50 : 60; das Nürnberger zum österreichischen = 60 : 70.

*) 1 Gran französischen Medicinal-Gewichts entspricht genau 54 Milligrammes, wird aber, der Bequemlichkeit in der Receptur wegen, zu 50 Milligrammes angenommen, so dass das Pfund nicht 9216, sondern 10,000 Gran enthält.

b. Maasse.

Die preussische Pharmakopöe kennt keine Raum-, sondern nur Gewichts-Maasse, verbietet deshalb die Bestimmung, selbst nach dem verhältnissmässig genauesten und gangbarsten Raum-Maasse, dem Quart *(Mensura)*. Das preussische Quart fasst genau $39\frac{1}{9}$ Uncen destillirten Wassers bei 19° C., in den Apotheken aber rechnet man auf das Quart stets 36 Uncen, welche gewogen, nicht, wie man voraussetzen sollte, in ein 36 Uncen haltendes Gefäss gemessen werden. Nach der **Ph. mil.** entspricht:

1 Berliner Quart	Wasser	= 39	Uncen.
-	- *Spir. Vini rectificatiss.*	= 32	-
-	- *Spir. Vini rectificatus*	= 34	-
-	- *Oleum Olivarum*	= 35	-

Das österreichische Maass *(Mensura austriaca)* wird zu 40 Uncen destillirtes Wasser berechnet, und da, wie oben angegeben, sich das österreichische Gewicht zum preussischen wie 5:6 verhält, so misst ein österreichisches Quart Wasser 4 Pfund preuss. Medicinal-Gewicht. Bei *Spiritus Vini rectificatiss.* wird das österreichische Quart zu 32 Uncen berechnet.

Die übrigen deutschen Maasse, wie Kanne, Nösel, Schoppen oder Seidel, sind zu unbestimmt, und je nach dem Wechsel der verschiedenen deutschen Länder so variirend, dass sie für die Receptur vollständig unbrauchbar sind.

Die für die Signatur gebräuchlichen Maasse sind:

1) Tropfen. Von fetten und spec. schweren ätherischen Oelen [*Ol. Caryophyll.* und *Ol. Amygdal. am.*] und von den Tincturen wird der Tropfen zu $\frac{4}{5}$ Gr. [also 1 Scr. = 25 Tropfen], von den übrigen ätherischen Oelen, Chloroform, Essigäther und *Spir. aethereus* = $\frac{2}{3}$ Gr. [also 1 Scr. = 30 Tropfen], von Aether zu $\frac{1}{3}$ Gr. [also 1 Scr. = 60 Tropfen] berechnet.

Diese Verhältnisse sind jetzt in den preussischen Officinen durchweg maassgebend [nach den ministeriellen Bestimmungen zur Arzneitaxe], und machen die früheren, sehr complicirten Angaben überflüssig.

2) Theelöffel. 1 Theelöffel wird bei Flüssigkeiten durchschnittlich zu 1 Dr. gerechnet. 1 Theelöffel Pulver variirt in Bezug auf sein Gewicht, je nach der Natur des Pulvers, sehr beträchtlich. 1 Theelöffel Magnesia wiegt etwa 10 Gran, 1 Theelöffel Kräuterpulver etwa 1 Scr., 1 Theelöffel Salze von gewöhnlicher Schwere, Zucker, Schwefel etwa $\frac{1}{2}$ Dr., 1 Theelöffel Metalloxyde und Schwefelmetalle 1-$1\frac{1}{2}$ Dr. Im Allgemeinen jedoch werden die Pulver in der Weise gemischt, dass das Durchschnittsgewicht der Mischung sich auf etwa 2 Scr. belaufen dürfte. — 1 Messerspitze kommt etwa $\frac{1}{4}$ Theelöffel gleich.

3) Esslöffel. 1 Esslöffel = $\frac{1}{2}$ Unce Flüssigkeit oder 2 Drachmen Species.

4) 1 Weinglas oder Tassenkopf, meist zu 3 Uncen berechnet, eine Angabe, die aber nach den jetzigen Raumverhältnissen dieser Gefässe viel zu gering erscheint, da dieselben jetzt meist viel mehr, oft bis zu 5 Uncen fassen.

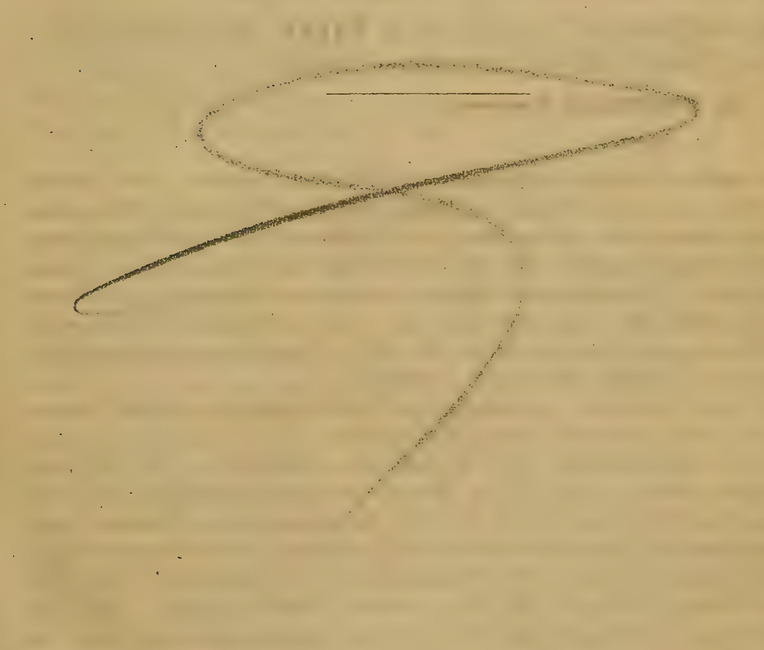
In Frankreich kommen folgende Maassverhältnisse zur Anwendung:

1 Litre = 1 Kilogramme = 32 Onces [etwa $\frac{4}{5}$ Pr. Quart].
1 Décilitre = $\frac{1}{10}$ Litre = 1 Hectogramme.
1 Centilitre = $\frac{1}{100}$ Litre = 1 Décagramme.
1 Millilitre = $\frac{1}{1000}$ Litre = 1 Gramme.

Aeltere Maass-Bezeichnungen sind 1 Pinte = [etwa] $\frac{9}{10}$ Litre, 1 Chopine oder Sétier = $\frac{1}{2}$ Pinte, 1 Poisson = $\frac{1}{4}$ Chopine.

In Grossbritannien sind folgende Maasse gebräuchlich:

1 Gallon [Congius] = 8 Pinten = 10$\frac{2}{3}$ Pfund preussisches Medicinal-Gewicht [etwa 4 Berliner Quart].
1 Pint [Octarius] = 16 Fluidounces = 1$\frac{1}{3}$ Pfund [etwa $\frac{1}{2}$ Quart].
1 Fluidounce [Fluiduncia] = 8 Fluiddrams = 1 Unce preussisches Medicinal-Gewicht.
1 Fluiddram [Fluiddrachma] = 3 Fluidscruples.
1 Fluidscruple = 20 Minims.
1 Minim = 1 Gran preussisches Medicinal-Gewicht.



Die Arzneiverordnungs-Formen.

Die Arzneiverordnungen zerfallen, je nach den Organen, durch welche sie dem Körper zugeführt werden, in folgende Formen:

I. Arzneiformen, welche dem **Magen** einverleibt werden [innere Mittel im engeren Sinne].

1. Trockene Formen.

a. Species.

Die Species bestehen in gröblich zerkleinerten Droguen, deren weitere Präparation für den Gebrauch im Hause des Kranken durch Maceration, Digestion, Abguss oder Aufkochung u. s. w. bewirkt wird; gewöhnlich werden Species zum Aufguss oder zur Abkochung verordnet *(Species ad Infusum theiforme).* Die meistens zu Species verordneten Substanzen sind Theile von Vegetabilien [Wurzeln, Hölzer, Stengel, Blätter, Blüthen]; in nicht seltenen Fällen werden Salze entweder für sich in Speciesform, meistens aber mit Kräutern gemengt als Species verordnet.

Die in der Apotheke vorgenommene Zerkleinerung der rohen Droguen zu Species wird entweder durch Zerschneiden [Concision] oder Zerquetschen [Contusion] bewirkt. Das Zerschneiden geschieht in Stampfkästen von starkem Holze, in denen mit Messern versehene Stampfer auf- und niedergestossen werden, oder in der Art, dass zunächst die Droguen durch Schneidemaschinen in Scheiben zerschnitten und diese demnächst im Stampfkästen zerkleinert werden. Die Contusion wird in metallenen oder steinernen Mörsern oder zwischen eben solchen Walzen bewirkt. Nach der Zerkleinerung werden die Species zuerst auf einem gröberen Siebe von den noch nicht genug zerkleinerten Stücken, später einem feinern Siebe von dem beigemengten Pulver befreit.

Für die Verordnung in Species eignen sich nur solche Mittel, bei deren Dosirung es nicht auf Genauigkeit ankommt und für deren weitere Bereitung es keiner besonderen Geschicklichkeit bedarf.

Wie bei der Mehrzahl der Arzneiverordnungen, hat man auch bei den Species darauf zu sehen, dieselben dem Geschmacke des Kranken mög-

lichst zugänglich zu machen; die für diese Form meistens gewählten Corrigentien sind entweder zuckerhaltig [*Rad. Glycyrrhiz.*, weniger zweckmässig: *Caricae, Passulae, Manna, Saccharum in frustulis,* welchen letzteren man füglich im Hause billiger beschaffen kann] oder aromatisch [*Fol. Menth., Cort. Fruct. Aurant., Cort. Cinnamom. Cassiae*]. Sogenannte Verschönerungs-Corrigentien, wie Zusätze von *Flor. Rosar.*, *Flor. Cyani*, sind für die zu innerlichem Gebrauche bestimmten Species vollkommen obsolet.

Das Verschreiben der Species geschieht entweder der Art, dass die gleichnamigen botanischen Theile, von der Wurzel beginnend, untereinander geordnet werden, oder dass die vorzugsweise wirksamen Bestandtheile *(Bases)* zuerst und demnächst die secundär wirksamen *(Adjuvantia)* und schliesslich die Verbesserungs-Zusätze *(Corrigentia)* genannt werden.

Man verordnet die Species in einer Gesammtquantität und weist den Kranken an, wie viel derselben er für den jedesmaligen Gebrauch zu verwenden hat, oder man lässt in der Apotheke die zur jedesmaligen Anwendung kommende Menge besonders dispensiren; letztere Methode vertheuert die Verordnung unnützer Weise, da es sich hier durchgängig um indifferentere Medicamente handelt, bei denen es auf eine genaue Dosirung nicht ankommt.

Die Signatur der Species gibt ihre weitere Bereitungsweise entweder in allgemeiner [zum Theeaufguss] oder in genauerer Bezeichnung der Dosis und Manipulation an; letzteres ist insofern zweckmässiger, als bei der häuslichen Bereitung meistens auf den Unterschied zwischen Infusion und Abkochung wenig Gewicht gelegt wird.

Beispiele.

1. ℞

Rhiz. Graminis Unc. 1.
Rad. Glycyrrhiz. Dr. 2.
Fol. Millef. Unc. ½.
„ *Menth. pip.*
Fruct. Foenic. ana Dr. 1.
C(oncisa) C(ontusa) M. f. spec. D. S. Einen Esslöffel voll mit zwei Tassen kochenden Wassers aufzugiessen.
[Infusions-Species.]

2. ℞

Rad. Sarsaparill. Unc. 1.
Cort. Frangul. Unc. ½.
„ *Fruct. Aurant.* Dr. 1.
Fol. Senn. Dr. 3.
C. M. f. spec. D. S. Einen kleinen Esslöffel voll mit zwei Tassen Wasser auf eine einzukochen.
[Decoct-Species.]

3. ℞

Rad. Valerian. min. Unc. 2.
Fol. Meliss. Unc. 1.
C. M. f. spec. D. S. Einen halben Esslöffel mit einer Tasse kalten Wassers zu übergiessen und mehrere Stunden stehen zu lassen.
[Macerations-Species.]

4. ℞

Rad. Gentian. Unc. ½.
Rhiz. Galangae
Fol. Menth. pip.
Cort. Cinnamom. Cass. ana Dr. 2.
C. M. F. spec. d. Mit einer Flasche Rothwein zu übergiessen und 24 Stunden lang an erwärmtem Orte stehen zu lassen.
[Digestions-Species.]

b. **Pulver,** *Pulveres.*

Je nach dem Grade der Feinkörnigkeit, welche ein Pulver besitzt, bezeichnet man dasselbe als ein gröbliches *(Pulvis grossus s. grossiusculus)* oder feines *(Pulvis subtilis)*; der früherhin als ausnahmsweise bezeichnete Grad der Feinkörnigkeit, welchen man *Pulvis subtilissimus* oder *alcoholisatus*

benannte, ist jetzt, bei dem zweckmässigeren Zustande der Zerkleinerungs-Apparate jedem feinen Pulver eigen.

Die zum Pulvern dienenden pharmaceutischen Operationen bestehen darin, dass die betreffenden Substanzen entweder im eisernen oder steinernen Mörser zerstossen oder in Mahlgängen zermahlen und durch ein feines Sieb geschlagen werden. Die namentlich bei einigen Metallsalzen von hohem specifischen Gewicht und einigen Kalksalzen anzuwendende Zerkleinerungs-Methode besteht im Schlemmen *(Elutriatio)*, wobei die betreffenden Substanzen unter Wasser zerrieben werden, was mittelst eines Schlemm-Apparates geschieht.

Zur Verordnung in Pulverform eignen sich diejenigen Substanzen, welche an und für sich in diese Form gebracht werden können, also Vegetabilien, trockne Harze, trockne Extracte, nicht zerfliessliche Salze; es können jedoch auch halb- oder ganzflüssige Substanzen [flüssige Extracte, ätherische Oele, Tincturen, Balsame], wenn dieselben in nicht zu grosser Quantität dargereicht werden sollen, durch Vermengung mit einem andern als Excipiens dienenden Pulver in die in Rede stehende Form gebracht werden. Man sei jedoch hierbei darauf bedacht, immer nur verhältnissmässig geringe Quantitäten der halb- oder ganzflüssigen Substanz der Pulvergrundlage beizumengen; durchschnittlich darf man als Regel annehmen, dass zu 10 Gran der Pulvergrundlage höchstens 3 Gran einer halb-, oder 2 Gran einer flüssigen Substanz beigemengt werden dürfen.

Als Constituentia dienen hauptsächlich: *Saccharum*, *Saccharum Lactis*, *Gummi arabicum*, *Pulv. radicis Glycyrrhiz.* Des Zuckers bedient man sich meistens zur Aufnahme trockner Substanzen und der ätherischen Oele, während Milchzucker am zweckmässigsten für die Anwendung von Tincturen, *Gummi arabicum* für die Verreibung mit weichen Harzen, Balsamen und Seifen, und *Rad. Glycyrrhiz.* für die Verreibung von flüssigen oder weichen Extracten gebraucht wird.

Zur Geschmacks-Correction der Pulver dienen theilweise die eben angegebenen Constituentia, ferner Gewürze [*Cort. Cinnamomi Cass.*, *Cort. Fruct. Aurant.*, *Rhiz. Zingiberis* u. s. w.], *Elaeosacchara.* Bei solchen Mitteln, welche leicht Nausea erregen und deren Wirkung dadurch nicht zur vollen Geltung kommt, ist *Pulvis aërophorus* ein sehr vortheilhaftes Geschmacks-Corrigens, welches auch häufig den beabsichtigten Heilzweck wesentlich unterstützt.

Von der Pulverform auszuschliessen sind solche Mittel, welche einen sehr scharfen Geschmack haben und durch das Constituens nur unvollkommen verdeckt werden können, oder deren reizende oder corrosive Einwirkung auf die Schleimhaut bei dem längeren Verweilen des Pulvers im Munde zu fürchten ist.

Man verordnet die Pulver entweder in abgetheilten Dosen, oder in der Gesammtquantität, wobei dem Kranken das Maass der Einzelgabe vorgeschrieben wird. Die erstere Verordnungsweise muss überall da Platz greifen, wo es sich um nur einigermaassen differente Mittel handelt, da bei der durch den Kranken selbst bewirkten Eintheilung kaum ein annäherndes Innehalten der vorgeschriebenen Dosis erwartet werden darf. Man gibt bei dieser Verordnungsform entweder die Dosis für je ein Pulver an und bedient sich dann in der Subscription der Formel: *Dispensentur tales*

doses X, oder man verordnet die Summe der einzelnen Dosen und weist dann den Apotheker an: *Divide in partes aequales No. X.*

Die mittlere Grösse des einzelnen Pulvers darf auf 10 Gran angenommen werden; stärker wiegende Pulver zu verschreiben, wird nur da nöthig sein, wo durch eine grössere Quantität eines halb- oder ganzflüssigen Zusatzes eine grössere Menge des Excipiens bedingt wird. Ueber einen Scrupel geht man jedoch bei der Verordnung der Grösse des einzelnen Pulvers nicht hinaus, während andrerseits 5 Gran als das Minimum desselben anzusehen sind; diese letztere Grösse hat jedoch insofern ihr Bedenkliches, als leicht beim Ausschütten jeden Pulvers eine Quantität desselben an der Kapsel hängen bleibt, somit bei sehr kleinen Pulvern die dargereichte Arzneidosis wesentlich verkürzt werden kann.

Die abgetheilten Pulver werden in Papierkapseln dispensirt *(Dentur in charta)*; bei Pulvern, welche ätherische Oele, stark riechende und leicht Feuchtigkeit anziehende Substanzen [namentlich Extracte] enthalten, wird Wachspapier *(Charta cerata)* angewendet. *Charta laevigata s. dentata*, geglättetes Papier, welches früher zuweilen, namentlich bei der Verordnung sehr kleiner Pulver, ausdrücklich vorgeschrieben wurde, wird fast durchgängig zur Bereitung aller Pulverkapseln verwendet.

Am Schlusse der Verordnung abgetheilter Pulver ist jedesmal zu erwähnen, in welchem Vehikel dieselben zu nehmen sind, wenn nicht dem Kranken darüber mündliche Anweisung ertheilt worden ist.

Bei der Verordnung der Pulver in Gesammtquantität [gewöhnlich Schachtelpulver genannt] wird der Kranke angewiesen, die jedesmal zu nehmende Dosis selbst abzutheilen; die beiden dabei in Anwendung kommenden Quantitäts-Bestimmungen sind: eine Messerspitze oder ein Theelöffel voll; die erstere ist eine durchaus ungenaue, da sie durch die variirenden Formen der Messer und die nicht festzustellende Ausdehnung, in welcher das Pulver die Messerspitze bedeckt, oder bis zu welcher Höhe es aufgeschichtet wird, wesentlichen Schwankungen unterworfen wird. Im Allgemeinen will man die Gabe einer Messerspitze etwa der eines halben Theelöffels gleich rechnen, thut also viel besser daran, bei diesem, doch wenigstens annähernd zu fixirenden Maasse stehen zu bleiben.

Der gestrichene Theelöffel mittlerer Grösse enthält von einem Pflanzenpulver durchschnittlich 2 Scrupel; gleiches Gewichtsverhältniss haben Pulver, deren quantitativ grösster Bestandtheil Zucker ist; ein zum grossen Theil aus Salzen bestehendes Pulver hat etwa das 1½fache bis doppelte Gewicht; Pulver, welches den zehnten Theil Magnesia und darüber enthält, wird so leicht, dass der gestrichene Theelöffel nur etwa 1 Scrupel wiegt. — Ein gehäufter Theelöffel beträgt etwa die Hälfte mehr als ein gestrichener.

Die in Rede stehende Form wird selten in Papierbeuteln, meistens in Schachteln *(D. in scatula)*, in der Armenpraxis zweckmässig in Kruken *(D. in olla grisea)*, welche bei der Reiteratur wieder benutzt und schliesslich dem Apotheker wieder zurückgegeben werden können, verordnet. Enthält das Pulver stark riechende oder leicht Feuchtigkeit anziehende Substanzen, so dispensirt man es in Gläsern mit weitem Halse, die entweder mit einem Kork, der an einen übergreifenden Holzdeckel befestigt

ist, oder mit einem eingeschliffenen Glasstöpsel bedeckt werden *(D. in vitro operculo ligneo s. epistomate vitreo clauso).*

Die Methode, die Pulver trocken nehmen zu lassen, erscheint, selbst abgesehen von dem Widerwillen, den die meisten Patienten dagegen haben, ungeeignet, da beim Schlucken leicht Pulverpartikeln in den Kehlkopf kommen und heftigen Hustenreiz erregen. Nur bei ganz kleinen Pulvern ist es rathsam, dieselben auf die Zunge legen und mit einem Schluck Wasser hinunterspülen zu lassen.

Das Vehikel, welches meist für das Einnehmen der Pulver verordnet wird, ist Wasser; bei solchen Pulvern, welche schwere Metallsalze enthalten, namentlich *Hydrarg. chlorat. mite*, ist Zuckerwasser oder Haferschleim vorzuziehen, um das rasche Niederschlagen des Salzes einigermaassen zu behindern. Kaffé oder Fleischbrühe als Vehikel der Pulver zu verordnen, hat insofern seine Bedenken, als leicht den Kranken dadurch ein Widerwille gegen diese Getränke eingeflösst wird. Rothwein wird zuweilen als Vehikel verordnet, um die Wirksamkeit der dargereichten Mittel zu unterstützen. — Sehr übel schmeckende Pulver werden in Oblate gehüllt, oder, wenn sie nicht mehr als etwa 10 Gran wiegen, in Deckelkapseln aus Gelatine *(Capsulae operculatae)* gegeben.

Beispiele.

A. Abgetheilte Pulver.

5. ℞
Hydrarg. chlorat. mit. Gr. ½.
Plv. Tub. Jalapae
Sacchari albi ana Gr. 5.
M. f. pulv. dent. tal. dos. No. 6. *S.* Zweistündlich ein Pulver in Haferschleim zu nehmen.

---

6. ℞
Stibii sulphurati aurantiaci
Pulv. Rad. Ipecacuanh. ana Gr. 3.
Elaeosacch. Foenicul. Dr. 1.
M. f. pulv. div. in part. aequal. No. 6. Dent. in charta cerata. *S.* Zweistündlich ein Pulver in Wasser zu nehmen.

---

7. ℞
Tinct. Rad. Belladonn. Gutt. 3.
tere c.
Sacch. Lactis Gr. 10.
Fiat pulv. disp. tal. dos. No. 4. *S.* Morgens und Abends ein Pulver in Wasser zu nehmen.

---

8. ℞
Extr. Cannabis ind. Scr. ½.
Pulv. Gummi Mim. Scr. 4.
M. f. Pulv. div. in part. aequales No. 10. D. *S.* Zwei- bis dreistündlich ein Pulver.

---

9. ℞
Extr. Hyoscyam. Gr. ½.
Rad. Glycyrrhiz. pulv. Scr. ½.
F. pulv. d. tal. dos. No. 6. *S.* Zweistündlich ein Pulver.

---

10. ℞
Camphor. trit. Gr. 1.
Pulv. Gummi Mim. Scr. 1.
F. pulv. disp. tal. dos. No. 10. d. in chart. cerat. *S.* Zweistündlich ein Pulver.

---

11. ℞
Morphii hydrochlor. Gr. 2.
Pulv. aërophor. Dr. 2. Scr. 2.
F. pulv. div. in octo part. aequal. *S.* Abends ein Pulver mit Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.

---

12. ℞
Chinii sulphurici Gr. 1½.
Sacchar. Lact. Gr. 5.
F. pulv. disp. tal. dos. No. 6. d. in capsulis operculatis. *S.* In der fieberfreien Zeit viertelstündlich eine Kapsel mit Pulver zu nehmen.

B. Schachtelpulver.

13. ℞
Kali bitart. pur.
Sulph. depurat. ana Dr. 2.
Sacchari Unc. ½.
M. f. pulv. d. in scatul. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen.

---

14. ℞
Natr. bicarbon. Dr. 2.
Pulv. Rad. Rhei
Elaeosacch. Menth. ana Dr. 1.
Sacch. alb. Unc. 1.
M. f. pulv. d. in vitro bene clauso. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen.

---

15. ℞
Pulv. Cort. Chin. reg. Dr. 2.
„ *Rhizom. Zingib.* Gr. 10.
Elaeosacch. Macid. Dr. 1.
Sacch. alb. Unc. ½.
M. f. pulv. d. in vitro bene obturato. S. Vormittags einen Theelöffel voll in einem Weinglase Rothwein zu nehmen.

---

16. ℞
Pulv. Rad. Valerian.
„ „ *Rhei*
Magnesiae hydrico-carb. ana Dr. 1.
Sacch. alb. Unc. ½.
F. pulv. d. in olla. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen.

---

17. ℞
Fruct. Cubebae Unc. 2.
Tub. Jalap. Dr. 1.
F. Pulv. d. in scatula. S. Zweimal täglich einen gehäuften Theelöffel in Oblate zu nehmen.

---

c. Pillen, *Pilulae.*

Sehr schlecht schmeckende oder die Mundschleimhaut reizende oder ätzende Substanzen, welche von der Verordnung in Pulverform ausgeschlossen sind, werden mit Vortheil in Pillenform dargereicht; ebenso eignet sich diese Form für die nicht geringe Zahl von Patienten, welche gegen die Einnahme von Pulvern oder Solutionen einen entschiedenen Widerwillen haben. Dagegen ist zu bemerken, dass es andererseits auch viele Individuen gibt, welchen es unmöglich ist, Pillen zu verschlucken, weshalb namentlich in der Kinderpraxis von dieser Arzneiform ganz abzusehen ist. Bei Verordnung von Medicamenten auf längere Zeit gewährt die Pillenform insofern Vortheile, als sie ein geringes Volumen erfordert und bei trockner Aufbewahrung das Verderben der Medicamente verhütet.

Die normale Consistenz einer Pillenmasse muss derart sein, dass dieselbe sich leicht kneten, ausrollen und in einzelne Kugeln zerschneiden lässt, ohne dabei zu zerbröckeln oder durch Zerfliessen selbständig die Form zu verändern.

Die eben bezeichnete Consistenz ist nach der **Ph. Bor.** keinem pharmazeutischen Präparate, wenn wir nicht etwa *Cera* (und *Mica panis*) ausnehmen wollen, mehr zuzusprechen; es wird also diese Consistenz immer nur durch Mischungen herzustellen sein, indem man denjenigen Substanzen, welche einen grösseren Grad von Weichheit besitzen, Pulver zumischt oder härtere Substanzen durch Zusatz von Flüssigkeiten oder weichen Extracten auf den erforderlichen Consistenzgrad bringt.

Würde es bei weichen Extracten darauf ankommen, dieselben ohne weiteren Pulverzusatz zur Pillenconsistenz zu bringen, so könnte man dies durch Abdampfen bewirken; es ist dies Verfahren jedoch deshalb nicht zu empfehlen, weil es zeitraubend ist, in manchen Fällen die Qualität des Medicamentes beeinträchtigen könnte, und weil schliesslich solche Pillen leicht Feuchtigkeit aus der Luft anziehen und zerfliessen.

Die Mischungs-Verhältnisse zur Herstellung einer Pillenmasse sind folgende:

1) Extracte. Die Extracte des ersten Consistenzgrades [Consistenz des frischen Honigs] lassen sich mit der doppelten Quantität Pflanzenpulver zur Pillenmasse formen [Beispiel 18]. Extracte des zweiten Consistenzgrades [dickere Extract-Consistenz, Mus- oder Latwergen-Consistenz] bedürfen $\frac{2}{3}-\frac{1}{2}$ eines vegetabilischen Pulvers [Beisp. 19 und 20], Extracte der dritten Consistenz [trockne Consistenz] etwas *Mucilago Gummi Mimosae* oder einer geringen Quantität Spiritus zur Pillenmasse [Beisp. 21].

2) Trockne Harze [*Resina Jalap.*, *Res. Guajac.*] und ihnen ähnliche Körper [wie *Opium, Kino, Catechu*] verhalten sich in Bezug auf ihr Eingehen zur Pillenmasse wie Pflanzenpulver und bedürfen zur Erzeugung einer solchen die *sub* 1. angeführten Quantitäten von Extracten. Verordnet man solche Substanzen nur in kleinen Dosen, so können sie jeder guten Pillen masse ohne Weiteres hinzugefügt werden.

3) Gummiharze [*Gummi-resina Asa foetida, Gummi-resin. Galbanum, Gummi-resin. Ammoniacum, Gummi-resina Gutti*] erfordern zur Bildung einer Pillenmasse von Extracten ersten Consistenzgrades etwa den achten bis zehnten Theil ihres Gewichtes, von Extracten zweiten Consistenzgrades den vierten bis sechsten Theil, von Extracten dritten Consistenzgrades etwa die Hälfte. Gegen Spiritus und *Mucilago Gummi Mimos.* verhalten sich die in Rede stehenden Substanzen wie die Extracte dritten Consistenzgrades [Beisp. 22 und 23].

4) Componirt man eine Pillenmasse mit Seife, so wird dadurch der Bedarf der Masse an weichen Bestandtheilen wesentlich vermindert und genügen dann wenige Tropfen Gummi-Schleim oder Spiritus, um die normale Consistenz hervorzurufen [Beisp. 24].

5) Balsame und ätherische Extracte [*Extr. Cubeb.*, *Filicis* und *Cinae*] können nur zu Pillenmassen gebraucht werden, wenn vorher weisses Wachs [die Hälfte oder der dritte Theil] damit gemischt worden ist; die so erhaltene Mischung verhält sich etwa wie ein Extract des zweiten Consistenzgrades [Beisp. 25 und 26].

Der *Balsamus Copaivae* geht auch mit der Hälfte *Magnesia usta* eine Verbindung ein, welche mit gleichem Theile Pulver eine Pillenmasse ergi[ebt].

6) Aetherische Oele können in kleinen Quantitäten [2—3 Tro[pfen] auf die Drachme] jeder Pillenmasse ohne Weiteres zugesetzt werden. W[ill] man grössere Quantitäten verordnen, so setzt man gleiche Theile weisses Wachs hinzu und erhält dann eine Verbindung, welche sich mit jeder nicht zu weichen Pillenmasse vereinigen lässt [Beisp. 27].

7) Mineralische Pulver verhalten sich zu den vegetabilischen in Bezug auf ihr Eingehen in Pillenmassen [vgl. oben *sub* 1.] durchschnittlich wie 3 : 2; bei specifisch sehr schweren metallischen Substanzen [*Stib. sulph nigr.*, *Hydr. sulph. nigr.*] stellt sich das Verhältniss wie 2 : 1. Im Allgemeinen eignen sich mineralische Pulver in grösseren Mengen weniger für die Verordnung in Pillensubstanz; namentlich gilt dies von den löslichen Salzen, welche, wenn man ihnen nicht ein Pflanzenpulver zufügt, leicht durch ihre hygroskopische Eigenschaft ein Zerfliessen der Pillen herbeiführen [Beisp. 29-31]. Kleinere Gaben differenter mineralischer Mittel [*Hydr. chlor. mite*, *Stibio-Kali tart.* u. s. w.] werden von jeder guten Pillenmasse aufgenommen.

8) Viele vegetabilische Pulver, wie namentlich *Pulv. rad. Rhei*, *Rad. Glycyrrh.*, geben mit Zusatz von einer geringen Quantität Wasser eine brauchbare Pillenmasse. Die viel gebrauchte Combination von *Rad. Alth.* mit Wasser gibt nur unter Zusatz von etwa der Hälfte Zucker eine gute Pillenmasse [Beisp. 82 und 33].

9) Bei der Verordnung leicht zersetzlicher Metallsalze [*Argent. nitric.* u. s. w.], bei denen man den Contact mit organischen Substanzen vermeiden will, bedient man sich statt aller eben genannten Pillenmassen der *Argilla*, welche unter Zusatz weniger Tropfen destillirten Wassers eine sehr gute Pillenmasse gibt, die der Resorption des Medicamentes im Magen kein Hinderniss entgegenstellt [Beisp. 34].

Die Ingredienzien, welche zur Pillenmasse verschrieben sind, werden in einem [meist eisernen] Mörser mit [eisernem] Pistill gemischt, gehörig durchgeknetet, zu Stangen ausgerollt und durch die Pillenmaschine in die vorgeschriebene Anzahl von unvollkommenen Kugeln geschnitten, welche durch Behandlung mit dem Rollbrett ihre volle Rundung erhalten. Die Pillenmaschine besteht aus einem Holzbrett, auf welchem eine eiserne oder Hornplatte mit [meistens 30] Halbröhren eingelassen ist, und einer zweiten mit genau entsprechenden Halbröhren versehenen ähnlichen Platte.

Die Verordnung von Pillen geschieht meistens in der Art, dass man die Gesammtquantität des zu verabreichenden Mittels nennt und die Einzelndose aus der Division der Gesammtquantität hervorgehen lässt; seltener verordnet man die Composition der einzelnen Pillen und bestimmt die Gesammtquantität durch Multiplication.

Zunächst werden beim Verschreiben der Pillen die wirksamen Bestandtheile in ihrer Gesammtquantität angegeben, dann die Constituentia der Pillenmasse hinzugefügt und diese selbst nun in so viele Theile zertheilt, 'ass jeder derselben eine ganze Dosis oder einen einfachen Bruchtheil derselben enthält. — Namentlich beim Verschreiben differenter Mittel ist es othwendig, dass man sich vorher die Grösse der Einzelndose und die Zahl er zu verabreichenden Gaben genau bestimmt und aus der Multiplication eider Factoren die Grösse der Gesammtquantität feststellt.

Hält die Verordnung annähernd die oben angeführten Verhältnisse schen trocknen und weichen Bestandtheilen inne, so wird man in der weisung für den Apotheker sich auf die einfache Formel: *F(iant) pil.* beschränken können; alle anderen Anweisungen in Bezug auf die Reihenolge der vorzunehmenden Mischungen, die Art der Manipulationen sind iberflüssig und werden am besten der Praxis des Apothekers überlassen, lem überhaupt bei der Anfertigung von Pillen eine gewisse Selbstständigeit in vielen Fällen nicht abzusprechen sein wird; diese darf sich jedoch atürlich niemals darauf erstrecken, nach seinem Belieben durch Hinzufüung anderer als der vorgeschriebenen Constituentia die Gestaltung der illenmasse herbeizuführen, sondern nur darauf, entweder durch Minimaluantitäten indifferenter Zusätze [*Pulv. Alth.*, *Mucilago*, *Cera*] oder zuweilen urch Austrocknen mittelst vorsichtiger Erwärmung der Arzneiverordnung e Ausführbarkeit zu sichern. Nur diese Bedeutung darf es haben, wenn as Recept den Apotheker anweist, *lege artis* zu verfahren, wohingegen es nzulässig ist, die Formel so weit auszudehnen, dass dem Apotheker selbst e Wahl der Constituentien anheimgegeben wird. Diese müssen, sofern

sie nicht ganz indifferent sind, immer mit dem Zwecke der Arzneiverordnung übereinstimmen, und es hängt demnach die Wahl des Constituens meist von therapeutischen Maassgaben ab, welche nur der Arzt und nicht der Apotheker zu bestimmen hat.

Bei der Eintheilung der Pillenmasse ist die Zahl der daraus resultirenden Pillen der stets im Auge zu behaltende Gesichtspunkt, da nur aus ihr die Bestimmung der Einzelndosis hervorgehen kann. Die von manchen Aerzten noch befolgte Gewohnheit, ein Gewichtsverhältniss der einzelnen Pille anzugeben, würde nur dann zulässig sein, wenn die mit Gewichts-Bestimmung verordneten Bestandtheile genau eine Pillenmasse ergeben. Ist dies nicht der Fall, enthält vielleicht gar die Verordnung einen bestandtheil mit der Bezeichnung *q. s.*, so ist dem Arzte die Controlle über den Gehalt der einzelnen Pille vollkommen entzogen. — Verordnet man eine bestimmte Anzahl von Pillen mit gleichzeitiger Angabe des Gewichtes jeder einzelnen Pille, so muss man dem Apotheker durch Zusatz von *q. s.* bei dem Constituens oder durch die Ermächtigung *l. a.* in der Subscription die Möglichkeit geben, die Verordnung sicher auszuführen. — Im Allgemeinen suche man durch die Berechnung der einzelnen Quantitäten annähernd das Verhältniss zu erreichen, dass die einzelne Pille 2 Gran wiegt, da kleinere Pillen leicht im Schlunde stecken bleiben, grössere, namentlich von ungeübten Patienten, schwer geschluckt werden.

Theils um das Aneinanderkleben der Pillen zu verhüten, theils um den Geschmack derselben zu verdecken, werden sie entweder mit einem Streupulver bestreut oder mit einem Ueberzuge versehen. Zum Bestreuen [Conspergiren] sind hauptsächlich folgende Pulver in Gebrauch: *Lycopodium Pulv. Cort. Cinnamomi Cass.*, *Pulv. Rhiz. Iridis*, *Amylum*, *Magnesia usta* und *hydrico-carbonica.* Von diesen Pulvern sollen *Pulv. Cortic. Cinnamomi Cass.* als Geschmacks- und *Pulv. Rhiz. Iridis* als Geruchs-Corrigens dienen; wo eine derartige Correction nothwendig, da ist dieselbe durch die weiterhin zu erwähnenden Verfahrungsweisen sicherer zu erzielen. Ein sonstiger Vorzug des einen Streumittels vor dem andern ist nicht motivirt und somit die Wahl desselben ziemlich gleichgiltig. Wird in der Verordnung kein solches bestimmt angegeben, so geschieht das Bestreuen immer mit *Lycopodium.* — Das Ueberziehen [Obducation] wird entweder mit Metallfolie [Silber und Gold — Beisp. 27 und 28] oder mit Gelatine vollzogen. Der Ueberzug mit Metallfolie gewährt zwar den Pillen ein sehr elegantes Aussehen, verdeckt aber den Geruch nicht im mindesten und ist deshalb bei übelriechenden Mitteln nicht zu wählen. Viel zweckmässiger ist in letzterer Beziehung das Gelatiniren [Beisp. 22], welche Procedur aber wegen des nöthigen Trocknens der Pillen etwa 12 Stunden in Anspruch nimmt und deshalb bei rasch auszuführenden Verordnungen nicht anwendbar ist. — Weniger vollkommen dem Zweck entsprechend als das Gelatiniren, aber dafür um vieles schneller ausführbar, ist das sogenannte Dragiren der Pillen, welches in der Art bewirkt wird, dass man die Pillen erst mit *Mucilago Gummi Mimos.* befeuchtet und dann in einem Gemisch von gleichen Theilen *Amylum* und Zucker, welchem man auch etwas ätherisches Oel oder *Pulv. Fruct. Vanillae* zusetzen kann, wälzt [Beisp. 35]. — Noch vollkommener wird das Dragiren im schwingenden Kessel [der sog. spanischen Küche] bewirkt; diese Procedur, bei welcher die äusserste Eleganz der

Pillen erreicht und jeder Geruch des Medicamentes noch vollkommener als beim Gelatiniren verdeckt wird, lässt sich jedoch nur bei grösseren Massen [5—10 Pfund] in Vollzug bringen und findet deshalb nur auf solche Pillen Anwendung, die vorräthig gehalten werden [Rhabarber-, Aloë-, *Asa-foetida*-Pillen, *Pilul. Valett.*, Pillen aus *Bals. Copaiv.*, Cubeben u. s. w.].

Die Pillen werden meistens in Schachteln gegeben; in der Armen-Praxis bedient man sich auch bei dieser Arzneiform zweckmässiger der thönernen Kruken; stark riechende Pillen und solche, die vermöge ihrer Bestandtheile Neigung zum Zerfliessen haben, verordnet man [namentlich wenn eine grössere Quantität verschrieben ist] in Gläsern mit Holz- oder Glasstöpseln [Beisp. 21, 22, 27, 28, 29, 35].

Bei der Gebrauchsanweisung der Pillen ist nur die Zahl- und die Zeitbestimmung nothwendig. Ein besonderes Vehikel für das Einnehmen der Pillen zu verordnen, wie dies früher zuweilen geschah [Mus, Backpflaumen u. s. w.] ist unnöthig; gut bereitete, nicht zu grosse oder zu kleine Pillen werden von nicht allzu ungeschickten Patienten leicht genommen.

Beispiele.

18. ℞
Extracti Chinae frigide parati Scr. 1.
Pulv. Cort. Chinae fusc. Scr. 2.
M. f. pil. No. 30. consp. Plv. Cort. Cinnam. d. s. Zweistündlich eine Pille.

---

19. ℞
Extr. Absinthii Scr. 4.
Pulv. Rad. Rhei Scr. 2.
M. f. pil. No. 60. consp. Pulv. Rhiz. Irid. D. S. Morgens und Abends zwei bis drei Pillen.

---

20. ℞
Extr. Cascarill. Scr. 2.
Pulv. Rad. Colombo Scr. 1.
M. f. pil. No. 30. consp. Lycopod. D. S. Stündlich eine Pille.

---

21. ℞
Extr. Aloës Dr. 1.
F. cum Mucilag. Gumm. Mim. q. s. (s. guttis nonnullis) Massa pilular. e qua formentur pil. 30. consp. Lycopod. d. in vitro. Morgens und Abends eine bis zwei Pillen zu nehmen.

---

22. ℞
Gummi-resin. Asae foetidae Dr. 3.
Extr. Valerian. Scr. 1.
M. f. pil. No. 100. obducant. Gelatina. D. in vitro. Morgens und Abends drei Pillen.

---

23. ℞
Gummi-resin. Amoniaci Scr. 2.
Extract. Helenii Scr. ½.
M. f. pil. No. 20. consp. Lycop. d. s. Zweistündlich zwei Pillen.

---

24. ℞
Pulv. Rad. Rhei Scr. 2.
Saponis medicat. Scr. 1.
F. ope Spirit. rectificat. Gutt. nonnull. Massa pilular. e qua formentur Pil. 30. consp. Magnes. D. S. Morgens und Abends eine bis zwei Pillen.

---

25. ℞
Terebinth. laricin. Dr. 1.
Cer. alb. Scr. 1.
Kino pulv. Scr. 4.
M. f. pil. No. 80. consp. Cinnamom. D. S. Dreimal täglich vier Pillen.

---

26. ℞
Extr. Filicis aeth. Dr. ½
Cer. alb. Scr. ½.
Pulv. Kamalae Scr. 2.
M. f. pil. No. 40. consp. rad. Glycyrrh. D. S. Morgens und Abends fünf Pillen.

---

27. ℞
Ol. Carvi aeth. Gutt. 4.
Pulv. Rad. Rhei
Gummi-resin. Myrrhae pulv.
ana Dr. ½.
Extr. Trifol. Dr. 1.
M. f. pil. No. 60. obduc. Argent. foliat. d. in vitro. Zweistündlich eine Pille.

---

28. ℞
Ol. Sabin.
Cer. alb. ana Scr. 1.
Pulv. Bulb. Scill. Dr. 1.
Extr. Sabin. Scr. 1.
M. f. pil. No. 60. obduc. Arg. fol. d. in vitro. Stündlich zwei Pillen.

---

29. ℞
Zinci acetici Dr. 1.
Extracti Valerian. Scr. 1.
M. f. pil. No. 30. consp. Pulv. rad. Liquir. d. in vitro. Drei Mal täglich zwei Pillen.

30. ℞
Stib. sulphurat. nigr. Dr. 2.
Extract. Dulcamar. Dr. 1.
M. f. pil. No. 60. consp. Cassia cinnam. D. S. Zweistündlich zwei bis drei Pillen.

31. ℞
Kali sulphurici
Pulv. Rad. Rhei
Extr. Taraxaci ana Dr. 1.
M. f. pil. No. 60. consp. Pulv. Rad. Glycyrrhiz. d. s. Morgens und Abends fünf Stück.

32. ℞
Kalii jodat.
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana Dr. ½.
F. c. Aq. destillat. gutt. nonnullis Massa pilul. e qua forment. Pil. 30. consp. Lycop. d. s. Drei Mal täglich eine bis zwei Pillen.

33. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. Gr. 5.
solve in
Aq. dest. suff. quant.
Pulv. Rad. Alth. Scr. 2.
Sacch. Scr. 1.
F. mass. pil. e qua form. Pil. No. 30. consp. Lycop. d. s. Zwei Mal täglich eine Pille.

34. ℞
Argent. nitr. Gr. 5.
solve in
Aq. destill. q. s.
Argill. Dr. 1.
F. Pil. 30. consperg. Bol. alb. S. Drei Mal täglich eine Pille.

35. ℞
Castorei canadens.
Extract. Artemis. aeth. ana Scr. 1.
F. pil. 20. obducant. Mucil. Gumm. Mim. et Amylo saccharato. D. in vitro. Halbstündlich eine Pille.

d. Bissen, *Boli.*

Der *Bolus* ist eine Pille von grossem Volumen, von 5—40 Gran, und wird in runder oder oblonger Form gegeben. — Die Mischungsverhältnisse zur Darstellung eines *Bolus* sind die bei den Pillen bereits erwähnten.

Diese im Allgemeinen nur selten vorkommende Arzneiform ist für diejenigen Mittel in Gebrauch, welche in ziemlich beträchtlichen Dosen genommen werden sollen und in ihrer ursprünglichen Form dem Patienten zu widrig erscheinen. Die Grösse der zu verabreichenden Dosis würde bei diesen Mitteln, in Pillenform gegeben, die Nothwendigkeit herbeiführen, eine grössere Anzahl Pillen [10—20] auf ein Mal zu nehmen, eine Procedur, welche den Meisten schwieriger ist, als das Verschlucken eines einzigen *Bolus*.

Beispiele.

36. ℞
Bals. Copaiv. Unc. ½.
Cer. alb. Dr. 2.
Fruct. Cubeb. pulv. Dr. 6.
M. f. Massa e qua forment. Boli oblongi 24. consp. Pulv. Cort. Cinnam. Cass. D. in vitro. S. Vier Mal täglich einen Bissen zu nehmen.

37. ℞
Pulv. Flor. Kusso Dr. 5.
F. ope Mucil. Gumm. Mim. q. s. Boli oblongi 20. consp. Amylo. D. S. Innerhalb zweier Stunden zu verbrauchen.

38. ℞
Stibio-Kali tart. Gr. 2.
Rad. Ipec. Scr. 2.
F. c. Muc. Gumm. Mim. q. s. Boli rotund. No. 4. consp. Amylo. D. S. Viertelstündlich einen Bolus.

39. ℞
Sulphur. depurat.
Kali bitart. pur. ana Dr. 1.
Elect. e Senn. Dr. 2.
F. Boli 24. consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. Drei Mal täglich einen Bolus.

e. **Gallertkapseln,** *Capsulae gelatinosae.*

Substanzen [meistens öliger Natur], welche von besonders widrigem Geruche und Geschmacke sind und in grösseren Dosen dargereicht werden sollen, verordnet man zweckmässig in ovalen Kapseln, welche aus Gallerte und einem Zusatze von Zucker bereitet, dann gefüllt und mit Gallerte verschlossen werden. Meistens sind dieselben mit bestimmter Füllung in der Apotheke vorräthig, und zwar in der Grösse einer Erbse [etwa 4—5 Gran Gehalt] bis zu der einer Bohne [etwa 10 Gran Gehalt]. Improvisirte Verordnungen von Kapseln sind fast unausführbar, da die Anfertigung derselben nur in grösseren Quantitäten möglich ist und einen längeren Zeitaufwand nothwendig macht. Will man Substanzen, die nicht in den Apotheken in Kapseln vorräthig gehalten werden, in einer dieser Form sich annähernden Weise verordnen, so kann man sich dazu der Deckelkapseln bedienen, welche mit dem Medicamente expedirt und vom Kranken beim jedesmaligen Gebrauche selbst gefüllt werden; jedoch erfordert diese Manipulation eine den Patienten selten eigne Geschicklichkeit.

Die Vortheile der Gallertkapseln bestehen darin, dass sie den Geschmack und Geruch des Mittels vollständig verdecken und dasselbe in genau abgetheilter Dosis dem Magen zuführen. Die Gallerte löst sich übrigens im Magen leicht genug auf, um der Resorption des Mittels kein Hinderniss entgegenzusetzen.

Am meisten sind Gallertkapseln mit *Bals. Copaivae* [in verschiedenen Verbindungen mit Eisenpräparaten, Myrrhe, Cubeben], fetten Oelen [*Ol. Ricini, Ol. Jecoris* — unzweckmässig, weil die Dosis dieser Medicamente eine so grosse ist, dass man zur Erzielung der Wirkung eine bedeutende Anzahl von Kapseln nehmen lassen müsste], ätherischen Oelen [*Ol. Terebinthinae, Ol. contra Taeniam*], *Pix liquida* u. s. w. Ein französischer Fabrikant fertigt kleine kugelförmige Kapseln mit Aether gefüllt an *(Perles d'Ether)*, obschon gerade diese Substanz weder durch Geruch, noch durch Geschmack der Mehrzahl der Patienten widerwärtig erscheint.

Das Einnehmen der Gallertkapseln geschieht der Art, dass sie befeuchtet auf die Zunge gelegt und mit einem Schlucke Wasser hinab gespült werden.

Beispiel.

40. ℞
Capsul. gelatinosar.
Bals. Copaiv.
et
Extr. Cubebar. ana Gr. 5.
replet. No. 12.
D. S. Drei Mal täglich eine Kapsel zu nehmen.

f. **Pastillen, Plätzchen,** *Trochisci, Pastilli.*

Diese in neuerer Zeit vielfach verordnete Form besteht aus runden oder ovalen Plätzchen [etwa vom Gewichte eines Scrupels] aus Zucker- oder Chokoladen-Masse, welche als Vehikel für das ihnen innig beigemengte Medicament dienen. Die Bereitung der Pastillen geschieht derart, dass die Arzneisubstanz in ihrer Gesammtquantität der Zuckermasse, welche durch Zusatz flüssiger Substanzen [Gummischleim, Alcohol] oder der Chocoladen-Masse, welche durch Wärme erweicht worden, zugesetzt, die Masse

dann auf einer Marmor- oder Holzplatte ausgerollt und mittelst kleiner, stempelartiger Pressen in so viele Theile derselben ausgestochen wird, dass jeder derselben einen bestimmten Quantitäts-Antheil des Medicamentes enthält. Die Plätzchen werden dann entweder bei gelinder Wärme getrocknet, oder [wenn sie aus Chocolade bestehen] abgekühlt. Die früher gebräuchliche Methode, die Gesammtquantität zu einer Pillenmasse zu verarbeiten, diese in grosse Pillen zu zerschneiden, welche plattgedrückt und getrocknet wurden, lieferte ein Erzeugniss, welches den jetzt gewöhnlichen Pastillen an Eleganz nachstand.

Zur Verordnung in Trochisken eignen sich vorzugsweise solche Substanzen, welche entweder schwer oder gar nicht löslich und darum neben dem Vehikel keine oder nur schwache Geschmacks-Eindrücke hervorrufen; lösliche, übelschmeckende Substanzen verordnet man nur dann zweckmässig in Pastillen, wenn ihre Einzelndosis eine so geringe ist, dass die von ihr hervorgerufene Geschmacks-Empfindung vom Vehikel verdeckt werden kann [z. B. *Morphium aceticum*].

Die Bereitung der Pastillen erfordert immer einen längeren Zeitaufwand und ist deshalb die improvisirte Verordnung dieser Form nicht rathsam. Man bedient sich in der Regel der in den meisten Officinen vorräthig gehaltenen Pastillen, bei deren Verordnung man jedoch stets die Quantität des medicamentösen Gehaltes in Parenthese ausdrücklich bezeichnet.

Die Vortheile, welche die Verordnung in Pastillenform gewährt, sind folgende: Vor den Pulvern zeichnen sich die Pastillen dadurch aus, dass sie ohne Kapseln dargereicht werden, mithin keine Vertheuerung durch das Involucrum eintritt, dass ferner eine Verringerung der Dosis durch Hängenbleiben von Pulvertheilen am Papiere oder am Löffel und Glase nicht möglich ist; den Pillen gegenüber haben die Trochisci den Vortheil, dass die Bestimmung der Einzelndosis nicht durch einen Rechnungsfehler compromittirt werden kann und dass das Einnehmen der Pastillen im Allgemeinen den Patienten bei Weitem mehr zusagt, als das der Pillen. Für die Kinderpraxis stellen sich die Pastillen entschieden als die zweckmässigste Form dar. — Der zuweilen dieser Arzneiform gemachte Vorwurf, dass sie combinirte Verordnungen ausschliesse [wenn dies überhaupt als Vorwurf gelten darf], ist nicht stichhaltig, da man entweder durch gleichzeitiges oder kurz aufeinander folgendes Darreichen von Pastillen mit verschiedenem medicamentösen Gehalte die meisten Combinationen wird bewirken können oder auch leicht durch Verabredung mit dem Apotheker beliebige Verbindungen, sofern sie den oben angegebenen Forderungen entsprechen, in dieser Form herstellen lassen kann [Beisp. 41 und 42]. Zudem sind eine Anzahl solcher Verbindungen, welche durch die Erfahrung bereits sanctionirt sind [wie z. B. *Pulv. Plummeri, Morphium* mit *Ipecacuanha, Stibium sulphuratum aurant.* mit *Extr. Hyoscyami* u. s. w.] in den meisten Apotheken schon vorräthig.

Bei der Verordnung von Tincturen in kleinen Gaben [1—3 Tropfen] lassen sich zweckmässig Trochisci extemporiren; man hält zu diesem Zwecke Pastillen aus reinem Zucker vorräthig, welche eine kleine Quantität Flüssigkeit aufnehmen können; diese *Trochisci Sacchari s. excipientes* werden mit 1—3 Tropfen einer Tinctur befeuchtet und dann an der Luft getrocknet [Beisp. 44].

Beispiele.

41. ℞
Trochisc. Bismuth. hydrico-nitr. (Gr. 1) *No. 12.*
D. sub signo I.
℞
Trochisc. Morphii acetic. (Gr. $\frac{1}{16}$) *No. 12.*
D. sub signo II.
D. S. Stündlich eine Pastille von No. I. und No. II.

42. ℞
Trochiscor. Santonini (Gr. 2) *No. 6.*
D. sub signo No. I.
℞
Trochisc. Magnesiae ustae (Scr. 1) *No. 1.*
D. sub signo No. II.
S. Abends und Morgens eine Pastille No. I. und drei Stunden nach der sechsten Pastille die Pastille No. II.

43. ℞
Hydrargyr. jodat. flav. Scr. 1.
Opii Gr. 2.
M. f. c. Massa Cacao Trochisc. No. 20.
D. S. Morgens und Abends eine Pastille.

44. ℞
Trochisc. Sacchari No. 20.
quor. quisque humectetur
Tinct. Belladonn. herb. recent. Gutt. 1.
D. in vitro, s. Zweistündlich ein Plätzchen.

g. **Zeltchen**, *Tabernacula.*

Diese früher öfters angewendete Form ist jetzt nur noch hin und wieder für die Einhüllung von Santonin gebräuchlich. Das Vehikel besteht aus Zucker und zu Schaum geschlagenem Eiweiss, welche zu einem steifen Brei gemischt, mit Santonin versetzt, durch Trichterformen aus Papier oder Blech gedrängt werden und so schneckenhausförmige Massen darstellen. — Da die Mischung eine sehr unvollkommene und das Gewicht der einzelnen Tabernacula ein sehr variirendes ist, so ist bei dieser Form eine genaue Dosirung unmöglich und dieselbe stets durch die ganz exact gearbeiteten *Trochisci Santonini* zu ersetzen.

h. **Zuckerküchelchen**, *Rotulae.*

Unter dieser Bezeichnung versteht man kleine Kugelsegmente, welche durch Auströpfeln zur Breiconsistenz erhitzten Zuckers bereitet werden. Diese Form ist zweckmässig zur Darreichung von Tincturen und ätherischen Oelen in kleinen Gaben zu verwenden, indem man die Zuckerkügelchen in ein Glas schütten lässt, an dessen Wandungen früher einige Tropfen der Tinctur oder des Oeles möglichst vertheilt sind und nun durch mehrmaliges Schütteln des Glases die Aufnahme der Flüssigkeit in die Zuckerkuchen bewirkt [Beisp. 45 und 46].

Wo es darauf ankommt, die betreffende Flüssigkeit genauer zu dosiren, bedient man sich besser der *Trochisci Sacchari* [s. oben, Beisp. 40].

Beispiele.

45. ℞
Rotular. Sacchari No. 20.
immitte in vitrum, antea
Tinct. Castorei sibir. Gutt. 5.
agitatione intus obductum. Tunc vas bene agita ut rotulae perfecte humectentur. D. in vitro. S. Halbstündlich ein Plätzchen.

46. ℞
Ol. Carvi
Ol. Menth. ana Gutt. 10.
Rotular. Sacchar. Dr. 2.
F. l. a. Rotul. d. in vitro. S. Nach der Mahlzeit fünf Plätzchen zu nehmen.

i. **Morsellen,** *Morsuli.*

Unter Morsellen versteht man ein Präparat aus Zucker, welcher mit wenig Wasser gelöst zur Faden-Consistenz gekocht wird, dem man dann unter Umrühren die medicamentösen Substanzen und meist auch einige Corrigentien [geschnittene Mandeln, Gewürze] mehr oder weniger fein gepulvert zusetzt, und welcher schliesslich in angefeuchtete Holzformen gegossen und in oblonge Tafeln von 2 Zoll Länge und höchstens 1 Zoll Breite zerschnitten wird.

Bei der ungleichmässigen Weise, in welcher die Arzneisubstanzen sich mit dem Zucker mengen, sowie bei der Unmöglichkeit, die Morsellen von genau gleichem Gewichte darzustellen, ist die Bestimmung der Einzelndosis unausführbar, weshalb diese Form höchstens bei solchen Medicamenten in Anwendung kommen darf, deren genaue Dosirung nicht erforderlich ist. — Ausserdem ist diese Form deshalb ausser Gebrauch, weil wegen der damit verbundenen pharmaceutischen Manipulationen immer nur grössere Quantitäten [mindestens 6 Unzen — was auch die officielle Taxe für Arbeiten und Gefässe annimmt] verordnet werden können, deren Anfertigung eine unnütze Vertheuerung der Arznei herbeiführt. Um übelschmeckende Substanzen, namentlich in der Kinderpraxis, in angenehme Formen zu bringen, bieten sich andere Auskunftsmittel dar, welche diesen Zweck vollkommener erreichen, genauer in der Dosirung sind und deren Bereitung mit geringeren Kosten und Umständen verknüpft ist.

Die Technik der Verordnungsweise ergibt sich aus folgendem Beispiel:

47. ℞
Sacchari Unc. 6.
coq. c. Aq. dest. s. q.
ad consistentiam tabulandi
adde
Ferri pulverati
Pulv. Cortic. Fr. Aurant. ana Dr. 2.
Sem. Amygd. dulc. excorticat. in
frustul. concis. Unc. ½.
F. l. a. Morsuli No. 30. d. in scatul. S. Täglich
drei Stück zu nehmen.

k. **Ueberzuckerungen,** *Confectiones.*

Diese, ebenfalls fast gänzlich ausser Gebrauch gekommene Form besteht in der Ueberzuckerung vegetabilischer Substanzen, deren Geruch oder Geschmack verdeckt oder gemildert, oder deren ursprünglicher Consistenz-Zustand gewahrt werden soll. Diese Form, deren man sich zuweilen noch für *Flor. Cinae, Fruct. Cubebae, Rhiz. Calami, Fruct. Aurant.* u. dgl. bedient, ist der extemporanen Verordnung unzugänglich, da die Bereitung derselben nur in grösseren Quantitäten ausgeführt werden kann.

l. **Stäbchen, Stängelchen,** *Bacilli.*

Unter dieser Bezeichnung verstand man eine aus vegetabilischen Pulvern und Zucker bestehende Mischung, welcher durch Traganth-Schleim oder andere Klebesubstanz Pillenconsistenz verliehen ward und die dann nur in Cylinder gerollt und ausgetrocknet wurde. Diese Cylinder wur-

den zuweilen plattgedrückt und spiralförmig gewunden. Diese Form ist ziemlich ausser Gebrauch gekommen.

Eine ähnliche Form war der Teig, *Pasta*, bei welcher eine derartige Mischung in Täfelchen geformt wurde, meist ohne nachher ausgetrocknet zu werden.

2. Halbflüssige Formen.

a. Latwerge, *Electuarium**).

Eine Mischung pulverförmiger Substanzen mit Säften oder Extracten [oder den Extracten ähnlichen Präparaten: *Pulpae*] zu einer Masse von musartiger Consistenz nennt man eine Latwerge; dieselbe darf aus einem schräg gehaltenen Gefässe nicht ausfliessen, muss sich aber mit einem Spatel oder Löffel leicht abstechen lassen. Die Unterscheidung zweier Consistenzgrade der Latwerge in *Electuarium spissum* und *molle* ist in der Praxis nicht festzuhalten und ohne jede Bedeutung.

Die am häufigsten zur Bildung einer Latwerge gebrauchten flüssigen oder halbflüssigen Substanzen sind die *Mellagines*, *Mel*, *Pulpa Prunorum* und *Tamarindorum*, Syrupe; seltener werden fette Oele, Balsame und resinöse Substanzen [z. B. *Balsam. Copaiv.*, *Terebinthina laricina*] zu diesem Zwecke verwendet. Oft bedient man sich der officinellen oder doch in den Apotheken vorräthig gehaltenen Latwergen als Vehikel für andere Arzneisubstanzen, welche denselben in geringerer Quantität noch beigemengt werden können, ohne ihre Consistenz wesentlich zu verändern [Beisp. 48].

Das durchschnittliche Mischungsverhältniss, welches erforderlich ist, um aus einem vegetabilischen Pulver eine Latwerge zu bilden, gestaltet sich folgendermaassen:

Auf 1 Th. Pulver 3—5 Th. Syrup, *Mellago* oder *Mel depur.* [Beisp. 49 und 50].
- 1 - - 4—6 - *Pulpa* [Beisp. 51].

Schwer lösliche Salze erfordern etwa gleiche Theile Syrup und zwei Theile *Pulpa* [Beisp. 52]; metallische Pulver sind in dieser Verordnungsform möglichst zu vermeiden, da sie sich leicht aus der Mischung absetzen.

Balsame und fette Oele geben mit gleichen Theilen vegetabilischer Pulver Latwergen-Consistenz [Beisp. 53 und 54].

Vollkommen genau zutreffende Mischungen zur Latwergen-Consistenz werden selten durch die Verordnung des Arztes angegeben; vielmehr begnügt man sich auch hier damit, durch die dem indifferenten Constituens beigesetzte Bezeichnung *q. s.* dem Apotheker die Herstellung der kunstgerechten Form zu überlassen.

Es ist diese Verordnungsweise bei der in Rede stehenden Arzneiform um so mehr gerechtfertigt, als es sich hier immer um Mittel handelt, bei denen es auf eine genaue Dosirung der Einzelngabe nicht ankommt; eine solche ist bei den Latwergen nie zu erreichen, weil das Mischungsverhältniss der Bestandtheile auch bei den besten Manipulationen kein vollkom-

*) In der französischen Pharmacie wird häufig diese Form als *Opiatum* bezeichnet, eine Benennung, welche leicht zu Irrungen Anlass geben kann.

men gleichmässiges wird oder bleibt, und die immer dem Kranken überlassene Abtheilung der einzelnen Gaben kaum annähernd gleiche Dosirung derselben bewirkt.

Von der Verordnung in Latwergen bleiben ausser den differenten Mitteln und den schweren metallischen Pulvern auch diejenigen Substanzen ausgeschlossen, welche leicht einer chemischen Zersetzung unterliegen [*Natr. bicarbon.*, *Stib. sulphur. aurant.*], die in der Latwergenform an und für sich durch die Natur der weichen, gährungsfähigen Constituentia schneller herbeigeführt wird. — Der letztere Umstand muss auch als Motiv dafür gelten, dass man nie Latwergen in grossen Quantitäten verordnet; durchschnittlich sind zwei Uncen als das Maximum der Gesammtmenge einer Latwerge anzunehmen. — Als Corrigentia für den Geschmack der Latwergen bedient man sich aromatischer Pulver und ätherischer Oele [Beisp. 50, 51 und 52].

Die Einzelngabe des *Electuarium* ist in der Regel der Theelöffel; das Gewicht derselben ist durchschnittlich auf $1\frac{1}{2}$—3 Drachmen anzunehmen. — Das Einnehmen geschieht in der Art, dass die Einzelngabe der Latwerge entweder ohne weitere Einhüllung oder in feucht gemachte Oblate gewickelt verschluckt wird, ohne vorher im Munde zerkleinert zu werden. Bei weicherer Consistenz der Latwerge setzen sich leicht die pulverigen Bestandtheile derselben zu Boden, und ist es deshalb rathsam, jedesmal vor dem Einnehmen die Latwerge mit einem Theelöffel umrühren zu lassen.

Die Dispensation der Latwergen geschieht in thönernen oder porzellanen Kruken (*olla grisea* und *olla alba*); die Tectur wird meistens durch Papier-Verschluss oder Holzdeckel bewirkt.

Beispiele.

48. ℞
Tinct. Jalapae
Tub. Jalap. pulv. ana Dr. $1\frac{1}{2}$.
Electuar. e Senn. Unc. $1\frac{1}{2}$.
M. f. elect. d. in olla alba. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll.

---

49. ℞
Flor. Kusso Unc. $\frac{1}{2}$.
Acid. citr. pulv. Scr. 1.
Ol. de Cedro Gutt. 2.
Mell. depurati Unc. $\frac{1}{2}$.
M. f. elect. d. in olla alba. D. S. In drei Gaben innerhalb einer Stunde zu nehmen.

---

50. ℞
Cort. Chin. fusc. Dr. 2.
Pulv. Cort. Fr. Aurant. Dr. 1.
Cort. Cinnam. Cass Dr. $\frac{1}{2}$.
Syr. Cort. Aurant. Unc. $\frac{1}{2}$.
M. f. elect. D. S. Vor der Mahlzeit einen Theelöffel voll zu nehmen.

---

51. ℞
Pulv. Fol. Senn.
Elaeosacch. Carvi ana Dr. 1.
Pulp. Tamarindor. Unc. $\frac{1}{2}$.
M. f. elect. D. S. Drei Mal täglich einen gehäuften Theelöffel.

---

52. ℞
Kali bitart. pur.
Sulph. depurat. ana Dr. 2.
Fruct. Foeniculi Dr. 1.
Mellagin. Gramin. Unc. $1\frac{1}{2}$.
M. f. elect. D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel.

---

53. ℞
Fr. Cubeb. pulv. Dr. 6.
Catechu pulv. Dr. 2.
Bals. Copaiv. Unc. 1.
M. f. elect. D. S. Drei bis vier Mal täglich einen Theelöffel voll in Oblate zu nehmen.

---

54. ℞
Pulv. Glycyrrhiz. compos.
Ol. Ricini ana Unc. $\frac{1}{2}$.
M. f. elect. D. S. Drei Mal täglich einen Theelöffel voll.



b. **Kräuterzucker,** *Conserva.*

In Bezug auf Consistenz steht diese Form der vorigen nahe; dieselbe hat jedoch für die Receptur insofern keine Bedeutung, als sie nur bei einigen wenigen in den Apotheken vorräthig gehaltenen Präparaten vorkommt. Sie besteht in der Mengung von Zuckerpulver mit zerstampften frischen Vegetabilien und soll als Ersatzmittel für die Verordnung derselben in frischem Zustande dienen [*Conserva Cochleariae, Nasturtii* und *Chelidonii*]. Ausserdem bedient man sich der *Conserva Rosarum* nicht selten als eines Constituens für Pillen und Electuarien.

Beispiele.

℞
Conserv. Chelidonii Unc. 1.
" *Nasturtii* Unc. 1½.
M. f. electuar. D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel.

℞
Stib. sulph. nigr. laevig. Dr. 2.
Conserv. Rosar. Dr. 1.
F. pil. No. 60. consp. Cort. Cinnam. Cass.
D. S. Täglich drei bis vier Pillen.

c. **Gallerte,** *Gelatina.*

Als Gallerte bezeichnet man eine erstarrte homogene, mehr oder weniger durchsichtige Masse von elastischer Consistenz, welche aus einem umgekehrten Gefässe nicht ausfliesst, sich nicht, wie die Pillen- und Electuarien-Masse, in beliebige Formen drücken lässt, ohne ihre Consistenz zu verlieren, bei höheren Temperaturgraden schmilzt, um bei der Abkühlung wieder zu erstarren.

Als Grundlage einer solchen Masse dienen entweder animalische, leimgebende Gewebe [Kalbsfüsse, *Ichthyocolla, Cornu Cervi rasp.*, französische Gelatine] oder Vegetabilien, welche einen bedeutenden Gehalt von Amylum oder dem ähnlichen Substanzen [Lichenin, Bassorin] enthalten [*Arrow-Root, Lichen islandicus, Lichen Carragaheen, Gummi Tragacanthae, Tubera Salep*] oder frische Fruchtsäfte [durch ihren Gehalt an Pectin].

Die Darstellung der Gallerte geschieht meistens durch Kochen [namentlich bei Kalbsfüssen*), *Ichthyocolla, Cornu Cervi rasp., Gelatina, Lichen isl.* und *Carragh.*], durch Anrühren mit kaltem und darauf folgendes Uebergiessen mit heissem Wasser [*Amylum, Arrow-Root, Salep*] oder durch blosses Anrühren mit kaltem Wasser [*Gummi Tragacanthae*], oder schliesslich durch Versetzen und Kochen mit Zucker [frische Fruchtsäfte].

Zur Gallerte sind erforderlich bei einem Pfunde Wasser

von *Ichthyocolla, Gelatina, Carragaheen* . . etwa ½ Unce,
- Hirschhorn, *Lichen Islandicus, Amylon, Arrow-Root* . . . . - 1½-2 -
- *Salep* und *Traganth* . . . . - ¼ - **)

*) Diese Art von Gallerte wird meistens durch domestike Bereitung hergestellt.

**) Diese Quantitäten sind nur als Minima zu betrachten, ein Hinausgehen über dieselben, oft selbst bis auf das Doppelte, verdirbt die Qualität der Gallerte nicht, sondern gibt ihr nur eine steifere Consistenz; bei hoher Luft-Temperatur ist es meistens sogar rathsam, grössere Quantitäten als die hier angegebenen zu verordnen.

Fruchtsäfte [*Succ. Rub. Idaei, Succ. Ribium*] werden mit der Hälfte bis ¾ ihres Gewichtes an Zucker zur Gallerte gekocht.

Die durch Kochen bereiteten Gallerten erstarren zu solchen erst, nachdem sie an einem kühlen Orte einer niedrigeren Temperatur ausgesetzt gewesen sind.

Die von *Ichthyocolla*, *Cornu Cervi*, *Lichen Island.* und *Lichen Carragah.* gekochten Gallerten werden, bevor sie zum Gelatiniren abgekocht worden sind, heiss colirt; sind Zusätze zu denselben zu machen, so werden dieselben unmittelbar vor dem Abkühlen beigefügt.

Die Gallerten dienen entweder an und für sich als einhüllende oder erweichende oder [wie die Fruchtgallerten] als kühlende Mittel, oder sie erhalten durch Zusätze von Wein den Charakter leichter Reizmittel. Als Nahrungsmittel haben die Leim enthaltenden Gallerten an und für sich keinen, die amylumhaltigen nur einen bedingten Werth. Wohl aber kann man die Leim enthaltende Gallerte als Grundlage für eigentlich nutrirende Stoffe [wie z. B. stark eingekochte Fleischbrühe, sogenannten Fleischextract] benutzen.

Die den Gallerten gemachten Zusätze sind in der Regel flüssiger Natur [Syrupe, Wein, Tincturen, ätherische Oele]. Die Quantität des zuzusetzenden Syrups und Weins muss in der Colaturmenge mit in Anschlag gebracht werden [will man z. B. eine versüsste und weinhaltige Gallerte von ½ Unce von *Ichthyocolla* auf 12 Uncen Colatur bereiten lassen, so lässt man die *Ichthyocolla* nur mit 8 Uncen Wasser kochen und setzt dann 2 Uncen Wein und 2 Uncen Syrup hinzu]; von Tincturen darf man höchstens 1 Dr. auf 2 Uncen Gelatine setzen; von ätherischen Oelen wenige Tropfen entweder in Substanz oder als Oelzucker. Pulvrige, in Wasser unlösliche Substanzen sind als Zusätze möglichst zu meiden, da sie der Gallerte ein unscheinbares, oft widriges Aussehen ertheilen. Besonders zu warnen ist vor dem Zusatze von gerbstoffhaltigen Substanzen, namentlich aber Tannin selbst, zu Gallerten aus leimgebenden Stoffen, indem durch einen solchen Zusatz der Leim als lederartige Verbindung in Flocken präcipitirt.

Zusätze von Säuren, namentlich mineralischen, sind nur in sehr geringen Quantitäten zu machen, da sie das Gelatiniren beeinträchtigen.

Differente Substanzen, deren Dosirung irgend welche Aufmerksamkeit erfordert, werden in dieser Form nicht gegeben, weil die Abtheilung der Einzelngabe eine sehr variirende ist.

Bei der geringen Haltbarkeit der Gallerten verordnet man dieselben nie in grösseren Quantitäten, als solche, die für länger als drei Tage ausreichen sollen.

Als Einzelngabe der Gallerten wird in der Regel der Theelöffel angenommen; das Gewicht dieser Gabe ist durchschnittlich zwei Drachmen.

Die Verabreichung der Gallerten geschieht in Kruken oder in weithalsigen Gläsern.

Beispiele.

55. ℞
Ichthyocollae Dr. 3.
coque c.
Aq. font. q. s.
ad Col. Unc. 6.
cui adhuc calidae
adde
Vini Rhenani Unc. 6.
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1.
Ol. de Cedro Gutt. 2.
D. in olla, repone in loco frigido ut in Gelatinam abeat. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

56. ℞
Lichen. Caragaheen
Lichen. Island. ab amarit. liberat.
ana Unc. $\frac{1}{2}$.
coq. c.
Aq. font. q. s.
ad Colat. Unc. 6.
adde
Tinct. Pimpinell. Dr. 3.
Syr. balsamici Unc. 2.
D. in olla, repone in loco frigido ut f. Gelatina. S. Bei Hustenanfällen zwei bis drei Theelöffel zu nehmen.

---

57. ℞
Tub. Salep. pulv. Dr. $1\frac{1}{2}$.
tere c.
Aq. font. Unc. 1.
adde
Vini rubri Unc. 2.
Syr. Cinnamom. Unc. 1.
Tinct. Zingiberis Dr. $\frac{1}{2}$.
D. in olla, repone in loco frigido, f. gelatina. S. Stündlich 1–2 Theelöffel.

---

58. ℞
Ichthyocollae Dr. 2.
coque c.
Aq. font.
ad Col. Unc. 4.
adde
Acid. citr. pulv. Gr. 10.
Syr. Rub. Id. Unc. 2.
D. in olla, repone in loco frigido, ut in Gelatinam abeat. S. Theelöffelweise zu nehmen.

Eine der Gallerte in Bezug auf ihre Consistenz nahestehende Form, welche in neuerer Zeit vielfach zur Anwendung kommt, ist die sogenannte Oelgallerte [solidificirte Fette]. Dieselbe besteht aus der Zusammenschmelzung eines fetten Oeles oder eines Balsams mit dem vierten bis sechsten Theile *Cetaceum*, wodurch eine Substanz erzielt wird, welche sich bequem theelöffel- oder messerspitzenweise in Oblate nehmen lässt. — In Gebrauch sind Oelgallerten von *Oleum Jecoris*, *Ol. Ricini* und *Balsam. Copaivae.*

3. Flüssige Formen.

Bei allen in flüssiger Form dargereichten Arzneien tritt die Nothwendigkeit, die chemischen Eigenschaften der verordneten Substanzen zu berücksichtigen, mit doppelter Schärfe hervor, da unpassende chemische Combinationen in Flüssigkeiten sofort Zersetzungen bedingen und abgesehen von der dadurch alterirten Arzneiwirkung auch mehr oder weniger auffallende Veränderungen in der physikalischen Beschaffenheit der Arzneiform herbeiführen würden.

Die für den inneren Gebrauch bestimmten flüssigen Arzneiformen werden entweder a) durch die Verordnung und Mischung an und für sich flüssiger Substanzen, oder b) durch Auflösung fester Substanzen in flüssigen, oder c) durch Mischung unlöslicher gepulverter mit flüssigen, oder endlich d) durch Extraction fester Substanzen mittelst flüssiger hergestellt.

a. Tropfen, *Guttae**).

Diese hauptsächlich durch die Darreichungsweise charakterisirte Arzneiform wird vorzugsweise für solche Arzneisubstanzen angewendet, welche in nur geringer Menge genommen werden sollen [ätherische Oele, Tincturen, Lösungen von Extracten, Alkaloiden, sehr differenten Salzen und stark wirkenden einfachen Arzneistoffen, wie Jod, Phosphor u. s. w., destillirte Wässer, Säuren, seltener Säfte, Oele und Balsame].

Die Bereitung der Tropfen, sofern solche nicht aus einer einfachen flüssigen Arzneisubstanz bestehen, geschieht durch Mischung oder Auflösung. Diese letztere, wenn sie sich z. B. auf Extracte in Tincturen oder destillirten Wässern bezieht, gibt nicht immer eine gänzlich klare, oft sogar eine so trübe Flüssigkeit, dass die Gleichmässigkeit der Mischung immer erst nur durch Umschütteln wieder herzustellen ist; eine Ausgleichung dieses Missverhältnisses durch vorgängige Filtration ist bei den Extractmischungen nicht zulässig. Als Auflösungsmittel wendet man an: destillrte Wässer, Spiritus, *Spiritus aethereus*, Aether, seltener Säfte, ätherische Oele [*Ol. Terebinth.* als Menstruum für Campher uud Phosphor] und fette Oele [*Ol. Crotonis* in *Ol. Ricini*].

Die Geschmacks-Correction der Tropfen wird durch Zusatz ätherischer Oele, aromatischer Tincturen oder Syrupe bewirkt.

Die Bestimmung der Einzelngabe besteht meistens in der Angabe der Tropfenzahl. So scheinbar genau diese Bestimmung sich darstellt, so ist sie in der That eine überaus schwankende und von äusseren Bedingungen beeinflusste. Je grösser und je dicker der Rand des Gefässes ist, aus welchem geträpfelt wird, um desto grösser wird, vermöge des stärkeren Adhärirens der Flüssigkeit am Glase, die Tropfenbildung sein; dieser Unterschied kann so gross sein, dass der Tropfen aus einem Glase sich zu dem aus einem andern verhalten kann wie 2 : 1. Es ist demnach selbstverständlich, dass die in den meisten Lehrbüchern angegebenen Tropfenzahlen von Gewichtsmengen verschiedener Flüssigkeiten nur einen sehr bedingten Werth haben, da eine solche Bestimmung von der vorgängigen Feststellung der Dimensionen des Glases abhängen müsste, welches den Normaltropfen ergibt. — Die in Rede stehende Ungenauigkeit wird durch die verschiedenen, zum Tropfenzählen angegebenen Vorrichtungen nicht ausgeglichen. — Um annähernd ein Verhältniss zwischen Tropfenzahlen und Gewichtsmengen herzustellen, haben die ministeriellen Bestimmungen zur Preussischen Arzneitaxe folgende Scala normirt:

fette und specifisch schwere ätherische Oele [*Ol. Caryophyll.* und *Ol. Amygd. amar.*] und Tincturen . . . 1 Scr. = 25 Tropfen.
Chloroform, *Aeth. acet.*, *Spir. aeth.* und ätherische Oele und Tincturen . . . . 1 - = 30 -
Aether . . . . 1 - = 60 -

Zur Ergänzung dieser in den Preussischen Officinen überall maassgebenden Bestimmungen dürfte noch hinzuzufügen sein, dass Syrupe

*) Die früher gebräuchliche und jetzt noch in vielen Handbüchern figurirende Benennung *Mixtura concentrata* ist deshalb ganz unzweckmässig, weil in den meisten Fällen gerade einfache Arzneisubstanzen in Tropfenform gegeben werden.

1 Scr. = 20 Tropfen zu rechnen sind und von wässerigen Flüssigkeiten und Säuren etwa 25 Tropfen auf 1 Scr. kommen.

Seltener wird statt Angabe der Tropfenzahl der halbe oder ganze Theelöffel als Bestimmung der Einzelngabe genannt. Durchschnittlich darf man annehmen, dass

1 Theelöffel	eines Saftes	=	1¼ Dr.
1 -	wässeriger Flüssigkeiten, fetter und ätherischer Oele und Tincturen	=	1 -
1 -	ätherischer Tincturen	=	¾ -
1 -	Aether und *Aeth. acet.*	=	½ -

Da sich voraussetzen lässt, dass in Tropfenmischungen, welche so diluirt sind, dass sie theelöffelweise gegeben werden, das der Menge nach wesentlichste Constituens aus einer wässerigen Flüssigkeit besteht, so lässt sich für solche Mischungen das Durchschnittsgewicht des Theelöffels auf 1 Dr. annehmen. Ein etwaiges, durch den Zusatz eines Saftes bedingtes Mehrgewicht wird in der Regel kaum in Betracht kommen.

Bei beiden Verordnungsweisen ist somit absolute Genauigkeit in Bestimmung der Einzelndosis nicht zu erreichen, weshalb die Tropfenform im Allgemeinen für sehr differente Arzneistoffe der Verordnung in Pulvern, Pillen und Trochisci an Zweckmässigkeit entschieden nachsteht.

Bei der Verordnung von Tropfen mit flüchtigen Menstruis ist noch ein weiterer Umstand zu berücksichtigen, welcher auf die Grösse der Einzelndosis wesentlich alterirend einwirkt; hat eine solche Mischung längere Zeit, namentlich in hoch temperirten Krankenzimmern, gestanden, so ist ein Theil des Solutions-Mittels verflüchtigt und die Flüssigkeit dadurch in ihrem Arzneigehalt concentrirter geworden, und zwar oft in einem über alle Berechnung hinausgehenden Maasse. Die zur Vermeidung dieses Uebelstandes öfters in Anwendung gebrachte Cautele, solche Mischungen in einem Glase *epistomate vitreo clauso* zu verordnen, erfüllt ihren Zweck keineswegs, da bei Glasstöpseln, wenn sie nicht jedesmal mit äusserster Sorgfalt eingesetzt werden, die Verdunstung noch leichter vor sich geht, als bei gut verschliessenden Korkstöpseln.

Abgezählte Tropfen werden entweder auf Zucker eingenommen oder [namentlich Säuren] durch irgend ein Dilutions-Mittel [Wasser, Zuckerwasser, Haferschleim] verdünnt [Beisp. 65]. Sehr unangenehm riechende oder schmeckende Tropfen können in Deckelkapseln eingenommen werden, deren Füllung der Patient sich vor dem Einnehmen selbst besorgt [Beisp. 68], eine Procedur, die jedoch nur geschickten Kranken zugemuthet werden darf. — Wird das Einnehmen theelöffelweise vorgeschrieben, so lasse man bei solchen Substanzen, welche leicht das Metall anzugreifen im Stande sind [Jod, Beisp. 64 — Säuren u. s. w.], einen porzellanenen Theelöffel in Anwendung bringen, oder den Theelöffel durch ein kleines Trinkglas, welches genau eine Drachme Wasser fasst, ersetzen. Solche Gläser, welche man zum Inhalte von 1 Dr. [Theelöffel], 2 Dr. [Dessertlöffel] und ½ Unc. [Esslöffel] anfertigt, empfehlen sich überhaupt zum Einnehmen, da sie das Abtheilen in gleichmässigere Gaben ermöglichen, das Einnehmen bequemer machen und, namentlich bei liegenden Kranken, das Verschütten der Medicamente weniger leicht zu befürchten ist, als bei der Darreichung in Löffeln.

Beispiele.

59. ℞
Tincturae aromat.
„ *amar. ana* Dr. 2.
D. S. Vor Tische zwanzig Tropfen auf Zucker.

60. ℞
Tinct. Aconit. aeth
„ *Sem. Colch. ana* Dr. 1.
„ *Opii* Scr. 1.
M. D. S. Zweistündlich fünf Tropfen.

61. ℞
Ol. Carvi Gutt. 3.
Tinct. Valerian. aeth. Dr. 2.
D. S. Zweistündlich zwanzig Tropfen.

62. ℞
Extr. Belladonn. Gr. 2.
solve in
Aq. Amygdar. amar. Dr. 2.
D. S. Umgeschüttelt stündlich zehn Tropfen.

63. ℞
Morph. acet. Gr. 2.
solve in
Aq. Cerasor. amygdalat. Unc. ½.
Filtra. D. S. Zweistündlich zehn Tropfen.

64. ℞
Jodi Gr. 2.
Kalii jodat. Gr. 10.
solve in
Aq. destillat. Unc. 2.
D. S. Morgens und Abends einen (porzellanenen) Theelöffel voll.

65. ℞
Acid. phosphor.
Syr. Sacchar. ana Dr. 1.
D. S. Drei Mal täglich zehn Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

66. ℞
Camphor. Gr. 10.
solve in
Spir. aeth. Dr. 2.
D. S. Stündlich zehn Tropfen.

67. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 1.
„ *Ricini* Unc. 2.
D. S. Stündlich (bis zur Wirkung) einen Theelöffel.

68. ℞
Kreosoti Gutt. 3.
Ol. Amygd. Dr. 1.
D. S. Drei Mal täglich fünf Tropfen in einer Deckelkapsel zu nehmen.

b. Mischung, *Mixtura.*

Eine in grösserer Quantität [über 2 Uncen] verordnete flüssige Arzneiform, welche ohne Anwendung weiterer pharmaceutischer Production lediglich durch die Mischung flüssiger Substanzen oder Auflösung von festen Substanzen in flüssigen hergestellt wird, wird mit dem Namen Mixtur bezeichnet. [Eine Trennung der Mixtur von der Solution findet *in praxi* nicht statt und wäre höchstens etymologisch gerechtfertigt.]

Da die Mixtur thee- oder esslöffelweise genommen wird, so ist das Vehikel fast immer wässriger Natur. Man bedient sich zur Mischung [oder Lösung], wenn reines Wasser angewendet werden soll, fast immer der *Aqua destillata*, wenn nicht etwa ökonomische Rücksichten den Gebrauch der billigeren *Aqua fontana* indiciren. Die allgemein gehegte Besorgniss, dass bei leicht zersetzlichen Substanzen das Brunnenwasser alterirend auf das verordnete Medicament einwirken könne, ist insofern eine unbegründete, als in der Regel die den Arzneien hinzugefügten Syrupe oder Extracte dieselben salinischen Substanzen und zwar in grösserer Quantität enthalten, welche man im Brunnenwasser perhorrescirt. Da jedoch dieses letztere in manchen Gegenden mit Beimischungen versehen ist, welche sich in einer Arzneimixtur bei längerem Aufbewahren derselben dem Auge bemerkbar machen [oft ohne die Wirksamkeit zu beeinträchtigen, z. B. Eisenverbin-

dungen], so ist es gerathen, da die Mehrausgabe eine kaum in Betracht kommende ist, namentlich zu Salzlösungen stets das destillirte Wasser zu verwenden.

Bei der grösseren Quantität der Einzelngaben, in welcher die Mixtur verordnet wird, ist die Wahl der Geschmacks-Corrigentien von wesentlicher Bedeutung. Diese Correction kann entweder durch das Menstruum schon bewirkt werden, indem man als solches ein aromatisches Wasser wählt, oder man fügt der Mischung aromatische Tincturen, ätherische Flüssigkeiten, *Elaeosacchara*, oder Syrupe hinzu [Beisp. 69 und 70]. Die Anwendung der *Elaeosacchara* hat bei Lösungen immer das Unangenehme, dass sie das klare Aussehen derselben beeinträchtigt; bei längerem Stehen solcher Arzneien scheidet sich der geringe Gehalt an ätherischem Oele aus und schwimmt auf der Oberfläche, so dass, wenn dann die Arznei vor dem Einnehmen nicht gehörig umgeschüttelt wird, ein Löffel derselben den grössten Theil des ätherischen Oeles enthalten kann. Bei der Wahl der Syrupe hat man zunächst in's Auge zu fassen, dass das Corrigens in Bezug auf seine Wirkung nicht der beabsichtigten Wirkung der Arznei entgegenstehe, vielmehr dieselbe, wenn es angeht, als Adjuvans unterstütze; so sind z. B. zu beruhigenden Arzneien *Syrupus Amygdalarum*, *Syr. Capit. Papaveris* u. s. w. zu setzen [Beisp. 71], zu kühlenden Mixturen: Fruchtsäfte [Beisp. 72], zu bitteren, tonisirenden und excitirenden: bitterliche und aromatische Syrupe, *Syr. Cort. Aurant.*, *Syr. Cinnamom.* [Beisp. 73 und 74], zu abführenden: *Syr. Sennae*, *Syr. Rhei*, *Syr. Spinae cervin.* [Beisp. 75], zu Vomitiven: *Oxymel Squillae*, *Syr. Ipecacuanhae*, *Syr. Violarum* [Beisp. 76]. Von entschiedener Bedeutung ist es, bei der Auswahl eines Syrups den idiosynkratischen Geschmacksrichtungen des Individuums Rechnung zu tragen, da man sonst oft durch ein Corrigens, das im Allgemeinen vollkommen motivirt erscheint, gerade den entgegengesetzten Effect erzielen kann.

Zur Einhüllung scharfer Arzneien reichen die Syrupe in der Regel nicht aus, und bedarf es hierzu eines Zusatzes von schleimigen Substanzen [Beisp. 77].

Um den Mixturen ein eleganteres Aussehen zu verleihen, bedient man sich der färbenden Syrupe; rothe Färbung wird bewirkt durch *Syr. Rub. Idaei*, *Ribium*, *Cerasorum*, *Rhoeados*, *Mororum;* bläuliche Färbung durch *Syr. Violarum* [doch nur in neutralen Flüssigkeiten, da er bei Zusatz von Säuren roth, bei Prävalenz von Alkalien grün, bei *Stibio-Kali tartaricum* violett färbt], milchweisses Aussehen durch *Syr. Amygdalarum*, gelbes durch *Syr. Croci.*

Die Aufmerksamkeit, welche man früherhin der eleganten Färbung der Mixturen widmete, ist jetzt im Allgemeinen wesentlich in den Hintergrund getreten, und zwar um so mehr, je weniger diese wohlgemeinte Bestrebung sich eines gelungenen Erfolges zu erfreuen hatte, da die meisten färbenden Syrupe in Contact mit salinischen Substanzen oder mit nicht durchaus klar sich lösenden extractiven Stoffen den Mixturen ein trübes, nichts weniger als appetitliches Ansehen verleihen.

Diejenigen Mixturen, welche Substanzen enthalten, die durch den Einfluss des Lichtes eine chemische Zersetzung erleiden [wie *Argent. nitr.* und *Chlorum solutum*] werden in schwarzen Flaschen verordnet [Beisp. 78]; es ist

zweckmässig, den Patienten vorher mitzutheilen, dass das Medicament in dieser ihnen sonst unangenehm auffallenden Weise werde verabreicht werden.

Alle Mixturen, welche gährungsfähige Substanzen enthalten [Extracte, Syrupe] müssen in möglichst niedriger Temperatur [durch Einstellen in ein Glas mit kaltem Wasser, welches oft erneuert wird] aufbewahrt werden. Zweckmässig ist es, solche Mixturen, namentlich in warmer Jahreszeit, immer nur in einer für die Dauer von höchstens 24 Stunden berechneten Menge zu verordnen. Selbstverständlich ist es, dass Mixturen, in denen die Zeichen der Gährung sich bereits kund geben [Brausen, veränderter Geruch] nicht weiter zur Anwendung kommen.

Die Einzelngabe bei Mixturen ist in der Regel der Thee-, Dessert- oder Esslöffel, seltener der Tassenkopf oder das Weinglas. Der Theelöffel wird durchschnittlich auf 1 Dr., der Dessert- oder Kinderlöffel auf 2 Dr., der Esslöffel auf ½ Unce, der Tassenkopf oder das Weinglas auf 4 Uncen berechnet. Zweckmässig bedient man sich auch zum Einnehmen der Mixturen der bei den Tropfen erwähnten mensurirten Einnehmegläser. Die dort angeführte Cautele in Bezug auf die Anwendung metallener Löffel gilt auch hier.

Die Methode, die abgetheilten Einzelndosen der Mixtur in besonderen Fläschchen von etwa ½—4 Uncen Inhalt verabreichen zu lassen, kommt bei uns selten vor, während sie in England sehr gebräuchlich ist. Eine solche abgetheilte Einzelndose führt den Namen *Haustus* [Beisp. 79].

Eine durch elegantes Aussehen und guten Geschmack charakterisirte Mixtur wird als Julep bezeichnet [z. B. eine Mischung von Phosphorsäure, Wasser und *Syr. Rub. Idaei* oder Beisp. 72].

Beispiele.

69. ℞
Kali acet. solut. Dr. 2.
Tinct. Rhei aquos. Unc. 1.
Aeth. acet. Dr. ½.
Aq. Menth. pip. Unc. 3.
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

---

70. ℞
Natr. phosphoric. Unc. ½.
solve in
Aq. destillat. Unc. 4.
adde
Elaeosacchar. Citri Dr. 1.
Syr. Succ. Citri Unc. 1.
D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

---

71. ℞
Natri nitr. Dr. 2.
solve in
Aq. destillat. Unc. 2.
adde
Aq. Laurocerasi Dr. 2.
Syr. Amygdalar. Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

72. ℞
Acid. tartarici Dr. 1.
solve in
Aq. destillat. Unc. 4.
adde
Syr. Rub. Idaei Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

73. ℞
Extr. Trifol. fibrini Dr. 1.
Aq. Menth. piper. Unc. 4.
Syr. Zingiberis Unc. 1.
M. D. S. Drei Mal täglich einen Esslöffel.

---

74. ℞
Ammonii acet. solut. Unc. ½.
Aeth. acet. Dr. 1.
Aq. destillat. Unc. 3.
Syr. Cinnamomi Unc. 1.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

75. ℞
Magnes. sulphur. Unc. 1.
Acid. sulphur. dil. Dr. ½.
Aq. destillat. Unc. 4.
Syr. Spin. cervin. Unc. 1.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel bis zur Wirkung.

76. ℞
Stibio-Kali tart. Gr. 4.
solve in
Aq. destillat. Unc. 2½.
adde
Syr. Ipecac. Unc. ½.
D. S. Viertelstündlich einen Esslöffel bis zur Wirkung.

---

77. ℞
Acid. nitric.
„ *hydrochlor. ana* Dr. ½.
Aq. destill. Unc. 3.
Mucilag. Gummi Mimos.
Syr. Sacchar. ana Dr. 6.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

---

78. ℞
Chlori solut. Unc. 1.
Aq. destill. Unc. 3.
M. D. in vitro nigro. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

---

79. ℞
Kalii jodat. Scr. 1.
solve in
Aq. destill. Unc. ½.
Syr. Sacchar. Dr. 1.
M. Disp. tal. dos. No. 6. S. Täglich eine Flasche in zwei gleiche Theile getheilt zu verbrauchen.

---

c. Saturation.

Unter Saturation versteht man die Auflösung eines kohlensauren Salzes in einer Flüssigkeit, welche eine die Kohlensäure an Stärke übertreffende [meist organische] Säure enthält, woraus ein Salz resultirt, dessen Basis die des früheren kohlensauren Salzes und dessen Säure die hinzugesetzte ist. Die Kohlensäure wird dabei theilweise von dem als Menstruum dienenden Wasser aufgenommen, theilweise entweicht sie bei der Bereitung. Durch vorsichtige Manipulation bei der Anfertigung dieser Arzneimischung kann man es ermöglichen, dass das ganze Quantum der frei werdenden Kohlensäure in der Flasche zurückgehalten wird, und wird diese Darreichungsweise von einigen Praktikern, welche den Hauptwerth der Wirkung in der Kohlensäure suchen, besonders empfohlen, jedoch mit Unrecht, indem eine so angefertigte Saturation leicht das Gefäss, in welchem sie enthalten ist, zersprengt, aber auch abgesehen davon, beim ersten Oeffnen der Flasche ein grosser Theil der freien Kohlensäure explodirend unter Herausschleuderung einer nicht geringen Menge der Flüssigkeit entweicht und der im Gefässe verbleibende Rückstand nicht reicher an Kohlensäure ist, als bei gewöhnlicher Anfertigungsweise. — Wo es dem Arzte darauf ankommt, die Kohlensäure als wirksames Agens darzureichen, da genügt die Form der gewöhnlichen Saturation nicht, und ist man dann gezwungen, wenn man nicht von Brausepulvern, kohlensauren Wässern u. s. w. Gebrauch machen will, zu der ursprünglichen Form der *Potio Riveri* zurückzukehren, welche darin besteht, dass man zuerst eine stark alkalische Solution und unmittelbar darauf Citronensaft nehmen und so die Entwicklung der Kohlensäure im Magen vor sich gehen lässt [Beisp. 83]. Es hat jedoch diese Form ihre grossen Unbequemlichkeiten für den Kranken und dürfte, seitdem die mit Kohlensäure imprägnirten Wässer so allgemeine Verbreitung gefunden haben, nur noch für pharmaceutische Antiquitäten-Krämer Interesse darbieten.

Die normalen Saturations-Verhältnisse für die zu Saturationen am häufigsten verordneten Salze sind folgende:

		Acetum	Acid. citr.	Acid. tart.
1 Dr.	*Kali carbon. pur.*	Unc. 2 Dr. 2	Gr. 56	Gr. 62
1 -	*Natr. carb. depur. cryst.*	Dr. 9	- 27	- 30
1 -	*Natr. carb. acidul.*	- 15½	- 48	- 54
1 -	*Ammon. carb. depur.*	- 14	- 46	- 53

Vom *Kali carbonicum solutum* entsprechen 3 Dr. 1 Dr. *Kali carb. — Kali carb. acidul.* wird nicht zu Saturationen verordnet, da der Ueberschuss desselben an Kohlensäure aus der Saturation entweicht. — *Natron carbon. acid.* wird aus dem Grunde verordnet, weil es eine constantere Quantität des Salzes darstellt, als dies bei dem *Natr. carbon. crystallisatum* der Fall ist, welches einen schwankenden Gehalt an Krystallwasser besitzt. *Magnesia carbonica* wird selten zu Saturationen verwendet, weil ihr Kohlensäuregehalt ein sehr geringer ist und weil eine mit diesem Salze bereitete Saturation fast immer ein opalisirendes Ansehen erhält, welches den Apotheker veranlassen dürfte, eine Filtration vorzunehmen, durch die das letzte noch rückständige Quantum an Kohlensäure vollends entweichen müsste. Jedenfalls ist eine Saturation von *Magnesia carbonica* mit *Acid. tart.* unzulässig, da die weinsteinsaure *Magnesia* eine sehr schwer lösliche Substanz ist.

Die am gewöhnlichsten zur Saturirung verwendeten sauren Flüssigkeiten sind *Acetum* und *Succus Citri.* Der letztere ist nicht immer von gleichem Gehalt an Citronensäure, so dass man bei der Verordnung das nothwendig werdende Quantum nicht vorherbestimmt, sondern nur *quant. satis ad perfectam saturationem* hinzusetzen lässt. Man berechnet stets auf 1 Dr. *Kali carb.* den Saft von 2 Citronen, dessen Flüssigkeits-Volumen durch Wasserzusatz auf 2 Uncen gebracht wird. Hat man die Absicht, die Säure oder das Alkali in der Saturation prävaliren zu lassen [was aber *in praxi* selten vorkommt], so verordne man *q. s. ad Saturationem acidam* oder *alkalinam.*

Nicht selten macht man die Saturation dadurch zur Trägerin differenter Arzneistoffe, dass man *Aceta*, welche einen medicamentösen Gehalt haben [*Acet. Digitalis*, *Colchici*, *Squillae*], zur Darstellung der Saturationen verwendet. Wenn auch diese Essige in Bezug auf ihr Saturations-Verhältniss dem gewöhnlichen Essige gleich stehen, so ist es doch sicherer, bei der Verordnung derselben ihr Quantum fest zu bestimmen und die Menge des Salzes mit dem *q. s. ad perf. saturat.* zu bezeichnen [Beisp. 84].

Zur Correction der Saturationen bedient man sich meistens der aromatischen Wässer und der Syrupe, von welchen letzteren häufig die Fruchtsäfte verwendet werden. Man sei jedoch hierbei darauf vorbereitet, dass ursprünglich rothe Syrupe, wenn die Saturation eine neutrale ist, ihre Farbe verändern und meist ein schmutzig-blaugraues Ansehen annehmen, welches dem eleganten Aeusseren der Mixtur entschieden Abbruch thut, ohne jedoch die beabsichtigte Geschmacks-Verbesserung zu beeinträchtigen.

Die Gesammtmenge einer Saturation gehe nie über 6—8 Uncen [von denen 1—2stündlich ein Esslöffel genommen wird] hinaus, da bei Verordnung einer grösseren Quantität die Arznei zu lange stehen und der geringe Kohlensäuregehalt derselben vollends entweichen würde.

Beispiele.

80. ℞
Kali carb. pur. Dr. 1.
Aceti Unc. 2.
Aq. destill.
Syr. Sacchar. ana Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

81. ℞
Natr. carb. acidul. Dr. 1.
solve in
Aq. Menth. Unc. 3.
adde
Acid. tart. q. s. ad perf. satur. (Gr. 54)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

82. ℞
Kali carb. pur. Unc. 2.
Succ. Citri q. s. ad perf. satur.
adde
Aq. Cerasor. amygdal. Unc. 4.
Syr. Flor. Aurant. Unc. 1.
D. S. Stündlich zwei Esslöffel.

83. ℞
Kali carb. pur. Scr. 2.
Sacch. alb. Dr. 1.
Aq. Cinnamom. Unc. 2.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel und einen Theelöffel Citronensaft nachzunehmen.

84. ℞
Acet. Scill. Unc. 1.
„ *Digital.* Dr. 1.
Kali carb. pur. Dr. ½.
adde
Aq. Petroselini Unc. 3.
Syr. Sacchari Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

d. Emulsion.

Unter Emulsion versteht man die Mengung von Wasser mit einem darin unauflöslichen Körper, welche durch Vermittlung einer dickflüssig machenden Substanz ermöglicht wird; entweder findet sich der in Wasser zu suspendirende Körper *(Emulgendum)* und die vermittelnde Substanz *(Emulgens)* in einem und demselben Arzneistoffe vereint vor, und dann bezeichnet man die Mengung mit Wasser als eine *Emulsio vera* [Samen-Emulsionen], oder beide Körper werden erst bei der Arzneibereitung mit einander gemengt: *Emulsio spuria.*

Die wahre Emulsion wird fast ausschliesslich von Mandeln, Mohn, Hanfsamen dadurch bereitet, dass die betreffenden Substanzen [meist im steinernen Mörser] zerstossen und mit Wasser so weit angerührt werden, dass eine homogene, milchartige Flüssigkeit entsteht, welche durch Coliren von den anhängenden Samenhüllen befreit wird. In diesen Emulsionen ist das fette Oel der betreffenden Samen das Emulgendum, welches durch einen dem Gummi ähnlichen Körper, Emulsin, der in den Samen vorhanden ist, im Wasser suspendirt wird [Beisp. 85 und 86].

Zur Darreichung in falscher Emulsion kommen fette Oele, Balsame, Harze, Gummi-Resinen, Campher, Wachs, Wallrath [Moschus, Castoreum, Ambra, *Lycopodium* *)]. Als Emulgendum bedient man sich des *Gummi arabic.*, des Traganths oder des Eigelbs, erstere beide vorzugsweise für Oele, letzteres mehr für harzige Substanzen [Beisp. 87—93]. Als *Menstruum Emulsionis* dient in der Regel das reine Wasser, jedoch wird zuweilen auch ein aromatisches Wasser, ein Infusum oder ein Decoct dazu verwendet [Beisp. 94 und 95].

*) *Lycopodium* gibt eigentlich keine, am wenigsten, wie von einigen Lehrbüchern angegeben wird, eine wahre Emulsion, sondern, streng genommen, nur einen Schütteltrank, aus dem sich, bei sorgfältigster Bereitung, immer doch das *Lycopodium* oben absetzt [Beisp. 93].

Im Allgemeinen rechnet man die emulgirende Kraft von 2 Dr. *Gummi Mimos.* gleich 1 Eidotter. [Vom Traganth, welcher seltener zu diesem Zwecke angewendet wird, kommen 10 Gr. 2 Dr. *Gummi Mimos.* gleich. — *Mucilago Gummi Mimos.* zur Bereitung einer Emulsion ist deshalb unzweckmässig, weil die technische Ausführung dieser Verordnung die Güte der Emulsion gefährden würde und deshalb vom Apotheker fast immer die Quantität des verordneten *Mucilago* auf die entsprechende Menge Gummi reducirt wird.]

Durchschnittlich verordnet man zur Emulsion halb so viel Gummi als fettes Oel oder Harz, ohne dass jedoch die Grenze für das Zustandekommen einer Emulsion durch diese Verhältnisse bedingt würde*).

Bei der Bereitung der Emulsion mischt man zunächst das Emulgendum mit dem Emulgens in einem flachen [meist porzellanenen] Mörser und setzt dann vorsichtig unter stetem Umrühren das Menstruum hinzu [welches etwa das 6—12fache des angewendeten Emulgendum, mithin das 12—24fache des Emulgens betragen kann].

In der Regel verschreibt man Emulsionen [sowohl die wahren als die falschen] in mässiger Gesammtquantität [bis höchstens 8 Uncen], da dieselben leicht dem Verderben ausgesetzt sind und entweder durch Alteration des Oeles ranzig, oder durch Zersetzung des Gummi sauer werden.

Salze und Säuren zur Emulsion zuzusetzen, ist durchaus unzweckmässig, indem durch derartige Zusätze die Ausscheidung des Emulgendum in den meisten Fällen schnell herbeigeführt wird. Höchstens werden neutrale Salze [*Kali nitricum*] in geringen Quantitäten von den Emulsionen ertragen, und zwar von den wahren besser als von den falschen. Aus diesem Grunde ist die in manchen Lehrbüchern angeführte Form der Saturations-Emulsion eine vollkommen irrationelle, die auch, abgesehen von ihrer technischen Unzweckmässigkeit, nach keiner Seite hin irgend welche Vortheile darbietet.

Die Correction der Emulsionen wird durch Anwendung von aromatischen Wässern, Zusatz von Oelzuckern [oder einigen Tropfen ätherischen Oeles, die bei der Bereitung mit dem Emulgendum subigirt werden] oder Syrupen [wobei jedoch die sauren zu vermeiden sind] bewirkt.

Beispiele.

85. ℞
Sem. Amygd. dulc. excorticat. Unc. ½.
F. c.
Aq. destill. Unc. 3.
„ *Flor. Aurant.* Unc. 1.
Emulsio,
Colat. adde
Aq. Amygd. amar. Dr. 2.
Syr. Sacchar. Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

86. ℞
Sem. Papaveris Dr. 6.
F. c.
Aq. destill. Emulsio
in Colat. Unc. 5.
solve
Kali nitr. Dr. 1.
adde
Extr. Hyoscyam. Gr. 4.
Syr. Amygd. Unc. 1.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

*) Bei der *Emulsio Ol. Ricini* wird die Quantität des Gummi gewöhnlich niedriger (¼ des Oeles) gegriffen, um die abführende Wirkung der Arznei nicht zu hemmen.

87. ℞
Ol. Ricini Unc. 1.
Ol. Crotonis Gutt. 2.
Gummi Mimos. Dr. 2.
F. c. Aq. destill.
Emulsio Unc. 5.
cui adde
Syr. Sennae Unc. 1.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel bis zu mehrmaliger Wirkung.

---

88. ℞
Bals. Copaiv. Dr. 6.
Gummi Mimos. Dr. 3.
F. c. Aq. destill.
Emulsio Unc. 5.
cui adde
Tinct. aromat. Dr. 1.
Syr. balsamic. Unc. 1.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

---

89. ℞
Gummi Ammoniac. Unc. ½.
Vitelli ovi unius
f. c.
Aq. Menth. piper.
Emulsio Unc. 4.
cui adde
Syr. Cinnamom. Unc. 1.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

---

90. ℞
Resinae Guajaci Unc. ½.
Gummi Mimos. Dr. 2.
F. c.
Aq. Flor. Sambuc.
Emulsio Unc. 5.
cui adde
Extr. Aconiti Gr. 2.
Spir. Aetheris nitrosi Dr. 1.
Syr. Sacchari Unc. 1.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

91. ℞
Camphor. tritae
Pulv. Tragacanth. ana Scr. 1.
F. c.
Aq. Cinnamomi q. s.
Emulsio Unc. 5.
cui adde
Ammon. solut. anisat. Dr. 1.
Syr. Cinnamomi Unc. 1.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

92. ℞
Cerae alb. Dr. 2.
leni calore liquat.
tere in mortar. calefact.
cum
Gummi Mimos. Dr. 2.
Vini gallici rubri Unc. 1.
Aq. destill. Unc. 3.
Emulsioni adde
Tinct. Opii simpl. Scr. 1.
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

93. ℞
Lycopodii Unc. ½.
tere cum
Gummi Mimos. Dr. 2.
Aq. Petroselini Unc. 4.
Syr. Sacchari Unc. 1.
D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

---

94. ℞
Ol. Amygdal. dulc. Unc. 2.
Gummi Mimos. Dr. 2.
F. cum
Inf. Rad. Ipec. (*e* Gr. 10.) Unc. 4.
Emulsio
in qua solve
Natr. nitrici Dr. 1.
adde
Tinct. Sem. Strychn. Scr. 1.
Syr. Amygdalarum Unc. 1.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

95. ℞
Sem. Papaveris Unc. ½.
F. c.
Dec. Cort. Chin. fusc. (*e* Dr. 2) Unc. 4.
Emulsio
cui adde
Aeth. acetici Dr. ½.
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

e. **Schüttelmixtur,** *Mixtura agitanda**).

Unter Schüttelmixtur versteht man die Mischung eines unauflöslichen, specifisch leichten Pulvers mit so vieler Flüssigkeit, dass die daraus her-

*) Die Bezeichnung *Mixtura media* ist ziemlich ausser Gebrauch gekommen, weil dieselbe von einigen Autoren nicht auf die Qualität der Mixtur, sondern auf deren Mengeverhältniss, im Gegensatze zur *Mixtura concentrata*, bezogen wurde.

vorgehende Combination sich giessen lässt. Dieselbe enthält, wenn sie umgeschüttelt ist, das Pulver in ziemlich gleichmässiger Vertheilung, die sich aber alsbald, wenn die Mischung einige Minuten lang ruhig gestanden hat, durch Absetzen des Pulvers wieder verliert. Im Allgemeinen darf diese Arzneiform als eine unzweckmässige bezeichnet werden, da sie, abgesehen von ihrer Unappetitlichkeit, eine für die Dosirung des darzureichenden Präparates höchst ungenaue ist und viele Pulver die Eigenthümlichkeit haben, sich am Boden der Gefässe in Form einer festen adhärirenden Masse anzusetzen, die durch Schütteln nicht wieder zur Vertheilung gebracht wird. Man kann die Schüttelmixtur um so mehr entbehren, als sie in den meisten Fällen leicht durch eine viel zweckmässigere Application [Pillen, Electuarium, Emulsion] ersetzt werden kann. Jedenfalls vermeide man es, differente, unlösliche Stoffe oder schwere metallische Pulver in der Schüttelmixtur zu verabreichen.

Die Menge des der Flüssigkeit beizufügenden Pulvers darf, um die Fluidität der Arznei nicht zu gefährden, gewisse Grenzen nicht übersteigen und bei leichten mineralischen Pulvern auf 3—4 Drachmen für 6 Uncen, bei vegetabilischen, die durch die Aufnahme von Wasser quellen, nur 2—3 Drachmen betragen.

Ein Zusatz von Syrup zur Schüttelmixtur dient nicht blos zur Geschmacks-Correction derselben, sondern auch dazu, das mechanisch beigemengte Pulver nach dem Umschütteln etwas länger in der Flüssigkeit suspendirt zu erhalten.

In der Signatur ist die Anweisung, dass das Medicament umzuschütteln sei, niemals zu unterlassen.

Beispiele.

96. ℞
Stibio-Kali tart. Gr. 2.
Pulv. Rad. Ipecac. Dr. ½.
Aq. destill. Unc. 2.
Oxymellis Squillae Unc. 1.
M. D. S. Umgeschüttelt viertelstündlich einen Esslöffel, bis drei Mal Erbrechen erfolgt ist.

97. ℞
Flor. Kusso Unc. ½.
Aq. destill. Unc. 4.
Syr. Menth. piper. Unc. 1.
M. D. S. Umgeschüttelt in zwei Portionen im Zwischenraum einer halben Stunde austrinken zu lassen.

98. ℞
Pulv. Fruct. Cubebarum Unc. ½.
Aq. Menth. piper. Unc. 4.
Vini rubri gallici
Syr. Cort. Aurant. ana Unc. 1.
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

99. ℞
Magnes. carbon. Dr. 2.
Natr. nitr. Dr. 1.
Aq. Cerasor. amygdalat. Unc. 1.
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

f. Lecksaft, *Linctus*.

Eine Arzneiform von geringem Flüssigkeitsgrade, in welcher der Syrup, statt wie sonst den Zusatz zu bilden, meist die Grundlage ausmacht, wird als *Linctus* bezeichnet. — Derselbe eignet sich wegen seines starken Zuckergehaltes vorzugsweise für die Kinderpraxis. Bei der dickflüssigen Consistenz des *Linctus* können pulverförmige Substanzen in demselben etwas leichter suspendirt werden, als in den gewöhnlichen Schüttelmixtu-

ren, ohne dass jedoch eine vollkommen gleichmässige und dauernde Vertheilung auch im Lecksaft stattfände, weshalb derselbe, wenn er einen Pulverzusatz enthält, jedesmal vor dem Einnehmen umgeschüttelt werden muss.

Der starke Syrupgehalt des *Linctus* bedingt eine sehr grosse Gährungsfähigkeit desselben, weshalb er, namentlich wenn er zum Vehikel leicht zersetzlicher Pulver dienen soll [wie z. B. des *Stibium sulphuratum aurantiacum*] nur in geringeren Quantitäten [bis zu 2 Uncen] verordnet werden darf.

Die *Linctus* werden theelöffelweise gegeben; das Gewicht einer solchen Einzelngabe stellt sich durchschnittlich auf 4 Scrupel bis 1½ Drachmen.

Beispiele.

100. ℞
Extr. Hyoscyami Gr. 2.
Syr. Alth. Unc. 1½.
Aq. Cerasor. amygdalat. Unc. ½.
M. D. S. Zweistündlich einen Theelöffel.

101. ℞
Moschi Gr. 2.
Syr. balsamic. Unc. 1⅓.
Aq. Flor. Aurant. Unc. ½.
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Theelöffel voll.

102. ℞
Stib. sulphurat. aurant. Gr. 4.
Syr. Foeniculi Unc. 2.
D. S. Umgeschüttelt zweistündlich einen Theelöffel.

g. Extractionsformen.

Um die löslichen Bestandtheile fester Substanzen in flüssige Form überzuführen, werden dieselben mit einer Flüssigkeit auf längere oder kürzere Zeit und unter Einwirkung mehr oder minder hoher Temperatur-Verhältnisse in Berührung gebracht. Findet diese Berührung bei gewöhnlicher Temperatur statt, so wird dieser Prozess als Maceration bezeichnet, während derselbe, wenn er unter mässiger Temperatur-Erhöhung [40—60° R.] erfolgt, den Namen der Digestion trägt. Ein Extrahiren der löslichen Substanz durch kurzdauernde Einwirkung der zur Kochhitze erwärmten Flüssigkeit heisst Infusion; lässt man diese Einwirkung längere Zeit stattfinden [mindestens ½ Stunde], so ist dies die Decoction. Diese vier Prozesse können untereinander in mehrfacher Weise combinirt werden, wenn es sich darum handelt, verschiedene in einem und demselben Körper enthaltene Solubilia, von denen jedes einer anderen Extractionsform zugänglich ist, zu extrahiren, oder die eine verschiedene Behandlung erfordernden Solubilia aus verschiedenen Körpern gewonnen werden sollen.

Die zur Bereitung der Extractionsform verordneten festen Substanzen müssen vorher in Speciesform gebracht werden; resinöse Stoffe wendet man als *Pulvis grossiusculus* an.

Die nach Bereitung der Extractionsformen vorzunehmende Trennung der Flüssigkeit von der verwendeten festen Substanz geschieht entweder durch das vorsichtige Abgiessen der Flüssigkeit, Decanthiren [was aber insofern unzweckmässig ist, als es einerseits nicht eine vollständige Befreiung der Flüssigkeit von festen Substanzen bewirkt, andererseits einen grossen Theil der extrahirten Flüssigkeit in den festen, nicht weiter zur Verwendung kommenden Substanzen zurücklässt], oder durch Durchseihen, Coliren. Diese letztere Procedur wird so bewirkt, dass die Gesammtmasse der Extractions-

flüssigkeit und der festen Substanz auf ein [meist leinenes] Tuch gegossen, und der auf diesem verbleibende Rückstand mit der Hand oder bei grösseren Quantitäten mittelst einer Presse ausgepresst wird. Die colirte Flüssigkeit enthält immer noch feinere, von den Maschen des Colaturtuches nicht zurückgehaltene Partikeln der verwendeten festen Substanz, entbehrt deshalb also in den meisten Fällen der vollständigen Klarheit. Wo eine solche herbeigeführt werden soll, ist sie nur mittelst der Filtration zu bewirken. Zu dieser bedient man sich eines ungeleimten Papiers, welches nach den Regeln der Kunst tutenförmig in einen Glastrichter gesteckt wird und durch welches die zu klärende Flüssigkeit allmählig hindurchsickert. Diese Operation ist natürlich an eine längere Zeitdauer geknüpft und darf deshalb bei rasch zu verabreichenden Arzneien niemals vorgeschrieben werden.

Zusätze, welche den in Rede stehenden Arzneiformen beigefügt werden sollen, werden in der Regel erst gemacht, wenn die Trennung der Flüssigkeit von den festen Bestandtheilen durch Coliren, resp. Filtriren bewirkt worden ist; Ausnahmen hiervon finden nur in denjenigen Fällen statt, in welchen der betreffende Zusatz zur vollständigeren Durchführung des Extractionsprozesses mitwirken soll [z. B. Zusatz von Säuren zur Chinarinde vor deren Extraction].

a. **Macerations-Aufguss,** *Infusum frigide paratum.*

Zur Darreichung im Macerations-Aufguss eignen sich besonders aromatische und bittere Stoffe, bei denen es nicht darauf ankommt, dass ihr Gehalt an Solubilien durch die Extraction vollkommen erschöpft werde, und wo die Ausführung der Arzneiverordnung einigen Aufschub ertragen kann.

Als Menstruum der Maceration dient Wasser, Wein, Spiritus in verschiedenen Dilutionsgraden, selten Bier. In Fällen, wo es sich um die Extraction resinöser Substanzen handelt, wird das Menstruum immer alkoholhaltig sein müssen.

Die Zeitdauer der Maceration bestimmt sich durch die grössere oder geringere Löslichkeit der zu extrahirenden Stoffe und durch den grösseren oder geringeren Werth, welcher auf die vollkommene Extraction derselben gelegt wird. Bei aromatischen Stoffen werden in der Regel 2—3 Stunden zur Maceration genügen, während man sie bei bittern und resinösen Stoffen 12—24 Stunden andauern lässt. Eine Maceration durch mehrere Tage zu verordnen, ist unzweckmässig, da einerseits durch eine solche längere Maceration nicht mehr bewirkt wird, als auch innerhalb 24 Stunden bewirkt werden kann, andererseits durch eine so lange Procedur der Bereitungspreis des Medicamentes unnütz vertheuert wird. — Wem es darauf ankommt, eine mehrtägige Maceration nach traditioneller Vorschrift ausführen zu lassen, thut gewiss besser daran, Macerations-Species zu verordnen und dieselben im Hause des Patienten maceriren zu lassen.

Die als Corrigentia der zu extrahirenden Substanz beigefügten aromatischen oder versüssenden Stoffe werden mit derselben macerirt [Beisp. 104]; Syrupe, Tincturen, Aether oder ätherische Oele werden erst der Colatur zugesetzt.

Die Gesammtmenge des Macerations-Aufgusses ist in der Regel eine

grössere, als die der schon erwähnten andern flüssigen Arzneiformen und erstreckt sich oft auf den Inhalt einer Wein- oder Quartflasche; eben so werden die Einzelndosen oft grösser als gewöhnlich [bis zum Weinglase oder Tassenkopf] gegriffen. Bei Macerationen mit einem wässerigen Menstruum ist es jedoch gerathen, die Gesammtmenge nur so gross zu verordnen, dass sie in 3—4 Tagen verbraucht werden kann.

Beispiele.

103. ℞
Rad. Valerian. concis. Dr. 2.
Fol. Meliss. concis. Dr. 1.
Macera per horas tres
cum Aq. destillat. q. s.
ad Colat. Unc. 4.
cui adde
Aeth. acet. Dr. 1.
Syr. Cinnamom. Unc. 1.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

---

104. ℞
Ligni Quassiae conc. Unc. 1.
Cort. Cinnam. Cass. conc. Dr. 2.
Caryophyllor. cont. Dr. 1.
Macera per nychthemeron
cum Vini Mosell. Lib. 2.
Cola et filtra.
D. S. Morgens und Abends ein Weinglas.

---

105. ℞
Cort. Chin. Calysayae conc. Unc. ½.
Cort. Fruct. Aurant. conc. Dr. 2.
Acid. hydrochlorati Scr. 2.
Macera cum
Aq. destillat. Unc. 6.
Spir. Vini gallic. Unc. 2.
per 12 horas
Colat. filtratae
adde
Syr. Zingiberis Unc. 1.
Ol. Cinnamom. Cassiae Gutt. 2.
D. S. Drei Mal täglich einen Esslöffel.

---

106. ℞
Aloës grossiuscule pulv. Unc. ½.
Croci
Rad. Rhei conc. ana Scr. 1.
Macera cum
Spir. Vini rectificat.
Aq. destillat. ana Unc. 4.
per 12 horas.
Filtra.
D. S. Morgens und Abends ein Liqueurgläschen voll zu nehmen.

β. Digestions - Aufguss.

Die in Rede stehende Form unterscheidet sich von der vorigen nur durch den Umstand, dass bei ihrer Anwendung die Solubilia aus den verwendeten festen Stoffen unter Einwirkung der höheren Temperatur vollständiger extrahirt werden; auch diese Form wird hauptsächlich für die Darreichung aromatischer, bitterer und resinöser Stoffe gewählt.

Die Temperatur, unter welcher die Digestion von Statten geht, darf immer nur eine mässig hohe [40—60 ° R.] sein; das Digestions-Gefäss bedarf eines guten Verschlusses, um die Verdunstung der Flüssigkeit zu verhüten. [In der Regel verbindet man das Gefäss mit einer durch einen Nadelstich durchbohrten Blase.] Um die Berührungsfläche zwischen der festen Substanz und der Flüssigkeit öfters zu erneuern, verordnet man gewöhnlich ein mehrfach wiederholtes Umschütteln. — Für die Zeitdauer gilt das bei der Maceration Gesagte; es ist deshalb auch der Digestions-Aufguss bei Arzneiverordnungen, die eine schleunige Ausführung bedingen, nicht anzuwenden.

In Bezug auf die Correction, die zu verordnende Gesammtmenge und die Bestimmung der Einzelngaben finden die beim Macerations-Aufguss gemachten Bemerkungen auch hier ihre Anwendung.

Beispiele.

107. ℞

Fruct. Juniperi cont. Unc. 1.
Gummi-res. Galbani gross. pulv. Dr. 2.
Croci conc. Scr. 2.
infunde
Spir. Vini rectificat. Unc. 4
Aq. fontan. Unc. 8.
stent in loco tepido
in vase lege artis clauso
per 12 horas saepius
agitando
Colaturae filtratae
adde
Syr. Asparagi Unc. 1.
D. S. Drei Mal täglich ein Liqueurglas voll.

---

108. ℞

Fol. Juglandis conc. Unc. ½.
„ *Meliss.* Dr. 2.
Digere c.
Aq. font. Unc. 6.
per horas sex
Colaturae
adde
Syr. Spin. cervin. Unc. ½.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

---

109. ℞

Cort. Cascarill. cont. Unc. ½.
Fruct. Aurant. immatur. cont. Dr. 2.
Digere c.
Vini gallici rubri Unc. 8.
per nychthemeron
Colaturae
adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1.
D. S. Morgens und Abends ein halbes Weinglas voll zu nehmen.

γ. **Aufguss,** *Infusum (sensu strictiori).*

Die kurze Zeit [¼ Stunde] dauernde Extraction löslicher Arzneistoffe aus festen Substanzen durch bis zum Kochpunkte erhitztes Wasser stellt das Infusum dar. Diese Procedur wird [nach den für die preussischen Officinen geltenden Bestimmungen] dadurch bewirkt, dass man die betreffenden Species in einer Infundirbüchse [meist von Zinn, seltener von Porzellan] mit kaltem Wasser übergiesst, einen gut schliessenden Deckel aufsetzt und eine Viertelstunde hindurch im Wasserbade den Dämpfen kochenden Wassers aussetzt, dann die verschlossene Infundirbüchse durch Einstellung in kaltes Wasser abkühlt und nach dem Erkalten das Coliren der Flüssigkeit vornimmt. — Früher [theilweise auch noch jetzt in den nichtpreussischen Officinen] wurde das Infusum in der Art bereitet, dass man kochendes Wasser auf die Species goss, den Deckel auf die Infundirbüchse setzte und dann während der allmähligen Abkühlung die Extraction von Statten gehen liess [Beisp. 110]. Die jetzt geltende Methode der Infusion hat vor der eben beschriebenen den Vorzug grösserer Genauigkeit und vollständigerer Extraction, weshalb ihre durchgängige Einführung wünschenswerth erscheint.

Im Allgemeinen berechnet man für 1 Unce der Colatur eines Infusums 1 Dr. der betreffenden Species und gilt, wenn keine weitere Bestimmung in der Verordnung gegeben ist, durchgängig dieses Verhältniss. Das Infusum, welches als *concentratum* bezeichnet wird, enthält 1½ Dr. Species auf 1 Unce Colatur, während das *concentratissimum* von 2 Dr. bereitet wird. — Will man andere Quantitäts-Verhältnisse befolgt wissen, so muss dies in der Verordnung ausdrücklich bemerkt werden. Bei Mitteln, welche eine sehr heftige Wirkung haben, wie z. B. bei der *Ipecacuanha*, *Digitalis*, ist diese Quantitätsbestimmung niemals zu unterlassen [Beisp. 112]. — Werden mehrere Species gleichzeitig zu einem Infusum verordnet, so ist es selbstverständlich, dass die Quantität jeder einzelnen angegeben werde [Beisp. 113].

Zur Darreichung im Infusum eignen sich vorzugsweise alle ätherisches Oel und andere Riechstoffe enthaltenden Vegetabilien, ferner namentlich diejenigen Pflanzentheile, welche ihrer zarteren Textur wegen leicht von dem heissen Menstruum durchdrungen und extrahirt werden [Blätter und Blüthen]; sollen härtere Theile [Wurzeln] infundirt werden, so muss man sie, von der allgemeinen Regel abweichend, nicht in Form von Species, sondern in der eines gröblichen Pulvers der Infusion aussetzen [*Ipecacuanha* — Beisp. 114]. Die Annahme, dass das Infusum einzelner Arzneisubstanzen leichter der Verdauung zugänglich oder für bestimmte Heilzwecke mehr geeignet sein sollte, als deren Decoct, da durch die erstere Procedur nur gewisse Arzneistoffe extrahirt werden, andere im Residuum verbleiben sollten, verliert bei der gegenwärtigen Bereitungsweise ihre Geltung; man kann jetzt nur statuiren, dass das Infusum bei schwerer zu durchdringenden Stoffen in Bezug auf die Menge der gedachten Bestandtheile, nicht aber auf deren Qualität vom Decoct abweiche. Beispielsweise dürfte ein *Infusum Corticis Chinae* aus einer halben Unce einem Decoct aus 2—3 Drachmen ziemlich gleichkommen, und würde es sich demnach für die Arzneiverordnung in ökonomischer Beziehung vortheilhafter herausstellen, der letzteren Verordnungsweise den Vorzug zu geben.

Als Menstruum für das Infusum darf in Rücksicht auf dessen Bereitungsweise nur Wasser dienen, welchem höchstens nur solche Zusätze beigefügt werden dürfen, die nicht flüchtiger Natur und darauf berechnet sind, die Erschliessbarkeit der zu extrahirenden Substanz zn vermehren [Beisp. 115].

Anderweitige Zusätze zum Infusum werden erst nach dem Erkalten der Colatur beigefügt.

Beispiele.

110. ℞
Fol. Senn. conc. Unc. ½.
infund. Aq. fervid. q. s.
ad Colat. Unc. 4.
in qua solve
Kali tartarici Dr. 2.
Syr. Spin. cervin. Unc. ½.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.

111. ℞
Infusi Rad. Valerianae Unc. 4.
adde
Ammon. succin. solut. Dr. 1.
Aeth. acet. Dr. ½.
Syr. Cinnamom. Unc. ½.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

112. ℞
Infus. Fol. Digitalis (e Scr. ½*)* Unc. 4.
in qua solve
Natr. nitr. Dr. 1.
Syr. Sacchari Unc. 1.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

113. ℞
Fol. Menth. pip. conc.
„ *Meliss. conc. ana* Dr. 2.
infund. l. a. c. Aq. font. q. s.
ad Colat. Unc. 4.
cui adde
Tinct. Gentian. Dr. 1.
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

114. ℞
Rad. Ipecac. gross. pulv. Gr. 5
inf. l. a. c. Aq. dest. q. s.
ad Colat. Unc. 4.
in qua solve
Stibio-Kali tart. Gr. 1.
adde
Syr. Sacchari Unc. 1.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

115. ℞
Rad. Rhei conc. Dr. 2.
Kali carbon. pur. Dr. 1.
inf. c. Aq. dest. q. s.
ad Colat. Unc. 4.
cui adde
Elixir. Aurant. comp. Dr. 2.
Syr. Cort. Aurant. Unc. ½.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

δ. **Abkochung,** *Decoctum.*

Die längere Zeit [mindestens ½ Stunde] fortgesetzte Extraction löslicher Arzneistoffe aus festen Substanzen durch bis zum Kochpunkte erhitztes Wasser stellt die Abkochung dar. Die Bereitungsweise desselben ist nach den für die preussischen Apotheker gesetzlichen Bestimmungen folgende: Die zum Decocte zu verwendenden Species werden mit dem nöthigen Wasser übergossen und in der zugedeckten Infundirbüchse eine halbe Stunde lang den Dämpfen kochenden Wassers ausgesetzt; das Coliren wird, während die Flüssigkeit noch heiss ist, vollzogen, die Colatur dann durch Einstellen in kaltes Wasser abgekühlt und nach dem Erkalten mit den noch etwa beizufügenden Zusätzen versehen. Setzt man voraus, dass diese Zeit der Abkochung zur Erschöpfung der extrahirbaren Substanzen nicht genüge, so verordnet man ein *Decoctum concentratum*, für welches eine Kochdauer von ¾ Stunden festgesetzt ist, oder *Decoctum concentratissimum*, welches eine ganze Stunde hindurch der Kochhitze ausgesetzt bleibt.

Verordnet man ein Decoct ohne nähere Quantitäts-Bestimmung der Species, so wird immer eine Drachme derselben auf eine Unce der Colatur berechnet [wovon nur *Tubera Salep* eine Ausnahme bilden, von welchen 5 Gran zu einer Unce Decoct verwendet werden*)]. Bei differenten Arzneistoffen ist die Quantitätsbestimmung der abzukochenden Substanz unerlässlich.

Eine Abweichung von dieser Bereitungsweise, wie sie zuweilen noch von einigen Aerzten, die ausdrücklich die Abkochung *igne aperto* anordnen, ist für keine Arzneisubstanz motivirt.

Bei der früher befolgten Procedur, im offnen Gefässe zu kochen, musste man bei jeder Verordnung entweder die Zeitdauer des Kochens und das Quantum der Colatur, oder das Quantum des Aufgusses und die Menge, bis zu welcher derselbe eingekocht werden sollte, bestimmen; in der Regel rechnete man bei der ersten Angabe eine halbstündige Kochdauer und eine Unce Colatur aus einer Drachme Species, bei der zweiten liess man 1½—2 Uncen auf eine Drachme aufgiessen und auf eine Unce einkochen [Beisp. 116 und 117].

Zur Darreichung im Decoct eignen sich Arzneistoffe, welche keine flüchtigen Bestandtheile enthalten, und deren härtere Textur eine Extraction der löslichen Substanzen nur bei länger fortgesetzter Einwirkung des siedenden Wassers möglich macht.

Die abzukochenden Stoffe werden entweder zerschnitten oder in gröblichem Pulver der Decoction ausgesetzt; als Menstruum dient fast ausschliesslich Wasser; vor der Abkochung dürfen nur solche Zusätze gemacht werden, welche die vollständigere Lösung der zu extrahirenden Stoffe vermitteln [Beisp. 123].

---

*) Das *Decoctum Tub. Salep* wird eigentlich mit Unrecht als ein Decoct bezeichnet, da es genau genommen ein durch Aufquellen mit heissem Wasser bereiteter Schleim ist; zu dessen Darstellung werden die *Tub. Salep* möglichst fein gepulvert, zuerst mit kaltem Wasser in einer Flasche angeschüttelt und dann durch Zusatz von heissem Wasser aufgequollen [Beisp. 121].

Beispiele.

116. ℞
Rhiz. Filicis conc. Unc. 1.
coque c.
Aq. font. q. s.
per horam dimidiam
ad Colat. Unc. 5.
cui adde
Elaeosacchar. Tanaceti Dr. 2.
Syr. Spin. cervin. Unc. 1.
D. S. Im Zeitraum von zwei Stunden zu verbrauchen.

---

117. ℞
Cort. Frangul. conc.
Lign. Guajaci rasp. ana Unc. 1.
coque c.
Aq. font. Unc. 16.
ad remanentiam Unc. 8.
Colat. adde
Tinct. aromat. Dr. 1.
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1.
D. S. Morgens und Abends ein halbes Weinglas zu nehmen.

---

118. ℞
Decoct. Rad. Colombo Unc. 4.
cui adde
Acid. hydrochlor. Dr. ½.
Syr. Sacchari Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

119. ℞
Decoct. concentrat. Rad. Sarsaparill. Unc. 8.
cui adde
Syr. Cinnamom. Unc. ½.
D. S. Morgens und Abends zwei Esslöffel.

---

120. ℞
Decoct. concentratiss. Lign. Guajaci Unc. 4.
adde
Vini Semin. Colchici Dr. 1.
Extr. Sambuci Unc. ½.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

121. ℞
Tub. Salep pulv. Scr. 1.
f. l. a. Decoct. Unc. 4.
post refrigerat. adde
Tinct. Sem. Strychn. Scr. 1.
Syr. Ipecacuanh. Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

122. ℞
Decoct. Rad. Rhei (Dr. 2.) Unc. 4.
in quo solve
Mannae elect. Unc. ½.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

123. ℞
Decoct. Cort. Chin. Calis.
ope Acid. hydrochl. Scr. 1.
parati Unc. 4.
cui refrigerato adde
Aeth. acetici Dr. ½.
Syr. Zingiberis Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

Aus den vier erörterten Formen können mannigfache Combinationen gebildet werden, je nachdem man die Extraction der löslichen Substanzen durch aufeinanderfolgende Einwirkung mehrerer der angeführten Proceduren bewerkstelligt. In praktischer Anwendung kommen folgende Combinationsformen vor:

1) Das Macerations-Infusum und das Macerations-Decoct. Die betreffenden Species werden erst mit dem Menstruum eine bestimmte Zeit hindurch macerirt und dann eine Viertel- resp. halbe Stunde in der Infundirbüchse der Kochhitze ausgesetzt [Beisp. 124 und 125].

2) Das Digestions-Decoct. Die Flüssigkeit wird nach dem Ende der die vorgeschriebene Zeit hindurch bewerkstelligten Digestion noch ½ Stunde lang mit den Species gekocht [Beisp. 124].

3) Das *Decocto-Infusum.* Diese Form wird gewählt, wenn man gleichzeitig verschiedene Species verordnet, von denen die einen durch Abkochung, die andern durch heisse Infusion geeigneter zu extrahiren sind. Man bewirkt dies entweder dadurch, dass man zuerst die Decoct-Species abkochen lässt und gegen Ende des Kochens die Infusions-Species zusetzt oder [weniger zweckmässig] dadurch, dass man die letzteren mit der noch siedenden

Decoct-Colatur infundirt und dann mit dieser eine Viertelstunde lang den Dämpfen aussetzt [Beisp. 127 und 128]. Durchaus unzweckmässig, weil zu complicirt, ist das Verfahren, das Infusum und das Decoctum getrennt bereiten zu lassen und die Colatur beider zu mischen, oder erst die Species mit der Hälfte der Flüssigkeit infundiren und coliren, dann den ausgepressten Rückstand mit der anderen Hälfte abkochen und coliren zu lassen und beide Colaturen zusammenzumischen. Dieses letztere, gänzlich ausser Gebrauch gekommene Verfahren wurde als *Infuso-Decoctum* bezeichnet [Beisp. 129].

Beispiele.

124. ℞
Rad. Caryophyllat. conc. Unc. ½.
Cort. Cinnam. Cass. conc. Dr. 1.
Macera cum
Aq. destillat. Unc. 6.
per horas sex
tunc stent in balneo vaporis
per horae quadrantem
Colatur. refrigerat. adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

125. ℞
Rad. Sarsaparill. conc.
„ *Caricis arenar. conc.*
ana Unc. 1.
Macera per 12 horas cum
Aq. font. Lib. 1½.
tunc coq.
per hor. dimidiam
Mellaginis Graminis Unc. 1½.
D. S. Morgens und Abends ein Trinkglas.

---

126. ℞
Rad. Rhei conc. Unc. ½.
Rhiz. Zingiber. conc. Dr. 1.
Digere cum
Aq. font. Unc. 5.
per horas quatuor
tunc coque per horam dimidiam
Colatur. refrigerat. adde
Syr. Rhei Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

127. ℞
Rad. Senegae conc. Unc. ½.
coq. c. Aq. font. q. s.
sub finem coctionis
adde
Fol. Digitalis conc. Scr. ½.
In Colat. Unc. 5.
solve
Natri nitr. Dr. 1.
adde
Syr. Althaeae Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

128. ℞
Ligni Guajac. rasp. Unc. 1.
coq. c. Aq. font. q. s.
ad Colat. Unc. 8.
quam adhuc fervidam
infunde super
Fruct. Carv. cont. Dr. 3.
Post refrigerationem
denuo cola et adde
Syr. Spin. cervin. Unc. 1.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

129. ℞
Cort. Chinae Calis. conc. Dr. 6.
infunde Aq. font. q. s.
ad Col. Unc. 4.
Residuum express.
coq. c. Aq. font. q. s.
ad Col. Unc. 4.
Colat. mixtis adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1.
Vini gallici rubri Unc. 2.
D. S. Morgens ein Weinglas zu nehmen.

Als eine besondere Extractionsform wird in der Regel noch die Ptisane*) aufgeführt. Dieselbe besteht aus einer durch Abkochung oder durch combinirtes Extractionsverfahren bereiteten Flüssigkeit von grösserer [über 6 Unzen hinausgehender] Quantität, welche weinglas- oder tassenkopfweise genommen wird [Beisp. 117, 125, 130].

*) Von πτισάνη, enthülste Gerste, die ursprünglich meistentheils zu derartigen Abkochungen verwendet wurde; darum ist die Schreibart „Tisane“ falsch.

130. ℞
Rhiz. Graminis Unc. 1.
Rad. Alth.
„ *Glyzyrrh. ana* Dr. 2.
coq. c. Aq. font. q. s.
ad Col. Unc. 12.
D. S. Im Laufe des Tages weinglasweise zu verbrauchen.

h. Molken, *Serum lactis.*

Unter Molke versteht man [Kuh-, Ziegen- oder Schaf-] Milch, aus welcher durch eine coagulationsbewirkende Substanz der Käse und die Butter zum bei weitem grössten Theile ausgeschieden sind, so dass die rückbleibende Flüssigkeit eine Auflösung des Milchzuckers und der in der Milch enthaltenen Salze darstellt, welcher aber meistens noch Spuren von Fett und Casein beigemengt sind. Eine gute Molke, *Serum lactis dulce*, muss von süsslichem Geschmack und weisslich-grünem, opalisirendem Ansehen sein. Die Reaction auf Lackmuspapier ist auch bei sorgfältiger Bereitung eine saure.

Zur Darstellung der Molken bedient man sich meistens des Labs und der vegetabilischen Säuren, zuweilen des Alauns, selten der Mineralsäuren. In den Molkenanstalten, namentlich den schweizerischen, lässt man eine kleine Quantität Milch spontan sauer werden, und benutzt diese [Sur- oder Molkenessig] als Zusatz zu kochender Milch, um aus dieser das Casein auszuscheiden. Es hat jedoch diese Methode keinen Vorzug vor den anderweitig benutzten Verfahrungsweisen, vielmehr haftet an ihr der Uebelstand, dass sie nur von sehr geübter Hand vollzogen werden kann und auch dann noch ein sehr ungleichmässiges Präparat ergibt, da das Quantum der gebildeten Milchsäure ein, je nach den atmosphärischen Verhältnissen sehr variirendes ist. — Viel zweckmässiger, weil in ihren Erfolgen constanter, ist die Bereitung der Molke durch Lab, und zwar durch solche Präparate desselben, welche den ursprünglichen animalischen Geruch dieses Mittels der Milch nicht mittheilen. Als solche Präparate sind das Pepsin und die Lab-Essenz [welche jetzt als *Liquor ad Serum Lactis parandum* in die siebente Ausgabe der **Ph. Bor.** aufgenommen ist] zu bezeichnen. Das Pepsin, und zwar das durch Auslaugen und vorsichtiges Eindampfen der Kälbermagen gewonnene, muss bei regelrechter Beschaffenheit im Wasser klar löslich sein und in einer Quantität von höchstens 5 Gran die Gerinnung von 1 Quart Milch bewirken. Der theure Preis dieses Mittels, bedingt durch die zu seiner Darstellung nöthige mühevolle Arbeit, steht seiner Anwendung zur Molkenbereitung hindernd entgegen. Besser bedient man sich also der Lab-Essenz, welche das Pepsin im aufgelösten Zustande enthält und durch Extraction der frischen Kälbermagen gewonnen wird; ein derselben gegebener Zusatz von Kochsalz und Alkohol schützt die animalische Substanz vor der Zersetzung. [Die officinelle Formel für die Bereitung der Lab-Essenz bestimmt, dass von der abgeschabten inneren Haut des Labmagens eines Saugkalbes 3 Theile mit 26 Theilen weissen Weines und 1 Theile Kochsalz 3 Tage unter öfterem Umschütteln macerirt und dann filtrirt werden.] Die Molkenbereitung mittelst dieses Präparates geschieht in der Art, dass einem halben Quart der kalten Milch höchstens ein Theelöffel der Essenz zugesetzt und die Mischung

gelinde erwärmt [bis auf 32 ° R.] und dann decanthirt oder colirt wird. [Nach der officinellen Vorschrift soll 1 Th. Liquor zu 300 Th. auf 35—40 ° C. erwärmter Milch gesetzt werden.] — Vor der hin und wieder noch empfohlenen Bereitung der Molken durch Streifen von getrocknetem Kälbermagen ist ausdrücklich zu warnen, da dieselben die Molke mit einem ekelhaften, cadaverösen Geruch und Geschmack imprägniren.

Unter den vegetabilischen Säuren ist es namentlich die Weinsteinsäure, welche zur Bereitung als die geeignetste erscheint. Das gewöhnlich [und von der Preussischen Pharmakopöe früher als officinell bezeichnete] erforderliche Quantum ist 1 Scrupel *Acid. tartar.* auf 1 Quart Milch. Die Säure wird der kochenden Milch zugesetzt und der ausgeschiedene Käse durch Coliren getrennt.

Die Bereitung der Molke durch andere vegetabilische Säuren, wie Citronensäure und Essig, bietet keine besonderen Vortheile dar und ist deshalb fast ganz ausser Gebrauch gekommen. Man rechnete auf 1 Quart Milch 18 Gran *Acid. citricum*, 6 Dr. *Succ. Citri* oder 6 Dr. Essig.

Einzelne zur Molkenbereitung verwendete saure oder scharfe vegetabilische Stoffe verleihen der Molke durch ihren anderweitigen Gehalt noch eine besondere arzneiliche Kraft; hierher gehören die Molke durch *Kali bitart. pur.*, durch *Pulpa Tamarindorum*, durch Wein und durch *Semen sinapis.* Mit *Kali bitart. pur.* bereitet man die Molke, indem man mindestens 1 Drachme desselben zu 1 Quart kochender Milch setzt. Diese Molke enthält noch einen kleinen Antheil weinsteinsauren Kalis und dürfte dadurch auf die Secretion des Darmkanals gelinde anregend wirken. Von einzelnen Pharmakopöen wird eine grössere Quantität *Kali bitart. pur.*, bis 3 Drachmen auf das Quart Milch, vorgeschrieben; diese als *Serum Lactis acidum s. tartarisatum* bezeichnete Molke weicht von der gewöhnlichen durch ihren entschieden sauren Geschmack ab und äussert die oben erwähnte Wirkung auf den Darmkanal in stärkerem Maasse. Aus einer solchen sauren Molke durch Neutralisirung mittelst *Conchae praeparatae*, *Magnesia carbonica* oder *Natrum bicarbonicum* wieder eine süsse *(Serum Lactus dulcificatum)* herzustellen, dürfte jetzt Niemandem mehr beikommen, da man durch richtiges Innehalten der Verhältnisse alsbald eine süsse Molke erzielen kann, und bei dem Dulcificiren der Molke deren Salzgehalt in ganz unbestimmbarer Weise vermehrt wird. Will man die Molke salzhaltig machen, so thut man dies in viel präciserer Weise, indem man einer gut bereiteten Molke ein bestimmtes Quantum von *Kali tartaricum*, *Natro-Kali tartaricum*, *Natr. phosphoricum* u. s. w. zufügt. Um die abführende Beschaffenheit der Molke zu erhöhen, wird derselben oft Milchzucker [in beliebigen Quantitäten] zugesetzt.

Das *Serum Lactis tamarindinatum*, Tamarinden-Molke, wird bereitet, indem man zu 1 Quart kochender Milch 1 Unce *Pulpa Tamarindorum* setzt, colirt und filtrirt. Diese letztere Procedur reicht jedoch nicht hin, um der Molke eine vollständige Klarheit zu geben; soll sie vollständig weinklar werden, so kann man dies nur durch mehrmaliges Aufkochen mit Eiweiss bewirken. Es ist jedoch diese Beschaffenheit keineswegs eine unerlässliche, am wenigsten die medicinische Wirkung der Molken tangirende, und begnügt man sich, dieselbe bei der häuslichen Bereitung als eine trübe, schwach gelbliche Flüssigkeit darzureichen.

Die Weinmolke, *Serum Lactis vinosum*, wurde durch Zusatz von Franz- oder Rheinwein [6—12 Uncen auf 1 Quart] bereitet. Der schwankende Gehalt des Weines an Säure bedingte die Unzweckmässigkeit dieses Präparates, dessen vorausgesetzte medicinische Nebenwirkung dadurch illusorisch wird, dass das Aroma und der Alkohol des Weines bei seiner Erhitzung zum grossen Theile verloren gehen. Zweckentsprechender würde es sein, wenn man, wo die Wirkung des Weines mit der der Molke vereinigt werden soll, einer fertigen, gutbereiteten Molke die beliebige Quantität Wein zusetzte.

Ein, wo möglich noch unzweckmässigeres und deshalb vollständig in Obsolescenz gerathenes Präparat ist die Senf-Molke, *Serum Lactis sinapisatum*, welches durch Zusatz von 1 Unce Senf zu 1 Pfd. kochender Milch bereitet wurde.

Die Alaun-Molke, *Serum Lactis aluminatum*, erhält man durch Zusatz von 1 Dr. *Alumen pulveratum* auf 3 Pfd. kochender Milch und nachheriges Coliren. Die Alaun-Molke ist von herbem Geschmack und grünlich-weissem Aussehen und unterscheidet sich von der gewöhnlichen Molke durch ihre entschieden adstringirende Wirkung, indem sie einen Theil der schwefelsauren Thonerde aufgelöst enthält.

Die durch Zusatz von Schwefelsäure zu kochender Milch [½ Drachme *Acid. sulphur. dilutum* auf 1 Quart] gewonnene Molke, *Serum Lactis vitriolatum*, lässt zwar in Bezug auf Sicherheit der Bereitung nichts zu wünschen übrig, doch schliesst die Natur des zu verwendenden Zusatzes dieses Präparat mindestens von der häuslichen Bereitung vollständig aus, um so mehr, als dasselbe keinerlei therapeutische Vortheile vor den mit organischen Säuren bereiteten Molken darbietet.

In vielen Fällen wird die Molke als Vehikel für andere Arzneistoffe benutzt oder in ihrer Wirkung mit der anderer Arzneisubstanzen combinirt, wie dies auch schon bei der Tamarinden- und theilweise auch bei der Alaunmolke der Fall ist. Die gebräuchlichsten Combinationen der Art sind Zusätze von aromatischen Tincturen, Salzen [*Natro-Kali tartar.*, *Natr. phosphor.*], Eisenpräparaten [*Serum Lactis martiatum*], Mineralwässern, Kräutersäften.

Oekonomischer Rücksichten halber wird es gerathen sein, in den meisten Fällen die ohne schwierige Proceduren vor sich gehende Bereitung der Molke im Hause des Patienten vollziehen zu lassen und sich zu dem Zwecke der in neuerer Zeit eingeführten Molkenbereitungs-Präparate zu bedienen. Hierher gehören ausser der schon erwähnten Lab-Essenz die *Trochisci seripari simpl.* [5 Gran *Acid. tartar.* enthaltend], die *Trochisci seripari tamarindinati* [enthaltend die Solubilia aus 2 Dr. *Pulp. Tamarind.*], die *Troch. seripari aluminati* [15 Gran *Alum.*] und *Troch. seripari ferruginosi* [5 Gr. *Acid. tartar.* und 2 Gr. *Ferr. acetic. oxydatum*]. Sämmtliche Trochisci sind je zu ¼ Quart Milch berechnet; der Trochiscus wird in der kochenden Milch unter Umrühren aufgelöst.

Die Verordnung der Molken geschieht, wenn man sie in der Apotheke bereiten lässt, immer nur der Art, dass man das Consumtions-Quantum für einen Tag verschreibt, welches aus etwa 8—18 Uncen zu bestehen pflegt. Die Einzelngabe pflegt nach Bechern [zu 5—6 Uncen Inhalt] bemessen zu werden. Im Allgemeinen darf man annehmen, dass von der angewandten

Milch zwei Drittel als Molke resultiren, so dass zur Herstellung eines Bechers Molke ¼ Quart Milch nothwendig ist.

Beispiele.

131. ℞

Lactis vaccini Unc. 18.
Coq. et adde
Acid. tartar. Gr. 10.
Post separationem
Casei butyrique
cola, refrigera
et
admisce
Vitellum ovi unius
Denuo coque
usque ad Albuminis
coagulationem,
refrigera et filtra
In Filtrati Unc. 12.
solve
Natr. phosphor. Unc. ½.
D. S. Tassenweise zu verbrauchen.

132. ℞

Seri Lactis tamarindinati Unc. 8.
Elix. Aurant. comp. Dr. 2.
D. S. Morgens nüchtern zu verbrauchen.

133. ℞

Seri Lactis dulc. Unc. 6.
D. S. In zwei Theilen mit gleichen Quantitäten Obersalzbrunn im Zwischenraum einer halben Stunde Morgens zu verbrauchen.

i. **Kräutersaft,** *Succus herbarum.*

Der durch Pressen gewonnene Saft frischer Kräuter wird, namentlich im Frühling, wo die Holzfaser der Pflanzen noch wenig, der Salz- und Albumengehalt derselben desto stärker entwickelt ist, kurgemäss gebraucht. Die Bereitung des Kräutersaftes geschieht durch Zerstampfen der frischen Kräuter mittelst eines hölzernen Pistills in einem steinernen Mörser und Auspressen des Saftes zwischen Leinwand. Der Kräutersaft enthält neben den aromatischen, bittern u. s. w. Stoffen der verwendeten Pflanzen: Zucker, Eiweiss, Schleim, Amylum, Chlorophyll, Salze, Wasser.

Der Kräutersaft wird rein oder mit Zusätzen von Molke, Mineralwässern, Fleischbrühe gebraucht, und zwar in Quantitäten von 1—6 Uncen täglich, welche esslöffel- oder tassenkopfweise genommen werden.

Zuweilen lässt man auch, um die abführende Wirkung des Kräutersaftes zu sichern, Salze in demselben auflösen, oder um ihn der Verdauung weniger beschwerlich zu machen, schwach aromatische Mittel zusetzen.

Die Verordnung des Kräutersaftes geschieht immer nur auf einen Tag, da er bei längerem Aufbewahren sauer wird und verdirbt.

Vor der häuslichen Bereitung des Kräutersaftes ist entschieden zu warnen, da, abgesehen von der schwierigen Manipulation, welche dieselbe erfordert, leicht gefährliche Verwechselungen der angewendeten Pflanzen vorkommen können.

In einigen Gebirgs-Kurorten, in denen wegen der Ueppigkeit der montanen Flora die Kräutersaft-Kuren eine wesentliche Rolle spielen, sucht man dieses Kurmittel dadurch haltbarer zu machen, dass man demselben [nach Angabe der Producenten] Milchzucker zusetzt. Es erreicht dieses Verfahren jedoch nur unvollkommen den beabsichtigten Zweck, indem der mit Zucker versetzte Kräutersaft in der Regel schon nach wenigen Tagen zumal bei warmer Jahreszeit, in Gährung übergeht.

In Deutschland kommen am häufigsten zur Verwendung: *Succus Taraxaci*, *Millefolii*, *Nasturtii*, *Chelidonii* [dieser jedoch nur als geringer Zusatz zu den anderen, etwa 1 Dr. auf 1 Unce].

Beispiele.

134. ℞
Succ. Taraxaci
„ *Millefol. ana* Unc. 2.
„ *Chelidon.* Dr. 2.
D. S. Des Morgens halbstündlich zwei Esslöffel mit einer halben Tasse Kalbfleischbrühe zu nehmen.

135. ℞
Succ. Taraxaci rec. expr. Unc. 4.
Seri Lactis Unc. 12.
D. S. Nüchtern halbstündlich einen Becher zu nehmen.

135. ℞
Succ. Millefol.
„ *Nasturtii ana* Unc. 2.
Tinct. aromat. Dr. 1.
D. S. Morgens in zwei Theilen je mit einem Becher Friedrichshaller Bitterwasser gemischt zu nehmen.

136. ℞
Succ. Taraxaci
„ *Millefolii ana* Unc. 2.
in quo solve
Natro-Kali tartarici Unc. ½.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.

II. Arzneiformen zur Application auf die äussere Haut.

1. Trockene Formen.

a. Streupulver, *Pulvis adspersorius.*

In Pulverform werden Arzneimittel auf die äussere Haut angewendet theils um als Deckungsmittel derselben zu dienen, theils um durch Aufsaugung des Hautsecretes Erosionen der Haut zu verhindern oder zu heilen; bei Wunden und Geschwüren werden Streupulver angewendet, um durch Verklebung, Aetzung oder Coagulation Blutungen zu stillen *(Pulveres styptici)*, oder die putride Beschaffenheit von Wundsecreten zu beseitigen oder endlich um den Vitalitäts-Zustand wunder Flächen in einer der Heilung förderlichen Weise umzustimmen. Je nach diesen verschiedenen Zwecken sind die Streupulver entweder möglichst indifferente Substanzen [*Lycopodium*, Mehl, *Amylum*, Reismehl, *Argilla*, *Magnesia*], oder solche, die durch ihre chemische Beschaffenheit geeignet sind, den oben erwähnten arzneilichen Indicationen zu dienen, also: *Gummi arabicum*, fein gepulverte Harze — *Ferrum sulphuricum*, *Acid. tannicum* — Kohle, *Calcaria hypochlorosa* — Chinarinde, Alaun, *Cupr. sulphuricum*, *Argent. nitricum* u. s. w.

Die Streupulver müssen in möglichster Feinheit verabreicht werden; bei den indifferenteren Pulvern kann man die Gesammtmasse dispensiren und die jedesmal zu verbrauchende Quantität von dem Patienten aufstreuen lassen; bei den differenteren thut man wohl, die Einzelndosis für die jedesmalige Anwendung gesondert zu verbrauchen; wo diese, lediglich aus dem verordneten Arzneistoffe bestehend, zu klein sein würde, um eine bequeme Manipulation zu gestatten, da setzt man so viel von einem indifferenten Pulver hinzu, um die Einzelndosis auf mindestens zehn Gran greifen zu können. Weitere Bestimmungen über das Volumen der Einzelndosen in ihrem Verhältniss zur Applicationsfläche lassen sich auch annähernd nicht geben, da nicht blos die Grösse der letzteren, sondern die grössere oder

geringere Menge der Secretion, die von dem Applicationszweck bedingte grössere oder geringere Stärke der aufzustreuenden Pulverschicht die mannigfachsten und *a priori* nicht festzustellenden Modificationen hervorrufen.

Die Procedur des Aufstreuens geschieht mittelst der Hand oder eines flachen Löffels oder Spatels. Indifferente Pulver streut man aus einem Mousselinsäckchen oder aus einem mit weichen Federn besetzten Knopfe, welcher vorher in der Pulvermasse gewälzt wird.

b. **Trockene Umschläge,** *Fomenta sicca.*

Gröblich gepulverte oder fein geschnittene Arzneisubstanzen, welche mit der Haut in mittelbarer oder unmittelbarer Berührung erhalten werden und vorzugsweise durch ihre Temperatur, nebenbei durch schwächere oder stärkere Aromata, zuweilen durch Zufügung reizender oder epispastischer Stoffe wirken, werden als trockene Umschläge bezeichnet. Die Substanzen, welche am meisten zu trockenen Umschlägen verwendet werden, sind aromatische Kräuter [*Flor. Chamomill.*, *Flor. Sambuc.*, *Spec. aromaticae*], Kleie, Bohnenmehl.

Die gewöhnlichste Weise, in welcher diese Arzneiform in Anwendung gezogen wird, ist die der Kräutersäcke *(Pulvinaria medicata s. Sacculi medicati)*, Säckchen in der Regel von weicher, lockerer Leinwand, welche mit den Species oder gröblichen Pulvern gefüllt, erwärmt und auf der Haut durch eine leichte Bandage festgehalten werden. — Ferner gehören hierher die sogenannten trockenen Bäder, meistens aus erwärmter Kleie bestehend, welcher aromatische oder schwach reizende Substanzen [Senfmehl] zugemischt werden; diese Mischung wird in einen Sack geschüttet, in welchen Hände oder Füsse mehrere Stunden hindurch gesteckt werden.

Zu den trockenen Umschlägen gehört auch die Bedeckung der Haut mit einem besonders schlechten Wärmeleiter, Wolle oder Watte, welche man noch mit verschiedenen Zusätzen imprägnirt, in der Voraussetzung, gleichzeitig eine reizende Einwirkung zu erzielen, so z. B. Wolle oder Watte mit Campher- oder Salmiak-Spiritus besprengt oder mit Campher-Pulver eingerieben; bei der sogenannten Fettwolle und Kammwolle dürfte das in derselben enthaltene ranzige Fett die örtlich reizende Einwirkung auf die Haut vermitteln. In ähnlicher Weise wirkt das unter dem Namen Waldwolle bekannte Präparat, welches aus der durch einen fäulnissartigen Process vom Zellgewebe getrennten weichen und wollenartig verfilzten Holzfaser der Kiefernadel besteht, dem noch ein geringer Antheil von ätherischem Oele anhaftet, resp. wieder zugemischt ist.

Die Substanzen zu trockenen Umschlägen werden in der Regel als Species verschrieben, und der Patient erhält die Anweisung über die Form, in welcher sie zu verwenden sind.

2. Weiche und halbflüssige Formen.

a. **Pflaster,** *Emplastrum.*

Eine für die äussere Anwendung bestimmte Arzneiform von einer Consistenz, welche der des Wachses sich annähert, wird als Pflaster bezeichnet. Eine gute Pflastermasse muss bei gewöhnlicher Temperatur knetbar sein,

ohne an den Händen zu kleben, gelinde erwärmt, mit Leichtigkeit sich auf einer Unterlage vertheilen lassen, und so auf die Haut gebracht an derselben auch nach dem Erkalten haften bleiben.

Das Pflaster wird entweder 1) nur als ein Mittel für chirurgisch-technische Zwecke [zum Vereinigen von Wund- oder Geschwürsrändern, zum Festhalten von Verbänden und Umschlägen, zur Application von Compressiv-Verbänden] benutzt, oder 2) als Schutz- und Deckungsmittel der Haut, oder schliesslich 3) als Träger von Arzneistoffen, deren Einwirkung auf die Haut beabsichtigt wird.

Für die *ad* 1. und 2. genannten Zwecke bedient man sich ausschliesslich der officinellen Pflasterformen, nur etwa mit der Rücksicht, dass da, wo man wegen allgemeiner Reizbarkeit der Haut oder entzündlicher Beschaffenheit der Verbandstelle diejenigen Pflastermassen wählt, welche frei von Harz sind, wie das *Emplastrum Plumbi* und *saponatum*, während da, wo es darauf ankommt, der Pflaster-Application die möglichste Festigkeit zu geben, das *Emplastrum adhaesivum* in erster Reihe steht.

Nur für den *ad* 3. erwähnten Zweck kommt der Arzt zuweilen in die Nothwendigkeit, durch magistrale Vorschrift eine Pflastermasse zu componiren; aber auch hier wird es sich nicht darum handeln, eine solche *ab origine* herzustellen, sondern nur darum, den betreffenden Arzneistoff in passenden Verhältnissen einer einfachen oder zusammengesetzten Pflasterform hinzuzufügen.

Die für die Herstellung von zusammengesetzten Pflastern zu benutzenden Pflastergrundlagen theilen sich:

1) in resinöse Stoffe, welche durch einen grösseren oder geringeren Zusatz von Fett, Oel, Wachs oder Terpenthin Pflaster-Consistenz erlangen, z. B. *Colophonium*, *Resina burgundica*, *Pix nigra;*
2) in Bleiseifen, Verbindungen von Bleioxyd mit Oelsäuren; hierher gehören *Emplastrum Plumbi simpl.*, *Empl. Cerussae*, *Empl. Minii* und *Empl. fuscum;* ferner das *Empl. saponatum*, eine Verbindung von Blei- mit einem kleinen Zusatze von Natronseife;
3) in Verbindungen von resinösen Substanzen mit Bleiseifen; hierher gehören das *Empl. adhaesivum*, *Empl. Plumbi compositum.*

Will man solchen Pflastergrundlagen medicamentöse Stoffe beimischen, oder medicamentöse Pflaster, wie sie von den Landes-Pharmakopöen in grosser Anzahl vorgeschrieben sind, noch mit anderen Arzneistoffen versetzen, so sind dabei folgende Quantitäts-Bestimmungen im Auge zu behalten: Von vegetabilischen Pulvern, Extracten, Opium, Castoreum u. s. w. kann einer guten Pflastergrundlage bis zu einem Sechstel beigemengt werden, ohne ihre Consistenz wesentlich zu verändern; schwere Pulver [Salze, Schwefel, Jod, Metallverbindungen] können bis zu einem Viertel in die Pflastergrundlage aufgenommen; ätherische Oele und Campher bis zu einem Zwölftel, Balsame und fette Oele bis zu einem Achtel. Will man grössere Quantitäten, als die hier aufgeführten, in die Pflastergrundlage aufnehmen lassen, so muss man bei den pulverförmigen Substanzen, durch deren Aufnahme die Pflastergrundlage zäher wird, Zusätze von erweichenden Stoffen [Terpenthin, Oele oder Campher] hinzufügen, während die Aufnahme grösserer Quantitäten von ätherischen Oelen, Campher, Balsamen durch Zufügung festerer Substanzen [Colophonium, Wachs] vermittelt werden muss.

Die Zusätze zu den Pflastermassen werden in folgender Weise bewerkstelligt: Lösliche Salze und Extracte werden mit wenigen Tropfen Wasser, Opium, Castoreum mit etwas schwachem Spiritus, metallische Pulver, Campher mit einigen Tropfen Oel vorher angerieben, und dann mit der durch grössere oder geringere Wärme flüssig oder weich gemachten Pflastermasse gemischt; feine vegetabilische Pulver und Flüssigkeiten bedürfen vor der Zumischung keiner weiteren Präparation; leicht zerreibliche Substanzen, wie Schwefel und Jod, werden nur möglichst fein gepulvert und dann zugesetzt. Die Mischung aller Substanzen mit der Pflastergrundlage geschieht durch sorgfältiges Kneten im metallenen oder porzellanenen Mörser [Malaxiren].

Die Dispensirung der Pflaster geschieht in der Art, dass die Pflastermasse entweder in Stangenform ausgerollt [selten in Tafeln oder Kruken gegossen] verabreicht wird, oder dass man sie auf eine Unterlage streichen lässt; diese letztere besteht aus Leinen *(linteum)*, weichem Leder *(corium s. aluta)*, seltener Tafft *(taffetas)*, Wachsleinwand *(linteum ceratum)*, Papier *(charta)*. Bei Pflastern von richtiger Consistenz genügt es, dieselben vor dem Auflegen gelinde zu erwärmen, um ihr Kleben an der Haut zu bewirken; bei zu spröden oder zu weichen Pflastermassen ist dies nicht der Fall, und müssen solche durch übergelegte Heftpflasterstreifen festgehalten werden oder dadurch, dass die betreffende Pflastermasse auf Heftpflaster gestrichen wird, wobei man einen Rand desselben frei lässt.

Die Pflastermasse wird in verschiedener Dicke auf die Unterlage aufgetragen; die normale Dicke ist etwa die eines starken Papiers, wobei die Textur der Unterlage durch den Pflasterüberzug nicht mehr sichtbar ist. Soll das Pflaster lediglich zu Klebezwecken dienen, und jede Reizung der Haut, die durch dickeres Auftragen leicht bewirkt wird, vermieden werden, so schreibt man vor, das Pflaster dünn auszustreichen *(extende tenuiter s. tenuissime)*, wobei dann fast nur die Zwischenräume der Texturfasern mit Pflastermasse gefüllt werden; soll ein intensiver Hautreiz ausgeübt werden, so trägt man die Pflastermasse etwa messerrückendick auf *(extende crasse)*.

Die Grössen-Bezeichnungen werden entweder durch bestimmte Maasse ausgedrückt, oder von bekannten Gegenständen entnommen, oder durch auf dem Recepte angebrachte Zeichnungen versinnlicht. Die erstere Bestimmung ist die genaueste und erfolgt immer nach Quadrat-Zollen *(Pollex quadratus)*; sechs Quadrat-Zoll erfordern etwa 1 Drachme Pflastermasse. — Unter den von anderen Gegenständen entnommenen Bezeichnungen sind folgende die gangbarsten: Grösse eines Zweigroschenstückes *(Magnitudo grossor. duor.)*, wozu etwa 8 Gr. erforderlich sind; Grösse eines Viergroschenstückes *(Magnitud. Thaleri sext. part.)* = etwa 12 Gr.; Grösse eines Achtgroschenstückes *(Magnit. Thaleri tert. part.)* = etwa 15 Gran; Grösse eines Thalers *(Magnit. Thaleri)* = etwa 1 Scr.; Grösse eines Zweithalerstückes *(Magnit. Thaleri duplicis)* = etwa ½ Dr.; Grösse einer Spielkarte *(Magnit. chartae lusoriae)* = 4 Scr.; Handflächen-Grösse *(Magnit. Palmae s. volae manus)* = etwa 2 Dr.; Handgrösse *(Magnit. manus)* = etwa ½ Unce.

Die angegebenen Verhältnisse der Pflastermasse zu den Grössen-Bestimmungen beziehen sich auf die mittlere Stärke; dünn aufgetragene Pflaster erfordern die Hälfte, dick aufgetragene das Doppelte der genannten Quantitäten.

Soll das Pflaster eine ganz bestimmte Form haben, z. B. etwa der Gegend hinter dem Ohre entsprechen *(forma auricularis)*, so wird dieselbe auf dem Recepte gezeichnet und in der Subscription des Receptes auf diese Zeichnung hingewiesen, oder man schneidet, wo es sich um grössere Formen handelt, dieselben aus Papier und legt sie dem Recepte bei.

Beispiele.

137. ℞
Resinae burgund. Dr. 6.
liquat. adde
Sebi ovilli Dr. 2.
Semirefrigerat. ext. crasse supr. corium. Magnitud. manus. D.

138. ℞
Opii Gr. 10.
Gummi-res. Myrrh. Scr. 1.
Empl. Plumb. comp. Dr. 3.
F. l. a. ext. supr. taffet. D. S. Morgens und Abends einen Quadratzoll gross auf die Schläfe zu legen.

139. ℞
Stibio-Kali tart. Dr. ½.
Emplastr. adhaesiv. Dr. 2.
Misce malaxando extend. supr. cor. magnit. chartae lusoriae. D. S. Reizpflaster.

140. ℞
Camphor. trit. Scr. 1.
Empl. fusci Dr. 2.
Ext. tenuissime supr. chart. D. S. Zum Auflegen auf rheumatisch afficirte Stellen.

141. ℞
Empl. Plumbi simpl.
„ *saponat. ana* Dr. 3.
liquatis adde
Ol. Macidis Scr. ½.
„ *Chamom. citrat.* Gutt. 2.
F. emplastr. extend. supr. cor. magnitud. manus, margine emplastr. adhaesiv. obducto, d. s. Auf die Magengegend zu legen.

Eine wesentlich von den vorstehenden Pflastern abweichende Art, welche aber durch magistrale Formeln nicht verordnet zu werden pflegt, besteht darin, dass man Unterlagen mit Flüssigkeiten überzieht, deren Rückstand nach dem Vertrocknen entweder schon an und für sich oder durch leichte Befeuchtung Klebefähigkeit besitzt. Hierher gehören namentlich das *Emplastrum adhaesivum anglicum* [eine auf Seidenzeug aufgetragene Gelatine-Lösung], das *Empl. Mezerei cantharidat.* und ähnliche.

b. Salbe, *Unguentum.*

Die am häufigsten zur Anwendung von Medicamenten auf die äussere Haut angewendete Form ist die Salbe. Dieselbe ist eine Masse von butterähnlicher Consistenz, d. h. bei gewöhnlicher Temperatur nicht zerfliessend, aber ohne Kraft- und Wärmeanwendung vertheilbar. Die Salbe besteht aus einer Grundlage *(Constituens s. Excipiens)*, welche an und für sich die eben beschriebene Consistenz darbietet, und [in den meisten Fällen] aus einem dieser Grundlage beigemengten flüssigen oder fetten [pulverförmigen] Arzneistoffe.

Als Salbengrundlagen dienen: 1) Fette, welche ohne weitere Präparation Salben-Consistenz darbieten; diese Bedingungen erfüllen nur die *Axungia porci*, die *Medulla ossium bovis*, die Butter, das *Ol. Cocos*, die Kaliseife. Diese Substanzen können ohne jeden weiteren Zusatz zur Salbengrundlage verwendet werden; in Bezug auf die Butter, die übrigens ihres leichten Ranzigwerdens halber selten als Constituens gebraucht wird,

ist zu bemerken, dass sie vorher durch Waschen und Kneten ihres Kochsalzgehaltes beraubt werden muss. — 2) Mischungen von festeren Fetten oder fettähnlichen Stoffen [Wachs, Wallrath, Paraffin] mit weichen Fetten oder Oelen. Die festeren Fette, wie *Sebum ovillum*, *Sebum cervinum*, *Ol. Cacao*, bedürfen, um in Salbenform gebracht zu werden, eines Zusatzes vom doppelten Quantum weichen Fettes oder eines gleichen Theiles oder mindestens der Hälfte eines flüssigen fetten Oeles oder eines kleinen Theiles [etwa $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{8}$] eines ätherischen Oeles [oder des Camphers]. Dieselben Verhältnisse gelten in Bezug auf die oben erwähnten festen fettähnlichen Stoffe. — 3) Eine Mischung von erhitztem Glycerin mit Amylum, *Unguentum Glycerini*, welche jetzt officinell ist und vielfach als eine der passendsten Salbengrundlagen in Anwendung gebracht wird.

Von den eben erwähnten Salbengrundlagen ist das einfache Schweinefett die am meisten gebrauchte und in ökonomischer Beziehung die zweckmässigste; demnächst kommen viel zur Anwendung das *Unguentum rosatum* und das *Unguentum cereum*, ersteres eine Mischung von Wachs, Schweineschmalz und Rosenwasser, letzteres von Wachs und Provenceröl, ausserdem viele in den Officinen vorräthig gehaltene componirte Salben, wie das *Unguentum leniens*, *Unguentum flavum* u. s. w. Salben, die lediglich mit Schweinefett bereitet werden, sind leicht dem Ranzigwerden ausgesetzt, ein Uebelstand, welcher sich auch beim *Unguentum rosatum* geltend macht, in welchem durch den Zusatz von Wasser die Neigung zur Rancidität noch erhöht ist. Haltbarer ist die aus blos vegetabilischen Fetten zusammengesetzte Wachssalbe. — Das *Unguentum Glycerini* ist in Bezug auf seine Haltbarkeit jedenfalls die passendste Salbengrundlage, die auch in anderer Beziehung sehr wesentliche Vortheile bietet, ja, genau genommen, auch in ökonomischer Hinsicht der einfachen Fettsalbe nicht nachsteht, insofern die mit ihr bereiteten Salben nicht dem Verderben ausgesetzt sind, und deshalb in grösserer Quantität verordnet werden dürfen. Ausserdem enthält das *Unguentum Glycerini* die meisten ihm beigesetzten Arzneistoffe in wirklicher Lösung, während bei den anderen Salben die Zusätze mehr oder weniger nur in mechanischer Mengung mit der Grundlage vereint sind. Dieses Sachverhältniss bedingt nicht blos die gleichmässigere Vertheilung der Arzneistoffe in der Glycerinsalbe, sondern auch die grössere Zugänglichkeit derselben für die aufsaugende Thätigkeit der Haut, zumal die Glycerinsalbe sich mit den Ab- und Aussonderungen der Haut und der Wundstellen mischt, während Fett durch die Temperatur der Applicationsstelle schmilzt und von den flüssigen Se- und Excretionsproducten weggespült wird. Schliesslich gewährt das *Unguentum Glycerini* den für die chirurgische Praxis sehr erheblichen Vortheil, dass es nicht über die Applicationsstelle durch Zerfliessen hinausgeht, und sich leicht wieder von dieser durch Abwaschen entfernen lässt, ohne eine starke mechanische Reizung derselben nothwendig zu machen. Es dürfte demnach das *Unguentum Glycerini*, da es nicht zersetzend auf die ihm beigegebenen Arzneistoffe wirkt, überall da passend sein, wo eine solche Zersetzung nicht im therapeutischen Interesse liegt, wie dies beim *Unguentum Hydrargyri cinereum* und bei den Jodsalben der Fall ist, für welche letztere die Glycerin-

salbe auch deshalb unpassend sein würde, weil das Jod mit dem Stärkemehl sich verbindet.

Die den Salben beigefügten Zusätze, *Excipienda*, können entweder flüssiger, halbflüssiger oder fester Natur sein. Unter den flüssigen Excipiendis können Tincturen und Chloroform der Salbengrundlage bis zu etwa einem Sechstel des Gewichts derselben zugefügt werden, ohne eine erhebliche Veränderung ihrer Consistenz zu bewirken; ätherische Oele werden nur in viel geringerer Quantität ertragen [bis zu einem Zwölftel des Gewichts der Salbengrundlage] und bewirken, überschiessend zugesetzt, ein Zerfliessen der Salbe; flüssige Säuren [*Acid. nitricum*] können bis zu einem Achtel zugesetzt werden, kaustische Flüssigkeiten [*Ammon. caust. solut, Kali hydric. sol.*] bis zur Hälfte, da dieselben mit dem Fettgehalt der Salbe eine Seifenverbindung eingehen, welche sich der Salbenconsistenz nähert. — Dickflüssige Substanzen, wie Balsame und flüssige Extracte, können bis höchstens zu einem Viertel des Gewichtes einer Salbengrundlage beigemengt werden; ebenso Glycerin. — Bei den festen Arzneistoffen machen sich folgende Verhältnisse geltend: Harze, Seifen und vegetabilische Pulver, trockne Extracte und denen ähnliche Körper, wie *Opium, Castoreum* u. s. w., können bis zu einem Drittel in die Salbengrundlage eintreten, Extracte von Extract-Consistenz bis zu einem Viertel, lösliche Salze bis zu einem Viertel, mineralische Pulver bis höchstens zur Hälfte. — Campher, welcher in den meisten Arznei-Verordnungslehren in Bezug auf sein Verhalten zur Salbengrundlage den festen Substanzen angereiht wird, verhält sich wie ein ätherisches Oel und darf deshalb nur in geringen Gewichtsmengen einer Salbengrundlage beigesetzt werden, wenn er nicht ein Zerfliessen derselben herbeiführen soll.

Bei der Bereitung derselben werden die weichen und flüssigen Fette, aus denen dieselbe gebildet wird, im porzellanenen Mörser innig zusammen verrieben. Die festen Fette und fettähnlichen Stoffe werden erst bei möglichst gelinder Temperatur geschmolzen und dann mit den weichen Fetten verrieben. Zusätze von flüssigen Substanzen und Campher werden durch einfaches, im Mörser vorzunehmendes Mischen mit der Salbengrundlage bewirkt [Beisp. 142, 143, 144, 154]. Ist die Salbengrundlage durch Schmelzen bereitet, so geschieht diese Zumengung erst nach dem Erkalten [Beisp. 145, 146]. Vegetabilische und mineralische Pulver, sofern sie nicht in Wasser löslich sind, werden mit der Salbengrundlage in der Weise gemischt, dass man sie zunächst mit einem geringen Theile derselben oder mit wenigen Tropfen eines fetten Oeles fein verreibt und diese Mischung dann mit der Totalquantität der Salbengrundlage mischt; ebenso Seifen und leicht zu pulvernde Harze [Beisp. 142, 145]. Lösliche Pulver und Extracte, sowie *Opium* und *Castoreum*, werden mit einigen Tropfen Wasser oder je nach der Natur der Substanz mit einer geringen Quantität Alkohol angerieben und dann der Salbengrundlage zugesetzt [Beisp. 148]. Schwer zu pulvernde Harze [*Resina burgundica, Colophonium*] werden bei möglichst gelinder Temperatur geschmolzen und mit der Salbengrundlage gemischt [Beisp. 153].

Die Zusätze zum *Unguentum Glycerini* werden in derselben Weise bewirkt, nur mit der Ausnahme, dass diejenigen Substanzen, für welche oben

ein vorheriges Verreiben mit Oel angegeben worden, statt dessen mit einer kleinen Quantität Glycerin subigirt werden [Beisp. 148, 149].

Eine früher zuweilen übliche Bereitungsweise vegetabilischer Substanzen dadurch in Salbenform zu bringen, dass man ein Decoct der betreffenden Pflanzen, oder den frischen Kräutersaft derselben durch Eindampfen concentrirte und dann mit der Salbengrundlage mischte [*Unguentum Helenii* **Ph. paup.**, *Unguentum Bursae pastoris*], ist gänzlich ausser Gebrauch gekommen.

Eine Geruchs-Correction der Salben wird dadurch bewirkt, dass man dieselben mit einer geringen Quantität ätherischer Oele, spirituöser Substanzen [*Aq. Coloniensis*, *Tinct. Vanillae*], wohlriechender fetter Oele [*Ol. Jasmini*] oder Balsame [*Bals. peruvianus*] versetzt. Die Anwendung wohlriechender Wässer zu diesem Zwecke ist nicht rathsam, da die hierbei erforderliche grössere Quantität leicht ein Verderben, namentlich der Fettsalben, herbeiführt und so das Gegentheil des beabsichtigten Zweckes bewirkt. — Meistens bedient man sich der ätherischen Oele, von denen für die Drachme der Salbe meistens 1—2 Tropfen ausreichen. — Eine Correction des Aussehens der Salben durch färbende Zusätze [*Ol. Alcannae*, Karmin, *Rad. Curcumae*, *Tinct. Croci*] wird selten angewendet.

Die Verordnung der Fett-Salben erfolgt in der Regel so, dass die verordnete Quantität in wenigen [im Sommer höchstens in drei] Tagen verbraucht werde; nur in denjenigen Fällen, in denen die Rancidität der Salben dem Heilzwecke eher förderlich, als hinderlich ist, kann man diese Beschränkung umgehen; bei Verordnung der Glycerinsalben fällt dieselbe ganz fort, indem diese selbst bei hoher atmosphärischer Temperatur sich lange Zeit unverändert erhalten. Die Gesammtquantität der in einigen Tagen zu verbrauchenden Salbe wird natürlich durch die Anwendungsweise derselben bedingt. Für diejenigen Salben, welche als Einreibungen benutzt werden, bestimmt man die Einzelndose durch annähernde Bezeichnungen, welche dem Volumen allgemein bekannter Gegenstände entnommen sind, z. B. Grösse eines Stecknadelkopfes [1 Gr.], einer Linse [2 Gr.], einer Erbse [5 Gr.], einer Bohne [10—15 Gr.], einer Haselnuss [20—30 Gr.].

Bei Verband-Salben müssen die Grösse der Applicationsstelle, die Art der Application und die mehr oder minder häufige Wiederholung des Verbandes zur Bestimmung der Gesammtquantität in's Auge gefasst werden. Diese Verhältnisse sind jedoch meist so variabler Natur und werden durch die Verschiedenheiten in der Manipulation beim Verbinden so sehr beeinflusst, dass man nicht im Stande ist, auch nur annähernd irgend welche Quantitäts-Bestimmungen zu treffen. Man thut deshalb wohl daran, bei kleineren Verbandstellen etwa 1—2 Uncen, bei grösseren etwa 3—4 Uncen Salbe zu verordnen, mit der Maassgabe, dieselbe erneuern zu lassen, wenn sie vor vollständiger Consumtion ranzig geworden sein sollte, da hier, wo es sich meist um die Berührung der Salbe mit Geschwürs- oder Wundflächen handelt, in allen Fällen die Auftragung eines ranzigen Fettes als direkt schädlich zu bezeichnen ist, und ebensowohl Schmerzen verursacht, als zur Putrescenz der Wundsecrete beiträgt und die Heilung dadurch verzögert. Namentlich in Hospitälern kann man die Anwendung ranziger Salben nicht stark genug perhorresciren, da hier die chirurgische Behandlung Alles, was Putrescenz des Wundsecretes und somit Entwicklung von Hospitalbrand erzeugen kann, auf's Aengstlichste zu vermeiden hat, und

unter den ätiologischen Momenten dieser Hospital-Plage sicherlich der geringe Werth, den man auf die Beschaffenheit der Verbandsalben zu legen pflegt, eine nicht unwichtige Rolle spielt. — Auch in dieser Beziehung ist wiederum auf die Vorzüge der Glycerinsalben hinzuweisen; natürlich ist bei diesen die Rücksicht maassgebend, dass sie mit chemisch reinem Glycerin bereitet seien, da sie sonst durch ihre unreinen Beimischungen [ätzende Salze und ranzige Säuren] eben so schädlich wirken können, als ranzig gewordene Fettsalben.

Die Darreichung der Salben geschieht fast ausschliesslich in Stein- oder Porzellankruken. Die ersteren, welche gewöhnlich in der Armenpraxis gewählt werden, sind stets porös, saugen, einmal verwendet, einen Theil des Fettes auf, welches dann ranzig wird, und bei Erneuerung der Salbe in demselben Gefässe zum Verderben derselben wesentlich beiträgt; es wäre deshalb wünschenswerth, die Steinkruken auch aus der Armen- und Hospitalpraxis gänzlich zu entfernen und durch die nicht erheblich theureren Porzellan- oder Glaskruken zu ersetzen.

Der Verschluss der Salbenkruken geschieht entweder durch Wachspapier, oder durch Holzdeckel, welche aber beide insofern unzweckmässig sind, als die an ihnen haftende Salbenquantität leicht ranzig wird und auf das Verderben der übrigen Salbe influirt. Den besten, allerdings etwas theureren Verschluss geben dünne Blechkappen, welche mit einem leichten Silberniederschlage überzogen sind.

Als besondere Formen der Salben haben wir schliesslich zu erwähnen das *Unguentum pomatum s. pomadinum* und das *Ceratum.*

Das *Unguentum pomatum* ist eine hauptsächlich für kosmetische Zwecke, namentlich für das Einfetten der Haare bestimmte Salbe, die sich namentlich durch ihre Eleganz und besondere Rücksichtnahme auf die Geruchs-Correction charakterisirt. Als Salbengrundlage dient hier in der Regel die *Medulla ossium,* welche man mit Extracten [meistens tonisirenden], scharfen Tincturen oder öligen Digesten scharfer Substanzen, wohlriechenden fetten und ätherischen Oelen versetzt [Beisp. 154].

Das *Ceratum* ist von härterer Consistenz als die gewöhnliche Salbe, steht deshalb eigentlich zwischen ihr und dem Pflaster. Als Cerat-Grundlage bedient man sich meistens eines Gemisches aus Oel mit einem der festeren Fette, namentlich Wachs, Wallrath oder Cacao-Butter. Das Cerat dient ebenfalls zum Anfetten spröder oder wunder Hautstellen, auf welche man keinen Salbenverband auftragen kann oder will. Das Cerat wird nicht in Kruken, sondern in Tafeln ausgegossen dispensirt [Beisp. 155].

Eine früher gebräuchliche Methode, Stirn- oder Schläfensalben aus pulverförmigen Substanzen [namentlich *Calomel* und *Opium*] durch Verreibung mit einer Flüssigkeit [wozu man curioser Weise stets den Speichel des Patienten wählte] extemporiren zu lassen, wird jetzt nur noch höchst selten in Anwendung gebracht.

Beispiele.

142. ℞
Chloroformii Dr. ½.
Ol. Cocos Unc. ½.
M. terendo exactissime f. unguent. d. in olla bene clausa. *S.* Drei Mal täglich eine Erbse gross einzureiben.

143. ℞
Ungt. cerei Dr. 2.
Ol. Amygd. amar. aeth. Gutt. 4.
M. f. ungt. d. in olla bene clausa. *S.* Zweistündlich eine Erbse gross einzureiben.

144. ℞

Adipis suilli Unc. ½.
Kali hydric. solut. Dr. 2.
M. f. unguent. D. S. Drei Mal täglich in die Gelenkstellen einzureiben.

---

145. ℞

Cer. alb. Dr. 1.
Ol. Olivar. Dr. 3
Leni calore liquat. et semirefrigeratis adde
Bals. de Peru Dr. 1.
D. S. Zum Verbinden wunder Brustwarzen.

---

146. ℞

Ol. Cacao
„ *Olivar. ana* Unc. ½.
Leni calore liquat. et semirefrigerata misce terendo cum
Catechu pulverat. Dr. 2.
D. S. Auf Charpie gestrichen zum Verbande von Decubitus-Stellen.

---

147. ℞

Axungiae porci Unc. 1.
Sapon. domest. pulv. Dr. 2.
Rhiz. Veratri pulv. Scr. 2.
M. terendo f. ungt. D. S. Krätzsalbe.

---

148. ℞

Extr. Myrrhae Dr. 2.
tere c.
Aq. dest. Gutt. nonnullis et adde
Ungt. Glycerini Dr. 6.
D. S. Zur Bestreichung von Hämorrhoidalknoten.

---

149. ℞

Kali bichromici Scr. 1.
tere c.
Glycerini puri Gutt. nonnullis adde
Ungt. Glycerini Dr. 2.
D. S. Aetzsalbe.

---

150. ℞

Hydrargyr. amidato-bichlorat. Dr. ½.
tere c. Ol. Amygdal. dulc. Gutt. nonnullis
Unguenti lenientis Dr. 2.
F. unguent. D. S. Eine Linse gross einzureiben.

---

151. ℞

Hydrargyri chlorat. mitis Gr. 10.
Opii puri Gr. 5.
tere c. Aq. destill. Gutt. nonnull. admisce
Unguent. rosat. Dr. 2.
D. S. Dünn auf Charpie gestrichen zum Verbande von Schanker-Geschwüren.

---

152. ℞

Camphor. trit. Gr. 5.
Unguent. flavi Dr. 2.
F. unguent. D. S. Eine Erbse gross drei Mal täglich einzureiben.

---

153. ℞

Resin. burgundicae
Cer. flav. ana Dr. 1.
leni calore liquat. adde
Ol. Olivar. Dr. 2.
semirefrigerat. misce c.
Pulv. Summit. Sabinae Scr. 4.
adde
Ol. Sabinae Gutt. 10.
D. S. Auf Leinen gestrichen zur Bedeckung von Condylomen.

---

154. ℞

Extr. Chin. frig. parat. Dr. 1.
Misc. c.
Medull. oss. Unc. 1.
adde
Tinct. Cantharid. Scr. ½.
Ol. Rosar.
„ *Amygd. am. aeth. ana* Gutt. 2.
D. S. China-Pomade.

---

155. ℞

Ol. Cacao Dr. 6.
Ol. Olivar. Dr. 2.
Leni calor. liquat. et semirefrigerata misc. c.
Carmini Gr. 2.
antea cum
Tinct. Vanill. Gutt. 10.
in pultem redact. effunde in capsulam papyraceum.
D. in charta cerata. S. Cerat zum Bestreichen wunder Stellen.

---

c. **Flüssige Salbe,** *Linimentum.*

Unter der Bezeichnung Liniment versteht man eine zum Einreiben bestimmte Arzneiform von dickflüssiger [der des Syrups gleichkommender] Consistenz, welche entweder dadurch hergestellt wird, dass man ein Fett durch Zusatz von Flüssigkeit über die Salben-Consistenz hinaus verdünnt, oder dass man durch Combination von Oelen mit einer caustischen Substanz eine seifenartige Verbindung bewirkt, oder schliesslich Seife in wässerigen oder schwach-alkoholischen Flüssigkeiten auflöst.

Zur Herstellung eines Linimentes aus Fetten von Salben-Consistenz bedarf es eines halben bis gleichen Theiles einer Flüssigkeit. Will man aus einem festen Fett ein Liniment haben, so sind 1—3 Theile Flüssigkeit dazu erforderlich. — Bei Anfertigung eines Linimentes aus fettem Oel mit caustischen Substanzen [caustische Ammoniak-, Kali- und Natronflüssigkeit, sowie *Calc. solut.*] variiren die Zusätze der letzteren von $\frac{1}{4}$—1*).

Zu einer Grundlage von Liniment-Consistenz können ätherische Oele, Tincturen, Campher, Chloroform, fette Oele in beschränkten Quantitäten [höchstens jedoch bis zu einem Drittel] zugefügt werden, ohne die Consistenz erheblich zu ändern. Sollte bei einem derartigen Zusatze sich wirklich die Absetzung der einen oder andern Substanz ergeben, so ist dies keinesweges als ein wesentlicher Uebelstand zu betrachten, da durch Umschütteln des Linimentes vor dessen Anwendung die Homogenität der Mischung leicht wieder herzustellen ist.

Die Gesammtquantität eines zu verordnenden Linimentes ist nur dann durch Rücksichten beschränkt, wenn man Salben zur Herstellung desselben benutzt.

Die Einzelngabe der zu Einreibungen bestimmten Linimente wird in der Regel zu 1—2 Theelöffeln abgemessen [das Gewicht des Theelöffels = 1 Drachme]. Bei Verband-Linimenten lässt man eine mit dem Liniment befeuchtete Compresse auf die Applicationsstelle auflegen.

Die Linimente werden in gewöhnlichen, mit Korkstöpseln verschlossenen Glasflaschen verordnet.

Beispiele.

156. ℞
Adipis suilli Unc. $\frac{1}{2}$.
Chloroformii Dr. 2.
M. f. Liniment. d. in vitro. S. Drei Mal täglich einen Theelöffel voll einzureiben.

157. ℞
Carbonei sulphurati Unc. $\frac{1}{2}$.
Ungt. Rosmarini comp. Unc. 1.
M. f. Liniment. D. S. Zweistündlich einen Theelöffel voll einzureiben.

*) Das *Linimentum saponato-camphoratum* [*Balsamum Opodeldoc*] führt eigentlich mit Unrecht den Namen Liniment, da es bei gewöhnlicher Temperatur nicht flüssig ist, und wenn es bei der Anwendung flüssig gemacht wird, nicht die Consistenz eines Syrups, sondern die einer spirituösen Flüssigkeit annimmt. Ebenso weichen das *Liniment. Aeruginis* und das *Liniment. contra combustiones* von den hier gegebenen Verhältnissen ab, indem das erstere eine Mischung von essigsaurem Kupfer mit Honig, das andere die Mengung einer Höllensteinlösung mit Leinöl ist.

158. ℞
Ammon. caust. solut.
Tinct. Opii crocat.
Ungt. Hydrargyr. ciner. ana Dr. 1.
Ol. Hyoscyami Dr. 3.
M. f. Liniment. D. in vitro. S. Umgeschüttelt einzureiben.

159. ℞
Tinct. Arnicae Unc. 1.
in qua solve
Sapon. venet. Dr. 2.
cui adde
Ammon. caust. solut. Dr. 1.
Ol. Lavandul. Gutt. 10.
M. f. Liniment. D. in vitro. S. Theelöffelweise einzureiben.

160. ℞
Ol. Lini Unc. 2.
Calcar. solut. Unc. 1½.
Plumbi hydrico-acet. sol. Unc. ½.
M. f. Linim. D. S. Zum Verbande.

Zum Auftragen von Arzneistoffen auf die äussere Haut, mit der Absicht, dieselbe mit den Medicamenten in länger dauerndem Contact zu erhalten, bedient man sich in neuerer Zeit öfters des *Collodium*, welchem man namentlich ätzende oder reizende Substanzen in geringem Quantitäts-Verhältnisse zusetzen kann [so z. B. ½ — 1 Dr. *Hydrargyr. chlor. corrosiv.* oder 10 Tropfen *Ol. Sinapis* auf 1 Unce *Collodium*]. — Das Traumaticin, welches in seinen sonstigen Eigenschaften viele Analogie mit dem *Collodium* darbietet und wie dieses als Deckmittel benutzt wird, verträgt derartige Zusätze nicht.

d. **Breiumschlag,** *Cataplasma.*

Diese grösstentheils der domestiken Bereitung anheimgegebene Arzneiform besteht aus einer Mischung von festen, meist gröblich gepulverten Substanzen mit Flüssigkeiten zu dünnerer oder dickerer Brei-Consistenz. Den Typus einer solchen Mischung, der auch vorzugsweise als *Cataplasma* bezeichnet wird, bilden die Anquellungen amylumhaltiger Substanzen [Brodkrume, Hafergrütze, Roggenmehl, Leinsamen] mit heissem Wasser oder heisser Milch. Aehnlich sind die Kräuterumschläge, welche durch das Anrühren gröblich gepulverter Vegetabilien [*Fol. Hyoscyami, Crocus, Herb. Meliloti*] mit heissem Wasser bereitet werden, wozu man immer nur die betreffenden Substanzen in grob gepulverter Form als Species aus der Apotheke verabreichen lässt. Ferner gehören hierher die Pastenbildungen aus Honig mit pulverförmigen Substanzen [früher als *Unguenta mellita*] bezeichnet, und schliesslich der *Sinapismus* [teigähnliche Mischung von gestossenem Senf mit Wasser]. Anderweitige Vehikel für die Cataplasmen, wie z. B. schwarze Seife [die früher zum Kerndl'schen Cataplasma verwendet wurde] sind ausser Gebrauch gekommen.

Zuweilen werden die Cataplasmen noch mit Flüssigkeiten imprägnirt, welche ihre arzneiliche Wirkung modificiren sollen, so z. B. mit *Spiritus camphoratus, Tinct. Opii, Plumbum hydrico-aceticum solut.* u. s. w. Derartige Zusätze werden entweder der Gesammtflüssigkeit, mit welcher das Cataplasma angerührt wird, beigegeben oder besser in abgetheilter Dosis auf jeden einzelnen Umschlag applicirt.

Die Cataplasmen werden entweder unmittelbar auf die Haut gelegt, oder auf eine Unterlage von weitmaschigem Gewebe [Mull, Tüll, Gaze]. Die letztere Applicationsweise ist die bessere, insofern sie die Haut rein erhält, und nach der Wegnahme des Cataplasmas nicht Partikeln desselben zurückbleiben.

Die Temperatur, welche den Cataplasmen bei deren Anwendung ge-

geben wird, ist in der Mehrzahl der Fälle die lauwarme, die der Haut nur um einige Grad übersteigende. Ueberdeckt man das Cataplasma mit einem impermeablen Stoffe [Wachstaffet] oder mit mehrfach zusammengelegtem Seidenzeuge, so hindert man die rasche Abkühlung, und kann den Wechsel des Umschlages seltener eintreten lassen.

Beispiele.

161. a.

℞
Fol. Hyoscyami
Herb. Conii grossiusc. pulv.
ana Unc. ½.
Farinae Sem. Lini Unc. 6.
D. S. Species zum Breiumschlage. Den vierten Theil mit Kamillenthee zu einem dicken Brei anzurühren und vor jedesmaliger Application den Umschlag mit einem Theelöffel der *ad* b. verordneten Tinctur zu vermischen.

b.

℞
Tinct. Opii croc. Unc. ½.
D. S. Zusatz zum Breiumschlage.

162. ℞
Mellis Unc. 2.
Croci pulv. Dr. 1.
Farinae Hordei q. s.
ut f. massa pultacea. D. in olla. S. Federkieldick auf Leinwand gestrichen und auf die Geschwulst aufgelegt.

3. Flüssige Formen.

a. Nasse Umschläge, Bähungen, *Fomentationes, Epithemata.*

Wenn Flüssigkeiten mit einer grösseren oder kleineren Hautfläche in einem längere oder kürzere Zeit dauernden Contact erhalten werden, so bezeichnet man diese Procedur als Bähung, *Fomentatio,* und die dazu verwendete Flüssigkeit als *Fotus, Fomentum* oder *Epithema.*

Man benutzt diese Form, theils um durch die Temperatur der Flüssigkeit selbst zu wirken *(Fomentatio frigida, tepida* oder *calida)*, oder um sie zur Trägerin von Arzneistoffen zu machen, aus denen die Flüssigkeit besteht, oder welche derselben beigemengt sind [Umschläge von Bleiwasser, aromatischen Infusionen, narkotischen Abkochungen, Auflösungen von Extractivstoffen, Salzen u. s. w.].

Die Flüssigkeit wird in der Regel durch leinene Compressen, welche mit derselben imprägnirt sind, auf den Körper applicirt. Zuweilen bedient man sich auch des Bade- oder Feuerschwammes. Handelt es sich um lauwarme oder warme Umschläge, so müssen die Compressen mit einem Stoffe überdeckt werden, welcher die rasche Abkühlung und somit auch das allzu oft wiederholte Wechseln verhindert. — Sollen kalte Umschläge eine geringere Temperatur haben, als die des Brunnenwassers, so erreicht man dies entweder dadurch, dass man Eis in Wasser schmelzen lässt, oder die Compresse längere Zeit hindurch mit Eisstücken in Berührung erhält, oder, wo eine intensiv niedrige Temperatur erzielt werden soll, durch gestossenes Eis selbst, welches in eine Schweinsblase gefüllt wird. Wo es an Eis gebricht, kann man die Auflösungen von Salz [*Natr. sulphur.*, Kochsalz, Salpeter, Schmucker'sche Fomentationen] zur Herstellung einer niedrigen Temperatur benutzen.

Wo die Fomentation als Trägerin von Arzneistoffen dienen soll, wird entweder die betreffende Flüssigkeit als solche in der Apotheke angefertigt, oder es werden nur die Stoffe, aus denen sie bereitet werden soll, verschrieben und die weitere Procedur [Infusion, Abkochung, Auflösung] der häuslichen Bereitung überlassen.

Beispiele.

163. ℞
Natr. sulph. cryst. Libr. 1.
Natrii chlor. Lib. ½.
Cont. misceant. D. S. Einen Esslöffel voll in einem Tassenkopf Wasser aufzulösen und die Compresse darein zu tauchen.

164. ℞
Fol. Malvae Unc. 4.
Herb. Conii Unc. 1.
C. M. f. spec. D. S. Einen Esslöffel voll mit zwei Tassen heissen Wassers aufzugiessen und den Aufguss lauwarm umzuschlagen.

165. ℞
Inf. Flor. Chamom. Unc. 8.
Plumb. hydrico-acetic. sol. Unc. ½.
Tinct. Opii Dr. 1.
M. D. S. Gelinde erwärmt zum Umschlage.

166. ℞
Acid. tannici Scr. 1.
D. tal. dos. No. 6. S. Je ein Pulver in einem Esslöffel Wasser gelöst zum Umschlage zu benutzen.

b. Waschungen, *Lotiones.*

Bei der Waschung wird die Flüssigkeit mit der Haut nur in momentane Berührung gebracht, so dass sie für die Einwirkung von Arzneistoffen auf den Körper eine bei Weitem minder geeignete Form darstellt, als die Bähung und vorzugsweise dazu dienen dürfte, fremde Stoffe von der Haut zu entfernen [desinficirende Waschungen]. Eben so wird die Waschung selten benutzt, um durch ihre Temperatur zu wirken, da auch für diesen Zweck der Contact mit der Haut ein zu flüchtiger ist. Nur in denjenigen Fällen, in denen eine rasch vorübergehende Einwirkung auf die Haut durch bestimmte Temperaturgrade oder durch gewisse Arzneistoffe den therapeutischen Zweck bildet, ist die Waschung der Bähung vorzuziehen [Essig-Waschungen bei *Miliaria*, Waschungen mit verdünntem Wein oder warmem Wasser bei *Typhus*].

Die Waschungen werden an Kranken am besten dadurch vollzogen, dass man einen mit der Flüssigkeit imprägnirten Schwamm rasch über die Haut führt und die zurückgebliebene Nässe mit einem weichen, feinen Leinenstoffe auftrocknet. — In vielen Fällen jedoch liegt es im Zwecke der Waschung, den medicamentösen Stoff derselben längere Zeit mit der Haut in Berührung zu lassen, so dass man die Flüssigkeit entweder auf der Haut eintrocknen lässt, oder das Abtrocknen nur oberflächlich vollzieht. Dies gilt namentlich von den sogenannten kosmetischen Waschwässern, deren wirksame Bestandtheile: Salzlösungen, Harze, suspendirte Pulver, nur dann ihren allerdings sehr fraglichen Effect auf die Haut geltend machen können, wenn sie mit derselben durch Eintrocknung in längerem Contact bleiben.

Die Waschungsflüssigkeiten werden, sofern sie nicht überhaupt durch domestike Mittel herzustellen sind, entweder vollständig in der Apotheke

angefertigt, oder man verschreibt den betreffenden Arzneikörper mit der Bemerkung, wieviel davon der jedesmaligen Waschung zuzusetzen sei.

Beispiele.

167. ℞
Aluminis Dr. 1½.
Ferri sulphur. Unc. 1.
solve in
Aq. fontan. Unc. 8.
adde
Spir. camphorat. Unc. 1.
M. D. S. Waschwasser.

168. ℞
Chlori sol. Unc. 6.
D. S. Einen Esslöffel voll der Waschung zuzusetzen.

169. ℞
Natri biboracici Dr. 1.
solve in
Aq. Rosarum Unc. 6.
adde
Tinct. Benzoës Unc. ½.
D. S. Abends einen Esslöffel voll dem Waschwasser zuzusetzen und die Waschung auf dem Gesichte eintrocknen zu lassen.

Häufig werden zu Waschungen pulverförmige Substanzen verordnet (Waschpulver, *Pulveres collutorii*), welche in der Regel weniger einen medicamentösen, als kosmetischen Zweck haben, und die namentlich da in Anwendung kommen, wo die Haut eine grosse Reizbarkeit hat und die Application von reiner Seife nicht erträgt. Die Waschpulver wirken vorzugsweise durch milde mechanische Friction reinigend auf die Haut; als gewöhnlichstes Vehikel der Waschpulver dienen Mandelkleie oder feines Waizen- oder Reismehl, denen man geringe Quantitäten von Seife, wohlriechenden Oelen und Tincturen, zuweilen *Pulv. Rhiz. Iridis*, Talcum, fein gepulverten Bimsstein u. dgl. zusetzt.

Beispiel.

℞
Farin. Oryzae Unc. 2.
Tinct. Irid.
Spir. Jasmin. ana Dr. 2.
M. leni calor. exsicca
et adde
Sapon. medicat. Dr. 2.
Talci praepar. Unc. 1.
M. f. pulv. D. S. Waschpulver.

Für medicamentöse Waschungen bedient man sich häufig der in den Officinen meist vorräthig gehaltenen Combinationen von Seife mit verschiedenen Arzneistoffen (*Sapones medicati*); die gebräuchlichsten dieser Verbindungen sind: Jod-, Schwefel-, Tannin, Campher- und Theer-Seifen.

c. **Bäder,** *Balnea.*

Bei den Bädern ist, wie bei den übrigen flüssigen, für die äussere Haut berechneten Arzneiformen, entweder die Temperatur des Bades das wirksame Agens desselben, oder der Gehalt an Arzneistoffen, welche demselben beigemengt sind. — Ferner ist beim Bade zu berücksichtigen, ob dasselbe für den ganzen Körper [mit Ausnahme des Kopfes] berechnet ist, oder für einen grösseren oder geringeren Theil desselben. — Ein den ganzen Körper umfassendes Bad, bei welchem der Wasserspiegel den auf dem Boden der Wanne sitzenden Badenden bis zum Halse erreicht, bezeichnet

man als Ganz- oder Vollbad *(Balneum totale s. universale).* Die zu demselben erforderliche Wasserquantität beträgt für einen Erwachsenen etwa 20 Eimer à 10 Quart; Vollbäder für Kinder werden nach der wechselnden Grösse der Badegefässe verschiedene, kaum annähernd zu bestimmende Wasserquantitäten erfordern; die für Kinder im frühesten Lebensalter gebrauchten Wannen sind mit 2—3 Eimern zu füllen, während die Wannen mittlerer Grösse 6—12 Eimer erfordern. — Ein bis an die Mitte des Leibes reichendes Bad wird als Halbbad, *Semicapium*, bezeichnet, und erfordert etwa die Hälfte bis zwei Drittel der eben genannten Quantitäten. Werden nur einzelne Theile des Körpers dem Bade ausgesetzt, so nennt man dasselbe ein Local-Bad, *Balneum topicum s. locale.* Als solche sind am meisten in Gebrauch das Sitzbad, *Insessus s. Encathisma,* das Fussbad, *Pediluvium*, das Armbad, *Brachiluvium*, das Handbad, *Maniluvium.* Sitzbäder, welche in der Regel in eigens für dieselben geformten Wannen genommen werden, erfordern 2—3 Eimer Badeflüssigkeit; Fussbäder, je nachdem sie bis zum Knöchel, zur Mitte des Schienbeines oder bis zum Knie genommen werden, ½—1½ Eimer; Armbäder 4—6 Quart, Handbäder 1—1½ Quart.

Ausser den eben genannten Bäderformen werden noch verschiedene andere, indess meistentheils nur als Combination mit dem Voll- oder Halbbade zur Anwendung gebracht. Hierher gehören: 1) die Uebergiessung *(Superfusio)*, welche in der Regel mit einem Topfe oder Eimer verschieden temperirten Wassers vollzogen wird, und wobei es wesentlich auf die Höhe ankommt, von welcher herab die Uebergiessung gemacht wird; 2) das Brause- oder Regenbad *(Impluvium)*, eine Combination von mehr oder weniger feinen Wasserstrahlen, welche aus der Höhe herabfallen oder mittelst mechanischen Druckes auf den Körper geleitet werden. Ist die Wassermasse nicht in viele einzelne Strahlen zertheilt, sondern in einen einzigen gesammelt, so bezeichnet man sie als Douche- oder Spritz-Bad.

Je nach der Temperatur des angewendeten Wassers theilt man die Bäder in kalte [bis + 15° R.], kühle [über + 15° — + 22° R.], laue [über + 22° — + 27° R.], warme [über + 27° — + 32° R.], heisse [über + 32° — + 35° R.].

Die Zeitdauer eines Bades variirt von fünf Minuten bis zu einer halben Stunde. Kalte und kühle Bäder werden in der Regel nur sehr kurze Zeit genommen [meistens nur so lange, bis die durch sie beabsichtigte Reaction eingetreten ist, und der vermehrte Turgor der Körperoberfläche sich bemerkbar macht]; das Verweilen in warmen Bädern werde nie über eine halbe Stunde ausgedehnt; der namentlich in einigen Kurorten noch herrschende Missbrauch, Stunden lang im Bade zu verweilen, kommt unter rationeller Kurleitung immer mehr in Abnahme.

Für chirurgische Zwecke sind in neuerer Zeit die permanenten Wasserbäder vielfach empfohlen und mit grossem Vortheil angewendet worden. Dieselben bestehen darin, dass einzelne Theile des Körpers [Gliedmassen mit Splitterbrüchen u. s. w.] Wochen lang in einem stets gleich temperirten topischen Wasserbade erhalten werden, welches mit einer Vorrichtung für ununterbrochenen Zu- und Abfluss des Wassers versehen ist.

Arzneiliche Zusätze zu Bädern werden entweder unmittelbar der Gesammtflüssigkeit des Bades beigefügt oder vorher, namentlich wo eine

vollkommene Extraction bewirkt werden soll, mit einer kleineren Quantität Wasser behandelt, die dann dem Bade zugesetzt wird.

Die Formen, unter denen Arzneistoffe als Zusätze für Bäder meistens verwendet werden, sind: Species [deren im Hause bereitetes Decoct oder Infusum dem Bade zugesetzt wird], gröbere und feinere Pulver [welche man in der Regel direct dem Bade zusetzt und durch Umrühren in demselben vertheilt, resp. auflöst], Flüssigkeiten [spirituöse oder wässerige Extractionen (Fichtennadel-, Malz-Extract), Säuren, Salzlösungen, Laugen], Seifen [entweder als Pulver oder in Form von Schmierseifen]. Zuweilen beabsichtigt man erst in der Badeflüssigkeit durch einen chemischen Prozess die Entwicklung desjenigen Stoffes vor sich gehen zu lassen, welcher als therapeutische Arznei wirken soll; in diesem Falle wird der eine Factor dieses Prozesses zunächst der Badeflüssigkeit zugesetzt und unmittelbar vor dem Bade der andere [so z. B. *Kalium sulphuratum* und *Acidum sulphuricum* zur Darstellung von Schwefelbädern]. Aehnlich verfährt man in denjenigen Fällen, in denen man Verbindungen zur therapeutischen Geltung bringen will, welche, präformirt, sich alsbald zersetzen würden, und deren Zustandekommen man deshalb erst im Bade vor sich gehen lässt [so z. B. kieselsaure Verbindungen, wie sie in den künstlichen Teplitzer Bädern erzeugt werden].

Das Vehikel der Bäder ist fast ausschliesslich Wasser, nur in seltenen Fällen bedient man sich der Milch, der Molken oder des Weines. — Die an Kurorten gebräuchlichen Moorbäder bestehen aus einer feinkörnigen Moorerde, welche in der Regel längere Zeit hindurch mit Mineralwasser in einem die weitere Zersetzung begünstigenden Contacte gelassen wird. Die Schlammbäder haben die Consistenz eines weichen Cataplasma und combiniren in ihrer Wirkung den Effect der feuchten Wärme mit dem der organischen und mineralischen Substanzen, welche im Moor enthalten sind [Humussäure, Ameisensäure, Schwefelwasserstoff, Eisensalze u. s. w.].

Die Bereitung und Dosirung der arzneilichen Bäder ergibt sich aus folgender Uebersicht der gebräuchlichsten derselben:

Ameisen-Bäder, Infusum von 1—2 Pfund *Formic. ruf. contus.* dem Bade zugesetzt.

Aromatische Bäder. Ein mehrere Quart betragender Theeaufguss von ½—1 Pfund aus *Spec. aromatic.*, *Rhiz. Calam.*, *Flor. Chamomill.*, *Herb. Majoran.*, *Fol. Menth. pip.* dem Bade zugesetzt, oder *Spir. Calami*, *Aq. Coloniensis*, *Spir. Serpylli* [2—4 Uncen].

Bouillon-Bäder. Eigentliche Bouillon-Bäder [aus etwa 6—8 Pfund Rind- oder Kalbfleisch] werden selten verordnet; statt ihrer bedient man sich der fälschlich als Bouillon-Bäder bezeichneten Abkochungen aus Hammelfüssen [4—6 Stück 4 Stunden lang mit 4 Quart Wasser gekocht und dem Bade zugesetzt]. Diese Bäder sind eigentlich nur Leimbäder mit geringem Fettgehalt.

Eisen-Bäder. *Ferrum sulphuricum oxydulatum* [2—6 Uncen], *Ferrum sesquichloratum sol.* [½—2 Uncen], *Ferr. phosph. oxydatum* [etwa 2 Dr. — ½ Unce] in *Acid. phosphor. q. s.* gelöst, *Ferro-Kali tartaricum s. Globuli martiales pulverat.* [2—8 Uncen] dem Bade zugesetzt. Um die adstringirende Wirkung der Eisenbäder auf die Haut zu mildern, setzt man denselben mit Vortheil *Argilla* [1—4 Uncen] hinzu.

Beispiel.

170. ℞

Ferri sulphurici oxydulat.
Argillae ana Unc. 4.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Ein Pulver dem Bade zuzusetzen.

Fichtennadel-Bäder. Die domestike Bereitung dieser Bäder aus den Fichtennadeln selbst ist, auch in den Gegenden, in denen das Material in Fülle vorhanden ist, kaum auszuführen, da die einfache Abkochung der Substanz nicht genügt, um deren Extractivstoffe und ätherische Bestandtheile zu gewinnen. Man bedient sich entweder des in den Officinen oder in den Fichtennadel-Kurorten bereiteten Extractes, von dem je nach dem Concentrationsgrade desselben ½—1 Pfund einem Bade zugesetzt werden müssen. Wo das Extract lediglich durch Abkochen und Eindampfen gewonnen worden ist, ist es nöthig, dem Bade noch ½—1 Theelöffel *Oleum Pini sylvestris* zuzusetzen.

Gerbstoffhaltige Bäder. Dieselben werden am besten durch direkten Zusatz von *Acidum tannicum* bewirkt; man löst 2 Dr. bis 1 Unce in einem Glase Wasser auf und setzt dieses dem Bade zu. Minder vollkommen und viel umständlicher und unsauberer ist die Bereitung der gerbstoffhaltigen Bäder durch Abkochung von *Cortex Quercus, Salicis, Ulmi* [Abkochung von 1 Pfd. mit 2—3 Quart Wasser] oder von Galläpfeln [¼—½ Pfd. mit 2 Quart Wasser abgekocht].

Jod- und Jodkalium-Bäder. Wo freies Jod im Bade einwirken soll, verordnet man dasselbe mit Jodkalium, Kochsalz oder Mutterlaugensalzen, und zwar bis höchstens 2 Dr. Jod mit ½ Unce Jodkalium oder 1 Pfund Kochsalz oder Mutterlaugensalz. Diese Bäder dürfen nicht in Zink- oder Kupferwannen gegeben werden. Es ist bei diesen Bädern zu berücksichtigen, dass dieselben eine ziemlich starke Entwicklung von Joddämpfen erzeugen, vor denen der Patient dadurch geschützt werden kann, dass die Wanne mit einem wachsleinenen Deckel überdeckt wird, in dem nur ein Ausschnitt für den Kopf frei bleibt. — Wo nur Jodkalium im Bade zur Geltung kommen soll, ist demselben eine Quantität von 2—4 Uncen beizusetzen.

Kleien-Bäder. 1—3 Pfund Weizenkleie in einem leinenen Beutel mit 4—6 Quart Wasser abgekocht und das Decoct dem Bade zugesetzt.

Laugen-Bäder. 2—8 Uncen *Natr. hydric. sol.* oder ¾—1 Pfund Pottasche oder ½—2 Pfund krystallisirte Soda im Bade gelöst. Weniger zweckmässig ist die Bereitung mit Asche von Buchen- oder Eichenholz, wovon 2—8 Pfund mit einigen Quart Wasser abgekocht werden.

Leim-Bäder. 1—2 Pfund *Colla animalis* in kochendem Wasser gelöst und dem Bade zugesetzt.

Malz-Bäder. 4—6 Pfund [1—1½ Metzen] mit einigen Quart Wasser eine halbe Stunde lang gekocht, durchgeseiht und dem Bade zugesetzt, oder ¼—1 Pfund *Extr. Malthi* zum Bade.

Mineralsäure-Bäder. 2—4 Uncen rohe Salpeter-, Salz- oder Schwefelsäure oder Königswasser zum Bade. Auch bei diesen Bädern sind metallene Wannen zu vermeiden.

Mutterlaugen-Bäder. 1 Quart Mutterlauge oder 2 Pfund Mutter-

laugensalz, wozu in der Regel noch 1—2 Pfund Koch- oder Seesalz gesetzt werden, zum Bade.

Salz-Bäder. 2—6 Pfund See- oder Kochsalz zum Bade.

Schwefelbäder. 2—6 Uncen *Kalium sulphuratum* im Badewasser aufgelöst. Soll eine stärkere Entwicklung des Schwefelwasserstoffgases erfolgen, so setzt man noch ½—1 Unce *Acid. sulphuricum crudum* hinzu. Unter denselben Verhältnissen kann man sich des *Calcium sulphuratum crudum* und des *Acid. hydrochloratum crudum* bedienen. Um die reizende Einwirkung der Schwefelbäder auf die Haut einigermaassen zu corrigiren und um sie den natürlichen Schwefelbädern ähnlich zu machen, versetzt man sie oft mit *Colla animalis* [¼—½ Pfund], welche dem Barègin der natürlichen Schwefelthermen substituirt wird. Elegantere Schwefelbäder lassen sich nach folgender Formel zusammensetzen:

Beispiel.

171. ℞

Calcii sulphurat. crud. Unc. 1.
Natrii chlorat. Dr. 2.
Extr. Saponar. Dr. 1½.
F. c. Aq. font. s. q.
Globulus.
D. tal. dos. sex. *S.* Je eine Kugel in einem Bade aufzulösen.

Diejenigen Schwefelbäder, in denen nicht der Schwefelwasserstoff, sondern der Schwefel selbst in feinster Vertheilung als therapeutisches Element zur Geltung kommen soll, werden am besten in folgender Weise hergestellt: Man löst 2—4 Uncen *Natrum subsulphurosum* im Bade auf und setzt 1—2 Uncen Essig hinzu.

Seifen-Bäder. ¼—1 Pfund *Sapo domesticus*, *Sapo aromat. pro balneo* oder *Sapo kalinus* dem Bade zugesetzt.

Senf-Bäder. 3—8 Uncen gestossenen Senf zum Bade.

Sublimat-Bäder. 1 Dr. bis ½ Unce *Hydrarg. bichlorat. corrosiv.* dem Bade zugesetzt. Man sei mit dieser Verordnung vorsichtig und lasse die jedem einzelnen Bade zuzusetzende Quantität, in mindestens 12—16 Theilen Wasser gelöst, gesondert dispensiren.

Die in diesen Angaben enthaltenen Quantitäts-Bestimmungen der arzneilichen Zusätze sind für Vollbäder für Erwachsene berechnet und müssen bei topischen Bädern, sowie bei Bädern für Kinder nach der hierbei erforderlichen geringeren Wassermenge reducirt werden, also bei Sitzbädern $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$, bei Fussbädern $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$, bei Handbädern $\frac{1}{24}$—$\frac{1}{16}$. — Bei Bädern für Kinder $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$.*)

*) Die in neuerer Zeit in Frankreich in Gebrauch gekommenen *Bains à l'hydrofère* bestehen aus Vorrichtungen, durch welche die Badeflüssigkeit entweder durch den Druck einer Quecksilbersäule, oder durch die Einwirkung comprimirter Luft in einen dampfförmigen Nebel zerstäubt wird. Wo es sich darum handelt, gewisse arzneiliche Stoffe mit der Haut in einen flüchtigen Contact zu bringen, oder nur vorübergehende Reizung der Haut zu erregen, können diese Bäder den gewöhnlichen substituirt werden; keineswegs aber können sie diese ersetzen, wo die hohe Temperatur des Bades oder die Anregung exosmotischer Strömungen durch den Druck oder Salzgehalt der Wassermasse den Zweck des Bades bilden.

4. Elastisch-flüssige Formen.

a. Dampfbäder, *Balnea vaporis.*

Werden Flüssigkeiten statt in tropfbarer Form erst, nachdem sie in Dämpfe umgewandelt sind, mit der Haut in Contact gebracht, so bezeichnet man dies als ein Dampfbad, und zwar als ein allgemeines, wenn der ganze Körper der Einwirkung der Dämpfe ausgesetzt wird, als ein lokales, wenn nur einzelne Körpertheile mit den Dämpfen in Berührung kommen. Wie bei den flüssigen Bädern, stellt sich auch bei den Dämpfen entweder die Einwirkung eines gewissen Temperaturgrades als therapeutischer Zweck dar, oder man beabsichtigt, die Dämpfe als Vehikel für Arzneistoffe zu benutzen.

Die Entwicklung von Dämpfen für allgemeine Dampfbäder geschieht fast ausschliesslich in den eigens dazu eingerichteten Anstalten, und zwar so, dass Dämpfe aus Dampfentwicklern in die Baderäume geleitet werden, eine Methode, welche vor der früheren primitiven, Wasser auf heisse Platten zu giessen, den Vorzug hat, dass man den Füllungsgrad der Baderäume besser bestimmen und constanter erhalten kann. — Die Vorrichtungen, welche man ersonnen hat, um das allgemeine Dampfbad durch domestike Surrogate zu ersetzen, sind sämmtlich äusserst unvollkommener Natur und nicht selten mit Gefahren in ihrer Anwendung verknüpft, so dass es gerathen erscheint, nur in ganz exceptionellen Fällen von häuslichen Dampfbädern Gebrauch zu machen und sie dann in der einfachsten Weise dadurch herzustellen, dass man den Kranken auf einem Gurtbette lagern lässt, ihn rings mit wollenen Decken umhängt, die durch Reifen vom Körper abgehalten werden und den Kopf frei lassen; unter das Bett wird eine Wanne mit heissem Wasser gestellt und die Dampfentwicklung dadurch begünstigt, dass man von Zeit zu Zeit glühende Bolzen oder heissgemachte Steine in das Wasser wirft.

Lokale Dampfbäder stellt man dadurch her, dass man den betreffenden Körpertheil mit Decken umhängt und unter diese die Dämpfe aus einem Kochgeschirr mit röhrenförmigem Halse oder Trichter-Aufsatz einströmen lässt.

Besondere Sorgfalt und Vorsicht erfordert die zuweilen in Anwendung kommende Procedur, den Körper der Anwendung von Spiritus-Dämpfen auszusetzen. Die in der Regel befolgte Methode, unter dem Sitze des Kranken ein flaches, mit Spiritus gefülltes Gefäss zu erhitzen, hat durch Entzündung der Dämpfe zu wiederholten Unglücksfällen Anlass gegeben; gerathener ist es deshalb, die Erwärmung des Spiritus in einer mit einem röhrenförmigen Ansatz versehenen Blechflasche mehrere Fuss vom Patienten entfernt vorzunehmen und die sich entwickelnden Dämpfe durch ein Kautschukrohr unter die den Kranken umhüllenden Decken zu leiten.

Diejenigen Arzneistoffe, für welche Dämpfe als Vehikel dienen sollen, müssen flüchtiger Natur sein, also ätherische Oele, Spirituosa u. dgl. Die Application geschieht der Art, dass man die betreffenden Substanzen der Flüssigkeit zumischt und diese bis zum Kochen erwärmt, oder die Stoffe, sofern es sich um Vegetabilien in Substanz handelt, mit der Flüssigkeit kocht und die dabei sich entwickelnden Dämpfe in der oben beschriebe-

nen Weise auf den ganzen Körper, resp. auf einzelne Theile desselben einwirken lässt.

Beispiele.

172. ℞
Flor. Chamomill. Unc. 1.
Rhiz. Calami Unc. 2.
C. c. m. f. spec. D. S. Die Hälfte mit Wasser zu kochen und die sich entwickelnden Dämpfe als örtliches Dampfbad zu benutzen.

173. ℞
Mixt. oleoso-balsamic. Unc. ½.
D. S. Einen Esslöffel voll mit einem Quart Wasser gemischt zum Sieden zu erhitzen und die Dämpfe auf den betreffenden Körpertheil zu leiten.

b. Gasbäder.

Verschiedene Gasarten [Kohlensäure, schwefelige Säure, selten Schwefelwasserstoff] werden therapeutisch dazu benutzt, um mit der Haut in einen längere oder kürzere Zeit dauernden Contact gebracht zu werden. Die Gasbäder werden entweder als allgemeine, oder als lokale genommen. Im ersteren Falle muss die Vorrichtung so getroffen werden, dass die Athemorgane vor den Einströmungen des Badegases geschützt bleiben; eine solche Vorrichtung stellt der Galés'sche Räucherkasten dar, oder eine mit einem festschliessenden Holzdeckel und Ausschnitt für den Hals versehene Badewanne. — Die Benutzung von Kohlensäure zu Bädern findet meistens an Kurorten statt, deren Quellen mit reichlichem Gehalt an diesem Gase ausströmen; es lässt sich jedoch auch durch künstliche Vorrichtungen die Möglichkeit von kohlensauren Gasbädern an allen beliebigen Orten herstellen.

Die Benutzung der schwefeligen Säure als Badegas findet in der Regel im Galés'schen Räucherkasten statt und wird einfach durch allmähliges Verbrennen von Schwefelstücken vermittelt.

Der Schwefelwasserstoff wird selten für sich allein oder mit atmosphärischer Luft gemengt, sondern meistens mit Dämpfen gemischt zum Baden benutzt. Vorrichtungen zu solchen Bädern finden sich in allen Schwefelthermen vor und bestehen in Kabinetten mit durchlöchertem Fussboden, unter denen das Thermalwasser hindurchströmt, so dass der Badende sich in einer mit Dämpfen und Quellgasen gesättigten Atmosphäre befindet. Künstlich liesse sich dies durch eine Schwefelwasserstoff-Entwicklung [verdünnte Schwefelsäure auf Schwefeleisen gegossen] darstellen, deren frei werdendes Gas durch ein Gefäss mit kochendem Wasser geleitet wird.

Erwähnung verdienen bei dieser Gelegenheit die sogenannten türkischen oder römischen Bäder, in denen der Körper längere Zeit hindurch den Einwirkungen einer zu hoher Temperatur erwärmten Luft ausgesetzt wird, und welche mit verschiedenen Proceduren [Massiren des Körpers, Einwirkung von Douchen u. s. w.] combinirt sind.

c. Räucherungen, *Fumigationes.*

Die für die äussere Haut bestimmten Räucherungen bestehen darin, dass der Rauch von Substanzen, welche entweder in unvollkommener Verbrennung sich befinden, oder der Sublimation ausgesetzt werden, an einzelne Körpertheile geleitet wird und mit denselben längere Zeit hindurch

in Contact bleibt. Die für diese Anwendungsform benutzten Substanzen sind somit entweder solche, bei denen gleichzeitig ein Riechstoff mit verflüchtigt wird, der dem Rauche innig beigemengt ist [so z. B. Harze, Zucker], oder solche, die durch die Erhitzung in einen äusserst fein vertheilten Zustand übergehen, Rauch- oder Dampfform annehmen und in diesem Zustande eine erhöhte Wirksamkeit auf die Haut ausüben [Schwefel, Jod, Zinnober].

Die Räucherungen, namentlich aus harzigen Substanzen und Zucker, werden in der Weise vollführt, dass man dieselben in Speciesform auf eine Pfanne mit glühenden Kohlen oder auf ein rothglühendes Blech streut und den sich entwickelnden Rauch an den darüber gehaltenen leidenden Körpertheil streichen lässt. Die Procedur ist nicht ganz gefahrlos, namentlich kann das Kohlenoxydgas, welches gleichzeitig mit dem Rauche sich entwickelt, unangenehme Zufälle erzeugen, die mit dem sehr geringen Vortheile, den diese ganze Anwendungsform darbietet, in gar keinem Verhältnisse stehen. Mit Recht hat deshalb die neuere Arzneiverordnungs-Lehre diese Fumigationen fast gänzlich aufgegeben, und die treuesten Anhänger derselben begnügen sich jetzt damit, die Räucherungen ausserhalb der Krankenzimmer vornehmen zu lassen, indem sie dort den sich entwickelnden Rauch in Watte auffangen und mit dieser die kranken Theile bedecken oder reiben, eine Anwendungsform, die jedenfalls den Vorzug der Unschädlichkeit [aber auch wohl nur diesen] in Anspruch nehmen darf.

Die Räucherungen mit denjenigen Substanzen, welche im feinstvertheilten [sublimirten] Zustande auf den Körper einwirken, werden durch Erhitzung einer blechernen Pfanne bewirkt; eine Verbrennung der Substanzen darf nicht stattfinden, da diese keine Sublimations-, sondern Oxydations-Producte erzeugen würde, weshalb der früher ertheilte Rathschlag, die betreffenden Medicamente auf glühende Kohlen zu streuen, ein durchaus unzulässiger ist.

III. Application auf die **tiefer gelegenen Hautschichten und das subcutane Bindegewebe.**

a. Endermatische Methode.

Unter endermatischer Methode versteht man die Anwendung von Arzneistoffen auf die ihrer Epidermis absichtlich beraubte Haut, zu dem Zwecke, um von dieser Applicationsstelle aus das Eindringen der Arzneistoffe in den Organismus zu vermitteln.

Die Procedur, mittelst welcher die Applicationsstelle vorbereitet wird, besteht in der Regel in der Anlegung eines Vesicators, Abtragung der blasenförmig erhobenen Oberhaut und Offenhalten der Wundstelle*), welche nun regelmässig entweder mit einer medicamentösen Salbe verbunden, oder mit einem medicamentösen Pulver bestreut wird. Das letztere Verfahren

*) Statt dieses Verfahrens führt man, namentlich wo man rasch Blasenbildung erzielen will, eine lokale Verbrennung durch Contact mit einem heissen Metallstücke [Hammer, Münze] herbei.

verdient um deswillen den Vorzug, weil es eine genauere Dosirung des anzuwendenden Mittels gestattet.

Die Applicationsstelle wird, wo es sich um Beseitigung eines örtlichen Leidens, z. B. einer Neuralgie, handelt, dem leidenden Theile möglichst nahe gelegt; will man eine allgemeinere Wirkung erzielen, so wählt man eine Stelle, welche den Patienten am wenigsten genirt [die Magengrube, den Oberarm u. s. w.].

Die Stoffe, welche für das endermatische Heilverfahren meistens benutzt werden, sind solche, welche schon in kleinen Dosen eine sehr bedeutende Wirkung entfalten, mithin Narcotica und narkotische Alkaloide [namentlich *Morphium* und Strychnin], heftig wirkende Acria [Canthariden, Aloë, *Gutti*], Nervina [*Moschus, Castoreum*], Metallsalze [*Stibio-Kali tartaricum, Calomel*]. Man wählt diese Behandlungsweise in denjenigen Fällen, in welchen man entweder vom Magensafte eine chemisch zersetzende Einwirkung auf das Heilmittel voraussetzt, oder wo der längere Fortgebrauch desselben bei innerer Darreichung die Verdauungsorgane in ihrer Function wesentlich beeinträchtigen würde, oder wo diese Organe sich schon in einem Zustande befinden, der ihren Contact mit differenten Arzneisubstanzen ausschliesst, oder endlich, wo ein unbesiegbarer Widerwille gegen den Geruch oder Geschmack eines Arzneimittels den innerlichen Gebrauch desselben unmöglich macht. Bei temporärer Unzugänglichkeit der Verdauungsorgane [Anwesenheit fremder Körper in der Speiseröhre] ist die endermatische Anwendung brechenerregender Mittel empfohlen worden, aber deshalb unzweckmässig, weil der Eintritt ihrer Wirkung an einen zu langen Zeitraum gebunden ist.

Contraindicirt ist die endermatische Methode bei kranker oder bei sehr vulnerabler Haut, wo von der Wundstelle aus sich weitgreifende Erytheme auf die Nachbarpartien zu verbreiten pflegen.

Das Verbinden mit der medicamentösen Salbe oder das Einstreuen des Pulvers geschieht in der Regel ein bis drei Mal täglich, nachdem die Wundstelle vorher sorgfältig, aber schonend von Eiter, diphtheritischen Ablagerungen u. s. w. gereinigt worden ist. Der bleibende Contact des Mittels mit der Wunde ist durch einen einfachen Pflasterverband zu sichern.

Beim Eintritte heftiger Wirkungs-Erscheinungen hat man angerathen, das Mittel durch Auswaschen der Wundstelle oder Application eines trocknen Schröpfkopfes wieder zu entfernen. Diese Maassregeln können jedoch nur dann von Nutzen sein, wenn seit der Anwendung des Mittels nur ein sehr kurzer Zeitraum verflossen ist; ist aber, was ja nach der Natur der Substanz mehr oder minder schnell der Fall ist, schon Resorption eingetreten, so kann von einer Entfernung des Mittels durch so mechanische Verfahrungsweisen nicht mehr die Rede sein, und es ist dann gerathen, ohne Weiteres zur Anwendung von Antidotis entweder auch auf endermatischem Wege, oder *per os* Gebrauch zu machen.

Bei Verordnung von Salben zur endermatischen Anwendung hat man darauf zu sehen, dass der medicamentöse Stoff in der Salbengrundlage möglichst gleichmässig vertheilt sei. Bei löslichen Stoffen dürfte dies am vollständigsten durch die Anwendung der Glycerin-Salbe ermöglicht werden. Um der beim Gebrauche narkotischer Stoffe häufig eintretenden Verheilung der Wundstelle entgegen zu wirken, verbindet man gewöhnliche

Salbengrundlagen mit *Unguentum irritans* oder setzt dem *Unguentum Glycerini* einen Antheil *Tinctura Cantharidum* hinzu.

Da die Applicationsstelle in der Regel nur von geringer Grösse, etwa der eines Silbergroschens bis Viergroschenstückes, ist, so wird die Gesammtquantität der Verbandsalbe auf 2—4 Drachmen zu bemessen sein; die Menge des hinzuzufügenden medicamentösen Stoffes wird meistens so bestimmt, dass man für die Einzelndosis die doppelte Quantität der innerlich darzureichenden annimmt. Wollte man also beispielsweise *Extr. Belladonnae* zur endermatischen Anwendung verordnen, so würde sich die jedesmalige Dosis = ½ Gran stellen; bei jedesmaligem Verbande würden für die Applicationsstelle von der Grösse eines Zweigroschenstücks 5—6 Gran [Grösse einer Erbse] erforderlich sein; mithin müssten der Drachme Salbengrundlage etwa 6 Gran Extract beigefügt werden.

Einstreupulver zur endermatischen Anwendung müssen von möglichster Feinheit sein. Da die differenteren Stoffe in zu kleinen Dosen gegeben werden, um für sich ein der Manipulation zugängliches Pulver zu constituiren, so werden sie mit indifferenten Arzneistoffen, am besten mit Zucker, verrieben. Wählt man diesen als Constituens, so gewährt dies den Vortheil, dass er sich in dem Secrete der Wundfläche vollständig löst, während er gleichzeitig einen gelinden Reiz auf diese ausübt und ihre Verheilung hindert. Dahingegen sind Pflanzenpulver unlöslich und ballen sich mit dem Wundsecrete zu kleinen, ziemlich festen Conglomeraten zusammen; Gummi, das zuweilen verwendet wird, hat den Nachtheil, die Wundfläche mit einem klebenden Ueberzuge zu bekleiden, welcher möglicher Weise der Resorption der Arzneisubstanz entgegen steht, und befördert überdies die unvollkommene Verheilung der Wunde.

Die Grösse der einzelnen Einstreupulver beträgt in der Regel 5 Gran. Der früherhin obligate Gebrauch, solche Pulver in geglättetem Papier *(charta laevigata s. dentata)* zu verordnen, ist gegenwärtig kaum nöthig, da überhaupt nur glatte Papiere in den Officinen verwendet werden. Dahingegen dürfte es wohl gerathen sein, Einstreupulver, in denen stark giftige Substanzen enthalten sind, durch eine auffallendere Dispensation [etwa in farbigen Papierkapseln] als für den äusseren Gebrauch bestimmt zu bezeichnen.

Beispiele.

174. ℞
Extr. Opii Gr. 12.
Ungt. Glycerini Dr. 2.
Tinct. Cantharid. Gutt. 15.
M. f. Unguent. D. S. Drei Mal täglich eine Erbse gross auf Charpie gestrichen zum Verbande der Vesicatorstelle.

175. ℞
Strychnii nitr. Gr. 1.
Sacchari albi Scr. 2.
M. f. pulv. div. in octo part. aeq. d. in charta coerulea. S. Zwei Mal täglich ein Pulver in die Vesicatorstelle einzustreuen.

Historische Erwähnung verdienen die zu verschiedenen Zeiten aufgetauchten Vorschläge, die Arzneimittel mittelst Impfung durch Lanzettenstiche unter die Oberhaut zu bringen; diese von **Lafargue** und neuerdings von **M. Langenbeck** und **Honigberger** [der Impfungen mit *Tinct. Quassiae* als sicheres Präservativmittel gegen die Cholera rühmte] empfohlene Methode hat bis jetzt noch wenig Anhänger gefunden und dürfte sich auch in der Folgezeit schwerlich einer grösseren Verbreitung zu erfreuen haben. Das Verfahren

ist bei den kleinen Quantitäten, welche der Impfträger aufzunehmen vermag, nur für äusserst differente Arzneimittel anwendbar, und in diesem Falle unzweckmässig, weil es nur eine sehr ungenaue Dosirung gestattet. Bei minder differenten Arzneistoffen, die zur Entfaltung ihrer Wirkungen grössere Gaben erfordern, ist die Impfung vollends unthunlich, wenn man sich nicht zur Annahme einer katalytischen Wirkungsweise des unter die Haut gebrachten Arznei-Minimums zwingen will.

b. Subcutane Injection.

Seit dem Jahre 1857 ist durch **Alexander Wood** eine Methode eingeführt worden, Arzneimittel durch Einspritzungen in das subcutane Bindegewebe zur Entfaltung örtlicher und allgemeiner Wirkungen dem Körper zuzuführen. Die Methode hat sich in den Händen englischer, französischer und deutscher Aerzte in hohem Grade bewährt und dürfte als eine der wesentlichsten Bereicherungen zu bezeichnen sein, welche die Lehre von der Application der Arzneien in neuerer Zeit erfahren hat. Die Procedur besteht darin, dass man eine mit nadelförmig zugespitzter Canüle versehene kleine gläserne Injections-Spritze mit der Lösung des betreffenden Medicamentes füllt, die Spitze durch die Haut in das subcutane Bindegewebe einsenkt und nun durch Umdrehung des in einem Schraubengange verlaufenden Pistons die beliebige Anzahl Tropfen aus der Spritze herausdrängt; die Einrichtung derselben ist so, dass mit jeder Umdrehung des Pistons ein Tropfen ejicirt wird, und die Zahl der gemachten Umdrehungen sich auf einer an der Spritze angebrachten Scala markirt. Nach Entfernung der Spritze aus der Haut wird die kleine, durchaus unbedeutende und fast niemals blutende Stichstelle mit einem Heftpflasterstreifchen verbunden.

Wo es sich um die Hervorbringung einer örtlichen Wirkung [z. B. Beseitigung einer Neuralgie] handelt, wählt man die Einstichstelle dem leidenden Theile möglichst nahe [meistens lässt sich bei Neuralgien ein Punkt auffinden, der gegen Druck besondere Empfindlichkeit zeigt; dieser *Point douloureux* ist als passendste Einstichstelle zu wählen]. Zur Hervorrufung allgemeiner Wirkungen ist die Injectionsstelle beliebig auszuwählen. Wo Wiederholungen nothwendig sind, wechselt man mit der Injectionsstelle.

Ueber die Wirkungsweise der subcutanen Einspritzungen gibt **Hunter**, der zahlreiche Experimente mit denselben angestellt hat, folgende Lehrsätze: Die auf diesem Wege in den Organismus gebrachten Arzneimittel lassen ihre Wirkung sehr rasch zu Tage treten. — In vielen Fällen ist die Einwirhung der eingeführten Medicamente sicherer, als bei innerlicher oder endermatischer Anwendung, da die eingespritzte Gabe in ihrer Totalität zur Wirkung kommt. — Narkotica und Sedativa [Lösungen von *Morphium*, Strychnin, Atropin und Digitalin, Chinin, weniger zweckmässig *Tinctura Opii, Cannabis indicae, Aconiti, Digitalis*] eignen sich besonders für die in Rede stehende Methode.

Die Krankheiten, bei denen die endermatische Methode bis jetzt zur Anwendung kam, sind fast alle Formen neuralgischer und spastischer Leiden, ferner *Delirium potatorum*, Manie, *Vomitus gravidarum*, heftige, durch Operationen oder Aetzungen entstandene Schmerzen. Als besonders zweckmässig wird die subcutane Injection von Chinin in neuester Zeit bei denjenigen Formen von Intermittens gerühmt, welche entweder

durch ihre gastrische Complication den innerlichen Gebrauch dieses Mittels nicht zulassen, oder deren Perniciosität die sofortige Unterdrückung des Leidens wünschenswerth macht.

Die Dosis der subcutanen Einspritzung beträgt in der Regel nur das Drittel bis die Hälfte der für die innerliche Anwendung geltenden.

IV. Application auf die **Schleimhäute**.

Die Schleimhäute bilden ein sehr empfängliches Receptions-Organ für die Anwendung von Arzneimitteln und vermitteln deren Resorption meistens in sehr rascher und vollständiger Weise. Es ist deshalb im Allgemeinen zu bemerken, dass bei dieser Applicationsweise der Begriff der „äusserlichen Medication", sofern derselbe sich auf ein stärkeres und sorgloseres Dosiren der Arzneimittel bezieht, wegfällt, vielmehr deren Gabe mit gleicher Vorsicht abzumessen ist, wie bei der inneren Darreichung, und in den meisten Fällen die Gabengrösse der letzteren nicht zu überschreiten, in einigen Fällen kaum zu erreichen sein dürfte. Es hat dies letztere namentlich für diejenigen Schleimhautstellen Geltung, von denen aus erfahrungsgemäss die Resorption mit besonderer Leichtigkeit erfolgt [Mastdarm].

1. Application auf die Schleimhaut der Augen.

Die für die *Conjunctiva palpebrarum* und *bulbi* bestimmten Arzneimittel werden derselben in flüssiger, seltener in Pulverform zugeführt. Ausserdem wird diese Schleimhaut nicht selten mit Aetzmitteln in Substanz behandelt.

Die flüssigen Augenmittel theilen sich in solche, welche in genau abgemessenen Quantitäten auf die Conjunctiva gebracht werden, und solche, welche in grösseren Mengen als Wasch- oder Umschlagmittel Verwendung finden und von denen nur ein geringerer Antheil auf die *Conjunctiva* selbst übergeht.

Bei den ersteren, den Augentropfwässern *(Guttae ophthalmicae, Instillationes)*, wird entweder eine lokale [ätzende oder adstringirende] Wirkung auf die *Conjunctiva* beabsichtigt, oder es soll dieselbe als Vermittlungsorgan für die Uebertragung der Arzneiwirkung auf die Pupille dienen *(Mydriatica* und *Myotica)*.

Die Mittel, die hierbei zur Anwendung kommen, sind sämmtlich differenter Natur, so dass die für die Lösung berechnete Dosis eine sorgfältig erwogene sein muss.

Die Anwendung geschieht in der Art, dass man entweder eine Anzahl von Tropfen von einem feinen Pinsel oder von einem Glasstäbchen auf die Bindehaut des herabgezogenen unteren Augenlides oder in den inneren Augenwinkel fallen lässt. Soll eine bestimmte Stelle der Bindehaut getroffen werden, so ist es am zweckmässigsten, die Flüssigkeit unmittelbar mit einem Pinsel aufzutragen.

Die Gesammtquantität eines Augentropfwassers wird bei der geringen Menge der jedesmal zu verbrauchenden Gabe immer nur eine sehr beschränkte sein und sich auf etwa 1—3 Drachmen belaufen dürfen. Die bei jeder einzelnen Application verwendete Dosis beträgt 1—5 Tropfen; eine grössere Quantität zu appliciren ist unmöglich, da die Capacität der Applicationsstelle dies nicht zulässt.

Augenwaschungen und Augenbähungen, gewöhnlich als Augenwässer, *Collyria*, bezeichnet, sollen durch ihre Temperatur oder ihren Arzneigehalt wirken. Bei der Anwendung von Flüssigkeiten in der eben genannten Form wird die Schleimhaut des Auges selbst nur von einer sehr geringen Menge der Flüssigkeit, die sich auf den inneren Augenwinkel oder die Conjunctivalränder überträgt, getroffen, so dass diese Form, wo es sich um arzneiliche Zwecke handelt, nicht als eine zweckmässige gelten kann, indem die zur Einwirkung kommende Dosis nicht vom Willen des Arztes, sondern von zufälligen Bedingungen bestimmt wird. Man dürfte deshalb die Collyrien eigentlich nur als Träger bestimmter Temperaturen verwenden oder als Vehikel für solche Arzneimittel, welche flüchtiger Natur sind und bei denen deshalb ein Eindringen in das Auge durch die Evaporation des Mittels ermöglicht wird, oder schliesslich als Vehikel für diejenigen Mittel, die nur auf die Augenlidränder zu wirken bestimmt sind.

Augenwässer werden in Gesammtquantitäten von 4—8 Uncen verordnet, mit der Maassgabe, dieselben in annähernd bestimmten Einzelndosen als Waschung oder Umschlag zu verwenden; in der Regel lässt man stark mit dem Augenwasser befeuchtete Compressen über dem Auge ausdrücken, resp. auf dasselbe legen und im letzteren Falle nach dem Eintrocknen wechseln. Soll dem Augenwasser eine bestimmte Temperatur ertheilt werden, so ist dies auf der Verordnung zu bemerken.

Nicht selten werden Augenwässer in feinem Strahle und von mässiger Fallhöhe auf das Auge geleitet, um mit der Temperatur des Augenwassers, resp. seinem medicamentösen Gehalte auch die Einwirkung eines mechanisch erregenden Momentes zu verbinden. Solche Augendouchen werden mit einer feinen Injections-Spritze oder besser dadurch bewirkt, dass man aus einem hoch angebrachten Reservoir mittelst eines beweglichen Schlauches einen continuirlichen Wasserstrahl auf das Auge leitet.

Die früher öfters verordneten Augenbäder, welche in eigens zu diesem Zwecke geformten kleinen Porzellanwännchen genommen wurden, sind wegen der mühsamen Procedur, die sie bedingten, und wegen der Unvollkommenheit, in der sie das Auge berührten, gänzlich ausser Gebrauch gekommen.

Beispiele.

176. ℞
Argent. nitr. cryst. Gr. 2.
solve in
Aq. destillat. Unc. ½.
D. in vitro nigr. S. Drei Mal täglich 3-4 Tropfen in's Auge zu bringen.

177. ℞
Inf. Fl. Chamomill. (*e*Dr. 2.) Unc. 4.
in quo solve
Plumbi acetici Gr. 10.
adde
Tinct. Opii Dr. ½.
D. S. Leicht erwärmt zum Umschlag auf das Auge.

178. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. Gr. 3.
Aq. Foenicul.
„ *Rosar. ana* Unc. 3.
D. S. Compressen mit der Flüssigkeit befeuchtet am inneren Augenwinkel auszudrücken.

179. ℞
Mixturae oleoso-balsam. Unc. 1.
D. S. Einen Theelöffel voll mit einem Glase Wasser gemischt zur Augendouche.

Eine sehr gebräuchliche Form zur Application von Medicamenten auf die Schleimhautflächen des Auges sind die Augensalben, *Unguenta ophthalmica*. Als Bedingung für diese Form gilt, dass die Mischung der

medicamentösen Stoffe mit der Salbengrundlage so sorgfältig und gleichmässig als möglich vollzogen werde, dass ferner die Salbengrundlage eine tadellose Beschaffenheit habe und nicht durch ihr chemisches Verhalten Zersetzung des Medicamentes oder eine unerwünschte reizende Einwirkung auf die Augenschleimhaut herbeiführe. In dieser Beziehung dürfte das *Unguentum Glycerini* mehr als irgend ein anderes Constituens allen Anforderungen entsprechen, und wird dasselbe deshalb von neuern Ophthalmologen auch fast ausschliesslich als Vehikel benutzt. Es gewähren so bereitete Augensalben den Vortheil, dass alle in Wasser löslichen Salze, sowie alle Extracte in der Salbe in vollständiger Lösung, also in der gleichmässigsten Vertheilung sich befinden, dass ferner die Salbe sich mit dem Secrete der Augenschleimhaut und mit den Thränen mischt und über die ganze Oberfläche der *Conjunctiva* gleichmässig vertheilt wird. Bei Verordnung von sehr differenten Mitteln, wie z. B. *Atropin. sulph.*, sofern sie der Anwendung des Patienten selbst übergeben werden, ist es bei Weitem zweckmässiger, sie mit *Unguentum Glycerini* zu verabreichen, als in Augentropfwasser, da bei der ersteren Verordnungsweise jede gefährliche Eventualität und jeder Missbrauch des Mittels ausgeschlossen ist.

Die in Augensalben verordneten Substanzen sind dieselben, welche in Augentropfwässern ihren Platz finden, nur dass in den Salben auch unlösliche Metallverbindungen, welche von den Wässern ausgeschlossen sind, untergebracht werden können. Die Dosis der den Augensalben einzuverleibenden Medicamente werde eben so vorsichtig, wie bei den Augenwässern gegriffen; rathtam ist es, wenn *Ungt. Glycerini* als Salbengrundlage gebraucht wird, nur die Hälfte der gewöhnlichen Dosis zu verordnen.

Die Gesammtquantität einer Augensalbe werde, mit Rücksicht auf die Kleinheit der Einzelngaben und auf die Nothwendigkeit, diese Salben immer in frischer und tadelloser Qualität anzuwenden, immer nur auf 2 bis höchstens 4 Drachmen bemessen. — Die Einzelngabe wird nach den bei Salben im Allgemeinen erwähnten Grössenbestimmungen gegriffen, meistens Stecknadelkopf-, Linsen- bis Erbsengrösse.

Die Application der Augensalben geschieht am besten der Art, dass man die verordnete Quantität mittelst eines feinen Pinsels auf die Innenfläche des herabgezogenen unteren Augenlides aufträgt, dann das Auge schliessen lässt und durch sanftes Hin- und Herreiben der Augenlider über dem *Bulbus* die gleichmässige Vertheilung der Salbe bewirkt. Soll die Salbe nur die Lidränder treffen, so wird dieselbe mittelst der Fingerspitze vom äusseren Augenwinkel nach dem inneren hin eingestrichen oder sanft eingerieben. Uneigentlich bezeichnet man oft als Augensalben solche, welche in der Nähe des Auges und in der Absicht, auf dasselbe zu wirken, eingerieben werden, so die Schläfen- und Stirnsalben.

Beispiele.

180. ℞
Atropin. sulph. Gr. 1.
Ungt. Glycerini Dr. 2.
Misce exactissime f. ungt. D. S. Zwei Mal täglich einen Stecknadelkopf gross auf die Innenfläche des unteren Augenlides zu bringen.

181. ℞
Opii Gr. 2.
ope Aq. dest.
in pult. homogen. redact. adde
Hydrarg. chlorat. mit. Gr. 5.
Ungt. cerei Dr. 2.
M. f. ungt. D. S. Morgens und Abends eine Linse gross in den Lidrand einzureiben.

Einige wenige Substanzen werden als Augenstreupulver *(Pulvis inspersorius ophthalmicus)* in der Art benutzt, dass dieselben auf's Feinste gepulvert mittelst eines trocknen Pinsels auf die innere Augenlidfläche oder auf die *Conjunctiva bulbi* aufgetragen werden; die Methode, sie aus einer Federspule einzublasen oder mit dem Finger einzustreuen, ist unzweckmässig, weil man es dann nicht in der Gewalt hat, die beabsichtigte Applicationsstelle genau zu treffen. Gewöhnlich lässt man nach der Application das Auge schliessen und später reinigen. — Die für diesen Zweck verwendeten Substanzen sind meistens *Hydrargyrum chloratum mite*, *Hydrargyrum oxydatum rubrum*, *Argentum nitricum*, *Alumen;* in der Regel werden diese Stoffe rein oder mit einem Beisatze von Zucker angewendet*).

Als Aetzmittel in Substanz bedient man sich der Stifte aus *Cuprum sulphuricum* oder *Argentum nitricum*, welches letztere in verschiedenen Vermischungen mit *Kali nitricum* zur Anwendung kommt. Zum Aetzen der Thränenwege benutzt man feine Metallsonden oder Darmsaiten, welche mit *Argentum nitric.* überzogen, resp. getränkt sind.

Die Anwendung von Medicamenten in elastisch-flüssiger Form verdient schliesslich Erwähnung. Dieselbe besteht darin, dass man entweder die Dämpfe heisser aromatischer Theeaufgüsse an das Auge leitet, oder flüchtige Substanzen in der Hand verreibt und nahe am Auge verdunsten lässt. Auch die Anwendung von Kissen mit aromatischen Kräutern, Campher u. dgl. gefüllt, dürfte hierher gehören. In einigen Kurorten sind Vorrichtungen getroffen, um die sich entwickelnden Gase an das Auge zu leiten.

2. Application auf die Schleimhaut der Nase.

Abgesehen von denjenigen Krankheiten der Nasenschleimhaut selbst, in welchen diese durch Anwendung örtlicher Mittel: Salben, Einpinselungen, Injectionen und örtliche Waschungen [durch Aufziehen von Flüssigkeiten in die Nasenhöhle], behandelt wird, benutzt man diese Schleimhaut zur Application von Medicamenten, welche ableitend von anderen Organen oder durch Erregung von Reflexactionen wirken sollen.

Die Form, deren man sich für die Application auf die Nasenschleimhaut vorzugsweise bedient, ist die der Schnupf- oder Niesepulver, *Pulveres errhini* und *sternutatorii;* die ersteren wirken weniger reizend auf die Schleimhaut ein und bedingen nur eine erhöhte Secretionsthätigkeit derselben, während die letzteren durch Beimischung reizenderer Bestandtheile Niesen erregen sollen. Es lässt sich jedoch diese verschiedenartige Wirkungs-Intensität nicht vorher bemessen, da namentlich bei solchen Individuen, welche nicht an den Gebrauch von Schnupftabak gewöhnt sind,

*) In neuester Zeit ist noch eine Application von myotischen und mydriatischen Mitteln in Gebrauch gekommen, welche jedoch vorläufig auf das Prädikat einer zuverlässigen noch keinen Anspruch machen darf. Straitfeild hat nämlich weiches Seidenpapier, welches durch Linien in kleine Felder abgetheilt ist, mit Atropin-Lösung oder Lösung vom Extracte der Calabar-Bohne imprägnirt; ein Stückchen solchen Papiers, welches einen genauen Bruchtheil des Mittels enthalten soll, wird befeuchtet und auf die Innenfläche des inneren Augenlides gebracht. Es wirkt jedoch dieses kleine Papier-Fragment immer noch als reizender Körper, bedingt Thränenfluss und somit ein ziemlich vollständiges Wegschwemmen des Mittels aus dem Auge.

die Berührung der Schleimhaut mit selbst ganz indifferenten Pulvern Niesen hervorruft. —

Die Schnupf- und Niesepulver werden am zweckmässigsten in demjenigen Feinheitsgrade verordnet, welcher dem Schnupftabak eigen ist, da bei grösserer Feinheit des Pulvers leicht Partikeln desselben durch den Luftstrom aus den unteren Theilen der Nase in die oberen oder in den Schlund fortgeführt werden und hier unerwünschte Nebenwirkungen erzeugen. — Nicht selten bedient man sich des Schnupftabaks, um die vom Schnupf- und Niesepulver vorausgesetzten Heilwirkungen zu erzeugen [es ist dies jedoch nur bei denjenigen Individuen statthaft, deren Nasenschleimhaut nicht durch den habituellen Tabakgebrauch ihre Empfindlichkeit eingebüsst hat]; zuweilen wählt man den Schnupftabak als Vehikel und mischt demselben niesenerregende Substanzen bei [eine Procedur, die der domestiken Bereitung überlassen bleibt]. Will man vom Schnupftabak gänzlich abstrahiren, so bedient man sich vegetabilischer Pulver mit Aromgehalt [*Pulv. Rhiz. Iridis, Pulv. Hb. Meliloti, Pulv. Fabarum de Tonca, Pulv. Flor. Lavandulae*], denen man als reizende Substanzen Zucker, *Sapo medicatus. Pulv. Flor. Convallar.*, *Rad. Asari*, *Rhiz. Veratr.*, oder starke Riechstoffe: *Rad. Valerian.*, *Asa foetid.*, *Moschus*, ätherische Oele, seltener *Ammon. carbon.* oder *Ammonium carbonicum pyro-oleosum* zusetzt. — In den meisten Officinen sind derartige Mischungen als *Pulveres errhini* oder *sternutatorii* vorräthig, nach einzelnen Pharmakopöen sogar officinell.

Als Gesammtquantität eines Schnupfpulvers wird etwa ½—1 Unce verordnet und die Anwendung der Einzelngabe „Prisenweise“ bestimmt.

In elastisch-flüssiger Form werden starkriechende und flüchtige Stoffe angewendet, deren Dämpfe man in die Nase einziehen lässt: ätherische Oele, Aether, aromatische Spiritus, Campher, *Acidum aceticum*, *Ammonium caust. solut.* u. dgl. Derartige Substanzen werden entweder von einem Taschentuche oder aus einer Flasche durch die Nase aufgeathmet, oder man imprägnirt Baumwolle, Feuerschwamm u. dgl. mit den betreffenden Substanzen, um sie in trockener Form portativ zu haben, oder endlich man conservirt sie in Form der sogenannten Riechsalze, *Salia odorata*. Dieselben bestehen aus Salzen, welche entweder mit Riechstoffen getränkt sind [z. B. kleine Krystallstücke von *Kali bitartaricum* oder *Kali sulphuricum* mit wenigen Tropfen *Mixtura oleoso-balsamica* oder *Acidum aceticum aromaticum* befeuchtet] oder durch ihre Vermischung Riechstoffe entwickeln [z. B. saures schwefelsaures Kali mit essigsaurem Natron, befeuchtet mit einigen Tropfen eines ätherischen Oeles, welches die Entwicklung der Essigsäure begünstigt, oder gebrannter Marmor mit Salmiakpulver, ebenfalls mit einigen Tropfen ätherischen Oeles oder einer starkriechenden Tinctur, etwa *Tinct. Moschi*, befeuchtet, wobei sich ein aromatisches Ammoniakgas bildet]. Solche Riechsalze müssen in wohlverschlossenen Gefässen [Gläsern mit eingeschliffenem Glasstöpsel, die meistens noch in einem ledernen Futterale stecken] aufbewahrt werden.

3. Application auf die Schleimhaut des äusseren Gehörganges.

Die für die Schleimhaut des Gehörganges bestimmten Mittel werden demselben in Form von Einspritzungen, Einträpfelungen, Einpinselungen,

Einreibungen oder durch Einleitung von Dämpfen zugeführt. Im Allgemeinen hat man sich bei der grossen Reizbarkeit der Schleimhaut, sowie bei der Schmerzhaftigkeit, welche eine entzündliche Schwellung derselben mit sich führt, vor der Anwendung hoher Dosen der Arzneimittel, sowie hoher Temperaturgrade zu hüten.

Einspritzungen werden entweder zu dem Zwecke gemacht, um den Gehörgang von eingedrungenen fremden Körpern oder angesammelten Sekretionsprodukten zu reinigen und bestehen dann nur aus lauwarmem Wasser, Milch oder einem leichten Theeaufguss, oder sie enthalten adstringirende, reizende oder ätzende Bestandtheile, welche dann den eben genannten Vehikeln incorporirt werden. Injectionen der letzteren Form werden etwa mit demselben Arzneigehalte angewendet, wie Augenwässer. — Die Gesammtquantität solcher Injectionen wird zu 4—8 Uncen verordnet, und die jedesmalige Einzelndose beträgt etwa 2—4 Dr., den Gehalt einer Injections-Spritze für das Ohr.

Eintröpfelungen in das Ohr haben den Zweck, den Gehörgang längere Zeit hindurch mit der betreffenden Flüssigkeit in Contact zu halten und so die erweichende, reinigende, reizende, adstringirende, ätzende oder narkotische Wirkung derselben zu sichern. Die Eintröpfelungen bestehen, wenn sie eine erweichende oder reinigende Wirkung herbeiführen sollen, aus milden Oelen [Mandelöl] oder Glycerin; um reizend einzuwirken, bedient man sich ätherischer Oele [namentlich des *Ol. Cajeputi*], der Campher-Lösungen u. dgl.; adstringirende, ätzende und narkotische Wirkung bedingt man durch Lösungen von Metallsalzen, Alkaloiden. — Die Procedur des Eintröpfelns geschieht in der Art, dass man aus einer Federspule oder von einem Glasstabe die beliebige Tropfenzahl in den Gehörgang fallen lässt und diesen dann mit einem Baumwollen-Tampon verstopft. — Die Dosis der zu Eintröpfelungen bestimmten differenteren Medicamente werde sehr niedrig, etwa wie bei den Augen-Tropfwässern, gegriffen.

Ohrentropfen werden in einer Gesammtquantität von 2—4 Dr. verordnet, von denen je 2—6 Tropfen die Einzelndose bilden.

Die Einpinselungen unterscheiden sich von den Eintröpfelungen eigentlich nur durch die bei ihrer Anwendung vorgenommene Manipulation, gewähren aber den Vortheil, dass man die Einwirkung der Flüssigkeit auf eine bestimmte Stelle dirigiren, resp. beschränken kann. In Bezug auf die Heilzwecke der zur Verwendung kommenden Stoffe gilt das bei den Eintröpfelungen Gesagte.

Zu Einreibungen in den Gehörgang bedient man sich der für diesen Zweck zu componirenden Salben [oder seltener Linimente], von denen kleine Quantitäten mittelst der Spitze des kleinen Fingers in den Gehörgang gebracht und dort durch sanftes Reiben auf der Schleimhautfläche ausgebreitet werden. Die Consistenz der Ohrensalben muss eine sehr weiche sein; am besten stellt man sie deshalb aus reiner *Axungia* her. Die Gesammtquantität dieser Salben wird auf 2 Dr. bemessen, die Einzelndose auf Stecknadelkopf- oder Linsengrösse bestimmt.

Uneigentlich versteht man unter Ohrensalben auch solche, welche in der Nähe des Ohres und mit dem Zwecke, auf dieses Organ einzuwirken, applicirt werden. Meistens wählt man für solche Salben den *Processus mastoideus* als Applicationsstelle. Bei dieser Arzneiform, welche nicht mit

der sehr resorptionsfähigen Schleimhaut in Berührung kommt, ist die vorsichtige Dosirung, die bei den eigentlichen Ohrensalben erforderlich ist, nicht inne zu halten, vielmehr werden hier oft die gewöhnlich bei der Application auf die äussere Haut obwaltenden Dosenverhältnisse beträchtlich überschritten.

Um Arzneimittel in elastisch-flüssiger Form auf das Ohr einwirken zu lassen, bedient man sich meistens der Einleitung von Dämpfen aus reinem Wasser, aus Milch oder aromatischen Infusionen in den äusseren Gehörgang. Gewöhnlich stülpt man einen Trichter mit dessen Basis auf die Mündung des Gefässes, in welchem die verdampfende Flüssigkeit enthalten ist, und lässt durch das Trichterrohr die Dämpfe in das Ohr einströmen. Man hüte sich aber hierbei, zu heisse Dämpfe anzuwenden, da dieselben leicht Verbrennung oder entzündliche Schwellung der Schleimhaut des Gehörganges herbeiführen. — Auch auf die Schleimhaut der Eustachischen Röhre werden zuweilen Dämpfe angewendet, indem man dieselben in den zuvor in die *Tuba* eingelegten Katheter einströmen lässt.

Bei den zuweilen in den äusseren Gehörgang eingelegten flüchtigen Stoffen, namentlich Campher [in Baumwolle gewickelt in Form der sogenannten Ohrenpillen] oder Chloroform, Aether u. dgl. auf Baumwolle getröpfelt, beabsichtigt man ebenfalls eine Einwirkung des Arzneimittels in elastisch-flüssiger Form, die sich entweder direkt auf das Ohr, oder auf andere Theile, deren Nervengebiete dem Ohre nahe liegen, beziehen soll.

4. Application auf die Schleimhaut der Mund- und Schlundhöhle.

Auf die Schleimhaut des Zahnfleisches werden Arzneimittel angewendet, theils um dasselbe von fremden Bestandtheilen zu reinigen, theils um reizend, adstringirend, ätzend oder narkotisch auf dasselbe einzuwirken. Man benutzt zu dem erstgenannten Zwecke vorzugsweise die Zahnpulver, *Pulveres dentifricii*, oder die Zahnseifen, *Sapones dentifricii.*

Die Zahnpulver haben vorzugsweise die Bestimmung, mechanisch zu wirken und durch eine dem Schleifen ähnliche Procedur Ablagerungen aus den Mundsekreten auf das Zahnfleisch und die Zähne zu entfernen. Es eignen sich darum vorzugsweise indifferente feinkörnige, namentlich unlösliche oder schwer lösliche Pulver zu diesem Zwecke, wie *Conchae praeparatae*, *Talcum*, *Magnesia*, *Ossa Sepiae*, *Carbo vegetabilis*, *Lapis Pumicis*, denen man entweder der Geschmacks-Correction halber oder um gleichzeitig leicht adstringirend zu wirken, aromatische Pflanzenpulver [*Pulv. Rhiz. Calami*, *Pulv. Rhiz. Iridis*, *Myrrha*, *Pulv. Cort. Chinae* u. s. w.] zusetzt; nicht selten vermischt man die Zahnpulver noch mit Substanzen, welche den Reinigungsprozess auf chemischem Wege unterstützen sollen, wie z. B. *Sapo medicatus*, *Acid. phosphoricum*, *Acid. tartaricum*, *Kali bitartaric.*

Die Geschmacks-, Geruchs- und Gesichts-Correction wird bei Verordnung der Zahnpulver wesentlich berücksichtigt. In Bezug auf die beiden ersteren bedient man sich ausser den schon oben erwähnten Pflanzenpulvern auch der ätherischen Oele [*Ol. Menth. pip.*, *Ol. Caryophyllor.* u. s. w.] und aromatischen Tincturen [*Tinct. Vanillae*]. Ein eleganteres Aussehen ertheilt man den Zahnpulvern durch direkt färbende Zusätze [Carmin, Cochenille, Lackfarben, *Pulv. Ligni Santalini* u. s. w.]. Die Mischungsverhält-

nisse, unter denen flüssige Zusätze von Zahnpulvern aufgenommen werden, sind dieselben, wie bei den Pulvern für innerlichen Gebrauch [S. 14].

Beispiele.

182. ℞
Talci praep. Unc. 1.
Pulv. Rhiz. Irid. Dr. 2.
Sapon. medic. Dr. 1.
Carmini Gr. 5.
Tere cum Spir. vin. rectif. gutt. nonnull.
Post exsiccationem adde
Ol. Caryophyllor. Gutt. 5.
D. in scat. S. Zahnpulver.

---

183. ℞
Carbon. vegetab. Unc. 1.
Pulv. Rhiz. Calam. Unc. ½.
Pulv. Cort. Chin. fusc. Dr. 2.
Gummi-resin. Myrrh. pulv. Dr. 1.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

---

184. ℞
Kali bitartarici
Sacch. Lact. ana Unc. ½.
Magnes. hydrico-carbon. Dr. 1.
Ol. Menth. Gutt. 4.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

Die Zahnseifen bestehen aus einer guten neutralen Natronseife, welcher man aromatische Pflanzenpulver oder unlösbare indifferente Pulver incorporirt und durch Zusatz von ätherischen Oelen und färbenden Substanzen angenehmen Geruch und elegantes Aussehen ertheilt. Die Quantität des von der Seife aufgenommenen Pulverzusatzes ist fast unbeschränkt zu nennen, indem das Dreifache des Seifengewichtes zugefügt werden kann, namentlich wenn man durch Zusatz von Flüssigkeit [*Syrup. Sacch.*, *Mucil. Gumm.*, *Mel depurat.* u. s. w.] die Aufnahme des Pulvers vermittelt. Die Zahnseifen werden meistens in flachen Porzellanschachteln dispensirt. Bei ihrer Anwendung fährt man mit einer befeuchteten Zahnbürste über die Oberfläche der Seife, reibt die von der Bürste aufgenommene Quantität auf das Zahnfleisch und die Zähne ein und spült den Schaum mit Wasser ab.

Die Zahnlatwergen, *Electuaria dentifricia s. gingivalia*, sind dazu bestimmt, entweder reinigend auf Zahnfleisch und Zähne, oder bei kranker Beschaffenheit des Zahnfleisches heilend auf dasselbe zu wirken. Die reinigenden Zahnlatwergen werden aus den bei den Zahnpulvern zu gleichem Zwecke genannten Bestandtheilen componirt, denen man Zusätze von *Syrupus simplex*, *Mel depuratum* oder *rosatum* u. dgl. in genügender Menge zur Herstellung der Latwergenform [s. S. 27] macht. Um heilend auf das kranke Zahnfleisch zu wirken, sind in der Regel adstringirende oder reizende Substanzen, wie Alaun, gerbsäurehaltige oder bitterliche Stoffe [*Pulv. Cort. Chinae*, *Pulv. Cort. Cascarillae*, *Pulv. Rhiz. Calami*, *Myrrha* u. s. w.] indicirt, die ebenfalls mittelst der oben genannten Excipientia nach den Regeln der Kunst in Latwergenform gebracht werden. Narkotische Latwergen zur Beseitigung von Zahnschmerzen oder bei schmerzhafter Beschaffenheit des Zahnfleisches werden im Allgemeinen nur selten angewendet.

Die Zahnlatwerge wird mit der Fingerspitze oder mit einer weichen Bürste auf das Zahnfleisch aufgetragen, eingerieben und mit Wasser abgespült.

Die Gesammtquantität einer Zahnlatwerge werde nie über 2 Uncen verordnet, da diese Form leicht dem Verderben ausgesetzt ist. Dieser letztere Umstand bedingt die allgemeine Unzweckmässigkeit der in Rede stehenden Arzneiform, welche vor den Zahnpulvern, resp. den Zahntinkturen gar keine Vortheile bietet und stets durch diese ersetzt werden kann.

Zahntincturen, *Tincturae gingivales*, werden fast ausschliesslich dazu verwendet, heilend auf das erkrankte Zahnfleisch zu wirken, und empfehlen sich vorzugsweise zu dem Zwecke, da sie es ermöglichen, die kranken Stellen genau zu treffen und der Akt der Application nicht, wie bei den übrigen Zahnmitteln, mit mechanischer Reizung verbunden ist. Meistens bedient man sich der aromatischen und adstringirenden Stoffe in Form von Extract-Lösungen oder spirituösen Tincturen. Die Application geschieht in der Art, dass man mit einem Pinsel oder Schwämmchen die Tinctur auf das Zahnfleisch aufträgt, und nachdem man sie eine Zeitlang mit demselben in Contact gelassen, abspült.

Beispiele.

185. ℞
Alumin. Dr. 1.
Kali bitartarici
Coccion. pulv. ana Dr. ½
Aq. Menth. pip.
Spir. Cochlear. ana Unc. 2.
M. filtr. d. s. Zahntinctur.

186. ℞
Tinct. Myrrh.
„ *Ratanh. sacch. ana* Dr. 2.
Spir. rectificat. Unc. 2.
Ol. Calami aeth. Gutt. 10.
M. filtra d. s. Zahntinctur.

Wesentlich verschieden von den Zahntincturen sind die Zahntropfen, besser Zahnschmerztropfen, *Guttae antodontalgicae*, welche nicht sowohl auf das erkrankte Zahnfleisch, als in die Höhlungen schmerzhafter, cariöser Zähne applicirt werden. Man bedient sich vorzugsweise stark reizender oder narkotischer Stoffe [*Ol. Caryophyllor.*, Kreosot, Chloroform, *Tinct. Opii* u. dgl.] zu diesem Zwecke, welche, auf Watte getröpfelt, mit der *Pulpa* des schmerzenden Zahnes in Berührung gebracht werden. — Nicht selten verwendet man, namentlich narkotische Stoffe, auch in trockener Form als sogenannte Zahnpillen, *Pilulae odontalgicae*, zu diesem Zwecke, indem man kleine, in die Höhlung des Zahnes passende Kügelchen [etwa aus *Opium* mit *Ol. Caryophyllor.* u. s. w.] in dieselbe einlegt.

Auf die Schleimhaut des Mundes und Schlundes werden Arzneimittel, sofern sie nicht in Substanz auf einzelne erkrankte Stellen gebracht werden, meistens in Lösungen, Aufgüssen, Abkochungen als Mund- oder Gurgelwässer, *Collutoria*, *Gargarismata*, angewendet. Die in dieser Form gegebenen Mittel werden etwa in doppelt so starker Dosis angewendet, als sie für den innerlichen Gebrauch angenommen ist; bedient man sich jedoch wesentlich differenter, namentlich narkotischer oder metallischer Mittel in dieser Form, so sei man mit der Dosis vorsichtig und mache die Patienten auf die mit dem Herunterschlucken der Flüssigkeit verbundene Gefahr aufmerksam; bei Kindern, welche es nicht in der Gewalt haben, das Eintreten des Fluidums aus dem Munde in die Speiseröhre zu verhüten, nehme man von der Anwendung differenter Mund- und Gurgelwässer vollkommen Abstand.

Die Mund- und Gurgelwässer haben den Zweck, 1) adstringirend oder ätzend, oder 2) einhüllend, entzündungswidrig, beruhigend, oder endlich 3) neutralisirend, desinficirend zu wirken; es kommen demnach hier metallische und vegetabilische Adstringentien [*Plumbum aceticum*, *Cupr. sulphur.*, *Alumen*, verdünnte Mineralsäuren, gerbsäurehaltige Mittel, wie *China*, *Catechu* u. s. w.], Aromatica [wie *Myrrha*, *Cochlearia*, *Salvia*, *Chamomilla*, *Calamus*], Emollientia [*Rad. Altheae*, *Fol.* und *Flor. Malvae*], Narcotica [*Opium*, *Hyoscyamus*,

Belladonna] in Anwendung. Die Neutralisation saurer Mundsecrete wird durch alkalische Lösungen [*Natrum bicarbonicum, Borax*] bewirkt; die Desinfection hat den Zweck, entweder cryptogamische Gebilde auf der Mundschleimhaut zu zerstören [*Kali chloricum, Cuprum sulphuricum, Acet. pyrolignosum*], oder fötide Exhalationen zu vertilgen oder zu verdecken [*Chlorum solut*, Auflösungen von unterchlorichtsauren Salzen oder *Kali hypermanganicum, Aqua Kreosoti*, Lösungen von ätherischen Oelen und aromatischen Tincturen].

Bei Kranken, die gegen Geschmacks-Eindrücke sehr empfindlich sind, ist es nothwendig, den Mundwässern ein Geschmacks-Corrigens [Syrup, aromatische Tincturen, Aether u. s. w.] zuzusetzen; bei Gurgelwässern, welche mehr in Contact mit den hinteren Theilen des Mundes kommen, ist eine solche Correction weniger nothwendig. — Die Quantität eines Mundwassers wird auf 6—12 Uncen verordnet, welche in Einzelngaben von etwa einem Esslöffel zur Anwendung kommen.

Soll nicht die gesammte Schleimhaut des Mundes von der Wirkung der Arzneimittel getroffen werden, sondern diese sich nur auf einzelne bestimmte Stellen beschränken, so wendet man die Form des Pinselsaftes, *Litus*, an. Derselbe besteht aus einer concentrirteren Lösung der betreffenden Arzneimittel, welcher in der Regel ein grösserer Zusatz von Syrup gemacht wird, um die Dickflüssigkeit und somit die Möglichkeit der circumscripten Anwendung zu erhöhen. Der *Litus* wird mit einem Pinsel auf die erkrankte Stelle der Mundschleimhaut aufgetragen. — Die in dieser Form angewendeten Arzneimittel sind meistens ätzende oder adstringirende. Die Vehikel, deren man sich für den *Litus* bedient, werden gewöhnlich aus der Zahl der adstringirenden oder säuerlichen Syrupe [*Mel rosat.*, *Syrup. Mororum* u. s. w.] gewählt.

Pinselsäfte werden, wegen ihres starken Zuckergehaltes und wegen des zur jedesmaligen Anwendung kommenden geringen Quantums, nur zu etwa 1—3 Uncen verordnet.

Beispiele.

187. ℞
Decoct. Ratanh. Unc. 4.
Aq. Menth. pip. Unc. 2.
D. S. Mundwasser.

188. ℞
Extr. Hyoscyami Gr. 5.
solve in
Decoct. Fol. Malv. Unc. 4.
Syr. Rhoeados Unc. 1.
D. S. Gurgelwasser.

189. ℞
Kali chlorici Dr. 1.
solve in
Inf. Fol. Salviae Unc. 6.
D. S. Stündlich einen Esslöffel voll zum Ausspülen des Mundes zu benutzen.

190. ℞
Natr. bicarbonici Dr. 2.
Natrii chlorat. Dr. 1.
solve in
Aq. Meliss. Unc. 5.
D. S. Mundwasser.

191. ℞
Natri biborac. Dr. 1.
solve in
Aq. Rosar.
Mell. rosat. ana Unc. ½.
D. S. Pinselsaft.

192. ℞
Argenti nitrici Gr. 1.
Glycerini Unc. ½.
D. in vitr. nigro. *S.* Pinselsaft.

193. ℞
Acid. hydrochlorat. Dr. ½.
Syr. Mororum Unc. 2.
D. S. Pinselsaft.

In fester Form werden Arzneimittel auf die Schleimhaut des Mundes entweder in Substanz, oder in feinem Pulver angewendet; es handelt sich hierbei fast ausschliesslich um Aetzmittel [*Argentum nitric.*, *Cuprum sulphur.*, *Kali caust.* u. s. w.]. Die Anwendung als Mundpulver ist nur bei weniger differenten Mitteln zulässig, da heftig wirkende Substanzen in dieser Form leicht von dem Mundsecrete auf andere Stellen, als diejenigen, die von der Aetzung getroffen werden sollen, hingespült werden. Zuweilen verordnet man Arzneimittel in Substanz, um sie durch die Kaubewegung im Munde zerkleinern zu lassen: Kaumittel, *Masticatoria;* man hat dabei die Absicht, entweder den Speichel mit den Extractivstoffen der betreffenden Mittel zu imprägniren und so dieselben auf die Mundschleimhaut einwirken zu lassen [z. B. *Rad. Pyrethri* bei Zungenlähmung oder Zungenschmerz], oder um durch die aromatischen Bestandtheile der Kaumittel fötide Exhalation zu verdecken [*Caryophylli*, *Cort. Cinnamom.*, *Siliq. Vanill.*]. Dem letzteren Zwecke sucht man auch zuweilen durch kleine Pillen oder Pastillen zu entsprechen, welche Riechstoffe enthalten und die man im Munde zergehen lässt.

Kaum mehr als historisches Interesse hat eine früher zuweilen befolgte Methode, Arzneimitel durch Einreibungen in die Zunge und die Schleimhaut der Wangen zur Entfaltung von Allgemeinwirkungen anzuwenden. Meistens blieb diese Anwendungsform auf differente Metallpräparate [namentlich Goldsalze] gegen Dyskrasien [Syphilis] beschränkt. Abgesehen von der Umständlichkeit dieser Methode gewährt dieselbe keinerlei Vortheil vor anderen Anwendungsarten, steht denselben aber durch ihren Mangel an Zuverlässigkeit bei Weitem nach, so dass sie bei Praktikern der neueren Zeit kaum jemals in Gebrauch kommen dürfte.

5. Application auf die Schleimhaut der Athem-Organe.

Der Natur der Sache nach werden die auf die Schleimhaut der Athem-Organe anzuwendenden Arzneimittel in eine Form gebracht werden müssen, welche der Aufnahmefähigkeit dieser Organe, die nur elastisch-flüssigen Stoffen zugänglich ist, entspricht. Nur der Kehlkopf und die demselben zunächst belegenen Tracheal-Parthien können von tropfbar-flüssigen, ja sogar von festen Substanzen erreicht werden, namentlich wenn man sich der Hilfsmittel bedient, welche die neuere Zeit durch Einführung der Laryngoskopie an die Hand gegeben hat.

In fester Form werden die Mittel auf den Kehlkopf entweder in Substanz [mittelst Aetzstifte, die an geeignete Aetzmittelträger befestigt werden], oder als feine Pulver, Kehlkopfspulver, gebracht; letztere Form ist deshalb unzweckmässig, weil sie durch Einblasen auf die leidende Stelle applicirt werden soll, wobei aber die Controlle darüber, dass der Applicationsort wirklich getroffen wird, nicht möglich ist; seitdem man in den Stand gesetzt worden ist, durch Anwendung des Kehlkopfsspiegels, diese Stelle unmittelbar vor Augen zu haben und direct zu erreichen, hat man allgemein von der Anwendung der Kehlkopfspulver Abstand genommen und bedient sich derselben wohl nur noch in der Art, dass man kleine Schwämmchen befeuchtet, in das betreffende Pulver eintaucht und dieses auf die leidende Stelle aufträgt.

In elastisch-flüssiger Form werden die Medicamente den Athem-Organen als Gas, Rauch, Dampf oder als mechanisch fein zerstäubte tropfbare Flüssigkeit, mithin als dampfförmiger Nebel zugeführt. Zur Inhalation von Gasen ist der Sauerstoff, der Stickstoff, der Schwefelwasserstoff, die Kohlensäure, das Ammoniak u. s. w. empfohlen und benutzt worden, und zwar in der Art, dass entweder die Atmosphäre mit den betreffenden Luftarten imprägnirt, und der Patient kürzere oder längere Zeit hindurch dem Aufenthalte in dieser Atmosphäre ausgesetzt wurde, oder dass man Gasströme direkt durch geeignete Vorrichtungen den Athem-Organen zuführte. Meist sind derartige Applicationen an Kurorten in Gebrauch, in denen die betreffenden Gasarten mit den Quellen ausströmen und entweder ohne Weiteres über denselben eingeathmet werden, oder wo man das gashaltige Wasser durch feines Zerstäuben in Nebelform verwandelt und so in die Athem-Organe einströmen lässt. Um Ammoniakgas den Lungen zuzuführen, hat man den Aufenthalt über Kuhställen angewendet. Zur Inspiration des Ozons hat man in Vorschlag gebracht, in Rahmen ausgespanntes Papier mit Terpenthinöl zu bestreichen, wobei aber die Kranken weniger Ozon, als Terpenthindampf einathmen und die problematische Wirkung des ersteren jedenfalls von der objektiven des letzteren, leicht sogar bis zu Intoxications-Zufällen, verdeckt wird. — Die Einathmung von Stickstoffoxydulgas, obschon in wenig reinem Zustande, wird durch das Verbrennen von mit Salpeterlösung getränktem Papiere vermittelt.

Bei dieser Gelegenheit haben wir auch der Einathmungen von comprimirter Luft zu erwähnen, welche in neuester Zeit von **Tabarrié, Pravaz, v. Vivenot, Levinstein** u. A. als therapeutisches Mittel in Vorschlag, resp. in Anwendung gebracht worden ist. Dieselbe geschieht in einem der Taucherglocke ähnlichen Apparate, in welchem durch Dampfkraft eine Compression der Luft bewirkt und unterhalten wird und in welcher sich die Patienten längere oder kürzere Zeit hindurch aufhalten. Nach den angestellten Versuchen und gesammelten Erfahrungen bewirkt die Einathmung verdichteter Luft: Verlangsamung der Herzaction und der Respiration, Verminderung der Evaporation an der Haut- und Lungenoberfläche [somit Verminderung der Bronchial-Secretion] und Vermehrung der Harnsecretion und bietet demnach Aussicht auf Erfolg bei Herz- und Lungenleiden. — Bis jetzt sind nur noch wenige derartige Apparate in Thätigkeit, z. B. in Nizza, in Lyon, in Johannesberg im Rheingau, in Schöneberg bei Berlin; die Kostspieligkeit solcher Apparate dürfte nur grösseren Anstalten die Aufstellung derselben ermöglichen.

Die Einathmung von Rauch, den Producten der unvollkommenen Verbrennung, ist eine für therapeutische Zwecke durchaus ungeeignete Procedur, indem neben den zur Geltung kommenden Substanzen auch Kohlenpartikeln inhalirt werden, welche, wenn sie in der That bis in die Athem-Organe dringen, mechanisch reizend einwirken und so Hustenbewegungen hervorrufen, welche den Effekt des Mittels in Frage stellen. Meistens dürften aber bei diesem Verfahren die Athem-Organe selbst wenig berührt werden und der Rauch nur bis in die tieferen Theile des Schlundes eindringen. — Die verschiedenen Arten von Cigarren, welche man, um die Inhalation medicamentöser Substanzen zu vermitteln, vorgeschlagen hat [Jod-, Opium-, Stramonium-, Lobelia-, Belladonna-, indische Hanf-Cigarren u.

sind aus den eben angeführten Gründen mehr als pharmaceutische Spielereien, denn als Bereicherungen der Arzneiverordnung zu betrachten.

Die Imprägnirung der Zimmer-Atmosphäre mit Rauch, welcher mit Riechstoffen geschwängert ist, gehört eigentlich nicht in das in Rede stehende Gebiet, indem es sich hierbei weniger um die Einwirkung bestimmter Substanzen auf die Athem-Organe, als um Verdeckung übler Gerüche und um Schutz der Nasenschleimhaut gegen dieselben handelt. Die Verordnung derartiger Einhüllungsmittel für fötide Bestandtheile der Atmosphäre [Räucherspecies, Räucherpulver, Räucherpapier, Ofenlack u. s. w.] fällt nicht in den Bereich der Therapie.

Zur Einathmung in Dampfform eignen sich alle Substanzen, welche entweder schon bei gewöhnlicher Temperatur oder bei mehr oder minder hoher Steigerung derselben elastisch-flüssigen Aggregat-Zustand annehmen. Unter den festen Substanzen kommen in dieser Weise zur Anwendung: Jod, Campher, Salmiak, Zinnober; die beiden ersteren verflüchtigen sich schon bei gewöhnlicher Temperatur, die letzteren bedürfen eines den Kochpunkt weit übersteigenden Hitzegrades. [Zur Application von Salmiakdämpfen, welche **Gieseler** als wichtiges therapeutisches Hilfsmittel bei Katarrhen der Respirations-Organe empfiehlt, lässt derselbe im Krankenzimmer Salmiak in einem Porzellangefässe über einer Spiritusflamme verflüchtigen. Eine zweckmässigere Methode hat **Lewin** in Anwendung gebracht; derselbe lässt Dämpfe aus zwei gesonderten Kolben, deren einer Ammoniak, der andere Salzsäure enthält, durch einen dritten mit Wasser gefüllten Kolben strömen; hierbei verbinden sich beide Substanzen und werden nun durch einen am dritten Kolben befestigten Inhalations-Schlauch eingeathmet. Zur Einathmung der Zinnoberdämpfe liess **Dieffenbach** Cigarren, in welche Zinnober eingestreut worden, rauchen.]

Flüssige Substanzen, welche in Dampfform eingeathmet werden, sind: Aether- und Aether-Verbindungen [Essigäther, Jodwasserstoffäther], Aceton, Chloroform, ätherische und empyreumatische Oele, aromatische Aufgüsse. Die Dämpfe dieser Substanzen werden entweder rein oder mit atmosphärischer Luft oder mit Wasserdämpfen gemischt eingeathmet. Nur solche Stoffe, welche sich verflüchtigen lassen, können zur Dampf-Inhalation verwendet werden, und ist es deshalb ein arger Missgriff, wenn man in neuerer Zeit Solutionen von *Argentum nitricum* zur Inhalation empfohlen hat, da selbst das rasche und heftige Kochen der Solution nur einzelne Partikelchen des gelösten Bestandtheils mechanisch fortzureissen im Stande ist, mithin möglicher Weise einzelne Stellen der Wangen, des Schlundes, vielleicht des Kehlkopfes von solchen Partikelchen getroffen werden, keinesweges aber jener gleichmässige Contact der respiratorischen Schleimhaut mit dem Medicamente, welcher den Heilzweck bildet, erzielt werden kann.

Die Einathmungen der Dämpfe geschehen entweder in der Art, dass man die Zimmerluft mit denselben imprägnirt [Aussetzen von Gefässen mit heissem Wasser, welches geeigneten Falles mit ätherischen Oelen oder aromatischen Tincturen gemischt wird] oder die betreffenden Dämpfe mittelst bestimmter Vorrichtungen direct an die Athem-Organe gelangen lässt. Aether- und Chloroform-Dämpfe werden in der Regel von einem tutenförmig

zusammengelegten und vor Mund und Nase gehaltenen Taschentuche eingeathmet. Aetherische und empyreumatische Oele lässt man zweckmässig in der Weise einathmen, dass man einige Tropfen des Oeles in einem Weinglase, welches zum dritten Theile mit Wasser gefüllt ist, mit demselben schüttelt und die aufsteigenden Riechstoffe inhalirt. Für eine grosse Menge zur Einathmung verwendeter Stoffe zieht man mit Vortheil die Inhalations-Röhren in Gebrauch, kleine gläserne Cylinder, welche mit einem losen Wattepfropf gefüllt sind, auf den die zu inhalirende Substanz gebracht wird; der durch Inspirationsbewegungen durch die Watte gehende Luftstrom imprägnirt sich vollständig mit den Inhalations-Stoffen und führt dieselben in die Athem-Organe ein. Auch feste Inhalations-Stoffe, wie Jod und Campher, können auf diese Weise eingeathmet werden, und bestehen die sogenannten *Cigarettes camphorées* im Wesentlichen aus Vorrichtungen dieser Art. — Für die Einathmung von reinen Wasserdämpfen hat man verschiedene Apparate erdacht, die aber sämmtlich durch ihre complicirte Beschaffenheit unzweckmässig sind und durch folgende einfache, leicht in jedem Falle herzustellende Vorrichtung ersetzt werden können: Man bringt unter einen mit Wasser gefüllten Topf eine Spiritusflamme, setzt auf die Oeffnung des Topfes einen passenden Trichter und bringt dessen Röhre mit einem Kautschukschlauche in Verbindung. — Zur Einathmung mit medicamentösen Stoffen imprägnirter Wasserdämpfe zieht man entweder Solutionen dieser Stoffe in der eben angegebenen Weise in Gebrauch oder man benutzt einen Retorten-ähnlichen Apparat, an dessen Halse verschiedene kugelförmige Ausbuchtungen angebracht sind; der Kolben des Gefässes, welcher oben mit einer Oeffnung versehen ist, wird mit Wasser gefüllt und auf eine Spirituslampe gebracht; in den vorderen Ausbuchtungen befinden sich Schwämme, mit einer Solution der einzuathmenden Stoffe getränkt. Die im Kolben entwickelten Dämpfe streichen durch die Schwämme, imprägniren sich mit den darin enthaltenen Arzneistoffen und werden durch ein mit einem Mundstück versehenes Kautschukrohr an die Mundhöhle geleitet.

Die Dampf-Inhalationen haben entweder den Zweck, local auf die Schleimhaut der Respirations-Organe zu wirken oder allgemeine Wirkungen hervorzurufen. Für den letzteren Zweck sind vorzugsweise die narkotischen oder anästhetischen Inhalationen von Chloroform- oder Aether-Dämpfen in Gebrauch, und zwar nicht blos als Vorbereitungsmittel für Operationen, sondern auch als Heilmittel bei gewissen Leiden spastischer oder neuralgischer Natur.

Ueber die Dosis der zu Einathmungen verwendeten Stoffe lassen sich keine allgemeinen Angaben machen, da dieselbe von der Art des Stoffes, von der Natur des zur Behandlung kommenden Leidens, sowie von der Individualität des Kranken den vielfachsten Modificationen unterworfen wird. Eben so ist die Dauer der jedesmaligen Inhalation in denjenigen Fällen, in welchen die Dämpfe direct den Athem-Organen zugeführt werden, nicht im Allgemeinen zu bestimmen, weil auch diese von der inhalirten Substanz, sowie von der Art, in welcher die Einathmung ertragen wird, abhängt. Wo man warme Wasserdämpfe für sich oder als Vehikel anderer Substanzen inhaliren lässt, sei man darauf bedacht, die Dauer der

Inhalation nicht über Gebühr auszudehnen und dieselben namentlich dann abzubrechen, wenn Spuren von Congestion zu Brust oder Kopf sich bemerklich machen.

Die Inhalation von Flüssigkeiten, welche durch eine mechanische Procedur in einen nebelförmigen Staub zertheilt worden sind, ist keineswegs eine Erfindung, welche erst in neuester Zeit aus Frankreich zu uns herübergekommen, da in vielen deutschen Brunnenorten schon seit langer Zeit Vorrichtungen in Gebrauch waren, die die Einathmung des Wassers in Form eines feinen Nebels bezweckten; so hatte sich z. B. Oeynhausen durch sein Sooldunstbad, Nenndorf durch sein Inhalations-Cabinet einen gewissen therapeutischen Ruf für bestimmte Brustkrankheiten erworben. — Das wesentliche Verdienst der Franzosen reducirt sich darauf, Apparate erdacht und eingeführt zu haben, durch welche die Inhalation tropfbarflüssiger Stoffe auf eine grosse Anzahl von Medicamenten ausgedehnt werden kann und eine allgemeine Zugänglichkeit und Verwerthung gefunden hat.

Die zur feinen Zerstäubung von Flüssigkeiten angeordneten Apparate, *Pulverisateurs des liquides*, beruhen entweder auf dem Principe, dass eine unter starkem Luftdruck stehende Flüssigkeit in eine feine Röhre gedrängt wird und der aus dieser tretende Strahl gegen eine Platte geschleudert wird, an welcher er in feine Atome zerstiebt [**Sales-Girons**] oder darauf, dass ein Strahl comprimirter Luft in eine enge Röhre getrieben wird, durch welche gleichzeitig eine kleine Quantität Flüssigkeit ihren Weg nimmt, welche von der Kraft der andrängenden Luft in einen feinen Staub umgewandelt wird [**Mathieu**].

Die Procedur, welche bei dem Einathmen befolgt wird, ist der Art, dass der Kranke sich in geringer Entfernung vor dem in Thätigkeit gesetzten Apparate niederlässt, so dass der austretende Strahl mit der Mundöffnung in einem Niveau steht; der Kranke athmet in tiefen, ruhigen Zügen, ohne aber seine Inspirationsthätigkeit gewaltsam anzustrengen. Um das Eindringen des flüssigen Staubes in die Athemorgane zu erleichtern, thut man wohl, die Zunge mittelst eines Kniespatels niederzudrücken. Die Zeitdauer der jedesmaligen Procedur kann man auf 5 bis höchstens 10 Minuten fixiren. Gerathen ist es, das Gesicht des Kranken während der Inhalationen mit einer Papiermaske bedecken zu lassen, welche Mund und Augen frei lässt, da eine grosse Menge des aus dem Apparate tretenden Staubes nicht in die Mundhöhle gelangt. Besonders dringend ist diese Vorsicht anzurathen, wenn man *Argent. nitric.* einathmen lässt, welches, wenn man das Gesicht unbedeckt liesse, demselben ein getigertes Aussehen verleihen würde. — Die von mancher Seite vorgeschlagene Erwärmung der Flüssigkeit, um die Temperatur des austretenden Staubes den Athem-Organen weniger unangenehm zu machen, hat keinen praktischen Nutzen, da die Staubpartikeln, selbst von heisser Flüssigkeit herrührend, augenblicklich die Temperatur des umgebenden Mediums annehmen und mit dieser an die Respirations-Organe gelangen. Besonders unangenehm macht sich dieser Umstand bei den Mathieu'schen Apparaten fühlbar, deren Flüssigkeitsstaub durch die zugleich herausgedrängte grosse Luftmenge ein starkes und unbehagliches Kältegefühl erregt, welches bei empfindlichen Kranken so auffallend wird, dass sie das Einathmen häufig unterbrechen müssen.

Bei Kindern ist die Procedur selten durchzuführen, wenigstens bedürfen sie zu derselben einer speciellen Anleitung und längeren Gewöhnung, so dass der Nutzen, welchen man sich von solchen Inhalationen bei akuten Krankheiten, wie Croup, versprochen hat, ziemlich problematisch erscheint, da einerseits die Ungelehrigkeit und Ungebärdigkeit des kranken Kindes, andererseits die an und für sich beschränkte Intensität der Respiration kaum erwarten lässt, dass auch nur ein Minimum des Flüssigkeits-Staubes bis zum Kehlkopfe gelange. Eher dürfte man annehmen, dass bei chronischen Krankheiten, wie z. B. Keuchhusten, eine erfolgreiche Dressur des Kindes zur Inhalation ermöglicht werden könnte.

Wie weit der inhalirte Flüssigkeitsstaub in die Athem-Organe dringe, darüber gehen die Ansichten noch sehr auseinander; während Einige behaupten, dass der Schlund und die oberen Parthien des Kehlkopfes das Endziel seien, bis wohin die inhalirte Flüssigkeit dringe, wollen Andere dieselbe bis in die unteren Theile der Trachea, ja selbst bis in die feinsten Bronchial-Verästelungen verfolgt haben. Nach den in der neuesten Zeit gemachten physiologischen Versuchen und klinischen Beobachtungen darf man wohl die letztere Ansicht als die richtigere bezeichnen und danach den therapeutischen Werth der Inhalationen als eines sehr wichtigen Mittels in der Local-Behandlung der Respirations-Krankheiten feststellen.

Die wichtigsten der bisher in Inhalationsform zur Anwendung gekommenen Mittel sind [nach **Lewin**] folgende:

Acidum tannicum, Solution von Scr. 1 — Dr. 2 auf 16 Uncen, dem Quantum der Inhalations-Flüssigkeit.
Alumen ustum . . . Solution von Scr. $\frac{1}{2}$ — Dr. 2 auf 16 Unc.
Ammoniacum hydrochloratum . . Dr. $\frac{1}{2}$ — Dr. 2 - - -
Ammoniacum solutum anisatum . Dr. $\frac{1}{2}$ — Dr. 2 - - -
Aqua Amygdalarum amar. . . . . Dr. 1 — Unc. $\frac{1}{2}$ - - -
- *Asae foetidae comp.* . . . . Dr. 1 — Dr. 2 - - -
- *carbonica* . . . .
- *Castorei Radem.* . . . . Dr. 2 — Unc. $\frac{1}{2}$ - - -
- *Flor. Aurant.* . . . . . . Unc. 1 — Unc. 2 - - -
- *foetida antihysterica* . . . . Dr. 1 — Dr. 2 - - -
- *hydrosulfurata* . . . . . . Unc. $\frac{1}{2}$ — Unc. 2 - - -
- *Menth. crisp.* u. *pip.* . . . . Dr. 2 — Unc. $\frac{1}{2}$ - - -
- *Opii* [als Zusatz zu *Extr. Opii*] . . . . Dr. 1 — Unc. $\frac{1}{2}$ - - -
- *picea* . . . . Unc. $\frac{1}{2}$ — Unc. 2 - - -
- *Salviae* . . . . Unc. $\frac{1}{2}$ — Unc. 2 - - -
- *Valerianae* . . . . Unc. $\frac{1}{2}$ — Unc. 2 - - -
Argentum nitricum cryst. . . . . . Gr. 1 — Gr. 6 - - -
Calcaria soluta . . . . Unc. 1 — Unc. 2 - - -
Chinium tannicum . . . . Gr. 2 — Scr. $\frac{1}{2}$ - - -
Cuprum aluminatum . . . . Gr. 6 — Scr. $\frac{1}{2}$ - - -
Cuprum sulphuricum . . . .
Digitalis-Infusum [von Dr. 1 auf Unc. 6] . . . . Unc. 1 — Unc. 2 - - -
Extractum Belladonnae . . . . . . Gr. $\frac{1}{2}$ — Gr. 2 - - -

Extractum Conii maculat.	Gr. 5 — Scr. ½	auf 16 Unc.
- *Hyoscyami*	Gr. 5 — Scr. ½	- - -
- *Opii*	Gr. 1 — Gr. 6	- - -
- *Ratanhae*	Scr. 1 — Dr. ½	- - -
- *Stramonii*	Gr. 2 — Gr. 6	- - -
Ferrum sesquichloratum solutum	Scr. ½ — Dr. 1½	- - -
Glycerinum [rein oder mit 2—4 Theilen Wasser verdünnt]		
Hydrargyrum bichlor. corros.	Gr. 1 — Gr. 5	- - -
Kalium bromatum	Gr. 5 — Gr. 10	- - -
Kalium jodatum	Scr. 1 — Dr. ½	- - -
Kali nitricum	Dr. 1 — Dr. 3	- - -
Kreosotum solutum	Gutt. 3 — Scr. ½	- - -
Natrium chloratum.	Dr. ½ — Dr. 3	- - -
Oleum Terebinth.	Gr. 6 — Scr. 1	- - -
Plumbum aceticum	Gr. 6 — Dr. ½	- - -
Tinct. Cannabis indic.	Gr. 6 — Scr. 1	- - -
- *Conii maculat.*	Gr. 6 — Scr. 1	- - -
Zincum sulphuricum	Gr. 6 — Dr. ½	- - -

Die Reihe der in dieser Anwendungsform in Gebrauch zu ziehenden Mittel dürfte hiermit noch nicht abgeschlossen sein, und weitere Versuche auf diesem Gebiete werden zu neuen Applicationen Anlass geben; im Allgemeinen darf man, bezüglich der Dosis für dieselben, bemerken, dass diese immer mit einiger Vorsicht zu greifen sein wird, indem eine ziemlich ausgedehnte Schleimhautfläche mit dem Mittel in Berührung kommt, dessen fein vertheilter Zustand die Resorption wesentlich erleichtert. Man wird deshalb die Dosis der in dieser Weise zur Anwendung kommenden Substanzen mindestens eben so vorsichtig begrenzen müssen, wie bei der innerlichen Darreichung.

Die Form, in welcher die Mittel zu verordnen sind, ist selbstredend die der Solution; complicirtere Arzneiformen, wie z. B. die Emulsion, eignen sich deshalb nicht zur Inhalation, weil sie vermöge ihrer geringeren Fluidität leicht Verstopfung der feinen Röhren des Apparates herbeiführen. — Combinationen von Medicamenten sind bei dieser Anwendungsform zwar nicht ausgeschlossen, jedoch vorläufig deshalb nicht anzurathen, weil dadurch die bei einer neuen Applications-Methode doppelt wünschenswerthe Reinheit der Beobachtung beeinträchtigt wird.

6. Application auf die Schleimhaut der Harn-Organe.

Die direkte Einwirkung auf die Schleimhaut der Blase wird durch Injection von Mitteln, welche in Wasser gelöst sind, herbeigeführt. Selbstverständlich kann bei der Lage des in Rede stehenden Organes hier nur diese Anwendungsform in Ausführung kommen. Die bei derselben zu befolgende Procedur besteht darin, dass man, nachdem die Blase durch Einlage eines Katheters entleert worden ist, die mit der Flüssigkeit gefüllte Injections-Spritze in die äussere Mündung des Katheters einführt und die

Einspritzung in langsamer und stetiger Weise vollzieht. Die Injectionen in die Blase werden entweder in der Absicht gemacht, die Flüssigkeit längere Zeit mit der Schleimhaut in Contact zu lassen oder sie nur momentan in einen solchen zu bringen, in welchem letzteren Falle man die Sonde *à double courant* anwendet, durch deren zweite Röhre die injicirte Flüssigkeit alsbald wieder aus der Blase abfliesst.

Der therapeutische Zweck der Blasen-Injectionen, abgesehen von denen, welche als Vorbereitungsmittel für chirurgische Operationen gemacht werden, kann darin bestehen, reinigend, einhüllend, narkotisch, adstringirend, ätzend, chemisch neutralisirend oder lösend zu wirken. Zu reinigenden Injectionen bedient man sich des warmen Wassers, zu einhüllenden meistens der Milch und schleimiger Abkochungen, zu narkotischen der Abkochungen von *Hyoscyamus*, *Belladonna*, der Lösungen von Opium-Präparaten, zu adstringirenden und ätzenden der gerbsäurehaltigen Stoffe, des Alaun, der Zink-, Kupfer-, Blei- und Silbersalze, zu chemisch neutralisirenden und lösenden, je nach der Natur des Schleimes und der Concretionen, der alkalischen oder sauren Lösungen: *Calcaria soluta*, Solutionen von *Kali carbonicum*, Borax, schwache Lösungen von Salz-, seltener von Phosphorsäure.

Die Dosis der zu Injectionen in die Blase zu verwendenden Stoffe wird etwas stärker gegriffen, wie bei den übrigen auf die Schleimhäute applicirten flüssigen Formen. — Die Grösse jeder Injection beläuft sich auf etwa 2—4 Uncen.

Auf die Schleimhaut der Harnröhre werden die Arzneimittel sowohl in flüssiger, als in fester Form applicirt. Die erstere wird auf dem Wege der Injection der betreffenden Schleimhaut zugeführt. Die Einspritzungen vollzieht man in folgender Art: Man führt die mit möglichst rund geschliffener Spitze versehene Spritze [am besten Zinn-Spritzen, nur für Injectionen aus *Argent. nitr.* Glasspritzen; die Spritzen aus Gummi-Beuteln haben sich nicht bewährt] in die Harnröhre bis nahe an die *Fossa navicularis* ein, drückt die Lippen der Harnröhre fest an das Instrument, macht langsam und ohne gewaltsames Forciren die Injection und zieht dann die Spritze so heraus, dass unmittelbar nach ihrer Entfernung die Labien durch den Druck des Daumens und des Zeigefingers ventilartig aneinander schliessen und die Injections-Flüssigkeit in der Harnröhre zurückgehalten wird; öffnet man die Finger nach Verlauf von 1—2 Minuten, so muss die eingespritzte Masse, wenn die Injection richtig vollzogen worden ist, in Form eines kleinen Strahles von der Harnröhre ausgepresst werden.

Die Injectionen in die Harnröhre sind meistens adstringirender oder caustischer, seltener einhüllender oder narkotischer Natur. Harzige oder balsamische Stoffe [die entweder *pur* oder der gleichmässigen Vertheilung wegen in Emulsionsform verschrieben werden], Tannin, Metallsalze [Zink, Blei, Kupfer, Silber] sind die hier vorzugsweise zur Anwendung kommenden Substanzen, denen oft narkotische Zusätze [in Form von *Tinct. Opii*, *Aq. Laurocerasi* u. dgl.] gemacht werden.

Die Grösse jeder Injection beträgt 2—4 Drachmen und die Abmessung derselben wird durch das Volumen der Injections-Spritze bewirkt. Die in der Regel verordnete Gesammt-Dosis beläuft sich auf vier bis acht Uncen.

Beispiele.

194. ℞
Dec. Fol. Malvae Unc. 8.
adde
Aq. Laurocerasi Unc. ½.
D. S. Den vierten Theil zu einer Einspritzung in die Blase zu nehmen.

195. ℞
Acid. hydrochlorat. Dr. ½.
Aq. Chamomill. Unc. 8.
Tinct. Opii Dr. 1.
D. S. Morgens und Abends den vierten Theil in die Blase einzuspritzen.

196. ℞
Bals. Copaiv. Dr. 2.
„ *de Peru* Dr. ½.
Gummi Mim. Dr. 1½.
F. c. Aq. dest.
Emuls. Unc. 6.
D. S. Drei bis vier Mal täglich eine Einspritzung in die Blase zu machen.

197. ℞
Argenti nitrici Gr. 8.
Glycerini Unc. 1.
Aq. dest. Unc. 8.
D. S. Drei Mal täglich eine Einspritzung in die Harnröhre.

Feste Arzneiformen werden nur in seltneren Fällen auf die Schleimhaut der Harnröhre applicirt. Specielle Erwähnung verdienen hierbei nur die Salben, die Aetzmittel in Substanz und die Kerzen. Salben werden entweder auf Charpie-Bäuschchen oder Leinwand-Cylindern in die Harnröhre gebracht und längere oder kürzere Zeit mit derselben in Berührung gelassen. Ausser den Quecksilber-Präparaten und dem Höllenstein dürften kaum andere Arzneistoffe in dieser Form zur Anwendung kommen. — Die Aetzmittel in Substanz werden mittelst gefensterter *Porte-caustiques* an die betreffende Stelle geführt.

Die Kerzen, *Cereoli*, Bougies, sind cylindrische, dem Lumen der Harnröhre entsprechende Körper, welche aus Darmsaiten oder aus Geweben, die mit Firniss getränkt sind, oder endlich aus zusammengerollten Pflasterstreifen bestehen und dazu dienen sollen, entweder mechanisch erweiternd auf die Harnröhre zu wirken, oder deren Lumen zu untersuchen *(Cereoli dilatatorii s. exploratorii)* oder Arzneimittel in die Harnröhre einzuführen *(Cereoli medicati s. armati)*; namentlich wendet man die Kerzen für den letzteren Zweck an, um die Schleimhaut der Harnröhre mit Salben in Contact zu bringen oder Aetzmittel auf dieselbe zu appliciren.

7. Application auf die Schleimhaut der weiblichen Sexual-Organe.

Um auf die Schleimhaut der weiblichen Sexual-Organe zu wirken, zieht man tropfbar-flüssige, elastisch-flüssige und feste Arzneiformen in Gebrauch.

Unter den tropfbar-flüssigen Arzneiformen werden zumeist die Injectionen angewendet; zur Vollziehung derselben bedient man sich der sogenannten Mutterspritzen, welche in ihrem Volumen den gewöhnlichen Klystierspritzen entsprechen, aber eine der Krümmung der *Vagina* entsprechend gebogene Kanüle haben, die in einen kolbenförmigen, mehrfach durchbohrten Knopf endigt, so dass die Injections-Flüssigkeit aus einer grösseren Anzahl feinerer Oeffnungen an die Wandungen der *Vagina* und den Gebärmutterhals tritt. In die Gebärmutter selbst wird unter gewöhnlichen Verhältnissen kaum ein Eindringen der Flüssigkeit stattfinden; wollte man ein solches direct bezwecken, so könnte es nur dadurch geschehen, dass man zunächst eine hohle Uterussonde einlegte und durch diese die

Injection vermittelst einer gewöhnlich eingerichteten Spritze machte, ein Verfahren, welches bisher *in praxi* noch keine Anwendung gefunden haben dürfte.

Die Scheiden-Einspritzungen sind dazu bestimmt, reinigend, einhüllend, narkotisch, adstringirend (styptisch) oder ätzend zu wirken, und es kommen deshalb alle diejenigen Mittel, deren wir bei der früheren Besprechung von Injectionen Erwähnung gethan, auch hier in Anwendung. Bei der geringeren Empfindlichkeit, welche meistens die Schleimhaut der Scheide darbietet, werden die Dosirungs-Verhältnisse der zu den Injectionen verwendeten Arzneistoffe etwas weitgreifender zu bemessen sein. Das Volumen einer jedesmaligen Einspritzung beträgt etwa 2—4 Uncen, und die Gesammtmasse der zu verordnenden Flüssigkeit wird demnach mehrere Pfunde betragen müssen.

Als eine in neuerer Zeit von namhaften Gynäkologen vielfach in Anwendung gezogene Injections-Methode ist die Uterus-Douche zu erwähnen, welche mittelst einer Druckpumpe applicirt wird und einen continuirlichen Wasserstrahl erzeugt, der mit grösserer Kraft an die betreffende Schleimhaut tritt. An Badeorten finden sich in der Regel Vorrichtungen, um derartige Injectionen unter bedeutendem Drucke in die *Vagina* treten zu lassen *(Douches ascendantes)*.

Wo es darauf ankommt, nur ganz beschränkte Stellen des *Collum uteri* oder der Vaginalschleimhaut namentlich mit differenten Substanzen in Berührung zu bringen, ersetzt man die Injectionen durch Einpinselungen concentrirter Solutionen. Dieselben werden nach vorgängiger Einführung eines Mutterspiegels mittelst eines Haarpinsels oder auch eines Glasstäbchens auf die betreffende Stelle gebracht. Zur Anwendung in dieser Form kommen vorzugsweise Solutionen von *Argent. nitricum*, *Acid. chromicum*, *Acid. acet.*, *Acid. nitricum*, Kreosot u. s. w.

Will man eine medicamentöse Flüssigkeit auf längere Zeit in Contact mit der Vaginalschleimhaut erhalten, so kann man dies dadurch bewirken, dass man cylindrische oder konisch geformte Schwämme, mit der betreffenden Flüssigkeit imprägnirt, in die *Vagina* einführt und dort entweder durch ihr eigenes Aufquellen, oder durch anderweitige mechanische Hilfsmittel festhält.

Waschungen der Vaginalschleimhaut werden mittelst Schwämme vollzogen, sind aber wegen der damit verbundenen mechanischen Reizung und weil sie nur die oberflächlicher gelegenen Partien der Scheide treffen, immer den Einspritzungen an Zweckmässigkeit nachzustellen.

Bäder in Form von Sitzbädern werden zwar häufig angewendet, um auf die Vaginalschleimhaut zu wirken, dürften jedoch, wenn sie unter gewöhnlichen Bedingungen gegeben werden, schwerlich einen Contact der Badeflüssigkeit mit der Schleimhaut herbeiführen. Um einen solchen zu ermöglichen, muss man sich der eigens dazu geformten Sack'schen Sitzbadewanne bedienen, in welcher die Badende stark nach hinten gelehnt sitzt und die Genital-Partien so tief gelagert sind, dass der Eintritt des Wassers in die *Vagina* durch den Druck desselben stattfindet. Noch zweckmässiger ist der Gebrauch des gefensterten Mutterspiegels, eines Speculums von gewöhnlicher Form, dessen Wandungen vielfach durchbrochen sind; wird dasselbe während des Sitzbades eingeführt, so erweitert es den

Eingang zur *Vagina*, gleicht deren Krümmung aus und gestattet der Badeflüssigkeit den vollkommen freien Eintritt in dieselbe. Der vom Erfinder des Badespiegels, **Raciborski**, gemachte Vorschlag, medicamentöse Substanzen in fester Form in das Speculum einzulegen und von der Badeflüssigkeit lösen zu lassen, gewährt keine weiteren Vortheile, entzieht vielmehr dem Arzte die Controlle über die Intensität der zur eigentlichen Wirkung kommenden Lösung.

Als elastisch-flüssige Applicationsformen sind die Dampfbäder und die Gasdouchen zu erwähnen. Die Dampfbäder werden in der Regel so gemacht, dass die Patientinnen sich über ein grösseres Gefäss, welches mit heisser Flüssigkeit gefüllt ist, setzen und durch Umhängen des Gefässes die Leitung der Dämpfe zu den Genitalien zu bewirken versuchen. Auch hierbei findet schwerlich ein Eintritt der dampfförmigen Flüssigkeit in die *Vagina* statt, wenn nicht die vorgängige Erweiterung und Wegsammachung derselben durch Einführung eines gefensterten Speculums die mechanischen Hindernisse für diesen Eintritt beseitigt hat. — Die für Anwendung der Dampfbäder meist gebräuchlichen Substanzen sind entweder heisses Wasser, Infusionen aromatischer Vegetabilien [*Chamomilla, Valeriana* u. s. w.], da nur bei diesen letzteren vorauszusetzen ist, dass die arzneilichen Stoffe, von den Dämpfen getragen, zur Wirksamkeit kommen.

Die Anwendung der Gasdouche hat in neuester Zeit, seitdem man auf **Simpson**'s Empfehlung in der Kohlensäure ein wirksames Mittel gegen neuralgische Beschwerden des *Uterus* zu sehen vermeint hat, vielfache Verbreitung erfahren. Man ertheilt die Gasdouche, indem man entweder aus einem Gasometer einen beweglichen Schlauch in die *Vagina* einleitet [ein Verfahren, welches aber in den meisten Fällen für den häuslichen Gebrauch keine Anwendung finden dürfte], oder indem man Kautschukbeutel mit dem betreffenden Gase füllt und dasselbe durch Druck in die *Vagina* einströmen lässt.

Die in Gebrauch gezogenen festen Formen sind: Medicamente in Substanz, Salben und Vaginalkugeln.

In Substanz wendet man fast ausschliesslich die Aetzmittel an, welche durch geeignete Aetzmittelträger sowohl mit der Vaginalschleimhaut, als mit dem Gebärmutterhalse und dem *Canalis cervicalis* in Berührung gebracht werden können. Eine andere Anwendungsform der Medicamente in Substanz oder in Species oder gröblichen Pulvern, welche als die der medicinischen Pessarien bezeichnet wurde, ist jetzt wenig in Gebrauch; sie bestand darin, leinene Säckchen, mit Species gefüllt [z. B. *Cort. Chinae, Cort. Quercus* u. s. w.] in die *Vagina* einzuführen und daselbst längere Zeit liegen zu lassen.

Salben werden, auf Charpiebäuschchen gestrichen, in die *Vagina* eingeführt und mittelst Pessarien darin festgehalten, eine Anwendungsform, welche im Allgemeinen nicht als zweckmässig bezeichnet werden kann, da die meisten Salben-Constituentia unter dem Einflusse des Vaginalschleimes in ranzige Zersetzung übergehen und irritirend auf die Schleimhaut wirken.

Zweckmässiger als die Salben sind die sogenannten Vaginalkugeln, bestehend aus einem etwas festen Cerat [2 Th. Wachs und 1 Th. Fett oder 3 Th. Wachs und 1 Th. Oel], welchem man ein Medicament [Narcotica, Adstringentia, allenfalls auch *Unguent. Hydrargyri cin.*] incorporirt, es zu Kugeln

formt und diese in die Scheide einführt. Als ganz besonders zweckentsprechend dürfte sich für diese Applicationsform das *Oleum Cacao* empfehlen, welches unter gewöhnlicher Temperatur consistent genug ist, um sich leicht in die gewünschte Form bringen und einführen zu lassen, unter dem Einflusse der Körperwärme aber flüssig wird, ohne alsbald in ranzige Zersetzung überzugehen. Eine Verbindung des *Ol. Cacao* mit einem fetten Oele oder mit Glycerin, wie sie in neuerer Zeit zu dem in Rede stehenden Zwecke in Vorschlag gebracht worden, ist unzweckmässig, insofern dadurch der Consistenzzustand des *Ol. Cacao* in nachtheiliger Weise modificirt wird. Eine von **Becquerel** angegebene Form, welche der eben abgehandelten sich anschliesst, ist die der Tanninstifte, einer Mischung aus Tannin mit Traganth und *Rad. Alth.* zu einer weichen Masse, welche in die *Vagina* eingeführt wird und dort bis zum Schmelzen liegen bleibt.

Den Vaginalkugeln analog und nur durch ihre mehr cylindrische oder konische Form von ihnen unterschieden sind die Mutterzäpfchen, *Suppositoria vaginalia*, zu deren Anfertigung man sich ebenfalls statt der früher gebräuchlichen Seife mit Vortheil des *Ol. Cacao* bedient*).

Die Grösse einer Vaginalkugel beträgt 1—2 Drachmen.

Beispiele.

198. ℞
Morph. acet. Gr. 1.
Cer. alb. Scr. 2.
Adip. suill. Scr. 1.
M. l. a. f. globulus d. tal. dos. 4. S. Täglich eine Kugel in die Scheide einzuführen.

199. ℞
Ungt. Hydrarg. cin.
Cer. alb. ana Dr. ½.
F. l. a. glob. d. tal. dos. No. 4. S. Nach Bericht.

200. ℞
Acid. tannic. Gr. 5.
Ol. Cacao Dr. 1.
F. glob. d. tal. dos. No. 4. S. Nach Bericht.

Zuweilen werden, hauptsächlich zur allmähligen Dilatation der *Vagina*, Bougies in dieselbe eingeführt; seltner bedient man sich dieser Form, um Arzneistoffe an die Vaginalwandungen zu bringen. Die Bougies werden, wie die für die Harnröhre bestimmten, aus zusammengerollten Pflasterstreifen angefertigt. In ähnlicher Weise wendet man die Pressschwämme an, welche, in cylinderförmige Stücke geschnitten, in die Scheide eingelegt werden und durch ihr Aufquellen sowohl die Wandungen derselben auseinander zu drängen, als mechanisch reizend auf den Mutterhals einzuwirken und Contractionen des *Uterus* anzuregen bestimmt sind.

8. Application auf die Schleimhaut des Mastdarms.

Die Schleimhaut des Mastdarms dient sehr häufig als Applications-Organ für Medicamente, sowohl für solche, welche dazu bestimmt sind, lediglich local zu wirken, als für solche, welche einen Einfluss auf den Gesammt-Organismus ausüben sollen. Am häufigsten bedient man sich der

*) Recht zweckmässig und namentlich sehr elegant ist die in neuerer Zeit von der französischen Pharmacie eingeführte Form der *Capsules vaginales*, welche aus etwa taubeneigrossen Deckelkapseln aus Gelatine bestehen, die mit medicamentösen Stoffen gefüllt und in die *Vagina* eingelegt werden, wo der gelatinöse Ueberzug sich auflöst und der Inhalt mit der Schleimhaut in Contact kommt.

flüssigen Form, indem man Solutionen oder Emulsionen in den Mastdarm injicirt; diese Anwendungsweise bezeichnet man als Klystier, *Clysma*, *Enema.*

Die Klystiere haben entweder 1) den Zweck, die Schleimhaut des Mastdarms mit einem den Durchgang der Fäcalmassen erleichternden schlüpfrigen Ueberzuge zu versehen, sein Lumen durch Anfüllung mit Flüssigkeit zu erweitern und Reflex-Bewegungen in den die Defäcation vermittelnden Muskeln anzuregen und durch Zusammenwirken dieser Momente Stuhlentleerung hervorzurufen [entleerende Klystiere], oder 2) Arzneistoffe auf die Schleimhaut des Mastdarms zu appliciren, um dieselben hier zur localen Wirkung zu bringen, oder sie der Resorption zu unterwerfen [arzneiliche Klystiere], oder schliesslich 3) Nahrungsstoffe dem Körper zuzuführen [nährende Klystiere].

Die *Clysmata evacuantia* bestehen in ihrer einfachsten Form nur aus kaltem oder warmem Wasser, welches unter gewöhnlichen Bedingungen schon geeignet ist, sofern man es in genügender Weise injicirt, Stuhlentleerung hervorzurufen; um ein solches Clysma jedoch sicherer wirksam und die Wirkung selbst minder beschwerlich zu machen, setzt man demselben meistens noch reizende Stoffe [aromatische Infusionen, Honig, Zucker, Essig, Salze, *Ol. Terebinthinae*, *Ol. Ricini*, *Ol. Crotonis*] oder Oleosa [*Ol. provinciale*] hinzu. Zusätze von Milch werden in derselben Absicht gemacht, wie die von Oel. Nicht selten ist es nöthig, die angesammelten und verhärteten Fäcalmassen zu erweichen, um deren Durchgang durch den Mastdarm möglich zu machen; zu diesem Zwecke bedient man sich ausser einem grossen Theile der eben angegebenen Substanzen der Abkochungen von Kleie, der Injectionen von Seifenwasser u. s. w. Um durch schnelle Hervorrufung von Entleerungen einen revulsivischen Reiz auszuüben, z. B. bei Intoxicationen, soporösen Zuständen, spastischen Affectionen, setzt man den Klystieren meistens Essig zu.

Die *Clysmata medicata* werden weniger dazu benutzt, arzneiliche Substanzen, die auf eine Localwirkung beschränkt bleiben sollen, der Schleimhaut des Mastdarms zuzuführen, als vielmehr diese letztere zum Vermittlungs-Organe für eine beabsichtigte Allgemeinwirkung zu machen. Es ist deshalb nothwendig, die Klystiere ihrer Beschaffenheit und Quantität nach so zu modificiren, dass sie nicht alsbald wieder durch angeregte Reflexbewegungen ausgestossen werden. Man erreicht dies einerseits durch die geringere Menge der eingespritzten Flüssigkeit, andererseits dadurch, dass man sie mit einem Beisatze versieht, welcher einen deckenden Ueberzug über der Mastdarmschleimhaut bildet und so deren Reizempfänglichkeit vermindert. In der Regel bedient man sich hierzu des Amylum, welches, erst zu einem dünnen Kleister gekocht, dem Clysma hinzugefügt wird; ähnlich wirken Zusätze von Reisschleim, *Mucilago Gummi Mimos.*, Abkochungen von Hafergrütze u. s. w. Nicht selten bedient man sich solcher Klystiere, um styptische Wirkung zu erzielen, namentlich bei Diarrhöen der Kinder, wo Amylumklystiere als eines der wesentlichsten Hilfsmittel zu betrachten sind.

Die in Form von *Clysmata medicata* angewendeten Arzneistoffe sind meistens Narcotica und Nervina [*Opium, Belladonna, Asa foetida, Valeriana*], seltener different wirkende Salze, und zwar nur solche, welche schon in kleinen Dosen ihren Effect üben [*Plumbum aceticum, Stibio-Kali tartaricum*].

Die Arzneiform, welche man für die *Clysmata medicata* wählt, ist am zweckmässigsten die der Emulsion, da diese am meisten dazu geeignet ist, die nothwendige Herabsetzung der Reizbarkeit in der Mastdarmschleimhaut zu bewirken und das längere Verweilen des Clysma im *Rectum* zu ermöglichen. Man verordnet diese Form entweder aus der Apotheke, oder lässt sie durch domestike Bereitung improvisiren, etwa in der Art, dass man das betreffende Medicament in Tropfenform verschreibt und einer Mischung aus einem dünnen Amylumkleister, dem noch eine geringe Quantität Oel zugesetzt werden kann, beifügt.

Oft bedient man sich der Klystiere, um Entozoën, und zwar solche, welche in den Falten des Mastdarms ihren Sitz haben, aus denselben zu entfernen. Man setzt in diesen Fällen dem Clysma Mittel zu, welche direkt feindlich auf die Parasiten wirken [Essig, Knoblauch, *Decoct. Sem. Cinae*, Kupfersalze].

Die *Clysmata nutrientia* werden in solchen Fällen angewendet, in denen die Ernährung durch die Magenschleimhaut, durch Unwegsamkeit der Speiseröhre, Krampfzustände, Gemüthskrankheiten erschwert oder unmöglich ist. Man bedient sich zu solchen Klystieren der Fleischbrühe und des Eigelbs, welchen man in der Regel noch einen Zusatz von Amylum macht, um die Resorption der Nährstoffe durch längeres Verweilen derselben im Mastdarm zu ermöglichen. Zweckmässig ist es, der Anwendung von Nährklystieren entleerende Klystiere von reinem lauwarmem Wasser voranzuschicken, um eine Abspülung der Mastdarmschleimhaut zu bewirken.

Die Quantitätsverhältnisse der Clysmata dürften etwa folgendermaassen zu normiren sein: Für entleerende Klystiere bei Erwachsenen nimmt man zwei kleine Tassenköpfe, etwa 6—10 Uncen, für grössere Kinder 1—1½ Tassenköpfe, etwa 4—6 Uncen, für kleinere Kinder ½—1 Tassenkopf, 2—5 Uncen; für zurückzuhaltende Klystiere [arzneiliche und nährende] die Hälfte der eben angegebenen Quantitäten.

Die Mischungsverhältnisse der gebräuchlichsten, der häuslichen Bereitung überlassenen Clysmata sind folgende:

Gewöhnliche eröffnende Klystiere bestehen aus 1½ Tassenköpfen eines aromatischen Infusums, meist Chamillen- oder Baldrianthee, mit Zusatz von einem Esslöffel Rüb- oder Baumöl und einem Esslöffel Kochsalz. Hier, wie bei allen anderen Klystieren, kommt es auf Homogenität der Mischung nicht an, vielmehr ist die Form der rohen Schüttelmixtur dem beabsichtigten Zwecke keineswegs hinderlich. In Bezug auf den Zusatz von Salz ist zu bemerken, dass derselbe in denjenigen Fällen, in welchen durch entzündete Hämorrhoidalknoten, Erosionen des Mastdarms u. s. w. eine grosse Empfindlichkeit der Schleimhaut vorhanden ist, vermieden werden muss. —

Gelinde Verstärkung der purgirenden Kraft erreicht man, wenn man statt des Baumöls 1—2 Esslöffel *Ol. Ricini* nimmt, oder dem Klystiere 1—2 Esslöffel Honig zusetzt. — Seifenklystiere bereitet man aus 1—1½ Loth Seife, in warmem Wasser aufgelöst. — Essigklystiere bestehen aus einer Mischung von 2—4 Esslöffeln käuflichen Essigs mit Wasser oder Chamillenthee. — Stärkemehlklystiere bereitet man, indem man einen Dessert- oder Esslöffel Stärke mit kaltem Wasser anrührt und mit ½—1 Tasse kochenden Wassers aufquillt. — Zu Bouillonklystieren rührt man eine Abkochung von ¼—½ Pfund Kalb- oder Rindfleisch auf 1—1½ Tassen mit einem Eigelb

und etwa einem Theelöffel Stärkemehl zusammen. Zuweilen nimmt man statt des Amylum Salep in gleicher Quantität. — Weinklystiere, welche als Analepticum, namentlich bei starken Blutverlusten, empfohlen worden sind, werden aus einem stark alkoholhaltigen und nicht sauren Weine gegeben, etwa Portwein oder gutem französischen Rothwein, rein oder mit gleicher Qantität Wasser gemischt.

Die Temperatur der Clysmata ist meistens lauwarm und wird in der Regel so bestimmt, dass die mit der Flüssigkeit gefüllte Metallspritze an empfindlichen Hautpartien, wie der Wange oder den Lippen, kein stechendes Wärmegefühl erregen darf. — Heisse Klystiere werden nur ausnahmsweise und zwar in denjenigen Fällen gegeben, in denen man revulsivisch wirken und eine schnelle Entleerung hervorrufen will. — Kalte Klystiere wirken heftig reizend, wenn sie von sehr niedriger Temperatur [etwa + 6 – 8° R.] gegeben werden; Klystiere von gewöhnlicher Zimmertemperatur haben meist keine unmittelbaren Entleerungen zur Folge und werden entweder als Topica bei Krankheiten des Mastdarms gebraucht, um die adstringirende oder entzündungswidrige Wirkung der Kälte zur Geltung zu bringen, oder durch Ausübung eines milden Reizes die Stuhlentleerungen zu reguliren.

Zur Application der Klystiere bedient man sich meistens der einfachen Klystierspritzen. Zweckmässig ist es, namentlich für ungeübte Hände, sich einer Gummi-Canüle zu bedienen, welche erst, sorgfältig eingeölt, in den Mastdarm geschoben wird und in welche man dann die Spritze einsetzen lässt, da bei diesem Verfahren Verletzungen der Mastdarmschleimhaut, die bei roher Procedur leicht erfolgen, sicher vermieden werden. In neuerer Zeit bedient man sich der verschiedenartigen *Clysopompes*, die so eingerichtet sind, dass der Patient im Stande ist, sich das Klystier selbst zu geben; sie bestehen sämmtlich aus einer Druckpumpe mit langem, beweglichem Schlauche, aus welchem das Wasser stossweise oder, wie beim Eguisier'schen Irrigateur, in continuirlichem Strahle in den Mastdarm geleitet wird. Diese Apparate haben zwar den Vortheil, die Quantität des Clysma's genau zu bestimmen und die Application desselben wesentlich zu erleichtern, sind jedoch nur für die Anwendung einfacher Wasserklystiere brauchbar, da Zusätze von Oel, Salz u. s. w. den Schlauch angreifen und bald unbrauchbar machen.

Beispiele.

201. ℞
Tinct. Opii Dr. ½.
Dec. Rad. Alth. (*e* Unc. 1½) Unc. 12.
D. S. Zu drei Klystieren.

202. ℞
Inf. Fol. Nicotiane (*e* Dr. 1) Unc. 6.
fiat c.
Gummi Mimos. Dr. 2.
Ol. Ricin. Unc. ½.
l. a.
Emulsio.
D. S. Den dritten Theil zum Klystiere.

203. ℞
Fol. Belladonn. Dr. 1.
Rad. Valerian. Unc. ½.
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Colat. Unc. 6.
D. S. Zu drei Klystieren.

204. ℞
Asae foet. Dr. 2.
Vitell. ovi unius.
f. c.
Inf. Flor. Chamom. Unc 6.
Emuls.
D. S. Zu zwei Klystieren.

205. ℞
Plumbi acet. Scr. ½.
solve in
Aq. Chamom. Unc. 4.
D. S. Zu zwei Klystieren.

---

206. ℞
Acid. tannic. Gr. 5.
D. tal. dos. No. 6. S. Ein Pulver in einem Tassenkopf warmen Wassers zum Klystier.

---

207. ℞
Furfur. Tritici
Herb. Centaur.
Herb. Millefol.
Rad. Valerian. ana Unc. 2.
C. c. F. spec. div. in octo partes aequal.
D. S. Ein Päckchen mit zwei Tassen heissen Wassers zu übergiessen und den Aufguss zum Klystier zu benutzen.

Die Anwendung der elastisch-flüssigen Form auf die Schleimhaut des Mastdarms findet nur selten statt. Die Dampf-Sitzbäder können kaum hierher gerechnet werden, da die aufsteigenden Dämpfe schwerlich weiter gehen, als bis zur Aftermündung. Einblasungen von Luft sind zuweilen angewendet worden, um auf diesem Wege Unwegsamkeiten der oberen Darmpartien zu beseitigen. Gasdouchen von kohlensaurem Gase werden in Kurorten bei localen Krankheiten des Mastdarms benutzt. — Am gebräuchlichsten sind die sogenannten Tabaksrauch-Klystiere bei eingeklemmten Brüchen. Dieselben werden am einfachsten in der Weise ertheilt, dass man den Kopf einer mit brennendem Tabak gefüllten Pfeife mit einem Gummischlauch in Verbindung setzt und diesen in den Mastdarm leitet.

In fester Form werden die Arzneimittel auf die Schleimhaut des Mastdarms als Salben und Suppositorien angewendet. Salben führt man, auf Charpiebäusche oder auf kerzenartig gewickelte Pflastercylinder gestrichen, in den Mastdarm ein. Diese Anwendungsform steht an Zweckmässigkeit der der Suppositorien bedeutend nach. Die Suppositorien, Stuhlzäpfchen sind cylindrisch geformte Stücke einer festen, seifenartigen oder zerfliesslichen Substanz, welche in den Mastdarm gesteckt werden, um entweder durch ihren Reiz auf die betreffenden Muskeln Defäcationsbewegungen hervorzurufen, oder Krampf des *Sphincter ani* mechanisch oder dynamisch zu überwinden, oder die Schleimhautfläche mit einem emolliirenden, schützenden Ueberzuge zu versehen, oder schliesslich dieselbe mit Medicamenten, meist narkotischer Natur, in Contact zu bringen.

Die entleerenden Stuhlzäpfchen werden entweder aus einer dünnen Talgkerze oder aus Seife geschnitten; bei der Wahl der letzteren Substanz nehme man darauf Rücksicht, keine zu harte Seife anzuwenden; venetianische eignet sich am besten zu diesem Zwecke.

Um medicamentöse Stoffe mit der Schleimhaut des Mastdarms in Verbindung zu bringen, werden dieselben entweder in Salben- oder flüssiger Form auf die eben erwähnten Suppositorien applicirt oder mit einem geeigneten Constituens gemischt und zum Suppositorium geformt. Als solches Constituens empfiehlt sich vorzugsweise die Cacaobutter, deren Vortheile für diesen Zweck wir oben, bei Besprechung der Vaginalkugeln, angedeutet haben. Die Bereitung solcher Zäpfchen geschieht folgendermaassen: man mischt den medicamentösen Stoff mit der bei gelinder Temperatur geschmolzenen Cacaobutter, lässt sie unter Umrühren halb erkalten und giesst sie dann in tutenförmige oder cylindrische Papierkapseln, die in nassen Sand eingestellt sind, aus.

Das Gewicht eines Suppositoriums wird zu 2—4 Scrupel angenommen.

Beispiele.

208. ℞
Extr. Belladonn. Gr. 4.
adde
Ol. Cacao leni calor. liquat. Unc. ½.
Misce terendo et semirefrigerata effunde in capsulas chartaceas cylindricas. D. S. Stuhlzäpfchen.

209. ℞
Acid. tannic. Gr. 10.
f. l. a. c.
Ol. Cacao Unc. ½.
Suppositaria No. 4. D.

V. Injection von Arzneimitteln in die Venen.

Die Injection von Arzneimitteln in die Venen ist, abgesehen von den operativen Schwierigkeiten, welche sie darbietet, eine mit zu vielen Gefahren für den Kranken verknüpfte Applicationsform, als dass sie jemals zu einer allgemeineren Anwendung gelangen könnte und nur als *ultimum refugium* in solchen Fällen Platz greifen darf, in denen die gewöhnliche Darreichungsform *per os* absolut unmöglich geworden ist und die sonst als Ersatzmittel geltenden Methoden des Clysma und der subcutanen Injection nur eine zu langsam eintretende Wirkung in Aussicht stellen. Ein derartiges Sachverhältniss tritt fast ausschliesslich dann ein, wenn, einer *Indicatio vitalis* entsprechend, rasch wirkende Narcotica oder Brechmittel in Krankheiten gegeben werden sollen, in denen ein mechanischer oder spastischer Verschluss des Schlundes oder der Speiseröhre stattfindet, also bei fremden Körpern in den genannten Theilen, Tetanus, Hydrophobie u. s. w. — Die Menge des zu injicirenden Mittels wird bei Weitem nicht so hoch gegriffen werden dürfen, als bei der inneren Darreichung, da das Medicament in seiner ursprünglichen Quantität und Qualität, ohne von Mund- und Magensecreten angegriffen oder umgeändert zu werden, zur Geltung kommt. — Selbstredend ist die für die Injection einzig mögliche Form die flüssige, und können demnach nur vollständig lösliche Stoffe hier zur Anwendung kommen. — Die Technik der Procedur wird von den akiurgischen Handbüchern gelehrt.

VI. Injection von Arzneimitteln in seröse Höhlen und Cysten.

Um in serösen Säcken oder entleerten Cysten adhäsive Entzündungen zu Stande zu bringen und somit ihre Verwachsung herbeizuführen, werden reizende Substanzen in Lösung injicirt und längere oder kürzere Zeit mit den Wandungen jener Höhlen in Contact erhalten. Die Stoffe, deren man sich hierzu bedient, sind Rothwein, Tanninlösungen, Chloroform, verdünnte Jodtinctur. Die Procedur, um die es sich handelt, bildet meistens einen integrirenden Theil einer anderen Operation [Operation der *Hydrocele*, *Punctio ovarii* u. s. w.], und es ist deshalb Sache der operativen Technik, die Art des Verfahrens, sowie den Intensitätsgrad der einzuspritzenden Solution zu bestimmen.

Specielle
Arzneiverordnungs-Lehre.

Erklärung der Zeichen.

Ein * bezeichnet solche Mittel, welche zwar in der VII. Ausgabe der **Ph. Bor.** nicht officinell, aber in fast allen Officinen zu haben sind.

Ein ╪ bezeichnet diejenigen Mittel, die in der V. Ausgabe der Ph. Bor. officinell waren, in den späteren Ausgaben aber fehlen.

Ein ○ bezeichnet diejenigen Mittel, die in der VI. Ausgabe der Ph. Bor. officinell waren, in der VII. aber fehlen.

Ein † bezeichnet solche Mittel, deren Vorhandensein in den Officinen nicht vorausgesetzt werden darf und deren Verordnung deshalb eine vorgängige Rücksprache mit dem Apotheker erfordert.

Die in der VII. Ausgabe der Ph. Bor. enthaltenen Mittel sind ohne weitere Bezeichnung gelassen; der Hauptname des Mittels ist in stehender Schrift gedruckt [während er bei den übrigen Mitteln in Cursivschrift gedruckt ist].

Die in Klammern beigefügten Zahlen neben den Dosen-Angaben der Mittel und bei den Quantitäts-Bestimmungen der Recepte drücken das entsprechende Grammen-Gewicht aus.

Die Zahl neben den Recepten bezeichnet den Preis derselben in der Weise, dass eine von 3 zu 3 Silbergroschen steigende Scala angenommen ist, so dass die Zahl 1 andeutet: das Recept koste bis 3 Silbergroschen, die Zahl 2: bis 6 Silbergroschen u. s. w.

***Aceton.** *Spiritus pyro-aceticus depuratus, Liquor pyro-aceticus depuratus, Aether lignosus,* Brenz-Essiggeist (**Löwig**), Essiggeist, Mesid-Alkohol, Oenyloxydhydrat (?), Acetonyl-oxyd, Naphtha [eine von **Hastings** gewählte, aber zu unbestimmte und deshalb verwerfliche Bezeichnung]. [Wasserhelle, leicht entzündbare Flüssigkeit von 0,823 – 824 spec. Gew., ätherischem Geruch, stechendem Geschmack, die durch trockne Destillation wasserfreier, essigsaurer Salze mit schwacher Base und Reinigung des Destillats mittelst Chlorcalcium gewonnen wird. (Der **Cod. med. Hamburg.** schreibt vor, zu 3 Th. essigs. Bleioxyd 1 Th. *Calc. usta* zuzusetzen und durch trockne Destillation eine Flüssigkeit von 0,8 spec. Gew. darzustellen.) Löslich in Wasser, Alkohol und Aether. (Das englische *Aceton,* dessen Wirkungen höher geschätzt werden, wird durch Destillation aus holzessigsauren Salzen bereitet, und scheint noch eine Spur empyreumatischer Beimischung zu enthalten, die sich bei Lösung in Wasser durch leichte Trübung zu erkennen gibt.) — 1 Dr. 1⅓ Sgr., *Aceton anglicum* etwa 1 Dr. 2 Sgr. 6 Pf.]

Innerlich [bei *Phthisis laryngea, trachealis* und *pulmonum*] in Tropfenform zu 5-10-15 Tropfen, am besten ohne weitere Beimischung [die stärkeren Dosen geben leicht zu starker Irritation der Respirations- und Verdauungs-Organe Anlass]. (**Werl's** *Antiphthisic Capsules* enthalten 1 Tropfen *Aceton* und 9 Tropfen *Ol. Jecoris.*) — In Dampfform zu Inhalationen (**Krocker**) [am bequemsten, indem man mit *Aceton* befeuchtete Wattecylinder in eine gläserne, an einem Ende etwas zugespitzte Röhre (Inhalationsröhre) legt und Inspirationen, wie beim Cigarren-Rauchen, macht].

1. ℞
Acetonis angl.
[5] *Spir. acet. aeth. ana* Dr. 2 (8,0)
Aq. Laurocerasi Dr. 1 (4,0)
Ol. Salviae
Ol. Millefol.
Ol. Foenicul. ana Gutt. 5.
M. D. S. Dreistündlich fünfzehn Tropfen auf Zucker. [Bei chronischem Laryngealcatarrh bei Personen mittleren Alters.] **Itzigsohn.**

2. ℞
Aceton. angl. Dr. ½ (2,0)
[3] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0)
Mucilag. Gumm. Mim.
Syr. Morphii ana Dr. 6. (24,0)
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Naumann.

Acetum. *Acetum crudum, Acetum vini, Vinaigre, Vinegar.* Essig, Weinessig. [Soll so stark sein, dass 6 Th. 1 Th. *Kali carb. solut.* sättigen; enthält 5% krystallisirte Essigsäure. — Der in den Fabriken käufliche Essig ist in der Regel stärker und wird in den Officinen bis zu die-

ser Sättigungs-Capacität mit Wasser verdünnt. — 1 Unce ½ Sgr.] *Cave:* Weinsteinsaure Salze, aus denen der Essig saure weinsteinsaure Salze fällt.

Innerlich in Saturationen. [Vgl. diese im allgemeinen Theile S. 37.] Selten als Zusatz zu anderen Mixturen [1-2 Unc. auf 6 Unc.]; häufig in Getränk [2-4 Unc. auf 1 Quart Wasser mit Zucker] als kühlendes Getränk in fieberhaften Krankheiten, bei Vergiftungen durch Narcotica und Alkalien. Eine solche zum Getränk dienende Mischung heisst Oxykrat. Ueber Essigmolken vergl. *Sera lactis* [S. 51].

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern [½-2 Unc. auf 6 Unc.], Klystieren [1-4 Unc. rein oder mit andern Zusätzen, Chamillenthee, Oel, *Asa foetida* u. s. w.], Injectionen [bei Blutflüssen, mit adstringirenden Substanzen], Waschungen, Umschlägen [mit Wasser *ana* oder Zusätzen von Kochsalz, Weingeist, *Tinct. Arnic.* (z. B. 2 Essig, 1 Weingeist: *Liquor discutiens* **Ph. mil.**) u. s. w.], Bädern [2-3 Pfd. auf ein Bad], in Dampfform [Einathmungen von Dämpfen des warmen Essigs, Besprengen der Fussböden, Verdampfen auf glühender Platte].

Acetum aromaticum. *Ac. Berolinense.* Gewürzessig. [Rosmarin, Salbei, Pfeffermünze *ana* 4, Würznelken, *Rhiz. Zedoariae* und *Rad. Angelicae ana* 2 mit Essig 144, 4 Tage macerirt. In den Präparaten der **Ph. Austr.** und **Bav.** ist auch Campher enthalten. 1 Unce 1½ Sgr. — *Acet. aromat.* **Ph. paup.** 1 Unce ⅝ Sgr. — Aehnliche Compositionen sind: *Acet. antisepticum*, *cardiacum*, *pestilentiale*, *prophylacticum*, *bezoardicum*, *quatuor latronum*, *Vinaigre des quatre voleurs* etc.]

Innerlich [selten] zu Dr. 2-4 (8,0-16,0) öfters täglich, in Saturationen [die Saturations-Verhältnisse sind dieselben, die bei *Acetum* angegeben], als Zusatz zu Mixturen [1-2 Unc. auf 6 Unc.].

Aeusserlich wie *Acetum.*

Acetum camphoratum **Ph. Bav.** Campher-Essig. [*Camph.* Gr. 2 in *Spir. vin. rectificatiss.* Dr. 2 gelöst und *Acet.* Dr. 6 zugesetzt.]

Aeusserlich als Riechmittel, zu Waschungen und Fomentationen.

†***Acetum Cantharidis*** **Ph. Lond.** Spanisch-Fliegen-Essig. [2 gestossene *Cantharid.* mit 18 *Acet. concentr.* 8 Tage lang macerirt. — Das *Acet. Cantharid.* **Ph. Edinb.** wird aus 3 *Canth.*, 5 *Acet. concentr.*, 15 *Acet. pyrolign.* und ½ *Euphorb.* durch 7tägige Maceration bereitet.]

Aeusserlich als Hautreiz.

†***Acetum Capsici annui.*** [Eine Maceration von spanischem Pfeffer mit Essig; von **Landerer** als Hautreiz bei Kindern empfohlen, wo man die Einwirkung der *Canthariden* fürchtet.]

****Acetum Colchici.*** Zeitlosen-Essig. [Aus *Bulb. Colchici* durch 3tägige Maceration mit Essig 1 : 10. Nach der **Ph. Austr.**, welche das *Acet. Colchic.* unter den officinellen Präparaten aufführt: 1 *Bulb. Colchici* auf 6 Essig, nach dem **Cod. med. Hamb.** 1 : 12 unter Hinzufügung von ½ *Spir. vin. rectif.* 1 Unce 1½ Sgr.]

Innerlich zu Dr. ½—2 (2,0-8,0) mehrmals täglich in Mixturen und Saturationen. [Man thut hier, wie beim *Acet. scillit.*, besser, die Quantität des Essigs, als des wirksameren Bestandtheiles, genau anzugeben und die Quantität

des Salzes mit q. s. zu bezeichnen. Die Saturations-Verhältnisse sind dieselben wie beim gewöhnlichen Essig.]

3. ℞
Acet. Colchici Unc. 1 (30,0)
[3] *Kali carbon.*
(od. *Ammon. carb.*) *q. s. ad perf. sat. cui adde*
Tinct. Opii Scr. ½ (0,6)
Aq. Flor. Sambuc. Unc. 3 (90,0)
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich bis zweistündlich einen Esslöffel.

4. ℞
Magnes. carb. dep. Dr. 1½ (6,0)
[3] *Aq. Menth. pip.* Unc. 3 (120,0)
Acet. Colchici
Syr. Cort. Aurant. ana Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Dreistündlich einen Esslöffel.
[Bei acuter Gicht.]

Scudamore.

Acetum concentratum *s. Acidum aceticum dilutum.*

○**Acetum Digitalis.** Fingerhut-Essig [*Fol. Digit.* 1 mit *Acetum* 8 macerirt. 1 Unc. 2½ Sgr.

Innerlich zu Gtt. 10-20-30 mehrmals täglich, rein oder in Mixtu- 2 Dr.-½ Unc. auf 6 Unc.; die Wichtigkeit des Mittels erfordert die genaue Dosirung und gebietet deshalb, die Verordnung in Mixturen zu vermeiden]. Saturationen sind unzweckmässig wegen der möglichen Zersetzung oder Abscheidung des Digitalin.

†**Acetum Opii.** *Black drops, Liquor Opii sedativus* **Battleyi** *s. aceticus.* Opiumessig, Schwarze Tropfen. Ein in den britischen und amerikanischen Pharmakopöen heimisches Präparat, das ganz zweckmässig erscheint. Der Gehalt an Opium schwankt nach den einzelnen Vorschriften, als Durchschnittsverhältniss darf man annehmen, dass das *Acetum Opii* die *Tinct. Opii simpl.* an Stärke bedeutend übertrifft [so gibt z. B. die **Pharm. of the united states** folgende Formel: 8 Uncen *Opium*, 1½ Uncen *Nux moschata*, 1 Unce *Crocus*, 12 Uncen *Saccharum*, im Sandbade mit einem Ueberschuss von *Acet. concentr.* digerirt, ausgepresst, filtrirt und auf 52 Uncen abgedampft. — Die **Ph. Norveg.** (1854) lässt 6 Th. *Opium*, Safran, Muskatnuss *ana* 1 Th. mit 48 Th. *Acet.* ½ Stunde lang im Sandbade erhitzen, filtriren und auf 30 Th. abdampfen. Noch stärker im Gehalt an *Opium* ist das *Acet. Opii* **Ph. Dubl.** (1 : 4) und der **Ph. Edinb.** (1 : 3)].

Innerlich [je nach der Stärke des Präparats] zu 3-5-10 Tropfen 2-3 Mal täglich.

Acetum plumbicum *s. Plumbum hydrico-aceticum solutum.*

Acetum pyro-lignosum crudum. *Acidum pyrolignosum crudum, Acidum pyroxylicum crudum, Acetum ligni, Acetum lignorum empyreumaticum crudum.* Rohe Holzsäure, Holzessig. [Essig mit einem stets ungleichen Gehalt an Creosot und anderen Producten der trockenen Destillation. — Unce ½ Sgr.] *Cave:* Licht.

Nur äusserlich [verdünnt oder rein] zu Injectionen, Waschungen, Linimenten [Bestreichung atonischer oder brandiger Geschwüre], Verbandwässern [1 mit 7 Wasser bei alten Fussgeschwüren].

5. ℞
Plumb. acet. Gr. 10 (0,6)
[2] *Acet. pyro-lign. crudi* Gutt. 10
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
M. D. in vitro nigro. S. Einspritzung.
[Bei *Otorrhoea purulenta, Blennorrhoea urethralis.*]

Buchanan.

6. ℞
Furf. tritici Unc. 6 (180,0)
[3] *Farin. Sem. Lini* Unc. 1 (30,0)
Acet. pyro-lign. crudi s. q.
ut f. cataplasma. [Bei *Intertrigo* Erwachsener, bei Neigung zu profusen Schweissen, *Decubitus.*] **C. J. Meyer.**

7. ℞
Acet. pyro-lign. crudi Unc. 1 (30,0)
[2] *Ammon. carb. s. q. ad Saturationem.*
D. in vitro nigro. *S.* Zur Waschung syphilitischer Excrescenzen und Warzen. **Wilkinson.**

Acetum pyro-lignosum rectificatum. *Acidum pyro-lignosum rectificatum, Acidum pyroxylium rectificatum, Acetum Lignorum empyreumatic. rectific.* Rectificirte Holzsäure. [Geschmack und Geruch minder unangenehm, als bei der rohen Holzsäure. — 1 Unce ⅔ Sgr.]

Innerlich zu 10-20-30 Tropfen mehrmals täglich, in Pillen oder in wässriger Verdünnung.

Aeusserlich zu Pinselsäften [1-2 auf 8 *Mel. rosat.*, bei *Noma*], Mund- und Gurgelwässern [1 auf 12].

8. ℞
Acet. pyro-lign. rectif. Dr 2 (8,0)
[3] *Tinct. Calami* Dr. 3 (12,0)
Aq. Menth. crisp. Unc. 4 (120,0)
Syr. simpl. Unc. 1½ (45,0).
M. D. in vitro nigr. *S.* Zweistündlich einen Esslöffel. **Phoebus.**

9. ℞
Acet. pyro-lign. rectif. Dr. 1 (4,0)
[2] *Aq. Flor. Aurant.* Unc. 2 (60,0)
Syr. Amygdalar. Unc. 1 (30,0).
M. D. in vitro nigro. *S.* Stündl. einen starken Theelöffel voll. [Bei *Gastromalacie.*] **Pitschaft.**

10. ℞
Acet. pyro-lign. rectif. Unc. ½ (15,0)
[4] *Aq. Cinnam. simpl.* Unc. 4 (120,0)
Syr. Mororum Unc. 2 (60,0).
M. D. in vitro nigro. *S.* Mundwasser.

11. ℞
Extr. Myrrhae pulv. Dr. 1 (4,0)
[2] *Ol. Cass. Cinnam.* Gutt. 10
Bals. de Peru Gutt. 4
Acet. pyro-lign. rectif. Dr. 2 (8,0)
Carb. pulv. s. q., ut f. Electuarium.
M. D. S. Zahnlatwerge. Mehrmals täglich mit dem Finger auf das Zahnfleisch zu appliciren.

****Acetum Rosarum.*** Rosenessig. [Rosenblätter 1 mit Essig 8 infundirt und macerirt. 1 Unce 3⅙ Sgr.]

Nur äusserlich wie *Acet. crud.*, eleganter als dieser.

Acetum Rubi Idaei. Himbeeressig. [Frische Himbeeren werden zerquetscht; von dem nach vollendeter Gährung ausgepressten und filtrirten Safte wird 1 Th. mit 3 Th. Essig vermischt. 1 Unce 1 Sgr.]

Nur zum Getränk bei Wohlhabenden [4-8 Unc. auf 1 Quart Zuckerwasser].

****Acetum Rutae.*** Rautenessig. [Bereitung wie bei *Acet. Rosarum.* — 1 Unce 2½ Sgr.]

Innerlich zu 2-4 Dr. (8,0-16,0) öfters täglich, *pur* oder in Mixturen.

Aeusserlich wie *Acetum.*

12. ℞
Camph. trit. Dr. ½ (2,0)
[8] *Mucil. Gumm. Mim.*
Sacch. alb. ana Unc. ½ (15,0).
Terendo sensim admisce:
Acet. Rut. Unc. 8. (240,0)
D. S. Stündl. einen Esslöffel. [In typhösen Fiebern.] **Voigtel.**

****Acetum Sabadillae.*** Sabadillen-Essig. [1 Sabadillsamen mit 8 Essig. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Aeusserlich als Rubefaciens, bei Hautausschlägen, zur Vertilgung von Läusen [entbehrlich, und wegen der starken Reizung der Haut namentlich bei Exanthemen zu vermeiden].

Acetum scilliticum. *Acetum Squillae.* Meerzwiebel-Essig. [1 trockne Meerzwiebel mit 10 Essig macerirt. Nach der **Ph. Austr.** 1 Th. frische *Bulb. scill.* auf 6 Th. Essig; nach der **Ph. Bav.** 6 Uncen frische oder 2½ Uncen getrocknete Meerzwiebel zu 3 Uncen *Spir. vin. rectificatiss.* und 18 Uncen *Acet. crud.* — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Innerlich zu Scr. 1-Dr. 1½ (1,3-6,0) mehrmals täglich, in Mixturen [oft zur theilweisen Auflösung von Gummiharzen], Saturationen.

Aeusserlich zu Gurgelwässern [Dr. 2-4 auf Unc. 6 (8,0-16,0 auf 180,0], Klystieren [Unc. ½ (15,0)], Bähungen [warm], Einreibungen.

13. ℞
Gummi-res. Ammoniaci Dr. 2 (8,0)
[3] *Acet. scillit.* Unc. ½ (15,0)
Aq. Foenicul. Unc. 6 (180,0)
Extr. Glycyrrhiz. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 2-1stündl. einen Esslöffel.
[Expectorans bei pituitöser Beschaffenheit des Auswurfs.]

14. ℞
Acet. scillit. Dr. 6-Unc. 1 (24,0-30,0)
[4] *Acet.* Unc. 1 (30,0)
Kali carb. q. s. ad satur.
Aq. Menth. pip. Unc. 6 (180,0)
Syr. Capit. Papaver. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zweistündl. einen Esslöffel.
Himly.

15. ℞
Acet. scillit. Unc. 1 (30,0)
[4] *Ammon. carb. pyro-oleosi solut.* [oder *Kali carb.*] *q. s. ad saturat., cui adde*
Aq. Petroselini Unc. 5 (150,0)
Elaeosacch. Juniper. [Gutt. 6] Unc. 1 (30,0)
Spir. nitrico-aeth. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Zweistündl. einen Esslöffel.
[Diuretische Saturation.] **Phoebus.**

Acida. Säuren. Man vermeide bei deren Verordnung: Basen, basische Salze, ferner solche Salze, deren Säure eine geringere Verwandtschaft zur Basis hat, als die hinzuzufügende [hierher ist auch die Seife zu rechnen], neutrale Salze, die eine Neigung haben, durch Abgeben eines Theils ihrer Basis sauer zu werden [neutrale weinsteinsaure Salze], Schwefelmetalle, Haloidsalze [Brom-, Jod-, Cyanmetalle; Chlormetalle ertragen in der Mehrzahl die Vermischung mit den stärksten Säuren]. Ausnahmen hiervon gelten für diejenigen Fälle, in denen man eine Zersetzung beabsichtigt [z. B. bei Brausemischungen].

Die für die stärkeren Mineralsäuren meist gebrauchte flüssige Form erfordert einen hohen Verdünnungsgrad und den Zusatz schleimiger Substanzen. Um die feindselige Einwirkung der Säuren auf die Zähne zu beschränken, lässt man nach dem Einnehmen den Mund mit einer alkalischen Auflösung [*Natr. carb. dep.* Dr. 2 (8,0) in *Aq.* Unc. 6 (180,0)] ausspülen oder die Zähne mit einem Zahnpulver aus *Magnes. carb.* abreiben. [Das *Acidum phosphoricum* ist in dieser Beziehung nicht weniger für die Zähne zu fürchten, als die anderen Säuren.]

Das [etwas billigere] Verordnen der Säure mit blossem Zusatz von Syrup, mit der Anweisung für die Patienten, die jedesmal zu nehmende Quantität selbst abzumessen und mit Zuckerwasser, Haferschleim u. dgl. zu verdünnen, ist nur bei zuverlässigen Leuten rathsam.

Als Versüssungsmittel für die Säuren bedient man sich in der Regel der säuerlichen Syrupe.

Die Mineralsäuren lassen sich auch in Pillen verordnen [mit gleichen

Theilen eines schweren Pflanzenpulvers und eines Extracts], eine Form, die für die Zähne ganz ungefährlich ist.

Acidum aceticum. *Ac. ac. purum, Alcohol aceti, Acet. concentratissimum s. radicale s. glaciale.* Essigsäure, Essig-Alkohol, Eisessig, Radical-Essig. [Die **Ph. Bor.** nimmt drei Verdünnungsstufen der Essigsäure an: das *Acid. acet.* (mit 84-85 % wasserleerer Essigsäure), das *Acid. acet. dilut.* (mit 29 % wasserleerer Essigsäure) und das *Acet.* (mit 5 % wasserleerer Essigsäure). Das *Acid. acet.* der **Ph. Bavar.** ist im Gehalt an wasserleerer Essigsäure dem *Acid. acet. dilut.* **Ph. Bor.** gleich; das *Acidum aceticum concentratissimum* **Ph. Austr.** ist nicht so concentrirt, als das *Acid. acet.* **Ph. Bor.** und dürfte etwa 75 % wasserleerer Essigsäure enthalten.] — [Spec. Gew. 1,058-1,060. — 1 Dr. ¾ Sgr.]

Innerlich zu 5-20 Tropfen. [Die innerliche Verordnung der Essigsäure ist wohl überhaupt entbehrlich, da man sie doch grösstentheils in Verdünnung gibt, mithin auf einem umständlichen und theuren Wege wieder eine jener Dilutionsstufen bildet, wie sie im *Acetum* und *Acid. acet. dilut.* bereits vorhanden. Die grössere chemische Reinheit des Präparates ist ein Vorzug, der bei der Essigsäure für den Heilzweck kaum in Betracht kommen kann.]

Aeusserlich als Riechmittel [mit Essigäther verbunden, bei Ohnmachten], als Rubefaciens [eingerieben oder auf ein aufgestreutes (indifferentes) Pflanzenpulver getröpfelt]. **Collmann** empfiehlt *Acid. acet.* als Aetzmittel bei frischen Schankern. [Das Geschwür wird 2-3 Mal betupft und dann mit einer in kaltes Wasser getauchten Compresse verbunden. Am zweiten bis dritten Tage stösst sich der Brandschorf ab und hinterlässt eine reine Geschwürsfläche, die in etwa 10 Tagen unter einfacher Behandlung heilt. Am ersten und dritten Tage der Cur ein Laxans. Bei älteren oder indurirten Geschwüren ätzt C. ebenfalls mit *Acid. acet.*, lässt aber innerlich Jod oder Quecksilber brauchen. — Das Aetzen mit Essigsäure ist ausserordentlich schmerzhaft.]

***Acidum aceticum aromaticum.** [8 Essigsäure mit etwas über 3 einer Mischung aus verschiedenen ätherischen Oelen. Das *Acid. acet. aromat.* **Ph. Bav.** besteht aus *Acid. acet.*, *Aeth. acet. ana* Unc. 1 und *Ol. Caryophyll.* Gutt. 40. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Aeusserlich als Riechmittel [kleine Fläschchen mit *Natr. sulph. sicc.* gefüllt, welches mit *Acid. acet. aromat.* imprägnirt wird. — Auf die Haut gebracht, wirkt es als Rubefaciens, daher keine Einreibungen mit diesem Mittel, wo man nicht epispastische Wirkung erzielen will].

***Acidum aceticum aromatico-camphoratum.** [⅓ *Ol. Citr.*, ⅔ *Ol. Caryoph.*, 1 *Camph.*, 64 Essigsäure. — Dieselbe Mischung ist in der **Ph. Bav.** officinell. — 1 Dr. ¾ Sgr.]

Wie das vorige.

Acidum aceticum dilutum. *Acetum concentratum, Acidum aceticum concentratum* [*crudum* und *purum*] **Ph. Austr.** und **Bav.** Verdünnte Essigsäure, concentrirter Essig. [1 Unce sättigt drei Drachmen *Kali carb.* Spec. Gew. = 1,040. 1 Unce 1⅓ Sgr.] *Cave:* kohlensaure und neutrale weinsteinsaure Salze.

Innerlich zu Scr. ½ - Dr. ½ (0,60-2,0) mehrmals täglich; rein oder in Mixturen [2-6 Dr. auf 6 Unc.].

Aeusserlich als Riechmittel.

16. ℞

Aetheris acetici Dr. ½ (2,0)
[4] *Acid. acet. dil.* Dr. 1-2 (2,0-4,0)
Aq. Rub. Id. Unc. 5 (150,0)
Syr. Rub. Id. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2-1stündl. einen Esslöffel. **Sundelin.**

Acidum arsenicosum. *Arsenicum album, Acidum arsenicosum, Oxydum Arsenici album, Arsenious acid, Acide arsenieux, Oxyde arsenieux.* Weisser Arsenik. Arsenigte Säure. [1 Unce *pulv.* 2 Sgr.] Löslich in etwa 10 Th. kochenden, in etwa 50 kalten Wassers, in Alkohol schwer löslich. — Am besten nur mit schwachen Lösungen von Alkalien [vergl. *Kali arsenicos. solut.*], da mit den meisten anderen Basen unlösliche Verbindungen erzielt werden; ferner sind zu vermeiden Chlorwasser, Salpetersäure und einige organische Stoffe, wie Eiweiss, Milch.

Innerlich zu $\frac{1}{24}$-$\frac{1}{18}$-$\frac{1}{12}$ Gr. (0,0025-0,0035-0,005) [*ad* Gr. $\frac{1}{12}$ *pro dosi, ad* Gr. ⅙ *pro die!* 0,005 *pro dosi* — 0,01 *pro die!*] 1-2 Mal täglich in Pulvern, Pillen oder Lösungen. [In Preussen wird fast ausschliesslich das *Kali arsenicos. solut.* (s. dieses) verordnet.]

Aeusserlich [der längere Gebrauch kann Intoxication hervorrufen] zu Augenwässern [Gr. ½-1½ auf 1 Unce (0,03-0,09 auf 30,0], Pinselungen, Waschungen, Umschlägen [bei inveterirten Condylomen und Exanthemen: Gr. ½-2 auf 1 Unce (0,03-0,12 auf 30,0)], Verbandwässern [Gr. ⅙-¼ auf 1 Unce (0,010-0,012 auf 30,0)], zu ätzenden Streupulvern, Pasten und Salben [meist nach den bestimmten, unten angeführten Formeln]:

17. ℞

Acid. arsenicos. Gr. 1 (0,06)
[1] *Mucilag. Gumm. arab. q. s.*
Pulv. Rad. Glycyrrhiz. Gr. 11 (0,66)
ut f. pil. No. 12. Consp. Lycop. D. S. Täglich 1 Pille. [Bei Psoriasis.] **Hebra.**

---

18. ℞

Acid. arsenicos. Gr. 1 (0,06)
[1] *Opii pur.* Gr. 4 (0,24)
Sapon. medic. q. s.
ut f. pil. No. 16. Consp. Lycop. D. S. Täglich 1 Pille. [Bei Psoriasis.] **Hebra.**

---

19. ℞

Acid. arsenicos. Scr. 2 (1,66)
[2] *Ciner. solear. antiquar. ustar.* Gr. 8 (0,48).

[Neue Schuhsohlen oder Lederabfälle dürften dasselbe leisten. Das als Ersatz vorgeschlagene *Ammon. carb. pyro-oleosum* kann nicht als Surrogat angesehen werden, da gerade dieses bei der Verkohlung der Schuhsohlen fortgetrieben wird.]

Sanguinis Draconis Gr. 12 (0,72)
Cinnabaris Dr. 12 (45,0).
M. f. pulv. D. in vitro sub sigillo.

Cosmisches Pulver, *Poudre du Frère Côme.* Mit Gummiwasser zum dicken Brei angerührt und mit einem Pinsel in der Dicke von ⅓ Linie auf das Geschwür und den Rand desselben aufgetragen; spült sich am anderen Tage durch das Secret des Geschwürs die Paste ab, so wird neu aufgetragen. Die Abstossung des Brandschorfes befördert man nicht; nach dem Abfallen desselben verbinde man mit *Ungt. simpl.* — Bei Krebsgeschwüren. — Die von **Rust** empfohlene Anwendung dieses Verfahrens ist höchst schmerzhaft.

---

20. ℞

Plumbi acet. crud. Scr. 1 (1,33)
[5] *Extr. Conii macul.*
Balsam. peruv. ana Dr. 1 (4,0)
Tinct. Opii croc. Scr. ½ (0,60)
Ungt. cerei Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Unguentum narcotico-balsamicum. Zu 1 Dr. (4,0) dieser Salbe mischt man 1½-2-5 Gr. (0,05-0,12-0,30) Cosmisches Pulver und verbindet damit, auf Plumaceaux gestrichen, täglich das Geschwür, bis sich [nach 5-8 Tagen] ein Brandschorf gebildet hat. Dann vermindert man die Dosis des Pulvers und verbindet zuletzt mit der einfachen Salbe. **Rust-Hellmund.**

21. ℞
Acid. arsenicos. Gr. 8-12 (0,48-0,72)
[4] *Hydrarg. chlor. mit.* Dr. 3 (12,0).
M. f. pulv. D. in vitro sub sigillo.

---

22. ℞
Acid. arsenicos. Gr. 4-8 (0,24-0,48)
[4] *Hydrarg. chlor. mit.* Dr. ½ (2,0)
Gummi mimos. Dr. 3 (12,0)
Aq. q. s.
ut f. pasta mollis.

Pulver oder Paste [letztere milder wirkend] auf das durch Cataplasmen gereinigte Krebsgeschwür, ⅓-½ Linie dick, aufgetragen [bei grossen Geschwüren theilweise]. — Nach 8-10 Tagen Erneuerung des Verbandes; nach 5-6maliger Application in der Regel reiner Geschwürsgrund. Milderes und weniger schmerzhaftes Verfahren, als die beiden vorhergehenden.
Dupuytren.

---

23. ℞
Acid. arsenicos. subt. pulv.
[2] *Sulph. depur. ana* Dr. ½ (2,0)
Ungt. cerei Unc. 1 (30).
M. f. unguentum. D. sub sigillo.

[Als Zerstörungsmittel für Krebsgeschwüre, Excrescenzen, Naevi u. s. w., die mit Charpie, auf welche die Salbe, ½ Linie dick, aufgetragen, verbunden werden.] **Astley Cooper.**

---

24. ℞
Acid. arsenicosi subt. pulv. Scr. 1 (1,33)
[3] *Cerati simpl.* Unc. 1 (30,0).
M. exact. F. unguentum. D. S. Als Verbandmittel für Krebs- und phagedänische Geschwüre.

---

25. ℞
Acid. arsenicosi
[3] *Morph. acet. ana* Gr. 5 (0,30)
Kreosoti q. s. ut f.
Massa pultacea.
D. S. Nachdem die cariöse Stelle sorgfältig mit Watte gereinigt, ein Minimum dieser Paste in den hohlen Zahn zu bringen und dann die Höhlung mit Zahnkitt zu verschliessen. Bleibt 24 Stunden liegen.
Abbot's Paste zum Kauterisiren der Zahnnerven.

Acidum benzoïcum crystallisatum. Krystallisirte Benzoësäure [1 Dr. 4½ Sgr.] und

Acidum benzoïcum sublimatum. *Flores Benzoës, Sal Benzoës acidum*, Benzoësäure, Benzoëblumen [weisse seidenglänzende Crystalle von süsslich-scharfem, äusserst stechendem Geschmack. — 1 Dr. 4½ Sgr.]. — Löst sich in Weingeist und Aether leicht, in kaltem Wasser sehr schwer [in 200 Th.], in siedendem Wasser ziemlich schwer [20 Th.]. *Cave: Ammonium carbon.* und andere alkalische Salze, Eisenoxydsalze*).

Innerlich zu Gr. ½-5 (0,03-0,30) [die in der Regel angegebene Dosis von Gr. 3-10 ist viel zu hoch gegriffen, da der nachhaltig kratzende Geschmack des Mittels bei Gaben von über 5 Gr. unerträglich wird], in Pulvern [in neuester Zeit von **Sigmund** gegen Tripper empfohlen, von **Braun** gegen *Eclampsia parturientium*, von **Frerichs** gegen urämische Affectionen (durch *Gummi Mimos.* oder *Pulv. gummos.* eingehüllt)], Trochisci, Pillen [Auflösungen und Schüttelmixturen sind wegen der geringen Löslichkeit des Mittels und wegen seiner geringen specifischen Schwere ganz unzweckmässig.

---

*) Für die Gleichmässigkeit der Verordnungen ist es nothwendig, auf dem Recepte zu bemerken, ob *Acid. benz. crystallis.* oder *sublimat.* verordnet worden ist, da beide Säuren zwar nicht in ihrer Wirkung, auch nicht in ihrem Preise, wohl aber in ihrem Geschmacke wesentlich von einander differiren; *Acid. benz. sublim.* hat neben dem kratzenden Geschmacke noch ein Aroma, welches dem *crystallisatum* fehlt.

26. ℞
Stibii sulphurati aurant.
[3] *Camph. trit. ana* Gr. 6 (0,36)
Acid. benzoïci subl. Dr. ½ (2,0)
Elaeosacch. Foenic. Dr. 1 (4,0).
M. f. Pulv. Div. in 6 part. aeq. D. in chart. cer. S. 2stündl. 1 Pulver mit Haferschleim. [Bei Lungenlähmung.]
Berends.

[Enthält unbedingt zu viel *Acid. benzoïcum*, eben so wie die folgende Formel.]

27. ℞
Stib. sulph. aurant. Gr. 3 (0,18)
[5] *Rad. Ipecacuanh.* Gr. 6 (0,36)
Acid. benzoïci subl. Gr. 36 (2,36)
Sacch. albi Dr. 1 (2,0).
M. f. Pulv. Div. in 6 part. aeq. D. in chart. cer. S. 4 Mal täglich 1 Pulver in Haferschleim. [Bei asthenischer Pneumonie.]
Horn.

28. ℞
Acid. benzoïci subl.
[4] *Extr. Belladonnae ana* Gr. $\frac{1}{12}$ (0,005)
Acid. tannici Gr. ⅙ (0,01)
Pulv. rad. Rhei Gr. 3 (0,18)
Pulv. gummos. Gr. 12 (0,72).
M. f. Pulv. d. tal. dos. 12. S. 2stündl. 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.]
Breuning.

29. ℞
Acid. benzoïci subl. Scr. ½ (0,60)
[2] *Pulv. rad. Glycyrrhiz.*
Extr. Glycyrrhiz. dep. ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. 30. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. Stündl. 1 Pille.

30. ℞
Rad. Glycyrrhiz. Unc. 1 (30,0)
Rhiz. Irid. Dr. 2 (8,0)
Sulph. depur. Unc. ½ (15,0)
Acid. benzoïc. subl. Scr. 1 (1,33)
Sacch. alb. Unc. 2 (60,0)
Ol. Anisi
„ *Foenicul. ana* Gutt. 10.
M. f. p. d. in vitro. S. Pulv. pectoralis Wedelii.

31. ℞
Acid. benzoïc. subl. Scr. 1 (1,33)
[5] *Natr. bicarb.* Dr. 1 (2,0)
Natr. phosph. Dr. 1½ (6,0)
solve in
Aq. Cinnamom. Unc. 5 (150,0)
adde
Tinct. Hyoscyami Dr. 2 (8,0)
D. S. Drei Mal täglich einen Esslöffel. [Bei Lithiasis.]
Ure.

Acidum boracicum (Ph. Austr.). *Sal sedativum Hombergii, Sal volatile Vitrioli narcoticum, Sedative Salt.* Boraxsäure. [Kaum säuerlich schmeckend. — 1 Dr. ½ Sgr.] Löslich in Weingeist, schwer löslich in Wasser [50 Th.].

Innerlich zu Gr. 5-15 (0,3-0,9) in Pulver, Pillen, Solution. [Selten in Anwendung kommend.]

†***Acidum chromicum.*** Chromsäure. [An der Luft zerfliessende, rothe Crystalle von scharf saurem Geschmack, im Wasser leicht löslich. — 1 Unce 20 Sgr.]

Aeusserlich als Irritans [in Verdünnung] und als Causticum vorgeschlagen. [Von **Schuh** und **Marshall** zur Aetzung von Condylomen und warzenartigen Excrescenzen (1 Th. *Acid. chrom.* in 1 Th. Wasser gelöst), von **Lewin** zur Aetzung polypöser Excrescenzen auf der Laryngeal-Schleimhaut. — Von Anatomen zur Härtung von Nervenpräparaten benutzt.]

****Acidum citricum crystallisatum.*** *Acidum Citri.* Citronensäure [1 Unce 5⅓, pulv. 6 Sgr.]. Leicht in Wasser löslich.

Innerlich in Pastillen [1 Gr. (0,06) mit 1 Scr. (1,33) Zucker]. Zur Bereitung von Limonade statt frischen Citronensaftes [1½ Dr. (6,0) entspricht etwa 1 Unc. (30,0) Saft; 1 Quart (900,0) Wasser erfordert etwa 1 Dr. (4,0) Citronensäure, Zucker *q. l.* und einen höchst geringen Zusatz von Citronenöl], zu Brausepulvern [s. *Pulveres aërophori*] und Saturationen [s. diese].

†***Acidum fluoricum.*** Fluorsäure, Flusssäure. [Wasserhelle Flüssigkeit, welche scharf reizende Dämpfe entwickelt.]

Innerlich zu $\frac{1}{24}$-$\frac{1}{18}$ Tropfen 3-4 Mal täglich [in Lösung von *Syr. Papaveris* gegen Lungentuberculose von **Hastings** empfohlen — eine Angabe, welcher der Name ihres Autors geringen Credit beilegt].

Acidum gallicum. *Sal essentiale Gallarum.* Galläpfelsäure, Gallussäure. [In der **Ph. Austr.** officinell. — Nadelförmige, blassgelbe, seidenglänzende Crystalle, geruchlos, von schwach adstringirendem Geschmack; schwer löslich in kaltem, leichter in kochendem Wasser, Aether, Alkohol. — 1 Dr. 2½ Sgr.]

Innerlich zu 1-5-10 Gr. (0,06-0,30-0,60) 2-3 Mal täglich in Pulver, Pillen, Solution [unzweckmässig wegen der schweren Löslichkeit des Präparates. — Von englischen Autoren ziemlich häufig angewendet, z. B. gegen Diabetes, Albuminurie, Lungenblutung — wohl immer dem Tannin an Wirksamkeit nachstehend].

Aeusserlich als Mundwasser [10-20 Gr. auf 1 Unc. (0,60-1,20 auf 30,0], Augenwasser [2-10 Gr. auf 1 Unc. (0,12-0,60 auf 30,0)], in Salben [1 Dr. auf 1 Unc. (4,0 auf 30,0)].

32. ℞
Acid. gallici Dr. 1 (4,0)
[4] *Aq. dest.* Unc. 16 (480,0)
Spir. vin. rectificatiss. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Alle 10 Minuten 1-2 Esslöffel, bis Sputa von schwarzem, geronnenem Blute erfolgen. [Bei Hämoptoë.] **Bayes.**

Acidum hydrochloratum. *Acidum hydrochloricum* **(Ph. Austr. u. Bav.)**, *Acidum muriaticum, Spiritus Salis acidus s. fumans Glauberi. Acidum salis culinaris s. communis s. marini.* Chlorwasserstoffsäure, Salzsäure. [Spec. Gewicht = 1,124. Gehalt an wasserleerer Säure = 25 %. — 1 Unce 1 Sgr.] Cautelen beim Verordnen s. *Acida*, ferner Silber-, Blei-, Quecksilberoxydul-Salze.

Innerlich zu 5-20-30 Tropfen in Pillen oder Bissen [mit Pflanzenpulver *q. s.* zur Pillenmasse geformt]. Mixturen [½-1½ Dr. auf 6 Uncen (4,0-6,0 180,0) mit starker Versüssung, oft mit etwas Aether, *Spir. aethereus*], zum Getränk [der Zähne wegen selten; Dr. 1-2 auf 1 Quart (4,6-6,0 auf 900,0) Wasser].

Aeusserlich unverdünnt als Aetzmittel [auf Warzen und Excrescenzen, auf den Grund bösartiger Hornhautgeschwüre], verdünnt als Mund- und Gurgelwasser [Dr. ½-1½ auf Unc. 6 (2,0-6,0 auf 180,0) mit *Syr. Moror.* und *Mel rosat.*], Pinselsaft [1 Scr. bis 1 Dr. auf 1-2 Uncen (1,3-4 auf 30,0-60,0) Syrup oder Honig], Augenwasser [Gutt. 8-12 auf 1 Unce (30,0) *Aq. dest.* mit Zusatz von *Mucil. Gumm. Mim.* — zur Auflösung von in die *Cornea* oder *Sclerotica* eingedrungenen Eisensplittern]; in Salben [½-1 Dr. auf 1 Unce Fett (2,0-4,0 auf 30,0], zu Waschungen, Umschlägen [1 Dr. auf 8 Unc. (4,0 auf 30,0], zu Bädern [allgemeinen und Fussbädern, gewöhnlich mit *Acid. nitr.* zusammen, 2-4 Uncen (60,0-120,0) zu einem ganzen, 1-2 Uncen (30,0-60,0) zu einem Fussbade].

33. ℞
Acid. hydrochlorati
[5] *Extr. Colombo*
Pulv. Rad. Colombo ana Dr. 1 (4,0)
Pulv. Tub. Salep. q. s.
ut f. Pil. No. 80. Consp. Pulv. Cass. cinnam. D. in vitro. S. 4 Mal tägl. 10 Stück. **Phoebus.**

34. ℞
Acid. hydrochlorati Dr. 1 (4,0)
[3] *Decoct. Rad. Alth.* (Dr. 1) Unc. 5 (4,0 *ad* 150)
Aether. acet. Dr. ½ (2,0)
Syr. Rub. Id. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

35. ℞
Hb. Salviae
[4] „ *Scordii una* Unc. ½ (15,0)
Infunde Aq. comm. fervid. q. s. ad Colat. Unc. 6 (180,0) *adde*
Acid. hydrochlor. Dr. 1½ (6,0)
Syr. Mororum Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Zum Einspritzen [bei *Angina gangraenosa*]. **Wendt.**

Ueberall, wo es sich um die äusserliche Anwendung grösserer Dosen der Salzsäure handelt, oder wo man eine stark ätzende Wirkung erzielen will, verordne man das

Acidum hydrochloratum crudum. *Acid. muriat. crudum, Oleum Salis, Spir. Salis.* Rohe Salz- oder Chlorwasserstoffsäure [spec. Gew. = 1,165-1,170; Gehalt an wasserleerer Salzsäure 33-34%. — 1 Unce ½ Sgr.]. Das Präparat ist stärker als das vorige [etwa um ⅓], was bei der Dosirung zu berücksichtigen ist.

Acidum hydrochloratum dilutum* **Ph. Austr.** Verdünnte Salzsäure [gleiche Theile Wasser und Salzsäure].

○***Acidum hydrocyanatum.*** *Ac. hydrocyanicum, Ac. borussicum s. zooticum* [nicht zu verwechseln mit *Acid. cyanicum*]. Cyanwasserstoffsäure, Blausäure. [100 Th. dieser Säure (welche in der **Ph. Bor.** Edit. VII. nicht mehr officinell ist) sollen nach dem **Schacht**'schen Appendix 2 Th. wasserfreier Cyanwasserstoffsäure entsprechen*). Gleichen Gehalt an wasserstofffreier Säure (2%) haben die Präparate der **Ph. Austr.**, **Bavar.**, der **Ph. of the united states**, des **Cod. med. Hamb.**; die Blausäure der **Ph. Würt.** ist stärker (3%); noch stärker sind die Präparate der englischen und französ. Pharmakopöen — bis zu 1 Dr. 1 Sgr.] Die nach der Vorschrift des **Schacht**'schen Appendix bereitete Säure ist in Spiritus aufgelöst, wodurch ihre Haltbarkeit fast vollständig erreicht ist, *cave* deshalb starke wässerige Verdünnungen; am besten gibt man sie in Tropfen [mit alkoholischen Zusätzen *in vitro nigro*, da auch Licht zersetzend wirkt].

Innerlich ¼-1 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich als Pinselwasser [5-10 Tropfen auf 1 Dr. — bei Psoriasis, Pruritus, Neuralgien], Augenwasser [1-5 Tropfen auf 1 Dr.], in Salben [10 Tropfen auf 1 Dr. Fett].

36. ℞
Acid. hydrocyanati Scr. 1 (1,33)
[2] *Tinct. Pimpinellae* Dr. 3 (12,0).
M. D. in vitro nigro. S. 2-10 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
[10 Tropfen dieser Mischung enthalten einen Tropfen Blausäure.]

†***Acidum lacticum.*** *Acid. lactis.* Milchsäure, Milchzuckersäure. Farblose, syrupsdicke, saure Flüssigkeit. [Spec. Gew. = 1,215; 1 Dr. etwa 4½ Sgr.] Löst sich in Wasser und Alkohol in allen Verhältnissen.

Als Unterstützungsmittel der Verdauungsthätigkeit und Lösungsmittel für phosphorsaure Concremente empfohlen **(Magendie)**.

---

*) Der **Schacht**'sche Appendix gibt an, welche Menge des Destillates erzeugt werden und gleichzeitig, wie viel Cyan darin enthalten sein soll. Beiden Forderungen zugleich zu entsprechen, ist aber thatsächlich unmöglich; die meisten Apotheker ziehen es deshalb vor, nur der in Bezug auf die Quantität des Destillates gegebenen Norm zu genügen [weil durch diese der Preis bedingt wird], während der Cyangehalt unberücksichtigt bleibt.

Innerlich Gr. 5-20 (0,30-0,2) in wässriger Lösung, Pastillen oder als Milchsäure-Limonade [Milchsäure Scr. 2 (2,4), *Syr. Rub. Id.* Unc. 2 (60,0), Wasser Unc. 10 (300,0)].

Aeusserlich als [treffliches, aber theures] Reinigungsmittel für die Zähne.

37. ℞
Acid. lact. Dr. 2 (8,0)
[5] *Inf. Rad. Colombo* [*ex* Unc. ½.] Unc. 6 (180,0 *e* 15,0)
D. S. Während der Mahlzeit 2-3 Esslöffel zu nehmen. [Bei Dyspepsie.]
O'Connor.

38. ℞
Acid. lactici Dr. 1 (4,0)
[3] *Talci praeparati* Unc. 1 (30,0)
Ol. Flor. Naphae Gutt. 1
Ol. Caryophyllor. Gutt. 2.
M. f. Pulv. dentifricius.

Acidum nitricum. *Spiritus Nitri acidus.* Salpetersäure, Azotsäure. [Spec. Gew. = 1,180; Gehalt an wasserfreier Säure = 25 %. — 1 Unce 3⅙ Sgr.] [Das *Acid. nitric. crudum, Spirit. Nitri acidus crudus, Aqua fortis,* Rohe Salpetersäure hat ein spec. Gew. von 1,334-1,340; Gehalt an wasserfreier Säure = 45½-46½%. — 1 Unce 1⅓ Sgr.; das *Acid. nitric. fumans, Spir. Nitri fumans, Acid. nitroso-nitricum,* Rauchende Salpetersäure, salpetrige Salpetersäure hat ein spec. Gew. von 1,520-525. — 1 Unce 5½ Sgr. — Das *Acid. nitr. concentr. pur.* **Ph. Austr.** ist etwas stärker als das *Acid. nitr.* **Ph. Bor.** (spec. Gew. = 1,30); das *Acid. nitr. dilut.* **Ph. Austr.** besteht aus gleichen Theilen Wasser und Säure. Das *Acid. nitr. conc.* **Ph. Bav.** entspricht dem *Acid. nitr. fumans;* das *Acid. nitr. dilutum* **Ph. Bav.** besteht aus 1 Pfd. rauchender Salpetersäure und 16-17 Uncen Wasser (spec. Gew. = 1,2), kommt also hinsichtlich der Stärke mit dem *Acid. nitr.* **Ph. Bor.** überein, unterscheidet sich aber von diesem durch den Gehalt an salpetriger Säure.] *Cave s. Acida,* ferner Spiritus, ätherische Oele [die sie verharzt] und deren concentrirte Lösungen, viele organische Stoffe, da die Salpetersäure, in schwacher Verdünnung, zersetzend auf eine grosse Zahl derselben wirkt und durch Bildung von Gasen Explosionen herbeiführt. [Zum Einnehmen Glas- oder Porzellanlöffel; beim Baden vermeide man Kupfer- oder Zinkwannen.]

Innerlich zu 5-10-20 Tropfen; in Pillen oder Bissen [unzweckmässig, weil der Zusatz organischer Substanz Zersetzung bedingt], Mixturen [stark verdünnt und eingehüllt, ohne wirksame Zusätze Dr. ½-1½ zu 6 Uncen (4,0-6,0 zu 180,0)].

Aeusserlich [meist das *Acid. nitr. crud.*] unverdünnt als Aetzmittel [mit Holzstäbchen aufgetupft bei *Orchitis* und *Mastitis* von **Chassaignac** und **Blaschko**, — *Acid. nitr. fumans* zum Betupfen von Warzen], verdünnt in Pinselsäften [Scr. ½-1 auf 1 Unce (0,60-1,2 auf 30,0)], Einspritzungen [Gutt. 1-2 auf 1 Unce bei Nachtripper, Dr. 1-2 auf 1 Pfund Wasser bei *Fluor albus*], Waschungen, Bädern [2-4 Uncen (60,0-120,0) auf das Vollbad], Verbandwässern [1-2 Dr. auf 7 Uncen Wasser (4,0-8,0 auf 210,0) — bei Hospitalbrand, **Gerson**], Linimenten [mit *Aq. Cinnamom. simpl. ana,* zum Aufstreichen auf torpide Frostbeulen (**Rust**'sches Frostwasser); vor der von Vielen verordneten *Aq. Cinnam. vinosa* ist wegen häufig vorgekommener Explosionen ausdrücklich zu warnen — mit Oel, am besten mit *Ol. Papaveris:* 1 *Acid. nitr.* auf 8 *Ol. Papaveris* = *Oleum oxygenatum*], Salben [ganz unzweckmässig, da die Säure das Fett zersetzt, so z. B. das *Ungt. oxygenatum,* **Alyon**'s oxygenirte Pomade]. Die Anwendung in Dampfform s. unter *Fumigationes nitricae.*

39. ℞
Acidi nitrici
[2] „ *hydrochl. ana* Dr. ½ (2,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Syr. comm.
Sacch. alb. ana Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Bei hartnäckigem Icterus.] **Romberg.**

---

40. ℞
Acid. nitr. Dr. 1 (4,0)
[3] *Tinct. Opii simpl.* Gutt. 20
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0)
Decocti Fruct. Avenae excort. (Unc. ½) Unc. 9 (270,0 e 15,0).
M. D. S. 2stündlich ½ Tasse.

---

41. ℞
Acid. nitr. Scr. 1 (1,2)
[2] *Acid. hydrochlor.* Scr. 2 (2,5)
Aq. destill. Unc. 6 (180,0)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 3-4mal täglich 1 Esslöffel. [Bei hartnäckigem chron. Icterus.] **Frerichs.**

---

42. ℞
Acid. nitr. Dr. 2 (8,0)
[1] „ *hydrochlor.* Scr. 2 (2,5).
D. S. 4mal täglich 20-30 Tropfen in versüsstem Gerstenschleim. [Bei Complication von Scorbut mit Syphilis.] **Köchlin.**

---

43. ℞
Acid. nitr. Scr. 2-Dr. 1 (2,5-4,0)
[3] *Aq. Meliss.* Unc. 2 (60,0)
Decocti Tub. Salep. (Scr. 2) Unc. 6 (180,0 e 2,5)
Syr. Capit. Papaver. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Alle 5-10 Minuten, später 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.] **v. Spörer.**

---

44. ℞
Acid. nitr. Scr. 1 (1,2)
[2] *Mell. rosat.*
Syr. Moror. ana Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Pinselsaft. [Bei hartnäckigen syphilitischen Mundgeschwüren.] **Oppert.**

---

45. ℞
Acid. nitr.
[2] „ *hydrochlorat. ana* Gutt. 20
Aq. Rosarum Unc. 6 (180,0).
M. D. S. Waschwasser. [Bei Pityriasis und Chloasma.] **Green.**

---

46. ℞
Acid. nitr. Unc. ½ (15,0)
[3] *Aq. dest.* Unc. 3½ (100,0).
D. S. Zum Umschlage. [Bei Frostbeulen.] **Hebra.**

---

47. ℞
Acid. nitr. crudi
[1] „ *hydrochlor. crudi ana* Unc. 1 (30,0).
D. S. Zum Fussbade. [Bei Hepatitis chronica, Dysmenorrhöe.] **Schönlein.**

---

48. ℞
Acid. nitr. Dr. ½-1 (2,0-4,0)
[3] *Tinct. Opii simpl.* Dr. 1 (4,0)
Aq. Rosarum Unc. 6 (180,0).
D. S. Verbandwasser. [Bei hartnäckigen syphilitischen Geschwüren.] **Oppert.**

---

49. ℞
Acid. nitr.
[7] *Mell. despumati ana* Unc. 1 (30,0)
Electuar. Theriac. Dr. 3 (12,0)
Ol. Terebinth. Unc. 3 (90,0)
Spir. vin. rectificatiss. Unc. 6 (180,0).
M. f. Linim. D. S. Zur Einreibung. [Eine in Russland unter dem Namen *Linimentum anticholericum* vielbenutzte, aber höchst unzweckmässige Composition.]

Von **Rivallié** ist die Anwendung der sogenannten solidificirten Salpetersäure gegen Krebsgeschwüre warm empfohlen worden. Man wählt dazu eine stark concentrirte Säure von 1,36 spec. Gewicht [welche 44% trockner Säure enthält], tröpfelt sie auf trockne Charpiebäuschchen, die man in eine porzellanene Reibeschale legt, hält diese über eine Alcoholflamme und erwärmt sie mässig, während man mittelst eines Glasstabes Säure und Charpie in eine innige Verbindung zu bringen sucht und die letztere in eine gallertartige Masse verwandelt. Die Paste muss jedesmal [natürlich ausserhalb des Krankenzimmers] frisch bereitet werden. Die Umgebung der zu ätzenden Stelle wird so weit mit nassen Compressen bedeckt, dass noch ½ Zoll breiter gesunder Raum frei hervorsteht. Das

Aetzmittel bleibt 15 Minuten lang liegen; nach der Entfernung 24 Stunden lang Verband mit gesättigter Alaunauflösung, später mit Bleiwasser; dann wird der Schorf mit der Scheere halb abgetragen und eine neue Paste aufgelegt. Nach etwa 8maliger Wiederholung dieses Verfahrens entfernt man den Schorf ganz durch warme Cataplasmen und erhält dann eine reine, einfach zu behandelnde Geschwürsfläche. — Nach **Rivallié**'s Angaben soll das Mittel unter mässigen Schmerzen wirken, was sich aber bei den in Deutschland angestellten Versuchen [z. B. von **Krell**] nicht bewährt hat; vielmehr steht die Schmerzhaftigkeit dieser Aetzung mit der jeder anderen in gleicher Reihe. Dahingegen liegt ein wichtiger Vortheil des **Rivallié**'schen Mittels darin, dass keine Blutung entsteht, wie dies bei der Anwendung des Chlorzinks u. s. w. oft der Fall ist; ferner wird die Resorption der Jauche verhindert, und die Entfernung des Schorfes lässt sich, im Vergleich zu andern Aetzmitteln, leicht bewirken.

Eine andere Anwendung der Salpetersäure gegen Krebs ist die von **Reitz** angegebene; seine Formel, die unter dem Namen *Acid. compos. Reitzii* bekannt geworden, ist folgende: ℞ *Acid. nitr.* Unc. 4 (120,0), *Acid. hydrochlor.*, *Aeth. sulph. ana* Dr. 2 (8,0), *Natr. biborac.* Dr. 1½ (6,0). Gemischt und in eine 1-1½ Pfundflasche geschüttet, die nicht ganz luftdicht verschlossen sein darf, bleibt die Mischung einige Stunden stehen. Dieselbe fängt nach einiger Zeit an, stark Blasen zu werfen, sich braun zu färben und sehr viel salpetrige Säure in Gasform zu entwickeln. Nachdem sie gleichsam ausgegohren hat, nimmt sie eine grünliche Farbe an, worauf man sie dann in kleine Flaschen giesst, die nur bis zur Hälfte gefüllt und gut verschlossen werden. Die Bestandtheile derselben sind wahrscheinlich Salpetersäure mit salpetriger Säure, Chlornatrium und Borsäure, die sich zum Theil in Gestalt kleiner Schuppen ausscheidet. Bei der Behandlung des *Carcinoma* machte **Reitz** mit folgendem Liniment den Anfang: ℞ *Acid. compos. Reitzii* Dr. 1 (4,0), *Ol. Hyoscyam.*, *Ol. Olivar. ana* Unc. 1 (30,0). Mit demselben wurden die oberen und unteren Extremitäten, nach dem Verlaufe der Lymphgefässe, am Abend unmittelbar vor dem Schlafengehen eingerieben und dies nach den Umständen alle 8-14 Tage wiederholt. Gleichzeitig, nur täglich, wurde damit der Umkreis der krebsigen Entartung eingeschmiert oder eingepinselt, und das Geschwür selbst 2 Mal täglich mit trockner Charpie verbunden. Zum innerlichen Gebrauche verordnete er dann zugleich folgende Tropfen: ℞ *Acid. compos. Reitzii* Dr. ½ (2,0), *Liq. anodyn. mineral. Hoffmanni* Dr. 1 (4,0). *M. D. S.* Täglich einmal 10 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen. Nach **Reitz**'s und Anderer Beobachtungen zeigt sich in dem Krebsgeschwür nach einer solchen Behandlung die wohlthätige Reaction dadurch, dass die aufgeworfenen ungleichen Ränder weicher werden, sich ebnen und reinigen. Gesellt sich während der Behandlung ein entzündlicher Reizzustand im Geschwür oder den verhärteten Drüsen hinzu, so werden Blutegel applicirt und die Mittel einige Tage hindurch ausgesetzt. Ausserdem wird dem Kranken alle 2-3 Wochen ein warmes Wannen- oder Dampfbad empfohlen. Bei *Carcinoma uteri* war die innerliche Behandlung dieselbe, allein die Einreibungen in die unteren Extremitäten wurden 3 Mal wöchentlich veranstaltet und 2 Mal wöchentlich folgende Einspritzungen in die Scheide, entweder allein oder mit reinem, warmem Wasser abwechselnd, gemacht: ℞ *Acid. compos. Reitzii* Dr. ½

(2,0), *Aq. destill.* Libr. 1 (360,0), *Tinct. Opii* Dr. ½ (2,0). *M.* Bei noch nicht zu weit vorgeschrittener Dyskrasie und Entartung edler Organe (?) soll der Erfolg im Allgemeinen ein glücklicher gewesen, und sollen selbst noch in unheilbaren Fällen die Schmerzen gehoben worden sein. **Krebel** theilt mit, dass die Schmerzen und Blutungen sich mindern, die Nächte ruhiger werden, die fungösen Excrescenzen verschwinden, aber das Allgemeinbefinden sich nur unbedeutend bessert. — Bei fungösen Geschwüren zeigen sich die Einspritzungen nachtheilig, indem sie meist Blutungen hervorrufen.

Acidum nitrico-hydrochloratum. *Acidum chloronitrosum* **Ph. Austr.**, *Acid. nitrico-muriaticum*, *Aqua Regis.* Königswasser. Mischung aus 2 *Acid. hydrochlorat.* und 1 *Acid. nitric.* [1 Unce circa ⅜ Sgr.]

Innerlich selten. [Vgl. ℞ 41.]

Aeusserlich zu Fussbädern [Unc. 2 zum Fussbade].

Acidum oxalicum. Oxalsäure, Kleesäure. Weisse Crystalle von stark saurem Geschmack. [1 Unce 4¾ Sgr.] Löslich in 7 Theilen Wasser [in kochendem Wasser in jedem Verhältnisse]. *Cave*: namentlich Gummischleim, der einen starken Gehalt an apfelsaurem Kalk besitzt, mit dem sich die Oxalsäure alsbald niederschlägt.

Innerlich zu 1-3-5 Gr. (0,6-0,18-0,3) mehrmals täglich, in Solutionen [Scr. 1 bis Dr. ½ in Unc. 8 (1,3-2,0 in 240,0) Wasser oder Haferschleim mit Syrup, mehrmals täglich einen Esslöffel. — Gr. ½-1 in *Syr. Papaver.* Dr. ½-1 (0,03-0,06 in 2,0-4,0). 3-4 Mal täglich gegen Phthisis von dem an Antiphthisicis reichen **Hastings** empfohlen], Pulver [mit Zusatz von Zucker, in Haferschleim zu nehmen].

Aeusserlich als Mundwasser [Scr. 1-3 auf 1 Pfd. (1,3-4,0 auf 360,0) Wasser] bei Aphthen, scorbutischen Geschwüren.

†***Acidum phenylicum.*** *Acidum carbolicum.* Phenyl- oder Phenolsäure, Phenyloxydhydrat. [Flüssigkeit von 1,06 spec. Gew., brennendem Geschmack und kreosotartigem Geruch, in Wasser wenig, in Alkohol und Aether leicht löslich.]

Aeusserlich in Dilution zu Waschungen bei *Scabies* und Fomentationen bei *Tinea capitis* empfohlen.

50. ℞

Acidi phenylici Dr. ½ (2,0)
„ *acetici* Unc. 2½ (75,0)
Aq. destill. Unc. 4½ (135,0).

M. D. S. Compressen, mit der Flüssigkeit getränkt, aufzulegen. [Bei *Tinea capitis.*] **Lemaire.**

Acidum phosphoricum. Reine Phosphorsäure. [Spec. Gew. = 1,13; Gehalt an wasserfreier Säure = 16%. — Dasselbe spec. Gew. hat das *Acid. phosph.* **Ph. Austr.** und **Cod. med. Hamb.**; das der **Ph. Bav.** hat 1,15-1,16. — 1 Dr. ½ Sgr.] *Cave: s. Acida.* Sie hat geringere Verwandtschaft zu den Basen, als Schwefel-, Salpeter- und Salzsäure, und fällt das aufgelöste Eiweiss nicht.

Innerlich zu 10-30 Tropfen öfters täglich; in Pillen oder Bissen, Mixturen [1-2 Dr. auf Unc. 6 (4,0-8,0 auf 180,0)], zum Getränk [1-2 Dr. auf 1 Quart (4,0-8,0 auf 1000,0)].

Aeusserlich verdünnt zu Mundwässern [Dr. ½-1½ auf Unc. 6], Zahntropfen [selten], Einspritzungen, Verbandwässern, Zahnpulvern.

51. ℞
Acid. phosphor. puri
[4] *Cort. Chinae fusc.*
Extr. Chinae fusc. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. l. a. pil. No. 90, consp. pulv. Cass. cinnam. d. s. 1-2stündlich 3 Stück zu nehmen.

52. ℞
Acid. phosphor. puri Dr. 2 (8,0)
[3] *Syr. Rub. Id.* Unc. 2 (60,0)
Decoct. Rad. Alth. [Dr. 1] Unc. 5 (150,0 *e* 4,0).
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

53. ℞
Herb. et Flor. Millefolii
[3] *Herb. Salviae ana* Unc. ½ (15,0)
Aq. commun. q. s.
Coque ad Colat. Unc. 6 (180,0)
cui refrigerat. adde
Acid. phosphor. depur. Dr. 2 (8,0)
Tinct. Myrrh. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Umgeschüttelt einzuspritzen. [Bei *Caries.*] **Wendt.**

54. ℞
Acid. phosphor. Dr. 1 (4,0)
[2] *Carb. Til. alcoholisat.*
Pulv. Rhiz. Calami ana Unc. ½ (15,0)
Gummi-res. Myrrhae pulv. Dr. 1 (4,0)
Ol. Bergamott.
Ol. Cargophyll. ana Gutt. 4.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

Zu äusseren Verordnungen bediente man sich ehedem des *Acidum phosphoricum depuratum ex ossibus*, welches aber jetzt bei den billigen Preisen der reinen Phosphorsäure wohl nur selten dargestellt wird.

*** Acidum phosphoricum siccum.** *Acidum phosphoricum glaciale* **Ph. Austr.** und **Cod. med. Hamb.** Wasserfreie trockne Phosphorsäure. Durch Abdampfen der gewöhnlichen Phosphorsäure dargestellt. [1 Dr. 2 Sgr.] Zur Verordnung von Pillen zweckmässig.

55. ℞
Acid. phosphor. sicci
[5] *Gummi-res. Asae foetid. ana* Dr. 2 (8,0)
Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut f. l. a. Pil. 120, consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent.
D. in vitro. S. 3 Mal tägl. 6-10 Stück. [Bei *Caries.*]
Rust.

56. ℞
Acid. phosph. sicci Gr. 48 (3,0)
[3] *Calcar.* Gr. 52 (3,24).
Misce in mortario calefacto. D. in vitro epistom. vitr. clauso. S. Zum Ausfüllen hohler Zähne. Das Pulver wird in die wohl gereinigte und ausgetrocknete Zahnhöhle eingebracht, geglättet und auf der Oberfläche befeuchtet und nimmt dann in kurzer Zeit die Consistenz und Farbe des Zahnes an. *Dental succedaneum.*

Acidum pyro-lignosum crudum und **rectificatum,** s. *Acetum pyro-lignosum crudum* und *rectificatum.*

Acidum succinicum (depuratum). *Sal Succini depuratum, Sal Succini album.* Gereinigte Bernsteinsäure. [1 Dr. 3 Sgr.] Nicht frei von empyreumatischem Oel, das wohl die Wirkung mit bedingt. *Cave:* Basen, kohlensaure Salze [wenn man nicht die Saturation beabsichtigt].

Innerlich zu Gr. 5-15 (0,30-1,0) mehrmals täglich; in Pulver [mit anderen Nervinis, wie Moschus, Campher u. s. w., *Pulv. gummos.* als Constituens], Pillen, wässriger oder alkoholischer Auflösung.

Aeusserlich wie die vorige.

57. ℞
Acid. succinici dep. Dr. 1-2 (4,0-8,0)
[4-6] *solve in*
Aq. Cinnam. simpl. Unc. 6 (180,0)
adde
Syr. Cinnam. Unc. ½ (15,0)
Aeth. acet. Scr. 1 (1,3).
M. D. S. 2stündl. 1-2 Esslöffel. **Phoebus.**

Acidum sulphuricum. *Acidum sulphuricum rectificatum seu purum.* Gereinigte concentrirte Schwefelsäure. [Spec. Gew. = 1,840; enthält 80% wasserfreie Säure. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Nur äusserlich; als Aetzmittel [*pur* oder mit einem Pflanzenpulver (8 Gr. auf 1 Dr. Säure (0,48 auf 4,0)) zur Paste angerührt], stark verdünnt [3 Tropfen auf 1 Unce] als Augentropfwasser.

Acidum sulphuricum crudum. *Acid. sulph. crud. anglicanum* **Ph. Austr.** *Oleum Vitrioli anglicum.* Rohe Schwefel- oder Vitriolsäure, Vitriol, Englische Schwefelsäure. [Spec. Gew. = 1,830-1,833; Gehalt an wasserfreier Säure 75-76%. — 1 Unce ⅔ Sgr.]

Nur äusserlich zu Bädern [namentlich zu Schwefelverbindungen: *Calcar. sulphurata, Kal. sulphuratum;* auf 1 Th. der Schwefelverbindung rechnet man ½-¾ Th. Säure]; offene Gefässe mit Schwefelsäure in grossen Portionen zur Austrocknung der Luft in Zimmern hinzusetzen, ist gefährlich, man wähle zu diesem Zwecke lieber andere Mittel, wie z. B. die *Calcaria usta* [vergl. diese].

Acidum sulphuricum dilutum. *Spiritus Vitrioli.* Verdünnte Schwefelsäure [1 Th. rectificirte Schwefelsäure mit 5 Th. *Aq. destill.* Spew. Gew. = 1,113-1,117. — 1 Unce ⅔ Sgr. Das *Acid. sulph. dil.* **Ph. Austr.** besteht aus 1 Th. rectificirter Schwefelsäure und 6 Th. Wasser]. Die starke Verwandtschaft dieser Säure zu allen Basen macht die grösste Vorsicht in der Verordnung nöthig.

Innerlich zu 5-20-30 Tropfen mehrmals täglich [1-2 Dr. (4,0-8,0) *pro die*], in Pillen oder Bissen, Mixturen [starke Zusätze von mucilaginösen Substanzen und Zucker], zum Getränk [1-2 Dr. auf 1 Quart Wasser mit 1-2 Uncen Syrup], zu Molken [s. *Sera lactis* im allgemeinen Theile].

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern [Dr. ½-2 auf 6 Unc.], Pinselsäften [Dr. ½-1 auf 1 Unce Saft], Waschungen, Fomentationen; selten in Salben [Dr. ½-1 auf 1 Unce Fett].

58. ℞
Acid. sulph. diluti
[4] *Extr. ligni Campechiani pulv. ana* Dr. 2 (8,0)
Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut fiant Boli 24, consp. pulv. Sem. Lycopod. D. in vitro. S. 4mal tägl. 3-4.
Phoebus.

---

59. ℞
Acid. sulph. dilut. Dr. 1½ (6,0)
[4] *Decoct. Fruct. Avenae excorticat.* Unc. 4 (120,0)
Syr. Cerasorum Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 2-1stündlich einen Esslöffel.

---

60. ℞
Acid. sulphur. dilut. Dr. 3 (12,0)
[5] *Tinct. Opii simpl.* Dr. 1 (4,0)
Syr. Violarum Unc. 3 (90,0).
M. D. S. 2mal tägl., besonders Abends vor dem Schlafengehen, einen halben Esslöffel in einer Tasse Haferschleim zu nehmen. [Gegen hektische Schweisse.] **G. A. Richter.**

Statt des *Syr. Violarum* kann man zur Erzielung der rothen Farbe den billigeren *Syr. Rhoeados* oder *Rub. Id.* nehmen.

---

61. ℞
Acid. sulphur. dil. Dr. 1 (4,0)
[5] *Aq. dest.* Libr. 3 (1080,0)
Spir. vin. rectificat. Unc. 2 (60,0)
Ol. Citr. aether. Gutt. 5.
M. D. S. Täglich 3mal ein Weinglas voll. [Bei Bleikolik und als Prophylacticum gegen Bleivergiftung.] Schwefelsaure Limonade **Gendrin's.**

---

62. ℞
Acid. sulphur. dilut. Dr. 5 (20,0)

[2] *Ol. Terebinth.*
Spir. Vin. rectificatiss. ana Dr. 2 (8,0).
M. l. a. d. in vitro bene obturato. *S.* Stündlich 40 Tropfen in Zuckerwasser. [Bei *Haemorrhagia pulmonum, ventriculi.*]
Warren's blutstillender Balsam.

***Acidum sulphuricum fumans.** Rauchende Schwefelsäure, Nordhäuser Vitriolöl. [Spec. Gewicht = 1,860-1,900. — 1 Unce etwa 1 Sgr.]

Aeusserlich als starkes Aetzmittel, doch wegen der unangenehmen Dämpfe unzweckmässig. [Bestandtheil des *Liquor antarthriticus Pottii:* Kochsalz 2, Terpenthin ½, *Acid. sulphur. fumans* 1.]

Acidum tannicum. *Acid. scytodephicum, Tanninum.* Gerbsäure, Gerbstoff. Hellgelbes, zuweilen grünliches Pulver von stark adstringirendem Geschmack. [1 Dr. 1 Sgr.] Löslich in Wasser, Alkohol, Aether. *Cave:* organische Substanzen [namentlich organische Basen, wogegen jedoch häufig gefehlt wird; vgl. ℞ 64 und 66], Salze. [Bei Verordnungen mit Blei-, Eisen- oder anderen Metallsalzen beabsichtigt man die Zersetzung, deren Product (z. B. *Plumb. tannic.*) für den betreffenden Heilzweck nothwendig ist.]

Innerlich zu Gr. ½-3-6 (0,03-0,18-0,36) mehrmals täglich in Pulvern [vergl. *Acid benzoïc.*], Pillen, Auflösungen und Mixturen [mit schleimigen Decocten, aromatischen Wässern, Wein].

Aeusserlich in Substanz zur Stillung parenchymatöser Blutungen [das Tanninpulver auf die blutende Fläche aufgestreut oder auf einem Tampon in die blutende Höhle eingebracht], sowie von Blutungen aus grossen Operations- und Arterienwunden als kräftigstes Stypticum empfohlen **(Bühring)**, als Schnupfpulver [bei *Epistaxis*], in Auflösungen [Scr. 1-2 auf Unc. 4 Wasser oder Wein (1,2-2,0 auf 120,0): zu Injectionen, Verbandwässern], in Salben [Scr. 1-Dr. 1 auf Unc. ½ (1,2-4,0 auf 15,0) Fett], in Seifenverbindung [*Sapo tannini* (circa 1 auf 8) bei schweissiger Haut, bei *Intertrigo, Pruritus pudendor.*]. **Becquerel** lässt bei Metrorrhagien, durch Schleimhautwucherungen im *Collum uteri* bedingt, Tanninstifte [aus 4 Th. *Acid. tannic.*, 1 Th. *Gumm. Tragacanth.* und *Mica panis q. s.* zu einer weichen, geschmeidigen Masse geformt] mittelst eines Speculum in den Uterus einführen und durch einen mit concentrirter Tanninlösung getränkten Charpie-Tampon zurückhalten, welcher letztere liegen bleibt, bis der Stift aufgelöst ist. Die Manipulation wird alle 3-4 Tage wiederholt.

63. ℞
Acid. tannic. Gr. 6 (0,36)
[2] *Opii* Gr. 2 (0,12)
Sacchari Scr. 2 (2,6).
M. f. pulv. div. in sex part. aeq. D. S. 2stündlich 1 Pulver. [Bei profuser Diarrhoe.] **Oppolzer.**

---

64. ℞
Acid. tannic. Gr. 1 (0,06)
[3] *Pulv. Cort. Cinnam. Cass.* Gr. 5 (0,30)
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. 3-4 Mal täglich ein Pulver. [Bei Metrorrhagie.]

---

65. ℞
Acid. tannic. Scr. 1 (1,3)
[2] *Morph. acet.* Gr. ¼ (0,012)
Mucil. Gumm. Mim. q. s.
ut f. pil. No. 8, consp. Cinnam. D. S. Abends 1-2 Pillen zu nehmen. [Gegen hektische Nachtschweisse.] **Hutchinson.**

---

66. ℞
Acid. tannic. Dr. ½ (2,0)
[2] *Conserv. Rosar. q. s.*
ut f. l. a. pil. 18. Consp. Sem. Lycop. D. S. Stündlich eine Pille. [Bei Hämoptysis, Metrorrhagie, chronischen Schleimflüssen.] **Cottereau.**

---

67. ℞
Acid. tannic. Scr. 2 (2,5)
[10] *Vini aromat.* Unc. 8 (240,0).
D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel. [Bei inveterirtem Tripper.] **Ricord.**

68. ℞
Acid. tannic. Scr. 2 (2,5)
[4] *Aq. Cinnamom. spirit.*
Mucil. Gumm. arab. ana Unc. 3 (90,0).
M. D. S. ½stündlich einen Esslöffel. [Bei Cholera und choleraartiger Diarrhoe.] **A. v. Gräfe.**

69. ℞
Acid. tannic. Gr. 18 (1,0)
[5] *Vin. rubr.* Unc. 6 (180,0).
S. [Injection bei inveterirtem Tripper und bei *Fluor albus,* wo man die Dosis des Tannins verdoppeln kann.] **Ricord.**

70. ℞
Acid. tannic. Scr. 1 (1,2)
[2] *Plumb. acet.* Scr. ½ (0,60)
Aq. destill. Unc. 4 (120,0).
S. Vor der Einspritzung umzuschütteln. [Injection bei Tripper.]

71. ℞
Acid. tannic. Gr. 10 (0,60)
[3] *Alumin.* Scr. 1 (1,2)
Aq. Rosar. Unc. 1½ (90,0).
D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. [Als Hämostaticum.] **Monsel.**

72. ℞
Acid. tannic. Dr. 1 (4,0)
[4] *Glycerini* Unc. 1 (30,0)
Aq. destill. Unc. 3 (180,0).
D. S. Zu Waschungen, Injectionen u. s. w. [Bei Relaxation der Schleimhäute, wo man adstringirend, aber ohne zu irritiren, wirken will; ferner bei Hämorrhagien.] **Bayes.**

73. ℞
Acid. tannic. Scr. ½ (0,60)
[3] *Ungt. Glycerini* Unc. 1 (30,0).
F. ungt. D. S. Zur Einreibung. [Bei Perniones.]

74. ℞
Acid. tannic. Scr. 1 (1,2)
[2] *Resinae Mastiches* Gr. 5 (0,30)
Solve in:
Aeth. Dr. 2 (8,0).
S. Auf Baumwolle in die Zahnhöhle gebracht. [Bei Zahnschmerz.] **Druitt.**

Acidum tartaricum. *Ac. Tartari, Sal essentiale Tartari.* Weinsteinsäure. [1 Unce 3⅔ Sgr.; *subt. pulv.* 1 Unc. 5 Sgr.] Löslich in ziemlich allen Verhältnissen in Wasser. *Cave:* Basen, Kalisalze, salz- und schwefelsaures Eisen, Seifen.

Innerlich zu 5-15 Gr. (0,30-1,0) öfters täglich in Pulver [Limonadenpulver mit Zucker und ätherischem Oel], zu Brausepulvern [vgl. *Pulv. aërophori*], zu Trochisci [1 Gr. auf einen Trochiscus], Mixturen [2 Dr. mit 2 Uncen Syrup auf Libr. 1 Wasser, stündlich 1-2 Esslöffel, ähnlich die *Mixtura ex Ac. tart.* **Ph. mil.**], zum Getränk [Dr. 1-2 mit Unc. 2-3 *Syr. Rub. Id.* auf 1 Quart Wasser].

75. ℞
Acid. tartar. Dr. 2 (8,0)
[4] *Elaeosacchar. Citri* Scr. 1 (1,3)
Sacchar. alb. Unc. 8 (240,0).
M. D. in vitro. S. Limonadenpulver.

[Nur geringe Quantitäten des *Ol. Citri* geben dem Limonadenpulver einen angenehmen Geschmack. — Obiges Pulver kann auch *l. a.* leicht zu Trochisci verwandt werden. Aehnlich das *Pulv. refrigerans* mehrerer Pharmakopöen.]

***Acidum valerianicum.** Baldriansäure, Amylsäure. [Im **Cod. med. Hamb.** officinell. Farblose, ölartige Flüssigkeit, flüchtig, von starkem Baldriangeruch; löslich in Wasser, Weingeist, Aether. — 1 Scr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich zu 2-4-10 Tropfen in alkoholischen oder schleimigen Solutionen. [Selten rein angewandt, häufiger in den Salzverbindungen mit Ammoniak, Wismuth, Zink, Eisen, Atropin, Chinin; vgl. diese.]

†***Aconitinum*** **(Cod. med. Hamb.).** *Aconitina* **(Ph. Bav.).** Aconitin; Alkaloid des Aconit [*A. napellus*], weisse, körnige Masse, ohne Geruch, intensiv bitter schmeckend; in 150 Th. kalten, 50 Th. heissen Wassers, leichter in angesäuertem Wasser, sehr leicht in Alkohol und Aether löslich. [1 Gr. 2¾ Sgr.]

Innerlich Gr. $\frac{1}{60}$—$\frac{1}{15}$ (0,001-0,004) 2mal täglich in Pillen, alkoholischer Lösung [1 Th. auf 60 Th.] und Trochisci [zu $\frac{1}{30}$ Gr.] [gegen Rheumatismus und rheumatische Neuralgien].

Aeusserlich in Salben [1-2 Th. auf 60 Th.] und weingeistigen Lösungen [zum Eintröpfeln in den Gehörgang, Betupfen der Hornhaut].

76. ℞
Aconitini Gr. 2 (0,12)
[4] *solve in*
Spir. vin. rectificatiss. q. s.
Axung. Dr. 2 (8,0).
F. ungt. D. S. Zur Einreibung. [Bei Gesichts-Neuralgie.] **Brookes.**

77. ℞
Aconitin. Gr. 5 (0,30)
[7] *Ungt. cerei* Dr. 5 (20,0).
F. l. a. ungt. D. S. Zur Einreibung. [Bei Gesichts-Neuralgie.]
Skey.

Adeps suillus. *Axungia Porci. Graisse, Sain doux, Axonge, Hog's-Lard.* Schweinefett, Schweineschmalz [1 Unce 2 Sgr.] Das Constituens der meisten Salben [wegen des leichten Ranzigwerdens der mit *Ad. suill.* verschriebenen Salben thut man besser, das allerdings etwas theurere *Ungt. cereum* als Constituens zu nehmen; man vermeidet so den unangenehmen Geruch der ranzigen Salbe, wie man auch vor der Einwirkung der Fettsäure auf etwa zugemischte chemische Bestandtheile mehr gesichert ist. Noch zweckentsprechender ist das *Ungt. Glycerini* (vgl. dieses)].

○***Aerugo.*** *Cuprum subaceticum* **(Ph. Bav.)**, *Cupr. subaceticum crud.* **(Ph. Austr.).** *Viride Aeris. Subacetate of Copper, Verdigris, Verd-de-Gris.* Grünspan. Basisch essigsaures Kupferoxydul-Hydrat [mehr oder weniger mit heterogenen Substanzen verunreinigt]. Nur unter Zusatz von Säuren in Wasser löslich. [1 Unce *grossiusc. pulv.* 3⅚, *subt. pulv.* 3½ Sgr.] *Cave:* alle stärkeren Säuren, alle das Kupfer reducirenden Substanzen [Zink, Eisen, Zucker], ferner Schwefelmetalle und die Haloide.

Innerlich fast nie angewendet, vielmehr ist dazu die *Aerugo crystallisata* [*Cuprum aceticum;* vgl. dieses] in Gebrauch.

Aeusserlich als ätzendes Streupulver [bei unreinen, wuchernden Geschwüren], im Liniment [officinell], in Salben [1 auf 8 Fett], im Cerat [früher officinell], in Pflastern, in Augenwässern [verwerflich, durch das *Cupr. acet.* zu ersetzen].

78. ℞
Cer. flav. Unc. ½ (15,0)
[3] *Ol. Olivar.* Dr. 1 (4,0).
Leni igne liquatis et paululum refrigeratis adde:
Gummi-resin. Ammoniac. depur. Unc. ½ (15,0)
Terebinth. comm. Dr. 1 (4,0).
Leni calore liquat. et.
Aerug. pulv. Dr. 1½ (6,0).
M. f. empl. **Rust**'sches Hühneraugenpflaster [wegen seiner grösseren Weichheit dem früher officinellen *Ceratum Aerug.* vorzuziehen].

Aether. *Aether sulphuricus. Aether depuratus* **(Ph. Austr.).** *Aether vitrioli. Naphtha vitrioli.* Schwefeläther. Aether. [Spec. Gewicht nicht höher als 0,728. — 1 Unce 2½ Sgr.] Löslich in Wasser 9-10, in Alkohol in allen Verhältnissen.

Innerlich 5-10-20 Tropfen, 1-2stündlich, am besten in möglichst

einfachen Vehikeln [Thee, Zuckerwasser u. s. w.] oder rein in *Capsules* [*Perles d'Ether*, deren jede etwa 5 Tropfen enthält; man vermeidet bei dieser Darreichungsform den, vielen Kranken unerträglichen Geruch, die Dosirung ist genauer, die Conservirung des Mittels auf längere Zeit zu ermöglichen].

Aeusserlich als Inhalationsmittel zur Hervorrufung von Anästhesie [durch das Chloroform nicht vollkommen verdrängt, da von vielen Seiten her die grössere Gefahrlosigkeit der Aether-Inhalationen behauptet wird. (**Weiger** in Wien empfiehlt als das gefahrloseste Anästheticum eine Mischung von 9 Th. Aether mit 1 Th. Chloroform.) Man lässt die Einathmungen aus den (verschieden angegebenen) Inhalations-Apparaten oder von einer vor den Mund gehaltenen Compresse machen]; als Riechmittel [bei Ohnmachten, heftigen Dyspnoe-Anfällen, Asphyxie durch toxische Gase], Einreibungen [*cave* die Nähe der Flamme], Auftröpfelungen [zur Erzeugung künstlicher Kälte durch die Aether-Verdunstung, z. B. bei eingeklemmten Brüchen — für diesen Zweck dürfte vielleicht die sogenannte Aether-Gallerte zweckmässig sein; dieselbe besteht aus 4 Th. Aether und 1 Th. Eiweiss, die in einer Flasche mit einander geschüttelt werden und zu einer fast plastischen Masse aufquellen], Klystieren [bei Asphyktischen, 1 Scr. (1,3) *ad clysma*], als Augenmittel [man tröpfelt den Aether in die hohle Hand und lässt ihn vor dem Auge verdunsten], als Ohrenmittel [Einleitung von Aetherdämpfen in das Ohr, am besten aus einer dünnwandigen Glasflasche, die in der Hand erwärmt wird; gegen Ohrensausen empfohlen von **Delioux**].

79. ℞

Aether. Unc. 1 (30,0)
[2] *Ol. Terebinth.* Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Mehrmals täglich 15-30 Tropfen.
[**Durande**'sches Mittel gegen Gallensteine.]

Das von **Rademacher** empfohlene und von seinen Jüngern vielfach gebrauchte **Durande**'sche Mittel enthält statt des reinen Aethers *Spir. aether.* (Unc. 1) und *Ol. Terebinth.* (Dr. ½).

Aether aceticus. *Naphtha aceti. Naphtha s. Aether vegetabilis. Acetas aethylicus* (**Ph. Norv.**). Essigäther. [Spec. Gew. = 0,900-0,904. — 1 Dr. ⅔ Sgr.] Löslich in 7 Wasser.

Innerlich wie der vorige [den meisten Patienten angenehmer wegen seines erfrischenden Geruchs].

Aeusserlich als Riechmittel.

***Aether cantharidatus.** Canthariden-Aether. Durch Maceration der *Cantharid.* 1 mit Aether 1 gewonnen; enthält Cantharidin in unreinem Zustande. Nur zur Bereitung des *Collod. cantharid.* [s. dieses] verwendet; vielleicht als schnell wirkender Hautreiz mit Vortheil zu gebrauchen. [1 Dr. 1⅚ Sgr.]

†**Aether chinicus.** Ein durch Destillation des chinasauren Kalks mit Schwefelsäure und Alkohol gewonnenes Präparat, welches von **Pignacca** zur Inhalation bei Intermittens empfohlen worden ist (?).

†**Aether chloratus Arani.** Aranscher Aether. [*Éther chlorhydrique chloré.*] [Spec. Gew. = 1,400. — 1 Dr. 6 Sgr.] Ein in neuerer Zeit von **Aran** emphatisch angepriesenes Mittel zur Hervorrufung örtlicher Anästhesie. — Eine noch höhere Chlorstufe derselben Verbin-

dung ist der *Aether anaestheticus Wiggers*, dessen specifisches Gewicht = 1,600*).

80. ℞

Aether. chlor. Arani Dr. 1 (4,0)
[4] *Ol. Amygdal.* Unc. 1 (30,0)
„ *Menth. pip.* Gutt. 4.

M. D. Zur Einreibung. [Bei chronischem Gelenk-Rheumatismus.] **Lebert.**

†**Aether jodatus.** Jodäther, Jodwasserstoff-Aether, Jodäthyl. Eine sehr schwere Flüssigkeit. [Spec. Gew. = 1,92. — 1 Dr. 5½ Sgr.] Zur Inhalation bei Lungenleiden von **Huette** empfohlen; man lässt den Jodäther aus einem Weinglase, wo er von einer dünnen Wasserschicht bedeckt ist, einathmen; die Jodwirkung soll sehr schnell [schon nach wenigen Minuten soll das Jod im Urin nachweisbar sein] eintreten, ohne dass üble Zufälle, wie bei anderen Jodkuren, sich bemerkbar machen sollen.

†**Aether phosphoratus.** Phosphorhaltiger Aether. [6 Gr. (0,36) Phosphor mit 1 Unce (30,0) Aether 4 Tage macerirt, und der Aether dann von dem nicht aufgelösten Rückstande des Phosphors (3-4 Gr.) abgegossen, so dass 1 Unce (30,0) des Präparats nur 2-3 Gr. (0,12-0,18) enthält.] Das Präparat ist wegen seines unsicheren Gehaltes durchaus nicht zu empfehlen.

Dosis Gutt. 8-15 [in schleimigem Vehikel — Bestandtheil des in Oesterreich patentirten **Zörnlaib**'schen Fieberäthers, der aus *Aeth. phosph.* (etwa ½ Unce), *Ol. Caryophyll.* (etwa Gutt. 10) und *Ol. Tereb. rectif.* (etwa 1 Dr.) zusammengesetzt ist.

Aloë. *Aloë Capensis, A. lucida, A. socotorina.* Aloë, Kap-Aloë. [Hauptbestandtheile: Extractivstoff und Harz. — 1 Unce 1½ Sgr., *gr. pulv.* 2⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.] In Weingeist fast ganz, in Wasser etwa zur Hälfte löslich.

Innerlich zweckmässig nur in Pillen, da die Pulverform wegen des schlechten Geschmacks und die flüssige Form wegen der theilweisen Unlöslichkeit gänzlich zu vermeiden. — Die Aloë lässt sich mit einer sehr geringen Quantität *Mucilago* oder mit Extracten, Seife, leicht zu Pillen formen, die man, um den nauseosen Geruch gänzlich zu vermeiden, am besten gelatiniren lässt. Alte officinelle [nur noch jetzt bei dem Laien-Publikum beliebte] Formeln sind die *Pilulae Rufi s. Rufii* und die *Species hierae-picrae* [16 Th. Aloë mit Crocus, Cubeben, *Cass. Cinnam.* und *Rad. Asari ana* 1 Th. Die Anwendungsform ist 1 Th. auf 40 Th. Wachholder-Branntwein; bei den meisten Consumenten dieses Mittels ist das letztgenannte Vehikel desselben das wesentlichste. Aehnlich der vielberufene **Daubitz**'sche Kräuter-Liqueur und die Legion anderer drastischer Mittel in spirituöser Form, welche in neuerer Zeit

---

*) Man kann zum practischen Verständnisse dieser und der ihnen nahestehenden Verbindungen sich das Sachverhältniss folgendermaassen darstellen: Als Radikal derselben denke man sich das Aethyl-Chlorür (leichter Salzäther), welcher aus C^4H^5Cl besteht. Werden diesem Präparate unter Einfluss des Sonnenlichtes 4 Atome Chlor zugeleitet, so bildet sich Chlorwasserstoffsäure (ClH) und ($C^4H^4Cl^2$) *Liquor hollandicus* (schwerer Salzäther, Chlorätherin, Chlorelayl); bei weiterer Zuleitung von Chlor wird stets ein Atom Wasserstoff durch Chlor ersetzt, wobei sich nach der Reihe die obigen Verbindungen (**Aran**'scher und **Wiggers**'scher Aether) bilden, bis zuletzt aller Wasserstoff aus der Verbindung gerissen und Chlorkohlenstoff gebildet wird.

angepriesen werden]. Die **Dosis** ist nach dem Heilzwecke verschieden; als Reizmittel Gr. ½-1 (0,03-0,06), als gelind eröffnendes Mittel Gr. 2-5 (0,12-0,03), als Drasticum Gr. 5-15 (0,5-1,0).

Aeusserlich im **Clysma** [½-1 Scr. (0,6-1,3) *ad clysma*], **Augenpulver** [Gr. 5-10 auf 1 Dr. Zucker (0,3-0,6 auf 4,0)], **Augensalben** [Gr. 2 auf 1 Dr. 0,12 auf 4,0)], **Salben**, **Pflastern**, **Einstreupulver** [bei Geschwüren mit übler Absonderung — mit einem Zusatze von Kohle oder aromatischem Pulver].

81. ℞
Aloës
[6] *Myrrh.*
Croci
Kali carbon. ana Dr. 1 (4,0)
Extr. Glycyrrh. Unc. ½ (15,0)
coq. c. Aq. s. q.
ad Col. Unc. 12 (360,0)
adde
Tinct. Cardamom. Unc. 1 (30,0).
D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Decoctum Aloës compos. **Ph. Lond.**

---

82. ℞
Aloës lucid. Scr. 1 (1,3)
[3] *Rad. Rhei pulv.*
Sapon. med. ana Dr. 1 (4,0)
Extr. Taraxac. q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Irid.
D. S. Morgens und Abends 6-8 Stück. [Gelind abführendes Mittel.]
Phoebus.

---

83. ℞
Aloës lucid. Scr. 1 (1,0)
[2] *Sap. med.* Dr. ½ (2,0)
F. pil. 60. Consp. Cinnam. D. S. 1-2 Stück zu nehmen. **v. Gräfe.**

---

84. ℞
Aloës
[6] *Gummi-res. Myrrhae*
Croci ana Dr. 1 (4,0)
Extr. Cort. Aurant. q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Pulv. Croci. D. S. Morgens und Abends 6-8 Stück. [Als Emmenagogum bei vorwaltendem Torpor des Uterinsystems.]
Richter.

85. ℞
Aloës lucid. Dr. ½-1 (2,0-4,0)
[4] *Ferr. pulv.* Dr. 2 (8,0)
Rad. Rhei Dr. 1 (4,0)
Mucilag. Gummi Tragac. q. s.
F. pil. 180. Consp. Pulv. Cinnam. S. Täglich 2 Mal 2-3 Stück. [Bei Chlorose mit Unterleibsstockung und Amenorrhöe.] **Radius.**

---

86. ℞
Aloës
[10] *Rad. Rhei ana* Dr. 1 (4,0)
Herb. Absinth.
Herb. Chamaedryos
Rad. Gent. sicc.
Cort. Fruct. Aurant. ana Dr. 6 (24,0)
Spir. vini rectif. Libr. 2 (720,0).
Diger. per aliquot horas. Col. et filtr. D. S. 15-20 Tropfen.
Stoughton'sches Elixir.

---

87. ℞
Aloës lucid. Dr. 1 (4,0)
[3] *Fell. Tauri insp.*
Petrolei ana Dr. ½ (2,0)
Adip. suilli Unc. 1½ (45,0).
M. f. unguent. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll in die Nabelgegend einzureiben. [Gegen Ascariden.]
Aehnlich das *Unguentum contra vermes* **Ph. Sl.**

---

88. ℞
Aloës lucid.
[2] *Gummi-res. Myrrh. ana* Dr. 1 (4,0)
Carbon. Unc. 1½ (45,0).
M. f. pulv. D. S. 1-2 Mal täglich einzustreuen. [Bei stinkenden atonischen Geschwüren.] **Vogt.**

Alumen. *Alumen crudum, Sulphas aluminico-kalicus c. Aqua. Sulphas Aluminiae et Lixiviae c. Aqua, Alum crude, Alun blanc.* Alaun, roher, gemeiner Alaun, Kali-Alaun. [Soll bestehen aus schwefelsaurem Kali mit schwefelsaurer Thonerde; enthält aber fast immer auch schwefels. Ammoniak, welches auch nach der Ed. VII. der **Ph. Bor.** nicht verboten. Reagirt sauer. — 1 Unce 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.] Löslich in 18½. *Cave:* Salze von schwacher Säure, Schwefelverbindungen, thierischen und Pflanzenleim, Eiweiss, Farbstoffe.

Innerlich: Gr. 2-5-10 (0,12-0,3-0,6) mehrmals täglich, in **Pulvern**

[mit Zucker, *ana Alumen saccharatum*], Pillen oder Boli [mit Extracten], Auflösungen, Mixturen [mit Zusatz von aromatischen Wässern und sauren Syrupen, z. B. *Syr. Succ. Citri*], in Molken [vgl. diese].

Aeusserlich; in Pulvern [*subt. pulv.*] zum Betupfen des Zahnfleisches, zum Einblasen in den Schlund und Kehlkopf, als Streupulver [bei Blutungen (mit *Coloph.*, *Catechu* oder auch mit *Ferr. sulph. ana*, oder mit Kino, 2 Alaun, 1 Kino: *Alumen kinosatum* — 1 Dr. ⅔ Sgr. — mit *Sang. Dracon.*, 2 Alaun, 1 *Sang. Dracon.* = *Alum. draconisatum* **Cod. med. Hamb.**), wunden Brustwarzen (mit *Gumm. mimos.*), atonischen Geschwüren (mit *Carbo* oder adstringirenden Pflanzenpulvern], Zahnpulver, Augenpulver [1 : 4 Zucker], Schnupfpulver [1 : 4]; — in Auflösungen: als Pinselsaft [1-2 Scr. auf 1 Unce (1,3-2,5 auf 30,0) Saft], Mund- und Gurgelwässer [1-2 Dr. auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0)], Klystiere und Injectionen [½-1 Dr. auf 6 Uncen (2,0-4,0 auf 180,0)], Augenwässer [4-6 Gr. auf 1 Unce (0,25-0,36 auf 30], Umschläge und Waschungen [1 : 12]; — in Salben [1 auf 16 *Unguent. cer.*], Augensalben [Gr. 5-10 auf 1 Unce (0,3-0,6 auf 30,0)].

89. ℞
Alum. Dr. 1 (4,0)
[2] *Gumm. mimos.* Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. Div. in 4 part. aeq. S. Dreistündlich 1 Pulver. [Gegen atonische Blutflüsse.] **P. Frank.**

---

90. ℞
Opii puri Gr. ½ (0,03)
[2] *Alum.* Scr. ½ (0,06)
Pulv. gummos. Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 8. S. Alle 3-4 Stunden 1 Pulver. [Bei Ruhr, colliquat. Durchfällen.] **Weber.**

---

91. ℞
Alum. Dr. 1 (4,0)
[3] *Camph.* Scr. 1 (1,3)
Opii Gr. 2 (0,12).
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. ¼-½stündlich 1 Pulver. [Bei Cholera.] **Simonsohn.**

---

92. ℞
Alum. crud.
[2] *Sacch. alb. ana* Scr. 1 (1,3)
Pulv. Dover. Gr. 6 (0,36).
F. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Hämoptoe.] **Skoda.**

---

93. ℞
Alum. crud.
[2] *Amyli ana* Dr. ½ (2,0)
Sacch. Dr. 1 (4,0).
F. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Hämorrhagie.] **Oppolzer.**

94. ℞
Alum. crud. Dr. 2 (8,0)
[5] *Aq. destill.* Unc. 4 (120,0)
Acid. sulph. dil. Gutt. 10
Olei Citri Gutt. 1
Syr. Citri Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Bleikolik.] **Gendrin.**

---

95. ℞
Alumin. Scr. 2 (2,5)
[3] *solve in*
Aq. Menth. Unc. 2 (60,0)
adde
Tinct. Cinnam. Unc. ½ (15,0)
Syr. capit. Papav. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2-1stündlich 2-1 Esslöffel. [Bei Metrorrhagie.] **Plenck.**

---

96. ℞
Alum. Scr. 1 (1,3)
[2] *Extr. Conii* Gr. 8 (0,48)
Syr. Rhoead. Dr. 2 (8,0)
Aq. Foenicul. Unc. 2½ (75,0).
M. D. S. Alle 6 Stunden 1 Kinder- bis Esslöffel. [*Potio aluminosa contra tussin convulsivam* des Londoner Kinder-Hospitals.] **Golding Bird.**

---

97. ℞
Alum. Dr. 1 (4,0)
[2] *Conserv. Rosar. q. s.*
F. pil. No. 60. Consp. Pulv. Cinnam. D. S. Morgens und Abends 2-4 Stück.

---

98. ℞
Alumin. crud. Dr. 2 (8,0)
[3] *Croci* Scr. 1 (1,3)
Sacch. Unc. 2 (60,0).
F. pulv. subtilissimus. D. S. Zum Einblasen in den Schlund. [Bei Angina.] **Westcappel**'sches Mittel.

99. ℞
Alum. Dr. 1 (4,0)
[3] *Aq. Salviae* Unc. 6 (180,0)
Tinct. Pimpin. Unc. ½ (15,0)
Syr. Moror. Dr. 6 (24,0).
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei atonischer Bräune.] **Vogt.**

100. ℞
Alum. Gr. 10-15 (0,6-1,0)
[2] *Ferrum sulph. cryst.* Gr. 5 (0,3)
solve in
Aq. destill. Unc. 3 (90,0).
M. D. S. Zum Einspritzen. [Bei hartnäckigem Nachtripper.]

101. ℞
Camph. trit.
[3] *Opii pulv. ana* Scr.1-Dr.½ (1,3-2,0)
Alum. Dr. 1½ (6,0)
Bals. peruv. Dr. 1 (4,0)
Ungt. plumb. Unc. ½ (15,0).
M. f. unguent. *S.* [Frostsalbe.] **Rust.**

102. ℞
Alum. pulv. Dr. 1 (4,0)
Album. ovor. duor.
Spir. camphorat. Dr. ½ (2,0).
F. Linimentum. [Gegen Decubitus.]
Cataplasma Aluminis **Ph. Dubl.**

Alumen ustum. *Alumen spongiosum, A. calcinatum, Sulphas aluminico-kalicus, Sulphas Aluminiae et Lixiviae anhyder, Alumen calcinatum, Alum burnt s. dried, Alun brulé s. calciné.* Gebrannter Alaun. [1 Unc. *pulv.* 4 Sgr.]

Aeusserlich: stärker zusammenziehend als der vorige. Als Streupulver zum Einstreuen bei *Caro luxurians*, Blutungen [in Verbindung mit *Gumm. mimos.*], Augenpulver.

†***Alumina hydrica pura.*** *Argilla pura, Terra aluminis, Aluminium oxydatum.* Reine Thon- oder Alaunerde. Weisses, feines Pulver, in Wasser unlöslich. [1 Dr. 1⅛ Sgr.] Als Absorbens und gelindes Adstringens empfohlen.

Innerlich 3-5-10 Gr. (0,18-0,3-0,6) *pro dosi*, in Pulver; die Darreichung in Emulsionen, Schüttelmixturen u. s. w. ist unzweckmässig.

†***Alumina acetica*** s. *Argilla acetica.* Essigsaure Alaunerde, Essigsaure Thonerde. Klare gelatinöse Flüssigkeit, von sehr styptischem Geschmack, mit Wasser mischbar, durch Wärme zersetzlich [1 Dr. circa 3 Sgr.] — Durch Auflösen von *Alumina pura* in *Acidum aceticum q. s. ex tempore* zu bereiten.

Innerlich Gr. 10-20 (0,6-1,3) innerhalb 24 Stunden [bei atonischen Blutungen, Diarrhoe] in Solution mit Zusatz von Syrup [vgl. *Liq. Alumin. acet.*].

Aeusserlich zur Injection bei Tripper [wegen des unbestimmten Verhältnisses der Essigsäure, die leicht, im Ueberschuss vorhanden, zu reizend wirkt, nicht zu empfehlen]. Zu Umschlägen und Fomentationen bei Fussgeschwüren, Herpes, übelriechenden Fuss- und Achselschweissen von **Burow** dringend empfohlen. Als Antisepticum zur Conservirung thierischer Theile. [Holzessig dürfte dieselben Dienste thun und billiger zu stehen kommen].

†***Alumina acetica soluta.*** *Liquor Aluminae aceticae.* Flüssige essigsaure Thonerde. [3 Th. möglichst eisenfreier Alaun in 60 Th. *Aq. dest.* gelöst, mit 2-2½ Th. Ammoniakflüssigkeit gefällt, der ausgewaschene Niederschlag durch Kochen in 3½ Th. *Acid. sulph. dil.* gelöst und zur Trockniss abgedampft, woraus 2 Th. trockne schwefelsaure Thonerde resultiren sollen; diese in 6 Th. heisser *Aq. dest.* gelöst, mit einer heissen Lösung von 3¼-3½ Th. Bleizucker gefällt, filtrirt, das überschüssige Bleioxyd durch Schwefelwasserstoff entfernt, die Flüssigkeit wiederum filtrirt und bis zum specif. Gew. von 1,040 verdampft. Die 7½ Th. betragende Ausbeute soll 12½%

wasserfrei gedachter essigsaurer Thonerde enthalten. (Es handelt sich mithin hier um ein Präparat, das in mehr als einer Beziehung als pharmaceutisches Phantasiestück gelten darf.) — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Alumina acetica*, aber in doppelt oder dreifach so starker Dosis.

†***Alumina sulphurica.*** Stärker styptisch als die *Alumina acetica*, milder als Alaun. [Entbehrlich.]

†***Ambra grisea.*** *Ambergris.* Grauer Amber. [1 Gr. 1⅔ Sgr.] Zum grossen Theil in Alkohol, fast ganz in Aether und ätherischen Oelen löslich.

Innerlich Gr. 2-6-10 (0,12-0,36-0,6) mehrmals täglich, in Pulver [mit Zucker oder Gummi-Pulver abgerieben], in Pillen [mit Weingeist, ohne weiteren Zusatz].

Aeusserlich als Geruchscorrigens für Waschmittel u. s. w.

Das Mittel ist vollständig entbehrlich und deshalb auch aus der Pharmakopöe gestrichen.

†***Ammoniaco-Kali tartaricum.*** *Tartarus ammoniatus, Tartarus solubilis ammoniacalis. Tartrate of Potassa and Ammonia, Tartre soluble s. ammoniacal.* Ammoniak-Weinstein, Weinstein-Salmiak. [An der Luft zerfliesslich und durch den dabei stattfindenden Verlust an Ammoniak in schwer löslichen Tartarus umgewandelt. — 1 Dr. ⅔ Sgr.] Sehr zersetzliches Präparat, deshalb rein [oder besser gar nicht] zu verordnen.

Innerlich zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) mehrmals täglich in Pulvern [unzweckmässig] oder in Solutionen [1 auf 6].

Ammoniacum s. *Gummi-Resina Ammoniacum.*

Ammoniacum aceticum solutum. *Liquor Ammoniaci acetici, Ammonia acetica liquida* **Ph. Bav.**, *Liquor Acetatis ammonici.* Flüssiges essigsaures Ammoniak, Essig-Salmiak. [10 Th. *Ammon. caust. solut.*, *Acid. acet. dil. q. s.* zur Neutralisation (etwa 13 Th.), *Aq. dest.* etwa 7 Th. — Spec. Gew. = 1,033. — Das *Ammonium aceticum solutum concentr.* **Ph. Austr.** ist stärker, als die entsprechenden Präparate der **Ph. Bor.**, **Bav.** und des **Cod. med. Hamb.**; spec. Gew. 1,028-1,030. Enthält 15% essigsaures Ammoniak. — 1 Unce 1 Sgr.] *Cave:* starke Mineral- und Pflanzensäuren, kohlensaure und kaustische Alkalien und alkalische Erden.

Innerlich: zu ½-2 Dr. (2,0-4,0) 4-6 Mal täglich; als Diaphoreticum 2-6 Dr. (8,0-24,0) in rasch hinter einander folgenden Gaben; entweder rein [in Fliederthee] oder in Mixturen [½-1½ Uncen auf 6 Uncen].

Aeusserlich: zu Gurgelwässern oder Einreibungen.

103. ℞
Ammon. acet. sol. Unc. 1 (30,0)
[2] *Vini Stibio-Kali tart.* Dr. 1 (4,0).
D. S. Stündlich 60-80 Tropfen. [Bei acuten Hautausschlägen, die in ihrer Entwickelung zurückbleiben.]
Stark.

104. ℞
Ammon. acet. sol. Unc. 1 (30,0)
[4] *Inf. Fl. Sambuci* Unc. 5 (150,0)
Extr. Sambuci Unc. 1 (30,0)
Spir. Aeth. acet. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

105. ℞
Ammon. acet. sol. Unc. 1 (30,0)
[3] *Camph. in Spir. Vini q. s. sol.* Gr. 5 (0,3)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0)
Inf. Fl. Sambuci Unc. 4 (120,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [*Mixtura diaphoretica.*] **Brera.**

106. ℞
Ammon. acet. sol.
[4] *Mell. rosat. ana* Unc. 1 (30,0)
Inf. Fl. Sambuci [*ex* Unc. 1] Unc. 8 (240,0).
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei *Angina scarlatinosa* mit Geschwürsbildung.] **Wendt.**

Eine Dilution von *Ammon. acet. sol.* mit Wasser *ana* wird als *Spiritus Mindereri* [die **Ph. Bav.** u. **Hann.** gebraucht die Bezeichnung *Spir. Mindereri* als synonym mit *Ammonia acetica liquida;* das *Ammonium aceticum solutum dilutum s. Spir. Mindereri* der **Ph. Austr.** kommt an Stärke dem unseren gleich und wird bereitet durch Vermischung von *Ammon. acet. solut. concentr.* 1 mit *Aq. dest.* 4] bezeichnet.

Ammonium aceticum solutum **Ph. mil.** *Spiritus Mindereri* **Ph. mil.** [*Ammoniacum carbonicum* mit *Acetum Vini* saturirt. — Anwendung wie oben.

†***Ammoniacum benzoïcum solutum.*** *Liquor Ammoniaci benzoïci.* [*Ammon. carb. solut.* mit Benzoësäure gesättigt.]

In Form und Gabe wie *Ammoniacum succinicum solutum,* aber angenehmer als dieses.

Ammoniacum carbonicum. *Ammonium carbonicum, Ammonia carbonica* **Ph. Bav.**, *Ammonium carbonicum siccum* **Ph. Austr.**, *Ammonium subcarbonicum, Alkali volatile, Alkali volatile siccum, Sal Alkali volatile, Sal volatile Ammoniaci, Carbonas Ammoniae alkalinus, Sesquicarbonas ammonicus* **Ph. Norv.**, *Carbonas ammonicus, Smelling salt.* Flüchtiges Laugensalz, Hirschhornsalz, kohlensaures Ammoniak. [1 Unce 2⅔ Sgr.] Löslich in ziemlich allen Verhältnissen. *Cave:* Säuren [mit Ausnahme bei Saturation], saure Salze, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze; nur neutrale Kali- und Natronsalze dürfen ohne Furcht vor Zersetzung hinzugefügt werden. — Bei der Erwärmung der Lösung verliert dieselbe einen grossen Theil ihrer Kohlensäure.

Innerlich: Gr. 4-6-10 (0,24-0,36-0,6) mehrmals täglich; in Pulvern [in *charta cerata* oder noch besser *capsul. operculat.*], Pillen [unzweckmässig, da die organischen Substanzen, deren man sich als Vehikel bedient, Säuren enthalten, welche die Kohlensäure austreiben und so die Pillen aufblähen], Auflösungen, Mixturen und besonders als Saturation [1 Th. *Amm. carb.* wird durch 24 Th. *Acetum* gesättigt].

Aeusserlich: als Riechpulver, in Salben [1-2 Th. auf 8 Th.], Linimenten [wozu sich *Liq. Ammon. caust.* besser eignet], Waschwässern [1 auf 24-12; wo man Hautreiz hervorrufen will, eine concentrirtere Lösung].

107. ℞
Ammon. carb. Dr. ½-1 (2,0-4,0)
[3] *Aq. destill.* Unc. 6 (180,0)
Syr. Alth. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 2stündlich oder öfter 1 Esslöffel. [Bei Scharlachfieber und *Hydrops scarlatinosus.*]

108. ℞
Ammon. carb. Dr. ½ (2,0)
[7] *Syr. Sarsaparill. comp. Ph. gall.* Unc. 6 (180,0).
D. S. Täglich 1-3 Theelöffel. [Gegen schuppige Hautausschläge, namentl. *Lepra* und *Psoriasis.*] **Cazenave.**

109. ℞
Ammon. carb. Gr. 8 (0,5)
[2] *Camph. trit.* Gr. 2 (0,12)
Sacch. alb. Scr. 1 (1,3).
F. pulv. D. tal. dos. No. 2. D. ad. chart. cerat. S. Halbstündlich 1 Pulver. [Bei Cholera.] **Albers.**

---

110. ℞
Ammon. carb.
[4] *Sacchari ana* Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. Div. in 12 part. aeq. D. in capsul. operculat. S. Stündlich bis 2stündlich eine Kapsel. [Bei Cholera.]

---

111. ℞
Ammon. carb.
[3] *Marmorae ustae ana* Dr. 2 (8,0)
Mixt. oleos. bals. Dr. 1 (4,0).
D. in vitro epistom. vitr. claus. S. Riechpulver.

Die angenehmste Form des *Ammon. carb.* für den innerlichen Gebrauch ist die der *Aqua Ammoniaci bicarbonici*, welche in der **Soltmann**'schen Fabrik in kleinen Flaschen von 6 Uncen Inhalt [3 Gr. *Ammon. carb.*] angefertigt wird und in den meisten Berliner Officinen zu haben ist [1 Flasche 3 Sgr.].

Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum. *Ammonia carbonica pyro-oleosa* **Ph. Bav.**, *Sal volatile Cornu cervi.* Brenzliges kohlensaures Ammoniak, brenzliges Hirschhornsalz. [1 Unce 6 Sgr.] *Cave:* wie beim vorigen.

Innerlich: Gr. 4-10 (0,24-0,6) in denselben Formen wie das vorige [hat, ohne Vortheile vor dem *Ammon. carb.* zu bieten, einen höchst unangenehmen Geschmack, ist deshalb gänzlich zu meiden].

Aeusserlich vgl. *Ammon. carb.*

○ ***Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum solutum.*** *Liquor Ammoniaci carbonici pyro-oleosi*, *Ammonium carbonicum pyro-oleosum solutum* **Ph. Austr.**, *Ammonia carbonica pyro-oleosa liquida* **Ph. Bav.**, *Spiritus Cornu cervi rectificatus*, *Liquor Carbonatis ammonici cum Oleo empyreumatico.* Rectificirter Hirschhorngeist. [*Ammon. carbon. pyro-oleosi* 1, *Aq. destill.* 5. — Spec. Gew. 1,065-1,070. — 1 Unce 1½ Sgr.] *Cave:* wie beim vorigen Präparate.

Innerlich: zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich, *pur* [in aromatischem Thee], in Mixturen [2-4 Dr. auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0)], in Saturationen [sehr schlecht, weil das empyreumatische Oel sich in Tropfen auf der Oberfläche ausscheidet].

Aeusserlich: zu Zahntropfen [*pur*], zu Augentropfwässern [mit Wasser *ana*].

112. ℞
Moschi Dr. ½ (2,0)
[36] *Elaeosacch. Menth. pip.* Dr. 2 (8,0)
contere et adde
Aq. Flor. Aurant. Unc. 1 (30,0)
Ammon. carb. pyro-oleosi sol. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Umgeschüttelt zweistündlich 1 Esslöffel. **Vogt.**

---

113. ℞
Amm. carb. pyro-ol. sol. Unc. ½ (150,0)
[3] *Aq. Meliss.* Unc. 5 (150,0)
Tinct. Valerian. aeth. Dr. 1 (4,0)
Syr. Chamom. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

---

114. ℞
Amm. carb. pyro-ol. sol. Dr. ½ (2,0)
[2] *Aq. Chamom.* Unc. 2 (60,0)
Syr. Flor. Aurant. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel. [Bei Krämpfen junger Kinder.] **Wendt.**

○ ***Ammoniacum carbonicum solutum.*** *Liquor Ammoniaci carbonici*, *Ammonia carbonica liquida* **Ph. Bav.**, *Spiritus Salis Ammoniaci aquosus*, *Liq. Carbonatis ammonici.* Koh-

lensaurer Salmiakgeist. [*Ammon. carbonic.* 1 in *Aq. dest.* 5. — 1 Unce 1 Sgr.] *Cave:* Säuren, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze.

Innerlich: zu 20-50 Tropfen 3-4 Mal täglich, in Mixturen [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)], in Brausemischungen [30 Tropfen mit einem halben Esslöffel Citronensaft].

115. ℞
Ammon. carb. solut.
[2] *Syr. Chamom. ana* Dr. 6 (24,0)
Aq. Chamom. Unc. 3 (90,0).
M. D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.
[Bei Cardialgie von Erkältung.]
Richter.

Ammoniacum causticum solutum. *Liquor Ammoniaci caustici, Ammonia pura liquida* **Ph. Austr.** und **Bav.**, *Liquor Ammonii caustici, Spiritus salis Ammoniaci causticus, Alcali volatil.* Aetzammoniak-Flüssigkeit, Salmiakgeist, Salmiakspiritus. [Spec. Gew. = 0,96; enthält 10% wasserfreies Ammoniak. In allen Verhältnissen mit Wasser und Weingeist mischbar. Das Ammoniak entweicht leicht bei unvorsichtiger Aufbewahrung, namentlich unter Einwirkung erhöhter Temperatur. — 1 Unce 1 Sgr.] *Cave:* Säuren, saure Salze, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze, vorzugsweise aber Verbindungen, in denen Jod und Chlor frei sind [*Tinct. Jodi, Liq. Chlori,* Chlorkalk. — Es kann sich dann nämlich die entsprechende Stickstoffverbindung bilden, deren explodirende Kraft im allerhöchsten Grade gefährlich ist].

Innerlich: zu 3-5-8 Tropfen [in starker Dilution und mit schleimigem Vehikel], in Mixturen [Scr. 1 bis Dr. 1 auf 6 Uncen (1,3-4,0 auf 180,0)].

Aeusserlich: als Riechmittel [energisch, aber unangenehm wirkend und nicht ohne Vorsicht anzuwenden, da es nicht selten Entzündung der Nasen- und Schlundschleimhaut erzeugt; in Fällen, wo nicht unmittelbare Lebensgefahr droht, wie bei Asphyxie, heftiger Ohnmacht u. s. w., mache man lieber von milderen Riechmitteln: *Acidum aceticum,* Aether u. s. w. Gebrauch], zu Klystieren [5-15 Tropfen in lauwarmem Haferschleim, unmittelbar vor der Application zugesetzt], Injectionen [4-8 Tropfen mit 2-3 Uncen (60,0-90,0) Schleim oder Milch zur Injection in die *Vagina* bei Amenorrhoe von **Brera** empfohlen], Augenwässern [5-10 Tropfen auf ½-1 Uncen als Augentropfwasser, 5-10 Tropfen auf Dr. 2 als Augenpinselwasser, zu Einreibungen in der Umgegend des Auges, z. B. mit *Tinct. Castorei ana*, bei torpider Amaurose: **Richter**], als Exutorium [der *Spiritus causticus Dzondii* ist hier ein entsprechenderes Mittel, weil der ziemlich wasserfreie Alkohol desselben die Wirkung unterstützt. — Man applicirt das *Ammoniacum caust. solut.* wie den *Spiritus caust. Dzondii,* indem man eine damit getränkte Compresse auf die betreffende Stelle auflegt und mit Wachstaffet bedeckt; will man die Wirkungsstelle genau begrenzen, so bestreicht man sie mit einem breiten Collodiumrande, dessen Compressivkraft die unbedeckte Haut herausdrängt und für die Einwirkung des Aetzmittels um so zugänglicher macht], zu Waschungen und Einreibungen [mit aromatischen oder spirituösen Flüssigkeiten, Scr. 2 bis Dr. 2 auf 1-2 Uncen (2,5-8,0 auf 30,0-60,0); in Verbindung mit fettem Oele *(Linimentum ammoniatum)*, *Ol. Terebinth., Petroleum* und ähnlichen Substanzen], Salben [1 zu 6-8 Fett].

116. ℞
Ammon. caust. sol. Dr. ½ - 1 (2,0-4,0)
[2] *Aq. Menth. pip.* Unc. 4 (120,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
Phoebus.

---

117. ℞
Ammon. caust. sol.
[3] *Aether. ana* Dr. 1 (4,0)
Aq. Menth. pip. vin. Unc. 4 (120,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Vipernbiss.] **Remer.**

---

118. ℞
Ammon. caust. sol. Gutt. 20-30
[2] *Aq. Tiliae* Unc. 2½ (75,0)
Syr. Alth. Unc. ½ (15,0).
D. S. Auf einmal zu nehmen. [Bei Ankündigung eines epileptischen Anfalls durch Aura.] **Martinet.**

---

119. ℞
Ammon. caust. sol. Gutt. 10
[2] *Aq. Menth. pip.* Unc. 2 (60,0)
Extr. Bellad. Gr. 2 (0,12)
Syr. Papav. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Dreistündlich einen Kinderlöffel. [Bei Keuchhusten.]
Oesterlen.

---

120. ℞
Ammon. caust. sol. Dr. 1 (4,0)
[2] *Tinct. Guajaci* Dr. 2 (8,0)
Tinct. Opii simpl. Dr. ½ (2,0).
M. D. S. Täglich 3 Mal 10-20 Tropfen in einem Weinglase *Dec. Sarsapar.*
[Bei atonischer Gicht, inveterirten Rheumatismen.] **G. F. Meyer.**

---

121. ℞
Sapon. medicat. Gr. 3 (0,18)
[2] *solve in*
Spir. vini alcoholisat. Unc. 1 (30,0)
filtra et adde
Ol. Succ. rectific. Dr. ½ (2,0).
M. D. S. Aqua Luciae.

[*Eau de Luce,* ein altes Mittel gegen Schlangenbiss, Krämpfe u. s. w., von welchem 15-20 Tropfen in Wasser oder Thee genommen werden sollten. — Aeusserlich wurde diese Mischung als Riechmittel oder in starker Verdünnung als Waschmittel gegen Sommersprossen, *Comedones* u. dgl. angewendet.]

---

122. ℞
Ol. Amygd. Unc. 1 (30,0)
[3] *Ammon. caust. sol.* Gutt. 6
Tinct. Opii simpl. Gutt. 10.
M. D. S. Einen Theelöffel voll in das zuvor durch Injection von Seifenwasser gereinigte Ohr zu giessen.

[Bei Otorrhoe „aus unbekannter Ursach".] **Rust.**

---

123. ℞
Ammon. caust. sol. Scr. 1 (1,0)
[2] *Dec. Cort. Mezerei* [Dr. 2] Unc. 2 (60,0 *e* 8,0).
M. D. S. Zur Injection.

[Zur Hervorrufung unterdrückter Tripper.] **Schönlein.**

---

124. ℞
Ol. Menth. pip. Unc. 1 (30,0)
[2] *Aeth.* Scr. ½ (0,6)
Ammon. caust. sol. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Anfangs als Augendampfmittel, später in der Umgegend der Augen tropfenweise einzureiben.

[Bei *Ambliopia* und *Amaurosis asthenica,* sowie bei *Blepharoplegie.*]
v. Gräfe.

---

125. ℞
Ammon. caust. sol.
[4] *Spir. Camphor. ana* Unc. 3 (90,0).
M. S. Zum Einreiben.
[Bei *Cholera asphyctica.*]

---

126. ℞
Ammon. caust. sol. Unc. ½ (15,0)
[3] *Spir. Formicarum*
Mixturae oleoso-balsamicae ana Unc. 1 (30,0).
D. S. Zum Einreiben.
[Bei Lähmungen.]

---

127. ℞
Ammon. caust. sol. Dr. ½ (2,0)
[2] *Unguent. cerei* Dr. 2 (8,0).
F. unguent. D. S. Reizsalbe.

[Zur Hervorrufung von Erythem, zu oberflächlicher Aetzung — statt der vielgerühmten **Gondrèt**'schen Ammoniaksalbe, deren Bereitung im höchsten Grade unzweckmässig.]

---

128. ℞
Ammon. caust. sol. Dr. 1 (4,0)
[2] *Unguent. basilici* Unc. 1 (30,0)
Camphor. Scr. 1 (1,3)
Ol. Rosmarini Scr. 2 (2,5).
M. f. unguent.

[Im Wesentlichen dem *Unguentum nervinum* **Ph. paup.** ähnlich, aber weniger componirt und noch billiger.]

†Ammoniacum causticum solutum spirituosum.

Liquor Ammoniaci vinosus, Liquor Ammoniae causticae alcoholicus **Ph. Bav.** [Der *Liq. Ammon. caust. alcohol.* **Cod. med. Hamb.** ist mit dem *Spirit. Ammon. caust. Dzond.* identisch.] *Spiritus salis Ammoniaci vinosus.* Weiniger Salmiakgeist. Weingeistige Aetzammoniakflüssigkeit. [1 *Ammon. caust. solut.*, 2 *Spirit. vini rectificatiss.* — 1 Unce 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen 3-4 Mal täglich [in schleimigen Vehikeln oder in Mixturen].

Aeusserlich: als Riechmittel [minder angreifend als das *Ammon. caust. solut.*], zu Gurgelwässern [2-4 Dr. auf 6 Unc. (8,0-16,0 auf 180,0)], zu Einreibungen und Waschungen [1 mit 4 Th. Spiritus].

129. ℞
Ol. Caryophyll.
[2] *Ol. Macidis*
Ol. Cinnam. acut. ana Gutt. 4
Ammon. caust. solut. spirit. Unc. ½ (15,0).
D. S. 15-30 Tropfen in Haferschleim.
Liquor Ammon. oleoso-aromaticus s. Liq. oleosus Sylvii.
[Aehnlich der *Liq. Ammon. arom.* **Ph. Hann.**, der noch *Ol. Succini* enthält.]

130. ℞
Ammon. caust. sol. spirit. Unc. ½
[2] (15,0)
Spir. aeth.
Tinct. aromat. ana Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 15-20 Tropfen zu nehmen.
Liquor Ammoniaci aromatico-aethereus.

†Ammoniacum citricum.

Citras ammonii. Citronensaures Ammoniak.

Innerlich in flüssiger Form durch Saturation von *Ammon. carb.* mit *Succ. citri* oder *Acid. citric.* [Bietet keine Vortheile vor dem *Liq. Ammon. acetici.*]

Ammoniacum cuprico-sulphuricum.

Cupro-Ammonia sulphurica **Ph. Bav.**, *Cuprum sulphuricum ammoniatum* **Ph. Austr.**, *Cupr. sulphurico-ammoniatum, Cupr. ammoniacale, Sulphas cupricus ammoniacalis. Ammoniated Copper.* Kupferammonium, Kupfersalmiak, schwefelsaures Kupferoxyd-Ammoniak. [1 Dr. ⅝ Sgr.]

Cave: dies sehr leicht zersetzliche Präparat erträgt nur den Zusatz von destillirtem Wasser und einfachem Syrup.

Innerlich Gr. ⅛-¼-½ [*ad grana duo pro dosi, ad grana sex pro die!* (0,1 *pro dosi,* 0,4 *pro die!*)]; in Pulvern, Pillen oder Solutionen.

Aeusserlich zu Gurgelwässern, Injectionen [Gr. 1-4 auf 1 Unce Wasser (0,06-0,24 auf 30,0)].

131. ℞
Ammon. cupr. sulph. Dr. ½ (2,0)
[2] *Aq. destill.* Unc. 1 (30,0).
D. S. Täglich 3 Mal 5 Tropfen. [Gegen Epilepsie und Chorea.]
Neumann.

132. ℞
Ammon. cupr. sulph. Gr. 5 (0,3)
[2] *Boli alb.* Scr. 2 (2,4)
Aq. dest. q. s. ut f. pil. 30, consp. Pulv. Cass. cinnam.
D. in vitro bene clauso. S. 3 Mal täglich 1 Pille (steigend).

Ammoniacum hydrochloratum.

Ammonium chloratum dep. **Ph. Austr.**, *Ammonia hydrochlorica dep.* **Ph. Bav.**, *Chloret. ammonicum* **Ph. Norv.**, *Ammonium hydrochloricum dep.* **Cod. Hamb.**, *Ammonium muriaticum depuratum, Sal ammoniacum dep., Flores Salis Ammoniaci simplices.* Salmiak, Chlorammonium.

[1 Unce 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.] In Wasser leicht löslich. *Cave:* Basische Salze der Alkalien und Erden, Metallsalze [zumal Silber-, Quecksilberoxydul- und Bleisalze].

Innerlich: zu Gr. 5-15 (0,3-1,0), mehrmals täglich [viel grössere Dosen (bis zu Scr. 2 (2,4) *pro dosi*) sind gegen Drüsenverhärtungen u. s. w. empfohlen und ohne Schaden gebraucht worden], in Pulvern, Pillen, Electuarien, Auflösungen. [Als bequeme, portative Form sind Tabletten von 1 Salmiak mit 8 *Succ. Liquir. (Tablettes pectorales)* oder Bacilli von *Succ. Liquir.* mit Salmiak zu empfehlen.]

Aeusserlich: zu Inhalationen [**Giesseler** empfiehlt dringend die Einathmung von Salmiakdämpfen bei Catarrhen der Respirations-Organe und lässt zu dem Zwecke Salmiak in einem Porzellantiegel, der durch eine Weingeistlampe erhitzt wird, im Krankenzimmer verflüchtigen], zu Riechpulver [Salmiak mit gebranntem Kalk *ana* gemischt und mit *Mixt. oleos.-bals.* befeuchtet], zu Streupulver [Einstreuen von Salmiak in die Strümpfe als Volksmittel zur Hervorrufung von Fussschweiss], zu Pinselsäften [Dr. 1-1½ auf 1 Unce (4,0-6,0 auf 30,0)], Mund- und Gurgelwässern [Dr. 1 auf Unc. 6 (4,0 auf 180,0)], Injectionen, Klystieren, Augenwässern [Gr. 5 auf Unce ½-1 (0,3 auf 15,0-30,0)], Waschungen und Fomentationen [mit Wasser, Essig, z. B. 1 Th. Salmiak, 8 Essig, 24 Wasser *(Embrocatio frigida* **Ph. mil.**), bei Drüsenanschwellungen, Quetschungen u. s. w.].

133. ℞
Ammon. hydrochlor. dep. Scr. 4 (5,0)
[3] *Extr. Glycyrrh. dep.* Dr. 1 (4,0)
Aq. commun. Unc. 6-8 (180,0-240,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[*Mixtura solvens.*]

134. ℞
Stibio-Kali tart. Gr. 1 (0,06)
[3] *Ammon. hydrochl. dep.* Dr. 2 (8,0)
Extr. Glycyrrh. Dr. 3 (12,0)
Aq. Foenicul. Unc. 6 (180,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

135. ℞
Ammon. hydrochl. dep. Dr. 2 (8,0)
[4] *Aq. Flor. Aurant.* Unc. 4 (120,0)
Syr. Amygdal. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

[Diese sogenannten eleganten Salmiak-Mixturen schmecken viel schlechter als die mit *Succ. Liquir.*, weshalb die letzteren in allen Fällen vorzuziehen.]

136. ℞
Ammon. hydrochl. dep. Scr. 4 (5,0)
[2] *Pulv. rad. Alth.*
Pulv. rad. Glycyrrh. ana Unc. ½ (15,0)
Stib. sulph. aurant. Gr. 10 (0,6).
S. D. 3-4mal täglich 1 Theelöffel in einer kleinen Tasse Thee zu nehmen. [Bei Bronchial-Catarrh.]
Jul. Meyer.

137. ℞
Opii pulv. Gr. 5 (0,3)
[2] *Ammon. hydrochl. dep.*
Extr. Glycyrrh. dep. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. No. 60, consp. Pulv. Glycyrrh.
D. S. 3-6 2mal täglich zu nehmen.

138. ℞
Stibii sulphurato-aurant. Gr. 10 (0,6)
[2] *Ammon. hydrochl. dep.*
Extr. Dulcamar. ana Dr. 1 (4,0)
Pulv. rad. Glycyrrh. s. q.
ut f. pil. No. 60, consp. Pulv. Irid. flor.
D. S. Stündlich 1-2 Pillen.

139. ℞
Ammon. hydrochl. Unc. ½ (15,0)
[4] *Acet. aromatic.*
Aq. Flor. Chamom. ana Unc. 3 (90,0)
Tinct. Arnicae Dr. 3 (12,0).
D. S. Zum Umschlag. [Bei Quetschungen.]

Zu äusserlichen Zwecken kann man sich des etwas billigeren *Ammoniacum hydrochloratum crudum* [1 Unce 1½ Sgr., *gross. pulv.* 2⅚ Sgr.] bedienen.

Ammoniacum hydrochloratum ferratum. *Ammoniacum chloratum ferrat.* **Ph. Austr.**, *Ferro-Ammonia hydro-*

chlorata **Ph. Bav.**, *Ammonium muriaticum ferruginosum s. martiatum, Flores Salis Ammoniaci martiales, Ferrum ammoniatum, Ferrum ammoniacale, Hydrochloras ammonicus c. Sesquichloreto Ferri, Murias Ferri ammoniacalis, Sal ammoniacum martiatum, Ammoniated iron, Fleurs martiales ammoniacales.* Eisensalmiak, Ammonium-Eisen-Chlorid. [1 Dr. ⅔ Sgr.] Leicht in Wasser löslich. *Cave:* wie beim vorigen, ferner Gerbsäure, Spirituosa [welche bei Sonnenlicht reducirend auf das Eisenchlorid wirken].

Aeusserlich: Gr. 5-10-15 (0,3-0,6-1,0) mehrmals täglich, in Pulvern [unzweckmässig, weil das Mittel leicht Feuchtigkeit aus der Luft anzieht], in Pillen, am besten in Auflösungen oder Mixturen [Dr. 1 auf 4-6 Uncen (4,0 auf 120,0-180,0)].

140. ℞
Ammon. hydrochl. ferrat. pulv.
[3] *Aluminis ana* Gr. 15 (1,0)
Pulv. aromat. Dr. ½ (2,0)
Ol. Cassiae cinnam. Gutt. 5
Extr. Chinae spirit. q. s.
ut f. Pil. 40. Consp. Pulv. Cass. cinnam. D. in vitro. S. Früh u. Abends 5 Stück. [Bei habitueller *Metrorrhagia atonica.*] **Formey.**

---

141. ℞
Ammon. hydrochl. ferrat.
[4] *Chinin. hydrochl.*
Rad. Rhei
Extr. Gent. ana Scr. 1 (1,2).
F. Pil. 40. Consp. Cinnam. D. S. In der Apyrexie stündlich eine Pille zu nehmen [Bei Intermittens.]

---

142. ℞
Ammon. hydrochl. ferrat. Dr. ½ (2,0)
[6] *Chin. sulph.* Scr. 2 (2,5)
Extr. Aloës Scr. 1 (1,3).
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. Pil. 60, consp. Lycop. D. S. 3mal täglich 4-6 Pillen zu nehmen. **Frerichs.**

***Ammoniacum hydrosulphuratum solutum.** *Liquor Ammoniaci hydrosulphurati s. sulphurati s. hydrothionici.* Flüssiges Schwefelwasserstoff-Ammoniak. [Wasserhell, mit der Zeit gelb werdend. — 1 Unce etwa 4 Sgr.]

Innerlich: zu Gutt. 2-4 mehrmals täglich [**Rademacher**: 2stündlich 5-6 Tropfen in einer halben Tasse Milch, bei Harnbeschwerden], in schleimigen Vehikeln oder aromatischen Wässern [ein eben so unangenehmes, als entbehrliches Präparat].

Aeusserlich: zu reizenden Einreibungen.

Noch entbehrlicher, als das eben erwähnte Präparat, sind die anderen Schwefel-Ammoniakmischungen, welche, unter sich variirend, unter den Namen: *Liquor Ammoniaci hydrothionosi, Spiritus sulphuris Beguini, Liquor fumans Boylii,* vorkommen. [1 Theil *Spiritus sulphuris Beguini* mit 3 Theilen Weingeist bildete die *Tinctura sulphuris volatilis s. Liquor antipodagricus Hoffmanni.*]

143. ℞
Ammon. hydrosulphurati sol. Dr. 1 (4,0)
Aq. Flor. Aurant. Unc. 6 (180,0).
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Gegen carcinomatöse Dyskrasie.] **Latz.**

†Ammoniacum jodatum. *Amm. hydrojodicum, Joduretum s. Jodidum Ammonii.* Jodammonium. Weisses, krystallinisches Pulver, in Wasser leicht löslich. [1 Scr. 1¼ Sgr.]

Innerlich: 2-4-10 Gr. (0,12-0,24-0,6) in Solution [mit Zusatz von einigen Tropfen *Ammon. solut. anisat.* und starkem Zusatz von einfachem Syrup,

beides um die Zersetzbarkeit zu vermindern. Vom **Gamberini** als schnell wirkendes Antisyphiliticum innerlich und äusserlich empfohlen.]

Aeusserlich: in Salbenform [Scr. 1 auf 1 Unce Fett (1,3 auf 30,0)]; besser *ex tempore* bereitet, indem man 1 Jodkali mit 8 *Ammon. hydrochlor.* in einem Kissen auf die zu zertheilende Geschwulst auflegt (**Breslau**).

144. ℞
Ammon. jodat. Gr. 3 (0,18)
[2] *Ol. Olivar.* Unc. 1 (30,0).
D. S. Zur Einreibung. [Bei syphilitischen nächtlichen Muskel- und Gelenkschmerzen.] **Gamberini.**

†***Ammoniacum nitricum.*** *Nitrum flammans.* Salpetersaures Ammoniak. Krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Salz. [1 Unce 8 Sgr.]

Innerlich: Gr. 10-20 (0,6-1,3). Am besten durch Saturation mit *Acid. nitr.* — In seiner Wirkung wohl kaum vom Salpeter abweichend.

145. ℞
Ammon. carb. dep. Dr. 2 (8,0)
[3] *Acidi nitrici q. s. ad satur.*
adde
Aq. ceras. nigr. Unc. 4 (120,0)
Syr. Rub. Id. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. **Hankel.**

†***Ammoniacum phosphoricum.*** *Ammonia phosphorica* **Ph. Bav.** Phosphorsaures Ammoniak. Krystallinisches, leicht lösliches Salz. [1 Dr. 2 Sgr.]

Innerlich: Scr. ½-1 (0,6-1,3) 3mal täglich.

146. ℞
Ammoniac. phosph. Unc. 1 (30,0)
[8] *Aq. destill.* Unc. 6 (180,0)
Syr. Asparagi Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2-3mal täglich 1 Esslöffel. [Bei akuter Gicht, Gelenkrheumatismus, harnsaurer lithischer Diathese.] **Buckler.**

Ammoniacum solutum anisatum. *Liquor Ammoniaci anisatus, Spiritus Salis Ammoniaci anisatus* **Ph. Austr.** Anisölhaltiger Salmiakgeist. [1 *Ol. Anisi*, 8 *Ammon. caust. sol.*, 32 *Spir. vini rectificatiss.* — 1 Unce 3½ Sgr. — Verleiht, mit Wasser gemischt, durch die Ausscheidung des überhaupt nicht chemisch gebundenen Anisöls, der Mischung ein milchartiges Aussehen.] *Cave*: Säuren, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze.

Innerlich: zu 5-15 Tropfen 3-4 Mal täglich [in schleimigem Vehikel — man verordnet mit Unrecht oft viel grössere Gaben, da der sehr beträchtliche Gehalt an ätherischem Oel die meisten Kranken stark und nachhaltig zum Husten reizt], in Mixturen [1-2 Dr. auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0].

Aeusserlich: zu Salben [1 Dr. auf 1 Unce (4,0 auf 30,0) und Linimenten [1 Dr. (4,0) mit 2 Uncen (60,0) *Spir. Lavandul.* gegen Singultus der Kinder: **v. Siebold**].

147. ℞
Ammon. sol. anis. Dr. 1 (4,0)
[2] *Aq. Lauroceras.* Unc. ½ (15,0)
Aq. Flor. Aurant. Unc. 1½ (45,0).
M. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel voll in einer Tasse Brustthee zu nehmen. [Bei chronischem Catarrh.]

148. ℞
Dec. Polygal. amar. Unc. 4 (120,0)
[3] *Ammon. sol. anis.* Dr. 1 (4,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Man lasse sich durch die eigenthümliche, fast kupfergrüne Färbung dieser Mixtur nicht befremden.]

149. ℞
Ammon. sol. anis.
[2] *Tinct. Opii benzoïc. ana* Dr. 1 (4,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Theelöffelweise.

150. ℞
Ammon. sol. anis. Dr. 1 (4,0)
[2] *Tinct. Pimpinell.* Dr. 2 (8,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0)
D. S. Stündlich einen kleinen Theelöffel.

151. ℞
Ammon. solut. anis. Gutt. 10
[2] *Inf. Rad. Seneg.* [*e* Dr. 1] Unc. 2½ (75,0 *e* 4,0)
Syr. Foenicul. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich einen Theelöffel.
[Als Expectorans nach *Bronchitis infantum.*]

Die **Ph. Austr.** hat noch ein analoges Präparat unter dem Namen *Spiritus Salis Ammoniaci lavandulatus s. Liquor Ammoniaci lavandulatus,* welches mit *Ol. Lavandulae* in denselben Verhältnissen wie das vorige Präparat gemischt und für den äusseren Gebrauch bestimmt ist. In der **Ph. Hann.** wird ein *Liquor Ammon. foeniculatus* aufgeführt.

†***Ammoniacum solutum aromaticum.*** *Liquor Ammoniaci aromaticus s. Spiritus Salis amoniaci aromaticus* **Ph. Edinb.** Gewürzter Salmiakgeist. [*Ammon. caust. sol., Tinct. aromat. ana* 1, *Spir. Vini rectificatiss.* 8.]

Als Antispasmodicum und Carminativum benutzt. Dosis: wie *Ammon. sol. anisat.*

†***Ammoniacum sulphuricum.*** *Sal secretum Glauberi.* [Wie *Ammoniacum phosphoricum.*]

Ammoniacum succinicum solutum. *Liquor Ammoniaci succinici, Ammonium succinicum pyro-oleosum* **Ph. Austr.**, *Ammonia succinica liquida* **Ph. Bav.**, *Spiritus s. Liquor Cornu Cervi succinatus, Liquor Succinatis ammonici.* Bernsteinsaure Ammoniakflüssigkeit. Bernsteinsaurer Hirschhorngeist. [Spec. Gew. = 1,050-1,054. — 1 Dr. ⅔ Sgr.] *Cave:* Chlorwasser, Jodtinctur, Säuren, Alkalien, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 15-20 Tropfen mehrmals täglich, *pur* [auf Zucker] oder in Verbindung mit Aether, aromatischen Wässern u. s. w.

Aeueserlich: zu Zahntropfen.

152. ℞
Ammoniaci succin. sol.
[1] *Spir. aether. ana* Dr. 1 (4,0)
M. D. S. 3-4 Mal täglich 20 Tropfen.
Liquor Ammonii succinici aethereus **Ph. Hann.** *s. Liquor antarthriticus Elleri* **Cod. med. Hamb.**

153. ℞
Ammon. succin. sol.
[2] *Aether.*
Tinct. Opii crocat.
Tinct. Ipecac. ana Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen.
Liquor antarthriticus St. Marie.

154. ℞
Ammon. succin. sol. Scr. 1 (1,3)
[5] *Moschi* Gr. 3 (0,18)
Aq. Foenic. Unc. ½ (15,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel. [Bei Krämpfen junger Kinder.] **Tourtual.**

155. ℞
Ammon. succin. sol. Dr. 1 (4,0)
[3] *Inf. Rad. Valer.* [Dr. 2] Unc. 4 (120,0 *e* 8,0)
Syr. Flor. Aurant. Unc. 1 (30,0).
Wendt.

156. ℞
Ammon. succin. sol. Dr. 2 (8,0)
[2] *Tinct. Valer. aeth.* Unc. ½ (15,0).
D. S. 1-2stündlich 20 Tropfen.

157. ℞
Ammon. succin. sol.
[2] *Aq. Laurocer. ana* Dr. 2 (8,0).
D. S. 10-15 Tropfen 3-4 Mal täglich.

158. ℞
Ammon. succin. sol. Dr. 3 (12,0)
[3] *in quo solve*
Extr. Aconiti Gr. 5 (0,3)
adde
Vin. Sem. Colchic. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Rheumatismus.]

159. ℞
Ammon. succin. sol. Unc. ½ (15,0)
[3] *Aq. Meliss.* Unc. 4 (120,0)
Syr. Chamom. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

†***Ammoniacum tartaricum.*** *Tartras Ammonii.* Weinsteinsaures Ammoniak. Durch Sättigung von kohlensaurem Ammoniak mit Weinsteinsäure dargestellt.

Analog dem essigsauren Ammoniak und ohne Vorzug vor demselben.

†***Ammoniacum uricum.*** *Uras Ammonii.* Harnsaures Ammoniak. Weisses Pulver, in Wasser schwer löslich. [1 Dr. 1⅚ Sgr.]

Aeusserlich: in Salben [Dr. 1 (4,0) auf Unc. 2 (60,0) *Ungt. cer.*]; gegen *Eczema, Impetigo* und — Lungenschwindsucht von **Baur** empfohlen [in der Praxis vollständig unbewährt].

†***Ammoniacum valerianicum.*** *Valerianas Ammoniaci.* Baldriansaures Ammoniak. [Dargestellt durch Sättigen von Baldriansäure mit kohlens. Ammoniak; dies ergibt eine syrupdicke Flüssigkeit (aus der sich in der Kälte kleine Krystalle absetzen), die einen starken Geruch sowohl von Baldriansäure, wie von Ammoniak bietet. Das Präparat ist ungenau, da es fortwährend Ammoniak entweichen lässt — zweckmässiger wäre es vielleicht, statt dieses Mittels jedesmal eine bestimmte Quantität Baldriansäure mit *Ammonium caustic. solut.* vorzuschreiben.]

Innerlich: zu Scr. 1-Dr. 1 (1,3-4,0) *pro die* in Lösung [von **Oettinger** in München gegen die asiatische Cholera dringend empfohlen; er verordnet: ℞ *Ammon. valerianici* Scr. 1 (1,3), *Aq. dest.* Unc. 3 (90,0), *Syr. Sacch.* Unc. ½ (15,0). *M. D. S.* ½-¼stündlich 1 Esslöffel, und lässt diese Mischung mit Ausschluss aller anderen Medicamente 2-3mal des Tages, nach eingetretener Reaction in grösseren Zwischenräumen, im Ganzen 4-6mal brauchen; dabei äusserlich Eisabreibungen alternirend mit heissen Frottirungen, ein heisses Bad mit Unc. 1-1½ (30,0-45,0) *Kali hydricum*, zum Getränk Eis- oder Selterwasser; von Wiener Beobachtern vollständig unbewährt gefunden. In Frankreich ist in neuester Zeit das *Valérianate d'Ammoniac* als vortreffliches Mittel gegen Neuralgien gerühmt worden].

Amygdalae amarae, s. *Sem. Amygd. amarum.*

Amygdalae dulces, s. *Sem. Amygd. dulc.*

****Amygdalinum.*** *Amygdalina.* Amygdalin [in der **Ph. Austr.** und **Bav.** und im **Cod. Hamb.** officinell]. [Krystallisirbarer Bestandtheil der bitteren Mandeln, welcher sich in Berührung mit Emulsin und Wasser in Bittermandelöl und Blausäure zersetzt, und zwar in den Verhältnissen, dass 17 Gr. (1,06) Amygdalin 1 Gr. (0,06) Blausäure und 8 Gr. (0,5) Bittermandelöl ergeben; es würden also diese 17 Gran etwa 1½-2 Uncen (45,0-60,0) der *Aq. Amygd. amar.* gleichkommen. — 1 Scr. 5 Sgr.] Die Anwendung des Amygdalins hat wegen der zu kleinen Gaben, für die man immer die Emulsion frisch bereiten musste, wenig Eingang gefunden: man müsste z. B., um Dr. 2 (8,0) *Aq. Amygd. amar.* [die gewöhnliche Gabe] zu ersetzen, 2 Gr. (0,12) Amygdalin in 1 Dr. (4,0) *Emuls. amygdal.* auflösen.

Liebig und **Wöhler** geben folgende Formel:

160. ℞
Sem. Amygdal. dulc. Dr. 2 (8,0)
[1] *Aq. comm. q. s. ut f. l. a.*
Emulsio Unc. 1 (30,0)
in Colat. solve
Amygdalin. Gr. 17 (1,06).
D. Diese Amygdalin-Emulsion ist 1½ Mal so stark, als die *Aq. Amygd. amar.* **Ph. Bor.**, mithin die Dosis nach diesem Verhältniss zu bemessen.

[Ein wichtiger Uebelstand bei der Anwendung der Amygdalin-Emulsion ist der, dass die ganze Blausäure, die aus den 17 Gr. (1,06) Amygdalin resultiren müsste, sich erst nach einigen Stunden vollkommen bildet, mithin der Patient mit dem frisch bereiteten Präparate nicht das beabsichtigte Quantum Bittermandelöl und Blausäure erhält, und wiederum ein längeres Reserviren wegen der leichten Zersetzlichkeit der Emulsion nicht möglich ist.]

† ***Amylenum.*** Amylen [Amyloid-Hydrat, dem 1 Atom Wasser entzogen ist. Farblose, höchst dünnflüssige, leicht brennbare Substanz, mit einem Siedepunkt von 35-70° C., spec. Gew. von 0,66, eigenthümlich scharf, dem Senföl nicht unähnlich riechend, bereitet durch Destillation von Fuselöl mit einem grossen Ueberschuss einer concentrirten Chlorzinklösung].

Von **Snow**, **Simpson**, **Tourdes** u. A. als Inhalationsmittel zur Hervorbringung von Anästhesie empfohlen und benutzt; sollte vor dem Chloroform sich dadurch hervorthun, dass die Amylen-Anästhesie flüchtiger und ohne jeden Nachtheil für den Kranken vorübergehe. Die weitere Anwendung ergab jedoch, dass diese gerühmten Vorzüge sich nicht bestätigten, das Mittel ein höchst unzuverlässiges sei und dem Chloroform in jeder Beziehung nachstehe. So ist das Amylen nach ziemlich ephemerem Dasein wieder aus dem Arzneimittel-Apparat vollständig geschwunden.

○ ***Amylum.*** [Die **Ph. Austr.** und **Bav.** bestimmen ausdrücklich *Amylum Tritici*, während die **Ph. Bor.** Ed. VI. sich auch gegen die Kartoffelstärke duldsam verhielt.] *Amidon, Starch.* Stärke, Stärk- und Kraftmehl [1 Unce 1 Sgr.]; in Weingeist und kaltem Wasser unlöslich, mit heissem Wasser Kleister bildend, der dann mit kaltem Wasser in jedem Verhältnisse mischbar.

Innerlich als Constituens für Pulver [namentlich bei *Tart. stibiat.*], als Mucilago [Scr. 1 (1,03) gibt, mit etwas kaltem Wasser zu einem Brei angerührt, mit 6 Uncen (180,0) heissem Wasser eine stark schleimige Flüssigkeit; bei grösserer Quantität des Amylum erhält man steife Gallerte. — Beide Formen sind mit Recht nicht beliebt, da sie den meisten Kranken widerlich erscheinen], als Conspergens bei Pillen. **Louis Lehmann** empfiehlt bei chronischem Erbrechen in Folge von Erosion des Magens den ausschliesslichen Gebrauch der Stärke als Nahrungsmittel, da dieselbe nicht der Magenverdauung, sondern der Duodenal-Verdauung unterliegt.

Aeusserlich als Streupulver bei *Intertrigo*, wegen der erfolgenden Kleister- und Säurebildung unzweckmässig, bei Blutungen [mit styptischen Substanzen vermischt, doch — besser diese letzteren allein], als Zusatz zu Waschpulvern [besser durch feines Weizenmehl zu ersetzen, dessen Klebergehalt die Haut angenehmer berührt, als das hartkörnige Amylum], zu Klystieren [1-2 Theelöffel Stärke zum Clysma, mit etwas kaltem Wasser angerührt, dann mit etwa ½-1 Tasse voll kochenden Wassers aufgequollen].

161. ℞
Sapon. hisp. alb. pulv. Unc. 4 (120,0)
[6] *Amyli* Unc. 2 (60,0)
Rhiz. Irid. flor. pulv. Unc. 1. (30,0)
Ol. Bergamott.
Ol. de Cedro
Ol. Lavandul. ana Scr. 1 (1,3)
Balsam. Peruviani Gutt. 8.
M. f. pulv. D. in scatula. S. Waschpulver. [Die ehemals officinelle *Sapo arom. pro balneo.*]

†***Amylum jodatum.*** *Joduretum Amyli.* Jodstärkemehl. [Dunkelblaues Pulver, dessen Löslichkeitsverhältnisse wie die des Amylum; bereitet aus Gr. 1 (0,06) Jod und 1 Dr. (4,0) Amylum. — 1 Unce 3⅓ Sgr.] Nach vielen Autoren **(Quesneville)** ein wirksames und leicht erträgliches Jodpräparat; andere stellen die Wirksamkeit in Frage.

Innerlich: Scr. ½ - Dr. 1 - Dr. 2 (0,6-4,0-8,0) *pro die*, in Pulvern.

****Amylum Marantae.*** [In der **Ph. Austr.** und **Cod. Hamb.** officinell.] *Arrow-root.* Pfeilwurzmehl. [1 Unce 2⅓ Sgr.]

Das Stärkemehl der *Maranta arundinacea* oder *Maranta indica;* in neuerer Zeit vielfach als Ernährungsmittel für schwache Kinder in Gebrauch gekommen, kaum aber in der Wirkung von der des gewöhnlichen Stärkemehls unterschieden. Die industrielle Speculation hat sich dieses Gegenstandes bemächtigt und eine Anzahl sogenannter Kraftmehl-Arten eingeführt, die in der Regel nichts Anderes sind, als Mischungen des eben erwähnten Stärkemehls mit Kartoffel- und Weizenstärke, Zucker, Chokolade, Kaffee u. s. w. Hierher gehören z. B. das *Racahout des Arabes* [*Amylum Marantae* mit Chokolade], die *Choca* [*Amyl. Marant.*, Chokolade und Kaffee], die *Revalenta*, *Ervalenta*, *Arvalenta* u. s. w. [Mehl von verschiedenen Hülsenfrüchten mit Zucker und *Currie-powder*]; *Cassawa*-Mehl, *Tapioca* und *Tampico* sind Stärkemehl-Arten von anderen exotischen Pflanzen [*Jatropha Manihot, Curcuma angustifolia* u. s. w.], die aber ebenfalls die Verbindung mit der ehrlichen heimischen Kartoffelstärke nicht scheuen. Am besten thut man daher, alle diese theuren Nahrungsmittel, trotz der pomphaften Anpreisungen, mit denen sie in die Welt gesendet werden, bei Seite zu lassen, da sie mehr oder weniger Producte einer gewinnsüchtigen Industrie sind und keine Vortheile für die Ernährung bieten.

****Anemoninum.*** *Anemonin.* Pulsatillen-Kampher. [Bestandtheil der *Herba Pulsatillae*, rhombische Krystalle, geruchlos, in kaltem Alkohol, Aether und Wasser wenig löslich.]

Innerlich zu ¼-2 Gr. (0,015-0,12) mehrmals täglich in Pulvern oder Pillen. [Scheint nach **Schroff's** Versuchen selbst in grösseren Gaben ganz indifferent.]

†***Anilinum sulphuricum.*** Schwefelsaures Anilin. [Farblose Krystalle, welche aus der Behandlung des Anilins oder Phenylamins (eines Productes der Destillation aus dem Steinkohlentheer) resultiren, im Wasser leicht löslich sind und eine an der Luft schwach rosenrothe Färbung annehmen. — 1 Dr. etwa 4 Sgr.]

Innerlich zu 1½-2 Gr. (0,09-0,12) 2-3 Mal täglich in Solution (*Cave:* Licht) oder Pillen. [Gegen *Chorea* von **Turnbull** gerühmt.]

162. ℞
Anilini sulph. Gr. 16 (1,0)
Syr. Sacchar. Unc. 1½ (90,0).
D. in vitro nigro. S. Drei Mal täglich einen Theelöffel.

163. ℞
Anilini sulph.
Pulv. Rad. Alth. ana Scr. 1 (1,3).
F. l. a. Pil. No. 40., obducant. Argent. foliat. D. S. Drei Mal tägl. 2-3 Pillen.

†***Anthracokali.*** *Lithanthracokali.* Steinkohlenkali. Alkoholisirte Steinkohle 5 mit schmelzendem Kalihydrat 7 gemischt. Ein schwarzes, zartes, stark abfärbendes, stark alkalisch reagirendes Pulver von bituminösem Geruch, in Wasser zum grossen Theil löslich. [1 Dr. 1 Sgr.] — *Cave:* Säuren, Metall-, Erd- und Alkaloidsalze.

Innerlich zu 2-8 Gr. (0,12-0,5) 3-4 Mal täglich in Pulver, Pillen [mit *Extr. Dulcamarae*], Auflösungen [Scr. ½ - Dr. ½ auf Uncen 6 (0,6-2,0 auf 180,0)]. Gegen inveterirte Hautausschläge als Specificum empfohlen **(Polya)**, aber durch zahlreiche spätere Versuche als unwirksam erwiesen.

Aeusserlich in Salben [1 auf 24-32 Fett] bei chronischen Exanthemen **(Gibert)**.

****Anthracokali sulphuratum.*** 7 Th. Kali, 5 Th. Steinkohle, 4 Th. Schwefel. Dieselben Löslichkeitsverhältnisse und Cautelen, wie beim einfachen *Anthracokali.* [1 Dr. 1 Sgr.]

†***Apiolum.*** Apiol. [Grünliche oder gelbliche, ölige, stark nach Petersilie riechende und stechend scharf schmeckende Flüssigkeit, welche aus den *Semina Petroselini* durch Digestion mit Aether gewonnen wird.] Löslich in Alkohol und Aether.

Innerlich zu 4-8-16 Gr. (0,25-0,5-1,0) *pro die*, ausschliesslich in Gallertkapseln zu 4 Gr. [Von **Joret** und **Homolle** enthusiastisch gegen Wechselfieber gerühmt, jedoch bei späterer Prüfung wieder aus der Reihe der Chinin-Surrogate gestrichen. — Eben so scheint die gerühmte emmenagoge Kraft des Apiol, sowie seine Wirksamkeit gegen Nachtschweisse bei Phthisikern, gegen intermittirende Neuralgien nur in der Phantasie der französischen Autoren sich entfaltet zu haben, wenigstens hat **Posner** bei öfterer Anwendung des Mittels nie die geringsten Vortheile desselben wahrgenommen.]

†***Aqua Ammoniaci bicarbonici.*** Doppeltkohlensaures Ammoniakwasser. S. *Ammon. carbon.*

Aqua Amygdalarum amararum. Bittermandelwasser. [Von 6 Th. bittern Mandeln, nachdem ihnen durch Pressen das fette Oel entzogen worden, werden 6 Th. eines schwach weingeistigen Wassers (1 *Spir. vin. rectificatiss.* auf 6 Wasser) abgezogen. — 720 Th. Bittermandelwassers sollen 1 Th. wasserfreier Blausäure enthalten. Die *Aq. Amygdalar. amar. concentr.* der **Ph. Austr.** ist der der **Ph. Bor.** an Blausäuregehalt gleich, die *Aq. Amygdal. amar.* **Ph. Bav.** soll in der Unce ¾ Gran enthalten, die der **Cod. Hamb.** ½ Gran. — Die *Aq. Amygdal. amar. diluta* **Ph. Austr.** besteht aus 1 Th. *Aq. Amygdal. amar. concentr.* mit 24 Th. *Aq. destill.* — 1 Unce 3 Sgr.] *Cave*, wie bei *Acid. hydrocyanicum*, Alkalien, Chlorwasser, Salpetersäure, Metallsalze.

Innerlich zu 10-20-60 Tropfen [*ad* Dr. ½ *pro dosi*, *ad* Dr. 2 *pro die!* (*ad* 2,0 *pro die, ad* 7,0 *pro dosi!*)] mehrmals täglich [90 Tropfen auf 1 Dr. zu rechnen], *pur* oder mit Wasser und Syrup verdünnt, in Mixturen [Dr. 1-2 auf 4-6 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0-180)].

Aeusserlich in Dampfform [selten; von erwärmtem Sand, auf den *Aq. Am. am.* gegossen, einzuathmen], Klystieren [½ Scr. - ½ Dr. (0,6-2,0) *ad clysma*], Einspritzungen [selten, stark verdünnt], Augenwässern [zur Lösung von Salzen, wie Salmiak, Chlorbaryum u. s. w.], Waschungen [*pur*

bei *Pruritus pudendorum,* reizt aber, statt zu sediren; mit Wasser verdünnt und Watte damit getränkt: bei Neuralgien — wirkungslos], Bädern [4 Unc. (120,0) zum Bade — unnütz, theuer!].

164. ℞
Aq. Amygdal. amar. Dr. 2 (8,0)
[2] *Aq. Cerasor.*
Syr. Cerasor. ana Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich 1 Theelöffel in einem Glase Wasser zu nehmen. [Bei entzündlichem Tripper.]

165. ℞
Aq. Amygdal. amar. Scr. 2 (1,3)
[3] *Aq. Flor. Aurant.* Unc. 4 (120,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Keuchhusten.] **Wendt.**

166. ℞
Natr. biborac. Dr. 1 (4,0)
[2] *Aq. Meliss.* Unc. 4 (120,0)
Aq. Amygd. amar. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Menstrualkolik.] **Pitschaft.**

167. ℞
Extr. Hyoscyami Gr. 10 (0,6)
[2] *Aq. Amygd. amar.* Dr. 2 (8,0).
D. S. 2stündlich 5-10 Tropfen. [Bei Neuralgien, Krampfhusten u. s. w.]

168. ℞
Aq. Amygd. amar.
[4] *Ammon. solut. anis. ana* Unc. ½ (15,0)
Aq. Flor. Aurant. Unc. 6 (180,0)
Mucil. Gummi Mim. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.] **Gebel.**

169. ℞
Aq. Amygd. amar.
[4] „ *Goulardi ana* Unc. 2 (60,0)
„ *Rosarum* Unc. 3 (90,0).
M. D. S. Aeusserlich zum Bähen oder Waschen. [Oertliches Sedativum. *Liquor anterethicus Hufelandii.*]

†***Aqua Anhaltina*** **Ph. Hann.** [etwa der *Aqua aromatica* gleichzusetzen].

****Aqua Anisi.*** [Destillat aus den *Sem. Anis. vulgar.*; 1 Unce 3 Sgr.] Als Zusatz zu expectorirenden Mixturen.

****Aqua antimiasmatica Köchlini,*** starke Verdünnung [1:80] des *Cupr. chlor. ammoniac. solut.* [Vgl. dieses. — 1 Unce 5 Pf.]

****Aqua Arnicae.*** [1 Unce 5 Pf.]

‡***Aqua aromatica.*** *Aqua aromatica spirituosa* **Ph. Austr.** *Balsamum Embryonis.* [Dieser curiose Name, der besonders in Oesterreich noch gäng und gebe ist, rührt von dem mehrfach empfohlenen äusserlichen Gebrauche des Mittels als Einreibung in die Bauchhaut bei zum Abortus neigenden Schwangeren her.] [Von 2 Pfd. verschiedener aromatischer Stoffe, 12 Pfd. geistig-wässrigen Destillats — trübe, stark aromatisch riechend; 1 Unce 1 Sgr. — Aehnlich, aber schwächer die *Aq. aromat.* **Ph. p.**; 1 Unce 1 Sgr.]

170. ℞
Aq. aromat. Unc. 2 (60,0)
[2] *Ammoniac. caust. sol. vinos.*
Aeth. ana Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in die Stirn einzureiben. [Bei *Hebetudo visus.*]

‡***Aqua Asae foetidae.*** Asandwasser. [Von 3 Dr. (12,0) *As. foet.* 6 Uncen (180,0) Destillat. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

○ ***Aqua Asae foetidae comp.*** [*Asae foet., Rad. Angel., Rad. Calami ana* Dr. 3 (12,0) zu 6 Uncen (180,0) wässerigen Destillats — trübe — 1 Unce 1½ Sgr.]

Innerlich Thee- bis Esslöffelweise 2-1stündlich rein oder in Mixturen [2 Uncen auf 6 Uncen (60,0 auf 180,0)].

171. ℞
Aquae Asae foet. comp. Unc. 1½ (45,0)
[3] » *Melissae* Unc. 4 (120,0)
Aetheris acet. Dr. ½ (2,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Hysterie.]

****Aqua Calami*** [wie *Aq. Cascar.* — 1 Unce 5 Pf.].

Aqua Calcariae s. *Calcaria soluta.*

†***Aqua Camphorae*** **Ph. Americ.** Campherwasser [2 Dr. Campher mit 40 Tr. *Spir. Vin. rectificatiss.*, ½ Unce *Magn. carb.* und 2⅔ Pfund *Aq. destill.* geschüttelt und filtrirt].

†***Aqua carbonica.*** Kohlensaures Wasser. [Brunnenwasser, mit Kohlensäure imprägnirt. — ½ Quart-Flasche 3 Sgr.] Als billigeres kühlendes Getränk, wo die salinischen Theile des Selter- oder Sodawassers entbehrlich sind.

†***Aqua carminativa simplex*** **Ph. Austr.** [*Flor. Chamom.* Unc. 6 (180,0), *Cort. Aurant.*, *Cort. Citr.*, *Fol. Menth. crisp.*, *Sem. Carvi*, *Sem. Coriandri*, *Sem. Foeniculi ana* Unc. 1½ (45,0) zu 8 Pfund (2800,0) wässerigen Destillats.]

Innerlich zu carminativen oder bitteren Mixturen.

†***Aqua carminativa regia*** **Ph. Austr.** [*Aq. carmin. simpl.* 1½ L., *Spir. aromat.* ½ L., *Sacch. alb.* Unc. 3, *Coccion.* Dr. ½.]

Innerlich zu 1 Unce (30,0) *pro dosi.*

†***Aqua Carvi*** **Ph. Austr.** [Wie *Aq. Anisi.*]

○***Aqua Cascarillae.*** [1 Pfund auf 10 Pfund Destillat. — 1 Unce ½ Sgr.]

****Aqua Castorei*** **Ph. Austr.** Bibergeil-Wasser. [1 Unce *Castor.* mit 8 Unc. *Spir. vin. rectificat.* und Wasser *q. s.* zu 4 Pfd. Destillat.]

Innerlich zu Unc. ½-1 (15,0-30,0) *pur* oder als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

****Aqua Castorei Rademacheri.*** [4 Unc. *Castor. canad.* mit 4 Uncen *Spir. Vini rectificat.* und Wasser *q. s.* zu 8 Uncen Destillat. — 1 Dr. ¾ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Unce (30,0) *pro die* bei Uterus-Krankheiten.

‡***Aqua Cerasorum.*** *Aqua cerasorum nigrorum* **Ph. Austr.** und **Bav.** *Black cherry water.* Kirschwasser. [Wässriges Destillat aus gestossenen Kirschkernen.] Selten vorräthig gehalten; statt dessen die

Aqua Cerasorum amygdalata. [Nach der Bestimmung der **Ph. Bor.** Ed. VII. wird, wenn *Aq. Cerasor. amygdalata* verordnet wird, ein Präparat aus 1 Th. *Aq. Amygd. amar.* mit 23 Th. *Aq. dest.* dispensirt. — 1 Unce 5 Pf.] Als wohlschmeckender Zusatz.

Aqua Chamomillae. [1 Unce ½ Sgr.]

Aqua Chlori s. *Chlorum solutum.*

Aqua Cinnamomi simplex. Zimmtwasser. [Wässriges Destillat von 1 Pfd. auf 10 Pfd. Nach der **Ph. Austr.** 1 Pfd. auf 6 Pfd. — Riecht und schmeckt angenehm. — 1 Unce ½ Sgr.] Als Constituens von Mixturen, namentlich bittern und aromatischen.

Aqua Cinnamomi spirituosa *s. vinosa.* Weingeistiges Zimmtwasser. [Geistig wässriges Destillat von 1 Pfd. auf 9 Pfd. Nach der **Ph. Austr.** 1 Pfd. auf 3 Pfd. — Ebenfalls sehr angenehm riechend und schmeckend. — 1 Unce ⅝ Sgr.]

Innerlich: *pur* zu 2 Dr. - Unc. ½ (8,0-15,0) öfters täglich, oder als Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen.

Aeusserlich: Die alte **Rust**'sche Formel, welche *Aqua Cinnamomi spir.* zu *Acid. nitric.* setzt [**Rust**'sches Frostmittel], ist gänzlich zu verwerfen, indem sich unter Entwickelung von sehr viel salpetriger Säure und Salpeteräther die Mischung zersetzt und das Gefäss gewöhnlich zertrümmert. — Selbst der Zusatz von *Aqua Cinnamomi simpl.* ist gefährlich, und wird man wohl im Wesentlichen denselben Heilzweck durch *Aqua destill.* erreichen.

†***Aqua Citri.*** Citronenschalenwasser. [1 Pfund frische Citronenschalen zu 12 Pfund Destillat. — Riecht und schmeckt angenehm. — 1 Unce ⅔ Sgr.]

****Aqua Cochleariae.*** Löffelkrautwasser. [2 Pfund frisches Kraut zu 2 Pfd. Destillat. Die *Aq. Cochlear.* **Ph. Austr.** ist ein Destillat aus 1 Pfd. auf 4 Pfd. — 1 Unce 1 Sgr.] Als Zusatz zu antiscorbutischen Mundwässern.

****Aqua coerulea*** *s. saphirina s. coelestis.* [*Cupr. limat.* 1, Salmiak 2 mit Kalkwasser 48 und 384 destill. Wasser macerirt und filtrirt. — 1 Unce ⅓ Sgr.]

Als Augenwasser; die Verbindung ist eine so ungenaue, dass sie kein rationeller Augenarzt mehr anwenden dürfte, zumal da wir im *Ammoniacum cuprico-sulphuricum* ein entsprechendes Präparat, das die genaueste Dosirung erlaubt, besitzen.

****Aqua Coloniensis.*** Cölnisches Wasser. *Eau de Cologne.* [Dieses Präparat wird, da es nirgends officinell, in jeder Apotheke (wie auch in jeder Parfümerie-Fabrik) nach einer eigenen Vorschrift bereitet; alle Formeln pflegen *Ol. Neroli* und *Bergamottae* mit mehr oder weniger Zusatz anderer ätherischer Oele in *Spiritus Vini rectificatus* auflösen zu lassen, etwa im Verhältniss von 1 Dr. (4,0) äther. Oel zu 6 Uncen (180,0) Spiritus.]

Innerlich: zu 10-15 Tropfen als Analepticum [bei Krämpfen u. s. w.].

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Einreibungen [bei Frostbeulen].

Aqua communis. [Möglichst reines Brunnen-, Fluss- oder Regenwasser. — Zu Decocten, Infusen, Emulsionen, Salzlösungen wird die *Aqua communis* ohne Filtration verwendet und dann nicht berechnet; als Zusatz zu Mixturen muss die *Aqua commun.* klar filtrirt werden und kostet dann die Unce 1 Pfennig.]

†***Aquae concentratae*** **Cod. Hamb.** [Die genannte Pharmakopöe lässt aus 2 Theilen frischen Krauts, resp. Blumen einen Theil geistig-wässriges Destillat durch doppelte Destillation bereiten und von einer solchen *Aqua concentrata*, sobald die betreffende *Aq. diluta* verordnet ist, 1 Theil mit 4 Theilen *Aq. destillata* mischen. In dieser Weise werden bereitet: *Aq. Hyssopi, Melissae, Rub. Idaei, Salviae, Sambuci* und *Tiliae.*]

Aqua destillata. *Holy-water, Hydrolat.* [1 Unce ⅙ Sgr. — Der geringe Unterschied im Preise der *Aqua destill.* und der *Aqua commun.* lässt es rathsam erscheinen, bei allen Salzlösungen (mit Ausnahme etwa der essigsauren Bleisalze, wenn man Behufs des Heilzweckes einen Niederschlag von kohlensaurem Bleioxyd erzielen will) destillirtes Wasser zu verordnen.]

* ***Aqua Euphrasiae.*** [2 Pfund frisches Kraut auf 6 Pfund Destillat. — 1 Unce 5 Pf.] Als Augenwasser und Constituens zu solchen von Einigen empfohlen.

† ***Aquae extemporaneae*** **Ph. Norv.** [Die genannte Pharmakopöe lässt die meisten aromatischen Wässer nicht durch Destillation, sondern durch Schütteln der betreffenden ätherischen Oele (1 : 999) bereiten; destillirt werden nur *Aq. Amygdalarum, Cinnamom., Fl. Aurantii, Sambuci* und *Foeniculi.* Die **Ph. Bav.** schreibt für die *Aq. Fl. Aurant., Cinnam. simpl., Foeniculi, Menth. crisp.* und *pip. simpl., Rosarum* eine später zu filtrirende Mischung des betreffenden äther. Oels (3 Tr.) mit Wasser (1 Pfd.) vor.]

Aqua Florum Aurantii. *Aq. Florum Naphae.* Orangenblüthwasser. [Das käufliche dreifache Orangenblüthwasser mit 2 Th. *Aq. dest.* verdünnt; jedoch ist darauf zu sehen, dass das erstere frei von Kupfer sei, da es häufig in kupfernen Flaschen *(Estagnons)* versendet wird. — Riecht und schmeckt sehr angenehm, doch nur wenn es gehörig verdünnt ist, etwa 1-3 Th. auf 96 Th. Flüssigkeit. — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Innerlich: rein [Esslöffelweise], öfter als Constituens oder Corrigens von Mixturen, welche ausserdem keine riechenden Bestandtheile enthalten.

Aeusserlich: als Zusatz zu Waschwässern.

Aqua Foeniculi. Fenchelwasser. [1 auf 30 wässriges Destillat. — 1 Unce ⅓ Sgr. — Die *Aq. foeniculi* **Ph. mil.** ist eine *Solutio Elaeosacchari Foeniculi.*]

Innerlich: rein [Thee- bis Esslöffelweise] oder als Constituens von Mixturen [namentlich in der Kinderpraxis].

Aeusserlich: als Augenwasser [mit *Aqua Rosarum ana*] oder als Constituens eines solchen.

⊙ ***Aqua foetida antihysterica.*** *[Loco Aq. foet. Pragensis.]* Prager Wasser. [*Asa foet., Castor., Galban., Valerian., Myrrh., Angelic.* und andere aromatische Substanzen 12¼ Unce zu 3 Pfund spirituös-wässrigen Destillats. — Trübe. — 1 Unce 3 Sgr.]

Innerlich: 1-2stündlich einen Theelöffel.

† ***Aqua Fragorum*** **Ph. Austr.** Erdbeerwasser. [4 Pfund Destillat aus 1 Pfund reifen Erdbeeren.]

* ***Aqua Fructuum Quercus Rademacheri.*** Eichelnwasser. [5 Pfund von der *Cupula* befreite, zerstossene frische Eicheln zu 7½ Pfd. geistig-wässrigen Destillats. — 1 Unce 1 Sgr.]

Innerlich: einen halben Esslöffel 4 Mal täglich [bei Milzkrankheiten].

⊙ ***Aqua Goulardi*** *s. Aqua vegeto-mineralis Goulardi. Acetum Plumbi dilutum* **Ph. Lond.** *White wash.* Goulard'sches Wasser. [1 *Plumb. hydrico-acetic. sol.*, 4 *Spir. vini rect.*, 48 *Aq. commun.* — Weiss, trübe, vor dem Gebrauch umzuschütteln. — In der Armenpraxis ver-

ordne man *Liq. plumbi hydrico-acetic.* und lasse im Hause Spiritus und Wasser zusetzen. — 1 Unce ¼ Sgr.]

Nur äusserlich [vgl. *Aqua plumbi* und *Liquor plumbi hydrico-acetici*].

****Aqua hydrosulphurata*** *s. hepatica s. hydrothianica. Acidum hydrothionicum liquidum, Acide sulfhydrique.* Schwefelwasserstoffwasser. [1 Unce ¼ Sgr.] *Cave:* Metallsalze, Basen, Luft.

Innerlich: rein zu 6-12 Uncen (180,0-360,0) täglich, oder stündlich Becherweise [als Antidotum bei acuten und chronischen Metallvergiftungen].

****Aqua Hyssopi.*** [Wie *Aqua Chamom.* — 1 Unce 5 Pf.]

†***Aqua Juniperi*** **Ph. Austr.** Wachholderwasser. [6 Pfd. Destillat aus 1 Pfd. Wachholderbeeren.]

Aqua Kreosoti *s. Kreosotum solutum.*

‡***Aqua Lauro-Cerasi.*** *Water of Laurel.* Kirschlorbeerwasser. [2 Pfd. frische Blätter zu 3 Pfd. geistig-wässrigen Destillats. — Gehalt an Blausäure viel schwächer als der der *Aq. Amygdal. amar.*, weshalb die Dosis höher zu greifen; man thut aber überhaupt besser, wo man eine genaue Dosirung der Blausäure nicht umgehen darf, die *Aq. Amygdalar. amar.* zu verordnen, deren Gehalt jedenfalls constanter ist. (Die *Aqua Lauro-Cerasi* **Ph. Austr.** ist ein rein wässriges Destillat von der 1½fachen Stärke des eben angeführten; das Präparat des **Cod. Hamb.** ist ein geistig-wässriges Destillat von der Stärke des Oesterreichischen; der Gehalt an Blausäure bei beiden Präparaten soll immer genau dem der *Aqua Amygdalar. amar.* gleichkommen.) Der Geschmack der *Aqua Lauro-Cerasi* ist lieblicher als der der *Aqua Amygdal. amar.* — 1 Unce 2 Sgr.]

Innerlich zu 20-80 Tropfen mehrmals täglich wie *Aq. Amygdal. amar.*

Aeusserlich vergl. *Aq. Amygdal. amar.*

172. ℞
Extr. Dulcamarae Scr. 1 (1,03)
[2] *Extr. Card. bened.* Dr. 1 (4,0)
Aq. Foeniculi Unc. 1 (30,0)
Aq. Lauro-Cerasi Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 4 Mal täglich 60 Tropfen.
[Bei chron., katarrhal. Husten.]
Hufeland.

173. ℞
Aq. Lauro-Cerasi Dr. 1 (4,0)
[1] *Tinct. Lobel. inflat.* Scr. 1 (1,3).
D. S. Stündlich 10-15 Tropfen. [Bei Asthma und organ. Herzleiden.]
Oppolzer.

174. ℞
Aq. Lauro-Cerasi Unc. ½ (15,0)
[2] *Syr. Amygdal.* Unc. 1 (30,0)
Aq. destill. Unc. 2 (60,0).
D. S. 2-1stündlich 1 Theelöffel.

†***Aqua Lavandulae*** **Ph. Austr.** Lavendelwasser. [1 *Fl. Lavand.* zu 4 wässrigen Destillats.]

⊙***Aqua Magnesiae carbonicae.*** Doppelt kohlensaures Magnesiawasser. [Frisch präcipitirte *Magn. carb.* in Wasser vertheilt und durch hineingeleitete Kohlensäure darin aufgelöst. — ½ Quart-Fl. 8 Sgr., ¼ Quart-Fl. 5 Sgr. — Statt dieses früher officinellen Präparates gebraucht man gewöhnlich das in den Mineralwässer-Fabriken bereitete, welches in der Regel schöner ist, als der Apotheker es sich selbst bereiten könnte und zudem billiger zu stehen kommt.]

‡***Aqua Melissae.*** Melissenwasser. [Wie *Aq. Chamom.* — 1 Unce 5 Pf.] — Als Constituens krampfstillender u. s. w. Mixturen.

†***Aqua Menthae crispae.*** Krausemünzwasser. [Wie *Aq. Cham.* — 1 Unce ⅓ Sgr.]

Aqua Menthae piperitae. Pfeffermünzwasser. [Zwei Pfund zu 14 Pfd. wässrigen Destillats. — 1 Unce ½ Sgr. — Die *Aq. Menth. pip.* **Ph. mil.** ist eine Auflösung von *Elaeosacch. Menth. pip.* in Wasser.]

Aqua Menthae piperitae spirituosa *s. vinosa.* Weingeistiges Pfeffermünzwasser. [Aus 1 Pfd. 6 Pfd. weingeistig-wässrigen Destillats. — 1 Unce ⅚ Sgr.]

****Aqua Nicotianae Rademacheri.*** [1 Pfd. frische Blätter von *Nicotiana tabacum* oder (!) *N. rustica* zu 1 Pfd. geistig-wässrigen Destillats. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: Unc. ½-1 (15,0-30,0) in 24 Stunden.

175. ℞
Natr. acet Dr. 2 (8,0)
[3] *Gummi arab.* Unc. ½ (15,0)
Aq. dest. Unc. 7 (210,0)
Aq. Nicotianae Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.] **Rademacher.**

****Aqua Nucum vomicarum Rademacheri.*** [32 Th. zu 54 Th. *Sem. Strychn.* weingeistig-wässrigen Destillats. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: 15-30 Tropfen mehrmals täglich. [Lebermittel.]

○***Aqua Opii.*** [1 Unce Opium zu 6 Uncen wässrigen Destillats. — 1 Drachme 1⅙ Sgr. — Enthält keine der wirksamen Basen des Opium, sondern nur das ätherische Oel desselben (und zwar in geringer Quantität), daher der Geruch].

Aeusserlich: als Constituens von Augenwässern.

Aqua oxymuriatica *s. Chlorum solutum.*

†***Aqua Persicae foliorum*** **Ph. Austr.** Pfirsichblätterwasser. [1 Th. Pfirsichblätter zu 4 Th. wässrigen Destillats.]

Ein dem Kirschlorbeer- und Bittermandelwasser analoges, aber leicht zersetzliches und darum überflüssiges Präparat.

†***Aqua Petroselini.*** [1 Pfd. zu 12 Pfd. Destillat. — 1 Unce ⅓ Sgr.] Als Zusatz zu diuretischen Mixturen.

○***Aqua phagedaenica.*** *Aqua phagedaenica lutea* **Ph. Austr.**, *Liq. Hydrargyri bichlorati corrosivi cum Calcaria usta* **Cod. med. Hamb.** *Yellow wash.* [1½ Gr. (0,9) Sublimat auf 1 Unce (30,0) *Aq. Calcis.* Nach der **Ph. Austr.** 5 Gr. Sublimat auf 1 Unce *Aq. Calcis.* — Es bildet sich ein safranfarbener Niederschlag (Quecksilberoxydhydrat mit Quecksilberchlorid), weshalb jedesmal vor der Application die Flüssigkeit umzuschütteln ist. — 1 Unce ⅓ Sgr.]

Aeusserlich als Verbandwasser oder zu reizenden Injectionen [in Fistelgeschwüren u. s. w.].

****Aqua phagedaenica decolor*** **Ph. Austr.** *s. Hydrargyrum bichloratum corrosivum solut.*

****Aqua phagedaenica nigra.*** *Gray lotion, Black-wash.* [1 Dr. (4,0) Calomel mit 8 Uncen (240,0) *Aq. Calcis l. a.* gemischt.

Es bildet sich ein schwacher Niederschlag, dessen chemische Zusammensetzung noch nicht genau definirt ist. — 1 Unce ⅔ Sgr.]

Aeusserlich wie das vorige.

Die *Aq. phagedaenica nigra Rustii* enthält noch Opium [vgl. *Hydrarg. chlor. mite*]. Der *Liq. Hydrargyri chlorati mitis cum Calcaria usta* **Cod. med. Hamb.** s. *Aqua nigra* enthält 1 Dr. (4,0) Calomel auf 4 Unc. (120,0) Kalkwasser.

* ***Aqua picea.*** *Eau de Goudron.* Theerwasser. [1 *Pix liquida* mit 12 Wasser unter öfterem Umrühren macerirt, dann decanthirt und filtrirt. — 1 Unce ⅓ Sgr.]

Innerlich: rein, tassen- oder becherweise [nach Art der Mineralbrunnen] gegen chronische Exantheme, gegen chronischen Lungenkatarrh. — *Flor. Sulph.* 1 mit *Aq. picea* 12 gekocht und decanthirt, bilden die in Italien gegen Nierensteinkolik sehr beliebten lithontriptischen Tropfen **Palmieri's**, die zu 10-20 Tropfen *pro dosi* genommen werden.

Aeusserlich als Verbandwasser [bei Exanthemen, syphilitischen Geschwüren], als Injection [bei chronischen Schleimflüssen der Blase].

Aqua plumbi s. *Aqua plumbica, Aqua saturnina. Plumbum aceticum basicum solutum dilutum, Lotion d'acétate de plomb.* Bleiwasser. [1 Th. *Plumb. hydrico-acetici solut.* auf 48 Th. destill. Wassers. — Wenig trübe. — 1 Unce ¼ Sgr.]

Aeusserlich zu Fomentationen, Waschungen Augenwässern [mit *Tinct. Opii*], Injectionen, Klystieren [4-6-8 Unc. *ad clysma*].

* ***Aqua Quassiae Rademacheri.*** [9 *Cortic. Lign. Quassiae*, 48 *Lign. Quass.* zu 128 geistig-wässrigen Destillats. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: 4 Mal täglich ½ Esslöffel [Lebermittel].

Aqua Rosarum. Rosenwasser. [2 Th. frische oder 3 Th. eingesalzene Blätter zu 10 Th. wässerigen Destillats. — 1 Unce ⅓ Sgr. — Das französische Präparat ist zwar viel angenehmer riechend, aber bedeutend theurer.]

Innerlich: als Zusatz zu Emulsionen [stark verdünnt, sonst widrig].

Aeusserlich: als Constituens von Augen- und [kosmetischen] Waschwässern.

† ***Aqua Rosmarini comp.*** s. *Aqua Hungarica.* [Geistig-wässriges Destillat aus Rosmarin und Lavendel.]

Aqua Rubi Idaei. Himbeerwasser. [Angenehmer riechend als schmeckend. — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Innerlich: als Zusatz zu [säuerlichen] Mixturen.

† ***Aqua Rutae.*** Rautenwasser. [Wie *Aq. Chamom.* — 1 Unce ⅓ Sgr.]

† ***Aqua Salviae.*** Salbeiwasser. [Wie *Aq. Chamom.* — 1 Unce ⅓ Sgr.]

† ***Aqua Sambuci.*** Hollunderwasser. Fliederwasser. [Wie *Aq. Chamom.* — 1 Unce ⅓ Sgr.]

† ***Aqua stibiata*** **Cod. med. Hamb.** [Auflösung von 4 Gr. *Stibio-Kali tart.* in 1 Unce Wasser.]

Aqua Tiliae. Lindenblüthenwasser. [4 frische Lindenblüthen zu 16 Destillat. — 1 Unce ⅓ Sgr.]

Aqua Valerianae. [Wie *Aq. Cascarillae.* — 1 Unce 5 Pf.]

Aqua vulneraria Krantzii. [Destillat von Essig und Spiritus über Oxalium, Salmiak, Potasche und Kupfervitriol. — 1 Unce 2⅚ Sgr.]

Aqua vulneraria vinosa. *Aqua vulneraria spirituosa* **Ph. Austr.**, *Aqua vulneraria cum Alcohole. Alcoolat vulnéraire.* Wundwasser. [Geistig-wässriges Destillat (6) von aromatischen Kräutern (1). — 1 Unce 1 Sgr.]

Verbandwasser. [Nicht zu verwechseln mit der *Aq. vulneraria Thedeni s. Mixtura vulneraria acida.*]

†***Argentum chlorato-ammoniatum.*** Silbersalmiak. [Kochende Ammoniakflüssigkeit wird mit frisch präparirtem Chlorsilber gesättigt, die noch kochende Flüssigkeit filtrirt, wobei sich bei Lichtausschluss Krystalle von diesem Salz ansetzen. — Bläulich-weisses, nach Ammoniak riechendes Pulver. — 1 Scr. etwa 12 Sgr.]

Innerlich zu Gr. 1/16 - 1/12 - ⅛ (0,003 - 0,005 - 0,007 [mit grosser Vorsicht anzuwenden und wegen der Unsicherheit des Präparats nicht zu empfehlen, zumal es leicht durch eine Auflösung von *Argent. chlorat.* in *Ammon. caust. sol.* ersetzt werden kann; so gibt **Kopp** z. B. folgende Formel: ℞ *Argent. nitr. fus.* Gr. 10 (0,6), *Aq. destill.* Unc. 2 (30,0), *Solut. filtr. instilla Liq. Natrii chlorati q. s. ad praecipitandum. Praecip. sedulo ablutum solve in Liq. Ammon. caust.* Unc. 1½ (45,0), *adde Acid. hydrochlorat. q. s. ut praecipit. evitetur et Arg. muriat. in statu solutionis permaneat. Pondus fluidi filtrati sit* Unc. 2½ (75,0). — *D. in vitro nigro.* — Eine Drachme dieses *Liq. Argenti chlorato-ammoniati Koppii* enthält etwa ½ Gr. (0,03) *Arg. chloratum.* — Von **Kopp** gegen *Chorea* empfohlen: 3 Mal täglich 3-5 Tropfen in einem Esslöffel destillirten Wassers.]

176. ℞

Arg. chlorato-ammon. Gr. 1 (0,06)
[2] *Pulv. Rhiz. Irid. florent.* Gr. 2 (0,12)
Conserv. Flor. Rosar. q. s.
ut f. massa maximae consistentiae in 14 pilul. divid.
S. Täglich 3-4 Mal 1 Pille. [Bei Syphilis.] **Serre.**

Argentum chloratum Rademacheri. [Präcipitat aus *Argent. nitric.* und Chlornatrium, welches, nachdem es ausgewaschen, mit *Spir. rectif. in loco umbroso* digerirt wird. Die bei diesem Process hervorgerufene graue Färbung, welche auf Reduction beruht, wird nicht durch den Alkohol, wie **R.** meint, sondern durch den nicht gänzlich abgeschlossenen Einfluss des Lichtes bedingt. — 1 Gr. 4 Pf.]

Innerlich: 4 Mal täglich zu 1-2 Gr. (0,06-0,12) in Pillen oder Pulvern [als Antepilepticum, Anthelminthicum, Antisyphiliticum — bei **Rademacher**: Gehirnmittel], zu Einreibungen in die Zunge [⅛-½ Gran (0,007-0,03) zur Einreibung.]

Aeusserlich: in Salben [Gr. 1-2-5 auf Dr. 1 *Unguent. cereum* (0,06-0,12-0,3 auf 4,0)].

[Das nach anderen Vorschriften bereitete *Argent. chlorat.* unterscheidet sich nur im Aussehen von dem **Rademacher**'schen, indem keine Digestion mit Weingeist (und kein längeres Behandeln bei Tageslicht) dabei vorgeschrieben ist, es mithin seine weisse Farbe behält.]

†***Argentum cyanatum.*** Cyansilber. [Durch Fällung des salpetersauren Silbers mit Blausäure. — Weisses, unlösliches, geschmackloses Pulver. — Ohne besondere Vorzüge für die Anwendung.]

Argentum foliatum. Blattsilber. Zum Ueberziehen der Pillen. [1 Lamelle ¼ Sgr.; 1 Dr. Pillen zu versilbern kostet 1¾ Sgr. — Die einzige Indication für die Wahl dieses Pillen-Ueberzuges ist die beabsichtigte Eleganz der Arznei.]

†***Argentum jodatum.*** Jodsilber. Präcipitat aus salpetersaurem Silber durch Jodkalium. Von **Serre** gegen Syphilis [zu 1/12 Gran (0,005) *pro dosi*] empfohlen.

Argentum nitricum fusum. *Nitras argenti*, *Lapis infernalis*, *Lunar caustic.* Salpetersaures Silberoxyd, Höllenstein. [1 Gr. ¼ Sgr.] Am besten in destillirtem Wasser, ohne jeden weiteren Zusatz [*in vitro nigro*], da fast alle Substanzen zersetzend auf dieses Präparat wirken.

Innerlich: Gr. ⅛-¼-½ [*ad granum dimidium pro dosi*, *ad grana tria pro die, ad* 0,03 *pro dosi, ad* 0,2 *pro die!*] 1-3 Mal täglich [⅛-¾ Gr. ¼-1stündlich gegen Cholera. **Levy**]; in Auflösungen [3 Gr. auf *Aq. destill.* Unc. ½, zu 10-60 Tropfen (1/12-½ Gr.); Lippen und Zähne erleiden bei dieser Medication bald eine Färbung], Pillen [deshalb unzweckmässig, weil das vorher aufgelöste salpetersaure Silber mit organischer Substanz in Berührung kommt und der Zersetzung unterliegt], Pastillen [mit Chocolade, wo das salpetersaure Silber im fetten Oele nur vertheilt, nicht gelöst ist; sind mit Nutzen angewendet worden]. — Die früher gehegte Meinung, dass für den innerlichen Gebrauch das *Argentum nitricum crystallisatum* zu bevorzugen sei, ist durchaus irrig, da das *Argent. nitric. fusum* in Bezug auf chemische Reinheit dem *Argent. nitric. crystall.*, welches zuweilen noch an Verunreinigungen durch Mutterlauge laborirt, voransteht.

Aeusserlich: als Aetzmittel *pur* [der sehr stark geschmolzene, grau aussehende Höllenstein ist dem weissen vorzuziehen, da er härter ist] oder in verschiedenen Mischungsverhältnissen mit Salpeter zusammengeschmolzen, wodurch die ätzende Wirkung mitigirt und die Consistenz des Aetzstiftes erhöht wird. Eine dieser Mischungen [1 *Argent. nitric.* mit 2 *Kali nitric.*] ist jetzt von der **Ph. Bor.** zu einem officinellen Mittel erhoben worden. Die Aetzstifte werden für den praktischen Gebrauch in verschiedener Weise umhüllt; am zweckmässigsten bedient man sich hierzu des Collodium oder einer mit Collodium umzogenen Seidengaze. [In hölzerne Röhren nach Art der Bleistifte eingelegte Aetzstifte bezeichnet man als *Crayons au Nitrate d'Argent*]; zu Schlundpulvern [Gr. 5-6 auf Dr. 1 (0,3-0,4 auf 4,0) Zucker, mittels eines mit destillirtem Wasser angefeuchteten Pinsels aufgetupft], Kehlkopfspulvern [Gr. 1-3 auf 1 Dr. (0,06-0,18 auf 4,0) Zucker (in neuester Zeit von **Burow** und **Ebert** in viel stärkerem Verhältniss), durch einen von **Burow** angegebenen Apparat oder durch eine Federpose einzublasen], Inhalationen [durch Zerstäubungs-Apparate; die von **Freund** angegebene Methode, die Dämpfe kochender Höllensteinlösungen einathmen zu lassen, hat mit Recht keine Nachahmer gefunden, da die mechanisch mit fortgerissenen Partikeln des Salzes schwerlich bis in die Respirationsorgane dringen], Pinselung [in Mund- und Rachen, Scr. ½-1 auf 1 Unce *Aq. dest.* (0,6-1,2 auf

30,0)], Injectionen [die adstringirenden Injectionen bei Tripper von Gr. 1-5 auf 1 Unce (0,06-0,3 auf 30,0), die caustischen Injectionen von 20 Gr. auf 1 Unce (1,2 auf 30,0) **(Debeney)**, Injectionen in die Scheide, 2-6 Gr. auf 1 Unce (0,12-0,36 auf 30,0); bei *Otorrhoea purulenta*, ⅛-½ Gr. auf die Unce (0,007-0,03 auf 30,0); bei Catarrh der Harnblase, ½ Gr. auf 2 Uncen (0,03 auf 60,0); bei Fistelgängen, 1-5 Gr. auf 1 Unce (0,06-0,3 auf 30,0)], Klystieren [2-6 Gr. (0,12-0,36) *ad clysma* bei Ruhr und Typhus], Augenwässern [Augentropfwässer, Gr. ½-2 auf 1 Unce (0,03-0,12 auf 30,0); Augenpinselwässer, Gr. 2-5-10 auf 1 Unce (0,12-0,3-0,6 auf 30,0)], Salben [1-3 auf 24 Fett], Augensalbe [etwas schwächer], Verbandwässern [Gr. 10 auf 1 Unce (0,6 auf 30,0), bei Verbrennungen, wuchernden syphilitischen Geschwüren. **Rothmund** empfiehlt Charpie mit concentrirter Höllensteinlösung imprägnirt (schwarze Charpie) als Verbandmittel bei atonischen, leicht blutenden u. s. w. Geschwüren und Wunden.

177. ℞
Arg. nitr. Gr. 10 (0,6)
[2] *Aq. Cinnamom. simpl.* Unc. 2 (60,0).
D. in vitro, opaco. *S.* Viertelstündlich 1 Theelöffel voll.

[Bei Cholera; die brechenerregende Wirkung grosser Dosen soll durch den Zusatz von Zimmtwasser beseitigt werden; jedenfalls findet eine Reduction des Silbers statt.] **J. Levy.**

---

178. ℞
Arg. nitr. Gr. 2 (0,12)
[3] *solve in*
Aq. dest. Unc. 2 (60,0)
Glycerini Unc. ½ (15,0).
D. in vitro nigro. *S.* Zweistündlich 1 Kinderl. [Bei *Diarrhoea infantum.*]

Das reine Glycerin wirkt nicht zersetzend auf das *Arg. nitr.* und mildert den herben metallischen Geschmack desselben in sehr wirksamer Weise.

---

179. ℞
Arg. nitr. Scr. ½ (0,6)
[5] *Opii* Gr. 6 (0,36)
Extr. Conii Dr. 2 (8,0)
Extr. Glycyrrh. Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. 90, consp. Lycop. *D. S.* Täglich 2 Mal 2-5 Stück. [Bei Epilepsie.] **Heim.**

[In dieser Form ist das *Arg. nitr.* vollständig zersetzt.]

---

180. ℞
Arg. nitr. Gr. 5 (0,3)
[2] *solve in*
Aq. dest. Scr. ½ (0,6)
Sacch. alb. Scr. 1 (1,2)
Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. 40, consp. Pulv. Rad. Alth. *D. S.* 3 Mal täglich 1-4 Stück. **Phoebus.**

181. ℞
Arg. nitr. Gr. 5 (0,6)
[2] *Argillae* Dr. 1 (4,0).
F. c. Aq. dest. q. s.
Pil. 30. Consp. Bol. alb. *D. S.* 3 Mal täglich 1-3 Pillen.

---

182. ℞
Arg. nitr. Gr. 6 (0,36)
[4] *solve in*
Aq. dest. q. s.
Extr. Belladonn. Gr. 8 (0,5)
Ol. Caryophyll. Gutt. 6
Extr. Gentian. q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Lycopod. *D. S.* 3 Mal täglich 2-3 Pillen. [Bei chron. Magengeschwür.] **Frerichs.**

---

183. ℞
Arg. nitr. subt. pulv. Gr. 3 (0,18)
[1] *Adip. suill.* Dr. 1 (4,0)
Plumbi hydrico-acet. solut. Gutt. 5.
M. f. unguent.
Gräfe-Guthrie'sche Salbe.

[Der Zusatz von *Plumb. hydric.-acet. solut.* macht die Salbe allerdings milder, aber nur, indem er einen Theil des *Arg. nitr.* zersetzt.]

---

184. ℞
Ungt. Zinci Unc. ½ (15,0)
[3] *Bals. de Peru* Dr. 1 (4,0)
Arg. nitr. Scr. ½-1 (0,6-1,2).
M. f. unguentum.

[Bei syphilitischen Geschwüren, wo die Vernarbung zögert.] **Fricke.**

---

185. ℞
Arg. nitr. Gr. 5 (0,3)
[6] *solve in*

Glycerini Unc. 2 (60,0).
D. in vitro nigro. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

[Diese Lösung von *Arg. nitric.* in Glycerin (welche je nach dem Bedürfniss verstärkt werden kann) lässt sich mit Vortheil als Augenpinselung, zur Bepinselung von Geschwüren u. s. w. verwenden. Bedingung ist dabei die chemische Reinheit des Glycerins, deren Mangel sich übrigens alsbald beim Contact mit *Argent. nitric.* darthun würde.]

186. ℞
Arg. nitr. Dr. ½-1 (2,0-4,0)
[6] *Aq. Chamom.* Unc. 6 (180,0)
Tinct. Opii Dr. 1-1½ (4,0-6,0).
D. in vitro nigro. S. Verbandwasser.
Rust-Kluge.

187. ℞
Arg. nitr. Gr. 1 (0,06)
[4] *Spir. Aeth. nitrosi* Unc. 1 (30,0).
D. S. Pinselwasser. **Ward.**

[Von dem genannten Autor deshalb empfohlen, weil diese Solution schnell trocknet und bei der Application ein angenehm kühlendes Gefühl erzeugt.]

†***Argentum oxydatum.*** Silberoxyd. [Aus salpetersaurem Silber durch kaustisches Kali niedergeschlagen. — Grünlich-braunes Pulver. — 1 Gr. 5 Pf.]

Innerlich zu Gr. ⅛ (0,007). [Gegen Syphilis und verschiedene Nervenleiden empfohlen.]

†***Argentum purum*** **Ph. Austr.** Metallisches Silber. [Ein durch Eisen aus frisch präcipitirtem Chlorsilber reducirtes Präparat.]

Argilla. *Bolus alba s. Turcica, Terra Lemnia, Terra sigillata alba, Bol blanc.* Weisser Bolus. Weisser Thon. [Kieselsaure Thonerde mit anderen kieselsauren Salzen in verschiedenen Verhältnissen verunreinigt. — 1 Unce *gross. pulv.* ⅔ Sgr., *praepar.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich nur als Constituens für Pillen bei Substanzen, die durch organische Zusätze ersetzt werden, z. B. *Argentum nitric.*, Chlorbaryum u. s. w. — Diese Form ist ganz zweckmässig, insofern der Bolus sich mit destillirtem Wasser leicht zu Pillen formen lässt und das betreffende Medicament im Magen unzersetzt anlangt, dort vom Magensaft ausgelaugt wird, und die Bolusmasse ohne weitere Belästigung der Verdauung durch den Darmkanal geht.

Aeusserlich zu Zahnpulvern, Streupulvern [bei Intertrigo der Kinder — unzweckmässig], Waschpulvern u. s. w., zu Augensalben [1-2 auf 10 Fett], zu Bädern [¼-½ Pfund auf ein Bad, meist mit Zusatz von etwas Seife; bei Hyperästhesieen: **Romberg**].

○***Argilla rubra.*** *Bolus Armena, Argilla ferruginea rubra.* Armenischer oder rother Bolus. [Eisenhaltiger als der vorige — von ähnlicher Zusammensetzung ist ein heimisches Product, die Bevergernsche Erde (bei der Stadt Bevergern in Westphalen gefunden), und als blutstillendes Mittel durch ihren Gehalt an Eisenchlorid wirksam. — 1 Unce *praep.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich zu 5-30 Gr. (0,3-1,3) mehrmals täglich in Pulvern; zum Conspergiren von Pillen [ehemals mehr gebräuchlich].

Aeusserlich als Mundpulver [bei Aphthen], zu Augen- und anderen Salben.

†***Arsenicum jodatum.*** *Joduretum Arsenici.* Jodarsenik. [Ziegelrothe krystallinische, in Wasser lösliche Masse.]

Innerlich zu $\frac{1}{10}$-$\frac{1}{4}$ Gr. (0,006-0,015) 2 Mal täglich in Pillen [mit *Extr. Conii macul.*, gegen Brustkrebs, Lepra, Impetigo — **Thomson**].

Aeusserlich in Salben [Gr. 3-6 auf 1 Unce Fett (0,18-0,36 auf 30,0) — gegen *Herpes exedens* — **Biett**].

Donovan bedient sich des Arsenikjodürs in Verbindung mit Jodquecksilber gegen chronische Hautausschläge; die von ihm angewendete Formel: *Solutio Donovani* [*seu Liquor Arsenici hydrojod. et Hydrargyri*] enthält in 1 Dr. $\frac{1}{10}$ Gr: metallisches Arsenik [nicht, wie gewöhnlich angegeben, $\frac{1}{8}$ Gr. arsenige Säure], $\frac{4}{5}$ Gr. Jod und $\frac{1}{4}$ Gr. Quecksilber. Innerlich zu Gr. 15 bis Dr. $\frac{1}{2}$ in schleimigem Vehikel mit aromatischem Zusatz, gegen Lupus u. s. w. gegeben. Die von **Hebra** angestellten Versuche waren nur von bedingtem Erfolge begleitet.

188. ℞
Liq. hydrojodat. Arsenici et Hydrargyri Dr. 2 (8,0)
[6] *Aq. destill.* Unc. $3\frac{1}{2}$ (105,0)
Syr. Zingiberis Unc. $\frac{1}{2}$ (15,0).
M. Divid. in quatuor haustus. S. Morgens und Abends eine Portion zu nehmen. **Donovan.**

***Arsenicum sulphuratum.** *Auripigmentum, Arsenicum flavum s. citrinum. Orpiment.* Schwefelarsenik. Operment. Rauschgelb. Gelber Schwefelarsenik. [1 Unce $3\frac{1}{6}$ Sgr.]

Nur äusserlich als Aetzmittel bei Krebs [schwächer und unsicherer als *Arsenicum album*], bei sehr unreinen Schankergeschwüren [*Mixture cathe-rétique s. Collyre de Lanfranc* **Ph. gall.**, besteht aus *Arsenic. sulph.*, *Aerugo*, *Myrrh.*, *Aloë* und Wein], als Depilatorium.

189. ℞
Auripigmenti Dr. $\frac{1}{2}$ (2,0)
[2] *Calcar. viv.* Unc. $\frac{1}{2}$ (15,0)
Farinae tritici Scr. 2 (1,66)
adde
Aq. fervid. q. s.
ut f. pasta.
Pasta depilatoria s. Rusma Turcorum.
Plenck.

Asa foetida *s. Gummi-resina Asa foetidae.*

†**Asparaginum.** *Asparamid* [indifferenter, schön krystallisirbarer Stoff, enthalten im Spargel und der frischen *Rad. Alth.*, löslich in 40 kalten, in 4 kochenden Wassers. — 1 Gr. circa $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich zu 5-10 Gr. (0,3-0,6) in Pulvern, Pillen, Syrup [soll harntreibend und der Digitalis ähnlich wirken].

†**Assacou.** *Succus Hurae brasiliensis.* [Milchsaft aus der *Hur. bras.*, einer Euphorbiacee, von höchst widrigem Geruch, wahrscheinlich weil er in verdorbenem Zustande nach Europa kommt. Gegen chronische Hautkrankheiten von **Hebra** versucht, ohne besonderen Erfolg.]

Innerlich: zu Gutt. 6 mehrmals täglich in Wasser oder einem Decoct der *Cort. Hur. bras.*; in Pillen.

†**Atropium.** *Atropina* (**Ph. Bav.**) [Alkaloid aus *Atropa Belladonna* — krystallinische, farblose, geruchlose Nadeln von widrig scharfem, bitterem Geschmack, sehr schwer löslich in kaltem, leichter in kochendem (30 Th.) Wasser, ziemlich leicht in kaltem Alkohol (8 Th.), schwerer in Aether, ätherischen und fetten Oelen. — 1 Gr. $3\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{200}$-$\frac{1}{50}$ Gran (0,0003-0,0012), in Pillen [mit *Succ.* und *Pulv. Liquir.*], in Pulvern, in Solutionen [gegen Keuchhusten, Krämpfe,

Epilepsie, Chorea. — 1 Th. *Atropin* soll in der Wirkung gleich sein 200 Th. *Extract.* oder 600 Th. *Herb. Belladonnae*].

Aeusserlich: als endermatisches Pulver, als Augentropfwasser [bestes Erweiterungsmittel der Pupille], in Salben [1-2 Gr. auf 1 Unce Fett (0,06-0,12 auf 30,0)].

190. ℞
Atropii Gr. 1 (0,06)
[3] *Extr. Glycyrrh.*
Pulv. Rad. Liquir. ana Dr. 1 (4,0).
F. 120 Pil. Consp. Pulv. Rad. Irid. flor.
D. S. 2 Mal täglich 1-2 Pillen.

191. ℞
Atropii Gr. 1 (0,06)
[8] *Sacch. alb.* Dr. 5 (6,0).
M. f. pulv. Div. in sexaginta part. aequal.
D. S. Täglich ein halbes bis ein ganzes Pulver. [Dieses Pulver kann auch zur endermatischen Anwendung gebraucht werden.]

192. ℞
Atropii Gr. 1 (0,06)
[3] *Acid. sulph. dilut.* Gutt. 2
Aq. destill. Unc. 2 (60,0).
D. S. sub sigillo. 12-30 Tropfen 3 Mal täglich. (12 Tropfen = $\frac{1}{120}$ Gran.)

193. ℞
Atropii Gr. 1 (0,06)
[3] *Acid. sulph. quant. minim. suffic.*
Aq. destill. Unc. $\frac{1}{2}$ (15,0).
D. S. sub sigillo. Mit einem Pinsel in die Augen zu tröpfeln.

Da es zur Auflösung des Atropins stets einiger Tropfen Säure bedarf, so thut man besser, gleich statt des *Atropium purum* das folgende Präparat zu verordnen:

Atropium sulphuricum. Schwefelsaures Atropin. [Vollständig in Wasser lösliche, amorphe, selten schwach krystallinische, blassgelbliche Masse. Früher unterschied man das in Deutschland bereitete und das englische, welches letztere wesentlich theurer war und von vielen Ophthalmiatrikern bevorzugt wurde. Diese Ueberschätzung des *Atropium sulphur. anglic.*, vermeintlich wegen seiner weniger reizenden Einwirkung, ist durch die Erfahrungen **A. v. Gräfe**'s in Berlin und **Busch**'s in Bonn hinlänglich widerlegt, welche Kliniker seit Jahren ausschliesslich *Atrop. sulph.* aus der **Simon**'schen Officin in Gebrauch ziehen, ohne dass gegen die Zuverlässigkeit seiner Wirkung jemals Klage erhoben worden wäre. — 1 Gr. $3\frac{2}{3}$ Sgr.]

Dosis und Gebrauch wie beim vorigen [*ad gran.* $\frac{1}{50}$ *pro dosi, ad gr.* $\frac{1}{25}$ *pro die!* (*ad* 0,001 *pro dosi, ad* 0,002 *pro die!*)]; zu subcutanen Injectionen [Gr. 5 auf Unc. 1 (0,3 auf 30,0) — bei heftigen periodisch wiederkehrenden oder andauernden Krämpfen]. — Ein nicht sehr zuverlässiges Präparat ist das sogenannte Atropin-Papier **(Streatfeild)**, welches mit Atropinlösung getränkt ist, und von dem kleine quadratisch bezeichnete Abschnitte auf die Innenfläche der unteren *Conjunctiva* gelegt werden sollen; die Unzuverlässigkeit dieser Application wird dadurch bedingt, dass eine gleichmässige Vertheilung des Präparates in dem Papiere, demnach also ein Bemessen der Dosis nicht wahrscheinlich ist.

194. ℞
Atropii sulph. Gr. 1-2 (0,06-0,12)
[4] *Aq. destill.* Unc. $\frac{1}{2}$ (15,0).
D. in vitro cum signo veneni et sub sigillo. S. Augentropfwasser.
A. v. Gräfe.

195. ℞
Atropii sulph. Gr. 1 (0,06)
[3] *Camphor.* Gr. 6 (0,36)
Spir. vin. rectificatiss. q. s. ad solut.
Ungt. cerei Dr. $1\frac{1}{2}$ (6,0).
D. S. Bohnengross in die Stirn und Augenbrauen-Gegend einzureiben. [Gegen neuralgische Schmerzen bei Iritis und Glaucom.]

†*Atropium valerianicum.* Baldriansaures Atropin. [Auflösung von Atropin in Baldriansäure, welche sich vorsichtig bis zur Syrupsdicke abdampfen lässt. — 1 Gutt. 4 Sgr.]

Dosis für den innerlichen Gebrauch wie beim *Atropium purum*. Von **Michéa** warm empfohlen gegen eine Reihe von spastischen Krankheitsformen, namentlich Chorea, hysterische Krämpfe, Keuchhusten, *Asthma nervosum* und vor Allem gegen Epilepsie, wenn dieses Leiden jüngeren Ursprungs ist und den einzelnen Paroxysmen Geistesstörungen weder vorangehen, noch folgen. Die Kur muss mehrere Monate fortgesetzt, zeitweise aber auf 8 Tage unterbrochen werden.

196. ℞

Atropii valerianici Gr. $\frac{1}{60}$ (0,001)
[3] *Inf. Flor. Til.* Unc. 5 (150,0)
Syr. balsamici Dr. 3 (12,0).

D. S. Halbstündlich 1 Theelöffel voll. [Bei Keuchhusten.] **Michéa.**

Gewöhnlich bedient man sich des *Atrop. valerianici* in Pastillen, welche zu $\frac{1}{120}$ Gran [in den Berliner Officinen] vorräthig gehalten werden.

Auro-Natrium chloratum. *Aurum natronato-chloratum* **Ph. Austr.**, *Aurum natronato-muriaticum, Murias Auri et Sodae, Aurum muriaticum natronatum, Chloretum Auri natronatum. Chloro-aurate de Sodium.* Goldchlorid-Natron, Chlorgoldnatrium [goldgelbes Pulver, Feuchtigkeit schwach anziehend. — 1 Gr. 1 Sgr.]. Leicht in Wasser löslich. — Jeder Zusatz, namentlich organischer Substanzen und der meisten Salze ist bei diesem höchst zersetzlichen Medicamente zu meiden; Auflösungen sind vor Licht zu schützen.

Innerlich: Gr. $\frac{1}{16}$-$\frac{1}{8}$-1 (0,003-0,007-0,06) [*ad granum unum pro dosi, ad grana tria pro die, ad* 0,06 *pro dosi, ad* 0,2 *pro die!*] 1-2 Mal täglich; in Pulvern [auch der Zusatz des Zuckers wirkt reducirend, ja sogar schon der organische Gehalt des umhüllenden Papiers, weshalb die Verordnung in Pulvern unzweckmässig], in Pillen [das eben Gesagte findet auf die Verordnung in Pillen noch stärkere Anwendung], in Pastillen [mit Chocolade verrieben, wo das Goldchlorid fein vertheilt, von Fett umgeben, nicht gelöst ist und keine Feuchtigkeit anziehen kann. — Diese Form scheint eine sehr zweckmässige. — Gehalt jeder Pastille $\frac{1}{30}$ Gran], in Auflösungen [nur mit *Aq. dest.*, ohne jeden weitern Zusatz — *in vitro nigro* z. B. Gr. 1 in *Aq. dest.* Unc. $\frac{1}{2}$. 3 Mal täglich 6 ($\frac{1}{60}$ Gran), allmälig steigend bis 14 Tropfen. — Dabei Sarsaparill-Decoct, passende Diät; bei secundärer Syphilis: **Lehmann**].

Aeusserlich: als Pulver zu Einreibungen in die Zunge [Zusätze von Zucker, *Rhiz. Irid. florent.* (selbst vorher mit Wasser und Weingeist ausgewaschener) Kohle u. s. w. sind aus oben angeführter Rücksicht unzweckmässig; man könnte sich mit Vortheil des *Talcum*, der *Argilla* oder noch besser der *Calcaria sulphurica praecipitata* bedienen, und die auf einmal zu verbrauchende Quantität in kleinen, schwarz umhüllten, wohlverkorkten Probirröhrchen verabreichen. (Allerdings dürfte diese Dispensir-Methode etwas theurer zu stehen kommen, jedoch wird man, wo es sich überhaupt um Wohlfeilheit handelt, leicht ganz und gar vom Golde Abstand nehmen können, da es wohl durch seine medicamentösen Eigenschaften nicht unentbehrlich ist.) — Täglich etwa $\frac{1}{12}$-$\frac{1}{8}$-$\frac{1}{3}$ Gr. (0,003-0,007-0,02) in die Zunge einzureiben], Salben [Gr. 1-3

auf 1-2 Drachmen (0,06-0,18 auf 4,0-8,0)], Augenwässer [1-2 Gr. auf 2 Uncen (0,06-0,12 auf 60,0)].

197. ℞
Auro-Natrii chlorati Gr. 1½ (0,1)
[2] *Amyli* Dr. ½ (2,0)
Gumm. Mimos. Scr. ½ (0,6)
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. No. 40. Consp. Lycopod. D. S. Jeden Abend die Zunge, das Zahnfleisch und das Innere der Wangen mit einer zerdrückten Pille einzureiben und diese dann mit dem mittlerweile angesammelten Speichel zu verschlucken. Nach 20 Tagen früh und Abends je eine Pille zu verbrauchen und so mehrere Monate fortzufahren. — Bei der ersten Erneuerung der Pillen werden noch 1½ Gran *Auro-Natr. chlor.* zugesetzt. [Bei chronischen Drüsen-Tumoren.]
Ronauld und **Debreyne.**

†***Aurum chloratum.*** *Chloretum Auri, Aurum chloratum c. Acido hydrochlorato.* [Lange orangegelbe Nadeln, stark hygroskopisch, leicht in Wasser, Weingeist und Aether löslich. — Eins der eingreifendsten, corrosivsten Goldpräparate, das bei innerem Gebrauche Allgemeinwirkungen erzeugt, die denen des Sublimats ähnlich sind. 1 Gran 2¼ Sgr.]

Innerlich: in Auflösung [1 Gran in 6 Uncen (0,06 in 180,0) — gegegen Krebs, Syphilis u. s. w.].

Aeusserlich: als Pulver zu Einreibungen in die Zunge [¼ Gran *pro dosi*], als concentrirte Auflösung [zum Aetzen von Krebsgeschwüren — **Récamier** löst 6 Gran in 1 Unce (0,36 in 30,0) *Aqua Regis* auf (*Liquor Auri nitrico-muriatici*)]. Bestandtheil des **Landolfi**'schen Verfahrens gegen Krebs: Derselbe verordnet gleiche Theile von diesem Präparat, Chlorbrom, Chlorzink und Chlorantimon, welche mit Mehl [zuweilen auch mit *Pulv. Rad. Ipecacuanh.* oder *Glycyrrh.*] zu einer Paste geformt, und, auf Leinen gestrichen, auf die exulcerirte Stelle gelegt wird; wo noch keine Exulceration vorhanden, wird dieselbe durch *Lapis causticus* gebildet; die umliegende Haut ist durch Heftpflasterstreifen zu schützen. Eine liniendicke Paste soll einen halben Zoll tief wirken. — Die Paste bleibt so lange liegen, bis sie zugleich mit dem abgestorbenen Gewebe abfällt [nach 8-14 Tagen]; ist noch etwas Verdächtiges zurückgeblieben, erneuerte Anwendung der reinen oder durch eine Salbe verdünnten Paste. Die ersten Tage wendet **L.** über der Paste einen einfachen Deckverband aus Charpie mit *Ungt. cereum* u. dgl. an, später, bei sich bildender Demarcationsgrenze, statt des *Ungt. cereum*, *Ungt. basilicum* und darüber erweichende Kataplasmen [z. B. aus gekochten Blättern von *Lactuca sativa.* — Bei grösserer Unthätigkeit der Natur, bei üblem Geruche, später auch, wie **L.** meint, um die Granulation zu befördern, wendet er den *Bals. St. Genevieri* an: ℞ *Terebinth.* Dr. ½ (2,0), *Ol. Olivar.* Unc. 1 (30,0), *Cer. flav.* Dr. 6. (24,0), *Spermat. Ceti* Dr. 1½ (6,0), *Ligni Santalini pulv.* Dr. 1 (4,0), *Camph.* Scr. 1 (1,3). *M. leni calore et refrigerata d. in olla.* — Innere Medicamente in der Regel nicht, nur bei grosser Sensibilität in den ersten Tagen nach der Aetzung: ℞ *Spir. aeth., Tinct. Op. croc. ana* Dr. 1 (4,0), *Syr. citri* Unc. 2 (60,0), *Aq. destill.* Unc. 3 (90,0). *D. S.* 3-2-1stündlich 1 Esslöffel. — Bei stark ausgesprochenem constitutionellen Leiden später eine Allgemeinbehandlung, zu welchem Zwecke **L.** folgende Pillen verordnet: ℞ *Bromii* (oder *Chloret. Bromii*) Gr. 2 (0,12), *Extr. Conii maculat.* Dr. ½ (2,0), *Pulv. Fruct. Phellandrii aquat. q. s. ut f. pil. 24-30. Consp. Pulv. Fruct. Phellandr. D. in*

vitro bene clauso. S. 1-2 Mal täglich 1 Pille]. Dieses Verfahren, das mit der Person seines Autors in neuerer Zeit die *Tour du monde* gemacht, ist auch überall wieder in Verruf gekommen, sobald die verheissene Radicalheilung sich als illusorisch erwies, und der Werth der ganzen Methode nicht höher gestellt werden konnte, als der jeder anderen Cauterisation, — die es überdies an Schmerzhaftigkeit bei weitem überragte. Wenn somit vom praktischen Standpunkte *ex post* das **Landolfi**'sche Verfahren zurückzuweisen, so musste sich die Chemie schon vorher gegen diese willkührliche Mischung sich gegenseitig zersetzender Substanzen aussprechen, indem das Produkt dieser Combination wesentlich nichts Anderes als eine verunreinigte Chlorzinkpaste war. — Von nicht geringem Nachtheile sind die Chlorbromdämpfe, welche bei der Bereitung der Paste aufsteigen und bei nicht taktfesten Respirationsorganen gar leicht gefährliche und dauernde Erkrankung herbeiführen können.

†***Aurum cyanatum.*** Cyangold. [Gelbes, unlösliches Pulver, das mildeste — vielleicht gar nicht wirkende — Goldpräparat, weshalb dessen Dosis auch höher gegriffen werden darf als die des vorigen. Die Zersetzbarkeit des Präparats erfordert dieselben Cautelen.]

Aurum foliatum. *Feuilles d'or.* Blattgold. [Zum Ueberziehen der Pillen, namentlich solcher, welche Schwefelwasserstoff entwickeln und den Silberüberzug schwärzen würden — sonst entbehrlich; vertheuert die Pillen. — 1 Lamelle 1 Sgr. 1 Drachme Pillen zu vergolden kostet 5 Sgr.]

†***Aurum jodatum.*** Jodgold. [Schwer in Wasser löslich.]

Innerlich: $\frac{1}{15}$-$\frac{1}{12}$-$\frac{1}{6}$ Gran (0,005-0,01) [auch wohl mehr, da das Präparat sehr wenig löslich], in Pulvern und Pillen [gegen Syphilis].

Aeusserlich: in Salben [Gr. 5-10 auf 1 Unce Fett (0,3-0,6 auf 30,0)].

†***Aurum oxydatum.*** Goldoxyd. [Wie die übrigen Goldpräparate gegen Syphilis angewendet, aber, wie die meisten derselben, entbehrlich.]

†***Aurum praecipitatum purum.*** Reiner Goldniederchlag. [Durch schwefelsaures Eisenoxydul aus Goldchloridlösung niedergeschlagen.]

Innerlich zu $\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$-1 Gran (0,015-0,03-0,06) mehrmals täglich in Pulvern, Pillen.

Aeusserlich zu Einreibungen in die Zunge.

Baccae Juniperi s. *Fructus Juniperi.*

****Bacilli Liquiritiae.*** Hustenstangen. [Durch Safran gefärbte Zuckermasse, mit Zusatz von *Rad. Glycyrrhiz.*, *Rhizom. Irid.* u. s. w.] Volksmittel.

****Balsamum canadense.*** *Canada-Balm. Baume de Canada.* Canadischer Balsam. [Eine feinere Sorte des Terpenthins, stammend von *Pinus balsamea s. canadensis* — von aromatischem Geruch. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{2}$ Scr.-$\frac{1}{2}$ Dr. (0,6-2,0) am besten in Pillen oder Bissen [mit *Pulv. Cubebarum q. s.* und etwas Wachs].

Balsamum Copaïvae s. *Copahu. Copaiba. Baume de Copahu. Baume d'Inde blanc.* Copaïvabalsam. [Hauptbestand-

theile, wie bei allen natürlichen Balsamen; ein ätherisches Oel und ein festes Harz, dickflüssig; löslich in Alcohol, Aether, ätherischen und fetten Oelen. — 1 Unce 3⅚ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2-4 Theelöffel *pro die;* rein [man lässt dann etwas Citronensaft oder einige Tropfen *Tinct. Menth. pip.* nachnehmen, oder auch vorher den Mund mit Pfeffermünzwasser ausspülen], viel besser in *Capsules* [deren jede circa 10 Gran enthält und wovon 6-8 *pro die* verbraucht werden können. — Der billige Preis, den jetzt die „*Capsules gelatineuses au Capahu*" haben (1 Dtz. 4 Sgr.), macht jede andere künstliche Verordnungsform ziemlich entbehrlich. Die Capseln lassen sich sehr leicht nehmen, wenn sie etwas befeuchtet auf die Zunge gelegt werden und ein Schluck Wasser nachgetrunken wird. Auch findet man den Balsam in Capseln, verbunden a) mit gleichen Theilen *Extr. Cubeb. aeth.* (1 Dtz. 6 Sgr.), mit *Extr. Myrrh. et Ferr. pulverat.* (1 Dtz. 6 Sgr.) und c) mit *Myrrha* und *Ferr. sulph.* (1 Dtz. 6 Sgr.), in den meisten Apotheken vorräthig*)]; in Pillen [mit *Magnesia usta;* der Balsam wird hierbei, unter Verlust eines grossen Theiles seines ätherischen Oeles, verseift. — Die Masse muss, bevor sie die nothwendige Festigkeit erlangt, etwa 8 Tage alt sein, ist aber in den meisten Apotheken vorräthig; diese Balsamseife belästigt die Verdauung nicht wesentlich, da sie sich in der Säure des Magensaftes alsbald zersetzt, wo dann die neugebildeten Magnesiasalze gelind abführend wirken, was beim Balsam-Gebrauch zuweilen erwünscht ist. Zwei Theile Balsam mit einem Theile *Magnesia* geben, erwärmt, die zur Pillenmasse geeignete Composition, für deren spätere Dispensation noch Pflanzenpulver (*Pulv. Cubebarum ana*) erfordert wird. — Die Pillenbereitung mit Wachs ist bequemer und schneller zu beschaffen, als das eben erwähnte Verfahren; die beste Proportion dürfte 2 Th. Balsam, 1 Th. Wachs und 3 Th. Pflanzenpulver sein; von Wichtigkeit ist es, dass das Wachs nicht geschmolzen und in noch heissem Zustande mit dem Balsam vermischt werde, weil dabei ein Verlust an ätherischem Oel entsteht; man schreibe vor, das Wachs zu schaben und mit dem Balsam zusammenzurühren, wobei die nothwendige Vermischung so gut wie beim Schmelzen des Wachses erfolgt], als Electuarium [2 Th. Balsam, 1 Th. Cubebenpulver; das Einnehmen dieser allerdings schlecht schmeckenden Masse erleichtert man sich dadurch, dass man Stücke derselben in Oblate wickelt und verschluckt], in Emulsion [½ Unce Balsam mit 2 Dr. *Gumm. Mim.* zu einer Emulsion von 4 Uncen (15,0 *Bals.* mit 8,0 *Gumm.* zur Emulsion von 120,0). — Solcher Emulsionen, natürlich mit möglichst geringem Wassergehalt, bediente man sich früher zur Pillenbereitung, indem man sie mit Pflanzenpulver anknetete, ein unzweckmässiges und längst verlassenes Verfahren], in Mixturen [gewöhnlich Schüttelmixturen mit aromatischen Wässern und Zusatz von *Spir. aeth.*, Eisentincturen u. s. w. Durch Zusatz von Mineralsäure soll der *Bals. Copaïv.* der Verdauung weniger lästig werden]. — In Gallerte [durch Vermischung von 6 Th. *Bals. Copaïv.* mit 1 Th. *Cetac.* wird eine gallertartige Masse gewonnen (*Bals. Copaïv. solidificatum*, *Gelatina Bals. Copaïv.*), von welcher 1 Messerspitze bis ½ Theelöffel in Oblate gehüllt, ohne

*) **Ricord** hat in neuester Zeit *Capsules au Copahu avec Pepsine et Bismuth* (5 Gr. Balsam, 1 Gr. Pepsin, 1 Gr. *Bism. nitr.*) eingeführt; eine Composition, von welcher vorausgesetzt wird, dass sie die unliebsame Wirkung des Balsams auf die Verdauungsorgane verhüten soll (?).

Belästigung des Geschmacks genommen wird.] In den meisten Fällen wird durch die Mischung von Eisentropfen, Balsam und aromatischen Wässern nach den beliebten Formeln ein höchst widriges, tintenähnliches Gebräu dargestellt, welches die Unappetitlichkeit des *Bals. Copaïv.* noch steigert.

Aeusserlich: zu Klystieren [Dr. 2-4 (8,0-16,0)], Injectionen in die Harnröhre [selten, weil ganz wirkungslos; etwa 2 Dr. (8,0) in Emulsion von 6-8 Uncen (180,0-240,0)].

198. ℞
Massae Bals. Copaïv. c. Magn. ust.
[4] (2 Bals., 1 Magn.)
Pulv. Cubebarum ana Unc. ½ (15,0).
F. Pil. 120. Consp. Cass. cinnam. D. S. 4 Mal täglich 6 Stück.

---

199. ℞
Cerae albae rasae Scr. 4 (5,0)
[3] *terendo admisce*
Bals. Copaïv. Dr. 2 Scr. 2 (10,5)
Pulv. Cubebar. Unc. ½ (15,0).
M. f. Pil. 120. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 4 Mal täglich 6 Stück.

---

200. ℞
Bals. Copaïv.
[2] *Terebinth. ana* Dr. ½ (2,0)
Magn. ust. q. s.
ut f. Pil. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal tägl. 3-5 Stück. [Bei Blasencatarrh.] **Gall.**

---

201. ℞
Sapon. Bals. Copaïv. (c. Magnes. parat.) Unc. 1 Scr. 2 (32,5)
Pulv. Cubebar.
Tub. Jalapae ana Dr. 2 (8,0).
M. f. Boli 60. Consp. Cinnam. D. S. 3-6 Stück täglich zu verbrauchen.

---

202. ℞
Bals. Copaïv. Dr. 10 (38,0)
[6] *Magn. ust.* Dr. 1 (4,0)
Aluminis Gr. 15 (1,0)
Catechu Dr. 1½ (6,0)
Fruct. Cubebar. Unc. 1 (30,0)
Opii Gr. 15 (1,0)
Ol. Menth. pip.
Ol. Cinnam. ana Gutt. 10.
M. f. electuar. D. S. Drei Mal täglich 1 Theelöffel voll in Oblaten zu nehmen. [Bei subacuten und chronischen Blennorrhagien.] **Beyran.**

---

203. ℞
Bals. Copaïv. Unc. ½ (15,0)
[4] *Gummi arab.* Dr. 2 (8,0)
f. cum
Aq. Menth. pip. q. s.
Emulsio Unc. 4 (120,0
cui adde
Syr. Zingiberis Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

204. ℞
Bals. Copaïv. Unc. ½ (15,0)
[4] *Gummi arab.* Dr. 1½ (6,0)
f. c. Aq. dest. q. s.
Emulsio Unc. 6 (180,0)
adde
Extr. Opii Gr. 2 (0,12)
Syr. emulsiv. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Baltz.

---

205. ℞
Bals. Copaïvae
[4] *Syr. balsam.*
Aq. Menth. pip.
Spir. vini rectificatiss. ana Unc. 1 (30,0)
Spir. nitrico-aeth. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 2 Mal tägl. 1 Esslöffel. [*Potio Choparti*, auch gegen Bluthusten empfohlen.] **Wolff.**

---

206. ℞
Bals. Copaïv. Unc. ½ (15,0)
[3] *Spir. aether.* Dr. 2 (8,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, theelöffelweise einzunehmen. **Henschel.**

---

207. ℞
Bals. Copaïv. Unc. 1 (30,0)
[2] *Acid. nitr. dilut.* Dr. 1 (4,0).
D. S. 4 Mal täglich 20-30 Tropfen in Wasser. **Moysisowitcs.**

---

208. ℞
Bals. Copaïv. Unc. 2 (60,0)
[5] *Spir. Ferri chlorat aeth.* Unc. ½ (15,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 6.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

---

209. ℞
Bals. Copaïv. Unc. ½ (15,0)
[3] *Spir. Juniperi* Dr. 6 (24,0)
Spir. Aeth. nitrosi Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 4 Mal täglich 30 Tropfen zu nehmen. **Schoemann.**

†***Balsamum Copaïvae siccum.*** *Resina Copaïvae, Balsamum Parisiense.* Copaïvaharz. [*Bals. Copaïv.* mit Wasser gekocht (wobei das ätherische Oel verfliegt), bis er die Consistenz von *Terebinth. cocta* erlangt. — 1 Dr. etwa 1½ Sgr.]

Innerlich: Scr. 1 bis Dr. 1 (1,3-4,0) *pro die* in Pillen [mit Magnesia, Cubeben und einem Extract. — Aller Wahrscheinlichkeit nach Bestandtheil der **Raquin**'schen Geheimpillen, der *Pil. armenienses:* 6 Dr. (24,0) *Bals. Cop. sicc.*, 3 Dr. (12,0) *Magn. ust.*, 2 Dr. (8,0) Cubeben, 2 Dr. (8,0) *Argilla rubr., leni calore liquat. f. Pil. Gr. 8. Consp. Argill. rubr.*]

****Balsamum de Mecca.*** Mecca-Balsam. [Die feinste Sorte des Terpenthin, selten ächt zu haben. — 1 Dr. 5 Sgr.]

Innerlich: nach Art des Terpenthin zu brauchen.

Balsamum Nucistae. *Beurre de Muscade.* Muskatbalsam. [Wachs 1, Provenceröl 2, *Ol. Nucistae* 6. — 1 Unc. 12 Sgr.]

Zu Einreibungen.

Balsamum Peruvianum *s. Balsamum indicum nigr.* Schwarzer Perubalsam. [Von *Myrospermum peruiferum* und *punctatum.* — 1 Dr. 1⅙ Sgr.] — Ziemlich leicht löslich in Alkohol.]

Innerlich: zu Gr. 5-20 (0,3-1,3) mehrmals täglich, in Pillen [mit Wachs wie *Bals. Copaïv.*], Bissen, Electuarium, Emulsion [2 Dr. (8,0) Balsam, 1 Dr. (4,0) Gummi zu 4 Uncen (120,0) Emulsion].

Aeusserlich: zu Mundwässern, Zahntincturen, in Emulsionsform [aber auch verdünnt] zum Bestreichen wunder Brustwarzen, als Zusatz zu Salben, Ceraten, Pomaden, zum Badespiritus, zu Einreibungen [Verbindung mit ätherischen Oelen] u. s. w. [Nur sehr geringe Zusätze von Perubalsam geben einen angenehmen Geruch, z. B. Scr. 2 auf 1-1½ Unc. *Medull. oss. bov.* als Haarpomade.]

210. ℞
Bals. Peruv. Dr. 1½ (6,0)
[4] *Gummi-res. Myrrh.* Dr. 3 (12,0)
Extr. Opii Dr. ½ (2,0).
F. l. pil. 150. Consp. Rhiz. Irid. S. 2stündlich 2-4 Pillen.
[Bei *Catarrh. chronicus pulmonum.*]
Marcus.

---

211. ℞
Bals. Peruv. Dr. 1 (4,0)
[3] *Vitell. ovi unius*
[oder *Gummi mimos.* Dr. 1 (4,0)]
Aq. Flor. Naphae Dr. 2 (8,0).
F. c. Aq. dest. q. s.
Emuls. Unc. 4 (120,0)
cui adde
Syr. balsamici Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

212. ℞
Ol. Amygd. Dr. 2 (8,0)
[3] *Gummi mimos.* Dr. 1 (4,0)
Aq. Rosar. Unc. 2 (60,0)
Bals. peruv. Dr. ½ (2,0).
F. l. a. Emulsio. D. S. Umgeschüttelt zum Bestreichen der Brustwarzen.
[*Emulsio papillae.*]

---

213. ℞
Bals. Peruv. Dr. 1 (4,0)
[3] *Mixt. oleos. bals.* Dr. 6 (24,0)
Aq. Coloniensis Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zum Waschen.
[Bei Frostbeulen ersten Grades.]
Rust.

---

214. ℞
Medulla oss. Unc. 2½ (75,0)
[10] *Ol. Jasmini* Unc. ½ (15,0)
Ol. Neroli Gutt. 4
Ol. Rosar. Gutt. 8
Ol. Amygd. amar. Gutt. 2
Bals. Peruvian.
Tinct. Cantharid. ana Dr. 3 (12,0).
M. D. S. Haarpomade.

***Balsamum Tolutanum.** *Balsamum de Tolu. Balm of Gilead-tree. Baume d'Inde sec.* Tolubalsam. Opobalsam. [Trockene, harzige Masse. — 1 Dr. 5/6 Sgr. — Löslich in Alkohol.]

Innerlich zu 3-10 Gr. (0,18-0,6) mehrmals täglich; in Pulvern [mit Zucker verrieben], in Pillen, Pastillen [1/8 Gr. auf eine Pastille].

Aeusserlich als Zusatz zu [schmerzstillenden] Salben.

215. ℞
Bals. Tolutani Dr. 1½ (6,0)
[5] *Extr. Opii* Scr. ½ (0,6)
Zinc. oxydati Dr. ½ (2,0)
Ungt. plumb. Unc. 1½ (45,0).
M. f. ungt. D. S. Zum Verbande. **Frerichs.**

†**Baryta acetica** Ph. Hass. elect. *Acetas Baryi.* Essigsaure Baryterde.

†**Baryta carbonica** Ph. Edinb., Americ. *Carbanas Baryi.* Kohlensaure Baryterde.

†**Baryta nitrica.** *Nitras Baryi.* Salpetersaures Baryt.

Diese Präparate werden zur medicamentösen Verordnung selten oder nie benutzt.

○**Baryum chloratum.** *Baryta muriatica, Terra ponderosa salita, Chloretum Baryi c. Aqua, Murias Baryi.* Salzsaure Baryterde. Salzsaure Schwefelerde. Chlorbaryum. [1 Dr. ⅓ Sgr.] Löslich in 2-3 Wasser. Unverträglich mit allen Salzen, ausgenommen die Chlor-, Jod- und Bromverbindungen der Alkalien.

Innerlich zu ⅓-½-2 Gr. (0,02-0,03-0,12), vorsichtig steigend bis zu 2-4-6 Gr. (0,12-0,24-0,36) einige Mal täglich; in Pillen; in Auflösung [½ Dr. auf ½ Unce *Aqua Laurocerasi* (2,0 in 15,0) tropfenweise zu nehmen.]

Aeusserlich zu Augentropfwässern [Gr. 2-5 auf ½ Unce (0,12-0,3 auf 15,0)].

216. ℞
Baryi chlorati Dr. ½ (2,0)
[2] *solve in*
Aq. dest. q. s.
adde:
Extr. Glycyrrh. Dr. ½ (2,0)
Pulv. Rad. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Glyc.
D. S. 3-4 Mal täglich 2-4 Stück.
Phoebus.

[So einfach diese Pillenmasse auch componirt ist, so wird nichtsdestoweniger durch den Salzgehalt der organischen Substanz das Chlorbaryum ganz oder grossentheils zersetzt, ein Fehler, der sich bei der Verordnung in Pillenform höchstens durch *Argilla* umgehen liesse; vergl. das folgende Recept.]

217. ℞
Baryi chlorati Dr. ½ (2,0)
[2] *Argill.* Dr. 1½ (6,0)
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Irid.
D. S. 3 Mal täglich 1-3 Stück.

218. ℞
Baryi chlorati
[2] *Extr. Conii mac. ana* Gr. 12 (0,72)
solve in
Aq. Cinnam. simpl. Unc. ½ (15,0).
D. S. 3-4 Mal täglich, umgeschüttelt, 10-20 Tropfen zu nehmen.
Phoebus.

219. ℞
Baryi chlorati Dr. ½ (2,0)
[2] *Aq. dest.* Unc. 1 (30,0).
D. S. Für Kinder bis zu drei Jahren 5-8-10, für grössere Kinder 10-20-30, für Erwachsene 20-40-60 Tropfen [allmälig steigend] 1-3 Mal täglich.
Hufeland.

220. ℞
Baryi chlorati Gr. 6 (0,36)
[2] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0).
Solv. D. S. Stündlich [eine Stunde vor und zwei Stunden nach der Mahlzeit ausgenommen] 1 Esslöffel. Nach 8 Tagen wird die Gabe auf Gr. 12 (0,72) und so fort bis auf 2 Scr. (2,5) erhöht. [Gegen *Tumor albus.*] **Lisfranc.**

221. ℞
Baryi chlorati Gr. 10 (0,6)
[3] *Aq. Laurocerasi* Unc. 2 (60,0).
D. S. Mehrmals täglich einige Tropfen ins Auge zu tröpfeln.

[Zur Beseitigung von Hornhautflecken.]

†***Baryum jodatum.*** *Baryta hydrojodica.* Jodbaryum [im **Cod. med. Hamb.** officinell]. [Feine weisse Krystalle, die leicht Wasser aus der Luft anziehen und sich leicht durch Freiwerden des Jod bräunen. — 1 Dr. etwa 7½ Sgr. — Höchst zersetzliches Präparat.]

Innerlich zu ⅛-⅙-¼ Gr. (0,007-0,01-0,015) 3 Mal täglich, in Pillen [unzweckmässig], in Lösungen [von denen man nur geringe Quantitäten verschreibe. — Gegen Scropheln.]

Aeusserlich in Salben [Gr. 4-10 auf 1 Unce Fett (0,24-0,36 auf 30,0). — Von **Biett** zur Zerstörung scrophulöser Geschwülste angewendet].

†***Bdellium.*** *Gummi Bdellii.* Bdellium-Harz. Als Zusatz zu Räucherspecies [obsolet].

†***Bebeerinum.*** Bebeerin. [Alkaloid aus der *Cortex Bebeeru*, sehr bitter, in Weingeist und verdünnten Säuren leicht, in Wasser und Aether schwer löslich. — 1 Gr. etwa ⅓ Sgr.]

Innerlich zu ½-2-4 Gr. (0,03-0,12-0,24) [gegen Intermittens] in Pulvern oder Pillen. Eben so das

†***Bebeerinum sulphuricum.*** Schwefelsaures Bebeerin.

222. ℞
Bebeerin. sulphur.
[4] *Acid. sulphur.*
Aeth. ana Gr. 12 (0,72)
Aq. Cinnamomi Unc. 6 (180,0).
D. S. Halbstündlich bis stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera-Diarrhoe.] **Clarence Mathews.**

†***Benzinum.*** *Benzole. Benzéne.* Benzin. [Destillations-Product aus dem Steinkohlentheer, der Benzoësäure u. s. w. Wasserhelle Flüssigkeit von stechendem Geruch und süsslichem Geschmack, 0,85 spec. Gew., in Alkohol und Aether löslich, in Wasser unlöslich, aber demselben seinen Geruch mittheilend. — 1 Unce etwa 2½ Sgr.]

Aeusserlich als Tödtungsmittel gegen Hautparasiten von **Lambert**, **Reynal** und **Barth** empfohlen. [Letzterer wendet es zur Behandlung der Krätze in folgender Weise an: Man reibt die Haut mit trockenem Leinen so lange, bis sie stark geröthet ist, und lässt dann Benzin einreiben. Eine Stunde nach der Einreibung sind die Krätzbläschen eingetrocknet. Das Verfahren ist zwar nicht schmerzlos, soll aber ausserordentlich schnell und sicher wirken, so dass weitere Versuche mit demselben, bei der Wohlfeilheit des in Rede stehenden Mittels, anzuempfehlen sein dürften.]

223. ℞
Benzini Unc. ½ (15,0)
[3] *Axung. porc.* Unc. 2 (60,0).
M. exactiss. f. ungt. *D. S.* Zur Einreibung. [Bei Krätze.] **Lambert.**

Benzoë *s. Resina Benzoës.*

†***Berberinum.*** Berberin. [Farbstoff der *Berberis vulgaris*, sehr bitter. — In kaltem Wasser fast gar nicht, in heissem Wasser leicht löslich. — 1 Dr. 8 Sgr.]

Innerlich zu Gr. 1-4 (0,06-0,24) mehrmals täglich in Pillen oder Pulvern [als Tonicum und Stomachicum].

†***Bismuthum carbonicum.*** *B. subcarbonicum. Carbonas s. Subcarbonas Bismuthi.* Kohlensaures Wismuthoxyd.

Innerlich zu 10-20-30 Gr. (0,6-1,2-2,0) [für Kinder 3-6-10 Gr. (0,18-0,36-0,6)] 2-3 Mal täglich in Pulvern oder Pastillen [von **Hannon** dem *Bismuth. hydrico-nitr.* vorgezogen, weil es im Magensafte löslicher sein und keine Stuhlverstopfung erzeugen soll. — Gegen Gastralgie nach inflammatorischen Zuständen, krampfhaftes Erbrechen, Erbrechen und Diarrhoe bei Kindern.]

Bismuthum hydrico-nitricum. *Bismuthum subnitricum* **Ph. Austr.** und **Bav.** *Bismuthum nitricum praecipitatum. Magisterium Bismuthi. Marcasita alba. Subnitras Bismuthi. Pearl-white. Chaux de Bismuth.* Basisch salpetersaures Wismuthoxyd. [1 Dr. 2½ Sgr.]

Innerlich zu Gr. 5-20 (0,3-1,3) [die oft angeführten kleinen Dosen von ½-3 Gr. sind absolut unwirksam; ebenso sind aber die zu hohen Dosen, wie sie **Monneret** angibt — 2-6 Dr. *pro die* — wohl zu kühn gegriffen und bedürfen erst noch der weiteren Prüfung] in Pulvern [am besten einfach mit Zucker vermischt — **Monneret** lässt seine grossen Gaben der Milch oder Bouillon beimischen], Pillen oder Pastillen.

Aeusserlich zu Kehlkopfspulvern [rein oder mit Zucker], in Salben [1 Scr. bis 1 Dr. auf 1 Unce Fett (1,3-4,0 auf 30,0)], zu Injectionen [½-1 Dr. auf 1 Unce (2,0-4,0 auf 30,0) umgeschüttelt zu injiciren].

224. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. Gr. 5 (0,3)
[5] *Elaeosacch. Citri* Gr. 2 (0,12)
Sacch. albi Gr. 8 (0,5).
M. f. pulv. Disp. tal. dos No. 12. D. ad chart. cerat. S. Stündlich ein Pulver.

---

225. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. Gr. 4 (0,24)
[4] *Rad. Ipec.* Gr. ¼-½ (0,015-0,03)
Magnes. carbon. Gr. 4 (0,24)
Elaeosacch. Anisi Gr. 8 (0,5).
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. in chart. cerat. S. 4 Mal täglich ein Pulver. [Bei Uebelkeit ohne Sordes.]
Kopp.

---

226. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. Gr. 12 (0,72)
[2] *Morph. acet.* Gr. ½ (0,03)
Sacch. alb. Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. Div. in dos. aeq. No. 6. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Cardialgie.]
Oppolzer.

227. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. Dr. 6 (24,0)
[9] *Morph. hydrochlorat.* Gr. 1 (0,06).
M. f. pulv. Div. in viginti part. aeq. D. S. 2 Mal täglich unmittelbar vor der Mahlzeit 1 Pulver in einem Esslöffel Zuckerwasser zu nehmen. [Bei Dyspepsie mit Neigung zu Diarrhoe.]
Bonnet.

---

228. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. Gr. 12 (0,72)
[3] *Pulv. rad. Ipec.* Gr. 2 (0,12)
Magn. carbon. Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. Div. in 12 part. aeq. D. S. 3-4 Mal täglich ein Pulver. [Bei Gastrodynie mit Neigung zu Magenblutung.]
Clarus.

---

229. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. Dr. 2½ (5,5)
[5] *Sacch.* Gr. 45 (3,0)
Tinct. Opii fermentat. [s. diese] Gutt. 25.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 1 Stunde vor der Mahlzeit 1 Pulver

zu nehmen. [Bei Diarrhoe durch chronische Darmgeschwüre.]
Trousseau.

230. ℞
Bismuth. hydrico-nitr.
[3] *Extr. Valer. ana* Dr. 1 (4,0).
F. pil. 60. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.

231. ℞
Bismuth. hydrico-nitr.
[6] *Extr Chin. fusc. ana* Dr. 1½ (6,0)
Extr. Opii Gr. 5 (0,3)
Syr. Sacchar. q. s.
ut f. Bol. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. 2 Mal täglich nach der Mahlzeit einen Bissen zu nehmen. [Bei Atonie des Magens mit oder ohne Gastrodynie.]
Chicoyne.

232. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. Dr. 2 (8,0)
[4] *Pulv. Rad. Glycyrrh.* Unc. ½ (15,0)
Sulphuris jodati Gr. 5 (0,3).
F. pulv. D. S. 10-12 Prisen täglich zu nehmen. [Bei *Coryza chronica.*]
Sobrier.

233. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. Unc. ½ (15,0)
[5] *Aq. Rosar.* Unc. 6 (180,0).
D. S. Umgeschüttelt 3 Mal täglich eine Einspritzung. [Bei hartnäckigem Nachtripper.]
Ricord.

†***Bismuthum nitricum crystallisatum.*** *Trisnitras Bismuthi. Bismuthum trisnitricum.* Neutrales salpetersaures Wismuthoxyd. [1 Unce etwa 5 Sgr.]

Innerlich zu 3-5 Gr. (0,18-0,3) 3-4 Mal täglich [gegen Diarrhoe bei Phthisischen als sehr wirksam empfohlen — **Thompson**] in Pulvern [mit Magnesia und Gummi].

****Bismuthum valerianicum.*** Baldriansaures Wismuthoxyd. [1 Scr. 3⅓ Sgr.]

Innerlich zu ½-4 Gr. (0,03-0,24) 3-4 Mal täglich [als vortreffliches Mittel gegen Gastrodynie in neuester Zeit vielfach bewährt] in Pulvern, Pillen [besonders gelatinirten].

Boletus cervinus. [Eine Pilzart, welche im Volke als Aphrodisiacum gilt und unter dem Namen Hirschbrunst bekannt ist.]

Boletus igniarius. *Agaricus chirurgorum* **Ph. Austr.** *Agaricus quercinus praepapatus, Fire Boletus, Touch-wood, Amadou.* Feuerschwamm [von *Polyporus fomentarius*]. Nicht salpetrisirt. [1 Unce 2½ Sgr.]

Boletus Laricis. *Agaricus albus* **Ph. Austr.** *et* **Bav.**, *Agaricum, Boletus purgans.* Lärchenschwamm. [Von *Polyporus officinalis.* — Enthält als Hauptbestandtheil ein drastisches Harz. — Der *Boletus Laricis praeparatus* wird meistens durch Zusammenstossen des Boletus mit Gummischleim, Trocknen und nachheriges Pulvern bereitet. — 1 Unce *conc.* 3½ Sgr., *praep.* 4⅓ Sgr.]

Innerlich zu 3-15 Gr. (0,18-1,0) [als schwaches Drasticum und gegen hektische Nachtschweisse — obsolet] in Pulvern, Pillen. Im Publikum am meisten beliebt als Species, die mit Branntwein [namentlich Wachholder] digerirt werden, eine Vorliebe, die wahrscheinlich durch das Vehikel motivirt wird.

†***Boletus Salicis*** **Cod. med. Hamb.** *Bol. suaveolens.* Weidenschwamm. [1 Unce *gross. pulv.* etwa 10 Sgr.]

Wie der obige und statt desselben angewendet.

Bolus alba *s. Argilla.*

Bolus Armena s. *Argilla rubra.*

Borax s. *Natrum biboracicum.*

***Bromium.** *Bromum* **Ph. Bav.** und **Cod. med. Hamb.** *Brominium* **Ph. Amer.** *Murides.* Brom. [Rothbraune, unangenehm riechende, ätzende Flüssigkeit. — 1 Scr. 1 Sgr.] In Wasser ziemlich, in Weingeist leicht löslich. Bei Mischungen mit Alkohol sei man sehr vorsichtig, da sich leicht Bromäther bildet und Explosion verursacht. Nur mit destillirtem Wasser, mit Lösungen von Brom-, Jod- und Chlorsalzen zu verordnen.

Innerlich zu $\frac{1}{16}$-$\frac{1}{5}$-$\frac{1}{2}$ Gr. (0,003-0,012-0,03) 2 Mal täglich in wässriger Solution [6 Tropfen Brom in 1 Unce Wasser, 5-15 Tropfen 2 Mal täglich mit Zuckerwasser; 1 Tropfen Brom in 1 Unce Wasser: *Aqua bromata* von **Duflos,** theelöffelweise]. **Ozanam** empfiehlt eine *Aqua bromata*, welche aus einem mit Brom gesättigten Wasser besteht; von dieser lässt er 8-12 Gr. in 5 Uncen *Aq. dest. pro die* nehmen. **O.** hält das Brom für specifisch bei diphtheritischen Erkrankungen, *Muguet* u. s. w.

Aeusserlich zu Fomentationen [12 Tropfen in 4 Uncen], in Salben [6-10 Gr. auf 1 Unce Fett (0,3-0,6 auf 30,0)].

234. ℞
Bromii Dr. 1 (4,0)
[6] *Kalii bromat.* Dr. 2 (8,0)
solve in:
Liniment. saponato-camph. Unc. 3 (90,0).
D. S. Zur Einreibung. **Prieger**'s *Linimentum bromatam.*

†**Bromium chloratum.** *Chloretum Bromii.* Chlorbrom. [1 Dr. etwa 20 Sgr., 1 Tropfen $\frac{2}{3}$ Sgr. — Höchst flüchtiges Präparat, welches stechende und sehr schädlich wirkende Dämpfe verbreitet. Ueber die einzige uns bekannte Anwendung dieser Substanz vergleiche die **Landolfi**'sche Krebskur bei *Aurum chloratum.* — **Valentini** empfiehlt eine Lösung von 10 Gr. (0,6) *Brom. chlor.* in 2 Dr. (8,0) *Acid. nitric. concentr.* als Aetzmittel bei *Angina gangraenosa,* inveterirten Fistelgeschwüren u. s. w.]

†**Brucium.** *Brucium. Caniramin.* Brucin. [Alkaloid aller derjenigen Pflanzen, welche Strychnin enthalten, und steter Begleiter desselben; weisse krystallinische Masse von sehr bitterem Geschmack und höchst giftiger Wirkung, sehr schwer in Wasser, leicht in Weingeist, gar nicht in Aether und fetten Oelen löslich. — 1 Gr. $\frac{1}{2}$ Sgr. — In Bezug auf seine toxische Wirkung steht das Brucin dem Strychnin sehr nah; sehr häufig ist aber das Brucin mit Strychnin verunreinigt.]

Innerlich zu Gr. $\frac{1}{10}$-$\frac{1}{5}$-1 (0,006-0,003-0,06) [von **Magendie** bis zu 5 Gr. (0,3) gegeben, nach denselben Indicationen wie Strychnin] in Pillen [12 Gr. mit $\frac{1}{2}$ Dr. *Conserv. Rosar.* zu 24 Pillen, 2 Mal täglich 1 Pille: **Magendie**] und Tropfen [18 Gr. Brucin auf 1 Unce Alkohol; 6-24 Tropfen in Mixturen und Getränken.]

Statt des *Brucium purum* bedient man sich meistens der folgenden, leichter löslichen Salze:

†**Brucium nitricum.** [1 Gr. $\frac{1}{2}$ Sgr.]

†**Brucium sulphuricum.** [1 Gr. $\frac{1}{2}$ Sgr.]

† ***Bulbus Allii cepae.*** *Radix Cepae. Onions, Oignons.* Zwiebeln. Bollen.

Innerlich: *Succus recens expr.* [Unc. ½-2 täglich als Diureticum und Expectorans.]

Aeusserlich: zerquetscht als Riechmittel [bei Ohnmachten] oder Epispasticum: gebraten als Bestandtheil der **Kerndl**'schen Kataplasmen: ℞ *Sapon nigr.* Unc. 3 (90,0), *Aq. fervid.* Unc. 2 (60,0), *ebulliant per breve tempus, tunc adde: Cepar. sub cinere tostar.* Unc. 3 (90,0), *Pulv. Sem. Sinap. nigr.* Unc. ½ (15,0), *ebulliat massa per breve temporis spatium, saepius agitando.* Zur Zertheilung oder Maturation torpider Bubonen. [Das wichtigste Agens dieser ehemals sehr beliebten Kataplasmen ist die Seife und der Senf, da das scharfe ätherische Oel der Zwiebeln beim Braten (selbst unter der Asche) verloren geht.] Als Beförderungsmittel des Haarwuchses [*Bulb. All. cep.* No. 3, *Spir. Vini Gallic.* Libr. 1½. *Digere per nychthemeron.*]

† ***Bulbus Allii sativi.*** *Radix Allii. Garlic, Ail.* Knoblauch.

Innerlich als *Succus recens. expr.*, im Aufguss [mit Milch oder Fleischbrühe, 1 Unce auf 2 Pfd.].

Aeusserlich als mildes Epispasticum; zu Kataplasmen, Klystieren [bewährtes Anthelminthicum, 1-2 Dr. *ad Clysma* ebullirt], als Beförderungsmittel des Haarwuchses [wie *Bulb. All. cepae*].

Bulbus Colchici. *Radix Colchici.* Zeitlosenwurzel. [Von *Colchicum auctumnale.* — Bestandtheil: Colchicin (vgl. dieses). — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 2-5 Gran (0,12-0,3) mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, im Aufguss [meist die officinellen Präparate: *Acetum, Tincturae, Vinum, Extr. acid.*].

Bulbus Scillae. *Radix Scillae s. Squillae. Oignon de Mér.* Meerzwiebel. [Von *Scilla maritima.* — Enthält neben Schleim, Zucker u. s. w. einen scharfen, Brechen und Purgiren erregenden Stoff: Scillitin, der nach einigen Autoren krystallinisch darzustellen ist und die Charaktere eines Alkaloids zeigen soll. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu ½-4 Gr. (0,03-0,24) mehrmals täglich, in Pulver [nicht zweckmässig, weil das *Pulv. Rad. Scillae* sehr leicht Wasser anzieht und die Pulver dann breiartig zerfliessen], Pillen, Infusum, weiniger oder spirituöser Maceration oder Decoct [½-1 Dr. auf 4-6 Uncen (2,0-4,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: als Rubefaciens [die frische Wurzel zerquetscht und mit Essig angerührt, aufgelegt — entbehrlich], in Salben [wo die *Scilla* innerlich nicht vertragen wird, hat man dieselbe in Salbenform, und zwar in sehr abenteuerlicher Weise anzuwenden versucht, so z. B. 1 *Pulv. Scillae* mit 2 *Ungt. cinereum* oder 1 *Scilla* mit 16 *Succus gastricus vitulinus* oder mit *Liquor Kali caust. q. s.* zum Schleim gekocht und mit *Adeps q. s.* zur Salbe angerührt (*Ungt. Scillae* **Ph. paup.**)], im Infusum [2 Dr. auf 6 Uncen (8,0 auf 180,0)], zu Bähungen und Umschlägen, endermatisch [2-4-8 Gran (0,12-0,24-0,5), vorsichtig steigend — diese Application ist schmerzhaft und verursacht leicht Hautentzündung].

235. ℞
Pulv. Bulbi Scillae
[2] *Pulv. Fol. Digit. ana* Gr. 1 (0,06)
Cort. Cinnam. Cass. Gr. 2 (0,12)
Kali tartaric. boraxati
Rad. Glycyrrh. ana Scr. (1,3)
Ol. Juniperi Gutt. 2.
F. pulv. Disp. tal. dos. No. 4 in chart. cer. S. 2-3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis diureticus **Ph. paup.**

[Dass diese Pulver zerfliessen, liegt nicht blos, wie von Einigen gemeint wird, an der Anwesenheit des *Kali tartaric. boraxat.*, sondern wird schon durch die Scilla selbst bedingt.]

---

236. ℞
Bulbi Scill. Gr. 6 (0,36)
[3] *Rhiz. Calami mund.*
Natr. carb. dep. sicci ana Dr. ½ (2,0)
Elaeosacch. Junip. Dr. 2 (8,0).
F. pulvis. Div. in 6 part. aeq. D. in chart. cer. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis diureticus s. Pulvis Scillae cum Natro carbon. **Ph. mil.**

---

237. ℞
Bulb. Scillae pulv.
[2] *Bulb. Colchic. pulv. ana* Gr. 2 (0,12)
Ferr. hydrici Gr. 3 (0,18)
Sacch. Lact. Gr. 5 (0,3).
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

[Bei pleuritischem Exsudat mit Fortbestehen der chronischen Entzündung.]
Daveri.

---

238. ℞
Bulb. Scillae pulv.
[2] *Rad. Althaeae*
Extr. Scill. ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille zu nehmen.

[Der Zusatz von Althee-Pulver ist deshalb nothwendig, weil ohne dasselbe die Pillen später zusammenfliessen würden.]

---

239. ℞
Bulb. Scillae pulv.
[3] *Fol. Digit. pulv. ana* Scr. 1 (1,3)
Extr. Colocynth. Gr. 5 (0,3)
Extr. Pimpinell. q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen.

---

240. ℞
Bulb. Scillae pulv. Dr. ½ (2,0)
[2] *Fol. Digit. pulv.*
Hydr. chlor. mit. ana Scr. 1 (1,3)
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Pulv. Cass. Cinn. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.
Oesterlen.

---

241. ℞
Bulb. Scill. pulv.
[2] *Fol. Digital.*
Extr. Hyoscyam. ana Gr. 6 (0,36).
F. pil. No. 18. Consp. Lycopod. D. S. Stündlich 1 Pille. **Brera.**

---

242. ℞
Bulb. Scill. pulv. Scr. 2 (2,6)
[4] *Fol. Digital.*
Terebinth. laricin. ana Scr. 1 (1,3)
Extr. Gratiol. Scr. 4 (5,0).
M. f. pil. No. 80. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Stück.

---

243. ℞
Bulb. Scillae Dr. ½ (2,0)
[4] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. Unc. 5 (150,0)
in qua solve
Kali tartar. borax. Unc. ½ (15,0)
Elaeosacch. Junip.
Sacch. albi ana Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

---

244. ℞
Bulb. Scillae Dr. 1 (4,0)
[3] *Rad. Glycyrrh.* Dr. 2 (8,0)
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. Unc. 6 (180,0)
in qua solve
Natr. bicarbon. Unc. ½ (15,0)
Spir. Aeth. nitr. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

245. ℞
Bulb. Scillae Dr. 2 (8,0)
[2] *Rad. Ononid.*
Ligni Sassafras ana Unc. 1 (30,0)
Rhiz. Galangae Dr. 1 (4,0).
C. C. M. f. species. D. S. Mit einer Flasche Moselwein übergossen, drei Tage stehen zu lassen und, nach dem Durchseihen, Abends und Morgens ein Spitzglas zu nehmen.

---

246. ℞
Bulb. Scill. Unc. 1 (30,0)
[3] *coq. c. Aq. font. s. q.*
ad Col. Unc. 4 (120,0)
cui adde
Placent. Sem. Lini q. s.
ut f. Cataplasma.

[Bei Synovialgeschwülsten, *Tumor albus.*] **Daveri.**

****Bulbus Victorialis longus*** seu *Radix Victorialis longa.* [Enthält im getrockneten Zustande nur Stärkemehl. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.] Obsolet.

****Bulbus Victorialis rotundus*** seu *Radix Victorialis rotunda.* [Wie die vorige. — 1 Unce *conc.* 9½ Sgr., *subt. pulv.* 10⅓ Sgr.]

****Butyrum vaccinum.*** *But. insulsum.* [1 Unce 2⅔ Sgr.]
Als Constituens von Salben höchst unzweckmässig wegen der sehr rasch erfolgenden Zersetzung.

****Cadmium sulphuricum*** **Cod. med. Hamburg.** *Sulphas Cadmii.* Schwefelsaures Cadmium. [Krystallinische Substanz, die leicht Wasser aus der Luft anzieht. — 1 Dr. 2¼ Sgr.] Löslich in Wasser.

Aeusserlich in Augensalben [Gr. 1-2 auf 1 Dr. (0,06-0,12 auf 4,0) Fett], in Augenwässern [Gr. 1-2-6 auf ½ Unce (0,06-0,12-0,36 auf 15,0) Wasser, zur Beseitigung von Leukomen, bei dyskrasischer Ophthalmie], als Injection bei Gonorrhoe **(Sigmund)** und Otorrhoe [1 Scr. auf 4 Unc. *Inf. Rosar.* mit 1-2 Dr. *Tinct. Opii croc.* (1,3 auf 120,0 mit 4,0-8,0 *Tinct. Opii*) **Lincke**].

†***Calcaria bicarbonica.*** Bestandtheil eines in England viel gebrauchten Mineralwassers [*Aq. Calc. bicarbonicae, Carrara-water, Carbonated Lime-water*] gegen alle Formen von Dyspepsie und Magensäure. 2-3 Quart *pro die.*

****Calcaria carbonica praecipitata.*** Präcipirter kohlensaurer Kalk. [1 Dr. etwa 2 Sgr.] Unlöslich.

Innerlich zu 10-30 Gr. (0,6-2,0) und mehr, öfters täglich in Pulvern und Schüttelmixturen.

Aeusserlich als Streupulver, rein oder mit passenden Zusätzen: Kohle, Alaun, China, Campher [bei nässenden Exanthemen, Geschwüren u. s. w.], als Liniment mit Oel [bei Verbrennungen], als Zahnpulver [z. B. das *Pulv. dentifricius anglicus* aus 1 Unce (30,0) *Calc. carb.* mit ½-1 Dr. (2,0-4,0) Campher].

Calcaria hypochlorosa. *Calcaria chlorata* **Ph. Austr.** und **Bav.** *Chlorum Calcariae, Chloretum Calcariae. Calcaria chlorinica. Calcaria oxymuriatica.* Chlorkalk, unterchlorigsaurer Kalk, Bleichkalk. [Unterchlorigsaurer Kalk mit Chlorcalcium. Entwickelt durch den Zutritt der Kohlensäure der Luft viel Chlor. — 1 Unce ⅚ Sgr.] Löst sich nur theilweise in Wasser, weshalb die Mischung [rasch] filtrirt werden muss. — *Cave:* Luft, Licht, Wärme, alle Arten von Zusätzen.

Innerlich zu 2-5-10 Gr. (0,12-0,3-0,6) [in Wasser suspendirt; Dr. ½-1 auf 6 Uncen (2,0-4,0 in 180,0) — bei Typhus, Dysenterie mit Neigung zu brandiger Zerstörung, bei *Gangraena pulmonum* und Phthisis mit stockenden Sputis] in Trochisci [mit Chokolade, 1 Gr. auf den Trochiscus, langsam im Munde zergehen zu lassen, bei stinkendem Athem].

Aeusserlich zu Zahnpulvern [unzweckmässig, da selbst bei der sorgfältigsten Aufbewahrung Zersetzung stattfindet], zu Mund- und Gurgelwässern [Dr. 2 auf 8 Unc. (8,0 auf 240,0) gegen üblen Mundgeruch, ½-1 Unc. auf 8 Unc. (15,0-30,0 auf 240,0) bei Aphthen, Mundgeschwüren u. s. w.], Pin-

selsäften [Gr. 10-20 auf 1 Unc. (0,6-1,2 auf 30,0) Schleim: bei Stomacace], zu Einspritzungen [Gr. 5 auf 1 Unc. (0,3 auf 30,0) für Injectionen in die Harnröhre; Gr. 10 auf 1 Unc. (0,6 auf 30,0) zu Injectionen in fistulöse Geschwüre], Augenwässern [Gr. ¼-½ auf Unc. ½ (0,015-0,03 auf 15,0) als Augentropfwasser, 1 Scr. auf 6 Uncen (1,3 auf 180,0) als Augenwaschwasser bei *Ophth. neonatorum*, 1 Scr. bis 1 Dr. auf 1 Unc. (1,3-4,0 auf 30,0) bei Augenblennorrhoe Erwachsener], zu Bädern [2 Dr. (8,0) auf jedes Pfund (700,0) Wasser, zu allgemeinen Bädern ½-1 Pfd. (350,0-700,0)], Waschungen [Unc. ½-3 auf 1 Pfd. (15,0-30,0 auf 700,0) bei Krätze], Umschlägen und Verbandwässern (2 Dr. bis ½ Unce auf 1 Pfd. (8,0-15,0 auf 700,0). Der *Liquor Calcariae chlorat.* **Cod. med. Hamb.** enthält 1 Th. *Calc. hypochloros.* auf 8 Th. Wasser und wird nach halbstündiger Digestion filtrirt], Salben [1 auf 10]. Als Streupulver [in Substanz, bei Hospitalbrand].

Am häufigsten wird wohl der Chlorkalk zu Räucherungen benutzt, zu welchem Ende man das Pulver mit etwas schwachem Essig übergiesst, oder, was vorzuziehen ist, den Chlorkalk mit Wasser anrührt, leinene Lappen darein taucht und dieselben über Bindfaden aufhängt. Zur Desinfection von Kranken-Effekten sollen dieselben mit einer concentrirten Auflösung [1 Unce auf 1 Quart] überstrichen oder in derselben geweicht werden. — Zur Beseitigung des Gestankes von Excrementen: Ueberschütten derselben mit Chlorkalkpulver; zur Tilgung des Leichengeruchs der Hände nach Sectionen; Räucherung der Hände mit Chlorgas [durch Zugiessen von etwas verdünnter Schwefel- oder Salzsäure zu einem Brei aus Chlorkalk und Wasser].

247. ℞
Calcar. hypochlor. Dr. ½ (2,0)
[3] *Aq. dest.* Unc. 5 (150,0)
filtra et adde:
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
D. in vitro nigro, bene clauso. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

---

248. ℞
Calcar. hypochlor. Dr. 1 (4,0)
[3] *Tinct. Calami* Unc. 1 (30,0)
filtra.
D. S. 20-40 Tropfen 2 Mal täglich.
(Liquor antiscrophulosus Niemanni.)

---

249. ℞
Calcar. hypochlor. Dr. 3 (12,0)
[4] *Aq. dest.* Unc. 3 (90,0)
filtra et adde:
Spir. vin. rectificatiss. Unc. 3 (90,0)
Ol. Rosar. Gutt. 4.
M. D. in vitro nigro. S. 1 Theelöffel voll mit 1 Weinglase Wasser gemischt zum Mundausspülen oder Reinigen der Zähne mittelst einer Schwammbürste. [Pneumatokatartherion.]
Chevallier.

---

250. ℞
Natrii chlorati Unc. 1 (30,0)
[2] *Calcar. hypochlor.* Dr. 3 (12,0).
F. pulv. D. in vitro. S. 1-2 Uncen in einem Glase Wasser aufzulösen.
[Waschmittel, vor und nach dem Beischlaf als Präservativ gegen Infection.]
Knox.

---

251. ℞
Calc. hyperchl. Gr. 24 (1,5)
[2] *Tinct. Opii* Dr. ½-1 (2,0-4,0)
Aq. communis Unc. 6 (180,0).
D. S. Zum Einspritzen.
Chaussade.

---

252. ℞
Calcar. hypochlor. Unc. 1 (30,0)
[2] *Sapon. domest. nigr.* Unc. 2 (60,0)
Aq. commun. q. s.
ut f. Linimentum. [Bei Krätze.]
Schönlein.

---

253. ℞
Calcar. hypochlor. Scr. ½ - Dr. 1 (0,6-4,0)
[1] *solve in:*
Aq. dest. Unc. 1 (30,0)
filtra.
D. S. Augenwasser. Mit einem Pinsel 3stündl. auf die Conjunctiva zu tragen. [Bei *Ophthalmia purulenta.*]
Varlez.

254. ℞
Calcar. hypochlor. Scr. 1 (1,3)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)
filtra. D. S. Augenwasser. [Bei *Ophthalmia syphilit. neonatorum.*] **Herzberg.**

Calcaria phosphorica **Ph. Austr.** und **Cod. med. Hamb.** Phosphorsaure Kalkerde, neutrale phosphorsaure Kalkerde. [1 Dr. ¾ Sgr.]

Innerlich: zu Gr. 10-20-30 (0,6-1,2-2,0) [und mehr] mehrmals täglich in Pulvern, Pastillen. In neuerer Zeit von **Benecke** als Unterstützungsmittel für den Zellenbildungsprocess gerühmt, und bei Atrophie, Rhachitis, scrophulösen Geschwüren mit Erfolg gegeben. Die Dosis muss aber sehr hoch gegriffen werden, wenn Wirkung erzielt werden soll; am besten thut man, jede Nahrung des Kindes mit mehreren Prisen phosphorsauren Kalks zu vermischen. — **Malgaigne** und **Milne Edwards** gaben den phosphorsauren Kalk in grossen Dosen (2 bis 5 Grammes täglich) mit evidentem Erfolg zur Beschleunigung der Callusbildung bei Fracturen.]

255. ℞
Calcar. phosphor. Gr. 3 (0,18)
[4] *Calcar. carbon. praecip.* Gr. 2 (0,12)
Ferr. hydrogen. reduct. Gr. ½ (0,03).
F. c. Pasta Cacao Trochisc. d. tal. dos. No. 20. S. Drei Mal täglich eine Pastille. *Trochisci antatrophici.*

256. ℞
Calcar. phosphor. Dr. 1 (4,0)
[3] *Calcar. carbon.* Dr. 2 (8,0)
[*Ferri lactici* Scr. ½-1 (0,6-1,2)]
Sacch. lactis Dr. 3 (12,0).
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich theelöffelweise im Essen. **Küchenmeister.**

Calcaria soluta. *Aqua Calcariae. Aq. Calcis.* Kalklösung, Kalkwasser. [1 Th. Kalkerdehydrat in 600-700 Th. Wasser. — 1 Unce ⅙ Sgr.]

Innerlich: zu Unc. 2-5 (60,0-150,0) einigemal täglich, allmälig steigend bis zu 1-2 Pfund (350,0-700,0) *pro die* [am besten des Morgens, nach Art der Mineralbrunnen zu trinken, rein oder mit Milch, süsser Molke, Fleischbrühe, Kräutersaft u. s. w. Nur bei grosser Empfindlichkeit des Magens sind schwache narkotische Zusätze (wie *Aq. Amygd. amar.*, geringe Quantitäten *Tinct. Opii*) erlaubt].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [mit Milch *ana*; **Heim** gegen Brennen in der Mundhöhle], Pinselsäften [mit *Syr. simpl. ana*], Klystieren [mit Zusatz von Haferschleim], Injectionen [bei Tripper, ohne weiteren Zusatz, **Behrend**], Verbandwasser [*pur*], Liniment [mit *Ol. Lini ana*, öfters mit einem kleinen Zusatz von Opium-Tinktur].

257. ℞
Calcar. solut. Unc. 3 (90,0)
[1] *Mucil. Gumm. arab.* Unc. ½ (15,0).
D. S. Alle 10 Minuten bis 1stündlich einen Esslöffel. [Bei Cholera.] **Pasquali.**

†***Calcaria subphosphorosa.*** Unterphosphorigsaurer Kalk. Vgl. *Natrum subphosphorosum.*

****Calcaria sulphurica usta.*** *Gypsum.* Gebrannter Gyps. [1 Pfd. 1⅓ Sgr.] — In neuerer Zeit zum Gypsverbande vielfach gebraucht. — Zur Bereitung des **Corne-Demeaux**'schen Pulvers [vgl. *Resina empyreumatica Lithanthrac.*].

Die *Calcaria sulphurica crystallisata nativa, Glacies Mariae, Lapis specularis,* Glimmer, Fraueneis, Marienglas, wird

häufig als Volksmittel gegen rosenartige Entzündungen, Intertrigo sowohl innerlich als äusserlich gebraucht.

Calcaria usta. *Calcaria caustica* **Ph. Austr.** *Calx viva s. pura s. caustica. Oxydum calcicum. Lime, Chaux.* Gebrannter Kalk. Aetzkalk. Ungelöschter Kalk. [*Pulv.* 1 Unce ⅗ Sgr.]

Aeusserlich als Aetzmittel. [Fein gepulvert mit schwarzer Seife *ana* auf Muttermäler mittelst eines gefensterten Pflasters aufzutragen. — Die Wiener Aetzpaste, *Pasta caustica Viennensis, Cauterium potentiale mitius* **Ph. Bav.** (s. *Kali hydricum siccum*), besteht aus 6 Theilen *Calcaria* mit 5 Theilen *Kali causticum siccum;* diese Mischung ist äusserst schwer schmelzbar, wird deshalb meistens in Pulverform vorräthig gehalten und beim Gebrauch auf die zu ätzende Stelle gestreut, wo sie dann so viel Feuchtigkeit aus der Luft und aus den Geweben anzieht, um sich in eine Paste zu verwandeln. — Das **Filhos**'sche Aetzmittel, welches namentlich zur Aetzung innerer Hämorrhoiden von **Amussat, Jobert** (de Lambelle) angewendet wird, besteht aus 2 Th. *Kali caust. siccum* und 1 Th. *Calcaria.* Es lässt sich schmelzen und in Stangenform (zur lineären Aetzung) auf Marmorplatten ausgiessen; das geschmolzene Mittel kann auch gepulvert, *in vitro bene clauso* aufbewahrt und vor dem Gebrauche mit wenigen Tropfen Alkohol zur Paste angerührt werden. — **Kluge**'s Aetzmittel besteht aus 8 Th. *Calcaria* mit *Kali causticum siccum* und *Sapo medicat. ana* 1 Th. gepulvert.]

Zum Austrocknen der Luft in offenen Gefässen hingesetzt.

Die *Calcaria exstincta*, gelöschter Kalk, wirkt bei Weitem milder ätzend, die Seifen jedoch, welche man aus *Calc. exstincta* mit *Adeps* verordnet [z. B. bei Tinea, Prurigo] haben fast jede Aetzkraft verloren.

258. ℞
Axung. Porc. Unc. 1 (30,0)
[3] *Ol. Olivar.* Dr. 2 (8,0)
Leni calor. liquat. sensim adde
Calcariae ustae Unc. 4 (120,0).
D. S. Zum Verbande.
[**Spender**'sche Kalksalbe zum Verbande atonischer Fussgeschwüre empfohlen.]

† ***Calcium chloratum.*** *Calcaria muriatica. Chloretum Calcii. Hydrochloras Calcariae, Murias Calcis.* Salzsaurer Kalk. Chlorcalcium. [1 Unce 3⅓ Sgr.] Zerfliesslich an der Luft [das so gebildete Fluidum heisst *Ol. calcis*]. *Cave:* alle basischen Salze, schwefelsaure, phosphorsaure und Salze der meisten organischen Säuren, Borax, Blei-, Silber- und Quecksilberoxydulsalze.

Innerlich: zu 4-10 Gran (0,24-0,6) [und darüber] mehrmals täglich in Lösung [mit Zusatz von *Extr. Glycyrrhiz.*].

Aeusserlich: in Substanz [fein gepulvert in leinene Säcke gethan und auf ödematöse Theile, z. B. *Oedema scroti*, aufgelegt: **Heller**; die Substanz soll durch ihre hygroskopische Eigenschaft das Wasser aus dem Zellgewebe anziehen, macht sich dies jedoch bequemer, indem sie den nöthigen Wasserbedarf aus der atmosphärischen Luft entnimmt], zu Verbandwässern [1 Unce auf 2 Pfund; **Rademacher:** als Zertheilungs- oder Reifungsmittel bei Furunkeln, bei Geschwüren in der Fetthaut, bei schwammigen Auswüchsen], Augentropfwässern [Gr. 1-2 auf Unc. ½ (0,06-0,12 auf 15,0)], Salben [1 Dr. auf 1 Unce (4,0 auf 30,0)], Waschungen [1 Dr. auf 8 Uncen (4,0 auf 240,0)], Bädern [1-3 Uncen (30,0-90,0) *pro balneo*]. Als Austrocknungsmittel der Luft im Zimmer in offenen Schalen ausgesetzt. — Für diesen letzteren Zweck, sowie für die äusserliche Anwendung in grossen Dosen bedient man sich des billigeren *Calcium chlorat. crud.* [1 Pfd. etwa 6 Sgr.]

259. ℞
Calc. chlorat. Unc. 1 (30,0)
[2] *Aq. dest.* Unc. 2 (60,0).
D. S. 5 Mal täglich 15-30 Tropfen in einer halben Tasse Wasser zu nehmen. [Bei chronischen Magenleiden mit Erbrechen und Atrophie, bei Schweissen als Urleiden der Haut.]
Liquor Calcii chlorati Rademacheri.

260. ℞
Calc. chlorat. Dr. 1 (4,0)
[2] *Aq. dest.* Dr. 6 (24,0)
Aq. Laurocerasi Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen. [Bei Scropheln.] **Remer.**

261. ℞
Calc. chlorat. Dr. 1 (4,0)
[2] *Extr. Conii macul.* Gr. 15 (1,0)
solve in:
Aq. Cinnam. simpl. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 3 Mal täglich, umgeschüttelt, 8-16 Tropfen. Für ein Kind von etwa 10 Jahren. **Phoebus.**

262. ℞
Calc. chlarat. Dr. 1 (4,0)
[3] *Extr. Hyoscyami* Scr. ½ (0,6).
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)
Syr. Glycyrrh. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 4 Mal täglich 1 Esslöffel. [Bei scrophulöser Lungenschwindsucht.] **Beddoes.**

† **Calcium jodatum.** *Calcaria hydrojodica.* Jodcalcium. [Krystallisirbare, an der Luft zerfliessende Substanz.]

Innerlich: zu ⅛-½-3 Gr. (0,007-0,03-0,18) 3 Mal täglich in wässriger Lösung [gegen Scropheln; in neuerer Zeit von **Venot** als Antisyphiliticum mit Erfolg gebraucht und dem Jodkalium vorgezogen].

Aeusserlich in Salben [Dr. ½-2 auf 1 Unce (2,0-4,0 auf 30,0) Fett].

† **Calcium sulphuratum.** *Calcaria sulphurata* **Ph. Austr.** *Hepar Calcis. Hepar sulphuris calcareum. Sulphuretum Calcis. Foie de soufre calcaire.* Schwefelcalcium. Kalkschwefelleber. [1 Unce 2⅝ Sgr.] Beinahe unlöslich in Wasser. *Cave:* alle Säuren, Metalloxyde und Salze.

Innerlich: zu 5-10 Gr. (0,3-0,6) mehrmals täglich, in Pillen [nicht mit *Arg.* oder *Aur. fol.* zu überziehen, *d. in vitro*], Pulvern [nur auf kurze Zeit haltbar, *d. in charta cerata* oder besser *in Capsul. operculatis*], in kohlensaurem Wasser aufgelöst [10-15 Gr. in 1 Pfd. (0,6-1,0 in 360,0)].

Aeusserlich: in Salben [½-1 Dr. auf 1 Unce (2,0-4,0 auf 30,0)], zu Waschungen [1 Dr. auf 3 Uncen [4,0 auf 90,0)], zu Bädern [2-4 Uncen (60,0-90,0) *pro balneo;* die Wirkung wird erhöht durch Zusatz roher Salzsäure (zu gleichen Theilen). Die *Boules Barègiennes* (*Globuli sulphurati* **Cod. med. Hamb.**) bestehen aus 8 Schwefelcalcium, 2 Kochsalz, *Extr. Saponariae* und Leim *ana* 1-1½. Aus dieser Masse werden Kugeln von 1½ Unc. (45,0) Gewicht geformt und mehrere derselben im Bade aufgelöst].

263. ℞
Calcii suplphur.
[3] *Argill. ana* Dr. 2 (8,0).
F. ope Aq. dest. Pil. 120. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro bene clauso. S. 3 Mal täglich 4-8 Stück zu nehmen.

264. ℞
Calcii sulph. Unc. ½ (15,0)
[9] *Sap. alb. pulv.* Unc. 3 (90,0)
Ol. Olivar. Unc. 6 (180,0)
Ol. Thymi aeth. Scr. 1 (1,3).
M. f. unguentum. D. Morg. und Abends 1 Unce einzureiben und am anderen Tage ein Schwefelkalkbad zu nehmen. [Bei Krätze.] **Jadelot.**

265. ℞
Calc. sulph. Unc. 1 (30,0)
[5] *Acid. tart.* Dr. 1 (4,0)
Aq. comm. Libr. 4 (1440,0).
Agitentur in vitro bene clauso, stent per 12 horas in loco frigido. Liquor decanthatus affund. balneo.
Liquor hydrosulfuretus pro balneo.
Ph. Austr. Ed. IV.

† ***Calcium sulphurato-stibiatum.*** *Calcar. sulphurato-stibiata* **Cod. med. Hamb.**, *Calx Antimonii c. Sulphure.* Spiessglanz-Schwefelkalk. [1 Unce 3⅓ Sgr.] Nur theilweise löslich.

Innerlich: zu Gr. 2-5 (0,12-0,3) mehrmals täglich in Pillen, seltener in Pulvern, in Auskochungen [1 Dr. mit 2½ Pfd. auf 2 Pfd. eingekocht: *Aqua sulphurato-stibiata* **Ph. paup.**, ähnlich *Solutio Calcii sulphurato-stib.* **Ph. Hann.**; dieselbe wird *pur* oder mit Milch, Fleischbrühe tassenweise gegeben].

Aeusserlich: zu Mundwässern [selten; ½ Dr. auf 1 Pfd. (2,0 auf 360,0)], Umschlägen, Waschungen [1 Dr. auf 1 Pfd. (4,0 auf 350,0)], Bädern [1-2 Uncen (30,0-60,0) *pro balneo*, erst mit Wasser abgekocht und dann dem Bade zugesetzt], Pflastern [1 Dr. auf 1 Unce (4,0 auf 30,0)], in Salben und Pasten [als epilatorisches Mittel bei Trichiasis — der Spiessglanzschwefel wird zur Paste geformt, vorsichtig aufgetragen und nach 4-6 Minuten mit einem nassen Tuche wieder abgewischt: **Duval**].

266. ℞
Calcii sulphurato-stib. Dr. ½ (2,0)
[2] *Mucil. Gummi Tragac. q. s.*
F. pil. 60. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro bene clauso. S. 2 Mal täglich 5 Stück. [Bei chronischer Metallvergiftung.] **Hufeland.**

267. ℞
Cerae flav.
[2] *Calcii sulph.-stib. ana* Dr. 1½ (6,0)
Picis liquid. Unc. 1 (30,0).
F. l. a. emplastr. extend. supra corium. Helgolander Gichtpflaster. *Emplastr. antarthrit. Helgolandicum.*

Camphora. Campher. [Von *Camphora officinarum Nees ab Esenb.* oder *Laurus Camphora.* — 1 Unce 4⅙ Sgr., *trita* 6 Sgr.] In Wasser fast gar nicht, in Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen, in Chloroform, Kreosot, Schwefelkohlenstoff, wasserfreier Essigsäure leicht löslich; mit Hülfe von Gummi oder Eigelb lässt sich der Campher wie ein fettes Oel in Wasser oder Essig emulgiren. Pulver von Campher und Gummiharzen geben eine überraschend weiche Masse, deshalb Zusatz von Campher zur Geschmeidigmachung von Pflastern. Zu Pulver lässt sich der Campher, mit einigen Tropfen Spiritus befeuchtet, leicht reiben [*Camphora trita*].

Innerlich: zu Gr. ½-5 (0,03-0,3) [bei torpiden Nervenfiebern, Hydrophobie, Cholera mehr] mehrmals täglich, als Pulver [am besten mit reinem Gummipulver; man verordne nur auf kurze Dauer und *in charta cerata; in capsulis operculatis* hält sich der Campher sehr gut auf längere Zeit], in Pillen oder Bissen [mit *Gummi arab.* und *Extr. Glycyrrh.*], Auflösungen [in fettem Oel: *Ol. camphoratum;* in Spiritus: *Spir. camphoratus;* in Aether und Chloroform; den Spiritus- und Aether-Auflösungen darf man jedoch kein Wasser zusetzen, weil sonst der Campher sich ausscheidet], in Emulsionen [zweckmässiger als die Emulsion mit reinem Campher ist die mit *Ol. camphoratum* (1 Campher, 8 *Ol. Papaveris*)].

Aeusserlich: in Substanz als Kaumittel [kleine Stückchen Campher gekaut oder langsam auf der Zunge zergehen lassen: bei Angina] in hohlen Zähnen, im Ohr zu tragen [mit Baumwolle umhüllt — die **Pinter**schen Ohrenpillen sind nichts weiter als Campher mit Oel und Wachs zur Pillenmasse geformt und in Baumwolle gewickelt], in Kräuterkissen [bei rheumatischem Zahnschmerz, Erysipelas: ½ Scr. auf 1 Unce (0,6 auf 30,0) *Species arom.*], in leinenen Säckchen, als Antaphrodisiacum in der Nähe der Genitalien angebracht; in Dampfform [die oben angegebenen Applications-

weisen wirken zumeist in Form der Dämpfe; ferner Dämpfe von heissem Wasser, in welches Campher geworfen (bei Angina, Zahnschmerz u. s. w.)], Inhalationen [durch gläserne Cylinder, in denen der Campher durch Wattepfröpfe gehalten wird: *Cigarettes camphrées* **(Raspail)**], Räucherungen [man lässt den Campher von heissen Metallplatten (nicht von glühenden Kohlen, auf denen er verbrennt) verdampfen und die Dämpfe an den leidenden Theil selbst gehen, oder man fängt sie mit Watte oder Wollenzeug auf (*Lana camphorata* — zweckmässiger durch Besprengen der Watte mit *Spir. camphoratus*) und umhüllt den leidenden Theil damit], in Pulvern: als Schnupfpulver, Augenpulver, Streupulver [bei gangränösen Geschwüren, mit Myrrhe, China, Kohle], in Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften, Augenwässern, Klystieren [5-20 Gr. (0,3-1,3) oder 1-3 Dr. (4,0-12,0) *Ol. camphor.* emulgirt, zum Bade; 2 Dr. (8,0) zum Fussbade], Linimenten [gewöhnlich die officinellen benutzt], Salben [am besten der Campher erst in Oel aufgelöst und dann der Salbe zugesetzt — ½-1 Dr. auf 1 Unce (2,0-4,0 auf 30,0)], Pflastern [die meist sehr weich, oft schmierig werden], Seifen [*Sapo camphoratus* (etwa 1 Dr. auf 1 Unce (4,0 auf 30,0)].

268. ℞
Camph. trit. Gr. 1 (0,06)
[3] *Sacch. albi*
[oder *Gummi arab.*] Gr. 9 (0,54).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. D. in charta cerata. S. Dreistündlich ein Pulver.

---

269. ℞
Camph. trit. Gr. 2 (0,12)
[1] *Opii* Gr. ½ (0,03)
Kali nitric. dep. Gr. 5 (0,3)
Sacch. albi Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. D. S. Abends vor Schlafengehen in Thee zu nehmen.
Pulvis diaphoreticus Graefii.

---

270. ℞
Camph. Gr. 24 (1,5)
[10] *Moschi* Gr. 5 (0,3)
Extr. Opii aquos. Gr. 2 (0,12)
Syr. comm. q. s.
ut f. Bol. 6. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro. S. Den Tag über zu verbrauchen. [Bei Hospitalbrand.]
Dupuytren.

---

271. ℞
Camph. Scr. 2 (2,5)
[2] *Extr. Opii aquos.* Gr. 8 (0,5)
Mucil. Gummi mim. q. s.
ut f. Bol. 6. Consp. Lycopod. D. in vitro. S. Abends 2-3 Stück. [Bei gonorrhoischen Erectionen und Reizung des *Collum vesicae.*]
Ricord.

---

272. ℞
Camph.
[3] *Extr. Lactuc. ana* Scr. 2 (2,5).
M. f. pil. 40. Consp. Lycopod. D. S. Vor Schlafengehen 4 Pillen zu nehmen. [Bei Priapismus, *Chorda venerea*, Harnröhren-Schanker.]
Ricord.

---

273. ℞
Camph. Scr. 1 (1,3)
[2] *Pulv. Secal. cornut.* Scr. 2 (2,5).
F. c. Mucil. Gumm. mim. s. q. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends eine Pille. [Gegen *Pollutiones nocturnae.*]
Robert.

---

274. ℞
Camph. trit. Gr. 10 (0,6)
[4] *Res. Guajac. nat. pulv.* Dr. 1 (4,0)
Sapon. stib. Dr. ½ (2,0)
Extr. Calami q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. in vitro. S. 3 Mal tägl. 6 Stück [Bei chronischer Gicht.]
Lessing.

---

275. ℞
Camph. Scr. 1 (1,2)
[2] *solve in*
Aether. Dr. 2 (8,0)
adde
Tinct. Opii croc.
Mixt. oleoso-bals. ana Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Zwei- bis dreistündl. 20 bis 30 Tropfen. [Bei Nervenfieber mit hohem Schwächegrade.]
Hufeland.

---

276. ℞
Camph. Gr. 10 (0,6)
[3] *Aeth. acet.* Dr. 2 (8,0)

Tinct. Opii simpl. Dr. ½ (2,0).
D. S. ¼-½stündlich 10-15 Tropfen. [Bei *Cholera asphyctica.*]
Oppolzer.

---

277. ℞
Camph. Dr. 2 (8,0)
[2] *Aether.* Unc. ½ (15,0).
D. S. 20-30 Tropf. in Wein zu nehmen.
Liquor nervinus Bangii.

---

278. ℞
Camph. Scr. 1 (1,3)
[2] *Spir. Vini rectificat.* Unc. 2 (60,0)
Solutioni adde
Aq. dest. Unc. 4 (120,0).
Filtra. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Aehnlich die *Mixtura camphorae* **Ph. Lond.** — Es wird zwar durch die Hinzufügung des Wassers ein grosser Theil des Camphers ausgeschieden, jedoch bleibt noch so viel gelöst, um der Mixtur den Geruch und die Wirkung des Camphers zu belassen.]

---

279. ℞
Camph. Gr. 5-10 (0,3-0,6)
[2] *Gummi mim.* Dr. 1 (4,0)
f. c.
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Aq. fl. Naph.
Syr. Alth. ana Unc. 1 (30,0).
Emuls. D. S. 1-2ständl. 1 Esslöffel.

---

280. ℞
Camph. Gr. 10 (0,6)
[4] *solve in*
Ol. Amygd. Dr. 2 (8,0)
Gummi mim. Dr. 1 (4,0)
Aq. Cerasor. Unc. 4 (120,0)
f. Emuls. cui adde
Extr. Hyoscyam. Gr. 4 (0,24)
Kali nitr. Dr. 1 (4,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel. [Bei erethischem Tripper.] **Lessing.**

---

281. ℞
Camph. Gr. 10 (0,6)
[4] *Gummi mim.* Dr. 1 (4,0)
f. c.
Aq. Valerian. Unc. 4 (120,0)
Emulsio in qua solv.
Ammon. carb. pyro-ol. Scr. 1 (1,3)
Extr. Opii Gr. 2 (0,12)
Syr. Zingiberis Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Halbstündl. 1 Esslöffel. [Bei Cholera.]

282. ℞
Camph. trit. Dr. 2 (8,0)
tere c.
[3] *Gummi mim. pulverat.*
Sacch. alb. pulv. ana Dr. 2 (8,0).
Exacte mixtis sub continua trituratione affundantur
Aceti vini Unc. ½ (15,0)
Aq. dest. Unc. 5 (150,0).
D. S. 1-2stündlich ½-1 Esslöffel.
Mixtura camphorata acid. **Ph. Sl.**

---

283. ℞
Camph.
[4] *Gummi-res. Myrrh. ana* Dr. 2 (8,0)
Cort. Chin. fusc.
Flor. Cham. ana Unc. ½ (15,0)
Carb. pulv. Unc. 1 (30,0).
M. f. pulv. Zum Einstreuen. [Gegen feuchten Brand, *Caries.*]
Rust.

---

284. ℞
Camph. Gr. 6 (0,36)
[2] *Ol. Cajeput.* Gutt. 6
Glycerini Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Umgeschüttelt einzureiben. [Bei rheumatischen Schmerzen.]
Angelstein.

---

285. ℞
Camph. Gr. 1
[3] *solve in*
Ol. Amygd. dulc. Unc. 1 (30,0)
adde
Ammon. solut. anis. Gutt. 5.
M. D. S. Täglich einige Tropfen in's Ohr zu lassen. [Gegen asthenische Schwerhörigkeit.] **Rust.**

---

286. ℞
Camph. trit. Dr. ½ (2,0)
[1] *solve in*
Aetheris Dr. 2 (8,0).
D. S. In's Ohrläppchen und in den *Proc. mastoid.* einzureiben.
Rust.

---

287. ℞
Camph. Dr. 1 (4,0)
[1] *Ol. Tereb.* Unc. ½ (15,0).
D. S. Zum Einreiben. [Bei Frostbeulen.]

---

288. ℞
Camph. Dr. ½ (2,0)
[2] *Ol. Tereb.*
Ammon. caust. sol. ana Unc. ½ (15,0).
D. S. Zum Einreiben des Unterleibes. [Bei typhösen Darmgeschwüren.]
Berndt.

289. ℞

Camph. trit. Dr. 1 (4,0)
[2] *Sulph. praec.* Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Mit destillirtem Wasser so flüssig zu machen, dass die Masse leicht aufgestrichen werden kann. [Bei *Acne rosacea.*] **Morris.**

---

290. ℞

Camph. Gr. 10 (0,6)
[2] *Vitell. ov. unius*
Extr. Opii aquos. Gr. 1 (0,06)
Aq. commun. Unc. 6 (180,0).
M. D. S. Zum Klystier. [Bei schmerzhafter Erection im Tripper.] **Ricord.**

---

291. ℞

Camph. trit.
[2] *Bals. Peruv. ana* Scr. 1 (1,3)
Ungt. cerei Unc. ½ (15,0).
M. f. Ungt. D. [Gegen Frostbeulen.] **Lockstaedt.**

---

292. ℞

Empl. de Galb. croc. Unc. ½ (15,0)
[4] *Camph.*
Petrolei
Ammoniac. carb. ana Dr. ½ (2,0).
M. f. empl. [Bei Lähmungen auf die gelähmten Theile zu legen.] **Rademacher.**

293. ℞

Mic. Panis Lib. 3 (1080,0)
[42] *Digere per horam c.*
Aq. font. Lib. 1 (360,0)
adde
Spirit. camphorat. Unc. 4 (120,0)
extend. supr. linteum
et adde
Camph. trit.
Extr. Bellad. ana Unc. ½ (15,0)
Spir. vin. rectific. q. s. ad necess. mollitiem.
F. cataplasma. D. S. Acht Tage lang auf dem kranken Theil liegen zu lassen und nach Ablauf derselben, sowie weiterer acht Tage zu wiederholen.

Trousseau's
Cataplasma antarthriticum.

[Nach **Trousseau's** eigener Angabe wirkt dieses Cataplasma fast specifisch gegen arthritische Gelenkentzündung, doch — will er von warmen Sandsäcken gleiche Resultate gesehen haben. Jedenfalls ist es im ökonomischen Interesse gerathen, wenn man überhaupt von diesem Cataplasma Gebrauch machen will, die Brodkrume im Hause des Kranken aufweichen und nur den Spiritus, der immer noch über 1½ Thlr. kostet, in der Apotheke bereiten zu lassen.]

Cantharides. *Muscae hispanicae, Blistering-fly, Spanish-fly, Mouches d'Espagne.* Spanische Fliegen. [Vorzugsweiser Bestandtheil: Cantharidin. — 1 Unce *gross. pulv.* 6 Sgr., *subt. pulv.* 1 Dr. 1 Sgr.]

Innerlich: zu Gr. ¼-1 (0,015-0,06) [*ad granum unum pro dosi, ad grana sex pro die!* (0,06 *pro dosi*, 0,24 *pro die!*)] einige Mal täglich [bei Hydrophobie öfters diese Dosis überstiegen], in Pulvern [*subt. pulv.* mit Zusatz von Gummi, unzweckmässige Form, weil leicht eine im Heilzwecke nicht liegende örtliche Reizung der Magenschleimhaut entsteht], in Pillen [mit Campher oder Opium als Corrigentien der Cantharidenwirkung]. Zweckmässiger als diese Formen ist die Darreichung eines *Oleum cantharid.* [aus Gr. 2-5 mit 1 Unce (0,12-0,3 mit 30,0) *Ol. Amygdalarum* eine Viertelstunde warm digerirt, tropfenweise oder in Emulsion gegeben], oder der *Tinct. Cantharid.* [s. diese].

Aeusserlich: als Streupulver [*subt. pulverat.*, heftig reizend, bei sehr atonischen Geschwüren, vermischt mit Zucker, Amylum, Gummi, *Lapid. cancr.*], in Salben [entweder durch Zusatz der gepulverten Canthariden (1) zu Fett (8): *Ungt. epispast.* **Ph. p.**, oder durch Digestion der Canthariden mit fettem Oel, so das officinelle *Ungt. Cantharid.*], zu Pflastern [zu deren Zusammensetzung man sich des Pulvers oder der öligen und der ätherischen Auszüge bedient (*Empl. Mez. canth.*, *Taffetas epispasticum Gilberti*)], als Fontanellkugeln [Pillen aus *Canth.* mit *Rhiz. Irid.*].

294. ℞

Canthar. subt. pulv. Gr. 12 (0,72)
[3] *Lapid. Cancror.*
Sacchari Dr. 1½ (6,0).
M. f. pulv. div. in 12 pt. aequal. D. S. Täglich 2-3 Pulver. [Präventiv gegen Wasserscheu.] **Rust.**

295. ℞
Canth. subt. pulv. Scr. 1 (1,03)
[3] *Ferri hydrici*
Aloës ana Dr. ½ (2,0)
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Cass. cinnam. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen zu nehmen. [Bei Amenorrhoe.] **Oesterlen.**

296. ℞
Canth. subt. pulv. Scr. ½ (0,6)
[2] *Ferri pulv.* Scr. 1 (1,3)
Extr. Glycyrrh. Dr. 1 (4,0).
F. Pil. 90. Consp. Lycopod. D. S. 4 Mal täglich 3-4. [Bei *Enuresis paralytica puerperarum* und *senilis.*] **Meissner.**

297. ℞
Canth. gross. pulv. Gr. 2 (0,12)
[4] *Ol. Amygdal.* Unc. ½ (15,0)
Digere per ¼ horam; filtratis adde
Gummi mim. Dr. 2 (8,0)
Syr. opiati Unc. 1 (30,0)
Aq. commun. Unc. 5 (150,0).
F. emuls. D. S. 2stündlich umgeschüttelt einen Esslöffel. **Lockstaedt.**

298. ℞
Canth. gross. pulv. Scr. 5 (6,0)
[2] *Elemi*
Styrac. liquid. ana Dr. 1 (4,0)
Cer. flav. Scr. 4 (5,0)
Camphor. Gr. 12 (0,72).
Liquef. f. empl. extende supr. Taffet. (s. Empl. angl.) D. [*Mouches de Milan;* schwach blasenziehend (bei Zahnschmerz).]

† **Cantharidinum.** Cantharidin, Cantharidencampher. [Krysallisirbares, flüchtiges Alkaloid, in Aether, Alkohol, fetten und ätherischen Oelen, aber nicht in Wasser löslich. — 1 Gr. etwa 7½ Sgr.]

Wegen des theuren Preises und der überaus heftigen Wirkung nicht in Gebrauch.

* **Capsulae gelatinosae.** *Capsules gelatineuses.* Gallertkapseln. [Eine jetzt vielfach gebrauchte Form für die Darreichung übelschmeckender oder übelriechender Arzneien. Die Kapseln werden aus Gallerte und Zucker angefertigt, mit der betreffenden Mischung gefüllt, und dann mit Gallerte geschlossen. Durch den Zusatz des Zuckers zur Gallerte wird dieselbe um Vieles löslicher und elastischer gemacht. — Das Einnehmen der Kapseln geht ziemlich leicht von Statten, wenn man dieselben befeuchtet auf die Zunge legt und dann mit einem Schluck Wasser hinunterspült. Der Preis der Gallertkapseln stellte sich früher viel höher als jetzt, so dass man sie unbedenklich verordnen kann. Am häufigsten sind Kapseln mit *Bals. Copaïv.* (Gutt. 15 *pro capsula,* 1 Dtz. 4 Sgr.) in Gebrauch, doch sind jetzt in den Apotheken grösserer Städte auch andere Medicamente, z. B. *Extr. Cinae aeth., Aether, Ol. Chaberti, Ol. Jecoris, Ol. Ricini, Ol. Terebinth.* in dieser Form vorräthig.]

† **Capsulae operculatae.** Deckelkapseln. [Kleine aus zwei Stücken bestehende cylinderförmige Gallertbüchsen, die so gearbeitet sind, dass das eine Stück genau in das andere passt. Zum Einhüllen pulverförmiger Substanzen sehr zweckmässig. Die Dispensation in *Caps. operc.* wird aber doppelt so hoch berechnet, als die in Papierkapseln. — Um die betreffende Substanz in die Kapseln einzubringen, bedient man sich einiger Tropfen Alkohol, Gummi oder Wasser, je nach der Beschaffenheit des Arzneikörpers, wodurch derselbe eine der Pillenmasse ähnliche Consistenz erhält, die das Einbringen erleichtert. — Bei dieser Verordnungsweise kann das sonst übliche Vehikel (Gummi, Zucker) gänzlich wegbleiben.]

Capsulae Papaveris. *Capita Papaveris, Codia, Poppyheads, Capsules de pavot.* Mohnköpfe. [Von *Papaver somniferum.* Bestandtheil: bitterer Extractivstoff, Harz und Morphium (?). — 1 Unce *cont.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [2-4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: zu Breiumschlägen [*gross. pulv.* mit *Sem. Lini*], in Abkochung [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0)] Waschungen, Gurgelwässern, Klystieren u. s. w.

Caragaheen. *Carrageen, Lichen s. Muscus Carageen, Fucus irlandicus s. crispus, Sphaerococcus crispus.* Irländisch Moos, Perl- oder Seemoos. Perltang. Carrageen. [Hauptbestandtheil: gelatinöse Substanz; Jodgehalt zweifelhaft, wahrscheinlich von dem daran getrockneten Seewasser herrührend, jedenfalls sehr unbedeutend. — 1 Unce ⅚ Sgr., *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: als Decoct und zwar als Schleim, minder concentrirte Abkochung [Dr. ½ auf 8-12 Uncen (2,0 auf 240,0-360,0)] oder viel besser als Gallerte [Dr. 1 auf 2 Uncen Colatur (4,0 auf 60,0); mit Milch erhält man bei geringerer Quantität Carrageen eine Gallerte], als Zusatz: Fruchtsyrup und ein schwaches Arom [*Aq. Flor. Aurant.* oder *Essentia Asperulae odoratae*].

299. ℞
Caragaheen Dr. 2 (8,0)
[3] *coque c. Aq. s. q.*
ad Col. Unc. 4 (120,0)
adde
Syr. Cerasor. Unc. 1 (30,0)
Acid. tartaric. Gr. 4 (0,24)
Aq. Lauroceras. Scr. 2 (2,6)
(*Essent. Asperul. odorat.* Gutt. 15).
Repone in loco frigido ut in gelatinam abeat. D. in vitro. S. Theelöffelweise.

300. ℞
Caragaheen Dr. 2 (8,0)
[3] *coque c. Lact. vaccini s. q.*
ad Col. Unc. 12 (350,0)
in qua solve.
Sacch. Unc. 1 (30,0)
adde
Aq. Amygd. amar. Dr. 1 (4,0).
Repone in loco frigido. D. S. Täglich zu verbrauchen.
Hufeland.

* ***Carbo animalis.*** *Ivory-black, Animal charcoal, Charbon animal.* Fleisch- oder Thierkohle. [Dieselbe wird entweder aus dem Blute — so die *Carbo an.* **Ph. Lond.** — oder aus dem Fleische — *Carbo carn.* **Ph. Norv.** — oder aus Fleisch und Knochen — *Carbo an.* **Cod. med. Hamb.** — oder aus Knochen allein — *Carbo ossium* **Ph. Austr.** *(Spodium, Ebur ustum, Cornu cervi ustum nigrum)* bereitet. 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gr. (0,6-2,0) im Pulver [trotz der enthusiastisch gerühmten therapeutischen Erfolge als gänzlich wirkungslos wieder aufgegeben.]

Aeusserlich: zu Streupulvern bei ichorösen Geschwüren [schlechter als die Holzkohle].

301. ℞
Carb. anim. **Ph. Lond.** Dr. 3 (12,0)
[6] *Panis* Unc. 2 (60,0)
Sem. Lin. cont. Dr. 10 (40,0)
Aq. fervid. Unc. 10 (300,0).
M. D. S. Zum Umschlage bei stinkenden Wunden und Absonderungen.
Cataplasma e Carbone **Ph. Lond.**

Carbo panis. Brodkohle. [Von der Ed. VII. der **Ph. Bor.** unter *Carbo pulveratus* in zweiter Reihe *(„si requiritur")* erwähnt. 1 Unce *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Zu Zahnpulvern.

† ***Carbo populi*** *s. Carbo Belloci.* Pappelkohle. [1 Unce *subt. pulv.* etwa 12 Sgr.]

Innerlich: zu Scr. 1 - Dr. 1 (1,3 - 4,0) 3-4 Mal täglich; in **Pulver** oder besser in **Pastillen** *(Pastilles de Belloc)* von **Belloc** emphatisch gegen sämmtliche nervöse Magen- und Darmaffectionen angepriesen.

302. ℞
Corbon. populi
[3] *Magnes. hydrico-carb. ana* Unc. ½ (15,0).
Div. in 12 part. aeq. D S. 1-2stündlich ein Pulver mit Zuckerwasser — dabei Abends ein Salz-, Morgens ein erweichendes Klystier. [Bei Typhus.]
Odille.

Carbo pulveratus *s. purus. Carbo vegetabilis depuratus, Carbo Ligni depur.* **Ph. Austr.**, *Charcoal, Charbon vegétal.* **Präparirte oder gereinigte Holzkohle.** [Kohle mit destillirtem Wasser ausgekocht, dann geglüht, fein gepulvert; vgl. auch *Carbo panis.* — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gr. (0,6-2,0) mehrmals täglich; in **Pulvern** [*D. in vitro,* weil die Kohle ihre absorbirende Kraft leicht an der Luft verliert], **Trochisci, Latwerge** [gegen *Halitus foetidus* als Palliativum empfohlen.

Aeusserlich: zu **Mundwässern** [2 Dr. auf 6 Uncen (8,0 auf 180,0), stark umgeschüttelt, gegen übelriechende Stomacace: **v. Hildenbrand**], **Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Cataplasmen, Streupulvern** [mit China, Myrrha, Calamus, Chamomilla u. s. w.], **Salben** [3 Dr. auf 1 Unce Fett (12,0 auf 30,0): **Alibert's** Grindsalbe].

303. ℞
Carbon. praepar. Dr. 6 (24,0)
[2] *Lign. Quass.*
Magn. carb. ana Dr. 1 (4,0).
D. S. Mehrmals täglich 1 Esslöffel. [Gegen Pyrosis.]
Heim.

304. ℞
Carbon. praepar. Unc. 1 (30,0)
[3] *Cort. Chinae fusc.* Unc. ½ (15,0)
Gummi-res. Myrrhae Dr. 1 (4,0).
M. f. Pulv. D. S. Zahnpulver.
Pulv. dentifric. niger. **Ph. Sl.**

305. ℞
Carb. pulv. Dr. 6 (24,0)
Kali bitart.
Catechu pulv.
Gummi-res. Myrrh. ana Scr. 2 (2,5)
Ol. Caryophyllor. Gutt. 9
Ol. Bergamott. Gutt. 4.
M. f. pulv. dentifric.
Welper'sches Zahnpulver.

306. ℞
Carbon. praepar.
[2] *Cort. Chinae fusc. ana* Unc. ½ (15,0)
Cort. Salicis
Rad. Calam. ana Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. D. S. Mit Wein zum Breiumschlag. [Auf brandigen Stellen.]
Berends.

307. ℞
Unguenti styrac.
[4] *Carbon. praep. ana* Unc. 1 (30,0)
Camphor.
Gummi-res. Myrrhae ana Dr. 1-2 (4,0-8,0)
Ol. Tereb. q. s.
ut f. unguent. D. [Gegen schwammige, übel secernirende Geschwüre.]
Rust.

† **Carbo Spongiae.** *Spongia usta, Spongia marina tosta, Burnt sponge.* **Schwammkohle.** [1 Dr. *pulv.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. ½ - Dr. ½ (0,6-2,0) mehrmals täglich; in **Pulvern** oder **Abkochung** [1 Unce auf 8 Uncen.] [Selten im Gebrauch, seitdem die Anwendung der Jodpräparate allgemein geworden.]

308. ℞
Carbon. Spongiae
[4] *Sacchari albi ana* Dr. 2 (8,0)
Pulv. Cort. Cinnam. Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. div. in part. aeq. No. 12. *D. S.* Morgens und Abends ein Pulver. [Bei Struma.] **Lebert.**

***Carboneum sulphuratum.** *Sulphidum carbonicum* **Ph. Norv.**, *Alkohol Sulphuris, Carburetum Sulphuris.* Schwefelkohlenstoff, Schwefel-Alkohol, Xanthogen [in der **Ph. Bav.** und im **Cod. med. Hamb.** officinell.] [Wasserhelle Flüssigkeit von höchst durchdringendem, üblem Geruche, scharfem, brennendem Geschmack, leicht entzündlich, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Aether, Alkohol, fetten und ätherischen Oelen. Löst Phosphor, Schwefel, Campher, Gutta-Percha. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu Gutt. 2-6 in Milch, Zuckerwasser, Schleim, vielleicht am besten in *Capsules* [die freilich vorher der Verabredung mit dem Apotheker bedürfen; im Ganzen jedoch ist das Mittel, das als starkes Excitans bei Paralysen, bei Rheumatismus und Gicht, Amenorrhoe u. s. w. empfohlen wurde, sehr unzuverlässig und vollständig entbehrlich], in Dampfform [**Simpson** empfahl Inhalationen, die anästhetisch wirken sollen; nicht weiter versucht.]

Aeusserlich: rein oder in fettem Oel gelöst zur Zertheilung von gichtischen Anschwellungen, Drüsen-Tumoren, Kropf.

309. ℞
Carbon. sulphurat.
[2] *Ol. provinc. ana* Dr. 2 (8,0).
D. S. Zur Einreibung. [Bei rheumatischen Neuralgien.]

***Carboneum trichloratum.** Dreifach-Chlorkohlenstoff, Chlorkohlenstoff. [Weisse Krystalle von campherartig-aromatischem Geruch, geschmacklos, leicht flüchtig, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, leicht löslich in Aether, fetten und ätherischen Oelen, gewonnen durch Zuleitung von Chlor zu *Liquor hollandicus* bei grellem Sonnenlichte*). — 1 Gran 5 Pfennige.]

Innerlich zu 2-5 Gran (0,12-0,3) *pro dosi* mit Zucker verrieben oder in alkoholischer Auflösung. [Bei *Cholera asiatica;* in Berlin und Kopenhagen mit nicht ganz in Abrede zu stellenden Erfolgen gebraucht; jedenfalls wurde durch dies Mittels mehr als durch irgend ein anderes der Puls wieder gehoben und die Haut zur Reaction gebracht. Die erste aus Ostindien überlieferte Formel für den Gebrauch des Chlorkohlenstoffs lautete: ℞ *Carb. trichlor.* Dr. 1 (4,0), *Magnes. carb.* Dr. ½ (2,0), *Mixt. camphorat.* Unc. 8 (240,0). *M. D. S.* Halbstündlich bis stündlich 1 Esslöffel. Diese Formel wurde jedoch später verlassen und statt ihrer das Pulver, gewöhnlich zu 5 Gr. (0,3), zuweilen mit 2 Gr. (0,12) Campher, viertel- bis halbstündlich angewandt.]

Cardamomum minus *s. Fructus Cardam. min.*

†**Cardoleum.** Kardol. [Weichharz aus *Anacardium occidentale;* in Aether, Alkohol und fetten Oelen löslich, braune, theerähnliche Masse, von

*) **Oesterlen** (Heilmittellehre, 6. Aufl. Seite 442) behandelt irrthümlich den *Liquor Hollandicus* und den Chlorkohlenstoff als identisch, während es zwei ganz verschiedene Körper sind.

schwachem, eigenthümlichem Geruch und blasenziehender Kraft. — 1 Dr. etwa 5 Sgr.] Von **Frerichs** u. A. als Vesicans empfohlen und den Canthariden in denjenigen Fällen vorgezogen, wo es sich darum handelt, die plastischen Blutbestandtheile zu verringern, da die von Cardol gebildete Blase mit ziemlich bedeutender Infiltration des Zellgewebes verbunden ist; ausserdem soll das Cardol da vorzuziehen sein, wo man die Allgemeinwirkung der Canthariden vermeiden will. Wichtig ist es, das Cardol aus *Anacardium occidentale* [*Cardoleum vesicans*] nicht mit dem auf dieselbe Weise bereiteten aus *Anacardium orientale* [*Cardoleum pruriens*] zu verwechseln, dessen Anwendung leicht rosenartige Entzündungen weit über die Applicationsstelle hinaus hervorruft [*Erysipelas anacardinum*]; das *Cardoleum pruriens* unterscheidet sich von dem *C. vesicans* durch seine tiefschwarze Farbe.

○ **Caricae.** *Figs, Figues.* Getrocknete Feigen. [Fruchtboden mit den Früchten von *Ficus carica.* Bestandtheile: Fruchtzucker und Schleim. — 1 Unce 1 Sgr.]

Innerlich im Decoct [1 Dr. auf 1 Unce [4,0 auf 30,0)], als Corrigens zu Species [so z. B. in den *Species pectorales c. Fructibus;* zu 16 Th. *Species pectorales* kommen 6 *Siliqua dulcis*, 4 *Sem. Hord. excortic.*, 3 *Caric. conc.*]

Aeusserlich in Substanz [die Feige wird in Milch aufgeweicht oder aufgekocht und auf entzündete Stellen im Munde oder am Zahnfleische aufgelegt], abgekocht zu erweichenden Mund- und Gurgelwässern.

* **Carminum.** Carmin. [Farbstoff aus der *Coccionella.* — 1 Scr 2⅙ Sgr.] Leicht löslich in *Liq. Ammon. caust.*

Als Färbungsmittel für Zahnpulver, Electuarien und cosmetische Pasten in Gebrauch.

Caryophylli. *Cloves, Clous de Girofle.* Gewürznelken, Gewürznäglein. [Früchte von *Caryophyllus aromaticus.* Die reiferen Exemplare werden als *Antophylli*, Mutternelken, bezeichnet. Bestandtheil: ätherisches Oel. — 1 Unce 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich zu 5-10 Gran (0,3-0,6) in Pulvern, Aufguss [Dr. 2-3 auf 6 Uncen (8,0-12,0 auf 180,0)]; oft als Corrigens und zur Conservirung leicht der Verderbniss ausgesetzter Mischungen, z. B. Electuarien.

Aeusserlich als Kaumittel, zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen, als Conspergens von (Zahn-) Pillen, zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Mundwässern und in weingeistigem Auszug zu Zahntinkturen [doch thut man besser, die letztere Form mit *Ol. Caryophyllorum* (s. dieses) zu bereiten], zu Bädern [dann aber vom Colonialwaarenhändler und nicht vom Apotheker zu entnehmen.]

* **Cassia caryophyllata.** Nelkenzimmt. [Rinde von *Persea sanguinea.* Bestandtheile: ätherisches Oel und Schleim. — 1 Unce *cont.* 3⅙ Sgr., *subt. pulv.* 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich [selten gebraucht].

Cassia cinnamomea *s. Cort. Cass. cinnam.*

* **Cassia Fistula.** *Purging-Cassia, Cassia en bâtons.* [Schoten von *Cathartocarpus Fistula* oder *Bactyrilobium Fistula.* — 1 Unce 1 Sgr.]

Zur Bereitung der [schwach abführend wirkenden] *Pulpa Cassiae.*

Castoreum canadense *s. anglicum.* Canadischer Bibergeil. [Enthält weniger ätherisches Oel, als das folgende. — 1 Scr. *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: wie das folgende, doch in grösseren Gaben, die indessen bei dem nicht geringen Preise auch dieses Mittels von ökonomischen Aerzten vermieden werden.

Aeusserlich: als Zusatz zu Pflastern, Salben, krampfstillenden Klystieren.

Castoreum sibiricum. *Castor, Beever.* Bibergeil [sibirischer, russischer]. [Bestandtheile; Fett (Castorin), Harz, ätherisches Oel. — 1 Gr. *subt. pulv.* 6½ Sgr.]

Innerlich: zu Gr. 2-10 (0,12-0,6) [man könnte nach den Versuchen über die Arzneiwirkung des *Castor.* diese Dosis bedeutend überschreiten, bis zu Scr. 1 bis Dr. ½, das wichtigste Unterstützungsmoment für die kleine Dosis ist aber der hohe Preis] mehrmals täglich. Am zweckmässigsten in Pulvern oder Pillen [mit anderen krampfstillenden Substanzen].

Aeusserlich: vollkommen entbehrlich.

○ ***Cataplasma ad Decubitum.*** *Unguentum ad decubitum Autenriethii* [missbräuchlicher Weise von fast sämmtlichen Pharmakopöen *Plumbum tannicum* genannt]. *Cort. Querc.* 2 mit Wasser 8 ausgekocht und das Decoct mit 2 *Plumb. hydrico-acet. solut.* vermischt, das Präcipitat auf dem Filtrum gesammelt und noch feucht mit ¼ Spiritus vermischt. — [1 Unce 3⅔ Sgr.]

Catechu. *Terra japonica, Bengal cutch, Japon earth.* Pegu-Catechu, Cachou, japanische Erde, Cutsch. [Nur in grossen Quantitäten Wassers und in schwachem Weingeist ziemlich vollständig löslich. — Enthält eine eigenthümliche Gerbsäure: Tanningen-Säure oder Catechu-Gerbsäure. — 1 Unce 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.] *Cave:* Alkalien und Eisensalze.

Innerlich zu 10-30 Gr. (0,6-2,0) mehrmals täglich; in Pulvern, Trochisci, Pillen [mit gleichen Theilen Extract], Auflösungen [in heissem Wasser, etwa 2 Dr. auf 6 Uncen (8,0 auf 180,0), in Wein: ½ Unce auf 6 Uncen (15,0 in 180,0)].

Aeusserlich: in Substanz [bei Zahnschmerz in den hohlen Zahn gesteckt], zu Zahnpulvern, Zahnpillen, Zahnlatwergen und Zahntincturen; als Streupulver [mit Alaun *ana* bei parenchymatösen Blutungen], in Auflösung [½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)] zur Injection und zum Clysma.

310. ℞
Catechu Gr. 10 (0,6)
[2] *Opii puri* Gr. ¼ (0,015).
Disp. tal dos. No. 6. D. S. 2stündlich 1 Pulver. [Bei chronischem Durchfall.]

---

311. ℞
Catechu
[2] *Boleti Laricis* Dr. 1 (4,0)
Syr. Cort. Aurant. q. s.
ut f. Pil. 60. Consp. Cass. D. S. Abends vor dem Schlafengehen 5-10 Pillen zu nehmen. [Bei profusen nächtlichen Schweissen.]

---

312. ℞
Catechu
[2] *Aluminis ana* Dr. 1 (4,0)
Extr. Gentian. q. s.
ut f. Pil. No. 60. Consp. Cassia. D. S. Täglich 6-8 Stück zu nehmen. [Bei Profluvien, namentlich *Fluor albus.*]
Hufeland.

313. ℞
Catechu Dr. 2 (8,0)
[2] *solve in*
Aq. comm. bullient. Unc. 6 (180,0).
Solut. adhuc calidam cola,
Colat. refrigerat. adde
Aq. Cinnamom. simpl. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, einen Esslöffel. **Henschel.**

314. ℞
Catechu
[8] *Gummi-res. Myrrh. ana* Unc. 1 (30,0)
Bals. de Peru Dr. 1 (4,0)
Spir. Cochlear.
Spir. Vini rectific. ana Unc. 3 (90,0).
Digere et filtra. D. S. Zum Bestreichen des Zahnfleisches. [Bei scorbutischer Beschaffenheit des Zahnfleisches.]

315. ℞
Catechu
[4] *Argill. ana* Dr. 2 (8,0)
Alum. ust. Unc. 1 (30,0)
Tinct. Opii Dr. 1 (4,0)
Spir. vini q. s.
ut f. pasta. [Blutstillende Paste.]
Astley Cooper.

Cera alba. *White Wax, Cire blanche.* Weisses Wachs. [1 Unce 3⅔ Sgr.]

***Cera arborea.** Baumwachs. [*Cera flava* und *Resina burgundica ana* 4, *Terebinthina communis* 1, mit wenig *Curcuma* gefärbt.]

Aeusserlich: als schwach reizendes Pfaster.

Cera flava. *Yellow Wax, Bees-Wax, Cire jaune.* Gelbes Wachs. [1 Unce 3⅚ Sgr.] Beide Arten Wachs sind mit ätherischen Oelen, Fetten und den meisten Harzen durch Schmelzen zu verbinden. — Das weisse Wachs ist durch Bleichen vom Farbstoff befreit und gleichzeitig etwas härter.

Innerlich: in Bissen, Latwergen [mit Oel geschmolzen und dann mit einem Extract und einem Pflanzenpulver vermischt: z. B. 1 Wachs mit 3 Oel geschmolzen, dazu 2 *Pulv. Liquir.* und 2 *Mellag. Graminis* — eine vollkommen obsolete Darreichungsweise], in Emulsion [in erwärmtem Mörser mit Gummi oder Eigelb und Wasser subigirt], als Constituens für Pillen [*Cera rasa,* nicht *liquefacta* für Pillen aus Balsam, Kreosot, ätherischen Oelen, äther. Extracten].

Aeusserlich: in Substanz zum Ausfüllen hohler Zähne [schlechter, als jeder andere Zahnkitt], zu Salben [1 Wachs und 3 Oel oder Fett], Pflastern, Bougies [s. *Cereoli*], auf Papier oder Seidenzeug gestrichen [*Charta cerata, Taffetas cerat.*], als imperspirable Decke bei Rheumatismen, Drüsengeschwülsten u. s. w.

316. ℞
Cerae flav. Unc. ½ (15,0).
[6] *Leni calor. liquat. in mortario calefacto f. cum*
Vitell. Ovor. 6.
Aq. Menth. crisp. Unc. 6 (180,0)
l. a. Emuls. cui adde
Syr Croci Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, esslöffelweise. [Bei Ruhr.] **Vogel.**

317. ℞
Cerae flav. Unc. ½ (15,0)
[4] *Leni calor. liquat. in mortario calefacto f. c.*
Gummi arab. Unc. ½ (15,0)
Aq. commun. Unc. 6 (180,0)
Emulsio cui adde
Tinct. Opii simpl. Scr. 1 (1,3)
Syr. Cort. aurant. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

318. ℞
Cerae albae Dr. 2 (8,0)
[4] *Resin. Mastiches* Dr. 1 (4,0)
Ol. Amygd. Dr. 3 (12,0).
Leni calore liquatis adde
Op. puri Gr. 2 (0,12)
Ol. Caryophyll. Gutt. 12
Coccionell. Gr. 8 (0,5).
M. fiant Bacilli crassitudinis Calami scriptorii, involve Chart. cerat. S. Zahnwachs.

† ***Cera japonica.*** Japanisches Pflanzenwachs. [Von einer unbekannten japanischen Pflanze (*Rhus succed.?*) herstammend; härter als das weisse Wachs; in neuerer Zeit von einigen Pharmaceuten als Constituens für Pillen, namentlich aus *Bals. Copaïvae,* empfohlen und hier vielleicht, eben wegen der grösseren Härte, mit Nutzen angewendet.]

Cerata. Wachssalben. In ihrer Consistenz zwischen Salben und Wachs in der Mitte stehend, spröder als Pflastermasse. Sie bestehen aus Wachs 1 mit fettem Oel 2, oder Cetaceum und fettem Oel je 1.

* ***Ceratum Aeruginis.*** *Cera viridis.* Grünspan-Wachs. [*Cer. flav.* 3, *Resin. burg.* 1½, Terpenthin 1, *Aerugo* ¼, 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Als Hühneraugenpflaster und zum Tränken von Papier, welches zum Offenhalten der Fontanellen benutzt wird: Fontanell-Papier, Sparadrap.

Ceratum Cetacei. *Unguentum Cetacei* **Ph. Bav.** *Unguentum Adipocerae cetosae. Unguentum Spermatis Ceti. Sparadrap. Emplastr. Spermatis Ceti, Empl. emolliens, Ceratum labiale album.* Weisse Wachssalbe, Wallrathpflaster, weisse Lippenpomade [Wallrath, weisses Wachs und Mandelöl *ana.* Die **Ph. Bav.** lässt das *Unguent. Cetacei* aus 1 Olivenöl, ½ Wallrath und ¼ weissem Wachs, die **Ph. Austr.** aus *Cera* und *Sebum ana* 2, *Cetac.* und *Adeps ana* 1 bereiten. — 1 Unce 8 Sgr.]

Zum Bestreichen aufgesprungener Lippen [doch ist hier ein Gemisch von 3 Th. *Ol. Cacao* und 1 Th. *Ol. Provinciale* bei Weitem vorzuziehen].

* ***Ceratum Cetacei rubrum.*** *Ceratum rubrum.* Rothes Wachspflaster, rothe Lippenpomade. [1 Wallrath, 8 weisses Wachs, 12 Mandelöl, roth gefärbt durch *Radix Alkannae* und versetzt mit etwas *Ol. Citri* und *Ol. Bergamottae.* Aehnliche Präparate sind das *Ceratum ad Labia flavum* und *rubrum* der **Ph. Austr.** — 1 Dr. 1 Sgr.]

Wie das vorige.

† ***Ceratum fuscum*** **Ph. Austr.** *Unguent. fuscum.* [*Emplastr. Plumb. simpl.* 6, zum Schwarzwerden erhitzt, *Cer. flav.* und *Seb. ana* 2, *Adeps* 3].

○ ***Ceratum Resinae burgundicae.*** *Ceratum Resinae Pini, Emplastrum citrinum.* Gelbes Wachspflaster, Tafelzug [4 Wachs, 2 *Resin. Pini, Seb. ovill.* und Terpenthin *ana* 1. — 1 Unce 3⅓ Sgr. — Das *Empl. citrin.* **Ph. p.** enthält mehr Harz und Talg].

Als Zugpflaster und als Excipiens für andere Substanzen benutzt.

‡ ***Cereoli Plumbi*** *s. saturnini.* Bleikerzen, Bleibougies. Mit Wachs und *Plumb. hydrico-acetici solut.* getränkt und in der bekannten Bougieform zusammengerollte Leinwandstückchen. [1 Stück 2½ Sgr.]

‡ ***Cereoli simplices*** *s. exploratorii s. dilatatorii.* Einfache Bougies. Wie die vorigen aus einer Mischung von Wachs und Oel bereitet. [1 Stück 2½ Sgr.] Beide Arten sind jetzt durch zweckmässigere Fabrikate vollständig ausser Gebrauch gesetzt.

* ***Cerevisia.*** Bier. Zuweilen als [unzweckmässiges] Menstruum benutzt, z. B. die *Cerevisia Armoraciae* **Ph. paup.**

†***Cerium oxalicum.*** Oxalsaures Cerit. **Simpson** will von diesem Salze, eben so wie von dem *Cerium nitricum*, Heilerfolge bei catarrhalischen Leiden der Darmschleimhaut, Dyspepsie, Pyrosis, namentlich aber bei *Vomitus gravidarum*, gesehen haben (?).

Innerlich: zu 1-2 Gr. (0,06-0,12) 2-3 Mal täglich in wässeriger Solution.

Cerussa s. *Plumbum hydrico-carbonicum.*

Cetaceum. *Sperma Ceti. Adipocera cetosa. Blanc s. Sperme de Baleine.* Wallrath. [Hauptbestandtheile: Cetin (der vollständig gereinigte Wallrath) und ein fettes Oel. — 1 Unce 3⅛ Sgr.]

Innerlich: scrupelweise mehrmals täglich; in Pulvern [mit Zucker oder Gummi verrieben], in Bissen, in Emulsion [wie die Wachs-Emulsion]. Der innerliche Gebrauch des Wallraths ist vollkommen entbehrlich und in neuerer Zeit höchst selten.

Aeusserlich: zu Pflastern und Ceraten [vgl. die officinellen Cerate], zu Salben [1 mit 2 Th. Oel], Wachspasten.

****Cetaceum saccharatum.*** *Cetaceum tritum.* [1 Th. Cetaceum mit 3 Th. Zucker. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zuweilen als Hustenmittel verordnet [doch ist dieses Präparat insofern unzweckmässig, als es, namentlich in so fein vertheiltem Zustande, leicht dem Verderben ausgesetzt ist; statt dessen besser *Oleum Cacao* in derselben Weise behandelt.

†***Cetrarinum.*** *Licheninum. Picrolicheninum Cetrariae.* Moosbitter, Flechtenbitter. [Indifferenter, amorpher, sehr bitterer Stoff aus der *Cetraria islandica.* Unlöslich in Wasser und Aether, nur in heissem, absolutem Alkohol löslich.]

Innerlich: zu 2-5-10 Gr. (0,12-0,3-0,6) mehrmals täglich, in Pulvern [gegen Wechselfieber versucht, doch sowohl in Bezug auf seinen Preis, wie auf seine Wirkung, keine Vortheile vor dem Chinin bietend, wenn überhaupt mit demselben in Vergleich zu stellen.]

****Charta cerata.*** [Mit Wachs getränktes, mehr oder weniger feines Papier; zum Einhüllen riechender oder hygroskopischer Pulver, zur Tectur von Salben, zu Pflaster-Convoluten (bei gestrichenen oder sehr klebenden Pflastern noch mit Seife zu bestreichen). — Das in Fabriken bereitete Wachspapier, welches für den technischen Gebrauch ganz geeignet ist, enthält statt des Wachses meist Stearinsäure und ist deshalb bei der officinellen Anwendung zu vermeiden, da dieser nicht indifferente Stoff leicht zersetzend auf die Medicamente wirkt, so z. B. wird eine Jodsalbe durch die Tectur mit einem solchen Papier schnell decomponirt. — 1 Bogen 2 Sgr.]

†***Charta oleosa.*** Oelpapier. [In eine Masse von Lithargyrum 2 Th., *Cer. flav.*, *Terebinth. ana* 1 Th., welche mit 20 Th. Leinöl 1-2 Stunden lang gekocht wird, Seidenpapier getaucht und getrocknet. — Soll alle Vortheile des Wachstaffets und der Gutta-Percha-Verbände haben: **Mac-Ghie.**]

Charta resinosa s. *antarthritica s. antirheumatica.* Gichtpapier. [Papier mit Schiffspech bestrichen. Die *Charta antirheumatica* **Ph. Bav.** ist Papier mit *Pix naval.*, *Cer. flav.* und *Terebinth. ana* bestrichen. 1 Bogen 2½ Sgr.] Die badische Pharmacopoe gibt ein Gichtpapier, welches

Mezereum enthält, andere Vorschriften mischen noch stärker epispastische Stoffe, wie Euphorbium, Canthariden, hinzu [so der **Cod. med. Hamb.**]; derartige Präparate sollten, um Irrthümer zu vermeiden, lieber als *Chartae vesicatoriae* bezeichnet werden. Das sogenannte *Papier chimique* besteht aus Seidenpapier mit Leinölfirniss bestrichen, ein angenehmes und zweckmässiges Mittel zum Bedecken von Erosionen.

† ***Chinidinum.*** Chinidin. Ein in neuerer Zeit entdecktes, in verschiedenen China-Rinden, vorzugsweise in der Pitoya-, Bogota- und Cartagena-Rinde (**Marquart**) vorkommendes Alkaloid, welches sich vom Chinin stöchiometrisch durch den Mindergehalt von 2 At. Kohlenstoff, so wie durch die Eigenschaft unterscheiden soll, die Polarisationsebene nach rechts zu lenken, während Chinin dies nach links thut. Das reine Chinidin bildet farblose, harte, glasglänzende, schief-rhombische Prismen, ist von stark bitterm Geschmack, jedoch dem Chinin an Bitterkeit nachstehend.

† ***Chinidinum sulphuricum.*** Schwefelsaures Chinidin [durch Sättigen des Chinidins mit verdünnter Schwefelsäure; lange, seidenglänzende, sternförmig gruppirte Nadeln. — Löslich].

Innerlich: 5-10-15 Gran (0,3-0,6-1,0) [in denselben Formen und nach denselben Darreichungsweisen, wie das gleichnamige Chininsalz. — Von **Wunderlich** mit gutem Erfolge gegen Wechselfieber gegeben].

Chinioideum. *Chinioidina* **Ph. Bav.** *Chinioidinium. Chinioidinum* **Cod. med. Hamb.** Chiniodin. [Trockene, glänzend braune, bitter schmeckende Masse, in Wasser fast gar nicht, in Alkohol und verdünnten Säuren leicht und vollständig löslich. — Rückstand aus der Chininbereitung, der nicht mehr zur Crystallisation gebracht werden kann und deshalb in seiner Wirksamkeit im umgekehrten Verhältniss zur Güte der Chininfabrik steht, aus der er entnommen ist. — 1 Dr. 1⅓ Sgr. — Um der Unsicherheit des käuflichen Präparates zu begegnen, haben einige Chemiker vorgeschlagen, das Chiniodin in Säuren und Aether zu lösen und mit Ammoniak zu präpariren, wodurch ein harzfreieres Präparat erzielt wird, welchem man die Bezeichnung: amorphes Chinin, Beta-Chinin verliehen hat.]

Innerlich: zu 2-20 Gran (0,12-1,3) *pro dosi* [in der Regel berechnet man 2-3 Mal so grosse Dosen, als von Chinin], in Pulvern [mit Zucker oder Gummi verrieben], in Pillen, weingeistigen Auflösungen [s. *Tinct. Chinioidei*] und in wässrigen Lösungen und Säuren.

319. ℞
Chinioidei Scr. 1-2 (1,3-2,6)
[5] *Elaeosacchar. Calami* Unc. ½ (15,0).
M. f. pulv. div. in part. aequal. 12. D in charta cerata. S. 1-2stündl. 1 Pulver.

---

320. ℞
Chinioidei Dr. 1 (4,0)
[2] *Acid. tart.* Gr. 5 (0,3)
Mucil. Gummi mim. q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Cass. Cinnam. D. S. Stündlich 1 Pille.

[Durch den Zusatz von Säuren wird das Chinioidin viel leichter assimilirbar.]

321. ℞
Chinioidei Dr. 1 (4,0)
[3] *Acid. sulph. diluti* Dr. ½ (2,0)
Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0)
Syr. Zingiberis Unc. 1 (30,0)
Spir. aether. Dr. ½ (2,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

322. ℞
Chinioidei Dr. 1 (4,0)
[4] *Chinin. sulph.* Gr. 10 (0,6)
Spir. Vini rectificat. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 4 Mal tägl. 50 Tropfen, sowohl an den freien, wie an den Fiebertagen zu nehmen. **Rademacher.**

† **Chinium.** *Chinium purum. Chininum purum. Chinina pura. Quinia pura.* Chinin. Quinin. [1 Scr. etwa 10 Sgr.] In Wasser wenig, in Alkohol und verdünnten Säuren leicht löslich, in Aether etwas schwerer. *Cave:* Metallsalze, Salzbilder.

Innerlich: zu ½-4 Gran (0,03-0,24), in Pulvern, Pillen, weingeistigen Solutionen. [Das reine Chinin ist vollkommen entbehrlich, um so mehr, als bei Vielen, die es verordnen, die Sitte herrscht, eine Quantität Säure hinzuzusetzen, um es löslich zu machen, wodurch dann eben die Salze, die man vermeiden will, erzielt werden.]

Von dem *Chinium* ist das in neuerer Zeit in die französische Heilmittellehre aufgenommene *Quinium*, *Quinine brute, Quinine de Labarraque, Extrait alcoolique de quinquina à la chaux*, wohl zu unterscheiden. Dasselbe wird bereitet, indem man die Chinarinde pulverisirt, mit der Hälfte ihres Gewichtes gelöschten Kalkes mischt, die Masse mit siedendem Alkohol behandelt und diesen abdampft; das Residuum stellt dann das *Quinium* dar. Dasselbe ist eine amorphe, fahle, bröcklige Masse, welche sämmtliche Bestandtheile der Chinarinde, mit Ausnahme der Holzfaser, enthält. Nach der französischen Vorschrift soll die Bereitung immer derart sein, dass das Chinin im *Quinium* sich zum Cinchonin wie 2:1 verhalte, und dass 100 Grammes *Quinium* bei der Behandlung mit Schwefelsäure 22,20 Grammes *Chinium sulfuric.* und 11,10 Grammes *Cinchonin. sulf.* ergeben. Es kann dies Verhältniss nur dadurch erreicht werden, dass man die zur Präparation benutzten Chinarinden in Bezug auf ihren Alkaloidgehalt genau kennt und nach dem vorliegenden Postulate mischt.

Nach **Bouchardat** und **Laveran** soll das *Quinium* hauptsächlich gegen rebellische Wechselfieber in Malariagegenden erfolgreich und hier den anderweitigen China-Präparaten vorzuziehen sein.

Das *Quinium* wird zu 2-3 Gran (0,12-0,18) 2-10 Mal täglich in Pillen oder Boli gegeben. [Die Zubereitung der Pillen ist einfach, da das Präparat, mit warmem Wasser erweicht, eine Pillenmasse ergibt.] Man hat auch ein *Vinum Quinii* vorgeschlagen, bestehend aus 5 Scr. (6,6) *Quinium* [welches im 12fachen Gewichte Alkohol gelöst worden] auf 1 Quart (1050,0) Wein.

† **Chinium aceticum.** Essigsaures Chinin. [Schwer löslich.] Schlechtes Präparat, da es bei gewöhnlicher Temperatur schon nach Essigsäure riecht, mithin einen Theil derselben abgibt und bei erhöhter Temperatur dieselbe ganz verliert. [1 Scr. etwa 15 Sgr.]

† **Chinium arsenicicum.** Arseniksaures Chinin. — [Schwer löslich.]

Innerlich: zu $\frac{1}{16}$-¼ Gran (0,003-0,015). Entspricht nicht den Erwartungen, die der Urheber dieses Salzes, dem die Wirkungen der arsenigten Säure dabei vor Augen schweben mochten, davon hegte. [1 Scr. etwa 15 Sgr.]

† **Chinium chinicum.** Chinasaures Chinin. [In dieser Verbindung ist, vieler Wahrscheinlichkeit nach, das Chinin in der Rinde vorhanden. — Leicht löslich.]

† **Chinium citricum.** *Chininum citricum* **Ph. Austr.** Citronensaures Chinin. [Schwer löslich. 1 Scr. etwa 13 Sgr.]

Innerlich: zu ½-6 Gr. bis zu 1 Scr. (0,03-0,36-1,2). [Soll weniger leicht als andere Chinasalze Cinchonismus hervorrufen.] Eine Lösung dieses Salzes mit einem Ueberschuss von Citronensäure gibt mit Zucker einen nicht allzu schlecht schmeckenden Syrup: *Syrupus Chinii citrici acidi.*

† ***Chinium ferro-citricum.*** [4 Th. citronensaures Eisen, 1 Th. citronensaures Chinin. Nichts als ein Gemenge dieser beiden Substanzen, welche der Arzt besser getrennt verordnet.]

† ***Chinium ferro-hydrocyanicum.*** [Schlechtes, leicht zersetzliches Präparat, das von einigen Italienern ruhmredig gegen Intermittens mit entzündlichen Complicationen empfohlen wurde.]

○ ***Chinium hydrochloratum.*** *Chinina hydrochlorica* **Ph. Bav.** *Chininum hydrochloricum* **Ph. Austr.** *Chinium muriaticum.* Salzsaures Chinin. [Ziemlich löslich in Wasser, etwas leichter in Alkohol. — 1 Scr. 8¾ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie das *Chinium sulph.* Von einigen Autoren wird, wenn noch ein Rest gastrischer Complication oder Reizung der Verdauungsorgane vorhanden ist, dem *Chinium hydrochlor.* der Vorzug gegeben [etwa in Verbindung mit *Ammon. hydrochlor.*].

323. ℞
Chinii hydrochlor. Gr. 1 (0,06)
[6] *Ammon. hydrochlor.*
Pulv. Rad. Rhei ana Gr. 3 (0,18).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Stündlich in der fieberfreien Zeit zu verbrauchen. **Schönlein.**

324. ℞
Chinii hydrochlor. Gr. 10 (0,6)
[3] *Ammoniaci hydrochlor.* Dr. 1 (4,0)
solve in
Aq. Cerasor. nigr. Unc. 4 (120,0).
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. **Angelstein.**

† ***Chinium hydrocyanicum.*** Blausaures Chinin. [Wo möglich noch schlechter als das *Chin. ferro-hydrocyan.*]

† ***Chinium hydrojodicum.*** [Durchaus entbehrliches Präparat, welches gegen atonisch-scrophulöse Leiden empfohlen und äusserlich angewendet wurde.]

† ***Chinium lacticum.*** Milchsaures Chinin. [Ziemlich leicht in Wasser löslich, die wichtigste, vielleicht die einzige Empfehlung, die man diesem Präparate geben kann.]

† ***Chinium nitricum.*** [Noch nicht erprobt, schwer löslich.]

† ***Chinium phosphoricum.*** Phosphorsaures Chinin. [Soll, nach **Pereira** u. A., das mildeste der Chinasalze sein. — In Wasser und Alkohol schwer löslich. — 1 Scr. 8½ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie *Chin. sulphur.*

† ***Chinium stibicum.*** Antimonsaures Chinin. [Nicht löslich; soll abführende, schweisstreibende und antitypische Wirkung in sich vereinigen; deshalb von **La Camera** und **Palombo** bei Rheumatismus, Arthritis, herpetischen Ausschlägen, perniciösen Wechselfiebern.]

Innerlich: zu 2-4-6 Gr. (0,12-0,24-0,36) in Pulvern und Pillen.

Chinium sulphuricum. *Chinina sulphurica* **Ph. Bav.**, *Chininum sulphuricum* **Ph. Austr.**, *Sulphas Quiniae* **Ph. of the united states.** Basisch schwefelsaures Chinin. [Schwer löslich in Wasser, Alkohol und Aether. Die Löslichkeit wird durch den Zusatz von etwas Schwefelsäure oder *Mixtura sulphurico-acida* wesentlich erhöht, wobei aber auch das

Präparat verändert und neutrales schwefelsaures Chinin erzielt wird (s. dieses. — 1 Scr. 5 Sgr.] — *Cave:* Metallsalze, Salzbilder, Alkalien.

Innerlich: als Tonicum zu Gr. ½-2 (0,03-0,12) mehrmals täglich; gegen Intermittens, intermittirende Neuralgieen, *Rheumatismus acutus* und *chronicus* 2-4-10-20 Gran (0,12-0,24-0,6-0,12) innerhalb 24 Stunden [jedoch sei man mit den übergrossen Dosen, welche neuere Therapeuten keck verordnen, vorsichtig, da das Chinin keine indifferente Substanz ist, und sein Missbrauch leicht krankhafte Erscheinungen hervorruft]. In der Regel vertheilt man die Gesammtdosis des in der Apyrexie zu verwendenden Chinins auf gleiche Theile und lässt dieselben 1-2stündlich nehmen, wobei jedoch zu rathen ist, 1-2 Stunden vor dem Anfalle aufzuhören, statt dessen 3-4 Stunden vorher doppelte Dosen zu geben. Zweckmässiger und ökonomischer ist die von **Pfeufer** und **Moritz Meyer** empfohlene Methode, grosse Dosen des Chinins in der fieberfreien Zeit auf einmal nehmen zu lassen; die Wirkung ist sicherer, als bei den vertheilten Dosen, und die Gefahr der Chinin-Intoxication geringer. [**Pfeufer** verordnet: ℞ *Chinii sulph.* Gr. 10 (0,6), *Extr. Millefolii q. s., ut f. pil. 4, consp. Cass. Cinnam. D. S.* Auf einmal zu nehmen. — **Moritz Meyer** wählt statt der Pillen die Pulverform (mit *Pulv. Flor. Chamomillae*).] — Als Zusatz zum Chinin wird bei perniciösen Wechselfiebern, namentlich solchen, die mit heftigen Gehirnsymptomen auftreten, oder wenn das Chinin Durchfall hervorruft, das Opium gegeben; bei gastrischer Reizung verbindet man das Chinin mit Belladonna [1 Gr. mit ⅖ Gr. (0,06 mit 0,024).] — Formen: in Pulvern [mit Oelzucker oder aromatischem Pflanzenpulver; besser die Darreichung in *capsulis operculatis*, wo man keines weiteren Zusatzes, auch bei kleinen Chinindosen, bedarf], in Trochisci [mit Chokolade, eine in der Kinderpraxis sehr zweckmässige Form], in Pillen, in weingeistigen Solutionen [deshalb nicht wohl zu empfehlen, weil man bei grösseren Dosen Chinin zu grosse Gaben des Vehikels mit verabreichen muss], wässrigen Solutionen [mit Hülfe von Säuren bereitet (vgl. oben)].

Aeusserlich: Endermatisch [Verband der denudirten Hautstelle mit Chininsalbe, statt des Einstreuens von Chininpulver] oder in Einreibungen in die Wangen- und Zungenschleimhaut. [Beide Formen selten, da man selbst bei den widerstrebendsten Kranken eine Form finden kann, welche die Zunge weniger belästigt, jedenfalls ungleich weniger, als die letzterwähnte anatripsologische Methode; wo das Alkaloid für sich innerlich nicht vertragen wird, lässt sich durch den angeführten Zusatz von Belladonna oder Opium in der Regel dieser Uebelstand beseitigen.] Im Clysma [5-10 Gr. (0,3-0,6) auf ein Clysma. **Delvaux** empfiehlt solche Clysmata als äusserst wirksam gegen Ascariden], in Salben [**Sémanas** empfiehlt Einreibungen von *Chin. sulph.* 1 *Axung.* 40-80 zu 4-6 Mal täglich wiederholten Einreibungen in die Achselhöhlen und beide Leistengegenden bei Intermittens und *Remittens infantum*]; als Zusatz zu Haarpomaden [10-15 Gr. auf 1 Unce (0,6-1,0 auf 30,0)].

325. ℞
Chinii sulph. Gr. 2 (0,12)
[3] *Cort. Fruct. Aurant.* Gr. 5 (0,3)
Sacchar. Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

326. ℞
Chinii sulph. Gr. 1 (0,06)
[4] *Sacch. albi* Gr. 9 (0,54).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. [Bei Tertiana: am fieberfreien Tage zweistündlich 1 Pulver, die übrigen 6 P.

am Fiebertage vor Eintritt des Paroxysmus halb- oder einstündlich zu verbrauchen. Diese Verordnung drei Mal durchgebraucht, gleichviel ob das Fieber wiederkehrt oder nicht; später Nachkur mit kleinen Chinindosen oder Chinioidin.]

---

327. ℞
Chinii sulph. Gr. 3 (0,18)
[1] *Opii* Gr. 1 (0,06)
Sacchar.
Elaeosacch. Menth. ana Gr. 5 (0,3).
M. f. pulv. D. S. Kurz vor dem Anfall zu nehmen. [Bei bösartigen Wechselfiebern.] **Neumann.**

---

328. ℞
Chinii sulph. Scr. 1 (1,3)
[4] *Extr. Trifol. fibr. q. s.*
ut f. pil. 20. Consp. Cass. Cinnam. D. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

---

329. ℞
Chinii sulph. Gr. 5 (0,3)
[3] *Mass. pil. Valleti* Dr. 1 (4,0)
Pulv. aromat. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück zu nehmen. [Eine bei erschöpften Constitutionen (namentlich durch dissoluten Lebenswandel) trefflich wirkende tonische Verbindung aus Eisen und Chinin.]

---

330. ℞
Chinii sulph. Dr. 3 (12,0)
[2] *Pulv. Fol. Digitalis* Dr. 1 (4,0).
Extr. Millefol. q. s.
ut f. pil. No. 90. Consp. Magnes. D. S. Abends vor Schlafengehen 1 Pille. [Gegen Migräne.] **Serre.**

---

331. ℞
Chinii sulph. Gr. 12 (0,72)
[4] *solve ope*
Mixt. sulph. acid. Gutt. 12
in
Aq. Cinnam. Unc. 5 (150,0)
adde
Syr. Rub. Id. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2-1stündlich 1 Esslöffel (der etwa 1 Gr. (0,06) Chinin enthält).

---

332. ℞
Chinii Gr. 15 (1,0)
[5] *Acid. sulph. dil.* Gutt. 30
Inf. Flor. Rosar. rubr. Unc. 4 (120,0).
D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Als Prophylacticum gegen epidemisches Puerperal-Fieber, mit Beginn der Geburtswehen bis zum 6ten Tage nach der Entbindung zu geben.]
Leudet.

---

333. ℞
Chinii sulph. Dr. 1 (4,0).
[7] *Acid. sulph. dil.* Dr. ½ (2,0)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel voll zu nehmen. [Im nervösen Stadium des Typhus.]
Dietl.

---

334. ℞
Chinii sulph. Gr. 2 (0,12)
[4] *Acid. sulph. dil.* Dr. 1 (4,0)
Inf. Cort. Cascarill. Unc. 4 (120,0)
Tinct. Hyoscyami Dr. 2 (8,0)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 3 Mal täglich einen starken Esslöffel. [Bei Nachtschweissen solcher Personen, die der Phthisis verdächtig, ohne dass hektisches Fieber vorhanden; wo sowohl dieses letztere, als die Brustsymptome entschieden ausgebildet, folgende Formel:]

---

335. ℞
Chinii sulph. Gr. ½ (0,03)
[3] *Acid. sulph. dil.* Dr. 1 (4,0)
Tinct. Digitalis Gutt. 20
Tinct. Hyoscyami Dr. 1 (4,0)
Syr. Papav. alb. Unc. ½ (15,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Graves.

---

336. ℞
Chinii sulph. Gr. 10 (0,6)
[6] *solve ope*
Acid. sulph. dil. Gutt. 10
in
Vini hispan. Unc. 8 (240,0).
D. S. 2 Mal täglich 1 Spitzglas voll.

---

337. ℞
Aloës
[7] *Rad. Angelicae*
Rhiz. Zedoar. ana Dr. 1 (4,0)
Camphor.
Croci ana Gr. 5 (0,3).
Digere per aliquot horas c.
Spir. Vini rectific. Unc. 3 (90,0)
in Colat. solve:
Chinii sulph. Dr ½ (2,0).
D. S. Täglich 4-6 Dr. zu verbrauchen.
Warburg's Fiebertropfen.
[Aehnlich dieser Mischung ist die *Tinct. antifebrilis* der österreichischen **Ph. castr.** und das **Récamier**sche *Elixir aloëtico-febrifugum.*]

***Chinium sulphuricum neutrale.** Neutr. schwefelsaures Chinin. [1 Scr. 8½ Sgr.]

Wenn im Allgemeinen die Darreichung des Chinins in flüssiger Form als die wirksamste betrachtet werden muss, so erscheint dieses, viel zu selten gebrauchte Präparat einer grösseren Berücksichtigung werth, da es sich ohne Weiteres in Wasser löst. Zweckmässig ist die in Frankreich viel gebrauchte Form der *Aqua carbonica febrifuga*, welcher man folgendes Verfahren substituiren kann: Von einer Lösung von *Chin. sulphur. neutr.* [Gr. 8 (0,5)] in *Aq. destill.* [Unc. 1 (30,0)] nimmt man einen Theelöffel voll in einem Glase Selterwasser.

†Chinium sulphurico-tartaricum. *Sulfo-tartras Chinini.* Schwefel-weinsteinsaures Chinin.

Bartella will die Erfahrung gemacht haben, dass dieses Präparat, welches man durch eine Mischung gleicher Theile Weinsteinsäure und schwefelsauren Chinins extemporirt, wirksamer sei, als dieses letztere allein, und dass bei der Kur hartnäckiger Fieber oder Milztumoren nach Sumpffiebern nur die Hälfte der sonst nothwendigen Chinin-Quantität bei Darreichung dieses Präparats erfordert wird.

***Chinium tannicum.** Gerbsaures Chinin. [1 Scr. 5 Sgr. — Das wenigst lösliche aller Chininpräparate, und darum dem Geschmacke am erträglichsten. In denjenigen Fällen, in denen wegen Diarrhoe andere Chininsalze nicht gereicht werden können, sowie bei Nachtschweissen und anderen colliquativen Symptomen von **Wolff** empfohlen.]

Innerlich in 1½facher Dosis wie *Chin. sulph.*

†Chinium tartaricum. Weinsteinsaures Chinin. [Dem citronensauren Chinin ähnlich und wie dieses zu brauchen.]

***Chinium valerianicum.** Baldriansaures Chinin. [1 Scr. 10 Sgr. — Ziemlich leicht in Wasser, leicht in Alkohol und Aether löslich.]

Innerlich: zu 1-6 Gr. (0,06-0,36) bei intermittirenden Neuralgieen [namentlich auf hysterischem Boden], bei Intermittens mit grosser Reizbarkeit des Magens empfohlen; in Pulvern oder Pillen [nicht in Mixturen, da das Präparat leicht zersetzlich ist].

Chloroformium. *Formylum chloratum. Formylum perchloratum.* [Die von einigen Autoren gebrauchte Bezeichnung: *Carboneum chloratum* ist durchaus irrig und verwerflich, und gibt, wie dies schon vorgekommen, zu Missgriffen in der Verordnung Anlass.] Chloroform, Formylchlorid. [Spec. Gew. 1,492-1,496. Angenehm ätherisch-süsslich riechend, von süssem, brennendem Geschmack, farblos, mit Aether, Alkohol und fetten Oelen in jedem Verhältnisse mischbar, in Wasser wenig löslich, nicht brennbar. — Ein tadelloses Chloroform (und ob es dies sei, davon hat sich der Arzt vor jeder Anwendung zu überzeugen) muss das vorgeschriebene specifische Gewicht haben, darf darüber gehaltenes Lackmuspapier nicht röthen, mit gleichen Theilen *Acid. sulph.* gemengt, dieses nicht färben, und muss vollkommen flüchtig sein. — Die von Einigen angegebene Vorsicht, das Chloroform an dunklen Orten zu bewahren, ist nur für das schlechte Präparat nothwendig. — 1 Dr. ¾ Sgr.]

Innerlich: zu 2-10-20 Tropfen auf Zucker [10 Tropfen auf Zucker mehrmals täglich gegen Bleikolik: **Henschel**] in schleimigem Vehikel, in Oel-Emulsion [unzweckmässig] oder in ätherischer oder spirituöser Solution [gegen Wechselfieber von **Delioux**, gegen Agrypnia von **Uytterhoven**, gegen Augenentzündung **(Cunier** und **Busch)**, gegen Bleikolik, neuralgische Leiden, *Delirium tremens* u. s. w.].

Zu Inhalationen: ½-2 Dr. (2,0-8,0), am besten von Schwamm oder Watte; als anästhesirendes Mittel vor Operationen, bei heftigen Neuralgieen, bei starken Convulsionen, epileptischen Anfällen, *Eclampsia infantum* **(Simpson)**, *Photophobia scrophulosa*, nach Strychninvergiftung, bei Lungenentzündung [von **Baumgärtner** und **Varrentrapp** empfohlen: ½-1stündlich eine, mehrere Minuten lange Inhalation von etwa 30 Tropfen], bei *Delirium potatorum* [wo das Opium seine Dienste versagt, von **Ulrich** gerühmt].

Aeusserlich: in Substanz als sogenanntes örtliches Anästheticum bei Zahnschmerz [einige Tropfen Chloroform auf Baumwolle in's Ohr gebracht. **M. Simon**], Neuralgieen **(Roux)**, arthritischen Entzündungen **(Bartella)**, Orchitis [Einreibungen der leidenden Theile mit Chloroform oder Umwickelung des Gliedes mit Watte, auf welche Chloroform getropft wird]. Als Einspritzung bei Tripper (?), als Injection zur Radicalheilung der Hydrocele **(B. Langenbeck)**, mit Wasser vermengt als Augenwasser [8 Tropfen auf 1 Unce (30,0)], als Eintröpfelung in's Ohr, als Verbandwasser bei schmerzhaften, brandigen, krebshaften Geschwüren, als Salbe bei *Pruritus pudendorum*, schmerzhaften Geschwüren des Mastdarms [1 Dr. auf 1 Unce Fett (4,0 auf 30,0)], in Klystieren [5-10 Tropfen *ad clysma* bei Bleikolik].

338. ℞

Chloroformii Scr. 2 (2,5)
[3] *subige cum*
Syr. Sacch. Unc. 3-4 (90,0-120,0).
D. S. Stark umgeschüttelt, stündlich 1 Theelöffel. [Bei *Agrypnia senilis*, wo Opium contraindicirt, bei asthmatischen Anfällen.]

Dorvault.

---

339. ℞

Chloroformii
[3] *Gummi Mim. ana* Dr. 3 (12,0)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

[Als die Zuckerbildung verhinderndes und gährungswidriges Mittel bei Diabetes.] **Berndt.**

---

340. ℞

Chloroformii Scr. 2 (1,3)
[3] *subige cum*
Syr. Aurant.
Mucil. Gummi arab. ana Unc. ½ (15,0)
Camph. Dr. 1 (4,0)
Aq. Chamomill. Unc. 3 (90,0).
M. D. S. Sehr stark umgeschüttelt, ½stündl. 1 Essl. **Oesterlen.**

341. ℞

Chloroformii Dr. 2 (8,0)
[2] *Spir. camph.*
Tinct. Opii ana Gr. 15 (1,0)
Ol. Cinnam. aeth. Gutt. 8
Spir. Vini rectificat. Unc. ½ (15,0).
D. S. ½stündlich 20-50 Tropfen.

Hartshorne.

[Die hier angegebene Dosis ist sehr gross; **H.** ist aber der Meinung, dass man, um Narkose hervorzurufen, grosse Gaben schnell hinter einander reichen müsse.]

---

342. ℞

Chloroformii Gutt. 20
[2] *Mucil. Gummi arab.* Dr. 3 (12,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0).
D. S. Wohlumgeschüttelt den vierten Theil auf einmal zu nehmen. [Bei Seekrankheit.] **Inman.**

---

343. ℞

Chloroformii Scr. 1 (1,2)
[2] *Tinct. Valerian. aeth.* Dr. 2 (8,0).
D. S. Stündlich 10-20 Tropfen. [Bei hysterischen Neuralgieen und Krämpfen.]

344. ℞
Chloroformii Dr. 6 (24,0)
[6] *Spir. Aeth. chlor.*
Tinct. Cannab. ind.
Elect. theriac. ana Dr. 1 (4,0)
Tinct. Capsic. ann. Dr. ½ (2,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 2
Acid. hydrocyanat. Gutt. 12
„ *hydrochlorat.* Gutt. 20
Morph. pur. Gr. 8 (0,5).
M. [Diese vom Standpunkte der rationellen Pharmacie aus sicherlich zu verwerfende Mischung stellt das in englischen Journalen vielfach angepriesene „**Chlorodyne**" dar, welches in Dosen von 5-20 Tropfen 3-4stündlich als Sedativum, Antispasmodicum u. s. w. gereicht werden soll.]

---

345. ℞
Chloroformii
[4] *Extr. Bellad.*
Camph.
Tinct. Opii fermentat. ana Scr. 1 (1,2)
Ol. Hyoscyami Unc. 2 (60,0).
M. f. Linim. D. S. Mehrmals täglich einzureiben. [Bei Neuralgieen, acuten und chronischen Rheumatismen.]
Ricord's *Linimentum sedativum.*

---

346. ℞
Chloroformii Dr. 1 (4,0)
[2] *Tinct. Aconiti* Unc. ½ (15,0)
Aq. Coloniens. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Zur Einreibung.
Mixtura anaesthetica von **Guénau de Mussy.**

---

347. ℞
Chloroformii Dr. 3 (12,0)
[4] *Ol. Olivar.* Unc. 3 (90,0)
Mixt. oleoso-bals. Dr. 1½ (6,0).
D. S. Zur Einreibung. **Frerichs.**

---

348. ℞
Chloroformii Unc. 1 (30,0)
[3] *Camphor.* Dr. 1 (4,0).
D. S. Auf Watte in den leidenden Zahn zu bringen. [Gegen Zahnschmerz.]
Ein unter dem Namen *English odontine* bekanntes und oft wirksames Antodontalgicum.

349. ℞
Chloroformii Dr. 2 (8,0)
[2] *Tinct. Aconit.* Dr. 1 (4,0).
D. S. Zur Einreibung in das Zahnfleisch der leidenden Seite und einige Tropfen davon auf Watte in den Gehörgang eingebracht. [Gegen Zahnschmerz.]

---

350. ℞
Chloroformii Dr. 1 (4,0)
[2] *Spir. Ammon. caust. Dzondi* Dr. 2 (8,0)
Terebinth. laric. Scr. 1 (1,3).
M. D. S. Auf Watte in den schmerzhaften Zahn zu bringen.
Diese Mischung gleicht auf das Entschiedenste dem unter dem Namen Idiaton angepriesenen Arcanum.

---

351. ℞
Chloroformii Dr. 1-2 (4,0-8,0)
[3] *Zinci oxyd. albi* Dr. ½ (2,0)
Ol. Oliv. Dr. 1 (8,0)
Cerae alb. Unc. ½-2 (15,0-60,0).
M. f. unguentum. D. [Zum Einreiben bei schmerzhaften Mastdarm-Geschwüren.] **Curling.**

---

352. ℞
Chloroformii Dr. 2 (8,0)
[5] *Ferro-Kali cyanati* Dr. 2½ (10,0)
Unguent. cerei Unc. 2 (60,0).
F. unguentum. S. Zum Einreiben. [Bei Migräne und *Neuralgia facialis.*]
Cazenave.

---

353. ℞
Chloroformii
[5] *Sulphur. depur.*
Natri carbon. sicci ana Dr. 2 (8,0)
Morphii acet. Gr. 8 (0,5)
Adipis suill. Unc. 1 (30,0).
M. f. unguentum. D. S. Zur Einreibung. [Bei *Pruritus pudendorum.*]
Vaneedem.

---

354. ℞
Chloroformii Scr. 1 (1,3)
[2] *fiat cum*
Vitello ovi unius
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Emulsio.
D. S. Zum Clysma in 4 Dosen zu vertheilen. [Bei Bleikolik.] **Aran.**

Chlorum solutum. *Liquor Chlori. Chlorum in Aqua* **Ph. Bav.** *Aqua Chlori* **Ph. Austr.** *Chlorina liquida. Aqua oxymuriatica. Acidum muriaticum oxygenatum. Chlorine-water, Chlore liquide.* Chlorlösung, Chlorwasser, Chlorflüssigkeit. [Mit Chlor

gesättigtes destillirtes Wasser. Soll mindestens 0,366 % Chlor enthalten. — 1 Unce 1 Sgr.] *Cave:* organische Stoffe, Ammoniak, Metallsalze von niederer Oxydationsstufe, Licht, Verordnung auf längere Zeit.

Innerlich: zu ½-1½ Uncen (15,0-45,0) *pro die* [mit *Aq dest.* und *Syrupus Sacchari* verdünnt, am besten ohne jeden weiteren Zusatz].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1 Th. mit 2 Th. Wasser verdünnt], zu Pinselsäften [mit *Syr. simpl. ana*], zu Injectionen [rein oder mit 1-4 Th. Wasser verdünnt], zu Verbandwässern und Waschungen [mit Wasser *ana* zur Zerstörung contagiöser Stoffe: **Semmelweis** liess die Wiener Studirenden, wenn sie aus der Todtenkammer in die geburtshülfliche Abtheilung gingen, erst die Hände mit *Chlorum solutum* waschen, um so das Puerperalfieber zu verhüten; bei Variola von **Eisenmann** empfohlen; bei Diphtheritis ausgiebige und öftere Benetzung der diphtheritischen Stellen und deren Umgebung hält **A. v. Gräfe** für das beste örtliche Verfahren], Bädern [1 Quart auf's Bad]. Linimente und Salben sind höchst unzweckmässig, da die Zersetzung sehr schnell vor sich geht.

355. ℞
Chlori soluti Unc. ½ (15,0)
[2] *Syr. Alth.* Unc. 1 (45,0).
M. S. Alle 10 Minuten einen Theelöffel.

[Bei *Cholera asiatica.* — Dabei häufige Darreichung von Eisstücken, welche der Kranke im Munde zergehen lässt.] **Angelstein.**

†***Chordae causticae.*** [Von **Rau** sind Darmsaiten mit Lösung von salpetersaurem Silber getränkt zur Aetzung schmaler Fistelgänge empfohlen worden. **Liebreich** substituirte den Darmsaiten die viel zweckmässigeren Silberdrähte, welche er mit geschmolzenem *Arg. nitr.* überziehen lässt (**Liebreich**'sche Sonden zur Aetzung der *Fistula lacrymalis*).]

†***Cinchonidinum.*** Cinchonidin. [Ein Alkaloid, welches neben dem Chinidin in den bei diesem genannten Rinden vorkommt und früher mit dem Chinidin zusammen als eine Basis betrachtet wurde. Weisses, ausserordentlich voluminöses Pulver. — Ueber die bisher mit dem *Cinchonid. sulph.* gemachten therapeutischen Versuche fehlt es zur Zeit noch an bestimmten Resultaten.]

****Cinchonium.*** *Cinchoninum.* Cinchonin. [Weiss, crystallinisch, stark bitter, in kaltem Wasser kaum, in heissem Wasser und Alkohol schwer, in Aether gar nicht, nur in heissem Alkohol und in Säuren löslich. — 1 Scr. etwa 1½ Sgr.]

Innerlich: in Pulver oder Pillen, in 1½fach grösserer Dosis als Chinin.

356. ℞
Cinchonii Gr. 4 (0,24)
[3] *Ferr. hydrogen. reducti* Gr. 1 (0,06).
F. pulv. d. tal. dos. No. 6. *S.* Zu Anfang der Mittagsmahlzeit ein Pulver zu nehmen. [Bei Gastralgieen von allgemeiner Schwäche, Reconvalescenz von Intermittens.] **Bouchardat.**

Cinchonium sulphuricum. *Cinchoninum sulphuricum* **Ph. Austr.** Schwefelsaures Cinchonin. [Ziemlich leicht in Wasser, sehr leicht in wasserfreiem Alkohol löslich; durch einen Zusatz von Säure wird die Löslichkeit in Wasser bedeutend erhöht. — 1 Scr. 1½ Sgr.]

Innerlich: in etwas höherer Dosis als das entsprechende Chininsalz, und in ähnlicher Weise wie dieses dargereicht.

Von den übrigen Cinchoninsalben *(C. aceticum, chinicum, hydrochloratum, lacticum, sulphuricum, tannicum* und *valerianicum)* kommt keines zur therapeutischen Anwendung.

○ **Cinnabaris (factitia).** *Hydrargyrum sulphuratum rubrum* **Ph. Bav.** *Hydrargyrum sulphuratum rubrum factitium* **Ph. Austr.** *Bisulphuretum Hydrarg. Hartall.* Zinnober. Rothes Schwefelquecksilber. [1 Dr. *praep.* ¾ Sgr.]

Innerlich: [selten oder nie gebraucht] zu 2-10-15 Gr. (0,12-0,6-1,0) mehrmals täglich [als Zusatz bei der früher gebräuchlichen Bereitung des *Decoct. Zittmanni*].

Aeusserlich: in Salben [1 mit *Sulph. dep.* 2, Fett 8, gegen Flechten: **Biett**], Räucherungen, allgemeinen und lokalen, wobei sich schweflige Säure und metallisches Quecksilber bildet; die allgemeinen Räucherungen im **Galés**'schen Räucherkasten, die lokalen mittelst Röhren auf die zu exponirende Stelle geleitet. Hierher gehören auch **Dieffenbach**'s Zinnober-Cigarren, deren jede 3-6 Gr. (0,18-0,36) Zinnober enthält, und welche bei *Ozaena syphilitica* angewendet werden sollten, der Art, dass der Rauch durch die Nase ausgestossen wurde.

357. ℞
Cinnab. fact. Unc. ½ (15,0)
[2] *Olibani* Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. D. S. 1 Theelöffel voll auf eine glühende Eisenplatte zu streuen. [Zur Räucherung bei *Lues secundaria.*] **Hôp. des Vénériens.**

○ **Coccionella.** *Cochineal.* Cochenille. [Von *Coccus cacti*, Scharlachwurm. — Bestandtheil: rother Farbstoff: Carmin. — 1 Dr. *subt. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich [in neuerer Zeit wieder empfohlen, nachdem das Mittel Jahrzehende hindurch in der pharmaceutischen Rumpelkammer geschlummert] gegen Keuchhusten [eine Empfehlung, von der man sich schon wieder erholt], von **Rademacher** als „Nierenmittel" bei einem Heere von Krankheiten, die sich eben dadurch sehr bestimmt charakterisiren, „dass sie unter dem Heilgebiete der Coccionella stehen". Gabe: ½-5 Gr. (0,03-0,3) *pro dosi* mehrmals täglich [bei dem unschuldigen Charakter des Mittels ohne Gefahr zu überschreiten], in Pulvern, Pastillen, Mixturen [die schön rothe Färbung einer Coccionellen-Mixtur, unbestreitbar ihr wesentlichstes Verdienst, wird nur hervorgebracht, wenn man einen den Carminstoff auflösenden Zusatz, wie *Kali tartaricum*, *Tartarus natronatus* wählt; die Farbe wird noch erhöht, wenn man eine ganz kleine Menge Säure vorherrschen lässt.

Aeusserlich: als Färbungsmittel zu Zahnpulvern, Zahntincturen.

358. ℞
Coccionellae Dr. 2 (8,0)
[4] *Magnes. ust.* Unc. 1 (30,0).
M. f. pulv. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel [Gegen Nierensand.]
Rademacher.

---

359. ℞
Coccionellae pulv. Scr. 2 (2,5)
[3] *Kali tartar.* Dr. ½ (2,0)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)
Acid. sulph. dil. Gutt. 6
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Schön roth.]

---

360. ℞
Coccionellae Scr. 1 (1,3)
[3] *Kali carb.* Dr. 1 (4,0)
Sacchari Unc ½ (15,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0).
D. S. 3-4stündl. 1 Thee- bis Esslöffel. [Bei Keuchhusten.]
Aberle.

361. ℞

Coccionellae pulv.
[4] *Alum. ana* Scr. ½ (0,06)
Kali bitartarici Unc. 2 (60,0)
Rhiz. Irid. florent. Dr. 3 (12,0)
Magnes. hydrico-carb. Dr. 2 (8,0)
Ol. Bergamott. Gutt. 5.
M. f. pulv. dentifricius. [Ein weisses Zahnpulver, welches beim Gebrauch roth wird.]

†***Codeïnum.*** Codeïn. [Eines der vielen Alkaloide des Opium; farblos, crystallinisch, in Wasser schwer, in Alkohol und Aether leicht löslich. — 1 Gr. 2⅚ Sgr.]

Innerlich: zu ¼-½-2 Gr. (0,015-0,03-0,12) [bei Neuralgieen, wahrscheinlich schwächer als Morphium wirkend. Von **Krebel** als beruhigendes Mittel bei Neuralgieen der Unterleibsnerven empfohlen, soll Schlaf erzeugen, ohne Congestion zum Gehirn zu bewirken, eine Angabe, welcher die Versuche französischer Autoren widersprechen], in Pulvern, Pillen oder Syrup [**Magendie's** *Syr. de Codéine:* 1 Unce enthält 2 Gr. (30,0 enthalten 0,12)].

Coffeïnum. *Theïnum. Theobrominum. Guaraninum.* Coffeïn. [Alkaloid (oder indifferenter Stoff?), das sich merkwürdigerweise in den Blättern und in der Bohne des Caffee, in den Blättern der Theestaude, in den Cacaobohnen und in den Samen der *Paullinia sorbilis* (aus welchen die Guaranapaste bereitet wird) findet. (Man hat in neuester Zeit vorgeschlagen, bei der in China durch die revolutionären Bewegungen gehinderten Theeproduction die theïnhaltigen Blätter des Caffeebaumes dem Thee zu substituiren.) Schön crystallinisch, seidenglänzend, in Wasser, Alkohol und Aether schwer löslich. — 1 Gr. ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Gr. (0,03-0,06) in Pulvern, Pillen, am besten in Pastillen [mit Zucker] gegen Hemicranie von **Hannon** dringend empfohlen und vielfach bewährt.

****Coffeïnum citricum.*** Citronensaures Coffeïn*). — [1 Gr. etwa ⅚ Sgr.]

Innerlich: wie das vorige [öfter angewendet]. Das Coffeïn als Surrogat des Chinins bei Wechselfieber anzuwenden, ist deshalb unzweckmässig, weil es jedenfalls schwächer und unsicherer ist und theurer zu stehen kommt.

362. ℞

Coffeïn. citr. Gr. 10 (0,6)
[5] *Extr. Gramin.* Scr. 1 (1,3).
F. pil. 10. Consp. Lycopod. D. S. 2stündlich 1 Pille.
[Bei Hemicranie.] **Hannon.**

†***Colchinum.*** *Colchicia.* [Alkaloid (?) aus allen Theilen, vorzugsweise aus dem Samen von *Colchic. auctumnale* darzustellen; gelbes, crystallinisches Pulver, von scharf bitterem Geschmack, in Wasser ziemlich leicht, in Alkohol leicht, in Aether schwer löslich. Wirkung; die eines scharfen Giftes, ohne narkotische Beimischung. — 1 Gr. 4 Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{100}$-$\frac{1}{50}$-$\frac{1}{25}$ Gr. (0,0006-0,0012-0,0024) 1-3 Mal täglich,

*) Von namhaften deutschen Pharmazeuten (**Wittstein, Hertzog**) wird das Vorhandensein des citronensauren Coffeïns als eines Salzes in Abrede gestellt; die mit diesem Namen von **Hannon** belegte Substanz soll nichts sein als reines Coffeïn, dem höchstens eine geringe Quantität Citronensäure mechanisch anhängt.

in Pulvern oder Pillen [gegen inveterirte Rheumatismen und Arthritis bereits mehrfach bewährt gefunden*).]

Colla s. *Gelatina.*

Collodium. *Liquor sulphurico-aethereus constringens Schönbeinii.* Klebäther. [Lösung von Schiessbaumwolle, die mit Schwefelsäure und Salpetersäure bereitet ist, in Aether und Alkohol; dickliche, ziemlich klare, farblose oder gelblich schimmernde Flüssigkeit, die, aufgetragen, eine hornartige, mehr oder weniger leicht brüchige Haut, die während des Eintrocknens sich stark contrahirt, bildet. Die Klebekraft des Collodium ist äusserst stark, bewährt sich jedoch nur auf ganz trockenen Flächen**). — 1 Unce 4⅚ 8gr.]

Als Verbandmittel bei Wunden, Excoriationen, wunden Brustwarzen, Verbrennungen, Frostbeulen, *Pustula maligna* (Deiche), dick aufgetragen bei Orchitis (**Bonnafont**), als Abortivmittel bei Erysipelas, als Heilmittel bei Entzündungen aller Art [Gelenkrheumatismus, sogar Peritonitis, sogenannte *Médication imperméable* von **Robert Latour**]. Wo es nur darauf ankommt, die deckende Kraft des Collodium zu benutzen, versetzt man dasselbe mit etwas Ricinusöl [4-6 Tropfen auf 1 Unce], wodurch es allerdings geschmeidig wird, aber seine Contractionskraft vollkommen einbüsst; eine derartige Vermischung wäre deshalb wohl bei Verbrennungen und Excoriationen, aber nicht bei Orchitis, Perniones, Erysipelas, Carbunkeln zweckmässig. [Minder gute Zusätze, um grössere Geschmeidigkeit des Collodium hervorzurufen, sind *Ol. Terebinth.* oder Leinölfirniss (1 : 48). **Ficinus** empfiehlt den Zusatz von dem ätherischen Extract aus *Empl. Plumbi simplex* (1 auf 8 Collod.) und bezeichnet das so gebildete Präparat als *Collodium saturninum.* Dasselbe soll sich gegen Erysipelas, Verbrennungen, Decubitus besonders empfehlen (vgl. ℞ 364).]

Für die Anwendung bequem und zweckmässig sind die sogen. Collodium-Bestecke, mit Collodium gefüllte Fläschchen, in deren Glaspfropfen ein Pinsel eingelassen ist, so dass derselbe immer im Collodium bleibt und sich weich erhält. — Bei der Anlegung von Collodium-Verbänden verfährt man am besten so, dass man Bänder von Baumwollen- oder Seidenzeug über die stark aneinandergezogenen Wundränder legt und rasch mit Collodium bestreicht; bei ausgedehnteren Verwundungen ist es besser, Heftpflasterstreifen aufzulegen und diese dann mit Collodium zu bestreichen. — Das *Emplastrum Collodii* ist in der Anwendung reinlicher [da man sich in der Regel bei jeder Collodium-Application die Finger mit dem schwer zu beseitigenden Klebestoffe verunreinigt]; es besteht aus Collodium auf Seiden-

---

*) **Oberlin** will in neuerer Zeit im Colchicin, welches er für ein zusammengesetzte Substanz hält, einen crystallinischen, chemisch indifferenten Stoff, das Colchiceïn, gefunden haben, über den Mittheilungen von therapeutischem Interesse noch fehlen.

) Ein Uebelstand des Collodiums ist die grosse Flüchtigkeit des Aethers, wodurch dasselbe leicht eintrocknet und oft, grade wenn es verwendet werden soll, sich als eine vollständig unbrauchbare hornartige Masse zeigt. **Sutton hat, um diesem Uebelstande abzuhelfen, eine Bereitung der Schiessbaumwolle empfohlen, durch welche dieselbe schon in blossem Alkohol löslich wird. Die Bereitung dieses Präparates, von S. „**Alkolen**“ genannt, ist jedoch einerseits sehr schwierig und häufig missglückend, anderntheils ist das Präparat selbst ungleich weniger haftend als das gewöhnliche Collodium.

zeug gestrichen, welches unmittelbar vor dem Gebrauch mit einer Mischung aus Alkohol und Aether angefeuchtet wird. — In manchen Fällen ist es wünschenswerth, das aufgetragene und eingetrocknete Collodium schnell wieder zu entfernen; dies gelingt durch gewöhnlichen Aether nicht, wohl aber durch Essig- oder Ameisenäther, oder, weniger gut, durch eine Mischung von 6 Th. Aether mit 1 Th. Alkohol.

363. ℞
Collod. Dr. 2 (8,0)
[2] *Tinct. Arnic.* Dr. 1 (4,0).
D. S. Auf gequetschte Hautstellen aufzutragen. **Gaspary.**

---

364. ℞
Collod. Unc 1 (30,0)
[3] *Plumbi hydrico-acetici sol.* Scr. 4 (5,0).
D. S. Zum Aufstreichen bei drohendem Decubitus. **v. Arnim.**

---

365. ℞
Collod. Dr. 6 (24,0)
Ferr. sesquichl. sol. Dr. 1½ (6,0).
D. S. Collod. stypticum.

***Collodium cantharidatum.** [Schiessbaumwolle in *Aeth. cantharid.* und Alkohol gelöst — 1 Dr. 2 Sgr.] Als blasenziehendes Mittel leicht in der Anwendung und sicher in der Wirkung. — Die übrigen Versuche, das Collodium als epispastisches Pflaster-Surrogat zu benutzen, sind deshalb ohne weitere Nachahmung geblieben, weil sich bei denselben immer der Uebelstand ergibt, dass man das betreffende Pflaster nur mit vieler Schwierigkeit wieder entfernen kann, so z. B. *Collodium sinapisatum* u. s. w. Beim *Collodium cantharidatum* trifft dies nicht zu, indem dasselbe mit der Epidermis abgehoben wird.

***Collodium corrosivum** *s. escharoticum.* [1 *Hydrargyr. bichlorat. corros.* auf 8 Collodium.]

Diese von **Macke** zuerst angegebene, von **Coesfeld** und vielen Anderen erprobte Mischung ist ein vortreffliches Mittel zur Cauterisation oberflächlicher Telangiektasien. Das *Collod. corros.* wird in ziemlich dicker Schicht aufgetragen und bewirkt einen Brandschorf, der sich nach wenigen Tagen abstösst und eine reine Geschwürsfläche hinterlässt.

Colocynthis s. *Fructus Colocynthidis.*

○**Colophonium.** *Brown resin.* Geigenharz. [Von *Pinus*-Arten 1 Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Nur äusserlich: als Streupulver [bei cariösen Geschwüren, *Prolapsus ani*, mit Gummi vermischt aufzustreuen und dann etwas Weingeist aufzutröpfeln], als blutstillendes Mittel [Colophonium mit *Gummi mimos.* und Alaun *ana* (*Pulvis stypticus* **Cod. med. Hamb.**) aufgestreut und dann mit Weingeist befeuchtet, Tamponade aus Charpie mit Colophonium bestreut und mit Weingeist befeuchtet], als Paste [Werg oder Watte mit Colophonium dick bestreut, auf den betreffenden Theil gelegt und dann mit Weingeist begossen: bei Arthrocace im ersten Stadium, *Tumor albus:* **Rust**], als Constituens von Pflastern.

Conchae praeparatae. *Calcaria animalis* **Ph. Bav.** *Ostracodermata praeparata. Oyster-Shells, Shells, Prepared chalk. Écailles d'huitre.* Präparirte Austerschalen. [Kohlensaurer Kalk mit etwas phosphorsaurem Kalk und gelatinöser Substanz. — 1 Unce 1 Sgr.] *Cave:* Säuren.

Innerlich: zu Scr. ½-1 (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pulvern und Schüttelmixturen.

Aeusserlich: als Streupulver, als Zahnpulver.

366. ℞
Conch. praep. Dr. 1 (4,0)
[2] *Cort. Fruct. Aurant.*
Sacch. alb. ana Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.

367. ℞
Conch. praep. Gr. 5 (0,3)
[4] *Pulv. Rad. Rhei* Gr. 2 (0,12)
Elaeosacch. Foenic. Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

368. ℞
Conch. praep. Dr. 1 (4,0)
[2] *Syr. Alth.*
Aq. dest. ana Unc. 1 (30,0).
D. S. Umgeschüttelt stündlich 1 Theelöffel voll.

†***Coniinum.*** *Conicinum, Cicutinum.* Coniin [im **Cod. med. Hamb.** officinell]. [Alkaloid aus *Conium maculatum;* farblose oder gelblich gefärbte Flüssigkeit von stechend widrigem Geruche, brennendem Geschmacke, schwer in Wasser, leicht in Alkohol, Aether und fetten Oelen löslich, mit Säuren krystallinische Verbindungen eingehend. — 1 Gr. ⅔ Sgr., 1 Tropfen ½ Sgr.] *Cave:* Säuren, Metallsalze [am besten rein mit Wasser oder Alkohol zu geben].

Innerlich: zu $\frac{1}{60}$-$\frac{1}{40}$-$\frac{1}{30}$ Gran (0,001-0,0015-0,002) mehrmals täglich, in Tropfen oder Mixturen [gegen Wechselfieber und Typhus von **Wertheim** (zweifelhaft), gegen Hyperästhesie, chronische Entzündung der Athmungsorgane, Keuchhusten von **Spengler,** zur Zertheilung von Drüsenanschwellungen von **Nega**].

Aeusserlich: endermatisch, zu Einreibungen, Umschlägen, Klystieren [ebenfalls in einfacher alkoholisch-wässeriger Solution mit doppelt so starker Dosis, als beim innerlichen Gebrauch], Salben.

369. ℞
Coniini Gr. 1 (0,06)
[1] *Aq. Flor. Aurant.* Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 5 Mal täglich 4 Tropfen. [Bei Hyperästhesie des 5. u. 10. Nervenpaares.] **Nega.**

370. ℞
Coniini Gutt. 1
[2] *Aq. aromat.* Unc. 6 (180,0)
[*Natr. bicarb.* Dr. ½-1 (2,0-4,0).
D. S. 1-3stündlich 1 Esslöffel. [Bei *Gastritis chronica, Ulcus ventriculi,* Pyrosis durch Affection der Pepsindrüsen-Schicht. — Der Zusatz von *Natr. bicarb.* nur bei hervorstechender Säurebildung.] **Reil.**

371. ℞
Coniini Gr. 1 (0,6)
[1] *Spir. Vini rectific.* Scr. 1 (1,3)
Aq. dest. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 15-30 Tropfen. [Bei scrophulöser Lichtscheu und Krampf der Augenlider.] **Fronmüller.**

[In dieser Formel ist die Dosis zu hoch gegriffen, da der Kranke jedes Mal beinahe ⅛-¼ Tropfen Coniin erhält. — Aeusserlich lässt **F.** die oben erwähnte Solution mit doppelt so starker Dosis des Coniin in die Umgebung des Auges einreiben.]

372. ℞
Coniini Gr. 2 (0,12)
[3] *Decoct. Sem. Aven. exc.* Unc. 4 (120,0)
D. S. Zum Klystier.

373. ℞
Coniini Gr. 5 (0,3)
[4] *Ol. Cocos.* Unc. 1½ (45,0).
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben. [Bei chronischen Hautkrankheiten.] **Murawjew.**

374. ℞
Coniini Gr. 1 (0,06)
[2] *Ol. Amygd. dulc.* Dr. 2 (8,0).
D. S. Mehrmals täglich in die Augenlidspalte einzupinseln. [Bei *Blepharospasmus infantum.*] **Mauthner.**

****Corallia rubra.*** Rothe Koralle. [1 Unce *subt. pulv.* 2⅚ Sgr. — Kohlensaurer Kalk, verunreinigt durch Eisenoxyd.]

Wie *Conchae praeparatae* zu verwenden.

○ **Cornu Cervi raspatum.** *Hartshorn, Corne de cerf tournée.* Geraspeltes Hirschhorn. [Gallertgebender Knorpel und saurer phosphorsaurer Kalk. — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu theeartigen Decocten [Dr. 2 zu 4 Uncen (8,0 zu 120,0) Colatur mit Zusatz von Gewürzen (die sogenannten Kraftbrühen aus *Cornu Cervi* verdienen diesen Namen nicht, insofern die thierische Gallerte keinesweges als Nährstoff zu betrachten ist], zu Gallerten [concentrirtere Abkochung von ½ Unce auf 1 Unce (15,0 zu 30,0) Colatur]; man bedient sich dieses Mittels zu Gallerten jedoch seltener, weil die schöne französische Gelatine eine viel bequemere Form darbietet.

375. ℞
Cornu Cervi rasp.
[4] *Micae panis alb. ana* Unc. ½ (15,0)
coque c. Aq. comm. Libr. 3 (1050,0)
ad Col. Libr. 2 (700,0), *in qua solve*
Gummi mim. Dr. 2 (8,0)
Sacch. alb. Unc. ½ (15,0).
D. Tassenweise zu verbrauchen.
Decoctum album Sydenhami.
[Statt der *Mica panis* nimmt die **Ph. Saxon.** die doppelte Quantität Hirschhorn.]

---

376. ℞
Cornu Cervi rasp. Unc. 2 (60,0)
[2] *Rad. Glycyrrh.* Dr. 2 (8,0)
Cort. Cinnam. Cass. Dr. ½ (2,0).
M. f. species. D. S. Zum Thee.
[In vielen Gegenden für die Kinderpraxis sehr beliebte Species; bei *Diarrhoea infantum.*]

---

377. ℞
Cornu Cervi rasp. Unc. 2 (60,0)
[4] *coque cum Aq. comm. s. q. ad Col.* Unc. 4 (120,0), *cui adhuc calidae admisce*
Syr. Cerasor. Unc. 1 (30,0)
Acid. tartar. Gr. 5 (0,3)
Aq. Laurocerasi Dr. 2 (8,0).
Repone in loco frigido, ut f. Gelatina.
D. S. Hirschhorn-Gélée.

† **Cornu Cervi ustum album.** *Ossa usta alba* **Ph. Austr.** Weiss gebranntes Hirschhorn, weiss gebrannte Knochen. [Saurer phosphorsaurer mit kohlensaurem Kalk. — 1 Unce *praep.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich [wegen seiner geringen Löslichkeit selten angewandt]: zu Scr. 1-2 (1,3-2,6) in Pulvern oder Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

378. ℞
Cornu Cervi ust. alb. Unc. ½-1 (15.0-30,0)
[3] *Mixt. gummos.* Unc. 5 (150,0)
Aq. Flor. Aurant. Scr. 2 (2,6)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Wohlumgeschüttelt stündlich 1 Esslöffel. [Bei chronischer Diarrhoe.]
Larua.

† **Cortex Adansoniae.** *Cortex Baobab.*

Als Antipyreticum und Präventivmittel gegen tropische Fieber empfohlen. Decoct von 1 Unce auf 12 Uncen esslöffelweise.

○ **Cortex adstringens brasiliensis.** *Cortex Barbatimao. Cortex Ingae.* [Von *Mimosa cochliocarpa s. Pithecolobium Auaremotomo s. Strychnodendron Barbatimao.* — 1 Unce 1⅚ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Gran (1,3-2,0) 3-4 Mal täglich, in Pulvern, im Decoct [1 Unce auf 8 Uncen Colatur, mit 1 Unce Syrup, 2stündlich einen Esslöffel — bei Profluvien, Hämorrhagien u. s. w.]

Aeusserlich: Injection des Decocts bei Metrorrhagie.

* **Cortex Alcornocco.** *Cortex Cabarro.* [Von *Bowdiga virgiloides.* — Bestandtheile: Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* etwa 2½ Sgr., *subt. pulv.* etwa 3⅚ Sgr.]

Innerlich: als Abkochung von Unce ½-1 auf 4 Uncen (15,0-30,0 auf 120,0) [bei chronischen „pituitösen" Katarrhen].

[Als *Cortex Alcornocco hispanicus* kommt die Rinde der Korkeiche *(Cortex suber)* in den Handel.]

† ***Cortex Angusturae.*** *Cusparia.* Angustura-Rinde. [Von *Galipea officinalis* oder *Bonplandia trifoliata.* Bestandtheile: Angustura-Bitter (krystallinisch: Cusparin), ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 6-12 Gran (0,36-0,72) mehrmals täglich, in Pulvern, im Decoct [½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)].

NB. *Cortex Angusturae (verae)* ist nicht mit der strychninhaltigen *Cortex Angusturae spurius s. ferrugineus* zu verwechseln. [Die seit längerer Zeit gehegte Annahme, dass *Cortex Angust. spur.* von *Strychnos Nux vomic.* stamme, wird von **Berg** bezweifelt.]

† ***Cortex Bebeeru.*** [Von *Nectandra Rodiaei.*]

Als Surrogat für die Chinarinde empfohlen; vergl. Bebeerin.

† ***Cortex Bignoniae Catalpae Radicis.*** [Von *Catalpa syringifolia.* Bestandtheile: ein scharfes (narkotisches?) Oel und Gerbsäure.]

Innerlich: im Decoct [von ½ Unce auf 8 Uncen (15,0 auf 240,0); gegen Asthma.]

Ebenso die *Siliquae Bignoniae Catalpae.*

* ***Cortex Cacao tostus.*** Geröstete Cacaoschalen. [Bestandtheile: Theobromin, empyr. Oel.]

Als Surrogat des Kaffee, wo man dessen erhitzende Wirkung vermeiden will, zu empfehlen.

Cortex Cascarillae. *Narcaphte.* Cascarillen- oder graue Fieber-Rinde. [Von *Croton Eluteria, Cascarilla et Sloanei* und *Croton lineare.* Bestandtheile: ätherisches Oel, Harz, bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *cont.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Gran (1,0-2,0) mehrmals täglich, in Pulvern [selten], im Infusum [1 Dr. auf die Unce (4,0 auf 30,0)], Decoct [zweckmässiger], Electuarium.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Latwergen, Schnupfpulvern, Räucherspecies.

379. ℞
Cort. Cascarill. Scr. ½ (0,6)
[2] *Opii pur.*
Pulv. Rad. Ipec. ana Gr. 1 (0,06).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 3. S. Viertelstündlich ein Pulver. [Bei hartnäckiger colliquativer Diarrhoe.]
Brera.

380. ℞
Cort. Cascar. gross. pulv. Unc. ½ (15,0)
[3] *Cort. Fruct. Aurant.* Unc. 1 (30,0)
Cort. Cinnam. Zeylan. Dr. 2½ (10,0).
M. f. species. D. S. Mit ¾ Quart. Malaga-Wein 24 Stunden zu digeriren. 4 Mal tägl. ein halbes Weinglas. **Phoebus.**

381. ℞
Cort. Cascarill. gr. pulv. Unc. 1 (30,0)
[3] *Aq. comm. q. s.*
Digere per nychthemeron,
Col. Unc. 6 (180,0)
adde
Spir. aether. Dr. 1 (4,0)
Syr. Zingiberis Unc. 1 (30,0).
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

382. ℞
Cort. Cascarill. Unc. ½ (15,0)
[3] *coque c. Aq. comm. q. s. ad*
Col. Unc. 4 (120,0), *cui adde*
Spir. aether. nitrosi Scr. 4 (5,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel. **F. Jahn.**

383. ℞
Cort. Cascarill. Dr. 1 (4,0)
[2] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
digere per ½ horam Colat.
Unc. 2 (30,0)
adde
Syr. Cinnam. Unc. ½ (15,0).
D. S. Stündlich ½-1 Theelöffel. [Bei *Diarrhoea infantum.*]

384. ℞
Cort. Cascarill. subt. pulv. Unce ½
[3] (15,0
Macid. Dr. 1 (4,0)
Syr. Cort. Aurant. q. s.
ut f. Electuarium.
D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel.

* **Cortex Cassiae ligneae.** *Cassia lignea. Xylocassia.* Cassienrinde. [Von degenerirtem *Cinnam. ceylanicum.* (Wie *Cortex Cinnam. Cass.*, aber schwächer wirkend und weniger angenehm.)]

Cortex Chinae Calisayae. *Cortex Chinae regius. China regia s. Calisaya, Yellow Peruvian Bark, Quinquina royal.* Königs-China-Rinde. [Enthält am meisten Chinin, wird deshalb, wo man überhaupt noch die Rinde als Antipyreticum brauchen will, vorzugsweise verordnet. — Soll nach Angabe der **Ph. Bor.** Ed. VII. mindestens 3½ % Alkaloide enthalten, ein Sachverhältniss, dessen Constatirung aber nur durch eine mehrere Tage in Anspruch nehmende Untersuchung gewonnen werden kann, also weder für den Droguen-Einkauf, noch für die Apotheken-Revision in Betracht kommen kann. — 1 Unce *cont. s. gross. pulv.* 8½ Sgr., *subt. pulv.* 1 Dr. 1⅓ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie die vorige.

385. ℞
Cort. Chin. Calisayae Dr. 6 (24,0)
[7] *Elaeos. Cort. Aurant.* Dr. 3 (12,0)
Tinct. Opii croc. Gutt. 24.
M. f. pulv. div. in 12 part. aeq. D. in charta cerata. S. In der fieberfreien Zeit 2stündlich 1 Pulver.
Berends.

386. ℞
Cort. Chin. Calisayae Dr. ½ (2,0)
[6] *Cort. Cinnam. Cass.* Gr. 5 (0,3).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. In der fieberfreien Zeit 2stündlich ein Pulver.
Pulv. febrifugus **Ph. mil.**
[Dieses Pulver mit *Syr. commun.* angerührt bildet die in vielen Gegenden Deutschlands sehr gebräuchliche und sogar im Marktverkehr verkäufliche Fieber-Latwerge.]

387. ℞
Cort. Chin. Calis. Unc. ½ (15,0)
[4] *Ammon. hydrochl.* Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S. 2stündlich in der fieberfreien Zeit ein Pulver. **v. Hildenbrand.**

388. ℞
Cort. Chin. Calis. Dr. 1 (4,0)
[2] *Magnes. ust.* Scr. 1 (1,3).
M. f. pulv. div. in 6 part. aeq. D. S. Unmittelbar nach jeder Mahlzeit ein Pulver. [Bei Dyspepsie und Säurebildung.
Edwards und **Vavasseur.**

389. ℞
Cort. Chin. Calis. pulv. Dr. 6 (24,0)
[4] *Kali bitartarici* Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. D. S. Theelöffelweise zu nehmen. [Bei *Colica flatulenta.*]
R. A. Vogel.

390. ℞
Cort. Chin. Calis. pulv. Unc. 1 (30,0)
[7] *Acid. sulph. dil.* Dr. 1 (4,0)
coque c. Aq. comm. q. s. ad Col. Unc. 6 (180,0) *adde*
Spir. Aeth. nitros. Dr. 1 (4,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

391. ℞
Cort. Chin. Calis. cont. Unc. 1 (30,0)
[6] *Acid. hydrochl.* Dr. 2 (8,0)
Aq. comm. fervid. Unc. 4 (8,0).
Bene mixta macera per noctem, tunc adde
Aq. comm. q. s.
et coque leniter ad Colat.
Unc. 8 (24,0).
D. S. In der Apyrexie ganz oder halb zu verbrauchen.
Dec. Chinae reg. c. Ac. mur. **Ph. mil.**
[Aehnlich das *Decoct. Chinae* **Ph. paup.**, aber ohne *Acid. mur.*]

392. ℞
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. Unc. ½
[5] (15,0)
Rad. Valer. conc. Dr. 1 (4,0)
Ligni Quassiae Dr. ½ (2,0)
infunde Aq. fervid. q. s. ad Col. Unc. 4 (120,0)
Resid. coque c. Aq. comm. q. s. ad Col. Unc. 3 (90,0)
Colaturis mixtis adde
Tinct. aromat. Dr. 2 (8,0)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.
C. J. Meyer.

393. ℞
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. Unc. 1½
[8] (45,0)
coque c. Aq. commun. q. s. ad Col. Unc. 8 (240,0)
cui adde
Sacch. alb. Dr. 3 (12,0)
Kali bitartarici Dr. 2 (8,0)
Spir. Aeth. chlor. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. In der fieberfreien Zeit zweistündlich einen Esslöffel.
Nach **P. Frank.**

394. ℞
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. Unc. 1
[6] (30,0)
coque c. Aq. commun. s. q. sub finem coct. adde
Rad. Valer. Dr. 3 (12,0)
Colat. refrigerat. Unc. 7 (210,0)
adde
Spir. Aeth. acet. Dr. 1 (4,0)
Syr. Zingiberis Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Phoebus.

395. ℞
Cort. Chin. Calis. Unc. 1 (30,0)
[5] *Cort. Cinnam. Cass.* Dr. 1 (4,0)
Macera c. Aq. comm. s. q. subinde agitando per 36 horas
Col. fortiter expressae Unc. 9 (270,0)
adde
Spir. aether. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Phoebus.

396. ℞
Cort. Chinae Calis. Unc. 1½ (45,0)
[2] *Cort. Fruct. Aurant.* Unc. ½ (15,0)
Vini Gallici albi Lib. 2 (700,0).
Digere per 6 horas. Filtra. D. S. 4 Mal täglich ein halbes Weinglas.
Phoebus.

Cortex Chinae fuscus *s. officinalis. Cortex Peruvianus. China fusca s. grisea. Crown Bark, Jesuit's Bark, Quinquina gris.* Braune Chinarinde. [Unter diesem Namen begreift man folgende Sorten: *China Huanoco* und *China Loxa* (die beste *China fusca*), *Ch. Huamalies*, *Ch. Lima*, *Ch. Jaen.* — Bestandtheile: Chinin, Cinchonin, Chinasäure, Chinagerbstoff, Chinaroth, Harz. — Die *China fusca* enthält im Verhältniss zur *regia* mehr Cinchonin, während diese reicher an Chinin ist. — 1 Unce *cont.* 6 Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.] *Cave:* für die trockene Form: Alkalien, Metallsalze [Eisen mit sanctionirten Ausnahmen]; für die flüssige Form: gerbstoffhaltige Substanzen [Rothwein], Metallsalze, thierischen Leim, Eiweiss.

Innerlich: zu 10 Gran bis 2 Dr. (0,6-8,0) [die grösseren Gaben bei Wechselfieber, jedoch auch hier mit einiger Vorsicht, wegen der leicht erfolgenden China-Intoxication. — In der Regel 1-2 Uncen (30,0-60,0) in der Apyrexie verbraucht. — Die Anwendung der China in Substanz gegen Intermittens ist in neuerer Zeit fast vollständig durch die Alkaloide verdrängt], in Pulvern [mit aromatischen Zusätzen, oder einige Tropfen *Spir. aether.* nachzunehmen, oder in Rothwein. Ein in Berlin privilegirtes Arcanum, welches unter dem Namen **Duclos**'sches Fieberpulver zum Besten einer wohlthätigen Anstalt (zum civilen Preise von 2 Thlrn. für 1 Unce) verkauft wird, besteht im Wesentlichen aus einem durch Mehl und *Pulv. Fruct. Hippocast.* stark verunreinigten *Pulv. Cort. Chin. fusc.*], Pillen [mit bitterem Extract, z. B. *Extr. Trifolii fibrini*], in Electuarien, Schütteltränken [1 Unce auf 8 Uncen (15,0 auf 240,0)], in Aufgüssen und Abkochungen [4-6 Dr. auf 6-8 Uncen (16,0-240,0

auf 180,0-240,0). — Der kalte Aufguss soll besser vertragen werden, als das Infusum oder Decoct, wahrscheinlich wegen seines geringen Gehalts an wirksamen Bestandtheilen; das Infusum und Decoct muss heiss colirt und beim Einnehmen umgeschüttelt werden, weil die unbekannte Verbindung, in welcher die Alkaloide sich in heissem Wasser auflösen, in der Kälte präcipitirt. Zweckmässig ist es, bei den letzterwähnten Formen etwas Säure (auf 1 Unce (30,0) *Cort.* 1 Dr. (4,0) *Acid. sulph. dil.*) zuzusetzen, und muss dann das Decoct in einem Porzellangefäss bereitet werden. — Setzt man der Abkochung *sub finem coct.* etwas Salmiak (1 Scr. (1,3) auf 1 Unce (30,0) Rinde) hinzu, so wird sie etwas klarer]. Seltene, aber nicht unzweckmässige Darreichungsformen sind China-Chokolade und China-Kaffee [1-2 Theelöffel grobes Chinapulver mit eben so viel Kaffee vermischt und wie Kaffee bereitet und getrunken].

Aeusserlich in Pulver: zu Streupulvern [mit Kohle, Myrrhe, Chamomille u. s. w. bei übel secernirenden Geschwüren, Brand u. s. w.], zu Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Cataplasmen [bei Decubitus, Gangrän. — Chinapulver mit *Ol. Terebinth.* zu gleichen Theilen angerührt und in Leinwand gepackt, auf die Innenseite des Handgelenkes gelegt, als Heilmittel gegen Intermittens angewendet: **Eckardt**]; infundirt oder abgekocht: zu Mund- und Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, Verbandwässern; zu Salben [unzweckmässig und durch *Extr. Chinae* zu ersetzen], zu Pomaden [ganz unbrauchbar, da das Pulver auf der Kopfhaut verbleibt und dieselbe schmutzig macht].

397. ℞
Cort. Chinae fusc. pulv. Unc. 1 (30,0)
[4] *Cort. Fruct. Aurant. pulv.*
Cort. Cinnam. Cass. pulv.
Rad. Calami pulv. ana Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. *D.* 3 Mal täglich ½-1 Theelöffel voll in Ungarwein zu nehmen.
[In der Reconvalescenz nach langwierigen, mit Kräfteverlust verbundenen Krankheiten.]

---

398. ℞
Cort. Chin. fusc. pulv. Unc. 1 (30,0)
[7] *Rad. Val. minor. pulv.* Unc. ½ (15,0)
Cort. Cinnam. Cass. pulv. Unc. ½ (15,0)
Mell. dep. q. s.
ut f. electuarium. *D. S.* In 4 Portionen zu nehmen. [Bei Wechselfiebern mit nervösen Zufällen.]
Brera.

---

399. ℞
Cort. Chinae fusc. Unc. 1 (30,0)
[8] *coque c. Aq. fontan. q. s. ad Col.* Unc. 4 (120,0)
adde
Succ. Citri recent. Unc. 3 (90,0)
Vini Rhenani
Syr. Berberid. ana Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Febris putrida.*]
Vogel.

400. ℞
Cort. Chin. fusc. cont. Unc. 1 (30,0)
[8] *coq. c.*
Vino rubro per integram horam:
Col. Unc. 6 (180,0)
adde
Tinct. Zingiberis Scr. 1 (1,3)
Syr. Cinnamom. Unc. 1 (30,0).
D. S. In der fieberfreien Zeit stündlich 1 Esslöffel. [Bei Intermittens.]
Oppolzer.

---

401. ℞
Cort. Chinae fusc. gross. pulv. Unc. 1 (30,0)
[4] *Rad. Gentianae rubrae*
Cort. Fruct. Aurant. ana Dr. 2 (8,0)
Fruct. Cardamom. Scr. 1 (1,3)
Digere per 24 horas cum
Vini Rhenani Libr. 1 (350,0)
exprime et filtra.
D. S. 3 Mal täglich 1 Weinglas.

---

402. ℞
Cort. Chinae fusc. Dr. 6 (24,0)
[3] *Ligni Santalini* Dr. 2 (8,0)
Aluminis Scr. 2 (2,6)
Ol. Caryophyll. Gutt. 4
Ol. Bergamott. Gutt. 8.
M. f. pulv. subtiliss. *D. in scatula.* *S.* Zahnpulver.
Hufeland.

403. ℞
Cort. Chinae fusc. Dr. 3 (12,0)
[3] *Gummi-res. Myrrhae*
Sang. Dracon. ana Dr. ½ (2,0)
Subtiliss. pulv. adde
Ol. Caryophyll.
Ol. Cinnam. Cass. ana Gutt. 6
Mell. rosat. q. s.
ut f. electuarium. D. S. Zahnlatwerge.

---

404. ℞
Decoct. Cort. Chinae fusc. [*ex* Unc. ½]
[3] Unc. 4 (120,0 *e* 15,0)
Vitell. ovi unius
Tinct. Opii croc. Gutt. 12.
M. D. S. Zum Klystier.

[Der Zusatz von Opium-Tinctur wird angeblich zu dem Zwecke verordnet, ein längeres Verweilen des Clysma im Darm zu erzielen; da aber das Opium bei dieser örtlichen Berührung nur excitirend wirkt, so möchte es eher den entgegengesetzten Erfolg haben.]

---

405. ℞
Cort. Chinae fusc. pulv. Dr. 6 (24,0)
[6] *Camph. trit.*
Gummi-res. Myrrhae ana Dr. 1-2 (4,0-8,0)
Carb. praep.
Ungt. de Styrace ana Dr. 6 (24,0)
Ol. Terebinth. q. s.
ut f. unguentum. D. S. Verbandsalbe.
[Für brandige Geschwüre.]
Rust.

† ***Cortex Chinae ruber.*** *Red peruvian bark, Quinquina rouge.* Rothe Chinarinde. [Die Ergebnisse der Untersuchungen über den Chinin- und Cinchoningehalt der rothen Chinarinde haben so verschiedene Resultate geliefert — vgl. **Pereira**'s Arzneimittellehre, übersetzt von **Buchheim**, Th. II. pag. 460 — dass sich kein allgemeines Urtheil fällen lässt; für die geringere Wirksamkeit dieser Rinde dürfte aber der Umstand sprechen, dass sie schon aus der Ed. VI. der **Ph. Bor.** weggelassen worden. — Ihr wesentlichster Inhalt scheint aus Chinaroth zu bestehen, ihre Wirkung deshalb vorzugsweise eine adstringirende zu sein, in welcher sie jedoch durch billigere Adstringentia zu ersetzen. — 1 Dr. *cont.* 1¼ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie *Cortex Chinae Calisayae.*

Ausser den angeführten Chinasorten kommen deren noch eine Menge anderer im Handel vor, deren Gehalt an Alkaloiden entweder noch so wenig ermittelt oder so gering ist, dass sie für die arzneiliche Verordnung unverwendbar sind; hierher gehören: die unter den Namen *China flava, pallida, dura, fibrosa* gegebenen Rinden, die *China Para* [in der man ein neues Alkaloid: Paridsin, gefunden haben will], die *China Cusco, China Santa-Fé, China de Bogota* [vgl. *Chinidin* und *Cinchonidin*]. Andere Rinden, denen man den Namen *China nova* gibt, stammen gar nicht von Cinchona-Arten, enthalten kein Alkaloid, sind mithin nur Tonica und Amara, aber keine Antipyretica im eigentlichen Sinne des Wortes; hierher gehören: die *China caraïbea, China Piton, China peruviana falsa, China brasiliensis, China bicolor* und viele andere.

Als Surrogate der China sind so ziemlich alle Pflanzenstoffe empfohlen worden, die sich durch hervorstechende Bitterkeit auszeichnen, so namentlich *Cort. Salicis, Hippocastani, Cort.* und *Lign. Quassiae, Cort. Bebeeru, Cort. Esenbeckiae* u. s. w. Die **Ph. paup.** führt noch einzelne Verbindungen auf, die sie als künstliche Chinapräparate bezeichnet, so ein *Pulv. Chinae factitius* [aus *Cort. Hippocast., Salicis, Rad. Gentian., Calami, Caryophyll. ana*], ein *Dec. Chinae factitium* [aus denselben Bestandtheilen]. Die Wirksamkeit aller Surrogate aber kommt nicht im Entferntesten der der China und ihrer Alkaloide nahe, und ist bei dem jetzigen Preise dieser letzteren jedes Suchen nach einem Ersatzmittel vollständig überflüssig.

Cortex Cinnamomi Cassiae. *Cortex Cinnamomi sinensis* **Ph. Bav.**, *Cinnamomum indicum*, *Cabob-China*, *Cassia Cinnamom*, *Canelle de la Chine*, *Canelle d'Inde.* Zimmtcassie, Zimmt. [Weniger wirksam, als der viel feinere und ölreichere, aber auch viel theurere sogenannte echte Zimmt, *Cortex Cinnamom. Zeylan.* Bestandtheile: ätherisches Oel und Gerbsäure. — 1 Unce *cont.* 3⅚ Sgr., *subt. pulv.* 3⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich; in Pulvern, Morsellen, Boli, Electuarien, Aufguss oder Maceration [mit Wein, Wasser oder Milch — 2-4 Dr. auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)], als Thee [Dr. ½-1 (2,0-4,0) auf eine Tasse — oft als Corrigens], als Corrigens vieler Pillen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahn-Medicamenten, Schnupfpulvern.

406. ℞
Cort. Cinnam. Cass. pulv. Dr. 2 (8,0)
[2] *Rad. Gentian. pulv.*
Rad. Angelic. ana Scr. 1 (1,3)
Syr. Zingiber. Dr. 1 (4,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
M. f. Electuar. D. S. Täglich 2 Mal 1 Theelöffel.

Cortex Cinnamomi Zeylanici. *Cinnamomum acutum s. Ceylonense. Cinnamom-Bark*, *Canelle orientale.* Echter Zimmt. [1 Unce *cont.* 5, *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Wie *Cort. Cinnamom. Cass.* wirkend und gegeben, aber angenehmer als diese.

Cortex Frangulae. *Cortex Rhamni frangulae. Cortex Alni nigrae.* Faulbaum-Rinde. [Enthält harzigen Bitterstoff und Rhamnoxanthin. — 1 Unce *conc.* 1⅚ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung [1 Unce auf 6-8 Uncen (30,0 auf 180,0 bis 240,0) mit *Natr. sulph.* und aromatischen Zusätzen; nach den Empfehlungen von **Gumprecht**, **Binswanger**, **Brockmann** u. A. in neuerer Zeit gegen Hämorrhoidal-Leiden vielfach in Anwendung gekommen. Für den längeren Fortgebrauch empfiehlt sich als eine zweckmässige Form das concentrirte Decoct, welchem man, um ihm eine grössere Haltbarkeit zu verleihen, eine geringe Quantität *Spir. Vini gallici* zusetzen lässt. Von dieser *Essentia Rhamni frangul.*, welche 4fach so stark ist, als das obige Decoct, lässt man täglich 2 Theelöffel mit einem Weinglase Wasser vermischt trinken.]

Aeusserlich: als Clysma [Decoct von 1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0)].

407. ℞
Cort. Frangul. Unc. 1½ (45,0)
[3] *coque c.*
Aq. comm. ad Col. Unc. 12 (350,0)
sub finem coct. adde
Fol. Millefolii
(seu Cort. Fruct. Aurant.,
seu Fruct. Carvi) Dr. 2 (8,0).
Macera per hor. duas cola et S. 2 Mal tägl. 1 Tasse voll. **Gumprecht.**

408. ℞
Decoct. Cort. Frangul. (ex Unc. 1) Unc. 6 (180,0 *e* 30,0)
in quo solve
Natr. sulph. Unc. ½ (15,0).
D. S. Morgens und Abends ein Weinglas voll.
Gumprecht.

Cortex Fructus Aurantii. *Cortex Aurantiorum*, *Cortex Pomorum Aurantii*, *Malicorium Aurantii*, *Pericarpium Aurantii*, *Orange-peel*, *Ecorce d'Orange.* Pomeranzen- oder Orangen-Schalen. [Von *Citrus vulgaris;* — zum Gebrauch wird die Rinde

vom inneren, schwammigen Theile befreit: *Cort. Aur. expulpatus s. Flavedo Cort. Aurant.* Bestandtheile: ätherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *expulpat. conc.* 5⅚ Sgr., *expulp. pulv.* 6⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Gr. (1,0-2,0) mehrmals täglich, in Pulvern, im Infusum, in weinigen Auszügen [1-2 Uncen (30,0-60,0) mit Lib. 1 (350,0) Wein macerirt].

409. ℞
Cort. Fruct. Aurant. Gr. 15 (1,0)
[3] *Cort. Cinnam. Cass.*
Rhiz. Galangae ana Gr. 5 (0,3).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. Täglich 2 Pulver in Wein zu nehmen.

410. ℞
Cort. Fruct. Aurant. Dr. 3 (12,0)
[3] *Syr. Zingiberis q. s.*
ut f. electuarium. D. S. 3stündlich einen Theelöffel.

411. ℞
Cort. Fruct. Aurant. Unc. 2 (60,0)
[5] *Rad. Valer.* Unc. 1. (30,0)
Fol. Melissae citr. Unc. ½ (15,0).
C. C. M. f. species.

D. S. Zum Thee.

[1 kleinen Esslöffel mit 2 Tassen kochenden Wassers aufgegossen.]

* ***Cortex Fructus Aurantii Curassaviensis.*** Curaçao-Schalen. [Bitterer als die gewöhnlichen Pomeranzenschalen, mit dünnerer Pulpa versehen, so dass sie unausgeschält gebraucht werden können. — 1 Unce *conc.* etwa 1½ Sgr., *pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich wie die vorige.

Cortex Fructus Citri. *Lemon peel, Ecorce de Citron.* Citronenschalen. [Von *Citrus Limonum.* Enthält ätherisches Oel und Bitterstoff. — 1 Unce *conc.* 2⅓ Sgr.]

Selten zum medicinischen Gebrauche [als Zusatz zum *Dec. Sarsaparill. comp.*].

† ***Cortex Fructus Granati.*** *Cort. Granatorum. Malicorium.* Granatäpfel-Schalen. [Von *Punica Granatum.* — Bestandtheile: Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr., *pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gr. (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pulver, im Decoct [1 Unce auf 8 Uncen (30,0 auf 240,0)]. — Selten im Gebrauch.

* ***Cortex Geoffreae Surinamensis.*** *Worm-bark.* Geoffroyen-Rinde. [1 Unce *conc.* 2⅚ Sgr., *subt. pulv.* 2⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gr. (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pulvern oder Abkochung [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0), für Kinder ½ Unce (15,0) auf 6 Uncen (purgirt ziemlich stark, deshalb nicht in allzu grossen Dosen)].

Aeusserlich: zu Klystieren [Decoct von 6 Dr. (24,0) auf 4 Uncen (120,0) mit 1 Unce (30,0) *Mel*].

† ***Cortex Hippocastani.*** Rosskastanien-Rinde. [Von *Aesculus Hippocastanum.* (Enthält Aesculin, Schillerstoff, einen weissen, indifferenten Stoff von scharfem süsslichen Geschmacke, welcher in neuerer Zeit von **Durand** zu 10-15 Gr. (0,6-1,0) *pro dosi* als Fiebermittel gegeben wurde.) 1 Unce *conc.* oder *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gr. (0,6-2,0), in Pulvern oder Decoct [1 Unce auf 8 Uncen (30,0 auf 240,0)]; früher als Fiebermittel in Gebrauch, jetzt vollkommen obsolet.

† ***Cortex Hurae brasiliensis.*** [Rinde der Stammpflanze der *Assacou.*]

Innerlich: im Decoct [Unce ½ auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)]; gegen chronische Hautausschläge [vgl. *Assacou*].

***Cortex Ligni Sassafras.** [Von *Laurus Sassafras.* Bestandtheile: ätherisches Oel, Gerbstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0), in Pulvern oder im Aufguss [1 Unce auf 6 Uncen (30 0 auf 180,0)]; ist gehaltvoller an ätherisehem Oel, als das *Lignum Sassafras* selbst [vgl. dieses] und diesem in der Anwendung vorzuziehen. Wo man Sarsaparilla und ähnliche Stoffe mit Sassafras in flüssiger Form combinirt, ist letzteres *sub finem coctionis* zuzusetzen.

Cortex Mezerei. *Spurge-Olive-Bark*, *Ecorce de Garou.* Seidelbastrinde. [Von *Daphne Mezereum.* Bestandtheile: scharfes, blasenziehendes Harz und ein krystallisirbarer Bitterstoff: Daphnin (?). — 1 Unce 1½ Sgr., *conc.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [1-3 Dr. auf 12-16 Uncen (4,0-12,0 auf 360,0 bis 480,0) mit *Rad. Glycyrrh.* oder anderen schleimigen Substanzen].

Aeusserlich: in Substanz: als Exutorium [die in Essig erweichte Rinde wird mit der äusseren, von der Epidermis befreiten Fläche auf die befreite Hautstelle gelegt und mit Pflasterstreifen oder einer Binde befestigt, zwei Mal täglich neu verbunden, bis sich die Oberhaut ablöst (am 2.-3. Tage), dann zum Offenhalten des Geschwürs alle 2 Tage erneuert], als Streupulver [mit Essig oder Cantharidentinctur (?) befeuchtet, zur Wiederhervorrufung unterdrückter abnormer Hautsecretionen, zum Offenhalten von Fontanellen (man bereitet zu diesem Zwecke kleine Kügelchen aus *Pulv. Cort. Mezerei* mit Gummi)], als Kaumittel [bei paralytischer Dysphagie]; in spirituösen Auszügen oder in concentrirten Abkochungen [als Epispastica], als Gurgelwasser, Injection [Decoct von 2 Dr. auf 6 Uncen (8,0 auf 180)], in Salben [1 Pulver mit 4 Fett und 1 *Ammon. caust. sol.*: *Unguentum vesicans vegetabile;* vergl. auch *Ungt. Mezerei*].

\ **412.** ℞
Cort. Mezerei
[3] *Fol. Senn. ana* Dr. 2 (8,0)
Lign. Sassafras
Rad. Sarsaparill. ana Unc. ½ (15,0)
Rad. Glycyrrhizae Unc. 1 (30,0).

C. C. M. f. spec. *D. S.* 1 Esslöffel voll mit 2 Tassen Wasser abgekocht, Morgens und Abends zu nehmen. [Bei chronischen Hautausschlägen.]

†**Cortex Musennae.** Musenna-Rinde. [Soll von *Brayera anthelminthica* kommen. — In neuerer Zeit von **Pruner** als Bandwurmmittel empfohlen. Die sehr starke Dosis (1-2 Uncen des Pulvers mit Honig) scheint der Anwendung nicht günstig. Entscheidende Versuche sind in Deutschland zur Zeit noch nicht gemacht.]

†**Cortex Nucum Juglandis viridis.** *Cort. Juglandis viridis* **Ph. Bav.**, *Putamen Nuc. Juglandis.* *Broux de Noix.* Grüne Wallnuss-Schale. [Aeussere Schalen der Früchte von *Juglans regia.* Die **Ph. Austr.** führt ausser der *Cort. Nuc. Jugl. virid. extern.* noch als *Putamen Nuc. Jugl.*, *Cort. Nuc. Jugl. intern.* die innere holzige Schale an. Enthält Gerbsäure und bitteren Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.] *Cave:* Metall- und basische Salze.

Innerlich: in Abkochung [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0). — Bestandtheil des **Pollini**'schen Decocts], als Species. — In neuerer Zeit von **Négrier**, **Nasse** u. A. als Antiscrophulosum empfohlen.

Aeusserlich: in Abkochung zu Umschlägen, Verbandwässern, Augenwässern, Injectionen [bei scrophulösen Leidensformen]. — Die tingirende Kraft der *Cort. Nuc. Juglandis* gibt zur Anwendung derselben zum Schwarzfärben der Haare Anlass; man benutzt dazu einen alkoholischen Auszug mit ätherischen Oelen.

†***Cortex Pini Laricis interior.*** Innere Tannenrinde. In neuerer Zeit von **Frizell**, **Owen Daly** u. A. gegen Hämoptysis empfohlen, und zwar im Decoct [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)] oder in Tinctur [20 Tropfen bis 1 Dr. (4,0) stündlich].

****Cortex Pruni Padi.*** Ahlkirschen-Rinde. [Zuweilen auch Faulbaum-Rinde, ein Name, der jedoch richtiger der *Cort. Frangulae* zukommt. — Enthält ätherisches Oel, Gerbsäure, bitteren Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-15 Gr. (0,6-1,0), mehrmals täglich, in Pulvern [gegen Wechselfieber], Aufguss, Infuso-Decoct [1 Unce (30,0) mit 2 Uncen (60,0) *Spir. Vini rect.* und 5 Uncen (150,0) Wasser digerirt und colirt, der Rückstand zur Colatur von 4 Uncen (120,0) gekocht, beide Colaturen vermischt; stündlich 1 Esslöffel.

○***Cortex Quassiae.*** Quassia-Rinde. [Von *Qu. amara.* — Enthält Quassiabitter (Quassiin, Quassit), und zwar mehr als das *Lignum Quassiae* (vgl. dieses); über die vorausgesetzten narkotischen Bestandtheile der Quassia wissen wir nur so viel, dass dieselbe auf kleinere Thiere giftig wirkt. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr., *subt. pulv.* etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) einige Mal täglich, in Pulver [sehr schlecht zu nehmen, wegen der intensiven und unangenehmen Bitterkeit], im Aufguss [warm oder kalt bereitet, namentlich sind kalte oder weinige Aufgüsse beliebt. — Dr. 1-1½ auf Uncen 6 (4,0-6,0 auf 180,0) mit *Tinct. Cinnam.*, *Spir. aeth.* oder ähnlichen Geschmacks-Corrigentien], Decoct [unzweckmässig].

413. ℞
Cort. Quassiae conc. Unc. ½ (15,0)
[3] *Rad. Valer. min.* Unc. 1 (30,0)
Cort. Fruct. Citri Dr. 3 (12,0).
M. f. species, div. in 8 part. aeq. D. S. Jede Dosis Abends mit zwei Tassen kalten Wassers zu übergiessen und diese am folgenden Tage zu verbrauchen.

Cortex Quercus. *Oak-bark*, *Ecorce de chêne.* Eichen-Rinde. [Von *Quercus robur* und *sessiliflora.* Gerbsäure- und bitterstoffhaltig. — 1 Unce *conc.* oder *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. ½-1 (0,6-1,3), selten in Pulvern, öfter im Decoct [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)].

Aeusserlich: zu Streupulvern [mit Alaun, Chamille, Myrrhe], als Decoct [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0)], zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Verbandwässern, Waschungen, zu Bädern [1 Pfund Rinde mit mehreren Quart Wasser abgekocht und dem Bade zugesetzt], Salben [vgl. *Cataplasma ad Decubitum*].

414. ℞
Decoct. Cort. Querc. (*ex* Unc. ½)
[3] Unc. 5 (150,0 *e* 15,0)
Spir. camphor.
Mell. rosati ana Dr. 6 (24,0).
M. D. S. Zum Einspritzen. [Bei *Angina gangraenosa.*]
Wendt.

415. ℞
Cort. Querc. Unc. 1 (30,0)
[3] *coque c. Aq. comm. s. q.*
sub finem coct. adde
Flor. Chamom. Unc. ½ (15,0)
Col. refrig. Unc. 6 (180,0)
adde
Tinct. Myrrhae Dr. 2 (8,0).
D. S. Verbandwasser. **Phoebus.**

Cortex Radicis Granati. Granatwurzel-Rinde. [Von *Punica Granatum.* — Enthält Gerbsäure, einen harzigen, krystallisirbaren Stoff (Punicin) und einen zuckerähnlichen Bestandtheil (Mannit?). — 1 Unce *cont.* 3⅙ Sgr., *subt. pulv.* 3⅔ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung als Bandwurmmittel [die Granatwurzel-Rinde bewährt sich, wie die meisten anderen Bandwurmmittel, nur dann, wenn der Wurm selbst krank ist und Stücke desselben abgehen. Man kann dies durch eine Vorbereitungskur bewirken (am besten durch *Asa foetida* und *Fel Tauri*, *Extr. Absinth.* und ähnliche Mittel). Abends vor Beginn der Kur: Häringssalat, am Morgen nüchtern eine Tasse schwarzen, stark versüssten Kaffee, eine halbe Stunde später die erste Hälfte des Decocts, und nach Verlauf einer weiteren halben Stunde die zweite Hälfte. Ist dann 2-3 Stunden nachher kein Stuhlgang erfolgt, so lässt man noch einen Esslöffel *Ol. Ricini* nehmen. Die am zweckmässigsten in Gebrauch zu ziehende Formel ist folgende: ℞ *Cort. Rad. Granat.* Unc. 1 (30,0), *infunde Aq. frigid.* Unc. 10 (300,0), *macera per duodecim horas, tum coque usque ad Colaturam* Unc. 8 (240,0), *adde Syr. Zingiberis* Unc. 1 (30,0). *D. S.* In zwei Portionen im Zwischenraum von einer halben Stunde zu verbrauchen. — Der *Syr. Zingiberis* hindert am besten das nur zu oft durch die erste Portion der Abkochung hervorgerufene Erbrechen.]

○ ***Cortex Salicis.*** *Willow-bark, Sallow-bark, Ecorce de Saule.* Weidenrinde. [Von *S. pentandra, frangilis* und *purpurea.* Enthält Salicin und Gerbsäure. — 1 Unce *conc.* oder *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gr. (0,3-2,0) mehrmals täglich; in Pulvern [unzweckmässig], in Aufgüssen, Abkochungen [1 Unce auf 6-8 Uncen (30,0 auf 180,0-240,0)].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Streupulvern, das Decoct zu Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen, Verbandwässern u. s. w., zu Waschungen der Kopfhaut [als haarwuchsbeförderndes Mittel].

416. ℞
Cort. Salic. Unc. 2 (60,0)
[5] *Spir. frumenti* Unc. 4 (120,0)
Aq. comm. Unc. 8 (240,0).
Digere per 10 horas.
Residuum coq. c.
Aq. comm. s. q. ad Col. Unc. 8 (240,0).
Colaturas misce. *D. S.* Tassenweise in der fieberfreien Zeit. **Bremer.**

417. ℞
Cort. Salic. Unc. 1 (30,0)
[2] *Camph. trit.*
Gummi-res. Myrrh.
Fl. Chamom. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. Pulv. *D. S.* Streupulver. [Bei brandigen oder septischen Geschwüren.]

† ***Cortex Sambuci interior.*** [V. *Samb. nigra.*]
Innerlich: in Abkochung als Diureticum zuweilen angewendet.

○ **Cortex Simarubae.** *Damson-Mountain, Staye-wood.* Ruhrrinde. [Von *Simaruba officinalis.* Enthält einen schwach narkotischen Bitterstoff und Schleim. — 1 Unce *conc.* 2⅓ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: zu Scr. ½-1 (0,6-1,2) mehrmals täglich in Pulvern, besser im Infusum oder Decoct [½ Unce auf 6-8 Uncen (15,0 auf 180,0-240,0)].

Aeusserlich: [selten] zu Klystieren.

418. ℞
Cort. Simarabae Unc. ½ (15,0)
[3] *coq. c.*
Aq. comm. s. q. ad Col. Unc. 6 (180,0)
col. refriger. adde
Aq. Cinnam. spir.
Spir. Menth. ana Unc. ½ (15,0)
Tinct. Opii simpl. Gutt. 10.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
C. J. Meyer.

† **Cortex Thymiamatis.** [V. *Liquidambar styraciflua* (?), angenehm riechend; enthält ätherisches Oel und Harz. — 1 Unce *conc.* 2½ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: in weingeistiger Maceration oder im Aufguss [½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)]. Vollkommen obsolet.

† **Cortex Ulmi interior.** *Slippery-elm-Bark, Elm-bark. Ecorce d'Orme.* Innere Ulmen- oder Rüsterrinde. [Von *Ulmus campestris.* Enthält Gerbstoff und Schleim. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [von ½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)].

Aeusserlich: wie *Cort. Quercus.*

* **Cortex Winteranus** *s. Magellanicus, Winter-bark.* Wintersrinde. [Von *Drimys Winteri.* Enthält ein dem Zimmtöl ähnliches ätherisches Oel und Gerbstoff. 1 Unce *conc.* 3 Sgr., *subt. pulv.* 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gr. (0,6-2,0) mehrmals täglich in Pulver, Electuarien, Infusum [als schwaches Aromaticum].

† **Cortex Winteranus spurius.** *Canella alba.* Weisser Zimmt, weisser Kaneel. [Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff, letzterer überwiegend. 1 Unce *cont.* 1⅔ Sgr, *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: [selten] zu Scr. ½-1 (0,6-1,3) mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss [2-4 Dr. auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 240,0)].

† **Creta alba praeparata.** *Prepared chalk, Whiting, Craie préparée.* Weisse Kreide. [1 Unce 1 Sgr. — Besteht aus unreinem kohlensauren Kalk.]

Innerlich: als nächst zur Hand liegendes Mittel bei Vergiftungen mit Mineralsäuren.

Aeusserlich: in Zahnpulvern.

419. ℞
Cret. alb. praep. Unc. ½ (15,0)
[6] *Sacch.* Dr. 3 (12,0)
Mucil. Gumm. Mim. Unc. 1½ (45,0)
Aq. Cinnam. Unc. 18 (540,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Sodbrennen, Diarrhoe u. s. w.]
Mixtura Cretae **Ph. Lond.**

420. ℞
Cret. alb. praep. Unc. 4 (120,0)
[12] *Gummi Mim.* Unc. 1 (30,0)
Nuc. mosch. pulv. Dr. 1 (4,0)
Sacch. Unc. 6 (180,0).
F. l. a. c. Aq. dest. s. q. Trochisci ponder. gr. 5. D.
Trochisci Cretae **Ph. Edinb.**

Crocus. Safran. [*Stigmata* von *Crocus sativus.* Enthält ätherisches Oel und Farbstoff. — 1 Dr. 7 Sgr., *conc.* 8½ Sgr., *subt. pulv.* 11 Sgr. — In den

österreichischen Officinen soll nach Angabe der **Ph. Austr.** neben dem *Crocus austriacus* auch der nur halb so theure *Crocus gallicus* vorräthig gehalten werden.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2), in Pulvern, in Pillen, Electuarien, Infusum [Dr. 2 auf Unc. 6 (8,0 auf 180,0)].

Aeusserlich: im Infusum zu Augenbähungen, als Beisatz zu zertheilenden oder maturirenden Kataplasmen, zu Pflastern [*Empl. oxycroceum*, *Empl. de Galb. crocatum*], Salben.

Cubebae s. *Fructus Cubebae.*

* ***Cucumeres.*** Gurken.

Der *Succus recens. expr.* der unreifen Gurken, 1 Tasse bis ½ Quart täglich, gilt noch hier und da als ein Heilmittel gegen chronische Catarrhe und beginnende Phthise. [Man bestreut die in Scheiben geschnittenen Gurken mit Salz oder Zucker, lässt sie damit die Nacht hindurch stehen und presst sie am andern Morgen aus.]

Aeusserlich wird der Gurkensaft als Waschmittel gegen Sommersprossen verwendet oder Haarpomaden zugesetzt.

Cuprum aceticum. *Aerugo crystallisata*, *Flores viridis Aeris*, *Flores Aeruginis*, *Acetas cupricus c. Aqua*, *Acetate of copper*, *Acetate de Cuivre.* Neutrales essigsaures Kupferoxyd, krystallisirter Grünspan. [1 Unce 5⅓ Sgr. — In Wasser leicht löslich.] *Cave:* wie bei *Aerugo.*

Innerlich: zu ⅛-1 Gran (0,007-0,06) mehrmals täglich; in Pulvern, Pillen [vorher in Wasser aufglöst], Solutionen.

Aeusserlich: zu Injectionen [Gr. 2-5 auf 1 Unce (0,12-0,3 auf 30,0)], Augenwaschungen und Bähungen [Gr. 1-3 auf 1 Unce (0,06-0,12 auf 30,0)], Mund- und Gurgelwässern [½ Gr. auf 1 Unce (0,03 auf 30,0)], zu Salben [Scr. ½-1 auf 1 Unce Fett (0,6-1,2 auf 30,0)], als Augensalbe [1 Gr. auf 1 Dr. (0,06 auf 4,0)].

Cuprum aluminatum. *Lapis divinus s. ophthalmicus St. Yvesii*, *Pierre divine.* Kupferalaun, Götterstein, Augenstein. [*Cuprum sulphur.*, *Kali nitr.*, *Alumen ana* 16 Th. zusammengeschmolzen, dann *Camph. trit.* 1 Th. dazu gesetzt. Nach der **Ph. Austr.** nur *Aerugo*, *Alumen* und *Kali nitr. ana* 16 und *Camph.* 1. — 1 Unce 4 Sgr.] Löslich in Wasser [jedoch muss die Solution stets filtrirt werden].

Nur äusserlich als Augenpulver [1 Th. mit 2 Th. Zucker], in Auflösung zu Augentropfwässern [1-2 Th. auf 480], zu Augenwaschwässern und Bähungen [1-3 auf 480], Gurgelwässern [10 auf 480], Injectionen [in die Nasenhöhle: 5-10 auf 480; in die Harnröhre: 2-5 auf 480].

421. ℞
Cupr. aluminat. Gr. 10 (0,6)
[1] *Opii* Gr. 6 (0,36)
Sacch. alb. Scr. 2 (2,6).
M. f. pulv. alcoholis. D. S. Augenstreupulver.
[Bei Hornhautflecken.]
Jüngken.

422. ℞
Cupr. aluminat. Gr. 1-2 (0,06-0,03)
[2] *solve in*
Aq. Sambuci Unc. ½ (15,0)
Tinct. Opii Gutt. 6
Plumbi hydrico-acet. sol. Gutt. 3.
M. D. S. Augentropfwasser. [Bei *Ulcera corneae.*]
Rust.

* ***Cuprum bichloratum.*** *Cupr. chloratum*, *Cupr. muriaticum.* Salzsaures Kupferoxyd, Kupfer-Chlorid. [1 Dr. 3 Sgr.] Zerfliesslich an der Luft, löslich in Alkohol.

Innerlich: zu $\frac{1}{12}$-$\frac{1}{4}$ Gr. (0,005-0,015) mehrmals täglich [gegen Scrophulosis, Rhachitis, Syphilis und andere dyskrasische Zustände], in Solution [*Tinct. Helvetii* und *Aether Cupri,* erstere eine alkoholische Lösung, letzterer eine Solution in Aether.

****Cuprum carbonicum.*** *Cupr. hydrico-carbonicum, Cupr. subcarbonicum.* Kohlensaures Kupferoxyd. [1 Dr. 3 Sgr.] Unlöslich in Wasser, Alkohol und Aether.

Innerlich: zu Gr. 5-10 (0,3-0,6), 4-6 Mal täglich [gegen Neuralgien angewendet], in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8 Fett] und in Pflastern [1 Dr. auf $\frac{1}{2}$ Unce (4,0 auf 15,0)].

****Cuprum chloratum ammoniacale solutum.*** *Liquor antimiasmaticus Köchlini. Cuprum chloratum ammoniacale solutum concentratum* **Ph. Austr.** *Cupro-Ammonia hydrochlorica liquida* **Ph. Bav.** *Liquor Cupri ammoniato-hydrochlorici* **Cod. med. Hamb.** *Liq. Cupri ammoniato-muriatici. Liq. Ammoniaci hydrochlorati-cuprati. Tinct. antimiasmatica Köchlini.* Kupfersalmiak-Flüssigkeit. [*Cupr. carb.* 3, *Acid. hydrochlor. q. s. ad solutionem, Ammoniac. hydrochlor.* 40, *Aq. dest.* 16. Schön grüne Flüssigkeit. — 1 Unce 1 Sgr.] *Cave:* kohlensaure und kaustische Alkalien.

Innerlich: zu 2-5 Tropfen in der Regel in Mixtur [36 Tropfen in 4 Uncen (120,0) *Aqua dest.* 2-3 Mal täglich 1 Esslöffel. — Diese Verdünnung entspricht der *Aqua antimiasmatica Köchlini* (*Cuprum chloratum ammoniacale solutum dilutum* **Ph. Austr.**, *Aqua Beisseri* **Ph. Bav.**), welche fälschlicher Weise zuweilen auch als *Liquor antimiasmaticus Köchlini* bezeichnet wird. — Das *Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solut. concentr.* **Ph. Austr.**, *Tinct. antimiasmatic. Köchlini comp.* enthält in 1 Unce (30,0) *Liquor antimiasmat. Köchlini* 30 Gran (2,0) *Hydrarg. bichlor. corros.* Eine Verdünnung von 1 dieser Flüssigkeit auf 80 *Aqua dest.* stellt das *Cupr. chlor. ammon. cum Hydrarg. solut. dil. s. Aqua antimiasmat. Köchlini comp.* dar].

†***Cuprum jodatum.*** Kupferjodür. [1 Scr. etwa 3 Sgr.] Unlösliches, weisses Pulver, bisher noch wenig therapeutisch angewendet und wegen seiner Unlöslichkeit auch schwerlich wirksam.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8 — theuer!] oder Pflastern.

†***Cuprum nitricum.*** Salpetersaures Kupferoxyd. [1 Dr. etwa 1 Sgr.] Löslich in Wasser und Alkohol.

Innerlich: zu $\frac{1}{12}$-$\frac{1}{8}$ Gran (0,005-0,007) mehrmals täglich [gegen Syphilis] in Pillen oder schleimiger Solution.

Aeusserlich: in Solution zum Verbande oder zum Betupfen fungöser syphilititcher Geschwüre [2-5 auf 480,0], zu Injectionen bei Tripper [1-2 auf 480].

****Cuprum oxydatum nigrum.*** Kupferoxyd. [1 Dr. $1\frac{2}{3}$ Sgr.] Unlöslich.

Innerlich: zu $\frac{1}{4}$-1 Gran (0,015-0,06) 4 Mal täglich [bei „Kinderkrankheiten" und als Wurmmittel von **Rademacher** gepriesen], in Pulvern [mit etwas aromatischem Zusatz] oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8 Fett, als Zertheilungsmittel bei Drüsengeschwülsten].

Cuprum sulphuricum. *Blue vitriol, Blue stone, Morthooth, Sulphas cupricus c. Aqua.* Schwefelsaures Kupferoxyd. [1 Unce 2⅙ Sgr.] Löslich in Wasser. *Cave:* vgl. *Aerugo.*

Innerlich: zu ¼-1-2 Gr. [*ad grana duo pro dosi, ad grana sex pro die! ad* 0,1 *pro dosi, ad* 0,4 *pro die!*]; als Brechmittel in grösseren Dosen [Gr. 2-6 (*ad grana quindecim!* (1,0) *refracta dosi*), bei Kindern 1-2 Gr. (0,06-0,12) mehrmals wiederholt], in Pulvern, in Pillen, in Auflösung.

Aeusserlich: als Aetzstifte [bei chronischen Blennorrhoen der Augenlider; **A. v. Gräfe**], als Aetzpulver [bei Granulationen der Conjunctiva, Condylomen, *Caro luxurians*], Kehlkopfspulvern [1 auf 30 Zucker; **Trousseau u. Belloc**], in Solutionen, als Pinselsaft (1-2 auf 120, gegen Mercurialgeschwüre im Munde], als Mund- und Gurgelwasser [Scr. ½ bis Dr. ½ auf 6 Uncen (0,6-2,0 auf 180,0)], Injectionen [1-5 auf 480, bei callösen Fistelgeschwüren: 1-3 auf 24], Augentropfwässern [½-1 auf 480], Augenwaschwässern [1-2 auf 480], Verbandwässern [5-15 auf 480, bei Schankergeschwüren mit schlaffer Vegetation], Waschwässern [1-2 auf 480, bei *Gutta rosacea*], Salben [1-3 auf 24], Augensalben [1-4 auf 60].

423. ℞
Cupri sulph. Gr. 3 (!) (0,18)
[2] *Sacch. alb.*
Amyli ana Gr. 6 (0,36).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 4. S. Viertelstündlich 1 Pulver bis zu erfolgter Wirkung. [Bei Croup, frischen Vergiftungsfällen.]

---

424. ℞
Cupr. sulph. Gr. 10 (0,6)
[2] *solve in Aq. dest. q. s.*
Opii Gr. 3 (0,18)
Extr. Glycyrrhiz.
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2 Stück.

---

425. ℞
Cupr. sulph. Gr. 10 (0,6)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 2 (60,0)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Anfangs alle 10 Minuten, später, wenn hinreichend Erbrechen erfolgt ist, halbstündlich bis stündlich 1 Kinderlöffel. [Bei Croup.]

---

426. ℞
Cupr. sulph. Unc. 1½ (45,0)
[2] *Kino*
Aluminis ana Dr. 2 (8,0)
Colophonii Unc. 1 (30,0).
M. f. pulv. D. S. Blutstillendes Pulver.

427. ℞
Cupr. sulph. Gr. 10 (0,6)
[3] *solve in*
Inf. Hb. Salviae [*ex* Unc. ½] Unc. 4 (120,0 *e* 15,0)
Mellis Unc. 1 (30,0).
D. S. Mundwasser. [Bei Mercurialgeschwüren, Salivation.]

---

428. ℞
[3] *Cupr. sulph.* Scr. 1 (1,3).
D. tal. dos. No. 12. S. Ein Pulver in zwei Tassen Wasser aufgelöst, zur Einspritzung. [Bei Scheiden-Katarrh.] **Martin.**

---

429. ℞
Cupr. sulph.
[1] *Camph. trit.*
Opii puri ana Gr. 2 (0,12)
Axungiae Dr. 1 (4,0).
M. f. ungt. D. S. Augensalbe.

---

430. ℞
Cupr. sulph. Dr. ½ (2,0)
[3] *Aluminis* Gr. 15 (1,0)
Ungt. cerei Unc. 1 (30,0).
M. f. ungt. D. S. Zum Verbande. [Bei hartnäckigen Schankern mit schlaffer, leicht blutender Basis und aufgeworfenen callösen Rändern.]

Das ***Cuprum sulphuricum venale,*** *Vitriolum de Cypro*, Kupfervitriol [1 Unce 1 Sgr., *gross. pulv.* 1⅓ Sgr.], ist dem vorigen Präparate niemals, höchstens in der Veterinär-Praxis, zu substituiren, da

die Dosen des *Cupr. sulph.* doch immer so gering sind, dass die Preisdifferenz nicht in Betracht kommen kann.

* ***Dactili*** **Ph. Bav.** Datteln. [Von *Phoenyx dactylifera.* — Zucker und Schleim.]

Vollständig obsoletes Mittel, welches wunderbarer Weise in der neuesten Ausgabe der Bayerischen Pharmakopöe einen Platz erhalten hat.

† ***Daturinum.*** Daturin. [Weisses, krystallinisches Alkaloid aus der *Datura Stramonium,* löslich in Alkohol, unlöslich in Wasser. — 1 Gr. etwa Vierzig Silbergroschen.]

Aeusserlich: von **A. v. Gräfe** zur Erweiterung der Pupille in solchen Fällen angewendet, wo das Atropin vom Auge nicht ertragen wird. [℞ *Daturini* Gr. 1 (0,06), *Acidi sulphurici dil. s. q.* (eben nur so viel, dass eine Lösung ermöglicht wird), *Aq. dest.* Dr. 2 (8,0). *D.* Ein Tropfen mit einem Pinsel in das Auge getragen.]

† ***Decoctum Pollini.*** Die **Ph. Austr.** gibt für dieses Decoct folgende Vorschrift: *Rad. Sarsap., Rad. Chinae ana* Unc. ½ (15,0), *Putam. Nuc. Jugland.* Unc. 2½ (75,0), *Lap. Pumic.* und *Stib. sulph. crud. ana* Dr. 2 (8,0) [diese beiden Substanzen in einen Beutel gebunden] mit 3 Pfd. (1050,0) Wasser auf 1 Pfd. (350,0) eingekocht. — Nach der Vorschrift der **Ph. Bav.** werden *Rad. Sarsap.* und *Rad. Chinae ana* Unc. ½ (15,0), *Cort. Nuc. Jugland.* Unc. 10 (300,0), *Pumex* und *Stib. sulph. nigr. crud. ana* Unc. ½ (15,0) mit 6 Pfd. (2100,0) Wasser auf 3 Pfd. (1050,0) gekocht. — [Eine andere, in vielen Officinen geltende Vorschrift für das *Decoct. Pollini,* welche an Zweckmässigkeit die oben angeführten officinellen übertrifft, ist folgende: ℞ *Rad. Sarsap.* Unc. 1 (30,0), *Lign. Guajac.* Dr. 6 (24,0), *Cort. Nuc. Jugland.* Dr. 2 (8,0), *Stib. sulph. nigr. laevig.* Scr. 2 (1,6), *coq. ad Col.* Libr. 2 (700,0), *filtra et adde Aq. Cinnam. simpl., Syr. Cort. Aur. ana* Unc. 1 (30,0). *D. S.* In einem Tage zu verbrauchen.]

Decoctum Sarsaparillae compositum fortius.

(Loco Decocti Zittmanni fortioris.) Starkes Sarsaparill-Decoct. Starkes Zittmannsches Decoct. [*Rad. Sarsaparill.* 100 mit 2600 Wasser 24 Stunden digerirt, dann mit Zusatz von Zucker und Alaun *ana* 6 Th. 3 Stunden im verschlossenen Gefässe im Dampfbade unter öfterem Umschütteln gekocht; *sub finem coctionis* werden Fenchel und Anis *ana* 4 Th., *Fol. Sennae* 24 Th. und *Rad. Glycyrrh.* 12 Th. zugesetzt; die Flüssigkeit (2500 Th.) wird ausgepresst, colirt, decanthirt und vom Bodensatz abgegossen. (Nach der früheren Vorschrift wurde während des Kochens ein Leinwandbeutel in die Flüssigkeit gehängt, welcher den Zusatz von Zucker und Alaun, ausserdem aber noch für ein Decoct von 12 Uncen (360,0) Sarsaparille ½ Unce (15,0) Calomel und 1 Dr. (4,0) Alaun enthält.) 1 Pfd. 11½ Sgr., 24 Pfd. 5 Thlr. 5½ Sgr.]

Decoctum Sarsaparillae compositum mitius.

(Loco Decocti Zittmanni mitioris.) Schwaches Sarsaparill-Decoct. Schwaches Zittmannsches Decoct. [Auf die zurückgebliebenen Species des starken Decoctes werden 2600 Th. Wasser aufgegossen, 50 Th. Sarsaparille hinzugefügt und 3 Stunden gekocht, *sub finem coctionis* werden *Cort. Fruct. Citr., Cort. Cinnam. Cass., Fruct. Cardamom. minor. contus.* und *Rad. Glycyrrhizae ana* 3 Th. zugefügt, ausgepresst, colirt, decanthirt. 1 Pfund 6⅔ Sgr., 24 Pfund 3 Thlr. 7 Sgr. — Die Anwendungsweise beider vereint gebrauchter

Decocte ist in der Regel folgende: Man lässt des Morgens ½ Quart (350,0) starkes Decoct warm (im Bett) und des Abends ½ Quart starkes Decoct kalt, im Laufe des Tages 1 Quart (700,0) schwaches kalt trinken; dabei reizlose Diät in geringer Masse, Bouillon, wenig weisses Fleisch, Weissbrod; wo Abführmittel nothwendig werden (in seltenen Fällen), ein Calomelpulver. Dauer der Kur 14 Tage bis 4 Wochen (zuweilen länger). — Statt dieses complicirten Verfahrens kann man sehr wohl andere starke und schwache Sarsaparill-Decocte mit Senna oder das *Decoct. Sarsapar. concentr.*, resp. die *Essentia Sarsaparillae* in Wasser oder im *Inf. Senn.* gelöst, kurmässig und jedenfalls mit viel geringeren Kosten anwenden.

Decoctum Sarsaparillae concentratum. Concentrirtes Sarsaparill-Decoct. [Zerschnittene Sarsaparill-Wurzel 20 Th. werden zuerst mit 80 *Aq. comm.* im Dampfbade gekocht, die Flüssigkeit abgegossen und der Rückstand nochmals mit 60 *Aq. comm.* in derselben Weise gekocht; beide Abkochungen werden gemischt, filtrirt, im Dampfbade auf 9 Th. eingedampft und nach dem Erkalten mit 1 *Spir. vin. rectificat.* versetzt. Jede Unce dieses Decoctes enthält das Solubile aus 2 Uncen *Rad. Sarsapar.* 1 Unce 22⅚ Sgr. Aehnlich ist die schon seit längerer Zeit gebrauchte *Essentia Sarsaparillae*, welche aber nur halb so stark ist. 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Esslöffel [die *Essentia Sarsaparillae* zu 2-4 Esslöffel] *pro die*, rein oder in St. Germain-Thee.

† ***Delphininum.*** Delphinin. [Alkaloid aus dem Samen des *Delphinium Staphysagria.* Gelblich-weisses Pulver, von harziger Beschaffenheit und scharfem, brennendem Geschmack; in Wasser schwer, in Alkohol und Aether leicht löslich, mit Säuren leicht Salze bildend. — 1 Gr. etwa 1 Sgr.]

Innerlich: zu Gr. ⅙-½ (0,01-0,03) [dem Veratrin ähnlich wirkend], in Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1-3 auf 40 Fett] oder in alkoholischer Solution [1 auf 16 Alkohol. — Zum Einreiben bei Neuralgien].

† ***Dextrinum. Dextrina.*** Dextrin. [Dargestellt durch die Einwirkung der Diastase auf gährungsfähige Substanzen, oder durch Behandlung des Amylums mit Säuren. — Gummiartige, klebende Masse von schwach süsslichem Geschmack, in Wasser und schwachem Alkohol leicht löslich.]

Innerlich: als Nutritivum oder Mucilaginosum benutzt.

Aeusserlich: statt des Kleisters zum Contentiv-Verbande bei Fracturen; 1½-2½ Uncen auf 1 Pfund (45,0-75,0 auf 350,0) Wasser geben die für den Verband nothwendige Klebemasse.

† ***Diaphaenix, Electuarium Diaphaenix*** **Ph. Gall.** [Ein Gemisch von Gewürzen, wie Ingwer, Pfeffer, Muskatblüthen u. s. w., mit Scammonium, welches mit Dattelmus und gequetschten Mandeln zum Electuarium geformt wird.]

Als Abführmittel: 1 Dr. bis ½ Unce (4,0-15,0) zu abführenden Mixturen. [Bei Bleikolik.]

† ***Diascordium. Electuarium Diascordium*** **Ph. Gall.** [*Extr. Opii* 1 in 12 *Vin. Mad.* gelöst, mit 48 *Mel. rosat.* gemischt und 8 *Bol. Arm.*, 6 *Herb. Scord. pulv.*, *Flor. Ros. rubr.*, *Rad. Bist.*, *Rad. Gent.*, *Rad. Tormentill.*, *Sem. Berberid.*, *Cort. Cassiae*, *Cort. Cinnam.*, *Herb. Dictamni cretic.*,

Styrax, *Galban.* und *Gummi arab. ana* 2, *Rad. Zingiber.* und *Piper long. ana* 1 zugesetzt.]

Innerlich: unvermischt zu ½-2 Dr. (2,0-8,0) *pro dosi* mehrmals täglich. [In Frankreich als Stypticum bei catarrhalischen Diarrhoen sehr beliebt.]

†***Digitalinum*** **Ph. Bav.** Digitalin. [Chemisch indifferenter, aber in hohem Grade giftiger Stoff aus der *Digitalis purpurea;* weissgelbliches Pulver von langsam sich entwickelndem, bitterem Geschmacke, schwer löslich in Wasser und Aether, leichter in Alkohol. — 1 Gran 2⅔ Sgr.]

Innerlich: $\frac{1}{60}$-$\frac{1}{20}$ Gran (0,001-0,003) 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, alkoholischer Lösung [nicht anzurathen, weil bei der leichten Verdunstung des Alkohols der Gehalt desselben an Digitalin sich verändert; aus demselben Grunde ist **Strohl**'s Vorschlag, das Digitalin in Aceton zu geben, verwerflich], in Syrup, *Syrop de Digitaline* [für diesen Syrup werden verschiedene Vorschriften mit (von 2-8 Gran auf 50 Uncen (0,12-0,5 auf 1500,0) abweichendem Digitalingehalt gegeben; diese Anwendungsform ist aber eine unzuverlässige, weil die Dosirung des Mittels zu ungenau ausfällt], in Pastillen [zu $\frac{1}{60}$ Gran], in kleineren Zuckerpillen [**Homolle**'s *Granules de Digitaline*, von denen jede 1 Milligramme, also etwa $\frac{1}{60}$ Gran enthält, und von denen 4-5 *pro die* genommen werden.]

Aeusserlich: in Salbenform [1 in *Spir. vini q. s.* gelöst, mit 120 Fett].

Elaeosacchara. Oelzucker. Ein inniges Gemenge von ätherischem Oel mit Zucker, im Verhältniss von 1:30, wird mit dem Namen Oelzucker bezeichnet und benutzt, wenn man ätherisches Oel einer wässerigen Flüssigkeit zusetzen will, mit der es sich sonst nicht vermengen würde, oder als Geschmackscorrigens oder Adjuvans für Pulver, oder endlich als Vehikel für die Darreichung des ätherischen Oels selbst. [Die **Ph. Bav.** lässt das *Elaeosacch. Citr.* und *Aurant.*, die **Ph. Austr.** ausserdem noch das *Elaeosacch. Macidis* und *Vanillae*, durch Abreiben, resp. Anstossen mit den betreffenden Substanzen bereiten.] — Ein stärkeres Verhältniss des Oelzuckers, als das oben bezeichnete officinelle, wird bei dem brennenden Geschmacke der ätherischen Oele niemals erforderlich sein, wohl aber kommt es bei einzelnen, sehr heftig wirkenden Oelen vor, dass man geringere Dosen verordnen will; man lässt dann entweder das officinelle *Elaeosacch.* mit Zucker verreiben, oder verordnet, da kein Oelzucker in der Apotheke vorräthig gehalten werden sollte, das beliebige Verhältniss von Oel und Zucker. — Die Taxe verordnet, dass, wenn der Scrupel des anzuwendenden Oeles bis 2½ Sgr. excl. kostet, die Drachme Oelzucker mit ½ Sgr. zu berechnen; kostet der Scrupel Oel bis 4 Sgr., so stellt sich der Preis des Oelzuckers auf ⅔ Sgr. Theurer sind:

Elaeosacch. Amygd. amararum 1 Dr. 1½ Sgr.
„ **Calami** „ „ 1½ „
„ **Chamom. (citrat.)** „ 4½ „

[*Elaeosacch. Chamom. pur.* würde sich bei weitem theurer, etwa auf 7½ Sgr. *pro* Drachme, stellen; wo man nur *Elaeosacch. Chamom.* verordnet, wird stets das aus *Ol. Chamom. citrat.* gegeben.]

Elaeosacch. Fl. Aurant. 1 Dr. 1⅙ Sgr.

Elaeosacch. Menth. crisp. 1 Dr. 1 Sgr.
" " **pip.** " 2 "
" **Rosar.** " 3 "
" **Salviae** " 1½ "
" **Valerianae** " 1⅓ "

†***Elaterinum.*** *Momordicin.* Elaterin. [Wirksamer Bestandtheil der *Momordica Elaterium;* kleine, farblose Krystalle, stark bitter schmekkend, wenig in Wasser löslich, schwer in Aether, leicht in Alkohol. — 1 Gran etwa 4 Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{20}$-$\frac{1}{16}$-$\frac{1}{8}$ Gr. (0,003-0,004-0,008) 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder alkoholischer Lösung [starkes, als *Acre* wirkendes Drasticum und Diureticum].

****Electuarium anthelminthicum Hufelandii.*** *El. anthelminthicum Störckii.* Wurmlatwerge. [*Rad. Valerian.* 3, *Tub. Jalap.* 2, *Flor. Cinae* 8, *Kali tart.* 6, *Oxymell. Scill.* 12, *Syr. commun.* 20. — 1 Unce 2⅝ Sgr.]

Sehr ähnlich dem eben erwähnten Präparate ist das *Elect. Sem. Cinae comp.* **Cod. med. Hamb.**

†***Electuarium aromaticum*** **Ph. Austr.** [Aus dem Pulver von eilf aromatischen Kräutern mit Honig.]

Electuarium e Senna. *El. lenitivum s. eccoproticum.* Abführ-Latwerge, Abführ-Mus. [*Fol. Senn. pulv.* 9, *Sem. Coriandr. pulv.* 1, *Syr. simpl.* 48, *Pulp. Tamarind.* 16. 1 Unce 2¼ Sgr. — Das *Elect. e Senn.* **Ph. mil.** besteht aus 3 *Senn.*, 1 *Tart.*, 24 *Pulpa Prunorum*, 8 *Syr. comm.* Das *Elect. lenitiv.* **Ph. Austr.** besteht aus *Pulpa Prunor.* 6, *Syr. Sambuci* 2, *Fol. Senn.* und *Tart. depur. ana* 1 mit *Mel. desp. q. s.* — Das *Elect. lenit.* **Ph. Bav.** besteht aus *Fol. Senn.* und *Kali bitart. ana* 1, *Pulpa Tamarind.* 8 und *Syr. simpl.* 4. — Ausser den eben genannten führt die **Ph. Bav.** noch ein *Elect. lenitiv. Wintheri* an, bestehend aus *Manna electa, Pulpa Tamarind., Pulpa Cass. ana* 4, *Kali bitart., Fol. Senn. ana* 3, *Syr. Succ. Citr.* 20.]

Innerlich: theelöffelweise [etwa bis zu 2 Uncen (60,0) *pro die*], am besten rein zu nehmen, unzweckmässiger in Schüttelmixturen, als Zusatz zu anderen Mixturen [1-2 auf 6], als Vehikel für Pulver.

431. ℞
Kali carb. Dr. 1 (4,0)
[4] *Acet. Vini q. s.*
ad Satur. cui adde
Aq. Menth. Unc. 2 (60,0)
Elect. e Senn. Unc. 1½ (45,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

432. ℞
Acid. tart. Scr. 2 (2,5)
[4] *Sacch. albiss.* Unc. 1 (30,0)
Aq. Flor. Aurant. Unc. 2 (60,0)
Elect. e Senn. Unc. 1 (30,0)
Aeth. acet. Scr. ½ (0,6).
M. D. S. Esslöffelweise. **Heim.**

433. ℞
Elix. Propriet. Paracelsi Dr. ½ (2,0)
[3] *Pulv. Tub. Jalap.* Dr. 1 (4,0)
Elect. e Senn. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Morgens 1 Theelöffel voll. **Heim.**

****Electuarium Theriaci*** *s. theriacale s. opiatum s. aromatico-opiatum. Theriaca Andromachi.* Theriak. [Honig 72, Opium 1 in *Vin. hisp.* gelöst, *Rad. Angelicae* 6, *Rad. Serpent. virg.* 4, *Rad. Valer. min.*, *Bulb. Scill.*, *Rhiz. Zedoariae*, *Cort. Cinnam. Cass. ana* 2, *Fruct. Cardam. min.*

pulv., Gummi-res. Myrrh., Ferr. sulph. ana 1. 100 Th. enthalten 1 Th. Opium. — Das *Electuarium anodynum s. Theriaca* der **Ph. Austr.** besteht aus 1 Unce (30,0) des *Elect. aromat.* mit 4 Gr. (0,24) Opium. — Das *Elect. Theriaca* der **Ph. Bav.** besteht aus Opium, Myrrhe, Crocus, *Ferr. sulph. ana* 1, *Caryophyll., Cardamom., Rad. Valer., Rad. Zingiber. ana* 2, *Rad. Angelic.* und *Gent. ana* 6, *Vin. Malac.* 4 und *Mel. desp.* 72. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich wird dieses veraltete Mittel glücklicher Weise nur noch selten gegeben und zwar zu Scr. 1 bis Dr. 1 (1,2-4,0) mehrmals täglich, in Bissen.

Aeusserlich: zuweilen zum Einreiben oder statt eines Pflasters aufgelegt.

***Elixir ad longam vitam.** *Elixir longae vitae* **Ph. Bav.** *Tinct. Aloës composita.* Lebenselixir. [*Aloës* 15, *Bol. Laric., Rad. Rhei, Zedoar., Gentian., Galangae, Gummi-res. Myrrh., Elect. Theriaca ana* 4, *Croc.* 3, *Sacch.* 48, *Spir. vin. rectif.* 576, acht Tage macerirt, gepresst, filtrirt. 1 Dr. (4,0) enthält etwa 1½ Gr. (0,09) Aloë. — Das Präparat der **Ph. Bav.** ist wesentlich einfacher und besteht aus *Bolet. Laric., Crocus, Rad. Zedoariae, Rad. Rhei* und *Gent. ana* Dr. 1 (4,0), *Aloës* Dr. 9 (36,0) und *Spir. vin. rectif.* Lib. 2 (750,0). — 1 Unce 3⅚ Sgr.

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel, mehrmals täglich.

Aehnliche Präparate werden von Laboranten und Arkanisten unter diversen Namen als Panaceen debitirt, so z. B. das Augsburger Lebens-Elixir, die **Sulzberger**'schen Tropfen u. s. w.

***Elixir amarum.** [*Extr. Trifol., Extr. Cort. Aurant. ana* 2, *Aq. Menth. pip., Spir. Vin. rect. ana* 16, *Spir. aeth* 1. — 1 Unce 4½ Sgr.]

Innerlich: 3-4 Mal täglich 1 Thee- bis ½ Esslöffel.

Das *Elixir amarum* **Ph. mil.** besteht aus *Extr. Absinth.* oder *Extr. Gent.* oder *Extr. Trifol.* 2, *Aq. Menth. pip.* 16, *Tinct. Calami* oder *Pomor. Aurant. immatur.* 1. [Die Willkührlichkeiten dieser Formel, bei der dem Receptarius die Auswahl des Extractes und der Tinctur überlassen bleibt, wenn nicht anders der Arzt die Verordnung ausdrücklich auf das eine oder das andere richtet, scheinen auf die mangelhaften Zustände einer Feldapotheke berechnet zu sein. — Das *Elixir amarum concentr.* (1 Unce 5⅔ Sgr.) besteht aus *Extr. Absinth.* oder *Trifol.* und Wasser *ana* 8, *Tinct. Pom. Aurant. immat.* 4, *Elaeosacch. Menth. pip.* 1. Ein Theil dieses Elixirs mit 6 Theilen Wassers bildet das *Elixir amarum ordinarium.*]

***Elixir ammoniacato-opiatum.** [*Elixir e Succo Glycyrrhizae* 40 Th., *Tinct. Op. croc.* 1 Th. — 1 Unce des Elixirs enthält die löslichen Substanzen von etwas über 1 Gr. Opium. — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: zu Dr. ½ - Unce ½ (2,0-15,0), 2-3 Mal täglich.

***Elixir aperitivum Clauderi** **Ph. Sl.** [*Aloës, Myrrh. ana* 4, *Croci* 2, *Kali carb.* 8 *mit Aq. Sambuc.* 60 digerirt.]

Elixir Aurantiorum comp. *Loco Elixirii visceralis Hoffmanni.* [*Cort. Fruct. Aurant.* 6, *Cort. Cinnam. Cass.* 2, *Kali carbon. pur.* 1, *Vin. Xerens.* 48, *Extr. Gent., Absinth., Trifol., Cascarillae ana* 1; filtrirt. — 1 Unce 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Dr. (4,0-8,0) 1-3 Mal täglich.

* ***Elixir pectorale Hufelandii.*** [*Rad. Helenii, Rhizom. Irid. florent., Bulb. Scill. ana* 8 Th., *Res. Benzoës, Gummi-res. Myrrh., Fruct. Anisi, Extr. Glycyrrhiz., Gummi-res. Ammon. ana* 4 Th., *Croci* 3 Th., *Spir. vin. rect.* 93 Th. — 1 U. 12 Sgr.]
Theelöffelweise.

Elixir Proprietatis Paracelsi. *El. Proprietatis acidum. Elixir de Garus.* [*Aloë, Myrrh. ana* 2, *Croc.* 1, *Spir.* 24, *Acid. sulph. dil.* 2. (Ausser dieser Composition wird auch eine andere complicirtere mit dem Namen *Elixir de Garus s. Elixir cordiale* bezeichnet. Dieselbe wird nach folgender Formel angefertigt: ℞ *Myrrh., Aloës ana* 3, *Nuc. moschat., Caryophyll. ana* 2, *Spir. rect.* 576, *destill.* 576, *adde Syr. Flor. Aurant.* 864, *Aq. Flor. Aurant.* 192, *Coccionellae, Croci ana* 2. *Digere per aliquot horas et filtra.*) — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: 1 Theelöffel einige Mal täglich, *pur* oder in Mixturen, als Zusatz zur Senna-Latwerge.

† ***Elixir Proprietatis cum Rheo*** **Ph. Hann.** [*Aloë* 6, *Myrrh.* 2, *Croc.* 1, *Rheum* 4, *Vin. hisp.* 64, *Acid. hydrochl.* 4.]

† ***Elixir Proprietatis sine Acido*** **Ph. Hann.** [*Aloë, Myrrh., Croc. ana* 1, *Kali tart.* 3, *Aq. dest.* 7, *Spir. vini rectif.* 14.]

‡ ***Elixir e Succo Glycyrrhizae.*** *Elixir Regis Daniae, Elixir Ringelmanni, loco Elixirii pectoralis.* [*Extr. Glycyrrhiz.* und *Ammon. solut. anis. ana* 1, *Aq. Foeniculi* 3. — 1 Unce 4½ Sgr.]
Theelöffelweise.

Das *Elixir e Succo Glycyrrhiz.* **Ph. mil.** [1 Unce 2 Sgr.] ist schwächer, namentlich in Bezug auf den Gehalt an *Ammon. solut. anis.*, der in dem vorigen viel zu stark ist.

† ***Elixir viscerale Hofmanni*** **Ph. Hann.** [*Extr. Card. bened., Cascarill. Centaur. min., Gentian., Myrrh. ana* ½, *Vin. Malac.* 24, *Tinct. Cort. Aurant.* 8.]

* ***Elixir viscerale Kleinii.*** [*Cort. Fruct. Aurant.* 8, *Myrrh.* 1, *Vin. Xerens.* 80, *Extr. Card. bened.* 3, *Extr. Cascar.* 1, *Kali acet.* 2. — 1 Unce 6 Sgr. — Das *Elix. visc. Kleinii* der **Ph. Hann.** ist eine Mischung von 1 Dr. (4,0) *Kali acet.* in 8 Uncen (240,0) *Elixir viscer. Hofmanni.*]

* ***Elixir viscerale*** **Ph. paup.** [*Extr. Absinth., Gentian., Cent. min., Trifol. ana* 3⅓, in *Aq. aromat.* **Ph. p.** 60 mit *Tinct. aromat.* **Ph. p.** 3⅓. — 1 Unce 2½ Sgr.]

† ***Emetinum.*** *Cephaëlinum.* Emetin. [Alkaloid der *Rad. Ipecacuanhae*, weisses, geruchloses, schwach bitter, widerlich schmeckendes Pulver, wenig in Wasser, leicht in Alkohol und verdünnten Säuren, gar nicht in Aether und Oelen löslich. — 1 Gr. 4½ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{2}{16}$-$\frac{3}{16}$ Gran (0,003-0,006) auf einmal und nöthigenfalls noch eine oder zwei Dosen nachher zu nehmen, in Pulver oder Solution [mit etwas Säure].

434. ℞
[5] *Emetini (puri) in paux. Acid. nitr. soluti* Gr. 1 (0,06)
Inf. Flor. Tiliae Unc. 3 (90,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. ¼stündlich 1 Esslöffel, bis Erbrechen erfolgt.
Magendie.

435. ℞
Emetini (puri)
[3] *Acid. tart. ana* Gr. ½ (0,03)
Sacch. Scr. ½ (0,6).
M. f. pulv. div. in octo part. aequales.
D. S. 2–3 Pulver auf einmal und später 1 Pulver ¼stündlich zu nehmen, bis Erbrechen erfolgt.
Prollius.

Emetinum coloratum s. *Extr. Ipecacuanhae.*

†***Emplastrum ad Clavos pedum*** **Cod. med. Hamb.** Hühneraugenpflaster. [*Galb.* 24 mit Essig zum Pflaster gekocht, *Pix nav.* 12, *Empl. Plumb.* 6, *Ammon. hydrochl.* und *Aerugo ana* 1.]

Emplastrum adhaesivum. *Empl. adhaesiv. flavum* **Ph. Bav.** *Empl. Lithargyr. c. Colophon.* Heftpflaster, Klebepflaster. [*Empl. Plumb. simpl.* 4, *Resin. Pini burgund.* 1. — 1 Unce 3 Sgr. Auf Leinen gestrichen 1 Bogen 16 Sgr.]

Emplastrum adhaesivum anglicum. *Empl. Anglicanum. Court-Plaster. Sparadrap de Colle de Poisson.* Englisches Pflaster. [Rother, schwarzer oder weisser Taffet mit einer Lösung von *Gelatina* in Wasser und später mit einer Lösung von *Gelatina* in Wasser und *Spir. vini rectificatiss.*, der etwas Syrup zugesetzt worden, bestrichen und auf der Rückseite mit *Tinct. Benzoës* überzogen. — 1 Quadrat-Zoll ¼ Sgr.] Statt des Taffets bedient man sich in neuerer Zeit des ähnlich präparirten Goldschlägerhäutchens, welches feiner, anschmiegender, impermeabel und durchsichtig ist.

†***Emplastrum adhaesivum cum Oleo Lini*** **Ph. Sl.** [Bleiweiss mit Leinöl unter Zutröpfeln von Wasser gekocht. — Wirkt weniger reizend, klebt aber nicht so gut als das gewöhnliche Heftpflaster.]

†***Emplastrum adhaesivum nigrum*** **Ph. Bav.** *Emplastr. piceum nigr. Loco Emplastr. adhaesiv. Edinb.* Schwarzes Pechpflaster. [*Empl. Plumb. simpl.* 6, *Resin. Pini* 2, *Pix nav.* 1.]

Emplastrum Ammoniaci. Ammoniak-Pflaster. [*Cer. flav.*, *Res. Pini burgund. ana* 4, *Ammoniac.* 6, *Galban.* 2, *Terebinth.* 4. — 1 Unce 4⅓ Sgr.]

†***Emplastrum antarthriticum*** **(Benningsen) Ph. Hann.** [*Empl. Litharg.* 13, *Cera flava* 2, *Sapo hisp.* 1, *Camph.* ½, *Castor. canad.* ⅛.]

†***Emplastrum aromaticum.*** *Loco Empl. stomachici.* Aromatisches Pflaster, Magenpflaster. [Wachs, *Sebum ovill.*, *Terebinth. commun.*, *Oliban.*, *Benzoë*, *Ol. Nucistae*, *Menth. pip.* und *Caryophyllor.* — 1 Unce 8½ Sgr.]

†***Emplastrum basilicum*** **Cod. med. Hamb.** Königspflaster. [*Cer. flav.* 8, *Coloph.* und *Pix naval. ana* 10, *Ol. Oliv.* 3.]

****Emplastrum Belladonnae.*** [*Cer.* 2, *Coloph.*, *Ol. Oliv. ana* 1, *Fol. Bellad.* 2. — 1 Unce 4½ Sgr.]

†***Emplastrum Calcariae piceum.*** *Empl. antarthriticum Helgolandicum.* [Vergl. *Calcium sulphurato-stibiatum.*]

Emplastrum Cantharidum ordinarium. *Empl. vesicatorium ord. Blistering-Plaster, Sparadrap vésicant.* Ge-

wöhnliches Spanisch-Fliegen-Pflaster. [*Cer. flav.* 4, *Cantharid. gr. pulv.* 2, *Terebinth.*, *Ol. Oliv. ana* 1. — 1 Unce 5½ Sgr.]

Am besten mit einem Rande von Heftpflaster versehen [in der Regel der Art, dass man das Canthariden-Pflaster auf Heftpflaster streicht und den Rand frei lässt], oder durch Heftpflasterstreifen befestigt. Um Hautröthe hervorzurufen [wozu man jedoch das *Empl. Canth. perpet.* verordnet], bedarf es 2-4, zum Blasenziehen 6-8 Stunden, jedoch variiren diese Zeiträume gar sehr nach der grösseren oder geringeren Vulnerabilität der Haut. — Zur Beschleunigung und Erhöhung der Wirkung kann man mit Vortheil das Pflaster mit einem Tropfen Oel bestreichen. — Soll nach der Production der Blase keine weitere Eiterung unterhalten werden, so schneidet man die Blase an ihrem unteren Theile an und verbindet sie dann mit einem Läppchen, das mit *Butyrum Cacao* bestrichen worden. — Oft verträgt eine derartige Hautstelle gar keine Salbe und selbst das mildeste Fett bewirkt eine immer mehr sich ausbreitende Ulceration; man thut dann am besten, einfach mit Watte zu verbinden, unter welcher sich die Granulationen gut und schnell bilden. — Will man Eiterung unterhalten, so verbindet man, nachdem die Epidermis abgetragen, die excoriirte Stelle mit *Ungt. Cantharidum* oder mit anderen minder reizenden Salben [*Ungt. basilicum*]. — Um das Spanisch-Fliegen-Pflaster eine allgemeine Wirkung erzielen zu lassen, legt man es in den Nacken oder an die Waden — zu lokaler Wirkung dem leidenden Theile möglichst nahe — bei Ischias legt man Streifen des Pflasters an das kranke Glied und wechselt öfter deren Stelle: *Vasicatoria volantia.* — Zur Verhütung der Strangurie soll man dem *Empl. Canth.* Campher oder Opium zusetzen; es ist jedoch sehr fraglich, ob der Zweck dadurch erreicht wird. — Will man eine sehr schleunige Wirkung des Pflasters, so lege man vorher auf die betreffende Hautstelle einen Sinapismus, dem man etwas Canthariden-Pulver zusetzen kann, oder bestreiche die Stelle mit einer Mischung aus *Spirit. Sinapeos* und *Tinct. Cantharid.*

Ricord liess ehemals gegen syphilitische Knochenschmerzen Blasenpflaster auflegen und die aufgeschnittene Blase mit Opiumsalbe verbinden. — **Veiel** empfahl eine barbarische Kur gegen veraltete Fussgeschwüre, indem er sie mit Blasenpflaster bedeckte und dies 24 Stunden liegen liess, später das Geschwür mit einer Lösung von *Zinc. sulphur.* behandelte, eine Kur, welche zuweilen, trotz dieser Maassregeln, durch die strenge Diät und Ruhe erfolgreich war. — **Milton** empfahl in neuerer Zeit gegen chronische Tripper Blasenpflaster auf die untere Seite des Penis (?).

Emplastrum Cantharidum perpetuum. *Emplastrum Euphorbii* **Ph. Austr.** *Empl. vesicator. perpetuum (s. Janini).* Anhaltendes oder immerwährendes Spanisch-Fliegen-Pflaster. [Terpenthin und Mastix *ana* 6, *Canth.* 2, *Euphorbium* 1 — eine, nach der Bestimmung der Pharmakopöe, nicht durch einen Fehler in der Bereitung, harte, zerbrechliche Masse, die gar keine Klebekraft besitzt. — Neben diesem Fehler in der Qualität macht sich noch ein anderer bedeutender Uebelstand geltend in dem hohen Preise dieses Pflasters. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Man thut wegen der eben erwähnten Mängel wohl, von der Verordnung dieses Pflasters Abstand zu nehmen und statt dessen das billigere und

jedenfalls bessere *Empl. Canthar. perpet. Ph. veteris* zu wählen, oder eine derjenigen Formen, welche jetzt in den Apotheken unter verschiedenen Namen geführt werden, wie das **Drouot**'sche, Lübecksche, Pariser (oder Band-) oder Englisches Spanisch-Fliegen-Pflaster oder endlich das *Collod. cantharidale* zu appliciren.

Wir wollen einige der eben erwähnten Pflaster in ihrer Zusammensetzung hier näher bestimmen:

†*Emplastrum Cantharidum Lübeckii.* [Coloph., *Res. burg. ana* 2, *Styrax, Pulv. Canth ana* 1 — klebt, wenn es erwärmt wird, sehr gut und lässt sich später abnehmen, ohne dass die Epidermis mitgerissen wird.]

†*Emplastrum Cantharidum Parisiense.* [*Tinct. Canth.* 8, *Resin. burgund.* 4, *Viscum aucuparium (Ol. Lini inspissatum)* 2, *Bals. de Peru* 1; mit dieser Masse werden kleine, Quadrat-Zoll grosse Stücke Englisch-Pflaster der Art bestrichen, dass ein drei Linien breiter Rand frei bleibt; vor der Application werden die Pflaster schwach befeuchtet. — Eine sehr gute Formel.]

Emplastrum Cantharidum (vesicatorium) perpetuum* **Ph. p. [*Empl. Cantharid. ord.* 1 und *Empl. citrin.* 3.]

†*Emplastrum Cantharidum anglicum.* [Canthariden, Fett, *Cerat. Resin. burg. ana.*]

†*Emplastrum vesicatorium sericeum* **Ph. gall.** *Sericum vesicans. Tela serica vesicatoria. Taffetas vésicant.* [Aus einer *Tinct. Canth. aetherea* wird durch Abdestilliren des Aethers ein öliger Rückstand gebildet, mit dem doppelten Gewichte gelben Wachses versetzt und auf ein gewichstes Zeug gestrichen. — Der *Taffetas vesicans* **Ph. Austr.** wird mit der Verbindung einer *Tinct. Canth. aeth.* (Unc. 1½ auf 4 Uncen (45,0 auf 120,0), Mastix (½ Dr.) (2,0), Sandarach (4 Scr.) (5,0), *Terebinth.* 1 Scr. (1,3), *Ol. Lavandul.* (10 Tropfen) bestrichen. Sehr ähnlich diesem Präparate ist das *Emplastrum Cantharidini* **Ph. Bav.**].

Emplastrum Cerussae. *Empl. Plumbi hydrico-carb. s. album coctum.* [*Plumb. hydrico-carb.* 7, *Lithargyr.* 1, Baumöl 4½. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

†***Emplastrum Cerussae rubrum*** **Cod. med. Hamb.** [*Cera fl.* und *Sebum ana* 8, *Ol. Oliv.* 3, *Ceruss.* 2, *Minium* 1, *Camph.* ½.]

†***Emplastrum Conii*** *s. de Cicuta**). Schierlings-Pflaster. [Wie das *Emplastr. Belladonnae* bereitet. — 1 Unce 4⅓ Sgr. Die **Ph. Austr.** lässt ausser dem gepulverten Kraute noch eben so viel gepulvertes Extract zusetzen.]

†***Emplastrum Conii c. Ammoniaco*** **Ph. Sl.** [Das vorige mit Zusatz von Ammoniak und *Tereb. laric.*]

****Emplastrum consolidans.*** *Emplastrum griseum* **Ph. Hann.** *Empl. calaminaris.* Heilpflaster. [*Empl. Cerussae* und *Plumb. simpl., Lapis calaminar., Oliban., Mastix.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

---

*) In der Regel nehmen die Aerzte bei ihren Verordnungen Cicuta und Conium gleichbedeutend; dies ist jedoch nur insofern richtig, als es sich um die *Cicuta terrestris*, altes Synonym des *Con. macul.* handelt; die *Cicuta virosa* (Wasserschierling) ist heftiger wirkend und keines ihrer Präparate officinell.

***Emplastrum contra Tineam.** [*Resin. Pini burgund.* 32, *Ol. Olivar.* 3, *Farin. Tritic. tost.* 16. — 1 Unce 2 Sgr.]

†**Emplastrum Cumini** **Ph. Hann.** [*Empl. Litharg., Cer. flav., Ol. Chamom. infus., Semen. Cumin. pulv., Ol. Cumin. aeth.*]

***Emplastrum defensivum rubrum.** [*Cer. flav., Sebi ovill. ana* 24, *Cetacei* 2, *Minii* 12, *Plumb. hydrico-carb.* 24, *Camph.* 3, *Ol. Oliv.* 12.]

***Emplastrum diaphoreticum Mynsichti.** [Wachs, Colophon., Ammoniak, Galban., Terpenthin u. s. w. — 1 Unce 6 Sgr.]

†**Emplastrum ferratum** *s. martiatum* **Ph. Würt.** [Eisenchlorid mit *Sapo domesticus.*]

†**Emplastrum Foeni graeci compositum** **Cod. med. Hamb.** *Empl. malacticum.* [Eine Ceratmasse mit Harzen und *Pulv. Foeni graeci, Sem. Lini* und *Curcum.*]

○**Emplastrum foetidum.** *Empl. resolvens Schmuckeri.* [*Ammoniacum, Asa, foet., Terebinth., Empl. Plumbi.* 1 Unce 4½ Sgr.]

○**Emplastrum fuscum.** *Empl. Minii adustum* **Ph. Austr.** und **Cod. med. Hamb.** *Empl. Matris* **Ph. Bav.** *Empl. nigrum s. noricum s. universale.* Braunes, schwarzes, Nürnberger [Züllichauer, Hamburger, Hallisches Waisenhaus-, **Legrand**'sches], Mutter-, gebranntes Mennig-Pflaster. [Mennige mit Baumöl gekocht, Wachs und etwas Campher. — 1 Unce 4 Sgr. — 8 Th. *Empl. fusc.* mit 5 Th. Baumöl geschmolzen geben das *Unguent. matris, Onguent de la mère.*]

Aehnlich das *Empl. Triapharmacum* u. a.

Emplastrum de Galbano crocatum. [Galbanum 24, Terpenthin 4, Crocus 3, Wachs 8 und *Empl. Plumbi simpl.* 24. — 1 Unce 9¾ Sgr.]

436. ℞
Empl. de Galb. croc. Unc. ½ (15,0)
[5] *leni calore emollit. adde*
Opii pulv. c. paux. Aq. in pult. redacti
Camph. trit. ana Gr. 45 (3,0).
M. f. emplastrum, ext. supr. cor. D.
[Bei Frostbeulen zweiten Grades.]
Rust.

437. ℞
Empl. de Galb. croc. Unc. ½ (15,0)
[3] *leniss. calor. emoll. adde*
Opii pulv. c. paux. Aq. in pult. redacti
Ammon. carbon. pyro-oleos. pulv. ana Gr. 15 (1,0)
Camph. trit. Dr. ½ (2,0)
Ol. Cajeput. Gutt. 20.
M. f. emplastrum. D. Auf die Magengegend zu legen.
[Bei Seekrankheit. (?)]
Phoebus.

***Emplastrum glutinativum Clinici chirurg. Berolinens.** [*Empl. Plumbi* 6, *Pix burgund.* 1.]

Emplastrum Hydrargyri *s. mercuriale.* Quecksilber-Pflaster. [*Empl. Plumbi* 8, *Cer. flav.* 6, *Hydrarg. depur.* 8, *Terebinth. commun.* 4. Das *Empl. Hydrargyri* **Ph. Bav.** besteht aus *Seb.* 15, *Cer. flav.* 33, *Hydrargyr.* 18, *Terebinth.* 6. — 1 Unce 4¾ Sgr.]

438. ℞
Empl. Conii
[2] *Empl. Hydrarg. ana* Dr. 2 (8,0)
Opii pulv. Gr. 10 (0,6).
M. f. l. a. emplastrum. D. Auf Leder gestrichen aufzulegen. [Bei Bubonen.]

439. ℞
Empl. Hydrarg. Unc. ½ (15,0)
[2] *Jodi* Gr. 5 (0,3).
M. f. l. a. emplastrum. D.
[Bei scrophulösen Drüsenanschwellungen.]

440. ℞
Empl. Hydrarg. Unc. ½ (15,0)
[2] *Camph. trit.*
Opii pulv. ana Gr. 10-15 (0,6-1,0).
M. f. l. a. emplastrum. [Bei Parotitis oder anderen geschwollenen oder indurirten Drüsen.] **Rust.**

‡ ***Emplastrum Hyoscyami.*** Bilsenkraut-Pflaster. [Wie *Empl. Belladonn.* — 1 Unce 4½ Sgr.] 1 *Empl. Hyoscyami* mit 1/12 *Empl. opiatum* als schlafmachendes Pflaster in die Schläfengegend gelegt.

† ***Emplastrum irritans*** **Ph. Hann.** [*Empl. Litharg., Coloph., Cer. flav., Pix navalis, Tereb. comm., Oleum laurinum, Camphor.*]

† ***Emplastrum Matris album*** **Ph. Sax.** [*Empl. Plumbi* mit Wachs und Talg zur Ceratconsistenz.]

* ***Emplastrum Matris Sieboldi.*** [Aehnlich dem vorigen, nur braun gekocht. — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

‡ ***Emplastrum Meliloti.*** [Wie *Empl. Belladonn.* — 1 Unce 4 Sgr.]

Emplastrum Mezerei cantharidatum. *Loco Emplastrum Drouoti.* Seidelbast-Pflaster. [*Canth.* 6, *Cort. Mezer.* 2 werden in Essigäther 16 macerirt, dem Filtrate wird Mastix 1 zugesetzt und die Mischung auf *Empl. adhaes. anglic.* aufgetragen. Aehnlich der *Taffetas vesicans* **Cod. med. Hamb.** und der *Taffetas epispasticum americanum.* — 1 Quadrat-Zoll ⅓ Sgr.]

* ***Emplastrum Minii rubrum.*** Rothes Mennige-Pflaster. [Hammeltalg, Minium und gelbes Wachs *ana* 4, *Terebinth. laric.* 1. 1 Unce 4 Sgr.]

* ***Emplastrum miraculosum Rademacheri.*** [*Minium, Ol. Olivar., Succinum, Camphora, Alumen ustum.* — 1 Unce 4 Sgr. — Von **Rademacher** gegen jauchige chronische Geschwüre als „miraculöses" Pflaster empfohlen. — Aehnlich das *Empl. balsamicum Siemerlingi.*]

† ***Emplastrum narcoticum.*** [Aus *Empl. Bellad., Conii* und *Hyoscyami ana* gemischt.]

○ ***Emplastrum opiatum*** *s. cephalicum s. odontalgicum.* Opium-Pflaster. [Terpenthin 6, Opium und Benzoë 2, Elemi und Campher *ana* 1, Mastix und Olibanum 4. — Sehr feste Consistenz, aber doch, befeuchtet, gut klebend. — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

○ ***Emplastrum oxycroceum.*** [Terpenthin, gelbes Wachs, Colophon. *ana* 3, Ammoniak, Galbanum, Safran, Mastix, Myrrhe, Weihrauch *ana* 1. — 1 Unce 16 Sgr.]

† ***Emplastrum piceum*** **Ph. Würtemb.** [Fichtenharz mit Terpenthin. — Mit Zusatz von Euphorbium: *Empl. piceum irritans.*]

* ***Emplastrum Picis liquidae.*** [*Resin. Pin. empyreumat. liq.* 16, *Cer. flav.* 8, *Resin. Pini burg.* 1. — 1 Unce 2⅓ Sgr.]

Emplastrum Plumbi compositum *s. Lithargyri s. Diachylon compositum. Sparadrap commun.* Zusammengesetztes Blei-Pflaster. [*Empl. Plumbi* 12, *Cer. flav.* 1½, Ammoniak, Galbanum, Terpenthin *ana* 1. — 1 Unce 3½ Sgr.]

Emplastrum Plumbi simplex *s. Lithargyri s. Diachylon simplex.* Einfaches Blei-Pflaster. [*Plumbi oxydati* 5, *Ol. Oliv.* 9. — 1 Unce 2½ Sgr. — Dieses Pflaster mit Colophon. und Wachs gibt das *Empl. ad fonticulos* **Ph. Sax.**]

†***Emplastrum ad Rupturas*** **Ph. Austr.** *Empl. ad Hernias.* Bruchpflaster. [Eine höchst componirte Ceratmasse mit Harzen, der *Bolus, Lapis Haematitis* und *Rad. Consolidae* beigemengt ist.]

Emplastrum saponatum. Seifen-Pflaster. [*Empl. Plumbi* 12, *Cera flava* 2, *Sapo hisp. pulv.* 1. — 1 Unce 3½ Sgr.]

****Emplastrum Stibio-Kali tartarici Form. magistr. in usum Paup.*** [*Stibio-Kali tartar.* Unc. ½ (15,0), *Empl. Plumbi comp.* Unc. 2 (30,0). — 1 Dr. etwa 1 Sgr. — Das *Empl. Tartari stibiati* **Ph. Hann.** wird aus *Cerat. Res. Pini* 7 und *Tart. stib.* 1 *ex tempore* bereitet.]

†***Emplastrum sulphuratum.*** [Colophon., Myrrhe, Asphalt, Ammoniak, Galbanum, Sagapenum, Terpenthin, *Ol. Lini sulphur., Ol. Terebinth.,* Campher. — Schmierig. — 1 Unce 4½ Sgr.]

†***Emplastrum de Vigo sine Mercurio.*** [Ein antediluvianisches Pflaster, das lebende Frösche, Regenwürmer und anderes animalisches und vegetabilisches Ungeziefer zusammenkocht und welches, mit Mercur versetzt, das *Empl. de Vigo c Mercurio* bildet. In neuerer Zeit hat man in Frankreich und England dieses letztere Pflaster wieder hervorgesucht, um es als Abortivmittel bei Variola zu verwenden; sollten die berichteten Erfolge wirklich bewährt sein, so dürften sie sich durch *Empl. Hydrargyri* gewiss eben so gut erzielen lassen.]

†***Emplastrum Zinci.*** *Emplâtre diachylon à base de Zinc.* [**Guénau de Mussy** empfiehlt dieses Pflaster vorzugsweise deshalb, weil dabei die Gefahr einer Bleiintoxication, die er bei ausgedehntem Gebrauche des *Empl. Plumbi* fürchtet, vermieden werde. — Es wird dargestellt durch Zersetzung einer Lösung weisser Seife mit Zinkvitriol-Lösung; das fettsaure Zinkoxyd wird getrocknet und mit Oel und Harzen (nach Art des *Empl. Plumbi compos.*) versetzt.]

****Emulsio communis*** **Ph. mil.** [*Amygd. dulc. vel Semin. Cannab. vel Sem. Papav.* 1 Th., *Aq. commun.* 12, *Sacchar.* ½.]

****Emulsio oleosa*** **Ph. mil.** [*Ol. Oliv.* Unc. 1 (30,0), *Gummi arab.* Unc. ½ (15,0), *Aq. commun.* Unc. 8 (240,0), *Sacchar.* Unc. ½.]

****Emulsio Papaveris Form. mag. Ber. in us. paup.*** [*Sem. papav* Unc. ½ (15,0), *Aq. commun. q. s. ut f. Emulsio* Unc. 5½ (165,0), *Syr. simpl.* Unc. ½ (15,0). — Dos. 1 (6 Uncen) 1½ Sgr.]

†***Ergotinum.*** Ergotin. [Ein, nach **Wiggers**, aus dem *Secale cornutum*, nachdem dieses mittelst Aether von seinem fetten Oele befreit worden, durch Extraction mit *Spir. rectificatiss.* dargestellter indifferenter Stoff; rothbraunes Pulver von aromatischem Geruch, bitterem Geschmack, in Wasser nicht, in Aether wenig, in Alkohol und Essigsäure leicht löslich.]

Innerlich: zu $\frac{1}{10}$-¼ Gr. (0,006-0,015) in Pulvern, Pillen. [Bisher noch wenig versucht; die therapeutischen Beobachtungen über Ergotin beziehen

sich fast sämmtlich auf das fälschlich mit diesem Namen belegte **Bonjean**'sche *Extractum aquosum Secalis cornuti* (vgl. dieses).]

* ***Essentiae*** der **Ph. Sax.** Unter dieser Bezeichnung versteht die **Ph. Sax.** Tincturen, welche aus dem frisch ausgepressten Safte der betreffenden Pflanze, mit gleichen Theilen rectificirtem Weingeist gemischt, bestehen. Solcher Essenzen, zu denen die *Essentiae s. Tincturae radicales* oder *fortes* der Homöopathen den Anlass gegeben zu haben scheinen, und die in der That als zweckmässige Formeln bezeichnet zu werden verdienen, nennt die **Ph. Sax.** folgende: *Ess. Aconiti, Belladonnae, Bryoniae, Cicutae* [*Conii*], *Digitalis purp., Hyoscyami, Lactucae virosae, Rhois toxicodendri* und *Stramonii.* Von diesen werden *Ess. Belladonnae* und *Stramonii* bis zu 12 Tropfen *pro dosi* gereicht. Eine ähnliche Bereitungsart, wie die hier angegebene, wird von der **Ph. Bor.** Ed. VI. für die *Tinct. Conii* und für *Tinct. Nicot.* [vgl. diese] vorgeschrieben. — Die meisten **Rademacher**'schen Tincturen, die wir weiterhin einzeln aufführen, sind genau den *Essentiae* **Ph. Sax.** nachgebildet, nur dass sie mit *Spiritus rectificatissimus* gemischt werden.

* ***Essentia Asperulae odoratae*** s. *Matrisylvae.* Waldmeister- oder Maitrank-Essenz. [Durch spirituöse Maceration aus dem frischen Kraute gewonnen. — Enthält Coumarin. — 1 Unce etwa 8 Sgr.]

Innerlich: als passender Zusatz zu vielen, namentlich gelatinösen Arzneiformen.

† ***Essentia ophthalmica Romershausen.*** Romershausen'sche Augen-Essenz. [Dieses viel gebrauchte und nicht üble Stärkungmittel für relaxirte oder catarrhalische Zustände der Augenlider besteht nach einer im Allg. Anz. d. Deutsch. (1842, 144) enthaltenen Notiz aus *Sem. Foeniculi recent.* 1, *Spir. Vini rectificat.* 12, *digere per horas 24*, *exprime et filtra.* — 1 Unce etwa 3 Sgr. — Aehnlich die *Tinctura Foeniculi composita* **Cod. med. Hamb.**, von der 1 Th. mit 5 Th. *Aq. Rosar.* die *Aq. ophthalmica foeniculata* bildet.]

Aeusserlich: mit 5 Theilen *Aq. pluvial.* oder *destill.* zum Umschlag auf's Auge.

* ***Essentia Rhamni frangulae*** s. *Cort. Frangulae.*

* ***Essentia Sarsaparillae*** s. *Decoctum Sarsaparillae concentratum.*

Essentia seripara s. *Liquor ad Serum Lactis parand.*

Euphorbium. Euphorbienharz. [An der Luft getrockneter Saft von *Euphorbia officinarum* und *canariensis.* — 1 Unce *gross. pulv.* 2⅓ Sgr., *subt. pulv.* 3⅓ Sgr.]

Aeusserlich: als Streupulver [mit Magnesia oder Amylum vermischt], als Zusatz zu Salben [1 auf 1½ Fett oder *Ungt. basilicum*, zum Offenhalten von künstlichen Geschwüren, wo man die Anwendung des Cantharidins vermeiden will], zu Pflastern [1 auf 8 Pflastermasse].

Extracta. Extracte. Der Eindickungsgrad der Extracte ist ein dreifach verschiedener: 1) dünnere Extract-Consistenz [Consistenz des frischen Honigs], 2) dickere Extract-Consistenz [können nicht mehr ausgegossen, aber mit einem hineingetauchten Spatel in Fäden ausgezogen werden],

3) trockene Consistenz [können zu Pulver zerrieben werden]. [Die **Ph. Bav.** stellt folgende vier Consistenzgrade auf: 1) Honig-Consistenz, 2) Latwergen-Consistenz, 3) Pillen-Consistenz, 4) trockne Masse.] — Bei der Nennung der einzelnen Extracte ist deren Consistenz nach den hier gegebenen Bestimmungen mit 1, 2 oder 3 bezeichnet.

Die Anwendung der Extracte geschieht in folgenden Formen: in Pulvern, Consistenz 1 und 2 durch Verreibung mit anderen Pulvern, Consistenz 3 für sich oder gemischt. — Diese Form ist jedoch unzweckmässig, da solche Pulver leicht feucht werden und zusammenbacken. Für einzelne Narcotica ist noch eine complicirtere, zu Pulvern sich gut eignende, Extractform unter der Bezeichnung *Extractum siccum* in Gebrauch, die dadurch hergestellt wird, dass 4 Th. des Extractes mit 3 Th. *Rad. Glycyrrhizae subt. pulv.* in einer Porzellanschale so lange bei 40 – 50° C. getrocknet werden, bis kein Gewichtsverlust mehr stattfindet. Die noch warme Masse wird mit so viel *Pulv. Rad. Glycyrrhiz.* verrieben, dass das ursprüngliche Gewicht des angewendeten Extractes verdoppelt ist. Die Dosis solcher Extracte wird vom Apotheker doppelt so hoch genommen, als sie der Arzt verordnet hat, wenn nicht dieser schon dem Namen des Extractes die Bezeichnung *siccum* hinzugefügt hat. In Pillen, die beste Form für die Extracte; Consistenz 1 bedarf 2 Th. vegetabilischen Pulvers auf 1 Th. Extract zu Pillenmasse; Consistenz 2 1 Th. Extract mit ⅔ eines vegetabilischen oder 1 eines anderen Pulvers [*Sulphur*, *Hydrarg. sulphur.*, schwer lösliche Salze]; Consistenz 3 bedarf etwas *Mucilag. Gummi mim.* [selten etwas Spiritus, z. B. *Extr. Aloës*] zur Pillenmasse. In Latwergen, namentlich die Consistenz 1 und 2; in Solution, nur wenige Extracte lassen sich vollständig lösen [die bei der Bereitung filtrirten Extracte], die meisten geben eine Schüttelmixtur von trübem, mehr oder weniger braun gefärbtem Ansehen; Extracte von bedeutender Wirkung, die nur kleine Dosen erforderlich machen, werden häufig in Form von Tropfen gegeben. — Für den äusserlichen Gebrauch kommt der Zusatz von Extracten zu Salben, Pflastern, Klystieren vor.

Extractum Absinthii. Wermuth-Extract. [4 Th. des Krautes 2 Mal mit kochendem Wasser infundirt, ausgepresst, auf das dreifache Gewicht des angewandten Krautes abgedampft, durch Decanthiren geklärt und dann bis zur Consistenz 2 eingedickt. — Klar löslich. — 1 Dr. 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. ½ - Dr. ½ (0,6 - 2,0) mehrmals täglich; in Pillen, Mixturen.

Extractum Aconiti. Eisenhut-Extract. [Gröblich zerkleinerte *Tubera Aconiti* 2 werden mit 4 *Spir. vini rectificat.* 8 Tage lang macerirt; die Flüssigkeit wird abgepresst, der Rückstand mit 3 *Spir. vini rectificat.* in derselben Weise behandelt; die gemischten und filtrirten Tincturen zur Consistenz 2 abgedampft. — 1 Scr. 1½ Sgr., *sicc.* 1 Scr. 1 Sgr.]

Innerlich: zu Gr. ⅛ - ½ (0,007 - 0,003) [*ad granum dimidium pro dosi, ad grana duo pro die! ad* 0,03 *pro dosi, ad* 0,12 *pro dosi!*] mehrmals täglich, in Pillen und Solutionen [in *Vin. Colchici*, *Vin. stibiat.*, *Ammon. acet. solut.*, *Aq. Laurocerasi*].

Aeusserlich: zu Pflastern, Einreibungen [*Extr. Aconiti* mit Opium

ana, mit Speichel in die Schläfengegend einzureiben, bei arthritischer Ophthalmie: **v. Ammon**].

441. ℞
Extr. Aconiti
[2] *Hb. Aconiti pulv. ana* Scr. ½ (0,6)
Pulv. Rad. Glycyrrhizae q. s.
ut f. pil. No. 40. Consp. Lycopod. D. S.
3-6 Mal täglich 1 Pille.

442. ℞
Extr. Aconiti Scr. ½ (0,6)
[2] *Ammon. acet. solut.*
Aq. dest. ana Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

443. ℞
Extr. Aconiti Gr. 2 (0,12)
[2] *Tinct. Guajaci ammoniat.*
Vin. Stibio-Kali tart. ana Dr. 1½ (6,0).
D. S. 3 Mal täglich 20 Tropfen. [Bei Arthritis.]

Extractum Aconiti siccum *s. pulveratum.* Trocknes Eisenhut-Extract. [Vgl. das oben unter *Extracta* über Bereitung der trocknen Extracte Gesagte.]

Innerlich: ¼-1 Gr. (0,015-0,06) in Pulvern, Pillen.

Extractum Aloës. Aloë-Extract. [1 Aloë mit 4 *Aq. dest.* 48 Stunden macerirt, dann colirt und bei mässiger Wärme bis zur Consistenz 3 abgedampft. — Trübe löslich. — 1 Dr. 2 Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Gr. (0,03-0,12) mehrmals täglich als Reizmittel, zu 2-6 Gr. (0,12-0,36), als gelindes Purgans, zu 5-10 Gr. (0,3-0,6), als Drasticum, in Pillen oder Bissen, selten in Pulvern oder Mixturen.

Aeusserlich: zum Clysma [3-5 Gr. (0,18-0,3)], zu Augenwässern [Augentropfwässern: 2-6 Gr. auf 1 Unce (0,12-0,36 auf 30,0); Augenbähungen: 5-20 Gr. auf 4 Uncen (0,3-1,3 auf 120,0)], Verbandwässern [Dr. 1-2 auf Uncen 6 (4,0-8,0 auf 180,0)], Augensalben [Gr. 1-3 auf 1 Dr (0,06-0,18 auf 4,0)].

444. ℞
Extr. Aloës Dr. 2 (8,0)
[7] *Extr. Rhei comp.* Dr. 1 (4,0)
Extr. Colocynth. comp.
Ferr. pulv. ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S.
Nach Bedürfniss 1-2-3 Pillen zu nehmen.
Pilulae aperitivae Stahlii.

445. ℞
Extr. Aloës
[4] *Ammoniaci hydrochlor. ferrat.*
Summitat. Sabinae pulv. ana Scr. 2 (2,5)
Extr. Senegae Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. No. 90. Consp. Lycop. D. S.
3 Mal täglich 2-5 Stück.
Pilulae emmenagogae.

446. ℞
Extr. Aloës
[4] *Sapon. Jalap. ana* Dr. 1 (4,0)
Spir. sapon. q. s.
ut f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S.
Morgens und Abends 1-3 Stück.
Pilul. purgant. **Ph. Sax.**

447. ℞
Extr. Aloës Dr. ½ (2,0)
[2] *Natr. carb. dep. sicci* Dr. 1 (4,0)
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S.
Morgens und Abends 2 Pillen. [Bei *Icterus simplex.*]
Oppolzer.

448. ℞
Extr. Aloës
[4] *Chin. sulph. ana* Scr. 1 (1,2).
F. l. a. pil. No. 20. Consp. Lycopod. D. S. Abends 1 Pille. [Bei Oligocholie.]
Pitschaft.

***Extractum Aloës Acido sulphur. correctum.** [*Extr. Aloës* 4 in *Aq. dest.* 16 aufgelöst, *Acid. sulphur. rectificat.* ½ tropfenweise zugesetzt, zur Cons. 3 eingedampft. — Trübe löslich. — 1 Dr. 2½ Sgr.] Dieses Präparat ist durch den Zusatz von Schwefelsäure so wesentlich ver-

ändert, dass es mit dem *Extr. Aloës* kaum mehr in eine Reihe zu stellen ist; die Bezeichnung *correctum* ist jedenfalls eine unpassende. — *Cave:* Verbindung mit Seife, da dieselbe durch die Schwefelsäure zersetzt wird und das ausgeschiedene fette Oel die Verbindung flüssig macht.

Innerlich: in höherer Dosis als das vorige [weil eben die Aloë grossentheils zersetzt und verkohlt ist].

449. ℞
Extr. Aloës. Ac. sulph. corr. Dr. ½ [2] (2,0)
Pulv. Tub. Jalap. Gr. 8 (0,5).
M. f. l. a. pil. 20. Consp. D. in vitro bene clauso. S. Abends 1-3 Pillen. [Abführ-Pillen.]
Heim.

450. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Scr. ½ (0,6)
[3] *Extr. Aloës Ac. sulph. corr.* Dr. 1 (4,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 5.
M f. pil. 30. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. in vitro bene clauso. S. Morgens und Abends 1 Pille. [Bei Asthma.] **Heim.**

†***Extractum amaricans comp.*** **Ph. Austr.** [*Extr. Cichorei, Trifol. fibr., Rhei, Centaurii, Card. bened. ana.*]

****Extractum Angelicae.*** [1 der Wurzel mit 2 *Spir. rectific.* digerirt, ausgepresst, der Rückstand nochmals mit 1 Spir. und 1 Wasser übergossen, digerirt, ausgepresst, beide Flüssigkeiten gemischt, decanthirt und zur Cons. 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gr. (0,3-1,0) mehrmals täglich.

†***Extractum antiphthisicum.*** *Liquor coriario-quercinus inspissatus.* Das von **Retschy** mit diesem Namen bezeichnete Präparat wird durch Filtriren und Abdampfen [bis zu Cons. 2] der klaren dunkelweingelben Flüssigkeit gewonnen, die sich beim Gerben der Kalbfelle mit Eichenrinde nach mehreren Wochen absetzt. **R.** empfiehlt dieses Extract als vorzügliches Mittel bei colliquativem Schweiss und Durchfall und reicht es in folgenden Formen:

451. ℞
Extr. antiphthis. Dr. 2 (8,0)
Aq. Laurocer. Unc. 1 (30,0).
D. S. 3 Mal täglich 30-50 Tropfen.
Essentia antiphthisica.

452. ℞
Extr. antiphthis. Dr. 3 (12,0)
Pulv. Rad. Rhei Dr. 1½ (6,0)
Pulv. Rad. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 90. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-3 Pillen.

†***Extractum Arnicae.*** Wohlverleih-Extract. [Aus der Wurzel, Bereitung wie *Extr. Angelicae.* — Trübe löslich. — 1 Dr. 7½ Sgr.]

Innerlich: 5-15 Gr. (0,3-1,0) mehrmals täglich.

****Extractum Arnicae Florum*** **Ph. Austr.** und **Bav.** [Aus den Blumen der Arnica mit Wasser extrahirt, bis zur Cons. 2 abgedampft. Das *Extr. Arnicae Flor.* **Ph. Hann.** ist ein alkoholisch-wässriges. — 1 Dr. 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 2-10 Gr. (0,12-0,6) mehrmals täglich in Pillen.

453. ℞
Extr. Arnicae Flor. Dr. ½ (2,0)
[2] *Acid. phosph. sicci* Dr. 1 (4,0)
Pulv. Rad. Serpentar. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.
[Bei nervöser Schwerhörigkeit.] **Oppolzer.**

†***Extractum Artemisiae*** **Ph. Hann.** Beifusswurzel-Extract. [Aus der Wurzel, wie *Extr. Angelicae* bereitet. — 1 Dr. etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 2-5 Gr. (0,12-0,3) in Pillen, Emulsion [bei Eclampsie, Epilepsie u. s. w.]

454. ℞
Extr. Artemis. Gr. 4 (0,24)
[2] *Gummi mim.* Dr. 1 (4,0)
Sacch. alb. Dr. 3 (12,0)
Emuls. Amygd. Unc. 3 (90,0).
M. D. S. ½stündlich 1-2 Theelöffel. [Bei *Eclampsia infantum.*]
Kölreuter.

***Extractum Artemisiae aethereum.** Aetherisches Beifuss-Extract. [1 *Rad. Artemis.* mit 2 Aether 8 Tage lang macerirt, ausgepresst, der Rückstand mit 1 *Spir. aether.* übergossen, macerirt, ausgepresst, die erhaltene Flüssigkeit filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. Nicht löslich. — 1 Scr. 23⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Gr. (0,6-0,18) in Pillen.

***Extractum Bardanae.** Klettenwurzel-Extract. [Aus der *Rad. Bardan.* wie *Extr. Absinth.* — Klar löslich. — 1 Dr. 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich [selten].

Aeusserlich: als Zusatz zu Haarwuchs befördernden Mitteln [Pomaden und Waschwässern].

Extractum Belladonnae. *Extract. Solani furiosi.* Tollkirschen-Extract. [20 Th. der zerquetschten frischen Blätter der *Belladonna* werden ausgepresst und dies mit 3 Th. Wasser wiederholt; die erhaltenen Flüssigkeiten werden colirt und auf 4 Th. abgedampft; der Rückstand mit 4 Th. *Spir. vin. rectificatiss.* 24 Stunden behandelt, colirt, nochmals mit 3 Th. *Spir. vin. rectificatiss.* angerührt und abgepresst. Die gemischten Flüssigkeiten werden filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1 Scr. 2 Sgr.]

Innerlich: ¼-½-2 Gran [*ad grana duo pro dosi, ad grana sex pro die!* — *ad* 0,1 *pro dosi, ad* 0,4 *pro die!*] 2-3 Mal täglich in Pulvern, Pillen und Tropfen [mit *Aq. Laurocerasi*].

Aeusserlich: zu Zahnpillen, Zahnlatwergen, Bougies [bei krampfhaften Stricturen Kerzen, mit *Extr. Belladonn.* bestrichen, einzubringen: **Tyrrel**], Injectionen [Gran 1-2 auf 1 Unce (0,06-0,12 auf 30,0)], Augenwässern [zur Erweiterung der Pupille: 2-5 Gran auf 1 Dr. (0,12-0,3 auf 4,0), jetzt die Lösung des Atropins, wegen ihrer sichereren und gleichmässigeren Wirkung, vorgezogen; als Augentropfwasser bei Ophthalmie: 1-5 Gr. auf ½ Unce (0,06-0,3 auf 15,0)], Pflastern [2 Dr. auf 1 Unce (8,0 auf 30,0)], Salben [1-2 Dr. auf 1 Unce (4,0-8,0 auf 30,0), bei Rigidität des Muttermundes, Blasenkrampf, eingeklemmten Brüchen], Augensalben [2-5 Gr. auf 1 Dr. (0,12-0,3 auf 4,0): bei scrophulöser Lichtscheu].

455. ℞
Extr. Bellad. Gr. 1 (0,06)
[1] *Aq. comm.* Scr. 8 (10,0)
Spir. Vini rectific. Gutt. 10.
M. D. S. 2 Mal täglich so viel Tropfen, als das Kind Jahre zählt. [Als Prophylacticum gegen Scharlach.]
Hufeland.

456. ℞
Extr. Bellad. Gr. 6 (0,36)
[2] *Ammoniaci solut. anis.* Scr. 2 (2,5)
Aq. dest. Unc. ½ (15,0).
D. S. 3stündlich 10-20 Tropfen.
Frerichs.

457. ℞
Extr. Bellad. Gr. 4 (0,24)
[2] *Aq. dest.* Unc. 2 (60,0)
Syr. Ipecac. Unc. 1 (30,0)
Vin. Stibio-Kali tart. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Theelöffel.
[Bei Keuchhusten.]

458. ℞
Extr. Bellad. Gr. 4 (0,24)
[2] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0)
Syr. Flor. Aurant. Unc. 2 (60,0).
D. S. Alle 10 Minuten 1 Theelöffel.
[Bei Bruchеinklemmung.] **Delarue.**

459. ℞
Extr. Bellad. Gr. 2 (0,12)
[6] *Elix. Propriet. Paracels.* Unc. 2 (60,0)
Syr. Rhoeados Unc. 1 (30,0).
D. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.
[Bei Trägheit des Stuhlganges.]

460. ℞
Extr. Bellad. Gr. 4 (0,24)
[2] *Aq. Laurocerasi* Unc ½ (15,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 30 Tropfen.
[*Liq. Belladonnae cyanic.*]
Hufeland.

461. ℞
Extr. Bellad.
[3] *Pulv. Sem. Strychni ana* Gr. 2 (0,12)
Ferr. hydrici Gr. 12 (0,72)
Sacch. alb. Scr. 2 (2,5).
M. f. pulv. div. in decem part aequal. D. S. Täglich ein Pulver. [Gegen *Enuresis nocturna* der Kinder.]
Faure.

462. ℞
Extr. Bellad. Gr. 2 (0,12)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Aq. Laurocerasi Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Zur Injection bei Tripper mit starker Schmerzhaftigkeit und Ischurie.

463. ℞
Extr. Bellad. Gr. 10 (0,6)
[2] *Ungt. Hydrarg. ciner.* Dr. 3 (12,0).
M. f. unguent. D. S. Zum Einreiben bei spastischer Phimosis und Paraphimosis im Gefolge des Trippers.

464. ℞
Extr. Bellad. Dr. 2 (8,0)
[9] *solve in*
Aq. Laurocerasi Unc. 4 (120,0)
adde
Aeth. sulph. Dr. 1 (4,0).
D. S. Zum Umschlagen oder zu Einreibungen bei neuralgischen oder gichtischen Schmerzen. **Roux.**

465. ℞
Extr. Bellad.
[2] *Opii pulv. ana* Gr. 15 (1,0)
Pulv. Lign. Guajac. Dr. 1 (4,0)
Mucil. Tragacanth. q. s.
ut f. pil. 20 in loco calido torrendae. D. Von diesen Kügelchen werden des Nachts 2-3 in eine unterhalb der *Incisura ischiadica* angebrachte Fontanelle eingelegt. [Bei Ischias.]
Trousseau.

466. ℞
Extr. Bellad.
[5] *Camph.*
Tinct. Opii ferment. ana Dr. 1 (4,0)
Ungt. Hydr. ciner. Unc. 1 (30,0).
M. f. unguent. D. S. Zur Einreibung. [Bei chronischen Drüsenanschwellungen, Epididymitis u. s. w.]
Ricord's *Pomade fondante.*

467. ℞
Extr. Bellad.
[5] *Ungt. Glycerini ana* Dr. 2 (8,0).
F. unguent. D. S. Zur Einreibung in die Brustdrüse. [Bei Galactorrhoe.]
Fountain.

468. ℞
Extr. Bellad. Dr. ½-1 (2,0-4,0)
[4] *Axung.* Unc. 2 (60,0).
F. unguent. D. S. Bei Tenesmus in den After einzustreichen.
Rademacher.

469. ℞
Extr. Bellad. Gr. 4 (0,24)
[4] *Ol. Cacao* Unc. ½ (15,0).
F. suppositorii No. 4. D. Bei Tenesmus. **Schönlein.**

Extractum Belladonnae siccum. [Vgl. *Extracta.* — 1 Scr. 1⅓ Sgr.]

Extractum Bistortae. [Bereitet wie Cascarill-Extract. — Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu 15-20 Gran (1,0-1,3) in Pillen [als schwaches Adstringens mit schwefelsaurem Eisen und Myrrhe: **Horn** bei Leukorrhoe].

Aeusserlich: als Zusatz zu Haarwuchs befördernden Mitteln.

†***Extractum Caïncae.*** [Spirituöses Extract aus der Wurzel.]

Innerlich: zu 15-30 Gran (1,0-2,0) *pro die* [als Zusatz zu diuretischen Pillen].

†***Extractum Calami.*** *Extr. Acori* **Ph. Austr.** Kalmus-Extract. [Wie Angelica-Extract bereitet. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich.

****Extractum Calendulae.*** Ringelblumen-Extract. [Bereitet wie *Extr. Bellad.* Consistenz 2. — Lösung trübe. — 1 Dr. 5½ Sgr.]

Innerlich: zu 8-16 Gran (0,5-1,0) 2-4 Mal täglich, in Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Verbandwässern, Salben [mit Wasser zur Salben-Consistenz angerührt oder als Zusatz zur Fettsalbe].

470. ℞
Extr. Calendulae
[6] *Extr. Chamom. vulg. ana* Dr. 2 (8,0)
solve in
Aq. Laurocerasi Unc. 2 (60,0)
adde
Tinct. Opii simpl. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Umgeschüttelt als Verbandwasser. [Bei Krebsgeschwüren.]
Rust.

****Extractum Cannabis indicae.*** Indisches Hanf-Extract. [Alkoholisches Extract aus den Blättern und Früchten der *Cannabis indica.* — Cons. 2. — In Wasser unlöslich, in Alkohol mit grüner Farbe löslich. — 1 Scr. 4½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Gran (0,03-0,12) 2-3 Mal täglich, in Pillen oder alkoholischer Lösung [*Tinct. Cannabis indicae*], als Narcoticum in seiner Wirkung dem Opium ziemlich nahe stehend, aber milder und namentlich nicht hemmend auf die Stuhlentleerung [mit Erfolg versucht bei Geisteskranken von **Conolly**, **Moreau** u. A. — in der *Cholera asiatica* von **Willemin** empfohlen, ohne besondere Vorzüge.] Ob die im Orient gebräuchlichen Präparate: Churrus und Hachisch, mit dem *Extract. Cannabis indicae* identisch sind oder dasselbe nur als Bestandtheil enthalten, ist noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt.

Aeusserlich: in Salben oder Linimenten [zur Beschwichtigung localer entzündlicher, neuralgischer oder rheumatischer Schmerzen: **Fronmüller**].

471. ℞
Extr. Cannab. indic. Scr. 1 (1,3)
[4] *Acid. gallici* Scr. 4 (5,0).
F. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S. 1-2 Pillen Abends zu nehmen. [Gegen colliquative Schweisse bei Phthisis.]
Pharmac. of the Brompton-Hospital.

472. ℞
Extr. Cannab. indic. Gr. 4 (0,24)
Ol. Papaveris Unc. 1 (30,0).
D. S. Zum Einreiben.
Fronmüller.

473. ℞
Extr. Cannab. indic. Gr. 4 (0,24)
Liniment. ammoniacato-camphor. Unc. 1 (30,0).
D. S. Zur Einreibung. [Bei schmerzhaftem chronischem Rheumatismus.]
Fronmüller.

†***Extractum Cantharidum acetosum.*** [Ein in England vorkommendes (obschon dort nicht officinelles) Präparat, das sich etwa in folgender Weise herstellen liesse: 1 Th. Canthariden mit 5 Th. *Spirit. Vini*

rectificatiss. und 1 Th. Acetum 8 Tage digerirt, ausgepresst, filtrirt, der Alkohol abgedampft; als Rückstand eine butterweiche Masse, welche, dünn auf Papier oder englisch Pflaster gestrichen, in wenig Stunden eine Blase zieht; ein Präparat, das wohl der Nachahmung werth wäre.]

†***Extractum Capitum Papaveris.*** *Affium. Opium indigène.* Mohnkopf-Extract. [Ein gesättigtes alkoholisches Extract, aus den unreifen Samenkapseln des Mohns bereitet, soll nach **Dublanc** etwa 1 pCt. Morphium enthalten. — Wird jetzt in Frankreich zur Darstellung des *Syr. Diacodion* benutzt: 16 Th. Extract mit 125 Wasser und 1500 Syrup. — Die neue **Ph. Hann.** lässt ein *Extractum Papaveris* durch Abkochung von *Capit. Papav. exemtis seminibus* bereiten (1½ Unc. (45,0) *Extr.* aus 16 Unc. (480,0), von welchem, der angegebenen Dosis nach (1-2 Gr. (0,06-0,12), narkotische Wirkungen vorausgesetzt werden.]

†***Extractum Capsici annui.*** Spanisch-Pfeffer-Extract. [Alkoholisches Extract aus den *Fructus Capsici annui.*]

Innerlich: zu ½-2 Gran (0,03-0,12) als kräftiges Acre.

Extractum Cardui benedicti. Cardobenedikten-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* — Cons. 2. Ziemlich klar, mit grünlich-brauner Farbe löslich. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pillen, Solution [mit *Aq. Laurocerasi*, mit aromatischen Tincturen u. s. w.].

474. ℞
Extr. Cardui bened. Dr. 1 (4,0)
[3] *Aq. Laurocerasi* Unc. 1 (30,0).
D. S. 3 Mal täglich 20-40 Tropfen. [Bei chronischen, pituitösen Catarrhen.]

†***Extractum Carnis*** **Ph. Bav.** Fleisch-Extract. [Eine höchst concentrirte fettfreie Bouillon: aus 1 Pfd. von Knochen und Fett möglichst befreitem Rindfleisch 1 Unce. — 1 Fl. zu 2½ Uncen 20 Sgr.]

Innerlich: als Nahrungsmittel für Reconvalescenten, Magenleidende, Phthisiker, atrophische Kinder u. s. w. theelöffelweise *pur* oder auf Weissbrod gestrichen oder in heissem Wasser gelöst mit Salz und Gewürzen.

Extractum Cascarillae. [1 *Cort. Cascar.* klein geschnitten mit 4 kochendem Wasser übergossen, 24 Stunden macerirt, ausgepresst, abermals mit 3 kochendem Wasser übergossen, wiederum macerirt, ausgepresst; beide Flüssigkeiten gemischt, decanthirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1 Dr. 3½ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. ½-1 (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pillen und Mixturen.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Latwergen.

475. ℞
Extr. Cascarill.
[8] *Extr. Colombo ana* Dr. 1½ (6,0)
Aq. Menth. pip. Unc. 5 (150,0)
Tinct. Cinnam. Dr. 2 (8,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich, umgeschüttelt, 1 Essl. [Bei Diarrhoe.] **Vogel.**

476. ℞
Extr. Cascarill. Dr. 1 (4,0)
[3] *Pulv. Rad. Rhei* Scr. 1 (1,3)
Pulv. Rad. Colombo Scr. 2 (2,5).
M. f. pil. No. 60. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.

477. ℞
Extr. Cascarill. Unc. ½ (15,0)
[6] *Gummi-res. Myrrh. pulv.* Dr. 1 (4,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 5.
M. f. electuar. spiss. D. S. Zahnfleisch-Latwerge.

***Extractum Catechu.** [Wie *Extr. Aloës* bereitet. Cons. 3. — Trübe löslich. — 1 Dr. $\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: wie Catechu.

478. ℞
Extr. Catechu Unc. 1 (30,0)
[9] *Ammon. hydrochlor.* Unc. $\frac{1}{2}$ (15,0)
Aq. dest. Unc. 8 (240,0)
Gummi mimos. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Diarrhoe.]
Rademacher.

†Extractum Centaurii minoris. Tausendgülden-kraut-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* bereitet. Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. $1\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pillen, Tropfen.

†Extractum Chamomillae vulgaris. Kamillen-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* — Cons. 2. — Klar löslich. — 1 Dr. $1\frac{5}{6}$ Sgr.*).]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Pinselsäften und Verbandwässern.

Extractum Chelidonii. Schöllkraut-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* bereitet. — Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6 Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,3) mehrmals täglich, in Pillen, Tropfen.

Extractum Chinae fuscae. [Wie Cascarill-Extract bereitet, aber zur Cons. 3 abgedampft. — Neben diesem Extracte, welches die **Ph. Bav.** als *Extr. Chinae aquosum* bezeichnet, führt dieselbe noch ein aus der *Chin. fusc.* bereitetes *Extr. Chinae spirituosum* auf, ähnlich dem in der **Ph. Bor.** Ed. V. officinell gewesenen, welches durch Extraction mit *Spir. vin. rectificat.* und Abdampfen zur Cons. 3 gewonnen wird. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Pinselsäften, als Zusatz zu Haarpomaden.

479. ℞
Extr. Chinae fusc.
[6] *Extr. Trifol. fibrini ana* Dr. 2 (8,0).
F. pilul. 120. Consp. Cinnam. D. S. Stündlich 5 Stück. [Bei milder Form von Intermittens.]

---

480. ℞
Extr. Chinae fusc. Dr. 2 (8,0)
[6] *solve in*
Aq. Salviae Unc. 6 (180,0)
adde
Tinct. Capsici ann. Scr. 1 (1,3)
M. D. S. Zur Einspritzung. [Bei *Angina gangraenosa.*]

---

481. ℞
Medullae Bovis Unc. 1 (30,0)
[5] *Ol. Jasmini* Dr. 2 (8,0)
Extr. Chinae fusc. Dr. 1 (4,0)
Succ. Citri
Tinct. Cantharid. ana Dr. $\frac{1}{2}$ (2,0).
M. f. unguent. D. Haarpomade.
Dupuytren.

Extractum Chinae fuscae frigide paratum. [2 Th. Chinarinde mit 5 kalter *Aq. dest.* übergossen, 2 Tage macerirt, ausgepresst, abermals mit 4 Wasser übergossen, 1 Tag macerirt, ausgepresst; beide

---

*) Die neue **Ph. Hann.** gestattet sich ausserdem noch den Luxus eines aus trockenen Kamillenblumen bereiteten *Extr. Chamom. frigide parat.*

Mischungen filtrirt und bis zur Cons. 1 abgedampft. — Enthält fast nur Gerbstoff. — Trübe löslich. — 1 Dr. 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 20-40 Gran (1,2-2,5).

482. ℞
Extr. Chin. fusc. frigid. parat. Dr. ½ (2,0)
Aq. dest. Unc. 3 (90,0)
„ *Flor. Aurant.* Unc. ½ (15,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Essl. [Zur Unterstützung der Kräfte bei ulcerativer Scrophulose.] **Lebert.**

483. ℞
Extr. Chin. fusc. frigid. parat. Dr. 2
[7] (8,0)
solve in
Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0)
Spir. Aether. acet. Dr. 1 (4,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

† ***Extractum Chinae regiae* s. *Calisayae.*** [Eben so bereitet wie *Extr. Chin. fusc.* — Trübe löslich. — 1 Dr. 8½ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Extr. Chinae fuscae*, jedoch wirksamer, aber auch viel theurer als dieses.

† ***Extractum Chinae regiae frigide paratum.*** [Wie *Extr. Chin. fusc. frigide parat.* — 1 Dr. 14 Sgr.]

Wie *Extr. Chin. fusc. frigide parat.*

* ***Extractum Chinae spirituosum.*** [Aus *Cort. Chinae fusc.* wie *Extr. Angelicae* bereitet. — Trübe löslich. — 1 Dr. Sgr.]

Innerlich: wie *Extr. Chin. fusc. frigide parat.*

† ***Extractum Cichorei*** **Ph. Austr.** [Aus *Rad.* und *Fol. Cich. ana* durch Auskochen und Eindampfen zur Cons. 3 bereitet. — 1 Dr. etwa 1⅔ Sgr.]

Obsolet.

○ ***Extractum Cinae aethereum.*** *Extr. Santonici, Extr. Flor. Artemisiae Vahlianae* **Ph. Norv.** Zittwer-Blüthen-Extract. [1 Th. *Flor. Cin. pulv.* mit 3 Th. Aether macerirt, ausgepresst und abermals in 2 Th. Aether dieselbe Operation wiederholt, beide Flüssigkeiten gemischt, filtrirt, der Aether bis auf den vierten Theil abgezogen und dann am warmen Orte zur Consistenz 1 abgedampft; von dunkelgrüner Farbe, in Wasser unlöslich. — 1 Scr. 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-15 Gran (0,6-1,0) [als Anthelminthicum], in Pillen oder Bissen, am besten in Capsules [à 5-10 Gran, von welchen letzteren 1 Dtzd. = 2 Dr. 14 Sgr.].

484. ℞
Extr. Cin. aeth. Gr. 16 (1,0)
[2] *Flor. Cinae q. s.*
ut f. pil. No. 16. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. S. 2 Tage hinter einander Morgens nüchtern 8 Stück zu nehmen. [Bei Spulwürmern Erwachsener.] **Shapmann.**

† ***Extractum Cinae*** **Ph. Austr.** [Durch Extraction der *Flor. Cin.* mit *Spir. vin. rectificat.* und Abdampfen bis zur Consistenz 3.]

† ***Extractum Coffeae spirituosum.*** Kaffee-Extract. [Frische Kaffeebohnen gestossen und aus denselben in der Weise des Angelica-Extracts ein Extract bereitet. — Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 9 Sgr.]

Innerlich: zu 2-4-6 Gran (0,12-0,24-0,36), in Pillen [statt des viel theurern Coffeïn].

485. ℞
Extr. Coff. spirit. Dr. 2 (8,0)
[5] *Pulv. Coff. q. s.*
ut f. pil. 60. Consp. Cinnam. D. S. ½-1stündlich 2-3 Pillen zu nehmen. [Bei Migräne.]

†***Extractum Colchici acidum e Bulbo*** **Ph. Lond.** et **Edinb.** Saures Zeitlosen-Wurzel-Extract. [Aus den frischen Wurzeln mit Wasser und *Acet. conc.* bereitet. Cons. 2.]

Innerlich: zu 2-5 Gran (0,12-0,3), mehrmals täglich.

486. ℞

Extr. Colchici acid. Gr. 3 (0,18)
[3] *Pulv. Ipecac. opiat.*
Extr. Colocynth. comp. ana Gr. 1-2 (0,06-0,12).
M. f. pil. D. tal. dos. No. 4. S. Abends 1 Pille. [Bei Arthritis.] **Halford.**

****Extractum Colchici acidum e Seminibus.*** Saures Zeitlosen-Samen-Extract. [Aus 1 *Sem. Colch. pulv.* durch Maceration mit 8 Essig und wiederholter Maceration mit 4 Essig, Filtriren beider Flüssigkeiten und Eindampfen bis zur Cons. 2. — Klar löslich. — 1 Dr. 5 Sgr.]

Innerlich: wie das vorige.

487. ℞

Extr. Colchic. acid. e Semin.
[3] *Aloës pulv. ana* Dr. 1 (4,0).
F. l. a. pil. No. 60. Consp. Magn. usta. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen. [Bei Arthritis, Amenorrhoe.] *Pilulae antarthriticae albae.* **Wolff.**

†***Extractum Colchici spirituosum e Bulbo*** **Ph. gall.** [Durch Eindampfen eines spirituösen Auszuges bis zur Cons. 2.]

Innerlich: wie das vorige.

Extractum Colocynthidis. Coloquinten-Extract. [1 Th. Coloquinten von den Samen befreit und gröblich zerschnitten, mit 6 Th. *Spir. Vin. rectificat.* mehrere Tage lang digerirt, ausgepresst, mit 2½ *Spir. Vin. rectificat.* und 2½ Th. Wasser dieselbe Operation wiederholt, die Flüssigkeiten gemischt, decanthirt und zur Cons. 3 ausgetrocknet. — Trübe löslich. — 1 Dr. 10 Sgr.]

Innerlich: zu 1/12-1/6 Gran (0,005-0,01) als Reizmittel, zu ¼-1 Gran als Purgans (0,15-8,06) [*ad granum unum pro dosi, ad grana sex pro die! ad* 0,06 *pro dosi, ad* 0,4 *pro die!*].

488. ℞

Extr. Colocynth. Scr. 1 (1,3)
[3] *Extr. Aloës* Scr. 2 (2,5)
Extr. Hyoscyami Scr. ½ (0,6).
M. f. pil. No. 40, consp. Lycop. D. S. Abends 1 Pille.
[Vortreffliches Abführmittel bei chronischer Verstopfung, das ohne Leibschmerz hervorzurufen wirkt, und selbst nach längerem Gebrauche keine Steigerung der Dosis erfordert.] **Epenstein.**

****Extractum Colocynthidis compositum.*** *Extr. Colocynth. Londinense.* [*Extr. Colocynth., Extr. Rhei ana* 1 Th. mit *Aq. dest. q. s.* zum Brei angerieben, Aloë und Scammonium *ana* 2 Th. zugesetzt und zur Consistenz 3 eingedampft.]

Innerlich: in etwas stärkerer Dosis als das vorige, in Pillen.

489. ℞

Extr. Colocynth. compos.
[3] *Sapon. medicat. ana* Dr. ½ (2,0)
Ol. Chamomill. citrati Gutt. 12.
M. f. pil. No. 30, consp. Lycopod. D. S. 1-2 Pillen.

Extractum Colombo. [1 Th. gröblich zerkleinerter *Rad. Colombo* mit 2 Th. *Spir. vin. rectificat.* mehrere Tage lang digerirt, dann abgepresst,

der Rückstand mit 1 Th. *Spir. vini rectificat.* und 1 Th. Wasser 24 Stunden digerirt und abgepresst, die Flüssigkeiten colirt und zur Cons. 3 abgedampft. — Trübe löslich. — 1 Dr. 7 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2), in Pillen oder Mixturen.

490. ℞
Extr. Colombo
[5] *Fell. Tauri*
Pulv. Rad. Rhei ana Dr. 1 (4,0).
F. pil. No. 90. Consp. Cinnam. D. S. Täglich 6-10 Stück zu verbrauchen.

491. ℞
Extr. Colombo Dr. 2 (8,0)
[7] *solve in*
Aq. Cinnam. simpl. Unc. 2 (60,0)
Spir. aether. Dr. 1 (4,0)
Tinct. Rhei aquos. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, 3 Mal täglich 1 Esslöffel. **Richter.**

492. ℞
Extr. Colombo Dr. 3 (12,0)
[8] *Aq. Cinnam. simpl.* Unc. 1 (30,0).
D. S. Täglich 3 Mal ½-1 Theelöffel. **Behrends.**

493. ℞
Extr. Colombo Dr. 1 (4,0)
[5] *Decoct. Salep* Unc. 3 (90,0)
Elaeosacch. Foenic. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich, umgeschüttelt, 1 Kinderlöffel.
[Bei *Diarrh. chron. infantum.*] **Wendt.**

○ *Extractum Conii maculati* s. *Cicutae (terrestris).*

Schierlings-Extract. [Wie *Extr. Belladonnae.* — Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 4½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Gran (0,03-0,18) mehrmals täglich, in Pillen und Solutionen.

Aeusserlich: zu Pinselsäften, Augenwässern [zu Fomentationen 1-1½ auf 48; zu Augentropfwässern 1 auf 24], Augensalben [1-3 auf 12 Fett], Verbandsalben, Pflaster.

494. ℞
Extr. Conii macul. Dr. 1 (4,0)
[3] *Pulv. Rad. Alth. q. s.*
ut f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. Täglich 2-3 Pillen.

495. ℞
Hydrarg. chlor. mit.
[4] *Stibii sulph. aurant.*
Extr. Senegae
Extr. Conii ana Dr. ½ (2,0).
F. pil. No. 60, consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Pillen.
[Bei chronischem Bronchial-Catarrh.]

496. ℞
Extr. Conii Scr. 2 (2,5)
[3] *solve in*
Aq. Laurocerasi Unc. ½ (15,0).
D. S. 5-15 Tropfen [¼-⅓ Gr.] mehrmals täglich zu nehmen.

497. ℞
Extr. Conii Scr. 2 (2,5)
[3] *solve in*
Aq. Foenic. Unc. 2 (60,0)
Tinct. Opii benzoïc. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Theelöffelweise, umgeschüttelt. [Bei Keuchhusten.] **G. A. Richter.**
[Die Dosis zu ungenau und wohl auch zu stark!]

○ *Extractum Corticis Aurantii.*

Pomeranzenschalen-Extract. [Wie *Extr. Colocynth.*, nur mit dem Unterschiede, dass zur ersten Digestion 3 Th. *Spir. vin. rectificat.* und zur zweiten *Spir. vin. rectificat.* und Wasser *ana* 1½ Th. genommen werden und nur bis zur Cons. 2 abgedampft wird. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich, in Bissen, Latwergen, Mixturen, Elixiren.]

† *Extractum Corticum Nucum Juglandis* Ph. Bav.

Roob Juglandis. Nussschalen-Extract. [Der Saft aus den grünen Wallnussschalen zur Cons. 2 abgedampft.]

***Extractum Corticis Hippocastani.** Rosskastanien-Rinden-Extract. [Aus der *Cort. Hippocast.* wie *Extr. Chin. reg.* bereitet. — Löslich. — 1 Scr. 1 Sgr.]

Innerlich: zu 2-5-10 Gr. (0,12-0,3-0,6) in Pillen und Mixturen.

***Extractum Corticis Radicis Granatorum.** *Extractum Punicae Granati* **Ph. Austr.** Granatwurzelrinden-Extract. [Wie *Extr. Cascarill.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu 1½-3 Dr. (6,0-12,0) *pro dosi* [in der Regel 3 Mal wiederholt], in Solution [von aromatischem Wasser].

***Extractum Corticis Radicis Granatorum spirituosum** **Ph. gall.** [Mit *Spir. rectificat.* bereitet — Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Scr. 4½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Dr. (4,0-8,0) 3 Mal wiederholt.

498. ℞
Extr. Cort. Rad. Granat. spir. Dr. 6 (8,0)
[33]
Aq. Menth. Unc. 4 (120,0)
Succ. Citri
Syr. Cort. Aurant. ana Unc. 1 (30,0).

M. D. S. In 3 Portionen in Zwischenräumen von ½ Stunde zu nehmen.

[Sehr theuer und stets mit Vortheil durch das *Dec. Cort. Rad. Granat.* zu ersetzen.]

Von **Schmidtmüller** wird ein *Extr. Cort. Rad. Granat. aethereum* als das wirksamste Präparat der Granatwurzel-Rinde empfohlen. Dosis wie die des spirituösen Extracts.

†**Extractum Cotyledonis umbilici.** [Eingedickter frischer Saft von *Herba Cotyledonis umbilici.* — Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. etwa 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Gr. (0,3-0,6) mehrmals täglich, in Pillen [gegen Epilepsie: **v. Bullar**].

499. ℞
Extr. Cotyled. umbil. Unc. ½ (15,0)
[12] *Pulv. Rad. Artemisiae* Dr. 2 (8,0).
M. f. pil. No. 180. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück [bis zu 10 Stück steigend.] [Bei Epilepsie.]

***Extractum Croci.** Safran-Extract. [Wie *Extr. Cort. Aurant.* — Cons. 2. — Lösung schön gelbbraun, aber trübe. — 1 Dr. 16½ Sgr.]

Obsolet.

***Extractum Cubebarum aethereum** **Ph. Bav.** [Wie *Extr. Cinae aeth.* — Cons. 1. — In Wasser nicht löslich. — 1 Dr. 6 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Electuarien und [am besten und billigsten] in Capsules [1 Dtz. = 2 Dr. 10 Sgr.]

500. ℞
Extr. Cubeb. aeth.
[5] *Bals. Copaïv.*
Cerae alb. rasae ana Dr. 1 (4,0)
Pulv. Cubeb. Dr. 3 (12,0).
M. f. pil. No. 90. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 5 Pillen.

501. ℞
Extr. Cubeb. aeth. Dr. 1 (4,0)
[4] *Pulv. Gummi arab.* Dr. ½ (2,0)
Aq. dest. Dr. 1 (4,0)
Magnes. hydrico-carb. Dr. 1½ (6,0).
M. f. pil. No. 90. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 10 Pillen. [Bei *Gonorrh. secundaria.*] **Haussmann.**

†**Extractum Cubebarum oleoso-resinosum** **Ph. Hann.** und **Cod. med. Hamb.** [Nachdem das ätherische Oel abdestillirt wor-

den, werden die Cubeben mit Wasser und dann mit Alkohol extrahirt und dem Gemisch beider Extracte das Oel zugesetzt. — Cons. 2. — Unlöslich in Wasser. — 1 Dr. etwa 5 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Electuarien.

502. ℞
Extr. Cubeb. **Cod. med. Hamb.**
[35] *Bals. Copaïv. ana* Unc. 2 (60,0)
Vitell. ovi unius
exacte mixtis adde
Pulv. Rad. Alth. Unc. 2 (60,0).
F. Boli oblongi ponder. Gr. 12 (0,72), *qui exsiccati Sacch. consperg.*
D. S. Trochisci (?) cubebini **Cod. med. Hamb.**
[Aehnlich die Copahini und das in Frankreich gebrauchte *Copahine-Mège.*]

†*Extractum Cubebarum spirituosum* **Ph. Austr.** [Die Cubeben mit *Spiritus Vini rectificatissimus* ausgezogen und das Extract zur Consistenz 1 abgedampft. Einfacher und eben so zweckmässig, als die beiden genannten Extracte, und billiger als das *Extr. aether.*]

Dosis und Anwendungsweise wie oben.

†*Extractum Dauci.* *Succus Dauci inspissatus depuratus. Roob Dauci depuratum. Rob de Carotte.* Möhrensaft. Mohrrübensaft. [Von *Daucus Carota.* — Dicke Syrups-Consistenz. – 1 Unce 3⅔ Sgr. — Man wählt in der Regel den viel billigeren *Succus Dauci venalis* (1 Unce ⅔ Sgr.), bei dem der Apotheker nur darauf zu achten hat, dass er nicht empyreumatisch oder metallhaltig (durch sorglose Bereitung) sei.]

Innerlich: als Constituens für Latwergen [namentlich anthelminthischen], ausserdem als Expectorans esslöffelweise. [Der von der Confiseur-Industrie vielfach als Brustmittel angepriesene „geläuterte Möhrensaft" ist ein aus 1 Th. *Succus Dauci recens expressus* und 2 Th. Zucker dargestellter Syrup.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, als Constituens für Pinselsäfte.

Extractum Digitalis. Fingerhut-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* — Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6 Sgr.]

Innerlich: zu ½-2-3 Gran (0,03-0,12-0,18) [*ad grana tria pro dosi, ad grana duodecim pro die! ad* 0,2 *pro dosi, ad* 0,8 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen.

Aeusserlich: zu Salben [1 auf 8 Fett].

503. ℞
Extr. Digitalis Dr. 1 (4,0)
[4] *Axung.* Unc. 1 (30,0).
F. unguentum. D. S. Auf Leinwandläppchen gestrichen und aufgelegt.
[Bei Mastitis, Parotitis.] **Rademacher.**

Extractum Digitalis siccum. [Vgl. *Extr. Aconiti sicc.* — 1 Scr. 1⅓ Sgr.]

Extractum Dulcamarae. Bittersüss-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Consistenz 2. — Klar löslich. — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,3) mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

504. ℞
Kali tartarici Scr. 2 (2,5)
[3] *Extr. Dulcamar.* Scr. 1 (1,3)
Aq. Foeniculi Unc. 1½ (45,0)
Vin. stib. Dr. 1½ (6,0)
Syr. Alth. Dr. 3 (12,0).
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, einen Theelöffel.
[Bei *Tussis convulsiva* eines einjährigen Kindes.] **Osann.**

†**Extractum Ebuli.** *Succus Ebuli inspissatus* **Ph. Bav.** *Roob* **Ph. Austr.** Attichbeerenmus.

Innerlich: theelöffelweise als Zusatz zu diaphoretischen Mixturen.

***Extractum Elaterii.** Eselsgurken- oder Springgurken-Extract. [Der eingedickte Saft der Früchte von *Ecbalium Elaterium.* Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 5 Sgr.]

Innerlich: als Reizmittel $\frac{1}{16}$-$\frac{1}{4}$ Gran (0,003-0,015), als Purgirmittel $\frac{1}{4}$-1 Gran (0,015-0,06); in Pulvern, Pillen.

Extractum Ferri pomati. *Extract. Malatis Ferri* **Ph. Austr.** Apfelsaures Eisen-Extract. [48 Th. Aepfel zerquetscht und ausgepresst, der Saft im Wasserbade mit etwa 1 Th. gepulvertem Eisen erhitzt, die Flüssigkeit durch Hinzufügung von Wasser auf 48 Th. gebracht, filtrirt und zur Cons. 2 abgedampft. — Fast klar löslich. Enthält gewöhnlich 7-8 pCt. Eisen. — 1 Dr. 3$\frac{1}{2}$ Sgr.] *Cave:* Starke Säuren und alkalische Salze.

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) mehrmals täglich, in Pillen und Solutionen [*Tinct. Ferri pom.*].

505. ℞
Extr. Ferri pomati
[3] *Pulv. Cort. Chinae fusc. ana* Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. No. 60. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.

[Das *Extr. Ferri cydoniatum* ist dasselbe Präparat, aus der Bereitung mit Quitten gewonnen.]

Extractum Filicis aethereum. *Oleum Filicis maris.* Farrenkrautwurzel-Extract. Johanniswurzel-Extract. [Wie *Extr. Cinae aether.* Cons. 1. — Unlöslich. — 1 Scr. 7$\frac{1}{2}$ Sgr.

Innerlich: zu 10-30 Gran [gewöhnlich in zwei Portionen getheilt], in Pillen, Mixturen [unzweckmässig], Capsules [1 Dtz. = 2 Dr. 14 Sgr., mithin viel billiger als jede andere Darreichungsform].

506. ℞
Extr. Filicis aether.
[3] *Pulv. Filicis ana* Scr. 1 (1,3).
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. Abends 10 und Morgens 10 Pillen zu verbrauchen.

[In der Regel noch durch ein Clysma aus *Extr. Filic.* $\frac{1}{2}$ Dr. (2,0) mit *Gummi mim.* und Wasser unterstützt.]

[Bei Bandwurm.]

Peschier.

†**Extractum Foliorum Bucco** s. *Extr. Diosmae crenatae.* [Wie *Extr. Cort. Aurant.* — Cons. 2.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) 3 Mal täglich, in Pillen [bei Blasencatarrh, Enuresis und anderen Leiden des uropoëtischen Systems].

○**Extractum Foliorum Juglandis.** [Wie *Extr. Cort. Aurant.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6$\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

Aeusserlich: in Injectionen [bei scrophulösen Blennorhöen], als Augenwasser [bei scrophulöser Ophthalmie], als Zusatz zu Salben [viel zu theuer für den äusserlichen Gebrauch. — Zu Hause bereitete Aufgüsse aus Wallnussblättern thun dasselbe!].

****Extractum Fumariae.*** Erdrauch-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Klar löslich. — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gr. (0,6-2,0), in Pillen, Solutionen.

Extractum Gentianae. Enzian-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Klar löslich. — 1 Dr. 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen.

507. ℞

Extr. Gentianae Dr. 2 (8,0)
[3] *solve in*
Aq. Cinnamom. simpl. Unc. 6 (180,0)
adde
Spir. aether. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. **Phoebus.**

Extractum Glycyrrhizae crudum. *Succus Glycyrrhizae crudus. Succus Liquiritiae crudus.* Ungereinigter Süssholz- oder Lakritzen-Saft.

Nur zur Darstellung des

Extractum Glycyrrhizae depuratum. *Succus Glycyrrhizae s. Liquiritiae depuratus. Refined Liquorice, Jus de Réglisse.* Gereinigter Süssholz- oder Lakritzen-Saft. [Das *Extractum crudum* wird mit kaltem Wasser erschöpft und die Flüssigkeiten im Wasserbade bis zur Pulver-Consistenz eingedampft. — 1 Unce 9⅓ Sgr. — Das *Extractum Glycyrrhizae depuratum in bacillis* wird durch Extraction des *Extractum crudum* mittelst heissen Wassers dargestellt; das so erhaltene *Extractum* ist nicht so rein, aber auch nicht so hygroskopisch, als das mit kaltem Wasser gereinigte, wodurch die Stangen ihre Form beibehalten können. — 1 Unce *Extr. Glycyrrhiz. depuratum in bacillis* etwa 4 Sgr. — Der *Succus Glycyrrhizae tabulatus* **Ph. Hann.** wird bereitet aus einer Lösung von *Extr. Glycyrrhiz. depur.* 8 Th. und *Sacch.* und *Gumm. Mimos. ana* 1 Th., welche bis zur Pillen-Consistenz abgedampft, zu dünnen Kuchen ausgewalzt und in rautenförmige Stücke zerschnitten wird.]

Innerlich: ohne Dosenbeschränkung; rein [*in bacillis*], in Trochisci [*Trochisci becchici*], als Constituens für Pillen und Bissen [man meide dieses Constituens jedoch in den Fällen, wo die anderweitigen Bestandtheile der Pillenmasse viel Flüssigkeit enthalten oder Neigung haben, Feuchtigkeit anzuziehen; für solche Fälle bediene man sich lieber des *Pulvis Rad. Glycyrrhiz.*], zu Lösungen und Mixturen [2-4 Drachmen auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0). — Ziemlich das beste (obgleich nicht, wie man gewöhnlich glaubt, das billigste) Corrigens für salinische Arzneimittel, mit denen es aber meistens eine Trübung ergibt].

508. ℞

Extr. Glycyrrh. dep. Dr. 2 (8,0)
Aq. dest. Dr. 6 (180,0).
D. S.

**Extr. Glycyrrhizae solutum s. Solutio Succi Glycyrrhizae.* [1 Unce 2½ Sgr.]
[Diese Form wird meist als Zusatz zu flüssigen Arzneien (½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0) angewendet.]

509. ℞

Extr. Glycyrrh. crud. Unc. 3 (90,0)
coque cum
Aq. font. q. s.
ad Col. Unc. 6 (180,0)
cui refrig. adde
Spir. Vin. rectific. Dr. 1 (4,0).
D.

Extr. Glycyrrh. sol. conc. s. Solutio Succi Liquir. concentr. **Ph. mil.** [1U. 1⅓ Sgr.]

Das *Extr. Glycyrrhizae dep.* bildet den Hauptbestandtheil vieler im Publikum beliebten „Hustenmittel", so der *Trochisci becchici*, Brust- oder Sternkuchen [*Gummi arab.* 1, *Rhiz. Irid.*, *Rad. Glycyrrhiz.*, *Fruct. Anisi vulgaris, Fruct. Foenic. pulv. ana* 2, *Extr. Glycyrrh.* 6, *Sacch. alb.* 54 mit *Gummi Tragacanth. q. s.* zur Masse, aus der 8 gränige Trochisci geformt werden], der **Hugo**'schen Masse [*Rad. Glycyrrhiz.* 1, *Extr. Glycyrrhiz.* 2, *Sacch.* 3, *Mucil. Gummi Tragacanth. q. s.* [zu Stangen ausgerollt], des Cachou [*Extr. Glycyrrhiz. dep. pulv.* Unc. 1 (30,0), *Ol. Anisi* Gutt. 10, mit Gummischleim *q. s.* zur Masse geformt und in stricknadeldicke Stängelchen ausgerollt], des *Cachou di Bologna* [*Pastilles pour les fumeurs*, eines in Frankreich beliebten Präparates, bestehend aus 8 *Extr. Glycyrrh.* und 1 *Pulv. Caryophyll.*, in kleine versilberte Plättchen geformt], der *Tablettes pectorales* [vergl. *Ammon. hydrochlor.*], des *Elixir e Succo Liquiritiae* u. s. w. u. s. w.

Extractum Glycyrrhizae e radice **Ph. Austr.** und **Bav.** Süssholz-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons 2. — Klar löslich. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Innerlich: scrupelweise öfter täglich [meist als Corrigens flüssiger und Constituens fester Arzneiformen — bedeutend theurer als das officinelle *Extr. Glycyrrhiz.*, ohne irgend welche Vorzüge vor diesem darzubieten.]

○ ***Extractum Graminis.*** Quecken-Extract. [Wie *Extr Absinth.* Cons. 2. Eigenthümlich süss. — Klar löslich. — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Innerlich: scrupel- bis drachmenweise, in Pillen oder Mixturen

⊙ ***Extractum Graminis liquidum*** s. *Mellago Graminis.* [Wie das vorige bereitet, aber nur bis zu Cons. 1 abgedampft, oder zur Winterszeit durch Vermischung von 3 *Extr. Graminis* mit 1 *Aq. dest.* hergestellt. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: uncenweise, *pur* oder in Mixturen oder mit *Succ. Hb. rec.* gemischt.

Aeusserlich: zu Klystieren [selten und theuer].

Extractum Gratiolae. Gottesgnadenkraut-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Gran (0,06-0,18) [und darüber] mehrmals täglich; als stärkeres Purgans 10-15 Gr. *pro dosi* (0,6-1,0), in Pillen und Mixturen.

510. ℞

Extr. Gratiolae
[3] *Pulv. Hb. Gratiol. ana* Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. Täglich drei Mal 2-3 Stück zu nehmen.

511. ℞

Extr. Gratiolae
[3] *Pulv. Rad. Calami ana* Dr. 1 (4,0).
F. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3 Mal 1-5 Stück. [Bei Atonie der Unterleibsorgane.] **Radius.**

512. ℞

Extr. Gratiolae Dr. 1 (4,0)
[4] *Bulb. Scill. pulv.* Scr. 1 (1,3)
Gummi Ammoniaci Scr. 2 (2,5).
F. l. a. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal 2-5 Stück. [Bei Hydrops.]

513. ℞

Extr. Gratiolae Dr. 2 (8,0)
[6] *Aq. Laurocer.* Dr. 3 (12,0)
Aq. Cerasor. Unc. 3 (90,0)
Syr. Sacchar. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
[Bei Geisteskrankheiten.]
Jahn.

514. ℞

Extr. Gratiolae Dr. 2 (8,0)
[7] *solve in*
Aq. Petroselini Unc. 4 (120,0)
Spir. Aeth. nitros. Dr. 1 (4,0)
Syr. Sacchar. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, zweistündlich 1 Esslöffel.

† *Extractum Helenii.* *Extr. Enulae* **Ph. Bav.** Alant-Extract. [Wie *Extr. Angelicae.* Cons. 2. Trübe löslich. — 1 Dr. 5½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich in Pillen oder Mixturen.

515. ℞
Extr. Helenii Unc. ½ (15,0)
[3] *Rad. Ipecac. pulv.*
Fol. Digit. pulv. ana Scr. 2 (2,5)
Opii pulv. Gr. 24 (1,5).
M. f. pil. 120. Consp. Pulv. Rad. Glyc. D. **Pilul. bechicae Heimii.*

516. ℞
Extr. Helenii Dr. 2 (8,0)
[5] *Extr. Glycyrrhiz.* Dr. 1 (4,0)
Aq. Foenic. Unc. 4 (120,0)
Ammoniac. solut. anis. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Dreistündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel.
Phoebus.

Extractum Hellebori. Niesswurzel-Extract. [Wie *Extr. Colombo,* aber nur Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Innerlich: ½-5 Gran (0,03-0,3) mehrmals täglich [*ad grana duo pro dosi, ad grana octo pro die! ad* 0,1 *pro dosi, ad* 0,5 *pro die!*], in Pillen, Mixturen.

517. ℞
Extr. Helleb.
[4] *Extr. Myrrh. ana* Dr. 1 (4,0)
Pulv. Hb. Card. benedict. q. s.
F. pil. 60. Consp. Cass. cinnam. D. S. 2 Mal 2-3 Stück.
[Bei Hydrops, Amenorrhöe u. s. w.]
Bacher.

518. ℞
Extr. Helleb. Dr. ½ (2,0)
[8] *Gummi Ammon.*
Extr. Chelid.
Sap. medicat. ana Dr. 2 (8,0)
Rad. Rhei pulv. Dr. 1½ (6,0).
M. f. pil. Gr. 3 (0,18). *Consp. Pulv. Rad. Cal. D. S.* 3 Mal täglich 5 Stück. [Bei Ascites.]
Wendt.

519. ℞
Ammon. hydrochlor.
[7] *Extr. Helleb. ana* Dr. 2 (8,0)
Extr. Absinth. Dr. 1 (4,0)
Aq. Menth. pip. Unc. 5 (150,0).
D. S. 2stündl. umgeschüttelt, 1 Essl. [Bei *Febr. interm. quartana.*]
Berndt.

520. ℞
Extr. Helleb. Scr. 2 (2,5)
[5] *Extr. Myrrh.*
Natr. biboracici
Elaeosacch. Cinnam. ana Scr. 1 (1,3)
solve in
Aq. Cinnam simpl. Unc. 3 (90,0)
adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, 3 Mal täglich 1 Essl. [Bei Menostasie, Pfortaderstockungen.]
Richter.

Extractum Hyoscyami. Bilsenkraut-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. Trübe löslich. — 1 Dr. 7½ Sgr.]

Innerlich: zu ¼-2-3 Gran (0,015-0,12-0,18) [*ad grana tria pro dosi, ad grana quindecim pro die! ad* 0,2 *pro dosi, ad* 1,0 *pro die!*] mehrmals täglich; in Pulvern, Pillen, Linctus, Mixturen, Emulsionen.

Aeusserlich: zu Zahnpillen, Klystieren [1-3 Gran (0,06-0,18) *ad clysma*], Augenbähungen [Gran 5-10 auf 1 Unce (0,3-0,6 auf 30,0)], Augentropfwässern [10-20 Gr. auf 1 Unce (0,6-1,2 auf 30,0); zur Untersuchung des Auges, wozu man jedoch jetzt kaum *Extr. Hyoscyami* wählen wird, noch concentrirter], Augensalben [Scr. ½-1 auf 2 Dr. (0,6-1,2 auf 8,0) Fett] und anderen Salben und Pflastern.

521. ℞
Extr. Hyosc.
[2] *Pulv. Hyosc. ana* Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. No. 30. D.
Pil. sedativae **Ph. paup.**

522. ℞
Opii pulv. Gr. 2 (0,12)
[3] *Fol. Digit. pulv.*
Rad. Ipecac. ana Gr. 5 (0,3)
Extr. Hyoscyami Dr. ½ (2,0)

Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycop. D. S Dreistündlich 1 Pille. [Gegen Krampfhusten.] **Heim.**

---

523. ℞
Stibii sulphur.-aurant.
[3] *Extr. Hyoscyami ana* Dr. ½ (2,0)
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
F. pil. No. 60. D. S. Stündlich 1 Pille.

---

524. ℞
Extr. Hyoscyami Gr. 3 (0,18)
[3] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Vin. stib. Unc. ½ (15,0)
Extr. Glycyrrh. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

---

525. ℞
Extr. Hyoscyami Gr. 5 (0,3)
[3] *Elix. e Succo Glyc.* Dr. 6 (24,0)
Aq. Foeniculi Unc. 1½ (45,0)
Aq. Flor. Aurant. Unc. 3 (90,0).
M. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel. **Frerichs.**

---

526. ℞
Extr. Hyoscyami Gr. 12 (0,72)
[2] *Aq. Amygd. amar.* Unc. ½ (15,0).
D. S. Zweistündlich 10-20 Tropfen.

---

527. ℞
Extr. Hyoscyami Gr. 15 (1,0)
[2] *Ammon. sol. anisati* Unc. ½ (15,0).
D. S. 4 Mal täglich 15-20 Tropfen in Brustthee. [*Liq. pectoralis* der Berliner Charité.] **Horn.**

---

528. ℞
Extr. Hyoscyami Gr. 12 (0,72)
[2] *Butyr. recent. insuls.* Dr. 2 (8,0).
F. unguent. D. S. 3 Mal täglich erbsengross in die Gegend des *Foramen supraorbitale* einzureiben. [Bei *Photophobia scrophulosa.*] **Wutzer.**

---

529. ℞
Extr. Hyoscyami Gr. 10 (0,6)
[2] *Extr. Opii* Gr. 5 (0,3)
Ungt. Hydrarg. cin. Dr. 1 (4,0).
M. f. ungt. S. In die Stirn- und Schläfengegend einzureiben. [Bei *Retinitis.*] **v. Gräfe.**

---

530. ℞
Extr. Hyoscyami Dr. 1 (4,0)
[4] *Empl. Hydrarg.* Unc. ½ (15,0).
M. f. empl. [Bei schmerzhaften Drüsengeschwülsten.]

Extractum Hyoscyami siccum. [Vergl. *Extracta.* — 1 Dr. 4½ Sgr.]

******Extractum Hyoscyami e Seminibus*** **Ph. Austr.**, **Ph. Hann.** und **Cod. med. Hamb.** [1 Th. Samen von fettem Oel durch Pressen befreit, mit 2 Th. *Spir. Vini rectificat.* 1 Tag lang digerirt und ausgepresst, diese Operation noch einmal wiederholt, die erhaltenen Flüssigkeiten gemischt, filtrirt und zur Extract-Consistenz abgedampft. Die **Ph. Austr.** verordnet, dies Extract zur Trockniss abdampfen zu lassen, während der **Schacht**'sche Appendix und der **Cod. med. Hamb.** die zur Consistenz 2 abgedampfte Masse in 4 Th. Wasser auflösen, filtriren und nach Entfernung des Harzes zur Cons. 2 abdampfen lassen. — 1 Gr. ⅔ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie *Extractum Hyoscyami* [aber in schwächerer Dosis].

Extractum Jalapae spirituosum s. *Resina Jalapae.*

Extractum Ipecacuanhae. *Emetinum coloratum.* Brechwurz-Extract. Rohes Emetin. [Wiederholentliches spirituöses Extrahiren der Ipecacuanha, Abdampfen der gemischten Flüssigkeiten bis zur Extract-Consistenz, Auflösen des Extracts in Wasser, Filtriren, Wiedereindampfen zur Cons. 3, — Klar löslich. — 1 Gr. ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Gran (0,03-0,12) [nach den meisten Autoren sind 2-2½ Gran (0,12-0,15) nothwendig, um Brechen zu erregen], in Pulvern,

Pillen [selten], Pastillen [à ¼ Gr. mit ½ Gr. *Tartarus stibiat.*] und Solutionen.

531. ℞
Extr. Ipecacuanh. Scr. ½ (0,06)
[4] *Sacch. alb.* Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. div. in 4 part. aeq. D. S. ¼stündlich 1 Pulver.

---

532. ℞
Extr. Ipecacuanh. Gr. 4 (0,24)
[3] *Infus. Fol. Aurant.* Unc. 2 (60,0)
Syr. Flor. Naphae Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Alle ⅛ Stunde 1 Esslöffel. [Als Brechmittel.] **Magendie.**

---

533. ℞
Extr. Ipecacuanh. Gr. 6 (0,36)
[5] *Stibii sulph. aur.* Gr. 12 (0,72)
Extr. Rad. Senegae Dr. 1 (4,0)
Gummi Ammoniac. Scr. 2 (2,5).
F. pil. 120. Consp. Pulv. Rad. Alth. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen. [Bei chronischem Lungencatarrh.]

Extractum Juniperi. *Succus Juniperi inspissatus. Roob Juniperi* **Ph. Austr.** Eingedickter Wachholdersaft. Wachholdermus. [Aus den reifen Beeren von *Juniperus communis.* — Dicke Syrups-Consistenz. — Trübe löslich. — 1 Unce 3⅛ Sgr., *venalis* 1⅛ Sgr.]

Innerlich: Theelöffelweise, als Zusatz zu diuretischen Mixturen [½-1 Unce auf 4-6 Uncen (15,0-30,0 auf 120,0-180,0)] und Latwergen.

†***Extractum Kusso*** s. *Flores Kusso.*

†***Extractum Lactis.*** Milch-Extract. [Bis zur trocknen oder zur Extract-Consistenz abgedampfte Milch.]

○***Extractum Lactucae virosae.*** Giftlattich-Extract. [Wie *Extr. Belladonn.* Consistenz 2 — Etwas trübe löslich. — 1 Dr. 5½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3-5 Gran (0,03-0,18-0,3) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen.

534. ℞
Extr. Lactuc. virosae Gr. ½ (0,06)
[3] *Sacch. lact.* Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.] **Gumprecht.**

---

535. ℞
Fol. Digitalis Gr. ½ (0,03)
[4] *Extr. Lactuc. vir.* Gr. 2 (0,12)
Sacch. alb. Gr. 12 (0,72).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Brustwassersucht.] **Hufeland.**

536. ℞
Extr. Lact. vir. Scr. 1 (1,3)
[2] *Gummi-res. Asae foet. dep.* Dr. 1 (4,0)
F. l. a. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 3-4 Pillen. [Gegen *Asthma humidum.*]
Sundelin.

---

537. ℞
Extr. Lactuc. vir. Dr. ½ (2,0)
[2] *Aq. Amygdal. amar.* Unc. ½ (15,0).
D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen.

****Extractum Lanae Pini silvestris.*** Waldwoll-Extract. [Durch Eindicken der Kiefernadel-Abkochung zu Cons. 2, grünlich-braun, stark aromatisch riechend. — 1 Unce etwa 3 Sgr., 1 Flasche (½ Pfd.) 10 Sgr.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Bädern, ¼-1 Pfd. (90,0-360,0) auf ein Bad [für einen Erwachsenen].

†***Extractum Levistici.*** Liebstöckel-Extract. [Wie *Extr. Angelicae.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 5 Sgr.]

Innerlich: zu Scr. ½-1 (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

*****Extractum Ligni Campechiani.*** Campechen-holz-Extract. [Wie *Extr. Chin. reg.* Cons. 3. — Mit dunkelbrauner, fast rother Farbe und ziemlich klar sich lösend. — 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-0,12) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen [z. B. in Rothwein gelöst].

Aeusserlich: zu Zahnfleischlatwergen.

† ***Extractum Ligni Guajaci.*** Guajakholz-Extract. [Wie *Extr. Cascarillae.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 5½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pillen.

Extractum Ligni Quassiae. [Wie *Extr. Cascarill.* Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6½ Sgr.]

Innerlich: 5-10 Gran (0,3-0,6) mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen.

†***Extractum Lobeliae.*** [Wie *Extr. Angelicae.* Cons. 2. Trübe löslich. — 1 Dr. etwa 5 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Gran (0,06-0,18). [Wenig erprobt und fast gar nicht in Gebrauch].

****Extractum Lupuli.*** [Von der **Ph. Austr.** wird fälschlicher Weise *Lupulin* als synonym angegeben.] Hopfen-Extract. [Wie *Extr. Cort. Aurant.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen.

†***Extractum Lycii.*** Lycium, Rusot. [Extract aus verschiedenen Berberis-Arten, stark bitter.]

Innerlich: ½ Dr. (2,0) 3 Mal täglich in wässeriger Lösung [als Antipyreticum].

†***Extractum Malthi.*** Malz-Extract. [Gerstenmalz mit warmem Wasser ausgezogen zur Cons. 1 abgedampft. — 1 Metze Malz (etwa 6 Pfd.) gibt 1 Pfd. Extract. — 1 Flasche (½ Pfd.) 10 Sgr.]

Aeusserlich: zu Bädern [¼-1 Pfd. zu einem Bade].

****Extractum Marrubii.*** [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. Klar löslich. — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich.

Extractum Mezerei spirituosum *seu aethereum.* [*Cort. Mezer.* 1 Th. mit 4 Th. *Spir. vin. rectificatiss.* einige Tage digerirt, nach dem Auspressen den Rückstand nochmals mit 3 Th. *Spir. vin. rectificatiss.* ausgezogen, beide Flüssigkeiten zusammen abdestillirt und zur Consistenz 1 eingedampft. — 1 Scr. 2½ Sgr.]

† ***Extractum Millefolii.*** Schaafgarben-Extract. [Wie *Extr. Absinth.*, klar löslich. Cons. 2. — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pillen.

†***Extractum Monesiae.*** *Monesia, Buranhem.* [Ein dunkelbrauner, zerreiblicher Körper, von süsslich-adstringirendem, kratzendem Geschmack, in Wasser ziemlich löslich, dessen Ursprung noch nicht genau ermittelt; er soll aus der Rinde eines zur Familie der Sapoteen gehörigen südamerikanischen Baumes *(Chrysophyllum glycyphlaeum)* bereitet werden, ist aber

wahrscheinlich ein künstliches Gemisch von verschiedenartigen adstringirenden Substanzen, dessen Handelsvertrieb nur in den Händen eines einzigen französischen Droguisten ruht, der dem Mittel durch pomphafte Anpreisungen einen unverdienten Ruf erworben hat). — 1 Dr. 5½ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. 1 - Dr. 1 (1,2-4,0) *pro die*, in Pulver oder Pillen [gegen ziemlich alle Krankheiten der Verdauungs- und Respirationsorgane, gegen Scrophulosis u. s. w. empfohlen; nicht mehr leistend als andere Adstringentia bei blennorrhoischen Zuständen und Hämorrhagien], im Syrup und in schwacher alkoholischer Lösung [*Tinctura Monesiae* = 1 Th. Extract auf 15 Wasser und 5 Alkohol].

Aeusserlich: als Streupulver [bei scrophulösen Geschwüren], zu Injectionen [1-3 auf 24, bei Gonorrhoe, Leukorrhoe, Otorrhoe], als Mundwasser [bei diphtheritischer Entzündung der Mundschleimhaut], als Augenwasser [15-30 Tropfen der Tinctur auf 1 Unce (30,0), bei purulenten Ophthalmien der Kinder, chronischer Ophthalmie], als Salbe [bei schmerzhaften und entzündeten Hämorrhoidalknoten, 1 *Extr. Monesiae*, 1 Wasser, 4 *Ol. Amygdal.*, 2 *Cer. alb.*], zu Zahnpillen [allein oder mit Opium — besser wohl das Opium allein — bei Zahnschmerz von cariösen Zähnen].

○ ***Extractum Myrrhae.*** Myrrhen-Extract. [Wie *Extr. Aloës.* Cons. 3. Trübe löslich. — 1 Dr. 2 Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Pinselsäften, Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Augenwässern.

Eine Auflösung dieses Extractes in 5 Th. Wasser ist der *Liquor Myrrhae* [*loco Liquaminis Myrrhae s. Olei Myrrhae per deliquium*].

○ ***Extractum Nicotianae.*** Taback-Extract. [Wie *Extr. Colocynthid.*, jedoch nur bis zur Cons. 2 abgedampft. Trübe löslich. — 1 Dr. etwa 3½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Gran (0,03-0,12), in Pulvern, Pillen oder Solutionen.

Aeusserlich: zu Klystieren bei *Hernia incarcerata*, *Ileus* [1-2 Gran (0,06-0,12) in einem *Inf. Sennae* durch Eigelb suspendirt], in Salben [zur Einreibung bei Neuralgien: 1 auf 8 *Ungt. cer.*], zu Haarpomaden [gegen das Ausfallen der Haare von **Dorvault** empfohlen: 1 Th. Extract auf 10 Th. *Medulla*].

538. ℞

Extr. Nicotianae Gr. ¼-2 (0,015-0,12)
[4] *Elaeosacchar. Foeniculi* Scr. ½ (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. 12 in chart. cer. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Keuchhusten.] **Wolfsheim.**

****Extractum Nicotianae Rademacheri.*** [Die frischen Blätter von *N. rustica* ausgepresst und der Saft zur Cons. 3 eingedickt. — 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu 4-8 Gran (0,24-0,48) *pro die* in Pillen [bei primären, sogenannten feuchten chronischen Catarrhen mit oder ohne Blutspeien].

****Extractum Nucum Juglandis.*** Wallnuss-Extract. [Der ausgepresste Saft der unreifen Wallnüsse zur Cons. 2 abgedampft. Trübe löslich. — 1 Dr. etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu Scr. ½-1 (0,6-1,2) mehrmals täglich in Pillen, Bissen, Mixturen.

Aeusserlich: in Auflösung [zur Bestreichung chronisch-hypertrophirter Mandeln: 1 Dr. (4,0) in 1 Unce (30,0) Wasser], als Verbandwasser bei torpiden Geschwüren.

Extractum Nucum vomicarum s. *Extr. Semin. Strychni.*

†***Extractum Oleae europaeae.*** [Aus den Blättern des Olivenbaumes bereitet; von stark bitterem Geschmack.]

Innerlich: zu 2-5 Gran (0,12-0,3) mehrmals täglich, in Pillen [von **Camerer** mit Erfolg gegen intermittirende Neuralgien versucht].

Extractum Opii. *Extr. Meconii.* Mohnsaft-Extract. [Durch Extraction des Opium mit *Aq. dest.*, Filtration und Eindampfen zur Cons. 3. — Trübe löslich. — 1 Scr. 4 Sgr.]

Innerlich: zu ⅛-½-2 Gran (0,007-0,03-0,12) [*ad grana duo pro dosi, ad grana sex pro die! ad* 0,1 *pro dosi, ad* 0,4 *pro die!*] in Pulvern, Pillen, Solutionen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [Gr. 10-20 auf 6 Uncen (0,6-1,2 auf 180,0) bei schmerzhaften Geschwüren im Munde, Zahnschmerz u. s. w. — mit Vorsicht zu gebrauchen!], zu Injectionen [1-6 Gr. auf 1 Unce (0,06-0,36 auf 30,0), bei Nachtripper, *Fluor albus*], als Augenwasser [Fomentationen: 1-6 Gr. auf 1 Unce (0,06-0,36 auf 30,0); Tropfwasser: 4-12 Gr. auf 1 Unce (0,24-0,72 auf 30,0)]; Klystiere [1-2 Gr. (0,06-0,12) *ad clysma*], Salben [1 Dr. auf 1 Unce (4,0 auf 30,0), zu Augensalben: 4-12 Gr. auf 1 Unce (0,24-0,72 auf 30,0)], Zahnpillen, Zahnfleisch-Latwergen.

539. ℞
Extr. Opii Gr. 3 (0,18)
[2] *Extr. Belladonn.* Gr. 2 (0,12)
Syr. Capillor. vener. Unc. 3 (90,0).
D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel. [Bei nervösem Reizhusten.]
Bouchardat.

---

540. ℞
Extr. Opii
[2] *Extr. Sem. Strychni spir. ana* Gr. 2 (0,12)
Extr. Glycyrrhiz. dep. q. s.
ut f. pil. 8. Consp. Cinnam. D. S. Viertelstündlich 1 Pille. [Bei *Cholera asiatica*, so lange es sich nur noch um Stillung der Diarrhoe handelt.]

---

541. ℞
Extr. Opii Gr. 1½ (0,09)
[2] *Catechu pulv.* Scr. 2 (2,5)
Conserv. Rosar. q. s.
ut f. Boli 6. Consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. Morgens 1 Stück. [Gegen chronische Diarrhoe.] **Parmentier.**

---

542. ℞
Extr. Opii Scr. 1 (1,2)
[4] *Natri biborac.* Dr. 1 (4,0)
solve in
Inf. Fol. Salviae [*ex* Unc. ½] Unc. 6 (180,0 *e* 15,0)
adde
Mell. depurat. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei schmerzhaften Halsentzündungen.]
Oppolzer.

---

543. ℞
Extr. Opii Scr. 1 (1,3)
[3] *Mucil. Gummi arab.* Unc. ½ (15,0)
Aq. dest. Unc. 5 (150,0).
M. D. S. Zum Einspritzen. [Bei chronischem Tripper, *Carcinoma uteri.*]
Oesterlen.

---

544. ℞
Extr. Opii Gr. 6 (0,36)
[2] *Aq. Ceras.* Dr. 6 (24,0).
D. S. Zum Einträufeln in's Auge. [Bei chronischer Augenentzündung, Blepharospasmus.] **Oesterlen.**

---

545. ℞
Extr. Opii Gr. 15 (1,0)
[2] *Aq. dest.* Unc. 1½ (45,0)
Chlori soluti Dr. ½ (2,0).
Zweimal täglich, umgeschüttelt, einzu-

spritzen. [Bei Geschwüren der Harnröhre.] **Biett.**
[Unchemisch zwar, aber erprobt.]

---

546. ℞
Extr. Opii Gr. 5 (0,3)
[3] *solve in*
Aq. Rosar. Unc. 6 (180,0)
adde
Plumb. acet. Gr. 10 (0,6)
Mucil. Cydoniorum Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zu Umschlägen. [Bei Entzündung und Geschwulst der Geburtstheile nach der Entbindung.] **Hauck.**

†***Extractum Opii sine Narcotino.*** [Opium-Extract mit Aether ausgezogen und dadurch seines Narcotin-Gehaltes beraubt. — Soll einfach beruhigend, ohne aufregende Nebenwirkung sein; wahrscheinlicher ist es jedoch, dass die genannte Operation dem Extracte einen wesentlich unwirksamen Bestandtheil (und nur als solchen kann man das sogenannte Narcotin betrachten) entziehe und dadurch die Wirkung des Extractes selbst gleichmässiger und sicherer mache. — Da der Narcotin-Gehalt des Extractes kein unbedeutender, so ist die Dosis des *Extr. Opii sine Narcotino* schwächer zu greifen, als die des gewöhnlichen Extractes: etwa ¼-1 Gran (0,015-0,06)].

†***Extractum Osmundae regalis.*** Königsfarrn-Extract. [Wässrig-spirituöses Extract. Hin und wieder gegen Scropheln und Helminthiasis, ja sogar zur Radicalkur der Hernien empfohlen (!!). — Zu 2-4 Dr. (8,0-16,0).]

****Extractum Pimpinellae.*** Pimpinellen-Extract. [Wie *Extr. Angel.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich.

****Extractum Polygalae amarae.*** Bitteres Kreuzblumen-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Consistenz 3. — Klar löslich. — 1 Dr. 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Gran (1,2-2,0) mehrmals täglich, in Pillen oder Mixturen.

****Extractum Pulsatillae.*** Küchenschellen-Extract [Wie *Extr. Bellad.* Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 5½ Sgr.]

Innerlich zu ½-4 Gran (0,03-0,24) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Auflösungen.

547. ℞
Extr. Pulsatill.
[3] *Herb. Pulsatill. ana* Dr. 1 (8,0).
M. f. pil. 60. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Pillen.
Pilulae e Pulsatilla nigricanti Clinici.

---

548. ℞
Extr. Pulsatill. Gr. ½ (0,03)
[3] *Sacch. lact.* Gr. 15 (1,0)
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Täglich 3 Pulver. [Bei Keuchhusten.] **Seidler.**

---

549. ℞
Extr. Pulsatill. Dr. ½ (2,0)
[2] *solve in*
Aq. Lauroceras. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 15-25 Tropfen 3 Mal täglich zu nehmen.

****Extractum Quercus.*** Eichen-Extract. [Wie *Extr. Cascarill.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) in Pillen.

Aeusserlich: zu Salben [1 auf 8].

Extractum Ratanhae. [Wie *Extr. Cascarill.*, aber zur Consistenz 3 abgedampft. — Löst sich röthlich trübe. — 1 Dr. 4⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1 auf 12], Pinselsäften [1 auf 16], Klystieren [Dr. 2 (8,0) *ad clysma*], Injectionen [1 Scr. in 2 Uncen (1,2 in 60,0)], Zahnpillen, Zahnlatwergen, Zahnpulvern, Pflastern und Salben.

550. ℞
Extr. Ratanhae Dr. 1½ (6,0)
[6] *Aq. Cinnam. simpl.* Unc. 6 (180,0)
Mixtur. sulph.-acid. Dr. ½ (2,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich bis zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Gebärmutterblutung.] **Oesterlen.**

551. ℞
Extr. Ratanhae Unc. ½ (15,0)
[10] *solve in*
Vini rubri gallici Unc. 3 (90,0)
Spir. aeth. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 4 Mal täglich einen halben Esslöffel. [Bei Nachtripper.]

552. ℞
Extr. Ratanhae Unc. ½ (15,0)
[9] *Alumin.* Dr. 2 (8,0)
Infus. Fol. Salviae Unc. 6 (180,0).
D. S. Gurgelwasser.

553. ℞
Extr. Ratanhae Dr. 2 (8,0)
[6] *Mell. rosat.* Unc. 1½ (45,0)
Aq. Rosar. Unc. ½ (15,0).
D. S. Pinselsaft.

Extractum Rhamni frangulae. *Extr. Frangulae.* Faulbaum-Rinden-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Ziemlich klar löslich. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2), in Pillen oder Solution.

554. ℞
Extr. Rhamni frangulae
[4] *Pulv. Fruct. Carvi ana* Dr. 2 (8,0).
F. pil. 60. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen. [Bei Unterleibsbeschwerden mit Flatulenz.]

Extractum Rhei. Rhabarber-Extract. [Wie *Extractum Ratanhae* bereitet. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6 Sgr.]

Innerlich: zu 3-5 Gran (0,18-0,3) [als Tonicum], zu 10-15 Gran (0,6-1,0) [als Purgans] mehrmals täglich; in Pillen, Mixturen.

555. ℞
Extr. Rhei
[8] *Extr. Chinae fusc.*
Extr. Ferri pomat. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. No. 60. Consp. Cinnamom. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.

556. ℞
Extr. Rhei
[4] *Fell. Tauri inspiss. ana* Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. 60. Consp. Cass. D. S. 3 Mal täglich 3 Pillen.

Extractum Rhei compositum. *Loco Extracti catholici et panchymagogi.* Zusammengesetztes Rhabarber-Extract. [*Extr. Rhei* 3, *Aloës, Sapon. Jalap. ana* 1. Cons. 3. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6½ Sgr.]

Innerlich: als Reizmittel zu 2-5 Gran (0,12-0,3), als Abführmittel zu 10-15 Gran (0,6-1,0); in Pillen.

557. ℞
Extr. Rhei comp. Dr. ½ (2,0)
[4] *Extr. Colocynthidis* Gr. 5 (0,3).
M. f. ope Mucilaginis Gumm. mim. pil. No. 15. Consp. Lycopod. D. S. Abends 1-2-3 Pillen zu nehmen. [Bei chronischer *Obstructio alvi.*]

558. ℞
Extr. Rhei comp. Dr. 2 (8,0)
[7] *Aloës* Dr. 1½ (6,0)
Ferr. pulv. Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. No. 120. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1-2 Stück.
Pil. contra obstructionem Halenses.

****Extractum Rubiae Tinctorum.*** Färberröthe-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 15-20 Gran (1,0-1,2) mehrmals täglich, in Pillen.

†***Extractum Rutae.*** Rauten-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2). [Obsolet.]

†***Extractum Sabadillae.*** Sabadill-Extract. [Weingeistiges Extract.]

Innerlich: zu ⅙-¼ Gran (0,01-0,015) [von **Turnbull** gegen Neuralgien — unzweckmässig und dem Veratrin nachzusetzen.]

****Extractum Sabinae.*** Sadebaum-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 5½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Gran (0,03-0,18), in Pillen.

****Extractum Salicis.*** Weidenrinden-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Extr. Quercus.*

†***Extractum Salviae.*** [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Klar löslich. — 1 Dr. etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0).

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern.

Extractum Sambuci. *Succus Sambuci inspissatus. Roob Sambuci* **Ph. Austr.** Fliedermus. [Aus den Beeren von *Sambucus nigra.* — Von der Consistenz eines dicken Extractes. — Etwas trübe löslich. — 1 Unce 4½ Sgr. (meist der käufliche und viel billigere genommen; derselbe sieht schwarz aus, während der officinelle von bläulicher Farbe ist; in der Wirkung beider ist kein Unterschied. — 1 Unce 1⅓ Sgr.]

Innerlich: theelöffelweise, als Zusatz zu diaphoretischen Mixturen [1-2 Uncen auf 4-6 Uncen (30,0-60,0 auf 120,0-180,0)] und Latwergen.

†***Extractum Sanguinis.*** [Frisches Ochsenblut bei gelinder Temperatur zur trockenen Consistenz abgedampft, röthlich-braunes, in Wasser unvollständig lösliches Pulver. — 1 Dr. etwa 1 Sgr.]

Innerlich: zu 10-15 Gran (0,6-1,0) 3-4 Mal täglich in Pulvern [gegen Atrophie, Chlorose u. s. w. von **Mauthner** empfohlen; die Wirksamkeit dieses Mittels wurde jedoch wegen der Unlöslichkeit desselben von **Lechler** mit Recht in Frage gestellt].

****Extractum Saponariae e radice.*** Seifenwurzel-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Klar löslich. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Scr. (0,6-1,2) mehrmals täglich.

****Extractum Sarsaparillae.*** [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. Trübe löslich. — 1 Dr. 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich in Pillen; besser als Zusatz zu abführenden Decocten oder Infusen.

Extractum Scillae. Meerzwiebel-Extract. [Wie *Extr. Cascar.*, aber bis zur Cons. 3 abgedampft. Trübe löslich. — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Gran (0,03-0,18) mehrmals täglich, in Solution,

Pillen oder Bissen. [Obsolet und entbehrlich und wegen seiner stark hygroskopischen Eigenschaft kaum eine genaue Dosirung gestattend.]

559. ℞
Extr. Scillae Gr. 4 (0,24)
[3] *solve in*
Dec. Rad. Ononid. spin. Unc. 6 (180,0)
adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. ½ (15,0).
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Hydrops.] **Skoda.**

**Extractum Secalis cornuti (spirituosum).*

Weingeistiges Mutterkorn-Extract. [Das *Secale cornutum* wird mit heissem *Spir. rectificatiss.* erschöpft, die Tincturen filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. Trübe löslich. — 1 Scr. 6⅓ Sgr.]

Dieses Präparat, welches in der **Ph. Austr.** officinell und fälschlich auch mit der Bezeichnung „Ergotin" versehen ist, dürfte insofern keine besondere Empfehlung verdienen, als es zwar allerdings das **Wiggers**'sche Ergotin enthält, aber verunreinigt durch fettes Oel und andere Substanzen. Beobachtungen über die therapeutische Wirkung dieses Extractes liegen uns nicht vor.

**Extractum Secalis cornuti aquosum* Ph. Bav., Ph. Hann. und Cod. med. Hamb.

Extr. haemostaticum Bonjean. Ergotinum impurum. Wässriges Mutterkorn-Extract. [1 Th. *Secale cornut.* wird mit 12 Th. kaltem Wasser in drei Extractionen ausgezogen, die Extracte colirt, auf das Gewicht des angewandten *Secale* eingedampft, mit dem 3fachen dieses Gewichtes an *Spir. vini rectificatiss.* vermischt, filtrirt und die Flüssigkeit zur Consistenz 2 abgedampft. — Wenig trübe löslich. — 1 Scr. 6⅔ Sgr.]

Auch diesem Extracte hat sein erster Darsteller, **Bonjean**, den von **Wiggers** schon occupirten Namen „Ergotin" vindicirt. Mit diesem Präparate sind die meisten Versuche gemacht und zum Vortheil desselben ausgefallen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Wirkung auf das in diesem Extracte [neben Gummi und Zucker] enthaltene **Wiggers**'sche Ergotin zu beziehen. Es klingt paradox, dass dasselbe in diesem wässrigen Extract enthalten sein solle, da **Wiggers** als Hauptcharacter für sein Präparat angibt, dass es im Wasser unlöslich sei; dies bezieht sich jedoch nur auf das schon abgeschiedene, reine Präparat, nicht auf den Zustand, in welchem es sich, verbunden mit Schleim, im Mutterkorne vorfindet. In dieser Verbindung lässt es sich leicht mit Wasser extrahiren, wie dies ähnlich beim Cantharidin der Fall ist.

Innerlich: zu 2-10 Gran (0,12-0,6) 3-4 Mal täglich, in Pillen, Pastillen [1 Gr. (0,06)], Solution [als wehenbeförderndes und blutstillendes Mittel].

Aeusserlich: als Clysma [Dr. 1-1½ auf 8-12 Uncen Wasser (4,0-6,0 auf 240,0-360,0)] bei Darmblutungen.

560. ℞
Extr. Secalis cornuti aquosi
[2] *Aluminis ana* Gr. 3 (0,18)
Acid. benzoïc. subl. Gr. 1 (0,06)
Extr. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 15. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich eine Pille. [Bei Hämorrhagien.] **Hannon.**

561. ℞

Extr. Secal. corn. aq.
[4] *Acid. tannic. ana* Scr. 1 (1,3)
Extr. Opii Gr. 5 (0,3)
„ *Glycyrrh. q. s.*

ut f. pil. No. 20. Consp. Magnes. D. S. 2-3stündlich 1 Pille. [Bei Hämoptysis.] **Lebert.**

562. ℞

Extr. Secal. corn. aq. Dr. ½ (2,0)
[5] *Mucil. Gummi arab.*
Syr. Sacchar. ana Unc. ½ (15,0)
Aq. Ceras. amygd. Unc. 5 (150,0).

M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel. [Bei Metrorrhagie.] **Oesterlen.**

563. ℞

Extr. Secal. corn. aq. Dr. ½ (2,0)
[4] *Aq. commun.* Unc. 3 (90,0)
Syr. Flor. Aurant. Unc. 1 (30,0).

M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Darmblutung.] **Bonjean.**

564. ℞

Extr. Secal. corn. aquos. Gr. 24 (1,5)
[3] *Acid. tannic.* Dr. ½ (2,0)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).

M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Hämaturie.]
Lange (in Königsberg).

565. ℞

Extr. Secal. cornut. aquos.
[10] *Alumin. ana* Dr. 3 (12,0)
Acid. benzoïc. sublim. Dr. 1 (4,0)
coq. per horam dimid. c.
Aq. font. s. q.
ad Col. Unc. 3 (90,0).

Filtra. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
Liquor haemostaticus Hannon.

Extractum Seminis Strychni aquosum. *Extr. Nucum vomicarum aquosum.* Wässeriges Brechnuss- oder Krähenaugen-Extract. [Wie *Extr. Cascarillae*, aber zur Cons. 3 eingetrocknet. — Trübe löslich. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Gran (0,03-0,18) [*ad grana quatuor pro dosi, ad grana duodecim pro die! ad* 0,2 *pro dosi, ad* 0,6 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Solution.

Aeusserlich: zu Klystieren [Gr. 1-4 (0,06-0,24) *ad clysma*]; endermatisch.

566. ℞

Extr. Sem. Strychn. aquos.
[3] *Pulv. Sem. Strychni ana* Dr. 2 (8,0).

F. ope Mucil. Gummi mim. q. s. Pil. 120. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Allmählig steigend Morgens und Abends 6 Pillen.
[Bei rheumatischer Lähmung.]
Trinius.

567. ℞

Extr. Sem. Strychni aq. Gr. 6 (0,36)
[3] *Aq. Cinnam. simpl.* Unc. 4 (120,0)
Mucil. Gummi mim.
Syr. simpl. ana Dr. 6 (24,0).

M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Diarrhoe, Ruhr.]
Oesterlen.

568. ℞

Extr. Sem. Strychn. aquos. Gr. 1-2
[1] (0,06-0,12)
solve in
Aq. dest. Unc. 2 (60,0).

M. D. S. Umgeschüttelt, Säuglingen zu 2-3, älteren Kindern zu 6-12 Tropfen zu geben. [Specifisch bei *Proplapsus ani.*] **Schwartz.**

Extractum Seminis Strychni spirituosum. *Extractum Nucum vomicarum spirituosum.* [*Extr. Nuc. vom.* **Ph. Austr.**] Weingeistiges Brechnuss- oder Krähenaugen-Extract. [Spirituöses Extract, mit reinem *Spir. vini rectificatus* bereitet, zur Cons. 3 abgedampft. Trübe löslich. — 1 Scr. 5 Sgr.]

Innerlich: zu ¼-2 Gran (0,015-0,12) [*ad granum unum pro dosi, ad grana quatuor pro die! ad* 0,06 *pro dosi, ad* 0,24 *pro die!*], in Pulvern, Pillen, Solutionen.

Aeusserlich: zu Einreibungen in spirituöser Lösung [Gr. 2-5 auf 1 Unce *Spir. vini rectific.* (0,12-0,3 auf 30,0)] oder Salben [10 Gr. auf 2 Dr. bis ½ Unce (0,6 auf 8,0-15,0) Fett]; endermatisch.

569. ℞
Extr. Sem. Strychni spir. Gr. 10 (0,6)
[4] *Pulv. Rad. Glycyrrhiz.*
Sacch. alb. ana Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. div. in 20 part. aeq. D. S. Täglich 2 Mal 1 Pulver, allmählig steigend. **Oesterlen.**

570. ℞
Extr. Sem. Strychn. spir.
[4] *Bism. hydrico-nitr. ana* Gr. ½ (0,03)
Magn. hydrico-carb. Gr. 3 (0,18)
Sacch. Gr. 10 (0,6)
Ol. Menth. pip. Gutt. 2.
M. f. pulv. disp. tal. dos. 12. D. in charta cerata. S. 2stündlich 1 Pulver. [Bei Magenkrampf.] **Vogt.**

571. ℞
Extr. Sem. Strychn. spir. Scr. 4 (5,0)
[5] *Extr. Glycyrrhiz.* Dr. 2 (8,0).
F. l. a. pil. 100. Consp. Lycop. D. S. Anfangs täglich 1 Pille (= ⅕ Gr. (0,05), dann allmählig auf 2 bis 5 steigend. [Bei Impotenz, Spermatorrhoe.] **Duclos.**

572. ℞
Extr. Sem. Strychn. spir. Gr. 10 (0,6)
[3] *solve in*
Tinct. aromat.
Aether. acet. ana Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 2 Mal täglich 20 Tropfen, allmählig steigend. **Oesterlen.**

573. ℞
Extr. Sem. Strychn. spir. Gr. 3 (0,18)
[2] *Tinct. Canthar.* Dr. ½ (2,0)
Tinct. Calami Dr. 1½ (6,0).
D. S. 3 Mal täglich 10-15 Tropfen in *Decoct. Alth.* zu nehmen. [Bei Blasen- und Mastdarm-Lähmung.] **Schömann.**

574. ℞
Extr. Sem. Strychn. spir. Gr. 10 (0,6)
[3] *solve in*
Spir. vin. rectific. Unc. ½ (15,0)
adde
Tinct. Cantharid.
Spir. Ammon. caust. Dzondii ana Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Zum Einreiben.

575. ℞
Extr Sem. Strychn. spir. Gr. 1 (0,06)
[4] *Sacch. alb.* Gr. 4 (0,24).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10 in chart. cer. S. Täglich 1 Pulver in die Vesicator-Stelle zu streuen.

Extractum Senegae. [Wie *Extr. Colocynthid.*, aber bis zur Cons. 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1 Dr. 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich, in Pillen.

○ ***Extractum Sennae.*** [*Fol. Sennae* mit lauwarmem Wasser erschöpft, die Flüssigkeiten zur Extractconsistenz eingedampft, in kaltem Wasser gelöst, filtrirt, zur Cons. 2. abgedampft. — Klar löslich. — 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu ½-1½ Dr. (2,0-6,0) [als Abführmittel] in Pillen, Bissen. [Ganz unzweckmässig und entbehrlich.]

* ***Extractum Simarubae aquosum.*** Ruhrrinden-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. Trübe löslich. — 1 Dr. 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pillen.

* ***Extractum Simarubae spirituosum.*** [Wie *Extr. Cort. Aurant.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 9 Sgr.]

Innerlich: wie das vorige.

○ ***Extractum Stramonii.*** Stechapfel-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 5½ Sgr.]

Innerlich: zu ⅙-1 Gran (0,01-0,06) mehrmals täglich; in Pillen und Solutionen.

Aeusserlich: zu Augenwässern [zu Bähungen: Scr. ½-2 auf 4 Uncen (0,6-2,5 auf 120,0); zu Tropfwässern: 4-12 Gr. auf 1 Unce (0,24-0,72 auf 30,0)], zu Injectionen [Gr. 4-8 auf 1 Unce (0,24-0,5 auf 30,0)], zu Salben [Scr. 1-Dr. ½ auf 1 Unce (1,2-2,0 auf 30,0)], Pflastern, zu Zahnpillen.

****Extractum Stramonii e Seminibus.*** [Wie *Extr. Hyoscyami e Semin.* bereitet. Cons. 2. — 1 Gr. ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu ⅙-1 Gr. (0,01-0,06).

†***Extractum Tanaceti.*** Rainfarrn-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. etwa 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich in Pillen.

Extractum Taraxaci. Löwenzahn-Extract. [Wie *Extr. Graminis.* Cons. 2. — Klar löslich. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Innerlich: zu mehreren Drachmen *pro die* (4,0-12,0), in Bissen oder Solutionen.

○***Extractum Taraxaci liquidum.*** *Loco Mellagin. Taraxaci.* Löwenzahn-Honig. [3 Th. des obigen Extractes mit 1 Th. Wasser. Cons. 1. — 1 Unce 3⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Uncen (30,0-60,0) *pro die, pur* oder in Mixturen.

Aeusserlich: zu Visceral-Klystieren [1-1½ Uncen (30,0-45,0) *ad clysma*].

Vergl. *Extractum Graminis liquidum.*

****Extractum Taxi baccatae.*** Eibenbaum-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Gran (0,03-0,12), in Pillen.

****Extractum Tormentillae.*** Tormentillen-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-15 Gran (0,6-1,0) mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu adstringirenden Verbandwässern, Einspritzungen u. s. w. [Scr. 2-Dr. 1 auf 1 Unce (2,5-4,0 auf 30,0)].

****Extractum Toxicodendri.*** Giftsumach-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 6½ Sgr.]

Zu ¼-½ Gran (0,015-0,03) mehrmals täglich in Pillen.

576. ℞

Extr. Toxicodendri Dr. 6 (24,0)
[29] *Extr. Glycyrrhizae q. s.*
ut f. pil. 100. Consp. Lycop. D. S. Mit einer Pille anzufangen und täglich um eine zu steigen, bis 16 Pillen *pro die* genommen werden. [Bei Paraplegie.]

Trousseau.

Extractum Trifolii. Fieberklee-, Bitterklee- oder Dreiblatt-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Klar löslich. — 1 Dr. 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. 1-1½ (1,2-2,0) mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

†***Extractum Turionum Pini.*** Fichtensprossen-Extract. [Wie *Extr. Angelicae.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. etwa 1½ Sgr.]

Innerlich: als Zusatz oder Vehikel für diuretische Arzneien.

Aeusserlich: zu Bädern [1 Unce (30,0) *pro balneo*].

****Extractum Uvae Ursi.*** Bärentrauben-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

Venot rühmt das Extract einer anderen Arbutus-Art [*Arbutus unedo*] als eines der kräftigsten Adstringentien, namentlich bei Blennorrhagien: ℞ *Extr. Arbuti, Ratanhae ana* Scr. 2 (2,5), *f. pil. 30. D. S.* Morgens und Abends 2-3 Pillen.

○ ***Extractum Valerianae.*** Baldrian-Extract. [Wie *Extr. Chin. frigid. parat.* Cons. 1. — Klar löslich. — 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich, in Solutionen.

577. ℞
Extr. Valerianae Unc. ½ (15,0)
[5] *Aq. Cinnam. simpl.* Unc. 2 (60,0)
Spir. aether. Dr. ½ (2,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Phoebus.

578. ℞
Aq. dest. Unc. 3 Dr. 2 (100,0)
[5] *Acid valerian.* Scr. 2½ (3,0)
Ammoniac. carb. q. s. ad saturat.
cui adde
Extr. Valerianae Dr. 1 (4,0).
D. S. Morgens und Abends ½-1 Theelöffel in Zuckerwasser.
Pierlot.

[Diese etwas willkührlich als *Valérianate d'Ammoniaque* bezeichnete Mischung ist in neuester Zeit in Frankreich mit vielem Erfolge gegen inveterirte Nervenleiden, Epilepsie u. s. w. gegeben worden.]

* ***Extractum Vitis Pampinorum.*** Weinreben-Extract. [Wie *Extr. Aconiti.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1 Dr. etwa 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu Dr. 1-3 (4,0-12,0) *pro die*, in Solutionen.

* ***Fabae Sancti Ignatii.*** *Fabae indicae s. febrifugae.* Ignazbohnen. [Bestandtheile: Strychnin und Brucin. — 1 Unce 3⅚ Sgr., *contus. et gross. pulv.* 4⅓ Sgr., *subt. pulv.* 4⅚ Sgr.]

Innerlich: zu Gr. ¼-1 (0,015-0,06), in Pulvern, Pillen [obsolet].

○ ***Farina Hordei.*** *Barley-meal, Farine d'orge.* Gerstenmehl. Nur gebraucht zur Bereitung der *Farina Hordei praeparata.* [1 Unce *Far. Hord. praep.* 1 Sgr.]

Die „Präparation" dieses letzteren geschieht durch 30stündiges Erhitzen des Gerstenmehls in einem zinnernen Gefässe, wahrscheinlich in der Absicht, die Stärkekügelchen zu zersprengen, wie dies bei der Kleisterbildung geschieht. Es ist jedoch das mikroskopische Verhalten des präparirten Gerstenmehls genau dasselbe, wie das des rohen, so dass die ganze umständliche Procedur im Wesentlichen nichts erzielt als eine Trocknung des Gerstenmehls, und der Ruf, den sich die *Farina Hordei praeparata* als Nährmittel für Reconvalescenten, Atrophische u. s. w. erworben hat, gleiche Grundlagen mit dem der Revalenta u. s. w. besitzt.

* ***Farina Secalis.*** *Rye-meal, Farine de blé, Farine de Seigle.* Roggenmehl. [1 Unce ⅔ Sgr.]

Zu trockenen Umschlägen, zu Kataplasmen [mit Honig], zu Streupulvern.

* ***Farina Tritici.*** *Wheaten-flour, Farine de froment.* Weizenmehl. [1 Unce ⅚ Sgr.]

Aeusserlich: zu cosmetischen Pulvern und Pasten.

Fel Tauri (recens). *Bile of ox, Fiel de Boeuf.* Frische Ochsengalle. [Chol- oder Choleïnsäure mit Natron, ferner Gallenfarbstoffe, Fettsäuren mit Basen verseift, und Cholestearin. — In Wasser vollständig lös-

lich, in Weingeist und Aether nur theilweise. — Eiweiss-Consistenz. — 1 bis 4 Uncen 5 Sgr.] Man verordne die frische Galle nie auf längere Zeit und nie mit frischen Säuren, sauren oder Metallsalzen.

Innerlich: zu 2-4 Dr. (8,0-16,0) mehrmals täglich, am besten mit aromatischen Wässern [*Aq. Menth. pip.*] und einem geringen Zusatz von *Spiritus aether.*

Aeusserlich: zu Linimenten und Salben [durch jedes Fett zu ersetzen], zum Clysma [½-1 Unce zum Klystier].

579. ℞
Fell. Tauri recent. Unc. 3 (90,0)
[3] *Aq. Flor. Aurant.* Unc 2 (60,0)
Spir. Aeth. chlor. Dr ½ (2,0).
M. D. S. Morgens (nüchtern) 1-1½ Esslöffel. [Bei Leberaffectionen.]
Steinthal.

580. ℞
Fell. Tauri rec. Unc. ½ (15,0)
[3] *Inf. Tanaceti* Unc. 4 (120,0).
D. S. Zum Klystier.
[Bei Spulwürmern.]

Fel Tauri depuratum siccum. *Natrum choleïnicum.* Trockne, gereinigte Ochsengalle. [Frische Ochsengalle und *Spir. vini rectificatiss. ana* sorgfältig gemischt, eine Zeitlang stehen gelassen, filtrirt, der Spiritus abdestillirt, der Rückstand mit feuchter, durch Salzsäure gereinigter Thierkohle behandelt, die Flüssigkeit filtrirt und zum trocknen Extracte abgedampft. — Gelblich-weisses, leicht Wasser anziehendes Pulver, von zuerst süsslichem, dann nachhaltig bitterem Gallengeschmack; leicht in Wasser und Weingeist löslich. — 100 Th. frische Galle geben etwa 7 Th. trockne. — 1 Dr. 6⅚ Sgr.]

Innerlich [als Ersatzmittel des Vielen so widrigen *Fel Tauri* empfohlen, zur Bethätigung der Gallensecretion, bei Icterus, Verdauungsschwäche und anderen, von Oligocholie abhängigen Zuständen] zu 5-10 Gr. (0,3-0,6) mehrmals täglich, in Pillen [am besten aus *Fel Tauri dep. sicc.* ohne weiteren Zusatz, nur mit einigen Tropfen *Mucilago Gummi arab.*]

Aeusserlich: als Streupulver zur Verbesserung schlecht eiternder Geschwüre.

○ ***Fel Tauri inspissatum.*** [*Extractum Fellis.*] Eingedickte Ochsengalle. [Consistenz 2. — In Wasser klar löslich. — 1 Dr. 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Pinselsäften [mit Wasser *ana* verrieben, bei Hypertrophie und Induration der Tonsillen: **Bonorden**], zu Klystieren [2-4 Dr. (8,0-16,0) *ad Clysma*], Salben, Linimenten.

581. ℞
Fell. Tauri inspiss.
[4] *Pulv. Rad. Rhei ana* Dr. 2 (8,0).
F. pil. No. 60. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 10 Pillen.

---

582. ℞
Fell. Tauri inspiss. Dr. 2 (8,0)
[4] *Aq. Cinnam.* Unc. 5 (150,0)
Spir. Aeth. nitr. Dr. 1 (4,0)
Syr. Zingiberis Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

583. ℞
Fell. Tauri inspiss. Dr. 3 (12,0)
[5] *Extr. Conii macul.* Dr. 1 (4,0)
Sapon. natron. Dr. 2 (8,0)
Ol. Olivar. Unc. 1 (30,0).
M. f. Liniment. D. S. 4 Mal täglich einzureiben. [Bei Hypertrophie und Induration der Milchdrüsen. Wo, statt Schmerzhaftigkeit, Torpor vorhanden, wird das *Extr. Conii* durch *Ammon. caust. solut.* ersetzt.]
Bonorden.

Fermentum Cerevisiae. Bierhefe.

Innerlich: esslöffelweise [bei Scorbut, bei *Angina gangraenosa*], rein oder mit Wasser und Zucker *ana* vermischt.

Aeusserlich: zu Umschlägen [auf scorbutische Theile, brandige Geschwüre (mit rohem Honig und Roggenmehl *ana*): **Sundelin**].

Ferro-Kali tartaricum. *Kali ferrato-tartaricum* **Ph. Austr.** *Kali tartaricum ferratum. Tartarus ferruginosus martiatus. Tartras Lixiviae et Ferri. Globuli Tartari martiati pulverati. Ferrum tartarisatum.* Weinsteinsaures Eisenoxyd-Kali. Eisenweinstein. [Etwas hygroskopisch. — 1 Unce 2½ Sgr.]

Zu Bädern [1-4 Uncen mit 1 Quart Wasser (30,0-120,0 mit 1000,0) gekocht und dem Bade beigemischt].

Die früher gebräuchlichen *Globuli martiales* bestanden aus diesem Präparat, welches durch *Mucilago Gummi mimos.* in Pillenconsistenz gebracht und zu Kugeln von 1-2 Uncen (30,0-60,0) Gewicht geformt war.

****Ferro-Kali tartaricum purum.*** *Tartar. martiatus purus. Ferrum tartarisatum purum. Ferrum potabile Willisii. Mars solubilis.* Reines weinsteinsaures Eisenoxyd-Kali. Reiner Eisenweinstein. [Ziemlich stark hygroskopisch. — 1 Dr. 1½ Sgr.] Leicht löslich. *Cave:* Säuren, saure und basische Salze, Metallsalze, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) mehrmals täglich, in Solutionen, weniger zweckmässig in Pulvern oder Pillen [in kohlensaurem Wasser als künstliches Stahlwasser].

584. ℞
Ferro-Kali tartar. pur. Dr. 1 (4,0)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
D. S. 3 Mal täglich einen Esslöffel. [Bei Schanker. — Mit derselben Auflösung soll das Geschwür 2-3 Mal täglich verbunden werden. — Dabei gute reichliche Diät.]
Henry Behrend.

585. ℞
Ferro-Kali tart. Dr. 2 (8,0)
Extr. Glycyrrhiz. Dr. 1 (4,0)
Mucil. Gummi mim. q. s.
ut f. pil. No. 60. Consp. Cinnam. D. S. Drei Mal täglich 1-4 Pillen. [Bei Chlorose.]
Lebert.

°***Ferro-Kalium cyanatum flavum.*** *Kalium ferrocyanatum flavum* **Ph. Bor.** u. **Bav.** *Kali ferrugin. hydrocyanicum. Kali ferroso-hydrocyanicum, Kali ferro-borussicum, Kali borussicum. Kali zooticum. Cyanuretum Kalii et Ferri cum Aqua.* Blausaures Eisen-Kali. Cyan-Eisen-Kalium. Gelbes Blutlaugensalz. [Leicht in Wasser löslich. — 1 Unce etwa 2½ Sgr.] *Cave:* Metallsalze.

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) in wässeriger Lösung [wesentlicher Bestandtheil des in neuester Zeit pomphaft angepriesenen **Baud**'schen Fiebermittels].

Diese nicht giftige Substanz ist nicht zu verwechseln mit dem äusserst heftig wirkenden Cyan-Kalium, wozu der Name *Kali borussicum* leicht führen könnte.

****Ferrum aceticum siccum.*** Trocknes essigsaures Eisenoxyd. [Schwach krystallinische, braunrothe, pulverige Masse, in Was-

ser löslich, hergestellt durch Eindampfung des *Ferrum acet. sol.* bei 25° C. — 1 Scr. 1 Sgr.

Innerlich: zu 1-3 Gr. (0,06-0,18) mehrmals täglich, in Pillen, seltener in Pulvern.

Ferrum aceticum solutum. *Liquor Ferri acetici. Ferrum aceticum liquidum* **Ph. Bav.** *Ferr. oxydatum acet. liquid.* **Ph. Austr.** Essigsaure Eisenoxyd-Lösung. [Frisch gefälltes Eisenoxyd-Hydrat, unter der Presse vom anhängenden Wasser befreit und in *Acid. acet. dilut.* gelöst, dunkel schwarzrothe, undurchsichtige Flüssigkeit, klar in Wasser löslich und einen ziemlich starken Zusatz von Weingeist ertragend. — Spec. Gew. = 1,134-1,138. Enthält 8 % Eisen. — 1 Dr. ⅚ Sgr.] *Cave:* Alkalien und Erden [sogar deren essigsaure Salze], gerbstoffhaltige Infusionen und Tincturen.

Innerlich: zu 10-20 Tropfen in wässeriger und weingeistiger Lösung [bei Arsenikvergiftungen in viel grösseren Dosen. — 1 Unce soll 4 Uncen *Solutio Fowleri* unschädlich machen].

Aeusserlich: zu Injectionen und Umschlägen [1 mit 6-12 Th. Wasser bei Krebs].

586. ℞
Ferr. acet. solut. Dr. 2 (8,0)
[3] *Aq. Cinnam.* Unc. 3 (90,0)
Syr. Flor. Aurant. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

587. ℞
Ferr. acet. solut. Unc. ½ (15,0)
[4] *Bals. Copaïv.* Unc. 1 (30,0).
D. S. Umgeschüttelt 3-6 Mal täglich einen Theelöffel voll.
[Beim Tripper.]

†***Ferrum arsenicicum oxydulatum.*** Arseniksaures Eisenoxydul. (In der **Ph. Bav.** officinell.) [Wenig löslich in Wasser. — Hat nicht Eisen-, sondern Arsenikwirkungen.]

Innerlich: zu ⅟₁₆-⅛ Gran (0,003-0,007) 1-2 Mal täglich [bei Lupus, Krebs von **Carmichael** empfohlen].

Aeusserlich: in Salben [½-1 Scr. auf 1 Unce Fett (0,06-1,2 auf 30,0)].

†***Ferrum bromatum.*** Brom-Eisen. Eisenbromid. [Zerfliesslich an der Luft.]

Innerlich: zu 1-4 Gran (0,06-0,24) in wässeriger oder spirituöser Lösung.

****Ferrum carbonicum saccharatum.*** Gezuckertes kohlensaures Eisenoxydul. (Officinell in der **Ph. Austr., Bav. u. Hann.**) [1 Unce 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 4-10 Gr. (0,24-0,6) mehrmals täglich, in Pulvern und Pastillen [zu 1, 2 und 4 Gr.].

Dieses Präparat ist dem älteren, in Frankreich gebräuchlichen, *Massa Pilularum Valleti* [vgl. diese], bei welchem die Oxydation des Eisenoxyduls durch Honig vermieden wird, nachgebildet.

588-589. ℞
Ferr. carb. sacchar.
[3] *Natr. bicarb. ana* Dr. 1 (4,0).
Div. in part. aeq. No. 6.
S. No. 1.

℞
Acid. tartar. Dr. 1 (4,0)
Elaeosacch. Citri Dr. ½ (2,0).
Div. in part. aeq. No. 6.
S. No. 2.

Ein Pulver No. 1. wird in Wasser aufgelöst, ein Pulver No. 2. zugesetzt und während des Aufbrausens ausgetrunken.

Pulvis aërophorus martiatus Frankii.

○**Ferrum chloratum** *s. muriaticum oxydulatum. Chloretum Ferri.* Eisenchlorür. Salzsaures Eisenoxydul. [An der Luft zerfliesslich, in Wasser und Weingeist leicht, in Aether nicht löslich. — 1 Dr. 1⅓ Sgr.] *Cave:* Gerbsäure, Salzbilder, Blei- und Silbersalze.

Innerlich: zu 2-5 Gran (0,12-0,3) mehrmals täglich, nur in wässriger oder alkoholischer Lösung [wie solche als *Ferr. chlor. solut.* und *Tinctura Ferri chlorati* gebräuchlich sind.]

Aeusserlich: als Gurgelwasser [2 Dr. auf 6 Uncen (8,0 auf 180,0) Wasser mit 1 Unce (30,0) *Mel. rosat.;* bei phagedänischen Rachenschankern: **Fischer**].

590. ℞
Ferri chlorati Dr. 2 (8,0)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 3 (90,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, 3-4 Mal täglich ½-1 Esslöffel.
[Bei typhösen Darmgeschwüren.]
Lesser.

591. ℞
Ferri chlorati Scr. ½ (0,6)
[3] *solve in*
Decoct. Rad. Alth. Unc. 3 (90,0)
Gummi mim. Dr. 2 (8,0)
Syr. Alth. Dr. 6 (24,0).
M. D. S. Wohlumgeschüttelt, stündlich 2 Esslöffel. [Bei Gastromalacie.]
v. Pommer.

592. ℞
Ferri chlorati Dr. 1 (4,0)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 4 Mal täglich 30-60 Tropfen.
[Bei torpiden Scropheln.]
Hufeland.

Ferrum chloratum solutum. *Liquor Ferri chlorati. Ferrum chloratum liquidum* **Ph. Bav.** *Liq. Ferri muriatici oxydulati. Liq. chloreti ferrosi.* Eisenchlorürlösung. [Grün, klar, Spec. Gew. = 1,226-1,230, enthält 10 pCt. Eisen. — 1 Unce 2⅙ Sgr.] *Cave:* wie beim vorigen.

Innerlich: zu 5-20 Tropfen 3-4 Mal täglich, in wässriger oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: zu Bädern [2-4 Uncen (60,0-120,0) *pro balneo*].

***Ferrum citricum oxydatum.** *Citras ferri oxydati.* Citronensaures Eisenoxyd. [In der **Ph. Austr.** officinell. Leicht löslich in Wasser, schwer in Alkohol. — 1 Dr. 2¼ Sgr.]

Innerlich: zu 2-10 Gran (0,12-0,6) in Pulvern, Pillen, Pastillen und Syrup.

593. ℞
Ferr. citr. Gr. 5 (0,3)
[2] *Aq. carbonic.* Unc. 4 (120,0).
D. Aqua chalybeata e ferro citrico.

†**Ferrum citricum cum Ammoniaco.** *Ferro-Ammonia citrica* **Ph. Bav.** *Ammoniacum ferrico-citricum.* Citronensaures Eisenoxyd-Ammoniak. [Leicht löslich.]

Innerlich: zu 3-12 Gran (0,18-0,72) in Pulvern, Pillen oder Solutionen.

†**Ferrum citricum cum Magnesia.** Wie das vorige.

†**Ferrum citricum cum Chinio citrico.**

In Wein gelöst [*Vinum ferratum chinicum,* von **Béral** in der Reconvalescenz nach Intermittens empfohlen. 1 Unce dieses Weines enthält 9 Gr. *Ferr. citr.* und 2 Gr. *Chin. citr.*].

***Ferrum cyanatum** Cod. med. Hamb. u. Ph. Hann. *Ferrum hydrocyanicum. F. borussicum s. zooticum.* Blausaures Eisenoxydul-Oxyd. Eisencyanür-Cyanid. [Nicht löslich. — 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) mehrmals täglich in Pulvern oder Pillen.

594. ℞

Ferri cyanati Gr. 2 (0,12)
[6] *Chinii sulph.* Gr. 3 (0,18)
Rad. Rhei pulv. Gr. 5 (0,3)
Elaeosacch. Calami Scr. ½ (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. D. ad chart. cerat. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver. [Bei hartnäckigem Wechselfieber.] **v. Stosch.**

○Ferrum hydrico-aceticum in Aqua. *Ferrum oxydatum hydrato-aceticum in Aqua* Ph. Bav. *Liq. Ferri oxydato-hydrato-acetici.* [2 Th. *Ferrum hydric. in Aqua* mit 1 Th. *Ferrum aceticum solut.*, jedesmal vor dem Gebrauche frisch gemischt. — 1 Unce etwa 6⅔ Sgr.]

Innerlich: bei Arsenikvergiftungen **(Duflos)** esslöffelweise, in geringerer Dosis als das *Ferr. hydr. in Aqua.*

Ferrum hydricum. *Ferrum oxydatum fuscum* Ph. Bav. *Loco Ferri carbonici*). Crocus martis aperitivus. Hydras ferricus. Brown-red.* Braunes Eisenoxyd. Eisenoxydhydrat. [Unlöslich. — 1 Dr. ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen.

Aeusserlich: als Streupulver [bei Krebsgeschwüren].

595. ℞

Ferri hydrici Gr. 4 (0,24)
[5] *Elaeosacch. Macid.* Scr. ½ (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 20 in chart. cer. S. 2-4 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Krebs.] **Rust.**

---

596. ℞

Ferri hydrici Gr. 15 (1,0)
[4] *Chinii sulph.* Gr. ½ (0,03).
F. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Neuralgien mit intermittirendem Charakter.]

---

597. ℞

Ferri hydrici Dr. 2 (8,0)
[4] *Morph. acet.* Gr. 1 (0,06)
Pulv. aromat. Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. Div. in 10 part. aequal. D. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Gesichtsschmerz.] **Rust.**

598. ℞

Ferri hydrici
[4] *Hb. Calendul. pulv.*
Extr. Calendul. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. c. Mucil. Gummi mim. q. s. Pilul. No. 90. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5-8 Stück. [Bei Krebsgeschwüren.] **Rust.**

---

599. ℞

Ferri hydrici Dr. 1 (4,0)
[4] *Cort. Cascarill. pulv.*
Extr. Ligni Campech. ana Dr. 1½ (6,0).
M. f. c. Extr. Gent. q. s. Pil. 120. Consperg. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Stück. [Bei atonischer Leukorrhoe.] **Sundelin.**

---

600. ℞

Ferri hydrici
[4] *Extr. Chin. fusc. ana* Dr. 1 (4,0)

---

*) Die **Ph. Hann.** führt unter dem Namen *Ferrum oxydatum hydratum (Ferr. oxydat. fusc., Hydras ferricus, Crocus Martis adstringens)* ein Präparat auf, welches durch Niederschlag aus einer Lösung von *Ferr. sulph.* mit Zusatz von Schwefel- und Salpetersäure mittelst *Ammon. caust. sol.* erhalten wird, während sie als *Ferr. carbonic. (Crocus Mart. aperitivus)* ein Präparat bezeichnet, welches durch Fällung aus einer Lösung von *Natrum bicarbonic.* mit *Ferr. sulph.* dargestellt wird.

Muc. Gumm. mim. q. s.
F. pil. 60. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück. [Bei Chlorose.]

---

601. ℞
Adip. suill.
[4] *Sebi ovill. ana* Unc. 1 (30,0)
coq. c.
Ferr. hydr. Scr. 4 (5,0)
ut f. massa nigra
cui adde
Terebinth. laricin. Scr. 4 (5,0)
Ol. Bergamott.
Argillae. ana Scr. 2 (2,6).
D. S. Zum Verbinden offener Frostschäden.
Wahler'sche Frostsalbe (von der Bayerischen Regierung als Arcanum angekauft).

Ferrum hydricum in Aqua. *Ferrum oxydatum hydricum in Aqua* **Ph. Austr.** *Liquor Ferri oxydati hydrati. Antidotum Arsenici albi.* Eisenoxydhydrat-Flüssigkeit. [1 Unce etwa 4 Sgr. Stets frisch zur Dispensation zu bereiten.]

Innerlich: gegen Arsenikvergiftung $\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$stündlich 2-6 Esslöffel in heissem Wasser (**Berthold** und **Bunsen**).

†***Ferrum Hydrogenio reductum.*** Reducirtes Eisen. [Ein im höchsten Grade fein zertheiltes Pulver, welches durch Reducirung des rothen Eisenoxyds mittelst eines Wasserstoffgasstromes in der Rothglühhitze erhalten wird; glanzlos, leicht, von schiefergrauer Farbe. — 1 Dr. $1\frac{1}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Gran (0,06-0,18) mehrmals täglich in Pulvern oder am besten in Pastillen. [Dieses von **Quevenne** zuerst in die Praxis eingeführte Eisen-Präparat darf als das der Verdauung am leichtesten zugängliche und darum zweckmässigste bezeichnet werden.]

†***Ferrum jodatum.*** *Ferrum hydrojodicum oxydulatum. Joduretum Ferri.* Jodeisen. Eisenjodür. [In Wasser löslich. — Leicht zersetzbar. — 1 Dr. etwa 6 Sgr.]

Innerlich: zu 2-5 Gran (0,12-0,3) in Pillen oder Solutionen [man wende nur frische Präparate an, bei denen jedoch auch die Zersetzung nicht zu vermeiden. **Lambert-Séron** empfiehlt die Darreichung des *Ferrum jodatum* in Glycerin. — Hauptsächlich benutzt bei Krankheitszuständen, in denen man neben der alterirenden, antidyskrasischen Wirkung des Jod die stärkende des Eisens erzielen will, also bei Combinationen von Scrophulosis oder Syphilis mit Chlorose, allgemeiner Atonie, Amenorrhoe, Blenorrhoe u. s. w.]

Aeusserlich: zu Injectionen [$\frac{1}{2}$-1 Dr. auf 8-12 Uncen (2,0-4,0 auf 240,0-350,0)], Bädern [2 Uncen (60,0) *pro balneo*], Salben [1 Dr. auf 1 Unce Fett (4,0 auf 30,0)].

Zweckmässiger als dieses, weil durch den Zusatz des Zuckers die Zersetzung behindert wird, ist das

○***Ferrum jodatum saccharatum.*** Gezuckertes Eisenjodür. [Löslich. — 1 Dr. $1\frac{1}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 2-6 Gran (0,12-0,36) [6 Th. enthalten 1 Th. Jod], in Pulvern, Pillen, Pastillen, Lösungen [gegen secundäre Syphilis mit Anämie: **Ricord**; gegen Lungenphthisis: **Dupasquier**; Milzhypertrophie: **Schönlein**; gegen cerebrale und spinale Lähmungen und *Morb. Brightii:* **Romberg**].

602. ℞
Extr. Conii
[2] *Ferr. jodati saccharati ana* Gr. 10 (0,6)
Extr. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3-6 Pillen. [Bei beginnendem Krebs.] **Thompson.**

603. ℞
Ferr. pulv. Gr. 10 (0,6)
[3] *Jodi pur.* Gr. 15 (1,0)
Aq. dest. Gutt. 5
tere in mortar. ferreo adde
Sacch. alb.
Sacch. Lact. ana Scr. 1 (1,3)
Rad. Alth. pulv. Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. 40; obduc. Sol. Bals. Tolut. aether. D. [Jede Pille enthält das aus ¼ Gran Eisen resultirende Jodeisen.] **Julius Clarus***).

604. ℞
Ferri jodat.
[2] *Ferri pulverat. ana* Dr. ½ (2,0)
Mellis depur. q. s.
ut f. pil. 20, obducant. Saccharo. D. S. Morgens und Abends 1 Pille. [Bei Galactorrhoe.]
Guénau de Mussy.

†***Ferrum nitricum oxydatum solutum.*** *Liquor Ferri nitrici* **Cod. med. Hamb.** Ein ganz dem *Ferrum sesquichloratum solut.* analoges Präparat und deshalb ganz entbehrlich, um so mehr, da es viel leichter zersetzlich ist als dieses.

Innerlich: zu 8-15 Tropfen, 3-4 Mal täglich in wässriger Solution [von **Graves** gegen chronische Diarrhoe dringend empfohlen].

†***Ferrum oxydatum rubrum.*** *Oxydum ferricum. Crocus Martis adstringens.* Rothes Eisenoxyd. [Unlöslich. — 1 Dr. 2 Sgr.]

Innerlich: wie *Ferrum hydricum.*

In der **Ph. Austr.** ist das *Ferrum oxydatum nativum rubrum, Lapis haematitis,* Blutstein, officinell. Dasselbe wird nur äusserlich als blutstillendes Mittel verwendet.

605. ℞
Ferr. oxydat. rubr. Dr. 1½ (6,0)
[4] *Natr. carb. cryst.* Dr. 2 (8,0)
Gummi arab. Unc. ½ (15,0)
Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0).
D. S. Im Laufe eines Tages zu verbrauchen.
C. E. Meyer.

Ferrum oxydulatum lacticum. Milchsaures Eisenoxydul. [In 48 Th. Wassers löslich. — 1 Dr. ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 3-12 Gran (0,18-0,72) in Pulvern, Pillen, Pastillen [zu 1 Gr. (0,06). — Eines der mildesten und der Verdauung zugänglichsten Eisenpräparate, welches namentlich bei Chlorose in Gebrauch gezogen zu werden verdient.]

606. ℞
Ferri lact.
[4] *Elaeosacch. Calami*
Sacch. albi ana Dr. 1 (4,0).
F. pulv. Div. in 12 part. aequal. D. ad chart. cerat. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

607. ℞
Ferr. lact.
[2] *Extr. Glycyrrhiz. ana* Dr. 1 (4,0).
F. pil. 60. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Stück.

---

*) Aehnlich, aber weniger zweckmässig ist die Formel für die in Frankreich vielfach gebrauchten **Blancard**'schen Pillen: ℞ *Jodi* Dr. 7 Gr. 21 (27,5), *Ferri* Dr. 7 (26,0), *Aq. dest.* Unc. 2 (60,0), *filtra in infundibulo ferreo; deinde adde Mell. despum.* Unc. 2¼ (67,5), *evapora ad remanent.* Unc. 3¼ (97,5) *et adde Pulv. Rad. Alth., Pulv. Rad. Glycyrrh. ana* Unc. 1½ (45,0). *F. pil. 1080, consp. Ferr. pulv., exsicc. et obduc. Bals. Tolut.* Jede Pille enthält ½ Gran (0,03) Eisenjodür. — **Perrens** lässt Jod, pulverisirtes Eisen und Honig *ana* 1,0 mit einander verreiben, dann *Pulv. Rad. Glycyrrh.* 2,0 zusetzen und in 25 Pillen theilen, von denen jede 0,05 Jodeisen enthält. Vgl. **Lebert**'s Jodeisen-Syrup unter *Kalium jodatum.*

608. ℞
Ferr. lact.
[26] *Vini Gentianae* Lib. 2 (700,0).
D. S. Morgens ein Weinglas. [Bei scrophulöser Drüsenvereiterung.]
Jobert (de Lamballe).

†***Ferrum oxydulatum nigrum.*** *Ferrum oxydato-oxydulatum, Aethiops martialis. Scale of Iron.* Schwarzes Eisenoxydul. Eisenoxydul-Oxyd. [Unlöslich. — 1 Dr. 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 2-10 Gran (0,12-0,6) mehrmals täglich in Pulvern oder Pillen.

609. ℞
Ferri oxydul. nigri
[4] *Rad. Colombo ana* Dr. 1 (4,0)
Elaeosacch. Cinnam Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. Div. in 12 part. aequal. D. in chart. cer. S. Täglich 3 Pulver. [Bei Chlorose, Amenorrhoe.]
Nach **Brera.**

610. ℞
Ferri oxydul. nigri
[4] *Extr. Ferri pomati ana* Dr. 1 (4,0)
Rad. Calami pulv. q. s.
F. pil. 40. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Stück.
Phoebus.

†***Ferrum phosphoricum oxydatum.*** *Phosphas ferricus.* Phosphorsaures Eisenoxyd. (In der **Ph. Austr.** und im **Cod. med. Hamb.** officinell.) [In Wasser unlöslich. — 1 Scr. etwa ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 2-6 Gran (0,12-0,36) und mehr mehrmals täglich.

Aeusserlich: [in wässriger Phosphorsäure gelöst, als *Liq. Schobelti*] gegen cariöse Zähne und Zahnschmerzen [Charpie, mit diesem Liquor befeuchtet, auf die leidenden Zähne gebracht], in Salben [1-3 auf 8 Fett — bei Krebs].

○***Ferrum phosphoricum oxydulatum.*** *Phosphas ferrosus. Ferrum phosphoricum oxydato-oxydulatum.* Phosphorsaures Eisenoxydul. [Unlöslich. — 1 Scr. ⅓ Sgr.]

Innerlich: wie das vorige.

Ferrum pomatum s. *Extractum Ferri pomati.*

Ferrum pulveratum. *Limatura Ferri s. Martis alcoholisata s. praeparata. Alcohol Martis. Iron filings.* Eisenpulver, Eisenfeile. [1 Unce 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 2-10 Gran (0,12-0,6) und mehrmals täglich, in Pulvern [mit aromatischen Zusätzen*)], Pillen, Latwergen [in denen es sich aber in kurzer Zeit oxydirt], Trochisci [zu 2 Gr. (0,12)] und zur Bereitung von Eisenweinen.

611. ℞
Ferri pulv.
[3] *Pulv. Rad. Calami*
Pulv. Cort. Cinnam. Cassiae ana Dr. 1 (4,0).
Div. in 12 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

612. ℞
Ferri pulv.
[3] *Cort. Cinnamom. ana* Gr. 1½-3 (0,09-0,18)
Sacch. alb. Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. S. Vor jeder Mahlzeit 1 Pulver. [Bei Chlorose.]
Teissier.

*) Der Zusatz von Absorbentien, wie *Magn. carbon.*, *Conch. praep.* u. s. w., scheint, obgleich sehr gebräuchlich, doch insofern unzweckmässig, als er das Lösungsmittel für das Eisen bindet und somit dessen Wirksamkeit beschränkt.

613. ℞
Ferri pulv. Gr. 1 (0,06)
[2] *Cort. Cinnam. Cass.* Gr. 2 (0,12)
Magn. carb. Gr. 5 (0,3)
Sacch. alb. Scr. 1 (1,2).
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. S. Früh und Abends ein halbes Pulver. [Bei Rhachitis, Atrophie.]
Pulvis antatrophicus **Ph. p.**

614. ℞
Ferr. pulv. Dr. 1 (4,0)
[2] *Pulv. Cort. Cinnam. Cass.* Dr. ½ (2,0)
Extr. Card. bened. q. s.
F. pil. No. 60. Consp. Cass. D. S. 3 Mal täglich 3-4 Stück.
Oesterlen.

†*Ferrum pyrophosphoricum oxydatum.* *Pyrophosphas ferricus.* Pyrophosphorsaures oder brenzphosphorsaures Eisenoxyd. [Weisses, unlösliches, luftbeständiges Pulver.]

Innerlich: zu 2-6-10 Gran (0,12-0,36-0,6), mehrmals täglich, in Pulver, Pillen oder in kohlensaurem Wasser [**Soltmann**'s *Aqua Ferri pyrophosphorici* enthält in 6 Uncen (180,0) 1 Gran (0,06)]. — Die von **Robiquet** diesem Präparate, sowie seinen Verbindungen mit *Ammonium citricum* beigelegten Vorzüge sind vorläufig noch als problematisch zu betrachten. Jedenfalls dürfte bei der Anwendung nur das reine Präparat und nicht das sogenannte *Pyrophosphas Ferri citro-ammoniacatus* oder das von **Soubeiran** vorgeschlagene pyrophosphorsaure Eisenoxyd-Natron in Betracht kommen.

Ferrum sesquichloratum crudum. *Liquor Ferri sesquichlorati. Ferrum sesquichloratum liquidum* **Ph. Bav.***). *Liquor Ferri muriatici oxydati. Liquor chloreti ferrici. Liquor stypticus Lofii. Oleum Martis per deliquium.* Eisenchlorid-Flüssigkeit. [Rothbraune, syrupsdicke Flüssigkeit. Spec. Gew. 1,480-1,485. — Enthält 15 pCt. Eisen. — 1 Dr. ½ Sgr.] *Cave:* alle Basen, Wein- und Gerbsäuren, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich, in alkoholischer oder wässriger Solution.

Aeusserlich: in neuerer Zeit von **Pravaz** zur [tropfenweisen] Injection in Aneurysmen und Varices empfohlen [aber als sehr gefährliches und selten hülfreiches Mittel bald wieder verlassen], als Stypticum. [Man nehme darauf Rücksicht, dass die mit Eisenchloridlösung getränkte Charpie, ehe man sie auf die blutenden Stellen bringt, erst vorher kräftig ausgepresst werde: **Langenbeck**. — Zur Hervorrufung von *Accouchement forcé* bei *Placenta praevia* führt **Schreier** einen mit *Ferrum sesquichlorat. solut.* getränkten Pressschwamm in den Muttermund ein.]

615. ℞
Ferri sesquichlor. sol. Gr. 24 (1,5)
[3] *Aq. dest.* Unc. 5 (150,0)
Tinct. Opii simpl. Gutt. 6
Syr. Diacod. Unc. 1 (30,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel. [Bei Hämoptoe.] **Oppolzer.**

616. ℞
Ferr. sesquichlor. sol. Scr. 1 - Dr. ½ (1,2 - 2,0)
Inf. Fol. Digital. (*e* Gr. 15-20) Unc. 5 (150,0 *e* 1,0 - 1,3)
Syr. Sacchar. Unc. 1 (30,0).
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Bei Hämoptoe.] **Lebert.**

617. ℞
Ferri sesquichl. Dr. 1 - 1½ (4,0 - 6,0)
[2] *Aq. dest.* Unc. 4 (8,0).
D. S. Zur Einspritzung. [Bei Gebärmutter-Blutung.] **Schreier.**

*) Die **Ph. Austr.** führt ausserdem noch das *Ferrum sesquichloratum crystallisatum* auf, welches aber nicht zur ärztlichen Verwendung kommt.

618. ℞
Ferri sesquichlor. solut.
[2] *Acid. citr.*
Acid. hydrochlor. ana Dr. 1 (4,0)
Aq. dest. Unc. 1 (30,0).
D.

[Als Aetzmittel bei syphilitischen Geschwüren und als „Neutralisationsmittel des syphilitischen Giftes".]

Rodet.

†***Ferrum sesquijodatum solutum.*** *Liquor Ferri sesquijodati* **Ph. Bav.** und **Cod. med. Hamb.** *Ferrum sesquijodatum liquidum.* Eisenjodidlösung. [2 Dr. (8,0) *Ferr. pulv.* mit 2 Unc. (60,0) Wasser und ½ Unce (15,0) Jod digerirt, filtrirt, im Filtrat 2 Dr. (8,0) Jod gelöst und mit Wasser *q. s.* bis zum Gewicht von 10 Unc. (300,0) verdünnt. — 1 Dr. enthält 4½ Gr. Jod und ¾ Gr. Eisen.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich.

****Ferrum sulphuratum.*** Schwefeleisen. [1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Gran (0,06-0,18) in Pillen [gegen chronische Hautkrankheiten von **Biett** und **Cazenave** verordnet — ein widriges und erfolgloses Mittel].

Das frisch aus Eisensalzen mit Schwefelalkalien gefällte Schwefeleisenhydrat wurde von **Mialhe** gegen Metallvergiftungen [Sublimat-, Kupfer-Vergiftung] vorgeschlagen.

Ferrum sulphuricum crudum venale. Roher Eisenvitriol. [Eine für hygieinische Zwecke in neuerer Zeit mit vielem Erfolge versuchte Anwendung dieses Mittels ist die zur Desinfection von Latrinen u. s. w. Um einen Inhalt von 275 Kubikfuss zu desinficiren, bedarf es einer Auflösung von 30 Pfund Eisenvitriol in 90 Pfund Wasser; dieselbe wird mehrere Stunden vor der Entleerung in die Latrine gegossen, so dass der Unrath von der Eisenlösung bedeckt ist. — 1 Unce ⅓, *gross. pulv.* ⅔ Sgr.]

Ferrum sulphuricum purum. *Ferrum sulphuricum oxydulatum* **Ph. Austr.** et **Bav.** *Ferrum sulphuricum crystallysatum* **Cod. med. Hamb.** *Vitriolum Martis purum. Sulphas ferrosus cum Aqua purus.* Schwefelsaures Eisenoxydul. Gereinigter Eisenvitriol. [Leicht löslich, an der Luft sich oxydirend. — 1 Unce 1⅙ Sgr. — Zum äusserlichen Gebrauche das *Ferrum sulphuricum crudum*, s. dieses.]

Innerlich: zu 1-4 Gran (0,06-0,24) und mehr, mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Pastillen [zu Gran 1 (0,06)] und Solutionen.

Aeusserlich: zu Injectionen [2-5-10 Gr. auf 1 Unce (0,12-0,3-0,6 auf 30,0) bei Blennorrhoen der Urethra, Vagina u. s. w.; stärkere Lösungen bis zu 1 auf 8 als Stypticum bei passiven Blutungen], zu Bädern [Eisenvitriol 1-2 Uncen (30,0-60,0) und *Kali carbon. e cin.* etwa 4 Uncen (120,0): **Döbereiner**], Augenwässern [Bähungen, 1-4 Gran auf 1 Unce (0,06-0,24 auf 30,0); Tropfwässern, doppelt so stark], Augenpulvern [5-10 Gran auf 2 Dr. Zucker (0,3-0,6 auf 8,0)], Streupulvern [mit Alaun, Kohle, Myrrhe u. s. w. bei Blutungen, atonischen Geschwüren u. s. w.].

619. ℞
Ferr. sulph. pur. Gr. 2 (0,12)
[4] *Elaeosacch. Calami* Scr. ½ (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. D. in chart. cerat. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

620. ℞
Ferr. sulph. pur.
[4] *Santonini ana* Gr. 1 (0,06)
Sacch. alb. Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. in chart. cer. S. 3 Mal täglich ein Pulver. [Bei Helminthiasis.]

621. ℞

Ferr. sulph. pur. Gr. 4 (0,24)
[4] *Rhiz. Zingiberis* Gr. 10-15 (0,6-1,0)
D. tal. dos. No. 6. S. Morgens und Abends ein Pulver.
[Bei Amenorrhoe, Chlorose.]

622. ℞

Ferr. sulph. pur.
[4] *Kali carb. pur. ana* Unc. ½ (15,0)
Tragacanth. q. s.
ut f. pil. 96, consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3, später 3-4 Pillen. [Bei Chlorose.]
Blaud'sche Pillen, von **Niemeyer** modificirt.

623. ℞

Ferr. sulph.
[2] *Natr. bicarb.*
Extr. Gent. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. l. a. pil. No. 60, consp. Cass. Cinnam. D. S. Täglich, allmählig steigend, 3-4 Pillen. [Bei Chlorose.]
Lebert.

624. ℞

Ferr. sulph. pur.
[2] *Kino ana* Dr. 1½ (6,0)
Tereb. laricin. Dr. 2 (8,0)
Pulv. Rad. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 90. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück. [Gegen Nachtripper.]

625. ℞

Ferr. sulph. pur.
[3] *Catechu*
Terebinth. coct. ana Dr. 1 (4,0)
Extr. Gent. q. s.
M. f. pil. 120. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3-6 Stück. [Bei Nachtripper.]
Henschel.

626. ℞

Ferr. sulph. pur. Dr. 1 (4,0)
[9] *Extr. Myrrhae*
Gummi-res. Galbani ana Dr. 3 (12,0)
Extr. Cort. Aurant. q. s.
F. pilul. 210. Consp. Cinnam. D. S. Dreistündlich 6 Stück und mehr.
[„Rothe Backen-Pillen“ bei Chlorose.]
Kämpf.

627. ℞

Ferri sulph. puri Dr. 1 (4,0)
[4] *Fruct. Cubeb. pulv.* Unc. 1 (30,0)
Tinct. Jalap.
Bals. Copaïv. ana Dr. 2 (8,0).
M. f. electuarium. D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel.

628. ℞

Ferri sulph. pur. Scr. 1 (1,3)
[4] *Kali carbon. pur.* Gr. 25 (1,5)
solve in
Aq. Menth. crisp. Unc. 8 (240,0)
adde
Gummi-res. Myrrh. pulv. Dr. 1 (4,0)
antea cum
Sacch. Unc. ½ (15,0) *contrit.*
M. D. S. Umgeschüttelt, 4 Mal täglich 1-2 Esslöffel.
[In dieser Mixtur bildet sich kohlensaures Eisenoxydul.]
Mixtura antihectica Griffithii s. Mixtura ferri composit. **Cod. med. Hamb.**

629. ℞

Ferr. sulph. Dr. ½ (2,0)
[5] *Kalii jodat.* Scr. 2 (2,5)
solve in
Aq. Cinnamom. Unc. 1 (30,0)
filtra et add.
Syr. Sacchar. Unc. 6 (180,0)
Morph. acet. Gr. 2 (0,12).
M. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei chronischer Tuberculose der Lungen.] **Lebert.**

630. ℞

Ferr. sulph. Scr. ½ (0,6)
[3] *Acid. oxalici* Gr. 5 (0,3)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)
Sacch. alb. Unc. 1½ (45,0).
M. D. S. Esslöffelweise in der Apyrexie zu verbrauchen. [Bei Intermittens.]
Gamberini's *Mixtura oxalico-martialis.*

631. ℞

Ferri sulph. puri Dr. 1 (4,0)
[2] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0)
Tinct. Opii Dr. ½ (2,0).
M. D. S. Zur Einspritzung.

632. ℞

Ferr. sulph. puri
[2] *Aluminis ana* Dr. 1 (4,0)
Gummi mim.
Kino ana Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. D. S. Streupulver. [Bei Blutungen.]

* ***Ferrum sulphuricum calcinatum.*** [Das vorige bei gelinder Wärme vom Crystallisationswasser befreit. — 1 Unce 2⅔ Sgr. — Ein constanteres und concentrirteres Präparat, als das vorige.]

Innerlich: zu 1-3 Gran (0,06-0,18) und mehr, mehrmals täglich, in Pulvern und Pillen.

633. ℞
Ferri sulph. calcin. Gr. 2 (0,12)
[2] *Natr. bicarbon.* Gr. 5 (0,3)
Sacch. Dr. ½ (2,0).
D. tal. dos. No. 6. S. Täglich 3 Mal ein Pulver in einem Glase Zuckerwasser.
[Ersatzmittel für eisenhaltiges Mineralwasser.]

634. ℞
Ferri sulph. calcin.
Aloës pulv. ana Dr. 1 (4,0).
F. c. Spir. Vini rectificatiss. gutt. nonnullis Pil. No. 60. Agitentur c. Tinct. Gallarum. D. S. Pilulae italicae Gräfii [in der **Ph. Bor.** unter dem Namen *Pilulae aloëticae ferratae,* 1 Dr. 1⅙ Sgr., aufgeführt.]

***Ferrum tannicum.** Gerbsaures Eisen. [1 Dr. 2⅔ Sgr.] Ein für die Tinten-Fabrication mehr, als für die Therapie passendes Präparat.

***Ferrum valerianicum.** Baldriansaures Eisen. [Nicht löslich. — 1 Scr. 1½ Sgr.]

Ein insofern unzweckmässiges Präparat, als die flüchtige Baldriansäure zum grossen Theile beim Trocknen des Präparats von der schwachen Basis entweicht. Das Mittel ist theuer, ohne irgend welche therapeutische Vortheile zu gewähren.

***Flores Acaciae.** Schlehenblüthen. [Von *Prunus spinosa.* 1 Unce *conc.* 2⅚ Sgr.]

Innerlich: zu Species [Infusum von 2-4 Dr. auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)].

***Flores Althaeae.** *Marshmallow-Flowers. Fleurs de Guimauve.* Eibisch-Blüthen. [Von *Alth. officinalis.* — Schleimig. — 1 Unce *conc.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu Species [Decoct von 2-4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0)].

Flores Arnicae. Wohlverleih-Blumen. [Von *Arnica montana.* — Scharfer Extractivstoff (Arnicin?), ätherisches Oel, Gerbsäure. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅚ Sgr, *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0), in Pulvern, Pillen, Infusum [1-4 Dr. auf 4-6 Uncen (4,0-16,0 auf 120,0-180,0), 2stündlich 1 Esslöffel], in dividirten Species.

Aeusserlich: als Niesepulver, infundirt zu Klystieren und Fomenten [2-6 Dr. auf 4 Uncen (8,0-24,0 auf 120,0)], in Cataplasmen.

635. ℞
Flor. Arnicae Dr. ½ (2,0)
[3] *Camph. trit.* Gr. 6 (0,36)
Ammon. hydrochlor. Dr. 2 (8,0)
Sacch. albi Dr. 6 (24,0).
M. f. pulv. D. in vitro. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel. [Expectorans und Emmenagogum.]
Berends.

636. ℞
Pulv. Flor. Arnicae
[4] *Pulv. Rad. Valerian.*
Gummi-res. Asae foet. ana Dr. 2 (8,0)
Extr. Pulsatill. Dr. ½ (2,0)
Stib.-Kali tart. Gr. 12 (0,72).
M. f. pil. No. 80. Consp. Cinn. D. S. 3 Mal täglich 15 Stück. [Bei Amaurose.]
Rust.

637. ℞
Flor. Arnicae Dr. 6 (24,0)
[3] *inf. Aq. ferv. q. s. ad Colat.* Unc. 6 (180,0)
refrigerat. fiat cum
Camph. trit. Scr. 1 (1,3)
Mucil. Gummi mim. Unc. 1 (30,0).
Emulsio. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Horn.

638. ℞

Flor. Arnicae Unc. ½ (15,0)
[3] *inf. Aq. ferv. q. s. ad*
Colat. Unc. 6 (180,0)
adde
Tinct. Opii benzoïc.
Ammoniaci sol. anis. ana Dr. 1 (4,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

639. ℞

Flor. Arnicae Dr. ½ (2,0)
[3] *Fol. Meliss. citr.* Dr. 2 (8,0)
Rad. Glycyrrhiz. Dr. 1 (4,0)
Fruct. Anis. stell. Scr. 1 (1,3).
C. C. M. f. species. D. tal. dos. No. 6.
S. Eine Portion mit 1 Pfund Wasser aufzubrühen und den Aufguss in vier Theilen zu verbrauchen.
[Gegen Amaurose und andere Lähmungen.] **Vogt.**

640. ℞

Inf. Flor. Arnicae [*ex* Unc. ½] Unc. 6
[2] (180,0 *e* 15,0)
Aceti aromatici Unc. 1 (30,0).
D. S. Zum Umschlage. [Bei Contusionen.]

○***Flores Aurantii*** *s. Naphae. Orange-Flowers. Fleurs d'Oranges.* Orangen-Blüthen. [Von *Citrus Aurantium.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 6 Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [zu 2-4 Dr. (8,0-16,0) auf 1-2 Tassen Thee].

****Flores Bellidis.*** Gänseblümchen. [Von *Bellis perennis.* — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr.] Obsolet.

****Flores Borraginis*** **Ph. Austr.** Borretschblüthen. [Von *Borrago officinalis.* — 1 Unce *conc.* 3 Sgr.] Obsolet.

†***Flores Calcartripae.*** *Fl. Consolidae regalis.* Rittersporn-Blüthen. [Von *Delphinium consolida.*]

Innerlich: zum Decoct [½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0) — als Volksmittel bei Husten].

****Flores Calendulae.*** Ringelblumen, Todtenblumen. [Von *Calendula officinalis.* — 1 Unce *conc.* etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich, in Pulvern oder im Aufguss.

Als schön gefärbter Zusatz zu Räucherspecies. [Eine aus den frischen Blüthen durch Einwirkung der Sonne, wahrscheinlich als Zersetzungsprodukt hervorgerufene, klebrige Flüssigkeit, *Liquor Calendulae* **(Schneider)**, soll ein vortreffliches Blutstillungsmittel sein.]

****Flores Carthami.*** Saflor. [Von *Carthamus tinctorius.* — 1 Unce *conc.* 3⅓ Sgr.]

Vorzugsweise [der Farbe wegen] als Zusatz zu Räucherspecies.

****Flores Cassiae.*** Zimmtblüthen. [Blüthenboden von verschiedenen Cinnamomarten. — 1 Unce 6 Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Wie *Cortex Cassiae cinnamomeae*, und dieser wegen des feineren Geschmackes vorzuziehen, wo der theuerere Preis kein Hinderniss ist.

Flores Chamomillae Romanae. *Chamomile, Chamomille romaine.* Römische Kamillen. [Von *Anthemis nobilis.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 2 Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)], zu Species.

Aeusserlich: zu trockenen und feuchten Umschlägen, im Infusum zu Bähungen.

Flores Chamomillae vulgaris. *Common Chamomile, Fleurs de Chamomille.* Gemeine Kamillen. [Von *Matricaria Chamomilla.* — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce 2⅙ Sgr., *conc.* und *gross. pulv.* 2⅚ Sgr., *subt. pulv.* 3⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis 1 Dr. (1,3-4,0) mehrmals täglich, in Pulvern [unzweckmässig], im Aufguss [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)], zu Species.

Aeusserlich: als Streupulver, zu Kräuterkissen, Kataplasmen; das Infusum zu Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, Bähungen, Augenwässern, allgemeinen und örtlichen Bädern [1-2 Lib. (350,0-700,0) zum allgemeinen, 4-8 Loth (60,0-120,0) zum Fussbade], allgemeinen und örtlichen Dampfbädern.

641. ℞

Inf. Flor. Chamom. (*ex* Unc. 1) Unc. 6 (180,0 *e* 30,0)
[3]
Vitell. ovi unius
Asae foet. Dr. 2 (8,0).

M. f. lege artis emulsio. D. S. Zum Klystier.

642. ℞

Plumbi hydrico-acetici sol. Unce ½ (15,0)
[3]
Inf. Flor. Chamom. (*ex* Unc. 1) Unc. 8 (240,0 *e* 30,0)
Tinct. Opii simpl. Dr. 1 (4,0).

M. D. S. Verbandwasser.

Flores Cinae. *Semen Cynae Halepense vel Levanticum, s. Santonici, s. Contra. Flores Artemisiae Vahlianae* **Ph. Norv.** *Sémences contre les vers, Sémencine.* Zittwerblüthen. Zittwersamen. Wurmsamen. [Die noch geschlossenen Blüthen von *Artemisia* (unbekannte Species). Enthält ätherisches Oel, Weichharz und Santonin. — 1 Unce 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20-60 Gran (0,6-1,3-4,0) mehrmals täglich, in Confection [unzweckmässig], in Pulver, Latwerge, im Infusum [4-6 Dr. auf 4-6 Uncen (16,0-24,0 auf 120,0-180,0)]; in Chokolade, in Honigkuchen-Teig und anderen mehr oder weniger künstlichen Formen, deren aber keine den üblen Geschmack und Geruch zu verdecken im Stande ist. In den meisten Fällen gibt man jetzt statt des Zittwersamens das viel leichter und angenehmer zu nehmende Santonin [vgl. dieses].

Aeusserlich: in Klystieren [Infusum von 4-6 Dr. auf 4 Uncen (16,0-24,0 auf 120,0)].

643. ℞

Fl. Cinae Dr. 2 (8,0)
[2] *Tub. Jalap.* Scr. 1 (1,3)
Syr. commun. Unc. ½ (15,0).

M. f. electuarium. D. S. Auf 3 Mal zu nehmen.

[Diese Form dürfte am allerersten im Stande sein, den Widerwillen der Kinder zu überwinden, da diese den braunen Syrup mehr als jeden andern, dem Geschmacke Erwachsener zusagenden, zu lieben pflegen.]

644. ℞

Fl. Cinae Unc. ½ (15,0)
[3] *Fol. Senn.* Dr. 2 (8,0)
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Col. Unc. 4 (120,0)
in qua solve
Mannae Unc. ½ (15,0).

D. S. ½stündlich 1 Kinderlöffel voll.

†***Flores Convallariae majalis*** *s. Lilii convallii. May-flowers, May-lily, Fleurs de perce-neige.* Maiblumen. [1 Unce *conc.* 4 Sgr., *subt. pulv.* 5⅓ Sgr.]

Innerlich: ausser Gebrauch; äusserlich: als Zusatz zum *Pulv. sternutatorius.*

****Flores Cyani.*** *Corn-flower, Blue bottle, Fleurs de Bluet.* Kornblumen. [Von *Centaurea Cyanus.*]

Nur wegen ihrer schönblauen Farbe als decorirender Zusatz zu Morsellen, Räucherpulvern u. s. w.

****Flores Farfarae.*** Huflattig-Blüthen. [Von *Tussilago Farfara.*]

Innerlich: zu schleimigen Decocten [obsolet].

†***Flores Granati*** *s. Fl. Balaustiorum, Balaustia, Pomegranate-blossom, Fleurs de Grenadier.* Granat-Blüthen. [1 Unce *conc.* 4½ Sgr. — Stark gerbsäurehaltig.]

Innerlich: zuweilen als starkes Decoct gegen Bandwurm in Gebrauch gezogen, aber der Wurzelrinde nachstehend.

Aeusserlich: als Streupulver [gegen Blutungen], als Gurgelwasser [Decoct von 1 Unce auf 8 Uncen (30,0 auf 240,0)].

Flores Kusso. *Flores Brayerae anthelminthicae* **Ph. Austr., Hann.** und **Bav.** Kusso. Kosso. [Blüthen der *Hagenia Abyssinica* oder *Brayera anthelminthica;* röthlich-braun, schwach aromatisch riechend, schwach bitterlich schmeckend. Die drastische Beschaffenheit des Mittels, auf welche hin in Preussen der Handverkauf desselben verboten wurde, ist nicht nachgewiesen. — 1 Unce *conc.* 6 Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Innerlich: als Bandwurmmittel vielfach bewährt. Die beste Art des Gebrauchs ist folgende: Nachdem am Abend vorher gezwiebelter Häringssalat und am Morgen früh stark gezuckerter schwarzer Kaffee genossen, wird eine Dosis Kusso = 5 Dr. (20,0) für einen Erwachsenen, in zwei Theile getheilt, jeder derselben in Zuckerwasser [mit Rum, Citronensaft oder Rothwein] zum Schütteltranke angerührt und — in einem Zwischenraume von einer halben Stunde — genommen. Das Mittel bringt leicht Erbrechen hervor; um dies zu verhindern, lasse man den Kranken während der Kurstunden die strengste körperliche Ruhe beobachten, ihn auch zuweilen, wenn die Nausea sehr quälend wird, einen Theelöffel Citronensaft, einen Pfeffermünzkuchen oder dergleichen nehmen. Ist drei Stunden nach dem Einnehmen der letzten Dosis kein Stuhlgang erfolgt, so reiche man ein Abführmittel, bestehend aus Ricinusöl oder Saint-Germain-Thee. — Die früher befolgte Methode, das Kusso-Pulver schon am Abend vor dem Gebrauche mit Wasser anzurühren und bis zum anderen Morgen stehen zu lassen, ist deshalb unzweckmässig, weil dadurch das Mittel stark anquillt und einen unappetitlichen Brei bildet, den die Kranken nur mit Widerstreben nehmen können. — Die vorgeschlagene Darreichungsweise im Decoct hat sich nicht bewährt, eben so wenig ist es bis jetzt gelungen, den wirksamen Bestandtheil des Kusso zu isoliren [**St. Martin** will eine alkaloidische Substanz: Kwoseïn, Kosseïn, dargestellt haben, deren Wiederauffindung anderen Experimentatoren unmöglich war]. Das *Extractum Kusso* [*aquosum* und *spirituosum*], sowie die von **Martius** bereitete *Resina Kusso* haben noch keine entsprechenden therapeutischen Resultate geliefert.

****Flores Lamii.*** Bienensaug-Blüthen. Taube Nessel-Blüthen. [Von *Lamium album.* — 1 Unce *conc.* 5½ Sgr.]

Innerlich: zu sogenannten blutreinigenden Species.

Flores Lavandulae *s. Fl. Spicae. Lavender-flowers, Fleurs de Lavande.* Lavendelblumen, Spike. [Starkes, ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, Kataplasmen [*Spec. aromaticae*], Bädern [Lib. 2 (700,0) *pro balneo*], Niesepulvern, Räucherspecies.

†***Flores Liliorum alborum.*** Lilienblumen.

Mit fettem Oel digerirt [Lilien-Oel] als altes Mittel bei Verwundungen.

†***Flores Lonicerae brachypodae.*** [Eine in Japan und China heimische und dort gegen Syphilis angewendete Pflanze, welche neuerdings von **Naumann** in Bonn als ein heilkräftiges Diureticum empfohlen worden.]

Innerlich: als Infusum von 1 Dr. - ½ Unce auf 4-6 Uncen (4,0-15,0 auf 120,0-180,0). [In grösserer Dosis: ½-2 Uncen auf 4-6 Uncen (15,0-60,0 auf 120,0-180,0), werden die Stipites angewendet. — Nutzlos und theuer!]

○***Flores Malvae arboreae (rubrae).*** *Rose-mallow, Fleurs de Passerose.* Stock- oder Pappel-Rosen. [Von *Althaea rosea.* — Schleim und rother Farbstoff. — 1 Unce *conc.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu schleimigen Decocten [½-1 Unce auf 8 Uncen (15,0-30,0 auf 240,0)].

Aeusserlich: das Decoct als Gurgelwasser.

****Flores Malvae vulgaris*** *s. silvestris. Mallow-flowers, Fleurs de Mauve.* Malven-Blüthen. [Von *Malva vulgaris* und *rotundifolia.* — Schleim und schwach bläulicher Farbstoff. — 1 Unce *conc.* 3⅙ Sgr.]

Innerlich: zu Species, schleimigen Decocten [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)].

Aeusserlich: zu Kataplasmen, als Decoct zu Bähungen, Injectionen, Mund- und Gurgelwässern.

†***Flores Meliloti.*** Steinklee-Blüthen. [Von *Melilotus officinalis.* — Enthält einen angenehmen Riechstoff, der sich auch in der Toncabohne und in der *Asperula odorata* vorfindet (Coumarin).]

Aeusserlich: als Zusatz bei schlecht riechenden narkotischen Kräuterumschlägen, zu Schnupfpulvern, zu zertheilenden Salben und Pflastern.

○***Flores Millefolii.*** *Milfoil, Yarrow, Fleurs d'Achillée.* Schaafgarben-Blumen. [Von *Achillea Millefolium.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)], in leichter Abkochung, zu Species.

Aeusserlich: zu Visceral-Klystieren und Bädern.

****Flores Paeoniae.*** *Fleurs de Pivoine.* [Von *Paeonia officinalis.*]

Als Zusatz zu Räucherspecies, nachdem sie mittelst Behandlung durch verdünnte Schwefelsäure eine schön hochrothe Farbe erlangt haben.

****Flores Primulae veris.*** *Fl. Paralyseos, Cowslip,*

Fleurs de Prime vere. Schlüssel-Blumen, Johannes-Schlüssel. [1 Unce *conc.* 2⅚ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss und zu diaphoretischen Species.

***Flores Pyrethri rosei.** *Pulvis contra Cimices.* Persisches Insekten-Pulver. [Von *Pyrethrum caucasicum, Var. roseum.* — 1 Unce etwa 3 Sgr.]

Innerlich: im Infusum [von 1 Dr. auf 6 Uncen (4,0 auf 180,0) — gegen Scabies von **Schipulinsky** gebraucht, aber stets in Verbindung mit äusserer Application].

Aeusserlich: als Streupulver [gegen *Pedic. pub.*: **J. Clarus**; aufgestreut und mit nassen Compressen bedeckt: gegen Krätze]; im Infusum [1 Unce auf 1 Pfund (30,0 auf 350,0)], zu Umschlägen, Waschungen, Klystieren [1 Dr. auf 6 Uncen (4,0 auf 180,0): gegen Ascariden]; in Salben [1 auf 8 Fett]. — Auch das spirituöse Extract ist als Clysma [1 Dr. auf 4 Uncen Wasser (4,0 auf 120,0) durch ein Eigelb suspendirt] mit Erfolg gegen Ascariden angewendet worden. — Das Pulver findet mit Vortheil seine Anwendung zur Reinhaltung von Lagerstätten in Krankenhäusern, wozu auch die Tinctur gebraucht werden kann. Letztere, in Waschwasser applicirt, ist ein bewährtes Schutzmittel gegen Mückenstiche u. s. w.

○**Flores Rhoeados.** *Poppy-head-flowers, Fleurs de Cocqueliquot.* Mohn-Blumen, Klatschrosen, Flatterrosen. [Von *Papaver Rhoeas.* — Rother Farbstoff und Schleim. — 1 Unce *conc.* 3⅙ Sgr.]

Innerlich: zu schleimigen Species.

○**Flores Rosarum incarnatarum.** [Von *Rosa centifolia.* — Aetherisches Oel und Gerbsäure. — 1 Unce *conc.* 3⅓ Sgr., *subt. pulv.* etwa 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu leicht adstringirenden Species.

Aeusserlich: zu Gurgel- und Waschwässern.

***Flores Rosarum rubrarum.** [Von *Rosa gallica.* — 1 Unce *conc.* 6 Sgr.]

Als färbender Zusatz zu eleganten Species, Morsellen u. s. w., ausserdem wie die vorigen.

Flores Sambuci. *Elder flowers, Fleurs de Sureau.* Flieder- oder Hollunder-Blumen. [Von *Sambucus nigra.* — Aetherisches Oel (?). — 1 Unce 1⅙ Sgr., *conc.* und *gross. pulv.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* etwa 2⅓ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)], zu Species [beliebtestes diaphoretisches Hausmittel, dessen sich der Arzt oft auch als Vehikel für andere schweisstreibende Arzneien bedient, so z. B. **Dover**'sches Pulver, *Vinum Stibio-Kali tart., Ammonium aceticum solut.* u. dgl. in Fliederthee].

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, Streupulvern [mit Waizenkleie und anderen Substanzen: *Pulvis ad Erysipelas* (s. dieses), im Infusum [mit Milch], als Mund- und Gurgelwasser, zu Bähungen, Augenfomenten, Verbandwässern, örtlichen und allgemeinen Bädern und Dampfbädern.

***Flores Spartii scoparii.** *Broom-flowers, Fleurs de Genêt.* Ginsterblumen. [Von *Genista tinctoria s. Sarothamnus scoparius.* — **Stenhouse** hat in den *Flores* und in der *Herba* zwei Bestandtheile nachgewiesen, deren einen er als Scoparin (stark diuretisch), den anderen als Sparteïn (narkotisch giftig) bezeichnet. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss und zu Species.

†Flores Spilanthis oleraceae. [Scharfes Weichharz (welches das eigenthümliche zingernde Gefühl auf der Mundschleimhaut hervorruft) und ein indifferenter crystallinischer Stoff: Spilanthin.]

Innerlich werden die Blumen in tropischen Ländern als Antiscorbuticum gebraucht; bei uns dienen sie nur zur Bereitung des *Paraguay-Roux s. Tinct. Spilanthis oleraceae.*

†Flores Stoechados arabicae. [Von *Lavandula Stoechas.*] Ein früher als schwaches Aromaticum angewendetes Mittel.

○Flores Stoechados citrinae. *Xeranthemum, Everlasting-flowers, Fleurs de Xéranthémum.* Sandruhrkraut-Blumen. Stroh-Blumen. Immortellen. Katzenpfötchen. [Von *Gnaphalium arenarium.* — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: im Infusum [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)] oder zu Species [in neuerer Zeit wieder bei atonischen Blasenleiden in Gebrauch gekommen].

○Flores Tanaceti. *Tansey-flowers, Fleurs de Tanaisie.* Rainfarrn-Blumen. [Von *Tanacetum vulgare.* — Aetherisches Oel, bitterer Extractivstoff und Gerbsäure. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, im Infusum [½-1 Unce auf 4-6 Uncen (15,0-30,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Klystieren.

○Flores Tiliae. *Linden-tree-blossom, Fleur de Tilleul.* Linden-Blüthen. [Von *Tilia europaea.* — Schleim und schwaches ätherisches Oel, sowie ein angenehm riechendes Harz, welches sich an den Bracteen ablagert; diese letzteren werden jetzt, nachdem die *Flores Tiliae* aus der Ed. VII. der **Ph. Bor.** gestrichen und damit die Vorschrift, sie ohne Bracteen zu sammeln, ausser Kraft getreten, wieder gebraucht. — 1 Unce *cum bracteis conc* 1⅙ Sgr., *sine bracteis conc.* 3⅙ Sgr.]

Innerlich: als mildes Diaphoreticum, im Aufguss, zu Species.

***Flores Trifolii albi.** Weisser Klee. [Enthält schwachen bitteren Extractivstoff und Spuren von ätherischem Oel.]

Als „magenstärkendes Mittel" im Publikum gebräuchlich.

***Flores Urticae.** *Nettle-flowers, Fleurs d'Ortie blanche.* Nessel-Blumen. [Von *Urtica dioïca* und *urens.*]

Als Diureticum, in Species. [In neuerer Zeit mehrfach gegen Wechselfieber und gegen chronische Hautleiden empfohlen.]

Flores Verbasci. *Pelty-mullen-flowers, Fleurs de Bouillon blanc.* Wollkraut-Blumen. [Von *Verbascum thapsiforme* und *phlomoides.* — Hauptbestandtheil: Schleim. — 1 Unce *conc.* 3⅙ Sgr.]

Innerlich: im Decoct oder in Species [*pectorales*].
Aeusserlich: als Zusatz zu Visceral-Klystieren.

† ***Flores Violarum.*** *Purple-violet, Sweet violet, Fleurs de Violette de Mars.* Veilchen. [Von *Viola odorata.* — Das (dem Emetin ähnliche) Violin ist in den Blüthen nur spurweise vorhanden.]

Nur zur Bereitung des *Syrup. Violarum* im frischen Zustande anzuwenden.

○ ***Folia Althaeae.*** Eibisch- oder Althee-Kraut. [Von *Althaea officinalis.* — Bestandtheil: Schleim. — 1 Unce *conc.* oder *gross. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: im Aufguss oder in Abkochung wie die *Rad. Althaeae.*

Folia Aurantii. Pomeranzen-Blätter. [Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅚ Sgr., *subt. pulv.* 2⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis 1 Dr. (1,2-4,0) mehrmals täglich, in Pulvern, Electuarien, im Aufguss [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)], in Species.

645. ℞
Fol. Aurantii
[2] *Fol. Melissae*
Fol. Menth. pip. ana Unc. ½ (15,0).
C. C. M. f. species. D. S. Zum Thee. [Bei hysterischen Kolikbeschwerden.]

Folia Belladonnae. *Deadly Night-shade, Dwale, Morelle furieuse.* Tollkirschen-Blätter. [Von *Atropa Belladonna.* — Hauptbestandtheil: Atropin. — 1 Unce *conc.* 1⅚ Sgr., *gross pulv.* 2⅚ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.] *Cave:* Alkalien, Metallsalze.

Innerlich: zu 1-4 Gran (0,06-0,24) [*ad grana quatuor pro dosi, ad grana duodecim pro die! ad* 0,2 *pro dosi, ad* 0,6 *pro die!*] 1-2 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Infusum [Gr. 10-20 auf 3-4 Uncen (0,6-1,2 auf 90,0-120,0)].

Aeusserlich: in Substanz als Rauchmittel [die Blätter mit Opium-Tinctur befeuchtet und aus der Pfeife geraucht, oder wie Stramonium in Cigarrenform, so z. B. die in Frankreich viel gebrauchten **Espic**'schen Brust-Cigarren (dieselben sollen aus *Fol. Bellad.* Gr. 6 (0,36), *Fol. Stramonii* und *Hyoscyami ana* Gr. 3 (0,18), *Sem. Phellandrii* Gr. 1 (0,06) und ¼ Gr. (0,015) *Extr. Opii* in *Aq. Laurocerasi* gelöst bestehen)], zu Kataplasmen [z. B. *Pulv. Fol. Belladonnae* 1 Th. mit 6-8 Th. *Sem. Lini*]; im Infusum [1 Scr. bis 2 Dr. auf 4 bis 6 Uncen (1,2-8,0 auf 120,0-180,0)], zu Klystieren, Injectionen [in die Vagina, z. B. bei spastischer Rigidität des Mutterhalses], Augenwässern [zur Erweiterung der Pupille ein Infusum von ½-1 Dr. auf 1 Unce (2,0-4,0 auf 30,0); zu Augenbähungen: 1-2 Dr. auf 4 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0)], Fomentationen.

646. ℞
Pulv. Fol. Belladonnae Gr. ½ (0,03)
[5] *Pulv. Cort. Chin. Calis.* Scr. 1 (1,3).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 4stündlich 1 Pulver. [Bei hartnäckiger Intermittens.]
Osiander.

647. ℞
Pulv. Fol. Belladonnae Gr. 1 (0,06)
[6] *Bismuthi hydrico-nitr.* Gr. 6 (0,36)
Elaeosacch. Chamom. Gr. 8 (0,5).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. D. in chart. cerat. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Cardialgie.]

648. ℞
Fol. Belladonnae Scr. ½ (0,6)
[2] *infunde Aq. ferv. q. s. ad*
Colat. Unc. 3 (90,0)
cui adde
Syr. balsamici Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Kinderlöffel.
[Bei Keuchhusten eines etwa 5jährigen Kindes.]

649. ℞
Fol. Belladonnae Dr. ½-1 (2,0-4,0)
[2] *infunde Aq. ferv. q. s. ad*
Colat. Unc. 6 (180,0)
cui adde
Aq. Laurocer. Dr. ½-1½ (2,0-6,0).
D. S. Mit Charpie auf das Auge zu appliciren. [Bei scrophulösem Blepharospasmus.] **v. Ammon.**

650. ℞
Fol. Belladonn.
[2] *Fol. Hyoscyami ana* Scr. ½ (0,6)
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. Dr. 6 (24,0).
D. S. Augentropfwasser.
Oesterlen.

651. ℞
Fol. Bellad. Gr. 12-20 (0,72-1,2)
[2] *Pulv. Tub. Salep.* Scr. 1 (1,2).
D. tal. dos. No. 4. S. Jedes Pulver mit 2 Weingläsern heissen Wassers übergossen, zum Klystier, in Zwischenräumen von 4 Stunden.
[Bei eingeklemmtem Bruch.]
Vogt.

○***Folia Bucco*** *s. Buchu.* Bucco-Blätter. [Von *Diosma seu Barosma crenata.* — Hauptbestandtheile: scharfer Extractivstoff, Harz, ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 2½ Sgr., *subt. pulv.* 3½ Sgr.]

Innerlich: 1 Scr. bis ½ Dr. (1,2-2,0) mehrmals täglich, in Pulvern, im Aufguss [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)].

Folia Cardui benedicti. *Blessed thistle-leaves. Feuilles de Chardon béni.* Cardobenedicten-Kraut. [Von *Cnicus benedictus.* — Hauptbestandtheil: bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich, in Pulver, Infusum oder Decoct [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0) — leicht Nausea erregend].

Aeusserlich: zu Visceral-Klystieren.

†***Folia Coca.*** Coca-Blätter. [Von *Erythroxylon Coca*, einem in Südamerika wild wachsenden und vielfach angebauten Strauche; Blätter von schwach aromatischem, dem des Thees ähnlichen Geruch und leicht bitterem, adstringirendem Geschmack. Von den Eingebornen Südamerika's, welche dem Genusse der Coca oft mit Leidenschaft ergeben sind, wird dem Mittel eine ernährende, die Muskelkräfte steigernde Wirkung zugeschrieben. Nach **Albers**, **v. Bibra**, **Tschudi** und **Mantegazza** wirkt die Coca als ein kräftiges Analepticum, welches in Bezug auf Nachhaltigkeit der Wirkung den flüchtigen Nervinis voransteht, während es sich vom Opium darin unterscheidet, dass es die Haut- und Harnsecretion nicht beeinträchtigt und seiner erregenden Wirkung keine Abstumpfung der Kräfte nachfolgt. Beschleunigung der Pulsfrequenz, Anregung der Muskelaction, Verdeckung des Nahrungsbedürfnisses ohne Störung der Verdauungsthätigkeit sind die als ziemlich constant zu betrachtenden physiologischen Folgen des mässigen Coca-Genusses. — **Mantegazza** empfiehlt die Coca bei Dyspepsie, Gastralgie und Enteralgie, bei Schwächezuständen nach Typhus und Blutverlusten, in Scorbut und in der Anämie, bei Hysterie und Hypochondrie, bei Geisteskrankheiten mit Depression, wo sonst Opium indicirt ist. Aehnlich stellt **Albers** die Indicationen für Coca, welcher er als Genussmittel die Stelle zwischen Wein und Kaffee anweist. — Als wesentlichster Be-

standtheil der Coca darf das von **Niemann** und **Wöhler** aufgefundene Cocaïn gelten, ein in farb- und geruchlosen Prismen crystallisirendes, in Wasser schwer, in Weingeist und Aether leicht lösliches Alkaloid; dasselbe hat die eigenthümliche Wirkung, bei Berührung mit der Zunge dieselbe für Geschmacks- und Gefühls-Eindrücke momentan unzugänglich zu machen. Das Cocaïn schmilzt bei 78° C. und erstarrt dann wieder in crystallinischen Strahlen. Die alkoholische Auflösung des Cocaïn reagirt entschieden alkalisch. Säuren werden durch Cocaïn vollständig neutralisirt, die Salze bleiben aber amorph, mit Ausnahme der salzsauren Verbindung, die in feinen Strahlen crystallisirt.]

Innerlich: in Substanz [als Kaumittel; so wird es von den Indianern gebraucht, die aus den Cocablättern und ungelöschtem Kalk oder Pflanzenasche *(Honra, Licto)* Bissen formen, welche sie, ohne den Speichel auszuwerfen, zerkauen], als Pulver [5-10 Gran (0,3-0,6) 2-3 Mal täglich], im Decoct [1-2 Dr. auf 6-8 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0-240,0), mit Zusatz einer alkalischen Substanz].

652. ℞
Folior. Coca Dr. 2 (8,0)
[4] *Natr. bicarb.* Scr. ½ (0,6)
coq. c.
Aq. dest. s. q. ad
Col. Unc. 4 (120,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. ½ (15,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

Folia Digitalis. *Foxglove-leaves, Feuilles de Digitale pourprée.* Fingerhut-Kraut. [Von *Digitalis purpurea.* — Hauptbestandtheil: Digitalin. — 1 Unce *gross. pulv.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.] *Cave:* Metallsalze, Gerbsäure.

Innerlich: zu ½-3 Gran (0,03-0,18) [*ad grana quinque pro dosi, ad grana quindecim pro die! ad* 0,3 *pro dosi, ad* 1,0 *pro die!*], in Pulvern, Pillen, Aufguss [von 10-20 Gran auf 4-6 Uncen (0,6-1,2 auf 120,0-180,0), von Neueren namentlich als Antiphlogisticum und bei Herzkrankheiten in stärkerer Gabe: ½-1 Dr. auf 4-6 Uncen (2,0-4,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: als Pulver zu iatraleptischer und endermatischer Anwendung [unzweckmässig], als Infusum zu Bähungen, Waschungen, in Salben [das Pulver, der Presssaft aus den frischen Blättern, oder das Infusum mit Fett gemischt, so z. B. das *Unguent. Digitalis* **Ph. paup.**]. Das frische Kraut zerquetscht zu Breiumschlägen, der Presssaft zu Einreibungen.

653. ℞
Pulv. Fol. Digitalis Gr. ½ (0,03)
[3] *Hydrarg. chlor. mit.* Gr. 1 (0,06)
Zinci oxydati albi Gr. 2 (0,12)
Sacch. albi Gr. 6 (0,36).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 2-1stündlich 1 Pulver. [Bei *Hydrocephalus acutus.*] **Gölis.**

654. ℞
Folior. Digital. Gr. 1 (0,06)
[3] *Camph. trit.* Gr. 3 (0,18)
Pulv. Cort. Cinnam. Cass. Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 3 Mal täglich 1 Pulver in einer Tasse grünen Thee zu nehmen.
Oesterlen.

655. ℞
Pulv. Fol. Digitalis Gr. 6 (0,36)
[2] *Stib. sulph. aurant.*
Hydr. chlorat. mit. ana Gr. 3 (0,18)
Sacch. albi Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei Pneumonie.]
v. Hildebrand.

656. ℞
Pulv. Fol. Digitalis Scr. 1 (1,2)
[3] *Kali nitr.* Dr. 3 (12,0).
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 2-4stündlich 2 Pulver.
Pulv. diureticus Brerae.

657. ℞
Fol. Digitalis pulv.
[2] *Bulb. Scillae pulv. ana* Gr. 12 (0,72)
Extr. Hyoscyami Gr. 18 (1,2).
M. f. pil. No. 12. Consp. Lycop. D. S. 2 Mal täglich 1 Pille. [Bei chronischen Herzaffectionen.]
Oesterlen.

658. ℞
Fol. Digit. pulv. Scr. 1 (1,2)
[2] *Terebinth.*
Extr. Scillae ana Dr. ½ (2,0)
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Cort. Cass. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen zu nehmen. [Harntreibend.]
Oesterlen.

659. ℞
Pulv. Fol. Digit.
[2] *Pulv. Bulb. Scillae ana* Dr. ½ (2,0)
Extr. Gent. Scr. 1 (1,2)
Ol. Juniperi Gutt. 8.
M. f. ope Mucil. Gummi mim. q. s. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3- bis 4stündlich 1 Pille. [Bei Hydrops.]
Pearson

660. ℞
Fol. Digit. Dr. ½ (2,0)
[3] *inf. Aq. ferv. q. s.*
ad Col. Unc. 6 (180,0)
in qua solve
Kali nitr. Dr. 1 (4,0)
Tinct. Sem. Colch. Dr. 2 (8,0)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Rheumatismus mit entzündlichen Affectionen des Herzens oder der Athemorgane complicirt.]
Schönlein.

661. ℞
Fol. Digit. Dr. 1 (4,0)
[3] *infunde Aq. ferv. q. s. ad*
Col. Unc. 5 (150,0)
in qua solve
Natr. nitr.
Extr. Glycyrrhiz. ana Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

662. ℞
Fol. Digit.
[4] *Bulb. Scillae ana* Dr. ½ (2,0)
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. Unc. 4 (120,0)
cui adde
Kali acetici solut.
Extr. Juniperi ana Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

663. ℞
Fol. Digit. Dr. ½ (2,0)
[4] *Rad. Ipecac.* Gr. 15 (1,0)
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. Unc. 4 (120,0)
cui adde
Syr. Alth. Dr. 6 (24,0)
Ammon. solut. anis. Scr. 2 (2,5).
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei *Asthma spasticum*, Krampfhusten.]
Choulant.

664. ℞
Fol. Digit. Scr. 1 (1,2)
[5] *infunde Aq. ferv. q. s. ad*
Colat. Unc. 5 (150,0)
in qua solve
Extr. Ratanhae Dr. ½-1 (2,0-4,0)
Extr. Opii Gr. 1-2 (0,06-0,12)
Syr. Succ. Citri Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, 1-2stündlich einen Esslöffel. [Bei Hämoptysis.]
Lebert.

665. ℞
Fol. Digit. Scr. 1 (1,2)
[2] *infunde Aq. ferv. q. s. ad*
Colat. Unc. 5 (150,0)
cui adde
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
D. Infusum Digitalis Form. magistr. in usum paup. Berol.

666. ℞
Fol. Digit. pulv. Dr. ½ (2,0)
[1] *Axungiae* Dr. 2½ (10,0).
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben. [Bei Hydrocele.]
Bellucci.

Folia Farfarae. *Coltsfood-leaves, Herbe de Tussilage.* Huflattig-Blätter. [Von *Tussilago Farfara.* — Vorzugsweise schleimhaltig. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: zu schleimigen Abkochungen oder Species. [In neuerer Zeit von **Bodard** und **Deschamps** als Specificum gegen Scrophulosis empfohlen.

* ***Folia Fraxini.*** *Ash-leaves, Feuilles de Frêne.* Eschenblätter. [Von *Fraxinus excelsior.*]

Innerlich: im Decoct als Antirheumaticum und Antarthriticum empfohlen.

†**Folia et Stipites Guaco.** [Von *Mikania Guaco.*] Die Blätter einer in Mexico wachsenden Pflanze, welche gegen Krampfleiden, Wechselfieber, gelbes Fieber, *Cholera asiatica*, Schlangen- und Scorpionbiss in Anwendung gebracht werden. Sie enthalten ein Harz: Guacin oder Eupatorin.

Innerlich: im Decoct [von 2 Dr. (8,0) der Blätter oder 4 Dr. (16,0) der Stengel auf 8 Uncen (240,0)] als *Succus recens*, mit Cognac versetzt, in der *Tinctura spirituosa* [20 Tropfen bis 1 Drachme] und *aetherea* [5-6 Tropfen].

Aeusserlich: in Substanz [frische Blätter auf die Bisswunde wüthender oder giftiger Thiere aufgelegt], im Decoct zum Clysma.

Folia Hyoscyami. *Henbane leaves, Feuilles de Jusquiame.* Bilsenkraut-Blätter. [Von *Hyoscyamus niger.* — Bestandtheil: Hyoscyamin. — 1 Unce *conc.* 1⅚ Sgr., *gross. pulv.* 2⅙ Sgr., *subt. pulv.* 3¼ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Gran (0,06-0,24) [*ad grana quinque pro dosi, ad grana viginti pro die! ad* 0,3 *pro dosi, ad* 1,0 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, im Infusum [wenig gebräuchlich].

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit *Herba Conii ana* und *Sem. Lini*], infundirt zu Klystieren [½ Dr. (2,0) *ad clysma*], Augenwässern [zu Bähungen: 2-4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0); zu Tropfwässern, namentlich Behufs Erweiterung der Pupille: ½ Dr. auf ½ Unce (2,0 auf 15,0)], Bähungen, Bädern [2-4 Uncen (60,0-120,0) *pro balneo*], örtlichen Dampfbädern; als Rauchmittel [bei Asthma, Zahnschmerz: die Blätter zu kleinen Kügelchen geformt und auf Tabak verbrannt], zu Salben [mit dem Presssaft oder der Tinctur bereitet].

667. ℞
Fol. Hyoscyami pulv.
[3] *Extr. Hyoscyami ana* Dr. ½ (2,0)
Fol. Digit. purp. Gr. 12 (0,72)
Extr. Chamom. q. s
ut f. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S.
3 Mal täglich 4-5 Stück.
[Bei Krampfhusten.]
Oesterlen.

668. ℞
Fol. Hyoscyami
[5] *Herb. Conii ana* Unc. 2 (60,0)
Furfur. Tritici Unc. 16 (480,0).
M. f. species. Div. in 8 part. aeq. D. S.
Ein Päckchen zum Kataplasma zu kochen.

669. ℞
Fol. Hyoscyami Dr. 1½ (6,0)
[2] *Rad. Alth.* Dr. 3 (12,0)
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Col. Unc. 8 (240,0).
D. S. Zur Einspritzung in die Harnblase. [Bei schmerzhaftem Blasenkatarrh.]

***Folia Ilicis aquifolii.** *Holly-leaves, Feuilles de Houx.* Stechpalmen-Blätter. [Hauptbestandtheile: bitterer Extractivstoff und ein krystallinischer, chemisch wie therapeutisch wahrscheinlich indifferenter Stoff: Ilicin, welcher nach neueren Beobachtungen mit dem Coffeïn identisch sein soll*). — 1 Unce *conc.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich, in Pulver oder Decoct [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)].

○**Folia Juglandis.** *Wallnut-leaves, Feuilles de Noix.* Wallnuss-Blätter. [Von *Juglans regia.* Bestandtheile: bitterer Extractivstoff und Gerbsäure. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* etwa 1½ Sgr.]

*) Einen wichtigen Bestandtheil scheint das Ilicin im Paraguay-Thee *(Ilex Paraguayense)* abzugeben.

Innerlich: [in neuerer Zeit von **Négrier, Nasse** und Anderen wieder als vortreffliches Antiscrophulosum in Ruf gebracht] im Decoct [von 2 Dr. bis ½ Unce auf 4-8 Uncen (8,0-15,0 auf 120,0-240,0)], zu Species.

Aeusserlich: in Substanz [*Fol. Jugl. recentia contusa* als Verband bei *Pustula maligna* von **Nélaton** und **Raphael** als Specificum empfohlen], als Streupulver bei scrophulösen Geschwüren, im Decoct zu Einspritzungen bei Blennorrhagieen und fistulösen Geschwüren, als Augenbähung bei scrophulöser Augenentzündung, zu Bädern [1-2 Pfd. (350,0 bis 700,0) auf's Bad].

670. ℞
Fol. Juglandis
[2] *Herb. Jaceae ana* Unc. 1 (30,0)
Fol. Sennae Dr. 2 (8,0).
C. M. f. species. D. S. Einen kleinen Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen einzukochen.

671. ℞
Fol. Juglandis Unc. 2 (60,0)
[17] *Vini Gall. albi* Unc. 24 (700,0).
Macera per 48 horas. Cola. D. S. 2 Mal täglich einen Kinderlöffel, grösseren Kindern ein Spitzglas voll.

672. ℞
Fol. Juglandis Dr. 2-4 (8,0-16,0)
[5] *coque c. Aq. dest. q. s. ad Colat.* Unc. 8 (240,0)
in qua solve
Kalii jodati Dr. 1-2 (4,0-8,0).
D. S. 3 Mal täglich einen Kinder- bis Esslöffel voll.

***Folia Lauri.** Lorbeer-Blätter. [Von *Laurus nobilis.* — Hauptbestandtheil: ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.] Obsolet.

***Folia Lauro-Cerasi.** *Cherry-laurel-leaves, Feuilles de Laurier-Cérise.* Kirschlorbeer-Blätter. [Von *Prunus Lauro-Cerasus.* — Blausäure, ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 3 Sgr.]

Nur zur Bereitung des Kirschlorbeer-Wassers.

†**Folia Malvae.** Pappelkraut, Katzenkäse. [Von *Malva rotundifolia.* — Enthalten Schleim. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: zu schleimigen Abkochungen [1 Unce auf 6-8 Uncen (30,0 auf 180,0-240,0)], Kataplasmen.

***Folia Matico.** [Von *Artanthe elongata.* — Hauptbestandtheile: bitterer Extractivstoff und ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 9⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pulvern, im Infusum [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)], gegen Blutungen und Profluvien aller Art empfohlen. — Französische Pharmaceuten haben in neuerer Zeit durch Combination mit *Bals. Copaïvae* resp. dessen Resina *Capsules* [*Capsules Matico*] bereitet, denen bedeutende therapeutische Erfolge gegen Tripper nachgerühmt werden. Auch eine *Injection Matico*, die neben dem Arom der Matico-Blätter auch etwas äther. Oel des *Bals. Copaïv.* zu enthalten scheint, wird, namentlich von französischen Praktikern, vielfach angewendet.

Folia Melissae citratae. *Balm-leaves, Herbe de Mélisse.* Melissen-Blätter. [Von *Melissa officinalis.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu aromatischen Aufgüssen [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)], zu Species [mit *Fruct. Foenic.* und *Rad. Glycyrrhizae: Species pro Thea* **Ph. p.**].

Aeusserlich: zu aromatischen Fomentationen und Bädern.

Folia Menthae crispae. *Balm-mint-leaves, Curled-mint-leaves, Herbe de Menthe crépue et frisée.* Krauseminz-Blätter. [Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: in Pulver oder Latwerge [sehr selten], meist im Aufguss oder zu Species.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Bähungen, Klystieren, Bädern.

Folia Menthae piperitae. *Peppermint-leaves, Herbe de Menthe poivrée.* Pfefferminz-Blätter. [Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 2⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis ½ Dr. (1,2-2,0) mehrmals täglich, in Pulvern und Latwergen [selten], im Aufguss [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0 bis 30,0 auf 180,0)], zu Species.

Aeusserlich: zu Fomentationen, Klystieren, Bädern.

673. ℞
Fol. Menth. pip. Unc. 2 (60,0)
[3] *Fol. Trifol.* Unc. 1 (30,0)
Rad. Valer. Unc. ½ (15,0).
F. Species. D. S. Zum Theeaufguss.
Species nervinae Heimii.

674. ℞
Fol. Menth. pip.
[2] *Rhiz. Calami* Unc. 1 (30,0)
Fruct. Juniperi Unc. ½ (15,0)
Fol. Senn. Dr. 3 (12,0).
C. C. M. f. spec. D. S. Zum Theeaufguss. [Bei Hydrops durch *Morbus Brightii.*] **Frerichs.**

Folia Millefolii. Schafgarbe-Blätter. [Von *Achillea Millefolium.* — Bitterer Extractivstoff und ätherisches Oel. — 1 Unce ⅔ Sgr., *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Flores Millefolii.* [Ueber den Gebrauch des *Succus recens Millefolii* s. den Artikel *Succi recentes.*]

○ ***Folia Nicotianae rusticae.*** [Fast lediglich gebraucht zur Anfertigung des **Rademacher**'schen *Extractum Nicotianae* und der *Aqua Nicotianae.*]

Folia Nicotianae Tabaci. *Tobacco-leaves, Herbe de Tabac.* Tabaks-Blätter. [Von *N. Tabacum.* — Hauptbestandtheile: Nicotin (flüchtiges und höchst giftiges Alkaloid) und Tabakskampher (ein ätherisches Oel). — 1 Unce *conc.* 3⅓ Sgr., *gross. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich [selten]: zu ½-2 Gran (0,03-0,12), in Pulvern, Pillen, im Aufguss [10-20 Gran auf 4 Uncen (0,6-1,2 auf 120,0)].

Aeusserlich: vorzugsweise zu Klystieren [Scr. ½ bis Dr. ½ auf 4 Uncen infundirt (0,6-2,0 auf 120,0); bei asphyktischen Zuständen, eingeklemmten Brüchen, Tetanus — die Tabakrauch-Klystiere, die man mittelst eines leicht aus 2 Pfeifen zu improvisirenden Apparates gibt, sind in ihrer Wirkung sehr unsicher], zu Augenwässern [Tropfwässer: Scr. ½-1 auf ½-1 Unce (0,6 bis 1,2 auf 15,0-30,0) infundirt], Bähungen [Dr. 2 auf Uncen 4 (8,0 auf 120,0], Bädern [½-2 Uncen (15,0-60,0) *pro balneo*], Waschungen [gegen Tinea, Krätze: ½ Unce auf 6-8 Uncen (15,0 auf 180,0-240,0)].

675. ℞
Fol. Nicot.
[3] *Stibio-Kali tart. ana* Gr. 1 (0,06)
Sacch. alb. Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.]
Pitschaft.

676. ℞
Fol. Nicot. pulv.
[2] *Conserv. Rosar. ana* Dr. 1 (4,0).
F. ope Mucil. Gummi mim. pil. 60. Consp. Lycop. D. S. Mehrmals tägl. 1 Pille. [Bei Dysurie.] **Augustin.**

677. ℞
Fol. Nicot. Dr. ½ (2,0)
[3] *infunde Aq. ferv. q. s. ad*
Col. Unc. 4 (120,0)
cui adde
Spir. Aeth. nitrosi Dr. 1 (4,0)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

678. ℞
Fol. Nicot. Dr. 1 (4,0)
[4] *Rad. Valer.*
Fol. Sennae ana Dr. 2 (8,0)
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. Unc 4 (120,0)
cui adde
Ol. Chamom. coct. Unc. 1 (30,0)
Aceti vini Dr. 6 (24,0)
Vitell. ovi unius.
F. emulsio. D. S. Zum Klystier. [Bei Brucheinklemmung.]

679. ℞
Fol. Nicot. Dr. 1 (4,0)
[2] *Herb. Conii macul.* Dr. 2 (8,0)
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. Unc. 8 (240,0).
D. S. Zum Waschen. [Bei *Tinea capitis.*] **Wenzel.**

†***Folia Persicae*** **Ph. Austr.** Pfirsichblätter. [Von *Amygdalus Persica.* — Geringer Gehalt von Blausäure und ätherischem Oel.]

Wie *Folia Laurocerasi.*

****Folia Plantaginis majoris (recentia).*** *Plantain-leaves, Way-bread-leaves, Herbe de Plantain.* Wegerich- oder Wegebreit-Blätter.

Innerlich: zum *Succus recens* [weinglasweise gegen Wechselfieber].

Aeusserlich: die frischen Blätter als Verbandmittel bei torpiden oder brandigen Geschwüren.

****Folia Rhododendri chrysanthi.*** Schneerosen- oder Alpenrosen-Blätter. [1 Unce *conc.* 5⅓ Sgr., *subt. pulv.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu 15-20 Gran (1,0-1,2) mehrmals täglich, in Pulver oder im Aufguss [Dr. 2-4 auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)].

Folia Rosmarini *s. Anthos. Rosmary-leaves, Herbe de Rosmarin.* Rosmarin-Blätter. [Von *Rosmarinus officinalis.* — Starkes ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu aromatischen Species.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Augenwässern, Bähungen, Waschungen u. s. w.

○***Folia Rutae.*** *Rue leaves, Herbe de Rue.* Rauten-Blätter. [Von *Ruta graveolens.* — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pulvern oder im Aufguss [Dr. 2-4 auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)], als *Succus recens.*

Aeusserlich: im Aufguss zu Mund- und Gurgelwässern, Bähungen, Klystieren, Bädern.

Folia Salviae. *Leaves of Small Garden-Sage, Herbe de Sauge.* Salbei-Blätter. [Von *Salvia officinalis.* — Starkes ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)], zu Species.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Streupulvern; das Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Bähungen u. s. w.

680. ℞
Fol. Salviae Unc. 1 (30,0)
[6] *inf. Aq. ferv.* Unc. 12 (350,0).
Digere per ½ horam. Colatur. refrigerat. adde
Vini gallici rubri Unc. 6 (180,0).
M. D. S. Zweistündlich eine halbe Tasse. [Gegen Nachtschweisse.]
Niemann.

---

681. ℞
Fol. Salviae Unc. 1 (30,0)
[4] *infunde Aq. ferv. q. s. ad*
Colat. Unc. 6 (180,0)
cui refrigerat. adde
Tinct. Pimpinellae Unc. ½ (15,0)
Syr. Mororum Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Gurgelwasser.
Phoebus.

---

682. ℞
Inf. Fol. Salviae [*ex* Unc. ½] Unc. 6 (180,0 *e* 15,0)
Acid. sulph. diluti Dr. 1 (4,0)
Spir. Cochleariae Unc. 1 (30,0).
D. S. Gurgelwasser.
[Bei Scorbut.]

Folia Sennae. Alexandriner oder Tripolitaner Sennes-Blätter. [Von *Cassia lenitiva.* — Hauptbestandtheil: ein in Weingeist und ein in Wasser löslicher Extractivstoff; der erstere wird auch als Kathartin bezeichnet; ob er das hauptsächlich purgirende Princip der Senna ist, steht sehr in Frage, da die *Species Saint Germain*, in denen er fehlt, ein ziemlich wirksames Abführmittel sind; mit grösserer Sicherheit dürfte man ihm die Eigenschaft, Leibschmerzen zu erregen, zuschreiben. Die sonst als Ursache derselben angeklagten *Stipites* sind wahrscheinlich an dieser Wirkung, aber auch an jeder anderen unschuldig. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 3⅔ Sgr., *subt. pulv.* 4⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) einige Mal täglich, als Reizmittel; als gelind eröffnendes Mittel 10-20 Gran (0,6-1,2) 1-2 Mal täglich; als stärkeres Purgans Dr. ½-1 (2,0-4,0); in Pulvern [häufig zusammengesetzt mit Schwefel, Rhabarber, weinsteinsauren Salzen, aromatischen Substanzen; diese letzteren sollen die Wirkung der Senna beschleunigen und erhöhen], Pillen, Bissen, Latwergen [*Electuarium e Senna*], am liebsten im Aufguss [Dr. 2-4 auf 2-4 Uncen (8,0-16,0 auf 60,0-120,0), mit Zusätzen von Manna, Mittelsalzen, Oelzucker u. dgl.], zu Species [man kann dann dem im Hause des Kranken bereiteten Aufgusse *Natrum sulph.*, *Magnesia sulph.*, Seignette-Salz, Pflaumenbrühe u. s. w. zusetzen lassen].

Aeusserlich: zu Klystieren [Aufguss von ½ Unce auf 4 Uncen (15,0 auf 120,0)].

683. ℞
Fol. Sennae pulv. Unc. ½ (15,0)
[3] *Kali bitart.*
Pulv. Rad. Rhei ana Dr. 1 (4,0)
Elaeosacch. Citri Scr. 1 (1,3)
Sacch. alb. Unc. ½ (15,0).
D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.

---

684. ℞
Fol. Sennae pulv.
[4] *Kali bitart. ana* Dr. 2 (8,0)
Fruct. Foenic. pulv. Scr. 4 (5,0)
Pulp. Prunor. Unc. 2 (60,0)
Syr. commun. q. s.
ut f. electuarium. D. S. Stündlich, umgerührt, 2 Theelöffel.
[Ein billigeres *Electuar. lenitivum.*]
G. A. Richter.

---

685. ℞
Fol. Sennae Dr. 2 (8,0)
[3] *infunde Aq. ferv. q. s. ad*
Colat. Unc. 3 (90,0)
in qua solve
Natri tartarici Unc. ½ (15,0)
Syr. Mannae Unc. 1 (30,0).
M. D. S. ½-1stündlich 1 Esslöffel.

686. ℞
Rad. Sarsaparill. Unc. ½ (15,0)
[4] *coque c. Aqua font. q. s. per ½ horam,*
sub finem coctionis adde
Fol. Sennae Unc. ½ (15,0)
Cort. Cinnam. Cass. Scr. 2 (2,5).
In Colat. Unc. 12 (350,0) *solve*
Mannae Unc. ½ (15,0).
D. S. Im Laufe des Tages tassenweise zu verbrauchen.
[„Blutreinigende“ Tisane.]

687. ℞
Fol. Sennae Unc. 1 (30,0)
[4] *Fruct. Carvi* Unc. ½ (15,0).
C. C. F. species. D. S. Zum Theeaufguss.

688. ℞
Ol. Ricini Dr. 2 (8,0)
[3] *Gummi arab.* Scr. 1 (1,2)
f. c.
Infus Fol. Sennae [*ex* Unc. ½ (15,0]
Emuls. Unc. 4 (120,0).
D. S. Zum Klystier.

†*Folia Sennae indicae.* [Von *Cassia elongata.* — Etwas billiger im Preise, als die vorhergehenden. — Das Verhältniss ihrer Wirksamkeit scheint noch nicht hinreichend constatirt, da sie von Einigen als drastischer, von Anderen als schwächer, als die officinellen *Fol. Sennae* angesehen werden.

689. ℞
Fol. Sennae indicae
Rad. Glycyrrh. ana Unc. 3 (90,0)
Rhizom. Polypodii
Flor. Malvae vulgaris
Sacch. albiss. in frustulis ana Dr. 5 (20,0)
Mann. calabr. conc. Unc. 7 (210,0).
C. C. M. f. species. D.
Species Gasteinenses s. Castrenses [1 Unce etwa 4 Sgr.].

[Ein vor und nach der Gasteiner und Marienbader Kur oft, auch von **Romberg**, empfohlener Thee.]

Folia Sennae Spiritu vini extracta. *Folia Sennae sine Resina.* [*Fol. Sennae* 1 mit *Spir. vini rectificatiss.* 4 zwei Tage hindurch macerirt, ausgepresst und getrocknet. — 1 Dr. *conc.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Sollen weniger Leibschmerzen verursachen, als die unpräparirten *Folia Sennae.* Dosis und Anwendung wie bei diesen [vergl. *Species laxantes St.-Germain*].

Folia Stramonii. *Thornapple-leaves, Feuilles de Pomme épineuse ou de Stramoine.* Stechapfel-Blätter. [Von *Datura Stramonium.* — Hauptbestandtheil: Daturin. — 1 Unce *conc.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Gr. (0,03-0,12), in Pulvern, Pillen, Infusum [½-2 Scr. auf 4-6 Uncen (0,6-2,5 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: als Rauchmittel [bei Asthma — am bequemsten und leichtesten in Form der Stramonium-Cigarren: 1 Dr. (4,0) Stramonium-Blätter als Körper der Cigarre, mit einem Deckblatt von Nicotiana umgeben. — Vorsichtig und in Absätzen zu rauchen, da sie leicht Narkosis erregen; man lasse Anfangs nur 10-12 Züge thun und allmälig steigen. — Auch das Rauchen von Tabak, der mit einem concentrirten Stramonium-Decoct behandelt worden, ward empfohlen, oder Mischungen von Tabak 2 Th. mit 1 Th. Stramonium-Blätter], in Salben [1 der gepulverten Blätter mit 4-8 Fett], endermatisch [zu ½-2 Gran (0,03-0,12)].

***Folia Theae** Ph. Austr. [Von *Thea chinensis, viridis.* — Hauptbestandtheile: Theïn (dem Coffeïn identisch) und Gerbsäure. — Die schwar-

zen Theesorten (Pecco-, Congo-, Karavanen- und der sehr schlechte Bou-Thee) unterscheiden sich von den grünen (Haysan-, Perl-, Kugel- und Kaiser-Thee) wahrscheinlich nur durch die Art der Behandlung, wobei der Verdacht nicht zurückzuweisen, dass die grüne Farbe durch Farbstoffe (Indigo, zuweilen auch Mineralfarben) erzielt wird. — 1 Unce etwa 4⅚ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss in domestiker Bereitung [durch Zusatz von *Natr. bicarb.* soll nach **Pleischl** der Thee stärker und schmackhafter werden].

○***Folia Toxicodendri.*** *Feuilles de Vinaigrier.* Giftsumach-Blätter. [Von *Rhus radicans.* — Hauptbestandtheil: ein flüchtiges Acre, dessen nähere Verhältnisse noch unbekannt. — 1 Unce *conc.* 4 Sgr., *subt. pulv.* etwa 4½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1-3 Gran (0,03-0,06-0,18), in Pulvern, Pillen, im Aufguss [von Scr. ½-3 auf 4-6 Uncen (0,6-4,0 auf 120,0-180,0)]. Ein höchst unsicheres Mittel, daher die schwankenden Angaben in der Dosirung.

Folia Trifolii fibrini *s. aquatici. Buck-bean, Feuilles de Menyanthe.* Bitterklee. [Von *Menyanthes trifoliata.* — Bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis 1 Dr. (1,2-4,0) mehrmals täglich, in Pulvern oder Abkochung [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0)], in Species, als *Succus recens.*

Aeusserlich: zu Visceral-Klystieren.

690. ℞
Fol. Trifolii
[3] *Summitat. Millefolii*
Herb. Centaurii minor.
Fol. Menth. pip.
Fruct. Foenic. ana Unc. 1 (30,0).
C. C. M. f. species. D. S.
Species amarae **Ph. paup.**

Folia Uvae ursi. *Bearberry-leaves, Wortleberry-leaves, Feuilles de Bousserolle.* Bärentraubenblätter. [Von *Arbutus Uva ursi* oder *Arctostaphylos Uva ursi.* — Hauptbestandtheil: Gerbsäure. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. 1 bis Dr. 1 (1,2-4,0) in Pulver oder Abkochung [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0)], in Species.

Aeusserlich: das Decoct zu Einspritzungen.

691. ℞
Fol. Uvae ursi Unc. ½ (15,0)
[3] *coque c. Aq. comm. q. s. ad*
Colat. Unc. 7 (210,0)
cui adde
Tinct. Catechu
Syr. Zingiberis ana Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 2stündlich, umgeschüttelt, 2 Esslöffel. [Bei *Gonorrhoea secundaria.*]
Cooper.

†***Folia Vincae pervincae*** **Ph. Austr.** Wintergrün. Obsolet.

†***Folia Xanthii spinosi.*** Spitzkletten-Blätter. [Aetherisches Oel, bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: im Pulver oder im Infusum. [Diese in Südrussland heimische Pflanze ist in neuerer Zeit von **Kostoff** als Prophylacticum gegen

Hydrophobie dringend empfohlen worden. Man gibt 14 Tage lang täglich 1½ bis 3 Uncen (45,0-90,0) des Pulvers in Wasser oder Thee, oder ein entsprechendes Infusum, wobei strengste Diät gehalten wird; dann folgen 6 Tage Pause und darauf 9 Tage lang Darreichung der halben Dosis. Während der ganzen Zeit Fomentirung der Wunde mit einem *Infusum Fol. Xanthii spinosi*, aber keine Aetzung.]

Formicae rufae. *Mires, Fourmis.* Rothe Ameisen. [Bestandtheile: Ameisensäure, ätherisches und fettes Oel. — Nur lebendig anzuwenden.]

Innerlich: ehedem im Digestions-Auszuge gegen Rheumatismus, Gicht u. s. w. angewendet.

Aeusserlich: zu Bädern [3-4 Pfund (1050,0-1300,0) gequetschte Ameisen in einem leinenen Sacke mit siedendem Wasser aufgebrüht, und der Aufguss dem Bade zugesetzt], zu örtlichen Dampfbädern [½-1½ Pfund (180,0-540,0) zerquetscht, mit siedendem Wasser infundirt und die Dämpfe an den leidenden Theil geleitet], zu Bähungen [ebenfalls das Infusum mit heissem Wasser], in Substanz [man steckt den leidenden Theil in ein Ameisennest oder in einen mit Ameisen gefüllten Topf].

†***Fructus*** s. ***Baccae Alkekengi.*** Judenkirschen*). [Frucht von *Physalis Alkekengi.* — 1 Unce 1⅓ Sgr.]

Obsolet; in neuerer Zeit von **Gendron** wiederum als Antipyreticum [15-20 Gran (1,0-1,3) *Pulv. Caps. Physalid.*] in der Apyrexie empfohlen.

†***Fructus*** s. ***Semen Amomi.*** *Piper Jamaïcense. Allspice, Clove-pepper. Piment.* Englisch Gewürz. Piment. Nelkenpfeffer. [Getrocknete, unreife Beeren von *Myrtus Pimenta.* — Aetherisches Oel und Harz. — 1 Unce 1⅓ Sgr.]

****Fructus*** s. ***Semen Anethi.*** Dillsamen. [Von *Anethum graveolens.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0), in Pulver, im Aufguss [4 bis 6 Dr. auf 6 Uncen (16,0-24,0 auf 180,0)], zu Species.

Fructus s. Semen Anisi stellati. *Semen Badiani.* Stern-Anis. [Von *Illicium anisatum.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce 2⅔ Sgr., *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,3), in Pulver, Latwergen, im Aufguss, in Species, als Zusatz zu diaphoretischen und diuretischen Tisanen, zu expectorirenden Species, als Conspergens von Pillen.

Fructus s. Semen Anisi vulgaris. Anis. [Von *Pimpinella Anisum.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce 1⅙ Sgr., *gross. pulv.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,3), in Pulver, Latwergen, im Infusum [4-6 Dr. auf 4-6 Uncen (16,0-24,0 auf 120,0-180,0)], namentlich als Carminativum in der Kinderpraxis beliebt.

Fructus Aurantii immaturi. *Poma Aurantii. Oranges.* Unreife Pomeranzen. [Von *Citrus vulgaris.* — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *cont.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

---

*) Unter der Bezeichnung „Judenkirschen“ kommen auch die *Fructus Corni masculae* oder Cornelkirschen vor.

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, Aufguss [in der Regel spirituöse Maceration von 4-6 Dr. auf 4-6 Uncen (16,0-24,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: in Substanz, zum Offenhalten von Fontanellen.

† ***Fructus Avenae.*** *Semen Avenae excorticatum. Grits, Gruau.* Hafergrütze. [Von *Avena sativa.* — Bestandtheile: Kleber, Stärkemehl, Zucker und ein eigenthümlicher (von **Mitscherlich** der Vanille ähnlich gefundener) Riechstoff. — 1 Unce ⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich: zu schleimigen Decocten [2-4 Dr. auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)], entweder für sich als Getränk, oder als Vehikel scharfer Stoffe, mineralischer Säuren.

Aeusserlich: im Decoct zu Mund- und Gurgelwässern, Injektionen, Klystieren; zu Kataplasmen [der am häufigsten zu diesem Zweck gebrauchte Stoff].

† ***Fructus*** *s.* ***Baccae Berberidis.*** *Barberries, Pipperridges.* Berberitzen-Beeren, Sauerdorn-Beeren. [Beeren von *Berberis vulgaris.* — 1 Unce etwa 1¼ Sgr.]

Der ausgepresste Saft ist angenehm säuerlich mit herbem Beigeschmack und dient zuweilen als Surrogat anderer Fruchtsäfte.

Fructus s. **Semen Cannabis.** *Hemp-seed, Chenevis, Chanvre.* Hanfsamen. [Von *Cannabis sativa.* — Fettes Oel und Stärkemehl. — 1 Unce ⅔ Sgr., zum Decoct und zu Species stets *contus.* zu verordnen, wo dann für das Quantum bis zu 3 Uncen noch ½ Sgr. berechnet wird.]

Innerlich: als Emulsion [2 Uncen auf 8-12 Uncen (60,0 auf 240,0 bis 350,0), halbe Tassenweise], im Decoct, zu Species.

Aeusserlich: zu erweichenden Kataplasmen [mit Wasser oder Milch zum Brei gekocht].

692. ℞
Fruct. Cannab. Unc. 2 (60,0)
[3] *F. c. Aq. font. s. q.*
Emulsio Unc. 8 (240,0)
in qua solve
Kali nitr. dep. Dr. 1½ (6,0)
Aq. Laurocer. Dr. 2 (8,0)
Syr. Sacchar. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich ½ Tasse.

[Im Entzündungsstadium der Gonorrhoe.]

693. ℞
Fruct. Cannab. cont.
[2] *Rad. Alth. ana* Unc. 2 (60,0)
Rad. Glycyrrhiz. Unc. ½ (15,0).
F. spec. D. S. Zum Thee.

[1 Esslöffel voll mit 4 Tassen Wasser auf 3 Tassen einzukochen.]

Fructus Capsici annui. *Piper Hispanicum s. Indicum. Pod's pepper, Chilly-Pepper, Poivre de Guinée.* Spanischer oder Indischer Pfeffer. [Sehr scharfes Harz (Capsicin?). — 1 Unce *conc.* 4 Sgr., *subt. pulv.* 4⅚ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 1-3 Gran (0,06-0,18), in Pulvern, im Aufguss [1-2 Scr. auf 6-8 Uncen (1,2-2,5 auf 180,0-240,0)].

Aeusserlich: zu Gurgelwässern [Dr. ½ auf 6 Uncen (2,0 auf 180,0)], als Verschärfungsmittel reizender Kataplasmen.

694. ℞
Fruct. Capsici annui Dr. 2 bis Unc. ½
(8,0-15,0)
[3] *infunde Aq. ferv. q. s. ad*
Colat. Unc. 3 (90,0)
cui adde
Aceti vini Unc. 3 (90,0)
Natr. chlorati Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei *Angina gangraenosa.*] **Headley.**

Der Cayenne-Pfeffer ist eine schärfere Spielart des Spanischen und die Dosis noch kleiner zu nehmen.

Fructus Cardamomi minores. *Cardamomum minus s. Calabaricum.* Kleine Cardamomen. [Früchte der *Elettaria Cardamomum;* man verordnet meist die Samen ohne Kapseln, *Fruct. Cardam. excortic.* Starker Gehalt an ätherischem Oel. — 1 Unce 10⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1 Dr. 2 Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich, in Pulvern oder als aromatischer Zusatz zu anderen Mitteln.

* ***Fructus** s. **Semen Cardui Mariae.*** Frauendistelsamen. Stichkörner. [Von *Silybum marianum.* — Fettes Oel, bitterer Extractivstoff, Salze. — 1 Unce 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) 4-5 Mal täglich, als Decoct [Unc. ½ bis 1 auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)]. — Von **Rademacher** als „allgemeines Bauchmittel", als Hustenmittel, sofern keine „Urleiden der Lungen" vorhanden, gegen Blutspeien, *Retentio mensium* u. s. w. empfohlen.

695. ℞
Fruct. Card. Mar. contus. Unc. 1 (30,0)
[3] *coque igne aperto c.*
Aq. font. Unc. 16 (480,0)
ad rem. Col. Unc. 8 (240,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. **Rademacher.**

Fructus s. **Semen Carvi.** *Caraway-seed.* Kümmel. [Von *Carum Carvi.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce 1 Sgr., *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss [4-6 Dr. auf 4-6 Uncen (16,0-24,0 auf 120,0-180,0], als Species [z. B. mit *Fol. Senn. ana*].

Aeusserlich: im Aufguss, zu Klystieren.

696. ℞
Fruct. Carvi Unc. 2 (60,0)
[1] *Rad. Valerian.* Dr. 2 (8,0).
C. C. F. spec. D. S. 1 Esslöffel voll mit 2 Tassen Wasser aufzubrühen.

○ ***Fructus Cerasi acidae.*** Saure Kirschen. [Zur Bereitung des Kirschsaftes]

○ ***Fructus Cerasi acidae siccati.*** Getrocknete saure Kirschen. [1 Unce 1⅙ Sgr.]

In Abkochungen zum Getränk.

○ ***Fructus Citri.*** *Lemons, Citri.* Citronen. [Von *Citrus Limonum.* — Aetherisches Oel und Citronensäure. — Der Saft einer Citrone incl. Pressen und Coliren wird gewöhnlich 2 Sgr. berechnet, wenn der Einkaufspreis der Citronen ⅔ Sgr. nicht übersteigt.]

Vergl. *Cortex* und *Succus Citri.*

****Fructus*** s. ***Semen Cocculi*** **Ph. Hann.** *Grana Cocculi. Cocculi indici. Coques de Levant.* Kockelskörner. Taumelkörner. [Von *Menispermum Cocculus s. Anamirta Cocculus.* — Enthält, neben fetten Oelen und Harz, Cocculin oder Picrotoxin (s. letzteres). — 1 Unce *gross. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: [obsolet] zu 1-3 Gran (0,06-0,18) in Pulver, Pillen [gegen mannigfache Nervenleiden in neuerer Zeit wieder empfohlen und dem Strychnin analog gestellt; es scheint sich jedoch die ganze Wirkung dieser giftigen Substanz auf die Hervorbringung von unfreiwilligen convulsivischen Bewegungen zu beschränken].

Aeusserlich: in Abkochung [10-20 Gran auf 4-6 Uncen (0,6-1,2 auf 120,0-180,0)] und in Salben [½-1 auf 8 Fett] als Tödtungsmittel für Kopfungeziefer — eine nicht gefahrlose Procedur, bei welcher wiederholentlich Vergiftungs-Symptome beobachtet wurden.

Fructus s. **Poma Colocynthidis.** *Bitter cucumber.* Koloquinthen. [Von *Citrullus Colocynthis* oder *Cucumis Colocynthis.* — 1 Unce *conc. (sine seminibus)* 12 Sgr.]

In dieser Form selten medicinisch angewandt, sondern meist als

○***Fructus Colocynthidis praeparati.*** *Trochisci Alhandal.* Präparirte Koloquinthen. [5 Th. *Colocynth. (a seminibus liberata)*, 1 Th. *Gummi mimos.* mit etwas Wasser angestossen, getrocknet und gepulvert. Hauptbestandtheil: ein stark drastisches Harz. — 1 Dr. 2½ Sgr.]

Innerlich: zu ¼-½-2 Gran (0,015-0,03-0,12), die drastisch abführende Gabe muss oft höher gegriffen werden; in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: zu Einreibungen [1 auf 8 Fett in den Unterleib eingerieben: **Chrestien**; 1 auf 8 *Fel Tauri* mit 1 *Ol. Absinth. aether.* (sehr theuer!) bei Helminthiasis: **Bories**], zu Suppositorien [1 auf 16 Seife].

697. ℞
Fruct. Colocynth. praep.
[4] *Scamon. Halep.*
Gummi-res. Gutti
Sapon. Jalapini ana Dr. ½ (2,0).
F. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
Pilulae cephalicae.

†***Fructus*** s. ***Semen Coniii maculati*** s. *Cicutae terrestris* **Ph. Bav.** Schierlingssamen. [Hauptbestandtheil: Coniin und fettes Oel.]

Innerlich: zu 1-3 Gran (0,06-0,18) mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Emulsion [10-20 Gr. auf 4-6 Uncen (0,6-1,2 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: zu narkotischen Kataplasmen.

Fructus s. **Semen Coriandri.** Koriandersamen. [Von *Coriandrum sativum.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce ⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2), in Pulver, in Confection, im Aufguss, in weiniger Maceration [½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)], oft als Zusatz zu Abführmitteln, deren Leibschmerzen machende Wirkung dadurch beschränkt werden soll [so z. B. im *Electuarium e Senna*, im *Decoct. Rhamni frangul.* u. s. w.].

Fructus Cubebae. *Cubebae. Piper caudatum, Cubebs, Java pepper, Tailed pepper.* Cubeben, Schwanzpfeffer, Schwindelkörner. [Von *Piper cubeba.* Enthalten ätherisches Oel, Harz und Cubeben-Stearopten (Cubebin). Die letztere Substanz, von einigen Seiten als Heil-

mittel bei Tripper empfohlen, ist therapeutisch durchaus indifferent. — 1 Unce 3⅓ Sgr., *gross. pulv.* 4⅚ Sgr., *subt. pulv.* 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. 1-2 [bis 4 Dr.] (1,3-2,6-16,0) mehrmals täglich, am besten im Pulver [namentlich wo man grosse Dosen anwenden will: man lässt die Kranken einen halben bis einen Theelöffel voll in Oblaten gewickelt nehmen und etwas Rothwein nachtrinken — beliebig kann man auch die Cubeben mit aromatischen Zusätzen etwas geniessbarer machen; dagegen sind Zusätze von Zucker, *Pulv. Rad. Glycyrrhiz.* u. dgl. den Meisten unerträglich], in Pillen oder Bissen, in steifen Latwergen [ebenfalls in Oblaten zu nehmen]. Ausser der fast ausschliesslich vorkommenden Anwendung der Cubeben gegen Gonorrhoe werden dieselben auch hin und wieder von Hämorrhoidariern, hysterischen Frauen als Diäteticum, Carminativum in Gebrauch gezogen; meistens finden hier die ganzen Körner, die wie Pillen verschluckt werden, Anwendung.

Aeusserlich: zu Injectionen [im Infusum von Unc. ½ auf 4 Uncen (15,0 auf 120,0)], im Clysma [Dr. 2-4 (8,0-16,0) fein gepulvert, mit Eigelb zur Emulsion].

698. ℞
Pulv. Fruct. Cubebae Unc 2 (60,0)
[5] *Cort. Cinnam. Cass.*
Rad. Jalap. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. Pul. D. ad scat. S. 4 Mal täglich einen Theelöffel.

699. ℞
Fruct. Cubebae
[2] *Opii pur.* Gr. 4 (0,24)
Mucil. Gummi arab.
Syr. Alth. ana Scr. 4 (5,0).
M. f. boli No. 6. Consp. Pulv. Cass. Cinnam. S. Täglich 3 Stück.
Oesterlen.

700. ℞
Fruct. Cubebae pulv. Unc. 2 (60,0)
[6] *Bals. Copaïv.* Dr. 6 (24,0).
M. f. elect. spiss. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel voll in Oblaten.

701. ℞
Fruct. Cubeb. contusar. Unc. ½ (15,0)
[3] *Aq. commun. ferv.* Unc. 8 (240,0).
Repone ad refrigerat. In Colat. solve
Extr. Belladonnae Scr. ½ (0,06).
D. Zu Injectionen. [Bei Leucorrhoe.]
Engl. Hospitalformel.

†***Fructus*** *s.* ***Semen Cumini*** *s. Cymini, s. Carvi Romani.* Römischer oder Mutterkümmel. [Von *Cuminum Cyminum.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0), im Pulver, im Aufguss, zu Species.

○***Fructus Cydoniorum.*** *Quince Apples, Coins.* Quitten-Aepfel. [Von *Pyrus Cydonia.* — Hauptbestandtheil: Schleim.]

Innerlich: zu schleimigen Abkochungen [½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)], die wegen des geringen Säuregehaltes weniger unangenehm sind, als andere rein schleimige Getränke.

†***Fructus*** *s.* ***Semen Cynosbati.*** Hagebuttensamen. [Von *Rosa canina.*]

Ein Aufguss der zerquetschten Samen [1 Esslöffel auf 2 Tassen] ist im Volke als diuretisches Mittel viel gebräuchlich.

†***Fructus*** *s.* ***Baccae Ebuli*** *s. Grana Artes.* Attichbeeren. [Beeren von *Sambucus Ebulus.* — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Innerlich: im Infusum [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0) — als Diaphoreticum. — Obsolet].

Fructus s. **Semen Foeniculi.** *Fennel-seeds, Sémences de Fénouil.* Fenchelsamen. [Von *Anethum Foeniculum s. Foeniculum vulgare.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce 1 Sgr., *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Aufguss [4-6 Dr. auf 6 Uncen (16,0-24,0 auf 180,0)], zu Species [2-3 Theelöffel auf 2 Tassen — im Volke als Beförderungsmittel der Milchsecretion, als Expectorans, Carminativum u. s. w. sehr beliebt], als Geschmackscorrigens vieler Species, als Conspergens von Pillen.

Aeusserlich: im Infusum, zu Gurgelwässern, Augenwässern, Waschwässern.

702. ℞
Fruct. Foenicul. pulv.
Cort. Fruct. Aur. expulp. ana Dr. 1 (4,0)
Sacch. Dr. 2 (8,0)
Magnes. hydrico-carb. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.
Pulvis galactopoeus (1 Unce 3⅚ Sgr.).

Das *Semen Foeniculi romani* **Ph. Austr.** [von *Foeniculum dulce*] ist grösser, zuckerhaltiger und weniger aromatisch als der gewöhnliche Fenchelsamen.

†***Fructus*** s. ***Semen Glyceriae fluitantis.*** Schwaden. [Ein in Flussniederungen häufig gebräuchlicher Nahrungsstoff, der sich wegen seines angenehmen Aroma's sehr gut zu Kranken- und Reconvalescenten-Kost eignet. Die Bereitung ist dieselbe wie bei Gries, Graupen u. s. w.]

****Fructus Hippocastani.*** *Horse-chesnuts, Marrons d'Inde.* Rosskastanien. [Von *Aesculus Hippocastanum.* — Gerbsäure, Amylum, bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *gross. pulv.* etwa ⅚ Sgr., *subt. pulv.* 1 Sgr.] und

****Fructus Hippocastani tosti.*** Geröstete Rosskastanien. [Enthalten statt der Gerbsäure empyreumatisches Oel.]

Innerlich: in Abkochung [1-1½ Uncen auf 6 Uncen (30,0-45,0 auf 180,0)].

Aeusserlich: als Zusatz zu Schnupfpulvern.

†***Fructus Hordei excorticati*** *s. Semen Hordei excorticatum. Hordeum perlatum s. mundatum. Barley-pearl, Orge mondée s. perlée.* Gersten- oder Perlgraupen. [Von *Hordeum vulgare.* — Stärkemehl, Zucker, Gummi, Kleber. — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0 bis 240,0) *(Barley-water, Eau d'Orge)*, meist als Vehikel anderer Arzneien], als schleimiges Getränk [3-4 Esslöffel mit 1 Quart Wasser abgekocht].

Aeusserlich: als Vehikel für Mund- und Gurgelwässer, Klystiere, Injectionen.

****Fructus Jujubae*** s. *Jujubae.*

Fructus s. **Baccae Juniperi.** *Juniper-berries, Baies de Genièvre.* Wachholderbeeren. [Hauptbestandtheil: ätherisches Oel. — 1 Unce ½ Sgr., *gross. pulv.* ⅚ Sgr., *subt. pulv.* 1 Sgr. — *Baccae junip.*

tostae werden durch die Röstung des wesentlichsten Bestandtheiles mehr oder weniger beraubt. — 1 Unce *cont.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: Scr. 1-2 (1,2-2,5) mehrmals täglich, im Pulver, Electuarium [beides unzweckmässig], im Aufguss [Unc. ½-1 auf 4-6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 120,0-240,0). — Zuweilen mit Wein, Bier, Branntwein digerirt — als Species zu Thee: 1 Esslöffel mit 2 Tassen aufgegossen], in Substanz [als Kaumittel bei fötidem Athem, als Präservativ in Epidemieen u. s. w.].

Aeusserlich: zu Räucherungen, als Zusatz zu aromatischen Bädern [Infusum von 6 Uncen (180,0) auf 4 Pfund (1400,0) Wasser *pro balneo*].

703. ℞
Fruct. Juniperi
[2] *Rad. Levistici*
Rad. Onon. spinos.
Hb. Genistae ana Unc. 1 (30,0).
C. C. M. f. spec. D. S. 2 Esslöffel zu 6 Tassen Thee aufzugiessen.

704. ℞
Fruct. Juniperi Unc. ½ (15,0)
[2] *infund. Aq. ferv. q. s.*
ad Colat. Unc. 4 (120,0)
cui adde
Spir. Juniperi Dr. ½ (2,0)
Extr. Juniperi Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

705. ℞
Fruct. Juniper. Dr. 2 (8,0)
[3] *infund. Aq. ferv. q. s.*
ad Colat. Unc. 6 (180,0)
adde
Extr. Scill. Gr. 3 (0,18)
Syr. Mann. Unc. ½ (15,0).
D. S. Stündlich 2 Esslöffel. [Bei pleuritischem Exsudat.] **Skoda.**

‡ **Fructus** s. **Baccae Lauri.** *Bay-berries, Baies de Laurier.* Lorbeeren. [Früchte von *Laurus nobilis.* (Hauptbestandtheil: ätherisches und fettes Oel. — 1 Unce ⅚ Sgr., *gross. pulv.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15-20 Gran (0,3-1,0-1,3) mehrmals täglich, in Pulvern, im Electuarium, Aufguss [1 auf 8].

Aeusserlich: zu Bädern [Infusum von 1 Pfd. bis 4 Pfd. (350,0 bis 1400,0)], als Zusatz zu Salben.

† **Fructus Mezerei** s. *Semen Coccognidii* s. *Grana Gnidii*, s. *Baccae Mezerei.* [Beeren von *Daphne Mezereum.* — Scharfes Oel.]

Aeusserlich: in neuerer Zeit in alkoholischer Tinctur gegen Prosopalgie angewendet, nachdem das Mittel verdienter Maassen lange Zeit hindurch obsolet gewesen.

‡ **Fructus Mororum.** *Baccae Mori, Mulberries, Mûres.* Maulbeeren. [Von *M. nigra.*]

Zur Bereitung des *Syr. Mororum.*

* **Fructus Myrtillorum.** *Baccae Myrtillorum. Bilberries, Baies de Myrtilles.* Heidelbeeren. [Früchte von *Vaccinium Myrtillus.* — 1 Unce 1 Sgr.]

Frisch und getrocknet ein beliebtes Volksmittel gegen Diarrhoe.

† **Fructus** s. **Semen Oryzae.** Reis. [Von *Oryza sativa.* — Amylum.]

Innerlich: in Abkochung, als schleimiges, nährendes Getränk [½-1 Unce auf 1 Pfund Wasser (15,0-30,0 auf 350,0)].

○ **Fructus** s. **Semen Petroselini.** Petersiliensamen. [Von *Petroselinum sativum.* — Aetherisches und fettes Oel. — 1 Unce 1 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,3) mehrmals täglich, in Pulver,

Infusum [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)]; zu [diuretischen] Species.

Aeusserlich: in Salben [1 mit 3-4 Th. Fett oder ungesalzener Butter als Volksmittel gegen Kopfungeziefer].

Fructus s. **Semen Phellandrii** *s. Foeniculi aquatici.* Wasserfenchel. [Von *Phellandrium aquaticum s. Oenanthe Phellandrium.* — Aetherisches und fettes Oel und Harz. — 1 Unce 1⅙ Sgr., *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Infusum [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)].

706. ℞
Fruct. Phelland. subt. pulv. Gr. 10 (0,6)
[2] *Stib. sulph. aur.* Gr. 1 (0,06).
F. pulv. D. tal. dos. No. 6 *in chart. cerat. S.* 3 Mal täglich ein Pulver zu nehmen.

707. ℞
Fruct. Phellandrii Unc. ½ (15,0)
[2] *Mell. crudi* Unc. 1 (30,0).
F. Electuar. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel.
[Bei Lungen-Tuberkulose.]
Sandras.

708. ℞
Fruct. Phellandr. cont. Unc. ½ (15,0)
[2] *Rad. Glycyrrh.* Dr. 2 (8,0)
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Colat. Unc. 6 (180,0)
cui adde
Tinct. Opii croc. Scr. 1 (1,3).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Catarrhus chronicus.*]

709. ℞
Fruct. Phellandrii cont.
[2] *Lichen. Caragheen ana* Unc. 1 (30,0)
Rad. Glycyrrh. Unc. ½ (15,0).
C. C. f. spec. D. S. 1 Theelöffel voll mit 2 Tassen Wasser aufzubrühen.

†***Fructus Phytolaccae.*** Kermesbeeren, Alkermesbeeren. [Früchte von *Phytolacca decandra.*] Zur Bereitung eines schön roth gefärbten Fruchtsaftes.

Fructus Rhamni catharticae. *Baccae Spinae cervinae. Buckthorn-berries. Baies de nerprun.* Kreuzdornbeeren. [Früchte von *Rhamnus cathartica.* — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Zur Bereitung des *Syr. Spinae cervinae.*

****Fructus Ribis nigri.*** Ahlbeeren.

†***Fructus Ribis rubri.*** *Currants, Groseilles.* Johannisbeeren.

Fructus Rubi Idaei. *Raspberries, Framboises.* Himbeeren.

} Zur Bereitung der betreffenden Fruchtsäfte.

○***Fructus*** s. ***Semen Sabadillae.*** *Cevadilla, Cévadille.* Sabadillsamen. Mexikanischer Läusesamen. [Von *Schoenocaulon officinale, Asagraea officinalis* oder *Veratrum officinale.* — Enthält Veratrin, Sabadillensäure, fettes Oel, Harze. — 1 Unce *subt. pulv.* 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 2-4 Gran (0,12-0,24) mehrmals täglich, in Pulvern [mit deckendem Vehikel], in Pillen, im Aufguss [10-20 Gran auf 4-6 Uncen (0,6-1,2 auf 120,0-180,0)]. Der innerliche Gebrauch der Sabadillsamen ist jetzt als vollständig obsolet zu betrachten.

Aeusserlich: als Streupulver [gegen Kopfungeziefer], im Infusum oder Decoct [1 Dr. auf 4-6 Uncen Wasser oder Essig (4,0 auf 120,0-180,0)],

zu Waschungen [bei Krätze, Läusen], als Clysma [gegen Askariden], in Salben [1 auf 4-8 Fett].

Fructus s. **Baccae Sambuci.** Hollunderbeeren. [Frucht von *Sambucus nigra.*]

Zur Bereitung des *Extract. Sambuci.*

* ***Fructus*** s. ***Semen Secalis.*** *Rye, Seigle.* Roggen. [Von *Secale cereale.*]

Innerlich: geröstet als [schlechtes] Surrogat für Kaffee.

Aeusserlich: zu trocknen Umschlägen [Kissen mit ganzem oder geschrotenem Roggen bei Erysipelas, Rheumatismus u. s. w. aufgelegt].

○ ***Fructus Tamarindorum*** s. *Tamarindi.*

* ***Fructus*** s. ***Semen Tritici.*** *Wheat, Froment.* Waizen. [Von *Tritici var. Species.* — Enthält Amylum, Zucker, Kleber, Spuren fetten Oels.] Wie *Semen Secalis.*

Fructus Vanillae. *Vanilla.* Vanille. [Schoten von *Vanilla aromatica* und *planifolia.* — Enthält ein Weichharz von Balsamconsistenz und einem an Perubalsam erinnernden, doch viel feineren Geruch, fettes Oel, Zimmtsäure. — 1 Scr. $2\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) mehrmals täglich, in Pulvern, in Pillen [selten], als Infusum [1-3 Dr. auf 4-6 Uncen (4,0-12,0 auf 120,0-180,0)], als Conspergens von Pillen [mit Zucker 1 : 3 = *Vanilla saccharata.* — 1 Unce $4\frac{1}{6}$ Sgr.]. — Im Ganzen selten gebraucht, weil das Mittel sehr theuer und durch andere Aromatica leicht zu ersetzen ist.

Aeusserlich: als Kaumittel [zur palliativen Beseitigung üblen Mundgeruchs].

† ***Fucus amylaceus*** s. *ceylanicus.* Ceylon-Moos, Jafna-Moos. [Von *Sphaerococcus lichenoides Ag.* — Ein im trockenen Zustande weisses Moos, ohne Stärke-, aber mit starkem Schleimgehalt. — 1 Unce *conc.* $2\frac{1}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu gallertigen Abkochungen [Dr. 1 bis Unc. ½ auf Uncen 10-12 (4,0-15,0 auf 300,0-350,0). — Von **Albers** in denjenigen Fällen von Phthisis u. s. w. empfohlen, in denen das *Lichen islandicus* wegen seines Bitterstoffes und der dadurch leicht hervorgerufenen Neigung zu Hyperämien nicht ertragen wird. — **Albers** räth besonders den Gebrauch des *Fuc. am.* bei vorwaltender entzündlicher Reizung des Kehlkopfs und Schlundes. — Eine bequemere Darreichungsweise als die der übrigens leicht verderbenden Gelatine ist die *Pasta Cacao cum Gelatina Fuci amylacei* (1 Pfund (350,0) *Fuc. amylac.* mit heissem Wasser extrahirt und die gewonnene Gallerte unter Hinzufügung von 1 Pfd. Zucker zur Trockniss abgedampft, gepulvert und mit einem gleichen Gewichtstheil Cacaomasse zur Chokolade geformt).]

† ***Fucus vesiculosus.*** *Quercus marina.* Blasentang. Höckertang. Seeeiche. [Eine in den europäischen Meeren vielfach vorkommende und zur Jodbereitung in Anwendung gebrachte Fucus-Art, deren stark jodhaltige Asche früher als *Aethiops vegetabilis* gegen Scropheln gebraucht wurde.]

In neuerer Zeit von **Duchesne-Duparc** gegen Adiposis als ein sehr erfolgreiches Heilmittel gepriesen. Derselbe empfiehlt ein *Extractum alco-*

holico-aquosum, welches zu 10-30 Gran (0,6-2,0) *pro die* in Pillen gegeben wird, bei gleichzeitigem Gebrauche eines Decoctes von ½ Unce (15,0) auf 6 Uncen (180,0).

* **Fuligo splendens.** *Shining lampblack, Cristal de Suie.* Glanzruss. [Bestandtheile: Ammoniaksalze, empyreumatische Oele und Producte der unvollkommenen Verbrennung. — 1 Unce 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: 10-20 Gran (0,6-1,3) in Pulvern, Pillen, Abkochung [1½-2 Uncen (45,0-60,0) zu ⅔ Quart Colatur gekocht; eine sehr widrige Darreichungsweise ist die, den Russ mit gleichen Theilen gerösteten Kaffees zu vermischen und dann zu kochen].

Aeusserlich: in Salben [mit gleichen Theilen Fett] oder in Abkochung [1 Unce (30,0) auf 1 Pfund (350,0) Colatur], in Seifenform, in Pflaster [*Emplastrum Fuliginis* = 1 Kienruss mit 6-8 Fichtenharz].

710. ℞

Fuliginis Unc. 2 (60,0)
Kali carbon. dep. Unc. 6 (180,0)
Ammon. hydrochl. Unc. 1 (30,0)
Aquae dest. Lib. 3 (1050,0).
Digere per aliquot dies, filtra. D. S. 30-40 Tropfen mehrmals täglich.

Tinctura Fuliginis Clauderi.
(1 Unce etwa 2 Sgr.)

711. ℞

Fuliginis pulv. Unc. 1 (30,0)
infund. Aq. ferv. Lib. 1 (350,0).
Filtra et evapora ad consistentiam Extracti.

Extractum Fuliginis.
(1 Dr. etwa 1½ Sgr.)

* **Fumigationes nitricae Smythianae.** Salpetersaure Räucherungen. — 4 Th. Salpeter und 1 Th. rohe Schwefelsäure werden gesondert dispensirt und der Salpeter tropfenweise mit der Schwefelsäure übergossen, wobei sich salpetersaure Dämpfe entwickeln, welche man für milder und die Athemorgane weniger angreifend hielt, als die Chlorräucherungen, was aber in der That nicht der Fall ist.

* **Fumigationes oxymuriaticae** *s. Chlori s. Guyton-Morveauianae.* Chlor-Räucherungen. Salzsaure Räucherungen. Braunstein 1, Kochsalz, rohe concentrirte Schwefelsäure und Wasser *ana* 2 Th., nicht zusammen zu verabreichen, sondern den Braunstein und das Kochsalz in einem, die Schwefelsäure und das Wasser in dem andern Gefässe; die Ingredienzien werden dann portionenweise auf einem andern Gefässe gemischt und zusammengerührt. — Farbstoffe werden durch diese Räucherungen zerstört, und sind deshalb die nöthigen Vorsichtsmaassregeln zu treffen, ebenso in Bezug auf Messingbeschläge, Bronze-Verzierungen u. s. w. — Einfacher und milder bewirkt man Chlor-Räucherungen, wenn man Chlorkalk mit Essig mischt. — Die **Guyton-Morveau**'schen Räucherungen dürften noch höchstens zu Desinfectionen von menschenleeren Räumen in Anwendung gebracht werden. — Zu einem Raum von 30 Fuss Länge und 12 Fuss Höhe sollen etwa 3 Uncen (90,0) Kochsalz, 1½ Unce (45,0) Braunstein und 3 Uncen (90,0) Schwefelsäure erforderlich sein.

* **Fumigationes oxymuriaticae** *s. Chlori* **Ph. mil.** [1 *Calc. hypochloros.*, 1-6 *Acid. hydrochlor. crud.*]

* **Fumigationes sulphurosae.** Schwefligsaure Räucherungen. Durch Verbrennen von *Sulphur citrinum* auf glühendem Blech; ehedem gegen Scabies und andere Hautausschläge im **Galés**'schen Räucherkasten angewandt.

***Furfur Amygdalarum.** *Farina Amygdalarum. Husks of almond, Son d'Amande.* Mandelkleie. [Der Rückstand der Mandeln nach der Auspressung des fetten Oeles; am besten eignen sich, des angenehmen Geruchs halber, die bitteren Mandeln. — 1 Unce 1 Sgr.]

Aeusserlich: als Waschpulver, meist in Verbindung mit anderen Substanzen, z. B. *Rhiz. Iridis, Farina Tritici, Sapo pulveratus* u. s. w.

712. ℞
Furfur. Amygdalar. Dr. 2 (8,0)
[5] *tere cum*
Aq. Rosar.
Aq. Flor. Aurant. ana Unc. 7 (210,0)
adde
Tinct. Benzoës
Natri biboracici ana Dr. 1 (4,0).
D. S. Waschwasser. [Bei Acne.] **Lebert.**

***Furfur Tritici.** *Bran of Wheaton, Son de froment.* Waizenkleie. [1 Unce ½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Klystieren [1 Esslöffel voll auf 2-3 Tassen Wasser gekocht], zu Bädern [1-3 Pfund (350,0-1050,0) in einen Beutel gebunden und in Wasser gekocht], zu trocknen Umschlägen, zu Kataplasmen, zu trocknen Fussbädern, zu Waschpulvern.

Galbanum s. *Gummi-resina Galbanum.*

Gallae (turcicae). *Gall nuts, Oak-apples, Noix de Galle.* Galläpfel. [Gerbsäure. — 1 Unce *gross. pulv.* und *cont.* 3⅓ Sgr., *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) in Pulver, im Aufguss [½-1 auf 6 — namentlich bei Vergiftungen mit corrosiven Substanzen].

Aeusserlich: zu Streupulvern, Salben [1 auf 8 Fett], im Aufguss [1 auf 6-10], zu Bähungen, Waschungen, Mund- und Gurgelwässern, Injectionen.

713. ℞
Gallar. turc. pulv. Unc. ½ (15,0)
[2] *inf. Aq. font. ferv. q. s. ad*
Col. Unc. 12 (350,0).
D. S. Tassenweise zu trinken. [Bei Brechweinstein-Vergiftung.]

714. ℞
Gallar. Dr. 6 (24,0)
[6] *infunde*
Vini albi Unc. 6 (180,0).
Digere per 24 horas, filtra. D. S. 3 bis 4 Mal täglich mit Compressen auf die Brustwarzen aufzulegen. [Zur Abhärtung der Brustwarzen in den drei letzten Schwangerschafts-Monaten.] **Strahl.**

715. ℞
Gallar. pulv. Dr. 1 (4,0)
[3] *Opii pulv.* Dr. ½ (2,0)
Plumb. hydrico-acet. sol. Dr. 2 (8,0)
Axung. Porci
Cerat. cetacei ana Dr. 3 (12,0).
M. f. unguent. D. [Adstringens bei Hämorrhoiden.] **Oesterlen.**

716. ℞
Gallar. Dr. 2 (8,0)
[2] *Camph.* Dr. ½ (2,0)
Axung. Unc. ½ (15,0).
M. f. ungt. D. S. [Bei Hämorrhoidalknoten.]

† Gas Acidi carbonici. Kohlensaures Gas. Die Anwendung der Kohlensäure geschieht vorzugsweise in flüssigen Vehikeln [moussirende Getränke, Brausemischungen], Brausepulvern und Pastillen [Selters-Pastillen]. Früher gebräuchliche Methoden, kohlensaures Gas zu Inhalationen u. s. w. zu verwenden, sind ziemlich ausser Gebrauch gekom-

men und lediglich auf Brunnenorte beschränkt, in denen die überschüssige Kohlensäure in Form von Inhalationen, Gasbädern und Gasdouchen applicirt wird. Will man derartige Medicationen künstlich nachahmen, so entwickelt man die Kohlensäure aus einem Gemisch von Kreide und Salzsäure oder Magnesit und Schwefelsäure. [In neuester Zeit empfahl **Simpson** Douchen von Kohlensäure als schnell wirkendes schmerzstillendes Mittel bei Neuralgien des Uterus, selbst bei solchen, denen Ulcerationen zu Grunde liegen.]

† ***Gas Ammoniaci caustici.*** Ammoniakgas.

Früherhin zu Inhalationen oder örtlichen Dampfbädern benutzt; es wurde dargestellt, indem man Salmiak in kochendem Wasser auflöste und in diese Solution kleine Portionen Aetzkalk warf, oder indem man Salmiak und Pottasche mit heissem Wasser übergoss. — Als Riechmittel bedient man sich der Mischungen aus Aetzkalk und Salmiak mit *Mixtura oleoso-balsamica*, oder 1 Th. *Kali carbonic.*, 3 Th. *Ammon. carbonic.* gemischt und mit *Spiritus Ammoniaci caustici Dzondi* übergossen [Englisches Riechsalz].

† ***Gas Chlori.*** *Gas Acidi muriatici oxygenati.* Chlorgas.

Die Entwickelung desselben in Krankenzimmern oder zur Desinfection wird durch Aussetzen von *Calcaria hypochlorosa*, **Guyton-Morveau**'sche Räucherungen [vgl. diese Artikel] bewirkt.

† ***Gas hydrosulphuratum.*** *Gas hydrothionicum, Acidum hydrothionicum gasiforme.* Schwefelwasserstoffgas, Hydrothionsäure.

An den Schwefelquellen wird dieses Gas zu allgemeinen und örtlichen Gasbädern, sowie zum Einathmen benutzt. Will man es zu ähnlichem Zwecke künstlich darstellen, so bewirkt man dies durch Uebergiessen von Schwefeleisen mit Schwefelsäure oder Schwefelkalium mit Essig- oder Schwefelsäure oder Schwefelcalcium mit Salzsäure.

† ***Gas Nitrogenii.*** *Gas azoticum.* Stickstoffgas.

Dieses Gas scheint das vorzugsweise wirksame, bisher aber noch nicht genügend gewürdigte Princip mancher Heilquellen, so z. B. der Lippspringer, zu sein. Eine künstliche Darstellung dieses Gases in reinem Zustande ist im Grossen schwierig.

† ***Gas Nitrogenii oxydulati.*** *Gas nitrogenosum.* Stickstoffoxydulgas, Lustgas.

Zur Inhalation bei Asthma u. s. w., zur Hervorrufung von Anästhesie behufs der Operationen angewendet. Die Darstellung geschieht durch Erhitzung von salpetersaurem Ammoniak. — Die Einathmung der bei der Verbrennung des Salpeter-Papiers *(Papier nitré, Charta nitrata)* erzeugten Dämpfe gegen Asthma [**Wolff, v. Ibell**] ist eine etwas unreine Anwendung des Stickstoffoxydulgases. Das *Papier nitré* wird dargestellt, indem man ziemlich starkes, ungeleimtes Papier in eine concentrirte Salpeter-Lösung taucht und trocknet. Stücke hiervon werden auf einen Teller gelegt und angezündet oder zu Cigaretten geformt; erstere Anwendungsweise ist zweckmässiger. — In England ist die *Aqua azotica oxygenata*, Wasser mit Stickstoffoxydulgas imprägnirt, als Diureticum ziemlich gebräuchlich.

† ***Gas Oxygenii.*** Sauerstoffgas.

Zur Inhalation bei einer grossen Reihe von Krankheiten, neuerdings auch bei Cholera- und Chloroform-Vergiftung empfohlen, ohne je den gehegten Erwartungen entsprochen zu haben. — Darstellung: durch Erhitzung eines Gemisches aus chlorsaurem Kali mit Mangansuperoxyd. — Auch mit Sauerstoff imprägnirtes Wasser: *Aqua oxygenata*, ward als Heilmittel empfohlen.

† ***Gas Stibii hydrogenati.*** Antimon-Wasserstoffgas. [Eine Legirung von 6 Th. Zink, 3 Th. Antimon und 1 Th. Brechweinstein oder Chlorantimon wird in einer Entbindungsflasche mit Salzsäure übergossen; im Flaschenhalse wird ein mit alkalischer Lösung getränkter Schwamm angebracht.]

Hannon empfiehlt Inhalationen dieses Gases bei Pneumonie; sie sollen kräftig antiphlogistisch wirken, ohne Erbrechen hervorzurufen und rascher die Resolution der Entzündung herbeiführen, als die übrigen Antimon-Präparate.

Gelatina. *Colla animalis. Glue, Colle.* Thierleim. Aus der Knorpelsubstanz von Schweinen, Kälbern u. s. w. bei der Bereitung des Phosphors als Nebenproduct gewonnen, und als Nutritivum empfohlen. Es scheint jedoch nach neuerdings angestellten Untersuchungen, als ob diese Substanz für sich nicht im Stande sei, als Nahrungsmittel zu wirken. — Lässt man die Gelatinirung des Knorpelleims unter Zusatz von Fleischbrühe erfolgen, so erhält man die *Gelatina tabulata*, Bouillon-Tafeln; meistens jedoch entbehrt das unter diesem Namen vorkommende Präparat jedes Osmazomgehaltes, da der Zusatz von Fleischbrühe die Haltbarkeit der Gallerte beeinträchtigt. — [1 Unce 4½ Sgr.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Bädern [1-2 Pfund (350,0-700,0) in Wasser aufgelöst (hierzu bedient man sich des billigen Tischlerleims)], bei Frostbeulen [dickes Bestreichen der leidenden Theile mit gekochtem Leim], zur Bereitung der *Boules des Baréges* [s. *Calcium sulphuratum*].

† ***Geta-Lahae.*** Eine wachsartige Substanz, welche aus den Rindenschnitten eines in Holländisch-Indien häufig wachsenden Baumes [*Lahae*] fliesst, und deren Aufnahme in den Arzneischatz von **Vanhengel** lebhaft befürwortet wird. Die *Geta-Lahae* ist in Wasser, Alkohol und Aether unlöslich, in fetten Oelen leicht löslich, brennt mit heller Flamme, durch das Zerfliessen in heissem Wasser gewinnt sie eine bedeutende Klebekraft.

Innerlich bringt die *Geta* in einer Dosis von 15 Gran Verstopfung hervor, würde sich also als Mittel bei Diarrhöen verwenden lassen, und zwar in Pulver [die Substanz ist leicht zu pulvern] oder Emulsion.

Aeusserlich: zur Bereitung von Klebepflastern und Salben [1 *Geta* mit 3 *Ol. Oliv.* soll ein treffliches Cerat geben].

○ ***Glandes Quercus.*** *Acorns, Trèfles, Chênes.* Eicheln. [Von *Quercus robur.* — Gerbsäure. — 1 Unce *cont. et excortic.* ⅝ Sgr.] Zur Bereitung des folgenden Präparates und der *Aqua Glandium.*

○ ***Glandes Quercus tostae.*** Eichelkaffee. [Gerbsäure und empyreumatisches Oel. — 1 Unce *gross. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich: als Abkochung [½ Esslöffel auf 1 Tasse], in der Regel noch mit Zusatz von etwas Kaffee.

Glandulae Lupuli. *Lupulinum.* Hopfenmehl. Hopfenstaub. [Das getrocknete und in kleine Partikelchen zersprungene Harz der Blüthenschuppen von *Humulus Lupulus.* — (In der **Ph. Austr.** führt das *Extr. Lupuli* mit Unrecht die synonyme Bezeichnung Lupulin.) — In der Regel ist das auf dem Siebe abgeschlagene Harz mehr oder weniger mit Sand und Staub gemischt, so dass man wohl daran thut, dasselbe erst in Alkohol aufzulösen, zu filtriren und dann wieder einzudampfen: *Lupulinum depuratum.* — Das Lupulin, eine braungelbliche, pulverförmige Masse (oder, wenn gereinigt, ein festes, klar durchsichtiges Harz), von spät hervortretendem bitterm Geschmack und aromatischem, fast bierähnlichem Geruch, ist in Wasser fast gar nicht, in Alkohol leicht löslich. — 1 Dr. 1 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) *pro dosi*, in Pulvern, Pillen, alkoholischer Lösung [als wirksames Narcoticum in neuerer Zeit vielfach in Aufnahme gekommen, namentlich bei Erethismus der Genitalorgane, Satyriasis, *Chorda venerea* u. s. w.].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 3-4 Fett. — Bei schmerzhaften Geschwüren, Quetschungen].

717. ℞
Glandul. Lupuli Gr. 5 (0,3)
[2] *Sacch. lact.* Gr. 10 (0,6).
F. pulv. D. tal. dos. No. 4. S. Abends vor Schlafengehen ein Pulver. [Bei schmerzhaften nächtl. Erectionen.]

---

718. ℞
Glandul. Lupuli Gr. 6 (0,36)
[2] *Sacch. alb.* Dr. 1 (4,0).
Div. in 6 part. aeq. D. S. Früh und Abends ein Pulver zu nehmen.
[Bei erethischen Zuständen des Genital-Systems.] **Oppolzer.**

---

719. ℞
Glandul. Lupuli Dr. 1 (4,0)
[2] *Extr. Cann. indic.* Gr 3 (0,18).
F. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.
[Bei *Hemicranie* und *Colica menstrualis.*] **Huguier.**

---

720. ℞
Glandul. Lupuli Dr. 1 (4,0)
Camph. Scr. 1 (1,3)
Terebinth. lar. Dr. 2 (8,0).
M. f. pil. 120. Consp. Magn. D. S. 3 Mal täglich 2-6 Pillen. [Bei Blasencatarrh.] **Lebert.**

---

721. ℞
Glandul. Lupuli Dr. 2 (8,0)
[2] *Extr. Taraxaci* Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. No. 90. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 4-6 Pillen.

[Zur Bereitung des Lupulits oder Hopfenbitterstoffs werden 4 Th. Lupulin mit 1 Th. Kalihydrat gemischt, mit 48 Th. Alkohol extrahirt, zur Trockniss abgedampft, mit 120 Th. Wasser wiederum extrahirt, filtrirt, wiederum zur Trockniss abgedampft und der trockne Rückstand mit Aether gewaschen. Ein höchst unergiebiges Verfahren, welches etwa aus 1 Unce (30,0) Lupulin 20 Gran (1,2) Lupulit reproducirt, dessen Preis sich natürlich ziemlich hoch stellt. — Das in Rede stehende Präparat ist übrigens nicht, wie der Autor desselben vorauszusetzen scheint, eine Potenzirung des Lupulins, sondern hat durch das complicirte Productionsverfahren seine Heilwirkung fast gänzlich eingebüsst.]

Glycerinum. Glycerin, Oelsüss, Oelzucker. [Eine syrupsartige, süssschmeckende*), geruchlose, blassgelbliche Flüssigkeit, welche

*) Bei dem sehr häufigen Vorkommen eines durch Chlorcalcium stark verunreinigten Glycerins aus ranzigen Fetten thut der Practiker wohl, sich durch Geruch und Geschmack, sowie durch die leicht auszuführende Prüfung mit

bei dem Verseifungsprozess (Bereitung von Bleipflaster) als Nebenprodukt gewonnen wird; löslich in Wasser und Alkohol, in Aether und fetten Oelen unlöslich. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: Esslöffelweise, 2-3 Uncen (60,0-90,0) *pro die*, rein [bei chronischen Entzündungsleiden des Larynx von **Abarbanell** mit Vortheil angewendet], als Lösungsmittel für verschiedene innerlich gebrauchte Substanzen [derartige Solutionen bezeichnen die Franzosen als Glycerole; so z. B. ist in neuerer Zeit von einem *Glycerole d'Aloës* als Heilmittel gegen chronische Hautkrankheiten oft die Rede].

Aeusserlich: in Substanz oder mit Wasser verdünnt, bei schuppigen Hautkrankheiten [Psoriasis, Pityriasis], bei Excoriationen, Verbrennungen, als Verbandmittel bei Wunden, Geschwüren, Gangrän **(Demarquay)** bei Schwerhörigkeit durch Trockenheit des äusseren Gehörganges [mit Watte in's Ohr gebracht]; als Augenmittel [bei Xerophthalmie in Substanz auf die trockne Conjunctiva gebracht: **Taylor**], zu Klystieren **(Daudé)**, zu Injectionen. [bei Harnröhren-Schanker, bei schmerzhaftem Tripper]; zur Auflösung von Alkaloiden für iatroleptische Zwecke [von **Soubeiran** und **Debout** empfohlen; so hat Letzterer von Auflösungen von Morphium, Atropin, Strychnin in 30-100 Th. Glycerin mit Erfolg gegen Neuralgien Gebrauch gemacht], als Constituens zu Einreibungen [vergl. *Unguent. Glycerini*], als Menstruum kaustischer Jodlösungen [vgl. Jod].

722. ℞
Glycerini
[2] *Aq. Rosar. ana* Dr. 2 (8,0).
D. S. Zum Bestreichen wunder Hautstellen.

---

723. ℞
Hydrargyri amidato-bichlor. Gr. 1
[2] (0,06)
Aluminis subt. pulver. Dr. ½ (2,0).
Exactissime mixtis adde
Glycerini Dr. 1½ (6,0).
F. Liniment. D. S. Wohl umgeschüttelt mit einem Pinsel auf die leidenden Hautstellen aufzutragen.

[Bei Erysipelas, Psoriasis, Frostleiden.] **Anciaux.**

724. ℞
Cer. flav. Unc. ½ (15,0)
[12] *len. cal. liquef. adde*
Ol. Lini Unc. 1 (30,0)
Glycerini Unc. ½ (15,0)
Acidi benz. subl. Dr. 2 (8,0)
Ol. Lavandul. aeth. q. s.
ad grat. odorem.

D. S. Zum Verbande.

[Gegen Frostgeschwüre; eine in neuerer Zeit von **Dron** empfohlene, aber durchaus unzweckmässige Verbindung, da das Glycerin sich mit *Ol. Lini* schlecht mischt und durch seinen Wassergehalt zersetzend auf dasselbe wirkt.]

* ***Gossypium.*** *Lana Gossypii. Cotton, Coton.* Baumwolle. Watte.

Als Verbandmittel bei Fracturen, Verbrennungen, Eczem, Erysipelas; zur Einhüllung rheumatisch afficirter Gliedmaassen, geschwollener Drüsen [in den beiden letzteren Fällen oft mit *Spir. camphoratus* oder *Ammon. caust. solut.* besprengt]. In neuerer Zeit statt der Charpie bei Wunden, nach Operationen vielfach benutzt **(Pitha)**; zur Stillung von Blutungen [Tamponiren der Nase, der Scheide u. s. w. mit Watte. — In England verwendet man statt der leinenen Charpie ein lockeres Baumwollengewebe unter dem Namen *English Lint*].

---

einer Lösung von salpetersaurem Silber von der Güte des anzuwendenden Präparates selbst zu überzeugen, da nur das chemisch reine Glycerin Heilerfolge erzielen kann.

Grana Paradisi. Paradieskörner. [Von *Amomum Paradisi.* — Hauptbestandtheil: schwaches ätherisches Oel. — 1 Unce *gross. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: wie Cardamom, aber schwächer als dieses.

Grana Tiglii. *Molucca-Grains, Graines de Tilly.* Crotonsamen. [Von *Croton Tiglium.* — Hauptbestandtheil: Crotonöl. — 1 Unce *gross. pulv.* 3⅚ Sgr.]

Für sich nicht in Gebrauch, nur zur Bereitung des *Ol. Crotonis.*

Graphites depuratus. *Graph. elutriatus* **Ph. Austr.**, *Plumbago, Carbo mineralis. Black-lead, Crayon de mine.* Graphit. Reissblei. [Mineralische Kohle, welcher die von der Natur beigemischte Quantität Eisen und anderer Metalle durch Digestion mit verdünntem Königswasser entzogen ist. — 1 Dr. 7 Pfennige.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) in Pulvern, Pillen, Latwergen [früher gegen chronische Hautausschläge gebraucht, jetzt obsolet].

Aeusserlich: in Salben [1-3 Dr. auf 1 Unce Fett (4,0-12,0 auf 30,0)] und Pflastern.

†***Guano.*** [Vogel-Excremente, welche an den peruanischen Küsten in grossen Massen gefunden werden. — Hauptbestandtheile: Harnsäure und harnsaures Ammoniak, Fett und Kalksalze.]

Aeusserlich: [gegen Hautkrankheiten aller Art, scrophulöse und carcinomatöse Geschwüre u. s. w. angewendet], in Form von Waschungen, Bähungen, Injectionen [1 auf 12 Wasser], zu Bädern [1-1½ Pfund (30,0 bis 45,0) auf das Bad], in Salben [½-4 auf 16 Fett]. — Zur Verordnung des Guano in flüssiger Form thut man am besten, denselben fein gepulvert mit Wasser verreiben zu lassen; unzweckmässiger ist die von **Desmartis** angegebene Vorschrift, den Guano in Wasser aufzusieden und dann zu filtriren, wodurch zwar eine schön goldgelbe Lösung erhalten wird, aber wirksame Bestandtheile verloren gehen.

Gummi Arabicum *s. Mimosae, G. Acaciae. Gum Arabic, Gomme d'Arabie.* Arabisches Gummi. [Von *Acacia Ehrenbergiana, Mimosa tortilis.* — In Wasser leicht löslich, in Alkohol und Aether unlöslich. — Die Auflösung in Wasser gibt demselben die Fähigkeit, Oel und viele in Wasser unlösliche Körper darin zu suspendiren. — Eine Colirung der Auflösung für den arzneilichen Gebrauch ist, wenn man *Gummi electum* (der Sache und nicht bloss dem Namen nach) anwendet, wie dies für die Receptur überhaupt Bedingung, nicht nöthig. — 1 Unce *subt. pulv.* 3⅔ Sgr.] *Cave:* basische Salzverbindungen, oxalsaure Salze, starke Säuren, starke Weingeistlösungen. Das Gummi enthält eine grosse Menge [etwa 60 pCt.] apfelsauren Kalk, welcher durch die meisten der oben angeführten Körper niedergeschlagen wird. — [Vergl. *Natr. biborac.*]

Innerlich: zu ½-1½ Dr. (2,0-6,0) mehrmals täglich [selten für sich in Gebrauch, meistens als Vehikel anderer Arzneien], in Pulvern [die aber beim Anrühren mit Wasser klebrig und unangenehm werden], am liebsten in Auflösungen [der beliebten *Mixtura gummosa*, lange Zeit hindurch der Panacee der Wiener und Prager Aerzte], Emulsionen, im Syrup [*Syrop de Gomme*].

Aeusserlich: zu Streupulvern, in Auflösung, zu Mund- und

Gurgelwässern, Waschwässern, Klystieren [1 Th. auf 3 Th. Wasser], Einspritzungen [1 zu 4], Augenwässern [1 zu 16].

In neuerer Zeit wird von Bayern aus ein Präparat unter dem Namen Ostindisches Pflanzenpapier empfohlen, welches aus Seidenpapier besteht, das mit einer Auflösung von *Gummi arabicum* bestrichen ist und das ein [wegen seiner geringen Haltbarkeit sehr schlechtes] Surrogat des englischen Pflasters bilden soll.

***Gummi Hederae.** *Hedera.* Epheuharz. [Von *Hedera Helix.* — Bestandtheile: Harz, Gummi, schwaches ätherisches Oel, in Wasser wenig, in Alkohol leichter löslich. — 1 Unce 6 Sgr., *subt. pulv.* 1 Sgr.]

Als Zusatz zu Pflastern, zu Räucherspecies.

***Gummi Tragacanthae** s. *Tragacantha.*

Gummi-resina Ammoniacum. *Ammoniacum depuratum. Gummi ammoniacum.* Persisches Ammoniakgummiharz. Ammoniakgummi. [Von *Dorema Ammoniacum.* — 1 Unce 3 Sgr.]

Innerlich: zu Gr. 5-10-15 (0,3-0,6-1,0) mehrmals täglich in Pillen [mit Seife und Pflanzenpulver], Emulsionen [Ammoniakmilch — am zweckmässigsten mit Eigelb, Dr. 2 (8,0) auf Unc. 6 (180,0) mit *Vit. ovi* 1].

Aeusserlich: zu Pflastern [mit Essig, namentlich *Acet. scillit.* (2 Th. Ammoniacum mit 1 Th. *Acet. scillit.*), eine beliebte Pflasterform, obgleich der Zusatz von Essig ohne wesentliche Bedeutung, da derselbe zum grössten Theil beim Kochen verloren geht].

725. ℞
Gummi-res. Ammoniaci
[4] *Sapon. med.*
Rad. Rhei ana Dr. 2 (8,0).
F. pilul. 120. *Consp. Lycopod. D. S.* 3mal täglich 6-10 Stück.

726. ℞
Gummi-res. Ammoniaci
[4] *Extr. Helenii*
Extr. Polygal. amar.
Pulv. Bulb. Scill. ana Dr. 1 (4,0).
F. pil. 120. *Consp. Pulv. Anis. stell.* 3 Mal täglich 4 Stück. [Expectorans und Diureticum.]

727. ℞
Gummi-res. Ammon. dep. Dr. 1-2 (4,0-80)
[3] *Vitell. Ovi unius*
Aq. Foenic. Unc. 5 (150,0)
Ammon. sol. anis. Dr. 1 (4,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, 2stündlich 1 Esslöffel.

†**Gummi-resina Anime.** *Anime.* Courbariharz. Nur als Zusatz zu Räucherspecies.

Gummi-resina Asa foetida depurata. *Asa foetida depurata. Stercus Diaboli, Devils-dung, Hing.* Stink-Asand, Teufelsdreck. [1 Unce *pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-20 Gran (0,3-0,6-1,2) [und darüber] mehrmals täglich, in Pillen und Bissen [mit einem geringen Zusatz von *Mucilago* oder Spiritus wird eine Pillenmasse dargestellt; das beste (oder vielmehr einzige) Beseitigungsmittel des üblen Geruchs ist der Ueberzug der Pillen mit Gelatine oder Dragéemasse (*Pilulae Asae foetidae gelatinatae seu tragacanthatae* zu 2 bis 3 Gran (0,12-0,18) auf die Pille)], in Emulsion [wegen des schlechten Geschmackes unzweckmässig — mit der halben Quantität Gummi oder der doppelten Menge *Mucilago* — etwa 1-2 Dr. auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0) — **Knopp** gibt eine *Asa foetida*-Emulsion von ½-1½ Dr. auf 3 Uncen (2,0-6,0 auf 90,0) an, von welcher keuchhustenkranke Kinder zweistündlich einen Esslöffel

nehmen sollen, ein wahrhaftes *Experimentum crucis*, dessen Gelingen wohl noch nicht thatsächlich constatirt ist.]

Aeusserlich: als Riechmittel [*Asa foetida* ist oft bei capriciösen Hysterischen ein beliebtes Parfüm, das man ihnen durch kleine Stückchen *Asa foet.* oder durch Tincturen verschaffen kann], als Klystier [1-2 Dr. *Asa foet.* mit einem Eigelb auf 2-4 Uncen Flüssigkeit (4,0-8,0 auf 60,0-120,0)].

728. ℞
Gummi-res. As. foet. Dr. 2 (8,0)
[2] *Sap. med.* Dr. 1 (4,0)
Ol. Foeniculi Gutt. 6.
F. pil. 90. Consp. Lycop. *S.* 3 Mal täglich 10 Stück.
Pil. As. foet. **Ph. mil.**

729. ℞
Gummi-res. As. foet. Dr. 2 (8,0)
[10] *Ferri pulv.*
Castor. canad. pulv. ana Scr. 2 (2,5)
Extr. Ligni Quass. q. s.
ut f. pil. 150. Consp. Vanill. D. in vitro. S 2stündlich 3-4 Stück.
Heim.

730. ℞
Gummi-res. As. foet.
[4] *Fell. Tauri insp.*
Extr. Absinth. ana Dr. 1 (4,0)
Ol. Tanacet. aeth. Gutt. 15
M. f. pil. 60. Consp. Lycop D. S. Morgens und Abends 10 Stück.
[Als Vorbereitungsmittel für eine Bandwurmkur.] **Osann.**

Die *Pilul. tragacanthatae ex Asa foetida* sind in vielen guten Officinen vorräthig; will man gleichzeitig andere Substanzen brauchen lassen, so verordne man dieselben ebenfalls in Pillenform und combinire so nach Belieben beide Arzneien, da es für den Apotheker unmöglich ist, jede Mischung dragirt oder gelatinirt zu halten und das Gelatiniren *ex tempore* nicht angeht, weil dasselbe häufig 2-3 Tage erfordert. Als Beispiel dieser Verordnungsweise diene Folgendes:

731-732. ℞
Pil. As. foet. gelatin. [Gr. 3 (0,18)]
No. 60.
D. S. No. 1.
℞
[7] *Fell. Taur. insp.*
Tub. Julap. pulv. ana Dr. 2 (8,0).
F. pil. 120. Consp. Lycop. D. S. No. 2.
Gebrauchsanweisung: 3 Mal täglich eine Pille von No. 1. und zwei von No. 2. zu gebrauchen.

733. ℞
Gummi-res. As. foet.
[2] *Rad. Valerian. pulv.*
Ferri jodati sacchar. ana Dr. 1 (4,0).
F. ope Mucilag. Pil. 90. Consp. Lycop. D. S. 4 Mal täglich 2-3 Pillen.

734. ℞
Gummi-res. Asa foet. Dr. 1 (4,0)
[3] „ „ *Galb.*
„ „ *Myrrh. ana* Dr. ½ (2,0)
Castorei canad. Gr. 15 (1,0).
F. c. Tinct. Valerian. q. s. pil. 80. Consp. Pulv. Croci. S. 3 Mal täglich 3-8 Stück. **Sydenham.**

735. ℞
Gummi-res. As. foet.
[8] *Bismuth. valerianici*
Extr. Chamomill. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. Pil. 90. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. 3 Mal 2-4 Stück.

736. ℞
Gummi-res. As. foet. Dr. 2 (8,0)
[3] *Pulv. Rad. Ipec.* Gr. 12 (0,72)
Extr. Digital. Gr. 8 (0,5)
Extr. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil No. 60. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück zu nehmen. [Bei Asthma mit *Endocarditis rheumatica chronica* complicirt.] **Bergson.**

737. ℞
Gummi-res. As. foet.
[2] *Aloës ana* Dr. 2 (8,0).
F. cum Mucil. q. s. Pil. 120. Consp. Lycopod. D. S.

738. ℞
Gummi-res. As. foet. Dr. 1 (4,0)
[2] *Aceti* Unc. 3 (90,0).
D. S. Den Klystieren beizumischen. [Die Beimischung des Essigs erhöht die Löslichkeit des *Gummi-res. As. foet.* nicht, sondern dient nur als Darmreiz.]

739. ℞

Gummi-res. Asae foetidae Dr. ½-1 (2,0-4,0)
[3]
Vitell. ovi unius
misce sensim terendo c.
Inf. Valerian. (Unc. ½) Unc. 4 (120,0 e 15,0).
F. emuls. *D. S.* Zu 2 Klystieren. [Bei Keuchhusten.] **Tourtual.**

---

740. ℞

Gummi-res. As. foet. Dr. 1 (4,0)
[3] *Ol. Ricini* Unc. ½ (15,0)
Vitell. ovi unius
terendo sensim misce c.
Decoct. Rad. Taraxacae Unc. 4 (120,0).
D. S. Umgeschüttelt, mit einer Tasse warmer Abkochung von Weizenkleie zum Klystier.

[Bei symptomatischer Darmentzündung durch Kothanhäufung.]

Berends.

Gummi-resina Galbanum depurata. *Galbanum depuratum.* [Von *Galbanum officinale* und *Ferula erubescens.* — Das Reinigen geschieht durch Pulvern des rohen Harzes zur Frostzeit. — 1 Unce 4⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) in Pillen, Bissen, Emulsionen [1-2 Dr. auf 3-4 Uncen (4,0-8,0 auf 90,0-120,0)].

Aeusserlich: zu Klystieren [Dr. 1-1½ (4,0-6,0) *ad clysma*] und Pflastern.

741. ℞

Gummi-res. Galbani dep.
[9] *Sapon. medic.*
Extr. Rhei comp. ana Dr. 2 (8,0).
M. f. pil. 180. Consp. Lycop. D. S. 4 Mal täglich 3-4 Stück. [Als Emmenagogum und Bethätigungsmittel der abdominellen Circulation.]

Jahn.

---

742. ℞

Gummi-res. Galb. dep. Dr. 2 (8,0)
[4] *Stib. sulph. aur.*
Rad. Ipec. pulv.
Bulb. Scill. pulv. ana Unc. ½ (15,0)
Extr. Pimpinell. Dr. 1 (4,0)
Rad. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Pulv. Rad. Irid.
D. S. 3 Mal täglich 6 Stück.

Heim's *Pilulae solventes.*

743. ℞

Gummi-res. Galb. depur. Dr. 1-2 (4,0-8,0)
[3]
Vitellum ovi unius
terendo sensim misce c.
Syr. Bals. Peruv. Unc. 1 (30,0)
Aq. Foenicul. Unc. 2½ (75,0)
f. Emulsio cui adde
Ammon. solut. anis. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 2stündl., umgeschüttelt, ½ Esslöffel. **Phoebus.**

---

744. ℞

Gummi-res. Galb. dep. Dr. 3 (12,0)
[4] *solve in*
Aceto scillit. Unc. 2 (60,0)
Ammon. acet. sol. Dr. 2 (8,0)
Spir. Aeth. nitrosi Dr. 1 (4,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel. [Bei Hydrops durch Brustaffectionen.] **Jahn.**

Gummi-resina Gutti. *Gutti. Gummi Guttae. Gamboge, Gomme-Gutte.* Siam-Gummi. Gummigutt. [Stammpflanze unbekannt, *Garcinia Cambogia, Hebradendron Cochinchinense* oder *Masoniana Klotzschii?* — In Alkohol zum Theil, in Aether allmählig vollständig löslich, mit Wasser eine intensiv gelbe Emulsion bildend. — 1 Unce 4 Sgr., *gross. pulv.* 5⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1 Dr. ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu ¼-½-3 Gran (0,015-0,03-0,06) [*ad grana quinque pro dosi, ad grana quindecim pro die! ad* 0,3 *pro dosi, ad* 1,0 *pro die!*] mehrmals täglich als Drasticum [so namentlich bei Bandwurmkuren] bis zu 10 Gran (0,6), in Pulver [unzweckmässig], in Pillen, in Emulsion [4 Gran auf 2 Uncen (0,24-60,0)].

745. ℞
Gummi-res. Gutti
[4] *Hydrargyr. chlor. mit. ana* Scr. 1 (1,2)
Tub. Jalap. Dr. 1 (4,0)
Elaeos. Foenic. Dr. 1½ (6,0).
M. f. pulv. div. in 12 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

746. ℞
Gummi-res. Gutti
Fol. Digit.
Bulb. Squill.
Stib. sulph. aur.
Extr. Pimpin. ana Gr. 24 (1,5).
F. Pil. 60. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2-3 Stück.
Pilulae hydragogae Heimii.
(30 Stück 3½ Sgr., 60 Stück 5⅚ Sgr.)

Das Gummi Gutti ist ein wesentlicher Bestandtheil vieler älterer Bandwurmkuren, so z. B. der **Schmidt**'schen, **Herrenschwandt**'schen, **Becker**schen u. s. w., die aber jetzt, wo wir im Besitze viel einfacherer, sicherer und weniger angreifender Mittel sind, keine ausführliche Erwähnung mehr verdienen. — Eben so bildet das Gutti das wirksame Princip der meisten jener drastischen Pillen, die unter dem Namen von „blutreinigenden", **Morrison**'schen u. A. dem leichtgläubigen Publikum als Universalmittel aufgeschwatzt werden.

Gummi-resina Myrrha. *Myrrha. Gummi Myrrhae* **Ph. Bav.** Myrrhe. [Eingetrockneter Saft von *Balsamodendron Ehrenbergianum* oder *Myrrha.* — Enthält ätherisches Oel und zwei Harze, von denen das eine, das in grösserer Quantität vorhandene, in Wasser, das andere nur in Weingeist löslich ist; in alkoholischen Flüssigkeiten löst sich die Myrrhe leicht und fast vollständig. — 1 Unce 4⅓ Sgr., *gross. pulv.* 5⅔ Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.] *Cave:* Salzbilder, Quecksilber-, Blei- und Kupfersalze und concentrirte Mineralsäuren.

Innerlich: zu 5-10-20 Gran (0,3-0,6-1,2) in Pulvern, Latwergen, Pillen, Schüttelmixturen und Emulsionen [nicht zweckmässig, weil auch bei der sorgfältigsten Bereitung die Myrrhe sich wieder absetzt].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Streupulvern [mit aromatischen Substanzen, Kohle, Alaun u. s. w.], Mund- und Gurgelwässern, Verbandwässern, Salben, Linimenten, Pflastern. — In Dampfform zu Inhalationen und Räucherungen.

747. ℞
Gummi-res. Myrrha Unc. ½ (15,0)
[4] *Sacch.* Unc. 2 (60,0).
F. pulv. D. S. Viermal täglich einen Theelöffel. [Bei *Phthisis pituitosa.*]
Friedr. Hofmann.

748. ℞
Gummi-res. Myrrha
[2] *Sulph. depur. ana* Gr. 5 (0,3)
Sacch. Gr. 10 (0,6).
M. f. pul. D. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Blennorrhoe, *Fluor albus*]

749. ℞
Gummi-res. Myrrha Gr. 12 (72,0)
[3] *Natr. biborac.* Gr. 15 (1,0)
Croci Gr. 3 (0,18)
Ol. Caryophyll. Gutt. 1.
M. f. pulv. D. tal. dos. 6 in chart. cer. S. Täglich 2-3 Pulver. [Als Emmenagogum.]
Feller.

750. ℞
Gummi-res. Myrrha Dr. 2 (8,0)
[3] *Stibii sulph. aur.* Gr. 15 (1,0)
Pulv. Bulb. Scill. Dr. ½ (2,0)
Extr. Dulcam. q. s.
ut f. pil. 90. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Dreimal täglich 3-5 Pillen zu nehmen.
[Bei Blennorrhoe der Athmungs-Organe.]

751. ℞
Gummi-res. Myrrha Dr. 1 (4,0)
[2] *Ferr. sulph. crystall.* Dr. ½ (2,0)
Extr. Gent. q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rhiz. Zingib. D. S. Dreimal täglich 5 Pillen.
[Bei Schleim- und Blutflüssen.]

752. ℞

Gummi-res. Myrrha
[4] *Ferr. sulph. ana* Dr. 1 (4,0)
Bals. Copaïv. Dr. 3 (12,0)
Cerae albae rasae Dr. 1 (4,0)
Pulv. Cubeb. q. s.

ut f. pil. 120. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 4 Pillen.
[Bei *Gonorrhoea secundaria.*]

753. ℞

Gummi-res. Myrrha
[3] *Aloës*
Ferr. pulv. ana Dr. 1 (4,0)
Extr. Valer. q. s.

F. pil. 100. Consp. Cinnqm. D. S. Drei Mal täglich 5 Pillen.
[Emmenagogum bei Chlorose.]
Oesterlen.

754. ℞

Gummi-res. Myrrha Dr. 1 (4,0)
[3] *Ferr. sulph.* Gr. 5 (0,3)
Natr. bicarb. Gr. 12 (0,72)
Aq. Meliss. Unc. 5 (150,0)
Syr. Bals. peruv. Dr. 6 (24,0).

D. S. Umgeschüttelt, 2stündlich 2 Esslöffel. [Emmenagogum.]
Oesterlen.

755. ℞

Gummi-res. Myrrha Dr. ½ (2,0)
[4] *Gummi mimos.* Dr. 2 (8,0)
tere cum
Aq. Sambuci Unc. 5 (150,0)
adde
Ammon. hydrochlor.
Extr. Glycyrh. Dr. 1 (4,0)
Syr. Bals. peruv. Unc. ½ (15,0)

M. D. S. Dreistündlich einen Esslöffel.
[Expectorans.] **Oesterlen.**

756. ℞

Gummi-res. Myrrha
[2] *Aluminis*
Pulv. Flor. Chamom. ana Dr. 2 (8,0).

F. pulvis. D. S. Streupulver.
[Bei atonischen, leicht blutenden Geschwüren.]

757. ℞

Gummi-res. Myrrha pulv.
[3] *Kali bitartar. pur. ana* Dr. 2 (8,0)
Rhiz. Irid. flor. Unc. ½ (15,0)
Carbonis pulv. Unc. 1 (30,0).

F. pulvis. D. S. Zahnpulver.

758. ℞

Gummi-res. Myrrha Dr. 1 (4,0)
[2] *Acid. sulph. dilut.* Dr. ½ (2,0)
Infus. Fol. Salv. Unc. 6 (180,0).

D. S. Mund- und Gurgelwasser.
[Bei scorbutischen Mund- und Schlundgeschwüren.]

759. ℞

Gummi-res. Myrrh. pulv. Dr. 2 (8,0)
[3] *Ungt. basilici* Unc. 1 (30,0).

F. unguent. D.
[Bei schlecht eiternden Geschwüren.]

Gummi-resina Olibanum. *Olibanum. Thus. Incense. True Frankincence, Encens.* Weihrauch. [Von *Boswellia serrata* und *papyrifera.* — 1 Unce 2 Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: fast ausser Gebrauch [in neuester Zeit von **Delioux** gegen chronischen Bronchial-Catarrh mit profuser Secretion empfohlen].

Aeusserlich: zu Inhalationen [Einathmung des Rauches bei *Laryngitis chronica* und *Pharyngitis granulosa:* **Delioux**], Pflastern, Salben, Räucherspecies.

760. ℞

Gummi-res. Oliban.
[1] *Sapon. medic. ana* Dr. ½ (2,0).

F. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.
Delioux.

* ***Gutta-Percha*** **Ph. Austr.** [Der eingedickte Saft von *Isonandra Gutta.* — Eine in kalter Temperatur harte, in der Wärme geschmeidig und biegsam werdende Masse. — Löslich in Schwefelkohlenstoff, Terpenthinöl und besonders in Chloroform (s. Traumaticin). — 1 Unce etwa 2 Sgr.]

Aeusserlich: zur Anfertigung von Schienen und Bandagen [bei Fracturen, nach Sehnendurchschneidung u. s. w.], als Zahnkitt. Ueber die Anwendung der Lösung vergl. Traumaticin.

†**Helices Pomatiae.** *Snails, Limaçons.* Weinbergs- oder Gartenschnecken. [Thierschleim, Gallerte, wenig Osmazom.]

Innerlich: der frisch ausgepresste und colirte Saft oder in Abkochung von 20-30 Stück.

†**Helminthochortos.** *Helminthochorton* Ph. Austr. *Corsican Moss. Mousse de Corse, Mousse de Mer.* Wurmmoos. [Von einer ziemlich grossen Menge von Seemoosen. — 1 Unce 1 Sgr., *subt. pulv.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. 1 bis Dr. 2 (1,2-8,0) mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Aufguss, Decoct [1 auf 6-8], Gallerte [durch Zusatz von Hausenblase].

Gänzlich obsolet.

†**Hepar bovinum.** Ochsenleber.

Ein älteres und auch in neuerer Zeit wieder empfohlenes Mittel gegen Hemeralopie. Man lässt entweder die Dämpfe der gekochten Ochsenleber auf das Auge einwirken oder dieselbe essen; letztere Application ist aber einigermaassen bedenklich, indem sie leicht epidemische Verbreitung der Hemeralopie in Waisenhäusern, Strafanstalten u. s. w. bewirkt.

***Herba Abrotani.** Eberraute. [Von *Artemisia Abrotanum.* — Aether. Oel. — 1 Unce *conc.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich, in Pulver, Aufguss [½-1 auf 6-8].

Aeusserlich: zu trocknen Umschlägen, im Aufguss zu Fomentationen und Klystieren.

Herba Absinthii. *Wormwood, Herbe d'Absinthe.* Wermuth. [Von *Artemisia Absinthium.* — Bitterer Extractivstoff, ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. 1-2 (1,2-2,5) mehrmals täglich, in Pulvern, Aufguss oder Decoct [½-1 auf 6-8].

Aeusserlich: wie das vorige.

○**Herba Aconiti.** *Monkshood, Wolfsbane, Napel, Tueloup, Cocqueluchon.* Eisenhut. [Von *A. neomontanum, Störckianum* und *Cammarum.* — Aconitin. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1-3 Gran (0,03-0,06-0,18) in Pulver und Pillen.

***Herba Adianthi aurei.** *Goldy-locks, Capillaire de Canada.* Goldhaar. [Von *Polytrichum commune.* — Schleim. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Obsolet.

***Herba Agrimoniae.** *Agrimony, Aigremoine.* Odermennige, Ackermennige. [Von *Agrimonia Eupatorium.* — Schleim, bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Obsoletes Diaphoreticum.

***Herba Alchemillae.** Frauenmantel, Laubenfuss. [*Alchemilla vulgaris.* — Bitterer Extractivstoff und Gerbsäure. — 1 U. *conc.* 1½ Sgr.]

Obsoletes Adstringens und Amarum.

***Herba Anagallidis.** Hühnerdarm. [Von *Anagallis arvensis.* — Bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Obsoletes Amarum.

* ***Herba Anethi.*** Dillkraut. [Von *Anethum graveolens.* — Schwach ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu [harntreibenden] Species.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen.

† ***Herba Arnicae.*** Wohlverleihkraut, Fallkraut. [Von *Arnica montana.* — Scharfer Extractivstoff, ätherisches Oel, Gerbsäure. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie *Flores Arnicae* [s. diese], aber in grösseren Dosen.

* ***Herba Artemisiae.*** Beifuss. [Von *Artemisia vulgaris.* — Schwaches ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich wie bei *Herba Absinthii.*

† ***Herba Asteri montani*** **Ph. Austr.** Bergasterkraut. [Von *Inula squarosa.*]

Obsolet.

○ ***Herba Ballotae lanatae.*** Wolfstrapp. [Von *Leonurus lanatus.* — Harz, scharfer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 5⅔ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [1-2 auf 6] als Diureticum.

* ***Herba Basilici.*** Basilicum. [Von *Ozymum basilicum.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: in Pulver oder im Aufguss [1-2 auf 6] zu Species.

Aeusserlich: zu aromatischen Bädern.

* ***Herba Beccabungae.*** Bachbungenkraut. [Von *Veronica Beccabunga.* — Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: Im Aufguss oder Decoct [als Antiscorbuticum].

* ***Herba Bursae Pastoris.*** Hirtentäschchen. [Von *Thlaspi Bursa pastoris.* — Scharfer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Aus seiner Obsolescenz in neuerer Zeit durch **Rademacher** wieder erweckt; er heilte damit chronischen Durchfall, als „Urleiden der Därme und Affectionen der Nieren“, meint aber auch, dass das Mittel nicht bloss auf „die Capillaren der Nieren und des Darmkanals, sondern auch auf die anderen Organe wirken möge“. [Vergl. *Tinct. Burs. past.*]

Auch **Hannon** hat in neuester Zeit dem in Rede stehenden Mittel das Wort geredet und den frisch ausgepressten Saft unter dem Namen *Succus Thlaspi* gegen „Neigung zu Hämorrhagien aus Fibrinmangel“ zu 3-6 Uncen (90,0-180,0) *pro die* empfohlen, wobei er freilich auch gute Kost und luftige, trockene, helle Wohnung zu Bedingungen für das Gelingen der Kur macht. — Aus dem *Succus Thlaspi* lässt **H.** auch die *Tisana Thlaspi* [3 Uncen (90,0) *Succ.* mit 2 Pfund (700,0) Wasser 2 Stunden digerirt — täglich zu verbrauchen] und das *Extr. Thlaspi* [*Succ.* zur Extract-Consistenz abgedampft, 1-2 Dr. (4,0-8,0) *pro die*] bereiten.

* ***Herba Calendulae.*** *Marigold.* Ringelblumenkraut. [Von *Calendula officinalis.* — Bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu Scr. 1-2 (1,2-2,5) in Pulver, Pillen, Decoct [½-1 auf 6], als *Succus recens* [altes Krebsmittel, noch von **Rust** empfohlen; vergl. *Ferrum hydricum*].

Aeusserlich: zu Umschlägen, Waschungen, Einspritzungen u. s. w., zu Salben [aus dem frischen Saft mit Butter].

* ***Herba Cannabis indicae.*** *Indian Hemp, Chanvre indien.* Indisches Hanfkraut. [Enthält das narkotisch scharfe Harz: *Hachisch*, und wird nur zur Bereitung desselben und zu der der *Tinct. Cann. ind. ex herb.* benutzt. — 1 Unce 6 Sgr.]

* ***Herba Cannabis sativae.*** [Von *C. sativa.* — Scheint ebenfalls narkotische Bestandtheile zu besitzen.]

* ***Herba Capillorum Veneris.*** *Herba Adianthi* **Ph. Austr.** *Maiden-hair, Capillaire de Montpellier.* Frauenhaar. [Von *Adianthum Capillus Veneris.* — Bitterer Extractivstoff und Schleim. — 1 Unce *conc.* $1\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: fast nur im sogenannten *Syrupus Capillorum Veneris*, *Syrop capillaire*, bei dessen Bereitung aber nicht selten, ohne weitere Beeinträchtigung der Wirkung, das Kraut weggelassen wird.

Herba Centaurii minoris. *Centaury-tops, Centaurée petite.* Tausendgülden-Kraut. [Von *Erythrea Centaurium.* — Bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* $1\frac{1}{2}$ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) in Pulver, Aufguss oder Abkochung [$\frac{1}{2}$-1 auf 6], als *Succus recens.*

Aeusserlich: zu Visceralklystieren.

761. ℞
Herb. Cent. min.
[5] *Rhiz. Gramin.*
Rad. Saponar.
Rad. Taraxaci ana Unc. 2 (60,0).
C. C. M. f. spec. div. in 8 part. aeq. D. S. 1 Portion mit $\frac{1}{2}$ Quart Wasser auf $\frac{1}{4}$ Quart eingekocht zum Klystier. **Kämpf.**

* ***Herba Cerefolii.*** *Chervil, Cerfeuil.* Kerbel. [Von *Anthriscus cerefolium s. Scandix cerefolium.* — Scharfer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 2 Sgr.]

Hauptsächlich zum *Succus recens.*

Aeusserlich: Kataplasmen aus dem frischen Presssaft gegen scrophulöse Lichtscheu, Keratitis: **Blodig.**

* ***Herba Chaerophylli sylvestris.*** Wilder Kerbel, Kälberkropf. [Scharfer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Aufguss. — Obsolet.

Herba Chelidonii. *Celandine-tops, Chelidoine.* Schöllkraut. [Von *Chelidonium majus.* — Scharfe und bittere Extractivstoffe, die zuweilen narkotisch wirken sollen. — 1 Unce *conc.* $3\frac{1}{3}$ Sgr., *subt. pulv.* $2\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: vorzugsweise zum *Succus recens.*

Aeusserlich: der frische Saft zum Aetzen von Warzen u. s. w.

○ ***Herba Chenopodii ambrosioidis*** *s. Botryos mexicanae. Ambrose, Ambroisie de Mexique.* Traubenkraut, Mottenkraut, Jesuitenthee. [Enthält ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis 1 Dr. (1,2-4,0) mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, Aufguss [bei Zungenlähmung von **Kissel** empfohlen].

Aeusserlich: zu aromatischen Umschlägen.

****Herba Chenopodii Vulvariae*** *s. olidi.* Stinkende Melde.

Obsoletes Mittel gegen Amenorrhoe und Nymphomanie, zu 5-10 Gran (0,3-0,6) 2-3 Mal täglich in Pillen.

†***Herba Cichorei.*** *Succory, Herbe de Chicorée.* [Von *C. Intubus.*]

Zu Presssäften.

****Herba Cicutae virosae.*** *Water-hemlock.* Wasserschierling. [Giftiges Weichharz. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr.]

Selten oder nie zu medicinischem Gebrauche zu verordnen. Dosis ½-2 Gran (0,03-0,12).

****Herba Clematidis erecta*** *s. Herba Flammulae Jovis.* Brennkraut. [Flüchtiger, scharfer Stoff. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [1-2 Dr. auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0)].

Aeusserlich: das frische Kraut als blasenziehendes Mittel.

Herba Cochleariae. *Spoon-wort, Scurvy-grass.* Löffelkraut. [Von *C. officinalis.* — Scharfes ätherisches Oel, welches sich selbst in der trocknen Pflanze durch Einweichen in Wasser und Zusetzen einer Samen-Emulsion wieder reproduciren lässt. — 1 Unce *conc.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: im [warmen oder kalten, wässerigen oder weinigen] Infusum [aus 1-2 des frischen Krautes auf 6], als *Succus recens.*

Aeusserlich: der Presssaft des frischen Krautes als Mundwasser und zum Befeuchten scorbutischer Geschwüre.

762. ℞
Herba Cochleariae rec. conc. Unc. 2 (60,0)
[12] *Sem. Sinapis cont.* Unc. ½ (15,0)
Vini gallici albi Unc. 12 (350,0).
Macera per biduum. Col. adde
Spir. Aeth. chlor. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 3 Mal täglich ½ Weinglas. [Gegen Scorbut.] **Sundelin.**

Herba Conii maculati *s. Cicutae terrestris. Common or spotted Hemlock, Herbe de Ciguë grande.* Erdschierling, gefleckter Schierling. [Coniin. — 1 Unce *conc.* 1½, *gross. pulv.* 1⅚, *subt. pulv.* 2⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2-4 Gran (0,06-0,12-0,24) [*ad grana quinque pro dosi, ad grana triginta pro die! ad* 0,3 *pro dosi, ad* 2,0 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pulvern und Pillen; Aufguss und Presssaft sind wegen der Ungenauigkeit der Dosirung gänzlich zu verwerfen.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit *Fol. Hyoscyami ana*], als Infusum oder leichtes Decoct [1-2 Dr. auf 6-8 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0-240,0)], zu Mund- und Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen und Waschungen.

763. ℞
Herba Conii pulv.
[2] *Hydrarg. stib.-sulph. ana* Gr. 8 (0,5)
Sacch. albi Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Scropheln.] **C. J. Meyer.**

764. ℞
Herb. Conii macul.
[2] *Extr. Conii macul. ana* Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. No. 30. Consp. Cort. Cinn. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen zu nehmen.

765. ℞
Pulv. Herb. Conii
[3] *Stibii sulph. aur.*
Pulv. Rad. Ipecac. ana Scr. 1 (1,3)
Extr. Pimpinell. Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. 2-3stündlich 1 Pille. [Bei *Catarrhus chronicus.*]

766. ℞
Herb. Conii Dr. 2 (8,0)
[2] *infunde*
Aq. ferv. q. s. ad Col. Unc. 6 (180,0)
adde
Tinct. Opii simpl. Dr. 1 (4,0).
D. S. Zur Injection in die Vagina. [Bei *Neuralgia uteri.*]

* **Herba Conyzae.** Berufungskraut. [Von *Erygeron Conyza.* — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich [als Galactopoion empfohlen]: zu Species.

Als Volksmittel wird dies Kraut, gewöhnlich mit *Herba Sideritidis*, Ziess- oder Zeisschenkraut, zusammengemischt, als „Berufungskraut" sehr geschätzt; die Kinder werden mit Abkochungen dieses Gemisches gewaschen, oder es wird dasselbe in ihre Betten gelegt.

† **Herba Equiseti** Ph. Austr. Schachtelhalm. [Von *Equisetum arvense.*]

Obsolet.

* **Herba Euphrasiae.** Augentrost. [Von *Euphrasia officinalis.* — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Von Einigen als Augenmittel empfohlen. Vergl. *Aqua Euphrasiae.*

† **Herba Fragariae.** Erdbeerkraut. [Von *Fragaria vesca.*]

Innerlich: als schwach aromatischer [blutreinigender] Thee.

† **Herba Fumariae.** *Fumitory-tops, Herbe de Fumeterre.* Erdrauch. [Von *Fumaria officinalis.* — Bitterer Extractivstoff, Salze. 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Aeusserlich: das Decoct zu Visceral-Klystieren.

767. ℞
Herb. Fumariae
[4] *Fol. Millefolii*
Rhiz. Graminis ana Unc. 2 (60,0)
Fol. Senn. Unc. 1 (30,0).
C. C. M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 abzukochen.

* **Herba Galeopsidis grandiflorae** *c. Floribus.* Liebersche Brustkräuter, Blankenheimer Thee. Gelber Holzhahn. [Bitterliches Harz und Salze. — 1 Unce *conc.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss oder leichten Decoct [1-2 Uncen auf 6 Uncen (30,0-60,0 auf 180,0), mit Zusatz von etwas *Rad. Alth., Rad. Glyc.* u. s. w. Volksmittel bei *Phthisis pituitosa.*]

* **Herba Genistae** *s. Spartii scoparii. Broom-tops, Herbe de Genêt.* Pfriemenkraut. [Scharfer Extractivstoff (Spartiin (?), Scoparin (?). — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [von 1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0) — gegen *Morbus Brightii* von **Rayer** neuerdings empfohlen. (Vergl. *Flor. Spartii Scoparii.*)].

Herba Gratiolae. *Hedge-Hyssop. Herbe à pauvre homme.* Gottesgnadenkraut. [Von *Grat. officinalis.* — Scharfes Weichharz und Salze. — 1 Unce *conc.* 1⅔ Sgr., *gross. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 2-5-10 Gran (0,12-0,3-0,6), oft bis zu Dr. ½-1 (2,0-4,0),

in Pulvern, Pillen, Abkochung [1-4 Dr. auf 6-8 Uncen (4,0-16,0 auf 180,0-240,0], weinigem Aufguss.

Aeusserlich: im Decoct zum Clysma [mit Zusatz von *Fel Tauri* 1-2 Dr. (4,0-8,0) bei Ascariden].

768. ℞
Herb. Gratiol. Scr. 2 (2,5)
[3] *Hydr. chlor. mit.* Gr. 5 (0,3)
Gummi-res. Asae foet. Dr. ½ (2,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 3.
M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. S. Dreistündlich 1 Pulver. [Als Explorationskur bei *Taenia.*] **Hargens.**

769. ℞
Herb. Gratiol.
[2] *Extr. Chelidonii ana* Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. Drei Mal täglich 3-5 Stück.

770. ℞
Herb. Gratiol. Dr. 2 (8,0)
[3] *coque c. Aq. font. q. s. ad Col.* Unc. 5 (150,0)
adde
Tinct. Calami Dr. 2 (8,0)
Syr. Cort. Aur. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

† ***Herba Hederae terrestris.*** *Ground-ivy, Herbe de Lierre terrestre.* Gundermann. [Von *Glechoma hederaceum.* — Bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) mehrmals täglich, in Pulvern, Aufguss [1-1½ Uncen auf 6 Uncen (30,0-45,0 auf 180,0)], als *Succus recens.*

† ***Herba Herniariae.*** Bruchkraut. [Von *Herniaria glabra.* In neuerer Zeit von **Zeissl** als Antisyphiliticum angewendet.]

Innerlich: im Decoct [von Unc. ½-1 auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)].

771. ℞
Herb. Herniariae glabr.
„ *Chenopodii ambros. ana* Dr. 3 (12,0).
M. f. spec. D. tal. dos. No. 8. S. Zwei Mal täglich eine Dosis in Milch abgekocht zu nehmen. [Bei acutem und chronischem Blasencatarrh.] **Zeissl.**

† ***Herba Hydrocotyles asiaticae.*** [Eine in Indien heimische Umbellifere, von **Boileau** und **Hubert** gegen *Lepra orientalis* mit Erfolg angewendet.]

Innerlich: im Pulver [Scr. ½ bis Dr. 3 (0,6-12,0) *pro die* — mit *Pulv. aromat.*], im Infusum [1 Unce auf 1 Pfund (30,0 auf 350,0)].

Aeusserlich: zu Bädern [1-1½ Pfund (350,0-525,0) auf 1 Bad. (Vergl. *Rad. Hydrocotyles asiat.*)].

* ***Herba Hyperici.*** Johanniskraut. [Von *Hyp. perforatum.* 1 Unce 1 Sgr.] Nur zur Bereitung des *Oleum Hyperici.*

* ***Herba Hyssopi.*** Ysopkraut. [Von *Hyss. officinalis.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: als Species.

Aeusserlich: im Infusum zu Umschlägen.

○ ***Herba Lactucae virosae.*** *Wild lettuce, Herbe de Laitue.* Giftlattig-Kraut.

Nur zur Bereitung des Extracts verwendet.

† ***Herba Ledi palustris*** *s. Rosmarini sylvestris. March-Rosemary.* Wilder Rosmarin, Sumpfporst. [Aetherisches Oel, bitte-

rer (narcotischer) Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [1 Dr. auf 6 Uncen (4,0 auf 180,0) — mit bitteren oder abführenden Zusätzen: gegen Keuchhusten].

Aeusserlich: im Aufguss, zu Fomentationen, Bädern u. s. w.

***Herba Linariae.** *Flåx-weed*, *Herbe de Linaire.* Leinkraut. [Von *Antirrhinum Linaria.* — Schleim. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: als Decoct [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0) — ehedem gegen Icterus, Wasserscheu u. s. w. gebräuchlich].

Aeusserlich: im Decoct [1 Unce auf 8 Uncen (30,0 auf 240,0)], zur Fomentation und Eintröpfelung bei Augenentzündung **(Rademacher)**; vergl. *Unguent. Linariae.*

○**Herba Lobeliae.** *Indian Tobacco.* Lobelien-Kraut. [Von *Lobelia inflata.* — Flüchtiger, scharfer Stoff (Lobelin?) und ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 5¾ Sgr., *subt. pulv.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu 3-6 Gran (0,18-0,36) [als Emeticum zu Scr. 1 bis Dr. 1 (1,2-4,0)], im Pulver, im Decoct [1-2 Dr. auf 4-6 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0-180,0) — für Kinder das Infusum (1 Scr. bis ½ Dr. auf 2 Uncen (1,2 bis 2,0 auf 60,0), hauptsächlich gegen Krampfleiden des Vagus: Asthma, Cardialgie u. s. w., empfohlen, ohne sich jedoch zu bewähren].

Aeusserlich: als Clysma [Decoct von 1-2 Dr. auf 4 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0) — ähnlich dem Tabaks-Klystiere wirkend], als Rauchmittel [in Cigarren: Asthma].

○**Herba Lycopodii.** *Earthmoss*, *Pied-de-Loup.* Bärlappkraut. [Von *Lyc. clavatum.* — Scharfer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: als Decoct [von ½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)], als Emmenagogum, Diureticum, Drasticum früherhin in Gebrauch.

***Herba Majoranae.** *Marjoram*, *Herbe de Marjolaine.* Majoran. [Von *Origanum Majorana.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: als Species zum Infusum.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Umschlägen, Bädern.

772. ℞
Herb. Majoran. pulv. Unc. 3 (90,0)
[6] *Herb. Mari veri pulv.*
Fl. Convall. maj. pulv.
Rhiz. Irid. flor. pulv. ana Unc. 1 (30,0).
D. S. Prisenweise zu nehmen.
Pulv. sternutatorius **Cod. med. Hamb.**

773. ℞
Pulv. Herb. Majoran.
[2] *Pulv. Fl. Lavandulae*
Sacchari ana Dr. 1 (4,0)
Fl. Convall. majal. pulv.
Sapon. hisp. ana Dr. ½ (2,0)
Ol. Bergamott.
Ol. Caryoph. ana Gutt. 2.
D. *Pulv. errhinus Hufelandi.*

***Herba Mari veri.** *Syrian Mastiche.* Amberkraut. [Von *Teucrium Marum.* — Aether, Oel und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 2⅚ Sgr., *subt. pulv.* 3⅙ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [½-1 Unce auf 5 Uncen (15,0-30,0 auf 150,0)], in Species.

Aeusserlich: als Schnupfpulver [gegen Nasenpolypen?].

○**Herba Marrubii.** *White horehound.* Andorn. [Von *M. vulgare.* — Bitterer Extractivstoff, ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)], als Species, als *Succus recens.*

Aeusserlich: zu Visceral-Klystieren.

***Herba Matricariae** *s. Parthenii. Motherwort, Matricaire.* Mutterkraut. [Von *Pyrethrum Parthenium.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: wie *Flores Chamomillae.*

***Herba Matrisylvae.** *Wood-roof, Muguet des bois.* Waldmeister. [Von *Asperula odorata.* — Enthält Cumarin und bitteren Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [namentlich weinigem: Maitrank], als angenehm riechender Zusatz zu aromatischen Species.

○**Herba Meliloti citrini.** Steinklee-Kraut. [S. *Flores Meliloti.*]

***Herba Nasturtii aquatici.** *Water-Cresses, Herbe de Cresson.* Brunnenkresse. [Scharfer Extractivstoff.]

Innerlich: im *Succus recens;* in neuerer Zeit von **Chatin** wegen hervorstechenden Jodgehaltes (?) als Antiscrophulosum empfohlen.

***Herba Oreoselini.** Bergpetersilie. [Von *Athamanta Oreoselinum.* Angenehmes ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: in [leicht diuretischem] Aufguss [von 1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0)], zu Species.

†**Herba Origani cretici.** Spanischer Hopfen, kretischer Dosten. [Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 3⅙ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)], zu Species.

Aeusserlich: zu trockenen und feuchten Umschlägen.

†**Herba Origani vulgaris.** *Common Marjoram.* Gemeiner Dosten. [Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie das vorige.

***Herba Parietariae.** Glaskraut, Nachtkraut, St. Peterskraut. [Von *Parietaria officinalis.*]

Innerlich: in Abkochung [als gelind stopfendes Mittel].

***Herba Petroselini.** *Parsley, Persil.* Petersilienkraut. [Von *Apium Petroselinum.* — Schwaches ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0)], zu [diuretischen] Species.

Herba Polygalae amarae *c. Radice. Milkwort.* Bittere Kreuzblumen. [Bitterer Extractivstoff, Schleim. — 1 Unce *conc.* 1⅚ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [½-1 Unce auf 4-6 Uncen (15,0-30,0 auf 120,0 bis 180,0)].

****Herba Polygalae vulgaris.*** Deutsche Kreuzblumen. [Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: wie die vorige, aber weniger reizend und bitter.

****Herba Pulegii*** s. *Menth. Pulegii. Penny-royal, Pouliot.* Poley, Flohkraut. [Von *Mentha Pulegium.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Fol. Menth. crispae* anzuwenden.

****Herba Pulmonariae.*** *Lungwort, Pulmonaire.* Lungen-Moos. [Von *Sticta pulmonacea.* — Schwach schleimig. — 1 U. *conc.* 1⅓ Sgr.]

Obsolet, aber als Volksmittel, gemischt mit *Herba Hepaticae* [von *Anemone hepatica*], unter dem Namen „Lungen- und Leberkraut“ bei Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden u. s. w. in Form von Species sehr beliebt.

○***Herba Pulsatillae.*** *Wind-flower, Anémone.* Küchenschelle. [Von *Anemone pratensis.* — Enthält Anemonin (Pulsatillencampher), ein krystallinisches Fett von brennendem Geschmack und giftiger Wirkung, welches beim Erwärmen zum Husten reizende Dämpfe erzeugt. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 2-4-6 Gran (0,12-0,24-0,36), in Pulvern, Pillen, Aufguss [1-1½ Dr. auf 6 Uncen (4,0-6,0 auf 180,0)], in weinigem Digest.

Aeusserlich: im Aufguss zu Augenwässern [½-1 Dr. auf 1-2 Uncen (2,0-4,0 auf 30,0-60,0)].

774. ℞
Herb. Pulsatill. pulv.
[3] *Extr. Pulsatill. ana* Dr. 1 (4,0).
F. pil. 60. D. S. Drei Mal täglich 1 bis 3 Pillen, allmälig steigend.
[Bei Amaurose.] **v. Gräfe.**

---

775. ℞
Herb. Pulsatill. Dr. 1-3 (4,0-12,0)
[9] *Vini gallici albi q. s.*
Digere per horam; Colaturae Unc. 8 (240,0) *refrig. adde*
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0)
Aeth. acetici Scr. 1 (1,3).
M. D. S. Esslöffelweise in steigender Menge.
[Bei Amaurose und Cataract.] **v. Gräfe.**

†***Herba Pyrolae rotundifoliae.*** Rundblätteriges Wintergrün.

In Abkochung [1 Unce auf 4-8 Uncen (30,0 auf 120,0-240,0) — soll emetische Wirkung haben].

****Herba Pyrolae umbellatae*** s. *Chimophilae umbellatae.* Nabelkraut. [Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: in Aufguss oder leichtem Decoct [von ½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)]; als Diureticum.

****Herba Rorellae*** s. *Droserae rotundifoliae.* Sonnenthau. [Bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [von ½ Unce auf 4-6 Uncen (15,0 auf 120,0 bis 180,0)]; als Adstringens.

Herba Sabinae s. *Summitates Sabinae.*

****Herba Saponariae*** **Ph. Austr.** *Soap-wort. Saponaire.* Seifenkraut. [Von *Saponaria officinalis.* — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zur Bereitung eines *Succus recens* und im Decoct [Unc. ½-1 auf Unc. 6 (15,0-30,0 auf 180,0)].

***Herba Saturejae.** *Pepper-wort, Sariette.* Pfefferkraut. [Von *S. hortensis.* — Aetherisches Oel.]

Innerlich: im Aufguss oder zu Species.

***Herba Scabiosae.** *Devil's-bit, Scabieuse.* Teufelsabbiss. [Von *Sc. succisa.* — Bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.]

Obsolet.

***Herba Scolopendrii.** Hirschzunge. [Von *Asplenium Scolopendrium.* — Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* etwa 1½ Sgr.]

Innerlich [als Volksmittel bei chronischem Catarrh und Phthisis]: in Species.

†**Herba Scordii.** Lachenknoblauch. [Von *Teucrium scordium.* — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr., *pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)] als Anthelminthicum.

Aeusserlich: im Aufguss zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen u. s. w.

***Herba Sedi acris** *s. minoris s. Sempervivi tectorum. House-leek.* Hauslauch, Mauerpfeffer. [Scharfer Extractivstoff und Salze.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) in Pulvern [gegen Epilepsie und als Diureticum neuerlichst wieder empfohlen], in Abkochung [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)], als Presssaft.

Aeusserlich: die frischen Blätter oder den Presssaft als Verbandmittel bei Verbrennungen, Hautkrebs u. s. w.

Herba Serpilli. *Mother of thyme, Serpolet, Herbe de thym sauvage.* Quendel, Feldkümmel. [Von *Thymus Serpyllum.* — Aetherisches Oel, Gerbsäure. — 1 Unce ⅔ Sgr., *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu aromatischen Species.

Aeusserlich: zu Kräutersäckchen, Umschlägen, Bädern.

***Herba Spigeliae.** Wurmgras. [Von *Spigelia marylandica.* — Scharfes Harz, Extractivstoffe. — 1 Unce *conc.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) bei Kindern, zu 1-2 Dr. (4,0-8,0) bei Erwachsenen, in Pulvern, Aufguss oder Decoct [1-2 Uncen auf 6 Uncen (30,0-60,0 auf 180,0)], als Wurmmittel.

Aehnlich in der Wirkung und Anwendung ist die *Herba Spigeliae anthelmiae.*

***Herba Tanaceti.** *Common-tensy, Herbe de Tanaisie.* [Von *Tanacetum vulgare.* — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Anwendung und Dosis wie bei *Flores Tanaceti.*

***Herba Taraxaci.** *Common dandelion, Piss-a-bed, Herbe de Dandelion, Herbe de Pissenlit.* Löwenzahn. [Von *Leontodon Taraxacum.* — Bitterer Extractivstoff, Schleim, Stärkemehl, Salze. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [von 1 Unce auf 6-8 Uncen (30,0 auf 180,0 bis 240,0)], in Species; als *Succus recens.*

Aeusserlich: im Decoct zu Visceral-Klystieren.

***Herba Taxi.** *Frondes Taxi* **Ph. Austr.** *Yews-tops.* Eiben-Blätter. [Von *Taxus baccata.* — Scharfes, giftig wirkendes Harz, ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2-4 Gran (0,03-0,12-0,24) in Pulvern und Aufguss [1 Dr. auf 4 Uncen (4,0 auf 120,0), theelöffelweise stündlich] oder weiniger Maceration [in demselben Verhältniss].

Herba Thymi. Thymian. [Von *Thymus vulgaris.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce 1 Sgr., *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie die anderen aromatischen Kräuter, z. B. *Herba Serpylli.*

***Herba Urticae.** *Nettle, Ortie.* Brenn-Nessel. [Von *Urtica urens.* — Im frischen Kraute eigenthümlich scharfer Stoff.]

Innerlich: zum Presssaft.

Aeusserlich: zur Urtication [bei Lähmungen, Neuralgieen, Menostasie, zur Hervorrufung verschwundener acuter Exantheme peitscht man die Haut oberflächlich mit einem Nesselbündel — ein unsicheres, obschon schmerzhaftes Verfahren].

†Herba Valerianae celticae **Ph. Austr.** Berg-Baldrian.

Wie *Rad. Valerianae.*

†Herba Verbasci. *Wool-blade, Bouillon blanc.* Wollkraut. [Von *Verbascum thapsus.* — Schleim. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: zu schleimigen Abkochungen [Dr. 2 auf Uncen 4 (8,0 auf 120,0)].

†Herba Verbenae. Eisenkraut, Eisenhart. [Von *Verbena officinalis.*]

Innerlich: in Abkochung [als schleimig bitteres Mittel].

Aeusserlich [vergl. *Viscum album*].

†Herba Veronicae. Ehrenpreis. [Von *V. officinalis.* — Bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: zum *Succus recens.*

†Herba Vincae pervincae. *Evergreen, Pervenche.* Sinngrün, Wintergrün, Todtenmyrthe. [Von *Vinca minor.* — Stark bitter.]

Im Decoct [von ½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)].

Herba Violae tricoloris *s. Jaceae. Heart's-ease, Pensée sauvage, Herbe de Violet.* Stiefmütterchen-Kraut. [Schleim, wenig Violin. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Scr. (1,2-5,0) täglich, in Pulvern, Latwergen [höchst unzweckmässig], im Decoct [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)], im Presssaft.

776. ℞
Herb. Viol. tricolor.
[2] *Fol. Juglandis ana* Unc. 1 (30,0)
Fol. Sennae Dr. 2 (8,0)
Rad. Glycyrrhiz. Unc. ½ (15,0).
C. C. M. f. species. D. S. Zum Thee. [Bei *Crusta lactea.*]

***Herba Virgae aureae.** *H. virgaureae s. Consolidae saracenicae.* Goldruthe. [Von *Solidago virgaurea.* — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: von **Rademacher**'s Schule als kräftiges Diureticum bei Ur-Nierenleiden empfohlen; Aufguss oder leichtes Decoct von ½ Unce auf 5 Uncen (15,0 auf 150,0).

Hirudines *(Sanguisuga medicinalis). Leeches, Sangsues.* Blutegel.

Die **Ph. Bor.** Ed. VII. führt zwei Species auf: den deutschen Egel, *Sanguisuga medicinalis* [olivenfarbig, mit sechs hell rostfarbenen, schwarz punktirten Längslinien, grüngelbliche Bauchfläche mit schwarzen Flecken], und den ungarischen Egel, *Sanguisuga officinalis* [grünliche oder schwarzgrüne Rückenfläche, ebenfalls mit sechs Längslinien, ungefleckte olivenfarbene Bauchfläche mit zwei schwarzen Seitenlinien]. — Die frühere Pharmakopöe unterschied die Blutegel auch nach ihrer Grösse und bestimmte die *Hirudines ponderis minimi* zu 8-15 Gran (0,5-1,0), die *ponderis medii* zu 16 bis 30 Gran (1,0-2,0), die *ponderis maximi* zu 30-50 Gran (2,0-3,0). — Blutegel, die schon einmal gesogen, sind in der Regel erst nach Verlauf mehrerer Monate wieder zur weiteren Application zu benutzen; nach **Kluge** sollen die Thiere die Saugfähigkeit schon binnen wenigen Tagen wieder erhalten, wenn man sie nach dem Saugen in einer Mischung aus gleichen Theilen Moselwein und Flusswasser, oder einer Mischung aus 3 Weingeist, 4 Weinessig und 12 Wasser 5 Minuten lang aufbewahrt, dann mit 15° R. warmem Wasser wäscht und darauf in frisches Flusswasser legt. In den Militärlazarethen wird zu diesem Zwecke eine aus *Acetum* Unc. 9 Dr. 2 (278,0) und *Aq. font.* Unc. 12 (350,0) bestehende Mischung angewendet und stets vorräthig gehalten.

Ueber die Dosis des durch einen Blutegel entleerten Blutes lässt sich keine auch nur annähernde allgemeine Bestimmung machen, da die Grösse der Thiere, die Länge und Ergiebigkeit der Nachblutung, der grössere oder geringere Blutreichthum der getroffenen Stelle u. s. w. hierin die verschiedentlichsten Modificationen bedingen. Das in neuerer Zeit von **J. Beer** in Ausführung gebrachte Anschneiden (Bdellatomie) erhöht nicht bloss die Saugfähigkeit der Thiere, sondern gestattet auch eine genaue Maassbestimmung des entleerten Blutes.

Bei der Application der Blutegel hüte man sich besonders, mit den Thieren zu viel zu manipuliren; je freier man sie sich bewegen lässt, um desto schneller beissen sie an. Am besten thut man sie in ein grösseres Glas und kehrt dieses auf dem betreffenden Theile um. Einzelne Blutegel setzt man am zweckmässigsten mit Hülfe eines Blutegelglases. Bei der Application von Blutegeln im Munde zieht man einen Faden durch den Schwanz des Thieres, und zwar in der Richtung von oben nach unten [nicht seitlich, um nicht die Blutgefässe des Thieres zu verletzen], wodurch das etwaige Entschlüpfen des Egels verhindert wird. — Die Applicationsstelle muss rein gewaschen sein; verweigern die Thiere das Anbeissen, so betupft man die Stelle mit frischem Wasser, Zuckerwasser, Milch oder etwas Blut. — Die Nachblutung unterhält man durch Auflegen warmer Schwämme oder Compressen; bei grösseren Blutentleerungen auf Bauch oder Brust lasse man die Nachblutung unter warmen Kataplasmen vor sich

gehen. — Zur Stillung der Blutung bedient man sich des Feuerschwamms, Zunders, Leims u. s. w.; ist die Blutung hartnäckig, so muss man styptische Pulver, am besten mit klebenden Substanzen versetzt [Alaun mit Gummi], zu Hülfe nehmen. Genügt auch dies nicht, so klemmt man die Wunde in kleine Schieberpincetten oder cauterisirt sie mit Höllenstein oder mit einer glühend gemachten Stricknadel, oder endlich umsticht sie mittelst eines blutigen Heftes.

Bei der täglich steigenden Theuerung der Blutegel war man schon seit lange darauf bedacht, Ersatzmittel für dieselben durch künstliche Saug-Instrumente zu finden. Als besonders zweckmässig hat sich in dieser Beziehung der **Heurteloup**'sche *Hirudo artificialis* bewährt, welcher durch **A. v. Gräfe**'s Bemühungen namentlich für die ophthalmiatrische Praxis in Deutschland vielfache Verbreitung gefunden hat. Derselbe besteht in einem kreisförmigen, mehr oder weniger tief zu stellenden Messer, welches durch schnelle Abwickelung einer Schnur rasch umgedreht wird und einen runden Einschnitt macht, auf welchem dann eine Saugröhre angebracht wird. Man hüte sich bei der Application dieses Blutegels, das Messer zu tief zu stellen, weil sonst der kleine kreisförmige Hautlappen leicht brandig wird. Die Vortheile dieser Blutentziehungsweise bestehen in ihrer relativen Billigkeit, der raschen Application und der Möglichkeit genauerer Dosirung. Leider steht der ganz allgemeinen Anwendung dieses Instrumentes der Umstand entgegen, dass es nur da eine ausgiebige Blutentleerung bewirkt, wo die Haut nahe über Knochenpartieen verläuft, während die Application an weniger resistenten Stellen, z. B. am Bauche, ohne wesentlichen Erfolg bleibt.

Hydrargyrum (depuratum). *Mercurius vivus. Mercury, Quicksilver, Mercure, Argent vif.* Gereinigtes Quecksilber. [1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: in verzweifelten Fällen von *Volvulus* als ein durch seine mechanische Schwere wirken sollendes Heilagens, zuweilen mit Erfolg, gegeben, und zwar in Dosen von 6-12 Uncen (180,0-350,0).

Aeusserlich: in die Harnröhre eingetröpfelt bei Harnverhaltung durch Stricturen, wo die Einbringung eines Katheters unmöglich ist **(Pauli)**.

Durch Verreibung des regulinischen Quecksilbers mit vielen fetten, schleimigen und anderen Substanzen nimmt dasselbe eine andere Form und Farbe an [jedoch nur scheinbar, da unter dem Vergrösserungsglase die regulinischen Metallkügelchen leicht wieder aufgefunden werden]. Das so präparirte Quecksilber [*Hydrargyrum extinctum*] bildet den Bestandtheil des *Unguentum cinereum* [vergl. dieses] und folgender, für den innerlichen Gebrauch bestimmter Präparate:

1) *Hydrargyrum cum Creta* **Ph. Lond.**, **Edinb.** und **American.**, *Mercury with chalk* [3 Theile metallisches Quecksilber und 5 Theile Kreide zusammen verrieben]. Innerlich: in Pulvern zu 2-5 Gran (0,12-0,3).
2) *Pilulae coeruleae s. Hydrargyri* **Ph. Lond.**, **Dubl.** und **American.**, *Blue pills* [1 Quecksilber, 1½ *Conserv. Rosarum*, ½ *Pulv. Rad. Glycyrrhizae*, zur Pillenmasse angerieben. Jede Pille enthält 1 Gran (0,06) Quecksilber. Von diesen in England allgemein (fast als Hausmittel) gebräuchlichen Pillen werden 2-5-10 als Abführmittel genommen].

3) *Hydrargyrum saccharatum* **Ph. Sax.** und *Mercurius gummosus Plenkii.* [Quecksilber mit Zucker oder Amylum und Gummi in verschiedenen Verhältnissen verrieben (meist 2 Theile Quecksilber mit 3 Theilen Constituens).]

†***Hydrargyrum aceticum oxydatum.*** *Acetas hydrargyri.* Essigsaures Quecksilberoxyd. Krystallinisch, leicht löslich in Wasser, namentlich unter Zusatz von einigen Tropfen Essigsäure.

Innerlich: selten in Gebrauch, zu ⅛-¼-1 Gran (0,007-0,015-0,06).

Aeusserlich: in Solution, vorzugsweise als cosmetisches Mittel, so z. B. Dr. 1 in *Aq. Rosarum* Unc. 8 (4,0 in 240,0) gelöst, als Waschmittel gegen Sommersprossen.

****Hydrargyrum aceticum oxydulatum.*** *Acetas hydrargyrosus, Mercurius acetatus, Terre foliée mercurielle.* Essigsaures Quecksilberoxydul. [1 Scr. 1 Sgr.] Sehr schwer löslich. *Cave:* Säuren, Salze.

Innerlich [selten]: zu ¼-1 Gran (0,015-0,06) 2-3 Mal täglich, in Pillen oder Pulvern.

Aeusserlich: in Salben [Scr. ½-1 auf ½ Unce (0,6-1,2 auf 15,0) Fett)].

Hydrargyrum amidato-bichloratum. *Hydrarg. bichloratum ammoniatum* **Ph. Austr.**, *Hydrarg. praecipitatum album* **Ph. Bav.**, *Hydrarg. ammoniato-muriaticum, Mercurius praecipitatus albus, Sel Alembroth insoluble, Mercure de vie.* Quecksilber-Amid mit [basischem] Quecksilber-Chlorid. Weisses Quecksilber-Präcipitat. [1 Dr. ¾ Sgr.] Nicht löslich. *Cave:* Säuren, Alkalien, Salzbilder und deren Verbindungen.

Nur äusserlich in Salben [1 Th. auf 9 Th. Fett, so das früher officinelle *Unguent. Hydrarg. album* (1 Unce 3⅝ Sgr.), die **Werlhoff**'sche und **Zeller**'sche Krätzsalbe], in Augensalben [3-10 Gran auf 1 Dr. (0,18-0,6 auf 4,0)], als Augenpulver, Streupulver [mit Amylum, Zucker u. dgl. gegen Kopfläuse].

777. ℞
Hydr. amidato-bichlor. Scr. 1 (1,2)
[2] *Camph. trit.* Gr. 5 (0,3)
Axung. porci Unc. ½ (15,0).
M. f. unguent. D. [Gegen pustulöse Flechte, nach Beseitigung der entzündlichen Symptome.] **Biett.**

778. ℞
Hydr. amidato-bichlor. Dr. 2 (8,0)
[4] *Ungt. cerei* Unc. 1 (30,0).
M. f. unguent. D. Zur Erzeugung von Pusteln, statt der Brechweinsteinsalbe. **Barez.**

779. ℞
Hydr. amidato-bichlor. Dr. 2 (8,0)
[3] *Axung. porci* Dr. 6 (24,0).
M. f. unguent. D. [Bei *Tinea capitis* kleine Stellen, die zuvor sorgfältig gereinigt werden, einzureiben.] **Heim.**

780. ℞
Hydr. amidato-bichlor. Gr. 8 (0,5)
[2] *Extr. Belladonn.* Gr. 16 (1,0)
Ungt. rosat. Dr. 2½ (10,0)
Cer. flav. Scr. 1 (1,2).
M. f. unguent. D. S. Zweimal täglich eine kleine Bohne gross in die Stirn einzureiben.

Ungt Hydr. amidato-bichlorati narcoticum s. **A. v. Gräfe**'s Stirnsalbe.

781. ℞
Hydr. amidato-bichlor. Gr. 3-4 (0,18-0,24)
[1] *Ungt. cerei* Dr. 1 (4,0).
M. f. unguent. D. Mittelst eines Pinsels täglich 2-3 Mal in das äussere Augenlid einzureiben. [Bei Augenblennorrhoe der Neugeborenen.] **Fischer.**

782. ℞
Hydr. amidato-bichlor. Gr. 4-6 (0,24-0,36)
[2] *Plumbi hydrico-acetici solut.*
Tinct. Opii croc. ana Dr. ½ (2,0)
Ungt. cerei Dr. 2 (8,0).
M. f. unguent. D. Augensalbe.
Rust.

783. ℞
Hydr. amidato-bichlor. Gr. 15 (1,0)
[2] *Zinc. oxydat. venal.*
Argillae rubrae ana Dr. ½ (2,0)
Axung. Dr. 1 (4,0).
M. f. unguent. D.
Janin'sche Augensalbe.

†***Hydrargyrum bibromatum.*** *Hydr. perbromatum. H. bromatum solubile.* Quecksilber-Bromid. Doppelt-Brom-Quecksilber. Weiss, krystallinisch, in Wasser schwer, in Weingeist und Aether leicht löslich.

Innerlich: zu $\frac{1}{24}$-¼ Gran (0,003-0,015), in Pillen oder Solution, z. B. *Hydrarg. bibromati* Gr. 2 in *Aq. dest.* Unc. 2 (0,12 in 60,0), täglich 15-30-100 Tropfen.

Aeusserlich: in Salben oder wässerigen Solutionen [1 Gran in 2 Uncen (0,06 in 60,0)].

Hydrargyrum bichloratum corrosivum. *Hydr. muriaticum corrosivum. Mercurius sublimatus corrosivus. Bichloretum Hydrargyri.* Sublimat. Quecksilberchlorid. [1 Dr. ⅔ Sgr.] Ziemlich löslich in kaltem, leicht löslich in heissem Wasser, Alkohol und Aether. *Cave:* Schwefel- und Jodverbindungen, Alkalien, Blei- und Silbersalze, sämmtliche Alkaloide, selbst deren salzsaure Salze und fast alle organischen Substanzen, so dass man das Sublimat in Lösungen nur mit reinem Wasser, Alkohol und Aether, die Pillen am besten mit Bolus ohne weitere organische Zusätze verordnet. — Die früherhin oft angegebene zersetzende Einwirkung des Lichtes auf das Sublimat ist illusorisch.

Von **Wertheim** und **Hinterberger** wurden in neuerer Zeit Verbindungen von Sublimat mit Alkaloiden [Morphium, Nicotin, Chinin] dargestellt, die sich aber therapeutisch nicht bewährten, insofern sie weder die Wirkung des Sublimats, noch die der betreffenden Alkaloide zur Geltung brachten.

Innerlich: zu $\frac{1}{16}$-¼-½ Gran (0,004-0,015-0,03) [*ad granum dimidium pro dosi, ad grana duo pro die! ad* 0,03 *pro dosi, ad* 0,1 *pro die!*] 1-2 Mal täglich, am besten in Pillen [da die Solutionen, wenn man corrigirende Zusätze der Zersetzung halber vermeiden will, einen höchst unangenehmen metallischen Geschmack haben]. Durch Zusatz von geringen Mengen Opium wird die Wirkung des Sublimats gemildert [vielleicht durch Zersetzung beeinträchtigt]. Eine allgemeine Cautele ist es, das Sublimat nie bei nüchternem Magen, sondern immer etwa ¼-½ Stunde nach erfolgtem [mässigen] Speisegenusse nehmen zu lassen. — Will man Solutionen geben, so wähle man die einfachsten Formen, etwa 1 Gran in 2 Dr. (0,06 in 8,0) *Spirit. vini rectificatus*, wovon 12-20 Tropfen auf Zucker oder besser in einem Theelöffel *Syrup. simplex* zu nehmen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [unzweckmässig, da sie leicht Salivation erregen und auch die Gefahr des Verschluckens nicht unbedeutender Quantitäten Sublimat wesentlich zu berücksichtigen ist], Pinselsäften [in denen aber in der Regel das Sublimat durch die beigegebene einhüllende Substanz zersetzt ist], Injectionen [für die Urethra Gr. ½-1 auf

1 Unce (0,03-0,06 auf 30,0), Gran 2-3 auf 1 Unce (0,12-0,18 auf 30,0) für die Vagina], Augenwässern [Waschwässer und Bähungen: ½ Gran auf 1-2 Uncen (0,03 auf 30,0-60,0); Tropfwässer: $\frac{1}{12}$-¼ Gran auf ½ Unce (0,005-0,015 auf 15,0) — zu vermeiden sind die beliebten Zusätze von Quittenschleim, Traganthschleim, *Gummi mimos.*], Umschlägen, Waschungen, Einreibungen [Gran ½-3 auf 1 Unce (0,03-0,18 auf 30,0); wo man stark reizen, Hautröthe, Pusteln u. s. w. erzeugen will, nimmt man stärkere Solutionen von 5-10 Gran auf 1 Unce (0,3-0,6 auf 30,0); um zu ätzen, braucht man Solutionen von 15 bis 20 Gran auf 1 Unce (1,0-1,2 auf 30,0). — Zur Zerstörung von Vegetationen eignen sich namentlich alkoholische oder ätherische Lösungen (1 auf 48)], Bädern [1 Dr. bis ½ Unce (4,0 auf 15,0) *pro balneo*, bei Syphilis, fieberloser Gicht, chronischen Gelenkanschwellungen u. s. w.], Localbädern [Gr. 10-20 (0,6-1,2) zum Hand- oder Fussbade], Salben [am besten mit *Unguent. cereum*, 1 auf 24].

Dzondi's Sublimatkur:

784. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. Gr. 12 (0,72)
[3] *solve in*
Aq. dest. q. s.
adde
Micae panis alb. pulv.
Sacch. albi pulv. ana q. s.
ut f. pil. 240. Consp. Lycopod. D.

Von diesen Pillen, die nur einen Tag um den anderen gereicht werden, nimmt der Patient am ersten Tage 4, am dritten Tage 6 und so fort je am dritten Tage um 2 Pillen steigend, bis er (am 27. Tage) auf 30 Stück (= 1½ Gr.) gekommen ist. Die Pillen werden jedesmal etwa eine Viertelstunde nach dem Mittagsessen genommen; zum Nachtrinken gebe man etwas Wasser oder Bier. — Der Kranke befolge dabei sehr knappe Diät (schwache Fleischbrühe, mageres Hühner-, Tauben oder Kalbfleisch, Weissbrod — alle anderen Fleischsorten, Käse, Butter, saure Speisen, an den Arzneitagen auch Milchspeisen, sind sorgfältig zu meiden). Ausgehen ist nicht gestattet; der Patient muss ununterbrochen in gelinder Hautausdünstung bleiben, die man, ebenso wie den regelmässigen Stuhlgang, durch Sarsaparill-Abkochung (wo es nöthig, mit Senna) und dergl. fördert. — Bei Neigung zu Diarrhoe, Erbrechen oder anderen, eine grosse Reizung des Darmkanals verkündenden Symptomen setzt man den Pillen etwas Opium (2-4 Gr. (0,12-0,24) auf die ganze Masse) zu, oder lässt jedesmal nach dem Einnehmen einige Tropfen Opium-Tinctur nehmen. — Tritt schon früh Speichelfluss ein, so setze man die Kur bis zur Beseitigung desselben aus und lasse dann wieder beginnen, wo man aufgehört; erscheinen die Prodrome der Salivation kurz vor der höchsten Gabe, so lasse man erst diese noch nehmen. — Nach Beendigung der Kur noch durch 14 Tage Innehalten einer vorsichtigen Diät und eines strengen Regimens nebst Sorge für Haut- und Darmsecretion.

785. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 1 (0,06)
[2] *Argillae* Unc. ½ (15,0).
F. c. Aq. destill. q. s. pil. 120. Consp. Cass. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille, allmälig steigend.

---

786. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 1 (0,06)
[2] *Extr. Taraxaci*
Rad. Glycyrrh. ana q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 2 Stück. **Sigmund.**

787. ℞
Hydr. bichlor. corros.
[2] *Opii ana* Gr. 2 (0,12)
Pulv. Lichen. Caragaheen Scr. 1 (1,2).
Mucil. Cydon. q. s.
ut f. pil. No. 32. Consp. Lycop. D. S.

Die beiden ersten Tage täglich 2, dann zwei Tage täglich 5, dann zwei Tage täglich 6 Pillen u. s. w. steigend, bis sich deutliche Abnahme der Symptome zeigt, worauf man bei der erreichten Dosis bis zur vollkommenen

Heilung stehen bleibt. Selten kommt man über 8-12 Pillen täglich, und die Anzahl der verbrauchten Pillen beläuft sich meist auf 300-400.

Engelsted.

---

788. ℞

Hydr. bichlor. corros. Gr. 10 (0,6)
[3] *solve in*
Aq. dest. guttis nonnullis
adde
Opii pulv. Gr. 5 (0,3)
Rad. Glycyrrh. pulv. Scr. 4 (5,0)
Extr. Glycyrrh. Dr. 2 (8,0).
M. exactissime. F. pil. 100. Consp. Lyc.
Pil. e Mercur. sublim. **Ph. mil.**

---

789. ℞

Hydr. bichlor. corros. Gr. 5 (0,3)
[2] *Micae panis* Scr. 1 (1,2).
F. c. Aq. dest. q. s. pil. 50. Consperg. Lycopod. D. S. Morgens u. Abends 1-2 Pillen.

Pilulae majores Hoffmanni.

---

790. ℞

Hydr. bichlor. corros. Gr. 1 (0,06)
[2] *Opii*
Extr. Acon. ana Gr. 2 (0,12)
Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. 8. Consp. Pulv. Glycyrrh. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
[Gegen *Hemicrania rheumatica.*]

Bierbaum.

---

791. ℞

Hydr. bichlor. corros. Gr. 2 (0,12)
[2] *Ovum unum*
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)
Ammon. hydrochl. depur. Dr. 1 (4,0).
M. terendo exactissime, filtra. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

[Die lästigen Nebenwirkungen auf den Magen werden in dieser Form der Darreichung, trotz der grösseren Gabe, vermieden, hauptsächlich wohl deshalb, weil ein grosser Theil des Sublimats in Verbindung mit coagulirtem Eiweiss auf dem Filtrum zurückbleibt.]

v. Bärensprung's Quecksilber-Albuminat.

---

792 ℞

Hydr. bichlor. corros. Gr. 1 (0,06)
[2] *Aq. dest.* Dr. 6 (24,0)
Vini Sem. Colchici Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Umgeschüttelt 2stündlich 30 bis 40 Tropfen. [Bei acuter Gicht.]

Lentin. Lessing.

---

793. ℞

Hydr. bichlor. corros. Gr. 6 (0,36)
[5] *solve in*
Spir. frumenti Lib. 1 (350,0).
D. S. Morgens und Abends 1 Esslöffel zu nehmen und 1 Tasse eines schleimigen Decocts nachzutrinken.

Liquor mercurialis Swietenii.

---

794. ℞

Hydr. bichlor. corros. Gr. 1-2 (0,06-0,12)
[4] *Decoct. Hordei* Lib. 1 (350,0)
Mell. despum. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Gurgelwasser
[Bei syphilitischer Halsentzündung.]

---

795. ℞

Hydr. bichlor. corros. Gr. 3 (0,18)
[3] *Ammoniaci hydrochlor.* Scr. 1 (1,3)
solve in
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)
adde
Tinct. Opii croc. Dr. 1 (4,0)
Mucil. Gummi mim.
Mell. despum. ana Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Umgeschüttelt als Mund und Gurgelwasser.
[Gegen syphilitische Mund- und Rachengeschwüre.]

Biett.

---

796. ℞

Hydr. bichlor. corros. Gr. 6 (0,36)
[2] *Mell despum.*
Aq. dest. ana Unc. 1½ (45,0).
D. S. Pinselsaft.
[Bei syphilitischen Mundgeschwüren.]

---

797. ℞

Hydr. bichlor. corros. Gr. 4 (0,24)
[4] *Extr. Cicutae* Dr. 1 (4,0)
Tinct. Opii simpl. Scr. 1 (1,2)
Mell. rosati Dr. 6 (24,0).
D. Zum Bestreichen von syphilitischen Mund- und Rachengeschwüren.

Eichmann.

---

798. ℞

Hydr. bichlor. corros. Dr. 2 (8,0)
[2] *solve in*
Spir. vini rectific. q. s.
adde
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
D. S. Anfangs 1 Thee-, später 3 bis 4 Esslöffel voll mit ½ Quart warmen Wassers gemischt, einzuspritzen.
[Bei *Pruritus vulvae.*]

Trousseau.

799. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. Gr. 10-15 (0,6-1,0)
Spir. camphor. Unc. 1 (30,0)
Aq. destill. Unc. 10 (300,0).
D. S. Zwei Mal täglich eine Waschung zu machen. [Bei *Pruritus vulvae*]
Lebert.

800. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. Gr. ¼ (0,015)
[2] *solve in*
Inf. Sem. Cinae (*e* Dr. 2) Unc. 1½ (45,0 *e* 8,0)
Mucil. Gummi mim. Dr. 2 (8,0).
D. S. Erwärmt und umgeschüttelt als Klystier. [Bei Ascariden, für Kinder von 5-8 Jahren.]
Kopp.

801. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 1½ (0,09)
[2] *solve in*
Aq. destill. Unc. 3 (90,0)
adde
Tinct. Opii simpl. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Umgeschüttelt einzsupritzen. [Bei syphilitischer Phimose.]
Rust.

802. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 6 (0,36)
[2] *Aq. dest.* Unc. 6 (180,0)
Tinct. Opii simpl. Dr. 1 (4,0).
D. S. Zur Einspritzung. [Bei syphilitischem Tripper.]
Vogt.

803. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 1 (0,06)
[2] *Aq. dest.* Unc. 1 (30,0)
Tinct. Galbani Dr. 1 (4,0).
D. S. Den Gehörgang zuvor zu reinigen und dann einige Tropfen in denselben zu giessen und mit Baumwolle zu verstopfen. [Gegen specifische Otorrhoe.]
Vogt.

804. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 1 (0,06)
[3] *Tinct. Opii croc.* Dr. ½ (2,0)
Aq. Rosar. Unc. 6 (180,0)
D. S. Augentropfwasser.
Aqua ophthalmica Conradii.

805. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 1 (0,06)
[2] *solve in*
Aq. Rosar.
Aq. Laurocerasi ana Unc. ½ (15,0)
D. S. 2-3 Mal täglich einige Tropfen ins Auge zu träufeln. [Bei torpider chronischer Conjunctivitis.]
Jüngken.

806. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. ½ (0,03)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 3-4 (90,0-120,0)
Aq. Laurocerasi Unc. ½ (15,0).
D. S. Zu lauen Bähungen oder zu Einspritzungen unter die Augenlider. [Bei Augenblennorrhoen nach vorangegangener Antiplogose.]
Jüngken.

807. ℞
Hydr. bichlor. corros. Dr. 1 (4,0)
[2] *Camph. trit.* Dr. ½ (2,0)
Spir. vini rectificatiss. Unc. 1 (30,0).
D. S. Tägl. 2 Mal die Excrescenzen zu betupfen. [Gegen *Condylomata lata.*]
Liquor corrosivus camphoratus seu Solutio Freibergii.

808. ℞
Hydr. bichlor. corros. Dr. 1 (4,0)
[2] *Alumin.*
Camphor.
Plumb. acet. ana Dr ½ (2,0)
Spir. vini rectificatiss.
Acet. vini concentr. ana Unc. ½ (15,0).
Liquor corrosivus s. Liquor ad Condylomata **Cod. med. Hamb.**

809. ℞
Hydr. bichlor. corros. Dr. ½ (2,0)
[2] *solve in*
Spir. vini rectificatiss.
Acet. vini concentr. ana Unc ½ (15,0)
adde
Camphorae
Aluminis
Plumb. hydrico-carb. pulv. ana Dr. ½ (2,0).
D. S. Umgeschüttelt mittelst eines Charpiepinsels auf die Feigwarzen zu bringen.
Plenck.

810. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 2 (0,12)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 8 (240,0).
D. S. Waschwasser. [Als Präventivmittel gegen syphilitische Ansteckung.]
Hunter.

811. ℞
Inf. Stipit. Dulcam. (*ex* Unc. 1)
[2] Unc. 6 (180,0 *e* 30,0)
in quo solve
Hydr. bichlor. corros. Gr. 4 (0,24).
D. S. Umgeschüttelt, Abends vor dem Schlafengehen das Gesicht damit zu waschen. [Gegen *Porrigo* und andere Gesichtsausschläge.]
Ascherson.

---

812. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 6 (0,36)
[2] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0).
D. S. Waschwasser.
[Gegen Morpiones.]

---

813. ℞
Hydr. bichlor. corros.
[2] *Ammon. hydrochlor. ana* Gr. 2-4 (0,12-0,24)
solve in
Emuls. Amygdal. Unc. 3-4 (90,0 bis 120,0).
D. S. Waschwasser.
[Als Cosmeticum.]
Liquor Gowlandii.

---

814. ℞
Hydr. bichlor. corros. Dr. 1½ et
[4] Gr. 12 (6,5)
Ammon. hydrochlor. Dr. ½ (2,0)
solve in
Tinct. Thujae occid. q. s. [Unc. ½ (15,0)]
adde
Acidi tannici Dr. 1 (4,0)
in Aq. ferv. q. s. sol. admisce
Sapon. medicat. Libr. 1 (350,0)
Calcar. hypochloros. Unc. 1½ (45,0)
Tinct. Thujae occid. Unc 2 (60,0)
Aq. font. Unc. 1-2 (30,0-60,0)
Ol. Caryophyll. Dr. ½ (2,0).
M. f. massa saponaria form. in globulis. D.
Pfeiffer'sche Seife, als Präventivmittel gegen syphilitische Infection und zur Behandlung primärer Schanker.
[Eine höchst unchemisch combinirte Formel, welche den Ruf nicht verdient, den man ihr Seitens einiger speculativen Geheimnisskrämer künstlich gemacht hat.]

---

815. ℞
Hydr. bichlor. corros. Scr. 1 (1,2)
[3] *Ammon. hydrochlor.* Unc. ½ (15,0)
Spir. vini rectific. Unc. 4 (120,0).
D. S. Zum Einreiben. [Gegen örtliche chronische Rheumatismen.]
Kopp.

---

816. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 15-20
[1] (1,0-1,2)
Aq. dest. Unc. 1 (30,0).
D. S. Mehrmals täglich mit Compressen überzuschlagen bis zum Wundwerden der Stelle. [Bei indurirten Bubonen.] **Ricord.**

---

817. ℞
Hydr. bichlor. corros.
[2] *Ammon. hydrochl. ana* Dr. 1 (4,0)
Axung. Unc. 1 (30,0).
M. exactissime. D. S.
Cyrillo-Hufeland'sche Salbe.
Von dieser Salbe (welche ausserordentlich fein zerrieben sein muss, so dass sie sich zwischen den Fingern nicht sandig anfühlt) wird jeden Abend ½-1 Dr. in die Fusssohle eingerieben. Dabei einen Tag um den anderen ein laues Bad, vegetabilische Diät, Holztränke. — Bei alten, schwachen Individuen, Neigung zu Hämoptysis, Combination mit Gicht soll diese milde antisyphilitische Kur den Vorzug verdienen.

---

818. ℞
Hydr. bichlor. corros. Dr. 1 (4,0)
[3] *Ungt. rosat.* Unc. 1 (30,0).
F. unguent. D. S. 2-1stündlich 1 Theelöffel voll in der Herzgrube oder auf dem Brustbein einzureiben, bis Blasen entstehen. [Bei hydropischen Affectionen der Brusthöhle.]
Romberg.

---

819. ℞
Hydr. bichlor. corros. Dr. 2 (8,0)
[2] *Pulv. Gummi mim.*
Aq. dest. ana Scr. 1 (1,2).
M. f. unguent. spissum (oder vielmehr *pasta*). *D.* Zum Aetzen von *Caro luxurians,* callösen Fisteln u. s. w.
Unguent. corrosivum Graefii.

---

820. ℞
Hydr. bichlor. corros.
[3] *Stibii chlor. sol. ana* Dr. 1 (4,0)
Ungt. Cantharid. Unc. ½ (15,0).
M. D. Zur Bildung von Fontanellen.
Ungt. acre **Ph. Hass.**

○ ***Hydrargyrum bichloratum corrosivum solutum*** s. *Liquor Hydrargyri bichlorati corrosivi. Liq. Hydr.*

muriatici corrosivi. Liq. Swietenii. [*Hydr. bichlor. corros., Ammon. hydrochl. dep. ana* 1 Gr. auf 1 Unce (0,06 auf 30,0) Wasser. — Diese Flüssigkeit enthält das früher als Arzneimittel gebräuchliche Alembroth-Salz. Die *Aqua phagadaenica decolor s. Liquor mercurialis* **Ph. Austr.** enthält in 480 Wasser 4 Sublimat und 15 Salmiak. — 1 Unce ⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich [bei inveterirten Rheumatismen].

Aeusserlich: zu Waschungen, Injectionen u. s. w.

821. ℞
Hydr. bichlor. corros. sol. Unc. 1½ (45,0)
[2] *Vin. Sem. Colchic.* Unc. ½ (15,0).
D. S. 2stündlich 30 Tropfen; zum Nachtrinken Thee aus *Spec. ad Dec. lignor.* [Gegen Prosopalgie.] **Burdach.**

Hydrargyrum bijodatum rubrum. *H. perjodatum. Mercurius jodatus ruber. Deutojoduretum Hydrargyri.* Zweifach Jod-Quecksilber. Quecksiber-Jodid. [1 Scr. 1⅙ Sgr.] In Wasser nicht löslich, wohl aber in Alkohol, sowie in Solutionen von vielen Salzen, namentlich von Jodkalium und Quecksilbersalzen. — *Cave:* Basen, Schwefel- und Chlorverbindungen [Chlorkalk].

Innerlich: zu 1/12-¼ Gran (0,005-0,015) [*ad granum ½ pro dosi, ad grana duo pro die! ad* 0,03 *pro dosi, ad* 0,1 *pro die!*], in alkoholischer Solution oder in Pillen.

Aeusserlich: in Salben [Gr. 1-8 auf 1 Dr. Fett (0,06-0,5 auf 4,0): bei scrophulösen, syphilitischen, carcinomatösen Geschwüren, Lupus, Neuralgien **(Romberg)**].

822. ℞
Hydr. bijod. Gr. 20 (1,2)
[2] *solve in*
Spirit. vin. rectificatiss. Unc. 1½ (45,0).
S. 10-20 Tropfen in Wasser zu nehmen. [Bei Complicationen von Scrophulosis und Syphilis.] **Biett.**

---

823. ℞
Hydr. bijod. rubri Gr. 5 (0,3)
[2] *Kalii jod.* Scr. 1 (1,2)
Aq. dest. Unc. 1 (30,0).
S. 3 Mal täglich 5 Tropfen. **Channing.**

Die sich in dieser Formel bildende Verbindung ward als ein eigenes Präparat, ein Doppelsalz aus Jodquecksilber und Jodkalium *(Hydrargyrum perjodatum c. Kalio jodato, Jodohydrargyrate de Potasse)* angesehen und beschrieben. Man kann jedoch, da das Zusammensetzungs-Verhältniss dieses Doppelsalzes nicht bedingt ist, in beliebiger Proportion extemporiren. — **Channing** rühmt diese Verbindung gegen Lungenphthise, **Gibert, Puche** u. A. bei ulcerösen Syphiliden, Knochenaffectionen u. s. w. **A. v. Gräfe** gibt sie häufig bei *Iritis syphilitica,* namentlich auf scrophulösem Boden in folgender Form:

824. ℞
Hydr. bijodat. rubr. Gr. 6 (0,36)
[3] *Kalii jodat.* Dr. 1-1½ (4,0-6,0)
Aq. dest. Unc. ½ (15,0)
Syr. simpl. Unc. 2½ (75,0).
D. S. Mit 1 Theelöffel täglich anzufangen und allmälig mit der Gabe zu steigen.

---

825. ℞
Hydr. bijod. rubri. Gr. 5 (0,3)
[2] *in paux. Alcohol. solut. f. c.*
Extr. Glycyrrh.
Rad. Glycyrrh. ana q. s.
Pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 2 Mal 1 Pille, allmählig auf 5 steigend.

---

826. ℞
Hydr. bijod. rubri Gr. 1 (0,06)
[1] *Ungt. cerei* Dr. 1 (4,0).
D. S. Zum Aufstreichen auf torpide Hornhautflecke.

827. ℞
Hydr. bijod. rubri Gr. 15 (1,0)
[2] *Axung.* Unc. ½ (15,0).
M. f. unguent. D. S. Zum Verbande.
[Bei Lupus.]

Blasius.

828. ℞
Cerae albae Dr. 2 (8,0)
[4] *Adipis suill.* Dr. 6 (24,0)
simul liquefactis et semirefrig. adde
Hydr. bijod. rubri Dr. 1 (4,0).
F. unguentum.
Ungt. Hydr. bijod. rubri **Ph. Lond.**

†***Hydrargyrum bromatum.*** Einfach Brom-Quecksilber. Quecksilber-Bromür. Mildes Quecksilber-Präparat, in seiner Wirkung ziemlich mit dem Calomel übereinstimmend.

Innerlich: zu 1-6 Gran (0,06-0,36), in Pillen oder Pulvern.

Hydrargyrum chloratum mite. *Mercurius dulcis. Calomelas. Chloretum Hydrargyri. Panacea mercurialis. Aquila alba. Draco mitigatus.* Mildes salzsaures Quecksilberoxydul. Calomel. Versüsstes Quecksilber. Quecksilberchlorür. [1 Dr. 1 Sgr.] Durchaus unlöslich. — *Cave:* Säuren, Chlorwasser, kaustische und kohlensaure Alkalien, Schwefelverbindungen, Seifen.

Innerlich: in chronischen Krankheiten: zu ¼-2 Gran (0,015-0,12) 3 Mal täglich; in acuten Krankheiten: ½-3 Gran (0,03-0,18) 2-3stündlich [**Ayre** gibt bei Cholera alle 5 Minuten 1 Gran (0,06) Calomel mit 1-4 Tropfen *Tinct. Opii*]; als Laxans 2-6 Gran (0,12-0,36) [für die Kinderpraxis sind diese verschiedenen Dosengrade nicht in demselben Verhältniss zu verringern, wie bei anderen Mitteln, da Kinder gerade Calomel ausnahmsweise gut vertragen]; in Pulvern, Pillen oder Trochisci [diese letztere Form ist die zweckmässigste, da beim Einrühren der Pulver immer etwas verloren geht].

Aeusserlich: als Streupulver [**Ricord** bestreut platte Condylome, nachdem sie mit einer Auflösung von Kochsalz befeuchtet worden, mit Calomel], Schnupfpulver, Kehlkopfspulver [1 mit 12 Zucker], Augenpulver [meist rein]; zu Klystieren [2-6 Gran (0,12-0,36) in schleimigem Vehikel zum Clysma], Injectionen [ebenso], Linimenten [Calomel mit Opium *ana* mittelst Speichel zur flüssigen Salbe gemacht und in die Umgegend des Auges eingerieben], Salben [1-2 auf 8 Fett].

Weinhold's antisyphilitische Methode:

829. ℞
[2] *Hydr. chlor. mit.* Gr. 10-15 (0,6-1,0).
D. tal. dos. No. 2.

Die erste dieser Dosen wird Abends kurz vor Schlafengehen bei leerem Magen genommen, darauf eine Tasse warme Bouillon nachgetrunken und nach einer halben Stunde die zweite Dosis gereicht. Am nächsten Morgen, wenn nicht von selbst hinreichende Leibesöffnung erfolgt, ein Laxans aus Jalappe, *Kali tart.* u. dgl., bei hartnäckiger Verstopfung, die nicht selten vorkommt, Pillen aus *Extr. Colocynthid.* Jeden vierten Tag (also am 4., 7., 10., 13. u. s. w. Tage) wird dieselbe Medication wiederholt, bis die erwähnte Doppeldosis 8 bis 12 Mal verbraucht worden. — Leichte, sparsame Diät, Verhalten im Zimmer. Bei stärker hervortretenden Prodromen des Speichelflusses setze man statt zwei Tage 4-6 aus; merkwürdiger Weise macht sich jedoch bei dieser Methode selten Salivation geltend. — Diese Kur dürfte an Wirksamkeit der grossen Inunctions-Kur zunächst stehen.

830. ℞
Hydr. chlor. mit.
[3] *Stibii sulphur. aurant. ana* Gr. 1 (0,06)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6)
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis alterans Plummeri.

[Das *Pulvis Plummeri* **Ph. Sax.** enthält noch 2 Gr. *Resina Guajaci.*]

831. ℞
Hydr. chlor. mit.
[3] *Stibii sulph. aur.*
Pulv. Fol. Conii mac. ana Gr. 1 (0,06)
Sacch. albi. Gr. 10 (0,6).
M. f. pulvis. D. tal. doses No. 12. S. 2-4 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis antiscrophulosus Graefii.

---

832. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Pulv. Tub. Jalapae ana* Gr. 4 (0,24)
Elaeosacch. Tanaceti Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 2. S. Morgens 1 Pulver. [Bei Helminthiasis.]

---

833. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 1-2 (0,06 bis 0,12)
[2] *Pulv. Fol. Digitalis.* Gr. ½ (0,03)
Sacch. albi Gr. 8 (0,5).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei entzündlichen Hirnleiden im kindlichen Alter.]

---

834. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 1 (0,06)
[2] *Pulv. Ipecac. opiat.*
Sacch. lact. ana Gr. 5 (0,3).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
[Bei schmerzhafter Pleuritis, Hepatitis u. s. w., nach Anwendung der Antiphlogose.]

---

835. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 3 (0,18)
[3] *Amyli* Dr. ½ (2,0)
Sacch. albi Dr. 1½ (6,0).
M. f. pulv. div. in 12 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei *Syphilis neonatorum.*] **Wendt.**

---

836. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 2 (0,12)
[3] *Fol. Digitalis* Gr. 1 (0,06)
Tub. Jalapae Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. D. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Hydrothorax.] **Wolff.**

---

837. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 12 (0,72)
[3] *Pulv. Bulb. Scillae*
Pulv. Fol. Digit. ana Gr. 8 (0,5)
Elaeosacch. Foenic. Scr. 8 (10,0).
M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei *Hydrops scarlat.*] **Hufeland.**

838. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 2 (0,12)
[2] *Opii puri* Gr. ¼ (0,015)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Dreistündlich 1 Pulver.
[Bei Bleikolik.]

---

839. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. ¼ (0,015)
[2] *Pulv. Rad. Rhei* Gr. 1 (0,06)
Conch. praep. Gr. 6 (0,36)
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. 2 bis 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei *Diarrhoea infantum* mit grünen Stuhlentleerungen.]

---

840. ℞
Hydr. chlor. mit. Scr. 1 (1,2)
[2] *Opii* Gr. 5 (0,3)
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
[Bis zur gänzlichen Beseitigung aller syphilitischen Symptome.] **Engelsted.**

---

841. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Micae panis ana* Dr. ½ (2,0).
F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pille.
Pilulae minores Hoffmanni.

---

842. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 10 (0,6)
[2] *Extr. Colocynth.* Gr. 15 (1,0)
Sapon. Jalapin. Gr. 5 (0,3).
M. f. pil. No. 10. Consp. Lycop. D. S. Abends 1-2 Pillen.

---

843. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 6 (0,36)
[2] *Extr. Conii mac.* Scr. ½ (0,6)
Extr. Hyoscyami Scr. 1 (1,2)
Pulv. Rad. Rhei Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. No. 30. Consp. Rhiz. Iridis flor. D. S. 3stündlich 1 Pille.
[Bei Unterleibsstockungen.] **Thaer.**

---

844. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Pulv. rad. Ipecac. ana* Scr. ½ (0,6)
Extr. Opii Gr. 5 (0,3)
Pulv. rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. 2-3stündlich 1 Pille.
[Bei Diarrhoe durch chronische Darmgeschwüre.] **Trousseau.**

845. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 10 (0,6)
[2] *Extr. Scillae* Scr. 1 (1,2)
Gummi-res. Ammoniaci
Sap. medic. ana Dr. ½ (2,0).
F. pil. 30. Consp. Lycop. D. S. Zweistündlich 1 Pille.
[Bei Wassersucht.]

---

846. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 10 (0,6)
[3] *Extr. Sem. Strychn. spirit.* Gr. 5 (0,3)
Pulv. Rad. Rhei
Extr. Rhei simpl. ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. 30. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Morgens u. Abends 2 bis 3 Stück zu nehmen.
[Bei chronischen Unterleibs-Beschwerden.]

---

847. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 1-6 (0,06-0,36)
[2] *Stibii sulph. aurant. ana* Scr. ½ (0,6)
Extr. Glycyrrh. Dr. 2 (8,0).
M. f. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 2 Stück zu nehmen.
Pilulae alterantes Plummeri.

---

848. ℞
Hydr. chlor. mit. Gr. 1-6 (0,06-0,36)
[2] *Pulv. Gummi mim.* Unc. ½ (15,0)
Aq. Valerian. Unc. 1½ (45,0).
M. terendo. D. S. Zum Klystier.
[Bei schmerzhaften Hämorrhoidal-Beschwerden und Askariden.]
Kopp.

---

849. ℞
Hydr. chlor. mit. Dr. ½ (2,0)
[3] *Opii pulv.* Scr. 2 (2,5).
Tere cum
Calcariae solut. Unc. 3-4 (90,0 bis 120,0).
M. S. Umgeschüttelt, bei syphilitischer Phimose zwischen Vorhaut und Eichel einzuspritzen; auch zum Verbinden syphilitischer Geschwüre.
Aqua phagedaenica nigra Rustii.

---

850. ℞
Extr. Hyoscyami Gr. 15 (1,0)
[2] *Aq. Rosar.* Unc. 1 (30,0)
Calcariae solut. Unc 3 (90,0)
Hydr. chlor. mit. Scr. ½ (0,6).
M. D. S. Zum Umschlag auf die Augen.
[Bei Blennorrhoen nach Beseitigung des Schmerzes.]
Aqua ophthalmica nigra Graefii.

851. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Sacch. albi ana* Dr. ½ (2,0)
Opii Scr. ½ (0,6).
F. pulv. D. S. 2 Mal täglich mit einem trockenen Pinsel aufzutupfen.
[Bei adynamischen Hornhauttrübungen.]
Jüngken.

---

852. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Extr. Opii ana* Gr. 2 (0,12).
M. f. pulvis subtiliss. Disp. tal. doses No. 6. D. in chart. cer. S. Abends vor dem Schlafengehen 1 Pulver mit Speichel in die Supraorbitalgegend einzureiben.
[Bei syphilitischen und arthritischen Augenschmerzen.]
Rust.

---

853. ℞
Hydr. chlor. mit. Scr. 1 (1,2)
[2] *Hydr. oxydat. rubri* Scr. ½ (0,6)
Sacch. albi Unc. ½ (15,0).
M. f. pulv. subt. D. in vitro. S. 3-6 Mal täglich 1 Prise.
[Bei Ozaena und chronischem Schnupfen.]
Trousseau.

---

854. ℞
Hydr. chlor. mit. Dr. 1 (4,0)
[2] *Gummi arabici* Unc. ½ (15,0).
F. pulv. D. S. Schnupfpulver.
[Bei scrophulösem Wundsein der Nasenschleimhaut.
Jobert de Lamballe.

---

855. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Pulv. Gummi mim. ana* Dr. 1 (4,0).
D. S. Streupulver.
[Bei schwammigen Excrescenzen.]

---

856. ℞
Hydr. chlor. mit. Dr. ½ (2,0)
[2] *Sulph. dep.* Dr. 1 (4,0)
Adipis suilli Unc. ½ (15,0).
M. f. unguent. D. S. Zum Einreiben.
Pomatum antherpeticum der Pariser Charité.

---

857. ℞
Hydr. chlor. mit. Dr. ½ (2,0)
[2] *Camph. trit.* Scr. ½ (0,6)
Adipis suilli Unc. 1 (30,0)
M. f. unguentum. D.
[Bei *Lichen agrius.*]

858. ℞
Hydr. chlor. mit. Dr. 1 (4,0)
[5] *Ol. Cocos* Unc. 2 (60,0)
Ol. Rosar. Gutt. 5.
F ungt. D. S. Zum Einreiben, nachdem vorher die afficirten Stellen mit einer Verdünnung von *Ammon. caust. solut* (1 auf 16 *Aq. dest.*) gereinigt worden.
[Bei *Pityriasis capitis.*]
Cahen.

---

859. ℞
Hydr. chlor. mitis Gr. 5 (0,3)
[1] *Bism. hydrico-nitr.* Gr. 10 (0,6)
Ungt. cerei Dr. 2 (8,0).
F. ungt. D. S. Auf Leinwand gestrichen aufzulegen.
[Bei *Eczema, Crusta lactea.*]
Oppolzer.

---

860. ℞
Hydr. chlor. mit. Scr. ½ (0,6)
[2] *Opii puri* Gr. 6 (0,36)
Ungt. cerei Dr. 2 (8,0).
M. f. unguentum. D.
[Zum Verbande indurirter Schanker.]

---

861. ℞
Hydr. chlor. mit. Dr. 2 (8,0)
[3] *Carbon. pulv.* Gr. 15 (1,0)
Adipis suilli Dr. 3 (12,0).
M. f. unguentum. D.
[Bei *Tinea capitis*, die kranken Stellen werden vorher mit einem warmen China-Aufguss gewaschen.]
Biett.

---

862. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Aloës ana* Gr. 2 (0,12)
Zinc. oxydat. venal. Dr. 1 (4,0)
Ungt. cerei Unc. ½ (15,0).
M. f. unguentum. S. 3 Mal täglich eine Erbse gross in's Auge zu bringen.
[Bei chron. scrophulöser Augenentzündung.]
Scarpa.

Das in französischen Fabriken bereitete Calomel, das unter dem Namen *Mercure doux à vapeur* im Handel vorkommt, ist ein Pulver von viel feinerem Korn als das feinste, in unseren Officinen präparirte, deshalb vorzugsweise zu Augenstreupulvern zu empfehlen, da es nicht, wie dies bei unserem Calomel leicht vorkommt, sich in kleinen Ballen an die Conjunctiva setzt und tiefere Aetzungen bewirkt. — Es soll dieses französische Präparat auch beim innerlichen Gebrauche viel heftiger wirken als das unsere, so dass es in geringerer [wie Einige wollen: halber] Dosis gegeben werden müsste.

863. ℞
Hydr. chlor. mit. vapore praepar. Gr. 16 (1,0)
[2] *Pulv. Herb. Conii mac.*
Sapon. medicati ana Dr. ½ (2,0).
F. pilulae 20. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 1 Pille, nach 5 Tagen um eine steigend, bis 6 *pro die* verbraucht werden.
Ricord.

In neuerer Zeit wurde von **Rochard** eine Verbindung von Calomel und Jod unter dem Namen *Jodure de chlorure mercurieux* als sicheres Specificum gegen inveterirte Psoriasis und Acne empfohlen. Bedenklich bei dieser Empfehlung ist jedoch der Umstand, dass bei dem Zusammenschmelzen des Calomel mit dem Jod dieses letztere sich verflüchtigt und ein Präparat von durchaus inconstanter Beschaffenheit resultirt. — **R.** verordnet zwei Modificationen seines Präparates, die erste von 1 Aequivalent Jod [etwa 1 Th.] und 2 Aequivalenten Calomel [4 Th.], welche für den äusserlichen und innerlichen Gebrauch [12 Gran auf 2 Uncen (0,72 auf 60,0) Fett zur Pomade — innerlich in Pillen zu ⅙-⅓ Gran (0,01-0,02) *pro dosi*] bestimmt ist, die zweite von gleichen Aequivalenten Jod und Calomel [nur als Causticum].

***Hydrargyrum cyanatum** *s. borussicum s. zooticum. Hydr. hydrocyanicum* **Ph. Bav.** und **Cod. med. Hamb.** Cyan-Queck-

silber. Quecksilber-Cyanid. Blausaures Quecksilber. [1 Gran etwa ¼ Sgr.] In Wasser ziemlich leicht, in Alkohol schwer löslich.

Innerlich: zu 1/12-¼ Gran (0,005-0,015) in wässeriger Solution, Pillen oder Pulvern.

Aeusserlich: als Gurgelwasser [bei syphilitischen Rachengeschwüren], zu Injectionen, Verbandwässern [3-6 Gran auf 4 Uncen (0,18 bis 0,36 auf 120,0)], Augenwässern [1 Gran auf 2-4 Uncen (0,06 auf 60,0 bis 120,0)], Salben [10-15 Gran auf 1 Unce (0,6-1,0 auf 30,0)].

○***Hydrargyrum et Stibium sulphurata.*** *H. stibiato-sulphuratum* **Ph. Austr.** et **Bav.** *Hydrarg. sulphuratum antimoniatum. Sulphuretum Hydrargyri stibiatum. Sulphuretum Stibii cum Hydrargyro. Aethiops antimonialis.* Schwefel-Spiessglanz-Quecksilber. Spiessglanzmohr. Unlöslich.

Innerlich: zu 3-12 Gran (0,18-0,72) 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen und Trochisci [zu 3 Gran (0,18)].

864. ℞
Hydr. et Stib. sulph. Gr. 4 (0,24)
[3] *Magnes. hydirico-carb.* Gr. 6 (0,36)
Pulv. Cort. Cass. Cinnam. Gr. 2 (0,12)
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
[Bei chronischen Hautausschlägen.]

865. ℞
Hydr. et Stib. sulphur.
[3] *Rad. Rhei*
Cort. Aurant. ana Dr. 1 (4,0)
Magnes. hydrico-carb. Scr. 1 (1,2)
Sacch. Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Pulv. antiscrophulosus Form. mag. in usum paup. Ber.

866. ℞
Hydr. et Stib. sulph.
[2] *Resin. Guajac. nat. ana* Dr. 1 (4,0)
Rad. Rhei
Magnes. hydrico-carb.
Sacch. ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel. [Bei *Photophobia scrophulosa.*] **Jüngken.**

867. ℞
Hydr. et Stib. sulph.
[3] *Resin. Guajac. nat.*
Extr. Dulcamar. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. No. 90. Consp. Pulv. Radic. Glycyrrh. D. S. 3 Mal täglich 5 bis 8 Pillen.
P. Frank's *Pilulae antarthriticae*, von **Rust** modificirt.

†***Hydrargyrum ferratum.*** Eine Verbindung, oder vielmehr ein Gemenge, welches durch Zusammenreiben von 1 Th. Eisenoxyd, 2 regulin. Quecksilber und 3 *Conserv. Rosar.* erzeugt wird und welches sein Urheber **(Collier)** als besonders wohlthätig bei Combinationen von Chlorose, Scrophulose u. s. w. rühmt (??).

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) 3 Mal täglich, in Pillen.

Hydrargyrum jodatum. *H. jodat. flavum. H. subjodatum. Protojoduretum Hydrargyri. Jodetum hydrargyrosum. Subjodidum Mercurii. Mercurius jodatus flavus s. viridis.* Einfach Jod-Quecksilber. Quecksilber-Jodür. [1 Scr. 1⅙ Sgr.] Grünlichgelbes Pulver, in Wasser, Weingeist und Aether unlöslich. *Cave*: Schwefelmetalle, Cyanverbindungen, Chlor und Chlorverbindungen, Säuren, Ammoniak, kohlensaure und ätzende Alkalien, namentlich aber Jodkalium, durch welches das *Hydr. jod. flav.* in metallisches Quecksilber und *Hydr. bijod. rubr.* zerlegt wird.

Innerlich: zu ¼-2 Gran (0,015-0,12) 2-3 Mal täglich [*ad gran. unum*

pro dosi, ad grana sex pro die! ad 0,06 *pro dosi, ad* 0,4 *pro die!*], in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [½-1 auf 8], in Augensalben [2-3 Gr. auf 1 Dr. (0,12-0,18 auf 4,0)].

868. ℞
Hydr. jodati flavi Gr. ½ (0,03)
[3] *Sacch. lact.* Gr. 6 (0,36)
Pulv. aromat. Gr. 2 (0,12).
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 12. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

---

869. ℞
Hydrarg. jodati flavi
[2] *Opii pur. ana* Gr. 4 (0,24)
Extr. Taraxac.
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana q. s.
ut f. pil. 16. Consp. Lycop. D. S. Anfangs täglich 2, später 4 Pillen zu nehmen. **Sigmund.**

---

870. ℞
Hydr. jodati flavi
[5] *Lactucarii ana* Dr. ½ (2,0)
Extr. Opii aquos. Gr. 9 (0,54)
Extr. Ligni Guajac. Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. No. 36. Consp. Lycop. D. S. Täglich 1-6 Pillen.
[Bei Syphilis.]
Ricord.

871. ℞
Hydr. jodati flavi
[3] *Pulv. Zingiber. ana* Dr. 1 (4,0)
Conserv. Rosar. Dr. 2 (8,0).
F. massa, e qua form. pil. 120.
Pilulae Hydrargyri jodati **Ph. Lond.**

---

872. ℞
Hydr. jodati flavi
[2] *Extr. Conii ana* Gr. 10 (0,6)
Extr. Glycyrrh.
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Cass. D. S. Täglich 2 Pillen, allmählig steigend.

---

873. ℞
Hydr. jodati flavi Scr. 1 *ad* Dr. 2
[4] [illegible] (1,2-8,0)
Axung. porci Unc. 1 (30,0).
M. f. unguentum. D. Zum Verbande syphilitischer Geschwüre. **Ricord.**

---

874. ℞
Hydr. jodati flavi Gr. 6 (0,36)
[4] *Morph. acet.* Gr. 8 (0,5)
Axung. porci Unc. 1 (30,0).
M. f. unguentum. D.
[Bei hartnäckigen Drüsengeschwülsten.] **Pelletan.**

†*Hydrargyrum nitricum oxydatum.*

Nitras Hydrargyri. Salpetersaures Quecksilberoxyd. In Wasser löslich, scharf ätzend. [Obsolet.]

Innerlich: zu $\frac{1}{16}$-¼ Gran (0,004-0,015).

Aeusserlich: in Salben [vgl. *Unguentum Hydrargyri citrinum*].

875. ℞
Hydr. nitr. oxydati Dr. 1 (4,0)
[2] *Acid. nitr. concentr.*
Camph. ana Gr. 15 (1,0)
Spir. vini rectificat. Scr. 1 (1,2)
Cretae albae Gr. 10 (0,6).
M. Zur Aetzung von Condylomen. **Ricord.**

†*Hydrargyrum nitricum oxydatum solutum.*

Liquor Hydrargyri nitrici oxydati.

Nur äusserlich in Substanz zur Aetzung von Condylomen, krebsigen Geschwüren, in starker Verdünnung [Gutt. 1-2 auf Unc. 1 (30,0)] zu Injectionen.

Startin wendet einen *Liquor Hydrargyr. nitr. oxydat.* aus *Hydrargyr.* 1 in *Acid. nitr.* [von 1,50 spec. Gew.] 2 als Aetzmittel bei Furunkeln, Carbunkeln, phagedänischen Geschwüren, kleineren Naevis an.

Hydrargyrum oxydatum rubrum. *Mercurius praecipitatus ruber. Oxydum Hydrargyri.* Rothes Quecksilber-Oxyd. Rothes Präcipitat. [1 Dr. 1 Sgr.] Unlöslich. — *Cave:* Alkalien, Säuren, Schwefel- und Haloid-Verbindungen*).

Innerlich: zu $\frac{1}{8}$-$\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$ Gran (0,007-0,015-0,03) 1-2 Mal täglich, in Pulvern [vgl. untenstehende Methode von **Berg**] oder Pillen.

Aeusserlich: zu Streupulvern, Schnupfpulvern, Kehlkopfspulvern [1 mit 30-40 Zucker], Augenpulvern [1 mit 4-8 Bolus, Zucker], Augensalben [1-5 auf 12], Salben [$\frac{1}{2}$-1 auf 8].

Berg's Methode.

876. ℞

Hydr. oxydati rubri Gr. 2 (0,12)
[3] *Stibii sulph. nigr. laev.* Scr. 8 (10,0)
Sacch. albi Scr. 2 (2,5).
M. f. pulv. Div. in 16 part. aeq. D. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

Ist diese Quantität verbraucht, so lässt man die Pulver wiederholen, vermehrt aber die Quantität des *Hydrarg. oxydati rubri* um 2 Gr. (0,12) und steigt so bei jeder Reiteration, bis man auf 10 Gr. (0,6) [$\frac{5}{8}$ Gr. *pro dosi*] gekommen ist, dann fällt man in derselben Art, indem man immer die Quantität des rothen Präcipitats um 2 Gr. (0,12) vermindert, bis man die ursprüngliche Formel erreicht hat. — Dabei Holztränke (aus *Cortex Mezerei, Radix Caricis arenar.* und *Stip. Dulcamar.*); wo Diarrhoe entsteht, lässt man Opium zu den Pulvern zusetzen. [Bei inveterirter Syphilis mit Scrophulosis combinirt.]

Blasius wendet eine ähnliche Methode an, indem er 5 Tage lang $\frac{2}{8}$ Gr. (in 2 Dosen) *Hydr. praec. rubr.*, dann 5 Tage lang $\frac{3}{8}$ Gr. und so weiter, alle 5 Tage um $\frac{1}{8}$ Gr. steigend, bis zu 1, zuweilen bis 2 Gr. gebrauchen und dann in derselben Weise wieder fallen lässt.

---

877. ℞

Hydr. oxyd. rubr. Gr. 2-3 (0,12-0,18)
[3] *Opii puri* Gr. 4-6 (0,24-0,36)
Sacch. lact. Dr. 3 (12,0).
F. pulv. Div. in 12 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich ein Pulver.
[Bei secundärer Syphilis.] **Wendt.**

878. ℞

Hydr. oxydati rubri Scr. 1 (1,2)
[3] *Extr. Glycyrrhiz.* Dr. 2 (8,0)
Pulv. Rad. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 160. Consp. Lycopod. D. S. 3 Tage lang jedes Mal $\frac{1}{2}$ Stunde nach dem Mittagsessen 1 Pille ($\frac{1}{8}$ Gran), dann 3 Tage lang jedes Mal 2 und so fort, bis *pro dosi* 12-16 Pillen genommen werden. Damit so lange fortgefahren, bis Prodrome der Salivation eintreten oder die Krankheitssymptome schwinden; im ersteren Falle Aussetzen der Kur und späterer Wiederbeginn mit geringeren Dosen, im letzteren Falle fällt man mit der Menge der Pillen in derselben Weise, in welcher man gestiegen.
Methode der Berliner Charité.

---

879. ℞

Hydr. oxyd. rubri
[1] *Aluminis usti ana* Dr. $\frac{1}{2}$ (2,0)
Pulv. Summit. Sabinae Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. D. S. Streupulver.
[Bei Condylomen.]
Schubarth.

---

880. ℞

Hydr. oxyd. rubri
[1] *Pulv. Cantharid. ana* Dr. 1 (4,0).
D. S. Alle 2-3 Tage 1 Prise aufzustreuen.
[Bei sehr torpiden Geschwüren.]
Mursinna.

---

*) **Pagenstecher** lässt ein rothes Präcipitat durch Niederschlagung aus Sublimat-Lösung mittelst verdünnten *Kali hydrici solut.* darstellen. Dass dieses Präparat dem gebräuchlichen an arzneilicher Kraft nachstehe, geht mit Sicherheit aus dem Mischungsverhältniss hervor, in welchem **P.** sein *Unguent. Hydr. praec. rubri* (1 auf 8 *Ungt. leniens*) verordnet; eine solche exorbitante Mischung müsste unzweifelhaft eine ätzende Einwirkung auf das Auge ausüben, wenn nicht einerseits das Präparat selbst, andererseits das ganz unpassend gewählte, leicht zerfliessende Vehikel der Corrosion Schranken entgegen setzten.

881. ℞
Hydr. oxyd. rubri
[2] *Sacch. albi* Unc. ½ (15,0)
M. f. pulv. subtiliss. D. S. Täglich 1 Mal eine Linie gross zwischen die Augenlider zu blasen.
[Gegen Pannus.] **Benedict.**

---

882. ℞
Hydr. oxyd. rubri Gr. 6 (0,36)
[2] *Ungt. cerei* Dr. 2 (8,0)
Tinct. Opii croc.
Plumbi hydrico-acetic. solut. ana Scr. ½ (0,6)
M. exactissime. F. unguentum. D. S. 1-2 Mal täglich eine Linse gross ins Auge zu bringen oder in die geschlossene Lidspalte gelind einzureiben.
Unguent. ophthalmicum Rustii.

---

883. ℞
Hydr. oxyd. rubr. Gr. 6-8 (0,36-0,5)
[2] *Opii pulv. c. pauxill. Aq. dest in pultem redacti* Gr. 4-6 (0,24-0,36)
Misce exactissime cum
Ungt. rosat. Dr. 2 (8,0).
D. S. Nachmittags und Abends vor dem Schlafengehen eine kleine Erbse gross auf die Augenlidränder oder die innere Augenlidfläche einzureiben.
Unguent. ophthalmicum Jüngkenii.

---

884. ℞
Hydr. oxyd. rubri
[2] *Opii pulv. ana* Gr. 10 (0,6)
Zinci oxydat. alb. Gr. 25 (1,5)
Unguent. simpl. Unc. 1 (30,0).
M. f. unguent.
Unguentum ophthalmicum **Cod. med. Hamb** (*Bals. ophth. St. Yves*).

---

885. ℞
Hydr. oxyd. rubr. Scr. 1 (1,2)
[2] *Ol. Cacao*
Ol. Olivarum ana Dr. 1 (4,0).
D. Bei chronischen Ophthalmieen um die Orbita herum einzureiben.
Unguentum ophthalmicum Richteri.

---

886. ℞
Hydr. oxyd. rubr. Dr. 2 (8,0)
[3] *Ungt. plumb.* Unc. 1 (30,0).
M. f. unguentum.
[Zum Verbande schlaffer scrophulöser Geschwüre.]
Rust.

○ *Hydrargyrum oxydulatum nigrum.*

Mercurius solubilis Hahnemanni. Nitras ammonicus cum Oxydo hydrargyroso. Hydrargyrum oxydulatum nitricum ammoniacatum. Oxydulum Hydrargyri nitrico-ammoniacale. Salpetersaures Quecksilberoxydul-Ammoniak. Schwarzes Quecksilber-Oxydul [mit salpetersaurem Ammonium]. **Hahnemann's** auflösliches [d. h. in Essigsäure] Quecksilber. [1 Scr. 1 Sgr.] — Unlöslich in Wasser und Weingeist. — *Cave:* alle Salze, Schwefelverbindungen, Säure, Wärme und Licht.

Innerlich: zu ½-3 Gran (0,03-0,18) 2-3 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: zu Augensalben [1-2 auf 12 Fett], in Salben [1-3 auf 24].

887. ℞
Hydr. oxyd. nigri. Gr. 2 (0,12)
[2] *Magnes. hydrico-carbon.*
Sacch. lact. ana Scr. 1 (1,2).
M. f. pulv. Div. in 8 part. aeq. D. S. Dreimal täglich 1 Pulver.
[Bei *Syphilis neonatorum.*]
Wendt.

888. ℞
Hydr. oxyd. nigr. Gr. 6 (0,36)
[3] *Opii puri* Gr. 4 (0,24)
Lapid. Cancror. Gr. 24 (1,5)
Sacch. alb. Dr. 3 (12,0).
M. f. pulv. Div. in 12 part. aequal. D. S. Drei Mal täglich ein Pulver.
[Bei primärer Syphilis.] **Wendt.**

† *Hydrargyrum oxydulatum nigrum purum.*

Oxydum hydrargyrosum. Mercurius cinereus Moscati. Quecksilber-Oxydul. — Unlöslich.

Gabe und Form wie beim vorigen Präparat.

Hydrargyrum oxydulatum nitricum crystallisatum. *Nitras hydrargyrosus.* Salpetersaures Quecksilberoxydul. [1 Dr. ⅝ Sgr.] Löslich in Wasser, leicht zersetzlich.

Innerlich: zu ⅛-¼ Gran (0,007-0,015) [*ad gran.* ¼ *pro dosi, ad gran. unum pro die! ad* 0,015 *pro dosi, ad* 0,06 *pro die!*] in Solution.

Hydrargyrum oxydulatum nitricum solutum. *Liquor Hydrargyri nitrici (oxydulati). Hydrargyrum nitricum oxydulatum liquid.* **Ph. Bav.** *Mercurius nitrosus. Liquor nitratis hydrargyrosi. Loco Liquoris Bellostii.* Salpetersaure Quecksilberoxydul-Flüssigkeit. [Spec. Gew. = 1,10. — 1 Unce 2 Sgr.] Nur rein zu geben.

Innerlich: zu 1-3 Tropfen [*ad grana duo pro dosi, ad grana octo pro die! ad* 0,1 *pro dosi, ad* 0,5 *pro die!*] 2 Mal täglich [in Wasser oder schleimigem Vehikel. — In der Berliner Charité ehemals gegen inveterirte Syphilis, bei der sich andere Quecksilber-Kuren nutzlos gezeigt hatten, in folgender Art gegeben: Täglich ¼ Stunde nach dem Abendessen 1 Tropfen in *Aq. dest.*, dann jeden 7. Tag um 1 Tropfen (bis zu 5 Tropfen) gestiegen; vom 4. Tage an täglich ¼ Stunde nach dem Frühstück anfangs 1 Tropfen, jeden 7. Tag um 1 Tropfen (bis zu 5) gestiegen — bis zum 30. Tage inclusive].

Aeusserlich: zu Einspritzungen, Waschungen, Verbandwässern [in gehöriger Verdünnung — Gutt. 2-10 auf 1 Unce (30,0)], zu Aetzungen [*pur*].

†***Hydrargyrum phosphoricum oxydatum.*** *Mercurius phosphoratus Fuchsii.* Phosphorsaures Quecksilber-Oxyd. — Löslich.

Innerlich: zu ¼-½-1 Gran (0,015-0,03-0,06), allmälig steigend, in Pulvern oder Pillen.

\ **889.** ℞

Hydr. phosphor. oxydati Gr. 4-6 (0,24-0,36)
[2] *Cort. Cinnam. Cass.* Gr. 16 (1,0)
Sacchar. alb. Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. Div. in 8 part. aeq. S. Morgens und Abends 1 Pulver.
[Bei Syphilis im kindlichen Alter.] **Stack.**

†***Hydrargyrum phosphoricum oxydulatum.*** *Mercurius phosphoratus Schaeferi.* Phosphorsaures Quecksilber-Oxydul. — Nicht löslich.*)

Innerlich: zu ½-1 Gran (0,03-0,06), in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8-12].

\ **890.** ℞

Hydr. phosphor. oxydulati Gr. 2 (0,12)
[3] *Pulv. Cort. Cascarillae* Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. Div. in 12 part. aeq. D. S. Täglich 3 Pulver.
[Bei syphilitischen Knochenleiden.] **Remer.**

†***Hydrargyrum santonicum oxydulatum.*** Santoninsaures Quecksilber-Oxydul. [5 Theile *Hydrarg. nitricum oxydul.*

*) Ob der im **Schacht**'schen Appendix zur Arznei-Taxe ausgeworfene Preis von 3 Sgr. *pro* Drachme sich auf dieses oder das vorige Präparat beziehe, bleibt unbestimmbar, weil dort nur von *Hydrarg. phosphoricum* ohne nähere Bezeichnung die Rede ist.

zu 6 Theilen *Natr. santonic.*, in 60 Theilen Wasser gelöst, zugesetzt, den Niederschlag ausgewaschen und getrocknet — ein von **Pavesi** empfohlenes Präparat, welches die Wirkung des Quecksilbers und Santonins combiniren soll. Jedenfalls dürfte diese Combination sicherer durch die Verbindung von Calomel mit Santonin zu erzielen sein.]

Hydrargyrum sulphuratum nigrum. *Aethiops mineralis. Sulphuretum Hydrargyri.* Schwarzes Schwefel-Quecksilber. Mineralischer Mohr. [1 Dr. ¾ Sgr.] — Unlöslich.

Gabe und Form wie bei *Hydrargyrum et Stibium sulphurata.*

891. ℞

Hydr. sulph. nigr. Dr. 2 (8,0)
[2] *Sacch.* Unc. ½ (15,0).
F. pulv. D. S. Stündlich eine Messerspitze voll langsam zu verschlucken.
[Bei *Angina catarrhalis.*]
Heinr. Meyer.

892. ℞

Hydr. sulph. nigri
[3] *Conch. praep. ana* Dr. 1 (4,0)
Cort. Aurant Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. Div. in 10 part. aequal. D. S. Täglich 3 Pulver.
Schubarth.

893. ℞

Hydr. sulph. nigri Gr. 2-8 (0,12-0,5)
[3] *Herb. Viol. tricol.* Gr. 4-10 (0,24-0,6)
Sacch. lact. Gr. 3-6 (0,18-0,36).
F. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. S. Dreimal täglich 1 Pulver.
[Bei *Crusta lactea.*] **Kopp.**

894. ℞

Hydr. sulph. nigr.
[3] *Extr. Dulcam. ana* Dr. 2 (8,0)
Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S. Früh und Abends 10 Stück.
[Bei chronischen Exanthemen.]
Kopp.

Hydrargyrum sulphuricum basicum. *H. subsulphuricum. Turpethum minerale. Mercurius praecipitatus flavus.* Basisch schwefelsaures Quecksilber-Oxyd. [1 Dr. 1½ Sgr.] Nicht löslich.

Innerlich: zu ¼-½ Gran (0,015-0,03) [früher zuweilen als Emeticum in Dosen von 2-3 Gran (0,12-0,18)], in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Schnupfpulvern, als Streupulver, in Salben [1 auf 12 Fett].*)

895. ℞

Hydr. sulphurici basici Gr. 1 (0,06)
[2] *Rad. Asari* Dr. 1½ (6,0).
F. pulvis. Div. in 8 part. aequal. D. S. Morgens und Abends 1 Pulver als Niesmittel. [Bei Ozaena.]

896. ℞

Hydr. sulph. basici Unc. ½ (15,0)
[10] *Unguent. cerei* Unc. 5 (150,0).
F. unguentum. D.
[Zur Reizung schmerzloser Flechten und Krätze.] **Alibert.**

†***Hydrogenium hyperoxydatum.*** Wasserstoffsuperoxyd. Eine farblose, dickliche Flüssigkeit, von zusammenziehendem Geschmack, unter dem Einflusse einer Temperatur von + 15° C. schon zersetzlich und unter Entwicklung von Sauerstoff aufbrausend. [Nach **Schönbein** wird das Präparat am besten so dargestellt, dass Sauerstoff über glühendes Kalium-Metall geleitet und dieses dadurch in Kaliumsuperoxyd umgewandelt wird; löst man dieses in Wasser und setzt Kieselfluorwassersäure hinzu, so wird Kieselfluorkalium präcipitirt und die durchs Filtrum gehende Flüssigkeit ist *Aqua Hydrogenii hyperoxydati.*]

*) Das *Hydrargyrum sulphuricum neutrale* mit etwa der Hälfte *Kali bisulphuricum* gemischt, wird in neuerer Zeit vielfach als Electromotor zur Füllung der **Gaiffe**'schen Apparate benutzt.

Da das zweite Aequivalent Sauerstoff im Wasserstoffsuperoxyd nur sehr lose gebunden ist, glaubte **Richardson** in demselben ein kräftig oxydirendes Mittel zu finden, von dem er gute Heilwirkungen bei Diabetes, Athmungsbeschwerden in Folge von Klappenfehlern des Herzens, Icterus in Folge mangelhafter Gallensecretion u. s. w. gesehen haben will.

Abgesehen von dem Mangel an zuverlässigen Versuchen, die über diese Heilkraft Auskunft geben, ist das Mittel wegen seiner schwierigen Darstellung und ausserordentlich grossen Zersetzlichkeit sehr wenig geeignet, eine Bereicherung des Arzneischatzes in Aussicht zu stellen.

Innerlich: *Aq. Hydrogenii hyperoxydata* Unc. ½ in 6 Uncen (15,0 in 180,0) Wasser [ohne weiteren Zusatz] esslöffelweise.

†***Hydromel infantum*** **Ph. Austr.** Kindermeth. [*Infus. laxativ.* und *Syr. mannat. ana.*]

†***Hyoscyaminum.*** Hyoscyamin. Ein am besten aus dem Samen von *Hyoscyam. niger* dargestelltes krystallinisches (?) Alkaloid, von dem nur sehr Wenige behaupten dürfen, dass ihnen die Production gelungen*). [Büschelförmige, seidenglänzende Krystalle, schwer in Wasser, leicht in Weingeist und Aether löslich.]

Innerlich: zu $\frac{1}{60}$ - $\frac{1}{30}$ - $\frac{1}{20}$ Gran (0,001 - 0,002 - 0,003), in Pulver oder Pillen.

Aeusserlich: in wässeriger Lösung unter Zusatz von Alkohol [1 bis 2 Gran auf 1 - 2 Uncen (0,06 - 0,12 auf 30,0 - 60,0) Wasser mit 10 - 20 Tropfen *Spir. vini rectificatiss.* — Davon einige Tropfen in's Auge gebracht: als *Dilatativum Iridis*], in Salben [1 - 4 auf 60 Fett — bei Hyperästhesien].

Im chemischen Institute zu New-York wird das aus dem *Hyoscyamus* gewonnene Alkaloid mit dem Namen *Hyoscyamine* bezeichnet, während ein dort bereitetes, zur Trockniss abgedampftes, graubraunes Extract [Resinoid] als Hyoscyamin gilt.

†***Hyraceum capense.*** Dasjepis. Die eingetrockneten Excremente des am Cap der guten Hoffnung vorkommenden Klippdachses [*Hyrax capensis*], eine feste, schwarzbraune, in ihrem Aussehen und ihrer Wirkung dem Castoreum ähnliche Substanz, deren Hauptbestandtheile Harnstoff, Harn- und Hippursäure, ätherisches Oel und Fett sind. [1 Dr. 1 Sgr.]

Innerlich [als Nervinum und Antispasmodicum]: zu 3 - 15 Gran (0,18 bis 1,0), 3 - 4 Mal täglich, in Pulvern [etwa mit *Pulv. Rad. Valerianae*] oder Pillen [mit *Extr. Valerianae*].

○***Ichthyocolla.*** *Colla piscium. Isinglass, Fish-glue, Colle de poisson.* Hausenblase. Fischleim. [Von *Acipenser Huso, Sturio* und *stellatus.* — 1 Dr. *conc.* 2½ Sgr. — Fast vollständig in kochendem Wasser löslich.]

Innerlich im Decoct als Getränk [1 Dr. auf 12 Uncen (4,0 auf

---

*) Eine von **Jobst** in Stuttgart unter dem Namen Hyoscyamin bezogene Substanz erwies sich als ein dünnes *Extractum Hyoscyami.* Eben so wenig gelang es, von **Merk** in Darmstadt, der eine Lieferung crystallinischen Hyoscyamins an **Schroff** in Wien gesendet hatte, noch ein Specimen dieser Substanz zu erlangen, da nach seiner Angabe Wien die ganze Ausbeute consumirt hatte.

350,0)], in Gallerte [1 Dr. auf 1 Unce (4,0 auf 30,0) mit Zucker und milden Aromen].

Aeusserlich: im Decoct zu Klystieren [1 Dr. auf 4 Uncen (4,0 auf 120,0)], zu Injectionen [½ Dr. auf 5-6 Uncen (2,0 auf 150,0-180,0)], zu Bädern [hier wählt man lieber die viel wohlfeilere *Colla animalis* oder *Gelatina animalis*], früher zur Bereitung des *Emplastrum anglicum*.

897. ℞
Ichthyocollae Dr. 1 (4,0)
[4] *coque c. Aq. comm. q. s. ad*
Colat. Unc. 12 (350,0)
in qua solve
Sacch. albissimi Unc. ½ (15,0)
adde
Vini Rhenani Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zum Getränk. **Phoebus.**

898. ℞
Ichthyocollae Unc. ½ (15,0)
[8] *coque c. Aq. comm. q. s. ad*
Colat. Unc. 4 (120,0)
adde
Tinct. Vanillae Dr. 1 (4,0)
Sacch. Unc. 1½ (45,0).
Repone in loco frigido, ut f. gelatina.
D. S. Theelöffelweise.

○**Indicum.** *Pigmentum indicum.* Indigo. [Aus dem Saft verschiedener Species von *Indigofera.* — Hauptbestandtheil: stickstoffhaltiger vegetabilischer Farbstoff. — 1 Dr. *subt. pulv.* 2½ Sgr. — Unlöslich in Wasser und Weingeist.] *Cave:* Chlor, Brom, Salpetersäure.

Innerlich: zu 10-15 Gran (0,6-1,0) mehrmals täglich [von Einigen in viel stärkerer Dosis: bis zu 2 Uncen (60,0) *pro die* gegeben], in Pulvern oder Latwergen. [Die hauptsächlichste Anwendung des Indigo ist die gegen Epilepsie, bei welcher man mit kleineren Dosen (5-10 Gran (0,3-0,6) 3-4 Mal täglich) beginnt, bis auf 20-30 Gran (1,2-2,0) 4 Mal täglich steigt, und dann kleinere Dosen als Nachkur noch längere Zeit brauchen lässt.]

899. ℞
Indici pulv. Scr. 2 bis Dr. 2 bis Unc. ½ (2,5-8,0-15,0)
[4] *Mell. despumati* Unc. ½-1 (15,0-30,0).
F. electuarium. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Epilepsie, inveterirtem Veitstanz.]

†**Infusum Carnis salitum.** Fleischaufguss. [Maceration von ½ Pfund (175,0) fein gehacktem Rind- oder Hühnerfleisch in 1½ Pfund (525,0) *Aqua dest.*, welchem 4 Tropfen Salzsäure und etwas Kochsalz zugesetzt worden. Dieses von **Liebig** angegebene Präparat soll durch seinen Gehalt an Blutfarbstoff und Eiweiss, welche in der gewöhnlichen Fleischbrühe fehlen, nahrhafter sein, als diese, hat aber einerseits den Nachtheil, durch sein Aussehen und seinen Geschmack die meisten Patienten anzuwidern und andererseits sehr bald in Zersetzung überzugehen. Dieser Fleischaufguss, sowie die eben so bereitete *Bouillon fortifiante* von **Verdeil**, ist nicht mit dem zweckmässigen *Extractum Carnis* zu verwechseln.]

***Infusum Rhei** **Ph. Austr.** [2 Dr. *Rad. Rhei conc.* mit 3 Uncen *Aq. fervid.* (8,0 mit 90,0) infundirt.]

***Infusum Rhei kalinum** **Ph. Bav.** s. *Tinct. Rhei aquosa.*

Infusum Sennae compositum. *Infusum laxativum, Potio laxans, Apozema purgans, Potion purgative.* [*Loco Aquae laxativae Viennensis.*] Wiener Trank. [*Fol. Sennae* 2 mit 12 *Aq. commun. ferv.* infundirt und eine halbe Stunde macerirt, dann ausgepresst, zur Colatur *Natro-Kali tartaricum* 2, Manna 3 zugesetzt und von Neuem zur Masse von 15 Th. colirt. — Das *Inf. laxativ.* **Ph. Austr.** besteht aus einer Auflösung von 1 Unce (30,0) Manna in 6 Uncen (180,0) *Inf. Sennae.* — Das *Inf. Sennae compos.*

Ph. Bav. wird bereitet aus *Fol. Sennae* Unc. ½ (15,0), *Sem. Coriandri cont.* Scr. 1 (1,2), Manna Unc. 1 (30,0), *Natro-Kali tart.* Unc. ½ (15,0) zu 4 Uncen (120,0) Colatur. — Das *Inf. Sennae compos.* **Cod. med. Hamb.** besteht aus 1½ Uncen (45,0) Senna zu 12 Uncen (350,0) Colatur, in welcher aufgelöst werden: *Natro-Kali tart.* Dr. 6 (24,0), Manna Unc. 2 Dr. 2 (68,0). — 1 Unce 2⅓ Sgr.] — *Cave:* Säuren, saure Salze und saure Fruchtsäfte, durch welche eine Abscheidung von Weinstein bedingt wird.

Innerlich: als gelind eröffnendes Mittel esslöffelweise, als stärkeres Laxans 2-3 Uncen (60,0-90,0) *pro dosi*, als Zusatz zu anderen Mixturen [gewöhnlich 1-2 Uncen (30,0-60,0)].

***Infusum Sennae compositum s. laxans** **Form. magist. in usum paup.** [*Fol. Sennae* ½ Unce (15,0) zum Infusum von 4½ Uncen (135,0) gebracht und darin *Natr. sulphuric.* 1 Unce (30,0) gelöst und *Syrup. simplex* ½ Unce (15,0) zugesetzt. — 1 Dosis 5 Sgr. 5 Pfennige.]

***Infusum Sennae compositum** *s. laxans* **Ph. mil.** [*Fol. Senn.* Dr. 2 (8,0), *inf. Aq. ferv.* Unc. 4 (120,0), *in colat. expressa solv. Natri sulph. crystallis.* Dr. 6 (24,0), *Syr. comm.* Unc. ½ (15,0). — 1 Unce 1 Sgr.]

†***Infusum Sennae regale*** **Ph. Gall.** *Ptisana regalis, Tisane royale.* [*Fol. Senn.*, *Herb. Cerefol. rec*, *Natr. sulph. ana* 1, *Sem. Anisi*, *Sem. Coriandr. ana* ⅛ mit 64 *Aq. dest.* und einer zerschnittenen Citrone 24 Stunden lang macerirt, ausgepresst und filtrirt.]

†***Jodoformium.*** *Formylum jodatum.* Jodoform. [Eine krystallinische Masse, von schuppigem Gefüge, gelber Farbe, aromatischem Geruch, scharfem Geschmack, in Wasser, Säuren und Alkalien nicht, in Aether und Alkohol leicht löslich. — 1 Gran etwa ½ Sgr.]

Innerlich: zu ¼-1-3 Gran (0,015-0,06-0,18) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder ätherischer Lösung [von **Glover** gegen Struma angewendet.]

Aeusserlich: in Salben [1 auf 12 gegen schuppige und tuberculöse Exantheme, sowie gegen Drüsenanschwellungen].

900. ℞
Jodoformii
[7] *Cort. Cinnam. Cass. ana* Dr. ½ (2,0)
Extr. Cascarill. Dr. 1 (4,0).
F. pil. 60. Consp. Cass. D. in vitro bene clauso. S. Täglich 3 Pillen, allmählig auf 6 steigend.

901. ℞
Jodoformii Scr. 1 (1,2)
[4] *solve in*
Aeth. Dr. 3 (12,0)
D. S. 5-10 Tropfen [Gr. ⅓-⅔] 3 Mal täglich.

†***Jodo-Tanninum.*** Jodo-Tannin. Unter dieser Bezeichnung ward neuerlichst von **Socquet** eine angeblich chemische Verbindung des Jods und Tannins als das kräftigste Jodpräparat angepriesen, ohne dass er jedoch die Quantitäts-Verhältnisse beider Substanzen näher bezeichnet hätte. Nach den angestellten Versuchen wird aber Jod in nur einigermaassen nennenswerther Menge vom Tannin gar nicht gelöst, mithin auch keine chemische Verbindung herbeigeführt, so dass das **Socquet**'sche Präparat wohl nur Spuren von Jod, die betreffenden therapeutischen Mittheilungen aber kaum Spuren von Wahrheit enthalten dürften.

Jodum. *Jodina.* Jod. [Schwarze, glänzende, blättrige, schwere Krystalle, von chlorähnlichem Geruch, in der Wärme sich in einen violetten

Dampf verflüchtigend; in Wasser kaum, in Alkohol (1 zu 20), Aether, fetten Oelen und in vielen Salzlösungen (namentlich Jodsalzen) leicht löslich; mit einigen ätherischen Oelen fulminirend. Stärkemehl wird durch Jod (selbst in Minimalquantitäten) blauschwarz gefärbt. — 1 Scr. $\frac{5}{6}$ Sgr.] *Cave:* Starke Basen, Alkalien, Alkaloid- und die meisten Metallsalze, Stärke [diese letztere Substanz ist nicht sowohl deshalb zu fürchten, weil sie die Arznei zersetzt, sondern weil sie mit dem Jod eine dem Kranken durch ihre Farbe leicht verdächtige Verbindung bildet]. Beim Einnehmen von Jodmixturen bediene man sich gläserner oder porzellanener Löffel.

Innerlich: zu $\frac{1}{6}$-1 Gran (0,01-0,06) 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen [beide Formen unzweckmässig, weil sie der Verflüchtigung des Jods kein Hinderniss entgegensetzen], in Solution, in Aether, Alkohol, fettem Oel oder in Lösung von Jodkalium in Wasser oder Glycerin.

Aeusserlich: in Dampfform [**Hannon**, **Eichmann** u. A. empfehlen Kissen, in denen 10-15 Gran (0,6-1,0) Jod in Baumwolle eingefaltet sind, und welche mit Wachstaffet oder einer Gutta-Percha-Platte bedeckt werden, zum Auflegen auf Drüsenanschwellungen, Induration der weiblichen Brust u. s. w.], zu Inhalationen [bei Phthisis. Man kann sich zu diesem Zwecke der Inhalationsröhrchen (vergl. Campher) bedienen; die complicirten Inhalations-Apparate, z. B. der *Jodomêtre Danger*, bieten keine besonderen Vortheile. — Die für diese Inhalationen angegebene Dosis beträgt $\frac{1}{32}$-$\frac{1}{4}$ Gran (0,002-0,015) 2-3 Mal täglich; auch der *Aether jodatus* und die von **Titon** vorgeschlagene *Tinct. Jodi chloroformata* (1 Th. Jod auf 5 Th. Chloroform) lassen sich zu Inhalationen zweckmässig in Anwendung bringen. Die von Frankreich aus empfohlenen Jod-Cigarren bestehen aus einem mit Jod-Alkalien getränkten Tabak, entsprechen jedoch keinesweges den daran geknüpften Erwartungen, indem in den Rauch der verbrennenden Cigarre kein Jod übergeht. — Neuerdings hat man ein Gemisch von Jod und Campher (1 Jod auf 100 Campher) als Schnupfpulver in Vorschlag gebracht; es soll dabei die vollständige Resorption und Wirkung des Jod erzielt werden, ohne dass die Athemfunction irgend welche Belästigung erfahre]; zu Mund- und Gurgelwässern [4-8 Gran auf 6 bis 8 Uncen (0,24-0,5 auf 180,0-240,0)], Injectionen [Gr. 1-10 auf 4-6 Uncen (0,06-0,6 auf 120,0-240,0) Wasser], Augenwässern [Gr. 1 auf 4 Uncen (0,06 auf 120,0)], Waschungen, Bähungen [1 Scr. bis $\frac{1}{2}$ Dr. auf 1 Unce (1,2-2,0 auf 30,0). — Bei allen diesen wässerigen Bähungen muss immer noch *Kalium jodat.* hinzugefügt werden, und zwar mindestens eben so viel als Jod, in der Regel aber das 4-6fache]; zu Bädern [3-4 Dr. (12,0-16,0) Jod mit 6 Dr. bis 1 Unce (24,0-30,0) *Kalium jodat.* zum Bade für einen Erwachsenen; zuweilen verordnet man statt des Zusatzes von *Kal. jodat.* Solutionen von Kochsalz, Seesalz, Kreuznacher, Kösener u. s. w. Mutterlauge. Am besten lässt man die betreffenden Substanzen durch den Apotheker vorher in mehreren Pfunden *Aq. dest.* lösen und die Solution dem warmen Badewasser zusetzen], Salben [5-40 Gran auf 1 Unce Fett (0,3-2,5 auf 30,0); die zuweilen vorkommende Verordnung von Jod mit *Unguent. Hydrargyri* ist deshalb unzweckmässig, weil sich alsbald *Hydrarg. jodatum* bildet, dessen irritirende Einwirkung in der Regel viel heftiger ist, als man beabsichtigt]; Pflastern [5-10 Gran auf 1 Unce (0,3-0,6 auf 30,0) eines einfachen Pflasters — auch hier ist das oft beliebte *Emplastrum Hydrargyri*, aus eben erwähntem Grunde, zu vermeiden].

902. ℞

Jodi Gr. ¾-1-1¼ (0,045-0,06-0,075)
[2] *Kalii jodati* Gr. 1½-2-2½ (0,09 bis 0,12-0,15)
Aq. dest. Unc. 8 (240,0).

M. D. S. Anfangs täglich ⅔, später die ganze Solution zu verbrauchen. Zuerst braucht man 14 Tage bis drei Wochen die schwächere, dann in der 4.-5. Woche die mittlere, selten die stärkste. Die Versüssung der Einzelgaben mittelst Zucker geschieht unmittelbar vor dem Gebrauch.

[Bei Scrophulosis, chronischen Exanthemen.]

Solutio Jodi pro usu interno. **Lugol.**

---

903. ℞

Jodi Gr. ½ (0,03)
[3] *Kalii jodat.* Dr. ½ (2,0)
Syr. Papav. Unc. ½ (15,0)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).

M. D. S. 3 Mal täglich 2 Esslöffel.

[Bei Syphilis mit Scrophulosis complicirt.] **Tyrrel.**

---

904. ℞

Jodi Gr. 2 (0,12)
[2] *Kalii jod.* Gr. 4 (0,24)
Aq. dest. Lib. 2 (700,0).

D.

Aqua hydrojodica **Cod. med. Hamb.**

---

905. ℞

Jodi Gr. 1½ (0,09)
[2] *Kalii jod.* Gr. 3 (0,18)
solve in
Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0).

D. S. 2-3 Mal täglich einen Ess-, Kinder- oder Theelöffel.

[Bei *Stomacace, Gonorrhoea secund.*, *Leukorrhoe.* — Bei Wiederholung der Verordnung ist jedesmal um ½ Gran (0,03) Jod und 1 Gran (0,06) *Kal. jod.* zu steigen.] **Friedrich.**

---

906. ℞

Jodi Gr. 2 (0,12)
[2] *Kalii jod.* Gr. 3 (0,18)
solve in
Aq. dest. Unc. 3 (90,0).

D. S. Täglich 4 halbe bis ganze Esslöffel zu nehmen. [Bei Mercurial-Speichelfluss.] **Kluge.**

907. ℞

Jodi Gr. 3 (0,18)
solve in
[3] *Spir. vin. rectificatiss. q. s.*
adde
Glycerini Unc. 6 (180,0).

Bene agita. D. S. 2-3 Esslöffel täglich. [Als Ersatzmittel des Leberthrans, das Jod soll sich unzersetzt erhalten und dem Geschmacke keine Unannehmlichkeiten darbieten.]

Lambert-Seron.

---

908. ℞

Jodi
[3] *Kalii jod. ana* Dr. 1 (4,0)
Glycerini Dr. 2 (8,0)

M. D. S. Zum Verbande.

[Bei Lupus, secundären syphilitischen Geschwüren; die kaustische Jodlösung wird aufgestrichen, mit dünnen Gutta-Percha-Platten bedeckt, die nach 24 Stunden abgenommen und durch kalte Umschläge ersetzt werden.]

Max Richter's kaustische Jodlösung [Jodglycerin].

---

909. ℞

Jodi Gr. 4 (0,24)
[12 oder 3] *Kalii jod.* Gr. 6 (0,36)
Ol Juniperi aeth. Unc. ½ (15,0) *).

D. S. 1-2 Mal täglich einzureiben.

[Bei Muskelschwiele.]

Oppolzer.

---

910. ℞

Jodi Gr. 1-2 (0,06-0,12)
[2] *Kalii jod.* Gr. 2-4 (0,12-0,24)
solve in
Aq. dest. Unc. 8 (240,0).

D. Zum Einspritzen unter die Augenlider [bei scrophulöser Ophthalmie], zur Injection [in Fistelgeschwüre], zum Aufschnupfen [bei *Coryza scrophulosa*].

Solutio Jodi Lugoli pro usu externo.

---

911. ℞

Jodi Unc. ½ (15,0)
[13] *Kalii jod.* Unc. 1 (30,0)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)

D. Anwendung: wo die vorige Solution durch Gewöhnung ihre Kraft verloren, oder wo ein torpider ört-

---

*) Bei dieser Vorschrift bleibt es zweifelhaft, ob das *Ol. Juniperi e Baccis* oder das *e Ligno* gemeint ist; ersteres dürfte wegen seines hohen Preises [1 Dr. 10½ Sgr.] zu vermeiden sein; beide Oele haben zudem noch den Uebelstand, das *Kalium jodatum* mangelhaft zu lösen und mit dem Jod unter bedeutender Wärmeentwickelung [selbst nicht ohne Gefahr] zu explodiren, so dass nur ein nicht bestimmbares Minimum von Jod in der Mischung bleibt.

licher Process zu beschleunigen; Betupfung der Augenwinkel oder Lidränder bei chronischer Ophthalmie, Application von getränkten Charpiebäuschchen bei Coryza, bei Geschwüren u. s. w.; zur Bereitung von Jodbädern [3-4 Uncen auf ein Bad], zu Cataplasmen [die gewöhnlichen warmen Cataplasmen werden mit dieser Solution getränkt.]
Solutio Jodi rubefaciens Lugoli.

---

912. ℞
Jodi Unc. 1 (30,0)
[32] *Kalii jodat.* (Unc. 2 (60,0)
solve in
Aq. dest. Unc. 2 (60,0).
D. Anwendung als schorfmachendes Aetzmittel bei hypertrophischen Geschwürsrändern, bei *Lupus exedens* u. s. w.
Solutio Jodi caustica Lugoli.

---

913. ℞
Jodi Gr. 3-6 (0,18-0,36)
[2] *Kalii jodat.* Gr. 6-12 (0,36-0,72)
Aq. dest. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Mercurial-Speichelfluss.] **Troschel.**

---

914. ℞
Jodi Gr 5 (0,3)
[2] *Kalii jodat.* Gr. 15 (1,0)
Aq. dest. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 1 Th. dieser Solution mit 8 Th. lauwarmen *Decoct. Sem. Lini* in die Vagina einzuspritzen.
Sandras.

---

915. ℞
Jodi Gr. ½-1 (0,03-0,06)
[2] *Kalii jodat.* Scr. ½ (0,6)
Aq. Rosar. Unc. 3 (90,0).
D. S. Augenwasser; täglich 4 Mal zu appliciren. [Bei *Ophthalmia scrophulosa.*] **Magendie.**

---

916. ℞
Jodi Gr. 15 (1,0)
[3] *Kalii jodat.* Scr. 2 (2,5)
solve in
Aq. dest. Unc. 5 (150,0)
adde
Spir. vin. rectific. Unc. 1 (30,0).
M. D. [Bei *Pruritus perinealis* 2stündlich mittelst eines Schwämmchens anzuwenden; bei *Pruritus vulvae* um das 4fache zu verdünnen.] **Hancke.**

---

917. ℞
Jodi Gr. 20-24 (1,2-1,5)
[3] *Kalii jodat.* Gr. 40-48 (2,5-3,0)
Ungt. simpl. Unc. ½ (15,0).
F. unguent. [Zur Einreibung bei Drüsenanschwellungen, bei beginnender *Phthisis tubercul.*] **Little.**

---

918. ℞
Jodi Gr. 12 (0,72)
[5] *Kalii jodat.* Scr. 4 (5,0)
Axung. Unc. 2 (60,0).
F. unguent. [Bei scrophul. Ophthalmie.]
Lugol.

---

919. ℞
Jodi Gr. 15 (1,0)
[5] *Kalii jodat.* Dr. 1 (4,0)
Tinct. Opii Dr. 2 (8,0)
Axung. Unc. 2 (60,0).
F. ungt. D. [Bei *Tumor albus.*] **Lugol.**

---

920. ℞
Jodi Gr. 12 (0,72)
[4] *Kalii jodat.* Scr. 2 (2,5)
Medull. ossium Unc. 2 (60,0).
F. Liniment. D. [Bei Frostbeulen.]
Schmalz.

---

921. ℞
Jodi Gr. 25 (1,6)
[3] *solve in*
Spir. vin. rect. q. s.
Axung. porc. Unc. 1 (30,0).
F. unguentum. D. Bei acuten Krankheiten stündlich, bei chronischen 2-3 Mal täglich einzureiben.
Rademacher.

---

922. ℞
Jodi Gr. 10 (0,6)
[3] *Collodii* Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zum Bestreichen der Frostbeulen.

---

923. ℞
Jodi Dr. ½ (2,0)
[7] *Kalii jodat.* Scr. 2 (2,5)
Extr. Opii Dr. 2 (8,0)
terendo solve
in pauxillo Aq. dest.
adde
Empl. Plumbi simpl. Unc. 2 (60,0).
D. [Bei scrophulösen Geschwülsten, *Tumor albus.*] **Lugol.**

---

924. ℞
Jodi
[4] *Kalii jodat. ana* Scr. ½-1 (0,6-1,2)
Empl. saponati Unc. 2 (60,0).
M. f. emplastr. [Bei syphilitischen und arthritischen Knochengeschwülsten.]
Ebers.

†***Jujubae*** **Ph. Bav.** Brustbeeren. [Früchte von *Zizyphus vulgaris.*] Enthalten Zucker, Schleim und einen geringen Antheil Säure. Früherhin als Zusatz zur *Pasta Liquiritiae*, in Frankreich noch jetzt vielfach zur *Pâte pectorale de Jujubes* [*Jujubae* mit *Gummi arabicum*, Zucker und *Aqua Flor. Aurantii*] benutzt.

Kali aceticum. *Terra foliata Tartari*, *Acetas kalicus*, *Acetas Lixiviae*, *Acetas Potassae*. Essigsaures Kali. [An der Luft zerfliesslich, in Wasser und Alkohol leicht löslich. — 1 Unce 5¼ Sgr.] *Cave:* Mineralsäuren.

Innerlich: zu Scr. ½ bis 1 Dr. (0,6-4,0), meist in Solution [meist als *Kali acetic. solut.* vergl. dieses], in Pillen.

Aeusserlich: zu Riechpulvern [mit Zusatz von *Acid. tartaricum* oder *Kali sulphuricum acidum*].

925. ℞
Kali acet. Dr. 6 (24,0)
[6] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
adde
Extr. Juniperi Unc. 1 (30,0)
Spir. Aeth. nitr. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

926. ℞
Kali acetici Dr. 1 (4,0)
[3] *Aq. Petrosel.* Unc. 3 (90,0)
Oxym. Scill.
Sacch. alb. ana Dr. 3 (12,0).
D. S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.
Oesterlen.

---

927. ℞
Kali acetici Unc. ½-1 (15,0-30,0)
[5-8] *solve in*
Inf. Folior. Digital. [*e* Scr. 1] Unc. 4 (120,0 *e* 1,2)
Oxym. Scill. Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Hydrops inflammatorius.*]

---

928. ℞
Kali acetici Unc. ½ (15,0)
[8] *solve in*
Inf. Rad. Rhei [*e* Dr. 2] Unc. 4 (120,0 *e* 8,0)
adde
Extr. Taraxaci liquidi Unc. ½ (15,0)
Elaeosacch. Foenic. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

---

929 ℞
Kali acetici Dr. 2-4 (8,0-16,0)
[5] *solve in*
Aq. Menth. piperit. Unc. 6 (180,0)
adde
Elix. Aurant. comp. Dr. 2 (8,0)
D. S. 2stündlich einen Esslöffel. [Als Digestivmittel.]
Phoebus.

---

930. ℞
Kali acetici
[3] *Pulv. Rad. Rhei ana* Dr. 1 (4,0).
M. f. pil. 60. Consp. Cass. D. S. Morgens und Abends 2-5 Pillen. [Als Digestivmittel.] **Horn.**

Bei Verordnung dieser Pillen ist die Hinzufügung eines Extractes oder eines *Mucilago* unnöthig, da beide Substanzen, trocken verrieben, eine Pillenmasse ergeben.

---

931 ℞
Kali acetici Dr. 1 (4,0)
[3] *Kali sulph. acid.* Dr. 1½ (6,0).
D. in vitro bene clauso. S. Riechsalz.

Kali aceticum solutum. *Liquor Kali acetici s. Terrae foliatae Tartari, s. Acetatis kalici. Kali acet. liquidum* **Ph. Bav.** Essigsaure Kalilösung. [Enthält 33⅓ pCt. trocknes *Kali acet.* Spec. Gew. 1,176-1,180. — 1 Unce 2½ Sgr.] *Cave:* wie bei *Kali acet.*

Innerlich: zu Dr. ½-3 (2,0-12,0) mehrmals täglich, rein oder in Mixturen [1 auf 6].

932 ℞
Kali acetici sol.
[2] *Tinct. Rhei aquosae ana* Unc. ½ (15,0).
D. S. Stündlich 1 Theelöffel. **Schubarth.**

933. ℞
Kali acetici sol. Unc. 1 (30,0)
[3] *Aq. Lauroceras.* Dr. 2 (8,0).
D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.

934. ℞
Kali acetici sol. Unc. 1 (30,0)
[6] *Extr. Taraxaci liquid.* Dr. 6 (24,0)
Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

* ***Kali aceticum solutum*** **Ph. mil.** [Eine Saturation von 2 Dr. (8,0) *Kali carb.* mit Essig. Dies Präparat kommt mit dem *Liq. Kali acet. crud.* **Cod. med. Hamb.** *s. Liquor digestivus Boerhavii* überein. — 1 Unce 1 Sgr.]

Kali arsenicosum solutum. *Solutio arsenicalis. Solutio Fowleri. Liquor arsenicalis Fowleri* **Ph. Bav.** *Tinctura mineralis Fowleri.* **Fowler's** Arseniklösung. [*Acid. arsenicos.*, *Kali carbon. puri ana* 1, *Aqua dest.* 60, bis zur Auflösung des Arseniks zusammen gekocht und nach der Filtration so viel Wasser hinzugefügt, dass das Gewicht des Ganzen 90 beträgt. — 90 Th. enthalten 1 Th. Arseniksäure. — 1 Dr. 1¼ Sgr.] Nur rein oder mit Zusatz eines aromatischen Wassers zu verordnen. [Bei Wechselfieber wird, obschon auch dieses unchemisch ist, doch häufig *Kali arsenicos. solut.* mit *Tinct. Opii* verbunden.]*)

Innerlich: zu 2-4-10 Tropfen [*ad guttas quinque pro dosi, ad guttas viginti pro die!*], vorsichtig steigend, 2-3 Mal täglich; rein oder mit *Aqua Menth.* verdünnt [gegen Neuralgien, Wechselfieber, Psoriasis und andere Exantheme. — Man lasse das Mittel eine Viertel- bis halbe Stunde nach dem Speisegenusse nehmen; treten Intoxications-Erscheinungen, namentlich Schmerz im Magen, Conjunctivis, ein, so verringere man die Dosis des Mittels bis zu deren Beseitigung. Bei Congestions-Zuständen der Haut, intensiven gastrischen Störungen, Diarrhoe, stehe man vom Weitergebrauche des Mittels ab. Die Diät während der Kur umfasse nur blande Nahrungsmittel; für tägliche Leibesöffnung werde regelmässig Sorge getragen].

935. ℞
Kali arsenicos. solut. Dr. 1 (4,0)
[1] *Aq. dest.* Dr. 2 (8,0).
D. S. Dreimal täglich 4 Tropfen zu nehmen und allmälig die Dosis zu vermehren.
[Bei Psoriasis.] **Romberg.**

936. ℞
Kali arsenicos. solut. Dr. 1½ (6,0)
[1] *Tinct. Opii simpl.* Dr. ½ (2,0).
D. S. Während der Apyrexie 4 Mal 8-12 Tropfen zu nehmen.
[Bei Intermittens.]

---

*) Unter dem Namen Brom-Arsenik-Lösung ist von **Th. Clemens** ein Präparat empfohlen worden, welches sich als besonders heilkräftig gegen chronische Hautkrankheiten, rebellische Intermittens, inveterirte Syphilis erweisen sollte. Die von **Clemens** angegebene Bereitungsweise war folgende: ℞ *Acidi arsenicosi pulverati, Kali carb. e Tart. ana* Dr. 1 (4,0), *coque cum Aq. dest.* Lib. ½ (175,0) *ad perf. solut., refrigerat. adde Aq. dest. q. s. ut f. Solut.* Unc. 12 (350,0); *dein adde Brom. pur.* Dr. 2 (8,0). *Stet in loco umbroso, frigido.* Diese Mischung soll während der ersten 8 Tage mehrere Male täglich umgeschüttelt werden. (Dosis: 2-4 Tropfen 1-2 Mal täglich in einem Glase Wasser.) Nach **Cl.**'s Ansicht sollte das Brom mit dem arseniksauren Kali eine Verbindung eingehen [für welche es an jeder weiteren Analogie in der Geschichte der chemischen Verbindungen fehlen würde], und den Beweis dafür suchte er in dem Umstande, dass die Anfangs braune Mischung allmälig blässer und in der vierten Woche ganz farblos wurde, ein Umstand, der sich viel natürlicher durch die allmälige Verflüchtigung des Brom erklärt. Bewahrt man die Mischung in einem hermetisch verschlossenen Glase, so bleibt sie lange Zeit hindurch braun und von abgesperrten Bromdämpfen überdeckt. — Es handelt sich hier mithin nur um eine Lösung von arsenigsaurem Kali in Wasser, welche vor den übrigen Arsenik-Präparaten nicht die geringsten Vorzüge hat.

Kali bicarbonicum purum. *Kali carbonicum acidum s. bicarbonicum, Bicarbonas kalicus c. Aqua. Sal Tartari crystallisatum. Hydro-Kali carbonicum.* Doppelt kohlensaures Kali. [1 Unce 3⅔ Sgr.] Leicht löslich in Wasser. *Cave:* Säuren.

Innerlich: zu Scr. ½-1 (0,6-1,2) in Pulvern [zur Bereitung der Brausepulver ist *Natrum bicarbonicum* vorzuziehen], Pillen [unzweckmässig], Trochisci [*Trochisci d'Arcet* zu 1 Gran (0,06)], Solutionen [Brausemischungen].

937. ℞
Kali bicarbon. pur. Gr. 10 (0,6)
[2] *Cort. Aurant.* Gr. 5 (0,3).
M. f. pulv. D. tal dos. No. 6. S. Täglich 3 Mal 1 Pulver in Zuckerwasser zu nehmen. [Gegen Magen- und Darmsäure.] **G. A. Richter.**

---

938. ℞
Kali bicarb. pur.
[2] *Acid. tartar.*
Sacchar. alb. ana Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Brausepulver.

939-940. ℞
Kali bicarb. pur. Gr. 10 (0,6)
[4] *Elaeosacch. Citri* Gr. 5 (0,3).
M. f. pulv. disp. tal. dos. No. 8. D. in charta coerul. S. No. 1.

℞
Acid. tartarici
Sacch. ana Gr. 10 (0,6).
F. pulv. disp. tal. dos. No. 8. D. in charta alba. S. No. 2. Stündlich 1 Pulver No. 1 in Wasser aufgelöst und 1 Pulver No. 2 zugesetzt.

941. ℞
Kali bicarb. pur. Dr. 2 (8,0)
[3] *solve in*
Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0)
adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

942. ℞
Kali bicarb. pur.
[2] *Elaeosacch. Citri ana* Dr. 1 (4,0)
Aq. dest. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Von Zeit zu Zeit 1 Esslöffel zu nehmen, nachdem unmittelbar vorher 3-4 Theelöffel Citronensaft mit etwas Wasser und stark versüsst, genommen worden. [Brausemischung.] **Phoebus.**

---

943. ℞
Kali bicarb. pur. Dr. 1½ (6,0)
[3] *Sacch. alb.* Unc. ½ (15,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0).
D. S. ½stündlich 1 Esslöffel mit 1 Theelöffel Citronensaft. **Oesterlen.**

Kali bitartaricum depuratum. *Tartarus depuratus. Cremor Tartari. Kali tartaricum acidum depuratum* **Ph. Austr.** *Bitartras kalicus c. Aqua depuratus. Hydro-Kali tartaricum. Crystalli Tartari.* Gereinigter oder crystallisirter Weinstein. Weinsteinrahm. Saures weinsteinsaures Kali. [In kaltem Wasser sehr schwer, in heissem etwas leichter löslich. — 1 Unce *subt. pulv.* 4⅙ Sgr.] *Cave:* alkalische Substanzen und Metallsalze.

Innerlich: zu Scr. ½-2 (0,6-2,5) mehrmals täglich; als Abführmittel ½-2 Dr. (2,0-8,0) mehrmals wiederholt. In Pulvern; in Brausepulvern [deren Brausefähigkeit nur eine sehr geringe, namentlich wenn, wie dies im *Pulv. aërophor.* **Ph. paup.** der Fall, *Magnesia hydrico-carbonica* zugesetzt wird. Auch der Vorzug des billigeren Preises oder einer gleichzeitig zu erzielenden Abführwirkung kann den Brausepulvern aus *Kali bitart.* nicht zuerkannt werden], Bissen, Latwergen, Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [weniger rathsam als alkalische Substanzen], Zahnlatwergen, Augenpulvern [zu Bädern wurde früher *Kali bitartaric. crudum pulveratum* (1 Unce 3⅓ Sgr.) verordnet; 2-4 Uncen (60,0 bis 120,0) *pro balneo*].

944. ℞
Kali bitart. dep. Unc. ½ (15,0)
[3] *Elaeosacch. Citr.* Dr. 1½ (6,0).
D. in scatul. S. 2 Mal täglich 1 Theelöffel voll mit einem Glase Zuckerwasser.

945. ℞
Kali bitart. depur. Unc. ½ (15,0)
[3] *Natr. biborac.* Dr. 2 (8,0)
Elaeosacch. Cinnam. Scr. 1 (1,2)
Sacchar. Unc. ½ (15,0).
F. pulv. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel in Zuckerwasser oder in Melissenthee zu nehmen.
(Vergl. die Anmerkung zu *Kali tartar. boraxatum.*)

946. ℞
Kali bitart. depur. Unc. 1 (30,0)
[6] *Cort. Fruct. Aurant. expulp. pulv.* Dr. 1 (4,0)
Rad. Rhei pulv. Dr. 2 (8,0)
Sacchar. Unc. 2 (60,0).
M. f. pulv. D. S. Theelöffelweise.
Pulvis digestivus Kannenwurfii.

947. ℞
Kali bitart. depur. Unc. 1 (30,0)
[4] *Fol. Senn. pulv.* Dr. 2 (8,0)
Pulv. Rhiz. Zingib. Dr. 1 (4,0)
Pulp. Tamarindor. Unc. 2 (60,0).
F. Electuarium. D. S. 3-4 Mal täglich 1-2 Theelöffel.

948. ℞
Kali bitart. depur. Dr. 2 (8,0)
[3] *Sacch. albi* Unc. 1 (30,0)
solve in
Aq. dest. fervid. Unc. 16 (480,0).
D. S. Zum Getränk.
[In dieser Mischung schlägt sich nach dem Erkalten der Weinstein zum grossen Theil krystallinisch an den Wandungen des Gefässes nieder, weshalb dieselbe den Namen *Aqua crystallina* erhalten hat.]

949. ℞
Kali bitart. depur. pulv. Dr. 1 (4,0)
[3] *solve in*
Aq. dest. bullient. Unc. 11 (330,0)
adde
Syr. Rub. Idaei Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich eine kleine Tasse.
Solutio Tartari depurati s. Decoctum Crystallorum
Ph. Hann.

950. ℞
Kali bitart. depur. gr. pulv. Unc. ½ (15,0)
[3] *Natri. biborac. gr. pulv.* Dr. 2 (8,0)
Rad. Levistici
Rad. Ononidis spin.
Ligni Sassafr. ana Unc. 1 (30,0).
C. C. M. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser auf zwei einzukochen. [Diuretischer Thee.]

Kali carbonicum crudum. *Carbonas kalicus crudus. Carbonas Lixiviae, Potassa. Cineres clavellati. Pearl-ash.* Rohes kohlensaures Kali, rohe Potasche. [1 Unce 1½ Sgr.]

Nur zu Bädern [3-6 Uncen (90,0-180,0) für ein allgemeines, 1-2 Dr. auf 1 Quart (4,0-8,0 auf 1000,0) Wasser zum örtlichen Bade — als Surrogat für diese Bäder kann man armen Leuten Auskochungen von Asche von harten Hölzern, 2 Esslöffel auf ein Quart, verordnen].

Kali carbonicum depuratum. *Kali c. s. Carbonas kalicus e cineribus clavellatis, Cineres clavellati depurati.* Gereinigtes kohlensaures Kali, gereinigte Potasche. [1 Unce 1½ Sgr.] Zerfliesslich.

Ebenfalls nur äusserlich: zu Klystieren [vergl. die **Stütz**'sche Methode gegen Tetanus bei *Kali carb. purum*], Injectionen [1-4 Dr. auf 1 Quart (4,0-16,0 auf 1000,0) Wasser, bei *Pruritus vaginae* von **Trousseau**], Umschlägen, Waschungen [Dr. 2 bis Unc. 1 auf Lib. 1 (8,0-30,0 auf 350,0)], örtlichen Bädern [die Hälfte der Quantität des vorigen Präparates], Linimenten [1 Th. *K. c. dep.* mit 2 Th. Wasser und 3 Th. Oel], Salben [1 auf 8].

951. ℞
Kali carb. depur. Dr. 3 (12,0)
[4] *Natrii chlorati* Dr. 2 (8,0)
solve in
Aq. Rosarum Unc. 8 (240,0)
Aq. Flor. Aurant. Unc. 2 (60,0).
D. S. Waschwasser. [Gegen *Ephelides.*]
Sundelin.

952. ℞
Kali carb. depur. Dr. 3 (12,0)
[4] *Sapon. Hispan. alb. rasi* Unc. ½ (15,0)
solve in
Aq. dest. tepid. Unc. 5 (150,0)
adde
Ol. Terebinth. rectific. Dr. 6 (24,0)
Ol. Cajeputi Dr. 1 (4,0)
Spir. Juniperi Unc. ½ (15,0).
M. D. Umgeschüttelt zu Waschungen und Einreibungen. [Bei Lähmungen, Wassersuchten, Geschwülsten.]
Liquor nervinus Peerbomii **Ph. Hann.**

953. ℞
Kali carb. depur. Dr. 1 (4,0)
[2] *Axung.* Unc. 1 (30,0).
M. f. ungt. D. Zum Einreiben. [Bei *Tinea capitis* nach Abweichung der Borken.]

954. ℞
Kali carb. depur. Dr. 2 (8,0)
[3] *Aq. font.* Unc. ½ (15,0)
Ol. Amygdal. Dr. 6 (24,0).
F. linimentum. D. S. Umgeschüttelt zur Einreibung. [Bei chronischen Hautleiden.] **Conradi.**

Kali carbonicum purum. *Kali c. e Tartaro, Alkali vegetabile aëratum, Kali subcarbonicum, Sal Tartari, Carbonas kalicus e Tartaro s. purus.* Reines kohlensaures Kali. [1 Dr. 4 Sgr.] An der Luft zerfliesslich. *Cave:* Säuren [ausgenommen bei Saturationen und Brausemischungen], Erd- und Metallsalze, Alkaloide.

Innerlich: zu 2-5-20 Gr. (0,12-0,3-1,2) 2-4 Mal täglich, bei Convulsionen öfter, bei Steinbeschwerden 1-3 Dr. (4,0-12,0) [in 1-3 Lib. (350,0 bis 1050,0) Wasser gelöst] *pro die* zu verbrauchen, bei Vergiftungen durch Säuren und durch Alkaloide durch entsprechendere Mittel [Magnesia resp. Tannin u. s. w.] verdrängt. In Solution [mit bedeutender Quantität des Menstruums; in schleimigen Abkochungen, aromatischen Wässern, Bier, Selterwasser], in Brausemischungen und Saturationen [über die Saturations-Verhältnisse vergl. S. 38].

Aeusserlich: zu Mundwässern [1 auf 6 Flüssigkeit], Augenwässern [Scr. ½-1 auf Unc. 4 (0,6-1,2 auf 120,0) zum Augenwaschwasser, Gr. 1-5 auf Unc. ½ (0,06-0,3 auf 15,0) zum Augentropfwasser].

Stütz's Methode gegen *Tetanus.*

955-956. ℞
Kali carb. puri Dr. 3 (12,0)
[5] *solve in*
Aq. Chamom.
Aq. Cinnam. simpl. ana Unc. 3 (90,0)
adde
Syr. Capit. Papaveris Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Alle 1-1½ Stunde, abwechselnd mit dem Folgenden, 1 Esslöffel.

℞
Tinct. Opii simpl. Dr. 2 (8,0)
D. S. 1-1½stündlich, abwechselnd mit dem Vorigen 5-15 Tropfen. Dabei Seifenklystiere, mit Zusatz von 1 bis 2 Dr. *Kali carb. depurat.*, 1-2 Mal tägl. ein warmes Bad mit mehreren Uncen *Kali carb. crud.* oder 1 bis 1½ Unce (30,0-45,0) *Kali hydricum siccum*, oder Fomentationen oder Einreibungen des Unterleibes mit einer Lösung von *Kali hydricum siccum* (Dr. ½) auf Seifenwasser (1 Quart).

957. ℞
Kali carb. pur. Dr. 1-1½ (4,0-6,0)
[5] *Aq. Menth. crisp.* Unc. 5 (150,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1½ (45,0).
M. D. S. Alle 2-3 Stdn. 1 Essl. [Säuretilgend, krampfstillend.] **Sundelin.**

958. ℞
Kali carbon. pur. Dr. 1 (4,0)
[3] *Aq. Meliss.* Unc. 4 (120,0)
Spir. aeth. Scr. 2 (2,5)
Syr. commun. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Esslöffelweise. [Bei Asthma.] **Wolff.**

959. ℞
Kali carb. pur. Scr. 2 (2,5)
[2] *Sacch. albi* Dr. 1 (4,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Aq. Cinnam. simpl. Unc. 2 (60,0).
D. S. ½stündlich 2 Esslöffel mit 1 Esslöffel Citronensaft. *Potio Riveri.*

[In den meisten norddeutschen Apotheken wird eine Solution von *Kali carb.* mit *Succ. Citr. q. s.* als *Potio Riveri* bezeichnet.]

960. ℞
Kali carb. pur. Dr. 1 (4,0)
[3] *Acet. q. s.*
ad perfectam saturationem
cui adde
Aq. dest. Unc. 3 (90,0)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

961. ℞
Kali carb. pur. Gr. 2-6 (0,12-0,36)
[1] *solve in*
Aq dest. Unc. 1 (30,0)
Tinct. Opii simpl. Scr. ½ (0,6).
D. S. 3 Mal täglich mehrere Tropfen in's Auge zu tröpfeln. [Bei Hornhautflecken.] **Himly.**

Kali carbonicum solutum. *Liquor Kali carbonici. Kali carb. liquidum* **Ph. Bav.** *Oleum Tartari per deliquium. Liquor Potassae. Liquor Carbonatis kalici s. Salis Tartari.* Kohlensaure Kalilösung. [*Kali carbonicum purum* 11, *Aq. dest.* 20. — Spec. Gew. 1,330-1,334. Gehalt an kohlensaurem Kali 33⅓ pCt. — 1 Unce 2¾ Sgr.] *Cave:* wie bei *Kali carb. pur.*

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [bei Convulsionen, Vergiftungen, Steinbeschwerden mehr, bis zu 2 Dr. (8,0)] mehrmals täglich, in Mixturen [mit schleimigen Vehikeln, aromatischen Wässern u. s. w.], Saturationen.

Aeusserlich: zu Waschungen [bei Pityriasis, als Cosmeticum].

962. ℞
Kali carb. solut. Dr. 2 (8,0)
[2] *Aq. Menth. pip.* Unc. 4 (120,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

963. ℞
Kali carb. solut. Unc. ½ (15,0)
[3] *Tinct. Benzoës* Dr. 2 (8,0)
Aq. Rosar.
Aq. Fl. Aurant. ana Unc. 2 (60,0).
D. S. Waschmittel. [Bei Pityriasis.]

Kali chloricum (depuratum). *Kali muriaticum oxygenatum depuratum, Kali oxymuriaticum dep., Chloras kalicus depuratus.* Chlorsaures Kali. [1 Unce 3⅝ Sgr.] In 17 Th. kalten, in 3 Th. kochenden Wassers löslich. — *Cave:* stärkere Säuren, saure schwefelsaure Salze, Verordnung in Pulver- und Pillenform, weil das Mittel, mit organischen und brennbaren Substanzen zusammen verrieben, leicht explodirt.

Innerlich: zu 3-10 Gran (0,18-0,6) und mehr, 2-4 Mal täglich, nur in Solution.

Aeusserlich: in Solution [Dr. 1-2 auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0) als Mundwasser [bei Aphthen, Mercurial-Salivation u. s. w.], zur Bereitung von Moxen [Charpiebäuschchen mit concentrirter Lösung getränkt].

964. ℞
Kali chlorici depur. Scr. 1 (1,2)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 2-3 (60,0-90,0)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Kinderlöffel.
[Bei Soor, Mundfäule.] **Romberg.**

965. ℞
Kali chlorici Dr. ½-1 (2,0-4,0)
Extr. Chinae frigid. parat. Dr. 1 (4,0)
Aq. dest. Unc. 5 (150,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Gangraena oris.*]
Lebert.

966. ℞
Kali chlorici depur. Dr. 1½ (6,0)
[2] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Bei hartnäckigen rheumatischen Neuralgien.] **Knod v. Helmenstreitt.**

†***Kali chromicum acidum.*** *Kali bichromicum* **Ph. Austr.** *K. chrom. rubrum, Bichromas Potassae.* Doppelt chromsaures Kali. [Rothe Krystalle von bitterlichem Geschmack, in Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich. — 1 Dr. ¼ Sgr.]

Innerlich: zu ⅛-¼ Gran (0,008-0,015) mehrere Male täglich, in Pillen oder Solution [bei der Verordnung von Pillen hüte man sich, auf lange Zeit zu verordnen: wegen der leicht erfolgenden Reduction der Chromsäure zu Chromoxyd].

Aeusserlich: als Pulver oder Solution [Dr. ½-1 in 1-1½ Uncen Wasser (2,0-4,0 in 30,0-45,0)], zum Aetzen von Condylomen, *Plaques muqueuses*, scrophulösen und krebsigen Geschwüren.

967. ℞
Kali chromici acidi Gr. 16 (1,0)
[2] *Extr. Gentianae* Dr. 2 (8,0)
Pulv. Rad. Gentian. q. s.
ut f. pil. 80. Consp. Lycopod. D. S. Abends vor'm Schlafengehen eine Pille und ein Glas Zuckerwasser nachzutrinken; vom 4. Tage ab wird Morgens und Abends eine Pille genommen, vom 10. Tage Morgens, Mittags und Abends eine Pille, vom 16. Tage ab 4, vom 21. 5, vom 24. 6, so dass der Kranke bis zum 31. Tage 160 Pillen verbraucht hat, womit die Kur beendet ist. Erregt die Morgens genommene Dosis Uebelkeit oder Erbrechen, so lässt man etwas *Extr. Opii* nachnehmen. Während der ganzen Kur strenge Diät, Gebrauch von *Dec. lignor.*; bei vorhandenen Condylomen örtliche Medication. [Bei inveterirter Lues.] **Vincenti u. Heyfelder.**

†***Kali chromicum neutrale.*** *K. chromicum flavum, Chromas Potassae.* Einfach chromsaures Kali. [Schwefelgelbe Krystalle, leicht in Wasser löslich. — 1 Dr. etwa ⅓ Sgr.]

Innerlich: als Alterans zu ¼-1 Gran (0,015-0,06), als Emeticum zu 2-4 Gran (0,12-0,24), in Solution.

Aeusserlich: in Solution als Verbandwasser bei Geschwüren, chronischen Exanthemen, Kopfgrind [½-1½ Dr. auf 1 Unce Wasser (2,0-6,0 auf 30,0)], als Augenwasser [Solution von 1 Th. auf 10 Th. Wasser, davon täglich einen Tropfen in's Auge zu bringen: bei pustulöser rheumatischer Augenentzündung], als Aetzmittel [zur Wegbeizung von Fungositäten] in concentrirter Lösung oder Streupulver; zur Bereitung von Moxen [mit einer Solution von 1 Th. in 16 Th. Wasser wird Löschpapier durchtränkt und zu kleinen Cylindern geformt: *Moxae chromatae* (1 Stück 1 Sgr.)]. Eine Auflösung von 1 Dr. (4,0) in 2 Lib. (700,0) Wasser wird von **Jacobson** als Antisepticum, zur Aufbewahrung von anatomischen Präparaten empfohlen [*Liquor conservator* **Jacobsonii**].

968. ℞
Kali chromici neutr. Gr. 2 (0,12)
[3] *Aq. dest.* Unc. 6 (180,0)
Extr. Glycyrrhiz. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Essl. [Bei catarrhalischen Affectionen der Athemorgane.] **Jensen.**

969. ℞
Kali chrom. neutr. Gr. 3 (0,18)
[1] *Aq. dest.* Unc. 2 (60,0).
D. S. Alle 10 Minuten 1 Esslöffel voll, bis 3 Mal Erbrechen erfolgt ist.

†***Kali citricum.*** *Citras Potassae.* Citronensaures Kali. [Weisse salinische Masse — sieht das Präparat schwarz aus, so liegt dies an der unzweckmässigen Bereitung mit *Succ. citri* statt mit *Acid. citr.* — Leicht löslich, an der Luft zerfliesslich. — 1 Dr. etwa 2 Sgr.]

Innerlich: ½ Scr. bis ½ Dr. (0,6-2,0) mehrmals täglich in Solution [vollständig entbehrlich und durch die *Potio Riveri* sehr gut zu ersetzen].

Kali hydricum fusum. *Kali causticum fusum, Hydras kalicus fusus, Lapis causticus Chirurgorum. Cauterium*

potentiale, *Fused Potash*, *Pierre à cautères.* Geschmolzenes Aetzkali, Aetzstein. [An der Luft sehr leicht zerfliesslich. — 1 Unce 4½ Sgr.]

Aeusserlich: als Aetzmittel, wo man eine in die Tiefe gehende Wirkung beabsichtigt, so namentlich bei Bisswunden wüthender Thiere.

Kali hydricum siccum. *Kali causticum siccum*, *Hydras kalicus*, *Alkali causticum. White-lime-potash*, *Potasse caustique à la chaux.* Trocknes Aetzkali, Kaliumoxyd-Hydrat. [Ebenfalls zerfliesslich. — 1 Unce 3⅝ Sgr.] Leicht löslich in Wasser und Weingeist. — *Cave:* Säuren, Salze, Alkaloide.

Innerlich: zu ¼-2 Gran (0,015-0,12) [und darüber] 2-3 Mal täglich, in Solution mit bedeutender Menge einhüllenden Vehikels [Scr. 1 in 2 Uncen (1,2 in 60,0) *Aq. dest.*, davon mehrmals täglich einen Theelöffel in einer Tasse Haferschleim].

Aeusserlich: in Substanz als Aetzmittel [mit ziemlich gleichen Theilen *Calcaria usta* (vergl. diese) als *Pulv. escharoticus Viennensis*, welches entweder aufgestreut oder mit Weingeist zur *Pasta* geformt wird; ein Gemisch von 4 Th. Kalk und 5 Th. *Kali hydricum* lässt sich, obschon mit einiger Schwierigkeit, in Stangen giessen, die man mit Wachs überzogen in Glasröhren sehr gut conserviren kann, und die, nach der Anwendung, ohne irgend eine Vorsichtsmaassregel wieder trocknen], in Solution zu Injectionen [Gr. ½ bis 3 auf Unc. 1 (0,03-0,18 auf 30,0)], Augentropfwässern [Gr. 1-3 auf 1 Unce (0,06-0,18 auf 30,0)], Waschungen [Dr. 2 bis Unc. ½ auf 1 Pfund (8,0-15,0 auf 350,0) Wasser: **Schönlein** im Eruptionsstadium der *Miliaria rheumatica*], Bädern [1-3 Uncen (30,-90,0 auf ein allgemeines Bad, ½-1 Dr. (2,0 bis 4,0) auf das Quart bei örtlichen Bädern], Verbandwässern [Gr. 1-6 auf 1 Unce (0,06-0,36 auf 30,0)].

970. ℞
Kali hydric. sicc. Scr. ½ (0,6)
[4] *Aq. Citri* Unc. 1 (30,0).
D. S. 4 Mal täglich 12-20 Tropfen in Fleischbrühe. [Bei Scrophulosis.]
Wendt.

---

971. ℞
Kali hydrici sicci Gr. ½-1½ (0,03
[2] bis 0,09)
solve in
Aq. Chamomill. Unc. ½ (15,0).
Tinct. Opii simpl. Gutt. 5.
M. D. S. Zur Injection ins Ohr. [Bei *Otorrhoea purulenta.*] **Rust.**

---

972. ℞
Kali hydrici sicci Dr. ½ (2,0)
[3] *Aq. dest.* Lib. 1 (350,0).
D. S. Täglich 3 Mal die afficirten Stellen damit zu waschen und damit befeuchtete Charpie darauf zu appliciren. [Prophylacticum gegen Hydrophobie.] **Rust.**

---

973. ℞
Kali hydr. sicc. Gr. 15 (1,0)
[4] *Sapon. domest.* Unc. ½ (15,0)
Aq. comm. Lib. 3 (1050,0)
Ol. Lavandul. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Umgeschüttelt zum Waschen. [Waschmittel für das ärztliche Personal der Berliner Charité.]
Freiberg.

---

974. ℞
Kali hydr. sicci Dr. 2 (8,0)
[4] *Camphorae* Scr. 2 (2,5)
Sacchari Unc. 2 (60,0)
Aq. font. Lib. 2 (700,0).
M. D. S. Waschmittel. [Bei fungösen und torpiden Geschwüren.]
Saviard.

---

975. ℞
Kali hydrici Unc. ½ (15,0)
[2] *Aq. font.* Unc. 6 (180,0).
D. Mit einer solchen Auflösung lässt **Fischer** in Köln Krätzkranke kräftig einreiben (mittelst eines Stückes Werg), nachdem die Haut durch eine Seifenfriction und ein einstündiges Bad aufgelockert worden. Nach ½- bis ¾stündlicher Einreibung laues Bad und kalte Brause, womit die ganze Kur beendet ist.

Kali hydricum solutum. *Liquor Kali hydrici s. caustici. Kali causticum liquidum* **Ph. Bav.** *Lixivium causticum. Liquor Hydratis kalici.* Aetzkali-Flüssigkeit. Aetzende Kalilauge. [Spec. Gew. 1,335, Gehalt an Aetzkali etwa 25 pCt. — 1 Unce 1⅚ Sgr.] *Cave:* wie bei *Kali hydricum siccum.*

Innerlich [selten]: zu ½-4 Tropfen [durch *Tinct. kalina* zweckmässiger zu ersetzen].

Aeusserlich: [wie *Kali causticum siccum*, nur in 4fach grösseren Gaben] als Aetzmittel, zu Bädern, Injectionen u. s. w.

976. ℞
Kali hydrici solut.
[2] *Calcariae ustae ana* Unc. ½ (15,0).
F. pasta.
Pasta escharotica Londinensis.

977. ℞
Kali hydrici solut.
[2] *Ol. Lini ana* Unc. ½ (15,0).
M. f. liniment. [Bei Eczema und anderen chronischen Hautleiden.]
Hebra.

†***Kali hypermanganicum.*** *Kali oxymanganicum. Permanganas Potassae.* Uebermangansaures Kali. Löslich in Wasser; die Lösungen haben ein schön blaurothes Ansehen. [1 Dr. etwa 5 Sgr.] Leicht zersetzlich, darum mit keinem organischen Zusatze zu verordnen.

Innerlich: zu 1-2 Gran (0,06-0,12) 2-3 Mal täglich, in Lösung [gegen *Diabetes mellitus* von **Sampson** verordnet].

Aeusserlich: als Desinficiens. [In dieser Eigenschaft hat das übermangansaure Kali in neuerer Zeit vielfache Anwendung gefunden. Die Tilgung übler Gerüche von eiternden, brandigen Wunden, cariösen Zähnen u. s. w. dürfte durch kein Mittel rascher und gründlicher beseitigt werden.] Als desinficirendes Waschmittel [nach Sectionen, nach Untersuchungen bei Puerperalkranken u. s. w. — Lösung von 1 Dr. auf 1 Pfund Wasser (4,0 auf 350,0)], als Verband- und Aetzmittel bei übelriechenden Ulcerationen, Injection bei *Ozaena*, *Carcinoma uteri* u. s. w. [Lösung von ½ Dr. auf 1 Pfund (2,0 auf 350,0)], zum Mundwasser [Lösung von 10 Gran auf 2 Uncen (0,6 auf 60,0), wovon ein Theelöffel mit einem Glase Pfeffermünzwasser (unmittelbar vor dem Gebrauche gemischt) zum Ausspülen des Mundes verwendet wird].

†***Kali hypochlorosum solutum.*** *Aqua Javelli. Eau de Javelle.* **Javelle**'sche Bleichflüssigkeit. [Unterschlorigsaures Kali in Wasser gelöst.]

In Gabe und Form wie der *Liquor Natri hypochlorosi*, der viel häufiger bereitet und verordnet wird [vergl. diesen].

†***Kali jodicum.*** Jodsaures Kali. [Löslich.]

Innerlich: zu 4-10 Gran (0,24-0,6) mehrmals täglich, in Auflösungen [von **Demarquay** und **Monod** gegen *Diphtheritis*, *Stomatitis mercurialis* und *gangraenosa* empfohlen].

Kali nitricum. *Nitrum depuratum. Nitras kalicus depuratus. Salpètre, Azotate de Potasse, Sel de Nitre.* Gereinigtes salpetersaures Kali. Gereinigter Salpeter. [In warmem Wasser sehr leicht, in kaltem etwas schwerer löslich. — 1 Unce 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅚ Sgr.] *Cave:* Schwefel-, Salz- und Phosphorsäure und deren saure Salze der Alkalien.

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) 1-2stündlich [1-3 Dr. (4,0-12,0) *pro die*], in Pulvern oder Solution [zuweilen in Substanz als *Nitrum tabulatum (Sal Prunellae, Sore-throat-selt, Crystal minéral)*, geschmolzener und auf eine kalte Platte getröpfelter Salpeter (1 Unce 3 Sgr), wovon ½-1stündlich ein Stück, etwa 3 Gran (0,18) genommen wird].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [½-2 Dr. auf 6 Uncen (2,0-8,0 auf 180,0)], Klystieren [1-2 Dr. (4,0-8,0) *ad clysma*], Waschungen [½-1 Unce auf 1 Pfund (15,0-30,0 auf 350,0)], Fomentationen [als Kälte machendes Mittel sind die **Schmucker**'schen Fomentationen bekannt: 1 Salmiak, 3 (roher) Salpeter, gröblich gepulvert mit einer Mischung von 6 Essig und 12-24 Wasser so oft als nöthig befeuchtet, oder Kochsalz und Salpeter zu gleichen Theilen zwischen feuchte Compressen gelegt], Salben [selten], Streupulver [mit adstringirenden und aromatischen Pflanzenpulvern].

Nur bei Verordnung von grösseren Quantitäten für den äusserlichen Gebrauch wird das billigere *Kali nitricum crudum*, roher Salpeter, verwendet.

978. ℞
Kali nitr. Dr. 1-2 (4,0-8,0)
[2] *Gummi mim.*
Sacch. albi ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pul. Div. in 6 part. aeq. D. S. 2stündlich 1 Pulver.
[Bei Entzündungen.] **Behrends.**

---

979. ℞
Kali nitr.
[3] *Kali bitartar.*
Sacch. albi ana Scr. ½ (0,6).
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. S. 1-2stündlich 1 Pulver mit Haferschleim zu nehmen. **Rust.**

---

980. ℞
Kali nitr.
[2] *Kali sulph.*
Conchar. praepar. ana Dr. 3 (12,0).
F. pulv. D. S. 2stündlich ½ Theelöffel voll. *(Pulvis antacidus et temperans.)* **Unger.**

---

981. ℞
Kali nitr. Dr. 1 (4,0)
[3] *Kali bitart.* Dr. 6 (24,0)
Magnes hydrico-carb. Dr. 2 (8,0)
Sacchar. Unc. ½ (15,0).
F. pulv. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel. [Bei Stockungen im Pfortadersystem. **Radius.**

---

982. ℞
Kali nitr. Scr. 1 (1,2)
[2] *Stibii sulph. aur.* Gr. 1 (0,06).
F. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Täglich 1-2 Pulver in Haferschleim.
[Gegen Heiserkeit.] **Burchard.**

983. ℞
Kali nitr. Dr. 1 (4,0)
[2] *Stibii sulph. aur.* Gr. 6 (0,36)
Camph. Gr 3 (0,18)
Opii pulv. Gr. 1½ (0,09).
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. S. Täglich 3-4 Mal 1 Pulver. [Bei *Catarrhus chronicus.*]
Fr. Jahn.

---

984. ℞
Kali nitr. Unc. 1 (30,0)
[5] *Pulv. Gummi mim.*
Pulv. Rad. Alth. ana Unc. 1½ (45,0)
Elaeosacch. Amygd. amar. Scr. 1 (1,2).
M. f. pulv. D. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen. [Bei entzündlichem Tripper.]

---

985. ℞
Kali nitr.
[3] *Sacch. albi ana* Dr. ½ (2,0)
Kali bicarb. Scr. 1 (1,2).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. Vier Mal täglich 1 Pulver mit 1 Theelöffel Citronensaft in einem Glase Wasser zu nehmen.
Oesterlen.

---

986. ℞
Kali nitr. Gr. 5 (0,3)
[2] *Acidi tartar.*
Natr. bicarbon. ana Gr. 10 (0,6)
Magn. hydrico-carb. Gr. 2 (0,12).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Mit Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.
Pulvis aërophorus nitratus.

987. ℞
Kali nitr.
[2] *Kali sulph. ana* Unc. ½ (15,0).
D.
Pulvis temperans s. antispasmodicus **Ph. mil.** et **Cod. med. Hamb.**

---

988. ℞
Kali nitr.
[3] *Kali sulph. dep. ana* Dr. 2 (8,0)
Kali bitart. Unc. 1 (30,0).
M. f. pulv. D. S. 3-2stündlich einen Theelöffel.
Pulvis antiphlogisticus **Ph. paup.**

---

989. ℞
Kali nitr. Dr. 2 (8,0)
[2] *solve in*
Aq. commun. Unc. 8 (240,0)
adde
Syr. commun. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Mixtura nitrosa **Ph. mil.**

---

990. ℞
Kali nitr. Dr. 1½ (6,0)
[2] *Aq. commun.* Unc. 5 (150,0)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
D.
Mixtura nitrosa Form. magistr. in usum paup. Berol.

---

991. ℞
Kali nitr.
[2] *Aq. Laurocerasi ana* Dr. 2 (8,0)
Syr. Cerasor. Unc. 1 (30,0)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
D.
Potio antiphlogostica Clinici.

---

992. ℞
Kali nitr. Dr. 1 (4,0)
[3] *Extr. Glycyrrhiz.* Dr. 2 (8,0)
Aq. Foeniculi Unc. 5 (150,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

993. ℞
Kali nitr. Dr. 2 (8,0)
[5] *Gummi arab.* Unc. ½ (15,0)
Aq. Rubi Idaei Unc. 6 (180,0)
Syr. Rubi Idaei Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
v. Gräfe.

---

994 ℞.
Kali nitr. Dr. 2 (8,0)
[2] *Natr. sulph.* Unc. ½ (15,0)
Aq. font. Unc. 6 (180,0)
Syr. Cerasor. Unc. 1 (30,0)
M. D. S. 2-1stündlich 1 Esslöffel.

995 ℞
Kali nitr. Scr. 1 (1,2)
[2] *solve in*
Aq. Foeniculi Unc. 1½ (45,0)
Mucil. Gummi mim.
Syr. Mannae ana Unc. ½ (15,0)
Extr. Hyoscyami Gr. 2 (0,12).
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
[Bei inflammatorischen Leiden im kindlichen Alter.]

---

996. ℞
Kali nitr. Dr. 2 (8,0)
[3] *solve in*
Decoct. Rad. Gramin. (*ex* Unc. ½ Unc. 8 (180,0 *e* 15,0)
adde
Oxymell. simpl. Unc. 1 (30,0)
M. D. S. Stündl. 1 Essl. **Schönlein.**

---

997. ℞
Stibio-Kali tartar. Gr. 1 (0,06)
[3] *Kali nitr.* Dr. 1 (4,0)
solve in
Dec. Alth. Unc. 5 (150,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

998. ℞
Kali nitr. Dr. 1 (4,0)
[3] *solve in*
Dec. Sem. Lini Unc. 6 (180,0)
Aqua Amygdal. amar. Dr. 2 (8,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Gonorrhoe.]

---

999. ℞
Camph. Scr. 1 (1,2)
[4] *Gummi mim.* Dr. 2 (8,0)
f. c.
Aq. Ceras. q. s.
Emuls. Unc. 6 (180,0)
in qua solve
Extr. Opii Gr. 2 (0,12)
Kali nitr. Dr. 2 (8,0)
adde
Syr. Sennae Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei erethischer Gonorrhoe.]

1000. ℞
Kali. nitr. Dr. 2 (8,0)
[4] *Extr. Hyoscyami* Gr. 10 (0,6)
solve in
Emulsion. Papaveris (*ex* Unc. ½) Unc. 8 (240,0 *e* 15,0)
adde
Aq. Laurocerasi Dr. 2 (8,0)
Syr. Amygdal. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Gonorrhoe.] **Baltz.**

1001. ℞
Kali nitr. Dr. 2 (8,0)
[4] *Acid. nitr.* Dr. 1 (4,0)
Dec. Hordei Lib. 1 (350,0)
Spir. Aeth. nitr. Dr. 2 (8,0)
Sacch. Unc. 1 (30,0)
D. S. Zweistündlich 2 Esslöffel.
[Bei *Hydrops* als kräftiges Diureticum.] **Graves.**

1002. ℞
Kali nitr. Gr. 15 (1,0)
[3] *solve in*
Decoct. Hordei Unc. 4 (120,0)
Syr. Moror. Unc. 1 (30,0).
D. S. Gurgelwasser.
[Bei *Angina scarlatinosa*] **Wendt.**

1003. ℞
Kali nitr. Dr. 1 (4,0)
[2] *solve in*
Seri lact. Unc. 4 (120,0)
Oxymell. simpl. Unc. ½ (15,0).
D. S Lauwarm zum Klystier.

1004. ℞
Kali nitr. Unc. ½ (15,0)
[3] *Natrii chlorati* Unc. 1 (30,0)
Pulv. Rhiz. Calami Unc. 2 (60,0).
F. pulv. D. S. Zum Einstreuen.
[Bei brandigen und faulen Geschwüren.]

* ***Kali picro-nitricum.*** *Kali nitro-xanthicum. Kali carbazoticum.* Picrin-salpetersaures Kali. Kohlenstickstoff-Kali. Weltersches Bitter. [Gelbe, krystallinische Masse, von intensiv bitterem Geschmack; schwer löslich in kaltem, etwas leichter in warmem Wasser, unlöslich in Alkohol. — 1 Scr. 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 3-10 Gran (0,18-0,6) 2-3 Mal täglich, in Pillen [von **Braconnot** gegen Intermittens empfohlen; die Versuche von **Wolff** und **Gouzée** machen die Heilwirkung dieser Substanz gegen Wechselfieber sehr problematisch; eben so zweifelhaft erscheint ihr Nutzen bei Krämpfen, Neuralgien u. s. w. — In neuerer Zeit wurde das *Kali picro-nitricum* als Anthelminthicum namentlich gegen Darm- und Muskel-Trichinen empfohlen, ohne jedoch wesentliche Dienste zu leisten. — Die einzige positive Wirkung dieser Substanz dürfte die sein, dass sie icterische Färbung der Haut, der Conjunctiva und des Harns hervorruft und deshalb zur Production eines simulirten Icterus nicht selten verwendet wird.]

1005. ℞
Kali picro-nitrici Dr. ½ (2,0)
Pulv. Rad. Jalap. Dr. 1 (4,0)
Extr. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.
[Gegen *Trichiniasis.*] **Friedreich.**

† ***Kali silicicum.*** *Silicate de Potasse, Liqueur de Cailloux.* Kieselsaures Kali, Wasserglas. [Durch Schmelzen von kohlensaurem Kali mit Quarz gewonnen; gallertartige, lösliche Masse, welche bei langsamem Verdunsten eine glasartige, an der Luft unveränderliche Substanz bildet. Nach **Ure** übt dieses Präparat eine auflösende Wirkung auf harnsaure Verbindungen und ist deshalb mit Vortheil zur Resolution arthritischer Tophi zu verwenden.]

Innerlich: zu 10-15 Gran (0,6-1,0) 2 Mal täglich in Lösung.

Aeusserlich: als Zahnschmerzmittel [mittelst eines Pinsels in die Höhle der cariösen Zähne applicirt: **Clostermeyer**], auf die Haut aufgetragen [gegen Bienen- und Mosquitostiche, Filzläuse, bei Zoster (in Verbindung mit *Extr. Opii*): **Küchenmeister**].

○**Kali stibicum.** *Stibium oxydatum album. Antimonium diaphoreticum ablutum.* Antimonsaures Kali. [Unlöslich. — 1 Dr. ¾ Sgr.]

Innerlich: [ganz obsolet] zu 10-20 Gran (0,6-1,2) 2-3 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen.

***Kali sulphuricum acidum.** *Tartarus vitriolatus acidus. Bisulphas kalicus.* Saures schwefelsaures Kali. [Leicht löslich. — 1 Unce 2½ Sgr.]

Innerlich: selten zur Anwendung kommend, und dann nur in vorsichtiger Verdünnung, etwa in Solution von 1-2 Dr. auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0).

Aeusserlich: mit essigsauren Salzen als Riechmittel [vgl. *Kali acetic.*].

Kali sulphuricum. *Kali sulphuricum depuratum. Tartarus vitriolatus dep. Sulphas Potassae s. kalicus. Arcanum duplicatum. Sal polychrestum Glaseri.* Gereinigtes schwefelsaures Kali. [Nicht leicht löslich (1:10). — 1 Unce *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.] *Cave:* Kalk-, Baryt-, Blei- und Quecksilberoxydul-Salze.

Innerlich: zu Scr. 1-2 (1,2-2,5) mehrmals täglich [man sei mit der Dosis nicht zu freigebig, da Fälle vorliegen, in denen schon 2-3 Dr. (8,0-12,0), auf einmal genommen, heftige, selbst tödtliche Vergiftungszufälle hervorriefen], in Pulvern, Pillen, Solutionen [2 Dr. bis ½ Unce auf 6-8 Uncen (8,0 15,0 auf 180,0-240,0)].

1006. ℞
Kali sulph.
[3] *Kali bitart.* Dr. 2 (8,0)
Magnes. hydrico-carb. Dr. 1 (4,0)
Elaeosacch. Foenic. Scr. 2 (2,5)
Sacch. Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. D. in vitro. S. 3stündlich 1 Theelöffel. **G. A. Richter.**

1007. ℞
Kali sulph.
[3] *Pulv. Rad. Rhei ana* Dr. 2 (8,0)
Sacch. Unc. ½ (15,0)
M. f. pulv. D. 2 Mal täglich 1 Theelöffel.

1008. ℞
Kali sulph. Scr. ½ (0,6)
[1] *Pulv. Tub. Jalap.* Dr. ½ (2,0).
F. pulv. D. S. Auf 1 Mal zu nehmen.
Lincke.

1009. ℞
Kali sulph. Dr. 3 (12,0)
[2] *Rad. Rhei pulv.* Dr. 1 (4,0).
F. pulvis. D.
Pulvis Rhei compos. **Ph. mil.**

1010. ℞
Kali sulph. Dr. 2 (8,0)
[2] *Rad. Rhei pulv.* Dr. 1 (4,0)
Ammon. hydrochlor. Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. D.
Pulvis digestivus **Ph. Sl.**

1011. ℞
Kali sulph. Dr. 1 (4,0)
[3] *Sapon. Jalapin.* Scr. 1 (1,2)
Extr. Aloës Scr. ½ (0,6).
M. f. c. Mucilag. Gummi mim. pilul. 60. Consp. Lycop. D. S. 2 Mal täglich 2-4 Pillen.

1012. ℞
Kali sulph. Unc. ½ (15,0)
[3] *solve in*
Inf. Fol. Sennae (ex Unc. ½) Unc. 6 (180,0 *e* 15,0)
adde
Syr. Spin. cervin. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Abführmittel bei entwöhnenden Frauen, bei Milchmetastasen.]

1013. ℞
Kali sulph. Dr. 6 (24,0)
[3] *solve in*
Inf. Fol. Digitalis (e Dr. ½) Unc. 6 (180,0 *e* 2,0)
adde
Mell. despumati Dr. 6 (24,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Phlegmasia alba dolens.*]
Martin.

Kali tartaricum. *Kali tartaricum neutrum* **Ph. Austr.** *Tartarus tartarisatus. Tartras kalicus.* Weinsteinsaures Kali. [Leicht löslich. — 1 Unce 4½ Sgr., *subt. pulv.* 5½ Sgr.] *Cave:* Säuren und Metallsalze.

Innerlich: [wegen seines unangenehmen Geschmacks selten in Gebrauch und stets durch *Natrum tartaricum*, zu ersetzen] zu Scr. 1 bis Dr. ½ (1,2 bis 2,0), als Laxans in stärkeren Dosen, in Pulvern, Pillen, Solutionen.

Aeusserlich [selten]: zu Klystieren.

1014. ℞
Sulph. praecipit. Scr. 2 (2,5)
[5] *Pulv. Rad. Rhei* Dr. 1 (4,0)
Flaved. Cort. Aurant.
Magn. hydrico-carb. ana Dr. 1½ (6,0)
Kali tartarici
Elaeosacch. Foenic. ana Dr. 3 (12,0).
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel.
Solamen Hypochondriacorum Kleinii.

1015. ℞
Kali tartar.
[4] *Rad. Rhei*
Flaved. Cort. Aurant. ana Dr. 2 (8,0).
F. pulv. D. S. Messerspitzenweise.
Pulvis Rhei tartarisatus s. Pulvis leniens. s. Pulvis digestivus Kleinii
Cod. med. Hamb.

1016. ℞
Kali tartarici Unc. ½ (15,0)
[3] *solve in*
Aq. commun. Unc. 6 (180,0)
adde
Syr. commun. Dr. 2 (8,0).
D. S 3-2stündlich 1-2 Esslöffel.
Mixtura e Kali tart. **Ph. mil.**

1017. ℞
Kali tartarici Dr. 1½ (6,0)
[2] *solve in*
Aq. Foeniculi Unc. 2 (60,0)
adde
Vini Stibio-Kali tart. Dr. 1 (4,0)
Syr. Mannae Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.
[Gelind eröffnendes Mittel für Kinder von 1-2 Jahren.]
Osann.

1018. ℞
Kali tartarici
[5] *Pulv. Fol. Sennae ana* Unc. ½ (15,0)
Syr. Sennae Unc. 1 (30,0).
M. f. electuarium. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.

Kali tartaricum boraxatum. *Tartarus boraxatus. Kali bitartaricum cum Natro biboracico. Borax tartarisata. Cremor Tartari solubilis s. boraxatus.* Boraxweinstein. [Zerfliessliches, in gleicher Quantität Wasser vollständig lösliches Pulver. — 1 Unce 5 Sgr.] *Cave:* Säuren, Salze der Alkalien, alkalische Erden und Metalle; Verordnung in Pulverform.

Innerlich: zu Scr. ½-1-2 (0,6-1,2-2,0) mehrmals täglich; als Abführmittel 1-1½ Uncen (30,0-45,0) in 3-4 Portionen und kurzen Zwischenräumen zu verbrauchen: in Solutionen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Verbandwässern [Dr. 2 auf Unc. 6 (8,0 auf 180,0); bei carcinomatösen Geschwüren von **Rust** empfohlen].

1019. ℞
Kali tart. boraxati Unc. 1 (30,0)
[5] *solve in*
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)
adde
Tinct. Croci Dr. 2 (8,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1020. ℞
Kali tart. boraxati Unc. 1 (30,0)
[6] *solve in*
Infus. Secal. cornuti (*e* Dr. 1) Unc. 5 (150,0 *e* 4,0)
Syr. Croci Unc. 1 (30,0)
Spir. Aeth. nitr. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1021. ℞
Kali tart. boraxati Unc. 1 (30,0)
[5] *solve in*
Aq. dest. Unc. 5 (150,0)
Aq. Lauro-Cerasi Dr. 2 (8,0)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei schmerzhaften Menstruations-Beschwerden.] **Busch.**

1022. ℞
Kali tart. boraxati Unc. ½ (15,0)
[4] *solve in*
Infus. Bulb. Squill. (*e* Scr. 1) Unc. 5 (150,0 *e* 1,2)
adde
Syr. Asparagi Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Diureticum.]

1023. ℞
Kali tart. boraxati Unc. 1 (30,0)
[5] *solve in*
Inf. Fol. Digit. (*e* Scr. ½) Unc. 4 (120,0 *e* 0,6)
adde
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0)
Spir. aeth. Scr. ½ (0,6).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Anmerkung. Bei dem theuren Preise des *Kali tart. boraxat.*, welcher allerdings durch seine Bereitung bedingt ist, kann man demselben füglich, wenigstens in der Praxis für Unbemittelte, eine extemporirte Mischung von 2 Th. *Kali bitart.* mit 1 Th. *Borax* substituiren. Es hat diese Mischung auch noch den Vortheil, dass sie sich als Pulver dispensiren lässt, welches im Hause des Kranken in beliebigem Getränke gelöst werden kann. Eine derartige Vorschrift s. unter *Kali bitartaric.* (℞ 945).

†***Kalium.*** Kalimetall.

Von Einigen zur Production von Brandschorfen benutzt, z B. bei vergifteten Bisswunden.

****Kalium bromatum*** **Ph. Bav. u. Hann.** *Kali hydrobromic. Hydrobromas Potassae. Bromuretum potassicum.* Brom-Kalium. [Weisse, geruchlose, scharf salzig schmeckende Krystalle, leicht in Wasser, schwer in Alkohol löslich. — 1 Dr. 1½ Sgr.] *Cave:* Mineralsäuren, Chlor.

Innerlich: zu 2-5 Gran (0,12-0,3) 3-4 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Solution. [Früherhin als Antisyphiliticum und Antiscrophulosum dem *Kalium jodatum* analog erachtet und als dessen Surrogat verordnet. — Neuere Beobachtungen, namentlich von **Huette**, **Rames**, **Trousseau**, **Pidoux**, haben ergeben, dass das Bromkalium gar keine antisyphilitische Heilwirkung besitze, dass es hingegen entschieden herabstimmend auf die Sensibilität im Allgemeinen, vorzugsweise aber der Schleimhautpartien wirke und demgemäss als Anästheticum (namentlich bei Operationen am Schlunde und an der Conjunctiva **(Riemslagh)**, Antaphrodisiacum u. s. w. benutzt werden könne.]

Aeusserlich: als Salben [15 Gran auf 2-3 Dr. (1,0 auf 8,0-12,0) Fett], zu Augenwässern [1 Scr. bis ½ Dr. auf 2 Uncen (1,2-2,0 auf 60,0)].

1024. ℞
Kalii bromati Gr. 24-36 (1,5-2,3)
[3] *Sacch. albi* Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. Div. in 12 part. aeq. D. S. 2-3stündlich 1 Pulver.
[Bei Tripper mit schmerzhaften Erectionen, Satyriasis, zu häufigen nächtlichen Pollutionen, bei hysterischer Affection in Folge geschlechtlicher Aufregung.] **Thielmann.**

1025. ℞
Kalii bromati Dr. 1 (4,0)
[3] *Pulv. Rad. Gentian.*
Extr. Gentian. ana Dr ½ (2,0).
M. f. pil. 60. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Pillen.

1026. ℞
Kalii bromati Scr. 1 (1,2)
[3] *Kalii jodati* Gr. 12 (0,72)
Extr. Gentian.
Syr. Artemisiae q. s.
ut. f. pil. 40. Consp. Lycopod. D. S.

3 Mal täglich 1-3 Stück vor der Mahlzeit zu nehmen.

Lunier's *Médication bromojodurée.*

[**L.** schreibt dieser Verbindung eine specifische Einwirkung auf Verringerung der Plasticität des Blutes zu, glaubt ferner, dass sie Congestivzustände der Schleimhaut der Nase, des Auges, des Darmkanals, selbst des Uterus herbeiführte und eine Vermehrung der Pankreas-Absonderung bedinge. Durch die letztere Action soll namentlich eine starke Bethätigung der Verdauung bewirkt und die Ernährung merklich gesteigert werden. **L.** hat in mehreren Fällen von Geisteskrankheit (*Mania chronica* und allgemeine Lähmung), ferner bei Melancholischen, welche im Genesungsstadium in Hypochondrie verfielen und an vollständiger Appetitlosigkeit und Entkräftung litten, seine Brom-Jod-Pillen mit sichtlichem Erfolge angewendet; ebenso bei *Retentio mensium* und deren Folgekrankheiten.]

1027. ℞

Kalii bromati Dr. ½ (2,0)
[3] *Glandul. Lupuli* Dr. 1 (4,0)
Extr. Gentian. Dr. ½ (2,0).
F. pil. 60. Consp. Lycop. D. S. Abends 3-4 Pillen zu nehmen. [Bei *Chorda venerea.*] **Henschel.**

1028. ℞

Kalii bromati Gr. 12 (0,72)
[2] *Aq. (Lactucae) dest.* Unc. 3 (90,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Innerhalb 24 Stunden esslöffelweise zu verbrauchen.
[Bei Scrophulosis.] **Magendie.**

1029. ℞

Kalii bromati Dr. ½ (2,0)
[3] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
adde
Syr. Sennae Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.

[Mehrere Tage vor einer Schlund-Operation zu verbrauchen.]

1030. ℞

Kalii bromati Dr. 1 (4,0)
[3] *Ungt. cerei* Unc. ½ (15,0).
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei bösartigem Kopfgrind.]
Prieger.

1031. ℞

Kalii bromati Dr. 2 (8,0)
[5] *solve in*
Spir. vin. rectific.
Aq. dest. ana Unc. ½ (15,0)
Sapon. medicat. Unc. ½ (15,0)
solve in
Spir. vin. rectific. Unc. 1 (30,0).
Solutionibus mixtis adde
Tinct. Conii Unc. ½ (15,0).
Filtra. D. S. Zur Einreibung.
Colignon's Kropfbalsam.

1032. ℞

Kalii bromati Dr. ½ (2,0)
Aq. destill. Unc. 2 (60,0).
D. S. Augenwasser.
[Bei Photophobie.]
Rossignol.

†***Kalium chloratum.*** *Kali hydrochloricum s. muriaticum. Chloruretum potassicum. Hydrochloras Potassae.* Salzsaures Kali. Chlor-Kalium. [Leicht löslich in Wasser. — 1 Unce etwa 1½ Sgr.]

Innerlich: zu Dr. 1-2 (4,0-8,0) mehrmals täglich, in Pulvern oder Solution. [Selten angewandt und schwerlich andere Resultate hervorrufend, als der Gebrauch des Kochsalzes. — Sonst als *„Sal febrifugum Sylvii“* gegen Intermittens benutzt.]

†***Kalium cyanatum*** *s. cyanogenatum. Kali hydrocyanicum. Hydrocyanas Potassae. Cyanuretum Kalii.* Cyan-Kalium. Blausaures Kali. [Entweder weisses, krystallinisches, leicht zerfliessliches Pulver, oder (im geschmolzenen Zustande) amorphe, luftbeständige Masse, in trockener Luft geruchlos, in feuchter stark nach Blausäure riechend, in Wasser leicht, in Weingeist schwer löslich.] *Cave:* Säuren, langes Aufbewahren der Lösung [da bald Umwandlung in ameisensaures Kali stattfindet].

Innerlich [mit grösster Vorsicht]: zu ⅙-⅓-½ Gran (0,01-0,02-0,03) 2-3 Mal täglich, in Solution [vorzugsweise bei Gastralgie, krampfhaftem Asthma].

Aeusserlich: in schwacher Solution [1-6 Gran auf 1 Unce (0,06 bis 0,36 auf 30,0) Wasser], mittelst Charpie oder Compressen aufgelegt [bei verschiedenen Neuralgien], als Waschwasser [12 Gr. in 6 Uncen (0,72 in 180,0) *Emuls. Amygdal. amar.* gegen juckende Hautausschläge: **Louis**] oder in Salben [2-6 Gr. auf 1 Unce (0,12-0,36 auf 30,0) Fett]. Auch bei der äusseren Anwendung ist Vorsicht dringend anzurathen*).

1033. ℞
Kalii cyanati (!) Gr. 1 (0,06)
[1] *solve in*
Aq. dest. Dr. 1½ (6,0).
D. S. 3 Mal täglich 15-30 Tropfen. [⅕-⅖ Gr., *pro die* also ⅗-⅚ Gr.]
Oesterlen.

Kalium jodatum. *Kali hydrojodicum. Jodetum kalicum. Hydrojodas kalicus.* Jod-Kalium. Jodwasserstoffsaures Kali. Kalium-Jodid. [Sehr leicht in Wasser löslich, etwas schwerer in *Spir. Vini rectificatiss.* — 1 Unce 1⅙ Sgr.] *Cave:* Chlor- und Bromverbindungen, Säuren, Metallsalze; Verordnung in Salbenform geschehe nur auf kurze Zeit und mit möglichst wenig der Zersetzung unterworfenen Fetten [Paraffin, vegetabilische Fette].

Innerlich: zu 2-8 Gr. (0,12-0,5) mehrmals täglich [von einigen, namentlich englischen Aerzten in viel grösserer Gabe: bis zu 3 Dr. bis ½ Unce (12,0-15,0) täglich gegeben, was vielleicht in der so häufig vorkommenden Verfälschung des englischen *Kalium jodatum* mit Chlor-Kalium und kohlensaurem Natron seinen Grund hat], in Pillen oder Solution [letztere meist in der Verbindung mit Jod; vergl. dieses].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [Dr. ½-1½ auf 6 Uncen (2,0-6,0 auf 180,0)], Einreibungen [Dr. ½-1 auf Unc. 1 (2,0-4,0 auf 30,0) *Spir. Vini* oder *Lavandulae*, mehrmals täglich auf verhärtete Drüsen einzureiben — dürfte zweckmässiger sein, als das häufig angewendete *Unguent. Kalii jodat.*, in welchem die sich bildende Fettsäure oft zersetzend auf das Jodkalium einwirkt], Waschungen [Dr. ½-1 auf 6 Uncen (2,0-4,0 auf 180,0)], Bädern [2-4 Uncen (60,0-120,0) zum allgemeinen, 2 Dr. auf 1 Quart (8,0 auf 700,0) Wasser zum örtlichen Bade], Augenwässern [4-10 Gran auf 2-3 Uncen (0,24-0,6 auf 60,0-90,0)], Salben [1-3 auf 24 Fett; vergl. oben], Augensalben [1-3 auf 30], Pflastern [1/24-¼ auf 1 Pflastergrundlage].

1034. ℞
Kalii jodati Dr. 2 (8,0)
[5] *solve in*
Aq. dest. Unc. 8 (240,0).
D. S. 3-4 Mal einen Esslöffel.
[Bei *Lues secundaria.*]
Wallace.

1035. ℞
Kalii jodati Dr. 1 (4,0)
[3] *solve in*
Aq. dest. Unc. 1 (30,0).
D. S. Täglich 3 Mal 15 Tropfen zu nehmen, allmälig bis auf 45 Tropfen zu steigen. [Bei *Hydrops ovarii.*]
Elliotson.

*) Das Ministerial-Rescript vom 10. März 1844 bestimmt, dass jede Verordnung des *Kalium cyanatum* mit einem (!) zu begleiten sei, zum Zeichen, dass man dieses Medicament und nicht das *Ferro-Kalium cyanatum* meine.

1036. ℞
Kalii jodati Dr. 1 (4,0)
[3] *solve in*
Aq. dest. Unc. 2 (60,0)
adde
Aq. Flor. Aurant. Dr. ½ (2,0)
Syr. Alth. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Früh und Abends 1-2 Esslöffel. [Bei *Hypertrophia cordis.*]
Magendie.

1037. ℞
Kali jodatii Dr. 1 (4,0). [Bei jeder neuen Verordnung um 1 Scr. (1,3) bis zu 2 Dr. (8,0) steigend.]
[3-4] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0)
Aq. Menth. pip. Unc. 2 (60,0).
D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel.
[Bei extraperitonealen Exsudaten in *Puerperio*]
Schöller.

1038. ℞
Kalii jodat. Dr. 1-2 (4,0-8,0)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)
Tinct. Sem. Colchici Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei chronischem Rheumatismus.]
Lebert.

1039. ℞
Kalii jodat. Dr. 1 (4,0)
[4] *solve in*
Aq. Selteranae
[*seu Aq. carbonic.*] Unc. 8 (240,0).
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
Aqua selterana jodata.

1040. ℞
Kalii jodati Dr. ½ (2,0)
[8] *Syr. Cort. Aurant.* Unc. 6 (180,0).
D. S. Esslöffelweise.
Syr. Kalii jodati.
Ricord.

1041. ℞
Kalii jodat. Scr. 2 (2,5)
Ferr. sulph. Dr. ½ (2,0)
Morph. acet. Gr. 1 (0,06)
solve in
Aq. Cinnamom. Unc. 1 (30,0)
Syr. Fl. Aurant. Unc. 6 (180,0).
M. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Lebert's Jodeisen-Syrup.

1042. ℞
Kalii jodati
[7] *Pulv. Fol. Jugland. ana* Dr. 1 (4,0)
Extr. Fol. Jugland. Dr. 2 (8,0).
M. f. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Pillen zu nehmen.
[Bei Scrophulosis.]

1043. ℞
Kalii jodati Dr. 1 (4,0)
[4] *solve in*
Inf. Fol. Salviae Unc. 6 (180,0).
D. S. Gurgelwasser.
[Bei *Angina syphilitica*]

1044. ℞
Kalii jodati Gr. 6 (0,36)
[2] *solve in*
Aq. Rosar. Unc 3 (90,0).
D. S. Augenwasser.
[Bei scrophulöser Ophthalmie.

1045. ℞
Kalii jodati Scr. 1 (1,2)
[3] *solve in*
Dec. Fol. Jugland. Unc. 6 (180,0).
D. S. Zum Umschlag auf die Augen.
[Bei scrophulöser Ophthalmie und Photophobie, auch als Verbandwasser bei scrophulösen Geschwüren.]

1046. ℞
Kalii jodati Dr. 1 (4,0)
[4] *solve in paux. Aq. dest.*
adde
Ungt. Hydrarg. cinerei
Ungt. rosat. ana Unc. ½ (15,0).
F. unguent. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Croup.]

1047. ℞
Kalii jodati Dr. 1 (4,0)
[5] *Opii puri* Gr. 10 (0,6)
solve in
Aq. dest. q. s.
adde
Ol. provincial. Dr. 6 (24,0)
Ol. Cacao leni calore liquefacti et semirefrigerati Dr. 2 (8,0).
M. f. unguent. D. S. Zum Einreiben.
[Bei scrophul. Geschwülsten, Kropf.]

1048. ℞
Kalii jodati Gr. 4 (0,24)
[1] *solve in paux. Aq. dest.*
adde
Ungt. cerei Dr. 1-1½ (4,0-6,0).
D. S. Täglich eine Erbse gross einzureiben. [Bei Chalazion.] **Fischer.**

1049. ℞
Kalii jodati Gr. 5 (0,3)
[2] *Empl. Lithargyri simpl.* Dr. 1 (4,0).
F. l. a. emplastr. D.
[Bei Ueberbeinen.] **Ascherson.**

1050. ℞
Kalii jodati Scr. 1 (1,2)
[3] *Empl. Ammoniac.*
Empl. foetidi
Empl. Lithargyri ana Dr. 2 (8,0).
M. f. l. a. emplastrum. D.
[Bei Hodengeschwulst auf das Scrotum zu legen] **Hacker.**

***Kalium sulphurato-stibiatum.** *Hepar Antimonii.* Spiessglanz-Schwefelleber. [1 Unce *gross. pulv.* 5⅚ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Calcium sulphurato-stibiat.* [vgl. dieses].

○**Kalium sulphuratum.** *Hepar sulphuris kalinum. Polysulphuretum potassicum. Liver of sulphur. Foie de soufre alkaline.* Schwefelkalium. Schwefelleber. [An der Luft zerfliesslich und dabei Schwefelwasserstoffgas entwickelnd. — Dr. 1⅚ Sgr.] *Cave:* Säuren, saure Salze, Metallsalze, Tannin, Chlor und Jod; man verordne immer nur auf kurze Zeit; beim Einnehmen lasse man sich der Porzellanlöffel bedienen.

Innerlich: zu 1-6 Gran (0,06-0,36) 2-3 Mal täglich, in Pillen, Bissen, Solutionen. [Die meisten früherhin empfohlenen Geschmackscorrigentia entsprechen theils diesem Zwecke gar nicht, theils wirken sie durch ihre Säuren zersetzend ein, so z. B. der *Syrupus Croci, Extr. Glycyrrh.* u. a. — Am besten verordnet man ohne alle Zusätze die Auflösung in Wasser oder Pillen, denen man als Constituens Bolus beisetzt, und lässt jedesmal nach dem Einnehmen einen Löffel voll eines aromatischen Wassers (z. B. *Aq. Cinnam. vinosa*) zur Beseitigung des fatalen Geschmacks nehmen.]

Aeusserlich: zu Waschungen [½-1 auf 8], zu Bädern [hier lieber das folgende, viel wohlfeilere Mittel], Linimenten, Salben [1 auf 8 Seife oder Fett].

1051. ℞
Kalii sulphurati
[2] *Argillae ana* Dr. ½ (2,0).
F. c. Aq. dest. q. s. pilul. 30. Consp. Cinnam. D. in vitro. S. Zweistündlich 2 Pillen.

1052. ℞
Kalii sulphurati Gr. 6 (0,36)
[2] *Ferri pulv.* Gr. 3 (0,18)
Extr. Ligni Quassiae Gr. 10 (0,6)
Carbon. Spong. q. s.
ut f. Bolus. Consp. Pulv. Rhiz. Iridis flor. Disp. tal. dos. No. 2. D. in vitro. S. Früh und Abends 1 Stück.
[Bei Drüsenverhärtungen.]
Kortum.

1053. ℞
Kalii sulphurati Scr. ½-1 (0,6-1,2)
[2] *solve in*
Aq. dest. Dr. 6 (24,0)
adde
Syr. simpl. Unc. 1½ (45,0).
D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel voll.
[Bei Croup.] **Chaussier.**

1054. ℞
Kalii sulphurati Unc. 1 (30,0)
[7] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4½ (135,0)
adde
Acid. sulph. dilut. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Zur Waschung und Einreibung.
[Bei Scabies.] **Dupuytren.**

Diese, so wie alle anderen Applicationsweisen des Schwefel-Kalium gegen Krätze sind durch die neueren, viel sicherer und schneller wirkenden Methoden vollkommen verdrängt worden und deshalb kaum noch der Erwähnung werth.

1055. ℞
Kalii sulphurati Unc. ½ (15,0)
[5] *solve in*
Aq. dest. q. s.
adde
Sapon. Hispan. pulv. Unc. 2 (60,0).
F. massa ex qua formentur ope preli globuli No. 2. D. S. Schwefelseife.
[Zum Waschen bei chronischen Exanthemen.]

Kalium sulphuratum pro balneo. *Hepar sulphuris pro balneo.* [1 Unce 1½ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Waschungen [bei Aermeren], zu Bädern [2-4 Uncen *pro balneo* oder 1-2 Uncen und dann ½-1 Unce *Acid. sulph. crud.* hinzugesetzt; um die reizende Einwirkung des Schwefelbades zu mildern, setzt man in französischen Hospitälern etwas *Colla animalis* (¼-½ Pfd.) hinzu *(Boules de Nancy* — vergl. *Boules de Barêges* unter *Calcium sulphuratum)*].

†***Kamala.*** *Glandulae Rottlerae.* [Ein ziegelrothes, leichtes Pulver, gewonnen beim Zerstossen der Kapseln der *Rottlera tinctoria*, eines zu den Euphorbiaceen gehörigen, in Indien heimischen Baumes. Enthält ein schwaches ätherisches Oel und ein gelbes Harz: *Rottlerin.* — 1 Dr. etwa 1½ Sgr.]

Innerlich [zuerst von einigen anglo-indischen Aerzten als Bandwurmmittel empfohlen, namentlich deshalb, weil es gleichzeitig drastisch abführend wirkt; die Versuche in Deutschland haben die entschiedene Wirksamkeit des Mittels dargethan]: als Pulver zu 2-3 Dr. (8,0-12,0) mit Wasser angerieben, in alkoholischem oder ätherischem Auszuge.

○***Kino.*** *Gummi Kino.* Kino. [Erhärteter Saft von *Pterocarpus erinaceus*, enthält hauptsächlich Gerbsäure und rohen Farbstoff; in Wasser und Alkohol fast gänzlich löslich. — 1 Dr. *subt. pulv.* 1⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 5-25 Gran (0,3-1,5) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Bissen, Lösungen, im Decoct [2 Dr. bis ½ Unce auf 4-6 Uncen 8,0-15,0 auf 120,0-180)].

Aeusserlich: als Pulver zum Stypticum, zu Zahn- und Streupulvern, zu Zahnlatwergen, das Decoct zu Umschlägen, Einspritzungen, Pinselsäften, Mund- und Gurgelwässern, die alkoholische Lösung zu Zahntincturen.

Kusso s. *Flores Kusso.*

Kreosotum. *Kreosotum.* Kreosot. [Farblose, das Licht in eigenthümlicher Weise brechende, höchst penetrant riechende Flüssigkeit, von scharf brennendem Geschmack, Haut und Schleimhaut anätzend, spec. Gew. 1,03-1,05; in kaltem Wasser schwer (1 : 5), in heissem Wasser, Alkohol, Aether, Essigsäure, fetten Oelen, ätzenden Alkalien leicht löslich. — 1 Dr. 1 Sgr.]

Innerlich: zu ¼-½-1 Tropfen [*ad guttam unam pro dosi, ad guttas quatuor pro die!*] 2-3 Mal täglich, allmälig steigend [und oft bis zu viel höheren Dosen gegeben], in Pillen [gelatinirten], Solution [meist mit schleimigen Vehikeln], Gallertkapseln [unzweckmässig].

Aeusserlich: in Substanz [als Zahnschmerzmittel mittelst Watte auf den schmerzhaften Zahn gebracht], in wässeriger oder spirituöser Solution als Mundwasser [*Aq. Kreosoti* mit *Aq. dest. ana*] oder Zahntinctur [Gutt. 12 auf 2 Dr. (8,0)], Zahnpillen [5-6 Tropfen auf 1 Dr. (4,0)], Zahnlatwergen, im Pinselsaft [10 Tropfen auf 1 Unce (30,0) *Mel*], zu Injectionen [meistens die *Aq. Kreosoti*], zu Umschlägen, Verbandwässern [**Landerer** empfiehlt, da sich das Kreosot leicht aus dem Wasser ausscheidet und dann beim Verbande heftige Schmerzen verursacht, statt der wässerigen Solution des Kreosot Emulsionen desselben mit *Gummi arabicum* anzuwenden], Einreibungen [5-15 Tropfen auf 1 Unce (30,0) Wasser], in Linimenten [5-10 Tropfen auf ½ Unce (15,0) Oel], in Salben [15-30 Tropfen auf 1 Unce

(30,0)], zu **Inhalationen** [aus Inhalationsröhrchen oder aus einem mit wenigen Tropfen Kreosot befeuchteten Weinglase].

1056. ℞
Kreosoti Dr. 1 (4,0)
[3] *Pulv. Rad. Alth.*
Extr. Glycyrrhiz. ana Dr. 1½ (6,0).
F. c. Aq. dest. q. s. pilul. 120. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 2 Pillen, später steigend bis auf 3. [Bei *Phthisis tuberculosa.*] **Wolff.**

1057. ℞
Kreosoti Scr. 1 (1,2)
[2] *Gummi-res. Asae foetid.* Dr. ½ (2,0)
Ol. Valerian. Gutt. 8
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. 24. Consp. Lycopod. D. S. 2 Mal täglich 3 Stück zu nehmen. **Oesterlen.**

1058. ℞
Kreosoti Dr. 1 (4,0)
[4] *Cerae albae ras.*
Pulv. Rad. Alth. ana Dr. ½ (2,0)
Mucil. Gummi mim. q. s.
ut f. pil. 120. Obducant. gelatina. D. S. Täglich 2-3 Mal 1-2 Pillen.

1059. ℞
Kreosoti Dr. ½ (2,0)
[2] *Pulv. Rad. Alth.*
Sacch. ana Dr. 1 (4,0)
Mucil. Gummi mim. q. s.
ut f. pil. 90. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-3 Pillen, bis auf 10 allmälig steigend. [Bei *Diabetes mellitus.*] **Berndt.**

1060. ℞
Kreosoti Scr. 1 (1,2)
[3] *Plumb. acet.*
Opii puri ana Gr. 6 (0,36)
Extr. Glycyrrh. Dr. 2 (8,0).
M. f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.
[Bei Phthisis im Erweichungsstadium der Tuberkeln.] **Fuchs.**

1061. ℞
Kreosoti Gutt. 2
[2] *Dec. Lich. Island.* Unc. 2 (60,0)
Syr. Papav. Dr. 6 (24,0).
M. D. S. Zweistündlich 1½ Esslöffel.
[Allmälig auf 6 Tropfen innerhalb 24 Stunden zu steigen. Bei Phthisis ohne Zeichen von Gefäss-Erethismus.] **Verbeck.**

1062. ℞
Kreosoti Gutt. 1
[2] *Spir. Vini rectificat.* Gutt. 4
Dec. Rad. Salep. Unc. 4 (120,0).
D. S. 2stündlich ½-1 Theelöffel (bei kleineren Kindern — bei grösseren, zwischen 2-5 Jahren, 1 Kinderlöffel). [Bei Brechdurchfall.] **Jonas.**

1063. ℞
Kreosoti Gutt. 4
[2] *Aq. Flor. Aurant.* Unc. 2 (60,0)
Tinct. Ferr. acet. aeth.
Aeth.
Syr. Cort. Aurant. ana Dr. ½ (2,0).
D. S. Zweistündlich einen Theelöffel. [Bei *Vomitus gravidarum.*] **Krause.**

1064. ℞
Kreosoti Dr. 2 (8,0)
[2] *Alcohol. absol.* Dr. 6 (24,0).
D.
Spiritus Kreosoti **Cod. med. Hamb.**
[Statt des reinen Kreosot als Zahnschmerzmittel zu verwenden.]

1065. ℞
Kreosoti Gutt. 5
[4] *Ol. Amygd.* Unc. ½ (15,0)
Gummi mim. Dr. 2 (8,0).
F. c.
Aq. Foenic. Unc. 5 (150,0)
Emulsio,
cui adde
Syr. Sacch. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

1066. ℞
Kreosoti Dr. ½ (2,0)
[3] *Aeth. acet.* Dr. 1 (4,0)
Tinct. Cinnam. Dr. 2 (8,0).
D. S. 6 Mal täglich 5-10 Tropfen.

1067. ℞
Kreosoti Gutt. 8-12
[4] *Aetheris* Scr. 1 (1,2)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0)
Aq. Meliss.
Aq. Menth. pip. ana Unc. 3 (90,0).
M. D. S. Halbstündlich bis stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.] **Sacerdote.**

1068. ℞
Kreosoti Scr. 1 (1,3)
[5] *Tinct. Menth. pip.* Unc. 3 (90,0).
D. S. Zahntinctur.
[Mittelst Baumwolle auf schmerzende Zähne gebracht.]

1069. ℞
Kreosoti Scr. 1 - Dr. ½ (1,2-2,0)
Aceti aromatici Lib. 1 (350,0).
D. S. Verbandwasser. [Zum Fomentiren brandiger, fötider Stellen.]
Lebert.

1070. ℞
Kreosoti Gutt. 24
Tinct. Myrrh.
„ *Lavandul. ana* Gutt. 12
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
D. S. Gurgelwasser. [Bei *Angina follicularis.*] **Green.**

1071. ℞
Kreosoti
[3] *Cerae alb. ras. ana* Dr. 1 (4,0)
Opii Gr. 10 (0,6)
Pulv. Caryophyll. Scr. 2½ (3,0).
F. ope Mucil. Gummi mimos. pilul. 120. Consp. Pulv. Caryophyll. D. S. Zahnpillen. [In den hohlen Zahn zu stecken.]

1072. ℞
Kreosoti Gr. 5-10 (0,3-0,6)
[2] *Ol. Olivar.* Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Täglich 2 Mal die afficirten Stellen einzureiben. [Bei chronischen Exanthemen.] **Corneliani.**

1073. ℞
Kreosoti Dr. ½ (2,0)
[2] *Axung. porci* Unc. ½ (15,0).
F. unguent.
Unguent. Kreosoti **Cod. med. Hamb.**

1074. ℞
Kreosoti Scr. 1 (1,2)
[1] *Ungt. Cerei* Dr. 1 (4,0).
F. unguent. D. S. 2-3 Mal täglich mit einem Pinsel auf die Nasenschleimhaut aufzutragen. [Gegen Ozaena.]
Wetzlar.

†***Labdanum.*** *Gummi Labdani s. Ladanum.* [Von *Cystus creticus.*] Ein obsoletes Harz, früherin zur Bereitung mannigfacher Pflaster und Räucherspecies verwendet.

****Lac vaccinum.*** Kuhmilch. [Hauptbestandtheile: Wasser (86-96 pCt.), Fett, (Butter), Eiweiss, Käsestoff, Zucker (Milchzucker) und wenig Salze.] Die Gerinnung der Milch, welche als eine natürliche Emulsion der Butter durch den Käsestoff in Wasser zu betrachten ist, erfolgt spontan durch Bildung von Milchsäure [in welche sich der Milchzucker umsetzt] oder durch Zusatz von Säuren, sauren Salzen, Alaun, Metallsalzen, Pepsin. Bei dem Gerinnungsprocess coaguliren die Käsetheilchen, indem sie die durch sie suspendirt gehaltenen Butterkügelchen einschliessen, so dass der flüssig gebliebene Theil der Milch [Molke] nur Zucker und Salze enthält.

Innerlich wird die Milch als eines der hauptsächlichsten Nahrungsmittel verwendet, da sie alle Bestandtheile zur Ernährung des Menschen [stickstoffhaltige Substanz (Käse), Fett (Butter), gährungsfähige Substanz (Milchzucker) und Salze] enthält. Die Milch ist eines der schätzbarsten und am leichtesten zu beschaffenden Antidota, namentlich bei Metallvergiftungen. — Bei vielen chronischen Krankheiten, besonders bei Phthisis, chronischen Entzündungen des Magens und des Darmkanals werden Milchkuren verordnet; dieselben bestehen darin, dass man entweder die Milch als hauptsächliches, ja fast ausschliessliches Nahrungsmittel verordnet und nur etwas Weissbrod dabei geniessen lässt [ganze Milchkur], oder dass die Patienten täglich 3-4 Mal ¼-½ Quart Milch geniessen, und ihnen dabei eine leichte Diät, weisses Fleisch etc. gestattet wird [halbe Milchkur]. Am besten wird die Milch bald nach dem Melken und noch lauwarm getrunken; wo sie den Kranken Sodbrennen oder anderweitige Verdauungsbeschwerden erregt, lasse man gleichzeitig *Antacida* gebrauchen, z. B. jedes Mal nach dem Milchgenuss 1-2 *Trochisci Natri carbon. aciduli.* Zuweilen wird die Milch mit Kalkwasser oder Selterwasser zugleich ver-

ordnet. — Während solcher Kuren sind saure, fette, blähende Speisen, Obst, sowie saure und spirituöse Getränke zu vermeiden. — Die Milch muss stets von einer und derselben Kuh genommen und diese selbst sorgfältig gefüttert und gehalten werden. — Meistens bedient man sich der Kuhmilch zu diesen Kuren, selten der an Fett ärmeren, an Zucker reicheren Eselinnenmilch; die Ziegenmilch kommt im Wesentlichen mit sehr guter Kuhmilch überein, dürfte aber wegen ihres grossen Fett- und Käsegehaltes sich in vielen Fällen, namentlich bei schwachen Verdauungskräften, zur kurmässigen Verwendung nicht eignen. — Bei der durch Milch bewirkten künstlichen Ernährung der Kinder in den ersten Lebensmonaten ist es ziemlich gleichgültig, ob die Milch abgekocht oder roh gegeben wird [da das Abkochen nur eine Gerinnung des Albumens mit Ausscheidung eines geringen Antheils Fett und Käse in Form des Rahms bewirkt und die spontane Gerinnungsfähigkeit der Milch vermindert], nur sehe man darauf, dass die Milch keine Spur von Säure habe [wenigstens keine solche, die sich durch den Geschmack verräth], dass sie von einem und demselben gut gehaltenen und gefütterten Thiere komme, welches nicht schon vor allzu langer Zeit gekalbt habe [etwa 14 Tage bis 4 Wochen vor der Geburt des Kindes]. Anfangs wird die Milch mit gleichen Theilen Wassers, später mit einem Drittheil, dann mit einem Viertheil Wasser verdünnt und stets mit Zucker versüsst. Im vierten Lebensmonate, bei schwächlichen Kindern schon früher, lasse man täglich 1 Mal eine Abkochung von Kalbfleisch in Milch [⅛ Pfd. fein gehacktes Fleisch in ¼ Quart verdünnter Milch abgekocht] oder eine Mischung von schwacher Kalbfleischbrühe und Milch nehmen. — Wo die Milch Magensäure, Diarrhoe mit grünlichen Stuhlentleerungen u. s. w. hervorruft, corrigirt man das Nahrungsmittel zweckmässig dadurch, dass man es vorher mit etwas *Conchae praeparatae* mischt und dann durch ein Seihetuch abgiesst. — Bei der Darreichung der Milch aus Saugflaschen hüte man sich vor den Pfröpfen aus sogenanntem vulkanisirten Kaoutschuck, welche durch ihren Schwefelgehalt leicht Schwefelwasserstoff erzeugen und schädlich auf die Kinder einwirken **(Jonas)**.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [bei Stomatitis, Angina], Augenwässern [Aufguss von *Flor. sambuci* in Milch bei *Ophthalmia catarrhalis* der Kinder], Fomentationen [bei schmerzhaften Hautausschlägen, Erosionen], zu Klystieren [rein oder mit einer leichten aromatischen Infusion (auch als Ernährungsmittel)], zu Bädern.

Die Buttermilch *(Lac ebutyratum)*, welche ihres Buttergehaltes beraubt ist, wird als kühlendes Abfürmittel angewendet.

Lacca florentina. Besteht aus Thon und einem rothen Farbstoff, welcher in verschiedenen Fabriken verschieden bereitet wird. [1 Unce 6 Sgr.] In der Medicin höchstens zum Färben von Zahnpulvern und Cosmeticis. Dasselbe gilt von der

Lacca in globulis, einer schlechteren Sorte. [1 Unce 3⅔ Sgr.]

Lacca in granis. *Gummi Laccae.* Gummilack.

Aeusserlich: in Weingeist gelöst, in neuerer Zeit als Ersatzmittel des Collodiums empfohlen. — Die Lösung von Gummilack und Alaun in Rosenwasser gibt die sogenannte *Tinctura Laccae*, ein obsoletes, nur noch zum Rothfärben von Zahntincturen gebrauchtes Präparat.

***Lactucarium germanicum** *s. optimum s. genuinum. (Lactucarium* Ph. Bav., *Lactucarium virosum.) Lettuce-Opium.* Giftlattig-Stoff. Lattig-Opium. [Unter dieser Bezeichnung*) versteht man die beste Qualität des jetzt vorzugsweise in Deutschland gewonnenen Lactucariums; dasselbe ist der aus den Einschnitten in blühende Stengel von *Lactuca virosa* fliessende und an der Luft eingetrocknete Saft. — Enthält einen scharf narkotischen, chemisch indifferenten, nicht stickstoffhaltigen krystallinischen, sehr leicht zersetzlichen Stoff: Lactucin. In compakten, trockenen, pulverisirbaren Stücken, die aussen braungelb, innen weiss aussehen. — 1 Dr. 2 Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Gran. (0,03-0,12) in Pulvern, Pillen oder Emulsion.

Aeusserlich: im Collyrium bei erethischen Augenentzündungen [2-3 Gran auf ½ Unce (0,12-0,15 auf 15,0)].

1075. ℞
Lactucarii german. Gr. 5 (0,3)
[2] *Sacch.* Dr. 1 (4,0).
Div. in 10 part. aeq. D. S. 2stündlich 1 Pulver.

1076. ℞
Lactucarii german. Scr. ½ (0,6)
[3] *Gummi arab.* Dr. 1 (4,0)
f. c. Aq. font. q. s.
Emuls. Unc. 6 (180,0)
adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Schlaflosigkeit, hysterischen Beschwerden u. s. w.]
v. Hildenbrand.

1077. ℞
Lactucarii optimi Gr. 3 (0,18)
[1] *Mucil. Cydonior.* Scr. 1 (1,2)
Aq. dest. Dr. 3 (12,0).
M. D. S. Täglich mehrmals einige Tropfen in's Auge zu tröpfeln. [Bei erethisch-catarrhalischen Augenentzündungen.]
Rau.

***Lactucarium gallicum.** *(Lactucarium* Ph. Austr., *Lactucarium sativum.) Thridacium. Thridax.* Gartenlattig-Stoff. [Viel schwächer als das vorige; wird aus der *Lactuca sativa*, vorzugsweise in Frankreich gewonnen. Kommt in dunkelbraun glänzenden, leicht zerreiblichen Lamellen vor. — 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu 3-6 Gran (0,18-0,36), in Pulvern, Pillen oder Emulsionen. [Wegen der Unsicherheit der Wirkung nie zu verordnen und stets durch das vorhergehende oder durch das *Extract. Lactucae virosae* — (s. dieses) zu ersetzen.]

†Lana pinguis. Fettwolle. [Lose Kammwolle mit *Ol. Olivarum* durchfettet.]

Zur Einhüllung rheumatisch afficirter Theile.

†Lapides Cancrorum. *Oculi Cancrorum, Crabs-eyes, Yeux d'ècrevisse.* Krebssteine. Krebsaugen. [Steinige Concretionen im Magen von *Cancer seu Astacus fluviatilis*, bestehend aus kohlensaurem Kalk und Schleim. — 1 Unce *subt. pulv. (praepar.)* 8 Sgr.]

Innerlich: in Gabe und Form wie *Conchae praep.* [s. diese] und stets durch dieses billigere Mittel zu ersetzen.

---

*) Der Appendix der preussischen Arzneitaxe setzt den Preis des *Lactucarium anglicum* bedeutend höher (1 Dr. 6½ Sgr.) an, während sonst im Allgemeinen das ebenfalls aus der *Lact. virosa* gewonnene *L. anglicum* als identisch mit *germanicum s. genuinum* gilt. Es ist deshalb, aus ökonomischen Rücksichten, denen keinerlei therapeutische Bedenken entgegen stehen, ausdrücklich vor der Verordnung des *Lact. anglicum* aus preussischen Officinen zu warnen.

***Lapis calaminaris.** *Calamina.* Galmei. Zinkblende. [Unreines kohlensaures Zinkoxyd mit Kieselsäure und Thonerde. — 1 Unce *subt. pulv. (praepar.)* 1⅙ Sgr.]

***Lapis medicamentosus Krollii.** [*Zinc. sulphur., Ammon. hydrochlor. ana* 4, *Cerussae, Bol. armen. ana* 1, *Acet. crudi* 12 zur Trockniss abgegampft und gepulvert. — 1 Unce 4 Sgr.]

Aeusserlich: [½-2 Dr. in 6 Uncen suspendirt] zu Waschungen, Verbandwässern u. s. w.

***Lapis Pumicis.** *Lapis Pumex* **Ph. Austr.**, *Pumice-stone, Ponce.* Bimstein. [1 Unce *subt. pulv. (praepar.)* 1⅙ Sgr.]

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, mit Seife gemischt, als am stärksten reinigendes Waschmittel. [*Sapo pumicis, Savon ponce*].

1078. ℞
Lapidis Pumicis
[3] *Conch. praep. ana* Dr. 2 (8,0)
Rhiz. Irid. flor. pulv.
Kali bitart. ana Unc. ½ (15,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 6.
D. S. Zahnpulver.

1079. ℞
Coccionell. pulv. Dr. 2 (8,0)
[9] *Kali carb. dep.* Scr. 2 (2,5)
Aq. font. q. s.
ut f. massa pultac. stet per aliq. horas, tunc adde
Syr. Sacch. Lib. ½ (180,0)
Rhiz. Irid. pulv. Unc. 1 (30,0)
Kali bitart. Unc. 3 (90,0)
Lapid. Pumicis Unc. 2 (60,0)
Alumin. Dr. 2 (8,0)
Ol. Bergamott.
Ol. Caryophyll. ana Gutt. 5.
D.
Electuarium dentifricium.

1080. ℞
Lapid. pumic. Dr. 2 (8,0)
[9] *Kali bitart.*
Conch. praep. ana Unc. ½ (15,0)
Gummi-res. Myrrh. pulver.
Rhiz. Irid. flor.
Alum. usti
Coccionell. pulv. ana Dr. 1 (4,0).
M. et adde
Ol. Caryoph. Gutt. 12
Mell. despum. Unc. 6 (180,0).
F. electuarium.
Electuarium dentifricium
Cod. med. Hamb.

†Leucoleïnum. *Chinolinum.* Leukol. [Ein ölartiger brenzlicher, basischer Stoff, von nicht unangenehmem Geruch, welcher aus dem Steinkohlentheer-Oel oder durch Destillation von Chinin, Cinchonin oder Strychnin mit Kalihydrat gewonnen wird. — In Wasser schwer, in Alkohol, Aether, fetten Oelen und Säuren leicht löslich. — 1 Gr. etwa 2½ Sgr.]

Innerlich: zu ⅛-¼-½ Gran (0,007-0,015-0,03) 2-3 Mal täglich, in ätherischer oder alkoholischer Solution [von **Wertheim** als Antipyreticum empfohlen, ohne weitere Bewährung gefunden zu haben].

Lichen Islandicus. *Liverwort, Iceland-moss.* Isländisches Moos. [Von *Cetraria Islandica.* — Enthält Stärke (Moosstärke, Lichenin) und einen bitteren Extractivstoff (Cetrarin). — Die Entfernung des Bitterstoffs geschieht entweder im Hause des Kranken durch mehrmaliges Abwellen des Mooses, oder viel zweckmässiger in der Apotheke durch Digestion mit *Kali carbonicum;* das so behandelte Moos wird als *Lichen Islandicus ab amaritie liberatus (Lich. isl. amaritie privatus s. praepar.* **Ph. Bav.**) verordnet. — 1 Unce *conc.* ⅚ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr., *ab amaritie liber. conc.* 3 Sgr.] *Cave:* Metallsalze.

Innerlich: zu ½-1 Unce (15,0-30,0) auf den Tag, im Decoct, in Gallerte, als Species. [Die Pulver- und Latwergenform ist durchaus unzweckmässig, ebenso die Verordnung in Trochisci und die elegant sein sollende,

aber abscheulich schmeckende *Pasta Cacao c. Lichene Islandico.*] Das Decoct macht man von 1 auf 12; concentrirt man dasselbe stärker, so wird es beim Erkalten unangenehm dicklich, die Gallerte bereitet man aus 1 auf 6. — Liegt es in der Absicht des Arztes, nur das Moosbitter zu verwenden, so wird das Moos nur infundirt oder sehr kurze Zeit gekocht. Will man hingegen nur die Moosstärke in Gebrauch ziehen, so verordnet man das oben erwähnte *Lichen Islandicus ab amaritie liberatus.*

1081. ℞
Lich. Island. ab amar. lib. Unc. 1
[4] (30,0)
coque c. Aq. font. q. s. ad
Colat. Lib. 1 (350,0)
adde
Syr. Glycyyrh. Unc. 1 (30,0).
D. S. Dreistündlich einen Esslöffel.

1082. ℞
Lich. Isl. ab amar. lib. Unc. 1 (30,0)
[4] *coque c. Aq. font. q. s. ad*
Colat. Unc. 12 (350,0)
sub finem coctionis adde
Fruct. Phellandr. aquat. cont. Unc. ½ (15,0)
Colat. refrigerat. adde
Aq. Flor. Aurant.
Syr. Rhoeados ana Unc. 1 (30,0).
D. S. Esslöffelweise.

1083. ℞
Lich. Island. Unc. 1 (30,0)
[4] *Rad. Colombo* Dr. 2 (8,0)
coque c. Aq. font. q. s. ad
Colat. Unc. 12 (350,0)
cui refrigeratae adde
Spir. aeth. Dr. 1 (4,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Phoebus.

1084. ℞
Lich. Island. conc. Unc. 1 (30,0)
[2] *Aq. comm.* Unc. 18 (540,0).
Leniter decoque non agitando
ad Remanent. Unc. 8 (240,0).
Cola et exprime. D.
Mucilago Lich. Island. **Ph. mil.**

1085. ℞
Lich. Island. Unc. 1-1½ (30,0 bis 45,0)
[5] *coque c. Aq. font. q. s. ad*
Colat. Unc. 4 (120,0)
in qua solve
Sacch. albiss. Unc. 1½ (45,0).
Repone in loco frigido
ut f. gelatina. D. S. In einem Tage zu verbrauchen.
Gelatina Lich. Island. **Ph. Hann.**

1086. ℞
Lich. Island. ab amar. lib. Unc. 1½
[4] (45,0)
coque c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. Unc. 6 (180,0)
adde
Syr. Cerasor. Unc. 1 (30,0)
Aq. Laurocerasi Dr. 2 (8,0).
F. gelatina. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1087. ℞
Lich. Island.
[2] *Rad. Polygal. amar. ana* Unc. 1 (30,0)
Rad. Glycyrrhiz.
Stipit. Dulcam. ana Unc. ½ (15,0).
M. f. spec. D. S. Den dritten Theil in Abkochung täglich zu verbrauchen.

†***Lichen parietinus.*** [Von *Parmelia parietina.* — Als unzweckmässiges Ersatzmittel des *Lichen Islandicus* früher benutzt. — Ebenso das *Lichen pulmonarius, Lichen pyxidatus, Lichen rangiferinus.* — Alle diese Moose verhalten sich in Form und Gabe wie *Lichen Islandicus.*]

†***Lignum Anacahuite.*** Anacahuite-Holz. [Weissgelbliches oder grünliches sehr hartes Holz, dessen botanische Abkunft noch nicht festgestellt, geruchlos, von scharf adstringirendem Geschmacke, nach **L. Buchner** mit bedeutendem Gehalte an oxalsaurem Kalk. — Die therapeutische Anwendung dieses aus Tampico importirten Mittels, welches als eine wahre Panacée gegen „Brustkrankheiten“ gerühmt wurde, hat die vollständige Erfolglosigkeit desselben dargethan; es hat selbst als Symptomaticum nicht den geringsten Werth und ist deshalb, nachdem es kurze Zeit hindurch den Gegen-

stand lebhaftester Nachfrage im Droguen-Handel gebildet, bald wieder der Vergessenheit anheimgefallen. — 1 Dr. *conc.* 2⅙ Sgr.]

Innerlich: in Species [ein gehäufter Theelöffel mit 2 Tassen Wasser auf eine Tasse eingekocht], im Decoct [2-4 Dr. auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0).

†Lignum Campechianum. *Logwood, Bois de Campêche.* Campeche-, Blau- oder Blutholz. [Von *Haematoxylon Campechianum.* — Enthält Gerbstoff und einen rothen Färbestoff (Haematoxylin). — 1 Unce *rasp.* ½ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)].

1088. ℞
Ligni Campechiani Dr. 1 (4,0)
coque c.
Aq. font. q. s.
ad Col. Unc. 3 (90,0)
adde
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich einen kleinen Esslöffel. [Bei *Diarrhoea infantum.*]
Lebert.

†Lignum Fernambuci. *L. brasiliense. Brasil-wood, Bois de Brésil.* Fernambuk- oder Brasilien-Holz. [Von *Caesalpinia echinata.* — Enthält Farbstoff, Gerbstoff und einen geringen Antheil eines scharfen ätherischen Oels. — 1 Unce *rasp.* etwa 1 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [wie das vorige; obsolet].

Lignum Guajaci. *L. sanctum. L. benedictum. L. vitae. Pock-wood, Gayac.* Guajak-, Pocken-, Franzosen-Holz. [Von *Guajacum officinale.* — Enthält Harz (Guajakharz), ätherisches Oel, kratzenden Extractivstoff (Guajacin). — 1 Unce *rasp. (Rasura Ligni Guajaci)* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Uncen *pro die* (15,0-60,0) zu verbrauchen; meist in Abkochung [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0); die früheren Bestimmungen, nach welchen das Guajakholz sehr lange und sehr stark kochen musste, sind jetzt, wo man die Decocte im Dampfapparat bereitet, vollkommen überflüssig. — Will man den Decocten, wie dies häufig der Fall ist, zu besserer Verdauung aromatische Substanzen zusetzen, so muss dieses *sub finem coctionis* geschehen, oder man fügt der *Colatura refrigerata* aromatische Tincturen oder Extracte hinzu]; in Pulver- oder Latwergenform ist die Darreichung des Guajak-Holzes sehr unzweckmässig.

1089. ℞
Rasur. Ligni Guajaci Unc. 1 (30,0)
[3] *coque c. Aq. comm. q. s. ad*
Colat. Unc. 6 (180,0)
sub finem coctionis adde
Fol. Sennae
Rad. Glycyrrh. ana Dr. 2 (8,0)
Fruct. Foenic. Dr. 1 (4,0).
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1090. ℞
Ligni Guajaci rasp. Unc. 1 (30,0)
[4] *Rad. Sarsaparill.*
Rhiz. Graminis
Rad. Bardanae ana Dr. 2 (8,0)
coque c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. Unc. 12 (350,0)
cui refrigeratae adde
Tinct. aromaticae Dr. 2 (8,0)
Spir. Aeth. nitros. Dr. 1 (4,0).
D. S. Ptisane, den Tag über zu verbrauchen.

1091. ℞
Rasur. Lign. Guajaci Unc. 4 (120,0)
[3] *Rad. Sarsaparill.* Unc. 1 (30,0)
Cort. Cinnam. Cass. Unc. ½ (15,0).
M. f. species. D. S. 2 Esslöffel voll mit 1 Quart Wasser auf ½ Quart eingekocht, täglich zu verbrauchen.

† Lignum Juniperi. Wachholder-Holz. [Von *Juniperus communis.* — Enthält ätherisches Oel und Harz. — 1 Unce *conc.* ⅗ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss, im Infuso-Decoct [½-1 Unce auf 6 bis 8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)] oder in weiniger Maceration.

Aeusserlich: zu Räucherungen.

1092. ℞
Ligni Juniperi Unc. ½ (15,0)
[2] *coque c. Aq. comm. q. s. ad*
Colat. Unc. 6 (180,0)
sub finem coctionis adde
Ligni Juniperi Unc. ½ (15,0)
Rad. Glycyrrh. Dr. 2 (8,0)
Fruct. Anisi Dr. 1 (4,0).
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1093. ℞
Ligni Juniperi Unc. 1 (30,0)
[10] *Rad. Ononid. spinos.* Unc. ½ (15,0)
Vini Mosellae Unc. 12 (350,0).
Macera per 24 horas, exprime et filtra.
D. S. Morgens und Abends ein Weinglas.
[Bei hydropischen Affectionen.]

Lignum Quassiae. *Lignum Quassiae surinamensis* **Ph. Austr.** und **Bav.** *Bois de Surinam.* Surinamisches Quassin- oder Bitter-Holz. [Von *Quassia amara.* — Enthält dieselben Bestandtheile, aber in etwas geringeren Mengeverhältnissen, wie *Cortex Quassiae* (vgl. diese). — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅗ Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Gran (1,0-2,0) mehrmals täglich, im Pulver [schlecht zu nehmen], im Aufguss [2-4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0)] in Maceration mit Wein [3-4 Dr. auf 12 Uncen (12,0-16,0 auf 350,0)].

Eine eigenthümliche Form zur Bereitung kalter Aufgüsse gewähren die aus Quassia-Holz gedrechselten Becher [Quassia-Becher], welche man mit Wein füllt, der in denselben schon nach kurzer Zeit bitter wird.

Aeusserlich: im Aufguss als Clysma [gegen Ascariden].

1094. ℞
Ligni Quassiae pulv. Unc. ½ (15,0)
[2] *Lycopodii* Dr. 2 (8,0)
Aloës Dr. 1 (4,0)
Ol. Succini Gutt. 5.
M. f. pulvis. D. S. Alle 10 Minuten eine Messerspitze voll zu geben.
Pulvis contra Simulationes.
[Aeusserst wirksam, um simulirende Landstreicher und faule Soldaten aus den Lazarethen zu vertreiben.]
Heim.

1095. ℞
Ligni Quassiae rasp. Unc. ½ (15,0)
[2] *Kali carb. puri* Dr. ½ (2,0)
infunde Aq. comm. q. s. ad
Colat. Unc. 9 (270,0)
cui refrigerat. adde
Tinct. Cort. Aurant. Dr. 3 (12,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Magenschwäche mit Säure.]
Phoebus.

1096. ℞
Ligni Quassiae rasp. Unc. ½ (15,0)
[13] *Vini Rhenani* Unc. 12 (350,0).
Macera per nychthemeron, filtra et adde
Tinct. Cinnam. Dr. 2 (8,0)
Spir. Aeth. chlorat. Dr. 1 (4,0).
D. S. Täglich zwei Weingläser zu verbrauchen.

***Lignum Santalinum rubrum.** *Lign. Santalinum Red Sandal-wood, Bois de Santal rouge.* Rothes Sandel-Holz. [Von *Pterocarpus santalinus.* — Enthält einen harzartigen rothen Farbstoff (Santalin). — 1 Unce *conc.* etwa ⅘ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Nur äusserlich: in Substanz zu Zahnpulvern oder als färbender Zusatz zu solchen, als Färbemittel zu Zahn-Wässern und Tincturen.

1097. ℞
Ligni Santalini pulv. Unc. ½ (15,0)
[2] *Cort. Chinae fusc.* Dr. 1 (4,0)
Aluminis Dr. ½ (2,0)
Ol. Bergamott.
Ol. Caryophyll. ana Gutt. 6.
M. f. pulvis dentifricius. D. S.
Hufeland'sches Zahnpulver.

1098. ℞
Ligni Santalini pulv. Dr. ½ (2,0)
[2] *Magn. ustae* Scr. 1 (1,2)
Oss. Sepiae Dr. 1½ (6,0)
Pulv. Rhiz. Calami Dr. 1 (4,0).
M. f. pulvis dentifricius.
H. Hesse's rothes Zahnpulver.

1099. ℞
Ligni Santalini Dr. 1 (4,0)
[12] *Cort. Chinae fusc.* Dr. 6 (24,0)
Rhiz. Calami Unc. ½ (15,0)
Catechu Dr. 1 (4,0)
Spir. vini rectific. Mens. 1 (1000,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Ol. Myrrhae Gutt. 25
Ol. Salviae Gutt. 3.
Digere per 24 horas, exprime, filtra et adde
Spir. Cochleariae
Spir. Jasmini ana Unc. 1 (30,0).
D. S. Zahntinctur.

1100. ℞
Tinct. Chinae Unc. ½ (15,0)
[4] *Spir. vini rectific.* Unc. 4 (120,0)
Ligni Santalini Scr. 1 (1,2).
Macera per 6 horas, adde
Ol. Foeniculi Gutt. 6
et filtra.
D. S. Zahntinctur.

Das *Lignum santalinum violaceum* ist ein Kunstprodukt, gewonnen aus dem rothen Sandelholzpulver, dem man [auf 1 Pfund] eine Lösung von *Kali carbonicum* [1 Scr. auf 4 Uncen] zusetzt und nach inniger Vermischung trocknet. Das *Lignum santalinum violaceum* wird wie das *rubrum* angewendet und verleiht den Tincturen eine schöne violette Farbe.

Lignum Sassafras. *Cinnamom-wood, Bois de Sassafras.* Sassafras-Holz. Fenchel-Holz. [Von *Sassafras officinalis.* — Enthält Gerbstoff und ätherisches Oel, aber in geringerer Quantität als die *Cortex Ligni Sassafras* (vgl. diese). — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: in Form und Gabe wie *Cortex Ligni Sassafras*, nur etwas stärker.

1101. ℞
Rad. Bardanae Unc. 1 (30,0)
[3] *coque c. Aqua comm. q. s. ad*
Colat. Unc. 12 (350,0)
sub finem coctionis adde
Ligni Sassafras Unc. 1 (30,0)
Rad. Glycyrrh. Dr. 2 (8,0).
D. S. Ptisane, den Tag über zu verbrauchen. **Phoebus.**

○ ***Linimentum Aeruginis.*** *Oxymel Aeruginis s. Aegyptiacum.* Grünspan-Liniment. Grünspan-Sauerhonig. [*Cupr. acetic.* 1 in 8 siedendem Wasser gelöst, mit 9 Honig im Dampfbade gemischt und auf 9 eingedampft. — Von Syrupsconsistenz. — 1 Unce 3½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Gurgelwässern [Dr. 1-2 auf 6 Uncen *Aq. dest.* mit 1 Unce *Mel* (4,0-8,0 auf 180,0 mit 30,0), — der Kranke hüte sich, etwas von der Flüssigkeit zu verschlucken und spüle jedes Mal nach der Application den Mund aus], Pinselsäften [mit *Mel ana* — bei bösartigen Zungengeschwüren], als Verbandmittel.

* ***Linimentum ammoniacato-camphoratum*** *s. volatile camphoratum.* Kampherhaltiges flüchtiges Liniment. [*Ol. Provinciale* 5, *Ol. Camphor.* 3, *Ammon. caust. solut.* 2. Das *Linim. ammo-*

niaco-camphor. **Ph. Bav.** besteht aus *Ol. camph.* 3 und *Ammon. caust. solut.* 1. — 1 Unce 3 Sgr.]

Aeusserlich: wie das *Linimentum ammoniacatum.*

******Linimentum ammoniacato-camphoratum*** **Ph. mil.** [Kampher 1, gelöst in 32 *Ol. Olivar.* und 8 *Ammon. caust. solut.* zugesetzt. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Linimentum ammoniacatum *s. volatile.* Ammoniak-Liniment. Flüchtiges Liniment. Flüchtige Salbe. [*Ol. provinciale* 4 und *Ammom. caust. sol.* 1. — 1 Unce 2⅙ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen, entweder rein oder verbunden mit Salben [1 Salbe zu 3 Liniment], fetten Oelen oder Tincturen [1-2 auf 16 Liniment.]

1102. ℞

Linim. ammoniacati Unc. 1 (30,0)
[2] *Tinct. Cantharid.*
Tinct. Rhois toxicod. ana Dr. ½ (2,0).
D. S. Zum Einreiben.
[Bei Lähmungen.]

1103. ℞

Linim. ammoniacati Unc. ½ (15,0)
[3] *Ungt. Hydrarg. cinerei* Dr. 2 (8,0)
Tinct. Opii Dr. 1 (4,0).
D. S. Zum Einreiben.

Das *Linimentum ammoniacatum* **Ph. mil.** ist ganz ebenso zusammengesetzt, nur mit etwas schlechterem Oel [*Ol. Olivar. ordinar.*], und ist deshalb etwas wohlfeiler [1 Unce 2⅙ Sgr.].

******Linimentum contra combustiones*** **Form. magist. in usum pauper. Berolinens.** [*Argent. nitric. fus.* Dr. 1½ in *Aq. dest. q. s.* gelöst und *Ol. Lini* zugesetzt bis zum Gewicht von 6 Uncen. — 1 Unce 4 Sgr.]

Ausserlich: [wie der Name sagt] zum Umschlag bei Verbrennungen.

○***Linimentum saponato-ammoniacatum.*** [*Sapo domestic.* 1, *Aq. commun.* 30, *Spir. vini rectificatus* 10, *Ammon. caust. sol.* 14. — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

Linimentum saponato-camphoratum. *Balsamum Opodeldoc.* Seifen-Balsam. Opodeldoc. [*Sapo medic.* 24, *Camph.* 8, *Spir. vini rectificatiss.* 320, heiss filtrirt und *Ol. Rosmarini* 2, *Ol. Thymi* 1, *Ammon. caust. solut.* 16 zugesetzt. — Durchscheinend gallertartig. — 1 Unce 2⅙ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [rein oder mit Zusätzen von *Tinct. Opii*, aromatischen Tincturen u. s. w.].

†***Linimentum saponato-camphoratum cum Aethere acetico.*** [Soll, nach **Wagner**, durch Auflösung von 1 Unce *Sapo medic.* und 2 Dr. Kampher in 5 Uncen nicht allzu stark erhitztem Essigäther mit nachfolgender Filtration gewonnen werden. — Ein theures Präparat, das bei der Bereitung und Aufbewahrung wohl den grössten Theil seines Aethers verliert, und dann keinen von den vorausgesetzten Vorzügen bietet.]

******Linimentum volatile*** **Form. mag.** [*Ol. Rapar.* 2 Uncen (60,0), *Ammoniacum caust. solut.* ½ Unce (15,0). — 1 Dosis 3⅔ Sgr.]

******Linimentum volatile camphoratum*** **Form. mag.** [*Ol. camphoratum* ½ Unce (15,0), *Ol. Rapar.* 1½ Unc. (45,0), *Ammoniac. caust. solut.* ½ Unc. (15,0). — 1 Dosis 4½ Sgr.]

Liquor ad Serum Lactis parandum. Molken-Essenz. [3 Th. von der abgeschabten innersten Haut aus dem Labmagen eines Saugkalbes werden mit 26 Th. weissen Weines und 1 Th. Kochsalz drei Tage hindurch unter öfterem Umschütteln macerirt, dann filtrirt. — Klare, gelbliche Flüssigkeit, die nur ein Minimum freier Säure enthalten darf. — 1 Unce 3⅙ Sgr.]

Zur Molkenbereitung. [¼ Quart Milch mit 1 Theelöffel der Essenz allmälig bis zu etwa 33° erwärmt.]

***Liquor Aluminae aceticae** s. *Alumina acetica soluta.*

Liquor Ammoniaci acetici s. *Ammoniacum acetic. solut.*

Liquor Ammoniaci anisatus s. *Ammoniacum solut. anisat.*

Liquor Ammoniaci carbonici s. *Ammoniac. carb. solut.*

Liquor Ammoniaci carbonici pyro-oleosi s. *Ammoniacum carb. pyro-oleos. solut.*

Liquor Ammoniaci caustici s. *Ammoniacum caust. solut.*

***Liquor Ammoniaci hydrosulphurati** s. *Ammomoniacum hydrosulph. solut.*

Liquor Ammoniaci succinici s. *Ammoniacum succin. solut.*

***Liquor Ammoniaci vinosus** s. *Ammoniacum caust. solut. spirituos.*

***Liquor antimiasmaticus Koechlini** s. *Cuprum chloratum ammoniacale solut.*

Liquor Chlori s. *Chlorum solut.*

Liquor Ferri acetici s. *Ferr. acet. sol.*

Liquor Ferri chlorati s. *Ferr. chlorat. sol.*

Liquor Ferri sesquichlorati s. *Ferrum sesquichlorat. solut.*

***Liquor Hollandicus.** *Elaylum chloratum. Aetherinum chloratum. Oleum Batavorum aethereum. Dutch liquid.* Holländische Flüssigkeit. Elaylchlorür. Schwerer Salzäther. Chlorkohlenwasserstoff. [Ueber dessen Verhältnisse zu den übrigen Aetherinverbindungen s. die Anmerkung zu *Aether chloratus Arani.* — Löslich in Alkohol, wenig in Wasser. Spec. Gew. 1,27. — Dem Chloroform in Geruch und Geschmack ganz ähnlich. — 1 Dr. 4 Sgr.]

Innerlich: [wie Chloroform angewendet] 5-10-20 Tropfen 3-4 Mal täglich in Aether, Alkohol, fetten Oelen.

Aeusserlich: zu anästhesirenden Inhalationen [selten], zur örtlichen Anästhesie [unbewährt].

Liquor Hydrargyri bichlorati corrosivi s. *Hydrarg. bichlor. corros. solut.*

Liquor Hydrargyri nitrici s. *Hydr. nitr. sol.*

Liquor Kali acetici s. *Kali acet. sol.*

Liquor Kali carbonici s. *Kali carb. sol.*

Liquor Kali hydrici s. *Kali hydric. solut.*

†***Liquor Natri arsenicici*** s. *Natr. arsenic. solut.*

○***Liquor Natri hydrici*** s. *Natr. hydric. solut.*

****Liquor Natri hypochlorosi*** [unpassend: *Liquor Natri chlorati*]. *Natrum chloratum liquidum* **Ph. Bav.** *Liqueur de Labarraque. Eau de Javelle à base de Soude.* **Labarraque**'sche Bleichflüssigkeit. [Lösung von unterchlorigsaurem Natron neben Chlornatrium und doppelt kohlensaurem Natron, dieses letztere aber nur bei einer jetzt nur selten gebräuchlichen Bereitungsweise. — Klare, schwach gelbliche, nach Chlor riechende Flüssigkeit.] *Cave:* Organische Substanzen, Luft, Licht, Wärme; man verordne nie auf längere Zeit, da sich das Präparat allmählig in kohlensaures Natron zersetzt.

Innerlich: zu 5-15 Tropfen in Wasser gelöst [ohne Zusatz von schleimigen Substanzen] mehrmals täglich [bei Typhus, Intermittens, Scrophulosis empfohlen, ferner bei Aphthen und Entzündungen der Respirations-Organe].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1 auf 12-16], zu Injectionen [1 auf 16-32], Klystieren [30-40 Tropfen auf 1 Klystier, gewöhnlich mit Amylum], zu Bädern [½-2 Pfund (180,0-700,0) *pro balneo*].

†***Liquor papillaris*** **Ph. Hann.** [*Extr. Ratanh.* Gr. 2, *Aq. dest.* Unce 1, *Mucilag. Gummi mim* Dr. 1, *Plumb. acet.* Scr. ½.]

Aeusserlich.

Liquor Plumbi hydrico-acetici s. *Plumbum hydrico-aceticum solut.*

‡***Liquor pyro-tartaricus.*** *Spiritus Tartari.* Brenzliche Weinsteinflüssigkeit.

Vollständig obsoletes Mittel, welches zu 10-20 Tropfen mehrmals gegeben wurde. — 8 Th. *Liq. pyro-tartaricus* mit 12 *Spir. Angelicae compositus* und 1 Th. *Acid. sulph. concentr.* ergeben die *Mixtura pyro-tartarica s. simplex* [!], zu 20-40 Tropfen verordnet und ebenso obsolet als der Liquor selbst.

‡***Liquor Saponis stibiati.*** *Sulphur auratum liquidum. Tinctura Antimonii Jacobi.* Spiessglanzseifenflüssigkeit. [*Stib. sulph. aur.* 1 Th. in *Kal. hydr. sol. s. q.* gelöst, 3 Th. *Sapo medicat.* zugesetzt und das Ganze in Wasser und *Spir. rectificatiss. ana* 6 gelöst. — Spec. Gew. 1,000. — 1 Dr. ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich *pur* oder in Mixturen [ein zersetzliches und obsoletes Mittel].

1104. ℞
Liq. Sapon. stib.
[2] *Tinct. Guajaci ammoniacat. ana* Dr. 3 (12,0).
D. S. 4 Mal täglich 30 Tropfeu. **Heim.**

***Liquor Stibii chlorati** s. *Stibium chlorat. solut.*

Lithargyrum s. *Plumbum oxydatum.*

†Lithium carbonicum. Kohlensaures Lithion. [Weisses, schwer lösliches, fast geschmackloses Pulver.]

Innerlich: zu 1-5 Gran (0,06-0,3) mehrmals täglich, in Pulvern, Pastillen [bei Gicht und harnsaurer Diathese von **Ure** und **Garrod**, bei herpetischen Krankheitsformen von **Wolff** in Bonn gegeben].

Aeusserlich: zu Injectionen in die Blase [½-1 Dr. (2,0-4,0) in Wasser gelösst als Auflösungsmittel für harnsaure Steine: **Ure**].

1105. ℞
Lithii carb. Dr. ½ (2,0)
[2] *Sacch.* Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver in einem Glase Selterwasser zu nehmen. **Wolff** in Bonn.

Lupulinum s. *Glandulae Lupuli.*

Lycopodium. *Semen s. Pollen Lycopodii. Sulphur vegetabile. Earth-moss.* Bärlappsamen. Hexenmehl. Streupulver. [Keimkörperchen von *Lycopodium clavatum.* — Soll Pollenin, eine geschmacks- und wirkungslose, chemisch-indifferente Substanz und etwas fettes Oel enthalten. — 1 Unce 3⅚ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. 1 bis Dr. 1 (1,2-4,0) mehrmals täglich, in Pulver [sehr schlecht zu nehmen], in Latwergen, in Schüttelmixturen [welche man willkürlicher Weise als Emulsionen bezeichnet, da sich das *Lycopodium* durchaus nicht emulgiren lässt und sich bald wieder an der Oberfläche der Flüssigkeit ansammelt; man nimmt in der Regel 2-4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0), bei grösserer Quantität wird die Flüssigkeit zu dick, fast latwergenartig]; als Conspergens von Pillen.

Aeusserlich: als Streupulver oder als Vehikel für solche; zu Salben [1-2 Th. auf 8 Th. Fett].

1106. ℞
Lycopod.
Gummi mim. ana Dr. 2 (8,0)
Syr. Amygdalar. Unc. 1 (30,0).
F. Electuarium. D. S. Theelöffelweise. [Bei *Strangurie* der Kinder.] **Henschel.**

1107. ℞
Lycopod. Dr. 2 (8,0)
terendo sensim misce c.
Syr. Alth. Unc. ½ (15,0)
Aq. commun. Unc. 2 (90,0)
D. S. Umgeschüttelt, theelöffelweise. **Hufeland.**

1108. ℞
Lycopod. Scr. 2 (2,5)
Zinc. oxydat. Scr. 1 (1,2)
Ol. Olivar. Dr. 2 (8,0).
F. Liniment. D. S. Umgeschüttelt aufzustreichen. [Bei *Intertrigo*]. **Jonas.**

1109. ℞
Lycopod.
Magnes. hydrico-carb. ana Dr. 1 (4,0)
Amyli Dr. 2 (8,0).
F. pulv. D. S. Streupulver.

Macis. *Arillus Myristicae. Mace, Fleur de Muscade.* Muskatblüthe. [Arillus von *Myristica fragrans.* — Enthält ätherisches Oel und Fett. — 1 Unce ⅚ Sgr., *subt. pulv.* 1 Dr. ¼ Sgr.

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) 3-4 Mal täglich in Pulvern, Pillen, selten im Infusum [Dr. ½-1 auf 4-6 Uncen (2,0-40 auf 120,0 bis 180,0)].

Aeusserlich: zuweilen zu Kräuterkissen, aromatischen Umschlägen, als Zusatz zu aromatischen Bädern.

†Magnesia citrica. *Citras magnesicus.* Citronensaure Magnesia. [Schwer lösliches (die gewöhnlichen Angaben von der leichten Löslichkeit sind irrthümlicher Natur, sofern sie sich nicht auf das ganz frisch bereitete Präparat beziehen, welches allerdings einige Zeit gelöst bleibt), weisses, geruchloses Pulver, von kreidigem Geschmack, sofern nicht ein Ueberschuss von Säure vorhanden ist. — 1 Dr. etwa 1⅔ Sgr.]

Innerlich: am besten in der *Limonade purgative au Citrate de Magnésie,* in welcher eben das frisch bereitete Präparat durch den Zucker und die vorwaltende Säure in löslicher Form erhalten bleibt. Dieses sehr angenehm schmeckende und in der Regel sehr mild wirkende Abführmittel ist namentlich Wöchnerinnen [statt des den Meisten so widrigen *Oleum Ricini*] zu empfehlen. Es wirkt gewöhnlich schon in der Gabe von 1-1½ Weinglas. [1 Flasche von 15 Uncen 12 Sgr.]

Magnesia hydrico-carbonica. *M. carbonica* **Ph. Austr.** *s. alba s. anglica. M. salis amari, M. Muriae. Carbonas magnesicus cum Aqua et Hydrate magnesico.* Basisch kohlensaure Talk- oder Bittererde. Kohlensaures Bittererde-Hydrat. [Aeusserst leichtes Pulver, so dass 1 Dr. desselben durchschnittlich das Volumen von 1 Unce Zuckerpulver ergibt. — Fast unlöslich in Wasser, dagegen leicht löslich in kohlensaurem Wasser *(Aqua Magnesiae carbonica).* — 1 Unce 2⅔ Sgr.] *Cave:* freie Säuren [falls man keine Sättigung der Magnesia erzielen will], Metallsalze, Ammoniak- und Alkaloidsalze. [Die Verbindung zweier an und für sich so unschuldiger Substanzen wie *Ammoniacum hydrochloratum* und *Magnesia carbonica* ergibt durch Freiwerden von kohlensaurem Ammoniak eine ätzend wirkende Flüssigkeit von überraschend unangenehmem Geschmack und Geruch, welch' letzterer, sofern noch Pflanzenstoffe in der Verbindung sind, faulig-urinös erscheint.]

Innerlich: zu 10-30 Gr. (0,6-2,0) mehrmals täglich in Pulvern [ein solches Pulver nimmt ein so grosses Volumen ein, dass das Verschlucken desselben dem Kranken sehr lästig wird; man könnte dem entgehen, wenn der Apotheker die Magnesia mit Wasser anrührte, presste und nach der Austrocknung fein pulverte, wodurch sie auf das gewöhnliche Pulvervolumen reducirt würde. Es wäre zweckmässig, wenn die Apotheker ein solches Präparat als *Magnesia carbonica compressa* vorräthig hielten], zu Brausepulvern [*Pulv. aëroph.* **Ph. Paup.**], Trochisci [zu 3 und zu 6 Gran vorräthig], Electuarien, Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, vortrefflich als Streupulver [bei Intertrigo kleiner Kinder].

1110. ℞
Magnes. hydr.-carb. Dr. 2 (8,0)
[2] *Flaved. Cort. Aur.*
Fruct. Foenicul.
Sacch. albi ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. D. S. 4-5 Mal täglich eine Messerspitze voll.
Pulvis galactopoeus Rosensteinii.

1111. ℞
Magn. hydr.-carb. Dr. 2 (8,0)
[2] *Croci* Gr. 15 (1,0)
Rhiz. Irid. florent. Dr. 1 (4,0)
Fruct. Carvi Dr. 1½ (6,0).
M. f. pulv. D. S. 5-6 Mal tägl. eine Messerspitze in Fenchelthee zu nehmen.
Pulvis puerorum Rosensteinii.

1112. ℞
Magn. hydr.-carb. Unc. ½ (15,0)
[3] *Pulv. rad. Rhei* Dr. 1 (4,0)
Rad. Valerian. Scr. 1 (1,2)
Elaeosacch. Foenicul. Dr. 2 (8,0)
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Pulvis puerorum Hufelandii.

1113. ℞
Magn. hydr.-carb.
[2] *Rad. Valerian. ana* Dr. 1 (4,0)
Rhiz. Irid. flor. Dr. 1½ (6,0)
Fruct. Anis. Dr. ½ (2,0)
Croci Gr. 8 (0,5).
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Pulvis infantum Hufelandii.
Cod. med. Hamb.

1114. ℞
Magn. hydr.-carb. Dr. 3 (12,0)
[3] *Pulv. Rad. Rhei* Dr. 2 (8,0)
Sapon. medicat. Dr. ½ (2,0)
Ol. Foenicul. Gutt. 6.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise.
Pulvis infantum Hensleri s. Pulv. Magnes. compos.
Cod. med. Hamb.

1115. ℞
Magn. hydr.-carb. Dr. 1 (4,0)
[2] *Pulv. rad. Ipecac.* Gr. 3-4 (0,18 bis 0,24)
Sacch. albi Dr. 7 (28,0)
Olei de Cedro Gutt. 6.
M. f. pulv. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel voll.
Pulvis antacidus Vogleri.

1116. ℞
Magn. hydr.-carb. Dr. ½ (2,0)
[3] *Kali bitart.*
Elaeos. Citri ana Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. D. in vitro S. Brausepulver. Theelöffelweise.
[Braust nur schwach.]

1117. ℞
Magn. hydr.-carb. Dr. 1½ (6,0)
[2] *Fruct. Anisi pulv.* Dr. 1 (4,0)
Croci pulv. Gr. 15 (1,0).
Syr. Rhei q. s. ut f. Electuarium.
D. S. Umgerührt, Kindern theelöffelweise. **G. A. Richter.**

1118. ℞
Magn. hydr.-carb. Dr. ½ (2,0)
[3] *Tinct. Rhei aquos.* Dr. 1 (4,0)
Aqua Menth. crisp. Dr. 6 (24,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
D. S. Alle 1½ Stunden umgeschüttelt 1 Theelöffel.
[Für ein Kind von 6 Monaten bei Magensäure.] **Vogt.**

1119. ℞
Magn. hydr.-carb. Dr. 1 (4,0)
[2] *Aq. Menth. pip.* Unc. 3 (90,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 2stündlich umgeschüttelt 1 Esslöffel. [Bei Sodbrennen.]
Berends.

1120. ℞
Inf. Rad. Rhei (*e* Dr. 2) Unc. 4
[4] (120,0 *e* 8,0)
adde
Magnes. hydr.-carb. Dr. 2 (8,0)
Syr. Mannae Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich 1 Esslöffel.
[Mildes Abführmittel.]

1121. ℞
Inf. Rad. Rhei (*e* Gr. 15) Unc. 2
[2] (60,0 *e* 1,0)
adde
Pulv. Tub. Salep. Gr. 5 (0,3)
Magnes. hydr.-carb. Dr. ½ (2,0)
Syr. Cinnamomi Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Umgeschüttel, stündlich 1 Theelöffel voll.
[Bei Durchfällen der Kinder durch Säure in den ersten Wegen.]

Magnesia phosphorica. *Phosphas magnesicus.* Phosphorsaure Magnesia. [Ziemlich löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser. — 1 Dr. 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) *pro dosi* [als Laxans in noch grösseren Gaben]; von **Brera** gegen Rhachitis empfohlen.

Magnesia sulphurica. *Magnesia sulphurica bis depurata. Sal amarum depuratum. Sulphas magnesicus cum Aqua depuratus. Sal anglicum s. Epsomense s. Sedlitzense s. Sedschützense. Purging-salt.* Gereinigte schwefelsaure Bittererde. Gereinigtes Bittersalz. Englisches oder Epsom-Salz.

[Sehr leicht löslich. — 1 Unce ½ Sgr.] *Cave*: Kohlensaure und kaustische Alkalien, Kalk- und Barytsalze, Blei-, Silber-, Quecksilberoxydul- und phosphorsaure Salze.

Innerlich: als Digestivum zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich, als Laxans ½-2 Uncen (15,0-60,0), am besten in Solution [als Geschmackscorrigentien: aromatische Wässer, wie namentlich *Aq. Cinnam.*, bitterliche aromatische Syrupe, wie *Syr. Cort. Aurant.* (wenn anders diese nicht dem Heilzwecke zuwiderlaufen), und ein Zusatz von Weinstein- oder Citronensäure; am angenehmsten lässt sich eine Solution in kohlensaurem Wasser nehmen: **Meyer's** kohlensaures Bitterwasser].

Aeusserlich: zu Klystieren [½-1 Unce (15,0-30,6) *ad Clysma*].

1122. ℞
Magn. sulph. dep. Unc. 1½ (45,0)
[2] *Natr. bicarbon.* Dr. 2 (8,0).
M. pulv. gross. D. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll in einem Weinglase Wasser gelöst zu verbrauchen.
Koner.

1123. ℞
Magn. sulph. Unc. 1 (30,0)
[3] *Acid. tartar.* Gr. 6 (0,36)
solve in
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Syr. Sennae Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1124. ℞
Magn. sulph. Unce 1 (30,0)
[4] *solve in*
Inf. Fol. Sennae (*e* Dr. 2) Unc. 4 (120,0 *e* 8,0)
adde
Syr. Succi Citri Unc. 1 (30,0)
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1125. ℞
Magn. sulphur. Unc. 1½ (45,0)
[3] *Acidi sulph. dil.* Dr. 1 (4,0)
solve in
Dec. Alth. (*e* Dr. 3) Unc. 6 (180,0 *e* 12,0)
Syr. Rib. Unc. 1 (30,0).
D. S. Esslöffelweise zu nehmen.

[Statt der unmässig viel Schwefelsäure enthaltenden *Solutio Salis amari Henry.*]

1126. ℞
Magn. sulph. Unc. 1 (30,0)
[2] *Acid. sulph. dil.* Dr. 1 (4,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Mixtura anglica.

1127. ℞
Magn. sulph. Unc. ½ (15,0)
[3] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
adde
Oxymell. simpl. Unc. 1 (30,0)
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1128. ℞
Magn. sulph. Unc. 1 (30,0)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 2 (60,0).
D. S. 3 Mal täglich 2 Theelöffel voll in einem Glase Selterwasser zu verbrauchen.

1129. ℞
Magn. sulph.
[3] *Herb. Viol. tricolor. ana* Unc. 2 (60,0)
Stip. Dulcamar. Unc. 1 (30,0).
M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel mit zwei Tassen Wasser auf eine Tasse einzukochen.

[Eine, den als Arcanum viel angepriesenen „**Le Roi**'schen Kräutern" ganz ähnliche Mischung.]

1130. ℞
Magn. sulph. dep.
[1] *Fol. Sennae ana* Unc. ½ (15,0).
F. species. D. S. Mit einigen Tassen Wasser aufgebrüht und mit 1 Esslöffel Leinöl vermischt.
[Zum Klystier.]
Vogt.

* ***Magnesia sulphurica depurata sicca.*** Trockne schwefelsaure Bittererde. [Durch Austreiben des Krystallisationswassers bei gelinder Wärme und Pulvern. — Etwas schwerer löslich als die vorige. — 1 Unce 1⅓ Sgr.]

Innerlich: in etwas geringeren Dosen als obige [zwei Drittheile der Gabe], zu Pulvern, Pillen, Electuarien.

1131. ℞
Magn. sulph. dep. sicc. Unc. ½ (15,0)
[2] *Rad. Rhei*
Sulph. dep.
Elaeosacch. Citri ana Dr. 1 (4,0).
F. pulvis. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.

1132. ℞
Magn. sulph. dep. sicc. Unc. 1 (30,0)
[4] *Pulv. Fol. Sennae* Dr. 6 (24,0)
Syr. Mannae
Syr. Rhei ana Unc. ½ (15,0)
Rhiz. Zingib. pulv. Gr. 10 (0,6).
M. f. electuarium. D. S. Theelöffelweise zu verbrauchen.

***Magnesia tartarica (Rademacheri).** *Tartras magnesicus.* Weinsteinsaure Magnesia. [Sehr schwer löslich. — 1 Dr. 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Scr. (0,6-1,2) 4-5 Mal täglich. [Bei Milzleiden mit neuralgischen Symptomen von **Rademacher** gerühmt.]

Magnesia usta *s. calcinata s. caustica s. pura. Terra salis amari. Oxydum magnesicum.* Gebrannte Magnesia oder Bittererde. [Unlöslich. — 1 Dr. ⅓ Sgr.] *Cave:* wie bei *Magnes. carb.*

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,3) mehrmals täglich, in Pulvern, Schüttelmixturen, am zweckmässigsten in Pastillen [zu 15 Gran (1,0): *Pastilles purgatives à la Magnésie calcinée*]. — Bei der Verordnung in Pulvern kann man sich ebenso, wie bei der *Magnes. hydrico-carb.* eines comprimirten und geringeren Raum einnehmenden Präparates, *Magnesia usta compressa s. ponderosa s. Henrici*, bedienen. — Unter gewissen [Temperatur-] Bedingungen geht die in Schüttelmixturen verordnete Magnesia mit dem dem Wasser zugesetzten Zucker oder Syrup eine chemische Verbindung ein [Magnesiazucker], durch welche die Mixtur fast gelatinirt; dieser Magnesiazucker ist höchst unlöslich, von indifferentem, kreideartigem Geschmack und behindert anscheinend auch die Wirkung des Mittels.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [vgl. *Os Sepiae*].

1133. ℞
Magn. ust. Dr. 2½ (10,0)
[3] *Rad. Rhei*
Visci albi
Fol. Aurant. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. pulvis. D. S. 3 Mal täglich eine Messerspitze voll.
Pulvis antiepilepticus Baldingeri.

1134. ℞
Magn. ustae Dr. 2 (8,0)
[2] *Natr. carbon.* Dr. 1 (4,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0).
M. D. S. Wohl umgeschüttelt stündlich 1 Esslöffel.
Carl Mayer.

1135. ℞
Magn. ustae Unc. ½ (15,0)
[3] *Aq. dest.* Unc. 8 (240,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Stuhlverstopfung durch Magensäure.] **Rademacher.**

1136. ℞
Magn. ustae Dr. 2 (8,0)
[3] *Aq. dest.* Dr. 10 (40,0)
ebulliant
adde
Sacchari
Aq. Fl. Naphae ana Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, esslöffelweise zu nehmen.
Lac Magnesiae Mialhe.

[Diese als treffliches Abführmittel gerühmte Mischung hat nur den misslichen Umstand, dass in ihr die Bildung des Magnesiazuckers leicht stattfinden kann. — **Buchner** empfiehlt eine Verbindung obiger Magnesiamilch mit 1 Scr. (1,2) *Ammon. carb.* gegen Phosphorvergiftung.]

1137. ℞
Magn. ustae Dr. 3 (12,0)
[4] *Ol. Amygdal.*
Gummi Mim. ana Unc. ½ (15,0)
Aq. dest. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Esslöffelweise rasch hintereinander zu verbrauchen.
[Bei Mineralsäure-Vergiftung.] **Lüdicke.**

†***Magnesia usta in Aqua.*** *Magnesia hydrica, Antidotum Arsenici albi* **Ph. Austr.** [Frisch gebrannte Magnesia 2 Uncen in 12 Uncen *Aq. dest.* vertheilt und in gut verschlossenen Flaschen aufbewahrt. — Diese Quantität muss in den österreichischen Apotheken stets vorräthig gehalten werden.]

****Magnesia valerianica.*** *Valerianas magnesicus.* Baldriansaure Magnesia oder Bittererde. [Uebelriechendes, leicht zersetzliches, unsicher constituirtes, theures (1 Scr. 2⅝ Sgr.) Präparat, welches neben allen diesen Nachtheilen keinen nennenswerthen Vortheil bietet.]

Innerlich: zu 3-10 Gran (0,18-0,6), in Pillen.

†***Magnesium chloratum.*** *Magnesia muriatica.* Salzsaure Magnesia oder Bittererde. [Leicht zerfliesslich. — 1 Unce 1 Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0), in Solution [als Laxans von **Lebert** empfohlen].

****Malthum Hordei.*** Gerstenmalz. [Enthält Amylum, Kleber, Dextrin, Zucker. — 1 Unce ½ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung [1 auf 6-8, mit säuerlichen oder spirituösen Zusätzen].

Aeusserlich: im Decoct zu Gurgelwässern [1 auf 6], zu Klystieren [1 auf 8], zu Bädern [2-6 Pfund (700,0-2000,0) oder ½-1½ Metzen, grob geschrotet, in 2-4 Quart Wasser eine halbe Stunde lang gekocht, durchgeseiht und dem Bade zugesetzt].

1138. ℞
Malthi Hordei Unc. 4 (120,0)
[4] *Aq. commun.* Lib. 4 (1400,0)
coque ad Remanent. Lib. 3 (1050,0)
Cola. D. S. Mehrmals täglich 1 Tasse.
Decoct. Malthi **Ph. mil.**

1139. ℞
Malthi Hordei cont. Unc. 3 (90,0)
[7] *coque c.*
Aq. font. ad. Col. Lib. 2 (700,0)
adde
Succi Citri rec. expr. Unc. ½ (15,0)
Vini Rhenani Unc. 4 (120,0).
D. S. Mit Zucker versüsst, tassenweise zu verbrauchen. [Bei Scorbut.]
Berends.

1140. ℞
Malthi Hordei
[3] *Rhiz. Graminis ana* Unc. 1 (30,0)
coque c.
Aq. font. ad Colat. Unc. 18 (525,0).
D. S. Tassenweise zu verbrauchen.

1141. ℞
Malthi Hordei Unc. 1½ (45,0)
[3] *coque c.*
Aq. font q. s. ad Col. Lib. 1 (350,0)
in qua solve
Aluminis Dr. 2 (8,0).
D. S. Gurgelwasser.
[Bei scorbutischen Mundgeschwüren.]

†***Manganum carbonicum oxydulatum.*** *Carbonas Manganesii.* Kohlensaures Manganoxydul. [Schneeweisses Pulver, geruch- und geschmacklos, unlöslich.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen.

† ***Manganum chloratum.*** *Manganum muriaticum oxydulatum.* Manganchlorür. [Weiss, leicht löslich, bitterlich schmeckend.] *Cave:* Blei-, Silber- und Quecksilberoxydul-Salze, kohlensaure und kaustische Alkalien.

Innerlich: zu 3-12 Gran (0,18-0,72), in Lösung. [Gegen Chlorosis (in Verbindung mit Eisen: **Hannon**), gegen chronische Hautausschläge, bei Hämorrhagien: **Osborn.**]

Aeusserlich: in Lösung als Mund- und Gurgelwasser [½-3 Dr. auf 1 Pfund Wasser (2,0-12,0 auf 350,0) gegen syphilitische Mundgeschwüre].

1142. ℞
Mangani chlorati Dr. 1 (4,0)
[2] *Spir. Vini rectific.* Unc. ½ (15,0).
D. S. ¼stündlich 10-15 Tropfen. [Bei heftiger Epistaxis.]
Osborn.

○ ***Manganum oxydatum nativum.*** *Manganum hyperoxydatum nativum* **Ph. Austr.** et **Bav.** *Magnesia vitrariorum. Manganesium. Hyperoxydum manganicum.* Braunstein. Mangan-Super-Oxyd. Graubraunsteinerz. [Nicht löslich. — 1 Unce *pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich: zu 3-15 Gran (0,18-1,0) mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1-3 Dr. auf 1 Unce (4,0-12,0 auf 30,0)]. — Zur Entwickelung des Sauerstoffs und des Chlors.

1143. ℞
Mangan. oxyd. nativ. Gr. 14 (0,9)
[2] *Extr. Sabin.*
Extr. Aloës ana Gr. 10 (0,6).
F. Boli No. 6. Consp. Lycopod. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Amenorrhoe mit Chlorose.]

1144. ℞
Mangan oxyd. nativ. pulv. Dr. 3
[2] (12,0)
Adipis suilli Unc. 1 (30,0).
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Tinea, Scabies und anderen chronischen Exanthemen.]
Grille.

* ***Manganum sulphuricum oxydulatum.*** *Sulphas Manganesii.* Schwefelsaures Manganoxydul. [Weiss (das rosenfarbene Präparat ist ein Hydrat), bitterlich schmeckend, in Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich. — 1 Unce 6 Sgr.] *Cave:* Kalk-, Baryt- und Bleisalze, kaustische und kohlensaure Alkalien.

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) 3-4 Mal täglich [oder in grossen Dosen: ½-2 Dr. (2,0-8,0) in wenigen Stunden, welche aber in der Regel Erbrechen und (gallige) Stuhlentleerungen bewirken], in Solution oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8. — Von **Hoppe** und **Krell** als stark resorptionsbeförderndes Mittel, gegen Gelenksteifigkeit in Folge von Gicht, Rheumatismus, Entzündung, Quetschung (nach Ablauf des primären oder entzündlichen Leidens), chronischen Rheumatismus, Neuralgien, scrophulöse Knochenauftreibungen dringend empfohlen].

1145. ℞
Mangani sulph. oxydul.
[3] *Ferri sulph. ana* Dr. 1 (4,0) *)
Syr. Sacch.
Aq. aromat. ana Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei Chlorose.]
Hannon.

*) Die Verbindung von Eisen und Mangan gegen Chlorose ist in neuerer Zeit beliebt worden, indem man von der vermeintlichen Thatsache ausging,

1146. ℞
Mangani sulph. oxydul. Dr. 1-2 (4,0-8,0)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4 (120,0).
D. S. ½-1stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Icterus mit mangelhafter Gallenabscheidung.]
Goolden.

1147. ℞
Mangani sulph. oxydul. Dr. ½ (2,0)
[2] *Ferri sulph.* Dr. 1½ (6,0)
Natr. carbon. Dr. 2½ (10,0)
Mell. optimi Scr. 4 (5,0)
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. No. 90. Consp. Cinnam. D. S. 2stündlich 3 Pillen.
[Bei Chlorose.]
Pétrequin.

[In vorstehender Formel wird das schwefelsaure Mangan in kohlensaures umgewandelt; dies wäre indess der geringste Fehler dieser Verordnung, ein weit grösserer Uebelstand ist das Entweichen der überschüssigen Kohlensäure und das daraus resultirende Aufblähen der Pillen; ausserdem wird auch das Eisenoxydulsalz in Eisenoxydhydrat umgewandelt. — Mithin eine Formel, wie sie **nicht** sein soll.]

1148. ℞
Mangan. sulph. Gr. 12 (0,72)
[6] *Ferri sulph.* Gr. 24 (1,5)
Natr. bicarb.
Acid. tartar. ana Unc. 1 (30,0)
Sacch. Unc. 2 (60,0).
M. f. pulvis. D. in lagena bene clausa. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel voll in einem Glase Wasser.
Pétrequin.

Manna. Eschen-Manna. [Der erhärtete Saft von *Fraxinus Ornus*. Enthält Mannazucker (Mannit), Schleimzucker, nauseoses und abführendes Harz. — Die beste Sorte ist *Manna purissima s. electa s. canellata* (1 Unce 5 Sgr.), die schlechtere *Manna communis s. Geracina s. calabrina* (1 Unce 3⅙ Sgr.); jedoch ist dies nur so zu verstehen, dass die bessere Drogue mehr Mannit hat, während die sogenannte schlechtere mehr harzige Stoffe enthält, deshalb aber vielleicht wirksamer ist. — Die mit fremden Bestandtheilen verunreinigte, halbflüssige *Manna pinguis s. de Puglia* ist zu verwerfen. — Löslich in Wasser.]

Innerlich: als reizmilderndes Mittel zu 1-2 Dr. (4,0-8,0) mehrmals täglich, als Laxans 2-3 Uncen (60,0-90,0) auf mehrere Portionen vertheilt, in Solution oder Latwerge [mit abführenden Zusätzen, aromatischen Wässern, milden Säuren und Salzen]. In Substanz verordnet man die Manna als *Manna tabulata* [abgedampfte Solution der Manna mit Zucker].

1149. ℞
Mannae elect. Dr. 1-1½ (4,0-6,0)
[2] *solve in*
Aq. Foenic. Dr. 4-6 (16,0-24,0)
D. S. ¼-½stündlich 1 Theelöffel bis zur gehörigen Wirkung.
[Abführmittel für ein neugebornes Kind.]

---

dass bei der in Rede stehenden Affection der Mangangehalt des Blutes constant vermindert sei. Neuere und glaubwürdigere Untersuchungen haben aber nachgewiesen, dass das Mangan überhaupt nur in den seltensten Fällen im Blute zu finden sei, mithin pathologische Abweichungen seines Mengeverhältnisses weder genügend ermittelt, noch hinreichend erklärt sind, um darauf eine Medication zu gründen. Wo das Eisen in Verbindung mit Mangan Chlorose geheilt hat, da that es dies wohl mehr **trotz** der Combination mit letzterem Metalle, als **durch** dieselbe. — Die Franzosen sind in der Regel bemüht, ein neu auftauchendes pharmakologisches Thema in allen Tonarten zu variiren, und waren deshalb auch schnell bei der Hand, Manganverbindungen mit allen möglichen Säuren, Mangan-Jod-Verbindungen, Mangan-Brausepulver u. s. w. darzustellen und mit therapeutischen Erfolgen auszustatten. Es wäre überflüssig, auf alle diese todtgeborenen Präparate, wie *Manganum aceticum, citricum, lacticum, malicum, phosphoricum, tartaricum* u. s. w. und deren Combinationen, näher einzugehen.

1150. ℞
Mannae elect. Unc. 1 (30,0)
[2] *solve in*
Aq. Foenic. Unc. 3 (90,0)
Colat. adde
Ammon. solut. anisat. Scr. 1 (1,2).
M. D. S. Stündlich, umgeschüttelt, ein Esslöffel voll.
[Bei Catarrhal-Beschwerden der Kinder.] **Rosenstein. Stark.**

1151. ℞
Mannae elect. Unc. 2 (60,0)
[3] *solve in*
Aq. font. Unc. 5 (150,0)
Colat. adde
Natro-Kali tart. Unc. 1 (30,0)
Elaeosacch. Citri Dr. 6 (24,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Oesterlen.

1152. ℞
Mannae elect. Unc. 1 (30,0)
[5] *Natro-Kali tartar.* Dr. 6 (24,0)
Aq. Menth. pip.
Aq. Rubi Idaei ana Unc. 3 (90,0).
D. S. ½stündlich eine halbe Tasse.
[Laxirtrank für Kinder.]
S. G. Vogel.

1153. ℞
Mannae elect. Unc. 1 (30,0)
[4] *Kali bitartar.* Unc. ½ (15,0)
Seri lactis Unc. 6 (180,0).
Cola. D. S. 2stündlich eine halbe Tasse bis zur Wirkung. **Reil.**

1154. ℞
Mannae elect. Unc. 1 (30,0)
[5] *solve in*
Aq. dest. Unc. ½ (15,0)
Colat. adde
Pulv. Fol. Senn. Unc. ½ (15,0)
Sulph. depur.
Pulp. Tamarind. ana Dr. 2 (8,0)
Pulv. Rhiz. Zing. Dr. ½ (2,0).
M. f. electuarium. D. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel.
[Gelindes Laxans bei Hämorrhoidalbeschwerden.]

†***Mannitum*** **Ph. Austr.** Mannit. Mannazucker. [Weisser, krystallisirbarer, leicht in heissem, schwer in kaltem Wasser löslicher, süsser Stoff, der aber kein Zucker ist, indem er weder Polarisationskraft, noch Gährungsfähigkeit besitzt.]

Innerlich: zu 1-1½ Uncen (30,0-45,0) als Abführmittel empfohlen, indess an Wirksamkeit der Manna weit nachstehend und keine Vortheile vor derselben bietend.

†***Marmora usta.*** *Marble, Marbre.* Gebrannter Marmor. [Chemisch reine *Calcaria usta*, welche der gewöhnlichen *Calcaria usta* bei innerlichen und eleganten äusseren Verordnungen häufig substituirt wird.]

****Massa Pilularum e Cynoglosso.*** [Eine pulverige Substanz, welche aus *Rad. Cynogloss.*, *Sem. Hyoscyam.*, *Opium ana* 4, Myrrhe 6, Olibanum 5, Styrax Calamita, Caryophyll. und *Cort. Cinnam. Cass. ana* 2 besteht und wovon 7 Th. etwa 1 Th. Opium enthalten. — 1 Dr. 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 2-12 Gran (0,12-0,72) in Pulvern oder Pillen [mit *Mucil. Gummi*]. Ein obsoletes und wegen seiner complicirten Zusammensetzung verwerfliches Mittel.

†***Massa Pilularum Janini.*** [Eine aus 18 Substanzen, darunter so differente und heterogene, wie Calomel, *Ferrum hydricum, Tartarus stibiatus, Colocynthis, Scammonium, Gummi,* und so absurde, wie *Rad. Mechoacannae, Rad. Hermodactyli* und *Rad. Turpeti,* bestehende Pillenmasse, deren endliche Zusammensetzung und Wirkung unmöglich zu bestimmen. — 1 Dr. 1⅓ Sgr.]

†***Massa Pilularum Ruffi*** **Ph. Austr.** [*Aloë* 3, *Myrrh.* 1½, *Crocus* ½ mit *Spir. vin. rectificat.* zur Pillenmasse angestossen.]

Innerlich: für sich oder mit anderen Extracten zu 3-5 Gran (0,18 bis 0,3) mehrmals täglich.

Die *Pilulae aloëticae s. Ruffi* **Cod. med. Hamb.** bestehen aus 2 Dr. (8,0)

Aloë, 1 Dr. (4,0) *Myrrh.*, ½ Dr. (2,0) *Croc.* mit *Syr. Cort. Aurant. q. s.* zu 2gränigen Pillen geformt.

***Massa Pilularum (ferratarum) Valleti.** **Vallet's** Eisen-Pillen. [Frisch gefälltes kohlensaures Eisenoxydul wird mit Zuckerwasser ausgewaschen und gleichzeitig vor der oxydirenden Einwirkung der Luft geschützt; nachdem dies geschehen, wird es mit Honig zur Pillenmasse abgedampft. — Aus 1 Dr. dieser Masse werden unter Zusatz von *Pulv. Rad. Alth. q. s.* 30 Pillen geformt und mit *Cassia* bestreut; jede dieser Pillen *(Pilulae Valleti)* enthält 1 Gran (0,06) *Ferrum carbonicum oxydulatum.* — Das Präparat ist eines der mildesten und am besten zu ertragenden Eisenmittel. — 1 Dr. der *Massa pilular.* 2½ Sgr. (wobei das Anstossen und Formiren der Pillen noch besonders berechnet wird).]

Innerlich: zu 4-20 Gran (0,24-1,2) 2-4 Mal täglich.

1155. ℞

Mass. Pil. Valleti Dr. ½ (2,0)
[3] *Aq. dest.* Dr. 2 (8,0)
Syr. simpl. Unc. 2½ (75,0).

M. D. S. 2-3 Mal täglich einen Kinderlöffel [1 Gr. *Ferr. carb. oxydul.*].

Syrupus ferratus.

Mastiche s. *Resina Mastiche.*

***Medulla Bovis** s. *bovina. Medulla ossium praeparata* **Ph. Austr.** *Marrow of bones, Moëlle de boeuf.* Ochsenmark. Rindermark. [Von butterähnlicher Consistenz, das schönste von allen thierischen Fetten. — 1 Unce 2½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Pomaden.

1156. ℞

Medull. bovin. Unc. 3 (90,0)
[12] *Ol. Jasmini* Unc. 1 (30,0)
Ol. Cinnam.
Ol. Bergamott. ana Scr. 1 (1,2)
Ol. Amygd. amar. aeth. Gutt. 8
Ol. Rosar.
Ol. Flor. Aurant. ana Gutt. 10.

M. D. S. Haarpomade.

Mel. *Honey, Miel.* Honig. [Besteht aus Trauben- und Fruchtzucker, auf deren verschiedenem Mischungsverhältnisse die verschiedene Consistenz beruht. — Die **Ph. Bor.** verbietet die Anwendung des aus Amerika importirten Honigs *(Mel album s. virgineum)*, obgleich dieser nach Aussehen und Geschmack (anscheinend auch nach der Wirkung) gerade der beste ist, dem nur der Holsteinische Honig an die Seite zu setzen ist. Die Färbung des Deutschen Honigs ist vom Gelb bis zum dunklen Braun; diese letztere Sorte wird unter der gewöhnlichen Bezeichnung: *Mel flavum s. crudum s. commune*, verstanden. — 1 Unce 1⅓ Sgr.]

Innerlich [meist *Mel depuratum* (s. diesen)]: *pur* oder im Getränk [Mischung von Honig mit Wasser = *Hydromel*] zu 2-3 Uncen (60,0-90,0) täglich, als Constituens für Latwergen oder Pillen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [*Infus. Salviae* mit Honig], zu Pinselsäften, zu Klystieren [½-1 Esslöffel zum Clysma], zum Waschwasser bei schuppigen Hautausschlägen [1 Th. Honig, 3 Th. Wasser], zu Kataplasmen [mit *Farina Secalis* — gewöhnliches Volksmittel

zur Maturation von Drüsengeschwülsten. — **Heim** liess bei Comedones Honig aufstreichen und dann im warmen Bade die Haut mit wollenen Lappen reiben].

Mel depuratum *s. despumatum. Mellite simple, Syrop de Miel.* Gereinigter oder abgeschäumter Honig. [Durch Auflösen des rohen Honigs, Filtriren durch Thierkohle und Eindampfen bis zur Syrupsdicke dargestellt. — 1 Unce 2 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie der vorige im Gebrauch.

Mel rosatum. *Mel Rosarum, Mellite de Roses, Miel rosat.* Rosenhonig. [1 Th. *Flor. Rosar.* mit 6 Th. *Aq. ferv.* infundirt und eine Nacht hindurch macerirt, ausgepresst, colirt, mit 12 Th. *Mel depur.* vermischt und zur Syrupsconsistenz abgedampft. — 1 Unce 2½ Sgr.]

Innerlich: zuweilen statt des *Mel depuratum* benutzt.

Aeusserlich: wegen seines geringen Gerbstoffgehaltes vorzugsweise zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern und Pinselsäften [*Mel rosatum cum Natro biboracico* s. unter *Natr. biborac.*].

†***Meloës majales.*** Maiwürmer. [Enthalten einen scharf reizenden Stoff, dem Cantharidin ähnlich, wo nicht identisch. — Bewirken heftige Vergiftungszufälle].

Innerlich: in Substanz, gepulvert, zu 2-4 Gran (0,12-0,24) in Honig condirt [*Meloës conditi* — nur diese werden in den Apotheken vorräthig gehalten]. — Eine Mischung von *Meloës cond.* mit Eisenvitriol, Essig u. s. w. bildete die *Mixtura contra morsum canis rabidi s. Haustus antilyssus* **Ph. Sax.**

****Mica Panis albi.*** Semmelkrume. [1 Unce *subt. pulv.* 3⅓ Sgr.]

Als Pillenconstituens; überaus schlecht und nie zu verordnen, da die so verordneten Pillen sowohl schwierig zu bereiten, daher unansehnlich, als auch durch ihre Härte unzweckmässig sind. Man wähle deshalb lieber die gleichzeitig wohlfeilere *Rad. Alth. pulv.*

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit Milch u. s. w.].

****Millepedes Aselli.*** *Woodlice, Cloportes.* Keller-Esel oder Würmer. Asseln. Tausendfüsse. [Bestandtheile: thierischer Leim, wenig scharfer Saft und kohlensaurer Kalk. — 1 Unce *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0), in Pulver — als Presssaft mit diuretischen Mitteln verbunden. [Gänzlich obsolet.]

○***Minium.*** *Oxydum plumbicum rubrum. Crocus saturni.* Mennige. [1 Unce *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Salben [½-1 auf 8] und Pflastern [*Empl. Minii* und *Empl. Minii adustum* u. a.].

****Mixtura Acidi hydrochlorati*** **Form. magist. in usum paup. Berol.** [*Acid. hydrochlor.* Dr. 1 (4,0), *Aq. commun.* Unc. 4 (120,0, *Syr. simpl.* Unc. 2 (60,0). Eine Dosis 3½ Sgr.]

****Mixtura Acidi hydrochlorati*** **Form. mag.** [*Acid. hydrochlorati* 2 Scr. (2,5), *Syr. simpl.* 2 Unc. (60,0), *Aq. commun. q. s. ad* Unc. 6 (180,0). — 1 Dosis 3 Sgr. 5 Pf.]

****Mixtura antifebrilis*** **Form. magistr.** [*Mixt. sulphur. acid.* Dr. ½ (2,0), *Tinct. Chiniodin.* Dr. 7½ (30,0). — 1 Dosis 6⅔ Sgr.]

Theelöffelweise in schwarzem Kaffee während einer Fieberintermission zu nehmen.

†**Mixtura camphorata.** [S. *Camphora,* ℞ 700.]

†**Mixtura Camphorae cum Magnesia** **Ph. Edinb. et Dublin.** [12 Gr. (0,72) *Camph.* mit ½ Dr. (2,0) *Magn. carb* auf 6 Uncen (180,0) Wasser.]

†**Mixtura Cretae** **Ph. Lond.** *Chalk Mixture.* [S. *Creta alba praeparat.*]

***Mixtura excitans fortis** **Ph. paup.** [*Rad. Valer., Angel., Flor. Arnicae* digerirt und *Ammon. solut. anisat., Spir. aether.* und *Syr. commun.* zugesetzt.]

†**Mixtura excitans mitis** **Ph. paup.** *Mixt. vulneraria acida* **Ph. paup.** [*Rad. Valer.* digerirt und *Ammon. solut. acet., Spir. aether.* und *Syr. commun.* zugesetzt.]

†**Mixtura Ferri composita** s. *Mixtura antihectia Griffithii. Compound Mixture of Iron.* [S. *Ferrum sulphuricum.*]

***Mixtura Natri nitrici** **Form. mag** [*Natr. nitric.* Dr. 3 (12,0), *Syr. simpl.* Unc. 1 (30,0), *Aq. commun.* Unc. 6 Dr. 5 (200,0). — 1 Dosis 2⅔ Sgr.]

***Mixtura Natri sulphurici** (*Mixtura purgans*) **Ph. mil.** [*Natr. sulphur. crystallis.* Unc. 1 (30,0), *Aq. commun.* Unc. 6 (180,0).]

***Mixtura nitrosa** **Form. mag.** [*Kali nitr. depur.* 1½ Dr. (6,0), *Aq. commun.* Unc. 4 Dr. 6½ (145,0), *Syrup. simpl.* Unc. 1 (30,0). — 1 Dosis 2 Sgr. 7 Pf.]

***Mixtura oleoso-balsamica.** *Balsamum vitae Hoffmanni* **Ph. Bav.** und **Austr.** Hoffmann'scher Lebensbalsam. [*Ol. Lavandul., Caryophyll., Cinnam., Thymi, Citri, Macidis, Flor. Aurant. ana* 1, *Balsam. peruv.* 3, *Spir. Vini rectificatiss.* 240. In der Bayerischen und Oesterreichischen Pharmakopoe enthält der *Bals. vitae* noch rectificirtes Bernsteinöl. — 1 Dr. enthält etwa 3 Tropfen ätherisches Oel und ¾ Gran Balsam. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich, in Wein oder auf Zucker.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Einreibungen und Waschungen.

1157. ℞
Mixt. oleoso-bals.
[2] *Spir. Formic. ana* Unc. ½ (15,0).
D. S. Zur Einreibung.
[Bei rheumatischen Lähmungen.]

1158. ℞
Mixt. oleoso-bals.
[2] *Aq. aromat. ana* Dr. 3 (12,0)
Aq. Foenic. Unc. 6 (180,0).
M. D. S. Augenwasser.
[Bei *Hebetudo visus.*]
De Leuw.

Aehnlich der *Mixtura oleoso-balsamica* und derselben sehr wohl zu substituiren ist der *Balsamum vitae* **Ph. paup.** [1 Unce 1⅔ Sgr.]

†**Mixtura pyro-tartarica** **Ph. Hann.** [*Spirit. Angelicae compos.* 12, *Liquor. pyro-tartaricus* 8, *Acid. sulph. concentr. pur.* 1.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

†**Mixtura pyro-tartarica camphorata** **Ph. Hann.** [Die obige mit *Spir. Angelicae comp. camphoratus.*]

* ***Mixtura saponato-odorata*** **Nos. Carit.** [*Sapon. medic.* Unc. ½ (15,0), *Kali hydric. sicc.* Scr. 1 (1,2), *Ol. Lavand.* Dr 1 (4,0), *Ol. Bergamott.* Scr. ½ (0,6), *Aq. font.* Mens. 1 (1000,0.)] Als Waschmittel.

* ***Mixtura Saponis terebinth.*** **Nos. Carit.** [*Sap. terebinth.* Unc. ½ (15,0), *Aq. font.* Unc. 8 (240,0), *Ol. Terebinth.* Unc. ½ (15,0).] Als Waschmittel.

* ***Mixtura solvens*** *s. Salis Ammoniaci* **Form. mag.** [*Ammon. hydrochlor.* Scr. 4 (5,0), *Extr. Glycyrrh. sol.* Unc. 1½ (45,0), *Aq. commun. q. s. ad* Unc. 8 (240,0). — 1 Dosis 3 Sgr.]

* ***Mixtura solvens stibiata*** **Form. mag.** [Die vorige Mixtur mit 1 Gran (0,06) *Tart. emetic.* — 1 Dosis 1¼ Sgr.]

* ***Mixtura solvens stibiata*** **Ph. mil.** [*Ammon. hydrochlor.* Dr. 2 (8,0), *Tart. stibiat.* Gr. 1 (0,06), *Sol. Extr. Glycyrrh.* Dr. 6 (24,0), *Aq. comm.* Unc. 10 (300,0).]

Mixtura sulphurica acida. *Loco Elixirii acidi Halleri*). Spiritus sulphurico-acidus s. Aqua Rabelii. Alcohol sulphurique, Acide sulfurique alcoolisé.* Schwefelsaure Mixtur. Saures Elixir. [*Acid. sulphur. concentr.* 1 und *Spiritus Vini rectificatus.* 3. — Spec. Gew. = 0,998-1,002. — 1 Unce 1⅔ Sgr.] *Cave:* wie bei *Acidum sulphuricum.*

Innerlich: zu 5-20 Tropfen mehrmals täglich, in Mixturen oder in improvisirter Verdünnung mit Gerstenschleim oder Zuckerwasser [Dr. ½ bis 1½ auf 8 Uncen (2,0-6,0 auf 240,0) oder 10-20 Tropfen in einer Tasse Zuckerwasser]; zum Getränk [1½ Dr. auf 1 Quart (6,0 auf 1000,0) mit säuerlichem Syrup].

Aeusserlich: zu Waschungen [1 Scr. bis ½ Dr. auf 6-8 Uncen (1,2 bis 2,0 auf 180,0-240,0); als Linderungsmittel gegen das lästige Hautjucken bei Urticaria].

1159. ℞
Mixt. sulph. acid. Dr. 1½ (6,0)
[2] *Syr. Rubi Idaei* Unc. 1 (30,0).
D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel in einem Weinglase Wasser.

1160. ℞
Mixt. sulph. acid. Dr. 1 (4,0)
[2] *Tinct. Opii croc.* Scr. 1 (1,2)
Tinct. Cinnam. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Stündlich 20 Tropfen in Haferschleim.
[Bei starker Metrorrhagie.]
G. A. Richter.

1161. ℞
Mixt. sulph. acid. Dr. 1 (4,0)
[3] *Dec. Tub. Salep.* Unc. 6 (180,0)
Syr. Cerasor. Unc. 1 (30,0)
Tinct. aromat. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1162. ℞
Mixt. sulph. acid. Dr. 3 (12,0)
[3] *Aq. commun.* Unc. 12 (360,0)
Sacch. alb. Unc. ½ (15,0).
D.
Mixtura acida **Ph. mil.**

○ ***Mixtura vulneraria acida.*** *Aqua vulneraria Thedeni. Aqua sclopetaria.* Theden's Schusswasser. Theden's Arquebusade. [*Acid. sulph. dilut.* 1, *Spir. Vini rectificat.* 3, *Mel depur.* 3, *Acet. crud.* 6. — 1 Unce 1 Sgr.]

Aeusserlich: rein oder verdünnt als Verbandwasser.

---

*) Das eigentliche *Elixir acidum* ist aus Schwefelsäure und Spiritus *ana* zusammengesetzt und in der **Ph. Austr.** und **Bav.** noch officinell.

†Morphio-Strychnium sulphuricum. Schwefelsaures Morphium-Strychnin. [Soll ein aus gleichen Theilen Morphium und Strychnin bestehendes Doppelsalz (?) sein, welches nadelförmig aus der schwefelsauren Lösung krystallisirt.]

Innerlich: zu 1/16-1/8-1/4 Gran (0,003-0,007-0,015) in Solution [von **Gremelli** und **Luppi** gegen Scropheln, chronische Drüsen-Entzündungen, krebsige Affectionen empfohlen.]

○**Morphium.** *Morphinum. Morphina* **Ph. Bav.** Morphium. Morphin. [In kaltem Wasser fast gar nicht, in siedendem Wasser etwas, in erwärmtem Alkohol, ätherischen und fetten Oelen ziemlich leicht, in Aether gar nicht löslich. — 1 Gran etwa 2/3 Sgr.] *Cave:* Metallsalze.

Innerlich und äusserlich: in denselben Dosenverhältnissen, wie die folgenden Morphiumsalze; rein selten oder nie gebraucht [obgleich vielleicht mit Unrecht, da man der Qualität des Präparats sicher ist, und namentlich bei der Verordnung in Pillen- oder Pulverform die im Magen vor sich gehende Bildung von essigsaurem Morphium vorausgesetzt werden darf].

○**Morphium aceticum.** *Morphina acetica* **Ph. Bav.** *Acetas morphicus.* Essigsaures Morphium. [Ziemlich leicht in Wasser, etwas schwerer in Alkohol, gar nicht in Aether löslich. — 1 Gran 7 Pfennige.] *Cave:* Metallsalze, kohlensaure und kaustische Alkalien, alkalische Erden, Salzbilder, stärkere Säuren.

Innerlich: zu 1/8-1/4-1/2 Gr. (0,007-0,015-0,03) und mehr, in Pulvern [ohne weiteren Zusatz als Zucker — wo das Morphium leicht Uebelkeit erregt — verordne man es mit *Pulv. aërophorus*], Pastillen [zu 1/16 Gran], in Pillen [mit möglichst indifferentem Constituens, z. B. *Rad.* und *Extr. Glycyrrhiz.*], in Lösungen [mit einem geringen Zusatz von Essigsäure, da die Lösung des Salzes meist nur unvollkommen erfolgt. In diesem Sachverhältnisse liegt ein grosser Uebelstand, da die Qualität des Salzes keine constante ist und somit die Arznei bei wiederholter Anfertigung für den Geschmack der Kranken verschieden ausfallen kann, abgesehen selbst davon, dass die Sicherheit und Gleichförmigkeit durch die mehr oder minder stattgehabte Verflüchtigung der Essigsäure beeinträchtigt wird].

Aeusserlich: zu Klystieren [Gr. 1/4-1/2 (0,015-0,03) auf ein Clysma], Salben [1-6 auf 60 Fett], Linimenten [8-10 auf 60 *Ol. Amygdal.*], iatroleptisch und endermatisch [1/6-1/2 Gran (0,01-0,03) mit etwas Zucker], in Form von Vaginalkugeln [**Albers** räth, nach dem Vorgange englischer Aerzte, bei schmerzhafter Dysmenorrhoe mehrere Tage vor dem Eintritt der Reinigung Kugeln aus 1 Gr. (0,06) Morphium mit 1 Dr. (4,0) Wachs und etwas Fett in die Scheide einlegen zu lassen].

1163. ℞
Morph. acet. Gr. 1/8 (0,007)
[2] *Pulv. Rad. Ipecac.* Gr. 1/2 (0,03)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. 2 Mal täglich 1 Pulver.

1164. ℞
Morph. acet. Gr. 3 (0,18)
[2] *Hydr. chlor. mit.* Gr. 6 (0,36)
Pulv. Jamesi Gr. 12 (0,72)
Sacch. albi Dr. 1 (4,0)
M. f. pulv. Div. in oct. part. aeq. D. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei acuter Ischias.] **Graves.**

1165. ℞
Morph. acet. Gr. 1/4 (0,015)
[3] *Chinii sulph.* Gr. 2 (0,12)
Pulv. aërophor. Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal dos. 6. S. Abends 1-2 Pulver.
[Bei Iritis mit Schlaflosigkeit.
A. v. Gräfe.

1166. ℞
Morph. acet. Gr. 6 (0,36)
[3] *Pulv. Fol. Digital.* Gr. 24 (1,5)
Extr. Glycyrrh. Dr. ½ (2,0).
F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. Zweistündlich 1 Pille.

1167. ℞
Rad. Ipecac. Gr. 15 (1,0)
[7] *inf. Aq. fervid.* Unc. 1 (30,0)
Colat. evapora ad
Remanent. circit. Dr. 1 (4,0)
in qua solve
Morph. acet. Gr. 1 (0,06)
adde
Sacch. q. s.
ut f. Trochisci 60. D. S. 3-4stündlich 1 Pastille.
Trochisci pectorales Morphii c. Ipecac.

1168. ℞
Morph. acet. Gr. 16 (1,0)
[5] *solve in*
Aq. dest. Unc. 1 (30,0)
adde
Acid. acet. Gutt. 4
Spir. vini rectificat. Dr. 1 (4,0).
D.
Solutio Morphii Magendie s. Tinctura sedutiva.
[36 Tropfen enthalten 1 Gran Morphium.]

1169. ℞
Morph. acet. Gr. 5 (0,3)
[2] *Acet. vin.* Dr. 2 (8,0)
Aq. dest. Unc. 1 (30,0)
M. D. S. Abends 10 Tropfen zu nehmen.
[Bei *Hypochondriasis tremulans senilis*]. **Albers.**

1170. ℞
Morph. acet. Gr. 2 (0,12)
[6] *Tinct. Gent.*
Tinct. Colomb.
Tinct. Quass.
Tinct. Cort. querc. ana Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Mehrmals täglich einen Theelöffel.
[Bei *Agrypnia* und *Dyspepsia potatorum.*] **Graves.**

1171. ℞
Morph. acet. Gr. 4 (0,24)
[3] *Ungt. rosat.* Unc. 1 (30,0).
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei schmerzhafter Zona.]
Behr.

1172. ℞
Morph. acet. Gr. ¼ (0,015)
[2] *Sacch. albi* Gr. 2 (0,12).
F. pulv. Disp. tal. dos. No. 4. D. ad chartam laevigatam. S. Abends ein Pulver in die durch ein Blasenpflaster wund gemachte Stelle einzustreuen.

1173. ℞
Morph. acet. Gr. 6 (0,36)
[3] *Sacch. albi* Unc. ½ (15,0).
M. f. pulvis subtilissimus. D. S. Alle 4 Stunden eine kleine Messerspitze über den Augenbrauen mit Speichel einzureiben.
[Bei *Ophthalmia rheumatica.*]
v. Ammon.

1174. ℞
Morph. acet. Gr. 4 (0,24)
[3] *solve ope*
Acid. acet. gutt. nonnullis
in
Aq. Lauroceras. Dr. 2 (8,0)
adde
Acid. hydrocyan. Gutt. 4.
D. S. 10 Tropfen in das Nasenloch der leidenden Seite kräftig einzuziehen.
[Bei *Neuralgia supraorbitalis.*]
Jung.

1175. ℞
Morph. acet. Scr. 1 (1,3)
solve in
Aq. dest. Dr. 5 (20,0).
Filtra. D. S. Zur subcutanen Injektion.
A. v. Gräfe.

1176. ℞
Morph. acet. Gr. 1 (0,06)
solve in
Acid. nitri Dr. 1 (4,0).
D. S. Ein mit dieser Flüssigkeit getränkter Baumwollenpfropf wird in die gereinigte Zahnhöhle eingeführt.
[Bei cariösem Zahnschmerz]
Guillot.

Morphium hydrochloratum. *M. hydrochloricum* **Ph. Austr.** *Morphina hydrochlor.* **Ph. Bav.** *M. muriaticum. Murias morphicus.* Salzsaures Morphium. [Krystallinisch, leicht in kaltem, sehr leicht in heissem Wasser löslich. — 1 Gran ¾ Sgr.] *Cave:* wie bei *Morphium aceticum.*

Innerlich: wie *Morphium aceticum*, diesem aber in der Anwendung, namentlich in flüssiger Form, vorzuziehen, da es bei der Fähigkeit, zu krystallisiren, stets genau in derselben Zusammensetzung vorräthig und ausserdem vollständig löslich ist. Die englischen Autoren, z. B. **Christison**, welche das *Morphium hydrochloratum* mit Vorliebe verordnen, legen demselben nicht blos eine grössere Sicherheit in der Wirkung bei, sondern meinen auch, dass dieselbe reiner und ungetrübter von unangenehmen Nebenaffecten erfolge.

Aeusserlich: zu Injectionen in das subcutane Zellgewebe [**Wood** und **Bertrand** lassen bei Neuralgien an derjenigen Stelle, wo der ergriffene Nerv gegen äusseren Druck zumeist empfindlich ist, 20 Tropfen einer Solution von 10 Gran *Morphium hydrochlor.* auf 2 Uncen (0,6 auf 60,0) Wasser mittelst einer gleichzeitig als Punctionsnadel dienenden Spritze in das Zellgewebe injiciren].

1177. ℞
Morph. hydrochlor. Gr. 1½ (0,09)
[2] *solve in*
Aq. dest. Dr. 1 (4,0).
D. S. 10-20-30 Tropfen zu nehmen.
Liq. Morphii hydrochlor. *Christison.*
[Kommt an Stärke der *Tinct. Opii* gleich.]

1178. ℞
Morph. hydrochlor. Gr. 1 (0,06)
[2] *Aq. Amygd. amar.* Dr. 2 (8,0)
Aq. dest.
Syr. Capit. Papav. ana Unc. ½ (15,0).
D. S. Zweistündlich einen kleinen Theelöffel.

1179. ℞
Morph. hydrochlor. Gr. 1½ (0,09)
[3] *Extr. Hyoscyam.* Gr. 2 (0,12)
Rad. Bellad.
Rad. Glycyrrh.
Mellis ana Gr. 15 (1,0)
Ol. Cacao
Bals. de Tolu ana Scr. 2½ (3,0)
F. l. a. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3 Pillen.
[Zur Beseitigung des Hustens bei Emphysem, *Bronchitis chronica.*]
Ricord's *Pilulae calmantes.*

1180. ℞
Morph. hydrochlor. Gr. 8 (0,5)
[6] *Extr. Stramon.*
Extr. Bellad. ana Dr. 1 (4,0)
Ungt. popul. Unc. 1 (30,0).
M. f. unguent. D. S. Zum Verbande.
[Bei schmerzhaften rheumatischen Gelenkgeschwülsten.] **Poggiale.**

†***Morphium hydrocyanatum.*** *Hydrocyanas morphicus.* Blausaures Morphium. [Ein durch directe Mischung von Blausäure und Morphium erhaltenes Präparat, welches aber beim Austrocknen alle Blausäure verliert.]

†***Morphium meconicum.*** Mekonsaures Morphium. [Hier und da empfohlen, weil dieses Präparat derjenigen Verbindung analog ist, in welcher das Morphium im Opium vorkommt; da es aber ein unkrystallinischer Körper ist, so bietet er dieselben Ungenauigkeiten, welche wir bei dem *Morph. acet.* erwähnt haben, und hat mithin keine Vorzüge vor demselben.]

†***Morphium sulphuricum.*** *Sulphas morphicus.* Schwefelsaures Morphium. [Krystallinisch, leicht in Wasser und Weingeist löslich. — Für den therapeutischen Gebrauch sehr zu empfehlen. — 1 Gran etwa ⅔ Sgr.]

Dosis und Gebrauchsweise wie bei *Morph. mur.*

1181. ℞
Morph. sulph. Gr. 1 (0,06)
Aetheris Dr. 1 (4,0)
Aq. Amygdal. amar. Dr. 2 (8,0)
Aq. Flor. Aurant. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Halbstündlich 1 Theelöffel.
[Bei hysterischen Krampf-Paroxysmen.] **Lebert.**

1182. ℞
Morph. sulph. Gr. (1 0,06)
[4] *Aq. Cinnam. vinos.* Dr. 2 (8,0)
Ol. Menth. pip. Scr. 1 (1,2)
M. D. S. Auf Baumwolle getröpfelt in den schmerzenden Zahn zu bringen.

1183. ℞
Morph. sulph. Gr. 15 (1,0)
[8] *Plumbi hydrico-carb.* Unc. ½ (15,0)
Extr. Stramonii Dr. 1 (4,0)
Ungt. cerei Unc. 1 (30,0)
Ol. Olivar. (Dr. 2 (8,0).
M. f. unguentum.
[Bei entzündeten Hämorrhoidalknoten.] **Guding.**

1184. ℞
Morph. sulph.
[6] *Veratrini ana* Gr. 10 (0,6)
Adipis Unc. 1 (30,0).
M. f. unguent. D. S. 3 Mal täglich in das Perinäum einzureiben.
[Bei *Incontinentia urinae.*]
Renuard.

Morphium valerianicum. *Valerianas morphicus.* Baldriansaures Morphium. [Zersetzliches, hygroskopisches Präparat. — 1 Gran 5 Sgr. — Für den therapeutischen Gebrauch nicht zu verwerthen. Wem es um eine Combination der Morphium- und Baldrian-Wirkung zu thun, der möge lieber *Morphium muriaticum* in einem *Infusum Valerianae* gelöst verordnen.]

Morsuli antimoniales Kunkelii. [Jeder Morsulus enthält etwa (!) 15 Gran (1,0) *Stib. sulphur. nigr. laevigat.* nebst süssen Mandeln, Zimmet, Cardamom und Zucker. — 1 Unce = 4 Stück 3 Sgr.]

Innerlich: für Erwachsene 1-3 Morsellen täglich, für Kinder eine *pro die*, in mehrere Theile getheilt. [Ein unzweckmässiges Präparat, dessen Wirkung erfahrungsgemäss nicht so unschuldig ist, als man nach der sorglosen Dosirung voraussetzen möchte. — Man ersetzt diese Form leicht durch genau abgetheilte *Trochisci Stibii sulphur. nigr.* (zu 3 Gran).]

Moschus. *Moschus chinensis vel tibetanus vel tonquinensis. Musk, Musc.* Bisam. [Aus dem Moschussacke des männlichen *Moschus moschiferus.* Der *Moschus sibiricus s. cabardinicus* wird von der **Ph. Bor.** proscribirt. — In Wasser und in Weingeist nur theilweise löslich. — 1 Gran 3½ Sgr.] *Cave: Stib. sulph. aurant.*, welches den Geruch und aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Wirksamkeit des Moschus beeinträchtigt.

Innerlich: zu 2-6-10 Gran (0,12-0,36-0,6) [und mehr], 2-4stündlich; bei Kindern unter einem Jahre ¼-2 Gran (0,015-0,12); in Pulvern [am besten ohne anderen Zusatz als Zucker, doch nicht selten auch mit Opium, *Ammonium carbonicum*, Campher u. s. w. combinirt], in Pillen [selten], in Electuarien [höchst unangenehm], in Schüttelmixturen [schlecht] und Emulsionen [die beste Form der Darreichung].

Aeusserlich: zu Klystieren [selten, wohl nur da, wo das Schlingen verhindert ist — 10-20 Gran (0,6-1,2) *ad Clysma*, mit Amylum verbunden, damit das theure Medicament nicht nutzlos wieder evacuirt werde], endermatisch [zu 5-10 Gran (0,3-0,6)], als Zusatz zu Zahnpulvern [bei üblem Mundgeruch — etwa ¼-1 Gran auf 1 Unce (0,015-0,06 auf 30,0)], zu Waschpulvern [1 Gran auf 1 Unce (0,06 auf 30,0) Mandelkleie].

1185. ℞
Moschi Gr. 2 (0,12)
[4] *Sacch.* Dr. 1 (4,0).
M. exactissime. Div. in 6 part. aeq. D. in chart. cerat. S. 1-2stündlich ein Pulver.

1186. ℞
Moschi
[9] *Hydr. chlor. mit. ana* Gr. 6 (0,36)
Sacch. albi Dr. 1 (4,0).
Div. in 6 part. aeq. D. in chart. cer. S. Stündlich 1 Pulver.

1187. ℞
Moschi Gr. 5 (0,3)
[8] *Pulv. Rad. Valer.* Scr. 1 (1,2)
Camph. trit. Gr. 6 (0,36).
M. f. pulv. D. tal. dos. 3 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Hydrophobie.]
Piderit.

1188. ℞
Moschi Gr. 6 (0,36)
[9] *Ammon. carb.* Dr. ½ (2,0)
Elaeosacch. Valer. Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Als Excitans.] **Berends.**

1189. ℞
Moschi Gr. 9 (0,54)
[12] *Zinc. oxydat.* Gr 3 (0,18)
Sacch. Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Keuchhusten.]
Hintze.

1190. ℞
Moschi Gr. 3 (0,18)
[6] *Opii* Gr. ½ (0,03)
Gummi mimos. Scr. 1 (1,2)
Sacch. Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. in chart. cer. S. Dreistündlich 1 Pulver.
[Bei Keuchhusten.]
Gölis.

1191. ℞
Moschi Gr. 8 (0,5)
[11] *Gummi mimos.* Dr. 1 (4,0)
Aq. Foenic. Unc. 4 (120,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1192. ℞
Moschi Gr. 6 (0,36)
[10] *Ammon. carb.* Scr. 1 (1,2)
Gummi arab. Dr. 1 (4,0)
Aq. Cinnam. Unc. 4 (120,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1193. ℞
Moschi Gr. 10 (0,6)
[14] *Camphor.* Scr. 1 (1,2)
Gummi mimos. Dr. 1 (4,0)
Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0)
Syr. Zingib. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1194. ℞
Moschi Gr. 3-4 (0,18-0,24)
[6] *Gummi mimos.* Dr. ½ (2,0)
Syr. Sacch.
Aq. Foenic. ana Unc. 1 (30,0)
Ammon. succin. sol. Scr. 1 (1,2).
M. D. S. 1-1½stündlich einen Theelöffel.
[Bei Krämpfen eines etwa halbjährigen Kindes.]

1195. ℞
Inf. Rad. Valer. [*e* Dr. 2] Unc. 4 (120,0 *e* 8,0)
[12] *terendo admisce*
Moschi Gr. 8 (0,5)
Gummi mimos.
Ammon. pyro-oleos. sol. ana Scr. 2 (2,5)
Tinct. Ambrae Dr. 2 (8,0)
Syr. Flor. Aurant. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, halbstündlich 2 Theelöffel.
[Bei *Asthma Millari.*]
Wendt.

○ **Mucilago Cydoniae.** Quittenschleim. [*Sem. Cydoniae* 1 mit *Aq. Rosar.* 64 macerirt und colirt. — 1 Unce 1⅙ Sgr.] *Cave:* Metallsalze [namentlich *Plumb. hydrico-acetici solut.*, jedoch mit sanctionirten Ausnahmen], Mineralsäuren, starker Weingeist.

Aeusserlich: zum Aufstreichen auf entzündete oder excoriirte Flächen, als Zusatz zu Waschmitteln, Augenwässern, Einspritzungen u. s. w. [Dieser Schleim zersetzt sich leicht und ist deshalb überhaupt, zumal er keine besonderen arzneilichen Vortheile bietet, von der therapeutischen Verwendung auszuschliessen.]

Mucilago Gummi Arabici s. *Mimosae. Mixtura Acaciae* [englischer Autoren]. Gummi- oder Mimosenschleim. [1 Th. *Gummi arabicum* in 3 Th. Wasser — nach der **Ph. Austr.** und **Bav.** in 2 Th. Wasser. — Syrupsconsistenz. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerliche und äusserliche Anwendung wie *Gummi arabicum* [zu

Emulsionen aber bedient man sich dieses letzteren mit grösserem Vortheil, während der Mucilago als Zusatz zu klaren Mixturen, Salzlösungen u. s. w. mehr zu empfehlen ist.]

Mucilago Salep. Salepschleim. [1 Th. pulv. *Tub. Salep.* mit 16 Th. kalten Wassers angerührt und mit 80 Th. heissen Wassers übergossen.]

* ***Mucilago Tragacanthae*** **Ph. Austr.** und **Bav.** Traganthschleim. [Nach der **Ph. Bav.** *Gummi Tragac.* und *Sacch. ana* Gr. 10 auf 1 Unce (0,6 auf 30,0) Wasser — nach der **Ph. Austr.** 4 Gr. *Tragac.* auf 1 Unce (0,24 auf 30,0) Wasser.]

Innerlich und äusserlich: wie *Mucilago Gummi arab.*

† ***Myrobalani.*** [Steinfrüchte von *Terminalia Bellerica* u. a.] Obsoletes Abführmittel [Decoct aus den zerquetschten Früchten].

Myrrha s. *Gummi-resina Myrrha.*

* ***Naphthalinum.*** Naphthalin. Naphthalen. [Product der trockenen Destillation organischer Stoffe; krystallinisch, perlmutterglänzend, von eigenthümlich brenzlichem Geruch und stechendem, scharf kratzendem Geschmack; unlöslich in Wasser und kaltem Alkohol, leicht löslich in heissem Alkohol, Aether, fetten und ätherischen Oelen, Salzsäure, Essigsäure (ohne mit diesen Säuren Salze zu bilden). — 1 Scr. $\frac{5}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{3}$-2 Gran (0,02-0,12) mehrmals täglich, am besten in Pillen [gegen chronischen Catarrh der Respirationsorgane und gegen Arthritis empfohlen].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 16 Fett — gegen chronische Hautleiden: *Eczema chronicum, Psoriasis, Lepra vulgaris* u. s. w. von **Emery**, **Veiel** und Anderen gerühmt].

1196. ℞
Naphthalini
[8] *Rad. Glycyrrh. ana* Dr. 2 (8,0)
F. ope
Mucil. Gummi arab.
Pil. 120. Consp. Lycop. D. S. 3-5 Mal täglich 1-2 Stück.
[Bei chronischer Gelenkgicht.]
Gustav Simon.

1197. ℞
Naphthalini Scr. 1 (1,2)
[5] *solve in*
Alcohol. bullient. q. s.
adde
Syr. simpl. Unc. $5\frac{1}{2}$ (160,0).
D. S. Dreimal täglich 1 Esslöffel.
[Bei chronischem Lungencatarrh.]
Dupasquier.

* ***Narcotinum.*** *Opianum.* Narcotin. Opian. **De Rosne**'s Salz. [Bestandtheil des Opium. — Farblose, in Wasser nicht, in Alkohol schwer, in Aether ziemlich, in ätherischen und fetten Oelen und Säuren leicht lösliche, chemisch indifferente Krystalle, geruchlos, von bitterem Geschmack. — 1 Scr. $8\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 2-4 Gran (0,12-0,24) mehrmals täglich, in Pillen [ein Mittel, welches gegen spastische Beschwerden, Neuralgien u. s. w., Intermittens empfohlen und versucht wurde, ohne sich bis jetzt bewährt zu haben. — Dasselbe gilt von den nicht krystallisirbaren, etwas leichter löslichen Mischungen mit Salz- und Schwefelsäure, welche man irrthümlicherweise für *Narcot. hydrochloratum* und *sulphuricum* ausgegeben hat].

† ***Natrium.*** Natronmetall. [Eben so wie Kalimetall, und mit derselben Unzweckmässigkeit zur Production von Brand- und Aetzschorfen verwendet.]

†**Natrium bromatum.** *Bromuretum s. Bromidum Natrii. Natrum hydrobromicum.* Brom-Natrium. [Krystallinisch, leicht löslich in Wasser. — Therapeutisch noch nicht versucht, dürfte in seinen Wirkungen dem *Kalium bromatum* (vgl. dieses) gleichkommen und in denselben Gaben und Formen verwendet werden.]

○**Natrium chloratum.** *Natrum hydrochloratum. Natrum muriaticum. Chloretum Natrii. Murias Sodae. Sal culinare. Sal Gemmae s. fossile. White salt. Sel marin.* Salzsaures Natron. Chlor-Natrium. Kochsalz. Steinsalz. [1 Unce ¼ Sgr., *subt. pulv.* ⅔ Sgr.] *Cave:* Schwefel- und Salpetersäure, Blei-, Silber- und Quecksilberoxydul-Salze.

Innerlich: selten als eigentliches Arzneimittel verordnet, ausser in Mineralwässern und bei Lungenblutungen als erstes und nächst zu erreichendes Palliativmittel [1 Thee- bis 1 Esslöffel fein gepulvertes Kochsalz, nur mit etwas Wasser befeuchtet]. — Bei *Cholera asiatica*, sowie bei Intermittens rühmten französische und englische Aerzte [**Chomel**, **Piorry**, **Stevens**] den innerlichen Gebrauch des Kochsalzes oder des ihm ganz analogen, nur schwach mit Jod verunreinigten Seesalzes [*Sal marinum*], und zwar in Dosen von 2-4 Dr. (8,0-16,0), in Wasser gelöst, combinirt mit Salzklystieren und — Einspritzungen von Salzlösungen in die Venen! — Die gegen Phthisis erreichten Erfolge, welche die *Essentia antiphthisica Lobethalii* sich arrogirt, sprechen wohl weniger für die Heilkraft des in ihr enthaltenen Kochsalzes, als für die Macht der Phantasie und der kaufmännischen Speculation. **Pietra-Santa** will vom Gebrauche des *Natr. chlor.* bei intermittirenden und hektischen Fiebern Heilerfolge gesehen haben. Er verordnet einen aus 125 Th. Kochsalz, 200 Th. *Aq. dest.*, 400 Th. *Sacch.* und 30 Th. *Aqua Lauro-Cerasi* bestehenden *Syrupus Natrii chlorati.*

Aeusserlich: in Substanz als trockner Umschlag [abgeknistertes, noch heisses Salz in wollener Hülle als Umschlag bei Croup, bei rheumatischen Neuralgien, bei ödematösen Geschwülsten], zu Augenpulvern [mit *Conch. praep. ana* bei Leukomen]; in Lösung zu Gurgelwässern, Klystieren [1-2 Esslöffel Salz zum Klystier], Augenwässern [Augenbähungen 1-4 Dr. auf 4 Uncen (4,0-16,0 auf 120,0); Augentropfwässern 1 Dr. auf 1-2 Uncen (4,0 auf 30,0-60,0)]; in spirituöser Solution [ein Ueberschuss von abgeknistertem Kochsalz in Franzbranntwein als Volksmittel bei Verbrennungen, Quetschungen, wunden Brustwarzen u. s. w.]; zu Kataplasmen [*Sem. Lini* und Brodkrume mit concentrirter Kochsalzlösung zu Brei gekocht und (mit *Acet. Scillae* versetzt) auf Hydrocele-Geschwülste bei Kindern umgeschlagen], zu kältemachenden Umschlägen [1 gestossenes Salz mit 2 gepulvertem Eise oder Schnee: gegen eingeklemmte Brüche: **Baudens**], zu Bädern [2 bis 6 Pfund (700,0-2000,0) in einem allgemeinen, ½-1 Pfund (175,0-350,0) zum Fussbade].

1198. ℞
Natrii chlor. Scr. ½ (0,6)
[2] *Chinii sulph.* Gr. ⅓ (0,02).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 4 Mal täglich 1 Pulver in Oblate und 5 Minuten später 8-12 Tropfen *Mixt. sulphurica acida* in einem halben Weinglase Wasser zu nehmen.

[Bei Dyspepsie schwächlicher oder im Greisenalter stehender Individuen.]

Schottin.

1199. ℞
Kalii brom. Gr. ½ (0,03)
[3] *Kalii jodati* Gr. 1 (0,06)
Natr. bicarb. Dr. 1 (4,0)
solve in
Aq. dest. Lib. 1 (350,0)
adde
Acid. hydrochlor. Dr. 1 (4,0).
D. in lagena bene clausa. S. Künstlicher Adelheidsbrunn.

1200. ℞
Natrii chlor. Unc. ½ (15,0)
[4] *Aq. tepidae* Unc. 1½ (45,0)
Fell. Tauri inspiss. Unc. ½ (15,0)
adde
Ol. Oliv. Unc. ½ (15,0).
M. f. Linimentum. D. S. Zum Einreiben und Umschlagen auf scrophulöse Geschwülste.
[Als Ersatzmittel der **Roncalli**schen Salbe.]

†***Natrium jodatum.*** *Joduretum Natrii. Natrum hydrojodicum.* Jod-Natrium. Natrium-Jodid. [In krystallinischer Form an der Luft zerfliesslich, zur Trockniss abgedampft, wobei circa 50 pCt. Wasser entweichen, luftbeständig. — Wie *Kalium jodatum* empfohlen und angewendet, ohne Vortheile vor diesem zu bieten. — 1 Scr. 1 Sgr.]

†***Natrium sulphuratum.*** *Sulphidum Natrii. Sulphuretum Natrii.* Schwefel-Natrium. Soda-Schwefelleber. [Wie *Kalium sulphuratum* äusserlich gegen Hautkrankheiten benutzt, ist aber schwerer löslich und verbreitet zwar deshalb einen minder unangenehmen Geruch, ist aber auch weniger wirksam (und zugleich theurer) als *Kalium sulphuratum.*]

Natro-Kali tartaricum. *Kali natronato-tartaricum* **Ph. Austr.** *Tartarus natronatus. Sal polychrestum Seignetti. Tartras kalico-natricus c. Aqua. Kali tartaricum natronatum. Sal Rochellense.* Natron-Weinstein. Seignette- oder Rocheller Salz. [Leicht löslich. — 1 Unce 2⅔ Sgr., *subt. pulv.* 3⅓ Sgr.] *Cave:* Säuren, sogar Fruchtsyrupe, Metall- und Erdsalze.

Innerlich: zu Scr. ½ bis Dr. ½ (0,6-2,0) 2stündlich; als Abführmittel ½-1½ Unce (15,0-45,0) in mehrere Portionen vertheilt, in Pulver, Latwerge, Solution [grössere Dosen lassen sich gut in ungesalzener Fleischbrühe nehmen. — Dieses leicht zersetzliche, sehr viel Wasser enthaltende Salz ist stets mit Vortheil durch das constantere und wasserfreie *Natrum tartaricum* (vgl. dieses) zu ersetzen].

1201. ℞
Natro-Kali tartar. Unc. 1 (30,0)
[4] *Natr. bicarb.*
Sulph. praecip. ana Dr. 2 (8,0)
Sacch. Unc. ½ (15,0)
Ol. de Cedro Gutt. 1.
M. f. pulv. D. ad scatulam. S. 3 bis 4 Mal täglich 1 Theelöffel.

1202. ℞
Natro-Kali tartar. Unc. ½ (15,0)
[4] *solve in*
Inf. Fol. Sennae (*e* Dr. 2) Unc. 4 (120,0 *e* 8,0)
adde
Syr. Rhei. Unc. 1 (30,0)
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

Natrum aceticum. *Terra foliata Tart. crystallisata. Acetas natricus c. Aqua. Acetas Sodae.* Essigsaures Natron. [Leicht löslich. — 1 Unce 2 Sgr., getrocknet 5⅓ Sgr.] *Cave*: Stärkere Säuren.

Innerlich: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) mehrmals täglich, in Pulvern oder Solution. — Das *Natrum aceticum siccum* zu 10-30 Gran (0,6-2,0).

†***Natrum arsenicicum solutum.*** *Liquor Natri arsenicici. Liq. arsenicalis Pearsonii.* **Pearson**'sche Arsenikflüssigkeit. [1 Gran (0,06) arseniksaures Natron in 1 Unce (30,0) destillirtes Wasser. — Klare, wasserhelle Lösung. — 1 Unce etwa 3 Sgr.] *Cave:* Metallsalze.

Innerlich: zu Dr. ½-1-1½ *pro die* (2,0-4,0-6,0) [vorsichtig steigend — in Frankreich und auch bei uns in neuerer Zeit vielfach der **Fowler**'schen Solution in der Behandlung chronischer Exantheme, Neurosen u. s. w. substituirt und erfahrungsgemäss minder feindselig wirkend und besser ertragen als diese], in Tropfen, am besten ohne jeden weiteren Zusatz.

†***Natrum benzoïcum.*** Benzoësaures Natron. [Nadelförmige Krystalle, in Wasser löslich, von süsslichem, stechendem Geschmack. — Nach **Ure** und **Keller** wandelt die Benzoësäure und ihre Salze die Harnsäure in Hippursäure um, deren Verbindungen mit den organischen Basen löslich sind. Aus diesem Grunde soll das benzoësaure Natron bei harnsaurer Diathese und harnsauren Ablagerungen wohlthätig wirken.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) *pro die* in Lösung oder Pillen [Bestandtheil der **Socquet** und **Bonjean**'schen *Méthode dialytique* (vergl. *Natr. silicicum*)].

Natrum biboracicum. *Borax. Natrum boracicum* **Ph. Austr.** und **Bav.** *Borax Sodae*, *Borax depurata*, *Borax veneta. Natrum biboracicum. Boras natricus c. Aqua. Borate of Soda*, *Sousborate de Soude.* Zweifach borsaures Natron mit Wasser. [*Borax veneta* wird aus dem Sassolin bereitet, welches hauptsächlich an den Ufern einiger Seen im Toscanischen gewonnen wird und aus fast reiner Borsäure besteht; der aus China kommende Tincal (seifenartige Verbindung von Fischfett mit Borax) wird in England raffinirt und liefert einen eben so reinen Borax, wie der sogenannte venetianische. — 1 Unce 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.] Ziemlich leicht in Wasser, gar nicht in Weingeist löslich. — Mit Gummischleim ist Borax nicht zu verordnen, weil er mit diesem einen zähen, gallertartigen Körper bildet [ebenso Schleim von Stärkemehl, Salep]. — *Cave:* ferner starke Säuren [namentlich für concentrirte Lösungen], Metall- und Erdsalze.

Innerlich: zu 20-30 Gran (1,2-2,0) 3-4 Mal täglich [als wehentreibendes Mittel (?)], in Pulvern, Auflösungen, Lecksäften [mit *Mel rosat.* Dr. 1 auf 4 Uncen (4,0 auf 120,0)].

Aeusserlich: zu Mundpulvern, Mund- und Gurgelwässern [Dr. 1-2 auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0)], Pinselsäften [Dr. ½-2 auf ½ Unce Saft und ½ Unce Wasser (2,0-8,0 auf 15,0 und 15,0)], Augenwässern [Dr. 1 bis 2 auf 4 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0)], Augentropfwässern [2-4 Gr. auf 1 Unce (12,0-24,0 auf 30,0)], Augensalben [Gr. 5-10 auf 1 Dr. Fett (0,3 bis 0,6 auf 4,0)], Waschwässern [Dr. 1 auf 1 Unce (4,0 auf 30,0)].

1203. ℞
Natr. biborac. Dr. 1 (4,0)
[2] *Croci pulv.* Scr. ½ (0,6)
Ol. Cass. cinnam. Gutt. 2.
M. f. pulv. Div. in 2 part. aeq. D. S. Stündlich 1 Pulver. [Wehentreibend.]
Wedel.

1204. ℞
Natri biborac.
[2] *Aq. Amydal. amar. ana* Dr. 1 (4,0)
Aq. Melissae Unc. 4 (120,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Menstrualkolik.] **Pitschaft.**

1205. ℞
Natr. biborac. Scr. 1-2 (1,2-2,5)
[2] *Aq. Foeniculi* Unc. 2 (60,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich 1 Theelöffel. [Bei Magensäure, Aphthen.]
Berends.

1206. ℞
Natr. biborac. Dr. 1 (4,0)
[2] *Mellis rosati* Unc. 1 (30,0)
Aq. Rosar. Unc. ½ (15,0).
D. S. Zum Auspinseln des Mundes.

1207. ℞
Natr. biborac. Unc. ½ (15,0)
[4] *Aq. Rosar.* Unc. 6 (180,0)
Morph. sulph. Gr. 6 (0,36).
D. S. Waschwasser.
[Bei *Pruritus vulvae.*]
Meigs.

1208. ℞
Natr. biborac. Dr. ½ (2,0)
[3] *Inf. Fol. Hyoscyami* (*e* Dr. 2) Unc. 2 (60,0 *e* 8,0).
D. S. Zwei Mal täglich 1 Stunde hindurch mittelst Compressen auf das Auge zu appliciren.
[Bei Photophobie.] **Lebert.**

Natrum bicarbonicum. *Natrum carbonicum acidulum. Bicarbonas natricus c. Aqua.* Saures kohlensaures Natron. [Ziemlich löslich in Wasser. — 1 Unce *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.] *Cave:* Säuren [wo man nicht Brausemischungen beabsichtigt] und Metallsalze.

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) [und darüber] mehrmals täglich, in Pulvern [vgl. *Pulveres aërophori*], Trochisci [*Trochisci Bilinenses* mit 1 Gran (0,06), *Trochisci de Vichy* mit 2 Gran (0,12), *Trochisci Sodae* mit 5 Gran (0,3)], Pillen [schlecht, weil die Pillenmasse sich leicht aufbläht], Lösungen [eine Solution von 1 Dr. auf etwa ½ Quart kohlensaures Wasser bildet das vielgebräuchliche *Soda-Water*, *Aqua Sodae*, eine doppelt so starke Auflösung die *Natrokrene*].

Aeusserlich: als Antodontalgicum [das Pulver oder eine starke Lösung auf den hohlen Zahn gebracht; in denjenigen Fällen hilfreich, in welchen saure Mund- und Magensecrete den cariösen Zahn zum Schmerzen bringen].

1209. ℞
Natr. bicarb. Gr. 10 (0,6)
[2] *Elaeosacch. Menth. pip.* Gr. 5 (0,3).
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. in chart. cerat. S. Nach der Mahlzeit 1 Pulver zu nehmen.

1210. ℞
Sacch. pulv. Dr. 2 (8,0)
[2] *consperge*
Tinct. Zingib. Scr. 2 (2,5)
leni calore exsicca et adde
Natr. bicarb. Dr. 2 (8,0).
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Messerspitzenweise. [Sehr gutes und angenehm schmeckendes Digestivpulver bei träger Verdauung.]

1211. ℞
Natr. bicarb. Gr. 15 (1,0)
[2] *Elaeosacch. Citri* Gr. 5 (0,3).
F. pulv. D. tal. dos. No. 6 in chart. cer. S. 3 Mal täglich 1 Pulver zu nehmen und 1 Glas ziemlich saure Citronen-Limonade nachzutrinken. [Das Vorhertrinken von Limonade ist unzweckmässig, da die Citronensäure sich bald in Kohlensäure umwandelt.]

1212. ℞
Morph. muriat. Gr. 1 (0,06)
[2] *Natr. bicarb.* Dr. 2 (8,0)
Elaeosacch. Cinnam. Scr. 2 (2,5).
M. f. pulv. Div. in 8 part. aeq. D. in chart. cer. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]

1213. ℞
Natr. bicarb. Dr. 2 (8,0)
[3] *solve in*
Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0)
Syr. Menth. Unc. 1 (30,0)
Spir. Aeth. nitr. Dr. ½ (2,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1214. ℞
Inf. Rad. Rhei (*e* Dr. 1) Unc. 4
[4] (120,0 *e* 4,0)
in quo refrigerato solve
Natr. bicarb. Dr. 2 (8,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Gegen Dyspepsie.]

1215. ℞
Natr. bicarb. Dr. 2 (8,0)
[3] *solve in*
Aq. Melissae Unc. 4 (120,0)
Elaeosacch. Citri Dr. 1 (4,0)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel und 1 Glas Citronen-Limonade nachzutrinken.

1216. ℞
Natr. bicarb. Scr. 4 (5,0)
[4] *immitte in lagenam exsiccatam capacit.* Lib. 1½ (475,0) *caute et sine ulla agitatione affunde*
Syr. Rub. Idaei Unc. 1 (30,0)
Aq. font. q. s.
ad replendam lagenam; adde
Acid. tartar. Scr. 4 (5,0)
Statim claude lagenam epistomate apto, funiculo ligando. Agita et repone per aliquot horas.
D.
[Eine moussirende Limonade, welche als kühlendes Krankengetränk zu empfehlen.]

Natrum carbonicum purum. *Natr. carb. depuratum. Natr. subcarbonicum. N. c. crystallisatum dep.* **Ph. Austr.** und **Bav.** *N. c. bis depuratum crystallisatum. Sal Sodae depuratum. Carbonas natricus c. Aqua dep. Carbonas Sodae alcalescens. Alkali minerale depuratum.* Reines kohlensaures Natron. Reine Soda. [Leicht löslich, verwittert und gibt, ausgetrocknet, das *Natrum carbonicum siccum.* — 1 Unce 1 Sgr.] *Cave:* wie bei *Kali carbonicum.*

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Lösungen, Saturationen. [Ueber die Saturationsverhältnisse vergl. S. 38.]

Aeusserlich: zu Mundwässern, Zahntincturen, Injectionen, Waschungen, Bädern [6-12 Uncen (180,0-350,0) zum allgemeinen, 4 bis 6 Uncen (120,0-180,0) zum Fussbade]. Zu Waschungen wie zu Bädern kann man sich des billigeren *Natrum carbonicum crystallisatum crudum*, *Soda cruda*, *Barilla*, *Kelp*, *Soude de commerce*, Rohes kohlensaures Natron, Rohe Soda [1 Unce ⅓ Sgr.], bedienen.

1217. ℞
Natr. carb. pur.
[2] *Natri nitrici ana* Unc. ½ (15,0)
solve in
Aq. dest. Unc. 8 (240,0).
D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei entzündlich galliger Ruhr.]

1218. ℞
Natr. carb. pur. Dr. 2 (8,0)
[3] *solve in*
Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0)
Syr. Menth. pip. Unc. 1 (30,0)
Tinct. Gentian.
Spir. nitr. aeth. ana Scr. 2 (2,5).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

1219. ℞
Natr. carb. pur. Scr. 1 (1,2)
[2] *Acet. q. s. ad saturat.*
cui adde
Mucilag. Salep.
Aq. Flor. Aurant. ana Unc. 1 (30,0)
Syr. Sacchari Dr. 6 (24,0)
M. D. S. Stündlich 1 Thee- bis 1 Kinderlöffel. [Saturation für ein Kind von 1-2 Jahren.]

1220. ℞
Natr. carb. pur. Dr. 1 (4,0)
[3] *solve in*
Aq. Menth. pip. vinos. Unc. 4 (120,0)
Tinct. Rhei aquos. Scr. 1 (1,2).
M. D. S. Zahntinctur.
[Der Zusatz von *Tinct. Rhei aquos.* hat hier keinen andern Zweck, als der Mischung eine schön braunrothe Farbe zu geben; die meisten andern färbenden Zusätze, die in spirituösen Vehikeln enthalten sind, würden eine Trübung hervorrufen.]

1221. ℞
Natr. carb. pur. Dr. 2 (8,0)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
D. S. Mundwasser.
[Zum Ausspülen des Mundes nach dem jedesmaligen Gebrauche saurer Medicamente.]

1222. ℞
Natr. carb. pur. Dr. 1 (4,0)
[3] *Sapon. medic.* Dr. 2 (8,0)
Aq. dest. Unc. 12 (350,0).
D. S. Zum Einspritzen in die Blase.
[Bei harnsauren Blasensteinen.]

Natrum carbonicum siccum. *Natr. carbonic. depuratum siccum. Natr. carb. dep. dilapsum* **Ph. Bav.** *Carbonas*

natricus depuratus. Soda dilapsa. Getrocknetes kohlensaures Natron. [Etwas schwerer löslich als das vorige. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 4-10 Gran (0,24-0,6) mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: zu Zahn- und Waschpulvern, zu Salben.

1223. ℞
Natr. carb. sicc.
[3] *Pulv. Rad. Rhei ana* Dr. 1 (4,0)
Pulv. Rad. Gent. Dr. 2 (8,0)
Elaeosacch. Macid. Scr. 1 (1,2).
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Messerspitzenweise.

1224. ℞
Natr. carb. sicc. Dr. 2 (8,0)
[4] *Kali bitart.* Dr. 6 (24,0)
Sacch. albi Unc. 1 (30,0).
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Theelöffelweise in Wasser zu nehmen.
Vogler.

1225. ℞
Natr. carb. sicc. Dr. 2 (8,0)
[4] *Natr. phosphor.* Dr. 3 (12,0)
Elaeosacch. Foenic. Unc. ½ (15,0).
M. f. pulvis. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Theelöffel. [Mildes Digestivum und Resolvens.] **Berends.**

1226. ℞
Natr. carb. sicc.
[3] *Extr. Gent..*
Sapon. medic.
Pulv. Rhiz. Zingib. ana Dr. 1 (4,0).
F. pil. No. 120. Consp. Cass. Cinnam. D. S. Täglich 3 Mal 4 Pillen.
[Bei Lithiasis mit harnsaurer Diathese und dyspeptischen Beschwerden.]

1227. ℞
Natr. carb. sicc.
[2] *Rad. Rhei pulv. ana* Dr. ½ (2,0)
Fell. Tauri inspiss. Dr. 1 (4,0).
F. pil. 60. Consp. Cinnam. D. S. Drei Mal täglich 4-6 Pillen.

1228. ℞
Natr. carb. sicci
[2] *Carbon. vegetab. ana* Dr. 1 (4,0)
Ungt. rosati Unc. ½ (15,0).
M. f. unguentum. D.
[Bei Tinea. Abends die kahl geschorenen Stellen damit einzureiben, den Kopf die Nacht hindurch bedeckt zu erhalten und am Morgen mit einer concentrirten Lösung von schwarzer Seife zu waschen; von 8 zu 8 Tagen Purgans aus Calomel mit Jalappe.]
Casper.

1229. ℞
Natr. carb. sicc. Scr. 1 (1,2)
[2] *Axung. porci.* Unc. ½ (15,0).
F. unguentum. D. Zum Einreiben der Haut nach Abweichung der Krusten.
[Bei flechtenartigen Exanthemen.]
Rademacher.

***Natrum chloricum** **Ph. Hann.** und **Cod. med. Hamb.** *Natrum oxymuriaticum. Natrum muriaticum hyperoxygenatum.* Chlorsaures Natron. [Krystallinisch, leicht in Wasser und Weingeist löslich. — 1 Dr. 2 Sgr.] *Cave:* Pulver- und Pillenform [da die trockne Verreibung dieser Substanz leicht Explosionen bedingt] und starke Säuren.

Innerlich: [als Alterans und Antiphlogisticum] zu 10-20 Gran (0,6-1,2) 3-4 Mal täglich, in Solution [1-2 Dr. auf 4-6 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0 bis 180,0)].

Aeusserlich: in Solution als Mund- und Gurgelwasser, Verbandwasser [bei Noma, Aphthen, brandigen Geschwüren].

***Natrum choleïnicum** s. *Fel Tauri depurat. siccum.*

***Natrum hydricum** *s. causticum siccum. Hydras natricus. Alkali minerale causticum.* Trocknes Aetz-Natron. Natron-Hydrat. [Zerfliesslich, aber bald wieder durch Zutritt von Kohlensäure zu kohlensaurem Natron erhärtend. — 1 Unce etwa 5 Sgr.]

Nur in der Form des *Natr. hydr. solut.* [s. dieses] in Gebrauch.

Natrum hydricum solutum. *Liquor Natri hydrici s. caustici. Liquor Hydratis natrici. Lixivium Sodae. Soude caustique liquide, Lessive des Savonniers.* Aetznatronflüssigkeit. Natron-Aetzlauge. [Spec. Gew. = 1,330-1,334. Enthält etwa 24 pCt. Aetznatron. — 1 Unce 1⅝ Sgr.]

Gabe und Form wie bei *Kali hydricum solutum* [diesem für den inneren Gebrauch wegen seiner grösseren Milde vorzuziehen].

Natrum nitricum. *Nitrum cubicum s. rhomboïdale. Nitrum chilense. Nitras natricus.* Salpetersaures Natron. Würfel-Salpeter. [Leicht löslich. — 1 Unce 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.] *Cave:* Schwefelsäure.

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pulvern [selten], in Lösung [2-4 Dr auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)].

Aeusserlich: in Solution als entzündungswidriges Mittel empfohlen (**Rademacher**).

1230. ℞
Natr. nitr. Dr. 2 (8,0)
[2] *solve in*
Aq. font. Unc. 4 (120,0)
Syr. Alth.
Mucil. Gummi arab. ana Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1231. ℞
Inf. Rad. Ipecac. (*e* Gr. 10) Unc. 5 (150,0 *e* 0,6)
[2] *in quo solve*
Natr. nitr. Dr. 2 (8,0)
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Dysenterie.]

1232. ℞
Natr. nitr. Dr. 2 (8,0)
[4] *solve in*
Emuls. oleos. Unc. 4 (120,0)
Syr. Capit. Papav. Unc. 1 (30,0)
Aq. Amygdal. amar. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1233. ℞
Natr. nitr. Dr. 2 (8,0)
[4] *Bismuthi hydrico-nitr.* Gr. 15 (1,0)
Gummi arab. Unc. ½ (15,0)
Aq. dest. Unc. 8 (240,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Darmruhr mit Erbrechen.]
Solutio Natri nitrici Rademacheri.

1234. ℞
Natr. nitr. Unc. 1 (30,0)
[2] *Aq. dest.* Unc. 8 (240,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Mastdarmruhr.]
Rademacher.

1235. ℞
Natr. nitr. Dr. 1 (4,0)
[2] *solve in*
Inf. Fol. Digital. (*e* Gr. 10) Unc. 4 (120,0 *e* 0,6)
adde
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1236. ℞
Stibio-Kali tartar. Gr. 1 (0,06)
[2] *Natr. nitr.* Dr. 1 (4,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1237. ℞
Natr. nitr. Dr. 2 (8,0)
[3] *Magnes. ustae* Dr. 1 (4,0)
Aq. dest. Unc. 3 (90,0)
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, stündl. 1 Esslöffel. **Carl Mayer.**

1238. ℞
Natr. nitr. Unc. 1 (30,0)
[2] *Aq. dest.* Unc. 2 (60,0).
D. S. **Liquor Natri nitrici Rademacheri.*
[Aeusserlich bei örtlichen Rheumatismen, bei Adenitis, um Zertheilung oder Eiterung hervorzurufen.]

Natrum phosphoricum. *Phosphas natricus c. Aqua. Soda phosphorata. Sal mirabile perlatum. Tasteless purging salt.* Phosphorsaures Natron. Perlsalz. [Leicht löslich. — 1 Unce

2½ Sgr., *subt. pulv.* 3⅙ Sgr.] *Cave:* Metall- und Erdsalze, starke Säuren [durch welche letztere jedoch die Wirksamkeit nicht beeinträchtigt wird].

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) [und darüber] mehrmals täglich [als Abführmittel: Solution von 1-1½ Uncen (30,0-45,0) in mehreren Portionen], in Pulvern, Lösungen [nicht selten in ungesalzener Fleischbrühe].

1239. ℞
Natr. phosphor. Unc. 1 (30,0)
[7] *solve in*
Aq. Flor. Aurant. Unc. 4 (120,0)
Syr. Rubi Idaei Unc. 1 (30,0).
D. S. ½-1stündlich 1 Esslöffel.
[Elegantes, aber theures Abführmittel.]

1240. ℞
Natr. phosphor. Unc. 1 (30,0)
[6] *solve in*
Inf. Fol. Dig. (*e* Scr. 1 bis Dr. ½
Unc. 6 (180,0 *e* 1,2-2,0)
Syr. Ceras. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei eretischer Lungenreizung mit Disposition zu Phthisis.] **Formey.**

1241. ℞
Natri phosphor. Unc. ½ (15,0)
[4] *solve in*
Dec. Lich. Caragheen (*e* Dr. ½
Unc. 6 (180,0 *e* 2,0)
adde
Syr. Amygd. Unc. ½ (15,0).
[Bei Hämoptoë mit Unterleibsstockungen.]
Clarus.

1242. ℞
Natri phosphor. Dr. 2 (8,0)
[5] *Mell. rosati* Unc. 2 (60,0)
Aq. Rosar. Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Aphthen.]

1243. ℞
Natri phosphor. Dr. 2 (8,0)
[3] *Acid. benzoïc. subl.* Scr. 1 (1,2)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Im Laufe des Tages in vier Portionen zu verbrauchen.
[Bei Lithiasis mit harnsauren Concrementen.]
L'Héritier.

†***Natrum santonicum.*** Santonin-Natron. [Weisse salzähnliche Masse, welche aber keine chemische Verbindung von Santonin mit Natron ist, da das Santonin sich nicht als Säure verhält].

Innerlich: zu 4-10 Gran (0,24-0,6) in Pulvern oder Latwergen [unbewährt und darum wieder verlassen].

†***Natrum silicicum.*** *Silicate of Soda.* Kieselsaures Natron. [**Socquet** und **Bonjean** geben für die Bereitung dieses Salzes folgende Methode an: 1 Th. reine Kieselsäure und 2 Th. kohlensaures Natron werden zusammen geschmolzen, die schmelzende Flüssigkeit wird auf einer polirten Steinplatte ausgegossen, wo sie erkaltet; die Masse wird dann gepulvert und mit kochendem Wasser behandelt, welches der Filtration und Abdampfung unterzogen wird. Aus der Flüssigkeit krystallisirt ein lösliches kieselsaures Natron. — Dieses Salz bildet einen wesentlichen Bestandtheil der von **Socquet** und **Bonjean** angegebenen dialytischen Methode, welche bei allen aus harnsaurer Diathese entstehenden Krankheiten (Lithiasis, Gicht, Rheumatismen, Neuralgien gichtischen oder rheumatischen Charakters, chronischem Blasencatarrh mit hervorstechender Acidität des Harns u. s. w.) die trefflichsten Heilerfolge bewirken soll. Die Beobachtungen, aus welchen die Verf. ihre Resultate gewonnen haben, sind aber insofern unzuverlässig, als ihre Methode auch noch die gleichzeitige Anwendung narkotischer Extracte (*Extr. Colchici* und *Aconiti*) umfasst.]

Innerlich: zu 4-8 Gran *pro die* (0,24-0,5) in Lösung [in alkalischen Mineralwässern: **Pétrequin**], Pillen.

1244. ℞
Natr. silicici Scr. 1 (1,2)
[4] *Natr. benzoïci* Scr. 2 (2,5)
Extr. Colchici
Extr. Aconiti ana Scr. ½ (0,6)
Sapon. medicati q. s.
ut f. pil. No. 20, obducant. Sacch. *D. S.* Drei Mal täglich 2-4 Pillen.
Pilules dialytiques.
Socquet und **Bonjean.**

†***Natrum subphosphorosum.*** *Natrum hypophosphorosum. Hypophosphide of Natrium.* Unterphosphorigsaures Natron. [Weisse krystallinische Masse, an der Luft zerfliesslich, von laugicht salzigem Geschmack.] *Cave:* saure Salze, Säuren, Fruchtsäfte.

Innerlich: zu 10-20-30 Gran (0,6-1,2-2,0) *pro die*, in Solution [bei der leichten Zersetzlichkeit des Mittels am besten ohne weiteren Zusatz — von **Churchill** gegen *Phthisis tuberculosa* empfohlen, in der Absicht, dem Organismus reichliche Phosphormengen zuzuführen; von einem schätzbaren deutschen Beobachter, **Ficinius** in Stolberg, liegt uns eine Mittheilung vor, nach welcher in drei Fällen von *Phthisis tubercul.* im zweiten Stadium nach etwa vierzehntägigem Gebrauche die lästigsten Symptome sich sehr wesentlich ermässigten].

Ganz ähnlich diesem Mittel wird die *Calcaria hypophosphorosa* von **Churchill** empfohlen; dieselbe dürfte sich für die praktische Anwendung noch besser eignen, da sie minder zerfliesslich ist als das *Natrum subphosphorosum.*

†***Natrum subsulphurosum.*** *Natr. hyposulphurosum.* Unterschwefligsaures Natron. [Weisse, durchsichtige, nicht verwitternde Krystalle, von kühlendem, hinterher bitterem, schwach schwefligem Geschmack, leicht löslich in Wasser, in Alkohol unlöslich. — 1 Unce etwa 1½ Sgr.] *Cave:* saure Salze und Säuren.

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) 2-3 Mal täglich [als auflösendes und auf die Haut wirkendes Mittel, bei Stockungen im Unterleibe, Gallensteinen und chronischen Hautkrankheiten empfohlen. — Dies Mittel eignet sich vorzugsweise dazu, den Schwefel in sehr fein zertheiltem Zustande und grossen Gaben dem Organismus zuzuführen, indem jede Säure (somit auch das im Magen enthaltene saure Secret) ein bedeutendes Präcipitat von Schwefel aus der Lösung des in Rede stehenden Salzes bedingt. Es verdient somit seine Anwendung in allen den Krankheitszuständen, wo Schwefel indicirt ist, dringende Empfehlung], in Lösung.

Aeusserlich: zur Bereitung künstlicher Schwefelbäder [2-4 Uncen (60,0-120,0) zum Bade; und Zusatz von 1-2 Uncen (30,0-60,0) Essig, während der Kranke sich bereits im Bade befindet].

1245. ℞
Natri subsulphur. Dr. 1 (4,0)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1246. ℞
Natri subsulphur. Dr. 2 (8,0)
[3] *solve in*
Aq. dest. Unc. 1 (30,0)
adde
Syr. Sacchari Unc. 3 (90,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Theelöffel.
Vereinfachte Form des *Syrupus Natri subsulphurosi Mouchon.*

Natrum sulphuricum. *Natrum sulphuricum depuratum (crystallisatum). Sal mirabile (s. catharticum, s. polychrestum) Glauberi depuratum. Sulphas natricus c. Aqua dep. Soda vitriolata.* Gereinigtes schwefelsaures Natron. Glaubersalz. Wundersalz. [Verwittert allmälig und bildet dann das *Natr. sulph. siccum.* — Leicht löslich. — 1 Unce ½ Sgr.] *Cave:* Blei-, Silber-, Quecksilberoxydul-, Baryt- und Kalksalze.

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich [als Abführmittel zu ½-2 Uncen (15,0-60,0)], in gröblich zerstossenem Pulver [zur Lösung im Hause des Kranken], in Latwergen, in Lösungen, in Emulsionen, künstlichen Mineralwässern.

Aeusserlich: zu Klystieren [Unce ½-1½ (15,0-45,0) auf ein Clysma].

1247. ℞
Natri sulph. Unc. 2 (60,0)
[2] *Natrii chlorati* Dr. 1 (4,0)
Natri bicarbon. Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. gross. D. S. 1 Esslöffel voll in ½ Quart Wasser gelöst den Tag über zu verbrauchen.
[Billiges Surrogat für das Karlsbader Salz.]

1248. ℞
Natri sulph. Unc. 1 (30,0)
[2] *Kali nitrici* Gr. 12 (0,72)
Stibio-Kali tartar. Gr. ½ (0,03).
M. f. pulv. D. S. In einem Quart *Decoct. Specier. Lignorum* aufzulösen und den Tag über zu verbrauchen.
Guindré'sches Salz.

1249. ℞
Natri sulph. Unc. 1 (30,0)
[2] *Fol. Senn. concis.* Dr. 1 (4,0).
M. f. spec. d. tal. dos. No. 6. S. Eine Dosis mit 3 Tassen heissen Wassers aufzubrühen und stündlich ½ Tasse zu nehmen.
Species purgantes **Ph. paup.**

1250. ℞
Natri sulph. Unc. 1 (30,0)
[3] *solve in*
Aq. dest. Unc. 1 (30,0)
Pulpae Tamarindor.
Fol. Senn. pulv. ana Dr. 3 (12,0).
M. f. electuar. D. S. Theelöffelweise.

1251. ℞
Natri sulph. Unc. 1 (30,0)
[2] *Acidi tartarici* Gr. 6 (0,36)
solve in
Aq. font. Unc. 6 (180,0)
Syr. Spinae cervin. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1252. ℞
Natri sulph. Unc. 1 (30,0)
[3] *Aloës lucid.* Gr. 6 (0,36)
Extr. Hyoscyam. Gr. 1 (0,06)
Aq. Foenic. Unc. 6 (180,0).
M. D.
Potio laxativa Clinici

1253. ℞
Natri sulph. Unc. 1 (30,0)
[4] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
Gumm. mimos. Dr. 2 (8,0)
Ol. Ricini Unc. ½ (15,0)
Extr. Belladonnae Gr. 2 (0,12).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Colica saturnina.*]

1254. ℞
Natri sulph. Dr. 3 (12,0)
[4] *Natri carb. dep.* Dr. 2 (8,0)
Natrii chlor. Scr. 2 (2,5)
solve in
Aq. font. Lib. 3 (1200,0).
D. S. Mit gleichen Theilen Selterwasser gemischt, weingläserweise zu verbrauchen.
Künstliches Karlsbader Wasser.

1255. ℞
Natri sulph Unc. 1 (30,0)
[4] *Kali nitr.* Dr 2 (8,0)
Stibio-Kali tart. Gr. ½ (0,03)
solve in
Aq. dest. Unc. 6 (180,0)
adde
Syr. Citri Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1256. ℞
Natri sulph. Dr. 2 (8,0)
[2] *Extr. Taraxaci liquid.* Dr. 1 (4,0)
Aq. commun. Unc. 1 (30,0)
Syr. Rhei Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.
[Bei *Icterus neonatorum.*]
Gölis.

1257. ℞
Ol. Lini Unc. 2 (60,0)
[4] *Vitell. ovor.* 2
F. cum
Aq. commun. Unc. 6 (180,0)
Emulsio
in qua solve
Natri sulph. Unc. 2 (60,0).
D. S. Zu 2 Klystieren.

Natrum sulphuricum siccum. *Natrum sulphuricum depuratum siccum. Natr. sulphur. dilapsum* **Ph. Bav.** Getrocknetes Glaubersalz. [1 Unce 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich [als Abführmittel zu Dr. 2 bis Unc. 1 (8,0-30,0)], in Pulvern, Electuarien.

Aeusserlich: zu Suppositorien.

1258. ℞
Natri sulph. sicci Dr. 2 (8,0)
[2] *Sulph. dep.*
Kali bitart. Unc. ½ (15,0)
Elaeosacchari Citri Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. D. S. 2-3 Mal tägl. einen Theelöffel voll.

1259. ℞
Natri sulph. sicci
[2] *Pulv. rad. Jalapae ana* Scr. 1 (1,2).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Morgens nüchtern 1 Pulver zu nehmen.

1260. ℞
Natri sulph. sicci Dr. 2 (8,0)
[3] *Sapon. medicati* Unc. ½ (15,0)
Mell. commun. q. s.
ut f. massa e qua formentur Suppositoria No. 4. D.
[Stuhlzäpfchen für ein grösseres Kind.] **Phoebus.**

†***Natrum sylvino-abietinicum.*** [Gleiche Theile kohlensaures Natron und gestossenes Colophonium werden mit dem 6-8fachen Quantum Wasser gekocht, auf einem Colatorium von der Lauge getrennt und getrocknet. — Eine schmierige, gelbliche Masse, welche in Wasser unvollkommen löslich und von bitterem Geschmack.] Von österreichischen Practikern gegen Blenorrhoe empfohlen.

Innerlich: 10-30 Gran (0,6-2,0) 3-4 Mal täglich in Pillen oder Boli, zu deren Bereitung ungefähr ein gleiches Quantum vegetabilischen Pulvers erforderlich ist.

*****Natrum tartaricum.*** *Tartras natricus.* Weinsteinsaures Natron. [Krystallinisch, leicht in Wasser löslich, fast geschmacklos. — 1 Unce 4½ Sgr., *subt. pulv.* 6 Sgr.] *Cave:* Säuren und saure Salze, jedoch ist diese Cautele nicht so streng zu beobachten wie beim *Natro-Kali tartaricum*, indem nur aus concentrirten Lösungen eine dem Weinstein analoge Natronverbindung gefällt wird.

Innerlich: wie *Natro-Kali tartaricum* und diesem überall mit Vortheil zu substituiren.

†***Niccolum sulphuricum.*** Schwefelsaures Nickeloxyd. [Smaragdgrüne, an der Luft zerfliessende Krystalle, in kaltem Wasser löslich; in Alkohol und Aether unlöslich, von süsslichem, adstringirendem Geschmack. — Von **Simpson** therapeutisch versucht und mit Erfolg gegen intermittirende Migräne gegeben. Soll tonisirend und antitypisch wirken.]

Innerlich: zu ½-1 Gran (0,03-0,06) 3 Mal täglich in Solution oder Pillen.

†**Nicotinum.** *Nicotina.* Nicotin. [Mehr oder weniger gelb gefärbtes, widrig, schwach ammoniakalisch riechendes, dünnflüssiges ätherisches Oel, welches basische Eigenschaften hat.] *Cave:* Säuren, Metallsalze.

Innerlich: zu $\frac{1}{60}$-$\frac{1}{30}$-$\frac{1}{20}$ Gran (0,001-0,002-0,003) in alkoholischer Lösung oder in schleimigem Vehikel [von **Reil** gegen nervöses Herzklopfen mit Erfolg gegeben, von **van Praag** gegen chronische Dermatosen].

Aeusserlich: in alkoholisch-wässriger Solution zu Einreibungen, Umschlägen, Klystieren, Injection in doppelt so starker Dosis als innerlich.

1261. ℞
Nicotini Gr. $\frac{1}{2}$ (0,03)
[1] *Aq. dest.*
Muc. Gummi Mim. ana Dr. 2 (8,0).
D. S. 2 Mal täglich eine solche Dosis einzuspritzen.
[Bei *Paralysis vesicae.*] **Pavesi.**

†**Nuces Juglandis immaturae.** Unreife Wallnüsse. [Enthalten bittern Extractivsfoff und Gerbsäure.]

Innerlich: in leichter Abkochung wie *Cort. Nuc. Jugl.*

Olea aetherea *s. essentialia. Essences* der **Ph. Gall.** Aetherische oder flüchtige Oele. [Die ätherischen Oele sind sämmtlich flüchtig, stark nach der betreffenden Mutterpflanze riechend, verdunsten vollständig, ohne einen fetten Fleck zu hinterlassen. Die meisten ätherischen Oele sind farblos oder gelblich, nur *Ol. Absinth.* ist grün, *Ol. Chamom.* blau. — Sie sind löslich in Weingeist, Aether und fetten Oelen, wenig löslich in Wasser, doch soweit, dass sie demselben ihren Geruch und Geschmack mittheilen. — Sie können mit allen Substanzen zusammen verordnet werden, nur Chlorwasser, Jod und Salpetersäure wirken zerstörend auf sie ein. — Die meisten Oele sind dünnflüssig, ausgenommen *Ol. Anisi* und *Ol. Rosarum*, welche schon bei ziemlicher Wärme erstarren.]

Die Formen, unter denen die ätherischen Oele innerlich zur Anwendung kommen, sind: Pulver und zwar in der Regel mit Zucker verrieben, als Oelzucker, *Elaeosaccharum* [vergl. dieses], in Rotulae [so z. B. das *Ol. Menth. pip.;* diese Form ist nicht unzweckmässig und wird zuweilen auch auf andere Oele, *Ol. Cham. citr.*, *Ol. Calami* etc., übertragen], in Pillen [kleine Quantitäten können ohne Weiteres einer Pillenmasse zugesetzt werden, grössere Mengen erfordern, wenn sie nicht herausschwitzen sollen, mindestens eine gleiche Quantität Wachs, oder die vierfache eines Harzes zur Mischung], in Tropfen [am besten in spirituösem Vehikel], in Emulsion [selten, man müsste denn die Auflösung von Oelzucker in Wasser schon als Emulsion betrachten wollen. — *Ol. Terebinth.* dürfte das einzige ätherische Oel sein, welches häufiger in Emulsionsform verordnet wird]; in Gallertkapseln [namentlich *Ol. Terebinth.*].

Aeusserlich werden ätherische Oele als Zusätze zu Mund- und Gurgelwässern [Zusätze von *Elaeosacch.* oder spirituöser Lösung], zu Einreibungen [Linimente von ätherischem und fettem Oele oder spirituöse Lösungen], Salben [meist nur als Geruchs-Corrigentien; wo das ätherische Oel als wirksamer Bestandtheil der Salbe gelten soll, wird es meist mit 8 Th. Fett (nie weniger als 4 Th.) vermischt], Pflastern [man muss das ätherische Oel der halb erkalteten Pflastermasse zusetzen oder mit derselben durch Kneten

im Mörser mischen lassen. — Harzige Pflastermassen ertragen ziemlich bedeutende Zusätze von ätherischem Oel (1 : 6)] benutzt. — In Dampfform benutzt man die ätherischen Oele zu Inhalationen, zur Einwirkung auf die Augen, zu Räucherungen.

Die Dosis der ätherischen Oele lässt sich mit wenigen Ausnahmen auf ½-3 Tropfen feststellen; die früher oft angegebenen, viel grösseren Dosen sind in der Regel viel zu reizend und auch meistens für den Geschmack unerträglich.

† ***Olea cocta*** *s. infusa.* Gekochte Oele. [Diese früher für einzelne Substanzen gebräuchliche Form wurde durch Kochen der betreffenden Vegetabilien mit Wasser und Oel bis zur vollständigen Verflüchtigung des Wassers gewonnen. Der bei dieser Bereitung unvermeidliche Verlust an ätherischem Oel raubt den in Rede stehenden Präparaten jede Wirksamkeit, so dass deshalb die **Ph. Bor.** sich zu ihrer vollständigen Eliminirung veranlasst gesehen hat.]

Olea pinguia *s. expressa.* Fette Oele. [Grösstentheils pflanzliche Fettstoffe, mit Ausnahme des *Ol. Jecoris*, des *Ol. Ped. Tauri* und des *Ol. Ovorum*, alle specifisch leichter als Wasser, bei gewöhnlicher Temperatur tropfbar-flüssig, mit Ausnahme der festen *Ol. Cacao, Ol. Cocos, Ol. laurinum* und *Ol. Nucistae.* — An der Luft eintrocknend ist nur eine geringe Zahl, z. B. *Ol. Lini, Ol. Nuc. Jugl.* und *Ol. Papaveris.* In Wasser sind alle fetten Oele unlöslich und nur durch emulgirende Stoffe mit demselben zu verbinden; löslich sind sie in absolutem Alkohol (in geringem Verhältniss), in Aether und ätherischen Oelen (in jedem Verhältniss): Wachs, Harz und Phosphor werden von den fetten Oelen gelöst; mit starken Basen bilden alle fetten Oele, meist unter Ausscheidung von Glycerin, Seifen, welche eine salbenartige (Kaliseifen) oder feste (Natronseifen) Consistenz haben.]

Innerlich kommen die fetten Oele meist entweder in Substanz [so z. B. *Ol. Olivarum, Ol. Ricini* etc.] oder in Emulsion [vorzugsweise mit *Gummi arabicum*] zur Anwendung, in Linctus selten, in Electuarien fast nie. In Pillen wird fast ausschliesslich das *Oleum Crotonis* gegeben.

Aeusserlich: nur zu Einreibungen, Injectionen, Klystieren; mit festen Fetten, namentlich Wachs, zu Salben, mit Harzen zu Pflastern, mit dünnen alkalischen Lösungen, mit Campher, ätherischen Oelen u. s. w. zu Linimenten.

Oleum Absinthii aethereum. Aetherisches Wermuthöl. [Grünlich. — 1 Scr. 8⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Oleum Absinthii terebinthinatum*** **Ph. Hann.** [Entweder Destillat aus *Herb. Absinth.* mit *Ol. Tereb.* oder (!) Mischung aus 1 Th. *Ol. Absinth. aeth.* mit 8 Th. *Ol. Tereb. rectificat.*]

Innerlich: zu 2-6 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Oleum Absinthii coctum*** *s. infusum.* Gekochtes Wermuthöl. [Schwach grünlich. — 1 Unce 3⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Klystieren, Einreibungen, Salben [selten].

† ***Oleum Amomi*** *s. Pimentae aethereum.* [Von *Myrtus Pimenta.*] Zuweilen äusserlich als Odontalgicum auf cariöse Zähne applicirt.

Oleum Amygdalarum. Mandelöl. [Die **Ph. Bor.** gestattet sowohl das durch Pressen erhaltene Oel der süssen, wie der bitteren Mandeln. In der Kälte nicht dickflüssig. — Der bei der Verordnung wohl noch gebräuchliche Zusatz *rec. expressum* ist illusorisch, da er vom Apotheker nie befolgt werden kann, der Zusatz *frigide expressum* unnütz, da die **Ph. Bor.** keine andere Bereitungsweise gestattet. — 1 Unce 6⅚ Sgr.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise rein oder in Emulsion [Unce 1 auf 6-12 Uncen (30,0 auf 180,0-360,0).] Für den innerlichen Gebrauch bei Aermeren stets *Ol. Olivarum provinc.* zu substituiren.

Aeusserlich: *pur* zu Einreibungen, Linimenten, Salben. [Auch hier bei Aermeren ein billigeres Oel als Substituens.]

1262. ℞
Ol. Amygd. Unc. ½ (15,0)
[5] *Gumm. arab.* Dr. 2 (8,0)
F. c.
Aq. Flor. Aurantii Unc. 4 (120,0)
Emulsio
cui adde
Syr. Amygd. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1263. ℞
Ol. Amygd. Unc. 1 (30,0)
[6] *Gummi arab.* Unc. ½ (15,0)
Aq. Cerasor. amygd. Unc. 8 (240,0)
F. emulsio
cui adde
Syr. Altheae Unc. 1½ (45,0).
M. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1264. ℞
Ol. Amygd. Unc. ½ (15,0)
[4] *Ol. Cacao* Dr. 2 (8,0)
Leni calore liquefactis et semirefrigeratis adde
Ol. Rosarum
Ol. Amygd. am. aeth. ana Gutt. 1.
D. S. Pomade.
[Bei aufgesprungenen Händen und Lippen.]

1265. ℞
Ol. Amygd. Unc. ½ (15,0)
[3] *Cetacei*
Cerae albae ana Dr. 1 (4,0)
Liquatis et semirefrigeratis adde
Aq. Rosar. Dr. 1 (4,0)
Tinct. Benzoës Scr. 2 (2,5).
D. S. Cosmeticum. [Wie oben.]

○ ***Oleum Amygdalarum (amararum) aethereum.*** Aetherisches Bittermandelöl. [Das früher officinelle Präparat enthält neben dem eigentlichen ätherischen Oele der bitteren Mandeln auch noch Blausäure in schwankendem Quantitätsverhältniss. — Scharf bitter schmeckend, giftig. — 1 Scr. ⅓ Sgr.]

Innerlich: zu ¼-1 Tropfen als Oelzucker oder in alkoholischen oder ätherischen Lösungen, oder mit fetten Oelen gemischt [und zuweilen mit diesen zur Emulsion verwendet].

Aeusserlich: rein oder in Lösungen zur Bepinselung torpider Hornhautgeschwüre, zu Einreibungen [bei Neuralgien], in Dampfform [auf die Augen angewendet]; als wohlriechender Zusatz zu vielen Cosmeticis.

1266. ℞
Ol. Amygd. aeth. Gutt. 2
[2] *Sacchar. albi* Dr. 1 (4,0).
Terendo exactiss. f. pulv. div. in 6 part. aeq. D. in chart. cerat. S. 2stündlich 1 Pulver.

1267. ℞
Chinii sulph. Gr. 2-3 (0,12-0,18)
[2] *Pulv. aromat.* Gr. 10 (0,6)
Ol. Amygd. amar. aeth. Gutt. 1
Extr. Centaur. min. q. s.
ut f. pil. 10. Consp. Cass. D. S. Vor dem Fieberanfall auf einmal zu nehmen. **Lockstädt.**

1268. ℞
Ol. Amygd. aeth. Gutt. 20
[4] *Spir. vini rect.* Dr. 3 (12,0).
D. S. 4 Mal täglich 10-20 Tropfen.
[Gegen Prosopalgie.] **Horn.**

1269. ℞
Ol. Amygd. aeth. Gutt. 5
[4] *Ol. Amygd.* Dr. 2 (8,0)
Gummi Arabici Dr. 1 (4,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
F. l. a. Emulsio
cui adde
Syr. Amygdal. Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

1270. ℞
Ol. Amygd. aeth. Gutt. 15
[4] *Ol. Olivarum provinc.* Unc. 2 (60,0).
D. S. Zum Einreiben.
[Bei Neuralgien.]

1271. ℞
Ol. Amygd. aeth. Dr. ½ (2,0)
[7] *Adip. suill.* Unc. ½ (15,0).
F. ungt. *D. S.* Zur Einreibung der Kopfhaut.
[Bei Neigung zur Alopecie.]

* ***Oleum Anethi.*** Dillöl. [Von *Anethum graveolens.* — 1 Dr. 13 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Oleum animale aethereum. *Loco Ol. anim. Dippellii. Ol. pyro-animale depuratum. Ol. Cornu Cervi rectificatum.* Aetherisches Thieröl. **Dippel**'s Oel. Hirschhornöl. [Enthält Ammoniakverbindungen in sehr verschiedenen Verhältnissen, aufgelöst in den ätherischen Oelen, die sich bei der trockenen Destillation erzeugen. — Von höchst intensiv üblem Geruch und Geschmack. — 1 Dr. 5 Sgr.] *Cave:* freie Säuren, Chlor- und Metallsalze, Licht; man verordne nie auf längere Zeit.

Innerlich: zu 5-20 Tropfen mehrmals täglich [vorsichtig steigend] in gelatinirten Pillen oder in Gallertkapseln, weniger gut in alkoholischen oder ätherischen Lösungen. Alle übrigen Formen, wie Emulsionen u. s. w. sind zu unangenehm für den Kranken und desshalb gänzlich zu proscribiren [am besten mit dem Medicamente selbst, welches wohl in allen Fällen durch weniger ekelhafte Mittel zu ersetzen ist].

Aeusserlich: zu Klystieren, Linimenten, Salben [meist aber für die äusserliche Anwendung das folgende Präparat].

○ ***Oleum animale foetidum.*** *Ol. animale crudum* **Ph. Bav.** *Ol. Cornu Cervi. Ol. pyro-animale.* Stinkendes Thieröl. [Noch widriger von Geruch und Geschmack als das vorige, dicklich. — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Innerlich: [selten, besser nie!] zu 5-20 Tropfen, nur in Gallertkapseln.

Aeusserlich: zu Klystieren [1 Scr. (1,2) mit Eigelb emulgirt, zum Clysma], zu Linimenten und Salben.

Oleum Anisi. Aetherisches Anisöl. [Von *Pimpinella Anisum.* — Leicht erstarrend. — 1 Dr. 6 Sgr.]

Innerlich: 1-3 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen *pur* oder in fettem Oele oder Spiritus gelöst [von **Küchenmeister** gegen Scabies empfohlen, jedoch ist der intensiv anhaftende Geruch, so wie die heftig reizende Wirkung auf die Haut sehr zu berücksichtigen, wie andererseits die Sicherheit des tödtenden Effectes auf die Milben noch keinesweges vollkommen constatirt ist], in Salben [1 mit 8 Fett gegen Kopfläuse].

* ***Oleum Anisi stellati.*** *(Ol. Badiani).* Sternanisöl. [Von *Illicium anisatum.* — 1 Dr. 6½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen.

* ***Oleum Anisi sulphuratum.*** Geschwefeltes Anisöl. [1 Schwefel auf 200° C. erhitzt und bei beginnender Abkühlung 4 *Ol. Anisi* zugesetzt, eine halbe Stunde im Dampfbade digerirt; nach längerem Stehen wird das Oel von dem nicht aufgenommenen Schwefel abgegossen. — Dicke, braunrothe Flüssigkeit, specifisch nach Anis und schwach nach Schwefel riechend. — 1 Dr. 7½ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie *Ol. Anisi aeth.* [Obsolet.]

* ***Oleum Arnicae (e floribus).*** Arnicaöl. Wohlverleihöl. [Von *Arnica montana;* gelblich, sehr stark riechend, theuer! —

Innerlich: zu ½-2 Tropfen mehrmals täglich.

1272. ℞

Ol. Arnicae Gutt. 4

[5] *Aeth. acetic.* Unc. ½ (15,0).

D. S. 3 Mal täglich 10-20 Tropfen. [Bei Residuen der Apoplexie.]

Schneider.

† ***Oleum Arnicae (e radice)*** **Cod. med. Hamb.** Wie das Vorige.

* ***Oleum Asphalti aethereum.*** Asphaltöl. [Aus der trockenen Destillation des Asphalts. — Von unangenehm brenzlichem Geruch und Geschmack. — 1 Dr. etwa 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 4-6 Tropfen in Gallertkapseln oder gelatinirten Pillen.

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Frostbeulen, Rheumatismen], *pur* oder als Liniment mit fetten Oelen, oder in Salben [1 auf 8 Fett].

Oleum Balsami Copaivae aethereum. [Aus dem *Bals. Copaivae* durch Destillation mit Wasser dargestellt. — Dünnflüssig, farblos, viel strenger riechend als *Bals. Copaiv.* — 1 Dr. 2 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen [und darüber] mehrmals täglich in Gallertkapseln oder in Pillen [steht in der Wirksamkeit dem *Bals. Copaivae* nach, da dieser seinen Heileffect wohl der Vereinigung seiner beiden Constituentien, des Harzes und des ätherischen Oels, verdankt; ist übrigens seines strengen Geruches wegen noch widriger zu nehmen als *Bals. Copaivae*].

○ ***Oleum Bergamottae.*** Bergamottöl. [Von *Citrus Limetta.* — 1 Dr. 2½ Sgr.]

Innerlich: [selten] zu 1-4 Tropfen.

Aeusserlich: sehr oft als wohlriechender Zusatz zu Haaröl, Pomaden, spirituösen Einreibungen u. s. w.

Oleum Cacao. *Butyrum Cacao.* Cacaoöl. Cacaobutter. [Von *Theobroma Cacao.* — Wachs-Consistenz. — 1 Unce 4⅓ Sgr.]

Innerlich: in Pulver [mit 3 Th. Zucker verrieben] zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Emulsion [Unc. ½ mit 2 Dr. Gummi und 4 Uncen (15,0 mit 8,0 und 120,0) Wasser im Dampfbade zur Emulsion gemacht].

Aeusserlich: zu Salben [mit 1-2 Th. eines flüssigen Oels — vorzugsweise wegen seiner geringen Neigung zum Ranzigwerden als Vehikel für leicht

zersetzbare Substanzen, z. B. *Kalium jodatum*] zu **Augensalben** [sehr zu empfehlen, wird viel besser vertragen als die thierischen Fette], zu **Stuhlzäpfchen**.

1273. ℞
Ol. Cacao Dr. 1 (4,0)
[2] *Sacch. albi*
Elaeosacchar. Foenic. ana Dr. $1\frac{1}{2}$ (6,0).
M. f. pulv. D. S. Stündlich eine Messerspitze voll zu nehmen.
[Bei leichtem Bronchialkatarrh.]

1274. ℞
Ol. Cacao Unc $\frac{1}{2}$ (15,0)
[5] *Gumm. Mim.* Dr. 2 (8,0)
Aq. Flor. Naphae Unc. 4 (120,0)
Syr. Cerasorum Unc. 1 (30,0).
F. l. a. in balneo vaporis Emulsio. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1275. ℞
Ol. Cacao Dr. 3 (12,0)
[3] *Ol. Oliv. provinc.* Dr. 1 (4,0)
Ol. Rosar. Gutt. 1.
Liquata effunde in caps. papyrac. Tabulam exemtam d. S. Lippenpomade.

○ ***Oleum Cajeputi.*** Cajeputöl. [Von *Melaleuca Cajeputi.* — Grün (durch Kupferbeimischung).]

Selten arzneilich verwendet, meist nur zur Bereitung des

Oleum Cajeputi rectificatum. Rectificirtes Cajeputöl. [Klar, farblos. — 1 Dr. $1\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich; auf Zucker getröpfelt, in alkoholischen **Lösungen**, in **Pillen** und **Pulvern** [mit Zucker oder vegetabilischen Vehikeln verrieben].

Aeusserlich: als **Antodontalgicum** in **Zahnpillen**, **Zahntropfen**, **Zahnlatwergen**, als **Ohrenmittel** [auf Baumwolle getröpfelt, in den äusseren Gehörgang gebracht, bei rheumatischen Ohrenleiden; mit Vorsicht anzuwenden!], als **Riechmittel**, als **Augenmittel** [in Dampfform], zu **Einreibungen** [mit fettem Oel] oder **Salben** [1 auf 8 Fett].

1276. ℞
Ol. Cajep. rect. Scr. 1 (1,2)
[2] *Tinct. Valerian aeth.* Dr. 3 (12,0).
D. S. 2stündlich 15 Tropfen in Chamillenthee.

1277. ℞
Ol. Cajep. rect. Gutt. 12
[2] *Cort. Aurant. expulp.*
Sacch. albi ana Dr. 1 (4,0).
F. pulv. Div. in sex part. aeq. D. in chart. cerat. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1278. ℞
Ol. Cajep. rect. Gutt. 20
[2] *Extr. Gentianae*
Pulv. aromat. ana Dr. 1 (4,0).
F. pil. No. 60. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3-6 Pillen.

1279. ℞
Ol. Cajep. rect.
[2] *Tinct. Opii ana* Scr. 1 (1,2).
D. S. 1-3 Tropfen mittelst Baumwolle auf den hohlen Zahn zu bringen.

1280. ℞
Ol. Cajep. rect.
[2] *Ol. Caryoph. ana* Gutt. 10
Chloroformii Gutt. 20.
M. D. S. Zahntropfen. 1-2 Tropfen auf den hohlen Zahn zu appliciren und einige Tropfen in die Wange der schmerzenden Seite einzureiben.

1281. ℞
Ol. Cajep. rect. Dr. $\frac{1}{2}$ (2,0)
[2] *Ol. camphor.* Dr. 1 (4,0).
D. S. Mehrere Tropfen auf Baumwolle in das Ohr zu bringen.
Vogt.

1282. ℞
Ol. Cajep. rect. Gutt. 5
[2] *Ol. Foenic.* Gutt. 10
Spir. Lavandulae Dr. 2 (8,0).
D. S. 20 Tropfen in der Hand zu verreiben und diese vor das Auge zu halten.

1283. ℞
Ol. Cajep. rect.
[2] *Tinct. Canthar. ana* Scr. 1 (1,2)
Spir. Angelicae comp. Dr. 3 (12,0).
D. S. Mehrmals des Tages in die Schläfengegend einzureiben. [Bei *Amaurosis paralytica.*] **Weller.**

1284. ℞
Ol. Cajep. Dr. ½ (2,0)
[2] *Ungt. Rosmarini* Dr. 3 (12,0).
F. ungt. *D. S.* Zum Einreiben.
[Bei chronischem Rheumatismus.]

Oleum Calami. Calmusöl. [Von *Acorus calamus.* — Schwach grüngelblich. — 1 Scr. 7½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Tropfen mehrmals täglich, im Elaeosaccharum, in Rotulis.

Aeusserlich: zu Badespiritus [1 Unce *Ol. Calami* auf ½ Quart. *Spir. vini rectificatus* und davon 1 Weinglas dem Bade zugesetzt. **Ascherson.** Man thut jedoch gut, diesen Spiritus nicht zu verschreiben, sondern ihn von dem Apotheker, nach vorgängigem Uebereinkommen wegen des Preises, mit käuflichem und viel billigerem Calmusöl anfertigen zu lassen, wo dann das halbe Quart auf etwa 20 Sgr. zu stehen kommt.

1285. ℞
Rotul. Sacch. No. 60.
[2] *immitte in vitrum, antea*
Ol. Calami Gutt. 5
agitatione intus obductum. Tunc vas bene agita ut rotulae perfecte humectentur.
D. in vitro. *S.* Mehrmals täglich 1-2 Plätzchen.

* ***Oleum camphoratum.*** Campheröl. [1 *Camph.* in 8 *Ol. provinciale.* Das *Ol. Camph.* **Ph. Austr.** schreibt das Verhältniss von 1 Th. *Camph.* zu 2 Th. *Ol. prov.*, das *Ol. camphorat.* **Ph. Hann.** von 1 zu 4 Th. vor. — 1 Unce 3½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Scr. (0,6-2,5) in Emulsion.

Aeusserlich: als Zahntropfen, als Pinselsaft [bei mercurialen Mundgeschwüren], als Injection in's Ohr [zum Tödten in den äusseren Gehörgang eingedrungener Insecten (wo aber einfaches Oel dieselben Dienste leistet), bei rheumatischen Ohrenschmerzen], Einreibungen, Linimenten, Salben [1 auf 4 Fett], Pflastern [selten].

1286. ℞
Ol. camphorati Dr. 2 (8,0)
[3] *Gummi mim.* Dr. 1 (4,0)
F. c. Aq. dest. q. s.
Emulsio Unc. 5 (150,0)
in qua solve
Kali nitr. dep. Dr. 2 (8,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Gonorrhoe.]

1287. ℞
Ol. camphorati Dr. 9 (36,0)
[2] *Calcar. sol.* Dr. 2 (8,0).
M. f. Liniment. *D.*
Liniment. resolv. Hôp. St. Antoine.

1288. ℞
Ol. camphorati
[2] *Ol. Petrae ana* Dr. 3 (12,0).
D. S. Zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen.]

† ***Oleum Cantharidum infusum*** *s. coctum.* Cantharidenöl. Spanisch-Fliegenöl. [1 gröblich gepulverte Canthariden mit 4 *Ol. provinciale* 6 Stunden lang im Wasserbade digerirt, ausgepresst und filtrirt. — 1 Unce etwa 8 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3-6 Tropfen [6 Tropfen enthalten das Solubile aus 1 Gran (0,06) Canthariden] mehrmals täglich, in Gallertkapseln [1 bis 2 Tropfen mit 8 Tropfen *Ol. Amygdalar. dulc.* in jeder Kapsel], in Pillen [mit Pflanzenextract und Pulver], Emulsionen sind wegen der ungenauen

Dosirung, Tropfen mit fettem Oel oder mit Aether wegen des brennenden Geschmackes unzweckmässig.

Aeusserlich: zu Einreibungen [als Rubefaciens] und Salben.

1289. ℞

Ol. Cantharidum Scr. 1 (1,2)
[2] *Pulv. Rad. Alth.*
Pulv. Gummi arab. ana Scr. 2 (2,5).
F. ope
Aq. dest. s. q.
Pilul. No. 30. Consp. Pulv. Gummi arab. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.

Oleum Carvi. Kümmelöl. [Von *Carum Carvi.* — 1 Dr. 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahntropfen, als Zusatz zu Einreibungen, zu Pflastern.

Oleum Caryophyllorum. Nelkenöl. [Von *Caryophyllus aromaticus.* — 1 Dr. 2½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnmitteln in allen Formen, als Riechmittel [mit Essigsäure], zu Einreibungen [mit Weingeist, Aether; so z. B. der *Spiritus ophthalmicus Himly*, aus ätherischen Oelen mit Balsam und Alkohol bestehend, gegen Augenschwäche in die Umgegend der Augen einzureiben; Einreibungen in die Zunge bei Zungenlähmungen, in den Unterleib u. s. w.].

1290. ℞

Ol. Caryophyllorum Dr. ½ (2,0)
[3] *Spir. Cochleariae* Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Zum Einreiben in die Zunge. [Bei Glossoplegie.]

†***Oleum Cascarillae.*** Cascarillenöl. [Von *Croton Eluteria.* — 1 Scr. 3⅔ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu ½-3 Tropfen.

†***Oleum Cataputiae minoris*** *s. Euphorbiae Lathyridis.* [Durch Pressung aus dem Samen der *Euph. Lathyris* gewonnen.]

Innerlich: zu 15-30 Gran (1,0-2,0) *pro dosi* [als drastisches Abführmittel — ungenau in der Wirkung, wenig erprobt, schwer zu beschaffen].

****Oleum Cerae.*** Wachsöl. [Aetherisch-empyreumatisches Oel aus der trocknen Destillation des Wachses gewonnen. — Ein in sehr schwankenden Verhältnissen aus den Producten der trocknen Destillation zusammengesetztes Präparat; bald dünnflüssig, bald von talgartiger Consistenz und dann grösstentheils aus Paraffin bestehend. — 1 Dr. 1 Sgr.]

Aeusserlich: als Einreibung [obsolet].

○***Oleum Chaberti contra Taeniam.*** *Ol. anthelminthicum Chaberti.* **Chabert**'s Bandwurmöl. [Von 12 Uncen Terpenthinöl und 4 Uncen *Ol. animale foetidum* werden 12 Uncen abdestillirt. — 1 Unce 5⅔ Sgr.]

Innerlich: einige Theelöffel täglich [von **Bremer** mit weitläufiger Curmethodik verordnet, aber jetzt fast gänzlich aufgegeben, da es ausserordentlich leicht Uebelkeit erregt und durch viel sicherere Bandwurmmittel vollkommen überflüssig gemacht ist], am erträglichsten in Gallertkapseln.

Aeusserlich: wie *Ol. animale aethereum* und *foetidum.*

Oleum Chamomillae citratum. Citronenölhaltiges Kamillenöl. [480 Th. Kamillenblumen 1 Th. *Ol. Cort. Citri* zugesetzt und mit Dämpfen destillirt. — Tiefblau. — 1 Scr. 32½ Sgr.]

Innerlich [als Surrogat des noch viel theureren *Ol. Chamomillae purum*]: zu 1-3 Tropfen als Elaeosaccharum.

Aeusserlich: zu Einreibungen [in fettem Oele gelöst].

Wenn *Ol. Chamomillae aeth.* ohne den Beisatz *purum* verschrieben wird, wird vom Apotheker stets das *Ol. Chamom. citr.* verabreicht.

† ***Oleum Chamomillae coctum*** *s. infusum.* Gekochtes Kamillenöl. [1 Unce 3⅘ Sgr.]

Aeusserlich: zu Klystieren [Unc. ½-1½ (15,0-45,0), mit Eigelb emulgirt, zum Clysma], zu Injectionen, Linimenten, Salben, Pflastern.

○ ***Oleum Chamomillae purum*** *s. simplex s. aethereum.* Reines (ätherisches) Kamillenöl. [Von dicklicher Consistenz. — Intensiv blau. — 1 Tropfen etwa 1⅘ Sgr.]

Innerlich [selten, wegen des excessiven Preises]: zu ½-2 Tropfen, mit Zucker verrieben, in Rotulis [1-2 Tropfen auf ½ Unce], oder in spirituöser oder ätherischer Lösung.

Aeusserlich: nie zu verordnen.

1291. ℞
Ol. Chamomillae pur. Gutt. 6
[5] *Tinct. Valerian. aeth.* Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 2stündlich 10 Tropfen.

* ***Oleum Chamomillae terebinthinatum.*** Terpenthinhaltiges Kamillenöl. [Von 30 Pfund Kamillen und 4 Uncen *Ol. Terebinth.* mit Dämpfen destillirt. — Tiefblau. — 1 Dr. etwa 10⅓ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 2-5 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Linimenten.

† ***Oleum Chartae.*** *Liquor pyro-oleosus ex panno vegetabili. Rag-Oil.* Brenzliches Papieröl. Pyrothonid. [Durch trockne Destillation vegetabilischer Gewebe, Lumpen, Papier u. s. w. — Brenzliches Oel von unangenehmem Geruch. — 1 Dr. etwa 2⅘ Sgr.]

Nur äusserlich, rein oder in alkoholischer oder öliger Lösung, als Einreibung bei Frostbeulen [obsolet!].

Von **Johnson** wurde die Anwendung des Papieröls zu einigen Tropfen auf die Zunge empfohlen, um die Geschmacks-Receptivität für ekelhaft schmeckende Medicamente [durch ein viel ekelhafter schmeckendes!] zu tilgen.

Das von **Broussais**, **Rauque** u. A. als *Liq. pyro-oleosus ex panno vegetabili* empfohlene Präparat wird durch Schwelung gewonnen, ist dem Theer sehr nahe verwandt, steht als Volksmittel gegen Zahnschmerzen schon seit langer Zeit im Rufe und soll den genannten Autoren [mit Wasser verdünnt] als Gurgelwasser bei Angina, als Augenwasser bei Ophthalmoblenorrhoe, als Injection bei *Gonorrh. secundaria*, als Waschwasser bei Hautkrankheiten gute Dienste geleistet haben (?).

* ***Oleum Cinae aethereum.*** [Farblos oder schwach gelbgrünlich; von specifischem Zittwergeruch. — 1 Dr. 8 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich in Elaeosaccharum, Pillen oder Gallertkapseln [als Anthelminthicum unsicher und voraussichtlich nur von geringer therapeutischer Kraft, da das wirksame Princip der *Flor. Cinae* das in diesem Oele nicht enthaltene Santonin ist].

Oleum Cinnamomi Cassiae *s. Cassiae Cinnamomeae.* Zimmtcassienöl. [Von sehr scharfem Geschmack, gelbbräunlich. — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Tropfen mehrmals täglich, als Oelzucker, in Rotulis oder in alkoholischer oder ätherischer Lösung.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnmitteln, Cosmeticis.

1292. ℞
Ol. Cinnamomi aeth. Gutt. 15
[2] *Tinct. Croci*
Spir. aeth. ana Dr. ½ (2,0).
D. S. ¼-½stündlich 5-10 Tropfen in Zuckerwasser oder Thee.
[Bei Metrorrhagie.]

† ***Oleum Cinnamomi acuti.*** Aechtes (scharfes) Zimmtöl. [Von *Laurus Cinnamomum;* heller als das vorige, von noch schärferem und gleichzeitig süsserem Geschmack. — 1 Scr. 3⅚ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Tropfen [von **Scheidler** gegen *Cholera asiatica* empfohlen, aber in zu excessiven Dosen: von 5-10 Tropfen.]

† ***Oleum Cocos.*** *Macawsat.* Cocosnussöl. [Fettes Oel aus den Früchten von *Cocos nucifera* (nicht zu verwechseln mit dem *Oleum Palmae*), weiss, bei gewöhnlicher Temperatur der Consistenz nach zwischen *Sebum* und *Axungia* stehend, bei geringer Erwärmung aber dünnflüssig und dann auf der Haut Kältegefühl hervorrufend.]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel, in neuester Zeit von **Thomson** als Surrogat des *Ol. Jecoris* empfohlen — eine wunderliche Empfehlung, da sich erstens das *Ol. Cocos* seiner Consistenz halber schwer nehmen lässt, da es ferner theurer zu stehen kommt, als der Leberthran, und da es endlich des Jodgehaltes gänzlich entbehrt, mithin nur als fettes Oel wirken kann und eben so gut durch *Ol. Olivarum* zu ersetzen wäre.

Aeusserlich: als vortreffliches Hautmittel, zu Haarpomaden, Seifen, zur Darstellung des *Cold-cream.*

1293. ℞
Ol. Cocos Unc. 1 (30,0)
[5] *Ol. Rosar.* Gutt. 10.
D. S. Cold-cream. [Ein in England viel gebrauchtes kosmetisches und erweichendes Mittel, welches man in Deutschland fälschlich durch sehr complicirte Mischungen aus Wallrath, Wachs, Rosenwasser u. s. w. nachzumachen bemüht war.]

* ***Oleum Coriandri.*** Corianderöl. [Von *Coriandrum sativum.* — 1 Scr. 5⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen.

* ***Oleum Corticis Aurantii.*** Pomeranzenschalenöl. Orangenschalenöl. [Von *Citrus Aurantium.* — 1 Dr. 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen.

Oleum Corticis Citri. *Oleum de Cedro.* Citronenöl. Cedroöl. [Von *Citrus medica.* — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich; als Corrigens.

Aeusserlich: als Augenmittel [das aus den Citronen- (oder Apfelsinen-) Schalen beim Zusammendrücken derselben spritzende Oel bei chronischen Ophthalmien, Pannus, Hornhautflecken u. s. w.].

Oleum Crotonis. *Oleum Tiglii.* Crotonöl. Granatillöl. [Fettes Oel aus dem Samen von *Croton Tiglium.* — Ueber die Bestandtheile des Crotonöls herrschen noch verschiedene Ansichten, und ist die Natur des angeblichen Crotonins, der Crotonsäure u. s. w. noch nicht erforscht. — Löslich in Alkohol, Aether und fetten Oelen. — 1 Scr. $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{8}$-$\frac{1}{2}$-1 Tropfen [*ad granum unum pro dosi, ad grana quinque pro die! ad* 0,06 *pro dosi, ad* 0,3 *pro die!*] 4-6 Mal täglich [in sehr hartnäckigen Fällen zuweilen bis zu 2-3 Tropfen], in Pillen, Gallertkapseln [welche das *Ol. Crotonis* in verschiedenen Verhältnissen in *Ol. Ricini* gelöst enthalten], in öligen Lösungen [etwa 1 Tropfen auf 1 Unce (30,0) *Ol. Papaveris*, so das *Ol. Ricini artificiale* **Ph. paup**. (eines der merkwürdigsten Sparpräparate, da dasselbe jetzt *pro* Unce 1 Pfennig theurer kommt, als das *Ol. Ricini* selbst)], in Syrup suspendirt [unzweckmässig, da sich leicht der Gehalt an *Ol. Crotonis* an der Oberfläche ansetzt und ein genaueres Vertheilen durch Umschütteln bei der dicken Consistenz des Vehikels nicht gut möglich ist], in Emulsion, als *Sapo Crotonis* [vergl. diese].

Aeusserlich: zu Einreibungen [rein (5-20 Tropfen) oder mit gleichen Theilen ätherischen oder fetten Oels verdünnt, zur Hervorrufung eines künstlichen Exanthems (milder wirkend als *Tartarus stibiatus*), selten als Purgans (unsicher)], zu Klystieren [1-2 Tropfen zu einer Emulsion von 4 Uncen (120,0)].

1294. ℞

Ol. Crotonis Gutt. 3
[2] *Sapon. medicat.*
Pulv. rad. Alth. ana Dr. $\frac{1}{2}$ (2,0).
F. ope Aq. dest. Pil. No. 30. probe obducantur Pulv. Gummi arab. et Sacch. ana. D. S. Dreimal täglich 1-2 Pillen.

1295. ℞

Ol. Crotonis Gutt. 2
[2] *Gummi-res. Gutti pulv.*
Extr. Colocynth. ana Scr. $\frac{1}{2}$ (0,6)
Pulv. rad. Alth. q. s.
F. ope Aq. dest. Pil. 8. Consp. Lycopod. D. S. Morgens 1 Stück.
[Bei hydropischen Affectionen.]
Pilulae hydragogae Schlesier.

1296. ℞

Ol. Crotonis Gutt. 1
[2] *Hydr. chlor. mit.*
Extr. Hyoscyami ana Gr. 4 (0,24)
Extr. Colocynth. comp. Gr. 8 (0,5).
F. pil. No. 4. Consp. Lycopod. D. S. 2 Stück auf 1 Mal zu nehmen.
[Bei Ischias durch den Druck verbärteter Fäcalmassen.] **Hancock.**

1297. ℞

Ol. Crotonis Gutt. 1
[3] *Ol. Amygd.* Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll.

1298. ℞

Ol. Crotonis Gutt. 1
[3] *Ol. Ricini* Dr. 2 (8,0)
Gummi arab. Dr. 1 (4,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
F. Emulsio cui adde
Syr. emulsivi Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1299. ℞

Ol. Crotonis Gutt. 2
[2] *Sacch. alb.* Dr. 2 (8,0)
Gummi mimos.
Tinct. Cardamomi ana Dr. $\frac{1}{2}$ (2,0)
Aq. dest. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Mehrmals täglich 1 Theelöffel.
[Bei *Meningitis cerebralis.*]
Rilliet und **Barthez.**

1300. ℞

Ol. Crotonis Gutt. 1-2-3
[4] *Ol. Amygd.* Unc. $\frac{1}{2}$ (15,0)
Gummi arab. Dr. 2 (8,0).
F. c.

Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0)
Emulsio cui adde
Aq. Laurocerasi Dr. 1-2 (4,0-8,0)
Syr. emulsivi Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel [für Kinder 1 Theelöffel]. [Bei Dysenterie.] **Konopleff.**

[Derselbe rühmt von dem anscheinend paradoxen Gebrauche des *Ol. Crotonis* bei Ruhr die besten Erfolge.]

1301. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 4
[2] *Natr. carb.* Gr. 10 (0,6)
Spir. Menth. Unc. ½ (15,0).
D. S. Zur Einreibung.
[Bei Rheumatismus.] **Chevallier.**

1302. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 1-4
[4] *Ol. Olivar.* Unc. 1 (30,0)
Gummi arab. Unc. ½ (15,0)
Aq. font. Unc. 4 (120,0)
F. Emulsio cui adde
Extr. Hyoscyam. Gr. 5-10 (0,3-0,6).
D. S. Zum Clysma, wenn das *Ol. Crotonis* innerlich nicht vertragen wird.
[Bei Ruhr.] **Konopleff.**

Oleum Cubebarum. Cubebenöl. [Dünnflüssig, wasserhell, kampherartig riechend. — 1 Dr. 6½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen [und darüber] mehrmals täglich, in Bissen, Gallertkapseln, Emulsion [mit *Bals. Copaïvae*].

Aeusserlich [mit 2 Theilen fetten Oeles verdünnt]: zur Zerstörung von Conjunctival-Wucherungen aufgepinselt **(Jäger)**.

1303. ℞
Ol. Cubebar. Dr. 2 (8,0)
[6] *Bals. Copaiv.*
Gummi arab. ana Unc. ½ (15,0)
Aq. Menth. pip. Unc. 6 (180,0).
F. Emulsio *D. S.* 1½-2stündl. 1 Essl.

1304. ℞
Ol. Cubebar.
[6] *Tinct. Ferri acet. aeth. ana* Dr. 3 (12,0).
D. S. Stündlich 10 Tropfen.
[Bei Nachtripper.]

† ***Oleum Cumini.*** Mutterkümmelöl. [Von *Cuminum Cyminum.* — 1 Dr. 6½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu sogenannten krampfstillenden Einreibungen und Pflastern [z. B. *Ol. Cumini* Scr. ½ (0,6), *Ol. Nucistae* Dr. 2 (8,0) zur Einreibung des Bauches bei Colikschmerzen der Kinder].

* ***Oleum empyreumaticum e Ligno fossili.*** *Oleum pyrocarbonicum.* Braunkohlenöl. [Durch trockene Destillation der Braunkohle gewonnen; von butterartiger Consistenz, theerartigem Geschmack und Geruch. — 1 Dr. ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,5) mehrmals täglich, in ätherischer Lösung oder in Pillen [gegen Gicht und blenorrhoische Zustände].

1305. ℞
Ol. empyreum. e Lign. fossili
[9] *Stibii sulph. nigr. laevigati ana* Unc. 1 (30,0)
Gummi-res. Olibani Dr. 2 (8,0)
Pulv. Stipit. Dulcamarae Dr. 6 (24,0).
M. f. pil. Gr. 2 (No. 720). *Consp. Pulv. rad. Calami.* *D. S.* 2-3 Mal täglich 6-10 Stück.
Lucas'sche sogen. Wunderpillen.

1306. ℞
Ol. empyreum. e Lign. fossili Dr. 3
[3] (12,0)
Cerae albae Dr. 1 (4,0).
Leni cal. liq. et semirefrigerat. adde
Pulv. Herb. Aconiti Dr. 2 (8,0).
M. f. pil. No. 180. *Consp. Pulv. rhiz. Irid. flor.* *D. S.* 2stündlich 3 bis 5 Pillen.
[Bei inveterirter Gicht.]

* ***Oleum Fermentationis.*** *Fermentoleum.* Fuselöl. [Das (selten vorkommende) Fuselöl aus Getreidespiritus ist von dicklicher Consistenz, das aus Kartoffelspiritus dünnflüssig, von widrigem Geruch und Geschmack, in

seinen Wirkungen ein den Narcoticis zuzugesellendes Gift, löslich in starkem Alkohol und Aether.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen [in neuerer Zeit von **Huss** gegen *Alcoholismus chronicus* und zur Abgewöhnung der Trunksucht empfohlen.]

Oleum Florum Aurantii. *Oleum Florum Naphae. Ol. Naphae.* Orangen- oder Pomeranzenblüthöl. Neroliöl. [1 Scr. 7⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich. — Angenehmes Corrigens.

Oleum Foeniculi. Fenchelöl. [Von *Foeniculum vulgare.* — 1 Dr. 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Tropfen, als Elaeosaccharum, in öliger Lösung.

Aeusserlich: zu Einreibungen [selten].

○ ***Oleum Galbani.*** Mutterharzöl. [1 Scr. 3⅙ Sgr.]

Innerlich [selten als Antispasmodicum]: zu 1-4 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben.

† ***Oleum Gurjun.*** Gurjun-Balsamöl. *Wood-Oil.* [Das ätherische Oel aus einem im Orient gewonnenen, wahrscheinlich von *Dipterocarpus trinervis* herstammenden Balsam; dasselbe ist, farblos, stark süsslich schmeckend, dem Copaïvaöl ähnlich riechend.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen 3-4 Mal täglich, rein oder mit *Aqua Cinnamomi* gemischt [gegen Gonorrhoe].

† ***Oleum Hyoscyami coctum*** *s. infusum.* Gekochtes Bilsenkrautöl. [1 Unce 3⅔ Sgr.]

Innerlich [selten und durch jedes andere fette Oel mit Vortheil zu ersetzen; von Einigen wird das *Ol. Hyoscyami* als Emulsion innerlich bei Brustkrankheiten gegeben und dazu zuweilen ein besonders zu diesem Zwecke anzufertigendes *Ol. Hyoscyami Ol. Amygdal. parat.*, benutzt], zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Klystieren [1-4 Dr. (4,0-16,0)], Injectionen, Eintröpfelungen in den äusseren Gehörgang.

1307. ℞
Ol. Hyoscyami Unc. ½ (15,0)
[2] *Ungt. mercurialis* Dr. 2 (8,0)
Ammon. caust. solut. Dr. 1½ (6,0).
M. f. Liniment. D.

† ***Oleum Hyoscyami Seminum pressum.*** Bilsenkrautsamen-Oel. [Ein von narkotischer Beimischung ganz freies Oel, welches keine andere Bedeutung und Wirkung hat, als das unschuldigste fette Oel.]

* ***Oleum Hyperici coctum*** *s. infusum. Huile de Millepertuis.* Gekochtes Johanniskrautöl. [Von *Hypericum perforatum.* — Roth durch Digestion von Alkannawurzel. — 1 Unce 3⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Salben, Einreibungen u. s. w.

† ***Oleum Hyssopi.*** Ysopöl. [Aetherisches Oel von *Hyssopus officinalis.*]

Innerlich: zu 3-4 Tropfen mehrmals täglich [bei asthenischen Katarrhen und Asthma von **Schneider** empfohlen.]

Oleum Jasmini. Jasminöl. [Ein in Italien und Südfrankreich aus dem *Jasminum odoratissimum* bereitetes fettes Oel. — Riecht angenehm süsslich. — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Aeusserlich: meist als wohlriechender Zusatz zu cosmetischen Mitteln.

†Oleum Jatrophae Curcadis. *Oleum infernale.* Höllenöl. Englisches Crotonöl. [Aus den Samen von *Jatropha Curcas*, welche als *Semina Ricini majoris s. Nucis catharticae* vorkommen. — Aeusserst heftig und noch strenger als Crotonöl wirkend; zur Verfälschung desselben und in der Thierarzneikunde angewendet.]

Oleum Jecoris Aselli. *Oleum Gadi* [meist fälschlich *G. Morrhuae*]. *Cod-Liver-Oil, Huile de Morrhue.* Leberthran. [Der beste und jetzt zu medicinischen Zwecken fast allein angewendete Thran kommt nicht von *Gadus Morrhua*, dem Stockfisch, sondern von *Gadus Callarias*, dem Dorsch. Guter Leberthran ist lediglich an dem schwach lachsartigen Geruch und Geschmack zu erkennen; die Farbe ist nur ein unsicheres Kriterium für die Güte der Drogue, da in den verschiedenen Jahren der Thran bald heller, bald dunkler ausfällt und zwischen der Farbe des weissen Franzweines und der des Madeira variirt. Dunklere Farbe lässt auf bei der Gewinnung des Thrans angewandte Hitze, hellere auf künstliche Bleichmittel (durch welche das Ranzigwerden bedingt wird) schliessen. (Die **Ph. Austr.** statuirt den unbegründeten Unterschied zwischen *Ol. Jecoris Aselli flavum* und *fuscum s. empyreumaticum;* das letztere ist ein sehr unreines, ja sogar verdorbenes Präparat, vor dessen Gebrauch eine Pharmakopoe zu warnen hätte, statt demselben eine officinelle Geltung zu verschaffen.) — Das alte Vorurtheil, dass der braune Leberthran mehr Jod enthalte und wirksamer sei, ist längst widerlegt; eben so unbegründet aber ist eine in neuester Zeit unter der Maske der Wissenschaftlichkeit hervorgetretene, im Wesentlichen aber nur auf industrieller Speculation beruhende Anpreisung einer besonders heilkräftigen Sorte, des **De Jongh**'schen Leberthrans, welcher eben nichts mehr und nichts weniger ist, als ein guter Thran, und keine anderen specifischen Charaktere hat, als dass ihn Herr Dr. **De Jongh** um 100-150 pCt. theurer verkauft, als jeder andere Thranhändler. Die in der Empfehlung des **De Jongh**'schen Thranes abgedruckten Atteste haben für denjenigen, der da weiss, was heut zu Tage Alles attestirt wird und wie leichtsinnig selbst hochstehende Männer ihren Namen zur Förderung solcher Speculationen hergeben, nicht den geringsten Werth*). — Die wesentlichen und bei der Wirkung in Betracht kommenden Bestandtheile desselben sind die Fette; die Menge des Jod und Brom im Leberthran ist so minutiös, dass sie

*) Auch andere Speculanten haben sich dieses Artikels bemächtigt und kündigen weissen, geruchlosen etc. Thran oder solchen, der mittelst Dampf aus den frischen Lebern gewonnen oder auf ganz besonderen und geheimen Bezugswegen erhalten sein soll, als besonders heilkräftig an. Diesen Empfehlungen, welche zum Theil von der Aegide berühmter Namen gedeckt werden, ist durchaus zu misstrauen. Es gibt für den Leberthran nur einen einzigen Markt in Norwegen, und zwar in der Stadt Bergen; für die Echtheit des angeblich aus anderen Quellen bezogenen fehlt jede Garantie. Ein durchaus farbloser und vollkommen geruchfreier Thran existirt nicht und kann der Natur der Sache nach nicht existiren; von der Mehrzahl der „farb- und geruchlos“ gerühmten Thransorten darf mit mehr als Wahrscheinlichkeit behauptet werden, dass sie aus einem vegetabilischen [vielleicht *Oleum Sesami*], mit einer geringen Quantität Leberthran versetzten Oele bestehen.

jedenfalls nicht das wirksame Princip desselben darstellt; das Propylamin, dem man in neuerer Zeit die Wirkung des *Ol. Jecoris* zuschreiben will, ist in demselben nicht vorhanden, sondern ein künstlich bewirktes Zersetzungsproduct. Die sogenannte specifische Heilkraft des Leberthrans liegt eben darin, dass er thierischen Ursprungs ist, mithin viel Stickstoff enthält und dadurch einen wesentlichen Einfluss auf Ernährung und Stoffwechsel gewinnt. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Theelöffel [für Kinder] bis 1-4-8 Esslöffel [für Erwachsene] des Tages meistens *pur* [guter Leberthran ist nicht von so widrigem Geschmacke, als dass er der vielen Künsteleien bedürfe, welche man, um seinen Gebrauch angenehmer zu machen, vorgeschlagen hat, zumal da die meisten dieser Proceduren das Gegentheil von dem erreichen, was sie bezwecken, und den Thran noch widerwärtiger machen; hierher gehört namentlich die Chocolade aus *Ol. Jecoris*, verschiedene Lecksäfte, Dragées u. s. w., mit denen sich namentlich die französische Pharmacie in neuerer Zeit abgequält hat. Kinder gewöhnen sich, nachdem der erste Widerwille überwunden, leicht an den Thran, ja betrachten ihn oft später als Leckerbissen; Erwachsene können sich vor der Geschmackseinwirkung desselben am besten schützen, wenn sie vor dem Einnehmen den Mund mit einer stark pfefferminzhaltigen Flüssigkeit ausspülen oder einen starken Pfefferminzkuchen vorher essen. Auch durch Zusatz von einigen Tropfen Rum soll der Geruch des *Ol. Jecoris* wesentlich verdeckt werden. — Am sichersten wird der beregte Uebelstand durch den solidificirten Leberthran (Leberthran-Gelée), eine Vermischung von 6 *Ol. Jecoris* mit 1 *Cetac.*, gehoben; die durch diese Procedur gewonnene gallertartige Consistenz des Leberthrans gestattet, ihn, in Oblate gehüllt, ohne Belästigung der Geschmacksorgane zu verschlucken; die Dosis des solidificirten Leberthrans ist ein gehäufter Theelöffel. — Der Gebrauch des Thrans in Capsules ist einerseits zu kostspielig, andererseits wird dabei das den Meisten sehr lästige Aufstossen nicht vermieden. — Die von manchen Seiten vorgeschlagene Anwendung in Emulsion ist, abgesehen von ihrer ganz besonderen Widerwärtigkeit, namentlich deshalb unzulässig, weil der Thran gegen Feuchtigkeit äusserst empfindlich ist und mithin in dieser Form sehr leicht ranzig wird. — Die nicht selten durch den Leberthran bewirkte Belästigung der Verdauung vermeidet man am besten dadurch, dass man den Thran mit einer geringen Quantität *Ol. Menth. piper.* (1 Tropfen auf 1 Unce (30,0) versetzt].

Aeusserlich: als Einreibung [bei chronischen Hautausschlägen; **Malmstén** lässt bei Psoriasis, Impetigo und anderen Exanthemen den Körper acht Tage hindurch mit Leberthran einreiben und während dieser Zeit die Bett- und Leibwäsche nicht wechseln; locale Ausschläge und torpide oder bösartige Geschwüre, phagedänische Schanker werden mit in Leberthran getauchten Compressen bedeckt und Wachstaffet darüber gebunden. — Bei *Phthisis tuberculosa:* Einreibungen der Brust und des Rückens], zu Einspritzungen [als Klystier bei Mastdarmgeschwüren, Colitis, Beckenabscessen — **Malmstén**], als Augenmittel [gegen Hornhautflecke], in Seifenform [s. *Sapo Olei Jecoris*].

† ***Oleum Jecoris jodatum.*** Jodirter Leberthran. [Zur Verstärkung der Leberthranwirkung bei Scrophulosis ist die Versetzung des Thrans mit Jod vorgeschlagen worden, und zwar in der Stärke von 1-1½ Gran auf 1 Unce (0,06-0,09 auf 30,0). — **Lebert** verordnet *Ol. Jecor. Aselli* Lib. 1

(350,0), *Kal. jodat.* Dr. 1-2 (4,0-8,0) und *Jod. pur.* Gr. 2-3 (0,12-0,18), umgeschüttelt Morgens und Abends einen Esslöffel zu nehmen.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, rein oder in Capsules [zu 3½ Gr. Jod].

† ***Oleum Jecoris ferratum.*** Eisenhaltiger Leberthran. [Um die Wirkung des Leberthrans mit der des Eisens zu combiniren, lässt **Hennig** 12 Uncen Leberthran mit 1-2 Dr. *Limatura martis* (350,0 mit 4,0-8,0) 24 Stunden lang digeriren und dann täglich 2-3 Kinderlöffel nehmen.]

† ***Oleum Jodi.*** *Oleum jodatum. Oleum Jecoris artificiale (?).* Jodöl. [1 Th. Jod in 20 Th. *Ol. Amygdal. dulc.* gelöst — ein Präparat, welches zwar nicht als Ersatzmittel des Leberthrans, wie vorgeschlagen, wohl aber als eine kräftige und zweckmässige Darreichungsweise des Jod betrachtet werden kann. — Das Präparat muss täglich frisch bereitet werden.]

Innerlich: zu 1-5 Gran (0,06-0,3) mehrmals täglich, in Tropfen oder Emulsion.

Aeusserlich: zu Einreibungen auf den Unterleib [bei Mesenterialscropheln, acuten und chronischen Diarrhöen], auf die Brust [bei Phthisis, von **Fréne** vorgeschlagen; soll eine allgemeine Jodwirkung erzeugen, ohne die Magenschleimhaut anzugreifen.]

1308. ℞
Ol. Jodi Gr. 10 (0,6)
[4] *Ol. Amygdal.* Dr. 2 (8,0)
Gummi arab. Dr. 1 (4,0).
F. cum.
Aq. Foenic. q. s.
Emulsio Unc. 5 (150,0)
cui adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

* ***Oleum Juglandis Nucum.*** Nussöl. [Von *Juglans regia.* 1 Unce 1⅚ Sgr.]

Innerlich: [selten]: esslöffelweise, rein oder in Emulsion.

Aeusserlich: wie *Oleum Amygdalarum.* [In Deutschland selten frisch, darum hier wenig im Gebrauch.]

Oleum Juniperi. *Ol. Juniperi e Fructibus.* Wachholderbeeröl. Kaddigbeeröl. [1 Dr. 10½ Sgr.]

Innerlich: zu 2-4 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen [als Diureticum und Anthelminthicum.]

1309. ℞
Ol. Juniperi Scr. ½ (0,6)
[2] *Spir. Aeth. nitrosi*
Tinct. Digit. aeth. ana Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Dreistündlich 20-30 Tropfen.
Tinctura diuretica **Ph. paup.**

1310. ℞
Ol. Juniperi Gutt. 20
[2] *Ol. Terebinth.* Dr. 6 (24,0).
D. S. Zur Einreibung in die Nierengegend.
[Bei Hydrops.]

* ***Oleum Juniperi e Ligno.*** Wachholderholzöl. [1 Unce 3⅚ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Lähmungen, Hydrops, chronischen Hautausschlägen].

* ***Oleum Juniperi Oxycedri*** *s. empyreumaticum. Oleum Cadinum.* Empyreumatisches Kadeöl. [Von *Juniperus cadina seu Oxycedrus.* — Empyreumatisches Oel von Consistenz und Ansehen des Theers und wachholderartigem Geruch. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-6 Tropfen mehrmals täglich [als Anthelminthicum und gegen chronische Hautleiden], in Gallertkapseln, Pillen, ätherischer Lösung.

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Rheumatismus, Arthritis und bei chronischen Hautkrankheiten], rein, in Salben [1 mit 3 Fett], in alkalischen Seifen [z. B. 1 Th. *Ol. Cadinum* mit 1 Th. Fett und ½ Th. *Kali causticum solutum*].

1311. ℞
Ol. Juniperi Oxycedri
[4] *Sapon. virid. ana* Unc. 1 (30,0)
Spir. vin. rectificatiss. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Zur Einreibung [Bei Psoriasis.]
Hebra's flüssige Theerseife.

† ***Oleum Lanae Pini sylvestris.*** Waldwollöl, Kiefernadelöl. [Aetherisches Oel durch Destillation der Kiefernadeln erhalten. — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Rheumatismus, Gicht etc.]

○ ***Oleum Lauri*** *s. laurinum. Onguent de Laurier.* Lorbeeröl. [Fettes Oel aus den Früchten von *Laurus nobilis.* — Enthält einen Antheil ätherischen Oels. — Von salbenartiger Consistenz und grüner Farbe. — 1 Unce 3 Sgr.

Nur äusserlich: in Salben, Pflastern [mit 1-1½ Theilen Wachs oder Harz], Ceraten [mit ⅓-½ Th. Wachs], Linimenten.

* ***Oleum Lauri aethereum.*** Aetherisches Lorbeeröl [Aus dem fetten *Oleum Lauri* mit Dämpfen destillirt. — Gutt. 1 ¾ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Tropfen. [Selten, als Nervinum.]

* ***Oleum Lauro-Cerasi.*** Kirschlorbeeröl. [Aetherisches Oel aus *Prunus Lauro-Cerasus.* — Dem Bittermandelöl sehr ähnlich, jedoch angenehmer von Geruch. — Blausäurehaltig. — 1 Scr. 1½ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Ol. Amygdal. aether.* [und diesem deshalb vorzuziehen, weil es durch eine wunderbare Fügung der Arzneitaxe zu einem billigeren Preise gekommen ist].

Oleum Lavandulae. Lavandelöl. Spieköl. Von *Lavandula Spica.* — 1 Dr. 1 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen. [Selten.]

Aeusserlich: als Geruchs-Corrigens zu vielen, namentlich cosmetischen Mitteln.

† ***Oleum Liliorum*** **Ph. Austr.** Lilienöl. [Infundirtes Oel aus den frischen Blüthen von *Lilium album.*]

Als Verbandmittel zuweilen in Gebrauch.

Oleum Lini. Leinöl. [Von *Linum usitatissimum.* — Austrocknend. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: esslöffelweise [1-2 Esslöffel täglich gegen schmerzhafte Hä-

morrhoidalleiden], in Emulsion [mit Eigelb, soll das beste Deckungsmittel für scharf ätherische Oele sein, z. B. für *Ol. Cinnamom. acut.* bei den gegen Cholera empfohlenen grösseren Dosen. — Bei der innerlichen Verordnung gebe man *Ol. Lini recens expressum*, dessen Preis sich allerdings dann etwas höher stellt].

Aeusserlich: zu [eröffnenden] Klystieren [2-4 Esslöffel zum Clysma], zu Linimenten [*Calcar. sol.* mit *Ol. Lini ana* bei Verbrennungen], Salben [3 Th. *Ol. Lini* mit 1 Th. *Cera flava*].

† ***Oleum Lini sulphuratum.*** *Balsamum Sulphuris simplex.* Geschwefeltes Leinöl. Einfacher Schwefelbalsam. [1 Th. *Sulphur sublimatum* in 4 Th. erhitzten Leinöls gelöst. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Einreibungen [als Zertheilungsmittel bei torpiden Geschwülsten], als Verbandmittel [bei schlaffen Geschwüren], zur Bereitung des *Ol. Terebinth. sulphuratum* [s. dieses]

Ein im Publikum ziemlich beliebtes altes Arcanum, welches unter dem Namen *Oleum Haarlemense*, Haarlemer Oel, Tilly-Oel u. s. w. häufig als Panacee für das ganze Heer innerer und äusserer Affectionen gebraucht wird, dürfte im Wesentlichen aus *Ol. Lini sulphuratum*, in einem ätherischen Oele aufgelöst, bestehen.

† ***Oleum Lithanthracis.*** Aetherisches Steinkohlenöl. [Aus der trockenen Destillation der Steinkohle gewonnen. — Stark theerartig riechend, von gelbbrauner Farbe. — 1 Dr. 5 Pfennige.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich [gegen Gehirnerweichung **(v. Schöller)**, Phthisis empfohlen], in Pillen [gelatinirten], mit fettem Oele in Gallertkapseln.

Aeusserlich: zu desinficirenden Mischungen [mit Gyps u. s. w., statt der *Resina empyreumatica Lithanthracis*].

Oleum Macidis. Muscatblüthöl. [Von *Myristica moschata.* 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel [auf Baumwolle in den hohlen Zahn gesteckt].

1312. ℞
Ol. Macidis Scr. 1 (1,2)
[2] *Spir. Aeth.* Dr. 4 (16,0).
D. S. Zweistündlich 12 Tropfen. [Zur Auflösung von Gallensteinen, statt des **Durande**'schen Mittels.] **Kraus.**

† ***Oleum Majoranae.*** [Von *Origanum Majorana.* — 1 Scr. 7⅙ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Tropfen. [Selten.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen.

* ***Oleum Melissae.*** Melissenöl. Citronen-Melissenöl. [Von *Melissa officinalis.* — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen [als Antispasmodicum, als angenehmes Corrigens].

Aeusserlich: als Zusatz zu krampfstillenden Einreibungen.

Oleum Menthae crispae. Krauseminzöl. [1 Scr. 7⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Einreibungen, als Zusatz zu Pflastern.

* *Oleum Menthae crispae terebinthinatum.*

Terpenthinhaltiges Krauseminzöl. [15 Th. *Fol. Menthae crispae* werden mit 1 Th. Terpenthinöl übergossen und mit Dampf destillirt. — 1 Dr. etwa 3½ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Einreibungen, Salben, Pflastern.

Oleum Menthae piperitae. Pfefferminzöl. [1 Scr. 8⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich [von **Récamier** 2 Tropfen alle 5 Minuten gegen Cholera], rein, als Elaeosaccharum, in Rotulis, in ätherischen oder spirituösen Lösungen, häufig als Corrigens zu Mixturen.

Aeusserlich: zu Einreibungen, als Riechmittel, als Zahntropfen [angenehmer Zusatz zu sehr vielen Zahnmitteln, z. B. zu der beliebten Odontine, einer meist mit Magnesia versetzten Provenceröl-Seife].

1313. ℞
Ol. Menth. pip. Gutt. 10
[2] *Aeth. acet.* Dr. 1 (4,0).
D. S. Zweistündlich 10-15 Tropfen.

*** *Oleum Millefolii.*** Schafgarbenöl. [Von *Achillea Millefolium.* — Blau. — 1 Tropfen ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Tropfen [wegen des hohen Preises selten in Anwendung].

† *Oleum Myrrhae.* Myrrhenöl. [Von *Amiris Kataf.* — 1 Scr. 4⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 2-3 Tropfen. [Selten.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnpulvern und Tincturen.

Oleum Nucistae. *Oleum Nucum moschatarum expressum. Butyrum Nucistae. Balsamus moschatus.* Muskatbalsam. [Fettes Oel aus den Früchten von *Myristica moschata.* — Ceratconsistenz. — 1 Unce 10⅔ Sgr.]

Innerlich: [selten]: zu 2-10 Gran, in Emulsion.

Aeusserlich: zu Linimenten, Salben [*Balsamum Nucistae*, dessen Consistenz übrigens für den practischen Gebrauch eine unbequeme — in der **Ph. Austr.** ist die Bezeichnung *Balsamus Nucistae* synonym mit *Oleum Nucistae*], zu Pflastern [Bestandtheil des in der Volksmedicin sehr angesehenen **Klepperbein**'schen Magenpflaster].

1314. ℞
Ol. Nucist. Dr. 2 (8,0)
[2] *Ol. Oliv. provinc.* Unc. ½ (15,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 6.
M. f. Liniment. D. S. Theelöffelweise in die Magengegend einzureiben.

1315. ℞
Ol. Nucist. Dr. 2 (8,0)
[2] *Ungt. Rosmar. comp.* Unc. ½ (15,0).
F. unguentum. D.

1316. ℞
Empl. saponat. Unc. 1 (30,0).
[4] *Leni calore liquat. et semi-refrigerat. adde*
Ol. Nucist. Dr. 2½ (10,0)
Ol. Menth. crisp.
Ol. Carvi ana Gutt. 5.
Ol. Chamom. citr.
Ol. Absinth. ana Gutt. 1.
F. emplastrum. D. S. Magenpflaster [als Surrogat des **Klepperbein**schen].

Oleum Olivarum. *Oleum provinciale. Oleum Olivarum virgineum.* Provenceröl, Genueser Oel, Nizza-Oel, Speiseöl. [Fast geruch- und geschmacklos. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Innerlich: esslöffelweise mehrmals täglich, *pur* [bei Hämorrhoidalleiden, bei chronischen Catarrhen, bei Vergiftungen], als Linctus [mit einem Syrup *ana*], in Emulsion [mit *Gummi arb.* oder *Vitell. ovi*].

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Phthisis, Rheumatismus, hydropischen Affectionen, bei Scharlach, wo sie schon längere Zeit vorgeschlagen und jedenfalls angenehmer sind, als die in unseren Tagen, mit der Prätension einer neuen Erfindung, aufgetauchten **Schneemann**'schen Speckeinreibungen], zu Injectionen, Klystieren, Linimenten, Salben und Pflastern.

1317. ℞
Ol. Oliv.
[5] *Syr. Amygd. ana* Unc. 3 (90,0).
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei entzündlichen Catarrhen.]

1318. ℞
Ol. Oliv. Unc. 3 (90,0)
[4] *Ol. Amygd. aeth.*
Ol. Rosar. ana Gutt. 2
Ol. Flor. Aurant. Gutt. 5
Ol. Cort. Citri Gutt. 10.
M. D. S. Haaröl [welches man, wenn es roth gewünscht wird, durch kurze Digestion mit *Rad. Alkannae* färben und filtriren lässt].

† ***Oleum Origani cretici.*** Spanisch Hopfenöl. [Gelblich. — 1 Dr. 2 Sgr.]

Nur äusserlich: als Zahnschmerzmittel, zu reizenden Einreibungen, zu aromatischem Badespiritus.

* ***Oleum Ovorum*** **Ph. Austr.** Eieröl. [Von dicklicher Consistenz. — 1 Dr. 3½ Sgr.]

Nur äusserlich: als Augenmittel bei Hornhauttrübungen, zur Bepinselung von Excoriationen.

† ***Oleum Palmae.*** Palmöl [nicht mit Christpalmöl: *Ol. Ricini*, und mit Cocospalmöl: *Ol. Cocos*, zu verwechseln]. Palmbutter. [Fettes Oel aus den Früchten einer verschieden angegebenen afrikanischen Palme, von butterartiger Consistenz, im frischen Zustande orangegelb, später weiss, von angenehmem, entfernt an Benzoë erinnerndem Geruch.]

Aeusserlich: wie *Oleum Olivarum, Papaveris* u. s. w. [und ohne Vorzüge vor denselben] zu verwenden.

Oleum Papaveris. Mohnöl. [Von *Papaver somniferum.* — Eintrocknend. — 1 Unce 1⅚ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Ol. Olivarum.*

* ***Oleum Pedum Tauri.*** Klauenöl. Ochsenpfotenfett. [Sehr leicht ranzig werdendes thierisches Fett. — 1 Unce 3⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen und vorzugsweise zur Bereitung von Haarölen.

* ***Oleum Petroselini.*** Petersilienöl. [Von *Apium Petroselinum.* — 1 Scr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen [als Diureticum zu beachten].

Aeusserlich: in Salben [wider Ungeziefer].

○ ***Oleum phosphoratum.*** Phosphorhaltiges Oel. [1 Th. Phosphor in 8 Th. *Oleum Amygdal.* erwärmt, umgeschüttelt und dann das Oel von dem nicht aufgelösten Phosphor decanthirt.]

Innerlich: zu 10-20-30 Tropfen, in Emulsion.

Aeusserlich: zu Einreibungen [meist mit anderen fetten Oelen mehr oder weniger verdünnt], als Zahnschmerzmittel [ein kleiner Tropfen aus einer Mischung von *Ol. phosphor.* 3 Th. mit *Ol. Caryophyll.* 1 Th. auf Watte in den cariösen Zahn gebracht und die Höhlung dann mit Mastix verschlossen].

† **Oleum phosphoratum** Cod. med. Hamb. *Linimentum phosphoratum.* [6 Gran Phosphor, 1 Scr. Campher und 1 Unce *Ol. Amygdalar.* — Das *Oleum phosphoratum* **Ph. Hann.** wird aus 2 Scr. 9 Gr. *Phosph.*, 8 Uncen *Ol. provinc.* und 5 Dr. 1 Scr. *Camph.* bereitet.]

Wie das vorige.

† **Oleum Picis liquidae** s. *Oleum Cedriae* s. *Ol. Pini rubrum.* Theeröl. [Aus der Destillation des Theers gewonnen.]

Aeusserlich: zu Einreibungen bei chronischen Hautausschlägen. Zu desinficirenden Mischungen [statt der *Resina empyreumat. Lithanthrac.* — Vergl. diese].

1319. ℞
Ol. Picis liquid. Dr. 1 (4,0)
[2] *Spir. Camph.*
Tinct. Myrrh. ana Dr. 3 (12,0)
Linim. saponato-ammon. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 1 Theelöffel dieser Tinctur mit ½ Quart Wasser zu Einspritzungen, Waschungen u. s. w.
Skinner's *Deodorisant and antiseptic Tincture.*

1320. ℞
Ol. Picis liquid. Dr. 1 (4,0)
Calcar. ust. Lib. 1 (350,0).
F. pulv. D.
Skinner's *Deodorisant and antiseptic Powder.*

* **Oleum Piperis.** Pfefferöl. [Von *Piper nigrum.* — Wenig scharf. — 1 Scr. 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Tropfen mehrmals täglich. [Selten.]

* **Oleum Raparum** s. *Betae.* Rüböl. Rapsöl. [Aus dem Samen der verschiedenen Beta-Arten. — 1 Unce 1⅓ Sgr.]

Aeusserlich: wie *Ol. Olivarum.*

* **Oleum Rhodii ligni.** Rhodiumöl. Rosenholzöl. [Ziemlich angenehm riechendes ätherisches Oel. — 1 Scr. etwa 5⅚ Sgr.]

Aeusserlich: als Zusatz zu cosmetischen Mitteln [zum Ersatz des theueren Rosenöls.]

• **Oleum Ricini.** *Oleum Castoris. Oleum Palmae Christi. Oleum Palmae liquidum. Castor-Oil, Bapenna-Lamp-Oil. Huile de Ricin.* Ricinusöl. Wunderbaumöl. Christpalmöl. Castoröl. [Aus den Samen von *Ricinus communis.* — Löslich in Aether und starkem Alkohol. — 1 Unce 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Esslöffeln mehrmals täglich *pur* [vom erwärmten Löffel zu nehmen, um die Consistenz dünnflüssiger zu machen, mit Kamillenthee oder etwas Citronensaft; am besten beseitigt man die widrige Geschmacksempfindung, wenn man vorher ein Pfefferminz-Plätzchen nehmen lässt] in Emulsion [mit möglichst wenig Gummi, dessen Wirkung die des Oels beeinträchtigt], in Gallertkapseln [unzweckmässig wegen der sehr geringen, jedesmal verabreichten Dose — etwa 10 Gr.], in Schüttelmixturen [z. B. mit Syrup und Wasser *ana*], in Gallerte [solidificirtes Ricinusöl, Ricinusöl-

Gelée (8 Th. *Ol. Ricini* mit 1 Th. *Cetac.*), eine sehr zweckmässige und selbst von den empfindlichsten Geschmacks-Organen leicht ertragene Form; Dosis: ein gehäufter Theelöffel in Oblate gehüllt — vergl. *Oleum Jecoris*].

Aeusserlich: zu Klystieren [stärker eröffnend als gewöhnliche Oel-Klystiere; 1-4 Esslöffel zum Klystier], zu Einreibungen [selten], als Haaröl [zur Beförderung des Haarwuchses in neuerer Zeit vielfach angewendet].

1321. ℞
Ol. Ricini Unc. 1 (30,0)
[3] *Gummi arab.* Dr. 2 (8,0).
F. cum
Aq. dest. q. s.
Emuls. Unc. 5 (150,0)
Syr. Sennae Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1322. ℞
Ol. Ricini Unc. 1 (30,0)
[5] *Syr. Succi Citri*
Aq. dest. ana Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel.

1323. ℞
Ol. Ricini Unc. 1 (30,0)
[2] *Aether.* Dr. 2 (8,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Bandwurm.] **Alibert.**

1324. ℞
Ol. Ricini Unc. 3 (90,0)
[2] *Dec. Sem. Lini* Unc. 4 (120,0).
D. S. Zu 2 Klystieren.
[Bei Wurmreiz.] **Brera.**

1325. ℞
Ol. Ricini Unc. 1½ (45,0)
[3] *Tinct. Colocynthid.* Unc. ½ (15,0).
D. S. Zweimal täglich 1 Theelöffel voll in den Unterleib einzureiben.
[Bei Obstruction.] **Heim.**

Oleum Rosarum. *Attar of roses.* Rosenöl. [Von *Rosa centifolia* und anderen Species. — Bei + 10° C. schon erstarrend. — 1 Trpf. ⅝ Sgr.]

Nur äusserlich: als Geruchs-Corrigens.

Oleum Rosmarini *s. Rorismarini s. Anthos.* Rosmarinöl. [Von *Rosmarinus officinalis.* — 1 Unce 3⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Augenmittel [Rosmarinöl in die Hände eingerieben und den Dunst davon in die Augen einziehen zu lassen, bei asthenischen Augenkrankheiten], als Zusatz zu Einreibungen [von **Küchenmeister** als direkt wirkendes Krätzmittel empfohlen], Linimenten, Salben, Pflastern, Badespiritus.

1326. ℞
Ol. Rosmarini Unc. 4 (120,0)
[9] *Ol. Thymi*
Ol. Lavandulae ana Unc. ½ (15,0)
Acid. nitr. (Dr. 2 (8,0).
D. S. Einige Esslöffel davon aus einem kupfernen Gefässe über einer Spiritusflamme verdampfen zu lassen.
Rimmel's desinficirende Flüssigkeit.

* ***Oleum Rusci.*** *Oleum Rusci betulini. Oleum Betulae empyreumaticum.* Empyreumatisches Birkenöl. Birkentheer. Daggat. [Empyreumatisches Oel, aus der Schwelung der Birkenrinde gewonnen. — Von sehr penetrantem Geruch. — 1 Unce 1⅓ Sgr.]

Aeusserlich: bei Hautkrankheiten, wie der Theer [vergl. *Resina empyreum liq.*] benutzt [1 Th. zu 8 Th. *Medulla.* — **Wolff's** Theerpomade].

† ***Oleum Rusci aethereum.*** Aetherisches Birkenöl. [Aus der Destillation des empyreumatischen Birkenöls.]

Aeusserlich: in Salben [1-3 Tropfen auf 1 Dr. Fett] bei Hautkrankheiten, wie das Vorige.

† ***Oleum Rutae.*** Rautenöl. [Von *Ruta graveolens.* — 1 Tr. ¼ Sgr.]
Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.
Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen.

Oleum Sabinae. Sadebaumöl. [Von *Juniperus Sabina.* — 1 Dr. 5 Sgr.]
Innerlich: zu ½-1-3 Tropfen [vorsichtig steigend] 2-3 Mal täglich, als Oelzucker in Pillen, in spirituösen Lösungen.
Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben, Pflastern.

1327. ℞
Ol. Sabinae Gutt. 10
[6] *Croci pulv.*
Extr. Centaurei ana Dr. 1 (4,0).
F. pil. 60. Consp. Cinnam. D. S. Drei Mal täglich 3-6 Pillen.
[Bei *Amenorrhoe ex torpore.*]

1328. ℞
Ol. Sabinae Dr. ½ (2,0)
[2] *Tinct. Colocynthid.*
Tinct. Capsici annui ana Dr. 1 (4,0)
Tinct. Arnicae Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Zu 10-15-20 Tropfen (in Zuckerwasser) 4 Mal täglich.
[Bei Lähmungen.]
Horn.

1329. ℞
Ol. Sabinae
[4] *Ol. Rutae ana* Gutt. 6
tere c.
Sacch. albi Unc. 1 (30,0)
solve in
Aq. dest. Unc. 5 (150,0)
adde
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Amenorrhoe.] **Lebert.**

1330. ℞
Ol. Sabinae Dr. ½ (2,0)
[3] *Ol. Terebinth. rectific.* Unc. 1 (30,0).
D. S. In die innere Schenkelfläche einzureiben.]
[Bei *Retentio* oder *Suppressio mensium.*] **Fuchs.**

○ ***Oleum Salviae.*** Salbeiöl. [Von *Salvia officin.* — 1 Tr. ⅓ Sgr.]
Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.
Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnpulvern und Latwergen.

* ***Oleum Sassafras.*** Sassafrasöl. Fenchelholzöl. [Von *Laurus Sassafras.* — 1 Dr. 1⅓ Sgr.]
Innerlich: zu 1-2 Tropfen mehrmals täglich. [Ziemlich angenehmes Corrigens.]

† ***Oleum Seminum frigidorum*** **Ph. gall.** *Huile des quatre semences froides.* [Gepresstes Oel aus den Samen der Wassermelone, Melone, Gurke und Kürbis zu gleichen Theilen.]
Innerlich: zu Emulsionen.

* ***Oleum Serpylli.*** Quendelöl. Feldkümmelöl. [Von *Thymus Serpyllum.* — 1 Tr. ⅔ Sgr.]
Innerlich: zu 1 Tropfen mehrmals täglich.
Aeusserlich: als Zusatz zu reizenden Einreibungen.

Oleum Sinapis. Senföl. [Aetherisches Oel aus den Samen von *Sinapis nigra.* — Von scharf durchdringendem, zu Thränen reizendem Geruch und Geschmack; auf der Haut Schmerz und Röthung hervorrufend. — 1 Dr. 9½ Sgr.] *Cave:* Starke Mineralsäuren, *Ammoniacum caust. sol.* [wobei durch Bildung einer neutralen Verbindung (Thiosinamin) die Wirkung des Senföls sowohl, wie die des Ammoniaks vollständig aufgehoben wird] und Metallsalze.
Innerlich: zu $\frac{1}{12}$-⅙-¼ Tropfen mehrmals täglich [wenig in Gebrauch], am besten in Emulsion.

Aeusserlich: als schnell wirkender Hautreiz, meistens in spirituöser Lösung [10-20 Tropfen auf 1 Unce (30,0); der officinelle *Spiritus Sinapis* enthält 1 Th. in 60 Th.], in öliger Lösung [15-25 Tropfen auf 1 Unce (30,0)]. Man applicirt das Senföl oder den Senfspiritus auf zarteren Hautstellen mittelst Einreibungen [wobei jedoch der Kranke wie die Umgebung vor den Wirkungen des Oels auf die Augen möglichst zu schützen], auf derberen Stellen mittelst Auflegen von vierfach zusammengelegtem Filtrirpapier, auf welches das Rubefaciens getröpfelt worden.

1331. ℞
Ol. Sinapis Gutt. 2
[4] *Ol. Amygd.* Unc. ½ (15,0)
Gummi arab. Dr. 2 (8,0)
Aq. Petroselini Unc. 5 (150,0)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Diureticum und bei Magenverschleimung.]

1332. ℞
Ol. Sinapis Gutt. 4
[3] *Tinct. Capsici annui* Dr. 1 (4,0)
Spir. Cochleariae Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 1 Theelöffel voll mit einer halben Tasse Salbeithee zum Mundwasser zu gebrauchen.]
[Bei Zungenlähmung.]

1333. ℞
Ol. Sinapis Gutt. 4
[2] *Tinct. Rhois toxicod.* Dr. 1 (4,0)
Spir. Formic. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. ½-1 Theelöffel voll auf gelähmte Stellen einzureiben.

○ ***Oleum Succini crudum.*** Rohes Bernsteinöl. [Product aus der trockenen Destillation des Bernsteins. — Braun, von höchst widrigem Geruch. — 1 Unce etwa 1⅔ Sgr.] *Cave:* Basen.

Nur äusserlich: zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel [auf den hohlen Zahn direct applicirt oder mit Baumwolle in's Ohr gebracht; auch in Form von Ohrpillen] und zur Darstellung des folgenden Präparates:

Oleum Succini rectificatum *s. depuratum.* Gereinigtes Bernsteinöl. [Dünnflüssiger und heller als das vorige, aber ebenso unangenehm von Geruch und Geschmack. — 1 Unce 3⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich, in Pillen, Gallertkapseln, ätherischen Lösungen und Emulsion [höchst unangenehm zu nehmen].

Aeusserlich: wie das vorige.

Durch Behandeln mit Salpetersäure verwandelt sich das *Ol. Succini* in eine dunkelbraune, harzartige Substanz, von eigenthümlichem Geruch; dieselbe ist, obgleich mit dem Moschus nicht in entferntester Beziehung stehend, auch durch ihren Geruch nicht an denselben erinnernd, als *Moschus artificialis* bezeichnet und zu 5-20 Gran, bei ähnlichen Fällen wie Moschus, ohne Erfolg angewandt worden.

Oleum Tanaceti. Rainfarrnöl. [Von *Tanacetum vulgare.* — 1 Scr. 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen, als Oelzucker, in Pillen, in spirituöser Lösung, als Zusatz zu anthelminthischen Mitteln.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben.

1334. ℞
Pulv. Tub. Jalapae Gr. 5 (0,3)
[1] *Elaeosacch. Tanaceti* Gr. 15 (1,0).
M. f. pulv. D. S. Auf 1 Mal zu nehmen. [Als Abführmittel bei einem wurmkranken Kinde.]

Oleum Terebinthinae. *Essentia s. Spiritus Terebinthinae. Oil of Turpentine, Turps, Huile de Terebinthine* Terpenthin-Oel. Terpenthin-Spiritus. [Von *Pinus Pinaster* und *Picea excelsa* — Aetherisches Oel, durch Destillation des Terpenthins gewonnen. — Als *Spiritus Terebinthinae*, Terpenthin-Spiritus, bezeichnet man vorzugsweise das *Oleum Therebinthinae rectificatum.* — 1 Unce 2½ Sgr., *rectific.* 4⅔ Sgr.]

Innerlich: [nur das *Oleum Terebinthinae rectificatum* anzuwenden] zu 5 bis 20 Tropfen, in neuerer Zeit, namentlich von englischen Aerzten, in viel grösserer Dosis, Scrupel- bis Drachmenweise [so z. B. bei *Iritis syphilitica*, bei *Metritis puerperalis*, bei Cholera, Typhus, Blausäure-Vergiftung, als Bandwurmmittel, bei Neuralgien]; rein [man lässt Fleischbrühe oder etwas Citronensaft nachnehmen], als Linctus [mit *Mel* oder einem *Mellago*, 1 Dr. auf 1 Unce (4,0 auf 30,0)], in Gallertkapseln [zu 15 Tropfen], in Pillen, Emulsion [mit *Gummi arabic.*], Mixturen [mit Aether, so z. B. die **Durande**'schen Tropfen, vergl. *Aether* — mit aromatischen Tincturen, mit *Balsam. Copaïvae*].

Aeusserlich: zu Inhalationen [von **Skoda** mit Erfolg gegen *Gangraena pulmonum* in Anwendung gebracht], zu Mund- und Gurgelwässern [mit Gummischleim], zu Zahntropfen [*pur*], zu Klystieren [in Emulsion mit *Vitellum ovi*, 1-4 Dr. auf 6 Uncen (4,0-16,0 auf 180,0], zu Einreibungen [**Wucherer** lässt 6-10 Uncen (180,0-300,0) auf 1 Mal oder auf 2 Mal, mit Intervall von einer Stunde, bei Krätze einreiben und darauf ein Bad nehmen, wonach die Krankheit getilgt sein soll; Einreibungen von *Ol. Terebinth.* empfiehlt **Bellencontre** als zuverlässiges Mittel gegen Cholera], als Rubefaciens [*pur* oder mit *Ammon. causticum solut. ana;* mit Campher, Phosphor], als Liniment, Salbe [1 mit 3-4 Fett], in Pflastern [1 mit 6-8 Harz], als Verbandmittel und zu Kataplasmen [mit Chininpulver bei Decubitus, brandigen Geschwüren], in Seifenform.

Pfeuffer empfahl in der letzten Münchener Cholera-Epidemie Bestreichen des Thür- und Fensterholzes in den Krankensälen mit Terpenthinöl, um dadurch den Ozongehalt der Luft zu steigern; soll sich bewährt haben, aber erst gegen Ende der Epidemie, wo sich Vieles bewährt.

A. v. Gräfe benutzt mit Terpenthin-Oel und Schwefel-Aether [3 und 1] getränkte Oblaten als Moxen; dieselben werden an den betreffenden Theil angedrückt und dann entzündet; sie bewirken, je nach ihrer grösseren oder geringeren Dicke, einen tieferen oder oberflächlichen Brandschorf.

1335. ℞
Ol. Terebinth. rect. Dr. 2 (8,0)
[4] *Cerae flav.* Dr. 1 (4,0).
Leni calore liq. et semirefrig. adde
Ferri sulph. oxydul. Dr. 1 (4,0)
Pulv. Cubeb. q. s.
ut f. pil. No. 120. Consp. Cinnam. D. S.
3 Mal täglich 5 Pillen.
[Bei *Gonorrhoea secundaria.*]

1336. ℞
Ol. Terebinth. rect.
[9] *Extr. Filicis aeth. ana* Dr. 1 (4,0)
Ol. Tanaceti Gutt. 15
Cerae rusae Dr. 1 (4,0)
Pulv. Rad. Fil. mar. q. s.
ut f. pil. No. 60. Consp. Cinnam. D. S.
Stündl. 10 Pillen. [Bei Bandwurm.]

1337. ℞
Ol. Terebinth. rect. Unc. ½ (15,0)
[4] *Gummi arab.* Dr. 2 (8,0).
F. cum
Aq. dest. q. s.
Emulsio Unc. 5 (150,0)
cui adde
Syr. Zingib. Unc. 1 (30,0)
Spir. Aeth. nitr. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei hydropischen Affectionen.]

1338. ℞
Ol. Terebinth. rect. Dr. 1 (4,0)
[4] *Vitell. ovi unius*
Emulsion. Amygdal. Unc. 4 (120,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. ½ (15,0)
Natr. carb. dep. Gr. 4 (0,24)
Tinct. Cinnam. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, esslöffelweise den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Iritis.] **Carmichael.**

1339. ℞
Ol. Terebinth. Dr. 2 (8,0)
[3] *Mell. despum.* Unc. 2 (60,0).
D. S. Stündlich 1 Theelöffel.

1340. ℞
Ol. Terebinth. Dr. 1 (4,0)
[3] *Extr. Juniperi* Unc. 2 (60,0).
D. S. Theelöffelweise zu verbrauchen.

1341. ℞
Ol. Terebinth.
[3] *Spir. Aeth. nitros. ana* Dr. 2 (8,0)
Bals. Copaiv. Unc. ½ (15,0).
D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen.

1342. ℞
Ol. Terebinth. rect. Dr. 2 (8,0)
[1] *Spir. aeth.* Unc. 1 (30,0).
D. *Liquor anodynus terebinthinatus Rademacheri.*

1343. ℞
Ol. Terebinth. rect. Dr. 2 (8,0)
[2] *Ol. Ricini* Unc. 1½ (45,0).
D. S. Früh auf einmal zu nehmen.
[Bei Bandwurm.] **Brera.**

1344. ℞
Ol. Terebinth. rect. Unc. 1 (30,0)
[6] *Vitell. ovor. duorum*
terendo sensim misce cum
Dec. Sem. Aven. excort. Lib. 2 (700,0).
D. S. Den vierten Theil erwärmt zum Clysma. [Bei hartnäckiger Verstopfung.] **R. Williams.**

1345. ℞
Ol. Terebinth. Unc. ½ (15,0)
Vitellum ovi unius
Aq. Rosar. Unc. 4 (120,0).
M. f. liniment. S.
Stock's Liniment.
[Eine in der Berliner Charité häufig angewendete Composition.]

1346. ℞
Ol. Terebinth. Dr. 3 (12,0)
[5] *Camphor.* Scr. 1 (1,2)
Ol. Olivar. Unc. 2 (60,0)
Vitell. ovi unius
Dec. Hordei Unc. 10 (300,0).
D. S. Zu 2-3 Klystieren.
[Bei Tympanitis.] **Oesterlen.**

1347. ℞
Ol. Terebinth. Unc. 1 (30,0)
[3] *subige c.*
Vitell. ovi unius
adde
Inf. Flor. Chamomill. (*ex* Unc. ½) Lib. 1 (350,0 *e* 15,0)
Spir. camphorat. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Mittelst Charpie oder Compressen umzuschlagen. [Bei *Pustula maligna* und Carbunkel.] **Thielmann.**

1348. ℞
Ol. Terebinth. Unc. ½ (15,0)
[2] *Stibio-Kali tartar.* Dr. ½ (2,0).
D. S. Umgeschüttelt, in die Hüftgegend einzureiben. [Bei Lumbago.]
Delfrayssé.

1349. ℞
Ol. Terebinth. Dr. 6 (24,0)
[3] *Acid. acet. dil.* Dr. 1 (4,0)
Aq. Rosar. Dr. 3 (12,0)
Ol. de Cedro Gutt. 20
Vitell. ovi unius.
F. linimentum. D. S. Zur Einreibung der Brust. [Im ersten Stadium der Phthisis.] **Graves.**

(Diese Composition ist unter dem Namen **St. John Long's** Balsam in England vielfach als Arcanum debitirt worden.)

1350. ℞
Ol. Terebinth. Dr. 2 (8,0)
[1] *Camph. trit.* Gr. 4 (0,24).
D. S. Zur Einreibung.]
[Bei Frostbeulen.] **Goffin.**

1351. ℞
Ol. Terebinth. Unc. 4 (120,0)
[7] *Tinct. Opii croc.* Dr. 1 (4,0)
Chloroformii Dr. ½ (2,0).
D. S. In der fieberhaften Zeit 2 Esslöffel voll längs der Wirbelsäule einzureiben. [Bei Intermittens.] **Debout.**

1352. ℞
Ammon. caust. solut.
[3] *Spir. camph. ana* Dr. 2 (8,0)
Ol. Terebinth. Unc. 1 (30,0).
F. linimentum. D. S. Umgeschüttelt, zum Einreiben.
[Bei veralteter Arthritis, Cholera; zum Waschen unschmerzhafter ödematöser Theile.] **Ackermann.**

1353. ℞
Ol. Terebinth.
[3] *Spir. Juniperi ana* Unc. 1 (30,0).
D. S. Zum Einreiben in die Nierengegend.
[Bei Harnverhaltung.]

1354. ℞
Ol. Terebinth. Dr. 1 (4,0)
[2] *Stibio-Kali tartar.* Scr. 1 (1,2)
Ungt. rosati Unc. ½ (15,0).
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Lähmungen.]

†***Oleum Terebinthinae ozonisatum.*** Ozonisirtes Terpenthinöl. [In eine 4 Quart haltende Flasche legt man etwa 1 Dr. Phosphor, lässt denselben einige Stunden hindurch Ozon entwickeln und thut dann 2 Uncen *Ol. Terebinth.* hinein, welches beim Umschütteln das Ozon binnen kurzer Zeit absorbirt; dann giesst man das Terpenthinöl vorsichtig ab und filtrirt es.]

Innerlich: zu 5-10-20 Tropfen 3-4stündlich in Zuckerwasser, mit Honig oder mit Eigelb [von **Seitz** bei chronischem Blasencatarrh, *Incontinentia urinae*, Metrorrhagien und Neuralgien empfohlen].

Aeusserlich: intensiver wirkend, als das gewöhnliche Terpenthinöl; schon wenige Tropfen sollen Röthung und Schmerz der Haut erzeugen.

†***Oleum Terebinthinae sulphuratum.*** *Balsamum Sulphuris terebinthinatum. Balsamum Sulphuris Rulandi.* Terpenthinhaltiger Schwefelbalsam. Silberbalsam. [1 *Ol. Lini sulphuratum* in 3 *Ol. Terebinth.* aufgelöst. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen, *pur* [mit Milch, Fleischbrühe u. s. w.] oder in Gallertkapseln [wie das bei *Ol. Lini sulphur.* erwähnte und wahrscheinlich ähnlich constituirte *Ol. Haarlemense.* — Namentlich beliebt bei Stein-Beschwerden].

Aeusserlich: als Verbandmittel [bei fauligen, brandigen Geschwüren].

Oleum Thymi. Thymianöl. [Von *Thymus vulgaris.* — 1 Dr. 1 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen.

Auesserlich: zu Einreibungen und Salben.

Oleum Valerianae. Baldrianöl. [Von *Valeriana officinalis.* — Enthält Baldriansäure. — 1 Scr. 6⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Tropfen mehrmals täglich [bei Epilepsie wurden grössere Dosen, bis zu 20 Tropfen, verordnet], als Oelzucker, in Pillen, in ätherischen und spirituösen Lösungen.

****Oleum Zingiberis.*** Ingweröl. [Von *Zingiber officinale.* — 1 Tr. ⅙ Sgr.]

Innerlich: nur in Oelzucker.

Opium. *Opium smyrnaceum. Meconium. Laudanum. Succus thebaïcus.* Mohnsaft. [Durch Aufritzen der unreifen Samenkapseln von *Papaver somniferum.* — Bestandtheile: mehrere krystallisirbare Alkaloide, darunter Morphium und Codeïn die wesentlichsten und therapeutisch geprüften, ferner indifferente Stoffe, namentlich Narcotin, Mekonsäure, Gummi, resinöse und Extractivstoffe. Nach der **Ph. Bor.** soll das auf der Insel Chios bereitete (Smyrnaer) Opium (welches mit Rumexfrüchten bestreut ist) angewandt werden, doch ist dies eigentlich nicht die feinste (morphiumreichste) Sorte, sondern das sogenannte constantinopolitanische Opium, welches

in Kuchen von etwa 4 Uncen, die in Mohnblätter gewickelt sind, vorkommt. Das ägyptische, meist ein Kunstprodukt, von sehr dunkler Farbe, ist gänzlich zu verwerfen. In Frankreich hat man in neuerer Zeit algierisches und selbst einheimisches Opium mit recht befriedigendem Erfolge angewandt. Die **Ph. Bor.** schreibt vor, dass nur solches Opium verwendet werden soll, welches mindestens 10 pCt. Morphium enthält, eine Bestimmung, für welche in Bezug auf ihren praktischen Werth dasselbe gilt, was wir über eine ähnliche Angabe bei der *Cort. Chin. Calis.* gesagt haben. — In Wasser und Alkohol nur unvollkommen, in Aether nur zu geringem Theile löslich; am besten (aber auch nur unvollkommen) löst sich Opium in einem etwa 30procentigen Alkohol oder in starkem Wein *(Vinum Madeirense)*. — 1 Scr. *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{8}$-$\frac{1}{4}$-1-2 Gran (0,007-0,015-0,06-0,12) [*ad grana duo pro dosi, ad grana sex pro die! ad* 0,1 *pro dosi*, *ad* 0,4 *pro die!*] und darüber mehrmals täglich [als Regel darf gelten, dass zur Herrvorrufung einer vollen Opiumwirkung die Darreichung einer grossen Gabe auf 1 Mal viel zweckmässiger ist, als die öftere Wiederholung kleinerer Dosen, durch welche man in der Regel statt der sedirenden Wirkung die excitirende erzeugt. — Bei Tetanus, Hydrophobie und *Delirium tremens* beginne man nie mit kleinen Gaben, weil hier die schnell und vollständig zu erzielende Narkose als *Indicatio vitalis* auftritt; Dosen von 5-10 Gran (0,3-0,6) gehören hier zu den nicht ungewöhnlichen. — Als Corrigens für die stopfende Wirkung des Opiums verbindet man dasselbe häufig mit Salzen *(Kali sulph.*, *Stibio-Kali tart.)*; die Verbindung mit Nervinis, wie Ipecac., Castor. etc., soll der excessiven Wirkung auf das Gehirn vorbeugen; dasselbe dürfte die Combination mit Essig thun, und erscheint in dieser Beziehung das *Acetum Opii* (s. dieses) der Engländer als eine zweckmässige Formel. **Frerichs** ist der Ansicht, dass die Verbindung kleiner Opium-Dosen mit Nervinis (*Castoreum, Valeriana* u. s. w.) schneller und sicher sedirende Wirkung herbeiführe, als das Narcoticum allein und in grösserer Dosis. — In der Kinderpraxis war bis vor kurzer Zeit das Opium gänzlich proscribirt; nichtsdestoweniger haben vielfache neuere Erfahrungen ergeben, dass es hier, obgleich mit grosser Vorsicht anzuwenden, bei schnell erschöpfenden Diarrhoen, nächst dem *Argentum nitricum,* als ein unentbehrliches Mittel betrachtet werden kann. — Eine sehr wesentliche Cautele beim Gebrauch des Opiums in grossen Gaben und in der Kinderpraxis ist die gleichzeitige Anwendung kalter Umschläge auf den Kopf, welche die Gefahr der Narkose wesentlich beschränken und späteren unangenehmen Nachwirkungen, so z. B. dem Cholera-Typhoid, welches häufig ebensowohl dem Opium-Gebrauch, als der Cholera selbst seinen Ursprung zu verdanken hat, begegnen], in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu $\frac{1}{8}$ Gran], Mixturen und Emulsionen [beide letztere Formen deshalb unzweckmässig, weil sich das Opium zum Theil absetzt und die Einzelgaben dadurch ungleichmässig werden. — Wo man die flüssige Form darreichen will, ist das *Extractum Opii* zu wählen, das sich besser löst und gelöst erhält. — Wie das sonstige Verhalten des *Extractum Opii* zum Opium selbst zu bestimmen, darüber herrschen die verschiedensten, einander direkt widersprechenden Ansichten; während man von vielen Praktikern die Behauptung aufstellen hört, das *Extractum Opii* wirke milder als das Opium, könne deshalb in etwas grösseren Dosen gegeben werden, meint **Orfila**, das Extract besitze einen relativ grösseren Morphiumgehalt, müsse deshalb vorsichtiger dosirt werden als das Opium].

Aeusserlich: zu Zahnpillen [*pur* oder besser mit aromatischen und scharfen Stoffen, wie Caryophylli, Kreosot u. dgl.], zu Zahnlatwergen, zu Klystieren [in nicht grösseren Dosen als innerlich. — Das Opium wird entweder in Emulsion verschrieben oder in dispensirten Pulvern, die dann mit Haferschleim subigirt werden], zu Räucherungen [selten; 5-15 Gran auf glühende Kohlen gestreut. — Das Opiumrauchen ist in neuerer Zeit für Asthmatiker in Vorschlag gebracht worden und wäre etwa dadurch zu bewerkstelligen, dass man eine Opiumpille auf den glühenden Tabak im Pfeifenkopfe legt — wie dies die Türken und Chinesen thun — oder dass man in Opium-Tinctur getränkte Tabaksblätter zu Cigarren verarbeiten lässt: *Cigarettes opiacées*], zu Augenpulvern [1 Opium mit 6 Zucker oder Zucker und Calomel *ana* 3], Augensalben [5 Gr. auf 2 Dr. (0,3 auf 8,0)], Salben [1 zu 8 Fett, *Unguentum cinereum* etc.], Linimenten [**Jüngken** lässt fein gepulvertes Opium mit Zucker, etwa *ana* 4-6 Gran, mit Speichel in der Umgegend des Auges bei schmerzhaften oder spasmodischen Augenkrankheiten einreiben], Pflastern [1 auf 8-16 Pflastermasse], Suppositorien [2-4 Gran (0,12-0,24) mit Seife zum Cylinder oder zur Kugel geformt, bei Mastdarmkrebs, schmerz- oder krampfhaften Leiden der Urogenital-Organe, eingeklemmten Brüchen], Vaginalkugeln [2 Gran (0,12) mit Wachs und Fett], als Streupulver oder Paste mit Stärkemehl [bei krebsigen Geschwüren], zu Kataplasmen [mit narkotischen Kräutern], Verbandwässern [1-2 Scr. auf 4-6 Uncen (1,2-2,5 auf 120,0-180,0), so z. B. in der **Rust**'schen *Aqua phagedaenica nigra*].

1355. ℞
Opii Gr. 1 (0,06)
[1] *Amyli* Gr. 10 (0,6).
D.
Pulvis opiatus **Form. mag.**

1356. ℞
Opii Gr. 1 (0,06)
[2] *Stib. sulphur. aurant.* Gr. 5 (0,3)
Sacch. albi Dr. 1 (4,0).
F. pulvis. Div. in 6 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1357. ℞
Opii Gr. 2 (0,12)
[2] *Rad. Ipecac.* Gr. 4 (0,24)
Sacch. albi Dr. 1 (4,0).
M. f. pulvis. Div. in 6 part. aeq. S. 2-3stündlich 1 Pulver.

1358. ℞
Opii Gr. 5 (0,3) (!)
[2] *Sacch. albi* Gr. 10 (0,6).
F. pulvis. D. tal. dos. No. 2. S. 8- bis 12stündlich 1 Pulver.
[Bei *Delirium tremens.*]
Wolff.

1359. ℞
Opii Gr. ¼ (0,015)
[3] *Ammon. carb. pyro-ol.* Gr. 5 (0,3)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulvis. D. tales dos. No. 12 in chart. cer. S. ½stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]

1360. ℞
Opii Gr. ½ (0,03)
[2] *Aluminis* Gr. 6 (0,36).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei colliquativen Diarrhöen.]
Davesi.

1361. ℞
Opii Gr. 1 (0,06)
[3] *Alum. crudi* Gr. 2 (0,12)
Pulv. aromat. Gr. 4 (0,24)
Pulv. Cort. Cascar. Gr. 12 (0,72).
M. f. pulvis. D. tales doses No. 8. S. ½-1stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]
Krüger-Hansen.

1362. ℞
Opii Gr. 3 (0,18)
[2] *Ammon. carb. pyro-ol.* Dr. ½ (2,0)
Elaeosacch. Valer. Dr. 1 (4,0).
F. pulvis. Div. in 6 part. aeq. D. in chart. cerat. S. 3stündlich 1 Pulver in Fliederthee.
[Bei der asthenischen Form acuter Exantheme, NB. bei Erwachsenen.]
Formey.

1363. ℞
Opii
[3] *Camph. trit. ana* Gr. 1 (0,06)
Rad. Ipecac. Gr. 2 (0,12)
Sacch. albi Gr. 12 (0,72).
F. pulvis. D. in chart. cerat. *S.* In Fliederthee zu nehmen.
[Als Diaphoreticum.]
Richter.

1364. ℞
Opii Gr. ¼ (0,015)
[2] *Rad. Ipec.* Gr. ½ (0,03)
Cort. Cinnam. Cass. Gr. 5 (0,3)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
F. pulvis. D. tal. dos. No. 4. *S.* Stündlich 1 Pulver.
[Bei *Haemorrhagia post partum.*]

1365. ℞
Opii pulv. Gr. 10 (0,6)
[2] *Extr. Glycyrrh.*
Rad. Glycyrrh. ana Scr. 2 (2,5).
F. ope
Aq. comm. q. s.
Pil. 40. D.
Pilulae ex Opio **Ph. mil.**

1366. ℞
Opii Gr. 6 (0,36)
[3] *Fol. Digit. pulv.*
Rad. Ipecac. pulv. ana Scr. ½ (0,6)
Extr. Hellenii Dr. 1 (4,0).
F. pilul. 30. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. Stündlich 1-2 Pillen.
**Pilulae becchicae Heimii.*

1367. ℞
Opii pulv.
[3] *Rad. Ipecac. pulv. ana* Gr. 5 (0,3)
Extr. Cascar. pulv. Dr. 1 (4,0)
Catechu pulv. q. s.
ut f. pil. 75. Consp. Pulv. Cass. Cinn. D. S. Täglich 3 Mal 2 Pillen.
[Gegen Diarrhoe aus Atonie.]
Heim.

1368. ℞
Opii
[2] *Extr. Hyoscyami ana* Scr. ½ (0,6).
F. pilul. 40. Consp. Lycopod. D. S. Abends 1 Pille zu nehmen.
Pilulae sopientes Clinici.

1369. ℞
Opii
[2] *Stibii sulph. aurant. ana* Gr. 5 (0,6)
Extr. Dulcamar.
Stipit. Dulcam. pulv. ana Dr. 1 (4,0).
F. pilul. 60. Consp. Lycopod. D. S. 1-2stündlich 2-3 Pillen.

1370. ℞
Opii pulv. Gr. 6 (0,36)
[2] *Extr. Hyoscyami* Dr. ½ (2,0)
Extr. Glycyrrh. dep. q. s.
ut f. pilul. No. 30. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. 2-3 Mal täglich 3-4 Pillen.

1371. ℞
Opii Gr. 6 (0,36)
[3] *Camph.* Gr. 4 (24,0)
Rad. Ipecac. pulv. Gr. 2 (0,12)
Extr. Rad. Arnicae Gr. 12 (0,72).
F. pil. No. 12. Consp. Pulv. Croci. D. in vitro. *S.* Morgens und Abends 1 Pille.
[Bei chronischen Rheumatismen und rheumatischen Neuralgien.]
Sobernheim.

1372. ℞
Opii pulv.
[1] *Gummi mimos. pulv. ana* Gr. 10 (0,6)
terendo sensim misce cum
Aq. Cinnam. simpl. Scr. 2 (2,5).
D. Umgeschüttelt, tropfenweise (jeder Tropfen enthält ungefähr ⅛ Gran (0,007) Opium).
Mixtura opiata Nosocomii caritatis Berolinensis.

[Zum extemporanen Verbinden mit innerlichen Arzneiformen oder Klystieren aus Opium.]

1373. ℞
Opii Gr. 4 (0,24)
[5] *Ol. Lini* Unc. 4 (120,0)
Vitell. ovor. duorum
Aq. Chamom. Unc. 8 (240,0).
D. S. Zu 4 Klystieren.

1374. ℞
Opii Dr. ½ (2,0)
[4] *Extr. Bellad.* Gr. 15 (1,0)
Ungt. Hydrarg. cin. Unc. 1 (30,0).
M. f. unguentum. *D.* Zum Einreiben.
[Bei Blasenkrampf.]

1375. ℞
Opii Gr. 2 (0,06)
[1] *Cerae albae*
Axung. ana Dr. ½ (2,0).
M. f. baculus. D. S. Mittelst des Speculums an das *Os uteri* zu appliciren. [Bei Dysmenorrhoe.]
Tilt.

1376. ℞

Opii Scr. 2 (2,5)
[3] *Extr. Hyoscyami* Scr. 1 (1,2)
Ungt. Hydrarg. cin. Unc. ½ (15,0).
M. f. unguentum. D. S. In die Umgegend des Auges einzureiben.

[Bei erethischen Krankheitszuständen des Auges, Photophobie.]

v. Gräfe.

1377. ℞

Opii pulv.
[2] *Ungt. Hydrarg. cin. ana* Dr. ½ (2,0).
D. S. Dick auf die schmerzhafte Stelle aufzutragen.

[Bei *Hernia incarcerata*, Aponeurosen-Entzündung.] **Hiller.**

1378. ℞

Opii Dr. 1 (4,0)
[3] *cum*
Aq. dest. q. s.
in pultem redacti
Camph., in Ol. Papav. q. s.
soluti Dr. ½ (2,0)
Empl. adhaesivi Unc. ½ (15,0).
M. f. l. a. emplastrum. D.

[Zur Zertheilung von Geschwülsten; zur Beseitigung neuralgischer Affectionen.]

○ ***Os Sepiae.*** *Os de Sèche.* Weisses Fischbein. [Von *Sepia officinalis.* — Besteht vorzugsweise aus kohlensaurem Kalk. — 1 Unce *pulv.* 2⅓ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen.

1379. ℞

Oss. Sepiae Dr. 2 (8,0)
[2] *Magnes. ustae* Scr. 1 (1,2)
Rhiz. Calami pulv.
Rhiz. Irid. pulv. ana Dr. 1½ (6,0).
D. S. Zahnpulver. **H. Hesse.**

† ***Ova gallinacea.*** *Eggs, Oeufs de Poule.* Hühnereier. [1 Stück 1 Sgr.]

Sie bestehen aus etwa 2 Th. *Albumen* und 1 Th. *Vitellum.* — Das erstere kommt selten in pharmaceutischen Gebrauch; als schnell zur Hand befindliches Mittel bei Vergiftungen mit corrodirenden Metallsalzen, als Milderungsmittel der Wirkung solcher Salze [so z. B. wurde vorgeschlagen, Sublimat nur in der Form des Albuminats zu geben, wodurch allerdings dessen corrodirende Wirkung, aber auch gleichzeitig die Möglichkeit seiner Absorption und somit der Heileffect aufgehoben werden dürfte], ferner als Stypticum bei Cholerine und ruhrartiger Diarrhoe [Eiweiss mit Zucker und aromatischem Wasser — dabei Klystiere mit Eiweiss]; endlich zum Klären trüber Flüssigkeiten, namentlich der Molken.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Linimenten [Eiweiss mit Milchrahm bei Verbrennungen] und Klystieren.

Das *Vitellum ovi*, Eidotter, kommt häufiger zur pharmaceutischen Verwendung, namentlich zur Bereitung von Emulsionen [wobei man die emulgirende Kraft eines Eidotters der von 2 Dr. (8,0) *Gummi arabicum* gleich rechnet. — Vorzugsweise benutzt man das Eigelb zum Emulgiren harziger Substanzen, namentlich wenn sie *ad Clysma* verordnet werden]. Ausserdem dient das Eigelb als kräftiges Ernährungsmittel [bei atrophischen Zuständen der Kinder, bei phthisischen Krankheiten u. s. w. Kindern gibt man täglich 1-2, Erwachsenen 3-4 Eidotter, mit warmem Zuckerwasser oder mit Fleischbrühe abgequirlt; bei catarrhalischen Zuständen ist ein Linctus aus Eigelb mit gestossenem Zucker als Volksmittel beliebt, ebenso Eigelb, mit heissem Zuckerwasser abgequirlt (*Lait de Poule*)]. — Die **Ph. paup.** bezeichnet ½-1 Eidotter

mit einer Weinflasche voll Wasser subigirt, und dazu 1 Theelöffel Kochsalz als *Potus antatrophicus.* — **White** und **Gieseler** rühmen den Genuss roher Eier [4stündlich 1 Ei in Wasser] als Cholagogum bei torpiden Zuständen der Leber.

Aeusserlich benutzt man das Eigelb als Liniment entweder *pur* oder mit fettem Oel [so z. B. das *Linimentum e Vitello ovorum*, welches aus Eigelb und Baumöl *ana* besteht] bei Verbrennungen, Excoriationen, Zahngeschwüren; — ferner zum Klystier [entweder als Emulgens oder involvirendes Mittel für andere Substanzen, oder zur Ernährung].

* ***Oxalium.*** *Kali oxalicum (acidum). Oxalas acidus Potassae. Sal Acetosellae.* Oxalsaures Kali. Kleesalz. [Krystallinisches, ziemlich schwer lösliches Salz. — 1 Unce *subt. pulv.* 4 Sgr.] *Cave:* Kalksalze, Gummischleim.

Innerlich: zu 1-3 Gran (0,06-0,18) 3 Mal täglich [mit Vorsicht zu geben, da dieses Salz in grösseren Gaben giftige Wirkungen, wie die Oxalsäure selbst, hervorruft], in Pulvern oder wässeriger Lösung [als kühlendes Mittel; in neuerer Zeit gegen *Enteritis* und *Metritis puerperalis* empfohlen].

1380. ℞
Oxalii Gr. 6 (0,36)
[2] *Aq. dest.* Unc. 6 (180,0)
Sacch. alb. Dr. 2 (8,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei *Metroperitonitis puerperalis.*]
v. Brenner.

* ***Oxymel Colchici*** **Ph. Austr.** und **Cod. med. Hamb.** Zeitlosen-Sauerhonig. [1 Th. *Acetum Colchici* mit 2 Th. *Mel despumatum* zur Syrupsconsistenz abgedampft. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Dr. (4,0-16,0) mehrmals täglich, rein oder als Zusatz zu [antirheumatischen und antarthritischen] Mixturen.

Oxymel scilliticum. *Oxymel Squillae.* Meerzwiebel-Sauerhonig. [1 *Acetum scilliticum,* 2 *Mel despumatum*, zur Syrupsconsistenz abgedampft. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Dr. (4,0-12,0) mehrmals täglich, *pur* [als Brechmittel für kleinere Kinder, als Expectorans und Diureticum; theelöffelweise], in Mixturen [1-1½ Unce auf 4-6 Uncen (30,0-45,0 auf 120,0-180,0); als Zusatz zu Brechmitteln, diuretischen, expectorirenden, anthelminthischen Mitteln], im Electuarium.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1 Unce auf 6 Uncen], zu Klystieren.

Oxymel simplex. Sauerhonig. [1 *Acetum*, 2 *Mel despumatum*, zur Syrupsconsistenz abgedampft. — 1 Unce 2⅓ Sgr.]

Innerlich: als Zusatz zu Mixturen [1-2 Uncen auf 6 Uncen (30,0 bis 60,0 auf 180,0], zur Bereitung kühlender Getränke [2-3 Uncen auf ein Quart (60,0-90,0 auf 1000,0) Wasser oder Haferschleim].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zu Klystieren [2-4 Uncen (60,0-120,0) *ad clysma*].

† ***Paraffinum.*** Paraffin. [Sehr weisse, krystallinische, geruch- und geschmacklose Masse, welche aus der Destillation des bituminösen Schiefers, des Torfes, sowie des Stein- und Braunkohlentheers gewonnen wird.]

Das Paraffin ist statt des Wachses mit Vortheil zur Constituirung von

Salbengrundlagen zu verwenden, denen es eine festere Consistenz, elegantere Form und grössere Haltbarkeit verleiht, als das Wachs. Namentlich empfiehlt sich das Paraffin zur Bereitung der Jodsalben [bei denen das *Ungt. Glycerini* nicht als Constituens benutzt werden kann. Bei Salben, welche mit Oel bereitet werden, ist das Paraffin nicht zu verwenden, da es sich bei niedriger Temperatur vom Oele trennt]. Als Beispiel für die Bereitung einer Paraffinsalbe diene folgende Formel:

1381. ℞
Paraffini Dr. 2 (8,0)
[2] *Adipis* Unc. 1 (30,0)
Leni calor. liq. et semirefrigerat.
Aq. Rosar. Dr. 1 (4,0).
D.

† ***Passulae majores*** *(Uvae passae, Zibebae) et* ***minores*** *(Uvae corinthiacae).* Grosse und kleine Rosinen [Corinthen]. Selten zur pharmaceutischen Verwendung kommend.

Innerlich: im Decoct, als Zusatz zu expectorirenden oder abführenden Species.

Aeusserlich: grosse Rosinen, in Milch aufgequollen, als Erweichungsmittel bei Zahngeschwüren.

* ***Pasta Cacao.*** *Chocolat de santé.* Cacaomasse. Unversüsste Chokolade. [1 Unce *pulv.* 2½ Sgr.]

Gutes Ernährungsmittel; Constituens für Pulver und Pastillen, besonders als Vehikel für solche Substanzen, deren wässerige Lösung sich leicht zersetzt [vergl. *Semen Cacao*].

* ***Pasta Cacao cum Lichene Islandico.*** Isländisch-Moos-Chokolade. [Zu Cacao und Zucker *ana* 8 Th. wird 1 Th. durch *Kali carbonicum* entbittertes isländisches Moospulver und ⅛ Th. Salep zugesetzt. — Nichts weniger als wohlschmeckend. (Ein ungleich besseres Präparat gewährt eine Mischung von 1 Th. *Saccharolatum Lichenis islandici* mit 3 Th. guter Chokolade.) — 1 Unce 3 Sgr.]

Innerlich: wie gewöhnliche Chokolade, 2 Thee- bis 1 Esslöffel voll auf eine grosse Tasse.

○ ***Pasta Glycyrrhizae*** *s. Liquiritiae. Pâte de Reglisse brune.* Süssholzpaste. Brauner Lederzucker. Braune Reglise. [1 *Rad. Glycyrrhizae* mit 12 Wasser kalt infundirt; filtrirt und eine Lösung von 15 *Gummi arabicum* und 9 Zucker in 36 Wasser zugesetzt und abgedampft. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: als Hustenmittel.

Aehnliche Präparate sind die in Frankreich viel gebrauchten: *Pâte Reignauld*, *Pâte de Jujubes*, *Pâte de Nafé d'Arabie* [die in concentrirter Zuckerlösung gewälzt und vorsichtig abgetrocknet wird, wodurch sie sich mit kleinen Zuckerkrystallen umgibt], **Gräfe's** Brustpastillen [kleine Plätzchen aus *Pasta Liquir.*, mit wenigen Tropfen *Ol. Foeniculi* besprengt] u. s. w.

○ ***Pasta gummosa.*** *Pasta gummosa albuminosa* **Ph. Austr.** *Loco Pastae de Althaea. Pâte de Gomme arabique, Pâte de Guimauve.* Gummipaste. Eibischpaste. Weisser Lederzucker. Weisse Reglise. [*Gummi arabicum* und Zucker *ana* 4 Th. in 16 Wasser gelöst, werden mit 3 Th. vorher zu Schaum geschlagenem Eiweiss bei gelinder

Wärme gemischt, abgedampft und zuletzt mit etwas *Elaeosacch. Flor. Aurant.* gewürzt. — 1 Unce 4⅓ Sgr.]

Selten anders, als in Substanz, wie das vorige, verordnet.

Ein ähnliches Präparat ist die *Pâte Georgé,* welche durch eine *Maceratio Rad. Liquir.* schwach gelblich gefärbt wird.

†***Paullinia.*** Samen von *Paullinia sorbilis*, welche, gestossen und zur *Pasta Guarana* geformt, nicht gerade häufig in den Handel kommen. — Enthält neben Gerbstoff, fettem Oel und Gummi noch einen indifferenten krytallinischen Körper, Guaranin, dessen Identität mit dem Coffeïn ziemlich erwiesen. — Als Tonico-Adstringens und Nervinum, namentlich als Specificum gegen Hemicranie angepriesen, aber kaum viel Anderes bewirkend, als gestossener Kaffee. [**Meyr** empfiehlt in neuester Zeit das Mittel als sicher wirkendes Stypticum bei Diarrhöen der Kinder, durch chronischen Catarrh des Dünndarms oder andauernde Dyspepsie bedingt. Er lässt innerhalb 24 Stunden drei Dosen, die erste zu 6 (0,36), die zweite zu 12 (0,72), die dritte zu 24 Gran (1,5), mit gleichen Theilen Zucker verrieben, nehmen.]

Innerlich: als Pulver zu ½-3 Scr. (0,6-4,0) auf 1 Mal.

†***Penghawar-Yambee.*** [Der mit langen, filzigen Haaren besetzte Wurzelstock eines in Ostindien heimischen baumartigen Farren, *Cybotium glaucescens;* äusserlich aufgelegt als blutstillendes Mittel benutzt.]

****Pepsinum.*** *Poudre nutrimentive* (**Corvisart**). *Pepsin.* Verdauungsstoff. [Lichtbraunes, hygroskopisches Pulver, von einem Geruche, der an frisch gebackenes Brod erinnert; vollständig in Wasser löslich; 5 Gran tadelfreies Pepsin reichen aus, um, einem Quart guter Milch zugesetzt, bei 30° R. das Caseïn vollständig zur Gerinnung zu bringen. — Die im Handel vorkommenden Präparate sind grösstentheils weit davon entfernt, diesen Postulaten zu entsprechen. Das **Corvisart-Boudault**'sche Pepsin entzieht sich da es stets mit vielem Stärkemehl gemengt ist, jeder Controlle über seine Echtheit und Güte. **Boudault** gibt zwar an, dass jede von ihm dispensirte Einzeldosis genau so gemischt sei, dass sie zur Auflösung von 1 Gramme Fibrin hinreiche; indess ist es praktisch nicht wohl durchführbar, jedesmal durch eine solche Probe die Ueberzeugung von der richtigen Beschaffenheit des Medicaments zu gewinnen. — Auch das von **Lamatsch** bereitete Präparat ist, obschon seine Methode der Bereitung durch Auspressung der Lab-Magenschleimhaut des Kalbes und vorsichtiges Eindampfen die richtige und dem von **Boudault** angegebenen chemischen Verfahren weit vorzuziehen ist, nicht tadelfrei, da die Procedur nicht mit der gehörigen Sorgfalt geleitet und namentlich auf das Filtriren der Lösungen nicht der nothwendige Werth gelegt zu werden scheint. Bei mehreren Versuchen mit Pepsin, welches aus dem Laboratorium von **L.** hervorgegangen war, löste sich dasselbe nur so unvollkommen, dass 50 pCt. Rückstand (welche unter dem Mikroskope Schimmelpilze zeigten) auf dem Filtrum zurückblieben. — 1 Gran ¼ Sgr.]

Innerlich: zu 3-10 Gr. (0,18-0,6) [jede Dosis mit dem ersten Bissen der Mahlzeit zu nehmen] 2-3 Mal täglich, in Pulver [mit Milchzucker verrieben], in Kapseln [zu 5 Gran], in Auflösung [gegen Dyspepsie, bei welcher man eine mangelhafte Thätigkeit der Magenschleimhaut als Motiv voraussetzen darf. Wo gleichzeitig Magensäure zu fehlen scheint, setzt man

dem Pepsin, in trockener Form gegeben, Citronen- oder Weinsteinsäure, — in flüssiger: Essig-, Milch- oder Salzsäure hinzu — vergl. die unten gegebenen Formeln].

1382. ℞
Pepsini Dr. 1 (4,0)
[7] *Sacch. Lact.* Dr. 2 (8,0).
F. pulv. Div. in 12 part. aeq. D. in chart. cerat. S. Mit Beginn jeder Mahlzeit 1 Pulver zu nehmen.

1383. ℞
Pepsini Dr. 1 (4,0)
[8] *Acid. tart.* Dr. ½ (2,0)
Gummi arab.
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana Dr. ½ (2,0)
M. f. pulv. Div. in 12 part. aeq. D. in chart. cerat. S. Wie oben.

1384. ℞
Pepsini Gr. 5 (0,3)
[4] *Amyli* Gr. 11 (0,7).
F. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Wie oben.
Poudre nutrimentive neutre — No. 1.
Corvisart.

1385. ℞
Pepsini Gr. 5 (0,3)
[5] *Acid. lactic.* Gr. 1 (0,06)
Amyli Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tales doses No. 6. S. Wie oben.
[Bei mangelnder Magensäure.]
Poudre nutrimentive acidulée — No. 2.
Corvisart.

1386. ℞
Pepsini Gr. 50 (3,0)
[7] *Morphii hydrochlor.* Gr. ⅙ (0,01)
Amyli Gr. 100 (6,0).
F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Wie oben.
[Bei erhöhter Reizbarkeit der Magenschleimhaut.]
Poudre nutrimentive à la Morphine — No. 3.
Corvisart.

1387. ℞
Pepsini Gr. 50 (3,0)
[7] *Strychnii nitr.* Gr. $\frac{1}{20}$ (0,003)
Amyli Gr. 100 (6,0).
F. pulv. Div. in 10 part. aequal. S. Wie oben.
[Bei mangelhafter Thätigkeit der Magenwände.]
Poudre nutrimentive à la Strychnine — No. 4.
Corvisart.

1388. ℞
Pepsini Dr. 1 (4,0)
[7] *Acidi lactici* Gutt. 6
Aq. dest.
Syr. Ceras. ana Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Bei Beginn jeder Mahlzeit einen Theelöffel zu nehmen.

1389. ℞
Pepsini Dr. 1 (4,0)
[8] *Syr. Flor. Aurant.* Unc. 4 (120,0).
D. S. Esslöffelweise, wie oben.
Tosi's *Syrupus Pepsini.*
[Der **Corvisart**'sche *Syr. Pepsini* besteht aus *Syr. Cerasorum* (Unc. 1 (30,0) und Pepsin (Gr. 5 (0,3).]

Petroleum rectificatum.

Oleum Petrae rectificatum. Barbados-Tar. Rock-Oil. Gereinigtes oder rectificirtes Steinöl. Bergöl. Berg-Naphtha. [Unlöslich in Wasser und schwachem Alkohol, löslich in absolutem Alkohol, Aether, ätherischen und fetten Oelen. — 1 Unce 5½ Sgr.]

Innerlich [nur das rectificirte]: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich [jetzt nur selten in Anwendung], rein [auf Zucker], in Gallertkapseln, in ätherischen Lösungen.

Aeusserlich [meist das rohe]: zu Ohrtropfen, Einreibungen [namentlich als Frostmittel], Linimenten [mit *Ammon. caust. solut.* und fettem Oel], Salben [1 mit 6-8 Fett].

1390. ℞
Petrolei Unc. ½ (15,0)
[3] *Ol. Terebinth.* Dr. 1 (4,0)
Spir. Juniperi Unc. 4 (120,0).
M. D. S. 2-3 Mal täglich die Lendengegend damit zu waschen.
[Bei Hydrops mit Torpor der Genital-Organe.] **Vogt.**

1391. ℞
Petrolei
[2] *Ol. Lini ana* Unc. ½ (15,0)
Ammon. caust. solut. Dr. 2 (8,0).
M. f. linimentum. D. Zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen.]

1392. ℞
Petrolei Dr. 1 (4,0)
[2] *Ol. Foenic.* Gutt. 10
Spir. vini rectificatiss. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, einzureiben.
Bei Frostbeulen.]

[Ein ähnliches, nur durch *Lignum santalinum* roth gefärbtes Präparat ist die *Eau sibérienne.*]

1393. ℞
Camphor. Scr. ½ (0,6)
[2] *solve in*
Petrolei Dr. 1½ (6,0)
adde
Ungt. cerei Dr. 6 (24,0).
D. S. Frostsalbe. **Sundelin.**

1394. ℞
Ol. Terebinth.
[3] *Ol. Lini ana* Unc. 1 (30,0)
Ol. Succini
Ol. Ligni Juniperi
Petrolei ana Unc. ½ (15,0).
D. S. Zur Einreibung.
[Ein unter dem Namen „*British Oil*" in England und Amerika viel gebrauchtes Mittel gegen Lähmungen, Rheumatismen u. s. w.]

†***Phlorrhizinum*** *s. Rhizophloium.* Phlorrhizin. [Indifferenter krystallinischer Stoff aus der Wurzelrinde verschiedener Pyrus- und Prunus-Arten; schmeckt bitter, ist schwer in kaltem Wasser und Aether, leicht in Alkohol und heissem Wasser löslich.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) *pro dosi* [als Antipyreticum empfohlen; ohne Bedeutung, da die Wirksamkeit des Mittels wenig constatirt und der Preis desselben jedenfalls keine Vortheile vor dem des Chinin gewährt].

Phosphorus. Phosphor. [Löslich in Schwefelkohlenstoff, in geringen Quantitäten in ätherischen und fetten Oelen, in Aether und absolutem Alkohol. — 1 Dr. ¾ Sgr.] *Cave:* kaustische Alkalien [welche leicht aus phosphorhaltigen Arzneikörpern Phosphorwasserstoff entwickeln, der zu Explosionen Anlass geben kann], Metallsalze, Licht, Aufbewahrung durch längere Zeit, beim äusseren Gebrauch die Nähe der Flamme.

Innerlich: zu 1/16-⅛-¼ Gran (0,003-0,007-0,015) [*ad gran.* ¼ *pro dosi, ad gran.* 1 *pro die! ad* 0,015 *pro dosi, ad* 0,06 *pro die!*] mehrmals täglich, in Aether, Alkohol, fetten oder ätherischen Oelen [häufig in *Oleum animale aethereum*] gelöst [meist im Verhältniss von 1 Gran auf 1 Unce (0,06 auf 30,0), wobei man sicher sein darf, dass der Phosphor sich gelöst erhält. — **Müller** in Breslau empfahl in neuerer Zeit als die beste Form der Darreichung des Phosphors eine Lösung desselben in absolutem Alkohol, welche er als *Spiritus phosphoratus* bezeichnet und deren nähere Verhältnisse folgende sind: 2 Dr. (8,0) Phosphor werden in 6 Uncen (180,0) absolutem Alkohol wiederholentlich erwärmt und umgeschüttelt und dann nach zwölf Stunden filtrirt; das Filtrat bildet den *Spiritus phosphoratus concentratus*, der mit 6 Th. absolutem Alkohol den *Spiritus phosphoratus dilutus* gibt, von welchem 5 Uncen 1,43 Gran Phosphor gelöst enthalten].

Die Lösungen in fettem Oel können zur Bereitung von Emulsionen verwendet werden.

Aeusserlich: fast nur in Lösung von ätherischen oder fetten Oelen, die dann entweder rein oder in Salben- oder Linimentform angewendet werden [1-6 Gran Phosphor auf 1 Unce (0,06-0,36 auf 30,0) Salbe oder Liniment — der bei der Anwendung der phosphorhaltigen Mittel unangenehme Umstand, dass sie im Dunkeln leuchten und dadurch den Kranken oft unnütz

beängstigen, sowie der sehr widrige Geruch des Phosphors, wird durch viele ätherische Oele, namentlich *Ol. de Cedro*, *Ol. Bergamottae*, *Ol. Rosmarini* (nicht durch *Ol. Cinnamomi* und *Ol. Caryophyllorum*) gehoben, so dass einige Tropfen dieser Oele, namentlich äusseren Mitteln, stets zugesetzt werden sollten].

1395. ℞
Phosphori Gr. 1 (0,06)
[2] *solve in*
Ol. Amygd. dulc. Dr. 2 (8,0)
adde
Ol. Cort. Citri Gutt. 10.
D. in vitro nigro. S. Viermal täglich 10-15-20 Tropfen [$\frac{1}{20}$-$\frac{1}{40}$ Gran] in Haferschleim.

1396. ℞
Phosphori Gr. 2 (0,12)
[3] *solve in*
Ol. animal. aeth. Dr. 1½ (6,0)
Aeth. sulph. Dr. 1 (4,0).
D. in vitro nigro. S. 4-6 Mal täglich 12-25 Tropfen in Haferschleim.

1397. ℞
Phosphori Gr. 1 (0,06)
[2] *Aetheris* Dr. 6 (24,0)
Ol. Rosmarini Gutt. 6.
D. in vitro nigro. S. Viermal täglich 20-40 Tropfen in schleimigem Vehikel.

1398. ℞
Phosphori Gr. 1 (0,06)
[2] *Ol. Terebinth. rect.*
Alcoholis absoluti ana Dr. 1 (4,0)
Ol. Caryophyll. Gutt. 10.
M. D. S. Drei Mal täglich 15 Tropfen in 1 Esslöffel Wein.
[Bei Wechselfieber.] **Wolny.**

1399. ℞
Phosphori Gr. 1 (0,06)
[5] *solve in*
Ol. Amygd. Unc. ½ (15,0)
Gummi arab. Dr. 2 (8,0).
F. c.
Aq. Menth. pip. q. s.
Emulsio Unc. 5 (150,0)
adde
Syr. Zingib. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündl. 1 Esslöffel [etwa $\frac{1}{12}$ Gran].

1400. ℞
Phosphori Gr. ¼-½-1 (0,015-0,03 bis 0,06)
[4] *solve in*
Ol. Amygd. q. s. [Dr. 1-2 (4,0-8,0)]
subige cum
Mucil. Gummi arab. q. s. ad Emulsionem, cui adde
Emuls. Amygdal. [*e* Dr. 1] Unc. 2 (60,0 *e* 4,0)
Ammon. solut. anisat. Gutt. 10.
D. S. ¼-½stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Cholera.]
Paul.

1401. ℞
Phosphori Gr. 2 (0,12)
[2] *Ol. Terebinth.* Dr. 1 (4,0)
Ol. Rosmarini Gutt. 10
Ol. Amygd. Unc. ½ (15,0).
D. S. Zu Einreibungen in die Umgegend des Auges. [Bei Amaurosis.]

1402. ℞
Phosphori Gr. 4 (0,24)
[2] *solve in*
Ol. Papav. Dr. 6 (24,0)
adde
Ammon. caust. solut. Dr 2 (8,0).
Ol. Terebinth. rect. Scr. ½ (0,6).
M. D. S. 2 Mal täglich, umgeschüttelt, ½ Theelöffel voll in den gelähmten Theil einzureiben.
Linimentum ammoniato-phosphoratum.
Phoebus.

1403. ℞
Phosphori Gr. 3 (0,18)
[7] *Aether. sulph.* Unc. ½ (15,0)
Ol. Nuc. Jugland. Unc. 2½ (75,0).
M. D. S. In die Umgebung der Orbita einzureiben.
[Bei Lähmung der Augenmuskeln.]
Tavignot.

1404. ℞
Phosphori Gr. 4 (0,24)
[3] *solve in*
Ol. Olivar. Unc. ½ (15,0)
adde
Ungt. Rosmarini Unc. ½ (15,0).
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben

Ein in neuerer Zeit vielfach genanntes Präparat, welchem sein Darsteller die Bezeichnung *Phosphorus amorphus* [1 Dr. 1 Sgr.] gegeben hat, ist bisher in der Therapie noch nicht zur Benutzung gekommen; vorläufig dürfte man aber, nach Versuchen an Thieren, das als festgestellt betrachten,

dass dieser Substanz die toxischen [wahrscheinlich also auch die therapeutischen] Eigenschaften des Phosphor vollständig fehlen.

* ***Picrotoxinum.*** *Menisperminum.* Cocculin. [Nicht krystallinischer, indifferenter Stoff aus den *Semina Cocculi indici;* widerlich bitter, schwer löslich in Wasser, Alkohol und Aether. — 1 Gran $\frac{5}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{40}$-$\frac{1}{10}$ Gran (0,0015-0,006) 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen [à $\frac{1}{20}$ Gran].

Aeusserlich: in Salben [6-10 Gran auf 1 Unce (0,36-0,6 auf 30,0) Fett — bei chronischen Hautaffectionen, bei Tinea, zur Vertreibung von Kopf Ungeziefer. Die äusserliche Anwendung des Picrotoxin erfordert die grösste Vorsicht, da nach den Beobachtungen von **Stich** u. A. der Gebrauch des in Rede stehenden Mittels in Salbenform bei Kindern, die bis dahin niemals an Kopfbeschwerden gelitten, epileptische Convulsionen zur Folge hatte].

* ***Pilulae adstringentes*** **Ph. paup.** [Catechu, *Alumen ana* Dr. ½ (2,0), *Extr. Gent.* Dr. 1 (4,0), *f. 60 pil.*]

* ***Pilulae aloëticae*** **Form. magist. in usum paup.** [*Aloë, Tub. Jalapae pulv., Sapo medic. ana* Dr. 1 (4,0), *Spir. vini rectificatus q. s. f. 90 pil. rad. Glycyrrhizae conspergend.* — 1 Dosis 5½ Sgr.]

Pilulae aloëticae ferratae *s. italicae.* [Vergl. *Ferrum sulph. calcinat.*]

† ***Pilulae aperient.*** **Cod. med. Hamb.** [*Extr. Aloës* 4 Th., *Extr. Rhei comp.* 2, *Ferr. pulv.* 1, *f. pil.* Gr. 2 (0,12)].

1-4 Pillen *pro dosi.*

† ***Pilulae Augustini*** **Ph. Austr.** [*Aloë pulv.* 24, *Rad. Rhei* 3, *Scammonium, Colocynth. praep., Tub. Jalap., Myrrh. ana* 1. *M. c. Spir. vin. rectificat. ut f. pil.* Gr. 2 (0,12). *Irrorentur c. Aeth., neve consperg.*]

Als Abführmittel bei hartnäckiger Stuhlverhaltung [2-4 Pillen *pro dosi*].

† ***Pilulae balsamicae*** **Cod. med. Hamb.** [*Extr. Aloës, Extr. Myrrh. ana* 2, *Extr. Absinth., Extr. Rhei compos., Mast., Sapo pulv. ana* 1.]

Aehnlich, nur noch complicirter, die *Pilulae balsamicae* **Ph. paup.**

Pilulae Jalapae *s. purgantes.* [*Sapo Jalapin.* 3 Th., *Tub. Jalapae* 1 Th., daraus 2gränige (0,12) mit *Lycopod.* zu bestreuende Pillen.]

Als Abführmittel 2-8 Stück.

† ***Pilulae laxantes*** *s. purgantes* **Cod. med. Hamb.** [*Aloë* 4, *Tub. Jal.* 6, *Sap. med.* 2, *Fruct. Anis.* 1, *f. pil.* Gr. 4.]

Als Abführmittel 6-8 Stück.

* ***Pilulae majores*** **Form. mag. in us. paup.** [*Hydrarg. bichlorat. corros* Gr. 6 (0,36), *Boli albae praep.* Dr. 3 (12,0), *f. 120 Pil. Rad. Glycyrrh. conspergend.* — 1 Dosis 4⅔ Sgr]

○ ***Pilulae odontalgicae.*** Zahnschmerz-Pillen. [*Extr. Belladonn., Extr. Hyoscyami, Opium ana* 2, *Ol. Caryophyll.* 3, *Rad. Pyrethr. pulv.* 6, daraus 1gränige (0,06) mit *Pulv. Caryophyll.* zu bestreuende Pillen. — 1 Scr. 1⅚ Sgr.]

* ***Pilulae purgantes fortes*** **Ph. paup.** [*Hydrarg. chlor. mite* 1 Th., *Sapo jalapin.* 3 Th.]

***Pilulae purgantes mites** Ph. paup. [*Pulv. Fol. Sennae* Dr. 1 (4,0), *Extr. Taraxaci q. s., ut f. 30 pil.*]

†**Pilulae stomachicae** *s. antecibum* Ph. Gall., *Pilules gourmandes, Grains de vie.* Magenpillen. [*Aloë* 6, *Extr. Chin. fusc.* 3, *Cass. cinnam.* 1, *f. c. Syr. Cort. Aurant. Pil.* Gr. 4 (0,24), *consp. Cinnam.*], eine halbe Stunde vor Tisch eine Pille zu nehmen.

†**Piper album.** *White pepper, Poivre blanc.* Weisser Pfeffer. [Die reifen und ihrer Hüllen beraubten Beeren von *Piper nigrum.* — 1 Unce 2 Sgr., *subt. pulv.* 3¼ Sgr.]

***Piper longum.** *Spadices Piperis longi. Macropiper. Long pepper, Poivre long.* Langer Pfeffer. [1 Unce 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅚ Sgr.]

†**Piper nigrum.** *Fructus Piperis nigri.* Schwarzer Pfeffer. [1 Unce 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅚ Sgr. — Alle drei Pfefferarten enthalten Piperin (s. dieses), das scharfe Weichharz ist zumeist, das ätherische Oel ausschliesslich im schwarzen Pfeffer enthalten.]

Innerlich: in Substanz [5-10-20 Pfefferkörner, vorzugsweise *Piper album,* verschluckt, gegen Intermittens], als Pulver [5-10 Gran (0,3-06) mehrmals täglich], in Pillen, in kalt bereitetem spirituösem oder weinigem Aufguss [etwa ½ Unce auf 8 Uncen (15,0 auf 240,0), esslöffel- bis weinglasweise zu nehmen].

Aeusserlich: als Kaumittel [bei Zungenlähmung], zum Gurgelwasser [in weinigem oder schwach alkoholischem Aufguss], zu Salben [1 Th. Pfefferpulver mit 6-8 Th. Fett gegen *Tinea favosa:* **Cazeneuve**].

***Piperinum** Ph. Austr. Piperin. [Krystallisirbarer, indifferenter Stoff aus den verschiedenen Pfefferarten, um so weniger scharf, je reiner, d. h. je befreiter er vom Weichharze ist; reines Piperin ist farblos, meist kommt es aber noch mit Weichharz verbunden und dann gelblich gefärbt vor. — In kaltem Wasser gar nicht löslich, in heissem kaum, ebenso in Aether, in Alkohol ziemlich, in Schwefel- und Essigsäure leicht. — 1 Scr. 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 2-10 Gran (0,12-0,6) mehrmals täglich [als Antipyreticum empfohlen, ohne dass jedoch seine Wirkung bisher ausser Zweifel zu stellen gewesen], in Pulvern, Pillen.

Placenta Seminum Lini. Leinkuchen. [Das Residuum der Leinsamen nach dem Auspressen des fetten Oels. — 1 Unce *gross. pulv.* ⅚ Sgr.]

Aeusserlich: zu Kataplasmen [die man häufig noch mit medicamentösen Substanzen, wie *Fol. Conii, Fol. Hyoscyami, Flores Chamomillae* u. s. w. verbindet].

†**Platinum chloratum.** Chlor-Platin. Salzsaures Platin-Oxyd
und

†**Platino-Natrium chloratum.** Platin-Chlorid-Natron, wurden beide von einigen therapeutischen Curiositäten-Krämern versucht und sollen, in Dosen von ⅛-½ Gran (0,007-0,03) mehrmals täglich, antisyphilitische Wirkung geäussert haben. Beide Präparate sind jedoch

bei der Unsicherheit der bisherigen Beobachtungen noch keinesweges als Erwerbungen für den Arzneischatz zu betrachten.

Plumbum aceticum. *Plumbum aceticum depuratum. Saccharum Saturni depuratum. Acetas Plumbi cum Aqua depuratus. Acetate of lead. Acétate de plomb.* Gereinigtes essigsaures Blei-Oxyd. Gereinigter Bleizucker. [1 Unce 1⅚ Sgr. — In Wasser leicht, in Alkohol ziemlich löslich; riecht stets nach Essigsäure, welche durch den Zutritt der in der Luft enthaltenen Kohlensäure frei wird.] *Cave:* die meisten anorganischen Substanzen bedingen eine Fällung des essigsauren Blei-Oxyds; unter den Salzen sind es nur die salpeter- und essigsauren, welche sich ohne Zersetzung damit verbinden lassen; *Gummi arabicum* kann, ohne eine Trübung zu verursachen, dem essigsauren Blei-Oxyd zugesetzt werden [mit anderem Pflanzenschleim, z. B. *Mucilago Cydoniorum,* ist dies nicht der Fall]. Narcotica werden, trotzdem stets eine Fällung dadurch bedingt wird, häufig mit *Plumbum aceticum* verbunden — Seifen, Caseosa und Albuminosa, Pflanzenpigmente, Gerbstoff, *Aqua communis* sind bei der Verordnung des essigsauren Blei-Oxyds zu meiden.

Innerlich: zu ⅛-¼-1 Gran (0,007-0,015-0,06) [*ad granum unum pro dosi, ad grana sex pro die! ad* 0,06 *pro dosi, ad* 0,4 *pro die!*] mehrmals täglich [in einzelnen Fällen, namentlich bei dem lang anhaltenden Gebrauche gegen Lungen-Phthise bis zu grösseren Dosen vorsichtig steigend, bis zu 6 bis 10 Gran *pro die* — in der Regel, um eine bessere Erträglichkeit des Salzes zu erzielen, mit Opium, wo man aber die flüssige Form wählt, besser mit *Morphium aceticum,* da es sich mit diesem ziemlich klar gelöst erhält], in Pulvern, Pillen, Solution [1-4 Gran auf 4-6 Uncen (0,06-0,24 auf 120,0 bis 180,0)], Emulsionen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [5-15 Gran auf 6 Uncen (0,3-1,0 auf 180,0) — bei *Angina catarrhalis* wirken solche Gurgelwässer als schnelles Abortivmittel], Kehlkopfspulvern [1 mit 7 Zucker], Klystieren [3-6 Gran (0,18-0,36) auf's Clysma — bei eingeklemmten Brüchen], Injectionen [in die Harnröhre: 2-3 Gran auf 1 Unce (0,12-0,18 auf 30,0)], Ohrtropfen [1-6 Gran auf 1 Unce (0,06-0,36 auf 30,0)], Augenwässern [Augentropfwässer: 1-3 Gran auf ½ Unce (0,06-0,18 auf 15,0) — Augenfomentationen: 5-30 Gran auf 4 Uncen (0,3-2,0 auf 120,0)], Augensalben [1-4 auf 12], Salben [1 auf 8 Fett], Umschlägen, Waschungen [3-6 Gran auf 1 Unce (0,18-0,36 auf 30,0)] und Bädern (1 Unce (30,0) auf's Bad)].

1405. ℞
Plumbi acet.
[2] *Opii ana* Gr. ½ (0,03)
Sacch. albi Gr. 9 (0,54).
M. f. pulvis. D. tales doses No. 6. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

1406. ℞
Plumbi acet.
[2] *Pulv. Fol. Digit. ana* Gr. ½ (0,03)
Opii Gr. ¼ (0,015)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulvis. D. tal. doses No. 6. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Lungenblutung.]

1407. ℞
Plumbi acet. Gr. ¼ (0,015)
[2] *Opii* Gr. ⅛ (0,007)
Camph. trit. Gr. ½ (0,03)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulvis. D. tales doses No. 8. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]

1408. ℞
Plumbi acet. Gr 3 (0,18)
[2] *Extr. Opii* Gr. 1 (0,06)
Pulv. Fol. Hyoscyami Gr. 6 (0,36)
Mucil. Gummi mim. q. s.
ut f. pilul. 9. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
[Bei Epilepsie.]
Récamier.

1409. ℞
Plumbi acet. Dr. ½ (2,0)
[2] *Extr. Digit.* Gr. 15 (1,0).
M. f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1-3 Pillen.
[Bei Hypertrophie des Herzens.]
Brachet.

1410. ℞
Plumbi acet. Scr. 1 (1,2)
[2] *Opii* Gr. 1 (0,06)
Extr. Glycyrrh. dep. q. s.
ut f. pil. 12. Consp. Lycopod. D. S. Halbstündlich 1 Pille bis zum Aufhören der Diarrhöe, dann seltener.
[Bei Cholera.] **Graves.**

1411. ℞
Plumbi acet. Gr. 5 (0,3)
[2] *solve in paux. Aq. dest.*
adde
Opii pulv. Gr. 10 (0,6)
Extr. Millefolii Dr. 1 (4,0)
Pulvis Rad. Alth. q. s.
ut f. pilul. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 3 Stück zu nehmen.
[Bei Hämoptysis und *Metrorrhagia atonica.*] **Fr. Jahn.**

1412. ℞
Plumbi acet. Gr. 10 (0,6)
[2] *solve in paux. Aq. dest.*
adde
Opii Gr. 6 (0,36)
Pulv. Fol. Digit. Gr. 10 (0,6)
Rad. Glycyrrh. Dr. 1 (4,0)
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. 2 Mal täglich 6 Stück.
[Bei Lungenschwindsucht.]
Oesterlen.

1413. ℞
Inf. Fol. Digital. (e Gr. 6-10)
[3] Unc. 6 (180,0 *e* 0,36-0,6.)
in quo solve
Plumbi acet. Gr. 6-10 (0,36-0,6)
Tinct. Opii Gutt. 6-10.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei tuberkulöser Pneumonie.]
Oppolzer.

1414. ℞
Plumbi acet. Scr. 1 (1,2)
[2] *solve in*
Inf. Rad. Ipecac. (e Gr. 12) Unc. 4 (120,0 *e* 0,72)
adde
Pulv. Tub. Salep. Scr. 1 (1,2).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
[Bei Typhus mit Darmblutungen.]
Walser und **Buzorini.**

1415. ℞
Plumbi acet. Gr. 2 (0,12)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 3 (90,0)
Syr. Amygdal. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 3 Mal täglich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel.
[Im dritten Stadium des Keuchhustens.] **Wendt.**

1416. ℞
Ol. Amygdal. Unc. ½ (15,0)
[4] *Gummi arab.* Dr. 2 (8,0)
f. cum
Aq. dest. Unc. 5 (150,0)
Emulsio,
in qua solve
Plumbi acet. Gr. 2 (0,12)
Natri nitr. Dr. 1 (4,0)
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

1417. ℞
Plumbi acet. Gr. 6-10 (0,36-0,6)
[3] *Aq. dest.* Unc. 5 (150,0)
Gummi arab. Unc. ½ (15,0)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
D. S. Gurgelwasser.
[Bei *Angina catarrhalis.*]
Rul-Ogez.

1418. ℞
Plumbi acet.
[2] *Tinctura Opii ana* Scr. 1 (1,2)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
D. S. Zu 2 Klystieren.

1419. ℞
Infusi Fol. Nicotianae (e Scr. 1)
[2] Unc. 4 (120,0 *e* 1,2)
in quo solve
Plumbi acet. Gr. 6 (0,36).
D. S. Zum Klystier.
[Bei *Hernia incarcerata.*]

1420. ℞
Plumbi acet. Gr. 6 (0,36)
[2] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0)
Aq. Amygdal. amar. Dr. 2 (8,0).
D. S. Zur Einspritzung in die Harnröhre.

1421. ℞
Plumbi acet. Scr. 2 (2,5)
[3] *Aq. dest.* Unc. 8 (240,0)
Tinct. Opii Dr. 2 (8,0).
D. S. Zur Einspritzung.
[Bei *Fluor albus.*]

1422. ℞
Plumbi acet. Dr. ½ (2,0)
[3] *Aq. dest.* Lib. 1 (700,0).
M. D. S. *Liquor Plumbi acetici*
Ph. mil.

1423. ℞
Plumbi acet. Gr. 6 (0,36)
[2] *solve in*
Aq. Rosar. Unc. 3 (90,0)
Mucil. Gummi arab. Unc. ½ (15,0).
D. S. Augenwasser.

1424. ℞
Plumbi acet. pulv.
[2] *Extr. Bellad. ana* Dr. ½ (2,0)
Adip. suilli Dr. 3 (12,0).
F. unguentum. *D. S.* Auf Meschen gestrichen in den After zu bringen.
[Bei *Fissura ani.*]
Dupuytren.

1425. ℞
Plumbi acet. Dr. ½ (2,0)
[2] *Aq. Rosar.* Unc. 1½ (45,0)
Mucil. Gummi arab. Unc. ½ (15,0).
D. S. Zum Auflegen auf wunde Brustwarzen (wobei genau darauf zu achten, dass jedes Mal vor dem Anlegen des Kindes die Stelle sorgfältig abgewaschen werde).

1426. ℞
Plumbi acet. Dr. ½ (2,0)
[2] *Axung.* Dr. 6 (24,0)
Cerae flavae Dr. 1 (4,0).
M. f. massa ad globul. formanda. D.
[Mittelst Speculums in die Scheide einzubringen.] **Simpson.**

†**Plumbum aceticum solutum** **Ph. Austr.** *Saccharum Saturni solutum.* Bleizucker-Lösung. [1 Th. *Plumb. acet.* in 6 Th. *Aq. dest.*]
Zu äusserlichen Zwecken.

†**Plumbum carbonicum.** *Carbonas plumbicus.* Kohlensaures Bleioxyd. [1 Dr. ½ Sgr.]

Ohne besondere Vorzüge vor dem *Plumb. hydrico-carb.* [s. dieses], nur viel theurer.

†**Plumbum chloratum.** *Plumbum muriaticum. Chloridum Plumbi.* Salzsaures Bleioxyd. Chlor-Blei. [Weisses, schwer lösliches Pulver.] *Cave:* wie bei *Plumbum aceticum.*

Aeusserlich: in Salben [1 auf 15-30 Fett], von **Tuson** bei Krebsleiden, bei Hyperästhesien, schmerzhaften Geschwülsten empfohlen.

Plumbum hydrico-aceticum solutum. *Liquor Plumbi hydrico-acetici. Plumbum acet. basicum solut.* **Ph. Austr.** *Plumb. subaceticum liquid.* **Ph. Bav.** *Liquor Subacetatis Plumbi s. Plumbi acetici basici. Plumbi diacetici Solutio* **Ph. Edinb.** *Acetum Saturni s. plumbicum. Loco Extracti Saturni.* Bleiessig. Bleiextract. [Spec. Gew. = 1,235-1,240. — 1 Unce 1⅙ Sgr.] *Cave:* kaustische und kohlensaure Alkalien, schwefel-, phosphor- und weinsteinsaure Salze, Schwefel-, Chlor-, Jod- und Bromverbindungen, Gummi, Gerbsäure, Opium [mit vielen sanctionirten Ausnahmen. — Durch Wasser, selbst durch destillirtes, wird immer eine dem Kohlensäuregehalt der Flüssigkeit entsprechende Trübung bewirkt].

Nur äusserlich zu Mund- und Gurgelwässern [½ Dr. auf 6 bis 8 Uncen (2,0 auf 180,0-240,0), gegen Mercurial-Salivation, gegen beginnende entzündliche Angina], zu Umschlägen, Verbandwässern, Waschungen [meist in den officinellen Verdünnungen; **Lippert** empfiehlt als Ersatzmittel der warmen Kataplasmen das Auflegen von Compressen, die in eine Mischung von 1 Th. *Plumbum hydrico-aceticum solut.* und 5 Th. Wasser getaucht

und mit Wachstaffet bedeckt werden, so z. B. bei Bubonen, wenn die Kranken verhindert sind, im Zimmer zu bleiben], als Pinselwasser [unverdünnt gegen Condylome, bei Mercurialgeschwüren am Gaumensegel], zu Linimenten [½-1 Dr. auf 1 Unce (2,0-4,0 auf 30,0) Oel mit *Vitell. ovi*], zu Einspritzungen [10 Gr. bis zu ½ Dr. auf 1 Unce [0,6-2,0 auf 30,0)], Klystieren [Scr. ½ bis Dr. 1½ (0,6-6,0), bei Ruhr, Brucheinklemmung, Ileus], Augenwässern [Augentropfwässer Gutt. 3-6 auf Unc. ½ (15,0), Augenwaschungen Scr. ½ bis Dr. 1 auf Unc 4 (0,6-4,0 auf 120,0)], Salben [1 auf 8], Augensalben [4-8 Tropfen auf 2 Dr. (8,0) Fett].

1427. ℞
Plumbi hydr.-acet. sol. Unc. 2 (60,0)
[3] *Acid. sulph. concentr.* Scr. 1 (1,2)
Aq. font. Lib. 2 (700,0).
M. D. S. Zu Umschlägen.
[Bei Anthrax.] **Mayerhoffer.**
[Bewirkt den Niederschlag eines feinen Pulvers aus schwefelsaurem Bleioxyd]

1428. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. Dr. ½ (2,0)
[3] *Syr. simpl.* Unc. 1 (30,0)
Decoct. Hordei Unc. 6 (180,0).
M. D. S. Gurgelwasser.

1429. ℞
Dec. Cort. Quercus Unc. 8 (240,0)
[3] *Plumbi hydr.-acet. solut.* Unc. 1 (30,0).
D. S. Umgeschüttelt umzuschlagen.
[Bei torpiden Geschwüren, Entzündungen nach Contusionen, Decubitus.]

1430. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. Unc. 1 (30,0)
[5] *Inf. Flor. Chamom.* Lib. 2 (700,0)
Tinct. Opii simpl. Dr. 3 (12,0).
D. S. Lauwarm und umgeschüttelt zu Bähungen. **Rust.**

1431. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut Dr. 1 (4,0)
[3] *Spir. camphor.* Dr. 2 (8,0)
Inf. Flor. Sambuci Unc. 8 (240,0).
M. D. S. Umgeschüttelt mit Läppchen umzuschlagen.
[Bei lymphatischer oder zum Brande geneigter Phimose.] **Ratier.**

1432. ℞
Kali nitr. Unc. ½ (15,0)
[4] *solve in*
Aq. dest. Lib. 1½ (530,0)
adde
Plumbi hydr.-acet. solut.
Ol. Terebinth. rect. ana Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 3-4 Mal täglich die schmerzenden Gelenke zu waschen.
[Bei *Arthritis incipiens.*]
Fehr.

1433. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. Unc. ½ (15,0)
[4] *Vitell. Ovor.* 2
Ol. Lini Unc. 4 (120,0).
M. f. linimentum. D. S. Umgerührt und auf Leinwand gestrichen aufzulegen.
[Bei Verbrennungen.]
Schwartze.

1434. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. Gutt. 15
[1] *Aq. dest.* Unc. 3 (90,0)
Tinct. Opii simpl. Scr. 1 (1,2).
D. S. Zur Injection. [Bei Gonorrhoe.]

1435. ℞
Plumbi hydr.-acet. sol.
[2] *Zinc. sulphuric. ana* Scr. 1 (1,2)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0).
D. S. Zur Injection. [Bei Gonorrhoe.]
(Unchemisch, aber oft benutzt.)

1436. ℞
Inf. Fol. Nicotian. (Dr. 1) Unc. 4 (120,0 *e* 4,0)
[2] *Plumb. hydr.-acet. sol.* Scr. 2 (2,5).
D. S. Umgeschüttelt. Zum Klystier.
[Bei Brucheinklemmung.]

1437. ℞
Plumb. hydr.-acet. solut.
[1] *Tinct. Opii simpl. ana* Gutt. 10
Aq. dest. Unc. 3 (90,0).
M. D. S. Umgeschüttelt zum Bähen der Augen. **Rosas.**

1438. ℞
Plumb. hydr.-acet. sol. Gutt. 5
[1] *Aq. Sambuci* Unc. ½ (15,0)
Tinct. Opii simpl. Gutt. 10.
M. D. S. Umgeschüttelt 5-10 Tropfen in das Auge zu bringen. [Bei chronischer Ophthalmie.] **Rust.**

1439. ℞
Plumb. hydr.-acet. sol. Gutt. 8
[2] *Mucil. Cydoniorum* Dr. 2 (8,0)
Aq. Rosar. Unc. 4 (120,0).
D.
Aqua ophthalmica saturnina
Ph. paup.

1440. ℞
Plumb. hydr.-acet. sol. Dr. ½ (2,0)
[2] *Unguent. Linariae* Unc. ½ (15,0).
F. unguent. D.
[Gegen entzündete Hämorrhoidalknoten.]

1441. ℞
Plumb. hydr.-acet. sol. Dr. 1½ (6,0)
[3] *Ungt. cerei* Unc. 1 (30,0)
Ol. Olivar. Dr. 2 (8,0).
F. unguent. D.
[Bei Verbrennungen.]

1442. ℞
Plumb. hydr.-acet. sol.
[3] *Camphor. ana* Dr. 1 (4,0)
Unguent. simpl. Unc. 1 (30,0)
Ol. Chamom. coct. Dr. ½ (2,0).
M. D. S. Zum Einreiben auf den Unterleib.
[Bei *Colica hysterica.*]

1443. ℞
Plumb. hydr.-acet. solut. Gutt. 6
[2] *Extr. Opii* Gr. 2 (0,12)
Butyri insulsi Dr. 2 (8,0).
M. f. unguent. D. S. 3 Mal täglich eine Erbse gross in die Augenlidränder einzustreichen.
[Bei chronischer Conjunctivitis.]
Jüngken.

1444. ℞
Plumb. hydr.-acet. solut.
[2] *Cerae alb. ana* Dr. 1 (4,0)
Olei olivarum Unc. 1 (30,0).
D. S. Augensalbe.
Armstrong.

Plumbum hydrico-carbonicum. *Cerussa. Plumb. carbon.* **Ph. Austr.** *White flake. White lead. Blanc de plomb.* Bleiweiss. [1 Dr. *pulv.* ¼ Sgr.]

Nur äusserlich als austrocknendes Streupulver [aus der Kinder-Praxis zu verbannen], zu Salben und Pflastern [die officinellen Präparate].

****Plumbum jodatum*** **Ph. Hann.** und **Cod. med. Hamb.** *Jodidum Plumbi.* Jod-Blei. [Gelbes Pulver, in Wasser schwer, in Alkohol leichter, in Jod-Kalium-Solution sehr leicht löslich. — 1 Scr. 1¼ Sgr.] *Cave:* wie bei *Plumbum acet.*

Innerlich: zu 3-6 Gran (0,18-0,36) mehrmals täglich [gegen Scrophulosis, Drüsen-Anschwellungen, Syphilis, scheint jedoch, wenigstens als Jodpräparat, keine Zuverlässigkeit zu besitzen], in Pulvern, Pillen oder in Jod-Kalium-Solution.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8 Fett].

1445. ℞
Plumbi jodati Dr. 2 (8,0)
[6] *Conserv. Rosar. q. s.*
ut f. pilul. 60. Consp. Lycopod. D. S. 2 Mal täglich 1 Pille, allmälig bis auf 12 Pillen *pro die* zu steigen.
Cottereau.

1446. ℞
Plumbi jodati Dr. 1 (4,0)
[4] *Axung.* Unc. 1 (30,0).
F. unguentum. D.
Unguentum Plumbi jodati
Ph. Lond.

1447. ℞
Plumbi jodati Dr. ½ (2,0)
[3] *Axung.* Unc. 1 (30,0).
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei syphilitischen Bubonen.
Ricord.

1448. ℞
Plumbi jodati
[6] *Extr. Belladonn.*
Camphor.
Tinct. Opii fermentat. ana Dr. 1 (4,0)
Adipis Unc. 1 (30,0).
F. ungt.
[Zur Zertheilung strumöser Geschwülste.]
Ricord.

†***Plumbum metallicum.*** *Lead, Plomb.* Bleiplatten werden als Verbandmittel bei chronischen Fussgeschwüren, als Compres-

sionsmittel [Ganglien, Bubonen] angewandt; auch benutzt man zuweilen fein ausgewalztes Blei [foliirtes oder Tabaksblei] zum Plombiren hohler Zähne; ferner werden Bougies von Blei, sowie Bleidrähte zum Offenhalten von Fistelgängen angewendet.

***Plumbum nitricum.** *Nitras plumbicus.* Salpetersaures Bleioxyd. [Leicht in Wasser löslich.]

Innerlich: zu ¼-1 Gran (0,015-0,06) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder Lösungen [unter denselben Indicationen, wie essigsaures Blei].

Aeusserlich: in Solution [⅙ bis 1 auf 8], als Verbandmittel, Injection u. s. w., in Salben [1 auf 8 Fett]. Der *Liqueur désinfectante* von **Raphanel** und **Ledoyen** besteht grösstentheils aus einer Solution von salpetersaurem Blei; derselbe kann nur da wirksam sein, wo es sich um Fortschaffung von Schwefelwasserstoffgas handelt, ist also zur Zerstörung von Contagien, wozu er marktschreierisch angepriesen wurde, keineswegs geeignet.

†**Plumbum oxalicum** *s. saccharicum.* Oxalsaures, zuckersaures Bleioxyd. [Unlösliches weisses Pulver.]

Eine Verbindung dieser Substanz mit Salpetersäure ward von **Hoskins** zu Injectionen in die Blase [1 Gran auf 1 Unce (0,06 auf 30,0)] als sehr sicher wirkendes Lösungsmittel für Steine aus phosphorsaurem Kalk angewandt, doch dürfte wahrscheinlich die Einspritzung einer so verdünnten Lösung von Salpetersäure allein dieselbe Wirkung besitzen.

Plumbum oxydatum. *Lithargyrum. Plumbum oxydatum fusum* **Ph. Bav.** *Oxydum plumbicum semifusum. Massicot.* Bleiglätte. Bleioxyd. [1 Unce *subt. pulv.* 1 Sgr.]

Nur äusserlich zu Pflastern [*Empl. Plumbi simpl.* und *comp., adhaesivum* u. s. w.], Ceraten, Salben [z. B. im *Unguent. calaminaris* und *exsiccans*], als Haarfärbungsmittel [*Plumb. oxydat.* 2 Th., *Calcar. exstincta* und *Amylum ana* mit 1 Th. Wasser angerührt, mittelst einer Bürste aufgetragen, den Kopf 4-6 Stunden mit einer Tafftmütze bedeckt und dann gewaschen].

***Plumbum tannicum siccum.** Trocknes gerbsaures Bleioxyd. [Grün-braunes, schwer lösliches Pulver. — 1 Dr. etwa 1⅙ Sgr.]

Dieses Präparat ist, chemisch rein, dasselbe, was das *Cataplasma ad Decubitum Autenriethii* [vergl. dieses], welches meistens schlechthin als *Plumb. tannic.* bezeichnet wird.

Aeusserlich: in Salben oder in Honig suspendirt [1-2 auf 8], gegen Decubitus, Gangrän u. s. w.

1449. ℞
Plumbi tannic. Dr. 1 (4,0)
[3] *Ungt. rosati* Unc. 1 (30,0).
D.

[Präservativ gegen das Wundwerden der Brustwarzen, einen Monat vor der Niederkunft täglich 1 Mal dieselben damit einzureiben.] **Léon.**

†**Podophyllum peltatum.** Eine in Amerika gebräuchliche Arzneipflanze, von welcher das Rhizom [*May-Apple*] und die Blätter zur Anwendung kommen; ersteres soll cathartische, letztere narkotische Wirkung besitzen. Ein aus den Blättern dargestelltes Alkaloid (?), Podo-

phyllin, wird von **Bates** als Cholagogum und verdauungsbeförderndes Mittel [in Dosen von 1-2 Gran (0,06-0,12)] sehr gerühmt.

1450. ℞
Podophyllini Gr. 3 (0,18)
Extr. Colocynth. Gr. 12 (0,72).
F. l. a. pil. No. 12. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.
[Bei Arthritis.] **Reumont.**

Poma immatura acidula. Unreife saure Aepfel. Zur Bereitung des apfelsauren Eisenoxyds benutzt.

†***Propylaminum.*** *Trimethylaminum.* Propylamin. [Eine wasserhelle Flüssigkeit, vom Geruch der Häringslake, specifisch leichter als Wasser, in diesem in allen Verhältnissen löslich; erhalten durch Destillation von Narcotin oder *Secale cornutum* oder Häringslake mit *Kali causticum.* — 1 Dr. 10½ Sgr.]

Innerlich: zu 2-4-6 Tropfen mehrmals täglich, in Solution [gegen Muskelrheumatismus, rheumatische Metastasen, rheumatische Lähmungen von **Awenarius** mit Erfolg gebraucht].

1451. ℞
Propylamini Gutt. 24
[4] *Aq. dest.* Unc. 6 (180,0)
Elaeosacch. Menth. pip. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. **Awenarius.**

†***Proteïnum.*** Proteïn. [Hornartige, weisse oder gelblich gefärbte Masse, die aus allen proteïnhaltigen Substanzen (meistens aus Eiweiss) darzustellen.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) mehrmals täglich, in Pulvern oder Bissen [von **Tuson** als Nährstoff bei Scrophulosis, Rhachitis u. s. w., als Galactopoion gegeben. — **Leprat** rühmte in neuester Zeit eine Verbindung von Proteïn mit Eisen in Pillenform gegen Chlorose mit bedeutender Abmagerung u. s. w. Die Erfolge der **Leprat**'schen Pillen sind jedoch über die anderer Eisenmittel nicht hinausgegangen].

****Pulpa Cassiae*** **Ph. Austr.** und **Bav.** Cassien-Mark. [Aus *Cassia fistula* durch Zerstossen und Ausziehen mit warmem Wasser, Durchtreiben durch ein Sieb und Eindampfen bereitet und mit dem sechsten Theile Zucker versetzt. — 1 Unce 8 Sgr.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise, oder als Zusatz zu purgirenden Mixturen und Latwergen.

‡***Pulpa Prunorum*** **Ph. Austr.** Pflaumenmus. [1 Unce 1½ Sgr.]

Innerlich: zu Latwergen.

Pulpa Tamarindorum cruda. *Tamarindi. Fructus Tamarindorum* **Ph. Austr.** Rohes Tamarindenmus. Tamarinden. [Die zerquetschten Früchte und Samen der *Tamarindus indica.* — Enthalten Weinsteinsäure. — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Innerlich: im Decoct, als Abführmittel [1-2 Uncen auf 8-12 Uncen (30,0-60,0 auf 240,0-350,0), meist mit Zusatz abführender Salze; zum kühlenden Getränk 1-2 Uncen auf 1-1½ Quart Wasser (30,0-60,0 auf 1000,0 bis 1500,0)].

1452. ℞
Pulp. Tamarind. crud. Unc. 2 (60,0)
[4] *Mannae* Unc. 1 (30,0)
coque c. Aq. font. s. q.
ad Col. Unc. 8 (240,0)
in qua solve
Magnes. sulphur. Unc. 1 (30,0).
D. S. Morgens ½-1 Weinglas voll zu trinken.

1453. ℞
Pulp. Tamarind. crud. Unc. 2 (60,0)
[7] *coq. c. Aq. font.*
sub. fin. coct. adde
Cort. Citri Dr. 1 (4,0)
in Col. Unc. 10 (300,0)
solve
Natri phosphorici Dr. 6 (24,0)
Syr. Cerasorum Unc. 2 (60,0).
D. S. Wie oben.

Pulpa Tamarindorum depurata. Tamarinden-Mus. [Aus der *Pulpa Tamarind. cruda*, bereitet wie *Pulpa Cassiae.* — 1 Unce 1⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Uncen (30,0-60,0), *pur* oder in wässeriger Lösung [die aber erst zu filtriren ist], als Zusatz zu Mixturen, Electuarien, zu Molken [s. *Sera lactis*].

Aeusserlich: als Zusatz zu Klystieren [selten].

1454. ℞
Pulp. Tamarind. dep. Unc. 1 (30,0)
[3] *solve in*
Infus. Fol. Sennae (*ex* Unc. ½) Unc. 5 (150,0 *e* 15,0)
adde
Natr. sulphur. Dr. 6 (24,0)
D. S. Umgeschüttelt, ½stündlich einen Esslöffel.

1455. ℞
Pulp. Tamarind. dep. Unc. 1 (30,0)
[3] *Mannae* Unc. ½ (15,0)
solve in
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
Cola et filtra.
D. Stündlich 1 Esslöffel.

***Pulvis ad Erysipelas.** *Pulv. flor. Sambuci compositus* **Cod. med. Hamb.** Rosenpulver. [*Flor. Chamom., Samb., Ceruss. ana* 2 Th., *Bol. rubr.* 1 Th. — 1 Unce 2⅓ Sgr.]

Aeusserlich: auf erysipelatös entzündete Flächen [obsolet].

Das gleichnamige Pulver der **Ph. mil.** besteht aus *Furf. Tritici* und *Flor. Sambuci ana.*

Pulveres aërophori. *Effervescent powders, Poudres gazogénes.* Brausepulver. Mit diesem Namen bezeichnet man eine Mischung, die wesentlich aus einem kohlensauren Salze und einem sauren weinsteinsauren [oder citronensauren] oder freier Weinstein- [oder Citronen-] Säure besteht und zu welcher man noch abführende [*Natro-Kali tartaricum*] oder aromatische Bestandtheile [*Ol. de Cedro*] zusetzen kann. Ein dem Geschmacke zusagendes Brausepulver erfordert als Hauptbedingung eine geringe Prävalenz der Säure.

Pulvis aërophorus Ph. Bor. [Besteht aus 5 Th. *Natr. bicarb.*, 4 Th. *Acid. tart.* und 9 Th. Zucker. — 1 Unce 3⅓ Sgr.] In diesem Gemisch, welchem man das Aroma vorenthalten hat, prävalirt das Natron bedeutend, wodurch der Geschmack beeinträchtigt wird; ausserdem wird dieses Pulver sehr leicht feucht und dadurch unbrauchbar.

Innerlich: theelöffelweise mehrmals täglich [am besten so zu nehmen, dass man das Pulver trocken auf die Zunge bringt und einen Schluck Wasser nachnimmt].

Der officinellen Formel des Brausepulvers substituirt man mit Vortheil folgende besser schmeckende und zur Aufbewahrung geeignetere Mischung: *Acid. tartar., Natr. bicarbon.* und Zucker *ana* 4 Th., *Magnes. carbon.* 1 Th.; auf 1 Unce dieses Pulvers setzt man einige Tropfen *Ol. de Cedro*

zu. Mit dem Geschmackscorrigens kann man in mannigfacher Weise variiren und etwa *Ol. Menth. pip.*, *Ol. Cajeputi*, *Ol. Calami*, *Ol. Chamomillae*, Pulver oder alkoholische Extracte von Vanille, *Rhiz. Zingib.* u. s. w. zusetzen, wodurch auch in manchen Fällen gleichzeitig die Heilwirkung einige Unterstützung erhalten kann. — **Lebert** empfiehlt ein Brausepulver aus 4 Th. *Natr. bicarb.*, 3 Th. *Acid. tart.* und 8 Th. *Elaeosaccharum Citri.*

Das Brausepulver ist oft ein sehr zweckmässiges Vehikel für kleine Dosen stark schmeckender Medikamente; so lassen sich z. B. die Alkaloide, wie Chinin, Morphium, ferner Opium, Ipecacuanha in *Pulvis aërophorus* viel besser nehmen, als mit anderen Zusätzen; doch darf man derartige Pulver nicht auf lange Zeit und nur in Wachspapier verordnen. — Auch Eisen lässt sich mit Vortheil im Brausepulver verabreichen, so namentlich das *Ferrum lacticum;* die **Ph. paup.** wählt das billigere, aber weniger für diesen Zweck geeignete *Ferr. tartaric.*, wovon sie 1 Drachme mit 1 Unce *Pulv. aërophorus* verbindet *(Pulvis aërophorus martialis).*

Die gesonderte Dispensation der einzelnen Bestandtheile des Brausepulvers ist, wenn sie in grösseren Quantitäten geschieht, deshalb unzweckmässig, weil der Patient nicht im Stande ist, das richtige Mischungsverhältniss zu treffen; geschieht die Dispensation in einzelnen Pulvern, so wird das Mittel dadurch kostspieliger und überdies zieht das Weinsteinsäure-Pulver leicht Feuchtigkeit an.

Das *Pulv. aëroph.* **Ph. Bav.** ist ganz dem der **Ph. Bor.** gleich; das *Pulv. aëroph.* **Ph. Austr.** besteht nur aus 4 Th. *Natr. bicarb.* und 3 Th. *Acid. tart.* ohne Zucker.

Das *Pulvis aëroph. Clinici* besteht aus 15 *Natr. bicarbon.*, 10 *Acid. tart.* und 6 *Elaeosacch. Citri.* — Das *Pulv. aëroph.* **Ph. mil.** [*e Natr. bicarb.*] aus *Natr. bicarb.* 15, *Acid. tart.* 14, Zucker 10. — Das *Pulvis aëroph. e Magnesia hydrico-carbon.* besteht aus 1 *Acid. tart.*, 2 *Elaeosacch. Citri*, 4 *Magnesia hydrico-carbonica;* das *Pulv. aëroph. Hufelandii* aus 1 *Magnes. hydrico-carb.* und 2 *Kali bitart.* [Dieses letztere Brausepulver braust nicht während des Einnehmens, vielmehr entwickelt sich die Kohlensäure erst einige Zeit nachher im Magen.]

Pulvis aërophorus laxans *s. anglicus. Seydlitz-Powder.* Abführendes oder englisches Brausepulver. [*Natro-Kali tart. pulv.* 7½, *Natr. bicarb.* 2½ in einer (meist blauen) Papierkapsel verordnet und in einer andern (meist weissen) *Acid. tart.* 2. — 1 Dosis (12,0) 3 Sgr.]

Innerlich: eine Dosis [man löst zuerst das in der blauen Kapsel enthaltene Pulver in einem Glase Zuckerwasser auf, schüttet dann die Weinsteinsäure hinein und trinkt die Mischung während des Aufbrausens aus. — Diese Verordnung leidet an der oben erwähnten Unzweckmässigkeit, nämlich an der Prävalenz der Base; nähme man, statt der aufgegebenen 32 Gran (2,0) der Säure 2 Scrupel (2,5), so würde sich zwar die Mischung weniger klar darstellen (indem sich eine Kleinigkeit Weinstein ausscheiden würde), dahingegen der Geschmack um ein Beträchtliches gewinnen; die Trübung der Auflösung kommt hier nicht in Betracht, da sie dem Auge in der brausenden Flüssigkeit nicht sichtbar wird. — Um jedoch diesen Uebelstand zu vermeiden und das englische Brausepulver gleichzeitig gemischt verabreichen zu können, wähle man, statt des *Natro-Kali tartaricum: Natrum tartaricum.* Das so bereitete abführende Brausepulver lässt sich bequem in Flaschen verabreichen und aufbewahren].

Die **Ph. Bav.**, die **Ph. Hann.** und der **Cod. med. Hamb.** verstehen unter *Pulvis aërophorus anglicus*, *Soda-Powder* nichts Anderes als Brausepulver in getrennten Kapseln [nach der bayerschen Pharmakopöe 20 Gr. *Natr. carb. acid.* und 15 Gr. *Acid. tart.*, nach der **Ph. Hann.** 30 Gr. *Natr.* und 24 Gr. *Acid. tart.*, nach dem Hamburger Codex 30 Gr. *Natr.* und 25 Gr. *Acid.* — Das *Pulvis aërophorus Seidlicensis* **Ph. Hann.** ist ein *Pulv. aëroph. laxans* und ist dem der **Ph. Bor.** analog, nur mit dem Unterschiede, dass 35 Gran Säure dazu genommen werden].

†***Pulvis antiepilepticus Comitis Duplessis-Parscau.*** [Dieses als Arcanum von einem Apotheker in Brest verkaufte Mittel, welches sogar in **Aschenbrenner**'s „Neueren Arzneimitteln" (3. Aufl. S. 258) Aufnahme gefunden, besteht nach einer von **Schmidt** in Dorpat angestellten Untersuchung aus nichts Anderem als aus mit Haut und Haar gerösteten Maulwürfen!]

†***Pulvis antihectico-scrophulosus*** **Ph. Austr.** s. *Pulv. Nuc. moschat. composit.* **Cod. med. Hamb.** [*Bacc. Lauri tost.*, *Nuc. mosch. ana* 1, *Cornu cervi ustum praep.* 2.]

****Pulvis antispasmodicus infantum*** **Ph. paup.** [*Lapides Cancror.*, *Cornu Cervi ras*, *Rad. Valerian.* und *Viscum Quercus ana.*]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel mehrmals täglich.

○***Pulvis aromaticus.*** Aromatisches Pulver. [*Cort. Cass. Cinn.* 4, *Fruct. Cardam. min.* 2, *Rhiz. Zingib.* 1. — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich, im Pulver, als Geschmackscorrigens, als Conspergens von Pillen.

Das *Pulv. aromat.* **Ph. paup.** ist complicirter und weniger angenehm.

†***Pulvis Cretae compositus*** **Cod. med. Hamb.** [*Creta praepar.* 12, *Cort. Cinnam. acut.* 8, *Rad. Tormentill.*, *Gummi Mimos. ana* 6, *Piper. long. pulv.* 1.]

†***Pulvis dentifricius albis*** **Ph. Austr.** Weisses Zahnpulver. [*Lap. Cancr.* 2 Unc. (60,0), *Ossa Sepiae* 1 Unc. (30,0), *Tartar. dep.*, *Rad. Iridis ana* ½ Unc. (15,0), *Ol. Caryophyll.* 8 Tropfen. — Aehnlich das *Pulvis dentifr. alb.* **Ph. Hann.**]

†***Pulvis dentifricius albus camphoratus*** **Ph. Hann.** [*Calcar. carbon. praec.* 8, *Camph. pulv.* 1.]

†***Pulvis dentifricius niger*** **Ph. Austr.** [*Cort. Chin. reg.*, *Fol. Salviae* und *Carbo Ligni ana.*]

†***Pulvis dentifricius niger*** **Cod. med. Hamb.** [*Carbo* 1 Unc. (30,0), *Cort. Chin. fusc.* ½ Unc. (15,0), *Myrrh.* 2 Dr. (8,0), *Ol. Bergamott.* 10 Tropfen.]

†***Pulvis dentifricius ruber*** **Ph. Austr.** [*Coccionell.* Unc. ½ (15,0), *Tart. dep.* Unc. 6 (180,0), *Alum. ust.*, *Os Sepiae ana* Unc. 1 (30,0) mit Wasser zur Paste angerührt, getrocknet und mit *Ol. Oliv.* und *Ol. Caryophyll. ana* 30 Tropfen vermischt.]

†***Pulvis dentifricius ruber*** **Ph. Hann.** und **Cod. med. Hamb.** [*Conch. praep.* 8, *Lap. Pumicis* 4, *Lacca in globul.*, *Os Sep. ana* 2, *Rhiz. Iridis*, *Alum. ust. ana* ½, *Ol. Caryophyll*, *Ol. Bergamott. ana* 1/16.]

Pulvis Glycyrrhizae compositus. *Pulv. Liquiritiae comp., Pulv. pectoralis Kurellae.* [Eigentlich *Loco Pulver. pector. Kurellae.* Kurella'sches Brustpulver. [*Fol. Senn., Rad. Glycyrrhizae echinat. ana* 2, *Fruct. Foenic., Sulph. dep. ana* 1, *Sacch.* 6. — 1 Unce 3 Sgr.]

Innerlich: für Kinder eine Messerspitze voll 1-3 Mal täglich, für Erwachsene theelöffelweise.

Die eigentliche **Kurella**'sche Vorschrift verordnete einen Zusatz von 2 Th. Wasser zu den oben genannten Verhältnissen; das Pulver ward dadurch compacter, ein gleiches Maass enthielt also mehr wirksame Bestandtheile und hatte dieses Pulver ausserdem den Vortheil, dass es sich besser nehmen liess, indem nicht so leicht Partikelchen in die Luftröhre flogen und zum Husten reizten.

†***Pulvis Glycyrrhizae crocatus*** **Ph. Hann.** [*Rad. Glycyrrhiz., Irid. flor. ana* 1, *Croc.* $\frac{1}{12}$, *Sacch.* 12.]

Innerlich: $\frac{1}{2}$-1 Scr. (0,6-1,2) mehrmals täglich.

○***Pulvis gummosus.*** *(Species Diatragacanthae.)* [*Gummi arabicum* 3, *Sacch. alb.* 2, *Rad. Glycyrrhiz. echin.* 1. — 1 Dr. 7 Pf.]

Innerlich: als Constituens für Pulver und Pillen.

Pulvis Ipecacuanhae opiatus. *Pulvis Ipec. comp., Pulv. Doweri.* Dower'sches Pulver. [*Opium, Rad. Ipecac. pulv. ana* 1, *Kali sulph.* 8. — 10 Th. enthalten 1 Th. Opium und 1 Th. Ipecacuanha — während nach der Vorschrift der früheren Pharmakopöe 18 Th. je 1 Th. dieser Mittel enthielten. — 1 Dr. 1$\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: 2-5-20 Gran (0,12-0,3-1,2), 1-2 Mal täglich [meist ohne weiteren Zusatz].

1456. ℞
Pulv. Doweri Gr. 2 (0,12)
[3] *Magnes. ustae*
Pulv. Fruct. Foenic. ana Gr. 8 (0,5)
Sacch. alb. Dr. $\frac{1}{2}$ (2,0).
M. f. pulv. div. in 16 part. aeq. D. S. 4stündlich 1 Pulver.
[Bei Unterleibskrämpfen kleiner Kinder von 6-8 Wochen.]
Schöpff-Mereï.

****Pulvis laxans*** **Form. mag. in usum Paup.** [*Hydrarg. chlor. mit.* Gr. 4 (0,24), *Tub. Jalap., Sacch. ana* Scr. 1 (1,2). — Dosis 2$\frac{1}{6}$ Sgr.]

Pulvis Magnesiae cum Rheo. *Pulvis pro infantibus.* (**Ribke**'sches) Kinderpulver. [*Magn. hydr. carb.* 60, *Sacch.* 40, *Rad. Rhei pulv.* 15, *Ol. Foenic.* 1. — 1 Dr. $\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: messerspitzenweise 3-4 Mal täglich, in Wasser oder Milch eingerührt. [Das Einrühren dieses leichten Pulvers ist schwierig; es wird dies vermieden, wenn man, statt der *Magn. hydr. carb.*, *Magn. ust.* (und zwar $\frac{3}{16}$ der letzteren für 1 Th. der ersteren) nimmt; das Pulver wird aber dann um Vieles stärker und darf dann nur in halber Dosis gegeben werden*).]

---

*) In neuerer Zeit hat sich zur nicht geringen Ueberraschung der Berliner Praktiker herausgestellt, dass einige Officinen unter dem Namen **Ribke**'sches Kinderpulver ein sehr „beruhigendes" Präparat verkaufen, welches durch einen nicht unbedeutenden Gehalt an *Massa Pil. e Cynoglosso* (Opium und Hyoscyamus) den besten *Quietners* der englischen Giftmischerbuden gleichkommt. Durch ein Polizei-Rescript ist der weitere Vertrieb dieses Pulvers streng untersagt.

†***Pulvis mundificans (Werlhofii)*** **Ph. Hann.** [*Rad. Sarsapar.* Dr. 1 (4,0), *Fol. Senn.* Dr. ½ (2,0), *Lign. Guajaci* Scr. 1 (1,2), *Rad. Rhei* Gr. 5 (0,3), *Lign. Sassafras*, *Fruct. Anisi ana* Gr. 2½ (0,15). Dieses Pulver mit 6 Dr. (24,0) *Mel despumat.* gemischt, gibt das *Electuarium mundificans (Werlhofii)* **Ph. Hann.**]

†***Pulvis mundificans (Himly)*** **Ph. Hann.** [*Rad. Imperator.*, *Lign. Guajaci*, *Fol. Senn. ana* 1, *Fruct. Juniper.*, *Cort. Lign. Sassafras.*, *Tub. Jalap.*, *Rad. Enulae ana* ½, *Fruct. Anisi* ¼. — Die Mischung dieses Pulvers mit *Mel despum.* ergibt das *Electuarium mundificans (Himly)* **Ph. Haun.**]

†***Pulvis puerorum citrinus*** **Ph. Hann.** [*Magnes. carbon.*, *Rad. Irid. florent.*, *Sem. Anisi*, *Sacch. alb. ana* 1, *Croc.* ⅙.]

†***Pulvis temperans ruber.*** *Pulvis antispasmodicus ruber Stahlii* **Ph. Bav.** und **Cod. med. Hamb.** [*Cinnabar.* 1, *Kali nitr.* und *Kali sulph. ana* 10.]

†***Radix Actaeae spicatae.*** *Radix Christoforianae americanae.* [Soll in ihren Wirkungen zwischen Helleborus und Aconit stehen und kommt deshalb auch unter den Namen *Rad. Hellebori falsi* und *Rad. Aconiti racemosi* vor.]

Innerlich: zu 5-10-15 Gran (0,3-0,6-1,0) im Pulver oder im Decoct [2-4 Dr. auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)].

†***Radix Alismatis.*** Wasserwegerich-Wurzel. [Von *Alisma Plantago.* — Enthält Stärkemehl und im frischen Zustande einen scharfen Stoff, der beim Trocknen verschwindet.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) im Pulver [ehemals gegen Hydrophobie und als Diureticum gebraucht, aber (weil der scharfe Stoff meist gänzlich verflogen) durchaus wirkungslos; in neuester Zeit von **Hochstetter** als Specificum gegen Chorea gerühmt].

○***Radix Alkannae.*** *Racine d'Orcanette.* Alkannawurzel. [Von *Anchusa tinctoria.* — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.] Enthält einen harzigen Farbestoff, welcher sich durch Alkohol, Aether und namentlich durch fette Oele leicht extrahiren lässt und diesen Substanzen eine schön rothe Färbung verleiht. Diese ist aber nur in Oel von Dauer, während sie in Alkokol und Aether leicht in ein missfarbiges Blau übergeht.

Zum Färben von Salben, Pomaden, Haarölen, Tincturen und Mundwässern.

Radix Althaeae. *Racine de Guimauve*, *Root of Marshmallow.* Althee- oder Eibischwurzel. [Von *Althaea officinalis.* — Enthält Schleim, Zucker, Asparagin. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.] *Cave:* starke Mineralsäuren, welche, dem Decoct der *Radix Althaeae* zugesetzt, dessen schleimige Beschaffenheit zerstören.

Innerlich: das Pulver wird häufig als Zusatz zu Pillenmassen, und um denselben den nöthigen Consistenzgrad zu verleihen, verordnet; nöthigenfalls gibt schon Althaepulver für sich mit Wasser eine ziemlich gute Pillenmasse, welche statt der früher zu diesem Zwecke sehr gebräuchlichen *Mica panis* zu verordnen ist. In Species. — Als flüssige Formen sind im Gebrauche: die Maceration [kalter Aufguss] und das Decoct. Die erstere [von 2-4 Drachmen auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)] ist eine sehr

zweckmässige, aber noch sehr wenig gebrauchte Form, welche billiger, klarer und ebenso schleimig ist als das Decoct; der Unterschied in der Dauer der Bereitung ist unbedeutend, da die Maceration sehr wohl in einer halben Stunde bereitet werden kann. — Das Decoct wird in der eben angegebenen Stärke verordnet; soll die Flüssigkeit zum Getränke dienen, so nimmt man sowohl für den kalten Aufguss wie für die Abkochung geringere Quantitäten [1 Unce auf 1 Quart]. Auf längere Zeit verordnet man die flüssigen Formen deshalb nicht, weil der grosse Gehalt an Stickstoff, den die Althaeawurzel besitzt, leicht einen Zersetzungsprocess bedingt.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [etwa *Rad. Alth. gr. pulv.* mit *Fol. Hyoscyami ana*], ohne Vorzüge vor der billigeren *Placenta Sem. Lini;* in Maceration oder Decoct [2-4 Dr. auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)], zu Umschlägen, Augenwässern [mit *Plumbum aceticum*, aber nicht mit *Plumbum hydrico-aceticum solut.*, welches eine Ausscheidung bedingt], zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen [Dr. 2 auf 6 Uncen (8,0 auf 180,0)] Klystieren.

1457. ℞
Rad. Alth.
[2] *Rad. Glycyrrh. ana* Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Zum Theeaufguss.

1458. ℞
Rad. Alth. conc. Unc. ½ (15,0)
[3] *Macera per ½ horam c.*
Aq. comm. q. s.
ad Col. Unc. 6 (180,0)
cui adde
Aq. Amygdal. amar. Dr. 2 (8,0)
Syr. Cerasor. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1459. ℞
Rad. Alth. conc. Unc. 1 (30,0)
[3] *Cortic. Cass. Cinnam.* Dr. 1 (4,0)
Macera per ½ horam c.
Aq. comm. s. q.
ad Col. Lib. 3 (1100,0).
D. Weinglasweise zu nehmen.
[Als Getränk während des entzündlichen Stadiums der Gonorrhoe.]

1460. ℞
Rad. Alth. conc. Unc. ½ (15,0)
[2] *Aq. commun.* Unc. 16 (480,0)
Coque leni igne ad
reman. Col. Lib. 1 (350,0).
D. S. Tassenweise.
Decoct. Alth. **Ph. mil.**

1461. ℞
Decoct. Rad. Alth. (ex Unc. ½
[2] Unc. 4 (120,0 *e* 15,0)
cui refrigerat. adde
Vitellum ovi unius.
Misce terendo. D. S. Zum Umschlag.
[Bei Verbrennungen.]

Radix Angelicae. Angelica-, Engel-, Heiligegeistwurzel. [Von *Angelica Archangelica.* — Enthält ein ätherisches Oel, einen harzigen Bestandtheil und einen bitteren Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* und *gr. pulv.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, im Pulver oder Electuarium [selten], im Infusum [2-4 Dr. auf 6-8 Uncen (8,0 bis 16,0 auf 180,0-240,0); das *Inf. Angel.* **Ph. mil.** ½ Unce auf 6 Uncen], im spirituösen Auszug.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen [selten], zu Bädern [¼-½ Pfund (90,0-180,0) auf's Bad].

1462. ℞
Inf. Rad. Angelicae (ex Unc. ½)
[3] Unc. 6 (180,0 *e* 15,0)
cui adde
Spir. aeth. Dr. 1 (4,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

1463. ℞
Rad. Angelicae Unc. ½ (15,0)
[11] *Cort. Aurant. expulpat.* Dr. 2 (8,0)
Vini Rhenani albi Lib. 1 (350,0).
Macera per 6 horas. Cola.
D. S. Spitzglasweise zu nehmen.

†***Radix Apocyni cannabini.*** [In neuerer Zeit als excitirendes Mittel für die Harn-, Darm- und Hautsecretion in Anwendung gebracht und therapeutisch vorzugsweise bei hydropischen Affectionen verwendet.]

Innerlich: 1-3 Gran mehrmals täglich [10-30 Gran *pro dosi* als Emetico-Catharticum], in Pulver, in Pillen, im Decoct [½-1 Dr. auf 6 bis 8 Uncen].

****Radix Ari*** s. *Tubera Ari.*

†***Radix Armoraciae*** *s. Raphani rusticani s. marini. Horse-radish-root, Racine de Raifort sauvage, Racine d'Armoise.* Meerrettig. [Von *Cochlearia armoracia.* — Hauptbestandtheil: scharfes, ätherisches Oel, dem Senföl ähnlich, in der Wurzel sehr leicht seine Schärfe verlierend, während es, destillirt, sich gut erhält.]

Innerlich: in Substanz [die frische Wurzel geschabt oder zerrieben mit Zucker, als Diäteticum], in Maceration [mit Bier oder Wein, ½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0), esslöffel- bis weinglasweise], als Presssaft.

Aeusserlich: als Rubefaciens [Scheiben von Meerrettig oder frisch geriebenem Meerrettigbrei (der öfter gebräuchliche Zusatz von Essig schwächt die Wirkung, statt sie zu fördern) auf die Haut, wirkt ziemlich schnell, aber weniger intensiv als Senf, weil bei dem letzteren die Bildung des ätherischen Oels erst während des Aufliegens erfolgt, wogegen beim Meerrettig die Zersetzung vor sich geht], als Kaumittel [bei Zungenlähmung], macerirt zu Gurgelwässern; der Presssaft zu Waschungen [als Cosmeticum, bei Sommersprossen], im geriebenen Zustande 2-4 Uncen (60,0-120,0)] dem Fussbade zugesetzt.

1464. ℞
Rad. Amoraciae ras. Unc. 5 (150,0)
[4] *Cerevisiae (albae)* Lib. 2 (700,0).
Macera per ½ horam (nicht *per nychthemeron,* wie gewöhnlich angegeben wird, da während dieser Zeit sowohl Bier als Meerrettig schal werden und die ½ Stunde vollkommen zur Extraction genügt. - *Cola.*
D. S. 2-4stündlich 1 Tasse.
[Als Diureticum, bei Scorbut, bei *Asthma pituitosum.*)
Cerevisia Amoraciae.
[Für Wohlhabendere wählt man als Vehikel Wein.]

1465. ℞
Rad. Armorac. rec. Dr. 2 (8,0)
[7] *Sem. Sinapeos pulv.* Dr. 1 (4,0)
Ammoniac. hydrochlor. Dr. ½ (2,0)
Spir. Cochlear. Dr. 3 (12,0)
Vini gallici albi Unc. 8 (240,0).
Macera per 6 horas, filtra. D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
[Bei Scorbut.] **Corvisart.**

Radix Arnicae. Wohlverleihwurzel. [Von *Arnica montana.* — Hauptbestandtheile: scharfer Extractivstoff (Cytisin?), harzige Substanz (welche in den Flores nur im Minimum vorhanden ist, wohingegen diese einen überwiegenden Gehalt an ätherischem Oel haben, welches der Wurzel fast ganz abgeht). — 1 Unce *conc.* und *gr. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-20 Gran mehrmals täglich, im Pulver, Electuarium, Infusum, Decoct [2-4 Dr. auf 6-8 Uncen], oder Infuso-Decoct [wo dann die Dosis der *Rad. Arnicae* getheilt wird.]

1466. ℞
Pulv. rad. Arnicae
[3] *Pulv. rad. Serpentariae*
Elaeosacch. Menth. ana Dr. 1 (4,0).
F. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S. 2stündlich 1 Pulver.
[Bei typhösen Fiebern.]

1467. ℞
Rad. Arnicae
[3] *Rad. Colombo*
Cort. Cascarill. ana Dr. 2 (8,0)
infunde Aqua ferv. s. q.
Col. Unce 6 (180,0) *adde*
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.
Berends.

1468. ℞
Rad. Arnicae Dr. 2 (8,0)
[3] *coque c. Aq. font. s. q.*
sub finem coct. adde
Rad. Arnicae Dr. 2 (8,0)
in Col. Unc. 6 (180,0) *solve*
Natri nitr. Dr. 2 (8,0)
adde
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

○ **Radix Artemisiae.** Beifusswurzel. [Von *Artemisia vulgaris.* — Bestandtheile: Harz, ätherisches Oel. — 1 Unce *subt. pulv.* 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. ½ bis Dr. 1 (0,6-4,0) mehrmals täglich, im Pulver, selten im Aufguss oder Decoct [von 4-6 Dr. auf 6-8 Uncen (16,0 bis 24,0 auf 180,0-240,0)].

Burdach's Methode gegen Epilepsie besteht im Wesentlichen in der Darreichung grösserer Dosen des Pulvers [30-60 Gran (2,0-4,0)], in erwärmtem Bier eingerührt, kurz vor dem Anfalle, oder wo dieses unmöglich, bald nach demselben und starker Beförderung der Hautthätigkeit durch warme Getränke oder schweisstreibende Mittel. Die Gabe des Mittels wird einen Tag um den andern, in den Fällen, wo der Schweiss auf die erste Application nicht eintritt, täglich wiederholt.

1469. ℞
Rad. Artemis.
[3] *Rad. Valerian.*
Fol. Aurant. ana Unc. ½ (15,0)
Rad. Ipecac. Gr. 6 (0,36)
inf. Aq. ferv. q. s.
ad. Col. Unc. 8 (240,0)
cui adde
Ol. Chamom. citr. Gutt. 3.
D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.

1470. ℞
Rad. Artemisiae
[4] *Rad. Paeoniae ana* Unc. ½ (15,0)
coq. c. Aq. font. s. q. ad
Col. Unc. 8 (240,0)
Tinct. Artemisiae Unc. ½ (15,0)
Syr. Cinnamom. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.

[Eine ähnliche Composition dürfte die in Berlin als Arcanum feilgebotene *Mixtura antiepileptica* Bucholzii sein, zu welcher noch ein Thee verkauft wird, etwa aus *Herb. Artemisiae* und *Fol. Aurant. ana* 3, *Fol. Senn.* und *Lign. Guajaci ana* 1 bestehend.]

† **Radix Asari.** *Racine de Cabaret.* Haselwurzel. [Von *Asarum europaeum.* — Bestandtheil: ein flüchtiger, scharfer, campherartiger Stoff (Asarin), welcher dem Emetin ähnlich wirkt. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* etwa 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Gran (0,06-0,12) mehrmals täglich [als Brechmittel 5-20 Gran in rasch wiederholten Dosen], als Pulver, im Aufguss [1 bis 2 Scr. auf 6 Uncen (1,2-2,5 auf 180,0), als Emeticum 1-3 Dr. auf 4 Uncen (4,0-12,0 auf 120,0)]; das Decoct ist unzweckmässig, weil der wirksame Stoff flüchtiger Natur ist.

Aeusserlich: als Niesepulver.

1471. ℞
Stibio-Kali tartarici Gr. 2 (0,12)
[2] *Pulv. rad. Asari* Dr. 1 (4,0).
Div. in part. aeq. 4. D. S. ¼stündlich 1 Pulver, bis Brechen erfolgt.

1472. ℞
Rad. Asari subt. pulv. Dr. 1 (4,0)
[2] *Rhiz. Irid. flor. subt. pulv.* Dr. 2 (8,0)
Flor. Convall. majal. subt. pulv.
Sapon. medic. pulv. ana Dr. ½ (2,0).
D. S. Niesepulver.

† **Radix Asparagi.** *Racine d'Asperge.* Spargelwurzel. Spargelsprossen. [Die Wurzelausläufer (Turiones) von *Asparagus officinalis.* — Bestandtheile: Asparagin, Zucker, Schleim.]

Innerlich: diätetisch und im Decoct [von 1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0) — als harntreibendes, nach Einigen als pulsverminderndes Mittel, der Digitalis ähnlich], im Presssaft, stark mit Zucker versetzt [*Syrup d'Asperge*].

Radix Astragali exscapi. Traganthwurzel. [Bestandtheile: Zucker, Schleim, schwach bitterlicher Extractivstoff, in Wasser und Alkohol löslich. — 1 Unce *conc.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: im Infusum oder Decoct [½ Unce auf 6-8 Uncen (15,0 auf 180,0-240,0) — als Antisyphiliticum und Antarthriticum].

1473. ℞
Rad. Astragali exscapi Unc. 1 (30,0)
[4] *coq. c. Aq. font. s. q.*
sub finem coct. adde
Cort. Citri
Fol. Senn. ana Dr. 2 (8,0)
Col. Unc. 12 (350,0)
adde
Syr. Sacchari Unc. 2 (60,0).
D. S. Die Hälfte warm des Morgens im Bette zu trinken, die andere Häfte im Laufe des Tages. [Bei *Syphilis secundaria.*]
Fleurot.

Radix Bardanae. *Burdock-root, Racine de Glouteron.* Klettenwurzel. [Von *Lappa tomentosa.* — Bestandtheile: Stärkemehl, Harz und Spuren ätherischen Oels. — 1 Unce *conc.* und *gr. pulv.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu Species, im Decoct [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0), in der Regel noch mit anderen „blutreinigenden" Substanzen oder Abführmitteln].

Aeusserlich: im Decoct [mit Wasser oder Bier bereitet], als Volksmittel gegen Alopecie und *Pityriasis capitis.* Das sogenannte Klettenwurzelöl wird nur in den seltensten Fällen wirklich durch Digestion von *Ol. provinc.* mit *Rad. Bardanae* bereitet.

Radix Belladonnae. Tollkirschenwurzel. [Von *Atropa Belladonna.* — Bestandtheile: Atropin (und zwar in stärkerem Verhältniss, als in den *Folia*) und Stärkemehl. — 1 Unce *conc.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.] *Cave:* wie bei *Folia Belladonnae.*

Innerlich: zu ¼-½-3 Gran (0,015-0,03-0,18) [*ad grana tria pro dosi, ad grana sex pro die! ad* 0,06 *pro dosi, ad* 0,4 *pro die!*] 1-3 Mal täglich in Pulvern, Pillen, im Aufguss [von Scr. ½-1 auf 4-6 Uncen (0,6-1,2 auf 120,0-180,0].

Aeusserlich: im Infusum [10-20 Gr. auf Unc. 3 (0,6-1,2 auf 90,0)], als Augenwasser [zur Erweiterung der Pupillen (jetzt durch *Atropinum* verdrängt), bei sehr schmerzhaften Ophthalmien], als Klystier [bei spastischer Brucheinklemmung], zu Injectionen [Dr. 1-2 auf 4-6 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0-180,0), bei schmerzhaften Uterinleiden], Umschlägen [2-4 Dr. auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0)], Salben [1-2 Th. des Pulvers mit 8 Th. Fett.]

1474. ℞
Pulv. rad. Bellad. Gr. ¼ (0,015)
[3] *Chinii sulphur.* Gr. 2 (0,12)
Sacch. alb. Gr. 10 (0,6).
F. pulv. d. tal. dos. 6. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.
[Bei hartnäckiger Intermittens.]

1475. ℞
Pulv. rad. Bellad. Gr. ½ (0,03)
[3] *Pulv. rad. Rhei* Gr. 4 (0,24)
Sacch. alb. Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Morgens und Abends 1 Pulver.
[Bei *Icterus spasticus.*]

1476. ℞
Pulv. rad. Bellad. Gr. 1½ (0,09)
[2] *Ferr. hydric.* Gr. 3 (0,18)
Elaeosacch. Calami Scr. 1 (1,2).
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. in charta cerat. S. Morgens und Abends 1 Pulver.
[Bei Prosopalgie.] **Steinrück.**

1477. ℞
Pulv. rad. Bellad. Gr. 5 (0,3)
[2] *Pulv. rad. Ipecacuanh.*
Stibii sulphur. aurant. ana Gr. 10 (0,6)
Extr. Senegae Scr. 1 (1,2).
F. pil. 20. Consp. pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Täglich 4-6 Pillen.

1478. ℞
Rad. Belladonn. conc. Gr. 10 (0,6)
[5] *Rad. Rhei* Dr. 2 (8,0)
inf. Aq. ferv. s. q. ad Colat. Unc. 4 (120,0)
in qua solve
Natri phosphor. Dr. 2 (8,0)
Syr. Senn. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei icterischen Beschwerden.]

***Radix Bistortae** [die Bezeichnungen *Rad. colubrina* und *Rad. Serpentariae vulgaris* sind zu meiden, da sie zu Verwechselungen mit der von *Strychnos colubrina* herrührenden *Radix colubrina* und mit der *Radix Serpentariae* von *Serpentaria virginiana* Anlass geben können]. *Snake-weed.* Bistortawurzel. [Von *Polygonum Bistorta.* — Hauptbestandtheil: Gerbstoff. — 1 Unce *conc.* etwa 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, im Pulver oder Decoct [von 4-6 Dr. auf 6-8 Uncen (16,0-24,0 auf 180,0-240,0)].

Aeusserlich: als Streupulver [bei schlaffen, leicht blutenden Geschwüren], im Decoct [1 Unce auf 6-8 Uncen (30,0 auf 180,0-240,0)], als Umschlag, Mund- und Gurgelwasser, Klystier, Injection.

***Radix Brassicae Rapae.** *Radix Rapae sativae. Turnip, Navet.* Weisse Rübe. [Bestandtheile: Zucker, Schleimsäure, schwefelhaltige Substanzen.]

Innerlich: zuweilen als Presssaft.

Aeusserlich: in Scheiben geschnitten oder zerrieben, bei Frostbeulen, bei Aphthen, Verbrennungen u. s. w.

†Radix Bryoniae. Gichtrübe. Zaunrübe. [Von *Bryonia alba.* — Bestandtheil: abführender, leicht löslicher Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) mehrmals täglich [als Abführmittel zu 20-30 Gran (1,2-2,0)], in Pulver, im Aufguss [1-4 Dr. auf 4-6 Uncen (4,0-16,0 auf 120,0-180,0)], im Presssaft [aus der frischen Rübe, die aber in Norddeutschland schwer zu beschaffen ist].

Aeusserlich: die frische Rübe, in Scheiben geschnitten, als schwaches Reizmittel aufgelegt [bei Rheumatismus, Oedem], oder das gröbliche Pulver mit lauwarmem Wasser zum Kataplasma angerührt.

†Radix Buglossi. Ochsenzungenwurzel. [Von *Anchusa officinalis.* — Bestandtheil: Schleim.] Obsolet.

***Radix Caïncae** **Ph. Austr.** und **Hann.** *s. Cahincae s. Caïnanae (Radix Serpent. brasiliensis).* Caïncawurzel. [Von *Chiococca anguifuga s. racemosa.* — Bestandtheile: eine dem Emetin ähnliche Substanz, von **Pelletier** und **Caventou** Caïncin, von **Liebig** Caïnca-Säure genannt; dieselbe ist krystallisirbar, schwer löslich. — 1 Unce *conc.* 8 Sgr., *subt. pulv.* 9⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich, im Pulver, im Infusum oder Decoct [Dr. 1-4 auf 4-6 Uncen (4,0-16,0 auf 120,0-240,0)].

1479. ℞
Rad. Caïncae Dr. 2 (8,0)
[3] *inf. Aq. ferv. q. s.*
ad Col. Unc. ½ (15,0)
cui adde
Spir. Aether. nitr. Dr. 1 (4,0)
Extr. Juniperi Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

Radix Calami s. *Rhizoma Calami.*

† ***Radix Caricis arenariae*** **Ph. Austr.** und **Bav.** *s. Sarsaparillae germanicae. Laiche de sable.* Riedgraswurzel. Deutsche Sarsaparille. [Bestandtheil: harziger Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Uncen (30,0-60,0) *pro die*, in Abkochung, in Species.

1480. ℞
Rad. Caricis aren. Unc. 1 (30,0)
[3] *coque c. Aq. font. q. s.*
ad Col. Unc. 8 (240,0)
sub. finem coct. adde
Fol. Senn. Dr. 3 (12,0)
Fruct. Carv. Dr. 1 (4,0).
D. S. Die Hälfte des Morgens im Bett zu trinken, die andere Hälfte im Laufe des Tages zu verbrauchen.

1481. ℞
Rad. Caricis aren. Unc. 1 (30,0)
[4] *Cort. Ulmi inter.* Unc. ½ (15,0)
coque c. Aq. comm. q. s.
sub. finem coct. adde
Rad. Glycyrrhiz. Dr. ½ (2,0)
in Col. Lib. 2 (700,0) *solve*
Natri sulph. Dr. 2 (8,0)
Natri carb. dep. Dr. ½ (2,0).
D. S. Tassenweise in einem Tage zu verbrauchen.
[Bei Flechten, mehrere Wochen hindurch.] **Heim.**

1482. ℞
Rad. Caricis aren.
[2] *Rad. Bardan.*
Rad. Supon. ana Unc. 1 (30,0)
Fol. Senn.
Magnes sulph. ana Unc. ½ (15,0).
F. spec. D. S.
[1 Esslöffel voll mit zwei Tassen heissen Wassers aufzubrühen.]

* ***Radix Carlinae*** *s. Cardopatiae.* Eberwurzel. Wilde. Artischoke. [Von *Carlina acaulis.* — Bestandtheil: ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich [nur noch in der Veterinärpraxis in Gebrauch].

○ ***Radix Caryophyllatae.*** *Aven's common-root, Herb-Bennet-Root, Racine de Bénoite.* Nelkenwurzel. [Von *Geum urbanum.* — Bestandtheile: ätherisches Oel, Gerbstoff, Stärkemehl. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu Scr. 1-2 (1,2-2,5) mehrmals täglich, im Pulver, Electuarium, Infusum, weiniger oder spirituöser Maceration [Unc. ½-1 auf 6 (15,0-30,0 auf 180,0)].

1483. ℞
Rad. Caryophyllat. Unc. ½ (15,0)
[3] *Cort. Cinnam. Cass.* Dr. ½ (2,0)
Syr. Cort. Aurant. q. s.
ut f. Electuarium. D. S. Dreistündlich 1-2 Theelöffel.
[Gegen leichte Formen von Intermittens.] **Phoebus.**

†***Radix Chelidonii majoris.*** Schöllkrautwurzel. Wie *Herba Chelidonii* [vergl. diese].

****Radix Chinae*** [in der **Ph. Austr.** unter der Bezeichnung *Rad. Chinae nodosae orientalis* und in der **Ph. Bav.** officinell]. *Squine, Esquine.* Chinawurzel. Pockenwurzel. [Von *Smilax China.* — Bestandtheil: harziger Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [von ½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)], zu Species.

****Radix Cichorei*** **Ph. Austr.** und **Bav.** *Succory-root. Racine de Chicorée sauvage.* Cichorienwurzel. Wegwartwurzel. [Von *Cichorium Intybus.* — Enthält bitteren Extractivstoff und Salze. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)], zu Species.

Radix Colchici s. *Bulbus Colchici.*

Radix Colombo *s. Calombo s. Columbo.* Kolombowurzel. [Von *Cocculus palmatus.* — Enthält Columbin, einen indifferenten, krystallinischen Körper **(Wittstock)**, Harz, bedeutende Menge Stärkemehl. — 1 Unce *conc.* 2⅔ Sgr., *subt. pulv.* 3⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20-30 Gran (0,6-1,2-2,0) mehrmals täglich, im Pulver, im Electuarium [selten], im Aufguss oder im Decoct [von ½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0). — Das Infusum ist rein bitter, das Decoct schleimig. Eine Vereinigung beider Eigenschaften bietet das Infuso-Decoct aus getheilten Quantitäten der *Rad. Colombo*].

1484. ℞
Rad. Colombo Dr. 2 (8,0)
[1] *Rhiz. Zingib.*
Sacchari ana Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
[Gegen atonische Diarrhoe.]

1485. ℞
Rad. Colombo Unc. ½ (15,0)
[3] *inf. Aq. ferv. q. s.*
ad Col. Unc. 5 (150,0)
cui refrigerat. adde
Elixirii Aurant. comp. Dr. 1 (4,0)
Syr. Sacchar. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1486. ℞
Rad. Colombo Unc. ½ (15,0)
[3] *Tub. Salep.* Gr. 10 (0,6)
coq. c. Aq. comm.
ad Col. Unc. 5 (150,0)
cui adde
Syr. Cinnamom. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1487. ℞
Decocti Radic. Colombo (*e* Dr. 2)
Unc. 5 (150,0 *e* 8,0)
Mucilag. Salep. Dr. 2 (8,0)
Extract. Opii Gr. 1-2 (0,06-0,12)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Diarrhoe der Phthisiker.]
Lebert.

†***Radix Colubrina.*** Schlangenholzwurzel. [Von *Strychnos colubrina.* — Enthält Strychnin und Brucin. — Nicht im Gebrauch.]

****Radix Consolidae majoris*** *s. Symphyti* **Ph. Austr.** Schwarzwurzel. [Von *Symphytum officinale.* — Bestandtheile: Schleim, Stärkemehl. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0 bis 240,0)].

****Radix Contrayervae.*** Giftwurzel. Bezoarwurzel [Von *Dorstenia brasiliensis.* — Enthält ätherisches Oel, bitteren Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 4⅔ Sgr.]

Innerlich: im Infusum [von 2-4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0)].

†***Radix Corydalidis bulbosae*** s. *Fumariae bulbosae.* [Enthält stark bitteren Extractivstoff (Corydalin!?). — Nicht mit der *Aristolochia rotunda*, welcher sie häufig irrthümlich substituirt worden, zu verwechseln. — Soll antipyretische Eigenschaften besitzen.]

****Radix Curcumae*** **Ph. Austr.** *Turmeric-root.* Kurkumawurzel. Gelbwurzel. [Von *Curcuma longa.* — Enthält ätherisches Oel und gelben Farbstoff. — 1 Unce ⅔ Sgr., *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: nicht mehr im Gebrauch.

Aeusserlich: zuweilen zum Färben von Salben [zur Bereitung eines Reagenzpapiers, welches durch Alkalien braunroth gefärbt wird].

****Radix Cynoglossi.*** Hundszungenwurzel. [Von *Cynoglossum officinale.* — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Nur zur Bereitung der *Massa pilularum e Cynoglosso.*

****Radix Dauci.*** *Carrot-root, Carotte.* Möhre. Mohrrübe. [Von *Daucus carota.* — Bestandtheile: Zucker, Schleim, Amylum, rother Farbstoff (Carotin).]

Innerlich: im Presssaft oder geschabt [als wurmtödtendes Mittel; zur künstlichen Ernährung kleiner Kinder und als sehr wirksames Galactopoion wird Mohrrübenbrei von **Gumprecht** sehr gerühmt].

Aeusserlich: als Kataplasma [bei Verbrennungen — in Gährung begriffener Mohrrübenbrei bei Gangrän].

†***Radix Dictamni.*** Diptamwurzel. Escherwurzel. [Von *Dictamnus albus.* — Schwach scharfer Stoff und bitterer Extractivstoff. — Früher als „Krampfmittel“ in grossem Ruf, jetzt obsolet.]

Radix Filicis s. *Rhizoma Filicis.*

Radix Gentianae rubrae. Enzianwurzel. [Von *Gentiana lutea.* — Enthält stark bitteren Extractivstoff (Gentiana-Bitter, Gentianit) und eine krystallinische, schwer in Wasser, leicht in Alkohol und Aether lösliche Substanz, Gentianin, welche geschmacklos ist und sich chemisch als Säure verhält. In der Regel kommt das Gentianin noch stark mit Gentianit vermischt vor, weshalb man zu dem Irrthume gekommen ist, in ihm das heilkräftige Element der Gentiana zu suchen, welches aber ausschliesslich im bitteren Extractivstoff vorhanden ist. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2), in Pulver, als Zusatz zu Pillen, in Maceration mit Wein oder anderen alkoholischen Substanzen, im Infusum oder Decoct [2-4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0 auf 180,0)].

1488. ℞
Rad. Gentian.
[1] *Herb. Centaurei minor.*
Herb. Chenop. ambr. ana Unc. ½ (15,0)
C. C. M. f. spec. D. S. Dreimal täglich 1 Theelöffel voll mit 1 Tasse heissen Wassers aufzubrühen.

[Aehnlich, aber noch mit einigen apokryphen Substanzen vermischt, ist das *Portland's antarthritic Powder.*]

1489. ℞
Rad. Gent. Dr. 2 (8,0)
[3] *Rhiz. Calami*
Cort. Cass. Cinnam. ana Dr. ½ (2,0)
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Col. Unc. 6 (180,0)
cui adde
Spir. Aeth. Dr. ½ (2,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

†***Radix Ginseng.*** *Radix Ninsi.* Ginseng- oder Tschinsengwurzel. [Die höchst stelten vorkommende echte Ginsengwurzel stammt von *Panax Ginseng*, die sogenannte falsche oder nordamerikanische von *Panax quinquefolium.* Das Mittel ist in neuerer Zeit von französischen Pharmaceuten mit vieler Beredtsamkeit als das kräftigste Restaurans und Tonicum angepriesen und um hohe Preise verkauft worden. — Im Wesentlichen dürfte es kaum mehr leisten, als jedes heimische Tonico-Excitans. — Der echte Ginseng wird in China als Amulet getragen, der falsche als Pulver, im Aufguss, namentlich im weinigen *(Vinum Ginseng)*, gegeben.]

Radix Glycyrrhizae *(s. Liquiritiae)* **echinatae.** *Licorice-root, Racine de Rêglisse.* Russische Süssholzwurzel. [Von *Glycyrrhiza echinata.* — Im Handel als geschälte Wurzel *(Rad. Glycyrrh. mundata s. decorticata)* vorkommend. — 1 Unce *conc.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

○***Radix Glycyrrhizae*** *(s. Liquiritiae)* ***glabrae.*** Spanische Süssholzwurzel. [Von *Glycyrrhiza glabra.* — 1 Unce ⅔ Sgr., *conc.* und *gross. pulv.* 1 Sgr.]

Die erstere dieser beiden Droguen wird mehr geschätzt, hauptsächlich wegen ihres besseren Aussehens; sie ist fast schwefelgelb, in dicken Stangen vorkommend, während die *glabra* in höchstens fingerdicken Stangen von grauer Farbe vorkommt. [In beiden Varietäten der Süssholzwurzel bildet das Glycion oder Glycyrrhizin, Süssholzzucker, den wesentlichsten Bestandtheil. Ob nebenher noch ein „kratzender“, resinöser Extractivstoff vorhanden, oder ob dem Süssholzzucker die kratzende Geschmackseigenschaft innewohnt, dürfte vorläufig noch nicht entschieden sein.]

Innerlich: in beliebiger Dosis; als Kaumittel, im Pulver, zu Species, im Aufguss [2-6 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-24,0 auf 120,0-180,0)], als Vehikel und Zusatz bei verschiedenen Arzneiformen.

†***Radix Gratiolae.*** Gottesgnadenwurzel. [Von *Gratiola officinalis.*]

Innerlich: wie *Herba Gratiolae.*

○***Radix Helenii*** *s. Enulae. Elecumpane-root, Horse-heel-root, Racine d'Aunée.* Alantwurzel. [Von *Inula Helenium.* — Enthält eine mit dem Namen Inulin bezeichnete Stärkemehl-Art, welche übrigens in den Wurzeln der meisten Syngenesisten vorhanden ist, eine schwach riechende Substanz, Helenin, welche nach Einigen die physikalische Beschaffenheit des Camphers an sich tragen soll. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Scr. (1,2-2,5) mehrmals täglich, im Pulver [dasselbe häufig als Constituens für sogenannte Hustenpillen], im Infusum oder im Decoct [½ Unce auf 4-6 Uncen (15,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: zu Waschpulvern, in der Abkochung zu Waschwässern, Umschlägen [z. B. bei Hautjucken], zu Salben [viel zweck-

mässiger, als die hier gebräuchliche Manipulation, das Pulver mit Wasser anzureiben, durch ein Haarsieb zu drängen und dann mit Fett zu vermischen, ist die einfachere Bereitung eines *Unguent. Helenii* aus Extract].

1490. ℞
Rad. Helenii Unc. ½ (15,0)
[2] *Rad. Glycyrrh.* Dr. 2 (8,0)
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Col. Unc. 5 (150,0)
in qua solve
Ammonii hydrochlor. Dr. 1 (4,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1491. ℞
Rad. Helenii Unc. 3 (90,0)
[6] *coq. cum*
Aq. font. s. q.
ad Mucilaginem.
Cola et adde
Adipis suilli s. q.
ut f. unguent. D.
[Bei Krätze kleiner Kinder.]
Unguent. Helenii **Ph. paup.**
[Für die Armenpraxis im höchsten Grade unzweckmässig, da es theurer als die wirksamen Krätzsalben zu stehen kommt.]

Radix Hellobori albi s. *Rhizoma Veratri albi.*

Radix Hellebori s. *Melampodii.* Schwarze Nieswurzel. Christwurzel. [Von *Helleborus viridis.* — Enthält einen harzigen, scharfen Extractivstoff, dem auch schwache narkotische Eigenschaften beigemessen werden. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 8½ Sgr., *subt. pulv.* 10⅔ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2-5 Gran (0,03-0,12-0,3) [*ad grana quinque pro dosi, ad scrup. unum pro die! ad* 0,3 *pro dosi, ad* 1,2 *pro die!*] als drastisches Abführmittel namentlich bei Geisteskranken, zuweilen bis zu ½ Dr. (2,0) *pro dosi* [diese stärkere Dosis bezieht sich jedoch auf das früher gebräuchliche Präparat: die *Radix Hellebori nigri*], im Pulver, in spirituöser Maceration, in Abkochung [1-2 Dr. auf 6-8 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0-240,0)].

Aeusserlich: zu Schnupfpulvern [1 mit 6-8 Zucker oder *Rhiz. Irid. flor.*], als Streupulver [1-2 Gran (0,06-0,12) zum Offenhalten von künstlichen Wundflächen], zu Salben [1 mit 8 Th. Fett].

1492. ℞
Rad. Hellebori Dr. 2 (8,0)
[6] *coque cum*
Aq. font. s. q.
ad Col. Unc. 8 (240,0)
in qua solve
Kali tartar. Unc. 1 (30,0)
Mellis despumat. Unc. 2 (60,0).
D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Melancholie.] **Reil.**

1493. ℞
Rad. Hellebori
[6] *Baccarum Juniperi ana* Dr. 2 (8,0)
Tub. Jalap. Dr. ½ (2,0)
Spir. vini rectificat. Unc. 6 (180,0)
Macera per aliquot horas;
Colat. filtr. adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. 2 (60,0).
D. S. Täglich 2 Mal ein Spitzglas voll zu nehmen.

†***Radix Hydrocotyles asiaticae.*** [Eine in Indien heimische Umbellifere, welche dort in neuerer Zeit vielfach mit Erfolg gegen Lepra und andere chronische Hautkrankheiten, sowie gegen Syphilis und Scropheln, in Gebrauch gezogen worden ist. Hauptbestandtheil: Vellarin, ein dickes, blassgelbes Oel von bitterem, durchdringendem Geschmack.]

Innerlich: zu 1½-6 Gran (0,09-0,36) *pro die*, in Pulvern, Pillen, alkoholischen Auszügen [*Essentia Hydrocotyles* aus 1 Th. frischer Wurzel und 2 Th. Alkohol].

Aeusserlich: in Salben [1 Th. des Pflanzenpulvers mit 5 Th. Fett digerirt, filtrirt und mit 1 Th. Wachs zusammengeschmolzen — zur Einreibung bei *Rheumatismus arthriticus:* **Lépine**].

Radix Jalapae s. *Tubera Jalapae.*

† ***Radix Imperatoriae*** *s. Ostruthii.* Meisterwurzel. [Von *Imperatoria Ostruthium s. Peucedanum Ostruthium.* — Enthält Harz und ätherisches Oel. — 1 Unce *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran mehrmals täglich, im Pulver, Electuarium, Infusum [2-4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0)]. — Obsolet.

Radix Ipecacuanhae. Brechwurzel. Ruhrwurzel. [Von *Cephaëlis Ipecacuanha.* — Hauptbestandtheil: Emetin (vergl. dieses). — 1 Dr. *conc.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: als diaphoretisches, krampfstillendes, styptisches Mittel zu ⅛-1 Gran (0,007-0,06), als Nauseosum zu 1-3 Gran (0,06-0,18) mehrmals täglich, als Emeticum zu 5-20 Gran (0,3-1,2) alle 10-15 Minuten wiederholt [**Weigersheim** empfiehlt bei Cholera kleine Dosen von Ipecacuanha: ½ Gr. (0,03) mit 10 Gr. (0,6) Zucker alle 5-10 Minuten gereicht, als sicher wirkendes und zweckmässiges Brechmittel]. — Im Pulver, in Trochisci [die aus dem Pulver wie aus dem Infusum bereitet werden können], in Pillen, Bissen, Schüttelmixturen, Infusum, in weiniger oder spirituöser Maceration [5-20 Gr. auf 4 Uncen (0,3-1,2 auf 120,0) als Diaphoreticum u. s. w. — 2 Scr. bis 2 Dr. auf 2 Uncen (2,5-8,0 auf 60,0) als Vomitiv].

Das Emeticum wird meist aus Ipecacuanha in Verbindung mit *Stibio-Kali tartaricum*, ausnahmsweise auch wohl mit *Zincum sulphuricum* oder *Cuprum sulphuricum* gegeben. Die häufigst gegebene Form ist die Pulverform [*Pulv. Rad. Ipecac.* Dr. 1 (4,0) mit *Stibio-Kali tart.* Gr. 3 (0,18), in 6 Pulver vertheilt, alle 10 Minuten eins zu nehmen]. Besonders empfindlichen Individuen kann man diese Pulver in *Capsulis operculatis* verordnen; für Kinder sind die *Trochisci vomitorii* [mit 10 Gr. Ipecacuanha und ½ Gr. *Stibio-Kali tart.* (von denen man alle 10-15 Minuten ½ Trochiscus gibt)] zweckmässig; wo man die Wirkung des Brechmittels auf den Magen fixiren will, pflegt man Amylum hinzuzusetzen, etwa eben so viel, wie die Quantität der Ipecacuanha beträgt. — Nächst der Pulverform kommt die der Schüttelmixtur häufig in Gebrauch [meist aus *Stibio-Kali tart.* Gr. 2-4 (0,12-0,24), *Pulv. Rad. Ipecac.* Scr. 2-4 (2,5-5,0), *Oxymell. Squill.* Unc. 1 (30,0), *Aq. dest.* Unc. 2 (60,0). Alle 10-15 Minuten 1 Esslöffel bis zu dreimaliger Wirkung]. Eine verhältnissmässig wenig gereichte, aber gewiss ganz zweckentsprechende Form ist das *Infusum Ipecacuanhae* mit *Stibio-Kali tart.*, welches namentlich da seine Anwendung findet, wo man auf einen unbezwinglichen Widerwillen gegen Pulver und Schüttelmixturen stösst; nur verordne man diese Form niemals in dringenden Fällen, da die Bereitung des Medicamentes mindestens eine halbe Stunde in Anspruch nimmt. — Die traditionelle Ansicht, das Brechmittel müsse schlecht schmecken und widrig aussehen, um recht kräftig zu wirken, ist falsch; man bringt durch diese Qualitäten dem Kranken nur vermehrte Nausea und oberflächliches Schleimwürgen, allenfalls sofortiges Wiederausbrechen des Medicamentes zu Wege, ohne dass die eigentliche Wirkung des Mittels darum schneller und gründlicher eintrete. — Das Brechmittel in der Form von Boli oder gar im Electuarium zu geben, ist, des letzterwähnten Grundes halber, vollkommen unzulässig. [Bei Personen, denen die stärksten Emetica kein Erbrechen verursachen, räth **Weigersheim**, der Anwendung des Emeticums die vorbereitende

Darreichung kleiner und alle 10 Minuten bis zur Nausea wiederholter Ipecacuanha-Dosen voranzuschicken.]

Aeusserlich [sehr selten]: als Pulver zur Bereitung der **Landolfi**schen Aetzpaste [vergl. *Aurum chloratum*], als Streupulver [mit Zucker *ana* bei chronischen Fussgeschwüren, chronischem Eczema], als Salbe [Dr. 1 (4,0) mit *Ol. Oliv.* Dr. 1 (4,0) und *Axung.* Dr. 2 (8,0), **Hannay**], auf *Emplastrum piceum* gestreut, im Aufguss [Scr. ½ auf Uncen 3 (0,6 auf 90,0)], zum Klystier [bei Cholera].

1494. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Gr. 1 (0,06)
[2] *Pulv. Fol. Digital.* Gr. ½ (0,03)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8.
S. 1-2stündlich 1 Pulver.

1495. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Gr. 1 (0,06)
[2] *Camph. trit.* Gr. 2 (0,12)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8.
S. 1-2stündlich 1 Pulver.

1496. ℞
Rad. Ipecac. pulv. Gr. ½ (0,03)
[2] *Acid. tannic. pulv.* Gr. 2 (0,12)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. Halbstündlich 1 Pulver.
[Bei Hämoptysis.]

1497. ℞
Rad. Ipecac. pulv.
[3] *Pulv. Herb. Aconit. ana* Gr. 1 (0,06)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Viermal täglich 1 Pulver.

1498. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Gr. 5 (0,3)
[3] *Natr. bicarb.* Dr. 2 (8,0).
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 10.
D. S. Nach dem Essen 1 Pulver zu nehmen [Digestivpulver.]

1499. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Gr. 1 (0,06)
[2] *Pulv. aërophori* Scr. 1 (1,2).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. D. S. Zwei Mal täglich 1 Pulver.

1500. ℞
Pulv. Rad. Ipecac.
[2] *Opii ana* Gr. 1 (0,06)
Cort. Cascar. pulv. Scr. ½ (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Dreimal täglich 1 Pulver.
[Bei hartnäckiger atonischer Diarrhoe.]
Brera.

1501. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Gr. 1 (0,06)
[3] *Pulv. Cort. Cinnamom.*
Aluminis ana Gr. 5 (0,3)
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Viermal täglich 1 Pulver.
[Bei Metrorrhagie.]

1502. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Gr. ½ (0,03)
[2] *Sacch. albi* Gr. 8 (0,5).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 4. S. Viertelstündlich 1 Pulver.
[Bei Krampfwehen.]

1503. ℞
Rad. Ipecac. pulv. Gr. ¼ (0,015)
[2] *Ammoniaci hydrochlor. dep.*
Extr. Glycyrrh.
Sacch. albi ana Gr. 6 (0,36).
F. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Als Expectorans nach entzündlichen Brustleiden.] **Kopp.**

1504. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Scr. 1 (1,2)
[2] *Stibio-Kali tart.* Gr. 1 (0,06).
D. S. Auf einmal zu nehmen.
Pulv. Ipecac. c. Tart. stibiato **Ph. mil.**

1505. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Dr. ½ (2,0)
[2] *Pulv. Bulb. Squill.* Gr. 1 (0,06)
Stibio-Kali tart. Gr. 2 (0,12)
Sacch. albi Dr. 1½ (6,0).
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. S. Alle 5-10 Minuten 1 Pulver, bis Erbrechen erfolgt. **Vogt.**

1506. ℞
Rad. Ipecac. pulv. Dr. ½ (2,0)
[3] *Zinc. oxydati* Gr. 12 (0,72)
Elaeosacch. Citri Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. in charta cerat. S. Alle 10 Minuten ein Pulver, bis Erbrechen erfolgt.
[Brechmittel bei sensiblen, zu Krämpfen geneigten Individuen.]
Sundelin.

1507. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Gr. 10 (0,6)
[2] *Stibio-Kali tart.* Gr. 1 (0,06)
Pulv. aërophori Gr. 15 (1,0).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 3. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver in Wasser zu nehmen.

1508. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Gr. 5 (0,3)
[2] *Stibio-Kali tart.* Gr. ¼ (0,015)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 4. S. Viertelstündlich 1 Pulver.
[Brechmittel für ein Kind von 5-10 Jahren.]

1509. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Scr. 1 (1,2)
[2] *Extr. Cannabis ind.* Scr. ½ (0,6)
F. pil. 30. Consp. Cinnam. D. S. Stündlich 2-3 Pillen.
[Bei Metrorrhagie.]

1510. ℞
Pulv. Rad. Ipecac.
[2] *Gummi-res. Asae foetid.*
Sapon. medicat. ana Scr. 2 (2,5).
F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. Dreimal täglich 3 bis 4 Stück zu nehmen.
[Bei Dyspepsie.]

1511. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Dr. ½ (2,0)
[2] *Morph. hydrochlor. in paux. Aq. dest. solut.* Gr. 2 (0,12)
Extr. Cardui benedict. q. s.
ut f. pil. 30 Consp. Lycopod. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pille.

1512. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Gr. 10 (0,6)
[4] *Extr. Ratanhae*
Extr. Colombo ana Dr. ½ (2,0)
Extr. Centaurei min. Gr. 50 (3,0).
F. pil. 60. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 5 Pillen.
[Bei Diarrhoe.]

1513. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Scr. 1 (1,2)
[2] *Chiniodini* Scr. 2 (2,5).
F. ope Spirit. vini gutt. nonnull. pilul. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 1 Pille.
[Als Nachkur nach Intermittens.]

1514. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. Scr. 1 (1,2)
[2] *Extr. Sem. Strychn spir.* Gr. 2 (0,12)
Extr. Valerian. q. s.
ut. f. pil. 20. Consp. Cinnam. D. S. Zweimal täglich 2-3 Pillen.

1515. ℞
Rad. Ipecac. Gr. 15 (1,0)
[3] *Infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad Col. Unc. 5 (150,0)
in qua solve
Natri nitrici Dr. 2 (8,0)
adde
Tinct. Opii simpl. Scr. 1 (1,2)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Ruhr.]

1516. ℞
Rad. Ipecac. gross. pulv. Scr. 4 (5,0)
[3] *Kali bitart.* Gr. 48 (3,0)
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Col. Unc. 3½ (105,0)
cui adde
Oxymell. Squill. Unc. ½ (15,0).
D. Alle 10 Minuten 1 Esslöffel, bis genügend Erbrechen erfolgt ist.
Infusum Ipecacuanhae composit.
Ph. Hann.

1517. ℞
Rad. Ipecac. Gr. 10 (0,6)
[3] *infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad. Col. Unc. 4 (120,0)
cui adde
Ammon. acet. solut. Unc. ½ (15,0)
Extr. Sambuci Unc. 1 (30,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Diaphoreticum.]

1518. ℞
Rad. Ipecac. Scr. 1 (1,2)
[3] *Rad. Glycyrrh.* Unc. ½ (15,0)
in qua solve
Ammoniaci hydrochlor. Dr. 2 (8,0)
adde
Vini Stibio-Kali tart. Dr. 3 (12,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1519. ℞
Infus. rad. Ipecac. [*e* Scr. ½] Unc 4
[3] (120,0 *e* 0,6)
in quo solve
Extr. Glycyrrh. Dr. 1 (4,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1520. ℞
Stibio-Kali tart. Gr. 1 (0,06)
Pulv. Rad. Ipecac. Scr. 1 (1,2)
Aq. font. Unc. 1 (30,0)
Oxymell. Squill.
Syr. simpl. ana Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Viertelstündlich einen Thee- bis Esslöffel, bis zur Wirkung.
Linctus emeticus **Ph. paup.**
[1 Dosis 4⅙ Sgr.]
[Gutes Brechmittel für Kinder.]

1521. ℞
[4] *Inf. Rad. Ipecac.* [*e* Dr. 1] Unc. 2 (60,0 *e* 4,0)
cui adde
Syr. Ipecac.
Vini Stibio-Kali tart. ana Unc. 1 (30,0).
D. S. Alle 10 Minuten 1 Esslöffel, bis zu dreimaligem Erbrechen.

1522. ℞
Rad. Ipecac. pulv. Gr. 10 (0,6)
[2] *Stib. sulph. aurant.*
Extr. Hyoscyami ana Gr. 5 (0,3)
Ammon. solut. anis. Dr. 1 (4,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0)
Aq. Foenic. Unc. 1½ (45,0).
M. D. S. Viermal täglich 1 Theelöffel.
[Bei catarrhalischen Leiden der Respirationsorgane.]

Radix Iridis florentinae s. *Rhizoma Iridis florent.*

†***Radix Iridis foetidae*** s. *Spatulae foetidae* s. *Xyridis.* [Enthält ein unangenehm riechendes, leicht Erbrechen und Durchfall hervorrufendes Harz.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) mehrmals täglich, in Pulver oder Decoct [2-4 Dr. auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0) — gegen Hydrops von **Récamier** empfohlen].

†***Radix Junci.*** Binsenwurzel. [Von *Juncus effusus* und *conglomeratus.* — Enthält Gerbsäure und einen geringen Gehalt von scharfem Extractivstoff.]

Innerlich: im Decoct [von 1 Unce auf 8 Uncen (30,0 auf 240,0), tassenweise zu nehmen — Volksmittel gegen Stein- und Harnbeschwerden, in neuerer Zeit von einigen Aerzten mit angeblichem Erfolge verordnet].

****Radix Ivaranchusae*** s. *Vetiveriae.* Vetivert. [Von *Vetiveria odorata.* — Eine bei uns als Parfum ziemlich allgemein, als Heilmittel weniger bekannte Wurzel, welche ein wohlriechendes Harz enthält. — 1 Unce *conc.* 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, im Infusum [von 1 Unce auf 8-12 Uncen (30,0 auf 240,0-350,0) — von verschiedenen Autoren gegen Cholera, Gicht und Rheumatismus empfohlen].

****Radix Lapathi acuti*** **Ph. Austr.** und **Hann.** s. *Rumicis acuti* s. *Oxilapathi. Racine de Patience.* Grindwurzel. [Von *Rumex obtusifolius.* — Gerbsäure, bitterer Extractivstoff (Rumicin). — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: ehemals im *Succus recens* und in Abkochungen verordnet, jetzt obsolet.

Aeusserlich: im Decoct [von 1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0)] als Waschmittel bei Hautausschlägen.

Radix Levistici. *Racine de Livèche.* Liebstöckelwurzel. [Von *Ligusticum Levisticum.* — Enthält ätherisches Oel und Harz. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, meist in Maceration, im Aufguss [1 Unce auf 6-8 Uncen (30,0 auf 180,0-240,0)] als Species [in der Regel mit anderen diuretischen Substanzen, wie *Onon. spinos.*, *Fruct. Juniperi* etc. verbunden].

* ***Radix Lopez*** *s. Lopeziana.* Lopezwurzel. [Enthält bitteren Extractivstoff, Gerbsäure und Schleim. — 1 Unce 9⅚ Sgr., *conc.* 10⅚ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [von ½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)] gegen chronische Durchfälle.

† ***Radix Mechoacannae albae*** *s. griseae* **Cod. med. Hamb.** *s. Jalapae albae.* Weisse Jalappenwurzel. [Von *Mirabilis longiflora.* — Enthält abführendes Harz, aber in viel schwächerem Verhältniss, als die officinelle Jalappe.]

Innerlich: wie *Tubera Jalapae*, aber in doppelt so starken Dosen.

† ***Radix Meu*** **Ph. Hann.** *Rad. Meï.* Bärwurzel. [Von *Meum athamanticum s. Aethusa Meum.* — Enthält ätherisches Oel und bitteren Extractivstoff. — Als Volksmittel in der Veterinärpraxis sehr gebräuchlich.]

† ***Radix Mudar*** *s. Madar.* Ostindische Sarsaparille.*) [Von *Calotropias (Asclepias) gigantea.* — Enthält Harz, Gummi, Stärkemehl und einen dem Emetin ähnlichen Stoff (Mudarin); letzterer Bestandtheil scheint sich jedoch ausschliesslich in der Wurzelrinde vorzufinden, weshalb auch diese vorzugsweise zur Anwendung kommt.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) mehrmals täglich, in Pulver, Pillen [Bestandtheile der in Ostindien in grossem Rufe stehenden *Pilulae asiaticae*, deren authentische Formel folgende ist: ℞ *Acid. arsenicos.* Gr. 4 (0,24), *Piper nigr.* Unc. 9 (270,0), *Radix Mudar* Unc. 4 Scr. 4 (125,0). *F. l. a. pil. 800. D. S.* 2 Mal täglich 1 Pille. — **Biett**'s Formel für die *Pilulae asiaticae* besteht aus *Acid. arsenicos.* Dr. 1 (4,0), *Piper nigr.* Dr. 6 (24,0), *Mucil. Gumm. arab.* Dr. 9 (36,0). *F. pil. 480. Consp. Pulv. Canell. alb. D. S.* Morgens und Abends 1 Pille zu nehmen.], Pastillen, im Aufguss [von 2 Dr. auf 6-8 Uncen (8,0 auf 180,0-240,0) — gegen chronische Hautkrankheiten (sogar gegen Lepra und Elephantiasis empfohlen), als Brechmittel und Expectorans].

Aeusserlich: mit Oel digerirt [1 in 7 — zur Bepinselung chronischer Geschwüre], zu Kataplasmen [mit *Placenta Sem. Lini ana*], in Salben [1 mit 8 Th. Fett].

Radix Ononidis. *Petty-whine-root. Arrête-boeuf.* Hauhechelwurzel. [Von *Ononis spinosa.* — Enthält kratzenden Extractivstoff. 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-40 Gran (1,2-2,5) mehrmals täglich, in Pulver [äusserst selten], in Species, im Decoct [1-2 Uncen auf 6-8 Uncen (30,0 bis 60,0 auf 180,0-240,0), tassenweise].

† ***Radix Osmundae regalis.*** Königsfarrnwurzel. [Enthält Gerbstoff und bitteren Extractivstoff.]

Innerlich: zu 1-2 Dr. (4,0-8,0) 2-4 Mal täglich, in Pulver, in weiniger Maceration [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0 bis 240,0)]; als Tonicum wirkend und gegen Ernährungskrankheiten in An-

---

*) Unter diesem Namen kommen noch viele andere Wurzeln im Handel vor, namentlich die *Radix Nannasi* (von *Hemidesmus indicus s. Asclepias Pseudosarsa*), die *Radix Smilacis surinamensis* etc., deren pharmakodynamischer Werth noch nicht hinreichend festgestellt, die man aber, bei event. Versuchen, wie *Radix Sarsaparillae* verordnen kann.

wendung gebracht [von **Heidenreich** ein weiniges Digest der *Osm. reg.* innerlich zur Radicalkur der Hernien!].

○***Radix Paeoniae.*** *Racine de Pivoine.* Gichtrosen-, Pfingstrosenwurzel. [Von *Paeonia officinalis.* — Enthält im frischen Zustande einen scharfen Stoff, der aber der trockenen Wurzel fehlt, so dass diese nur Stärkemehl und Zucker enthält. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis 1 Dr. (1,2-4,0) mehrmals täglich, in Pulver [vergl. *Pulvis antiepilepticus Marchionis* bei *Viscum album*], im Aufguss, Abkochung, weiniger Maceration [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0 bis 30,0 auf 180,0-240,0)].

****Radix Pareirae bravae*** **Ph. Hann.** und **Cod. med. Hamb.** Grieswurzel. [Von *Cissampelos Pareira.* — Enthält neben Harz und bitterem Extractivstoff einen von **Wiggers** als Alkaloid bezeichneten bitteren, gelblichen Stoff: Cissampelin oder Pelosin, welcher dem Cathartin (welchem?) ähnlich sein soll. — 1 Unce *conc.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pulver, Abkochung [Dr. 2-4 auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0) — als Diureticum und bei Steinbeschwerden, chronischen Entzündungen und Blennorrhoën der Harnorgane empfohlen].

****Radix Petasitidis.*** Schweisswurzel. [Von *Tussilago Petasitis.* — Enthält scharfes Harz und bitteren Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* etwa 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0), in Pulver, Abkochung [von ½-1 Unce auf 4-6 Uncen (15,0-30,0 auf 120,0-180,0) als Volksmittel gegen Gicht und Krämpfe ziemlich verbreitet].

****Radix Petroselini*** **Ph. Austr.** *Parsley-Root, Racine de Persil.* Petersilienwurzel. [Von *Apium Petroselinum.* — Bestandtheil: ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Infusum [von ½-1 Unce auf 4-6 Uncen (15,0-30,0 auf 120,0-180,0)].

†***Radix Phormii.*** Neuseeländische Flachswurzel. [Von *Phormium tenax.* — Enthält ein scharfes purgirendes Harz.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pulver, im Decoct [½-1 Unce auf 8 Uncen (15,0-30,0 auf 240,0) — im Heimathlande dieser Wurzel (Neuseeland) wird dieselbe als ein sehr heilkräftiges Mittel gegen Syphilis, chronische Exantheme, Scrophulosis u. s. w. angesehen und der Sarsaparilla vorgezogen].

○***Radix Pimpinellae.*** Pimpinell- oder Bibernellwurzel. [Von *Pimpinella Saxifraga.* — Enthält ätherisches Oel und scharfes Harz. — 1 Unce ⅚ Sgr., *conc.* und *gross. pulv.* 2½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) 3-4 Mal täglich, in Pulver, Pillen oder Bissen, im Infusum oder in Maceration [2-6 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-24,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: in Substanz als Kaumittel, in Pulver zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Zahnpillen, im Infusum zu Mund- und Gurgelwässern.

1523. ℞
Inf. Rad. Pimpinell. [*e* Dr. 4] Unc. 6
[3] (180,0 *e* 24,0)
Extr. Glycyrrh. Dr 2 (8,0)
Ammon. solut. anis. Dr. 1 (4,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
[Bei chronischem Catarrh.]

1524. ℞
Rad. Pimpin. conc. Unc. ½ (15,0)
[8] *macera cum*
Vini Rhenani albi Unc. 8 (240,0)
per aliquot horas.
Cola et filtra. D. S. 3 Mal täglich ein Spitzglas voll.

1525. ℞
Inf. Rad. Pimpin. [*e* Dr. 3] Unc. 5
[3] (150,0 *e* 12,0)
Spir. Cochlear. Unc. 1 (30,0).
D. S. Gurgelwasser.
[Bei chronischer *Angina tonsillaris.*]

†***Radix Plantaginis.*** Wegebreitwurzel. [Von *Plantago major.* — Enthält bitterlichen Extractivstoff, etwas Gerbsäure, viel Salze.]

Innerlich: im Decoct [von ½-1 Unce auf 4-6 Uncen (15,0-30,0 auf 120,0-180,0)], im frischen Presssaft [gegen Ruhr, chronische Verdauungsstörungen, Intermittens].

○***Radix Polygalae amarae.*** [Nie für sich, sondern stets mit dem Kraut (s. *Herba Polygalae*) gegeben.]

****Radix Polypodii*** **Ph. Austr.** und **Hann.** Engelsüss. [Von *Polypodium vulgare.* — Enthält einen süssen Extractivstoff, Gerbsäure und fettes Oel. — 1 Unce *conc.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [4-6 Dr. auf 6 Uncen (16,0 bis 24,0 auf 180,0)].

Radix Pyrethri. *Pellitory of Spain.* Bertramwurzel. [Von *Anacyclus officinarum.* — Enthält scharfes Harz (Pyrethrin). — 1 Unce 3½ Sgr., *conc.* 4⅓ Sgr., *subt. pulv.* 5⅓ Sgr.]

Innerlich: höchst selten zur Anwendung kommend; will man es geben, so hüte man sich, namentlich beim Gebrauche der Pulverform, vor den in den meisten Lehrbüchern aufgeführten grossen Dosen von 10 bis 30 Gran, da die scharfe Einwirkung des Mittels sich nicht blos auf die Mundschleimhaut erstreckt, sondern auch sehr heftige Reizzustände im Magen erzeugen kann; 2-4 Gran (0,12-0,24) dürfte als passende Dose erachtet werden; im Pulver [mit *Pulv. Gummi arab.*], Pillen oder im Aufguss [1-2 Dr. auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0)].

Aeusserlich: in Substanz als Kaumittel [bei Zahnschmerz], zu Zahnpillen, Zahn- und Zahnfleischlatwergen, Schnupfpulvern [vorsichtig!], im Infusum oder Decoct [2-4 Dr. auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)], zu Mund- und Gurgelwässern.

1526. ℞
Rad. Pyrethri
[2] *Rhiz. Zingiberis*
Resinae Mastiches ana Scr. 1 (1,2).
F. Boli 4. D. S. Langsam zu zerkauen. [Bei Odontalgie.]
Magendie.

Radix Ratanhae *s. Ratanhiae.* Ratanhiawurzel. [Von *Krameria triandra.* — Enthält Gerbsäure (Krameria-Säure). — 1 Unce *conc.* 4½ Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2), in Pulvern, Pillen, Latwergen, im Decoct [4-6 Dr. auf 6-8 Uncen (16,0-24,0 auf 180,0-240,0)].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnfleischlatwergen, styp-

tischen Streupulvern, in Kissen gefüllt [und mit Rothwein befeuchtet, zum Auflegen auf Nabelbrüche, zum Einlegen in die Vagina bei Prolapsus derselben], in der Abkochung zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Klystieren.

1527. ℞
Rad. Ratanhae Unc. ½ (15,0)
[4] *coque cum*
Aq. dest. q. s.
ad Colat. Unc. 6 (180,0)
cui adde
Tint. aromat. acid. Dr. 2 (8,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2 Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Metrorrhagie.]

1528. ℞
Rad. Ratanh. subt. pulv.
[3] *Aluminis pulv. ana* Dr. 2 (8,0)
Cortic. Cinnam. Cass. Dr. 1 (4,0)
Mell. rosati q. s.
ut f. electuarium. D. S. Zahnfleisch-Latwerge.
[Bei scorbutischem, leicht blutendem Zahnfleisch.]

1529. ℞
Rad. Ratanh. subt. pulv. Dr. 2 (8,0)
[2] *Kali bitart.* Unc. ½ (15,0)
Caryoph. pulv. Scr. 2 (2,5).
M. f. pulvis. D. S. Zahnpulver.

1530. ℞
Rad. Ratanh. Unc. ½ (15,0)
[4] *coque cum*
Aq. dest. q. s.
ad Colat. Unc. 6 (180,0)
cui adde
Tinct. Myrrhae Dr. 1 (4,0)
Spir. Cochlear. Unc. 1 (30,0).
D. S. Mundwasser.

1531. ℞
Dec. Rad. Ratanhae [*ex* Unc. 1]
[4] Unc. 6 (180,0 *e* 30,0)
cui adde
Tinct. Catechu
Tinct. Kino ana Dr. 1 (4,0).
D. Schwämme, mit dieser Flüssigkeit getränkt, in die Vagina einzulegen.
[Bei *Fluor albus* und *Prolapsus vaginae.*]

Radix Rhei *s. Rhabarberi. Rhubarb-root, Racine de Rhubarbe.* Rhabarberwurzel. [Von unbekannten Species von *Rheum.* — Die Edit. VI. der Preussischen Pharmakopoe gestattet mit Recht neben dem früher ausschliesslich erlaubten Russischen Rhabarber auch den Gebrauch des chinesischen. — Bestandtheile: Harze, färbende Extractivstoffe, Schleim, Gummi, Gerbsäure, aus welcher die Chemiker verschiedene Zersetzungsprodukte, wie z. B. das Erythroretin, das Rheïn (Rhabarbersäure, Chrysophansäure) dargestellt haben; es steht jedoch von keinem dieser Stoffe fest, dass er das wirksame Princip des Rhabarbers darstelle. (Nach **Schroff**'s Versuchen soll die Chrysophansäure das wirksame Element des Rhabarbers sein.) Ob dies vielleicht bei dem in sehr bedeutender Menge vorkommenden oxalsauren Kalke der Fall sei, dürfte jedenfalls für weitere Versuche ein interessantes Object abgeben. — Die durch die Farbstoffe des Rhabarbers in dessen flüssigen Auszügen erzeugte gelbe Färbung wird durch Alkalien braunroth. — 1 Dr. 1¾ Sgr., *conc.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: als tonisch-digestives Mittel zu 2-8 Gran (0,12-0,5) mehrmals täglich, als Abführmittel zu ½-3 Scr. (0,6-4,0) in kurz aufeinanderfolgender Wiederholung. In Pulver [in der Regel noch mit Salzen verbunden, so das officinelle *Pulv. Magnes. c. Rheo*, das *Pulvis digestivus* (s. *Kali tartaricum*), das *Pulvis Rhei comp.* **Ph. mil.** (s. *Kali sulphur.*) u. s. w. — Wo das Pulver nicht abführend wirken soll, verdeckt man dessen Geschmack am besten durch aromatische Zusätze, namentlich *Rhiz. Zingiberis, Cardamom., Cinnam. Cass.*], in *Capsulis operculatis*, Pillen, namentlich gelatinirten [welche jetzt in vielen Officinen, zu 2 und 3 Gran Rheumgehalt in jeder Pille, vor-

räthig gehalten werden], in **Latwergen** [schlecht], im **Aufguss** [Dr. 1-2 auf 4-6 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0-180,0) — als Abführmittel unzweckmässig].

Aeusserlich: als **Streupulver** [bei atonischen Geschwüren — durch jedes andere gerbstoffhaltige Mittel zu ersetzen].

1532. ℞
Rad. Rhei pulv.
[2] *Rhiz. Zingib. ana* Gr. 2 (0,12)
Pulv. aërophori Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. Viermal täglich 1 Pulver.

1533. ℞
Rad. Rhei pulv. Gr. 8 (0,5)
[2] *Hydr. chlor. mit.* Gr. 1 (0,06).
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 4. S. Stündlich 1 Pulver bis zur Wirkung. [Abführpulver.]

1534. ℞
Rad. Rhei
[4] *Cort. Aurant. virid.*
Kali tart. ana Dr. 2 (8,0).
F. pulv. D. S. Mehrmals täglich zwei Theelöffel.
Pulvis Rhei tartarisatus s. Pulv. lenitivus tartarisatus
Ph. Hann.

1535. ℞
Rad. Rhei pulv.
[3] *Flor. Chamom. vulg.*
Elaeosacch. Foenic.
Magn. hydrico-carb.
Sulph. dep.
Kali bitart. ana Dr. 1 (4,0).
F. pulv. D. S. Täglich 1-2 Theelöffel voll.
Pulvis ecphracticus Sellii.

1536. ℞
Rad. Rhei Unc. ½ (15,0)
[4] *Cort. Aurant. expulp.* Dr. 2 (8,0)
Cort. Cinnam. Cass. Dr. 1 (4,0).
C. C. M. f. species. D. S.
Mit einer Flasche Rheinwein 24 Stunden zu digeriren, durch ein leinenes Tuch zu seihen und Morgens und Abends ein Spitzglas voll zu trinken.
(Diese Form ist dem aus der Apotheke verschriebenen *Vinum Rhei* deshalb vorzuziehen, weil nach der Taxe die Flasche Rheinwein etwa auf zwei Thaler zu stehen kommt. In ähnlicher Weise umgehe man das Verschreiben von *Vinum Chinae* etc.)

1537. ℞
Rad. Rhei Dr. ½ (2,0)
[8] *Extr. Rhei simpl.* Scr. 4 (5,0)
Extr. Rhei comp. Scr. 2 (2,5)
Extr. Sem. Strychn. spir. Gr. 4 (0,24).
M. f. pil. 90. Consp. Lycopod. D. S. Nach Bedürfniss 2-5 Pillen Morgens und Abends zu nehmen.
(Um grössere Hartnäckigkeit der chronischen Verstopfung zu überwinden, nimmt man vom *Extr. Rhei comp.* 4 (5,0) und vom *simplex* 2 Scrupel (2,5)].

1538. ℞
Pulv. Rad. Rhei Dr. 1 (4,0)
[3] *Aloës* Gr. 45 (3,0)
Gummi-res. Myrrh. Dr. ½ (2,0)
Sapon. med. Gr. 8 (0,5)
Ol. Carvi Gutt. 4.
M. f. l. a. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1 bis 3 Stück zu nehmen.
Pilulae Rhei praescriptionis anglicae.
James Clark.

1539. ℞
Rad. Rhei Dr. 1 (4,0)
[3] *Rad. Bellad.* Gr. 4 (0,24)
Extr. Taraxaci Dr. 1 (4,0).
F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 2 Stück zu nehmen.
[Bei häufig sich wiederholenden Kolik-Anfällen.]

1540. ℞
Inf. Rad. Rhei (*e* Dr. 1) Unc. 4
[2] (120,0 *e* 4,0)
cui adde
Tinct. aromatic. Dr. 1 (4,0)
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0)
Spir. Aeth. nitros. Gutt. 15.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei atonischer Dyspepsie.]

* ***Radix Rhei rhapontici.*** Französischer Rhabarber. — Weniger wirksam als der officinelle, jedoch bedeutend wohlfeiler [1 Unce *gross. pulv.* 1½ Sgr.] und deshalb in der Veterinärpraxis verwendet.

○ ***Radix Rubiae.*** *Root of Madder, Racine de Garance.* Krappwurzel. Färberröthe. [Von *Rubia tinctorum.* — Enthält rothen

Farbstoff, von dem es bekannt ist, dass er in die Knochen damit gefütterter Thiere übergeht. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Gran (1,2-2,0) mehrmals täglich, in Pulver, im Decoct [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0) — obsolet].

Radix Salep s. *Tubera Salep.*

†***Radix Sanguinariae canadensis.*** Blutwurzel. [Enthält scharfes Harz, bitteren Extractivstoff und ein Alkaloid (?): Sanguinarin.]

Innerlich: zu 3-10 Gran (0,18-0,6) *pro dosi*, in Pulver oder im Decoct [1-2 Dr. auf 6 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0) — soll emetisch und diaphoretisch, örtlich stark reizend wirken, wurde als Expectorans und Antirheumaticum versuchsweise in Anwendung gezogen, dürfte aber vor der Ipecacuanha keine Vorzüge bieten. In neuerer Zeit von einem amerikanischen Charlatan, **Fell**, als Specificum gegen Krebs angepriesen, aber nach den in London damit angestellten Versuchen ganz wirkungslos].

†***Radix Saponariae rubrae****). Seifenwurzel. [Von *Saponaria officinalis.* — Enthält einen scharfen, seifenartig schäumenden Stoff (Saponin), Schleim, Gummi. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung [1 Unce auf 8-12 Uncen (30,0 auf 240,0 bis 350,0)].

Aeusserlich: im Decoct zu Visceral-Klystieren.

Radix Sarsaparillae *s. Sassaparillae s. Salsaparillae s. Sarsae.* Sarsaparillwurzel. [Von noch nicht genau bestimmten Smilax-Arten. — Enthält Smilacin (Salsapeïn, Pariglin, Pareleïn), einen chemisch indifferenten, nach Einigen krystallisirbaren Stoff, Harz, Amylum, bitteren Extractivstoff und organische Säuren. — 1 Unce *conc.* 5⅔ Sgr., *subt. pulv.* 6⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Gran (1,2-2,0) mehrmals täglich, in Pulver [selten], im Decoct [½-2 Uncen auf 8-10 Uncen (15,0-60,0 auf 240,0-300,0) — meist lässt man die Species vor der Abkochung mit dem Wasser mehrere Stunden maceriren. Durch Zusatz von Alkalien (*Ammon. carb. sol.*, *Kali carb. solut.*, *Calcaria soluta)* soll die Extraction der harzigen Bestandtheile vollständiger von Statten gehen], in Digestions-Aufguss [wässrigem oder weinigem — in der Regel theurer als das Decoct, ohne dasselbe an Wirksamkeit zu erreichen].

Aeusserlich: zwar zu Gurgelwässern u. s. w. vorgeschlagen, aber ohne Vorzüge vor anderen, viel billigeren Mitteln — **Colledani** liess in neuerer Zeit zerschnittene Sarsaparille aus Pfeifen gegen *Asthma spasmodicum* rauchen.

1541. ℞
Rad. Sarsapar. Unc. 1 (30,0)
[5] *coque cum*
Aq. font. q. s.
ad Colat. Unc. 8 (240,0)
sub finem coct. adde
Fol. Sennae Dr. 2 (8,0)
Fruct. Coriandri Dr. 1 (4,0)
Extr. Gramin. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Im Laufe des Tages zu verbrauchen.

*) Die *Radix Saponariae albae* enthält ein viel schärferes Princip als die *rubra*, und wird nur zu technischen Zwecken, namentlich zum Waschen der Wolle, benutzt.

1542. ℞
Rad. Sarsapar. Unc. 1 (30,0)
[4] *coque cum*
Aq. font. q. s.
ad Colat. Unc. 9 (270,0)
sub finem coct. adde
Rad. Glycyrrhiz. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Tassenweise im Laufe des Tages zu verbrauchen.

1543. ℞
Rad. Sarsapar.
[5] *Ligni Guajaci ana* Unc. 1 (30,0).
Macera cum
Aq. commun. q. s.
per 12 horas,
tum coque ad
Colat. Unc. 9 (270,0)
in qua solve
Natr. tartar. Unc. ½ (15,0).
D. S. Im Laufe des Tages zu verbrauchen.

1544. ℞
Rad. Sarsapar. Unc. 1 (30,0)
[3] *Fol. Sennae* Unc. ½ (15,0)
Fruct. Anisi Dr. 3 (12,0).
C. C. M. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll Abends mit 3 Tassen kalten Wassers zu übergiessen und am andern Morgen auf 2 Tassen einzukochen.

1545. ℞
Rad. Sarsapar. Unc. 3 (90,0)
[19] *Ichthyocoll.* Scr. 14 (10,0)
Stibii sulph. nigr. laevig. in sacc. ligati Unc. 4 (120,0)
coque cum
Aq. font. Lib. 8 (2800,0)
ad Remanent. Lib. 4 (1400,0).
Digere per noctem, deinde cola et filtra.
D. S. In 2 Tagen zu verbrauchen.
Fels'sches Decoct.

1546. ℞
Rad. Sarsapar. Unc. 16 (480,0).
Macer. per 24 horas c. Aq. font. Lib. 9 (3200,0)
dein coq. et cola;
in Colat. infund.
Fl. Boraginis
Fl. Rosarum
Fol. Senn.
Sem. Anis. vulgar. ana Unc. 1 (30,0)
stent per 12 horas, cola et Col. decanthat. Lib. 8 (2800,0)
adde
Sacch. albi
Mell. desp. ana Unc. 16 (480,0)
coque ad
Syrupi consistentiam.
Roob Laffecteur **Ph. Austr.**

1547. ℞
Rad. Sarsapar. Unc. 4 (120,0)
Rad. Chinae
Ligni Guajaci
Cort. Chinae fusc. Dr. 10 (40,0)
Flor. Borraginis
Fruct. Anisi ana Unc. ½ (15,0).
Macera cum
Aq. font. Unc. 30 (900,0)
per 6 horas.
coq. per horam ½, cola exprime et evapora ad
Remanent. Unc. 13 (290,0).
In Liquore filtrato solve
Sacchari albissimi Unc. 22 (660,0).
D.
Syrupus Sarsaparillae compositus, Roob Laffecteur, Syrop de Boyveau-Laffecteur.
(1 Unce 2½ Sgr.)

[Diese Formel ersetzt vollständig den als Arkanum von einem französischen Charlatan nach allen Weltgegenden versendeten sogenannten ächten *Roob Laffecteur*, zu dessen Bereitung eine Menge von Vorschriften existiren, die aber im Wesentlichen auf die mehr oder weniger vollständige Extraction der oben angeführten Substanzen hinauslaufen. Der von **Giraudeau de St. Gervais** verkaufte *Roob Laffecteur,* mit dem ein heilloses Annoncen-Unwesen getrieben wird, zeigte sich, bei verschiedenen Sendungen geprüft, jedes Mal anders, so dass auch der Pariser Arkanist, wie es scheint, mit seiner Vorschrift noch nicht recht im Klaren ist; einige Mal gab dieser Roob keinen anderen Charakter zu erkennen, als den eines schlechten Runkelrüben-Syrups.

Der *Roob Laffecteur* wird methodisch gebraucht, etwa in derselben Weise wie das *Decoctum Zittmanni.* Das Wesentlichste der dabei zu befolgenden Kur-Methode liegt darin, dass man 24-30 Tage hindurch jeden Tag des Morgens und des Abends eine halbe Tasse voll vom Roob nehmen und im Laufe des Tages dabei eine schwache Sarsaparill-Abkochung brauchen lässt; man trägt dabei Sorge für regelmässige Stuhlentleerung (wobei ebensowohl Obstruction wie Diarrhoe zu vermeiden), lässt den Kranken im Zimmer bleiben und eine möglichst reizlose Diät (weisses Fleisch in ge-

ringer Menge, Weissbrod, Gerstenwasser zum Getränk) befolgen. — Die Kur soll weniger angreifend sein als die **Zittmann**'sche, ist aber im Ganzen ebenso entbehrlich als diese, und durch den regelrechten Gebrauch einfacher Sarsaparill-Decocte (mit Abführmitteln und Befolgung der nothwendigen diätetischen Vorschriften und des dazu gehörigen Regimens) sehr wohl und stets mit Vortheil für den Geldbeutel des Kranken zu ersetzen.]

1548. ℞
Rad. Sarsapar. Unc. 9 (270,0)
Rad. Chinae
Lign. Guajaci
Lign. Sassafras ana Unc. 6 (180,0)
Cort. Chin. reg. Unc. 3 (90,0).
Macera cum Aq. font. s. q. per 48 horas
dein coq. ad Col. Lib. 4 (1400,0)
cui adde
Inf. Sem. Anisi (*e* Scr. 4) Unc. 4 (120,0 *e* 5,0)
Sacch. Unc. 20 (600,0)
coq. ad Syrupi consistentiam.
Syrupus Sarsaparillae compositus **Ph. Bav.**

1549. ℞
Rad. Sarsapar.
[26] *Ligni Guajaci ana* Unc. 3 (90,0)
Aq. commun. Lib. 3 (1100,0).
Macera per 24 horas,
coque ad
Remanent. Unc. 16 (480,0)
In Colat. filtrat. solve
Sacch. albiss.
Mell. depur. ana Unc. 12 (350,0).
D. S. Täglich 4 Mal 2-3 Esslöffel.
Syrop de Cuisinier.

[Aehnlich zusammengesetzt sind die verschiedenen, als *Syrup. Sarsaparillae compositus, Syrop sudorifique etc.* vorkommenden Präparate. — **Ricord** setzt diesem Syrup oft einen Antheil *Kalium jodatum*, etwa 5-10 Gran (0,3 bis 0,6) auf die Unce zu: *Syrupus Sarsaparillae jodatus.*]

1550. ℞
Rad. Sarsapar. Unc. 1 (30,0)
[4] *Cort. Mezerei* Dr. ½ (2,0)
coque cum
Aq. font. q. s.
ad Remanent. Unc. 8 (240,0)
sub finem coct. adde
Fruct. Coriandri
Rad. Glycyrrhiz. ana Dr. 2 (8,0).
Cola. D. S. Morgens und Abends die Hälfte zu verbrauchen.

[Eine in Frankreich sehr gebräuchliche Formel.]

Radix Scillae s. *Bulbus Scillae.*

Radix Senegae. *Snake-root, Racine de Polygale de Virginie.* Senegawurzel.

[Von *Polygala Senega.* — Enthält einen scharfen, bitteren Extractivstoff (Senegin, Polygalin), Gerbsäure u. s. w. — 1 Unce *conc.* 8⅓ Sgr., *subt. pulv.* 10⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pulver [wegen des scharfen Geschmacks stets in Zuckerwasser oder Haferschleim zu nehmen], Pillen, im Infusum oder Decoct [2-6 Dr. auf 6 Uncen (8,0 bis 24,0 auf 180,0) — die von Einigen empfohlene vorgängige mehrstündige Maceration dürfte ohne besondere Vortheile sein].

1551. ℞
Rad. Senegae
[2] *Pulv. Gummi mim. ana* Dr. 1 (4,0)
Extr. Hyoscyami Gr. 3 (0,18).
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. S. 3stündlich 1 Pulver.

1552. ℞
Rad. Senegae
[6] *Extr. Pimpin. ana* Dr. 2 (8,0).
F. pilul. 120. Consp. Pulv. Irid. florent. D. S. Morgens und Abends 10 Pillen.

1553. ℞
Rad. Senegae Dr. 1 (4,0)
[3] *Stibii sulph. aurant.* Gr. 10 (0,6)
Gummi-res. Ammon. Dr. ½ (2,0)
Extr. Card. bened. q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3stündlich 2-3 Pillen.

1554. ℞
Rad. Senegae Unc. ½ (15,0)
[6] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. Unc. 6 (180,0)

in qua solve
Ammon. hydrochlor.
Extr. Glycyrrh.
Stibio-Kali tart. ana Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1555. ℞
Rad. Senegae Dr. 2 (8,0)
[3] *coque cum*
Aq. font. q. s.
ad Colat. Unc. 5 (150,0)
in qua solve
Ammon. solut. anis. Dr. 1 (4,0)
adde
Syr. Ipecac. Unc. 1 (30,0)
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

Radix Serpentariae (virginianae). *Virginian snake root, Birth-worth.* Virginische Schlangenwurzel. [Von *Aristolochia Serpentaria.* — Enthält ätherisches Oel, Harz und bitteren Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* 5½ Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2), in Pulver [selten], im Electuarium, meist im Infusum [4-6 Dr. auf 4-6 Uncen (16,0-24,0 auf 120,0 bis 180,0)].

1556. ℞
Rad. Serpentar. Unc. ½ (15,0)
[4] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. Unc. 5 (150,0)
cui refrig. adde
Spir. Aeth. Dr. 1 (4,0)
Syr. Bals. Peruv. Unc. 1 (30,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1557. ℞
Rad. Serpentar. Dr. 6 (24,0)
[5] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. Unc. 5 (150,0)
cui refrig. adde
Camph. trit. Gr. 10 (0,6)
Aeth. acet. Dr. 1 (4,0)
Syr. Zingib. Unc. 1 (30,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1558. ℞
Rad. Serpentar. Unc. ½ (15,0)
[5] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. Unc. 5 (150,0)
cui adde
Acidi phosphor. Dr. 1 (4,0)
Syr. Rubi Idaei Unc. 1 (30,0)
Spir. Aeth. nitr. Dr. ½ (2,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1559. ℞
Rad. Serpentar. Unc. ½ (15,0)
[3] *Cort. Chinae fusc.* Dr. 2 (8,0)
Flor. Arnicae
Cort. Cinnam. Cass. ana Dr. 1 (4,0).
C. C. f. species. D. S. Mit einer Flasche Rheinwein zu übergiessen; nach 6stündiger Maceration abzuseihen; 3-4 Mal täglich 2 Esslöffel.

***Radix Sigilli Salomonis.** *R. Polygonati.* Weisswurzel. [Von *Convallaria Polygonatum.* — Enthält Schleim und Zucker. — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Obsolet.

†***Radix Spigeliae marylandicae.*** Spigelie. Wurmgras-Wurzel. [Enthält scharfes Harz und scharfe Extractivstoffe. — Nur die frische Wurzel soll arzneiliche Kraft besitzen.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) *pro dosi* bei Kindern, 1-2 Dr. (4,0-8,0) bei Erwachsenen; in Pulver, Latwerge, im Infusum [1 bis 2 Uncen auf 8 Uncen (30,0-60,0 auf 240,0) *pro die* — als Anthelminthicum — scheint auch narkotische Eigenschaften zu besitzen].

Aehnlich, jedoch mehr den scharfen Narcoticis sich nähernd, ist die *Spigelia Anthelmia.*

†***Radix Spiraeae ulmariae.*** Spierstaudenwurzel. [Enthält ätherisches Oel und Gerbstoff.]

Innerlich: in Substanz [mehrere Male täglich eine frische Wurzel zu kauen und den Saft zu verschlucken], im Infusum [1-2 Uncen auf 6 bis

8 Uncen (30,0-60,0 auf 180,0-240,0) — gegen Hydrophobie von russischen Aerzten dringend empfohlen].

Aeusserlich: im Infusum mit Essig als Verband- und Waschmittel suspecter Bisswunden; auch die frische Wurzel wurde zerschnitten oder zerquetscht auf die Wunden aufgelegt.

****Radix Sumbul*** **Ph. Hann.** *Jatamansi.* Sumbulwurzel. Moschuswurzel. [Von unbekannter Abstammung. — Enthält ätherisches Oel von einem Geruch, der an Moschus und zugleich an Angelica erinnert, Harz, Extractivstoffe. — 1 Unce *conc.* 4 Sgr., *subt. pulv.* 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pulver, weiniger oder spirituöser Maceration, im Infusum oder Infuso-Decoct [von ½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0) 1-2stündlich einen Esslöffel — als flüchtiges Excitans wirkend und in vielen spastischen Beschwerden, bei Chorea, *Delirium tremens*, Blasenleiden, im Intestinaltyphus, gegen Cholera u. s. w. von **Thielemann**, **Kieter** u. A. empfohlen].

1560. ℞
Rad. Sumbul. Unc. ½ (15,0).
[3] *Digere cum*
Aq. fervid. Unc. 3 (90,0)
per ¼ horam.
Cola et residuum coque cum
Aq. font. Unc. 3 (90,0).
Colaturas misce. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
[Bei Cholera.] **Kieter.**

Radix Taraxaci. Löwenzahnwurzel. [Von *Leontodon Taraxacum.* — Enthält bitteren Extractivstoff, Salze, Harze, Schleim u. s. w. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0 bis 240,0)] oder im *Succus recens.*

Aeusserlich: zu Visceral-Klystieren.

1561. ℞
Rad. Taraxaci
[3] *Rad. Cichor. ana* Unc. 2 (60,0)
Rad. Glycyrrhiz. Unc. ½ (15,0).
C. C. f. species. D. S. Zum Thee.

1562. ℞
Rad. Taraxaci Unc. 1 (30,0)
[4] *coque cum*
Aq. font. q. s.
ad Colat. Unc. 8 (240,0)
in qua solve
Natr. tartar. Unc. ½ (15,0)
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
D. S. Morgens und Abends die Hälfte zu nehmen.

1563. ℞
Rad. Taraxaci Unc. 2 (60,0)
[2] *Rad. Valerian. min.*
Furfur. trit. ana Dr.3 (12,0).
C. C. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll mit 3 Tassen kochenden Wassers zu übergiessen und die durchgeseihte Flüssigkeit nach einer Viertelstunde mit einigen Theelöffeln Oel (Leinöl) vermischt, zum Klystier zu benutzen.

[Statt der **Kämpf**'schen Visceral-Klystiere, welche vielfach variirte Combinationen von bitteren und flüchtig aromatischen Stoffen, wie *Centaur.*, *Card. bened.*, *Fumaria*, *Cichor.*, *Chamom.*, *Valer.*, *Menth. crisp.* etc. etc., darstellen.]

Radix Taraxaci cum Herba. [Ist an die Stelle der früher officinellen *Herba Taraxaci* getreten. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr.]

****Radix Tormentillae*** **Ph. Austr.**, **Hann.** und **Bav.** Tormentillwurzel. Blutwurzel. [Von *Potentilla Tormentilla.* — Enthält vorzugsweise Gerbsäure. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pulver [selten], im Decoct [4-6 Dr. auf 4-6 Uncen (16,0-24,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: als Streupulver, im Decoct zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern, Umschlägen, Injectionen.

1564. ℞
Rad. Tormentill. conc. Unc. ½ (15,0)
[3] *coque cum*
Aq. font. q. s.
ad Colat. Unc. 6 (180,0)
cui adde
Tinct. Cinnam. Dr. 2 (8,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich umgeschüttelt 1 Esslöffel.
[Bei atonischen Blutungen.]
Berends.

1565. ℞
Rad. Tormentill. Unc. 1 (30,0)
[4] *coque cum*
Aq. commun. q. s.
ad Colat. Unc. 8 (240,0)
in qua solve
Aluminis Dr. 1 (4,0)
Mellis Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Gurgelwasser.
[Bei chronischer Entzündung der Uvula.]
J. A. Schmidt.

†***Radix Turpethi.*** Turpeth- oder Turbithwurzel. [Von *Ipomoea Turpethum.* — Enthält abführendes Harz und kommt in ihrer Wirkung mit der ihr nahe verwandten Jalappe überein.]

Obsolet.

†***Radix Uncomo*** *s. Uncomoco s. Panna.* [Die Wurzel eines im Caplande vorkommenden Farrenkrautes — *Aspidium athamanticum* (?); in neuerer Zeit als souveränes Bandwurmmittel angekündigt, aber kaum mehr leistend, als die ihm nahe verwandte *Rad. Filicis*, und darum bald wieder der Vergessenheit anheimgefallen. — 1 Dr. *subt. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Dr. (4,0-12,0) *pro dosi*, im Pulver auf 2 Mal im Intervall einer halben Stunde zu nehmen [unter den gewöhnlichen Maassgaben und Cautelen einer Bandwurmkur].

Radix Valerianae minoris. Baldrianwurzel. [Von *Valeriana officinalis.* — Enthält ätherisches Oel, Baldriansäure (von der es noch nicht ganz fest steht, ob sie bereits in der Wurzel gebildet vorhanden oder erst bei der Destillation des Oels entsteht), Harz und bitterlichen Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu Scr. ½ bis Dr. 1 (0,6-4,0) mehrmals täglich, im Pulver, Latwerge [*Electuarium anthelminth.* **Ph. paup.**], Pillen und Bissen, im Infusum, in Maceration [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0)].

Aeusserlich: zu Niesepulvern; im Infusum als wesentlicher Bestandtheil der **Kämpf**'schen Visceral-Klystiere [vergl. *Rad. Taraxaci*].

1566. ℞
Rad. Valer.
[2] *Flor. Chamom. ana* Gr. 10 (0,6).
F. pulvis. D. tal. dos. No. 6. S. 3stündlich 1 Pulver.

1567. ℞
Rad. Valer. Gr. 10 (0,6)
[2] *Ammon. carb.*
Camph. trit. ana Gr. 2 (0,12).
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 6. D. in chart. cer. S. 3 Mal täglich ein Pulver.

1568. ℞
Rad. Valer. Gr. 10 (0,6)
[3] *Pulv. Doveri* Gr. 1 (0,06).
F. pulvis. D. tal. dos. No. 12. S. 1 bis 2stündlich 1 Pulver.

1569. ℞
Rad. Valer. Gr. 10 (0,6)
[2] *Tub. Jalapae*
Fol. Sennae ana Gr. 5 (0,3)
M. f. pulvis. D. tales doses No. 3. S. Morgens 1 Pulver.
[Bei Helminthiasis; für ein Kind von 8-12 Jahren.]

1570. ℞
Rad. Valer. Gr. 15 (1,0)
[4] *Castor. canad.* Gr. 3 (0,18).
M. f. pulvis. D. tales doses No. 8. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1571. ℞
Rad. Valer.
[3] *Rad. Artemis. ana* Gr. 12 (0,72).
F. pulvis. D. tal. dos. No. 12. S. Drei Mal tägl. 1 Pulver. [Bei Epilepsie.]

1572. ℞
Rad. Valer. Unc. 1½ (45,0)
[4] *Fol. Aurant.* Unc. ½ (15,0)
Ammon. hydrochlor. Dr 2 (8,0)
Magn. hydrico-carb.
Ol. Cajeputi ana Scr. 2 (2,5).
M. f. pulvis. D. in Vitro. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
Ragolo's Geheimmittel gegen Epilepsie.

[Durch einen fortdauernden Simplifications-Process wurde aus dieser Vorschrift allmählig eine Substanz nach der andern entfernt, bis zuletzt nach **G. A. Richter**'s Angabe nur *Rad. Valerianae* Dr. 1 mit *Ol. Cajeputi* Gutt. 3 (3 Mal täglich 1 Pulver) übrig blieb.]

1573. ℞
Rad. Valer. Gr. 10 (0,6)
[2] *Zinci oxyd.* Gr. 2 (0,12).
F. pulvis. D. tal. dos. No. 6. S. Dreistündlich 1 Pulver.

1574. ℞
Rad. Valer. pulv.
[4] *Cort. Chin. fusc. ana* Unc. ½ (15,0)
Cort. Cinnam. Cass. Dr. 1 (4,0)
Mell. q. s.
ut f. electuarium. D. S. 4 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Bei Wechselfieber mit nervösen Zufällen.] **Brera.**

1575. ℞
Rad. Valer. pulv.
[2] *Extr. Valer. ana* Dr. 1 (4,0).
F. pil. 60. Consp. Pulv. Cass. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Pillen.

1576. ℞
Rad. Valer. pulv. Dr. 1 (4,0)
[2] *Gummi-res. Asae foetid.* Dr. ½ (2,0)
Extr. Aloës Gr. 10 (0,6)
Fell. Tauri Scr. 4 (5,0).
F. ope Mucil. Gummi mimos. Pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 6 Pillen zu nehmen.

1577. ℞
Rad. Valer. Dr. 2 (8,0)
[4] *Hydr. chlor. mit.* Gr. 15 (1,0)
Pulv. Tub. Jalap. Dr. 1 (4,0)
Ol. Tanaceti aeth. Gutt. 10
Extr. Card. bened. Dr. 2 (8,0).
M. f. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 10 Stück zu nehmen.

1578. ℞
Rad. Valer. Dr. 1 (4,0)
[3] *Bulb. Scillae*
Extr. Gratiol. ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. 4 Mal täglich 3 Pillen.
[Bei beginnendem Hydrops nach Scharlachfieber.]

1579. ℞
Rad. Valer. Dr. 3 (12,0)
[3] *infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad Colat Unc. 5 (150,0)
cui adde
Ammon. acet. solut. Unc. ½ (15,0)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1580. ℞
Rad. Valer. Unc. ½ (15,0)
[3] *infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. Unc. 5 (150,0)
cui refrig. adde
Aeth. acet. Dr. ½ (2,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Aehnlich das *Inf. Valerianae comp. Clinici.*]

1581. ℞
Rad. Valer. Unc. 1 (30,0)
[3] *macera cum*
Aq. font. Unc. 8 (240,0)
per nychthemeron;
Colat. adde
Spir. Aeth. nitr. Dr. 1 (4,0)
Syr. Zingib. Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

1582. ℞
Rad. Valer. Unc. ½ (15,0)
[3] *Rad. Ipecac.* Scr. 1 (1,2)
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. Unc. 5 (150,0)
cui refrig. adde
Tinct. Opii croc. Scr. 1 (1,2)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1583. ℞
Rad. Valer.
[2] *Fol. Aurant.*
Fol. Melissae ana Unc. ½ (15,0).
C. C. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll zu 3 Tassen Thee aufzubrühen.

1584. ℞
Rad. Valer. Unc. ½ (15,0)
[2] *Fol. Menth. pip.* Unc. 1 (30,0)
Fruct. Aurant. immat. Dr. 2 (8,0).
C. C. f. species. D. S. Wie oben.

1585. ℞
Rad. Valer.
[3] *Fol. Aurant.*
Herb. Trifol. fibrin.
Fol. Menth. pip. ana Unc. 1 (30,0).
C. C. f. species. D. S. Wie oben.
Heim.

1586. ℞
Rad. Valer. Unc. 1 (30,0)
[3] *Ligni Quass.* Unc. ½ (15,0)
Flor. Aurant. Dr. 1 (4,0).
C. C. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll mit 3 Tassen kalten Wassers Abends zu übergiessen und Morgens zu trinken.

1587. ℞
Rad. Valer.
[2] *Rad. Caryophyll.*
Fol. Menth. pip.
Fol. Aurant. ana Dr. 6 (24,0).
C. C. M. f. species. D. S. 1-2 Esslöffel mit 2-3 Tassen kochenden Wassers zu übergiessen, die Nacht hindurch zugedeckt stehen zu lassen, dann abzuseihen und Morgens und Abends die Hälfte kalt zu trinken.
Species nervinae Hufelandi.

1588. ℞
Rad. Valer. Unc. ½ (15,0)
[1] *Rad. Gentian.* Dr. 1 (4,0)
Cort. Cinnam. Cass. Scr. 2 (2,5)
Cort. Citri Scr. 1 (1,2).
C. C. f. species. D. S. Mit 1 Flasche Rothwein zu übergiessen und 24 Stunden stehen zu lassen. Von dem abgegossenen Wein Morgens und Abends 1 Spitzglas voll zu trinken.

1589. ℞
Rad. Valer. Unc. 1 (30,0)
[3] *infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. Unc. 8 (240,0)
cui refrig. adde
Gummi-res. Asae foetid. Dr. 1 (4,0)
Vitellum ovi unius.
F. l. a. Emulsio. D. S. Zu zwei Klystieren.
[Bei Krampfbeschwerden.]

1590. ℞
Radic. Valer.
[3] *Flor. Cinae ana* Unc. ½ (15,0)
Bulb. Allii sativi Dr. 1 (4,0)
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. Unc. 6 (180,0)
cui adde
Ol. Lini Unc. 2 (60,0).
D. S. Umgeschüttelt, zu 2 Klystieren.
[Bei Helminthiasis.]

1591. ℞
Rad. Valer.
[1] *Summit. Millefol.*
Furf. trit. ana Unc. ½ (15,0).
C. C. M. f. species. D. S. Den dritten Theil mit 1½ Tassen Wasser aufgebrüht, zum Visceral-Klystier.

***Radix Victorialis longa.** Allermanns-Harnisch. Lange Siegmarswurzel. [Von *Allium victoriale.* — Enthält im getrockneten Zustande nur Stärkemehl. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]
Obsolet.

***Radix Victorialis rotunda.** Runde Siegmarswurzel. [Von *Gladiolus communis.* — Wie die vorige. — 1 Unce *conc.* 9½ Sgr., *subt. pulv.* 10⅓ Sgr.]

***Radix Vincetoxici** *s. Asclepiadis s. Hirundinariae s. Contrayervae Germanicae. Racine de Dompte-Venin.* Schwalben- oder Giftwurzel. [Von *Asclepias Vincetoxicum.* — Enthält scharfes Harz und ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2), in Pulver oder im Infusum [2-4 Dr. auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)].

†***Radix Violae.*** Veilchenwurzel [welcher Name jedoch meist für *Rhiz. Irid. florent.* gebraucht wird]. [Von *Viola odorata*, *canina* und *tricolor.* — Enthält Violin, einen dem Emetin ähnlichen Stoff, in ziemlich bedeutender Menge, wirkt deshalb Abführen und Erbrechen erregend].

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) [½-1 Dr. (2,0-4,0) bewirkt meistens Erbrechen], in Pulver, im Infusum [1-2 Dr. auf 4-6 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0-180,0)].

Radix Zingiberis s. *Rhizoma Zingiberis.*

†***Resina Agarici albi.*** Lärchenschwamm-Harz. [Der wirksame Bestandtheil des *Boletus Laricis*, der selten präparirt in den Officinen zu finden sein dürfte.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2), in Pillen und alkoholischer Solution [als Purgans und gegen hektische Nachtschweisse von **Trommsdorff** empfohlen].

Resina Benzoë. *Benzoë. Asa dulcis. Benzoïn. Benjoïn.* Benzoëharz. [Harz aus *Styrax Benzoïn,* welches vorzugsweise Benzoësäure und ätherisches Oel enthält. — 1 Unce 5 Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.] Löslich in Alkohol.

Innerlich [höchst selten]: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich, in Pillen oder Emulsion.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [1 Th. auf 16 Th.] und anderen Zahnmitteln, sowie zu cosmetischen Waschmitteln, Räucherspecies, Räucherpulvern. [Ein Decoct von Benzoë mit Alaun gibt den als Stypticum empfohlenen, aber durchaus unbewährten *Liquor Pagliari*].

1592. ℞
Resin. Benzoë Dr. 1 (4,0)
[3] *Kali bitart.* Dr. 2 (8,0)
Rhiz. Irid. flor. pulv. Unc. 1 (30,0)
Conchar. praepar. Dr. 2 (8,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 3.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

1593. ℞
Resin. Benzoë
[3] *Opobals. ana* Dr. 3 (12,0)
Succin. Dr. 1 (4,0)
Gummi-res. Oliban. Unc. 1 (30,0).
M. f. species. D. S. Räucherpulver.

1594. ℞
Resin. Benzoë Dr. 1 (4,0)
[4] *Sapon. Cocos. pulv.* Dr. 2 (8,0)
Furfur. Amygd. subt. pulv.
Rhiz. Irid. flor. pulv. ana Unc. ½ (15,0)
Ol. flor. Aurantii Gutt. 4.
M. f. pulv. D. S. Waschpulver.

****Resina elastica.*** *Gummi elasticum.* Caoutchouc. Federharz. [Der eingetrocknete Milchsaft von *Siphonia elastica* und vielen anderen Feigen- und Gummi-Bäumen. — Nur löslich in Schwefelkohlenstoff, in Chloroform nur aufquellend; in ätherischen Oelen, namentlich den empyreumatischen, ist es zwar löslich, verliert aber seine Eigenthümlichkeit, indem es nach dem Verflüchtigen des Lösungsmittels zu einer klebrigen, nie austrocknenden Masse wird; eine ähnliche Umwandlung erleidet der Caoutchouc durch hohe Wärmegrade. — Mit Schwefel lässt sich derselbe auf trocknem und nassem Wege zu einer Masse umwandeln (vulkanisiren), welche an Elasticität das reine Gummi übertrifft.]

Innerlich: zu 2-5 Gran (0,12-0,3) mehrmals täglich, in Pillen [welche auf der erhitzten Pillenmaschine bereitet werden — gegen hektische Zufälle von **M. Haller** empfohlen — eine durchaus nutzlose Medication, da das

Caoutchouc unverändert wieder ausgeschieden wird. — **Hannon** empfiehlt den Caoutchouc mit Terpenthin zu imprägniren (1 Th. fein geschnittener Caoutchouc mit 2 Th. *Ol. Tereb.* macerirt), wodurch eine syrupsartige Masse gebildet wird, welche in Form eines Electuariums verabreicht werden soll; z. B. ℞ *Resinae elasticae terebinthinatae* Dr. 1 (4,0), *Extr. Sambuci* Unc. 1 (30,0), *Ol. Amygdal. aeth.* Gutt. 3. *D. S.* Vor- und Nachmittags zwei Theelöffel. Von der Darreichung dieses abentheuerlichen und widrigen Gemisches will **H.** die wunderbarsten Erfolge bei Phthisis gesehen haben.]

Aeusserlich: in Substanz [zum Tamponiren bei Blutungen aus Höhlen, als Schutzmittel auf empfindliche Theile, als Erweichungsmittel über hornartige Gebilde gelegt, so z. B. die *Corn-Exstirpators*], in empyreumatischen Oelen oder Schwefelkohlenstoff gelöst und auf Zeug gestrichen, als Klebepflaster. — Die Anwendung des Caoutchouc, namentlich des vulkanisirten, zu Kathetern, Bougies, Warzendeckeln, Pessarien u. s. w. ist Gegenstand einer vielverzweigten Industrie; die Saugpfropfen aus vulkanisirtem Gummi sollen, durch Bildung von Schwefelwasserstoff, schädlich einwirken, namentlich zu heftigen Diarrhöen Anlass geben; neuerdings ist amtlich gegen den Gebrauch der Saugpfropfen aus Gummi, welche Zink- oder Bleioxyd enthalten, mit Recht gewarnt worden.

Resina Elemi. *Elemi. Gummi Elemi.* Elemiharz. [Von einer unbekannten, in Yucatan einheimischen Pflanze. — 1 Unce 3½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Salben und Pflastern.

†***Resina (Fagi) empyreumatica liquida.*** *Pix liquida* **Ph. Austr.** Buchentheer. [Aus der Schwelung von *Fagus silvatica.* — Braune Flüssigkeit von dicker Saftconsistenz. — Nur zum geringen Theil in Wasser löslich.]

Aeusserlich: von **Hebra** gegen Eczema und Psoriasis mit grossem Erfolge angewendet. Die Methode der Theer-Einreibungen ist folgende: Auf die vorher mittelst einer ätzenden Kali-Seife gereinigte und von Krusten befreite Stelle wird der Theer mit einem Pinsel messerrückendick aufgetragen; die Schicht trocknet nach 1-2 Stunden ein und bildet einen dichten, die Luft absperrenden Ueberzug; das anfangs von dem Kranken empfundene bedeutende Brennen verliert sich mit dem Eintrocknen des Theers. — Nach 1-2 Tagen löst sich die Theerschicht ab, und hat dann die frei werdende Hautpartie noch kein normales Ansehen gewonnen, so wird die Einpinselung wiederholt, und zwar so lange, bis die Haut eine gesunde Beschaffenheit erlangt. — Bei empfindlichen Individuen lässt man zwischen einer Application und der anderen mehrere Tage verstreichen, während welcher Zeit die eingeleitete Besserung sichtlich vorschreitet. Wo die Theer-Einpinselungen in grosser Ausdehnung vorgenommen werden müssen, machen sich allgemeine Reactions-Erscheinungen, Uebelkeit, Erbrechen, dunkle Farbe und theerartiger Geruch des Urins bemerklich. Vorzugsweise indicirt ist die in Rede stehende Behandlung während des Anfangsstadiums des Eczems, sowie bei chronischem Verlaufe des Involutionsstadiums, sowie endlich in allen denjenigen Fällen, in denen die consecutive Verdickung des Gewebes keinen besonders hohen Grad erreicht hat. Wo hingegen dieses letztere der Fall, ist die Behandlung mit concentrirter Lösung von Aetzkali der Theer-Einreibung vorzuziehen.

○ ***Resina (Pini) empyreumatica liquida.*** *Pix liquida. Tar, Goudron, Brai liquide.* Fichtentheer. [Schwelungs-Produkt aus *Pinus silvestris.* — 1 Unce ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-20 Gran (0,3-0,6-1,2) 2-3 Mal täglich, in Pillen, Capseln [die von Hamburg aus mit vielen Lobeserhebungen in die Welt gesendeten Dr. **Berkeley**'s *Antiherpetic Capsules* sind mit 10 Gran (0,6) *Pix liquida* gefüllt], als *Aqua picea* [vergl. diese].

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Eczema, ebenso wie der Buchentheer, aber örtlich weniger reizend einwirkend als dieser; bei Krätze: Theer mit schwarzer Seife *ana,* 3 Tage hindurch 2 Mal täglich eingerieben; jetzt durch schneller wirkende und weniger angreifende Kuren verdrängt], zu Salben [1 auf 2-4 Fett — bei Psoriasis, Lepra u. s. w. — Theer mit Potasche *ana* 1 und „alter gesalzener Butter“ **(Pentzlin)** 2: gegen Krätze], in Pflastern [mit 2 Th. *Cer. flav.*], zu Räucherungen und Inhalationen [bei Blennorrhoe der Athemorgane; man lässt in der Nähe über einer schwachen Spiritusflamme den Theer von einer flachen Schale vorsichtig abdampfen; um die dabei stets sich verflüchtigende Essigsäure zu binden, rührt man vorher den Theer mit etwas Kreide an. In milderen Fällen soll der Geruch des kalten Theers schon wohlthätig wirken].

1595. ℞
Res. Pini empyr. liq. Dr. 1½ (6,0)
[2] *Cer. alb.* Dr. 1 (4,0)
Cort. Cinnam. Cass. Dr. 2 (8,0).
F. pil. 90. Consp. Cinnam. D. S. 2 bis 3 Mal täglich 3-5 Stück.

1596. ℞
Res. Pini empyr. liq.
[3] *Sulph. dep. ana* Unc. ½ (15,0)
Sapon. nigr.
Aq. ferv. Unc. 2 (60,0).
F. unguentum molle. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Krätze.]

1597. ℞
Res. Pini empyr. liq. Dr. 2 (8,0)
[2] *Adip. suilli* Unc. 1 (30,0)
Tinct. Opii simpl. Gutt. 25.
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung.
[Gegen Prurigo.]
Hôp. St. Louis.

1598. ℞
Res. Pini emyr. liq.
[3] *Kali hydr. solut. ana* Unc. 1 (30,0)
Adip. suill. Unc. 2 (60,0).
F. unguentum. D.
[Bei Psoriasis.]

1599. ℞
Res. Pini empyr. liq.
[2] *Res. Pini burgund.*
Seb. ovill. ana Unc. 1 (30,0).
F. emplastrum. D. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen.

* ***Resina empyreumatica Lithanthracis.*** *Coaltar.* Steinkohlen-Theer. [Nebenproduct der Gasbereitung.] In neuerer Zeit zur Anfertigung des *Mélange désinficient* von **Corne** und **Demeaux** häufig angewendet. Diese Mischung besteht aus 1 Th. Steinkohlen-Theer mit 20 Th. Gyps und bildet eine pulverige Masse, welche zum Bestreuen übelriechender Wunden und Geschwüre [oder, mit Fett zur Salbe angerieben, zum Verbande derselben], zur Desinficirung von stinkenden Secreten u. s. w. angewendet wurde. Die in Deutschland [namentlich von **Abel** und **Krulle** in der Berliner Charité] angestellten Versuche haben den durch die französischen Empfehlungen angeregten Erwartungen nicht entsprochen. **Demeaux** empfahl ausser der Verbindung des Steinkohlen-Theers mit Gyps auch noch eine andere mit *Sapo* und *Spiritus vini ana*, welche im Marienbade bis zur vollständigen Auflösung erwärmt werden und nach der Abkühlung eine seifenartige, in Wasser leicht zu emulgirende Masse bilden sollte.

Lemaire und **Gratiolet** empfahlen zu ähnlichem Zwecke eine Mischung von 10 Th. Steinkohlen-Theer und 24 Th. *Tinct. Quillayae saponariae* [von *Cort. Quillayae saponar.*, einer Rinde, welche einen dem Saponin ähnlichen Stoff enthält].

○**Resina empyreumatica solida.** *Pix navalis. Pix nigra solida. Pitch, Poix noire, Brai sec.* Schiffspech. Schwarzes Pech. [Die *Res. empyreum. liquid.* so lange erhitzt, bis deren flüchtige Bestandtheile entfernt sind und eine glasartig brechende Consistenz erzielt ist. — 1 Unce ½ Sgr.]

Innerlich: zu 4-20 Gran (0,24-1,2) mehrmals täglich, in Pillen [die man gelatiniren oder mit einem stark aromatischen Conspergens: Ingwer, Galanga, Zimmt u. s. w., versehen kann — selten].

Aeusserlich: als Pflaster, entweder rein oder mit starkem Alkohol zur steifen Salbenconsistens angerührt [gegen *Tinea favosa*, zur Entfernung der Krusten und der Haare, ein barbarisches, jetzt wohl vollständig aufgegebenes Verfahren].

Die *Pix sutorum*, Schusterpech, ist eine zwischen den beiden oben erwähnten Resinen liegende Form, welche durch Kochen des Theers mit Wasser bereitet wird, weniger spröde ist, als die *Pix navalis*, etwas mehr von den flüchtigen empyreumatischen Producten enthält und sich leichter durch Vermischen mit Wachs oder Talg zu Pflastermassen verarbeiten lässt. Der letztere Umstand macht sie geeigneter zur Bereitung einer *Charta antarthritica*, als die von der Pharmakopoe vorgeschriebene *Pix navalis*. [Das unter dem Namen „englisches Gichtpapier" gebräuchliche besteht aus einem Gemisch von etwa 1 Th. *Pix sutorum*, 1 Th. gelbem Wachs und 2 Th. *Resina burgundica*.]

Resina Guajaci. *Gummi Guajaci* **Ph. Austr.** und **Bav.**, *Guajacum.* Guajakharz. [Sowohl durch spontanes Ausfliessen aus dem Stamme des *Guajacum officinale (Resina Guajaci nativa)*, wie durch Auskochen des Holzes gewonnen. — Hauptbestandtheile: Guajaksäure (nach **Jahn** identisch mit Benzoësäure) und ein kratzendes Harz (Guajacin). Das Guajakharz ist im frischen Zustande hellgrün, wird an der Luft dunkler; zur Emulsion angerieben, färbt sich diese blau; ein geringer Zusatz von *Acidum nitrosum* oder *Spir. Aether. nitr.*, besonders wenn dies im zinnernen Gefässe geschieht, beschleunigt diese, wahrscheinlich auf einer theilweisen Oxydation beruhende, Färbung beträchtlich. — 1 Unce 3⅔ Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-15 Gran (0,3-0,6-1,0) 3-4 Mal täglich, in Pulvern, Latwergen, Pillen, Emulsionen [1 bis 4 Dr. auf 6 Uncen (4,0-16,0 auf 180,0) (wobei es zweckmässig ist, den Kranken auf die variirende Intensität der blauen Färbung aufmerksam zu machen)], Tropfen in alkoholischer Lösung].

1600. ℞
Res. Guajaci
[4] *Sulph. dep. ana* Dr. 2 (8,0)
Fol. Senn.
Kali bitart. ana Unc. ½ (15,0)
Elaeosacch. Citri Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. D. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

1601. ℞
Res. Guajaci Dr. ½ (2,0)
[3] *Hydr. et Stib. sulphur.*
Magn. hydrico-carb. ana Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Zweimal täglich ½ Pulver.
Pulvis purificans **Ph. paup.**

1602. ℞
Res. Guajaci
[3] *Fol. Senn.*
Sulphur. praecip.
Magn. hydrico-carb. ana Dr. 1 (4,0)
Kali bitart.
Sacch. alb. ana Unc. ½ (15,0).
M. f. pulv. D. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel. **Barez.**

1603. ℞
Resin. Guajac.
[3] *Hydrarg. sulphur. nigr.*
Pulv. Rad. Rhei ana Dr. 1 (4,0)
Magnes. ust. Unc. ½ (15,0).
M. f. pulv. D. S. Drei Mal täglich einen Theelöffel in Zuckerwasser.
[Bei scrophulösen Hautausschlägen.] **Lebert.**

1604. ℞
Res. Guajaci
[4] *Pulv. Rad. Rhei ana* Dr. 2 (8,0)
Extr. Taraxaci liq. q. s.
ut f. pil. No. 120. Consp. Lycop. D. S. Drei Mal täglich 5-10 Stück.

1605. ℞
Resin. Guajac.
[4] *Pulv. Rad. Rhei*
Aloës ana Dr. 1 (4,0)
Extr. Colocynth. Gr. 10 (0,6).
F. l. a. pil. No. 30. Consp. Magnes. ust. D. S. Morgens 3 Pillen. **Lebert.**

1606. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Stib. sulph. aurant. ana* Scr. ½ (0,6)
Res. Guajaci
Extr. Dulcam. ana Dr. 1 (4,0).
F. pil. 60. Consp. Lycop. D. S. Drei Mal täglich 2-3 Pillen.

1607. ℞
Res. Guajaci Dr. 2½ (10,0)
[3] *Sapon. medic.* Dr. 1½ (6,0)
Stib. sulph. aurant. Gr. 12 (0,72).
M. f. ope Spir. vini gutt. nonnullis pilul. pond. Gr. 2 (126). *Consp. Lycop. D.* Morgens und Abends 10-15 Stück.
Pilulae guajacinae **Ph. mil.**

1608. ℞
Res. Guajaci Dr. 1 (4,0)
[3] *Extr. Aconiti* Scr. ½ (0,6)
Fell. Tauri inspiss. Dr. ½ (2,0).
F. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. Drei Mal täglich 2-4 Pillen.

1609. ℞
Res. Guajaci Dr. 2 (8,0)
[3] *Extr. Sem. Colchici* Dr. 1 (4,0).
F. pil. No. 90. Consp. Lycop. D. S. Dreimal täglich 3-6 Stück.

1610. ℞
Res. Guajaci
[6] *Fol. Sennae*
Natr. tartar. ana Unc. ½ (15,0)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
F. electuarium. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel.

1611. ℞
Res. Guajaci Dr. 2 (8,0)
[4] *Gummi arab.* Dr. 4 (16,0).
F. cum
Aq. Foenic. q. s.
Emulsio Unc. 5 (150,0)
cui adde
Spir. Aeth. nitr. Dr. 1 (4,0)
Syr. balsam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

Resina Jalapae. Jalapenharz. [Durch wässrig-spirituöse Extraction der *Tub. Jalapae* gewonnen. — Ist in mehrere Harze zerlegt, deren Verhältniss zur Jalapen-Wirkung noch nicht constatirt ist. — In Wasser gar nicht, in Aether nur zum geringen Theil löslich. — 1 Scr. 5 Sgr.]

Innerlich: als Reizmittel ½-3 Gran (0,03-0,18) mehrmals täglich, als Drasticum 5-10 Gran (0,3-0,6) in 2-3 abgetheilten Dosen in kurzen Zwischenräumen zu nehmen; in Pulvern, Pillen, Emulsion [selten], alkoholischer Lösung [s. *Tinct. Jalapae*].

1612. ℞
Res. Jalap.
[2] *Pulv. Gummi mim. ana* Gr. 3 (0,18)
Sacch. Gr. 10 (0,6).
M. f. pulvis. D. tales doses No. 3. S. Halbstündlich 1 Pulver.

1613. ℞
Res. Jalap. Gr. 2 (0,12)
[2] *Hydr. chlor. mitis* Gr. 1 (0,06)
Sacch. Gr. 10 (0,6).
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 5. S. Zweistündlich 1 Pulver.

1614. ℞
Res. Jalap.
[3] *Extr. Aloës*
Sap. medic. ana Scr. 1 (1,2).
F. ope Mucil. Gummi mim. q. s. pilulae No. 20. Consp. Lycop. D. S. Dreimal täglich 1-2 Stück.

1615. ℞
Res. Jalap.
[3] *Extr. Scillae*
Extr. Gratiol. ana Scr. 1 (1,2).
M. f. pil. No. 30. Consp. Cinnamom. D. S. Dreimal täglich 1-2 Stück.

†***Resina Jalapae praeparata.*** Präparirtes Jalapenharz. [Entschälte gequetschte süsse Mandeln und Jalapenharz *ana* zur Masse verrieben. — Ein unzweckmässiges Präparat, insofern die Mandeln bald ranzig werden.]

Innerlich: wie das vorige, aber in doppelter Dosis.

Resina Mastiche. Mastix. [Von *Pistacia Lentiscus.* — Löslich in Weingeist. — 1 Unce 10 Sgr., 1 Dr. *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Nur äusserlich: als Kaumittel, zu Mundwässern, Zahn-Latwergen und Tincturen, als Zahnkitt, zu Räucherspecies und zu vielen Pflastern.

1616. ℞
Resinae Mastiches Dr. 1 (4,0)
[3] *solve in*
Spir. Vini rectificatiss. Dr. 3 (12,0)
filtra et evapora ad Dr. 2 (8,0)
Ol. Cinnam. Gutt. 1.
D. S. Zahnkitt.
[Auf Baumwollenbäuschchen in den hohlen Zahn zu bringen.]

Resina Pini burgundica. *Resina alba s. flava s. communis. Burgundy-Pitch, Dried Pitch, Poix de Bourgogne.* Burgundisches Harz. Weisses Harz. [Durch Kochen des Terpenthins mit Wasser gewonnen. — Ist in verschiedene Harze zerlegbar, deren Unterschiede jedoch ohne practische Bedeutung. — 1 Unce 1 Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Gran (1,2-2,0) 3 Mal täglich, in Pillen [gegen Hautkrankheiten und Schleimflüsse, namentlich Gonorrhoe. — Selten].

Aeusserlich: in Salben [*Ungt. Res. Pini*], Pflastern [rein oder mit (3 Th.) Wachs, Talg oder Oel (1-2 Th.), je nach der zu erzielenden Consistenz, zusammengeschmolzen. — Die Verhältnisse, namentlich des Oels, zum Harz, wechseln je nach der atmosphärischen Temperatur, und ist im Winter oft die doppelte Quantität erforderlich. — In den Apotheken findet man meist die für die Jahreszeit passende Pflastermasse, auf Leinwand gestriechen, vorräthig], zu Räucherungen [rein oder mit aromatischen Harzen: Myrrhe, Weihrauch u. s. w., auf heissem Eisenblech im Zimmer des Kranken abgedampft — bei Phthisis, chronischem Lungencatarrh].

†***Resina Sumbul.*** *Extractum spirituosum Sumbul.* Sumbulharz. Sumbul-Extract. [Aus der *Rad. Sumbul* in derselben Weise bereitet, wie *Extr. Sem. Strychn. spirituos.*, aber nur bis zur Consistenz 2 abgedampft. — 1 Dr. etwa 10 Sgr.]

Innerlich: zu 2-8 Gran (0,12-0,5) mehrmals täglich, in Pillen und alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: als *Charta sumbulina* [Sumbulharz in saturirter Auflösung wiederholentlich auf Papier gestrichen — gegen frischen Rheumatismus und scrophulöse Anschwellungen: **Murawjew**].

1617. ℞
Res. Sumbul.
[5] *Rad. Valer. ana* Dr. 1 (4,0).
F. pil. No. 60. Consp. Cinnam. D. S. 2-3 Mal täglich 4 Pillen.

1618. ℞
Res. Sumbul. Gr. 8 (0,5)
[2] *Syr. Sacch.* Unc. 1 (30,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Theelöffel.

†***Resina Tacamahaca.*** *Tacamahaca.* Tacamahakharz. [Von *Calophyllum Inophyllum* oder *Amyris tomentosa.* — 1 Unce 4 Sgr.]
Aeusserlich: zu Pflastern und Räucherungen.

†***Resina Thapsiae garganicae.*** [Aus der *Thapsia garganica*, einer in Algier häufig vorkommenden Umbellifere, gewonnenes Harz, welches als Epispasticum wirkt und starkes Erythem mit sehr intensiver Miliaria-Eruption hervorruft.]
Aeusserlich: als epispastisches Pflaster [*Sparadrap de Thapsia* von **Reboulleau**].

†***Resineonum.*** *Resineon.* [Destillations-Product des Theeröles bei 148° C. — Aetherisches, im frischen Zustande farbloses Oel.]
Aeusserlich: in Substanz gegen chronische Exantheme **(Kleinhans).**

Rhizoma Calami. *Sweet-Flag, Acore vrai.* Kalmuswurzel. [Von *Acorus Calamus.* — Bestandtheile: ätherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 1 Unce *decorticata s. mundata* 1 Sgr., *gr. pulv.* oder *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]
Innerlich: zu 10-30 Gr. (0,6-2,0 mehrmals täglich, im Pulver, in Latwergen, im Infusum, in spirituöser oder weiniger Maceration [2-4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0)], als *Confectio Calami.*
Aeusserlich: als Kaumittel [bei Zahnschmerz, *Halitus ex ore*], Zahnpulver, Streupulver, zu Waschungen und Bädern [ein Aufguss von ½-1 Pfund auf 2 Quart Wasser dem Bade zugesetzt].

1619. ℞
Rhiz. Calami Dr. ½ (2,0)
[2] *inf. Aq. ferv. q. s.*
ad Col. Unc. 3 (90,0)
in qua solve
Gummi mim. Dr. 1 (4,0)
Sacchar. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel.
[Bei Verdauungsschwäche und asthenischem Durchfall der Kinder.
Wendt.

1620. ℞
Rhiz. Calami
[3] *Rad. Angelic. ana* Dr. 3 (12,0)
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Col. Unc. 6 (180,0)
cui adde
Aether. Scr. 2 (2,5)
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei schwacher Verdauung.]
Richter.

Rhizoma Filicis. *Radix Filicis. Fern-male, Fougère male.* Farrnkrautwurzel. [Von *Polystichum Filix mas.* — Enthält ätherisches Oel und Weichharz. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅙ Sgr., *excortic. concis.* 2⅙ Sgr., *excort. et subt. pulv.* 4 Sgr. Das Schälen der Wurzel gibt den aus ihr bereiteten Präparaten zwar ein mehr sauberes Ansehen, beeinträchtigt aber deren Wirksamkeit, da sie, von der Schale entblösst, sehr bald vertrocknet und dann an therapeutischer Kraft dem frischen Präparate wesentlich nachsteht, wohingegen die ungeschälte Wurzel sich lange Zeit hindurch grün, frisch und stark aromatisch riechend erhält.]
Innerlich: zu 1-2-3 Dr. (4,0-8,0-12,0), im Pulver oder in Latwerge, in Schüttelmixtur, im Decoct [1-2 Uncen auf 3-4 Uncen (30,0-60,0 auf 90,0-120,0). — Die methodischen Bandwurmkuren laufen im

Wesentlichen darauf hinaus, dass man sie zu einer Zeit unternimmt, wo Bandwurmglieder abgehen, oder man durch eine Vorbereitungskur den Abgang von Wurmgliedern bewirkt hat, und dass man eine grosse Dosis des Mittels oder mehrere kleinere in kurzen Intervallen nehmen lässt, denen man dann ein Abführmittel nachschickt. Man gibt z. B. des Morgens nüchtern, oder nachdem eine Tasse stark versüsster, schwarzer Kaffee getrunken, 3 Dosen *Pulv. Rhiz. Filic.* von je 1 Drachme (4,0) in Zwischenräumen von ¼ Stunde und lässt dann 1 Stunde nach der letzten Dosis 1 Esslöffel *Ol. Ricini* nehmen und damit halbstündlich fortfahren, bis reichlicher Stuhlgang erfolgt ist. — **Nüffer**'sche Methode: Abends leichte Brodsuppe, Klystier, Morgens nüchtern *Pulv. Rhiz. Filic.* Dr. 2 (8,0) in *Aq.* Unc. 5 (150,0) als Haustus, zwei Stunden später ein Bolus aus *Scammon., Gummi gutt.* und *Calomel ana* 12 Gr. (0,72) — **Wolfsheim** lässt nach dem Einnehmen des Farrnkrautwurzel-Pulvers *Ol. Jecoris* und eine Solution aus Bittersalz nehmen. — Derartige Variationen sind von den verschiedenen Practikern unendlich viele erdacht worden, und Jeder hat die seinige, mit der Innehaltung ihrer scrupulösen Diät- und Dosen-Bestimmungen, als die einzig zuverlässige erachtet, während es im Allgemeinen nur darauf ankommt, die rechte Zeit der Kur zu treffen, um einen Erfolg zu sichern.]

1621. ℞

Pulv. rhiz. Filic. mar Dr. 3-4
[3] (0,12-0,16)
Aq. Meliss. Unc. 3 (90,0)
Syr. Sacch.
Muc. Gummi arab. ana Unc. ½ (15,0).
M. f. haustus. *D. S.* Abends zu nehmen, am andern Morgen 1½ Uncen *Ol. Ricini.* **Mayor.**

1622. ℞

Rhiz. Filic. mar. Unc. 1 (30,0)
[3] *Cort. Rad. Granator.* Unc. ½ (15,0)
coq. c. Aq. comm. s. q.
ad Col. Unc. 6 (180,0).
D. S. In 2-3 Portionen Morgens nüchtern zu verbrauchen.

Rhizoma Galangae. *Radix Galangae minoris.* Galgantwurzel. [Stammpflanze: eine unbekannte Scitaminee. — Enthält ätherisches Oel und scharfes Harz. — 1 Unce 1⅔ Sgr., *conc.* und *gross. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pulvern, Morsellen, Macerationen, im Infusum [Dr. 2-4 auf 6 Uncen (8,0-16,0 auf 180,0)].

1623. ℞

Caryophyll. Dr. 2 (8,0)
[3] *Cort. Cass. Cinnam.* Dr. 5 (20,0)
Rhiz. Zingib. Unc. ½ (15,0)
Rhiz. Galangae
Macidis
Fruct. Cardamom. min.
Sem. Myristicae ana Dr. 1 (4,0).
C. C. M. D. S.
Species pro Morsulis.

[Von diesen Species kommt ½ Unce mit etwa 3 Uncen geschnittenen süssen Mandeln, 1 Unce *Confectio Carnis Citri* und 2 Pfund Zucker *l. a.* zur Morsellenmasse (*Morsuli imperatorii*, Magen-Morsellen).]

1624. ℞

Rhiz. Galangae Dr. 3 (12,0)
[3] *Rhiz. Zingiberis*
Cort. Aurant. ana Dr. ½ (2,0)
inf.
Aq. fervid. q. s.
ad Col. Unc. 4 (120,0)
adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0)
Spir. Aeth. nitr. Dr. ½ (2,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.

Rhizoma Graminis. *Radix vel Stolones Graminis. Quitch-grass-root, Racine de chiendent.* Gras-, Quecken-, Pädenwurzel. [Von *Agropyrum repens.* — Enthält Zucker und freie Kleesäure. — 1 Unce *conc.* ⅚ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung [2-4 Uncen auf 1-2 Pfund im Laufe des Tages], als geschmackverbessernder Zusatz zu Species, als *Succus recens* [oder vielmehr den mit Wasser bereiteten Auszug nach Art der Presssäfte, da das Auspressen der Wurzel keinen Saft ergibt].

Aeusserlich: zu Visceral-Klystieren.

Rhizoma Iridis florentinae. *Radix Iridis (s. Ireos) florentinae.* Veilchenwurzel. [Enthält ein wohlriechendes, etwas reizendes Harz und Stärkemehl. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Gran (1,3-2,0), selten für sich als Arzneimittel, fast lediglich als Zusatz zu anderen Pulvern, Species, zum Conspergiren der Pillen gebraucht.

Aeusserlich: als Kaumittel, als Zusatz zu Zahn-, Schnupf-, Wasch- und Räucherpulvern, zu Zahnlatwergen, Seifen u. s. w.

Rhizoma Veratri. *Radix Hellebori albi.* Weisse Nieswurz. Weisse Germerwurzel. [Von *Veratrum album.* — Enthält Veratrin (s. dieses) und Jervin; das letztgenannte Alkaloid, das bisher nicht zur therapeutischen Anwendung gekommen, zeichnet sich namentlich durch die Unlöslichkeit seines schwefelsauren Salzes aus, weshalb man ihm den Namen Phytobaryum gegeben hat. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.] *Cave:* Gerbsäure, oxydirende Metallsalze.

Innerlich: zu ½-1-2 Gran (0,03-0,06-0,12), vorsichtig bis zu 6-8 Gran (0,36-0,5) *pro dosi* steigend [*ad grana quinque pro dosi, ad grana viginti pro die! ad* 0,3 *pro dosi, ad* 1,2 *pro die!*], in Pulvern, Pillen, weingeisthaltiger Maceration, Infusum oder Decoct [von 10-20 Gran auf 4-6 Uncen (0,6-1,2 auf 120,0-180,0). — Macht man die Abkochung mit einem Zusatze von Essig, so erhöht man die Wirksamkeit derselben dadurch, dass (leichter lösliches) essigsaures Veratrin erzeugt wird].

Aeusserlich: zu Schnupfpulvern [ausserordentlich stark reizend; wenige Gran *pur* bei Asphyktischen in die Nase geblasen; zum öfteren Gebrauche Mischungen von 1 Th. *Rhiz. Veratri* mit 6-8 Th. Zucker, *Rhiz. Irid. flor.*, Amylum u. s. w.], als Streupulver [1-2 Gran (0,06-0,12) zum Offenhalten von künstlichen Wundflächen], im Infusum, Decoct, spirituöser oder saurer Maceration als Waschwasser, Umschlag; Salben [1 Th. Pulver zu 6-8 Th. Fett].

1625. ℞
Rhiz. Vetratri Gr. 10 (0,6)
[3] *coque cum*
Aceti
Aq. dest. ana Unc. 2 (60,0)
Col. adde
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
D. S. 2-3stündl. 1 Esslöffel. [Bei Manie.]

1626. ℞
Rhiz. Veratri Unc. 1 (30,0)
[4] *coque cum*
Aq. font. s. q.
ad Col. Unc. 18 (540,0) *adde*
Tinct. Capsici Dr. 2 (8,0).
D. S. Morgens und Abends die leidenden Stellen zu waschen.
[Bei chronischen Exanthemen.]

1627. ℞
Rhiz. Veratri Dr. 1 (4,0)
[2] *Ammoniac. hydrochlor.* Dr. ½ (2,0)
Adipis suilli Unc. 1 (30,0).
F. unguent. D.
[Bei chronischen Hautentzündungen, um sie vorübergehend aktiver zu machen.]

1628. ℞
Rhiz. Veratri Dr. 1 (4,0)
[3] *Kali nitr.* Gr. 10 (0,6)
Sulph. depur.
Sapon. nigri ana Dr. 3 (12,0)
Adipis suilli Dr. 9 (36,0).
M. f. unguent. D.
Unguentum Veratri sulphuratum.
[Englische Krätzsalbe.]

Rhizoma Zedoariae. *Radix Zedoariae.* Zittwerwurzel. [Von *Curcuma Zedoariae.* — Enthält kampherartig riechendes ätherisches Oel, resinösen, scharf bitteren Extractivstoff, Schleim. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pulver, Electuarien, Morsellen, im Aufguss oder in spirituöser Maceration [½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)].

Rhizoma Zingiberis. *Radix Zingiberis. Zingiber album. Ginger-root, Racine de Gingembre, Amome des Indes.* Ingwerwurzel. [Von *Zingiber officinale.* — Mildes aromatisches ätherisches Oel und scharfer resinöser Extractivstoff. — 1 Unce *conc.* und *gross. pulv.* 3 Sgr., *subt. pulv.* 3⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwergen, Morsellen, Trochisci, wässeriger oder spirituöser Maceration, im Infusum [2-6 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-24,0 auf 120,0-180,0)]. — In Confection [die in Indien selbst aus der frischen Wurzel bereitet wird].

Aeusserlich: als Kaumittel [bei Zungenlähmung, als speicheltreibendes Mittel, gegen *Halitus ex ore*], Rubefaciens [das Pulver mit starkem Weingeist gemischt], im Infusum [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0)], zu Mund- und Gurgelwässern, Zahntincturen.

1629. ℞
Rhiz. Zingib.
[2] *Natr. bicarb. ana* Gr. 6 (0,36).
F. pulvis. D. tales doses No. 6. S. Täglich 2-3 Pulver.

1630. ℞
Rhiz. Zingib.
[2] *Aluminis* Gr. 10 (0,6)
Mellis Dr. 6 (24,0).
F. electuarium. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.
[Bei Aphonie, Heiserkeit.]

1631. ℞
Rhiz. Zingib. Unc. ½ (15,0)
[3] *Rhiz. Calami* Dr. 2 (8,0)
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. Unc. 5 (150,0)
cui adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich einen kleinen Esslöffel.

1632. ℞
Rhiz. Zingib. conc. Unc. ½ (15,0)
[3] *Rhiz. Galangae*
Cort. Aurant expulp.
Cort. Chin. fusc. ana Dr. 1 (4,0).
Macera cum
Spir. vini rectif. Unc. 4 (120,0)
Aq. font. Unc. 2 (60,0)
per nychthemeron.
Cola et filtra. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel voll.

1633. ℞
Rhiz. Zingib. Unc. 1 (30,0)
[3] *infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. Unc. 8 (240,0)
cui refrigerat. adde
Tinct. Capsici annui Scr. ½ (0,6).
D. S. Gurgelwasser.

Rotulae Menthae piperitae. Pfefferminzplätzchen. [Zu 200 Th. *Rotul. Sacchari* 1 Th. *Ol. Menthae* und 3 Th. *Aeth. acet.*; letztgenannter Zusatz ist keineswegs geeignet, den Pfefferminzplätzchen einen angenehmen Geschmack zu geben und wird deshalb auch häufig, dem Verlangen des Publikums entsprechend, bei der Bereitung fortgelassen. — 1 Unce 3⅙ Sgr.]

○ ***Rotulae Sacchari.*** Zuckerplätzchen. [Zur Bereitung der obengenannten *Rotulae Menthae*, sowie zur Verabreichung vieler anderen

ätherischen Oele, wie z. B. *Ol. Calami, Ol. Chamom.* u. s. w. Bei der Bereitung von Rotulis mit einem sehr streng riechenden oder farbigen Oele thut man am besten, die erforderliche Quantität des Oels auf feines Filtrirpapier zu tröpfeln, dieses in die Flasche zu stecken, in welcher sich die Rotulae befinden, und nun zu schütteln].

* **Saccharolatum Lichenis Islandici.** [Ein hellgelbes Pulver, welches dargestellt wird, indem man aus 16 Th. *Lich. Islandicus* 2 Mal mit 140 Th. Wasser Gelatinen kocht, die Decocte vermischt, eine Zeit lang absetzen lässt und auf 70 Th. eindampft, dann 64 Th. *Spiritus vini rectificatissimus* zusetzt, den geronnenen Schleim abcolirt, denselben mit 11 Th. Zucker versetzt und dies Gemisch im Dampfapparat zur Trockniss abdampft. — 1 Th. dieses Pulvers gibt mit 3 Th. heissen Wassers eine nicht unangenehm schmeckende, aber theure Gallerte, da 1 Unce Saccharolat 9⅓ Sgr. kostet. — 2 Th. des Saccharolates mit 1 Th. *Gummi arab.* stellen das *Pulvis pectoralis Trossii* dar.]

○ **Saccharum.** *Sugar, Sucre.* Zucker, Rohrzucker. [1 Unce *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: als Vehikel und Geschmacks-Corrigens einer Menge von Arzneiformen; als Antidotum bei Vergiftungen durch Metallsalze, Aetzlaugen, Mineralsäuren [Zuckerwasser in grossen Quantitäten].

Aeusserlich: als Streupulver bei *Caro luxurians*, bei Aphthen der Kinder [Abreiben der Mundschleimhaut mit Zuckerpulver], als Vehikel für Augen-, Schnupf- und Kehlkopfspulver, zum Räuchern [Zucker auf Kohlen gestreut, als (nicht besonderes angenehmes) Verbesserungsmittel der Luft; Werg oder Watte, mit dem aufsteigenden Rauche durchzogen, bei rheumatischen Affectionen, beim Entwöhnen auf die Brust gelegt], als Augenmittel [Bepinselungen mit concentrirten Zuckerlösungen bei solchen Entzündungen oder Verdunkelungen der Cornea, welche durch in das Auge eingedrungenen Kalk hervorgerufen worden — **Gosselin**], zu Klystieren [Clysmata von Zuckerwasser mit Milch *ana* bei Neugeborenen].

* **Saccharum aluminatum.** Alaunzucker. [Alaun mit Zucker *ana*.]

Innerlich und äusserlich: wie Alaun.

Saccharum Lactis. Milchzucker. [Durch Verdampfen von Molke gewonnen. — Schwer in Wasser löslich. — 1 Unce *subt. pulv.* 3⅙ Sgr.]

Innerlich: als Constituens für pulverförmige Arzneien, wobei er vor Rohrzucker den grossen Vorzug hat, die Arzneien stets trocken zu halten und sogar die unmittelbare Dispensation geringer Quantitäten flüssiger Arznei in Pulver zu gestatten. — Eine Lösung von Milchzucker in Wasser mit Zusatz von Rohrzucker und etwas Kochsalz wurde früher als Ersatzmittel der Molken [besonders auf Reisen] verwendet; statt dessen kann man sich jetzt viel zweckmässiger der Molken-Essenz und Molken-Pastillen bedienen.

† **Sagapenum depuratum.** Gereinigtes Sagapen. [Von *Ferula persica (?)*. Pulverförmig. Von eigenthümlich aromatischem Geruch. — 1 Unce etwa 5⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2), in Pillen.

1634. ℞
Sagapen. depur. Dr. 2 (8,0)
[5] *Bulb. Scillae pulv.*
Rad. Ipecac.
Fol. Digital ana Scr. ½ (0,6)
Extr. Gratiol. Dr. 1 (4,0)
Spir. vini rectific. q. s.
ut f. pil. No. 120. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. in vitro. S. Dreimal täglich 2-6 Pillen. [Bei Wassersucht.] **Heim.**

†***Sago*** **Ph. Austr.** *Grana Sago.* Sago. [Stärke aus dem Marke verschiedener Palmenstämme, namentlich von *Sagus Rumphii s. farinifera* — meistens aber ein Kunstprodukt aus der Weizen- oder Kartoffelstärke. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: als Diäteticum in Fleischbrühe, Milch, Weinsuppe u. s. w. [in welche die Sagokörner erst, nachdem sie vom Feuer entfernt ist, gethan werden müssen, wenn sie aufquellen und nicht zerkochen sollen].

****Sal Thermarum Carolinense.*** Karlsbader Salz. [Besteht im Wesentlichen aus schwefelsaurem Natron mit etwas kohlensaurem Natron und Chlor-Natrium. (Die **Ph. Hann.** gibt folgende Verhältnisse an: *Natr. sulphur. depur. sicc.* Unc. 17, *Natr. bicarbon.* Unc. 5 Gr. 48, *Natrii chlorat. sicc. pulv.* Unc. 1 Dr. 5 Gr. 36.) Das natürliche (in Oesterreich officinelle), in Karlsbad selbst bereitete und von der Brunnen-Direction in Schachteln von etwa 13 Uncen für 2 Thaler (Receptur-Preis: 1 Unce 6½ Sgr.) verkaufte, besitzt keine Vorzüge vor dem künstlichen — 1 Unce 1 Sgr. — Ein entsprechendes Surrogat s. unter *Natrum sulphur.*]

Innerlich: zu 15-40 Gran (1,0-2,5) mehrmals täglich, meist in wässeriger Lösung [1-2 Theelöffel auf 1 Weinglas], als Zusatz zu anderen Mineralwässern, um die abführende Wirkung derselben zu erhöhen.

Aeusserlich: zu Klystieren [1-3 Theelöffel zum Clysma].

****Salicinum*** **Ph. Austr.** und **Bav.** *Salicina.* Salicin. Weidenbitter. [Ein chemisch indifferenter, nadel- und blattförmig krystallisirender, luftbeständiger Körper, von intensiv bitterem Geschmack, in kaltem Wasser und Alkohol ziemlich, in heissem Wasser und Alkohol sehr leicht, in Aether gar nicht löslich. — 1 Scr. 1 Sgr.]

Innerlich: zu 2-5-10 Gran (0,12-0,3-0,6) 3-4 Mal täglich, in Pulver, Pillen, Mixturen [bei Wechselfiebern 1-3 Dr. (4,0-12,0) während der Apyrexie; dem Chinin an Sicherheit und Schnelligkeit der Wirkung bei Weitem nachstehend und durch die viel grössere Quantität der erforderlichen Dosis auch keine ökonomischen Vortheile darbietend — bei atonischer Dyspepsie, Blennorrhoen der Athemorgane, *Fluor albus,* beim Keuchhusten. — Zumeist dürfte das Salicin seine (freilich sehr ungerechtfertigte) Anwendung zur Verfälschung des Chinin finden, welche man am leichtesten durch Prüfung mit concentrirter Schwefelsäure erkennt, wobei das Salicin eine intensiv rothe Färbung ergibt].

1635. ℞
Salicini Gr. 15 (1,0)
[3] *Stibio-Kali tart.* Gr. 1 (0,06)
Sacch. Dr. 1 (4,0).
F. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Intermittens.] **Stegmayer.**

1636. ℞
Salicini Gr. 8 (0,5)
[2] *Gummi mim.* Dr. 1½ (6,0)
Sacch. Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. Div. in 8 part. aeq. D. S. Stündlich 1 Pulver. [Bei chronischer Diarrhoe.] **Bloom.**

1637. ℞
Salicini
[2] *Extr. Gentian. ana* Gr. 24 (1,5)
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. No. 12. Consp. Lycop. D. S.
Zweistündlich 2 Stück.
[Bei Intermittens.]
Vavasseur.

1638. ℞
Salicini Gr. 6 (0,36)
[3] *solve in*
Dec. Herb. Polygal. amar. [e Dr. 4]
Unc. 5 (150,0 e 16,0)
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Zweistündlich 1-2 Esslöffel.
[Bei chronischem Catarrh.]
von dem Busch.

† ***Sandaraca*** **Ph. Austr.** und **Hann.** Sandarach. [Von *Thuja articulata s. Callitris quadrivalvis.* — 1 Unce 4 Sgr., *subt. pulv.* 4⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Zahnkitt [*Sandaraca* und *Mastiche ana* ist das *Explementum ad dentes* **Ph. Austr.**] und Räucherungen [bei rheumatischen Affectionen].

* ***Sanguis Draconis*** **Ph. Austr., Hann.** und **Bav.** Drachenblut. [Eingedickter Saft verschiedener Palmenarten. Die **Ph. Hann.** unterscheidet zwischen *Sanguis Draconis Indicus* von *Calamus Draco* und *Sang. Drac. Canariensis* von *Dracaena Draco.* — 1 Unce *subt. pulv.* 6⅔ Sgr.]

Nur selten noch als Adstringens benutzt, meist als färbender Zusatz zu Pflastern und Zahnmedicamenten.

Santoninum. Santonin. [Chemisch indifferenter Stoff aus den *Flores Cinae,* eher sogar mit den Eigenschaften einer schwachen Säure versehen, als mit denen eines Alkaloids. — Weisse, glänzende, kleine Krystalle, welche luftbeständig sind, aber, sofern noch Spuren von Unreinigkeiten daran haften, am Lichte gelb werden. — Sehr schwer in Wasser löslich, leicht in Alkohol (besonders heissem), sowie in Aether, ätherischen und fetten Oelen. — Das Santonin in Substanz ist fast geschmacklos, wohingegen die Solutionen intensiv bitteren Geschmack haben. — 1 Scr. 2 Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Gran (0,03-0,18) 2-3 Mal täglich [die grösseren Dosen sind nicht ungefährlich, da von mehreren Autoren Santonin-Vergiftungen beobachtet wurden], in Pulver, am besten in Pastillen [zu 1 und 2 Gran — die *Pastilli e Santonino* **Ph. Würt.** enthalten *pro* Stück ½ Gran — gegen durch Askariden hervorgebrachte Wurmbeschwerden der Kinder, drei Tage hindurch Morgens und Abends ein Santoninplätzchen zu 1 oder 2 Gran, am vierten Tage ein Abführmittel. — Zuweilen treten beim Gebrauche des Santonins anscheinend ikterische Symptome: Xanthopsie, gelbe Färbung der Haut und der Conjunctiva, orangefarbige Färbung des Harns, der die Wäsche stark tingirt, ein; diese Erscheinungen gehen jedoch bald ohne weitere Folgen vorüber. — Gegen Intermittens ist Santonin, wie eben alle anderen bitteren Stoffe, ebenfalls versucht und empfohlen worden, ohne sich jedoch zu bewähren]. Die hier und da gebräuchlichen Santonin-Zeltchen [Santonin in einer lockeren Zucker- und Eiweissmasse suspendirt, die mit der freien Hand oder mittelst einer Spritze in zeltförmige Kügelchen geformt wird], sind, wegen der ungenauen Dosirung, unzweckmässig.

1639. ℞
Santonini Gr. 10 (0,6)
Gummi Tragacanth. Gr. 1 (0,06)
Sacchari Scr. 2 (2,5).
F. cum Aq. commun. q. s. Massa, e qua formentur Trochisci No. 10. D. S.
Morgens und Abends 1-2 Plätzchen.
Trochisci anthelminthici
Form. mag. Berol. in us. paup.
[10 Stück 2⅔ Sgr.]

Sapones. Seifen. Unter diesem Namen versteht man salzartige Verbindungen eines Fettes [nur bei einigen Seifen wird die Stelle des fetten Oeles durch ein Harz vertreten, so z. B. *Sapo guajacinus*] mit einer Base [hauptsächlich einer alkalischen, die analogen Blei-Verbindungen bezeichnet man als *Emplastrum*]. Meistens umfasst die Seife sämmtliche Bestandtheile des Fettes, also auch das in den meisten Fetten vorkommende Glycerin, welches, streng genommen, nicht zur Seife gehört und in derselben nicht chemisch gebunden, sondern nur suspendirt ist; in der *Sapo medic.* **Ph. Bor.** ist das Glycerin, rationeller Weise, nicht vorhanden. In den verschiedenen arzneilichen Seifen sind die betreffenden Arzneimittel der Seifenmasse zwar nur mechanisch beigemengt, nichtsdestoweniger ist diese Form eine sehr zweckmässige, um die Arzneistoffe in innige Berührung mit der Haut [oder der Schleimhaut] zu bringen und ihre Absorption zu befördern. — Die Seifen sind in wenig Wasser löslich, während sie durch einen grossen Ueberschuss desselben in ein alkalisches und in ein saures Salz zerlegt werden; in warmem Alkohol sind die Seifen sämmtlich löslich, in kaltem Alkohol gelatiniren diejenigen, deren Fett stearinhaltig [Talg- und Schmalzseifen]. — Die Natron-Seifen lassen sich trocknen und in diesem Zustande pulvern; die Kali-Seifen [*Crême*, *Sapo viridis*] trocknen nie aus, die Ammoniak-Seifen [Linimente] zersetzen sich bei Zutritt der Luft sehr bald.

Innerlich kommen Seifen nur in Pillenforn in Anwendung, und zwar haben sie schon entweder Pillenconsistenz oder erlangen dieselbe durch wenige Tropfen Alkohol oder Wasser. — Alle anderen Formen sind theils widrig, theils chemisch unzulässig.

Aeusserlich verordnet man Seifen in Pulvern [Waschpulvern, Zusatz zu Niesepulvern], zu Pflastern [nur etwa 1 auf 16 Pflastermasse, die dadurch in der Consistenz wenig verändert, aber eigenthümlich schlüpfrig wird — bei stäkerem Zusatze von Seifen wird die Masse bröcklig], zu Salben [die Kali-Seifen haben Salbenconsistenz, die Ammoniak-Seifen lassen sich mit Salbengrundlagen in beliebigen Verhältnissen mischen, die Natron-Seifen werden mit 1-2 Th. Oel oder 3-4 Th. *Axungia* zur Salbenconsistenz gebracht], zu Linimenten [Natron-Seifen mit Wasser, Spiritus oder Oel, in verschiedenen Verhältnissen, je nach der beabsichtigten Consistenz], zu Suppositorien [nur feste Seifen], zu Klystieren, Waschungen, Bädern.

†***Sapo amygdalinus*** **Ph. Austr.** [Eine aus kaustischem Natron und Süssmandel-Oel bereitete Seife.]

****Sapo aromaticus pro balneo.*** [*Sapo hispan. alb.* 4, *Amyl.* 2, *Pulv. Rhiz. Irid. flor.* 1, *Ol. Bergamott.*, *Citri* und *Lavandul.* zusammen $\frac{1}{8}$ und *Balsam. peruv.* $\frac{1}{16}$. — Grob pulverförmige Substanz. — 1 Unce $2\frac{5}{6}$ Sgr.]

Zu Bädern und Waschungen.

†***Sapo bromatus.*** Bromseife. [8 Th. *Sapo* mit 1 Th. Bromkali. — 1 Stück = $1\frac{1}{2}$ Uncen 4 Sgr.]

Als Waschmittel bei chronischen Exanthemen.

†***Sapo camphoratus.*** Kampherseife. [Aus 8 Th. *Sapo pulv.* und 1 Th. Kampher. — 1 Stück (etwa $1\frac{1}{2}$ Uncen) 3 Sgr.]

Waschmittel zur stärkeren Erregung der Hautthätigkeit.

†**Sapo chloratus.** Chlorseife. [1 Th. *Calc. chlor. subt. pulv.* mit 8 Th. *Sapo pulv.* — 1 Stück (1½ Uncen) 3 Sgr.]

Waschmittel, welches zweckmässig zur Desinfection der Hände nach Sectionen zu verwenden.

***Sapo Cocos.** Cocosseife. [Natron-Seife mit Cocosöl. — Schäumt sehr stark; deshalb besonders zu Bädern sehr beliebt. — 1 Unce 1½ Sgr., *ras.* 1⅚ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

***Sapo cosmeticus.** Toilettenseife. [Aus *Sapo hispan.* mit aromatischen Zusätzen vielfach zu variiren (so z. B. *Sapo hispan.* 3, *Pulv. Rhiz. Irid. flor.* 1, *Ol. Lavand.* 1/16, *Ol. Bergamott.* 1/20, *Aq. Rosar. q. s.* zur Formung von Kugeln). Zweckmässiger bedient man sich eines Gemisches von 6 Th. Talgseife mit 1 Th. Cocosseife und beliebigen Aromen, da eine derartige Seife besser schäumt, als eine mit *Sapo hispan.* bereitete. Im Allgemeinen thut man besser daran, eine angenehme Toilettenseife vom Parfumeur zu entnehmen, als sie am Receptirtische bereiten zu lassen, und ist die Furcht vor gesundheitsschädlichen Zusätzen, wenn es sich nicht gerade um die vielfach angepriesenen medicinischen, Kräuter- und ähnlichen Seifen handelt, eine überflüssige.]

†**Sapo Crotonis.** Crotonseife. [2 Th. *Ol. Croton.* mit 1 Th. *Kali caust. solut.*]

Innerlich: als Purgans zu 2-4 Gran (0,12-0,24). — Ein selten gebrauchtes und unzweckmässiges Präparat.

†**Sapo dentifricius.** Zahnseife. Odontine. [*Magnesia carb., Rhiz. Iridis, Talcum, Sapo medic. ana* mit *Ol. Menth. pip., Syr. Sacch. q. s., ut f. massa*, der man nach Belieben einen färbenden Stoff zusetzt.]

Als Zahnreinigungsmittel [sehr angenehm].

○**Sapo domesticus.** Hausseife. [Eine weisse Natron-Talgseife, welche aber ihrer eigenthümlichen Bereitung stets einen kleinen Gehalt von Kali verdankt, der ihre grössere Schlüpfrigkeit bedingt; sie ist ziemlich frei von Glycerin. — 1 Unce *ras.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Bädern, Klystieren [1-4 Dr. (4,0-16,0) in kochendem Wasser gelöst]; in Substanz als Stuhlzäpfchen, geschabt und mit Wasser zur dicken Paste angerührt als Umschlag bei Verbrennungen und Erfrierungen, — zu Pflastern, Salben. — [**Heyfelder** behandelt die Scabies mit weisser Seife, indem er 2 Mal täglich ein Seifenbad nehmen und die afficirten Stellen mit gesättigter Seifenlösung einreiben lässt, eine Methode, die wegen der zur Heilung erforderlichen langen Zeit höchstens noch bei sehr sensiblen Personen oder bei kleinen Kindern in Anwendung zu bringen sein dürfte.]

†**Sapo Glycerini.** [1½ Th. Glycerin zu 8 Th. Seife. — 1 Stück von 1½ Uncen 4 Sgr.]

Waschmittel bei schuppigen Hautausschlägen.

○**Sapo guajacinus.** Guajakseife. [*Kali hydrici sol.* 4 mit *Aq. dest.* 8 verdünnt, erhitzt, mit 3 *Res. Guajac. pulv.* vermischt; die vom ungelösten Ueberschusse der *Res. Guajac.* abfiltrirte Flüssigkeit wird zur trockenen Consistenz abgedampft. — Die Guajakseife der Bayerischen Pharmakopoe ist eine Mischung von Guajakharz und venetianischer Seife *(ana)*, in Weingeist

aufgelöst und abgedampft. — Eben so ist die *Savon de Résine de Gaïac* der Franzosen eine aus *Res. Guajac.* 1 und *Sapo* 3 bestehende Composition. — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gr. (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pillen [rein oder mit anderen, namentlich antirheumatischen Mitteln, z. B. *Extr. Aconiti*, verbunden].

○**Sapo Hispanicus albus** *s. Venetus* **Ph. Austr.** *s. Alicantinus s. Marsiliensis.* Spanische, venetianische u. s. w. Seife. [Seife aus Natron und Provenceröl, die ähnlich, wie die *Sapo domest.*, etwas Kali enthält und dadurch etwas schlüpfrig ist. — 1 Unce *ras.* 2 Sgr., *pulv.* 2⅔ Sgr.]

Aeusserlich: überall wie *Sapo domest.* zu verwenden; nur bei Solutionen in weingeistigen Flüssigkeiten ist *Sapo hispan.* vorzuziehen, da sie mit kaltem Alkohol nicht gelatinirt, wie dies die Talgseifen thun.

Sapo jalapinus. Jalappenharz-Seife. [*Res. Jalap.* und *Sapo medic. ana* 1, in *Spir. vini rectific.* 2 Th. erweicht und im Wasserbade zur Pillenconsistenz abgedampft. — 1 Dr. 6⅔ Sgr.]

Innerlich: als Reizmittel zu 2-5 (0,12-0,3), als Purgans zu 5-30 Gr. (0,3-2,0) mehrmals täglich, in Pillen [rein oder mit anderen drastischen Mitteln, wie Calomel, Aloë u. s. w., verbunden, z. B. die *Pil. purg. fort.* **Ph. paup.** (vergl. diese)].

†**Sapo jodatus.** Jodseife. [1 Th. *Kalium jodat.* mit 8 Th. *Sap. pulv.* und etwas ätherischem Oel. — 1 Stück (1½ Uncen) 4 Sgr.]

Aeusserlich: als Wasch- und Bademittel bei scrophulösen Affectionen, Hautausschlägen.

†**Sapo jodato-bromato-sulphuratus.** Jod-Brom-Schwefel-Seife, Seife zur Herstellung künstlicher Aachener Bäder. [Eine Kali-Seife, welcher auf 16 Th. 1 Th. *Calcaria sulphurata*, ⅓ *Kalium jodat.* und ⅙ *Kal. bromat.* zugesetzt ist. — Eine Flasche zu 6 Uncen, welche für ein Vollbad ausreicht, 7½ Sgr.]

†**Sapo jodato-sulphuratus** *s. sulphurato-jodatus.* Jodschwefel-Seife. [8 Th. *Sapo* mit ½ Th. *Kal. jodat.* und 1 Th. *Calcar. sulphurata.* — 1 Stück von 1½ Uncen 4 Sgr.]

Waschmittel bei scrophulösen Hautausschlägen.

†**Sapo kalinus albus.** Weisse Kaliseife. *Crême.* [Eine in Consistenz und chemischer Beschaffenheit der schwarzen Seife analoge Verbindung, die aber, durch die Reinheit des angewandten Fettes wie der Lauge, eine viel elegantere äussere Form darbietet. Sie hat die Consistenz einer etwas weichen Salbe und lässt sich nach Belieben durch Zusatz von ätherischen Oelen in beliebiger Weise parfümiren; meist geschieht dies durch *Ol. Amygd. aethereum (Crême d'Amandes amères,* ein sehr beliebtes Toiletten-Waschmittel). — 1 Unce etwa 2½ Sgr.]

Aeusserlich: mit Vortheil als Krätzmittel bei wohlhabenden Personen statt der höchst unangenehmen grünen Seife zu verwenden [eine derartige Vorschrift gibt **Handschuch**]. Man kann die *Crême*-Seife zu diesem Zwecke nach den für *Sapo viridis* vorgeschriebenen Kurmethoden in Anwendung bringen. Auch Verschärfungen der *Crême*-Seife durch Hinzufü-

gung von *Kal. hydricum sol.* oder durch Verbindungen mit Schwefel, *Zinc. sulph.*, *Rhiz. Veratri* sind sehr gut zu bewirken, wenn sie vom Heilzwecke geboten werden.

1640. ℞
Sap. kalini albi Unc. 3 (90,0)
[6] *Sulph. dep.* Unc. ½ (15,0)
Kali hydrici solut. Dr. 2 (8,0)
Ol. Amygdal. amar. aeth.
Ol. de Cedro ana Gutt. 10.
D. S. Dreimal täglich die afficirten Stellen einzureiben.

Sapo medicatus. Medicinische Seife. [Von *Adeps* und *Oleum provinciale ana* 12 und *Natri hydrici solut.* 14. Nachdem die Seife gebildet ist, welches nach 3 Tagen zu geschehen pflegt, wird sie in 76 Th. Wasser im Dampfbade geschmolzen und eine Auflösung von 6 *Natr. chlor.* in 18 *Aq. dest.* zugesetzt. — Die auf diese Weise gebildete Seife ist vollständig neutral und frei von Glycerin. — Trocken, pulverisirbar. — 1 Unce *pulv.* 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2), ausschliesslich in Pillen [wenige Tropfen Spiritus oder Gummischleim geben der Seife Pillenconsistenz] rein oder in Verbindung mit auflösenden, abführenden, alterirenden Substanzen.

Aeusserlich: wie *Sapo Hispanicus*, mit dem Vorzuge, dass sie bei der Anwendung zu Injectionen, Suppositorien u. s. w. niemals ätzend wirkt.

1641. ℞
Sapon. medic.
[3] *Rad. Rhei pulv. ana* Dr. 1 (4,0).
F. ope
Mucil. Gummi arab. gutt. nonnulis
Pilul. No. 60. Consp. Lycopod. D. S.
3 Mal täglich 2-4 Stück.

1642. ℞
Sapon. medic. Dr. 2 (8,0)
[3] *Natr. carb. dep.* Dr. 1 (4,0)
solve in
Aq. dest. Lib. 1 (350,0).
Filtra. D. Zum Einspritzen in die Blase.
[Bei Blasensteinen aus Harnsäure.]
Formel des Krankenh. in Montpellier.]

†**Sapo Mellis.** Honigseife. [1 Th. Honig mit 16 Th. Seife. — 1 Stück (1½ Uncen) 2 Sgr.]

Angenehmes Waschmittel, namentlich bei brüchiger, rauher Epidermis zu empfehlen.

†**Sapo Olei Jecoris.** Leberthranseife. [*Ol. Jecoris* mit *Natrum hydricum solut.* verseift. — 1 Stück (1½ Uncen) 2 Sgr.]

Als Waschmittel bei scrophulösen Exanthemen [weder angenehm noch heilkräftig].

†**Sapo piceus.** Theerseife. [Aus 1 *Oleum Rusci* (Birkentheer) mit 16 *Sapo pulver.* — Hat einen stark juchtenartigen Geruch. — 1 Stück (1½ Uncen) 2 Sgr.]

Als Waschmittel bei Exanthemen.

†**Sapo Pumicis.** Bimsteinseife. [1 *Lap. Pumicis. pulv.* mit 8 *Sapo pulv.* — 1 Stück (1½ Uncen) 1½ Sgr.]

Energisches Reinigungmittel der Haut [von **Hebra** und **Küchenmeister**, etwa mit Zusatz von *Oleum Anisi* oder *Rosmarini*, gegen Krätze empfohlen].

†***Sapo sebaceus.*** Talgseife. [Aus Hammel- oder Rindertalg mit *Natrum hydricum solut.* — 1 Unce etwa 2 Sgr.]

Besser als *Sapo medicatus* zur Bereitung von Opodeldoc und anderen analogen Präparaten zu verwenden, da die Talgseife in Spiritus consistenter gelatinirt. — Ebenso die *Sapo e Butyro*, Butterseife [aus ausgewaschener und zerlassener Butter mit *Natrum hydricum solut.*], welche diese Eigenschaft ihrem starken Stearingehalte verdankt.

****Sapo stibiatus.*** *Sapo antimonialis.* Spiessglanzseife. [*Stib. sulph. aurant.* 1 in *Kali hydricum solut.* 3 gelöst, mit 6 *Aq. dest.* vermischt, filtrirt und 6 *Sapo medic.* zugesetzt, bis zur Pillenconsistenz abgedampft, und, wenn sie bei dieser Operation sich röthet, so lange *Kali hydricum solut.* zugesetzt, bis dies nicht mehr der Fall, und wiederum abgedampft. — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 4-10 Gran (0,24-0,6), in Pillen [*in vitro.* — da das Präparat, neben seiner tadelnswerthen Ungleichmässigkeit, auch noch grosse Neigung zur Zersetzung besitzt — deshalb mit Recht obsolet].

†***Sapo sulphuratus.*** Schwefelseife. [1 *Calcium sulphuratum* mit 10 *Sapo pulv.* — 1 Stück (1½ Uncen) 3 Sgr.]

Aeusserlich: als Waschmittel bei chronischen Exanthemen, Prurigo.

Eine ähnliche Seife, aus *Kalium sulphuratum* in denselben Verhältnissen bereitet, zersetzt sich leichter.

†***Sapo Tannini.*** Tanninseife. [1 Tannin mit 16 *Sapo pulv.* — 1 Stück (1½ Uncen) 5 Sgr.]

Als Waschmittel bei Erfrierungen, relaxirten Zuständen der Haut [Hand- und Fuss-Schweissen, Intertrigo], bei *Pruritus pudendorum.*

○***Sapo terebinthinatus.*** *Balsamum vitae externum.* Terpenthinseife. [*Sapo hisp. pulv.* und *Ol. Terebinth. ana* 6, *Kali carbon. dep.* 1. — Salbenconsistenz. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen und Waschungen.

Ein ähnlich zusammengesetztes Präparat war die früher gebräuchliche *Sapo Starkeyanus* [*Corrector Opii*], aus 3 *Ol. Terebinth.* und 8 *Sapo Hisp.* bestehend, welche auch, namentlich bei Opium-Vergiftungen und als Diureticum, innerlich in Gebrauch gezogen wurde. — Eine wirkliche Terpenthinseife [keine schmierige Salbe, wie das officinell so bezeichnete Präparat] bildet man aus 1 *Ol. Terebinth.* und 16 *Sapo pulv.*

Sapo viridis *s. niger s. Sapo kalinus niger.* Grüne Seife. Schmierseife. [Käufliches Präparat aus den schlechtesten Fettsorten, sogar aus Thran mit Kalilauge bereitet — Schmierige Consistenz. — 1 Unce ⅔ Sgr.]

Aeusserlich: rein oder mit Schwefel, Salpeter, Zinkvitriol und anderen Substanzen als Krätzmittel in Gebrauch. Die antipsorische Wirksamkeit der grünen Seife bezieht sich nicht auf direkte Einwirkung derselben auf die Krätzmilbe, sondern auf Zerstörung der in der Epidermis befindlichen Gänge, wie dies **Küchenmeister**'s Versuche bis zur Evidenz darthun. — Während des Gebrauches der grünen Seife erzeugt sich eine ziemlich starke, meist auch von Fieber begleitete Hautentzündung, welcher

später Desquamation folgt. — Die der schwarzen Seife oft beigemengten Medicamente bezwecken entweder eine Unterstützung der ätzenden Wirkung der Seife, so z. B. *Zincum sulphuricum*, *Rhiz. Veratri*, oder sie üben eine rein mechanische Action, wirken auf die Milbe, nach **Küchenmeister**'s treffendem Ausdruck, wie der Kamm auf die Laus, so namentlich der Schwefel.

Die wichtigsten Methoden, nach denen die schwarze Seife, rein oder in Composition, gegen Scabies zur Anwendung kommt, sind folgende:

1) **Pfeufer**'s Methode. Der Kranke wird am ganzen Körper mit *Sapo viridis* bestrichen, nur Kopf, Gesicht und Geschlechtstheile bleiben frei, die Einreibung wird an den sechs folgenden Tagen Morgens und Abends wiederholt; in den letzten Tagen jedoch nur an den Stellen, wo noch Jucken und Ausschlag wahrnehmbar, so dass man mit der Quantität der jedesmal zu verbrauchenden Seife von 4-6 Uncen (120,0-180,0) auf ½ bis 1 Unce (15,0-30,0) fällt. Am achten Tage ein laues Seifbad, Wechseln der Wäsche; während der ganzen Kur möglichst andauerndes Verharren im Bette, hohe Zimmer-Temperatur, gelegentlich ein Abführmittel.

2) **Hardy**'s Methode. Der Kranke wird über den ganzen Körper eine halbe Stunde hindurch mit schwarzer Seife eingerieben, darauf in warmem Bade eine Stunde hindurch frottirt, endlich mit **Helmerich**'scher [oder vielmehr **Alibert**'scher] Salbe [*Sulph. dep.* 2, *Kali carbon. crud.* 1, *Adip. suilli* 8] eine halbe Stunde eingerieben und ist dann als geheilt zu betrachten. Diese Kur, eine der schnellsten, welche bisher in Vorschlag gebracht worden, hat in Belgien ziemlich allgemeine Verbreitung gefunden und dürfte für Hospitäler, namentlich Militair-Lazarethe, indem sie die Krätzstation überflüssig macht, bedeutende Vortheile bieten [vgl. die *sub* 7 angeführte Methode].

3) **Hebra**'s Methode. Der Kranke wird früh und Abends mit der **Wilkinson**'schen [von **Hebra** modificirten] Salbe [*Sulph. venal.*, *Pic. liquid. ana* 6, *Cret. alb.* 4, *Sapon. nigri*, *Axung. porci ana* 12] eingerieben, jedoch nur an den Stellen, wo sich Milbengänge befinden, die eingeriebenen Stellen werden mit einem Leintuche umhüllt, um den Contact der übrigen Körperstellen mit der Salbe und die überflüssige Verbreitung des künstlichen Eczems zu verhüten. — Am dritten Tage, nach vorheriger Abwaschung der anklebenden Salbe, ein laues Bad.

4) Englische Methode. Der Körper wird täglich 3 Mal mit 4 Uncen *Unguent. sulph. comp.* **Ph. Lond.** [vgl. *Rhiz. Veratri*] eingerieben, dann ganz nackt zwischen zwei wollene Decken gehüllt. — Dabei sehr hohe Zimmer-Temperatur. — Heilung meist nach 3-5 Tagen.

5) **Vezin**'s Methode, der vorigen sehr ähnlich. In einer nur 1 Fuss hoch mit Wasser bedeckten Wanne wird der Kranke mit einem rauhen wollenen Lappen abgerieben, dann in einen wollenen Mantel gehüllt und 12 Stunden im Schweisse gelassen. Darauf Einreibung mit der modificirten englischen Krätzsalbe [statt 10 Gran *Kali nitr.* ½ Drachme] eingerieben. Nach der Einreibung wiederum 12 Stunden im wollenen Mantel und Bett; so wird die Einreibung 3 Mal wiederholt und 12 Stunden nach der dritten Einreibung eine Abreibung im Halbbade, wie bei Beginn der Kur.

6) **Horn**'sche Kur [in der Berliner Charité gebräuchlich]. Einreibungen entweder mit einer Salbe aus *Sapo virid.* 2, *Sulph. dep.* 1, *Aq. comm. q. s.*,

ut f. unguentum molle, oder einem Liniment aus schwarzer Seife und Theer. Die Einreibungen werden, nachdem der Kranke ein laues Bad aus schwarzer Seife genommen, Morgens und Abends wiederholt, der Kranke liegt nackt zwischen zwei wollenen Decken. — Hohe Zimmer-Temperatur, mittlere Diät. Am vierten Tage Bad mit Seife, reine Wäsche und dann zwei Tage hindurch Beobachtung des Kranken bei zwei Mal täglichem Baden.

7) **Vleminckx**'sche Kur [in den Belgischen Militair-Hospitälern gebräuchlich]. Der Kranke wird zuerst ½ Stunde lang über den ganzen Körper mit schwarzer Seife eingerieben, dann ½ Stunde lang im warmen Bade gehalten, während welcher Zeit die Seifeinreibungen fortgesetzt werden. Nach dem Bade halbstündige allgemeine Einreibung mit einer Salbe aus Schwefelcalcium [1 Th.] und Fett [8 Th.]. Nachdem diese Proceduren vorgenommen, wird der ganze Körper mit lauwarmem Wasser abgewaschen und der Kranke [dessen Kleider mittlerweile in einem Desinfections-Apparate gereinigt worden] als geheilt entlassen. — Seit Einführung dieser Methode sind die Krätzstationen in den Militair-Hospitälern zum grossen Vortheil derselben wie des militairischen Dienstes vollständig aufgehoben.

Bei allen diesen Kuren ist es wohl zu beachten, dass die Kleidung des Kranken während der Dauer der Kur in einer Temperatur von 70 bis 80° desinficirt werde. Die Berliner Charité besitzt ein zu diesem Zwecke sehr gut eingerichtetes Desinfections-Zimmer.

Aehnlich den oben angeführten Compositionen und als wesentlichen Bestandtheil *Sapo viridis* enthaltend, sind die Vorschriften von **Neumann**, **Fricke**, **Lenz**, **Emery** [*Sap. virid.* 8, *Sal. marini, Sulph. dep. ana* 4, *Spir. vini* 1, *Acet.* 2, *Calc. hypochlor.* ½], **Heyfelder**, das *Linimentum contra Scabiem* **Ph Sl.**, und viele andere.

○ **Scammonium Halepense.** *Diagrydion. Diacrydium.* Aleppisches Scammonium. [Der eingetrocknete, resinöse Milchsaft aus den Wurzeln von *Convolvulus Scammonia.* — Eine geringere Sorte ist das französische und das Smyrnaer Scammonium. — In Wasser theilweise, mit grüner, trüber Färbung, in Alkohol theilweise, klar löslich. — Bestandth.: Harz, Gummi, Extractivstoffe. — 1 Dr. *subt. pulv.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Gran (0,06-0,12) mehrmals täglich, als Reizmittel; zu 5-10 Gran (0,3-0,6) [und darüber] in mehrere Dosen vertheilt, rasch hinter einander, als Drasticum; in Pulver [mit einhüllendem Vehikel], in Pillen, in Emulsion.

Ein weingeistiges Extract aus dem Scammonium, welches nach dem Verdampfen des Alkohols mit Wasser ausgewaschen wird, kommt als *Resina Scammonii* (**Ph. Edinb.**) vor und wird wie das Scammonium selbst, jedoch nur in halber Dosis, verordnet. Aus dieser Resina kann man, wie aus der *Resina Jalapae*, und nach denselben Verhältnissen eine Seife, *Sapo Scammonii*, bilden, welche in einigen neueren Arkanen eine Rolle spielen soll. — Das *Diacrydium* bezeichnete ehemals ein auf verschiedene Art hergestelltes Präparat des Scammonium [z. B. Scammonium mit Mandeln, Scammonium mit schwefligsauren Dämpfen durchzogen u. s. w.]: jetzt, wo keines dieser Präparate mehr in den Officinen heimisch, darf man Diacrydium als synonym mit Scammonium ansehen.

1643. ℞
Scammon. Halep.
[7] *Extr. Rhei comp.*
Pulv. Rad. Rhei ana Dr. 1 (4,0)
Extr. Sem. Strychn. spir. Gr. 4 (0,24).
F. pil. 90. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 2-5 Pillen.

1644. ℞
Res. Scammon.
[3] *Extr. Gratiol. ana* Dr. ½ (2,0).
F. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 2-5 Pillen.

1645. ℞
Scammon. Halep. Gr. 8 (0,5)
[2] *Lact. vaccini* Unc. 3 (90,0)
Aq. Lauro-Cerasi Dr. 1 (4,0)
Sacchari Dr. 3 (12,0).
M. D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Planche.

† ***Scillitinum.*** [Ein durch Extraction mit Alkohol aus dem frischen *Bulb. Scillae* zu gewinnender Extractivstoff, welchem von Einigen die harntreibende Wirkung der *Scilla* beigelegt wird.]

Innerlich: zu ⅙-¼-½ Gran (0,01-0,015-0,03) in Pillen.

1646. ℞
Scillitini Gr. 1 (0,06)
[3] *Ol. Crotonis* Gutt. 3
Gummi-res. Gutt. Gr. 15 (1,0)
Scammonii
Acid. tart. ana Gr. 10 (0,6)
Succ. Allii rec. q. s.
ut f. Pil. 24. Consp. Lycop. D. S. Täglich 4 Pillen gleichzeitig zu nehmen.
Herzberg.

† ***Sebum bovinum*** *s. bubulum.* Rindertalg. [Weniger fest und weiss als Hammeltalg. — Zu Salben und Seifen.]

† ***Sebum cervinum.*** Hirschtalg. [Von ziemlich fester Consistenz und gelblicher Farbe.]

Aeusserlich: als beliebtes Volksmittel gegen wunde Lippen, rauhe Hände etc. [in der Regel von den Apothekern durch das folgende ersetzt].

○ ***Sebum ovillum*** *s. vervecinum s. hircinum. Suet, Suif.* Hammeltalg. [Feste Consistenz. — 1 Unce 2 Sgr.]

Aeusserlich: als Cerat, *pur* oder gemischt mit Wachs und Oel, als Constituens zu Salben [*Ungt. basilicum*], zu Pflastern, zu Stuhlzäpfchen.

Secale cornutum. *Clavus secalinus. Ergota. Spermoedia* **Ph. Norv.** *Gymnomycetes. Ergot of rye, Seigle ergoté.* Mutterkorn. [Abnorme Fruchtbildung des Roggenkorns (ob diese durch Feuchtigkeit der Atmosphäre oder durch Ansetzen eines Pilzes, wofür Manches spricht, bedingt werde, ist noch nicht hinreichend aufgeklärt. Nach **Tulasne** und **Itzigsohn** ist das Mutterkorn das mit den männlichen Organen ausgerüstete Promycelium eines Hutpilzes, der *Claviceps purpurea.*) — Bestandtheile: Ergotin (s. dieses), fettes Oel, Harz, Gummi, Stärkemehl. — 1 Unce 4 Sgr., *subt. pulv.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-15 Gran (0,3-0,6-1,0) 2-3 Mal täglich bei chronischen Krankheiten, in Zwischenräumen von 10-15 Minuten als wehenbeförderndes Mittel und bei Uterinblutungen. — In Pulver [*in charta cerata*], Pillen, Schüttelmixturen, im Infusum oder Decoct [von 1-2 Dr. auf 4-6 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: als Streupulver [bei Blutungen], im Infusum [2 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0 auf 120,0-180,0)], als Klystier [zur Beförderung der Wehen], als Injection [zur Stillung von Blutungen].

1647. ℞
Secal. cornuti Gr. 10 (0,6)
[2] *Pulv. Rad. Ipecac.* Gr. 1 (0,06).
M. f. pulv. D. tal dos. No. 4. in chart. cer. S. Alle 10-15 Minuten 1 Pulver.
[Wehenbefördernd.]

1648. ℞
Secal. cornuti
[2] *Natri biboraci ana* Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4. in chart. cer. S. ¼-½stündlich 1 Pulver in Kamillenthee zu nehmen.
[Wehenbefördernd.]

1649. ℞
Secal. cornuti
[6] *Ferr. hydric. ana* Dr. 1 (4,0)
Camph. trit. Gr. 4 (0,24)
Fruct. Vanillae Scr. 1 (1,2).
M. f. pulv. Div. in 20 part. aeq. D. S. Morgens und Abends 1 Pulver.
[Bei chronischer Blennhoroe.]
Lazowsky.

1650. ℞
Secal. cornuti pulv. Dr. 1 (4,0)
[3] *Opii* Gr. 5 (0,3)
Extr. Cascar. q. s.
ut f. pilul. 60. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3-5 Stück.
[Bei chronischer Metrorrhagie.]

1651. ℞
Secal. cornuti pulv. Scr. 2 (2,5)
[1] *Fol. Digitalis* Gr. 10 (0,6)
Mucil. Gummi mim. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. 4-8 Pillen täglich.
[Bei Hämoptysis u. Metrorrhagie.]
Carriére.

1652. ℞
Secal. cornuti Dr. 1 (4,0)
[3] *Cortic. Cinnam. Cass.* Dr. ½ (2,0)
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. Unc. 4 (120,0)
in qua solve
Kali tart. borax. Dr. 2 (8,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei chronischen Mutterblutungen, *Incontinentia urinae* durch Blasenlähmung.]

1653. ℞
Secal. cornuti Dr. 1 (4,0)
[3] *Rad. Ipecac.* Gr. 4 (0,24)
infunde Aq. ferv. q. s.
ad Colat. Unc. 5 (150,0)
cui adde
Tinct. Opii simpl. Scr. 1 (1,2)
Acid. phosphor. Dr. ½ (2,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Metrorrhagie.]
Schöller.

1654. ℞
Secal. cornuti pulv. Dr. 1 (4,0)
[2] *Natri biborac.* Dr. ½ (2,0)
Aq. Cinnam. Unc. 2 (60,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
D. S Halbstündlich 1 Esslöffel.]
[Zur Wehenbeförderung.]
Rigby.

1655. ℞
Pulv. Secal. cornuti Dr. ½ (2,0)
[2] *Aq. Cinnam.* Unc. 2 (60,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
D. S. Umgeschüttelt von 10 zu 10 Minuten 1 Esslöffel.
[Bei zögernden Geburtswehen.]

1656. ℞
Inf. Secal. cornuti (*e* Dr. 1) Unc. 4
[3] (120,0 *e* 4,0)
Gummi arab. Dr. 1 (4,0)
Extr. Cannabis ind. Gr. 2 (0,12)
Syr. Sacchari Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel.
[Bei acuter Metrorrhagie.]

Semen Amygdali amarum. *Amygdalae amarae. Amandes amères. Bitter Almonds.* Bittere Mandeln. [Hauptbestandtheile: Amygdalin, fettes Oel, Emulsin; man verordnet fast nur *Amygd. excorticatae*, da die Schalen das Präparat unansehnlich machen. — 1 Unce 1⅚ Sgr., *excort.* 2⅙ Sgr.]

Innerlich: Selten anders angewendet, als um der Süssmandel-Emulsion einen angenehmen Geschmack zu ertheilen. [Gegen Wechselfieber dürfte heut zu Tage schwerlich ein Arzt zu bitteren Mandeln in Substanz (3 Mal täglich 7-8) seine Zuflucht nehmen.]

Aeusserlich: zu cosmetischen Pulvern und Pasten [die beim Gebrauche mit dem Waschwasser eine Emulsion bilden].

1657. ℞
Semin. Amygd. amar. excort. Unc. 1 (30,0)
subtilissime tritis adde
[4] *Resinae Benzoë pulverat.*
Gummi mim.
Natri biborac. ana Dr. 2 (8,0)
Rhiz. Irid. florent. Unc 2 (60,0).
M. f. pulv. D. S. Waschpulver.

[Da das feine Zerstossen der ölhaltigen Mandeln zwar möglich, jedoch höchst schwierig ist, bedient man sich meist der Mandelkleie, welche das Aromatische der bitteren Mandeln ohne das fette Oel derselben besitzt; vgl. *Furfur Amygdalarum*].

Semen Amygdali dulce. *Amygdalae dulces. Amandes douces. Sweet Almonds.* Süsse Mandeln. [Hauptbestandtheile: Emulsin und fettes Oel; werden ebenfalls meist als *excorticatae* verordnet. — 1 Unce 1⅚ Sgr., *excort.* 2⅙ Sgr]

Innerlich: in Emulsion [*Emulsio amygdalina, Emuls. comm.* **Ph. milit.** *Almonds milk, Orgeat*] Die Emulsion wird entweder als selbständiges Arzneimittel oder als Vehikel anderer Arzneistoffe gegeben; in letzterer Beziehung sei man jedoch vorsichtig, da die Emulsion nur neutrale Zusätze verträgt. — In der Regel nimmt man 1 Unce (30,0) süsser und 1 Dr. (4,0) bitterer Mandeln auf 6-8 Uncen (180,0-240,0) Emulsion [statt der bitteren Mandeln thut man wohl besser, der Emulsion 1 Dr. (4,0) *Aq. Amygdalarum amarum* zuzusetzen, deren arzneiliche Wirkung bei der geringen Quantität nicht in Betracht kommen kann]. — Zur Versüssung der Emulsion Zucker [½ bis 1 Unce auf 6-8 Uncen] oder Syrup [*Syr. Amygdal., Syr. Sacch., Syr. Alth.; cave:* Fruchtsyrup]. Um die Emulsion noch schleimiger zu machen, kann man etwas [1-2 Dr. (4,0-8,0)] *Gummi mimos.* zusetzen.

Zur schnellen Bereitung einer Mandel-Emulsion kann man sich allenfalls des *Syr. Amygdal.* bedienen, indem man denselben mit Wasser [1 *Syr.* zu 5-6 *Aq. dest.* oder *Aq. Ceras.*] verdünnt; doch schmeckt dieses Surrogat der Emulsion so süss, dass es namentlich erwachsene Kranke leicht anwidert. — Mit guter trockner Orgeade [in den meisten Conditoreien findet man das Präparat etwas ranzig] kann man eine recht angenehme Emulsion extemporiren.

1658. ℞
Semin. Amygd. dulc. excortic. Unc. 1 (30,0)
f. l. a.
[3] *Emulsio Colat.* Unc. 8-12 (240,0-360,0)
adde
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0)
Aq. Amygd. amar. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Stündlich eine halbe Tasse.

†***Semen Andae.*** Anda-Samen. [Von *Anda brasiliensis s. Gomesii.* — Enthalten fettes Oel und scharfen Extractivstoff.]

Innerlich: die Samen gepulvert oder das daraus gepresste Oel *(Oleum Andae)* als Abführmittel in Brasilien gebraucht.

†***Semen Behen.*** *Nuces Behen, Balani Myrepsicae.* Behen-Nüsse. [Von *Moringa pterygosperma.* — Enthält ein geruch- und geschmackloses, dickflüssiges weisses Oel: *Oleum Behen,* welches schwach abführend wirkt.]

Semen Cacao. *Nuclei s. Fabae Cacao.* Cacao-Bohnen. [Von *Theobroma Cacao.* — Festes, fettes Oel, Riechstoff und eine stickstoffhaltige, krystallisirbare Substanz, Theobromin, welche dem Theïn und Coffeïn (vergl. diese) identisch. — Durch Rösten werden die Cacaobohnen von der sie eng umgebenden Hülle befreit und wird das Aroma, je länger man das Rösten fortsetzt, um so empyreumatischer und bitterer. — 1 Unce *tost.* und *cont.* 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zum diätetischen Gebrauche als Decoct [½ Unce *Sem. Cac. tost. pulv.* auf 4-6 Uncen (15,0 auf 120,0-180,0) oder 1 Loth auf 1 Tasse — häufig als Surrogat für Kaffee empfohlen, vor welchem das Cacaogetränk den Vorzug besitzt, durch seinen Oel- und Schleimgehalt besser auf die Ernährung einzuwirken, ohne gleichzeitig (wenn es nämlich aus nur milde gerösteten Samen bereitet wird) stark zu excitiren], als *Pasta Cacao,* Chokolade [enthülste Samen, zermalmt und zum Brei geformt; die Chokolade kann mit Zucker, Gewürzen, präparirtem Gerstenmehl, isländischem Moospulver u. s. w. nach Belieben versetzt werden und wird, je nach der Natur dieser Mischung, zu verschiedenen Heilzwecken empfohlen. — Das *Racahout des Arabes* besteht aus 2 Th. Chokolade mit 1 Th. Stärkemehl und einem geringen Zusatze von Vanille. — Die sogenannte Gesundheits-Chokolade ist eine Chokoladenmasse, aus welcher das fette Oel durch Pressen möglichst entfernt worden; sie hat den Vorzug, die Verdauung weniger zu belästigen. — Zur Bereitung der flüssigen Chokolade braucht man in der Regel 1-2 Loth auf eine grosse Tasse. — Ueber den pharmaceutischen Gebrauch der Chokolade vergl. *Pasta Cacao*].

Semen Cataputiae majoris. *Sem. Ricini* **Ph. Austr.** Purgirkörner. [Von *Ricinus communis.* — Enthalten das *Oleum Ricini.* — 1 Unce 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) als Laxans [sollen viel heftiger wirken, als die entsprechende Quantität *Oleum Ricini*], in Emulsion [1-3 Dr. auf 6 Uncen (4,0-12,0 auf 180,0)].

Nach einigen Autoren soll das abführende Princip der *Sem. Cataputiae* in einem harzigen Stoffe enthalten sein, der sich in den Samenhüllen vorfindet, und von dem ein kleiner Theil beim Auspressen des *Oleum Ricini* durch dasselbe aufgelöst wird. Daraus würde sich die verhältnissmässig mildere Wirkung des letzteren erklären. Aus demselben Grunde dürfte ein alkoholisches Extract der Samenhüllen sich als wirksames Abführmittel erweisen.

†***Semen Cataputiae minoris.*** Springkrautsamen. [Von *Euphorbia Lathyris.* — Enthält das als Abführmittel in Frankreich nicht unbekannte *Ol. Cataputiae;* wird dieses durch Pressen gewonnen, so ist es milder als die Samen selbst, was wahrscheinlich auf einem ähnlichen Grunde beruht, wie beim *Ol. Ricini.* — Das durch Extraction mit Alkohol oder Kochen bereitete *Ol. Cataputiae* soll sehr drastisch wirken.]

Innerlich: wenig versucht.

†***Semen Cedron.*** [Samen eines in Central-Amerika wachsenden Baumes, *Simaba Cedron,* welche einen dem Quassia-Bitter ähnlichen Bitterstoff enthalten und gegen Intermittens zwar mit einigem Erfolge angewendet worden sind, aber vor dem Chinin weder in Bezug auf die Sicherheit der Wirkung, noch auf den Preis Vortheile bieten.]

Innerlich: zu 8-16 Gran (0,5-1,0) *pro die,* in Pulvern oder Pillen.

Semen Cinae s. *Flores Cinae.*

†***Semen Cismae.*** Chich- oder Tschismsamen. [Von *Cassia Absus.* — Enthält Schleim und einen geringen Antheil ätherischen Oels.]

Aeusserlich: in Emulsion von 10-20 Gran auf 4 Uncen (0,6-1,2 auf 120,0), 2-3 Mal täglich 8-12 Tropfen in's Auge zu appliciren [in Egypten als Volksmittel gegen *Ophthalmia blennorrhoica* beliebt].

Semen Coccognidii s. *Fructus Mezerei.*

****Semen Coffeae*** s. *Fabae Coffeae arabicae.* Kaffeebohnen. [1 Unce *pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: gestossene [ungeröstete] Kaffeebohnen, theelöffelweise mit heissem Wasser übergossen und als Schütteltrank genommen, gegen Cephalalgie.

Semen Colchici. Zeitlosensamen. [Von *Colchicum auctumnale.* — Enthält Colchicin (vergl. *Bulbus Colchici*). — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Innerlich: wie *Bulbus Colchici*, aber in um ⅕ geringerer Dosis [die Wirksamkeit des *Semen* ist wegen der constanteren Beschaffenheit und grösseren Haltbarkeit desselben sicherer und stärker als die des *Bulbus*].

****Semen Cucumeris.*** Gurkensamen. [Von *Cucumis sativa.* — Schleim. — 1 Unce etwa 4 Sgr.]

Aeusserlich: die wässerige Maceration als Waschmittel gegen Sommersprossen.

†***Semen Cucurbitae.*** *Semen Peponis* **Ph. Austr.** *Sémences de Collebasse.* Kürbissamen. [Von *Cucurbita Pepo.*]

Aeusserlich: in neuerer Zeit als Wurmmittel in Vorschlag gebracht [zu 1-2 Uncen (30,0-60,0) *pro dosi*].

Semen Cydoniae. *Quince-seeds. Sémences de Coing.* Quittenkerne. [Von *Cydonia vulgaris.* — Schleim, welcher in der Epidermis der Samen sitzt. — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Zur Bereitung des *Mucilago Cydoniarum*, welcher aus den unzerstossenen Samen durch mehrstündige Maceration gewonnen wird.

†***Semen Digitalis.*** Fingerhutsamen. [Digitalinhaltig.]

Innerlich: wie *Fol. Digitalis* [vielleicht in etwas geringerer Dosis, weil constanter in der Zusammensetzung.]

****Semen Erucae*** s. *Sinapis albae, s. citrinae. White Mustard, Moutarde blanche.* Weisser oder gelber Senf. [Von *Eruca sativa.* — Ueber die Bestandtheile vergl. *Semen Sinapis.* — 1 Unce ⅔ Sgr., *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) *pro dosi* [etwa 2 Mal täglich, Morgens und Abends], am besten die zerquetschten Samen [bei Hämorrhoidalbeschwerden, Neigung zu Flatulenz].

†***Semen (Fructus) Evonymi europaei.*** Spindelbaumsamen. Pfaffenhütleinsamen. [Gerbsäure, Schleim, harzige Extractivstoffe, fettes Oel.]

Innerlich: in Emulsion [½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)], als Decoct [in neuerer Zeit von **Grundner** als Diureticum bei asthenischen Formen von Hydrops empfohlen].

Aeusserlich: im Decoct, als Waschmittel [zur Vertreibung von Kopfungeziefer, gegen Scabies als Volksmittel].

○**Semen Fabarum.** *Semen Phaseoli. Fabae albae. Beans, Fèves, Haricots.* Weisse Bohnen. [1 Unce *pulv.* 1⅙ Sgr.]

Aeusserlich: gepulvert [*Farina Fabarum*] zu trockenen Umschlägen, Streupulvern.

†**Semen Foeni graeci.** Griechisch - Heusamen. Bockshornsamen. [Von *Trigonella Foenum Graecum.* — Schleim und riechendes Harz. — 1 Unce *gross. pulv.* ⅔ Sgr.]

Innerlich: im Pulver und zu Species.

1659. ℞
Sem. Foeni Graeci
[4] *Fol. Sennae ana* Unc. ½ (15,0)
Kali bitartarici
Sacch. ana Unc. 1 (30,0).
F. pulv. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
[Bei Hämorrhoidalbeschwerden.]
Angelstein.

***Semen Hyoscyami.** Bilsenkrautsamen. [Von *Hyosc. niger.* — Hyoscyamin und fettes Oel. — 1 Unce 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Gran (0,06-0,18) mehrmals täglich, im Pulver, in Pillen, in Emulsion [10-20 Gran auf 4-6 Uncen (0,6-1,2 auf 120,0 bis 180,0)].

Aeusserlich: zu Räucherungen [bei Zahnweh; Bilsenkrautsamen 1 Th. mit gepulvertem Bernstein 4 Th. auf Kohlen gestreut und die Dämpfe mittelst eines Trichters in den Mund geleitet].

1660. ℞
Sem. Hyosc. pulv. Scr. 1 (1,2)
[3] *Fruct. Anisi pulv.* Scr. 2 (2,5)
Extr. Pimpinell. Dr. 1 (4,0).
F. pil. 60. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor.
D. S. Stündlich 2-4 Pillen.

1661. ℞
Sem. Hyoscyami Scr. ½ (0,6)
[2] *Sem. Papaveris* Unc. ½ (15,0).
F. c. Aq. font. q. s.
Emulsio Unc. 5 (150,0)
cui adde
Syr. Capit. Papaveris Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1662. ℞
Sem. Hyoscyam. Scr. 1 (1,2)
[2] *Sem. Amygd. dulc.* Dr. 2 (8,0)
Aqua comm. q. s.
ad Col. Unc. 6 (180,0).
D.
Emulsio Sem. Hyosyami
Cod. med. Hamb.

Semen Lini. *Common flax-seed, Linseed, Grains de Lin.* Leinsamen. [Von *Linum usitatissimum.* — Fettes Oel, Schleim. — 1 Unce ⅔ Sgr., *gross. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [als Tisane, meist im Hause des Kranken bereitet, wo man 1 Loth (ungestossenen) Samen mit 6 Tassen Wasser auf drei bis vier Tassen einkocht].

Aeusserlich: im Decoct [½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)], zu Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen; zu Kataplasmen [die gröblich gepulverten Samen *(Farina Sem. Lini)* mit kochendem Wasser angebrüht — wohlfeiler durch *Placenta Sem. Lini* (vergl. diese) zu ersetzen, die überdies den Vortheil hat, dass sie die Wäsche nicht durch Fettflecke verunreinigt und den Kranken nicht durch den widrigen Oelgeruch so stark belästigt].

Semen Lycopodii s. *Lycopodium.*

†***Semen Melonum.*** Melonensamen. [Von *Cucumis Melo.* — Schleim, Amylum, fettes Oel.] Wie *Semen Cucurbit. Peponis.*

Semen Myristicae. *Nuces moschatae. Nutmegs, Muscades.* Muskatnüsse. [Von *Myristica moschata.* — Enthalten ätherisches und fettes Oel, Gerbstoff. — 1 Unce 4 Sgr., 1 Dr. *subt. pulv.* ¾ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: zu Zahnfleischlatwergen, aromatischen Umschlägen u. s. w. [stets durch billigere Aromatica zu ersetzen].

1663. ℞
Sem. Myristic.
[6] *Fruct. Laur. tost.*
Corn. cerv. ust. ana Unc. ½ (15,0)
Rad. Glycyrrh. pulv. Unc. 3 (90,0).
F. pulv. D. S. 2-3 Mal tägl. 1 Theel.

Pulv. Nuc. mosch. comp. s. antiscrophulosus Goelisii.

1664. ℞
Sem. Myrist.
[3] *Fruct. Cardamom. min. ana* Dr. 1 (4,0)
Cort. Aurant. Dr. 2 (8,0)
Elaeosacch. Citri Dr. 3 (12,0).
F. pulv. D. S. Theelöffelweise mit Wein zu nehmen.

Oesterlen.

****Semen Nigellae*** **Ph. Hann.** Schwarzkümmel. [Von *Nigella sativa.* — Aetherisches Oel. — 1 Unce *gross. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: wie *Fruct. Carvi.*

****Semen Paeoniae.*** Pfingstrosensamen. [Von *Paeonia officinalis.* — 1 Unce 3⅙ Sgr.]

Innerlich: wie *Rad. Paeoniae.*

Aeusserlich: vom Volke in Form von Hals- und Armbändern angewendet, um den Kindern das Zahnen zu erleichtern.

Semen Papaveris *(albi s. sativi s. hortensis). Poppy-seed, Sémences de Pavot.* Mohnsamen. Maysamen. Weisser Mohn. [Von *Papaver somniferum.* — Fettes Oel; kein Morphium. — 1 Unce 1 Sgr.]

Innerlich: in Emulsion [½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 240,0)]. — Will man den narkotischen Gehalt der *Capit. Papaveris* der Emulsion einverleiben, so verschreibe man nicht eine *Emuls. e Sem. Papaveris cum Capit.*, sondern lasse die Capita abkochen und mit der Colatur die *Emulsio Seminum* bereiten. Jedenfalls aber ist es vorzuziehen, wo man eine narkotische Wirkung erzielen will, dieselbe durch ein seinem Gehalte nach gekanntes und eine bestimmte Dosirung zulassendes Medicament [*Extr.* oder *Tinct. Opii*] herbeizuführen.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [selten], in Emulsion, als Mundwasser, zur Injection [z. B. bei schmerzhafter Gonorrhoe].

†***Semen Physostigmatis venenosi.*** *Faba Calabarensis. Ordeal Bean of Calabar. Calabar-Bean.* Calabar-Bohne. Gottes-Urtheil-Bohne. [Diese in neuester Zeit durch **Fraser**, **Robertson** und **v. Gräfe** in die *Materia medica* eingeführten Samen einer im Königreiche Dahomeh an der Küste von Guinea heimischen Leguminose sind nierenförmig oder dreieckig, etwa einen Zoll lang und ½ Zoll breit, von einem festen, braunen, genarbten Corium umkleidet und mit einer tief eingeschnittenen, roth umränderten Raphe versehen. — Die in hohem Grade toxische Wir-

kung der Calabar-Bohnen hat in ihrem Heimathlande den Anlass gegeben, sie zur Prüfung der Schuld oder Unschuld Angeklagter zu verwenden; daher der Name: *Ordeal-Bean*, Gottesurtheils-Bohne. Die wichtigste und bis jetzt ausschliessliche therapeutische Verwerthung der Calabar-Bohne besteht in ihrer Anwendung als Myoticum, in welcher Eigenschaft sie antagonistisch der Wirkung des Atropins entgegengesetzt ist. — Man wendet das alkoholische Extract an, von welchem 4 Gran (0,24) in 1 Dr. (4,0) Glycerin gelöst, zur Instillation in's Auge benutzt wird. — Weniger zweckmässig ist das nach Art des Atropin-Papiers angefertigte Calabar-Papier (weiches Seidenpapier mit Calabar-Extract durchtränkt), da das auf die Conjunctiva gelegte Papier als fremder Körper wirkt, eine starke Thränenabsonderung anregt und den grössten Theil des wirksamen Principes aus dem Auge herausschwemmt.]

***Semen Pichurim.** *Fabae Pichurim majores et minores.* Grosse und kleine Pichurim-Bohnen. [Grosse *pulv.* 1 Unce $5\frac{1}{3}$, kleine 4 Sgr.]

Innerlich: als aromatisches Mittel, zu 10-20 Gran (0,6-1,2) mehrmals täglich, in Pulvern, Morsellen. — Völlig obsolet.

†**Semen Psyllii** *s. Pulicariae.* Flohsamen. [Von *Plantago Psyllium.* — Enthält Schleim, welcher in der äusseren Hülle sitzt und durch Schütteln mit kaltem Wasser extrahirt wird. — 1 Drachme (4,0) macht 4 bis 6 Uncen (120,0-180,0) kalten Wassers schleimig. — 1 Unce $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Aeusserlich: wie Quittenschleim.

Semen Sinapis. *Common-mustard, Moutarde noire.* Schwarzer Senf. [Von *Brassica nigra.* — Ueber die Bestandtheile des schwarzen und des weissen Senfs geben die Arbeiten neuerer Chemiker eine so grosse Menge sich kreuzender und widersprechender Ansichten, dass es schwer hält, in diesem Chaos einen leitenden Faden zu finden. Für den praktischen Gesichtspunkt ist nur so viel festzuhalten, dass das ätherische Senföl, welches allein den *Sem. Sinapis* ihre therapeutische Bedeutung gibt, in denselben nicht präexistirt, sondern erst durch die Einwirkung von Wasser gebildet wird, durch einen ähnlichen Process wie das Bittermandelöl aus dem Emulsin und Amygdalin in Gegenwart von Wasser. Im Senf nimmt das Myrosin die dem Emulsin analoge Stelle ein; welcher Körper dem Amygdalin analog wirkt, wird verschiedenartig angegeben. Das Myrosin ist im schwarzen wie im weissen Senf enthalten, dagegen fehlt im letztern der andere die Bildung des Senföls bedingende Körper, so dass er für die therapeutischen Zwecke nicht mit *Semen Sinapis* gleichgestellt werden kann. Ob die geringe Schärfe des weissen Senfs vom Erucin oder irgend einem andern Stoffe, wahrscheinlich einem Weichharz, analog dem Weichharz des schwarzen Pfeffers, bedingt werde, ist vorläufig noch nicht entschieden. — 1 Unce 1 Sgr., *gross. pulv.* $1\frac{1}{2}$ Sgr., *subt. pulv.* $2\frac{1}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{2}$-2 Theelöffel 2-3 Mal täglich, in Substanz oder im Pulver, im Aufguss [Dr. 1-3 auf 4-6 Uncen (4,0-12,0 auf 120,0-180,0) mit *Aq. tepida* (40° C.), nicht mit *Aq. fervida* zu verordnen]; in Maceration [mit Wasser, schwachem Alkohol, Bier oder Wein — $\frac{1}{2}$ Unce auf 4-6 Uncen (15,0 auf 120,0-180,0)], in Molken [1 Unce auf 1 Pfund Milch (30,0 auf 350,0)]. Als Emeticum [wo man eine schnelle Wirkung, z. B. bei narkotischen Vergiftungen, erzielen will] hat man den Senf im Pulver und Aufguss in grossen

Dosen [1 Esslöffel voll in 1 Tasse Wasser, oder ein Infusum von Unc. ½ auf Unc. 10-12 (15,0 auf 300,0-350,0) auf 2 Mal zu nehmen] in Anwendung gebracht; es ist dies jedoch eine Application, deren Gefährlichkeit der des zu bekämpfenden Uebels nicht nachsteht, da so grosse Mengen ätherischen Senföls in den Magen gebracht, leicht eine tödtliche Gastritis hervorrufen können.

Aeusserlich: im Infusum [ebenfalls mit lauwarmem Wasser; von 2 bis 4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0)], zu Mund- und Gurgelwässern, zu Waschwässern, zu Umschlägen [sollen diese als Rubefaciens wirken, so muss das Infusum stärker gemacht werden, etwa von 1-1½ Uncen auf 6 Uncen (30,0-45,0 auf 180,0)], zu Bädern [der gröblich gestossene Senf wird am besten ohne Weiteres dem Badewasser zugesetzt, dessen Temperatur in der Regel die zur Bildung des Senföls entsprechende ist; — zu einem allgemeinen Bade nimmt man 3-8 Uncen (90,0-240,0), zu einem localen (Hand- oder Fuss-) Bade 2-4 Uncen (60,0-120,0). — **Herpin** empfiehlt die allabendliche Anwendung heisser Fussbäder mit Senf als entschiedenes Heilmittel gegen Intermittens]. — Zu Sinapismen [Senfteigen, Senfpflastern. Diese bereitet man am besten, indem man kurz vor dem Auflegen das Senfmehl mit lauwarmem Wasser zum steifen Brei anrührt und diesen auf Leder oder Leinen gestrichen so auflegt, dass er von der Haut durch ein Stück Mousselin oder feine Gaze getrennt wird. — Das bei manchen Droguisten verkäufliche sogenannte englische Senfmehl ist in der Regel mit spanischem Pfeffer verfälscht und zu Sinapismen nicht zu gebrauchen. — Die Wirkung des Sinapismus durch *Ammon. caust. sol.*, Essig u. dgl. verstärken zu wollen, ist unrichtig, da man durch derartige Zusätze das Entgegengesetzte erzielt. — Die Zeit, in welcher die Wirkung eines Sinapismus eintritt, ist verschieden je nach der Empfindlichkeit der Haut und variirt von fünf Minuten bis zu drei Viertelstunden. — Nach Entfernung des Senfteiges Abwaschen der gerötheten Haut mit Milch oder warmem Wasser], zu Kataplasmen [vergl. die **Kerndl**'schen Kataplasmen bei *Bulb. Allii Cepae*].

1665. ℞
Sem. Sinapis Dr. 2 (8,0)
[1] *Fruct. Juniper.* Unc. ½ (15,0).
F. pulv. gross. D. S. ½ Theelöffel des Abends in ein Glas weissen Weines zu schütten und diesen des Morgens abzuseihen und nüchtern zu trinken.

1666. ℞
Sem. Sinapis cont. Unc. 1 (30,0)
[9] *Vini Gallici albi* Lib. 1 (350,0)
digere leni cal. per nychthem.
Colaturae adde
Spir. Angelic. comp. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Mundwasser; umgeschüttelt; auch täglich 3-4 Mal innerlich einen Esslöffel. [Bei Zungenlähmung.]
Thilenius.

Semen Staphidis agriae* **Ph. Hann.** s. *Pedicularis.*

Stavesacreseed, *Sém. de Staphysaigre.* Läusekörner. [Von *Delphinium Staphis agria.* — Enthält Delphinin, ein scharfes, dem Veratrin ähnliches Alkaloid. — 1 Unce *gross. pulv.* 1½ Sgr.]

Nur äusserlich: als Streupulver [vorsichtig], in Salben [die entweder durch Vermischung des Pulvers mit Fett oder durch Digestion beider Substanzen und nachheriges Filtriren bereitet werden. — In neuerer Zeit von **Bourguignon** gegen Krätze lebhaft empfohlen], im Decoct [1 Unce auf 6 Uncen (30,0 auf 180,0)].

1667. ℞
Sem. Staphid. agr. Dr. 2 (8,0)
[3] *Unguent. Hydrarg. ciner.* Dr. 1 (4,0)
Unguenti cerei Unc. 1 (30,0).
M. f. unguent. D.
Unguentum contra Pediculos.

1668. ℞
Sem. Staphid. agr. Dr. 3 (12,0)
Adip. suill. Dr. 5 (20,0).
Digere per nychthemer., filtra. D. S.
Zum Einreiben. [Gegen Scabies.]
**Ungt. Staphid. agriae Bourguignoni.*
(1 Unce 5⅙ Sgr.)

1669. ℞
Pulv. Sem. Staphidis agriae
Pulv. Sem. Sabadill. ana Unc. ½ (15,0)
Fuliginis Dr. ½ (2,0)
Ol. Olivar. q. s.
ut f. Liniment. D. [Bei Krätze.]
Defens.

○**Semen Stramonii.** Stechapfelsamen. [Von *Datura Stramonium.* — Enthält Daturin und fettes Oel. — 1 Unce 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2-4 Gran (0,03-0,12-0,24), in Pulvern, Pillen.

Aeusserlich: zu Räucherungen [wie *Sem. Hyoscyami*] und Beimischungen zu Streupulvern [gegen Kopfungeziefer].

1670. ℞
Sem. Stramon. pulv.
[5] *Fol. Belladonnae*
Chinin. hydrochl. ana Scr. 1 (1,2)
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. No. 60. D. S. 2 Mal täglich 2-3 Stück (vorsichtig bis auf 5 und 6 steigend). [Bei Prosopalgie.] **Oesterlen.**

Semen Strychni. *Nuces vomicae.* Brechnüsse. Krähenaugen. [Von *Strychnos Nux vomica;* Hauptbestandtheil: 2 Alkaloide: Strychnin und Brucin (Caniramin). — 1 Unce *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: [sehr selten] zu Gr. 1-2 (0,06-0,12) und darüber, allmälig steigend, 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Decocten, Macerationen mit Essig [letztere beide Formen ganz unzweckmässig, wie überhaupt die Anwendung des *Sem. Strychn.* durch die der viel sichereren Präparate und Alkaloide fast ganz verdrängt ist].

Aeusserlich: zum Clysma [5-15 Gran auf 6 Uncen (0,3-1,0 auf 180,0) Colatur — bei Ascariden — obsolet].

Serum Lactis. *Serum Lactis commune.* Molken. Unter diesem Namen führt die **Ph. Bor.** nur die Molken auf, die aus 1 Th. *Liq. ad Ser. Lactis parand.* und 300 Th. Milch bereitet werden. [1 L. 3½ Sgr.]

Eine bequemere und billigere Molkenbereitung gewähren die Molkenpastillen [*Trochisci seripari*], deren jede 5 Gran *Acid. tartaric.* enthält und auf ¼ Quart Milch berechnet ist. Die Pastillen werden in die eben aufkochende Milch geworfen, worauf sich alsbald der Käse abscheidet und mittelst Durchseihens durch ein leinenes Tuch von der Molke trennen lässt. [1 Schachtel mit 36 Stück *Trochisci seripari* kostet 10 Sgr.]

Nach der österreichischen Pharmakopöe [Ed. V] ist es freigestellt, die Molke mit Essig zu bereiten und zwar 1 Dr. *Acet. crud.* auf 12 Uncen [wobei nachheriges Klären mit Eiweiss vorgeschrieben wird], eine Bereitungsweise, die der von der preussischen Pharmakopöe verordneten an Zweckmässigkeit nachsteht.

Die **Ph. Bav.** schreibt die Bereitung der Molken mit Kälberlab vor. 10 Gran getrocknetes Lab werden mit 2 Gran Citronensäure und 2 Dr.

Wasser macerirt und diese Flüssigkeit zu 3 Pfund abgerahmter Kuhmilch zugesetzt.

Die **Ph. Hann.** versteht unter *Serum Lactis* nur Molken, die mit Essig bereitet sind, während die mit Weinstein bereiteten von ihr als *Serum Lactis tartarisatum* [*Serum Lactis acidum*] bezeichnet werden. Eine Klärung der Essigmolke durch Eiweiss lässt sie nur dann vollziehen, wenn ausdrücklich *Serum Lactis clarificatum* verordnet ist.

Der innerliche Gebrauch der Molken erfolgt in der Regel kurmässig und zwar meist der Art, dass des Morgens 2, 3 bis 6 Becher, deren jeder 4-5 Uncen lauwarmer Molke enthält, in Zwischenräumen von einer Viertelstunde und unter mässiger Bewegung getrunken werden. Kranke, welchen jede Aufregung untersagt werden muss, oder deren Kräftezustand keine Bewegung erlaubt, oder bei denen man die Beförderung der Hautthätigkeit zu einem besonders zu berücksichtigenden Heilzwecke macht, trinken die Molke im Bett; jedoch darf man bei dieser Darreichung nie die Quantität von 3 Bechern übersteigen. — Bewirkt die Molke, was nicht selten ist, Verstopfung, so lässt man sie entweder mit Tamarindenmus bereiten oder versetzt sie mit Milchzucker **(Traube)** oder verordnet abführende Mineralwässer dabei; wo sie im Gegentheil heftige Diarrhöe hervorruft, da giebt man aromatische Wässer [*Aq. Cinnamomi*], styptische Substanzen [namentlich Alaun], bittere Extracte [*Extr. Cascarillae*] und ähnliche Substanzen als Corrigens dieser Wirkung. — Sehr häufig verbindet man den methodischen Gebrauch der Molken mit dem der Mineralbrunnen und der Kräutersäfte, wobei entweder die Mischung jedes Mal vor dem Gebrauche geschieht, oder beide Flüssigkeiten alternirend getrunken werden.

Aeusserlich werden Molken zu Klystieren verordnet und zwar in geringer Quantität, damit dieselben als Visceral-Klystiere wirken, ferner zu Bädern [rein oder mit Wasser oder Soole u. s. w. gemischt, eine Applicationsweise, die in der Regel wegen ihrer Kostspieligkeit nur Wenigen zugänglich ist]. Auch Gurgelwässer aus Molke werden zuweilen bei chronischen Entzündungszuständen des Schlundes verordnet; bei manchen Krankheitszuständen der Nasenschleimhaut will man vom Aufschnupfen der Alaunmolke Vortheile gesehen haben.

○ ***Serum Lactis aluminatum.*** Alaunmolken. [300 Th. Milch mit 1 Th. Alaunpulver gekocht und filtrirt oder bequemer durch *Trochisci seripari aluminati* dargestellt; eine Pastille auf ¼ Quart Milch. — 1 L. 4⅔ Sgr.]

Innerlich: meist in halb so grosser Dosis wie die vorige.

Aeusserlich: zu Injectionen, zum Aufschnupfen durch die Nase [bei relaxirten Zuständen der Schleimhaut].

† ***Serum Lactis martiatum.*** Eisenmolken. [Am sichersten durch Bereitung mit *Trochisci seripari martiati* (s. diese).]

Innerlich: wie *Serum Lactis aluminatum* [in den frühesten Stadien der Tuberkulose, namentlich bei Verbindung mit anämischen Zuständen].

○ ***Serum Lactis tamarindinatum.*** Tamarindenmolken. [1 Th. *Pulpa Tamarind.* auf 36 kochende Milch, colirt und filtrirt oder durch *Trochisci seripari tamarindinati* — 1 Pastille auf ¼ Quart Milch — dargestellt. — Diese Molke soll immer sauer sein, wonach auch die obigen Ver-

hältnisse gewählt sind (nur die **Ph. Austr.** verordnet Abstumpfen durch Magnesia). — 1 L. 5⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Pfund *pro die.*

Aeusserlich: zu Klystieren,

†***Serum Lactis vitriolatum.*** [½ Dr. (2,0) *Acid. sulph. dilut.* auf 1 Quart (1050,0) Milch.]

†***Siliqua dulcis*** **Ph. Austr.** und **Bav.** *Fructus Ceratoniae. Carroba. Carob, Carrouge.* Johannisbrod. [Von *Ceratonia Siliqua.* Zucker, Schleim, Spuren eines eigenthümlichen Fettes. — 1 Unce ½ Sgr., *conc.* ⅝ Sgr.]

Innerlich: als Zusatz zu vielen *Spec. pectorales,* z. B. zu denen der **Ph. Austr.** [*Spec. pect. c. Fructibus*].

†***Siliqua hirsuta.*** *Cowhage.* [Schoten von *Dolichos pruriens.* — Dieselben sind mit borstigen Haaren besetzt: *Stizolobium,* welche innerlich in Form von Latwergen früher als Mittel gegen Spulwürmer, äusserlich in Salben als Hautreizmittel (*Unguentum urens* von **Blazin**: 1 auf 6 Fett) verwendet wurden.]

†***Solaninum.*** Solanin. [Krystallisirbares Alkaloid von kratzendem Geschmack und ziemlich stark narkotischer Einwirkung, welche hauptsächlich aus den Keimen von *Solanum tuberosum* und den Beeren von *Solanum nigrum* und *Dulcamara* gewonnen wird. — 1 Gr. 2½ Sgr.]

Innerlich: zu ¼-½ Gran (0,015-0,03) 2 Mal täglich [in der Therapie bisher noch nicht verwerthet. Als *Dilatativum Iridis* wirkt das Solanin nicht].

†***Solutio Ammoniaci arsenicici Bietti.*** [1 Th. *Ammoniacum arsenicicum* in 480 Wasser gelöst.]

Innerlich: zu 10-15 Tropfen 2-3 Mal täglich [von **Biett** statt der **Fowler**'schen Solution gegen Hautkrankheiten angewendet, von Anderen erfolglos befunden. Der Gebrauch dieses Präparates dürfte auch wegen der hohen Zersetzlichkeit des arseniksauren Ammoniaks sehr unzweckmässig sein, da man nie des eigentlichen Arzneigehaltes der verordneten Mischung sicher ist].

†***Soria.*** *Saoria. Tatzé. Zatzé.* Dieses in neuerer Zeit bekannt gewordene Bandwurmmittel ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Frucht von *Moesa picta* und enthält ein eigenthümliches fettes Oel und einen safrangelben Farbstoff [nach **Wittstein** auch Borsäure, das einzige Beispiel des Vorkommens derselben in Pflanzen]; die unter dem Namen *Zatzè* vorkommende Varietät scheint dieselbe Frucht im unreifen Zustande zu sein und entbehrt des Farbstoffs [nach anderen Angaben die getrockneten Beeren von *Myrsine africana*]. Beide Substanzen werden, nach **Schimper**, zu 6 Dr. bis 1 Unce (24,0-30,0) [in breiigen Speisen, Erbsenbrei, Mehlbrei u. s. w. — nach **Strohl** in einem aromatischen Infusum, etwa aus 2 Dr. *Rad. Zingiberis* und 1 Scr. *Cass. cinnam.* auf 1 Pfund Wasser] gegeben. Besondere Vorzüge vor dem Kousso dürften diese Mittel schwerlich besitzen.

†***Species ad Cataplasma*** *s. emolientes* **Ph. Austr.** und **Bav.** *Farine émolliente.* Erweichende Umschlagsspecies. [*Fol. Malv., Fol. Alth. Herba Meliloti citr., Sem. Lini ana,* zum gröblichen Pulver gemischt. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Aeusserlich: mit heisser Milch oder Wasser zum Kataplasma angerührt.

* ***Species ad Cataplasma*** **Ph. mil.** [*Sem. Lini* und *Furfur. Tritici ana.* — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Species ad Decoctum Lignorum. *Espèces sudorifiques.* Holzthee. [*Ligni Guajac. rasp.* 4, *Rad. Bardan.*, *Rad. Ononidis ana* 2, *Rad. Glycyrrh.*, *Lign. Sassafras ana* 1. Die *Spec. lignor.* der **Ph. Austr.** enthalten statt der *Rad. Ononidis Rad. Sarsaparill.*, *Lign. Santalinum* und *Lign. Juniperi.* — 1 Unce 1½ Sgr.]

Innerlich: 1-2 Uncen (30,0-60,0) *pro die* in Abkochung zu verbrauchen [2 Esslöffel mit 6 Tassen auf 4 Tassen einzukochen. — Meist setzt man diesen Species, die an und für sich nicht abführen, noch *Fol. Sennae* hinzu].

1671. ℞

Spec. ad Dec. Lignor. Unc. 3 (90,0)
[5] *Fol. Senn. conc.* Unc. ½ (15,0)
Fruct. Cardam. min. Dr. ½ (2,0).

F. spec. D. S. 2 Esslöffel voll mit 1 Quart Wasser auf ⅔ Quart einzukochen, davon die Hälfte des Morgens warm, die andere Hälfte kalt im Laufe des Tages zu trinken.

* ***Species ad Decoctum Lignorum*** **Ph. mil.** [*Lign. Guajac. rasp.*, *Rhiz. Graminis ana* 4, *Rad. Glycyrrh.* 1. — Unce 1⅓ Sgr.]

* ***Species ad Decoct. Lignor. cum Sarsaparill.*** **Ph. mil.** [*Rad. Glycyrrhiz.* 1, *Rhiz. Graminis, Ligni Guajaci ana* 4.]

Species ad Decoctum Lignorum **Ph. paup.** [*Rad. Bardan.*, *Caric. aren.*, *Lapathi acuti*, *Saponar.*, *Glycyrrh.*, *Lign. Guajac.*, *Sassafr.*, *Stip. Dulcam.*, *Fruct. Foenic. ana.* — 1 Unce 1 Sgr.]

† ***Species ad Enema*** *s. pro Clysmate. Clyster-herbs* [*Fol. Alth.* 4, *Flor. Chamom.* 2, *Sem. Lini* 1. — 1 Unce 1 Sgr.]

Zu einem Klystier das Infusum von 2-4 Dr. auf 4 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0).

† ***Species ad Enema emolliens Kaempfii*** **Cod. med. Hamb.** [*Rad. Alth.* 4, *Fol. Malvae*, *Herb. Verbasci*, *Flor. Chamom. ana* 3, *Sem. Foeni Graeci* 1.]

† ***Species ad Enema viscerale Kaempfii*** **Cod. med. Hamb.** [*Rad. Taraxaci*, *Rad. Valer.*, *Rad. Graminis*, *Herb. Taraxaci*, *Herb. Marrubii alb.*, *Flor. Chamom. ana.*]

‡ ***Species ad Fomentum.*** [*Strobili Lupuli*, *Flor. Chamom.*, *Lavand.*, *Fol. Rosmarini*, *Herb. Serpyll. ana.* — 1 Unce 2⅓ Sgr.]

Aeusserlich: im Infusum von ½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180-240) zu Fomentationen.

‡ ***Species ad Gargarisma.*** [*Fol. Alth.*, *Flor. Sambuci*, *Flor. Malvae silvestris ana.* Die *Spec. ad Gargarisma* **Cod. med. Hamb.** bestehen aus *Fol. Alth.*, *Fol. Salv. ana* 2, *Flor. Sambuc.*, *Rad. Pimpinell. ana* 1. — 1 Unce 2⅓ Sgr.]

Infusum von ½-1 Unce auf 6-8 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0-240,0) zum Gurgelwasser.

†***Species ad Gargarisma adstringens*** **Cod. med. Hamb.** [*Rad. Bistortae, Rad. Tormentill., Cort. Fruct. Granat. ana.*]

Species ad Infusum pectorale. *Pectoral-tea. Espèces bechiques.* Brustthee. [*Rad. Alth.* 8, *Rad. Glycyrrh.* 3, *Rhiz. Irid. florent.* 1, *Fol. Farfar.* 4, *Flor. Verbasc., Fruct. Anisi stellat. ana* 2. — 1 Unce 2 Sgr.]

Innerlich: Infusum von 1 Esslöffel auf 3 Tassen.

****Species ad Infusum pectorale*** **Ph. mil.** [*Rad. Alth., Fol. Farf. ana* 4, *Rad. Glycyrrhiz.* 2, *Fruct. Anisi vulg.* 1. — 1 Unce $1\frac{2}{3}$ Sgr.]

Species ad Infusum pectorale **Ph. paup.** [*Flor. Verbasci, Sambuci, Fol. Farfar., Rad. Glycyrrh., Alth. ana* 4, *Rhiz. Irid. flor., Fruct. Foenicul. ana* 3. — 1 Unce $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

†***Species ad Infusum pectorale*** **Ph. gall.** *Species bechicae, Species quatuor florum.* [*Flor. Rhoead., Malv., Stoechad., Farfar. ana. Non concisa misceantur.*]

****Species ad Infusum pectorale cum Fructibus*** *s. Viennenses.* [*Spec. ad Inf. pect.* **Ph. Bor.** 16, *Fruct. Ceraton. Siliq.* 6, *Hord. excorticat.* 4, *Caricae* 3. — 1 Unce $1\frac{2}{3}$ Sgr. — so wird die Formel des sogenannten Wiener Brustthees im **Schacht**'schen Appendix zur **Ph. Bor.** gegeben; die Vorschrift der **Ph. Austr.** enthält: *Herb. Hepaticae, Pulmonar., Scabios., Rad. Glycyrrh., Alth., Hordei perlat., Siliq. dulc., Caricar. ana* 36, *Flor. Verbasc., Malvae ana* 3, *Sem. Anisi stell.* 1. — Die *Spec. pect. c. Fruct.* **Ph. Sax.** enthalten ausser dem grössten Theil der angegebenen Substanzen noch *Passulae min., Herb. Hyssopi* und *Herb. Capill. veneris.*]

****Species ad Infusum pectorale Richteri.*** **Richter**scher (Hallescher) Brust- und Blutreinigungsthee. [*Lign. Sassafras* 12, *Herb. Basilici, Herb. Betonic., Herb. Hyssopi, Herb. Veronic., Fol. Meliss. ana* 8, *Rad. Chinae, Rad. Glycyrrh., Rad. Polypod. ana* 6, *Cort. Fruct. Citr.* 4, *Cort. Cass. ligneae* 2, *Fruct. Amomi, Fruct. Anisi vulg., Fruct. Foenic. ana* 1. — 1 Unce $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

****Species ad longam vitam.*** [*Aloës* 36, *Bolet. Laricis, Rad. Rhei, Rhiz. Zedoar., Rad. Gentianae, Rhiz. Galangae, Gummi-res. Myrrhae, Electuar. theriac. ana* 8, *Croci* 6.]

Innerlich: in Maceration mit Branntwein [1 Theelöffel auf $\frac{1}{4}$ Quart].

‡***Species ad suffiendum*** *s. pro fumo. Pulvis fumalis.* Räucherpulver. Räucherspecies. [*Gummi-res. Oliban., Res. Benzoë, Succin. ana* 3, *Flor. Lavandul.* 1. — 1 Unce $3\frac{1}{2}$ Sgr.]

****Species ad suffiendum*** **Ph. mil.** [*Succin.* und *Oliban. ana* 1 Unce $2\frac{1}{2}$ Sgr.]

†***Species Althaeae*** **Ph. Austr.** [*Herb. Alth.* 12, *Rad. Alth.* 6, *Rad. Glycyrrh.* 3, *Flor. Malv. vulg.* 1.]

†***Species amaricantes*** **Ph. Austr.** [*Herb. Absinth., Centaur., Cort. Aurant. ana* 8, *Fol. Trifol. fibr., Fol. Card. bened., Rad. Calami aromatici, Rad. Gent. ana* 4, *Cass. Cinnam.* 1.]

Species aromaticae. *Loco Specierum pro Cucuphis.* [*Fol. Menth. crisp., Meliss. ana* 4, *Flor. Lavandul.* 2, *Caryophyll.* 1. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Innerlich [selten]: im Aufguss [von 4-6 Dr. auf 4-6 Uncen (16,0 bis 24,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: zu trockenen Umschlägen und Kräuterkissen, im Infusum [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0) zu Bähungen, Umschlägen], in spirituöser oder weiniger Maceration, zu Bädern [½ bis 1 Pfund (180,0-360,0) *pro balneo*].

* ***Species bechicae*** *s. pectorales* **Form. mag. in us. paup.** [*Rad. Althaeae, Folia Farfarae ana* 4, *Rad. Glycyrrhiz.* 2, *Fruct. Anisi vulg. cont.* 1. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

* ***Species diureticae*** **Cod. med. Hamb.** [*Rad. Ononidis, Summitat. Genist. ana* 16, *Fruct. Juniper.* 8, *Sem. Petroselin., Fruct. Anisi ana* 3.]

* ***Species diureticae*** **Form. mag. in us. paup.** [*Rad. Levist., Ononid. spin., Glycyrrh., Flor. Stoechados citr., Fruct. Junip. ana.* — 1 Unce 1½ Sgr.]

* ***Species febrifugae.*** Fieberthee. [Unter diesem Namen wird in einigen Berliner Officinen folgende von **Weigersheim** angegebene Mischung geführt: *Herb. Trifol. fibr.* 6, *Herb. Absinth.* 3, *Cort. Salicis, Rad. Glycyrrh. ana* 2, *Fruct. Anis. stellat.* 1.]

Innerlich: 1 Unce mit ¾ Quart Wasser gekocht täglich zu verbrauchen [in der Apyrexie oder in der Reconvalescenz nach Wechselfieber].

* ***Species Hierae picrae*** s. *Aloë.*

Species laxantes St. Germain. St. Germain-Thee. [*Fol. Sennae, Spir. vini extr.* 16, *Flor. Sambuci* 10, *Fruct. Foenicul, Anis. ana* 5, *Kali bitart.* 3. — 1 Unce 6½ Sgr.]

Innerlich: alz beliebtes Abführmittel [1 Theelöffel mit 1 Tasse Wasser infundirt].

† ***Species narcoticae*** **Cod. med. Hamb.** [*Herb. Belladonnae, Herb. Conii, Herb. Hyoscyam., Flor. Chamom. gross. mod. pulv. ana.*]

Zu zertheilenden und krampfstillenden Umschlägen.

† ***Species nervinae*** **Form. mag. in us. paup.** [*Fol. Menth. pip, Rad. Valerianae ana partes aeq.* — 1 Unce 2¼ Sgr.]

* ***Species pro balneo*** **Ph. Hann.** Badekräuter. [*Flor. Chamom., Lavand., Fol. Menth. crisp., Herb. Rorismar., Serpylli, Rad. Calami ana.*]

Zu Bädern [6-12 Uncen zum Vollbade].

† ***Species pro thea helvetica*** **Ph. gall.** *Thé suisse, Faltrank.* Schweizer Thee. [*Herb. Absinth., Betonic., Teucr., Hyssop., Heder. terrestr., Millefol., Origan, Vincae, Rosmarini* u. s. w.]

Ein schwach aromatischer, schleimiger Thee.

† ***Species resolventes.*** Zertheilende Species. [*Fol. Meliss., Herb. Origan. vulg. ana* 3, *Flor. Chamom. vulg., Flor. Lavandul., Flor. Sambuci ana* 1. — 1 Unce 2¼ Sgr.]

Zu trockenen und [im Infusum] zu feuchten Umschlägen.

* ***Species resolventes*** **Ph. mil.** [*Herb. Absinth., Fol. Menthae crisp. ana* 2, *Flor. Sambuci, Flor. Chamom. ana* 1. — 1 Unce 2¼ Sgr.]

***Species resolventes** Ph. paup. [*Rad. Taraxaci, Rad. Saponar., Rad. Graminis, Rad. Rubiae tinctor., Herb. Fumariae* und *Summitates Millefolii ana.*]

***Species sopientes Clinici** s. *Spec. pro Cataplasm. sopientes.* [*Fol. Hyoscyami, Herb. Conii ana* 1, *Pulv, Sem. Lini* 4.]

Aeusserlich: im Decoct zu zertheilenden und krampfstillenden Kataplasmen.

Spiritus aethereus. *Spir. Aetheris* **Ph. Austr.** *Spir. sulphurico-aethereus* **Ph. Bav.** *Spir. Vitrioli dulcis. Liquor anodynus mineralis Hoffmanni. Ether sulfurique alcoolisé.* Schwefeläthergeist. Hoffmann's Tropfen. Liquor. [1 Aether, 3 *Spir. rectificatiss.* — Spec. Gew. = 0,808 - 0,812. — 1 Unce $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich, *pur* [auf Zucker getröpfelt oder in Thee oder Zuckerwasser], als Zusatz zu Tropfen, Linctus, Mixturen [Scr. 1 bis Dr. 2 auf 4-6 Uncen (1,2 - 8,0 auf 120,0 - 180)].

Aeusserlich: als Riechmittel [bei Ohnmachten, heftigen Anfällen von Dyspnoe etc., wie Aether], Einreibungen, Auftröpfelungen [zur Erzeugung künstlicher Kälte, Auftröpfelungen in die Herzgrube bei *Asphyxia neonatorum*], Klystieren [1 Dr. (4,0) zum Clysma].

† ***Spiritus aethereus camphoratus*** **Cod. med. Hamb.** [4 Th. Campher auf 48 *Spir. aether.*]

○ ***Spiritus Aetheris acetici.*** *Spirit. acetico-aethereus. Liquor anodynus vegetabilis Westendorfii.* Essigäthergeist. [*Aether. acet.* 1, *Spir. vini rectificatiss.* 3.]

Innerlich: zu 15-40 Tropfen [wie *Spir. aether.*].

○ ***Spiritus Aetheris chlorati.*** *Spirit. chlorato-aethereus* **Ph. Bav.** *Spirit. muriatico-aethereus. Spirit. Salis dulcis.* Chloräther. Salzäthergeist. Versüsster Salzgeist. [Durch Destillation von Schwefelsäure, Kochsalz, Alkohol und Braunstein gewonnen und über *Magnes. usta* rectificirt. — Spec. Gew. 0,838 - 0,842. — 1 Dr. $\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [wie *Spir. aether.* — oft als Zusatz zu diuretischen Mixturen].

Aeusserlich: zu Pinselsäften und Gurgelwässern [bei aphthösen und anginösen Affectionen — 1 Dr. auf 1-2 Uncen (4,0 auf 30,0 - 60,0)].

○ ***Spiritus Aetheris nitrosi.*** *Spirit. nitroso-aethereus* **Ph. Bav.** *Spirit. Aeth. nitrici* **Ph. Austr.** *Spirit. nitrico-aethereus. Spirit. Nitri dulcis. Esprit de Nitre dulcifié.* Salpeteräthergeist. [Aus rauchender Salpetersäure und Alkohol destilirt und über *Magn. usta* rectificirt. — Spec. Gew. 0,836 - 0,840. — 1 Dr. $\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [wie der vorige].

○ ***Spiritus Ammoniaci caustici Dzondii.*** *Liquor Ammoniaci caustici alcoholicus* **Ph. Bav.** [Aetz-Ammoniak in Spiritus von 0,828 geleitet. — Spec. Gew. 0,808 - 0,810. — Enthält 10 Procent Aetz-Ammoniak. — 1 Unce $\frac{3}{4}$ Sgr.] *Cave:* wie bei *Ammoniacum causticum solut.*

Innerlich: zu 3-5-8 Tropfen mehrmals täglich, in starker Dilution und schleimigem Vekikel.

Aeusserlich: wie *Ammon. caustic. solut.*, aber stärker wirkend [na-

mentlich zu Waschungen bei Contusionen, Distorsionen u. s. w. vielfach im Gebrauch].

1672. ℞
Spir. Ammon. caust. Dzond. Unc. 2 (60,0)
[5] *Spir. Camph.* Unc. 1½ (45,0)
Tinct. Canthar. Unc. 1 (30,0)
Ol. Rosmarini Unc. ½ (15,0).
D. S. Zum Einreiben. [Bei Cholera.] **Leviseur.**

* ***Spiritus ammoniato-aethereus Clinici.*** [*Spirit. Menthae. Serpylli, Rosmarini, Lavandulae ana* 4, *Mixt. oleoso-balsam.* 1, *Ammon. solut. anis.* 2. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

* ***Spiritus ammoniato-terebinthinatus Clinici.*** [*Ammoniaci caustici solut.* 2, *Ol. Terebinth.* 1, *Spir. Menthae* 9. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

Spiritus Angelicae compositus. *Loco Spir. theriacalis.* [*Rad. Angelic.* 12, *Rad. Valer.* und *Fruct. Juniper.* 3 mit *Spir. vini rectificatiss.* und Wasser *ana* 54 macerirt und dann 72 überdestillirt; im Destillat Campher 1½ gelöst. — 1 Unce 2 Sgr. — Der *Spir. Angelic. comp.* **Ph. Hann.** enthält noch *Herb. Scordii*, aber keinen Campher; dagegen der *Spir. Angelic. comp. camph.* **Ph. Hann.** *Camphor.* (1 Dr. auf 6 Uncen).]

Innerlich [selten]: zu Scr. ½ bis Dr. ½ (0,6-2,0), als Zusatz zu excitirenden Mixturen.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

† ***Spiritus anhaltinus*** **Ph. Würtemb.** [Geistig-wässeriges Destillat aus einer Menge von aromatischen und harzigen Substanzen.]

† ***Spiritus Anisi*** **Ph. Austr.** [1 *Sem. Anisi* zu 6 wässerig-geistigen-Destillats.]

† ***Spiritus aromaticus*** **Ph. Austr.** *s. Melissae compositus s. Aqua Carmelitarum.* Melissen- oder Carmelitergeist. [36 geistig-wässeriges Destillat aus Melisse 9, *Flaved. Cort. Citri* 2, *Sem. Coriandri* 4, *Cardam. min.*, *Nuc. Mosch.*, *Cass. Cinnam. ana* 1, *Rad. Angelic.* ½.]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen mehrmals täglich, meist rein, auf Zucker getröpfelt.

Aeusserlich: zu Waschungen, Einreibungen; als Riechmittel.

Die **Ph. Würtemb.** hat unter dem Namen *Spiritus Melissae compositus* ein ganz ähnliches Präparat, während sie unter dem Namen *Spir. aromaticus* ein geistig-wässeriges Destillat aus Ingwer, *Rhiz. Zedoariae*, Calmus u. s. w. begreift.

Der *Spiritus aromaticus* **Ph. Bav.** ist eine Auflösung von *Ol. Bergamott.*, *Ol. de Cedro ana* Dr. 2 (8,0), *Ol. Lavandul.* Dr. 1 (4,0), *Ol. Flor. Aurant.* Scr. 4 (5,0) in *Spir. vini rectificatus* Lib. 2 (700,0). — Der *Spiritus Melissae compositus* **Ph. Bav.** ist ein spirituöses Destillat aus *Caryoph.*, *Cass.*, *Nuc. Mosch.*, *Sem. Coriandr.*, *Cort. Citri* und *Herb. Meliss.*

***Spiritus Calami.** Calmus-Spiritus. [1 *Rhiz. Calami* mit *Spir. vini rectificatiss.* und Wasser *ana* 24 Stunden macerirt und dann auf 4 abdestillirt. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 30-60 Tropfen.

Aeusserlich: vorzugsweise als Zusatz zu Bädern [2-4 Uncen (60,0 bis 120,0) auf's Bad].

Spiritus camphoratus. *Alcool camphrée.* Campher-Spiritus. [1 Campher in 9 *Spir. vini rectificatiss.* gelöst, 3 Wasser zugefügt und filtrirt (der *Spiritus camphoratus* der **Ph. Austr.** enthält die doppelte Quantität Campher). — 1 Unce 2 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, *pur* [Verdünnungen mit Wasser (wie z. B. in ℞ 1674) sind unzulässig, da sie den Campher ausscheiden].

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Injectionen [2 Scr. bis 1 Dr. auf 1 Unce (2,5-4,0 auf 30,0), wobei aber immer zu beachten, dass durch die Dilution der Campher niedergeschlagen wird und das Medicament nur umgeschüttelt angewendet werden darf], als Ohrmittel [Campherspiritus auf Baumwolle getröpfelt und in's Ohr gebracht; Campher in Substanz und *Ol. camphor.* werden häufiger zu diesem Zwecke angewandt], zu Waschungen und Einreibungen [*pur* oder mit anderem aromatischen Spiritus vermischt — bei asthenischen Entzündungen, Frostbeulen, Kupferflecken im Gesicht, bei rheumatischen Neuralgien, Lähmungen u. s. w.], als Augenmittel [Bähungen und Waschungen mit einer Dilution von 1 Scr. bis ½ Dr. auf 1 Unce (1,2-2,0 auf 30,0)].

1673. ℞
Spir. camph. Dr. 2 (8,0)
[2] *Syr. Zingib.* Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.

1674. ℞
Spir. camph Dr. 1 (4,0)
[1] *Aq. dest.* Dr. 10 (40,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.
Aqua sedativa **Raspail.**

1675. ℞
Dec. Sem. Lini Unc. 6 (180,0)
cui adde
Spir. camph. Dr. 3 (12,0)
Sacch. alb. Dr. 2 (8,0)
Gummi mim. Dr. ½ (2,0).
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei schmerzhaften Tripper-Erectionen.] **F. J. Behrend.**

1676. ℞
Spir. camph. Unc. 1 (30,0)
[2] *in quo solve*
Acidi tannici Dr. ½ (2,0).
S. Zum Einreiben bei Frostbeulen.

1677. ℞
Spir. camph. Unc. 2 (60,0)
[4] *Ammon. caust. solut.*
Ammon. carbon. pyro-oleosi solut. *ana* Unc. ½ (15,0)
Ol. Junip. e Ligno
Ol. Succini ana Dr. 1 (4,0).
M. D. S. Zur Einreibung.
Spiritus antiparalyticus **Ph. Dan.**

1678. ℞
Spir. camph.
[2] *Spir. Junip. ana* Unc. 1 (30,0)
Acet. scill. Unc. ½ (15,0)
D. S. Lauwarm mittelst Compressen zu appliciren.
[Bei *Cephalaematoma neonatorum.*] **Becker.**

1679. ℞
Spir. camph. Dr. 2 (8,0)
[4] *Sulph. praecip.* Unc. ½ (15,0)
Calcar. solut. Unc. 3 (90,0).
D. S. Umgeschüttelt als Waschwasser.
[Bei sogenannter Kupfernase.]

1680. ℞
Spir. camph.
[2] *Tinct. Myrrh. ana* Unc. ½ (15,0)
Bals. Peruv. Dr. 1 (4,0).
D. S. Auf die wunden Hautstellen aufzustreichen.
[Bei Decubitus.]

1681. ℞
Spir. camph. Unc. 1 (30,0)
[2] *Spir. Ammon. caust. Dzond.* Dr. 1 (4,0)
Ol. Lign. Junip. Dr. ½ (2,0).
M. D. S. Zum Einreiben. [Bei Lähmungen.]

***Spiritus camphorato-crocatus.** [1 *Tinct. Croci* mit 12 *Spir. camph.* — Das Präparat des **Cod. med. Hamb.** schreibt vor: 10 Tropfen *Tinct. Croci* auf 1 Unce *Spir. camph.* — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Kolik; als Frostmittel].

†***Spiritus Carvi*** **Ph. Austr.** [Wie *Spiritus Anisi.*]

Spiritus Cochleariae. *Alcoolat de Cochléaria.* Löffelkraut-Spiritus. [8 blühendes Löffelkraut mit *Spir. vini rectificatiss.* und Wasser *ana* 3 übergossen und 4 abdestillirt. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Tincturen, rein oder in Verdünnung mit Wasser [oder vermischt mit balsamischen, harzigen, aromatischen Substanzen], als Zusatz zu [antiscorbutischen] Mund- und Gurgelwässern.

1682. ℞
Spir. Cochleariae Unc 1 (30,0)
[2] *Ol. Menth. pip.* Gutt. 2
Tinct. Myrrh. Dr. 1 (4,0).
D. S. Zahnfleisch-Tinctur.

1683. ℞
Spir. Cochleariae Unc. 2 (60,0)
[4] *Infus. Fol. Salviae* [*ex* Unc. 1] Unc. 8 (240,0 *e* 30,0).
D. S. Gurgelwasser.

***Spiritus coeruleus.** [*Ammon. caust. sol.* 48, *Spir. Lavandul.* und *Rosmar. ana* 72, *Aerug. pulv.* 1. — 1 Unce 2½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Umschlägen und Waschungen [bei asthenischen Entzündungen, Paralyse — selten im Gebrauch].

***Spiritus Conii.** Schierlings-Spiritus. [4 zerschnittenes, frisches, blühendes Schierlingskraut mit *Spir. vini rectificatiss.* und Wasser *ana* 3 übergossen und 4 abdestillirt. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Umschlägen und Waschungen [als äusserliches Sedativum].

Spiritus Ferri chlorati aethereus. *Tinct. Ferri chlorati aetherea. Spiritus sulphurico-aethereus ferruginosus. Liquor anodynus martialis. Spiritus aethereus ferratus. Tinct. tonico-nervina Bestuscheffii s. aurea Lamottii.* Eisenhaltiger Schwefeläther-Spiritus. Bestuscheff'sche Nerven-Tinctur. Lamotte'sche Goldtropfen. [1 *Ferr. sesquichlor. sol.* in 14 *Spir. aether.* gelöst und so lange dem Lichte ausgesetzt, bis die Flüssigkeit farblos geworden, und dann wieder an einem dunklen Orte aufbewahrt, bis sie gelb geworden (!). — Spec. Gew. 0,835-0,840. — Enthält 1 Th. Eisen (in der Verbindung des Eisenchlorür-Chlorids) auf 100 Th.; ausserdem Schwefeläther und Weingeist. — 1 Dr. ½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, rein oder mit Zusatz aromatischer Wässer, [einfachen] Syrups oder weissen Weins.

1684. ℞
Spir. Ferr. chlor. aeth. Dr. 2 (8,0)
[2] *Aq. Menth. pip.*
Syr. Sacch. ana Unc. 1 (30,0).
D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel voll zu nehmen.

1685. ℞
Spir. Ferr. chlor. aeth.
[2] *Aq. Cinnam. ana* Unc. ½ (15,0).
D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel in einem Spitzglase Ungarwein zu nehmen.

○ ***Spiritus Formicarum*** s. *Tinctura Formicarum.*

† ***Spiritus Frumenti*** s. *Spiritus Vini.*

Spiritus Juniperi. Wachholder-Spiritus. [4 geistig-wässeriges Destillat aus 1 gequetschter Wachholderbeeren. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, *pur* oder als Zusatz zu [diuretischen] Mixturen.

Aeusserlich: zu Umschlägen, Waschungen und Einreibungen.

1686. ℞
Spir. Juniperi Unc. 1 (30,0)
[2] *Tinct. Scill. kalin.* Dr. 2 (8,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 20-30 Tropfen.

1687. ℞
Spir. Juniperi
[2] *Aceti scillit. ana* Unc. 1 (30,0).
D. S. Zum Einreiben.
[Bei *Oedema pedum.*] **Wendt.**

† ***Spiritus Kreosoti*** **Cod. med. Hamb.** Kreosot-Spiritus. [1 Kreosot in 3 *Spir. Vini rectificatiss.* gelöst.]

Aeusserlich: als Blutstillungsmittel.

Spiritus Lavandulae. Lavendel-Spiritus. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Einreibungen.

* ***Spiritus Lavandulae compositus.*** [96 *Spir. Lavandulae*, 24 *Spir. Rosmarini* mit *Cort. Cinnam. Cass.*, *Sem. Myristicae* und *Lign. Santalinum ana* 1, zwei Tage hindurch digerirt und dann filtrirt. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Einreibungen und Waschungen.

Eine elegantere Composition bilden die von den Parfumeurs unter dem Namen *Eau de Lavande* bereiteten verschiedenen Mischungen. Eine solche, in zweckmässiger Form combinirt, ist folgende:

1688. ℞
Ol. Lavandulae Unc. ½ (15,0)
[4] *Ol. Bergamott.* Dr. 1 (4,0)
Tinct. Moschi Scr. 1 (1,2)
Spir. Vini rectific. Unc. 12 (350,0).
D. *Eau de Lavande.*

* ***Spiritus Mastiches compositus.*** *Spiritus matricalis.* [Mastix, Myrrhe, Weihrauch *ana* 1 mit 18 *Spir. Vini rectificatiss.* und 6 Wasser macerirt und 18 abdestillirt. — 1 Unce 2⅚ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Tincturen, Waschungen, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

* ***Spiritus Melissae.*** Melissengeist. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 1 Unce 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel mehrmals täglich [von **St. Martin** bei Urticaria gegeben].

Aeusserlich: zu Einreibungen, Waschungen [als Präventivmittel gegen Decubitus: **Magendie**].

\ **1689.** ℞
Spir. Melissae Unc. 2 (60,0)
Camphor.
Ammon. caust. solut. ana Dr. 2 (8,0)
Tinct. Opii simpl. Unc. ½ (15,0).
D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in den leidenden Theil einzureiben und denselben dann mit Watte zu bedecken.
[Bei *Rheumatismus chronicus.*] **Lebert.**

***Spiritus Menthae crispae.** Krauseminzen-Spiritus. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich, *pur* oder als Zusatz zu Mixturen [2 Dr. bis ½ Unce auf 4-6 Uncen (8,0-15,0 auf 120,0-180,0)].

***Spiritus Menthae piperitae** **Ph. paup.** [Wie der vorige.]

†**Spiritus Menthae piperitae concentratus** **Cod. med. Hamb.** *Tinctura Menthae piperitae Anglica* **Ph. Hann.** *Essentia Menthae piperit. Anglorum.* [1 *Ol. Menth. piper.* in 4 *Spir. Vini rectificatiss.*].

***Spiritus Mindereri.** [Vergl. *Ammoniacum aceticum solut.*]

***Spiritus Rosarum.** [1 *Ol. Rosarum* in 150 *Spir. Vini rectificatiss.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Waschwässern u. s. w.

†**Spiritus Rosmarini** *s. Spiritus Anthos.* Rosmaringeist. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Waschungen und Einreibungen.

Spiritus saponatus. *Liniment savonneux, Teinture de Savon.* Seifen-Spiritus. [*Sapo Hisp. alb. ras.* und *Aq. Rosar. ana* 1, *Spir. Vini rectific.* 3. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

1690. ℞
Spir. Sapon. Unc. 4 (120,0)
[5] *Tinct. Calami* Unc. 1 (30,0)
Mixt. oleoso-balsam. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Bade-Spiritus. [Die Hälfte dieser Quantität dem Bade zuzusetzen.]

Der im **Schacht**'schen Appendix aufgeführte *Spiritus saponatus Naumanni* [1 Unce 1⅙ Sgr.] besteht aus einer Auflösung von Seife und Campher in schwach aromatischem Spiritus.

†**Spiritus Serpylli.** Quendel-Spiritus. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Einreibungen, Waschungen, als Bade-Spiritus.

Spiritus Sinapis. Senf-Spiritus. [Auflösung von 1 Th. *Ol. Sinapis aether.* in 60 Th. *Spir. Vini rectificatiss.* — 1 Unce 2⅔ Sgr.] *Cave:* wie bei *Ol. Sinapis.*

Aeusserlich: als schnell wirkendes [und reinliches] Rubefaciens;

man schüttet 10-30 Tropfen auf Löschpapier und legt dieses, am besten von einem Stück Wachstaffet bedeckt, auf.

Spiritus Vini. Weingeist. Unter dem generellen Namen Weingeist bezeichnet man sowohl den jetzt im Handel vorkommenden *Spiritus Solani tuberosi* [Kartoffel-Spiritus], wie den *Spiritus Frumenti* [Getreide-Spiritus, Korn-Spiritus*)], am seltensten einen wirklichen *Spiritus Vini*, d. h. aus Wein bereiteten Spiritus. Der in Rede stehende Spiritus enthält immer das übelriechende Fuselöl der Kartoffeln, während der Getreide-Spiritus durch seinen Gehalt an Getreide-Fuselöl wenigstens nicht unangenehm, der *Spiritus Vini gallici* [Sprit, Weinsprit, Franzbranntwein — 1 Unce 1⅔ Sgr.] hingegen gerade durch das Wein-Fuselöl [Oenanth-Aether] in hohem Grade angenehm riecht. Diese letztere Eigenschaft, auf gleicher Bedingung beruhend, ist auch dem *Spiritus Oryzae* [Arrac], dem *Spiritus Sacchari* [Rum], dem *Spiritus Cydoniarum* [Cognac] eigen.

Officinell sind nach der VII. Ausgabe der **Ph. Bor.** nur die folgenden beiden Sorten:

Spiritus Vini rectificatissimus. *Alcohol Vini.* Höchst rectificirter Weingeist. [Spec. Gew. 0,830-0,834. — Gehalt an Alcohol 90-91 pCt. Tr. — Frei von Fuselöl. — 1 Unce 1 Sgr.]

Spiritus Vini rectificatus. Rectificirter Weingeist. [5 Th. des *Spiritus Vini rectificatissimus* mit 2 Th. *Aq. dest.* gemischt. — Spec. Gew. 0,890-0,894. — Gehalt an Alcohol 68-70 pCt. Tr. — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Nicht officinell sind:

○ ***Spiritus Vini.*** [0,840-0,845 spec. Gew.; fuselölhaltig.]

○ ***Spiritus Vini alcoholisatus.*** Alcoholisirter Weingeist. [4 *Spiritus Vini rectificatiss.* werden mit 1 *Kali aceticum siccum* 24 Stunden in einem verschlossenen Gefässe stehen gelassen und dann rectificirt. — Spec. Gew. 0,810-0,813. — Gehalt an Alcohol circa 95 pCt. Tr. — 1 Unce 2⅚ Sgr.]

* *Alcohol absolutus s. Spiritus Vini absolutus.* [Zur Bereitung des absoluten Alkohols wird der *Spir. Vini rectificatiss.* über noch stärker hygroskopischen Körpern, namentlich Chlorcalcium oder frisch gebranntem Kalk, rectificirt. — 1 Unce 1⅚ Sgr.]

Innerlich kommt von den eben angeführten verschiedenen Weingeist-Sorten *Spiritus Vini rectificatus* oder die ihm an Alkoholgehalt ziemlich gleichstehenden Rum, Cognac, Franzbranntwein, Arrac zur Anwendung, und zwar in der Dosis von ½-2 Theelöffel mehrmals täglich, *pur*, auf Zucker oder mit Wasser verdünnt. Ausserdem bedient man sich des *Spir. Vini rectific.* als Lösungsmittel für eine Menge arzneilicher Substanzen, namentlich resinöser Stoffe, ätherischer Oele; als Menstruum für Alkaloide und Metallsalze ist der *Spir. Vini rectificatiss.* zweckmässiger.

Aeusserlich: wird ebenfalls vorzugsweise der *Spir. Vini rectificat.* gebraucht, und zwar als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, Zahn-

*) Nicht zu verwechseln mit dem früher als *Spiritus Frumenti* officinellen Präparate, welches aus *Spiritus Vini rectificatus* und Wasser *ana* gemischt wurde. Dieses Präparat (Kornbranntwein) wird noch jetzt, wo *Spiritus Frumenti* verordnet wird, vom Apotheker angewendet und *ex tempore* gemischt. (1 Unce ⅔ Sgr.)

Tincturen, Einspritzungen [1 mit 2-4 Th. Wasser verdünnt], Augenwässern [2 Dr. bis 1 Unce auf 4 Uncen (8,0-30,0 auf 120,0) als Augenbähungen; *Spir. Vini gallici* rein oder mit Wasser *ana* verdünnt, in der Hand verrieben und die sich entwickelnden Spiritusdämpfe in's Auge geleitet], zu Waschungen [*Spir. Vini gallici* mit abgeknistertem Kochsalz als beliebtes Volksmittel], Einreibungen, Umschlägen [**Nélaton** wendet Umschläge von *Spir. Vini alcoholisatus* als Abortivmittel gegen Furunkel an — **Marshall-Hall** lässt Compressen mit *Spir. Vini rectific.*, in verschiedenem Grade verdünnt, bei *Phthisis pulmonum* in den ersten Stadien längere Zeit hindurch auf der Brust tragen], zu Bädern [1-2 Quart *Spir. Vini rectific.* zum Bade], zu Dampfbädern [man lässt *Spir. Vini rectificatiss.* unter dem umhüllten Sitze des Kranken verbrennen, sei jedoch mit dieser sehr gefährlichen Procedur äusserst vorsichtig; gerathener ist es, den Spiritus in einer Blechflasche, mehrere Fuss vom Kranken entfernt, zu erwärmen und die Dämpfe mittelst einer Caoutchukröhre an den betreffenden Theil zu leiten], zu Schnellmoxen [Leinewand oder Löschpapier mit *Spiritus Vini rectificatiss.* befeuchtet und auf der zu reizenden Stelle abgebrannt].

Spongiae ceratae. *Eponge préparée à la cire.* Wachsschwämme. [Mit geschmolzenem Wachs durchzogene und vom Ueberschuss desselben durch Pressen befreite Badeschwämme. — 1 Dr. 1⅝ Sgr.]

Aeusserlich: zum Verbande.

○ ***Spongiae compressae.*** *Eponge préparée à la ficelle.* Pressschwämme. [Cylinderförmige Stücke von Badeschwamm, welche mit Bindfaden umwunden und stark zusammengeschnürt sind. — 1 Dr. 3⅝ Sgr.]

Aeusserlich: wie die vorigen.

○ ***Spongiae marinae.*** Meerschwämme. Badeschwämme. [1 Unce etwa 15 Sgr.]

Zu chirurgischen Zwecken.

Ueber die innerliche Anwendung der *Spongia usta* vergl. *Carbo Spongiae.*

† ***Spongiopiline.*** Ein filziges dickes Wollengewebe, mit eingewebten kleinen Schwammstücken, dessen eine Oberfläche mit einer Caoutchouclage überzogen ist.

Bei intacter Haut zu Fomentationen und Kataplasmen zu verwenden, indem man das Gewebe, mit heissem Thee, Wasser u. s. w. durchtränkt, auflegt und alle 6-8 Stunden erneuert. Bei wunden oder excoriirten Stellen nicht brauchbar. **(Gallerand.)**

† ***Stannum bichloratum.*** *Spiritus fumans Libavii.* Zinnchlorid. [Eine wasserhelle schwere Flüssigkeit, welche, der Luft ausgesetzt, dichte weisse Nebel ausstösst — zur medicamentösen Anwendung nicht gebräuchlich].

† ***Stannum chloratum.*** Zinnchlorür. [Weiss, krystallinisch, in Wasser (unter Zusatz einiger Tropfen Salzsäure) löslich. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{10}$-$\frac{1}{5}$-$\frac{1}{2}$ Gran (0,006-0,012-0,03) mehrmals täglich, in Pillen oder Solution [gegen Epilepsie und andere Neurosen, gegen Bandwurm, als Gegengift gegen Sublimatvergiftung].

Aeusserlich: in wässeriger Solution [1 Gran auf 1-2 Uncen (0,06 auf 30,0-60,0): gegen Eczema].

1691. ℞
Stanni chlor. Gr. 1 (0,06)
[2] *Spir. Aether. chlor.* Dr. 1 (4,0).
D. S. 3 Mal täglich 5-10 Tropfen. [Bei Epilepsie.]
Schlesinger.

Stannum metallicum praecipitatum. Präcipitirtes Zinn. [Aus einer Lösung von Zinnchlorür durch hineingetauchtes Zink präcipitirt. — 1 Dr. 4½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Gran (0,3-0,6) mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwerge.

1692. ℞
Stanni praec. Dr. 1 (4,0)
[2] *Sacchari albi* Dr. 5 (20,0).
F. pulvis. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
[Gegen Bandwurm.] **Becker.**

†***Stannum oxydatum.*** Zinnoxyd. Zinnasche. [Unlöslich.]

Innerlich: [obsolet] früher in Verbindung mit Antimonoxyd als *Antihecticum Poteri s. Bezoardicum joviale* in Gebrauch.

†***Stannum raspatum*** *s. limatum* **Ph. Bav.** *Rasura s. Limatura Stanni. Tin-filings, Limailles d'étain.* Zinnfeile. [Grob geraspeltes Zinn, welches wahrscheinlich durch die scharfkantigen Ecken der einzelnen Zinnstückchen mechanisch reizend auf den Darmkanal wirkt. — 1 Unce 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis 2 Dr. (1,2-8,0) *pro dosi*, in Pulver [unzweckmässig], in Latwergen [bei deren Mischung der Apotheker darauf zu achten hat, dass er die Limatura mit dem fertig gebildeten Electuarium nur mit Hülfe eines Glasstabes, nicht eines Pistills, vorsichtig zu mischen habe, um die scharfen Kanten des Zinns nicht umzubiegen].

Aeusserlich: fein gepulvertes Zinn, mit Zucker verrieben: als Augenpulver [gegen Hornhauttrübungen].

1693. ℞
Stanni rasp. Dr. 2 (8,0)
[4] *Rhiz. Filic. maris*
Cort. Rad. Granat. ana Unc. ½ (15,0)
Syr. Spin. cervin.
Mell. depur. ana Dr. 6 (24,0).
M. l. a. f. electuarium. D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll.

1694. ℞
Stanni rasp. Unc. 1 (30,0)
[3] *Extr. Gentian.* Dr. 2 (8,0)
Mellis q. s.
ut f. electuarium spissum. D. S. 3stündlich 2 Esslöffel.
P. Frank.

1695. ℞
Stanni rasp. Unc. ½ (15,0)
[3] *Flor. Cinae* Dr. 2 (8,0)
Extr. Absinth. Dr. 1 (4,0)
Mell. q. s.
ut f. electuarium. D. S. Täglich 2 bis 3 Theelöffel. **Himly.**

1696. ℞
Stanni subtiliss. limati Scr. ½ (0,6)
[1] (besser wohl: *metall. praec.*)
Natri biboracici Dr. 1 (4,0)
Sacch. albi Dr. 2 (8,0).
M. f. pulvis. D. S. 2 Mal täglich mit einem trocknen Pinsel aufzutupfen.
[Gegen adynamische Hornhauttrübungen.] **Jüngken.**

****Stibio-Calcium sulphuratum*** *s. Calcium sulphurato-stibiatum.*

Stibio-Kali tartaricum. *Tartarus stibiatus s. emeticus. Kali stibiato-tartaricum* **Ph. Austr.** *Tartras kalico-stibiatus. Antimonium potassio-tartaricum.* Weinsteinsaures Antimon-Kali. Spiessglanz- oder Brechweinstein. [1 Dr. 1 Sgr.] Löslich in 15 Th. kalten, in 2 Th. heissen Wassers, in Weingeist und Aether schwer löslich. *Cave:* Säuren, Haloide, Schwefelmetalle, Alkaloide [Verbindungen von Chinin mit Brechweinstein sind oder waren zwar bei Wechselfieber vielfach gebräuchlich, sind aber chemisch unzulässig], basische Verbindungen [wie Seifen u. s. w.] und *Aqua communis.* Man verordne den Brechweinstein immer nur in Verbindung mit neutralen Substanzen; der Zusatz von Frucht-Syrupen zur Lösung des *Stibio-Kali tartaric.*, der von Manchen ihres Säuregehaltes wegen perhorrescirt wird, hat keine zersetzende Einwirkung auf das Mittel, bedingt aber oft eine überraschende Farbenveränderung; so wird z. B. *Syrupus Rubi Idaei* durch Brechweinstein violett, *Syr. Violar.* grün.

Innerlich: [*ad grana quatuor pro dosi, ad grana sedecim pro die! ad* 0,2 *pro dosi, ad* 1,0 *pro die!*] als Brechmittel zu ½-2 Gran (0,03-0,12), in Zwischenräumen von 10-15 Minuten wiederholt, als sogenannter Contrastimulus zu ½-1-2 Gran (0,03-0,06-0,12) 1-2stündlich, als Nauseosum zu 1/12-⅛-¼-½ Gran (0,005-0,007-0,015-0,03) 2stündlich; bei *Delirium tremens*, Tetanus, in Geisteskrankheiten oft in grösseren Dosen [½-3 Gran (0,03 bis 0,18) 1-2stündlich]. — In Pulvern, Pillen [selten, meistens nur bei der sogenannten Ekelkur], Trochisci zu ⅛-½-1 Gran (0,007-0,03-0,06), *Trochisci vomitorii,* vergl. *Rad. Ipecac.*], Solutionen [Gr. 1-2-6 auf 4-6 Uncen (0,06-0,12-0,36 auf 120,0-180,0)], zum Schütteltrank [meist mit *Pulv. Rad. Ipecacuanhae*].

Ueber die Anwendung des *Stibio-Kali tartaricum* als Brechmittel vergl. *Rad. Ipecacuanhae;* das *Stibio-Kali tartaricum* allein als Emeticum zu geben, dürfte nur in den Fällen gerathen sein, wo man neben der emetischen Wirkung noch eine kathartische beabsichtigt. — Nicht selten erzeugt das Mittel eine Hyperemesis, welche bei längerer Dauer gefahrbringend für den Kranken werden kann; man beseitigt diese in milderen Fällen durch Darreichung von kohlensäurehaltigen Getränken, Citronensaft, einer Tasse schwarzen Kaffee u. s. w., wo dies nicht ausreicht, gebe man Nervina [Aether, *Tinct. Castorei*] oder Narcotica [*Tinct. Opii croc.*, Solution von Morphium]; Eis, in pillenförmige Stücke verkleinert und verschluckt, bewirkt oft augenblickliche Beseitigung des bis dahin unstillbaren Erbrechens. In verzweifelten Fällen dürfte eine Lösung von *Acidum tannicum* zu versuchen sein.

Aeusserlich: zu Injectionen [in die Harnröhre (zur Hervorrufung eines unterdrückten Trippers): 1 Gran auf 1 Unce (0,06-30,0); zur Erzeugung adhäsiver Entzündungen in Fistelgeschwüren u. s. w.: 4-6 Gran auf 1 Unce (0,24-0,36 auf 30,0)], zu Klystieren [3-6 Gran auf 4-6 Uncen (0,18-0,36 auf 120,0-180,0), meist mit Zusatz von 10-20 Tropfen *Tinct. Opii;* soll durch diese Applicationsweise Erbrechen hervorgerufen werden, wie man es z. B. bei der Anwesenheit fremder Körper im Schlunde oder in der Speiseröhre, bei Trismus beabsichtigt, so gebe man das Clysma von 5-15 Gran auf 4-6 Uncen (0,3-1,0 auf 120,0-180,0)], zur Injection in die Venen [1-4 Gran in 1 bis

4 Uncen (0,06-0,24 auf 30,0-120,0) lauwarmen Wassers], zu Augenwässern [Augentropfwässer: ¼-2 Gran auf ½ Unce (0,015-0,12 auf 15,0); Pinselwässer (bei Hornhautflecken): ½-3 Gran auf 2 Dr. (0,03-0,18 auf 8,0)], Verbandwässern, Umschlägen [½-6 Gran in 1-2 Uncen (0,03-0,36 auf 30,0-60,0)], Waschwässern [4-12 Gran auf 1 Unce (0,24-0,72 auf 30,0)], zu epispastischen Einreibungen [concentrirte Lösungen von 1 Scr. auf 1 Unce (1,2 auf 30,0), in dieser Weise z. B. gegen Muttermäler empfohlen; in neuerer Zeit hat **Debouge** solche concentrirteste Lösungen mittelst einer Lancette eingeimpft]. Als Streupulver [bei fungösen Geschwüren — selten], Aetzpaste [mit Wasser zum dünnen Teige angerührt, gegen callöse Geschwürsränder], Suppositorium [1-2 Dr. (4,0-8,0) *Ol. Cacao* mit 2-6 Gran (0,12-0,36) *Stibio-Kali tartaric.*], zu Salben [zur gelinden Reizung: 2-5 Th. auf 60 Th. Fett) — nur in den schwächsten Verhältnissen ist es möglich, den Brechweinstein in Lösung unter die Salbe zu mischen; bei grösseren Mengen rührt man denselben erst mit Wasser zur dünnen Paste an, die dann mit der Salbengrundlage verrieben wird], zu Augensalben [½-2 Gr. auf 2 Dr. (0,03 bis 0,12 auf 8,0)], zu Pflastern [1-3 auf 8 Pflastermasse, meist mit *Ceratum Resin. Burgund.*; man streut entweder das Pulver auf das fertig gestrichene Pflaster, oder man bedient sich des bei den Salben erwähnten Verfahrens]. — Im Allgemeinen sei man bei der Anwendung des Brechweinsteins in äusserer Form vorsichtig, da derselbe, in zu grosser Menge angewendet, leicht toxische Symptome hervorruft, da ferner die durch Brechweinstein erzeugten Pusteln und Excoriationen schwer heilen, meist sehr schmerzhafter Natur sind und in der Regel tiefe Narben hinterlassen.

1697. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 1 (0,06)
[3] *Ammon. hydrochlor.* Dr. 1 (4,0)
Extr. Glycyrrh. Dr. 2 (8,0).
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Stündlich 1 Messerspitze voll.

1698. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 2 (0,12)
[2] *Pulv. Rad. Ipecac.* Scr. 2 (2,5)
Sacch. Scr. 4 (5,0).
M. f. pulvis. Div. in 8 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

[Zur Unterhaltung gelinder Nausea und als Diaphoreticum.]

1699. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 3 (0,18)
[1] *Kali bitartar.* Gr. 17 (1,0).
M. D. S. Auf 2-3 Mal zu geben, bis Erbrechen erfolgt.

Pulvis e Tartaro stibiato s. emeticus **Ph. mil.**

1700. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 1 (0,06)
[2] *Amyli* Gr. 6 (0,36)
Pulv. Rad. Ipecac.
Sacch. ana Scr. 1 (1,2).
M. f. pulvis. D.

Pulvis emeticus Clinici.

1701. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 2 (0,12)
[1] *Pulv. Rad. Ipecac.* Dr. ½ (2,0).
M. f. pulvis. D.

Pulvis emeticus **Form. magistr. in usum paup.**

1702. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 1 (0,06)
[2] *Kali bitart.*
Resin. Guajaci ana Dr. 1 (4,0).
M. f. pulvis. Div. in 6 part. aeq. D. S. Täglich 3-4 Mal 1 Pulver.

[Bei Arthritis.]

1703. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 2 (0,12)
[2] *Camph. trit.* Gr. 6 (0,36)
Gummi arab.
Sacch. ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pulvis. Div. in 6 part. aeq. D. in chart. cer. S. 2stündlich 1 Pulver.

[Als kräftiges Diaphoreticum.]

C. J. Meyer.

1704. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 2 (0,12)
[2] *Pulv. Rad. Ipecac.*
Argillae ana Dr. ½ (2,0).
M. f. l. a. Pil. No. 30. Consp. Magnes.

alb. *D. S.* Alle 10 Minuten 1 Pille bis zu genügender Wirkung.

[Bei lange bestehenden, vernachlässigten gastrischen Störungen, wo es darauf ankommt, länger andauerndes, intensives Erbrechen hervorzurufen.] **v. Arnim.**

1705. ℞

Stibio-Kali tart. Gr 3 (0,18)
[2] *Gummi-res. Gutti* Gr. 6 (0,36)
Pulv. Fol. Sennae
Extr. Taraxaci ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen.

1706. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 4 (0,24)
[3] *Pulv. Rad. Rhei*
Sapon. medic.
Gummi-res. Galbani depur.
Sagapeni depur. ana Scr. 1 (1,2)
Extr. Glycyrrh. Scr. 4 (5,0).
F. cum
Aq. dest. q. s.
Pil. No. 90. Consp. Pulv. Nuc. mosch. D. S. 2-3 Mal täglich 12-15 (!) Pillen, bis Uebelkeit eintritt.
Pilulae resolventes Schmuckeri.

1707. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 6 (0,36)
[3] *solve in*
Dec. Alth. (*e* Dr. 2) Unc. 5 (150,0 *e* 8,0)
Syr. Amygdal. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Pneumonie.]

1708. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 4 (0,24)
[3] *Natri nitrici* Dr. 1 (4,0)
solve in
Inf. Flor. Samb. Unc. 6 (180,0)
Succi Glycyrrh. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1709. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 1 (0,06)
[3] *Magnes. sulph.* Unc. 2 (60,0)
Aq. dest. Unc. 8 (240,0)
Syr. Spin. cerv. Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Kräftiges Abführmittel, namentlich bei Gehirnaffectionen.]
Vogt.

1710. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 5 (0,3)
[3] *Extr. Opii aquosi* Gr. 2 (0,12)
Aq. dest. Unc. 5 (150,0)
Syr. Sacch. Unc. 1 (30,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Delirium potatorum.*]
Graves.

1711. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 3 (0,18)
[1] *Aq. dest.* Unc. 2 (60,0).
D. S. ¼stündlich 1 Esslöffel.
Solutio Tartari stibiati s. Aqua emetica **Ph. mil.**

1712. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 6 (0,36)
[2] *Aq. dest.* Unc. 2 (60,0)
Syr. Alth. Unc. ½ (15,0).
D.
Potio emetica simplex Clinici.

1713. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 4 (0,24)
[2] *Oxymell. Squill.* Unc. 1 (30,0)
Aq. dest. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. ¼stündlich 1 Esslöffel bis zu 3maliger Brechwirkung.

1714. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 4 (0,24)
[3] *solve in*
Inf. Flor. Arnicae (*e* Dr. 6) Unc. 12 (350,0 *e* 24,0).
D. S. Zu 3 Klystieren.
[Bei Apoplexie, nach Beseitigung der entzündlichen Gehirnsymptome.]

1715. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 4 (0,24)
[1] *Ol. Ricini*
Butyri recent. insulsi ana Dr. 1 (4,0).
F. unguentum. D. S. Morgens und Abends 1 Linse gross in's Auge zu bringen.
[Bei Hornhaut-Verdunkelung.]
Witzmann.

1716. ℞

Stibio-Kali tart. Unc. ½ (15,0)
Empl. Plumbi comp. Unc. 2 (60,0).
M. D. *Empl. Stibio-Kali tart.*
Form. mag. in usum paup. (1 Dr. 1 Sgr.)

1717. ℞

Stibio-Kali tart. Gr. 15 (1,0)
[2] *Empl. de Galban. croc.* Dr. 2 (8,0).
M. f. empl. D. S. Auf Leder gestrichen aufgelegt und bis zur Pustelbildung liegen gelassen.
[Bei *Naevus.*]
Cumming.

Stibium. *Antimonium metallicum.* Spiessglanzmetall. Früherhin zur Anfertigung von Bechern gebraucht, in denen man Wein eine Nacht hindurch stehen liess, um demselben eine emetische Eigenschaft zu verleihen [*Pocula vomitoria*]. Zu gleichem Gebrauche wurden kleine Spiessglanzkugeln [*Pilulae aeternae*] verwendet, ja man ging in weiser Oeconomie so weit, diese Kugeln innerlich zu geben, und, nachdem sie bei ihrem Durchgange durch den Darmkanal ihre Wirkung gethan hatten, sie wieder für weiteren Gebrauch zu sammeln.

Das in fein vertheiltem Zustande, unter dem Namen *Stibium purum laevigatum* [1 Unce 3⅔ Sgr.] vorkommende metallische Antimon kommt nicht zur medicamentösen Verwendung.

†***Stibium chloratum (concretum).*** *Chloretum Antimonii.* Chlor-Antimon.

Selten äusserlich: als Aetzmittel [meist das *Stibium chloratum solut.*].

○***Stibium chloratum solutum.*** *Liquor Stibii chlorati s. muriatici. Stibium chlor. liquid.* **Ph. Bav.** *Butyrum Antimonii. Liquor Chloreti stibici. Causticum antimoniale. Murias Stibii solutus.* Spiessglanzbutter. Chlorstibium-Flüssigkeit [Spec. Gew. = 1,345-1,350. — 1 Unce 2⅓ Sgr.] Durch Wasserzusatz wird ein reichlicher Niederschlag [Algarothpulver] gefällt.

Nur äusserlich als Aetzmittel unvermischt [mit dem Pinsel aufgetragen, nachdem die Stelle vorher sorgfältig gereinigt worden], oder in Salben [zuweilen mit Zusatz von *Hydrarg. bichlor. corros. ana* 1 auf 8 Fett. (Vergl. auch das **Landolfi**'sche Aetzverfahren unter *Aurum chloratum.*)]

†***Stibium jodatum.*** *Joduretum Antimonii.* Jod-Antimon. [Durch Erhitzung von gleichen Theilen Antimon und Jod bereitet; braunröthliche Blättchen, die sich sehr leicht zersetzen.]

Innerlich: zu $\frac{1}{10}$-$\frac{1}{4}$ Gran (0,006-0,015) mehrmals täglich, in Pulver [gegen chronischen Lungencatarrh — höchst unzweckmässig, da das Mittel sich schnell zersetzt].

Aeusserlich: in Salbenform [1-2 Dr. auf 1 Unce Fett: als Pustelsalbe].

Stibium oxydatum. *Oxydum stibicum.* Antimonoxyd. [Aus dem Algaroth-Pulver durch Digestion mit Soda bereitet.]

Nur zur Bereitung des *Stibio-Kali tartaricum* verwendet.

****Stibium oxydatum album.*** Vergl. *Kali stibicum.*

Stibium sulphuratum aurantiacum. *Sulphur stibiatum aurantiacum. Sulphur auratum Antimonii. Sulphidum stibicum. Oxydum Stibii hydrosulphuratum aurantiacum.* Goldschwefel. Antimon-Sulfid [Fünffach]. Schwefel-Spiessglanz. [1 Dr. ⅔ Sgr. — Unlöslich.] *Cave:* Alle Metallsalze [nur Calomel darf als sanctionirte Ausnahme gelten, doch geht auch in den **Plummer**'schen Pulvern und ähnlichen Compositionen, bei der Anwesenheit von Feuchtigkeit, schnell Zersetzung vor sich, weshalb die mit Chokolade bereiteten *Trochisci Plummeri* (*ana* ¼ Gran) als die einzige Form gelten dürften, in der diese Zersetzung verhütet ist], Säuren [selbst saure Syrupe], Salzbilder, Alkalien etc. etc. — Der Goldschwefel darf bei seiner leichten Zersetzlichkeit nur mit möglichst einfachen Vehikeln verordnet werden.

Innerlich: zu ¼-½-3 Gran (0,015-0,03-0,18) 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu ¼ Gran — als **Barez**'sche Brustpastillen, *Trochisci pectorales Barez*, bekannt], in Bissen, Electuarien [sehr unzweckmässig], in Schüttelmixturen [immer nur auf kurze Zeit zu verordnen und am kühlen Orte zu bewahren], in Linctus.

1718. ℞
Stibii sulph. aurant. Gr. ½ (0,03)
[2] *Pulv. Doveri*
Sacch. albi ana Gr. 5 (0,3).
M. f. pulvis. D. tales doses No. 6. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

1719. ℞
Stibii sulph. aurant. Gr. ½ (0,03)
[2] *Ammon. hydrochlor.*
Sacch. albi ana Gr. 5 (0,3).
M. f. pulvis. D. tales doses No. 6. S. 2stündlich 1 Pulver.

1720. ℞
Stibii sulph. aurant. Gr. 6 (0,36)
[2] *Acidi benzoïci subl.* Gr. 3 (0,18)
Sacch. albi Dr. 1 (4,0).
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. S. 2-3stündlich 1 Pulver.

1721. ℞
Stibii sulph. aurant. Gr. 6 (0,36)
[3] *Opii* Gr. 4 (0,24)
Camph. trit. Gr. 24 (1,5)
Kali nitr. dep. Dr. 1 (4,0).
M. f. pulvis. Div. in 8 part. aeq. D. in charta cer. S. 3-4 Mal täglich ein Pulver.

[Als Expectorans im späteren Stadium fieberhafter Brustcatarrhe, wenn der Husten sehr angreifend und der Auswurf mühsam ist.] **Jahn.**

1722. ℞
Stibii sulph. aurant. Gr. ½ (0,03)
[2] *Extr. Aconiti sicci* Gr. 1 (0,06)
Sacch. Lactis Gr. 10 (0,6).
M. f. pulvis. D. tales doses No. 6. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1723. ℞
Stibii sulph. aurant.
[2] *Camph. trit. ana* Gr. 8 (0,5)
Sulph. depur.
Sacch. albi ana Dr. 2 (8,0).
M. f. pulvis. Div. in 4 part. aeq. D. in charta cer. S. 2-4 Mal täglich ein halbes Pulver in Fliederthee.
Pulvis diaphoreticus **Ph. paup.**

1724. ℞
Stibii sulph. aurant. Scr. 1 (1,2)
[7] *Kali tartar.*
Spong. tostar.
Sacch. ana Unc. ½ (15,0)
Ammon. hydrochlor.
Rad. Imperator.
Cortic. Cinnam. acut. ana Dr. 2 (8,0)
Piper. longi Dr. 1 (4,0).
F. pulvis. D. S. 3-4 Mal täglich einen kleinen Theelöffel voll.
Pulvis contra strumam Clinici.

1725. ℞
Stibii sulph. aurant. Gr. 10 (0,6)
[5] *Extr. Pimpinell.*
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana Dr. ½ (2,0).
M. f. pilul. No. 30. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. Stündlich 1 bis 3 Pillen.

1726. ℞
Stibii sulph. aurant.
[2] *Extr. Squill. ana* Gr. 10 (0,6)
Gummi-res. Ammon. Dr. 1 (4,0).
F. ope Mucil. Gummi mim. pil. No. 30. Consperg. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. 1-2stündlich 1-3 Pillen.

1727. ℞
Stibii sulph. aurant. Gr. 10 (0,6)
[2] *Resin. Guajaci*
Extr. Dulcamar. ana Dr. 1 (4,0).
F. pil. No. 40. Consp. Lycopod. D. S. 2stündlich 2-4 Pillen.

1728. ℞
Stibii sulph. aurant.
[3] *Sulph. praec. ana* Dr. ½ (2,0)
Extr. Flor. Arnic. Dr. 1 (4,0).
F. pil. No. 60. Consp. Pulv. Rhiz. Calami. D. S. Stündlich 1-2 Stück.

1729. ℞
Stibii sulph. aurant. Gr. 4 (0,24)
[2] *Inf. Rad. Ipecac.* (*e* Gr. 5) Unc. 3 (90,0 *e* 0,3)
Syr. Foenic. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1730. ℞
Stibii sulph. auraat.
[2] *Extr. Hyoscyami ana* Gr. 3 (0,18)
Syr. Alth.
Aq. Foenic. ana Unc. 1 (30,0).
M. f. linctus. D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll.

Stibium sulphuratum laevigatum. *Stibium sulphuratum nigrum laevigatum. Sulphuretum Stibii nigrum. Loco Antimonii crudi.* Schwefel-Spiessglanz. [1 Unce 2½ Sgr. — Unlöslich.] *Cave:* starke Säuren und caustische und kohlensaure Alkalien.

Innerlich: zu 5-15-20 Gran (0,3-1,0-1,2), 2-3 Mal täglich in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 3 Gran].

1731. ℞
Stibii sulph. laevig. Dr. ½ (2,0)
[3] *Magnes. hydrico-carbon.* Gr. 5 (0,3)
Cort. Cinnam. Cass. Gr. 4 (0,24)
Sacch. albi Dr. ½ (2,0).
M. f. pulv. Disp. tal dos. No. 10. D. S. Früh und Abends ½ Pulver.
Pulvis antimonialis **Ph. paup.**

1732. ℞
Stibii sulph. laevig. Dr. 2 (8,0)
[4] *Resin. Guajaci*
Folior. Sennae ana Unc. ½ (15,0)
Elaeosacch. Foenic. Dr. 3 (12,0).
M. f. pulvis. D. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll.
F. J. Behrend.

Das in den britischen Pharmakopöen enthaltene *Pulvis Jamesii*, *Pulvis antimonialis*, *James Powder*, *Antimonial Powder* ist eine *Calcaria phosphorico-stibiata*, bereitet durch Glühen von 1 Th. *Stibium sulphuratum nigrum* mit *Cornu Cervi raspat.* 2 Th. Dieses in England sehr beliebte Mittel wird zu 2-6 Gran (0,12-0,36) in Pulver, Pillen, Bissen gegeben [vorzugsweise als Diaphoreticum].

○ ***Stibium sulphuratum rubrum*** s. *rubeum. Sulphur stibiatum rubrum* **Cod. med. Hamb.** *Kermes minerale. Sulphuretum Stibii rubrum. Oxydum Stibii hydrosulphuratum, Pulvis Carthusianorum, Stibium sulphuratum cum Oxydo stibico.* Mineral-Kermes. Rother [dreifach] Schwefel-Spiessglanz. [1 Scr. 1⅔ Sgr.]

Gabe und Form wie beim *Stibium sulphuratum aurantiacum*, wirkt aber leichter brechenerregend als dieses, und wird deshalb die Dosis in der Regel etwas kleiner gegriffen [¼-2 Gran (0,015-0,12)].

1733. ℞
Stibii sulph. rubri Gr. 12 (0,72)
[3] *Kali nitr.* Scr. 1 (1,2)
Aq. Foenic.
Syr. Alth. ana Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 1-2stündlich, umgeschüttelt, 1 Theelöffel voll.
[Bei Typhus.] **Rasori.**

* ***Stincus marinus.*** [Eine Eidechsen-Art, welche, getrocknet und gepulvert, im Volke als Aphrodisiacum gilt.]

† ***Stipites s. Petioli Cerasorum.*** Kirschenstiele. [Von *Prunus Cerasus.* — Enthalten viel Gerbstoff.]

Innerlich: in Abkochungen [von 1 Unce auf ½ Quart; im Volke gegen Diarrhoe oft gebraucht].

† ***Stipites Chiraytae.*** [Zweigspitzen von *Chirayta Agathotes.* — Enthalten bitteren Extractivstoff.]

Innerlich: in Maceration [2-4 Dr. auf 1 Pfund Wasser (8,0-16,0 auf 350,0), mehrmals täglich 1 Weinglas voll — wirkt den heimischen Bitterstoffen, namentlich der Gentiana ähnlich, und ist gegen atonische und cachectische Zustände vielfacher Art von englischen Aerzten empfohlen worden.]

Stipites Dulcamarae. *Bitter-sweet, Woody Nightshade, Tiges de Douce-amère.* Bittersüss-Stengel. Von *Solanum*

Dulcamara. — Enthalten einen bittersüssen Extractivstoff, Picroglycyon, und eine äusserst geringe Menge von Solanin, so dass dieselbe bei der Wirkung wohl kaum in Rede kommt. — 1 Unce *conc.* ⅚ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) [und darüber] mehrmals täglich, in Pulvern, Latwerge, im Infusum oder Decoct [2-6 Dr. auf 4 bis 6 Uncen (8,0-24,0 auf 120,0-180,0)], als Species.

Aeusserlich: in Abkochung [½-1 Unce auf 4-6 Uncen (15,0-30,0 auf 120,0-180,0)], zu Waschungen und Umschlägen.

1734. ℞
Stip. Dulcam.
[2] *Herb. Jaceae ana* Unc. 1 (30,0)
Fol. Sennae Unc. ½ (15,0)
Kali bitart. Dr. 2 (8,0).
C. C. M. f. species. D. S. 1 Esslöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen abzukochen.
[Bei chronischen Exanthemen.]

1735. ℞
Stip. Dulcam. Unc. 1 (30,0)
[2] *Spec. pectoral.* Unc. 2 (60,0).
F. species. D. S. 1 Esslöffel mit 4 Tassen Wasser auf 2 Tassen abzukochen.
[Bei chronischem Catarrh.]

1736. ℞
Stip. Dulcam.
[3] *Ligni Sassafras*
Rad. Sarsaparill.
Rad. Glycyrrh. ana Unc. 1 (30,0)
Fruct. Foenic. Dr. 2 (8,0).
C. C. M. f. species. D. S. 2 Esslöffel mit 2 Pfund Wasser auf 1 Pfund einzukochen, tassenweise zu verbrauchen. [Bei Gicht, Lues.]

†***Stipites Lonicerae brachypodae*** s. *Flores Lonicerae.*

****Stomachus vitulinus exsiccatus.*** Getrockneter Kälberlab. [1 Dr. 2⅚ Sgr.]

Zur Bereitung von Molken [unzweckmässig; vgl. *Sera Lactis*].

○***Strobili Lupuli.*** *Hops, Houblon.* Hopfen. [Turiones von *Humulus Lupulus*, deren hautförmige Schuppen mit Lupulin (vgl. dieses) überzogen sind; in den Turiones selbst ist ein ätherisches Oel und ein bitterer Extractivstoff enthalten. — 1 Unce *conc.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0), in Pulver [unzweckmässig], im Infusum [2-4 Dr. auf 4-6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: zu Kataplasmen [zerschnittener Hopfen mit Hafergrütze oder Leinsamen zum Breiumschlage], im Infusum zur Fomentation; zum Anfüllen von Kopfkissen [als schlafmachendes Mittel].

****Strychnium (purum).*** *Strychninum* **Ph. Austr.** *Strychnina* **Ph. Bav.** Strychnin. [Alkaloid aus der *Strychnos Nux vomica*, der *Faba St. Ignatii,* der *Cortex Augusturae spuriae* u. s. w. — Krystallinisch, von intensiv bitterem Geschmack, unlöslich in Wasser, schwer löslich in rectificirtem Weingeist. Bildet mit Säuren Salze. — 1 Gran ⅔ Sgr.] *Cave:* Gerbsäure, Metallsalze, Salzbilder.

Innerlich: zu 1/16-1/12-¼ Gran (0,003-0,005-0,015) 2 Mal täglich [selten gebraucht, statt seiner die löslichen Strychnin-Salze], in Pulver, Pillen, Lösungen in Glycerin [?] **(Soubeiran)**, in *Spiritus Vini rectificatus* oder in Säuren [bei welchen letzteren ein lösliches Strychnin-Salz gebildet wird, dessen Dosirung auf diese Weise aber immer ungenau ausfällt].

Aeusserlich: zu Einreibungen; endermatisch: ⅛-⅙ Gran (0,007 bis 0,01) 1 bis 2 Mal täglich; im Pulver oder in Salben [unzweckmässig, weil die Dosis nicht genau innegehalten wird].

1737. ℞
Strychn. Gr. ½ (0,03)
[3] *Pulv. Cort. Cinnam. Cass.* Dr. ½ (2,0).
Div. in 20 part. aeq. D. S. ¼-½stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.] **Homolle.**

1738. ℞
Strychn. Gr. 1 (0,06)
[2] *solve in*
Spir. Vini rectific. q. s.
Extr. Glycyrrh. Dr. ½ (2,0)
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. No. 40. Consp. Lycopod. D. S. 2 Mal täglich 2 Pillen.
Oesterlen.

1739. ℞
Strychn. puri Gr. 2 (0,12)
[4] *Acidi phosphor.* Unc. 1 (30,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 5 Tropfen.
[Bei Intermittens.]
Wilkinson.

1740. ℞
Strychn. Gr. 20 (1,2)
[7] *Ol. Amygdal.* Unc. ½ (15,0).
S. 2 Mal täglich 15-20 Tropfen in die Schläfen- und Augenbrauengegend einzureiben.
[Bei Amaurose.]
Oesterlen.

†***Strychnium aceticum.*** *Acetas Strychnii.* Essigsaures Strychnin. [Weisses, in Wasser, besonders bei Zusatz einiger Tropfen Essigsäure, leicht lösliches Pulver, welches immer nach Essigsäure riecht und somit in seiner Zusammensetzung inconstant zu sein scheint, ein Umstand, welcher der genauen Dosirung hinderlich sein dürfte.]

Gabe und Form der Anwendung wie bei *Strychnium nitricum.*

1741. ℞
Strychn. acet. Gr. 10 (0,6)
[2] *Acidi acet.* Gutt. 20 (1,2)
Spir. Vini rectificatiss. Dr. 2 (8,0)
Aq. dest. Unc. ½ (15,0).
D. S. 5-10-15 Tropfen [1/10-1/5-3/10 Gr.] 3 Mal täglich.
[Bei Paraplegie und Epilepsie.]
Marshall-Hall.

1742. ℞
Strychn. acet. Gr. 2 (0,12)
[2] *Aq. dest.* Unc. ½ (15,0).
D. S. Täglich einige Tropfen ins Auge zu träufeln.
Oesterlen.

†***Strychnium hydrochloratum*** *s. muriaticum. Murias Strychnii.* Salzsaures Strychnin. [Leicht in Wasser löslich.]

Gabe und Form wie bei *Strychnium nitricum.*

†***Strichnium hydrojodicum.*** *Hydrojodas Strychnii.* Jodwasserstoffsaures Strychnin. [Schwer löslich.]

Gabe und Form wie bei *Strychnium nitricum.*

Strychnium nitricum. *Strychninum nitricum* **Ph. Austr.** *Srychnina nitrica* **Ph. Bav.** *Nitras Strychnii s. strychnicus.* Salpetersaures Strychnin. [In kaltem Wasser und Weingeist schwer löslich, in heissem ziemlich leicht. — Intensiv bitter, wie alle übrigen Strychnin-Salze. — 1 Gran ½ Sgr.] *Cave:* wie bei *Strychnium purum*, und alkalische Zusätze.

Innerlich: zu 1/16-1/16-1/8-1/4 Gran (0,003-0,007-0,015) [*ad grani sextam partem pro dosi, ad granum dimidium pro die! ad* 0,01 *pro dosi, ad* 0,03 *pro die!*] in Pulvern, Pillen, Solutionen in Wasser, Alkohol.

Aeusserlich: zu Einreibungen: in Salben, in öliger Lösung [½-5 Gran auf 1 Dr. Fett], endermatisch [⅛-¼-½ Gran]; zu hypodermatischen Injectionen [Lösung von Gr. 1 auf Dr. 1 (0,06 auf 4,0)]. Zur Einblasung in die Trommelhöhle durch die *Tuba Eustachii* bei nervösem Ohrentönen empfiehlt **Kramer** sehr verdünnte Lösungen von *Strychnium nitricum.*

1743. ℞
Strychn. nitr. Gr. 1 (0,06)
[2] *solve in*
Aq. ferv. q. s.
adde
Extr. Glycyrrh.
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana Dr. ½ (2,0).
F. pil. No. 30. Consp. Cass. Cinnamom.
D. S. Morgens und Abends 3 bis 5 Stück.

1744. ℞
Strychn. nitr. Gr. 1 (0,06)
[1] *Spir. Vini rectific.* Dr. 3 (12,0).
D. S. Zweimal täglich 6-10 Tropfen zu nehmen und bis auf 30 Tropfen zu steigen.

1745. ℞
Strychn. nitr. Gr. 3 (0,18)
[3] *Glycerini* Dr. 2 (8,0).
D. S. In die Schläfengegend einzureiben.

***Strychnium sulphuricum.** *Sulphas. Strychnii.* Schwefelsaures Strychnin. [Leichter löslich als das vorige — sonst demselben anolog. — 1 Gran ½ Sgr.]

Dosis und Form wie bei *Strychnium nitricum.*

†**Styrax Calamita.** [Aller Wahrscheinlichkeit nach ein Kunstproduct, bereitet durch Zusammenkneten von Mahagoni-Sägespänen mit schlechtem flüssigem Storax.]

Fast nur noch als Räuchermittel benutzt [vergl. auch *Massa Pilular. e Cynoglosso*].

†**Styrax liquidus.** *Ambra liquida. Liquidambar. Balsamum Storacis.* Flüssiger Storax. [Unter diesem Namen kommt sowohl der ausgepresste Saft von *Styrax officinalis*, als der ausfliessende aus den Rinden-Einschnitten von *Liquidambar styraciflua* vor. — Enthält Zimmtsäure und gibt, mit rauchender Salpetersäure behandelt, Bittermandelöl. — Dicke Balsam-Consistenz. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, in Pillen, Bissen oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: in Salben [vergl. *Unguent. Styracis*].

○**Succinum.** *Electrum. Ambra flava.* Bernstein. [1 Unce *conc.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 3⅓ Sgr.]

Aeusserlich: als Streupulver [mit aromatischen oder anderen harzigen Substanzen], zu Räucherungen [bei Rheumatismus u. s. w.]

Succi recentes. Frische Kräuter-Säfte. Eine grosse Anzahl der arzneilich verwendeten Pflanzen kommt zu den sogenannten Frühlings- oder Kräutersaft-Kuren der Art in Gebrauch, dass der frisch ausgepresste Saft der betreffenden [im Frühjahr besonders salzhaltigen] Pflanzen nach bestimmter Kurmethodik, entweder rein oder mit Molken, Mineralwässern, Fleischbrühe getrunken wird. Die frischen, möglichst jungen Pflanzen werden am besten mit hölzernem Pistill im steinernen Mörser zerkleinert und zwischen Leinewand ausgepresst; der Presssaft wird, wo es nöthig, colirt, am kühlen Orte bis zur Anwendung aufbewahrt und unmittelbar vor derselben mit den beabsichtigten Zusätzen versehen. — Die gemeinsamen Bestandtheile aller Presssäfte sind: Zucker, Schleim, Eiweiss, Amylum, Chlorophyll, Salze und Wasser, zu denen, je nach der Natur der verwendeten Pflanzen, bittere Extractivstoffe, Harze, aromatische Substanzen, ätherische Oele, Alkaloide [meist nur in höchst geringer Menge], vegetabilische Säuren kommen. — Nach ihrem Gehalte an wirksamen Stoffen zerfallen die Presssäfte in folgende Abtheilungen:

1) Süsse Säfte [*Succ. Rad. Gramin*, *Dauci*, *Pastinacae*].

2) Bittere Säfte [mit mehr oder weniger Gehalt von Bitterstoff und ätherischen Oelen. — *Succ. Herb. Taraxaci*, *Millefolii*, *Fumariae*, *Cichorei*, *Centaurii*, *Trifolii fibrin.*, *Absinthii*].

3) Salzige Säfte [*Succ. Pepon.*, *Melon.*, *Spinaciae olerac.*, *Betae vulgaris*, *Urticae dioïc.* und *urent.*, *Beccabungae*, *Parietariae officinalis*].

4) Aetherisch-ölige Säfte [*Succ. Tanaceti vulgaris*, *Petroselini*, *Apii graveol.*].

5) Aetherisch-ölige scharfe [antiscorbutische] Säfte [*Succ. Cochleariae*, *Nasturtii*, *Rutae*, *Armoraceae*, *Allii sativi* und *Cepae*, *Pyrethri*, *Tropaeoli major.*].

6) Scharfe Säfte [*Succ. Chelidonii*, *Gratiolae*, *Calendulae*, *Sedi acris*].

7) Narkotische Säfte [*Succ. Cicutae virosae*, *Conii maculati*, *Digitalis*, *Pulsatillae*, *Solani Dulcamarae*].

8) Säuerlich-adstringirende Säfte [*Succ. Sempervivi*, *Rumicis acetosae*, *Nummulariae*, *Pampinorum vitis vinifer.*].

Die Dosis dieser Säfte variirt nach deren arzneilichem Gehalte; die *ad* 7 genannten Säfte werden zu 5-10 Tropfen, vorsichtig steigend, gegeben; die scharfen [*ad* 6] zu ½-2 Dr. (2,0-8,0); die übrigen zu 1-3-6 Uncen (30,0-90,0-180,0).

Die Kräuter-Säfte werden früh nüchtern genommen; der Kranke mache sich darauf mässige Bewegung und frühstücke erst 2-3 Stunden später. Diät beim Gebrauche des Kräuter-Saftes möglichst einfach und reizlos. Wo noch eine Nachmittags-Dosis genommen werden soll, da geschehe dies 4 bis 5 Stunden nach dem [um 12 bis 1 Uhr zu nehmenden] Mittagessen; auch nach der zweiten Dosis ist eine mässige Bewegung vorgeschrieben.

In neuerer Zeit vielfach zur Anwendung kommend ist der sogenannte „Reichenhaller Kräutersaft", *Succus Herbarum saccharatus*, bestehend aus frisch gepressstem Kräutersafte, in welchem bei einer + 40° C. nicht übersteigenden Temperatur ein gleiches Gewicht an Zucker aufgelöst worden. Das so gewonnene Product lässt sich einige Monate hindurch [bei gehöriger Vorsicht] conserviren, so dass man bis in den Winter hinein im Stande ist, Kräutersaft-Kuren fortzusetzen.

Wir lassen hier eine Anzahl von Formeln für den Gebrauch der frischen Kräuter-Säfte, grösstentheils nach **Löffler**, folgen.

1746. ℞

Succi rec. Herb. Tarax. Unc. 2-6

[3] (60,0-180,0).

D. S. Mit Pfefferminzthee des Morgens zu nehmen. [Bei Darmverschleimung.]

1747. ℞

Succi Absinth. Unc. 2 (60,0).

[2] *D. S.* Morgens zu nehmen. [Gegen Atonie des Darmkanals.]

1748. ℞

Succi Absinth. rec.

[4] *Succi Dauc. rec. ana* Unc. 2 (60,0).

D. S. Morgens zu nehmen. [Gegen Helminthiasis].

1749. ℞

Succi Cerefolii

[3] *Succi Nasturtii*

Succi Millefolii ana Unc. 1 (30,0).

D. S. Morgens mit einer Tasse Fleischbrühe zu trinken. [Bei atonischer Verdauungsschwäche.]

1750. ℞

Succi Marrubii albi Unc. 2 (60,0).

[2] *D. S.* Morgens mit Honig zu nehmen.

[Bei Phthisis und chronischem Catarrh.]

1751. ℞
Succi Millefolii Unc. 3 (90,0).
[3] *D. S.* Früh und Abends mit Zucker zu nehmen.
[Gegen Hämorrhoidal- und Menstrualleiden.]

1752. ℞
Succi Centaur.
[3] *Succi Trifol. fibr. ana* Unc. 1½ (45,0).
[Bei Chlorose.]

1753. ℞
Succi Chelidon. Unc. ½ (15,0)
[3] *Succi Absinth.* Unc. 1 (30,0)
Succi Millefolii Unce 2 (60,0).
D. S. Morgens und Abends 1 Dosis.
[Bei Leberleiden, Melancholie.]

1754. ℞
Succi Rutae Unc. 1-2 (30,0-60,0).
[2] *D. S.* Rein oder mit *Tinct. Cort. Aurant.* des Morgens zu nehmen.
[Bei Epilepsie.]

1755. ℞
Succi Plantag.
[2] *Succi Beccbaungae*
Succi Allii Cepae
Succi Petrosel. ana Unc. ½ (15,0).
D. S. Morgens und Abends eine Portion mit Rheinwein zu nehmen.
[Bei *Hydrops ex torpore.*]

1756. ℞
Succi Sedi acris
[4] *Succi Tropaeoli ana* Unc. 2 (60,0).
D. S. Morgens und Abends mit etwas Citronensaft zu nehmen.
[Bei Wassersucht.]

1757. ℞
Succi Rumicis
[4] *Succi Cochlear.*
Succi Nasturtii
Succi Tropaeoli ana Unc. 1 (30,0).
D. S. Morgens mit Rothwein zu nehmen.
[Bei Scorbut.]

○**Succus Citri.** *Lemon-juice, Suc s. Jus de Citron.* [Der ausgepresste Saft der Früchte von *Citrus Limonum.* — Hauptbestandtheil: Citronensäure. — Der ehemals nicht selten angewandte, in Italien bereitete Citronensaft, *Succus Citri italicus,* wird jetzt nicht mehr in der Pharmacie gebraucht, sondern immer der *Succus recens expressus.* Um diesem die nothwendige Klarheit zu geben, wird er in der Regel erst gelinde erwärmt und dann filtrirt. — Der Saft einer Citrone (etwa 6 Dr.) 2 Sgr.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise [von **Cohen** ist eine gegen *Hydrops inflammatorius* sehr wirksame Citronenkur empfohlen worden, welche bei sehr mässiger Diät in der zweistündlich wiederholten Darreichung eines Esslöffels Citronensaft besteht; alle anderen Getränke sind dabei proscribirt], zu Saturationen [der Citronensaft wird, wenn es nöthig, zum Gebrauche so weit verdünnt, dass 6 Th. desselben hinreichen, um 1 Th. *Kali carb. solut.* zu saturiren] und Brausemischungen [z. B. ℞ 1211], als Zusatz zu Mixturen [selten], zu Molken [vergl. *Sera Lactis*].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zu Einreibungen [als Präservativmittel gegen Decubitus], als Waschmittel [gegen Chloasma, Perniones], Zusatz zu Pomaden [als Haarwuchsbeförderungsmittel], zu Salben [mit Fett *q. s.*].

1758. ℞
Succi Citri Unc. ½ (15,0)
[4] *Vini Mosell.* Unc. 4 (120,0)
Aq. Coloniensis Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Mit einem weichen Schwamme auf die Kopfhaut zu bringen.
[Gegen des Ausfallen der Haare nach Nervenfieber, erschöpfenden Krankheiten.]

Succus Glycyrrhizae s. *Extr. Glycyrrhizae.*

Succus Juniperi s. *Extr. Juniperi.*

Succus Sambuci s. *Extr. Sambuci.*

Sulphur. *Sulphur sublimatum. Flores Sulphuris.* Schwefel-Sublimat. Schwefelblumen. Rohe Schwefelblüthe. [Feines Pulver, dem eine Spur von Schwefelsäure anhaftet. — 1 Unce ⅔ Sgr.]

Nur zum äusserlichen Gebrauche in Salben [1 Th. auf 4-6 Th. Fett oder schwarzer Seife].

1759. ℞
Sulph.
[5] *Kali carb. crudi ana* Unc. ½ (15,0)
Axung. Porci Unc. 4 (120,0).
F. unguentum. D. Krätzsalbe.

1760. ℞
Sulph.
[3] *Zinci sulphur.*
Fruct. Lauri ana Unc. ½ (15,0)
Ol. Lauri q. s.
ut f. unguentum. D.
Jasser'sche Krätzsalbe.

1761. ℞
Sulph. Unc. 1 (30,0)
[3] *Ammon. hydrochlor.* Dr. 1 (4,0)
Adipis suilli Unc. 2 (60,0).
F. unguentum. D.
Hufeland'sche Krätzsalbe.

1762. ℞
Sulph.
[4] *Zinci sulphur. ana* Dr. 2 (8,0)
Ungt. simpl. Unc. 2 (60,0).
F. unguentum D.
Unguentum sulphuratum **Ph. Austr.**

1763. ℞
Sulph.
Sapon. viridis ana Dr. 6 (24,0)
Rhiz. Veratri Dr. 2 (8,0)
Kali nitr. Scr. 1 (1,2)
Adipis suilli Unc. 2 Dr. 2 (68,0).
M. f. unguentum. D.
Unguentum antipsoricum
Form. mag. in usum paup. Berol.
[1 Unce 1⅓ Sgr.]

1764. ℞
Sulph.
[2] *Zinci sulph. sicc. et pulv. ana* Dr. 2 (8,0)
Adipis suilli Unc. 1 (30,0).
F. unguentum. D.
Unguentum sulphuratum compos.
Ph. Bor. Ed. V.

1765. ℞
Sulph. Unc. ½ (15,0)
[2] *Adipis suilli* Unc. 1 (30,0).
F. unguentum. D.
Unguentum sulphuratum simplex
Ph Bor. Ed. V.

[Der **Schacht**'sche Appendix gibt zwar diese beiden Vorschriften mit *Sulphur depuratum,* sie stellen sich jedoch mit *Sulphur sublimatum* wesentlich wohlfeiler, was namentlich für die Hospital- und Armenpraxis, wo bedeutende Quantitäten solcher Salben verbraucht werden, wohl zu berücksichtigen.]

1766. ℞
Sulph. Unc. ½ (15,0)
[2] *Sapon. viridis.* Unc. 1 (30,0)
Aq. comm. ferv. Unc. 3 (90,0).
F. unguentum molle. D.
Unguentum sulphuratum s. Unguentum ad Scabiem **Ph. mil.**

[Ueber noch andere Formen zu Krätzsalben vergl. *Sapo viridis.*]

1767. ℞
Sulph. Unc. 6 (180,0)
Olei Fagi
Cretae ana Unc. 4 (120,0)
Sapon. viridis Lib. 1 (350,0)
Spirit. vini rectificati Lib. 2 (700,0).
M. D.
Hebra's Krätztinctur.

†***Sulphur chloratum.*** *Chloridum sulphuris.* Chlorschwefel.

Aeusserlich: schon früher in Salben gegen Lepra und Psoriasis versucht, in neuerer Zeit von **Dussard** und **Pillon** [in Schwefelkohlenstoff gelöst — 1 Chlorschwefel in 8 Schwefelkohlenstoff, mit welcher Lösung der Kranke mittelst eines grossen Pinsels bestrichen wird] gegen Krätze empfohlen, ein höchst unzweckmässiges Verfahren, da dasselbe wegen seines penetranten Geruchs und seiner sehr grossen Schmerzhaftigkeit dem Kranken Nachtheile bereitet, ohne vor irgend welchem anderen Krätzmittel einen Vorzug zu haben.

† **Sulphur citrinum** *s. in baculis. Brim-stone.* Gelber oder Stangen-Schwefel. [1 Unce *gross. pulv.* ⅝ Sgr.]

Wird nicht mehr angewendet, ausser zu den jetzt fast verlassenen Räucherungen im Galés'schen Räucherkasten; statt seiner der jetzt billigere *Sulphur sublimatum* [s. diesen].

Sulphur depuratum. *Flores Sulphuris loti. Sulphur sublimatum lotum.* Gereinigter Schwefel. Gewaschene Schwefelblumen. [Sehr feines Pulver. — 1 Unce 1½ Sgr.] Der Schwefel verträgt sich mit allen bekannten Arzneimitteln, ausgenommen die ätzenden Alkalien, in denen er sich allmälig löst, und vielleicht auch die Haloide.

Innerlich: zu 10-15 Gr. (0,6-1,0) mehrmals täglich, bei beabsichtigter schnellerer Abführwirkung zu 1-2 Dr. (4,0-8,0). — In Pulver [meist mit Zusatz von Absorbentien und Carminativen], Trochisci [zu 3 Gran], in Pillen [schlecht, wegen der zu kleinen, in dieser Form unterzubringenden Dosis], in Bissen, Latwergen, Schüttelmixturen [schlecht, weil sich das Schwefelpulver leicht zusammenballt und dann durch Schütteln nicht mehr zu vertheilen ist. Die sonst oft gehegte Furcht, dass bei der Verordnung des Schwefels in flüssiger Form und auf längere Zeit sich Schwefelwasserstoff entwickle, ist überflüssig].

Aeusserlich: in Salben [1-2 auf 4 Fett], in Waschwässern, zu Räucherungen [meistens nimmt man aber zur äusserlichen Anwendung das *Sulphur sublimatum*]

1768. ℞
Sulph dep.
[3] *Kali bitart. ana* Unc. ½ (15,0)
Tub. Jalap.
Fruct. Carvi pulv. ana Dr. 2 (8,0).
M. f. pulvis. D. in scatula. S. Morgens und Abends einen kleinen Theelöffel voll.

1769. ℞
Sulph. dep.
[3] *Res. Guajaci*
Magnes. sulph. sicc. ana Unc. ½ (15,0)
Elaeosacch. Foenic. Dr. 2 (8,0).
M. f. pulvis. D. in scatula. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

1770. ℞
Sulph. dep.
[3] *Kali bitart. ana* Unc. 1 (30,0)
Rhiz. Zingib. Dr. 2 (8,0).
M. f. pulvis. D. in scatula. S. Abends 1 Theelöffel.

1771. ℞
Sulph. dep.
Kali bitart.
Elaeosacch. Anisi ana Gr. 10 (0,6)
Magnes. ust. Gr. 5 (0,3).
M. f. pulvis. D. tales dos. No. 6. Disp. in chart. cerat. S. Abends 1 Pulver in Oblate zu nehmen. [Abführmittel bei Hämorrhoiden.] **Lebert.**

1772. ℞
Sulph. dep. Gr. 5 (0,3)
[2] *Camph. trit.* Gr. 1 (0,06)
Sacch. albi Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Gegen Mercurial-Cachexie.]
v. Hildenbrand.

1773. ℞
Sulph. dep. Gr. 10 (0,6)
[3] *Pulv. Rad. Ipecac.* Gr. 4 (0,24)
Sacch. alb. Scr. 4 (5,0).
F. pulvis. Div. in 8 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Keuchhusten kleiner Kinder.]
C. J. Meyer.

1774. ℞
Sulph dep.
[2] *Gummi mim.*
Elaeosacch. Foenic. ana Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4 in chart. cer. S. 2 Mal täglich 1 Pulver langsam zu verschlucken.
[Bei Heiserkeit.] **Himly.**

1775. ℞
Sulph. dep. Gr. 2-3 (0,12-0,18)
[2] *Stib. sulph. aurant.* Gr. ¼ (0,015)

Sacch. Lact. Gr. 6 (0,36).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei catarrhalischen Brustbeschwerden der Kinder.]

1776. ℞
Sulph. dep. Unc. ½ (15,0)
[4] *Extr. Gratiol.* Dr. 1 (4,0)
Rhiz. Irid. flor. pulv. Dr. 2 (8,0)
Extr. Tarax. liq. q. s.
ut f. Boli No. 30. Consp. Cass. D. S. Täglich 1-3 Boli zu nehmen.

1777. ℞
Sulph. dep.
[2] *Natr. tart. pulv. ana* Unc. ½ (15,0)
Fol. Senn. Dr. 2 (8,0)
Fruct. Cardamom. Dr. 1 (4,0)
Syr. Spin. cervin. q. s.
ut f. electuarium spissum. D. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

1778. ℞
Sulph. dep. Unc. 1 (30,0)
[3] *Ammon. hydrochlor.*
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana Dr. 2 (8,0)
Syr. Menth. crisp. q. s.
ut f. electuarium. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Bei chronischem Catarrh der Respirations-Organe.]

1779. ℞
Sulph. dep. Dr. 2 (8,0)
[3] *Ol. Cocos* Unc. 1 (30,0)
Ol. Rosar. Gutt. 3.
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung der afficirten Stellen.
[Elegantere Krätzsalbe.]

1780. ℞
Sulph. dep. Unc. 1½ (45,0)
[14] *Glycerini* Unc. 3 (90,0)
Vitell. ovi unius.
Tragacanth. Gr. 15 (1,0)
Ol. Lavand.
Ol. Citri
Ol. Menth. pip.
Ol. Caryoph.
Ol. Cass. ana Scr. 2 (2,5).
M. f. Liniment. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Krätze.]

Bourguignon.

[In dieser Einreibung, welche **B.** merkwürdiger Weise als wohlfeil empfiehlt, sollen die ätherischen Oele den eigentlich wesentlichen Bestandtheil bilden, während das Glycerin nothwendig ist, um die schmerzhafte Wirkung der Oele zu lindern.]

1781. ℞
Sulph. dep. Gr. 15 (1,0)
[2] *Camph. c. paux.*
Ol. Olivar. trit. ana Gr. 10 (0,6).
Ungt. rosati Unc. ½ (15,0).
M. f. unguentum. D. S. Augensalbe.
[Gegen Psorophthalmie.]

Allen.

† **Sulphur jodatum** **Ph. Hann.** *Joduretum sulphuris.* Jodschwefel. [Durch Zusammenschmelzen von 1 Schwefelblumen und 4 Jod. — Krystallinische, schwarzgraue, metallisch glänzende, unlösliche, aber leicht zersetzliche Masse, die, wenn man überhaupt davon Gebrauch machen will, stets frisch bereitet werden muss. — 1 Scr. 1 Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Gran (0,03-0,12) mehrmals täglich, in Pillen [worin es sich aber, gleichviel welches Vehikel man anwende, stets zersetzt].

Aeusserlich: in Salben [2-3 Th. auf 24 Fett — bei *Eczema chron.*, squamösen und tuberculösen Hautkrankheiten — das Mittel ist jedenfalls wegen seiner ausserordentlichen Zersetzlichkeit auch für die äussere Anwendung ganz unzweckmässig.]

Sulphur praecipitatum. *Lac Sulphuris. Magistère de Soufre.* Gefällter Schwefel. Schwefelmilch. [Aeusserst feines Pulver. — 1 Unce 3⅓ Sgr.] *Cave:* kaustische Alkalien und Metallsalze, mit welchen letzteren sich der Schwefel in dieser Form immer zu einem geringen, aber merklichen Theile verbindet, indem der gefällte Schwefel stets von einer Spur von Schwefelwasserstoff begleitet ist.

Innerlich: zu 2-6 Gran (0,12-0,36); wo stärkere Abführwirkung beabsichtigt wird, zu 10-15 Gran (0,6-1,0) mehrmals täglich, in Pulvern, Pil-

len, Latwergen, Schüttelmixturen [schlecht, da sich der Schwefel oft fest an den Boden der Flasche ansetzt].

Aeusserlich: zu Waschungen [namentlich cosmetischen; hierher gehört das **Kummerfeld**'sche Waschwasser, welches aus 10 Gran (0,6) Kampher, 1 Scr. (1,2) Gummi, 2 Dr. (8,0) *Sulphur praecipitatum* und *Calc. solut.* und *Aq. Rosar. ana* 2 Uncen (60,0) besteht. — Hier wird die Verbindung der kaustischen Substanz *(Calc. sol.)* mit dem Schwefel beabsichtigt].

1782. ℞
Sulph. praecipit. Dr. 2 (8,0)
[3] *Magn. hydrico-carbon.*
Pulv. Rad. Rhei
Elaeosacch. Foenic. ana Dr. 1 (4,0).
M. f. pulvis. D. in scatula. S. 2-3 Mal täglich einen kleinen Theelöffel voll.

1783. ℞
Sulph. praecip. Dr. 2 (8,0)
[3] *Kali bitart.* Unc. ½ (15,0)
Magn. hydrico-carbon. Dr. 1 (4,0)
Sacch. Dr. 2 (8,0)
Ol. Foenic. Gutt. 6.
F. pulv. D.
Pulvis Sulphuris comp. Clinici.

1784. ℞
Sulph. praecip.
[4] *Fol. Senn. ana* Dr 2 (8,0)
Magn. sulph. sicc. Unc. ½ (15,0)
Natr. bicarb. Dr. 1 (4,0)
Ol. Macidis Gutt. 2.
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

1785. ℞
Sulph. praecip.
[4] *Spir. Vin. rectific.*
Aq. dest. ana Unc. ½ (15,0).
F. pasta. D. S. Abends die kranken Stellen zu bestreichen.

[Bei Sycosis, nachdem die kranken Barthaare ausgezogen worden; am Morgen wird die Paste abgenommen und die Stelle mit *Sapo viridis* eingerieben.]
Hebra

Summitates Sabinae.

Herba (s. Frondes s. Turiones) Sabinae. Savine-tops, Herbe de Sabinier. Sadebaumspitzen. [Von *Sabina officinalis.* — Harz, scharfes ätherisches Oel. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr., *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Gran (0,3-1,0) mehrmals täglich, in Pulver [unzweckmässig, weil das länger bewahrte Pulver den Gehalt an ätherischem Oel vollständig verliert], in Conserve [schlecht, wegen des üblen Geschmackes und der ungenauen Dosirung], in Pillen, im Aufguss [1-4 Dr. auf 6 Uncen (4,0-16,0 auf 180,0)].

Aeusserlich: als Streupulver, in Salben [Vermischung des Pulvers (so z. B. die **Horn**'sche Salbe gegen Condylome: *Pulv. Summitat. Sabinae* und Fett *ana*) oder des frischen Pflanzensaftes oder eines spirituösen Auszuges mit Fett], als Infusum [Dr. 6 auf 6 Uncen (24,0 auf 180,0)], zu Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen [bei Vaginitis, *Gonorrh. secund.*, Fistelgeschwüren], Umschlägen, Verbandwässern.

1786. ℞
Summit. Sabin. pulv.
[3] *Extr. Aloës* Dr. ½ (2,0)
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. No. 90. Consp. Cinnam. D. S. Dreimal täglich 4-5 Pillen.

1787. ℞
Summit. Sabin. pulv.
[2] *Ferr. pulv. ana* Dr. 1 (4,0)
Extr. Gentianae q. s.
ut f. pil. No. 90. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3-5 Pillen, allmälig steigend.

1788. ℞
Summit. Sabin.
[3] *Cort. Chin. fusc. gr. pulv. ana* Dr. 3 (12,0)
infunde Aq. ferv. q. s. ad Col. Unc. 6 (180,0) *adde*
Syr. Cinnam. Dr. 6 (24,0).
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Gegen atonische Mutterblutung.]
Kopp.

1789. ℞
Summit. Sabin.
[3] *Cort. Cinnam. Cass. ana* Dr. 2 (8,0)
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. Unc. 6 (180,0)
cui adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0)
Spir. Aeth. chlorati Dr. 1 (4,0).
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1790. ℞
Infus. Summ. Sabin. [*e* Dr. 6] Unc. 6
[3] (180,0 *e* 24,0)
in quo solve
Natri biboracici Dr. 1 (4,0)
Sacch. alb. Dr. 6 (24,0).
D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel.
[Bei Amenorrhoe *ex torpore uteri.*]
Kopp.

†***Suppositoria*** **Cod. med. Hamb.** [*Aloës pulv.* 3, *Natr. chlor.*, *Sapon. venet. ana* 6, *Amyl.* 32. *M. f. ope Mell. crud. q. s. Massa ad suppositor. formand. apta.*]

†***Suppositoria e Butyro Cacao*** **Ph. Austr.** Stuhlzäpfchen.

Diese sehr zweckmässige Form von Stuhlzäpfchen gestattet den Zusatz medicamentöser Substanzen, wie *Extr. Bellad.*, *Morph.* u. s. w., indem man dieselben dem im Erstarren begriffenen *Ol. Cacao* zusetzt und dann das Gemisch in schmale Papierdüten giesst.

†***Syrupus Aetheris sulphurici*** **Ph. Gall.** Aether-Syrup. [1 Th. Aether und 16 Th. *Syr. Sacchari.*]

Zweckmässige Darreichungsform für Aether.

Syrupus Althaeae. Eibisch-Syrup. Althee-Saft. [1 *Rad. Alth.* mit 18 kalten Wassers zu 15 Colatur, worin 24 *Sacch. albiss.* aufgelöst werden. — Schwach gelblich, klar, von etwas dickerer Consistenz, als die anderen Syrupe. — 1 Unce 1⅓ Sgr.] Bei höherer atmosphärischer Temperatur wird der *Syrupus Althaeae* leicht sauer und wirkt dann zersetzend auf viele Substanzen; besonders hüte man sich, eine Mischung von *Stibium sulphuratum aurantiacum* mit *Syr. Alth.* auf längere Zeit zu verordnen.

Innerlich: rein, theelöffelweise [als Expectorans, namentlich für Kinder], als Zusatz zu calmirenden und expectorirenden Arzneien.

1791. ℞
Syr. Alth. Unc. 1 (30,0)
[2] *Oxymell. Squill.* Dr. 1 (4,0)
Aq. Foenic. Unc. ½ (15,0).
D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
„Brustsaft“ für Kinder.

****Syrupus Ammoniaci.*** Ammoniak-Syrup. [1 *Gummi-res. Ammon.* in 5 *Vin. gall. alb.* gelöst und mit 8 Zucker versetzt. — Weisslich-trübe. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Innerlich: *pur*, theelöffelweise, oder als Zusatz zu diuretischen und expectorirenden Mixturen.

Syrupus Amygdalarum *s. emulsivus* **Ph. Bav.** *Syrop d'Orgeat.* Mandel-Syrup. Orgeaden-Extract. [8 süsse, 2 bittere Mandeln mit 16 *Aq. commun.* und 3 *Aq. Flor. Naphae* zu 20 Colatur, darin 36 Zucker aufgelöst. — Trübe Mixturen weiss färbend. — 1 Unce 1⅚ Sgr.]

Innerlich: rein oder mit Wasser verdünnt [als Ersatzmittel für die Mandel-Emulsion] oder mit Oel subigirt, als Schüttelmixtur [nicht besonders zweckmässig].

1792. ℞
Syr. Amygd. Unc. 2 (60,0)
[3] *Syr. simpl.* Unc. 1 (30,0)
Aq. Flor. Aurant. Unc. 2 (60,0)
Aq. font. Unc. 6 (180,0).
D. S. Zum Getränk. [Orgeade.]

***Syrupus Anisi.** Anis-Syrup. [Anis 1 mit *Aq. ferv.* 6 infundirt und in 5 der filtrirten Colatur 9 Zucker gelöst. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Als Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

†***Syrupus antiscorbuticus*** **Ph. Gall.** *Syrop de Raifort composé.* [Frische *Herb. Cochlear.*, *Trifol.*, *Nasturtii* und *Rad. Armor. ana* 4, *Cass. Cinnam.* ⅛ mit 16 Uncen 2 Tage macerirt, ausgepresst, geklärt und mit 16 Zucker zum Saft gekocht.]

†***Syrupus Asparagi.*** *Syrop de Pointes d'Asperge.* Spargel-Syrup. [Der *Succus recens* der *Turiones Asparagi* wird durch Aufkochen geklärt und mit dem doppelten Gewicht Zucker versetzt. — 1 Unce etwa 3 Sgr.]

Als Zusatz zu diuretischen Arzneien, auch wohl *pur* [als Diureticum] zu 2-4-6 Esslöffeln *pro die.*

Syrupus Balsami Peruviani. *Syrupus balsamicus.* Perubalsam-Syrup. [1 *Bals. Peruv.* mit 12 *Aq. ferv.* digerirt und in 10 der abgegossenen und filtrirten Flüssigkeit 18 Zucker aufgelöst. — Klar, gelblich. — 1 Unce 1⅝ Sgr.]

Innerlich: als Zusatz zu expectorirenden Arzneimitteln, als Constituens von Latwergen.

†***Syrupus Balsami Tolutani*** **Cod. med. Hamb.** [1 *Tinct. Bals. Tolutani* in 24 Syrup.]

****Syrupus Berberidum.*** Berberitzen-Syrup. [Bereitung wie bei *Syr. Cerasor.* — Säuerlich, schwach roth. — 1 Unce 2⅛ Sgr.]

Als Zusatz zu kühlenden und abführenden Arzneien [wird durch Alkalien blau gefärbt].

†***Syrupus Capillorum Veneris*** **Ph. Austr.** *Syrop capillaire.* Frauenhaar-Syrup. [Aus einem Infusum der *Herb. Capill. Veneris*, dem *Aq. Flor. Aurant.* und Zucker zugesetzt wird.]

Rein oder als Zusatz zu expectorirenden Arzneien [da der Capillär-Syrup in unseren Officinen selten vorräthig, so wird, wenn man ihn verordnet, in der Regel, unbeschadet der Wirkung, *Syr. Flor. Aurant.* gegeben — eine Substituirung, welche durch die Pharmakopöe gebilligt ist].

****Syrupus Capitum Papaveris.*** *Syrupus Papaveris albi* **Ph. Bav.** *Syrupus Diacodii* **Ph. Austr.** Mohnkopf-Syrup. [*Capit. Papaver.*, *Siliq. dulces ana* 3, *Rad. Glycyrrhiz. glabr.* 2 mit *Aq. ferv.* 48 infundirt und das Infusum bis auf 15 Filtrat eingedampft, worin 48 Zucker aufgelöst werden. — Gelbbraun. — 1 Unce 1⅝ Sgr.]

Rein, als schwaches Narcoticum [namentlich bei grösseren Kindern], theelöffelweise, als Zusatz zu sedirenden Arzneien.

Syrupus Cerasorum. Kirschsyrup. Kirschsaft. [*Ceras. acid.* mit den Kernen zerstossen, *l. a.* geklärt, in 5 des filtrirten Saftes 9 Zucker aufgelöst. — Intensiv roth; im frischen Zustande schwach nach Blausäure riechend. — 1 Unce 2½ Sgr.]

Als Zusatz zu säuerlichen und abführenden Arzneien; zum Getränk mit Wasser.

† ***Syrupus Chamomillae*** **Ph. Austr.** Kamillen-Syrup [2 *Flor. Chamom.* mit 13 *Aq. ferv.* infundirt und in 10 Filtrat 18 Zucker aufgelöst. — Hellbraun. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

* ***Syrupus Chinae.*** China-Syrup. [4 *Cort. Chinae fusc.*, 1 *Cort. Cinnam. Cass.* mit 24 *Vin. gall. rubr.* digerirt, in 18 des Filtrats 32 Zucker gelöst. — Rothbraun; bitter-aromatisch schmeckend. — 1 Unce 4½ Sgr.]

Als Stomachicum und Tonicum rein, oder als Zusatz zu derartigen Arzneien.

† ***Syrupus Cichorii cum Rheo*** **Ph. Austr.** [*Fol. Cichor.*, *Rad. Cichor.* *ana* 1 Unce, *Rad. Rhei* 4 Uncen, *Kali carb.* Dr. ½ mit *Aq. comm. ferv.* 6 Pfund infundirt und in 4 Pfund Colatur 6 Pfund Zucker aufgelöst. — Rothbraun.]

Als Abführmittel und Resolvens rein, oder als Zusatz zu derartigen Mixturen.

Syrupus Cinnamomi. Zimmt-Syrup. [*Cort. Cinnam. Cass. gross. pulv.* 2 werden mit 12 *Aq. Cinnam. spirituosa* und 2 *Aq. Rosarum* digerirt und in 11 Filtrat 18 Zucker gelöst. — Braun. — 1 Unce 2⅚ Sgr.]

Als Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen.

Syrupus communis *s. hollandicus.* Gemeiner Syrup. Melasse. [Braun, von ziemlich dickflüssiger Consistenz. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Meist nur in der Armenpraxis verwendet [in der Kinderpraxis oft den feineren Syrupen vorzuziehen].

Syrupus Corticis Aurantii. Pomeranzenschalen-Syrup. [2 *Flavedo Cort. Aurant.* mit 30 *Vin. gall. alb.* 2 Tage hindurch macerirt und in 11 des Filtrats 18 Zucker aufgelöst. — Gelbbraun. — Angenehm bitterlich. — 1 Unce 3⅚ Sgr.]

Als beliebter Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen.

○ ***Syrupus Croci.*** Safran-Syrup. [1 *Crocus* mit 24 *Vin. gall. alb.* 24 Stunden macerirt und in 22 Filtrat 36 Zucker gelöst. — Intensiv safranfarben (die Farbe bleicht aber im Lichte aus). — 1 Unce 4⅚ Sgr.]

Als Zusatz zu emmenagogen Arzneien; Kindern zuweilen als calmirendes Mittel theelöffelweise.

* ***Syrupus ferratus*** *s. Ferri carbonici.* Eisencarbonat-Syrup. [1 *Mass. Pilul. Valleti* mit 4 *Aq. dest.* zerrieben und 40 *Syr. simplex* gemischt. — Braungrün; tintenartig schmeckend. — 1½ Dr. (6,0) enthalten 1 Gr. (0,06) kohlensaures Eisenoxydul. — 1 Unce 2⅚ Sgr. — *Cave:* Säuren, namentlich Gerbsäure.

Am besten rein, theelöffelweise [schwaches, in der Kinderpraxis zweckmässiges Präparat.]

* ***Syrupus Ferri jodati*** **Ph. Austr.** und **Cod. med. Hamb.** Jodeisen-Syrup. [1 *Ferr. pulv.*, 3 Jod werden in einer Flasche mit 7 *Aq. dest.* übergossen, filtrirt, die (durch spontane Erwärmung) noch warme Flüssigkeit auf 8 *Sacch. albiss. pulv.* gegossen und auf 15 abgedampft. Der so erhaltene hellgrüne Syrup wird auf kleine Flaschen abgefüllt, die man am besten

in einem mit Wasser gefüllten Glase aufbewahrt. — Von tintenartigem Geschmack. — 100 Th. dieses Syrups enthalten 20 Th. Jod oder 23⅓ Jodeisen, weshalb die Dosis vorsichtig zu greifen.] *Cave:* Gerbsäure [weshalb z. B. die nicht selten gewählte Verbindung mit *Syr. Cort. Aurant.* und ähnlichen Mitteln unzweckmässig. — 1 Dr. 1 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3-6 Gran (0,06-0,18-0,36) mehrmals täglich, am besten in Verbindung mit *Syr. Sacchari.*

1793. ℞
Syr. Ferr. jodati Dr. 1 (4,0)
[2] *Syr. Sacchari* Unc. 2 (60,0)
Aether. acet. Scr. 1 (1,2).
M. D. S. 3 Mal täglich ½-1 Theelöffel voll.

Syrupus Florum Aurantii *s. Naphae. (Loco Syrupi Capillor. Veneris.)* Orangenblüthen-Syrup. [5 *Aq. Flor. Aurant.* und 9 *Sacchar.* — Klar, weiss, von sehr angenehmem Geruch und Geschmack. — 1 Unce 1⅓ Sgr.]

Oft gebrauchtes Corrigens; als Zusatz zum Getränk.

* ***Syrupus Foeniculi.*** Fenchel-Syrup. [Wie *Syr. Anisi.* — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Zusatz zu expectorirenden und carminativen Arzneien.

† ***Syrupus Foliorum Juglandis.*** [Wallnussblätter-Syrup. [Wie *Syr. Cort. Aurant.* bereitet. — Hellbraun.]

Rein als Antiscrophulosum: thee- bis esslöffelweise.

Syrupus Glycyrrhizae. *Syr. Liquiritiae. Mel Liquiritiae.* Süssholz-Syrup. Lakritzen-Syrup. [*Rad. Glycyrhiz.* 4 mit *Aq. commun.* 18 macerirt, das Filtrat bis auf 7 abgedampft und darin *Sacchar. alb.* und *Mel ana* 12 aufgelöst. — Hellbraun. — 1 Unce 2⅓ Sgr.]

Als Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

† ***Syrupus Gummi Mimosae*** **Ph. Gall.** *Syrupus gummosus. Syrop de Gomme.* Gummi-Syrup. [1 Gummi in 1 Wasser gelöst und 8 *Syr. simpl.* zugesetzt. — Dünnflüssiger als andere Syrupe. — Schwach trübe. — 1 Unce etwa 2½ Sgr. — Analog würde eine Mischung von 1 Th. *Mucilago Gummi Mim.* mit 2 Th. *Syr. simpl.* sein. Der *Syr. gummosus* **Ph. Hann.** besteht aus 2 Th. *Gummi Mim.*, 8 *Aq. Flor. Aurant.* und 5 *Sacch.*]

Theelöffelweise als Expectorans und Calmans [bei inflammatorischen Reizungen der Gastro-Intestinal-Schleimhaut]; als Zusatz zu derartigen Arzneien.

† ***Syrupus Helicum*** **Ph. Hann.** Schnecken-Syrup. [Eine zerschnittene Gartenschnecke mit Wasser und Zucker *ana* 1 Unce einige Minuten lang gekocht und colirt.]

Syrupus Ipecacuanhae. Brechwurzel-Syrup. [*Rad. Ipecac.* 3 mit *Aq. commun.* 85 und *Spir. Vini rectificatiss.* 10 digerirt und in 80 Filtrat 144 Zucker aufgelöst. — Hellbraun. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Zusatz zu emetischen, antispastischen, styptischen und expectorirenden Arzneien.

† ***Syrupus Lactis amygdalatus.*** [4 Uncen süsse und 1 Unce bittere Mandeln mit ½ Quart Milch emulgirt und in der ausgepressten

Colatur 3 Pfund Zucker aufgelöst. — Viel schlechter als der gewöhnliche *Syrupus Amygdalarum,* da er sehr leicht dem Verderben ausgesetzt ist.]

†***Syrupus Lactucae*** *(s. Lactucarii)* **Ph. Gall.** [1 *Extr. Lact. viros.* in 8 Wasser gelöst und 24 *Syr. Sacch.* zugesetzt.]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel mehrmals täglich.

†***Syrupus Lichenis Islandici*** **Ph. Hann.** Isländisch-Moos-Syrup. [*Dec. Lichen. Island.* (1 : 8), stark mit Zucker versüsst. — Ein schlechtes Präparat von unappetitlichem Aussehen, widrig-bitterem Geschmack, welches zudem leicht verdirbt.]

‡***Syrupus Mannae*** **Ph. Bor.** Ed. V. Manna-Syrup. Manna-Saft. [1 Manna mit 3 Wasser und 4 *Sacch.* — Blassgelb. — Dieser Syrup, der jetzt in keiner Apotheke mehr vorräthig gehalten wird, bot den Uebelstand dar, dass er bei mässig kalter Temperatur erstarrte. — Wenn jetzt *Syrupus Mannae* vom Arzte verordnet wird, so dispensirt der Apotheker, ausdrücklich von der Pharmakopöe dazu autorisirt, den *Syrupus Sennae c. Manna* (s. diesen).]

‡***Syrupus Menthae crispae.*** Krauseminz-Syrup. [2 *Menth. crisp.* mit 16 *Aq. ferv.* infundirt und in 13 Filtrat 24 Zucker aufgelöst. — Braun. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Zusatz zu aromatischen Arzneien.

****Syrupus Menthae piperitae.*** Pfefferminz-Syrup. [Wie der vorige.]

†***Syrupus Mororum.*** Maulbeeren-Syrup. [Wie *Syrupus Cerasorum.* — Dunkelroth. — 1 Unce 2⅙ Sgr.]

Zusatz zu säuerlichen Arzneien; Constituens von Pinselsäften.

****Syrupus Morphii.*** [*Morph. hydrochlor.* 1 in *Aq. dest.* 100 gelöst und mit 1900 *Syr. simpl.* versetzt (20,0 enthalten 0,01 Morphium). — Von bitterlichem Geschmack. — 1 Unce 1½ Sgr.] *Cave:* wie bei *Morphium acet.*

1-4 Theelöffel *pur* oder als Zusatz zu calmirenden Mixturen [½ Unce auf 6 Uncen (15,0 auf 180,0)].

†***Syrupus Olei Jecoris.*** Leberthran-Syrup. [**Duclou** lässt diesen Syrup aus einer Emulsion des Leberthrans mit Gummi und Zusatz von Syrup und Zucker dergestalt bereiten, dass in etwa 6 Th. des Syrups 1 Th. Leberthran enthalten ist; **Mialhe** gibt einen ähnlich componirten Syrup, der noch bittere Mandeln enthält und bei welchem der Gehalt an Leberthran nur halb so gross ist. — Beide Präparate sind nichts weniger als angenehm, werden leicht ranzig, müssen, wenn irgend eine Wirkung erzielt werden soll, in sehr bedeutenden Quantitäten genommen werden, so dass der Preis der Kur ein sehr hoher werden würde.]

****Syrupus opiatus.*** Opium-Syrup. [*Extr. Opii* 6 in *Vin. Xerense* 100 gelöst und mit 2900 *Syr. Glycyrrhiz.* gemischt (5,0 enthalten 0,01 *Extr. Opii*).]

1-3 Theelöffel mehrere Male täglich.

†***Syrupus Phytolaccae*** **Ph. Austr.** Kermesbeeren-Syrup. [Aus den Beeren von *Phytolacca decandra.* — Schön dunkelroth.]

Wie *Syr. Cerasorum* [wohl nur als färbender Zusatz].

Ausser diesem Syrup führt die **Ph. Austr.** noch einen Kermes-Syrup,

Syrupus Kermesinus, auf, der aber nur Cochenille, *Kali carb.* und Alaun enthält.

†***Syrupus Pomorum acidulorum*** **Ph. Austr.** Apfel-Syrup. [Wie *Syr. Cerasor.* bereitet.]

Als Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

†***Syrupus quinque Radicum*** **Ph. Gall.** *Syrop de cinq Racines.* [*Rad. Apii, Rad. Foenic., Rad. Petroselini, Rad. Asparagi, Rad. Rusci ana* 1 mit 18 Wasser 12 Stunden digerirt, colirt, auf den Rückstand 32 kochendes Wasser gegossen, ausgepresst und beide Colaturen mit 30 Syrup vermischt und auf 30 eingedampft.]

Als Zusatz zu abführenden und umstimmenden Arzneien.

Syrupus Rhei. Rhabarber-Syrup. Rhabarber-Saft. [12 *Rad. Rhei*, 3 *Cort. Cinnam. Cass.*, 1 *Kali carb.* mit 96 Wasser macerirt und in 80 Colatur 144 Zucker aufgelöst. — Schön braunroth, stark nach Rhabarber schmeckend. — 1 Unce 2½ Sgr.] *Cave:* Zusatz von Säuren, mit denen der Rhabarber-Syrup wegen seines Gehalts an kohlensaurem Kali aufbraust.

Theelöffelweise als Abführmittel für Kinder; als Zusatz zu abführenden Mixturen.

****Syrupus Rhei cum Manna.*** [Aus gleichen Theilen *Syr. Sennae c. Manna* und *Syr. Rhei* zusammengesetzt.]

Wie der vorige.

‡***Syrupus Rhoeados*** *s. Papaveris rubri.* Klatschrosen-Syrup. [1 *Flor. Rhoeados* mit 12 Wasser digerirt und in 10 des Filtrats 18 Zucker aufgelöst. — Schön roth. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Hauptsächlich zum Färben der Arzneien.

‡***Syrupus Ribium.*** Johannisbeer-Syrup. [Aus rothen Johannisbeeren wie *Syr. Cerasorum* bereitet. — Blassroth, schwach säuerlich. — 1 Unce 2⅚ Sgr.]

Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

****Syrupus Rosarum rubrarum.*** Rosen-Syrup. [2 *Flor. Ros. rubr.* mit 7 *Aq. ferv.* infundirt und in 5 des Filtrats 9 Zucker aufgelöst. — Schwach nach Rosen riechend, braunroth. — 1 Unce 3 Sgr.]

Selten verordnet.

‡***Syrupus Rubi fruticosi.*** Brombeer-Syrup. [Wie *Syr. Cerasorum* bereitet. — Braunroth, von nicht angenehmem Geschmack. — Obsolet.]

Syrupus Rubi Idaei. Himbeer-Syrup. Himbeer-Saft. [Wie *Syr. Cerasorum* bereitet. — Schön roth, von sehr angenehmem Geschmack und Geruch. — Wird, wie fast alle übrigen rothen Syrupe, durch Zusatz von Alkalien blau gefärbt. — 1 Unce 2⅚ Sgr.]

Beliebter Zusatz zu vielen Arzneien; als Getränk.

†***Syrupus Sambuci*** **Ph. Austr.** Flieder-Syrup. [Aus den Beeren von *Samb. nigr.* — Wie *Syr. Cerasorum* bereitet.]

****Syrupus Sanitatis Berolinensis.*** Berliner Gesundheits-Syrup. [4 *Rhiz. Irid.*, 2 *Rad. Gent. rubr.* und *Herba Mercurialis*, 1 *Fol. Anchus.* und *Fol. Borraginis* mit 28 *Vin. gall. alb.* 6 Tage hindurch mace-

rirt, dem Filtrat 96 *Mel depuratum* zugesetzt und das Gemisch auf 96 eingedampft. — Braun, schwach aromatisch riechend, von bittersüssem Geschmack. — 1 Unce 4⅙ Sgr.]

Gegen Verdauungsbeschwerden aller Art oft als Volksmittel gebraucht; zu 2-4 Esslöffel *pro die.*

†***Syrupus Sarsaparillae.*** [Ein wässriges Digest der *Rad. Sarsaparillae* mit Zucker versetzt. Combinationen mit Senna und aromatischen Mitteln ergeben den *Syrop de Cuisinier*, *Syrupus Sarsaparillae compositus* (welche Bezeichnung aber auch für den *Syr. Laffecteur* [s. *Rad. Sarsaparillae*] gebraucht wird). *Syr. Sarsaparillae* mit *Kalium jodatum* stellt den *Syr. Sarsaparillae jodatus* dar **(Ricord)**; ein aus *Lign. Guajaci* und *Rad. Sarsaparillae* bereiteter Syrup ist der *Syrop sudorifique* der Franzosen.]

†***Syrupus Scillae*** **Ph. Austr.** Meerzwiebel-Syrup. [*Acet. Scillae* 10, *Sacch.* 16. — Andere Pharmakopöen, z. B. die **Ph. Hann.**, lassen *Cort. Cinnam. Cass.* und *Rhiz. Zingib. ana* 1 mit 18 *Acet. Scillae* digeriren und der Colatur 30 Zucker zusetzen.]

†***Syrupus Scillae compositus*** **Ph. American.** *Compound Honey of Squill. Hive-Syrup.* Zusammengesetzter Meerzwiebel-Syrup. [*Bulb. Scill.* und *Rad. Seneg. ana* 4 Uncen zur Colatur von 1 Quart gekocht, darin 5 Pfund Zucker und 48 Gran *Stibio-Kali tart.* gelöst. — 1 Unce enthält ½ Gran *Stibio-Kali tart.*]

Ein in Nordamerika ausserordentlich beliebtes Hustenmittel, namentlich dort in der Kinderpraxis viel gebraucht; in Mixturen von ½ Unce (15,0) auf 2 Uncen (60,0) *Aq. Foenic.* oder *Syr. Alth.*, stündlich 1 bis 2 Theelöffel.

Syrupus Senegae. Senega-Syrup. [*Rad. Senegae* 2 mit *Aq. commun.* 22 und *Spir. Vini rectificatiss.* 3, 2 Tage hindurch macerirt und in 22 Filtrat 36 Zucker gelöst. — Gelbbraun. — 1 Unce 1⅚ Sgr.]

Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

Syrupus Sennae cum Manna. *Loco Syrupi Mannati. Syr. Mannae* **Ph. Bor.** Ed. III. Senna-Syrup. Manna-Syrup. [8 *Fol. Sennae*, 1 *Fruct. Foenic.* und 12 *Manna* mit 48 *Aq. comm. ferv.* mehrere Stunden hindurch digerirt und in 48 Filtrat, 48 *Saccharum* aufgelöst. — Braun, von nicht angenehmem Geschmack. — 1 Unce 2½ Sgr.]

Als Abführmittel in der Kinderpraxis [theelöffelweise], als Zusatz zu abführenden Mixturen.

Der in der 5. Ausgabe der **Ph. Bor.** angegebene *Syr. Sennae* [aus einem Aufgusse der *Fol. Sennae* mit Zusatz von *Fruct. Anisi* bestehend] ist jetzt in keiner Officin mehr vorräthig. Wo er verordnet wird, wird *Syr. Sennae cum Manna* gegeben.

Syrupus simplex *s. Sacchari s. albus.* [9 *Saccharum* in 5 *Aq. commun.* gelöst. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Syrupus Spinae cervinae. *Syr. Rhamni cathartici s. Syrupus domesticus* [ein sehr übel gewählter Name, indem er leicht zu Verwechselungen mit *Syrupus communis* Anlass gibt]. Kreuzdornbeeren-Syrup. [Aus frischen, reifen *Fruct. Spinae cervinae* wie *Syr. Cerasorum* bereitet. — Blauroth; von bitterlichem Geschmack. — 1 Unce 2⅙ Sgr.]

Rein als Abführmittel zu ½-2 Uncen (15,0-60,0), als Zusatz zu drastischen Mixturen [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)]. In der Kinderpraxis dem milderen und weniger schlecht schmeckenden *Syr. Rhei* oder *Syr. Senn. c. Manna* nachzusetzen.

Syrupus Succi Citri s. *Acetositatis Citri.* Citronensaft-Syrup. Limonaden-Extract. [5 geklärter *Succ. Citr. rec.* mit 9 Zucker. — Schwach gelblich; angenehm säuerlich. — 1 Unce 5⅙ Sgr.]

Als Corrigens vieler Arzneimittel [aber wegen des theuren Preises doch nicht zu freigebig zu verwenden]; zum Getränk mit Wasser.

† ***Syrupus Violarum.*** Veilchen-Syrup. [2 *Flor. Viol. recent.* (da *Viol. odorata* in solchen Mengen nur in wenigen Gegenden anzuschaffen sein möchte, so wird sich der Apotheker wohl häufig mit *Viol. canina* oder *tricolor* helfen müssen, was übrigens gleichgültig, da hier nicht der Geruch, sondern die Farbe das Wesentlichste des Präparates ist) mit 6 *Aq. ferv.* infundirt und in 5 Filtrat 9 Zucker gelöst. — Schön blau (durch Alkalien grün gefärbt). — 1 Unce 4 Sgr.]

Als blau färbender Zusatz zu Arzneien.

† ***Syrupus Zingiberis.*** Ingwer-Syrup. [Aus dem *Rhiz. Zingiberis* wie *Syr. Menth. crisp.* bereitet. — Schwachbraun, scharf aromatisch schmeckend. — 1 Unce 1⅚ Sgr.]

Sehr zweckmässiges Corrigens, namentlich für bittere Arzneien; als Constituens von Latwergen.

* ***Talcum praeparatum.*** Gepulverter Talk. [Kieselsaure Magnesia; feines, weich und fettig anzufühlendes, perlmutterglänzendes Pulver. — 1 Unce etwa 1 Sgr.]

Innerlich: als zweckmässiges Conspergens für Pillen, die eine besonders grosse Neigung haben, zusammen zu kleben.

Aeusserlich: als Streupulver [bei Intertrigo], als Zusatz zu vielen kosmetischen Mitteln.

Tamarindi s. *Fructus Tamarindorum.*

Tartarus boraxatus s. *Kali tartaricum boraxatum.*

Tartarus depuratus s. *Kali bitartaricum.*

Terebinthina (communis). *Turpentine, Terébenthine.* Gemeiner Terpenthin. [Von *Picea excelsa, Pinus silvestris, nigricans* und *Pinaster* u. s. w. — Ein, wie alle Balsame, aus ätherischem Oel und Harz bestehendes Gemisch, welches theils freiwillig, theils durch Einschnitte in die Rinde der betreffenden Bäume ausfliesst. Ziemlich dickflüssig. — 1 Unce 1⅓ Sgr.]

Innerlich: wird diese Sorte niemals gegeben.

Aeusserlich: in Substanz [auf Papier oder Leder gestrichen], als Pflaster, als Constituens zu Pflastern [mit gleichen Theilen eines Harzes, z. B. *Resina Pini*, Colophonium und Wachs oder Talg] und Salben [1 Terpenthin mit 3-4 Fett.

1794. ℞
Tereb. commun. Dr. 1 (4,0)
[3] *Resin. Colophon.*
Resin. Pin. burg.
Cerae flavae ana Dr. 2 (8,0).
M. f. empl. ext. supra corium D.
[Antirheumatisches Pflaster.]
Ascherson.

1795. ℞
Tereb. commun. Dr. 2 (8,0)
[4] *Gummi-res. Ammoniac.* Unc. ½ (15,0)
Sebi bovini
Cerae flavae ana Dr. ½ (2,0).
Leni calore liquefact. adde
Stibio-Kali tart. pulv. Scr. 2 (2,5)
Ext. supra chartam. D.
Papierpflaster. [Bei Neuralgien etc.]
Oesterlen.

1796. ℞
Terebinth. Unc. ½ (15,0)
[2] *Cerae flavae* Dr. 2 (8,0).
Leni calore liquatis adde
Balsam. Peruviani Dr. 1 (4,0).
F. unguent. D. Verbandsalbe bei atonischen Geschwüren.

1797. ℞
Terebinth.
[2] *Ol. Petrae*
Cerae flavae ana Dr. 2 (8,0).
M. f. l. a. unguent. D. S. Frostsalbe.

○ ***Terebinthina cocta.*** Gekochter Terpenthin. [Rückstand der Terpenthinöl-Destillation; harte, gelbliche Masse. — 1 Unce 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) mehrmals täglich, in Pillen.

Aeusserlich: als blutstillendes Pulver [mit Gummi oder Alaun *ana*], als Pflaster-Constituens.

Terebinthina laricina *s. Veneta.* Venetianischer Terpenthin. Lärchen-Terpenthin. [Von *Larix decidua.* — Dünnflüssiger und klarer als *Terebinth. commun.* — 1 Unce 2 Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Gran (0,3-1,2) mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Latwergen, Emulsion.

Aeusserlich: zu Injectionen [½-2 Dr. auf 6 Uncen (2,0-8,0 auf 180,0) durch Gummi emulgirt], Klystieren Dr. 1-2 (4,0-8,0) *ad clysma*], Pflastern, Salben [wie *Tereb. commun.*], Linimenten [mit *Vitell. ovor. ana*].

1798. ℞
Tereb. laric.
[2] *Gummi-res. Ammon. ana* Dr. 1 (4,0)
Pulv. Fruct. Juniper. Dr. 2 (8,0).
M. f. pil. No. 60. Consp. Cort. Cinnam.
D. S. 3stündlich 3-5 Pillen.

1799. ℞
Tereb. laric. Dr. 2 (8,0)
[2] *Cerae alb. ras.* Dr. 1 (4,0)
Pulv. Cubebar. Dr. 3 (12,0).
M. f. pil. No. 90. Consp. Pulv. Rhiz. Zingib. D. S. Stündlich 2-4 Pillen.

1800. ℞
Tereb. laric. Dr. 2 (8,0)
[2] *Bulb. Scill.* Scr. 1 (1,2)
Magnes. sulphuric. siccae
Rad. Alth. pulv. ana Dr. 1 (4,0)
Mell. crud. q. s.
ut f. Boli No. 24. Consp. Cinnam. D. S.
3 Mal täglich 1 Bissen.

1801. ℞
Tereb. laric. Dr. 2 (8,0)
[3] *Pulv. Cort. Chinae fusc.* Unc. ½ (15,0)
Syr. Zingib. q. s.
ut f. Electuarium. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Theelöffel voll.

1802. ℞
Tereb. laric.
[3] *Gummi mimos. ana* Dr. 1 (4,0)
Aq. Menth. pip. Unc. 4 (120,0).
F. Emulsio cui adde
Spir. Aeth. nitr. Scr. 1 (1,2).
Syr. Ammoniaci Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1803. ℞
Tereb. laric. Dr. 1 (4,0)
[4] *Vitell. ovi* 1
Aq. Cinnam. vinos. Unc. 4 (120,0)
Syr. simpl. Unc. ½ (15,0)
Aeth. acet. Dr. 2 (8,0).
M. f. Emulsio. D. S. 3 Mal täglich 2 Esslöffel.
Oesterlen.

1804. ℞
Tereb. laric.
[3] *Gummi Mimos. ana* Dr. 2 (8,0)
f. c.
Inf. Fl. Chamom. Unc. 4 (120,0)
Emulsio.
D. S. Zum Klystier.
[Bei Askariden, bei Opium-Narkose, zur Beförderung der Wehenthätigkeit.]

1805. ℞
Tereb. laric. Unc. ½ (15,0)
[2] *Vitell. ovi unius.*
F. liniment. *D. S.* Zum Umschlag. [Bei Drüsenverhärtungen, scrophulösen Knochenauftreibungen.] **Pitschaft.**

1806. ℞
Tereb. laric. Unc. 4 (120,0)
Cerae flavae Unc. 1 (30,0)
Ol. Terebinth. Unc. ½ (15,0).
M. l. a. f. ungt. *D. S.* Zum Verbande.
**Balsamum Frahmii.*
(1 Unce 2⅔ Sgr.)

1807. ℞
Tereb. laric.
Ol. Olivar. ana Unc. 6 (180,0).
Cer. flav. Unc. 4 (120,0)
leni cal. liquat. tingantur
Rad. Alkann. Unc. 1 (30,0)
Col. et semirefrig. admisce
Bals. Peruviani Dr. 2 (8,0).
D. S. Verbandsalbe.
**Balsamum Locatelli.*
(1 Unce 3⅙ Sgr.)

1808. ℞
Tereb. laric.
[2] *Ol. Olivar. ana* Dr. 2 (8,0)
Croci subt. pulv. Gr. 10 (0,6).
F. Liniment. *D. S.* Frostsalbe.
[Bei exulcerirten Pernionen.]
Larrey.

1809. ℞
Tereb. laric.
[2] *Ol. Lauri ana* Dr. 1 (4,0)
Resin. Elemi Dr. 2 (8,0)
Picis alb. Unc. 1 (30,0).
M. f. l. a. Empl. *D.*
Emplâtre agglutinatif.

Tincturae. Tincturen. [Vergl. *Essentiae* S. 233.] Unter dieser Bezeichnung versteht man, mit wenigen Ausnahmen, [8tägige] Macerationen von Arzneikörpern, welche nach der **Ph. Bor.** meist mit *Spir. Vini rectificatus* und im Verhältniss von 1 : 6 gemacht werden [wo das Verhältniss ein anderes, wird dies bei den einzelnen Tincturen ausdrücklich bemerkt werden]. Nur wenige wässerige Flüssigkeiten werden als Tincturen bezeichnet und selbst diese enthalten meist ein spirituöses Wasser [so z. B. die *Tinct. Rhei aquosa*, *Tinct. Ferri pomata*].

Eine allgemeine Dosirung der Tincturen lässt sich auch annähernd nicht festtellen, da das Verhältniss der in denselben aufgelösten Arzneisubstanzen zu sehr variirt. Jedenfalls dürfte aber stets bei der Verordnung von Tincturen zu berücksichtigen sein, dass das Vehikel der meisten dieser Präparate kein gleichgültiges ist und deshalb die volle Dosis einer Arzneisubstanz in der Tinctur schwerlich gegeben werden kann, ohne auch gleichzeitig Alkoholwirkungen hervorzurufen.

In neuerer Zeit hat **Reich** den Vorschlag gemacht, wirksamere Tincturen narkotischer Arzneisubstanzen *(Tincturae narcoticae acidae)* dadurch herzustellen, dass der extrahirende Weingeist mit einer verhältnissmässig geringen Quantität Schwefel- oder Essigsäure vermischt wird. Die so resultirenden Salze der narkotischen Alkaloide sind viel leichter löslich und gehen vollständig in die Tinctur über.

Meistens gibt man die Tincturen in Tropfenform [durchschnittlich 1 Dr. auf 90 Tropfen berechnet] rein [auf Zucker in schleimigem Vehikel, in Wein]; als Zusatz zu Mixturen [wobei meist eine Trübung entsteht. — Bei differenteren Tincturen wähle man diese Form nicht, weil eine ungleichmässige Vertheilung der sich ausscheidenden Arzneipartikel stattfinden dürfte]. Als Zusätze zu festeren Arzneiformen [Pillen, Electuarien] kommen Tincturen selten in Anwendung; nur die sehr arzneikräftigen Präparate dieser Art, von denen wenige Tropfen als Einzelgabe hinreichen, werden zuweilen in Pulverform [etwa 2-4 Tropfen mit 5-10 Gran *Sacchar. Lactis* verrieben] verordnet.

Tinctura Absinthii. Wermuth-Tinctur. [Von *Artemisia Absinth.* — 1 des geschnittenen Krautes mit 6 *Spir. Vini rectificat.* 8 Tage unter öfterem Umschütteln macerirt, dann ausgepresst und filtrirt. — Grünbraun. — 1 Unce 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Tinctura Absinthii comp.*** **Ph. Austr.** [*Herb. Absinth.* 12, *Flaved. Cort. Aur.* 4, *Rhiz. Calam.* und *Rad. Gentian. ana* 2, *Cort. Cinnam. Cass.* 1 mit 144 *Spir. Vini rectificat.* 6 Tage lang digerirt.]

Eine componirte Absinth-Tinctur, bei deren Extraction auch *Kali carbonicum* angewendet wird, kam früher unter dem Namen *Tinctura Absinthii alkalina* [**Bieter's** Magentropfen] vor.

Tinctura Aconiti. Eisenhut-Tinctur. [1 *Tubera Aconiti conc.* mit 8 *Spir. Vini rectificat.* macerirt etc. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen [*ad gutt. triginta pro dosi*, *ad gutt. nonaginta pro die! ad* 1,0 *pro dosi, ad* 3,0 *pro die!*] mehrmals täglich.

† ***Tinctura Aconiti acida.*** [1 Unce *Herb. Aconiti* mit ½ Dr. *Acid. sulph. rectificat.* und 8 Uncen *Spir. Vini rectificatiss.* digerirt, ausgepresst und filtrirt.]

Innerlich: zu 2-6 Tropfen.

* ***Tinctura Aconiti aetherea.*** Aetherische Eisenhut-Tinctur. [1 *Tub. Acon.* mit 8 *Spir. aether.* 8 Tage lang macerirt u. s. w. — 1 Dr. ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen.

1810. ℞
Tinct. Aconit. aeth.
[2] *Tinct. Guajaci ammoniat.*
Vini Stibio-Kali tart. ana Dr. 2 (8,0).
D. S. Dreimal täglich 10-20 Tropfen.
[Bei chronischem Rheumatismus.] **Osann.**

* ***Tinctura Aconiti e succo recente.*** [Gleiche Theile des frisch ausgepressten Saftes von *Herb. Aconit. Napell.* und *Spir. Vini rectificatiss.* gemischt und filtrirt. — 1 Dr. 5 Pf.]

Innerlich: zu 3-10 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura alexipharmaca Stahlii.*** [*Rad. Angelic.*, *Imperator.*, *Helenii ana* 2, *Carlinae* 1, *Vincetoxici*, *Pimpinell. ana* 3 mit 64 *Spir. rectificat.* macerirt. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich. [Obsolet!]

Tinctura Aloës. Aloë-Tinctur. [1 *Aloë lucid.* mit 6 *Spir. Vini rectificatiss.* 8 Tage macerirt etc. — 1 Unce 3⅙ Sgr. — Die **Ph. Austr.** lässt diese Tinctur in denselben Verhältnissen, aber mit schwächerem Spiritus, worin sich die Aloë ziemlich vollständig löst, bereiten.]

Innerlich: zu 5-30 Tropfen [nur als Digestiv- und Reizmittel, da zur Abführgabe eine zu grosse Quantität Alkohol dem Organismus mit zugeführt werden müsste.]

Aeusserlich: als Zusatz zu stark abführenden Klystieren [2 Scr. bis 1½ Dr. (2,5-6,0) zum Klystier], zu stark reizenden Augenpinselwässern [10-20 Tropfen auf 2 Dr.], als Zusatz zu Verbandwässern [1 bis 2 Dr. auf 4-6 Uncen (4,0-8,0 auf 120-180)].

1811. ℞
Tinct. Aloës
[2] *Tinct. Croci ana* Dr. 2 (8,0)
Tinct. Castorei canad. Scr. 1 (1,2).
D. S. Dreimal täglich 10-20 Tropfen.
[Bei Amenorrhoe.]

1812. ℞
Tinct. Aloës Unc. ½ (15,0)
[2] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0).
D. S. Zur Einspritzung.
[Bei hartnäckiger Gonorrhoe.]
Gamberini.

Tinctura amara. *Tinct. stomachica.* Bittere Tropfen. Magentropfen. [*Herb. Cent.*, *Fruct. Aurant. immat.*, *Rad. Gent. rubr. ana* 2, *Rhiz. Zedoar.* 1 mit 36 *Spir. Vini rectific.* macerirt. — 1 Unce 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Ambrae (aetherea).*** Ambra-Tinctur. [1 *Ambra gris.* mit 48 *Spir. aether.* — 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen, rein oder als Zusatz zu anderen Mixturen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Mundwässern und Zahntropfen [will man jedoch in derartigen Mischungen den Ambrageruch haben, so thut man besser, das fertige Medicament mit Ambra in Substanz zu digeriren, statt die Ambra-Tinctur zuzusetzen, weil aus dieser die Ambra sich niederschlägt].

1813. ℞
Tinct. Ambrae Dr. 1 (4,0)
[2] *Tinct. aromatico-acidae* Dr. 2 (8,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 20-30 Tropfen in schleimigem Vehikel.
[Bei *Vomitus gravidarum.*] **Waiz.**

Abgesehen von der problematischen Wirkung dieser Vorschrift, ist auch die Zusammenstellung deshalb zu tadeln, weil die *Tinct. Ambrae* bei der Vermischung, auch mit anderen Tincturen, ihren Ambragehalt als ein ausgeschiedenes Harz grösstentheils fallen lässt.

* ***Tinctura Ambrae cum Moscho.*** *Tinctura Ambrae moschata.* [3 *Ambra*, 1 *Moschus* mit 140 *Spir. aeth.* macerirt. — Jedenfalls besser als die frühere Vorschrift, nach welcher *Tinct. Ambrae* und *Tinct. Moschi ana* zusammengesetzt wurden. — 1 Dr. 5 Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

1814. ℞
Tinct. Ambrae c. Moscho Unc. ½ (15,0)
[6] *Tinct. Digitalis aeth.* Dr. 2 (8,0).
D. S. Täglich 3 Mal 12-15 Tropfen, bei asthmatischen Anfällen mit der Dosis auf 20-25 zu steigen.
[Bei Asthma durch hyperämische Stasen der Lungen.] **Bergson.**

○ ***Tinctura Arnicae e floribus.*** Wohlverleih-Blüthen-Tinctur. [*Flor. Arnic.* 1 mit 8 *Spir. rectif.* — 1 Unce 3 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen.

Aeusserlich: in neuerer Zeit [hauptsächlich durch Anregung der Homöopathen, die aber viel öfter von der *Tinct. Arnicae e Succo recente* Gebrauch machen] als Mittel gegen Verletzungen aller Art sehr beliebt; und zwar rein auf leichte Wunden oder Quetschungen getröpfelt oder zu Umschlägen [in beliebigen Verhältnissen mit Kornbranntwein oder Bleiwasser gemischt], zu Einreibungen [bei Neuralgien, Lähmungen traumatischen Ursprungs u. s. w.].

* ***Tinctura Arnicae e Radice.*** [Wie *Tinct. Cascarillae.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Arnicae e Succo recente.*** *Tinctura Arnicae Plantae totius* **Ph. Austr.** [Das frische, blühende Kraut mit der Wurzel im steinernen Mörser zerquetscht und der ausgepresste Saft mit gleichen Theilen *Spir. Vini rectificatiss.* gemischt. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Aeusserlich: wie die vorige.

Tinctura aromatica. *Essence céphalique.* Gewürztropfen. [*Cort. Cinnam. Cass.* 4, *Fruct. Cardam. min., Caryoph., Rhiz. Galangae* und *Zingiberis ana* 1 mit 48 *Spir. Vini rectificat.* — 1 Unce 3⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

1815. ℞
Tinct. aromat. Unc. 2 (60,0)
[4] *Mixtur. oleoso-bals.* Dr. 3 (12,0)
Aeth. acet. Dr. 1½ (6,0)
Ol. Calam. Gutt. 5.
M. D. S. Halbstündlich 20 Tropfen.
Schäfer'sche Cholera-Tropfen.

* ***Tinctura aromatica*** **Ph. paup.** [*Rhiz. Calam., Rad. Angelicae, Rhiz. Zingib., Helenii, Herb. Menth. pip., Fruct. Anisi ana* 8, *Caryophyllor.* und *Cass. ana* 4, *Pip. nigr.* 3 mit 48 *Spir. Vini rectificat.* digerirt, filtrirt und 3 *Ol. Anisi* zugesetzt. — Ein viel zu complicirtes Präparat, das wohl auch kaum den Vortheil des billigeren Preises für sich haben dürfte.]

Tinctura aromatica acida. *Loco Elixirii Vitrioli Mynsichtii s. anglicani.* Saure Gewürztropfen. **Mynsicht**'sches Elixir. [Wie die *Tinct. aromatica* bereitet, nur dass dem Spiritus vor der Maceration 2 *Acid. sulph. rectificatum* zugesetzt werden. — 1 Unce 4⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich; in Tropfen [stets in schleimigem Vehikel zu nehmen], als Zusatz zu Mixturen, zum Getränk [10-30 Tropfen in einem Glase Zuckerwasser].

* ***Tinctura aromatica acida*** **Ph. paup.** [Ein Gemisch aus 30 *Tinct. arom.* **Ph. paup.** und 1 *Acid. sulph. rectificatum.* — Stets trübe.]

Innerlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Artemisiae e Radice.*** [5 geschnittene *Rad. Artemis* mit Wasser und *Spir. Vini rectificatiss. ana* 12 drei Tage digerirt. — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Dr. (2,0-8,0) 4-5 Mal täglich [von **Rademacher** als „Gehirnmittel" gegen Epilepsie empfohlen].

○ ***Tinctura Asae foetidae.*** Asand-Tinctur. [1 *Gummi-res. As. foet.* mit 6 *Spir. Vini rectificatiss.* — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, rein oder in Verbindung mit anderen Nervinis, als Zusatz zu Mixturen [Dr. ½-1 auf 4 bis 6 Uncen (2,0-4,0 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: als Riechmittel [nur für hysterische Geruchs-Aberrationen], als Zusatz zu Klystieren [½-2 Dr. (2,0-8,0)], zu Verbandwässern [bei Caries].

1816. ℞
Tinct. Asae foet. Unc. ½ (15,0)
[5] *Tinct. Cast. Canad.*
Aether. ana Dr. 2 (8,0)
Tinct. Opii croc. Dr. 1 (4,0).
D. S. 2-3 Mal täglich 15-30 Tropfen.
Liquor antispasticus Benardi.

1817. ℞
Tinct. Asae foet. Dr. 2 (8,0)
[1] *Aeth.* Dr. 1 (4,0).
D. S. Viermal täglich 20 Tropfen.

1818. ℞
Inf. Flor. Chamom. Unc. 4 (120,0)
cui refrigerat adde
Tinct. Asae foet. Dr. 1 (4,0).
D. S. Zum Klystier.

† ***Tinctura Asae foetidae ammoniata*** *s. volatilis* **Ph. Hann.** [1 *Gummi-res. Asa foet.* mit 4 *Liq. Ammon. vinos.*]
Innerlich: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich.
Aeusserlich: als Riechmittel.

* ***Tinctura Balsami Peruviani.*** [1 *Balsam. Peruv.* auf 6 *Spir. Vini rectificatiss.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]
Meist äusserlich: als Zusatz zu Pomaden, Haarwässern und anderen Cosmeticis.

* ***Tinctura Balsami Tolutani.*** [Wie die vorige bereitet. 1 Unce 5⅓ Sgr.]
Aeusserlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Bardanae.*** Klettenwurzel-Tinctur. [5 *Rad. Bard.* mit 24 *Spir. Vini rectificat.* 8 Tage macerirt etc. — 1 Unce 4⅔ Sgr.]
Aeusserlich: zu Haarwässern.

† ***Tinctura Belladonnae acida.*** [Wie *Tinct. Aconiti acida.*]
Innerlich: zu 2-5 Tropfen.

* ***Tinctura Belladonnae ex Herba siccata.*** [1 *Fol. Bellad.* mit 12 *Spir. Vini rectific.* — 1 Unce 3⅓ Sgr.]
Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen.

* ***Tinctura Belladonnae e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente* bereitet. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]
Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen, in Tropfenform, im Pulver [mit Milchzucker abgerieben] oder in Pastillen.
Aeusserlich: zu Injectionen, Klystieren [½-1 Dr. auf 4-6 Uncen (2,0-4,0 auf 120,0-180,0)], zu Augenwässern [unzweckmässig und durch andere nicht alkoholhaltige Belladonna-Präparate zu ersetzen].

1819. ℞
Tinct. Bellad. e Succ. rec. Gutt. 20
[2] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Abortivmittel bei beginnender *Angina catarrhalis.*]
Popper.

1820. ℞
Trochiscor. Sacchar. No. 12.
[2] *quor. quemque humecta*
Tinct. Bellad. e Succ. rec. Gutt. 2.
Post exsiccationem d. in vitro. S. Zwei- bis dreistündlich 1 Pastille.
[Bei Keuchhusten.]

† ***Tinctura Belladonnae e Radice.*** [Wie *Tinct. Cascarillae.*]
Innerlich: zu 2-5 Tropfen mehrmals täglich.

Tinctura Benzoës. Benzoë-Tinctur. [Wie *Tinct. Aloës.* — 1 Unce 3⅚ Sgr.]
Nur äusserlich zu cosmetischen Waschwässern [so viel Tinctur dem Waschwasser zugesetzt, dass dasselbe eine milchartige Färbung erhält], zum Aufstreichen auf excoriirte Hautstellen, wunde Brustwarzen etc., zu Räucherspiritus.

1821. ℞
Tinct. Benzoës Dr. 2 (8,0)
[2] *Aq. Ros.* Unc. 4 (120,0).
D. S. 1 Esslöffel voll dem Waschwasser zugesetzt.
Lac virginis.

1822. ℞
Tinct. Benzoës Unc. 2 (60,0)
[6] *Acid. acet.* Scr. 2 (2,5)
Ol. Caryoph.
Ol. Cassiae ana Dr. 1 (4,0)
Ol. Bergamott.
Ol. Lavandul. ana Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Räucher-Essenz.

† **Tinctura Benzoës composita.** *Balsamum Commendatoris s. Persium s. traumaticum. Friar's Balsam, Baume de Commandeur.* Commandeur- oder Wundbalsam. Jerusalemer Balsam. [*Res. Benzoë* 9, *Aloë* 1, *Balsam. Peruvian.* 2, *Spir. Vini rectificatiss.* 73 8 Tage macerirt etc. — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: vorzugsweise als Wundwasser, bei atonischen Geschwüren, Brandverletzungen, Erfrierungen, Quetschungen. Zu Einreibungen *pur*, auf excoriirte Stellen als Umschlag mit 4 Wasser verdünnt.

In der **Ph. Austr.** wird die Bezeichnung *Balsamum vulnerarium commendatoris* einer *Tinctura balsamica* beigelegt, welche *Aloë*, *Bals. Peruv.*, *Myrrh.*, *Oliban.*, *Styrax*, *Crocus*, aber kein *Benzoë* enthält.

* **Tinctura bezoardica.** [*Rad. Angelicae, Carlinae, Helenii, Dictamni albi ana* 16, *Gummi-res. Myrrhae* 12, *Croci* 4, *Opii* 3, *Spir. Vini rectificatiss.* 640 macerirt u. s. w. — 1 Unce 4 Sgr.]

Eine eben so obsolete Mischung, wie die *Tinct. alexipharmaca*, aber noch verwerflicher als diese, da sie ausser den übrigen Bestandtheilen pharmaceutischer Trödelbuden noch Opium und zwar in folgender Dosirung [1 Unce = 2¼ Gran (2,0 = 0,01)] enthält.

* **Tinctura Bryoniae.** Zaunrüben-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarillae* bereitet. — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen [als Antarthriticum, als Reizmittel bei habitueller Obstruction].

* **Tinctura Bucco** s. *Diosmae crenatae.* [Wie *Tinct. Cascarillae.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen [als Diureticum].

Aeusserlich: in Salbenform [1 auf 8] als Zertheilungsmittel lymphatischer Geschwülste in Anwendung gebracht [auch das *Ol. Bucco aethereum* ward zu diesem Zwecke von französischen Charlatans empfohlen, ohne jedoch irgend welche Wirkung zu äussern].

* **Tinctura Bursae Pastoris Rademacheri.** [Aus *Herb. Bursae Past.* wie *Tinct. Aconiti e Succo recente* bereitet. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 30 Tropfen 4-6 Mal täglich [von **Rademacher** als Mittel für die Urinwerkzeuge, namentlich gegen Nierensand empfohlen].

† **Tinctura Caïncae.** [Aus der *Rad. Caïncae* wie *Tinct. Cascarill.* bereitet.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich; als Zusatz zu diuretischen Mixturen [1-2 Dr. auf 4-6 Uncen (4,0-8,0 auf 120,0-240,0)].

† ***Tinctura Caladii seguini.*** [Aus *Caladium seguinum* wie *Tinct. Aconiti e Succo recente* bereitet. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 2-4 Tropfen mehrmals täglich [von **Scholz** gegen *Pruritus pudendorum* als sehr wirksames Specificum empfohlen; vielfache Versuche von **Carl Mayer** haben nur negative Resultate ergeben].

1823. ℞
Tinct. Caladii seguini Scr. ½-1 (0,6-1,2)
[2] *Aq. dest.* Unc. 5 (150,0)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. **Scholz.**

Tinctura Calami. Calmus-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinthii.* 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) mehrmals täglich, als Zusatz zu magenstärkenden, nervinen und anderen Mixturen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Zahntincturen u. s. w.

* ***Tinctura Calami composita.*** [*Calam.* 3, *Zedoaria, Zingib. ana* 1, *Fructus Aurantii immat.* 2 mit 36 *Spir. Vini rectificat.* — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

† ***Tinctura Cannabis indicae*** *(ex Extracto parata).* Hachisch-Tinctur. [1 Th. *Extr. Cannab. ind.* mit 10 Th. *Spir. Vini rectificatiss.* — Die *Tinct. Cannab. ind.* **Cod. med. Hamb.** enthält etwa halb so viel Extract, als die hier angegebene — Grün. — 1 Dr. etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen [nur rein oder in weiterer Verdünnung mit *Spir. Vini rectificatiss.* zu verordnen, da bei jedem anderen Zusatze, selbst dem einer mit schwächerem Alcohol bereiteten Tinctur, das harzige Extract sich niederschlägt]. Als Narcoticum; gegen Metrorrhagie [2-3 Tropfen halbstündlich].

* ***Tinctura Cannabis indicae ex Herba.*** [1 Theil *Herb.* mit 2 Th. *Spir. Vini rectificatiss.* extrahirt. — Schwächer grün, als die vorige. — 1 Dr. 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 6-30 Tropfen [wie die vorige zu verordnen].

Tinctura Cantharidum. *Tinctura Cantharidum spirituosa* **Ph. Bav.** Canthariden- oder Spanischfliegen-Tinctur. [1 zerstossene Canthariden mit 6 *Spir. Vini rectificatiss.* macerirt u. s. w. — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 2-4-10 Tropfen [*ad grana decem pro dosi, ad grana viginti pro die! ad* 0,6 *pro dosi, ad* 1,2 *pro die!*]; in einzelnen Fällen [namentlich als Präventivmittel gegen Hydrophobie] vorsichtig steigend bis zu 12 bis 18 Tropfen mehrmals täglich, stets in stark einhüllendem Vehikel [Emulsion, schleimigem Decoct oder die Einzelngaben in grösseren Quantitäten Zuckerwasser, Haferschleim oder dergleichen].

Aeusserlich: als Zusatz zu anodynen Zahnmitteln [jetzt nur selten in Anwendung gebracht]; zu Injectionen [in Fisteln und Fistelgeschwüre, 1-4 Dr. auf 4-6 Uncen (4,0-16,0 auf 120,0-180,0)], zu Einreibungen, Linimenten: Salben, Pomaden.

1824. ℞
Tinct. Cantharid. Gutt. 2
[2] *Sacch. Lactis* Gr. 8 (0,5).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6 in charta cer. *S.* Zweimal täglich 1 Pulver.

1825. ℞
Tinct. Cantharid. Gutt. 24
[3] *Decoct. Hordei excort.* Unc. 4 (120,0)
Syr. emulsivi Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.

1826. ℞
Tinct. Cantharid. Dr. 1 (4,0)
[2] *Spir. Aeth. nitr.* Dr. 2 (8,0).
D. S. Dreimal täglich 6-12 Tropfen in einem Glase Zuckerwasser zu nehmen.

1827. ℞
Tinct. Cantharid. Dr. 1 (4,0)
[3] *Acid. tartar.* Gr. 15 (1,0)
Dec. Rad. Bard. [*ex* Unc. 1] Unc. 6 (180,0 *e* 30,0).
D. S. Waschwasser für des Haars beraubte Stellen.

1828. ℞
Tinct. Cantharid. Dr. 2 (8,0)
[2] *Ol. Croton.* Gutt. 10
Ol. Ricini Unc. 1 (30,0).
D. S. Zur Einreibung.
[Bei Paralysis.]

1829. ℞
Tinct. Cantharid. Dr. 2 (8,0)
[2] *Ol. Terebinth.* Unc. 4 (120,0).
M. D. S. Zur Einreibung.

1830. ℞
Tinct. Cantharid. Dr. 2 (8,0)
[4] *Spir. Sinap.* Gutt. 8
Spir. Vini rectificatiss. Dr. 10 (40,0)
Ol. Lavandul.
Ol. Amygd. amar. aeth.
Ol. Rosar.
Ol. Neroli ana Gutt. 5.
D. S. Einen Tag um den anderen einen Theelöffel voll mit einem Schwämmchen in die Kopfhaut einzureiben.
[Bei Ausfallen der Haare.]
Epenstein.

1831. ℞
Tinct. Cantharid. Dr. 2 (8,0)
[6] *Ungt. Rosmar. comp.* Unc. 6 (180,0).
F. unguentum. *D. S.* Zur Einreibung.

1832. ℞
Medull. bovin. Unc. 2 (60,0)
[8] *Bals. de Peru*
Succ. Citri
Tinct. Cantharid.
Extr. Chinae ana Dr. 1 (4,0)
Ol. Rosar.
Ol. Amygd. amar. ana Gutt. 5.
M. D. S. Haarpomade.
[Gegen Alopecie.]

1833. ℞
Tinct. Cantharid. Dr. 2 (8,0)
[5] *Ol. Ricini* Unc. 2 (60,0)
Ol. Jasmini Dr. 2 (8,0)
Ol. Neroli Gutt. 10.
M. D. S. Haaröl.

† ***Tinctura Cantharidum acetica*** **Ph. Bav.** [Eine durch Maceration der Canthariden (2) mit Essigsäure ($2\frac{1}{2}$) und Alkohol ($1\frac{1}{2}$) dargestellte Tinctur.]

† ***Tinctura Cantharidum aetherea*** **Ph. Bav.** [1 *Canth.* in 2 Aether macerirt.]

○ ***Tinctura Capsici annui.*** Spanisch-Pfeffer-Tinctur. [1 *Caps. ann.* mit 6 *Spir. Vini rectific.* — 1 Unce $4\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, in stark einhüllendem Vehikel, als Zusatz zu excitirenden Mixturen [1-2 Dr. auf 6 bis 8 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0-240,0)].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1-2 Dr. auf 6 bis 8 Uncen (4,0-8,0 auf 180,0-240,0)], zu Einreibungen [meist mit anderen scharfen Tincturen, reizenden Linimenten u. s. w. verbunden], als Zusatz zu anodynen Zahnpillen und Zahnlatwergen.

1834. ℞
Tinct. Caps. annui Dr. 2 (8,0)
[2] *Inf. Fol. Salviae* Unc. 4 (120,0)
Spir. Aeth. chlor. Dr. ½ (2,0).
D. S. Gurgelwasser.

1835. ℞
Tinct. Caps. annui Dr. 2 (8,0)
[3] *Spir. Camph.* Unc. 2 (60,0)
Mixt. oleoso-bals.
M. D. S. Zum Einreiben. [Gegen Frostbeulen.]

† ***Tinctura Cardamomi*** **Ph. Hann.** [5 *Card. min.* mit 24 *Spir. Vini rectificatus* 8 Tage lang macerirt.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Tinctura Cardamomi composita*** **Ph. Hann.** [*Cardam.*, *Sem. Carvi ana* Dr. 1 Gr. 15, *Coccionella* Dr. ½, *Cort. Cinnamom. Ceylan.* Dr. 2½, *Passul. major.* Unc. 2½, *Spir. Vini rectificat.* Unc. 20, 14 Tage hindurch digerirt.]

* ***Tinctura Cardui Mariae Rademacheri.*** Frauendistelsamen-Tinctur. [Unzerquetschte *Sem. Cardui Mariae* mit gleichen Theilen *Spir. Vini rectifiatiss.* und Wasser 8 Tage hindurch digerirt, gepresst und filtrirt. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen 4-6 Mal täglich [als Milz- und Lebermittel und gegen durch Milz- und Leberkrankheiten entstandene Brust- und Uterinbeschwerden, z. B. Hämoptoë, *Menstruatio difficilis* u. s. w.]

* ***Tinctura carminativa*** *s. Zedoariae composita s. Tinctura Wedelii.* Blähungstreibende Tropfen. [*Rhiz. Zedoariae* 16, *Rhiz. Calami*, *Galangae ana* 8, *Flor. Chamom. Roman.*, *Fruct. Anisi vulg.*, *Fruct. Carvi ana* 4, *Caryoph.*, *Fruct. Lauri ana* 3, *Macid.* 2, *Cort. Fruct. Aurant. expulp.* 1, *Spir. Vini rectificatiss.* und *Aq. Menth. piper. ana* 96 8 Tage hindurch macerirt, ausgepresst und filtrirt und 7 Th. dieser Tinctur bei der Dispensation stets 1 Th. *Spir. Aether. nitrosi* zugesetzt. — 1 Unce 4⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Caryophyllatae.*** [Wie *Tinct. Cascarillae.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Tinctura Caryophyllorum.*** Gewürznelken-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnfleischlatwergen und Zahntropfen.

Tinctura Cascarillae. Cascarillen-Tinctur. [5 *Cort. Cascarill.* mit 24 *Spir. Vini rectificat.* 8 Tage lang macerirt, gepresst und filtrirt. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich, als Zusatz zu magenstärkenden, styptischen und ähnlichen Mixturen.

Tinctura Castorei Canadensis. Canadisch-Bibergeil-Tinctur. [1 *Castor. Canad.* mit 6 *Spir. Vini rectificatiss.* 4 Tage digerirt. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen, wie *Tinct. Castorei sibirici* [und dieser in allen Fällen vorzuziehen, wo es sich um den Preis, stets aber ihr nachzusetzen, wo es sich um die Wirksamkeit handelt].

Aeusserlich: wie *Tinct. Castorei Sibirici.*

1836. ℞
Tinct. Castorei Canadensis
[6] *Tinct. Valer. aeth. ana* Unc. ½ (15,0)
Tinct. Opii crocat. Dr. 2 (4,0).
D. S. 3 Mal täglich 15-30 Tropfen.
[Bei Hysterie.] **Lebert.**

○ ***Tinctura Castorei Canadensis aetherea.*** [1 *Cast. canad.* mit 6 *Spir. aether.* 8 Tage macerirt. — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

Tinctura Castorei Sibirici. Bibergeil-Tinctur. [1 *Cast. Sib.* mit 9 *Spir. Vini rectificatiss.* 4 Tage digerirt. — 1 Scr. 14⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen 1-4-6 Mal täglich, rein oder mit anderen Nervinis vermischt.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Augenwässern [1 Dr. auf 4 Uncen *Inf. Flor. Chamomillae* (4,0 auf 120,0) bei Blepharospasmus], Ohrtropfen, Klystieren [1 Scr. bis 1 Dr. (1,2-4,0) auf ein Klystier].

1837. ℞
Tinct. Castor. Sib. Scr. 1 (1,2)
[3] *Tinct. aromat.* Dr. 3 (12,0).
D. S. 2stündlich 20 Tropfen.

1838. ℞
Tinct. Castor. Sib. Dr. 1 (4,0)
[16] *Inf. Rad. Valer.* [*ex* Unc. ½] Unc. 4 (120,0 *e* 15,0)
Syr. Chamom. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1839. ℞
Tinct. Castor. Sib. Dr. ½ (2,0)
[10] *Gummi-res. Asae foet.* Dr. 1 (4,0)
Vitell. ovi unius.
F. cum
Inf. Chamom. Unc. 4 (120,0).
Emulsio.
D. S. Zum Klystier.

○ ***Tinctura Castorei Sibirici aetherea.*** Aetherische Bibergeil-Tinctur. [1 *Castor. Sib.* mit 9 *Spir. aether.* 8 Tage macerirt. — 1 Scr. 14⅚ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie die vorige, aber in etwas mässigeren Dosen.

Tinctura Catechu. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 1 Unce 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu adstringirenden, styptischen Arzneien.

Aeusserlich: rein zu Bepinselung des Zahnfleisches [bei scorbutischer Affection desselben], bei Mundgeschwüren; verdünnt zu Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften, Injectionen [1-4 Dr. auf 6 Uncen [4,0-16,0 auf 180,0)], Klystieren, Verbandwässer.

1840. ℞
Tinct. Catechu Dr. 2 (8,0)
[2] *Aq. Menth. pip. vin.* Unc. 4 (120,0).
D. S. Mundwasser; 1 Esslöffel voll in einem Glase Wasser zum Ausspülen des Mundes.

1841. ℞
Tinct. Catechu Dr. 1 (4,0)
[1] *Ol. Caryophyll.* Gutt. 20.
D. **Hoffmann**'scher Zahnbalsam.

1842. ℞
Tinct. Catechu Unc. ½ (15,0)
[3] *Dec. Cort. Quercus* [*ex* Unc. ½] Unc. 6 (180,0 *e* 15,0).
D. S. Verbandwasser.
[Bei schlaffen, leicht blutenden Geschwüren.]

† ***Tinctura Chamomillae*** **Ph. Austr.** [1 *Flor. Chamomillae* mit 6 *Spir. Vini rectific.*]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu krampfstillenden Arzneien.

Eine *Tinctura Chamomillae* der Homöopathen, nach Art der Essenzen [s. *Essentiae*] bereitet, wird von diesen als sehr wesentliches Antispasmodicum und Antineuralgicum gerühmt; namentlich soll bei „nervösen" Zahnschmerzen die *Tinct. Chamomill. fort.* zu 1-3 Tropfen wunderbare Dienste leisten.

* ***Tinctura Chelidonii Rademacheri.*** Schöllkraut-Tinctur. [Wie *Tinct. Aconiti e Succo rec.* bereitet. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: [als „Lebermittel"] zu 5-20 Tropfen 3-4 Mal täglich.

1843. ℞
Tinct. Chelidonii Scr. 1 (1,2)
[4] *Gummi arab.* Unc. 1 (30,0)
Ol. Papaveris Dr. 3 (12,0)
Aq. dest. Unc. 8 (240,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei consensuellen Durchfällen, auf Urleiden der Leber beruhend.]
Rademacher.

1844. ℞
°*Tinct. Chelidonii* Dr. 1 (4,0)
[3] *Liq. Calcii chlor.* Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 15 Tropfen in einer halben Tasse Wasser 5 Mal täglich.
[Bei acuten und chronischen Leberleiden mit „eigenthümlicher Magen-Affection".]
Rademacher.

† ***Tinctura Chenopodii Vulvariae.*** Stinkende Melden-Tinctur. [Am zweckmässigsten nach Art der **Rademacher**'schen Tincturen bereitet].

Innerlich: wie die vorige [als Antispasmodicum, Antaphrodisiacum u. s. w.].

Tinctura Chinae composita s. *Elixir roborans Rob. Whyttii.* Whytt'sches Magen-Elixir. [*Cort. Chin. fusc.* 3, *Rad. Gent. rubr., Cort. Aurant. expulp. ana* 1, *Spir. Vini rectificatiss.* 16, *Aq. Cinnam. simpl.* 8, 8 Tage macerirt. — 1 Unce 4⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis 1½ Dr. (1,2-6,0) mehrmals täglich; am besten rein [meist in Wein] zu nehmen, oder als Zusatz zu roborirenden Mixturen.

† ***Tinctura Chinae composita vinosa*** **Ph. Hann.** [*Cort. Chin. fusc.* 4, *Cort. Aurant., Rad. Gentian. ana* 1½, *Vin. Hisp. de Xeres* 48, 14 Tage macerirt.]

Innerlich: theelöffelweise.

○ ***Tinctura Chinae fuscae.*** *Tinct. Chinae simplex.* Einfache China-Tinctur. [Aus *Cort. Chinae fusc.* wie *Tinct. Cascarillae* bereitet. — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis 1 Dr. (1,2-4,0).

* ***Tinctura Chinae Huxhami*** s. *crocata* s. *Elixir alexipharmacum Huxhami.* Huxham'sches Magen-Elixir. [*Cort. Chinae fusc.* 24, *Cort. Fruct. Aurant. expulp.* 6, *Rad. Serpent. virg.* 5, *Croci* 2, *Coccionell.* 1, *Spir. Vini rectificat.* 285, 8 Tage macerirt. — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Chinae regiae*** s *Calisayae.* [Aus der *Cort. Chin. Calis.* wie *Tinct. Cascarill.* bereitet. — 1 Unce 8 Sgr.]

Innerlich: wie *Tinct. Chin. fusc.*

Tinctura Chinioïdei. Chinioïdin-Tinctur. Pilatus-Tropfen. Schwarze Fiebertropfen. [2 Chinioïdin in 16 *Spir. Vin. rectificatiss.* und 1 Th. *Acid. hydrochlorat.* gelöst. — 1 Unce 3⅚ Sgr.]

Innerlich: theelöffelweise [meist in schwarzem Kaffee — durch den Zusatz von *Acid. hydrochlor.* ist die Fällung des Chinioïdins bei der Vermischung der Tinctur mit wässerigen Substanzen verhindert].

1845. ℞
Tinct. Chinioïd. Unc. 1 (30,0)
[3] *Mixt. sulph. acid.* Scr. 1 (1,2)
Aq. Menth. piper. Unc. 3 (90,0).
D. S. 4-6 Mal täglich 1 Theelöffel in Zuckerwasser.
[Als Nachkur nach Intermittens.]
Mixtura Chinioïdei **Ph. Hann.**

† ***Tinctura Cinae.*** Zittwer-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* bereitet.]

Enthält allerdings das Santonin, aber auch sämmtliches Weichharz der Zittwer-Samen, und ist deshalb widrig zu nehmen; auch müsste man die Dosis, um anthelminthisch zu wirken, so hoch greifen, dass das Präparat, wenigstens für die Kinderpraxis, vollständig unbrauchbar sich erweist.

Tinctura Cinnamomi. Zimmt-Tinctur. [Aus *Cort. Cinnam. Cass.* wie *Tinct. Cascarill.* bereitet. — 1 Unce 4⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, als Stypticum bei Metrorrhagie ½-1stündlich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Mundwässern, Zahn-Tincturen, Zahnfleisch-Latwergen.

1846. ℞
Tinct. Cinnam.
[2] *Acidi phosphor. ana* Dr. 2 (8,0)
Mucil. Salep. Unc. 2 (60,0).
D. S. ¼-1stündlich 1 Theelöffel voll in einer Tasse Zuckerwasser zu nehmen.
[Bei Metrorrhagie.]

1847. ℞
Tinct. Cinnam. Gutt. 3
[3] *Pulv. Rad. Colombo* Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. 3 bis 4 Mal täglich (eine Stunde vor der Mahlzeit) ein Pulver mit Wein zu nehmen.
[Gegen *Vomitus gravidarum.*]
Lami.

1848. ℞
Extr. Secal. corn. aquos. Scr. 1 (1,2)
[3] *Tinct. Cinnam.* Unc. ½ (15,0).
D. S. ½stündlich 20 Tropfen.

1849. ℞
Dec. Rad. Ratanh. [*ex* Unc. ½]
[4] Unc. 6 (180,0 *e* 15,0)
cui refrig. adde
Tinct. Cinnam. Unc. ½ (15,0).
D. S. ½stündlich 1 Theelöffel voll.

* ***Tinctura Cinnamomi acuti.*** Aechte Zimmt-Tinctur. [Aus *Cinnam. acut.* wie *Tinct. Cascarill.* bereitet. — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: wie die vorige, angenehmer schmeckend, aber an Wirkung sie nicht übertreffend.

* ***Tinctura Coccionellae Rademacheri.*** Cochenille-Tinctur*). [1 *Coccionella* mit 12 *Spir. Vini rectific.* 3 Tage lang digerirt, gepresst, filtrirt. — 1 Unce 4⅚ Sgr.]

*) Die im **Cod. med. Hamb.** aufgeführte *Tinctura Coccionellae* wird aus der *Coccinella septempunctata* bereitet (80 Käfer auf 1 Unce Spiritus), müsste also *Tinctura Coccinellae* heissen und hat mit der von *Coccus Cacti* herrührenden

Von **Aberle** wird eine *Tinctura Coccionellae ammoniata* empfohlen, welche aus *Coccionella, Ammon. caust. solut. ana* 1 und *Spir. Vini rectif.* 14 besteht und zu 5 Tropfen Morgens und Abends, gegen Keuchhusten gegeben wird.

† ***Tinctura Colchici*** *(e Bulbo).* Zeitlosen-Wurzel-Tinctur. [4 der frischen Wurzel, zerstossen, mit 6 *Spir. Vini rectific.* übergossen, macerirt u. s. w.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich [enthält viel weniger Colchicin, als die *Tinct. Sem. Colchici* (vergl. diese), kann deshalb auch füglich in grösseren Dosen gegeben werden].

1850. ℞
Tinct. Bulb. Colchici
[8] *Kalii jodati ana* Dr. 1 (4,0)
Syr. quinque Radicum Unc. 6 (180,0).
D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Ricord's *Syrupus antirheumaticus.*

Tinctura Colocynthidis. Koloquinthen-Tinctur. [*Fruct. Colocynth.* 8, *Fruct. Anisi stell.* 1 und *Spir. Vini rectificatiss.* 96. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-20 Tropfen [*ad grana decem pro dosi, ad grana triginta pro die! ad* 0,6 *pro dosi, ad* 1,8 *pro die!*] in Verdünnung oder schleimigem Vehikel; als Zusatz zu diuretischen und drastischen Mixturen.

Aeusserlich: zu Einreibungen in Form von Salben [1 mit 4 Fett] oder Linimenten [1 mit 2-3 fettem Oel], zur Zertheilung von Geschwülsten, zur Hervorrufung diuretischer oder drastischer Arzneiwirkung.

1851. ℞
Tinct. Colocynth. Dr. 1 (4,0)
[3] *Tinct. Croci* Dr. 2 (8,0).
D. S. 3 Mal täglich 10 Tropfen.
[Bei *Retentio mensium.*]

1852. ℞
Tinct. Colocynth. Dr. 1 (4,0)
[1] *Tinct. Asae foetid.* Dr. 2 (8,0).
D. S. Morgens und Abends 15 bis 20 Tropfen.
[Bei chronischer Verstopfung.]
Heim.

1853. ℞
Tinct. Colocynth.
[1] *Tinct. Scillae ana* Scr. 1 (1,2)
Tinct. Res. Guajaci Dr. 2 (8,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 20 Tropfen.
[Als Diureticum.]

1854. ℞
Tinct. Colocynth.
[2] *Tinct. Sem. Strychn. ana* Dr. 2 (8,0)
Tinct. Pyrethri Unc. ½ (15,0).
D. S. 4 Mal tägl. 30 Tropfen in einer Tasse Thee zu nehmen.
[Bei Paralysen der unteren Extremitäten.]
Vogt.

1855. ℞
Tinct. Colocynth. Unc. ½ (15,0)
[3] *Ol. Ricini* Unc. 1½ (45,0).
M. f. linimentum. D. S. Morgens und Abends einen kleinen Theelöffel voll in den Unterleib einzureiben.
[Gegen chronische Verstopfung.]
Heim.

* ***Tinctura Colocynthidis Rademacheri.*** [*Semen Colocynth. a Pulp. liberat.* 5, *Spir. Vini rectificat.* 24; 4 Tage lang digerirt, ausgepresst und filtrirt. — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Viel schwächer als die vorige, darum in bedeutend grösseren Dosen.

Cochenille nichts gemein. Die Coccinella-Tinctur wird als Zahnschmerzmittel gebraucht, enthält aber das in dem Marienkäfer allerdings in geringer Quantität befindliche scharfe Princip nicht, da dasselbe mit dem Tode des Thierchens sich verliert.

* ***Tinctura Colombo.*** Colombo-Tinctur. [Wie *Tinctura Cascar.* bereitet. — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu styptischen Mixturen.

○ ***Tinctura Conii.*** Schierlings-Tinctur. [Frische *Herba Conii* gequetscht. mit gleichem Gewichtstheil *Spir. Vini rectificatiss.* übergossen, 4 Tage macerirt und filtrirt. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-20 Tropfen.

† ***Tinctura Conii acida.*** [Aus den *Semina Conii* wie *Tinct. Aconiti acida* dargestellt.]

Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Contrayervae.*** [Wie *Tinct. Cascar.* bereitet. — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Corticis adstringentis.*** [Wie *Tinct. Cascar.* bereitet. — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Dr. (4,0-8,0) mehrmals täglich.

Tinctura Corticis Aurantii. Pomeranzenschalen-Tinctur. [Aus *Cort. Fruct. Aurant. expulp.* wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis 1 Dr. (1,2-4,0); beliebter Zusatz zu stomachischen Mixturen.

† ***Tinctura Corticis Aurantii recentis.*** [Aus frischen Pomeranzenschalen, mit Franzbranntwein angesetzt.]

Innerlich: wie die vorige, aber angenehmer von Geschmack; zur Aromatisirung des Weins [als sogenannte *Essentia episcopalis*] häufig in Anwendung gebracht.

† ***Tinctura Croci.*** Safran-Tinctur. [Wie *Tinct. Arnicae Florum.* — 1 Dr. 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen; als Zusatz zu emmenagogen Arzneien.

* ***Tinctura Cubebarum.*** Cubeben-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarillae.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen [wohl nur als carminatives oder Verdauung anregendes Mittel; gegen Tripper schwerlich in Anwendung zu bringen, da die Tropfen in viel zu grosser Dosis gegeben werden müssten].

* ***Tinctura Cupri acetici.*** **Rademacher**'s Kupfer-Tinctur. [*Cupr. acetic.* 1 in *Aq. dest.* 55 gelöst und *Acid. acet. dilut.* 1 und *Spir. Vini rectificatiss.* 23 zugesetzt. — 100 Th. enthalten ½ Th. *Cupr. oxydat.* — 1 Unce ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen 1-2stündlich.

1856. ℞
Tinct. Cupri acet. Dr. 1½ (6,0)
[2] *Gummi Tragacanth.* Dr. 1 (4,0)
Aq. Cinnam. simpl. Unc. 1 (30,0)
Aq. dest. Unc. 7 (210,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei „Kupferaffection".]
Rademacher.

○ ***Tinctura Digitalis*** *(ex herba siccata).* Fingerhut-Tinctur. [*Fol. Digital.* 1, *Spir. Vini rectificatiss.* 4, *Aq. dest.* 2, 8 Tage macerirt. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20-30 Tropfen mehrmals täglich; *pur* oder in Verbindung mit anderen, namentlich harntreibenden Mitteln.

Aeusserlich: zu Einreibungen [in den Unterleib oder die Innenfläche der Schenkel: gegen Hydrops].

1857. ℞
Tinct. Digitalis
[2] *Tinct. Scill. kalin. ana* Dr. 1½ (6,0).
D. S. 3 Mal täglich 15 Tropfen.

1858. ℞
Tinct. Digitalis
[2] *Tinct. Sem. Colchici ana* Dr. 2 (8,0)
Spir. Aeth. nitr. Scr. 1 (1,2).
D. S. Morgens u. Abends 20 Tropfen.
[Bei Brustwassersucht.]
v. Hildenbrand.

1859. ℞
Tinct. Digitalis Dr. 1 (4,0)
[3] *Oxymell. Squill.* Unc. 1 (30,0)
Inf. Rad. Levistici Unc. 4 (120,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Potio diuretica.

† ***Tinctura Digitalis acida.*** [Aus dem Kraute und den Samen *ana* wie *Tinct. Aconiti acida* bereitet.]

Innerlich: zu 5-10-15 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Digitalis aetherea.*** Aetherische Fingerhut-Tinctur. [1 *Fol. Digit.* mit 8 *Spir. aeth.* macerirt. — 1 Dr. ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-15 Tropfen mehrmals täglich, wie *Tinct. Digital.*

* ***Tinctura Digitalis e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-20 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Tinctura Euphorbii.*** Euphorbium-Tinctur. [1 Th. Euphorbium mit 12 Th. *Spir. Vini rectificatiss.* 4 Tage macerirt. — 1 Unce 3 Sgr.]

Nur äusserlich: als Reizmittel für atonische, cariöse u. a. Geschwüre: Charpie mit Euphorbium-Tinctur betröpfelt, aufgelegt; auf die Haut gepinselt: zur Vertreibung von Warzen.

Tinctura Ferri acetici aetherea. *Spiritus acetico-aethereus martiatus. Tinctura Martis Klaprothi.* Aetherische essigsaure Eisen-Tinctur. **Klaproth's** Eisen-Tinctur. [*Ferrum aceticum sol.* 9, *Spir. Vini rectificatiss.* 2, *Aeth. acet.* 1, zusammengemischt. 100 Th. enthalten 6 Th. Eisen. — 1 Dr. 1⅓ Sgr.] *Cave:* wie bei *Ferrum aceticum solutum.*

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich: am besten rein oder mit einfachem Syrup.

* ***Tinctura Ferri acetici Rademacheri.*** [4 Th. *Ferr. acet. sol.* werden bei einer 25° C. nicht übersteigenden Temperatur auf einen Theil eingedampft, dieser wird mit 20 Th. Wasser gemischt und so lange macerirt, bis die Flüssigkeit vollständig klar geworden; dann werden 10 Th. *Spir. Vini rectificatiss.* zugesetzt. Nach zwei Wochen wird die Flüssigkeit filtrirt und der auf dem Filtrum bleibende Rückstand mit einem Gemisch aus ⅔ Wasser und ⅓ *Spir. Vini rectificatiss.* so lange ausgewaschen, bis das Gewicht der Flüssigkeit 30 erreicht. — Klar, bräunlich. 100 Th. enthalten ⁴⁄₅ Th. Eisenoxyd. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich; als Antidot gegen Arsenik-Vergiftung in viel grösseren Dosen, mit Wasser verdünnt.

1860. ℞
Tinct. Ferri acet. Radem. Unc. 1 (30,0)
[5] *Aq. dest.* Unc. 8 (240,0)
Gummi mim. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll. **Rademacher.**

* ***Tinctura Ferri ammoniacata.*** *Aroph Paracelsi Tinctura Martis aperitiva.* Eisensalmiak-Tinctur. [1 *Ammon. hydrochlor. ferat.* in 4 *Spir. Vini rectificatiss.* gelöst. — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Ferri chlorati*** *s. Ferri muriatici oxydulati.* Eisenchlorür-Tinctur. [*Ferri chlorati rec. parati* 1, *Spir. Vini rectificat.* 7; auf 15,0 dieser Flüssigkeit setzt man 1 Tropfen *Acid. hydrochlor.* zu und filtrirt. — Klar, gelblich-grün. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Ferri jodati.*** Jodeisen-Tinctur. [1 Gramme gepulvertes Eisen in eine Flasche geschüttet, in welcher 8 Grammes destillirtes Wasser befindlich, und nach und nach 3 Grammes Jod zugesetzt; sobald die Flüssigkeit eine hellgrüne Färbung angenommen, wird sie schnell vom ungelösten Eisen abfiltrirt, der Rückstand mit etwas *Spir. Vini rectificatiss.* ausgewaschen und die Flüssigkeit mit so viel *Spir. Vini rectificatiss.* versetzt, dass das Gewicht der ganzen Flüssigkeit 32 Grammes beträgt, denen man 1 Tropfen *Acid. hydrochlorat.* zusetzt. — Ein sehr unhaltbares und darum unzweckmässiges Präparat, welches jedes Mal vor dem Gebrauche frisch bereitet werden müsste. — 1 Gramme enthält ungefähr 0,12 Eisenjodür. — Blassgrün. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen 2-3 Mal täglich.

Tinctura Ferri pomati. *Tinctura Malatis Ferri.* [*Extr. Ferri pom.* in 12 *Aq. Cinnam. spirit.* — Braun. — 1 Unce 3⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Statt der *Tinctura Ferri pomati* hat man in quittenreichen Gegenden als entsprechendes Präparat die *Tinctura Ferri cydoniati*, welche in gleicher Weise bereitet und gebraucht wird [vgl. *Extr. Ferri pomati*].

1861. ℞
Tinct. Ferri pomati Unc. ½ (15,0)
Tinct. Digitalis Dr. 2 (8,0).
D. S. Drei Mal täglich 15-30 Tropfen.
[Bei Klappenkrankheiten des Herzens.] **Lebert.**

† ***Tinctura Ferri sesquichlorati*** *s. muriatici oxydati.* Eisenchlorid-Tinctur. [Ueber die Bereitung derselben geben die Pharmakopöen verschiedener Länder abweichende Vorschriften, deren Unterschiede auf den Verschiedenheiten der Eisenchlorid-Präparate beruhen. Mit dem in der **Ph. Bor.** angegebenen derartigen Präparat *(Ferrum sesquichloratum solut.)* lässt sich eine entsprechende Tinctur durch Mischung von 1 desselben mit 3 *Spir. Vin. rectific. ex tempore* bereiten. Eine solche Tinctur würde innerlich zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich zu dosiren sein.]

† ***Tinctura Ferri tartarici.*** *Tinctura Martis Ludovici s. Martis aperitiva Glauberi.* Weinsteinsaure Eisen-Tinc-

tur. **Ludwig**'s Eisen-Tropfen. [*Ferr. sulph.* und *Kali bitart. ana* 1 in 12 Wasser zur Mellagoconsistenz eingekocht, der Rückstand mit 12 *Spir. Vini gallic.* gemischt und filtrirt.]

Innerlich: zu 10-60 Tropfen.

Eine Lösung von 2 Dr. *Extr. Hellebori* in 4 Uncen dieser Tinctur bildet die *Tinctura Ferri helleborata*, die eben so obsolet ist, wie die *Tinctura Ferri tartarici*.

† ***Tinctura Foeniculi composita*** **Cod. med. Hamb.** [3 Uncen *Fruct. Foenic.* mit 12 Uncen *Spir. Vini rectific.* digerirt und ausgepresst und 1 Scr. *Ol. Foenic.* darin aufgelöst.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen [als Carminativum].

Aeusserlich: als Zusatz zu Augenwässern.

Tinctura Formicarum. *Loco Spiritus Formicarum.* Ameisen-Tinctur. Mieren-Spiritus. [2 Th. frisch gesammelte und zerquetschte Ameisen und 3 Th. *Spir. Vini rectificatiss.* — Unterscheidet sich wesentlich von dem früheren *Spiritus Formicarum*, welcher ein geistig-wässriges Destillat aus den rothen Ameisen war. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: [selten] zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Waschungen und Einreibungen.

* ***Tinctura Fructus Aurantii.*** [Aus zerstossenen trockenen unreifen Pomeranzen wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 3⅔ Sgr.]

Wie *Tinct. Cort. Aurantii.*

* ***Tinctura Fuliginis (Clauderi).*** **Clauder**'sche Glanzruss-Tinctur. [*Fulig. splend.* 2, *Ammon. hydrochlor.* 1, *Kali carb. solut.* 18, *Aq. dest.* 24, 1 Tag digerirt und filtrirt (eine von dieser etwas abweichende Vorschrift s. ℞ 711.) — Undurchsichtig braun. — 1 Unce 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 30-40 Tropfen mehrmals täglich [bei Arthritis, Menstrual-Beschwerden].

* ***Tinctura Fuliginis*** **Ph. paup.** Glanzruss-Tinctur. [*Fuligo splend.* 1 mit *Spir. Vini rectificatiss.* 8 mehrere Tage digerirt und filtrirt. — Unce 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen 3 Mal täglich.

* ***Tinctura Fungorum Cynosbati.*** Rosenschwamm-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — Rothbraun. — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: zu 30-40 Tropfen 2stündlich [von **Rademacher** gegen Krankheiten der Harnorgane empfohlen].

1862. ℞
Tinct. Fung. Cynosb. Unc. 1 (30,0)
[4] *Aq. dest.* Unc. 7 (210,0)
Mucil. Gummi arab. Dr. 6 (24,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Rademacher.

1863. ℞
Tinct. Fung. Cynosb. Unc. 1 (30,0)
[7] *Ol. Papaveris* Unc. 7 (210,0).
D. S. Esslöffelweise.
[Bei Strangurie.]
Rademacher.

* ***Tinctura Galangae.*** [Galgant-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

○ ***Tinctura Galbani.*** Mutterharz-Tinctur. [Wie *Tinct. Aloës* bereitet. — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen. [Obsolet.]

* ***Tinctura Gallarum.*** Galläpfel-Tinctur. [1 *Gallae turcicae* mit 6 *Spir. Vini rectific.* macerirt und filtrirt. Stark gerbsäurehaltig. — 1 Unce $4\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 15-40 Tropfen mehrmals täglich [bei Vergiftungen durch Alkaloide in grösseren Dosen].

Aeusserlich: zu Injectionen [1 Dr. auf 2 Uncen (4,0 auf 60,0)], zum Bepinseln leicht blutender atonischer Geschwüre, zu Einreibungen [bei Frostbeulen].

1864. ℞
Tinct. Gallar. Dr. 2 (8,0)
[3] *Dec. Rad. Colombo* (*e* Dr. 3) Unc. 4 (120,0 *e* 12,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei chronischer Diarrhoe.]

1865. ℞
Tinct. Gallar.
[2] *Spir. Camph. ana* Unc. $1\frac{1}{2}$ (45,0).
M. D. S. Frostspiritus.

Tinctura Gentianae. Enzian-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinthii.* — 1 Unce $3\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich; als Zusatz zu den meisten „bitteren und magenstärkenden“ Tropfen und Mixturen.

* ***Tinctura Gentianae ammoniacalis*** **Ph. Gall.** *Elixir antiscrophuleux.* [*Rad. Gent.* 1, *Ammonium carb.* $\frac{1}{4}$ mit *Spir. Vini rectificatiss.* 32, 8 Tage lang digerirt, colirt und gepresst.

Innerlich: zu 15-30-60 Tropfen.

Das *Elixir antiscrophuleux Peyrilhe* enthält statt des kohlensauren Ammoniaks kohlensaures Natron.

† ***Tinctura Gratiolae.*** Gottesgnadenkraut-Tinctur [Wie *Tinct. Aconiti.* — Obsolet.]

○ ***Tinctura Guajaci ammoniacata*** *s. volatilis.* Flüchtige Guajak-Tinctur. [*Res. Guajaci pulv.* 1, *Spir. Vini rectificat.* 4, *Ammon. caust. solut.* 2, 4 Tage lang macerirt und filtrirt. — 1 Unce $4\frac{2}{3}$ Sgr.] *Cave:* Säuren.

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, *pur* [aber meist mit schleimigem Vehikel] oder in Mixtur [2 Dr. bis $\frac{1}{2}$ Unce auf 4-6 Uncen (8,0-15,0 auf 120,0-180,0)].

1866. ℞
Tinct. Guajaci ammoniac. Dr. 3 (12,0)
[2] *Tinct. Opii croc.* Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen in Haferschleim zu nehmen.

† ***Tinctura Guajaci Ligni.*** Guajakholz-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce $4\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen.

Statt dieser Tinctur, deren Gehalt an Harz häufig variirt, wähle man stets die constantere [und merkwürdiger Weise auch billigere] *Tinctura Resinae Guajaci* [s. diese].

* ***Tinctura Hellebori albi*** s. *Tinctura Veratri.*

* ***Tinctura Hellebori viridis*** *s. nigri.* Schwarze Niesswurz-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce $7\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich.

1867. ℞
Tinct. Hellebori virid. Dr. 2 (8,0)
[2] *Spir. Juniperi* Unc. ½ (15,0).
D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen. [Als Emmenagogum.]

* ***Tinctura Hyoscyami.*** Bilsenkraut-Tinctur. [Wie *Tinct. Digitalis.* — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Augentropfwasser [1 mit 2 *Aq. dest.*].

† ***Tinctura Hyoscyami acida.*** [Wie *Tint. Acon. acida.*]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Hyoscyami e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Hyracei capensis.*** Dasjepis-Tinctur. [Wie *Tinctura Castorei Sib.* — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen mehrmals täglich [als Nervinum und Anthystericum.]

* ***Tinctura Jalapae*** *(e Tuberibus).* Jalappenwurzel-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen mehrmals täglich.

Da auch diese Tinctur in ihrem Harzgehalte bedeutend variirt, so wähle man statt ihrer die

* ***Tinctura Jalapae*** *(e Resina).* Jalapenharz-Tinctur. [1 *Res. Jalapae* in 12 *Spir. Vini rectificatiss.* — 1 Dr. 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, am besten rein oder mit einem Syrup gemischt [bei wässerigen Verdünnungen schlägt sich das Harz nieder], in Form der Abführmakkaronen [auf Oblate gebackene Makkaronen werden an der Rückseite mit 5-10 Tropfen *Tinct. Jalapae* befeuchtet und bilden so ein wohlschmeckendes, wirksames und namentlich für die Kinderpraxis sehr gut zu benutzendes Abführmittel].

1868. ℞
Tinct. Jalap. e Resina Dr. 2 (8,0)
[2] *Syrup. Rhoeados* Dr. 3 (24,0).
D. S Theelöffelweise zu verbrauchen.
[Eine im Volke als „Blutreinigungs-Tropfen" beliebte Mischung.]

‡ ***Tinctura Ignatii*** *s. Fabae Ignatii.* Ignazbohnen-Tinctur. [5 *Fabae St. Ignatii* mit *Spir. Vini rectificatiss.* und Wasser *ana* 12 3 Tage lang digerirt. — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: [sehr vorsichtig] zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich [gegen Lähmungen, Krämpfe].

† ***Tinctura Ignatii acida.*** [Wie *Tinct. Aconiti acida.*]

Innerlich: wie die vorige.

Tinctura Jodi. Jod-Tinctur. [1 Jod in 10 *Spir. Vini rectificatiss.* gelöst; nach der **Ph. Austr.** 1 : 16, nach der **Ph. Bav.** 1 : 12. — Die meisten Autoren halten es für unzulässig, die Jod-Tinctur auf längere Zeit vorräthig zu halten, da in derselben, namentlich durch Zutritt von Licht, noch nicht näher definirte Verbindungen des Jods mit Theilen des Alcohols (Jod-Aether, Jodoform?) entstehen sollen. — 1 Unce 3⅓ Sgr.] *Cave:* Aufbewahrung

an hellem Orte, Verordnung auf längere Zeit, Verdünnung mit wässerigen Substanzen [wobei sich das Jod niederschlägt — ausgenommen hiervon sind Lösungen von Jodsalzen], Metallsalze, Schwefelverbindungen.

Innerlich: [jetzt nur selten noch zur Anwendung kommend] zu 2-4-10 Tropfen [*ad grana quinque pro dosi, ad grana viginti pro die! ad* 0,3 *pro dosi, ad* 1,2 *pro die!*] mehrmals täglich, in Tropfen [am besten in einhüllendem Vehikel: Traganthschleim oder Syrup].

Aeusserlich: zur Einpinselung [eine in neuerer Zeit ausserordentlich verbreitete Methode zur Behandlung entzündlicher Affectionen im subcutanen Zellgewebe, in den Drüsen, bei Degenerationen der Haut (Lupus u. s. w.), bei Hospitalbrand, gegen Perniones, Erysipelas, bei Croup (oft wiederholte Bepinselung der Kehlkopfgegend), bei Rheumatismus, Ischias u. s. w., zur abortiven Behandlung des Panaritium, gegen scrophulöse Photophobie (dieselbe soll nach 1-2maliger Einpinselung von Jod-Tinctur in die Augenbrauen und Lider alsbald verschwinden), zur abortiven Behandlung der Blatterpusteln — von einigen Praktikern wurde gegen Drüsengeschwülste *Tinct. Jodi* 1 mit Collodium 8 angewendet, in der Absicht, neben der resolvirenden Wirkung des Jod die comprimirende des Collodium zu benutzen; jedoch soll die Application dieser Mischung die heftigsten Schmerzen hervorgerufen haben — zur abortiven Behandlung des Trippers und der Vaginitis lässt **Max** Jod-Tinctur auf Watte *ad locum affectum* bringen], zu Umschlägen [1-6-8 auf 24 *Aq. dest.*; zur Zertheilung von Bubonen, Periostosen u. s. w.], zu Einspritzungen [1 mit 2-4-8 *Aq. dest.*, viel besser mit schwacher *Solutio Kalii jodati* verdünnt, bei Hydrocele, Fistelgeschwüren, nach der *Punctio Ovarii* u. s. w.], zu Bädern [selten gebraucht, zweckmässiger Jodkali-Lösung hierzu zu benutzen], zu Ohrtropfen [*Tinct. Jodi* mit *Tinct. Opii ana*, gegen Verdickung des Trommelfells von **Detschy** empfohlen; eine sehr unzuverlässige Composition, da fast augenblicklich Niederschläge unbekannter Zersetzungsproducte erfolgen], zu Augenbähungen [1 Scr. auf 4-6 Uncen (1,2 auf 120,0-180,0)]. — Zu Inhalationen werden *Cigarettes jodées* angewendet, die man sich am einfachsten dadurch herstellt, dass man ein gläsernes Inhalationsröhrchen lose mit Watte füllt und auf diese einige Tropfen Jod-Tinctur tröpfelt.

1869. ℞
Tinct. Jodi Gutt. 30
[2] *Aq. dest.* Unc. 8 (240,0)
Gummi Tragacanth. Scr. 1 (1,3).

D. S. Esslöffelweise. [Als Pancreas-, Magen- und Darmmittel von **Rademacher** empfohlen. — Der Zusatz von Traganthschleim ist nicht im Stande, die Niederschlagung des Jods zu verhindern; man thut daher besser, statt der *Aq. dest.* eine schwache Jodkalium-Solution (5-10 Gran auf 8 Uncen (0,3 bis 0,6 auf 240,0) zu verordnen.]

Die *Tinctura Jodi aetherea (Aether Jodi)*, welche von **Magendie** empfohlen worden, besteht aus 1 Jod, in 15 Aether aufgelöst; sie ist ohne Vorzüge vor der gewöhnlichen Tinctur, vielmehr ungenauer in der Dosirung als diese, da durch die schnelle Verflüchtigung des Aethers das Mengeverhältniss des aufgelösten Jods bald ein viel stärkeres wird, als ursprünglich beabsichtigt.

Ueber die von **Titon** empfohlene *Tint. Jodi chloroformata* vergl. Jod. Beide ebengenannten Präparate dürften nur da anzuwenden sein, wo man durch Inhalation eine schnellere Jodwirkung erzielen will.

Die von **Demme** für den äusseren Gebrauch bei Entzündungen u. s. w. empfohlene Jod-Tinctur besteht aus 1 Jod in 8 *Alcohol absolutus.*

Tinctura Ipecacuanhae. Brechwurzel-Tinctur. [1 mit 8 *Spir. Vini rectific.* — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [selten in so grosser Dosis, um Brechen zu erregen, vielmehr als Zusatz zu styptischen und antispasmodischen Arzneien].

† ***Tinctura Ipecacuanhae acida.*** [Wie *Tinct. Aconiti acida.*]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen.

† ***Tinctura kalina.*** *Tinctura Antimonii acris. Tinct. Salis Tartari.* Aetzkali-Tinctur. [*Kali hydrici sicci* 1 mit 6 *Spir. Vini alcohol.* 4 Tage hindurch digerirt. — 1 Unce 5⅓ Sgr.] *Cave:* Säuren, Salze, langes Aufbewahren.

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, am besten rein, in schleimigem Vehikel.

1870. ℞
Tinct. kalin. Dr. 2 (8,0)
[2] *Ammon. succin. sol.* Dr. 1 (4,0).
D. S. 3 Mal täglich 10-30 Tropfen.
Mixtura tonico-nervina Stahlii.

1871. ℞
Tinct. kalin. Dr. 3 (12,0)
[3] *Tinct. Opii* Scr. 1 (1,2)
Tinct. Guajaci ammon. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. 4 Mal täglich 30-40 Tropfen in Haferschleim.

[Gegen den nach Anwendung der *Vésicatoirs volants* noch zurückbleibenden Rest von Ischias.]
Hufeland.

1872. ℞
Tinct. kalin. Unc. ½ (15,0)
[3] *Tinct. Guajaci ammon.* Dr. 2 (8,0)
Tinct. Opii Dr. ½ (2,0).
D. S. 2-3 Mal täglich 10-20 Tropfen.
Tinctura antarthritica Clinici.

* ***Tinctura Kino.*** Kino-Tinctur. [Wie *Tinctura Aloës.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Tinct. Catechu.*

* ***Tinctura Laccae.*** Lack-Tinctur. [*Laccae in granis pulv.* 2, *Aluminis* 1, *Aq. dest.* 14, eine halbe Stunde digerirt und der halb erkalteten Colatur 12, *Aq. Rosar.* und *Aq. Salviae ana* 4 zugesetzt und filtrirt. — Klar, angenehm roth. — 1 Unce 1½ Sgr.]

Als färbender Zusatz zu Zahntincturen [die aber keinen starken resinösen Gehalt haben dürfen, da dieser durch den wässerigen Zusatz niedergeschlagen werden würde].

* ***Tinctura Ledi palustris e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen mehrmals täglich [selten im Gebrauch].

† ***Tinctura Levistici*** **Ph. Würt.** Liebstöckel-Tinctur. [2 *Radix* und 1 *Semen Levistici* mit 10 *Spir. Vini rectificatiss.* digerirt.]

Innerlich: zu 60-80 Tropfen mehrmals täglich [als Diureticum].

* ***Tinctura Ligni Santalini.*** Sandelholz-Tinctur. [Aus grob gepulvertem *Lignum Santalin.* wie *Tinct. Cascarill.* bereitet. — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Als färbender Zusatz zu Mund- und Zahnwässern, Zahntincturen u. s. w.

○ ***Tinctura Lobeliae.*** Lobelien-Tinctur. [1 Th. mit 6 Th. *Spir. Vini rectific.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich [bei asthmatischen Anfällen in öfter wiederholten Dosen].

1873. ℞
Tinct. Lobeliae Dr. ½ (2,0)
[2] *Syr. Senegae* Unc. 1 (30,0).
D. S. 3stündlich 1 Theelöffel.
[Expectorans nach entzündlichen Catarrhen bei Kindern.]

1874. ℞
Tinct. Lobeliae
[2] *Aeth. acet. ana* Dr. 1 (4,0).
D. S. ½stündlich 15-20 Tropfen.
[Bei nervösem Asthma.]

† ***Tinctura Lobeliae aetherea*** **Ph. Hann.** [1 mit 8 *Spir. aether.*]

Innerlich: wie die vorige, aber in etwas kleineren Dosen.

† ***Tinctura Lupuli Strobilorum*** **Ph. Hann.** Hopfen-Tinctur. [1 auf 6 *Spir. Vini rectific.*]

Innerlich: zu 20-50 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Tinctura Lupulini.*** Lupulin-Tinctur. Hopfenmehl-Tinctur. [1 Lupulin mit 2 *Spir. Vini rectificatiss.* 6 Tage macerirt, ausgepresst und so viel Spiritus zugesetzt, dass das Totalgewicht der Flüssigkeit 3 beträgt.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich [als Anodynum, Antaphrodisiacum].

* ***Tinctura Macidis.*** Muskatblüthen-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Menthae crispae.*** Krauseminz-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinth.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Menthae piperitae.*** Pfefferminz-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinth.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

○ ***Tinctura Moschi.*** Moschus-Tinctur. Bisam-Tinctur. [1 Moschus in *Spir. Vini rectific.* und Wasser *ana* 24 8 Tage macerirt, dann filtrirt. — 1 Dr. 5½ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, meist in Verbindung mit anderen flüchtig erregenden Substanzen, als Zusatz zu Mixturen.

Aeusserlich: zu Ohrtropfen; zu Räucherspiritus.

1875. ℞
Tinct. Moschi Dr. 1 (4,0)
[3] *Aq. Flor. Aurant.*
Syr. simpl. ana Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich einen kleinen Theelöffel.

1876. ℞
Tinct. Moschi
[4] *Tinct. Opii benzoïc. ana* Dr. 1 (4,0)
Syr. Balsami Peruv.
Aq. Foenic. ana Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Theelöffel.

Tinctura Myrrhae. Myrrhen-Tinctur. [Wie *Tinctura Aloës.* — 1 Unce 3⅚ Sgr.]

Innerlich: [selten] zu 20-40 Tropfen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1-4 Dr. auf 4 bis 6 Uncen (4,0-15,0 auf 120,0-180,0), am besten in einer schwach spirituösen

Mischung, in der sich das Myrrhen-Harz besser aufgelöst erhält], **Pinselsäften** [1-2 auf 8 *Mel rosatum*], als **Zahntropfen** [mit *Tinct. Opii*, ätherischen Oelen, geringem Zusatz von Phosphorsäure **(Hirsch)**], zu **Zahnfleisch-Tincturen** und **Latwergen**, **Injectionen** [½-1½ Dr. auf 2 bis 4 Uncen (2,0-6,0 auf 60,0-120,0)], **Verbandwässern** [2-4 Dr. auf 4 bis 6 Uncen (8,0-16,0 auf 120,0-180,0)], zur **Aufpinselung** auf schlaffe oder jauchige Geschwüre, zu **Salben** [1 auf 4-8] und **Linimenten**.

1877. ℞
Tinct. Myrrhae
[3] *Spir. Cochlear.* Unc. 1 (30,0)
Inf. Fol. Salviae Unc. 5 (150,0).
M. D. S. Mundwasser.

1878. ℞
Tinct. Myrrhae
[4] *Tinct. Kino ana* Dr. 2 (8,0)
Mellis rosati Unc. 2 (60,0).
D. S. Zum Auspinseln des Mundes bei scorbutischer Beschaffenheit der Mundschleimhaut und des Zahnfleisches.

1879. ℞
Tinct. Myrrhae Dr. 2 (8,0)
[2] *Olei Caryoph.*
Tinct. Opii ana Scr. 1 (1,2).
M. D. S. Auf Watte getröpfelt in den hohlen Zahn.

1880. ℞
Tinct. Myrrhae
[1] *Chloroformii ana* Scr. 2 (2,5).
D. S. Zum Einreiben des Zahnfleisches. [Bei Zahnschmerz.]

1881. ℞
Tinct. Myrrhae
[2] *Tinct. Opii*
Aluminis ana Dr. ½ (2,0)
Aq. font. Unc. 6 (180,0).
D. S. Zur Einspritzung.
[Bei chronischer Blennorhoe der Harnröhre.]

1882. ℞
Tinct. Myrrhae Dr. 2 (8,0)
[2] *Acidi phosphor.* Gutt. 10
Aq. font. Unc. 6 (180,0).
M. D. S. Zur Einspritzung.
[Bei cariösen Geschwüren.]

1883. ℞
Tinct. Myrrhae
[2] *Calcar. solut. ana* Unc. ½ (15,0).
D. S. Verbandwasser.
[Bei scorbutischen Geschwüren, *Caro luxurians* etc.]

1884. ℞
Tinct. Myrrh. Dr. 2 (8,0)
[2] *Ungt. basil.* Unc. 1 (30,0).
F. unguentum. *D. S.* Zum Verbande.
Rust.

† ***Tinctura Myrrhae composita*** **Cod. med. Hamb.** *Tinct. gingivalis.* Zahntinctur. [*Myrrh.*, *Catechu ana* 1, *Bals. Peruv.* ⅛, *Spir. Cochlear.* 6, digerirt und filtrirt.]

○ ***Tinctura Nicotianae.*** Taback-Tinctur. [Aus *Fol. Nicotianae rust. recent.* wie *Tinct. Aconiti e Succo recent.* — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 5-30 Tropfen mehrmals täglich.

1885. ℞
Tinct. Nicot. Dr. 1 (4,0)
[1] *Spir. Aeth. nitr.* Dr. ½ (2,0).
D. S. 2stündlich 10-20 Tropfen. [Bei spastischer Ischurie.]

* ***Tinctura Nucum moschatarum*** s. *Tinct. Sem. Myrysticae.*

Tinctura Nucum vomicarum s. *Tinct. Seminis Strychni.*

† ***Tinctura Opii ammoniacata*** **Ph. Norv.** Ammoniakhaltige Opium-Tinctur. [*Opium* 9, *Sapo alicant.* 3, *Crocus*, *Sem. Myristic. ana* 1 in *Spir. Ammon. Dzondii* 45 8 Tage macerirt, dann colirt und filtrirt und das Filtrat durch Zusatz von *Spir. Ammon. Dzondii* wieder auf 45 Gewichts-

theile gebracht — 1 Scr. enthält das Lösliche aus 4 Gran Opium, die Tinctur ist also doppelt so stark als unsere *Tinct. Opii simpl.* und *crocata.*]

Innerlich: zu 1-5-10 Tropfen in schleimiger Lösung.

Tinctura Opii benzoïca. *Elixir paregoricum.* Benzoëhaltige Opium-Tinctur. Besänftigendes Elixir. [*Op. pulv.* 1, *Acidi benzoïci sublimat.* 4, *Camph., Ol. Anisi ana* 2, *Spir. Vini rectificat.* 192 — 200 Th. enthalten 1 Th. Opium. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen 2-4 Mal täglich, rein oder in einem Syrup oder mit anderen flüchtig erregenden Mitteln verbunden. — Für Kinder, denen man dieses Opiumpräparat [obgleich mit Unrecht] ausschliesslich zu reserviren pflegt: 5-20 Tropfen.

1886. ℞
Tinct. Opii benzoïc. Dr. 1 (4,0)
[2] *Syr. Alth.* Unc. 1 (30,0).
D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.
[Als „beruhigender" Saft für Kinder beliebt.]

Tinctura Opii crocata. *Laudanum liquidum Sydenhami. Vinum paregoricum. Vinum Opii aromaticum.* Safranhaltige Opium-Tinctur. Flüssiges [**Sydenham**'sches] Laudanum. [*Opii pulv.* 16, *Croci* 6, *Caryophyll., Cort. Cinnam. Cass. ana* 1, *Vini Xerens.* 152. — Spec. Gew. 1,018-1,022 (eine Anordnung der Pharmakopöe, welche wahrscheinlich zur Controle des Apothekers dienen soll, ob er gutes Opium und dieses im vorgeschriebenen Quantitäts-Verhältnisse angewendet hat; diese Controle ist jedoch insofern illusorisch, als, wenn sonst der Apotheker nicht gewissenhaft ist, er leicht durch ein Stückchen Zucker das vorgeschriebene specifische Gewicht herstellen kann). — 10 Th. enthalten das Lösliche aus 1 Th. Opium (also 15 Tropfen = 1 Gran Opium). Die *Tinct. Opii crocat.* der **Ph. Austr.** und **Bav.** hat einen 1½fach so starken Opiumgehalt als die der **Ph. Bor.** — Die Tinctur der österreichischen Pharmakopöe enthält weder Zimmt noch Nelken und wird nicht mit Wein, sondern mit *Aq. Cinnamom. vinos.* gemacht (welches letztere gewiss eine grössere Gleichmässigkeit des Präparates bedingt, ohne der Wirkung irgend welchen Eintrag zu thun). — 1 Dr. 1⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 2-4-6 Tropfen mehrmals täglich als Reizmittel, zu 6-8-12 Tropfen als Stypticum; zu 12-18-24 Tropfen [*ad grana decem pro dosi, ad grana quadraginta pro die! ad* 0,6 *pro dosi, ad* 2,0 *pro die!*] als Narcoticum; rein oder in Verbindung mit anderen entsprechend wirkenden Stoffen, als Zusatz zu Mixturen [½-1 Scr. auf eine Mixtur von 4-6 Uncen (0,6-1,2 auf 120,0-180,0)].

Aeusserlich: zu Zahntopfen, Augenwässern [zu Augenfomentationen: ½-2 Dr. auf 4 Uncen (2,0-8,0 auf 120,0); zu Augentropfwässern: rein, oder besser mit 1-2 Th. *Aq. dest.* verdünnt], Klystieren [vorsichtig; 5-10 bis 20 Tropfen *ad Clysma*], Augensalben [5-15 Tropfen auf 1 Dr. (4,0)], Salben [½-1 auf 8], Linimenten.

1887. ℞
Tinct. Opii croc.
[2] *Tinct. Secal. cornuti ana* Dr. 1 (4,0)
Tinct. Cinnam. Dr. 2 (8,0).
M. D. S. Stündlich 10-20 Tropfen.
[Gegen Metrorrhagie.]

1888. ℞
Tinct. Opii croc. Dr. 2 (8,0)
Aeth.
Ammon. solut. anisat. ana Unc. ½ (15,0)
Aq. Amygdal. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich einen halben bis ganzen Theelöffel.
[Bei Stickanfällen im Lungen-Emphysem.] **Lebert.**

1889. ℞
Tinct. Opii croc. Dr. ½ (2,0)
[3] *Tinct. aromatico-acid.* Dr. 2 (8,0)
Syr. Cinnam. Unc. 1½ (45,0).
D. S. ½-1stündlich 1 kleinen Theelöffel voll.
[Bei Diarrhoe — bei Prodromen der Cholera öfter wiederholt und in grösseren Dosen.]

1890. ℞
Tinct. Opii croc. Dr. 1 (4,0)
[2] *Tinct. amar.* Dr. 2 (8,0).
D. S. 2stündlich 10-15 Tropfen.
[Wie beim Vorigen.]

1891. ℞
Tinct. Opii croc. Dr. 1 (4,0)
[3] *Vini Ipecac.* Scr. 2 (2,5)
Tinct. Valer. aeth. Dr. 2 (8,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 15.
M. D. S. 15-25 Tropfen in Pfefferminzthee zu nehmen.
Lorenz'sche Cholera-Tropfen.

1892. ℞
Tinct. Opii croc. Dr. ½ (2,0)
[3] *Tinct. Castor. canad.* Dr. 1 (4,0)
Tinct. Valer. aeth. Dr. 2 (8,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 10-20 Tropfen.
[Bei hysterischen Beschwerden.]

1893. ℞
Ol. Amygd. Dr. 2 (8,0)
[3] *Gummi arab.* Dr. 1 (4,0).
F. cum
Aq. Foenic. Unc. 3 (90,0)
Emulsio
cui adde
Tinct Opii croc. Scr. 1 (1,2)
Syr. simpl. Unc. 1 (30,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1894. ℞
Tinct. Opii croc.
[3] *Spir. Aeth.*
Ol. Menth. pip. ana Scr. 1 (1,2).
D. S. Stark umgeschüttelt auf Baumwolle zu tröpfeln und in den hohlen Zahn zu bringen, auch etwas davon in die Backen einzureiben.
Dobberaner Zahntropfen.

1895. ℞
Tinct. Opii croc. Scr. ½ (0,6)
[2] *Aq. Rosar.* Unc. 4 (120,0).
D. S. Augenwasser.
[Gegen catarrhalische Ophthalmie.] **Berends.**

1896. ℞
Tinct. Opii croc.
[1] *Aq. Rosar.*
Mucil. Cydon. ana Dr. ½ (2,0).
D. S. 4 Mal täglich einige Tropfen lauwarm in's Auge zu tröpfeln.
Vogt.

1897. ℞
Tinct. Opii croc.
[2] *Aq. Sambuci ana* Dr. 1 (4,0).
D. S. 2 Mal täglich in die Augenlidspalte einzustreichen.
[Bei *Ophthalmoblennorrhoea neonat.*] **Niemeyer.**

1898. ℞
Tinct. Opii croc. Gutt. 6
[2] *Aq. Chamom.* Unc. 4 (120,0).
D. S. Erwärmt und mit einem Esslöffel Leinöl vermischt zum Klystier.

1899. ℞
Amyli Dr. 1½ (6,0)
[1] *solve in*
Aq. ferv. Unc. 4 (120,0)
cui adde
Tinct. Opii croc. Gutt. 10.
D. S. Leicht erwärmt zum Klystier.
[Bei colliquativer Diarrhoe.] **Berends.**

1900. ℞
Tinct. Opii croc. Dr. 1 (4,0)
[2] *Linim. ammon.-camph.* Unc. 1 (30,0).
F. linimentum. 4 Mal täglich 1 Theelöffel voll in die Magengegend einzureiben.
[Bei Gastrodynie.] **v. Hildenbrand.**

† ***Tinctura Opii fermentata*** **Ph. gall.** *Vinum Opii fermentatione paratum, Laudanum de Rousseau.* [1 Unce Opium, 3 Uncen Honig, 15 Uncen heisses Wasser gemengt, etwas frische Bierhefe zu-

gesetzt und die Flüssigkeit bei einer Temperatur von + 30° C. sich einen Monat lang selbst überlassen, colirt, ausgepresst und filtrirt; im Wasserbade destillirt man 4 Uncen ab, diese werden auf 3 Uncen rectificirt und diese wiederum auf 9 Drachmen; den Rückstand der Destillation dampft man auf 2½ Uncen ab, vermischt diese mit den 9 Dr. rectificirten Destillats und filtrirt noch einmal. — Das Präparat ist in Bezug auf seinen Opiumgehalt etwa dreifach so stark als die *Tinct. Opii simpl.* **Ph. Bor.**]

* ***Tinctura Opii neapolitana Clinici.*** [*Opii* 1, *Croci* 2, *Vini Malacens.* 36, 8 Tage digerirt, filtrirt. — 1 Dr. enthält etwa 1⅔ Gran Opium. — 1 Dr. 1⅙ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie die *Tinct. Opii crocata*, aber in etwas grösseren Dosen.

† ***Tinctura Opii nigra*** s. *Acetum Opii.*

* ***Tinctura Opii ophthalmica Clinici.*** [*Opii* 1, *Vin. Malacens.* 5, unter öfterem Umschütteln 24 Stunden digerirt und filtrirt. — 1 Dr. 2 Sgr.]

Nur äusserlich: und zwar [wie der Name sagt] als Augenmittel; als Augentropfwasser [in Verbindung mit 5-6 Th. Wasser].

Tinctura Opii simplex s. *thebaïca. Tinct. Meconii. Tinct. Eccardi.* Einfache Opium-Tinctur. [*Opii* 4, *Spir. Vini rectific.* und *Aq. destill. ana* 19. — Spec. Gew. 0,978-0,982. — 10 Th. enthalten das Lösliche aus 1 Th. Opium. Die *Tinct. Opii simpl.* **Ph. Austr.** und **Bav.** ist 1½fach so stark als die der **Ph. Bor.** — 1 Unce 8 Sgr.]

Innerlich: in denselben Abstufungen der Dosis wie *Tinctura Opii crocata* [*ad grana decem pro dosi, ad grana quadraginta pro die! ad* 0,6 *pro dosi, ad* 2,0 *pro die!*], rein oder in Mixturen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern [½-1 Dr. auf 6-9 Uncen (2,0-4,0 auf 180,0-270,0)], Zahntropfen, Pinselsäften, Klystieren, Augenwässern, Augensalben, Salben, Linimenten in denselben Dosenverhältnissen wie *Tinct. Opii crocata;* zu Injectionen [für die Urethra 1-4 auf 48; für die Vagina 2-6 auf 48], zu Verbandwässern [1 auf 16-48], zu Inhalationen in Form von *Cigarettes opiacées* [Tabaksblätter werden mit *Tinct. Opii* besprengt und dann zur Einlage von Cigarren verarbeitet, so dass eine Cigarre das Lösliche von 1½ Gr. (0,09) Opium enthält].

1901. ℞
Tinct. Opii simpl. Dr. 1 (4,0)
[2] *Vini Stibio-Kali tart.* Dr. 3 (12,0).
D. S. 1-2stündlich 15 Tropfen.
[Bei *Dysenteria rheumatica.*]
Monro.

1902. ℞
Tinct. Opii simpl.
[2] *Aeth. acet. ana* Dr. 1 (4,0)
Aq. Cinnam. simpl. Unc. 2 (60,0).
D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.
[Als Analepticum.]
Oesterlen.

1903. ℞
Tinct. Opii simpl.
[4] *Tinct. Valerian. aeth.*
Tinct. aromat. ana Dr. 2 (8,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 16.
M. D. S. ½stündlich 15-30 Tropfen.
[Bei Cholera-Diarrhoe.] **Hauck.**

1904. ℞
Tinct. Opii simpl. Dr. 1 (4,0)
[2] *Tinct. Cinnam.*
Mixt. sulph. acid. ana Dr. 2 (8,0).
D. S. 2stündlich 20-25 Tropfen in Haferschleim.
[Bei asthenischer Metrorrhagie.]

1905. ℞
Tinct. Opii simpl.
[3] *Tinct. Ipecac. ana* Dr. 1 (4,0)
Syr. Cinnam. Unc. 2 (60,0).
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Bei hysterischen Beschwerden.]

1906. ℞
Tinct. Opii simpl. Gutt. 10
[2] *Spir. Aeth. nitr.* Dr. ½ (2,0)
Aq. Flor. Aurant. Unc. 3 (90,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Gegen Nachwehen.]
Formey.

1907. ℞
Inf. Flor. Rosar. (*e* Unc. ½) Unc. 6
[3] (180,0 *e* 15,0)
Tinct. Opii simpl. Gutt. 20
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei passiver Lungenblutung.]
Brera.

1908. ℞
Tinct. Opii simpl Dr. 1 (4,0)
[4] *Acidi sulphur. dil.* Dr. 2 (8,0)
Aq. Cerasor. Unc. 6 (180,0)
Syr. Rubi Idaei Unc. 2 (60,0).
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel voll in Haferschleim zu nehmen.
[Bei colliquativen Schweissen.]
G. A. Richter.

1909. ℞
Ol. Ricini Unc. 1 (30,0)
[4] *Gummi arab.* Dr. 2 (8,0).
F. cum
Aq. dest. q. s.
Emuls. Unc. 5 (150,0)
cui adde
Syr. Sennae Unc. 1 (30,0)
Tinct. Opii simpl. Scr. 1 (1,2).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Colica saturnina.*]

1910. ℞
Tinct. Opii simpl. Scr. 1 (1,2)
[2] *Mucil. Salep.* Unc. 2 (60,0)
Aq. Cinnam. vin. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
[Bei catarrhalischer Diarrhoe.]

1911. ℞
Tinct. Opii simpl. Dr. 1 (4,0)
[2] *Aq. Menth. pip.* Unc. 4 (120,0).
D. S. Mundwasser.

1912. ℞
Tinct. Opii simpl.
Plumbi acet. sol. ana Gutt. 12
Aq. dest. Unc. 3 (90,0).
D. S. Zum Klystier.
[Bei Ruhr.]
Lebert.

1913. ℞
Tinct. Opii simpl. Dr. 1 (4,0)
[2] *Camph. trit.* Gr. 10 (0,6)
Mucil. Gummi arab.
Mell. despum. ana Dr. 3 (12,0).
M. f. linctus. D. S. Pinselsaft.

1914. ℞
Tinct. Opii simpl. Dr. 1 (4,0)
[2] *Ungt. Hydrarg. cin.* Unc. ½ (15,0).
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.

1915. ℞
Tinct. Opii simpl.
[3] *Spir. Aeth. chlor. ana* Dr. 2 (8,0)
Bals. Peruv. Dr. ½ (2,0).
M. D. S. Umgeschüttelt zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen.]
Henschel.

1916. ℞
Tinct. Opii simpl.
[3] *Ammon. caust. solut. ana* Dr. 1 (4,0)
Mixt. oleos.-balsam. Unc. ½ (15,0)
Spir. Angel. comp. Unc. 2 (60,0).
D. S. Zum Einreiben.
[Krampfstillendes Liniment.]
Wendt.

1917. ℞
Tinct. Opii simpl. Dr. ½ (2,0)
[2] *Zinci sulph.* Gr. 3 (0,18)
Aq. Lauro-Cer. Dr. 3 (12,0)
Aq. dest. Unc. 2 (60,0).
D. S. Lauwarm einzuspritzen.
[Bei chronischer Gonorrhoe.]
Rust.

1918. ℞
Tinct. Opii simpl. Unc. ½ (15,0)
[3] *Calcar. solut.* Unc. 8 (240,0).
D. S. Zur Einspritzung.
[Bei chronischer Leukorrhoe.]

1919. ℞
Tinct. Opii simpl. Dr. 1 (4,0)
[2] *Hydr. chlor. mit.* Scr. 1 (1,2)
Calcar. solut. Unc. 4 (120,0).
M. D. S. Umgeschüttelt zum Verbandwasser.
[Bei schlaffen Schankergeschwüren.]

† ***Tinctura Opii vinosa*** **Ph. Hann.** [Opium 2, *Vin. Malac.* 16, *Spir. Vini rectificat.* 4, 8 Tage digerirt. — Eben so stark wie die *Tinct. Opii simpl.* und *croc.* der **Ph. Bor.**]

Innerlich: wie *Tinct. Opii crocata.*

○ ***Tinctura Pimpinellae.*** Pimpernell- oder Bibernell-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich [*pur* auf Zucker als Abortivmittel gegen beginnende *Angina catarrhalis*], als Zusatz zu [anticatarrhalischen u. s. w.] Mixturen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1 auf 8], Pinselsäften.

1920. ℞
Tinct. Pimpin. Unc. ½ (15,0)
[3] *Syr. Alth.* Unc. 2 (60,0).
D. S. Theelöffelweise.
[Gegen catarrhalische Beschwerden].

1921. ℞
Tinct. Pimpin.
[2] *Vini Stibio-Kali tart. ana* Dr. 2 (8,0).
D. S. Stündlich 15-30 Tropfen.
[Wie beim Vorigen.]

1922. ℞
Tinct. Pimpin. Dr. 1 (4,0)
[2] *Oxymell. Scill.*
Syr. Alth. ana Unc. ½ (15,0).
D. S. Theelöffelweise, langsam zu verbrauchen.
[Gegen chronische Heiserkeit.]
Reil.

1923. ℞
Tinct. Pimpin. Unc. ½ (15,0)
[4] *Ol. Amygd. dulc.*
Syr. Amygd. ana Unc. 1 (30,0).
D. S. Umgeschüttelt, theelöffelweise zu verbrauchen.
[Wie beim vorigen.]

1924. ℞
Tinct. Pimpin. Dr. 1½ (6,0)
[3] *Ammon. solut. anis.* Dr. 1 (4,0)
Mucil. Gummi arab.
Syr. Amygd. ana Unc. ½ (15,0)
Aq. Ceras. Unc. 2 (60,0).
D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.
Leipziger Hustensaft.

1925. ℞
Tinct. Pimpin.
[2] *Kali acet. solut. ana* Unc. ½ (15,0).
D. S. 4 Mal täglich ½-1 Theelöffel in Haferschleim
[Als Diureticum.] **Burdach.**

* ***Tinctura Pini composita.*** *Loco Tincturae Lignorum.* Fichtensprossen-Tinctur. Holz-Tinctur. [*Turiones Pini conc.* 3, *Lign. Guajaci rasp.* 2, *Lign. Sassafr.*, *Fruct. Junip. ana* 1, *Spir. Vini rectific.* 36. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich [als Antisyphiliticum, Diureticum u. s. w.].

Die *Tinctura Lignorum* **Ph. Austr.** besteht aus *Lign. Guajaci, Sassafr., Junip., Santal. rubr. ana* Unc. 1½ auf *Spir. Vini rectific.* Lib. 2. — Sie wird innerlich wie die vorige gebraucht.

† ***Tinctura Piperis nigri.*** Pfeffer-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.*]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich [Volksmittel gegen Intermittens].

* ***Tinctura Pulsatillae e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 3-5 Tropfen mehrmals täglich [von **Blodig** gegen Zahnschmerz empfohlen].

1926. ℞
Tinct. Pulsat. e Succo rec. Gutt. 3
[2] *Sacch. Lactis* Gr. 8 (0,5).
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 5. S. 2stündlich 1 Pulver.

* ***Tinctura Pyrethri.*** Bertramswurzel-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: [selten] zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich [bei Lähmungen].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1 auf 32], zu Zahntropfen.

1927. ℞
Tinct. Pyrethri
[2] *Tinct. Opii simpl.*
Ol. Caryophyll. ana Dr. ½ (2,0)
in quib. solve
Camph. Scr. 1 (1,2).
D. S. Auf Watte getröpfelt, in den hohlen Zahn zu bringen.

* ***Tinctura Quassiae*** *(e Ligno).* [Aus *Lign. Quass.* wie *Tinct. Cascar.* bereitet. — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen 3-4 Mal täglich.

1928. ℞
Tinct. Quassiae Unc. 1 (30,0)
[3] *Tinct. Cort. Aurant.* Dr. 2 (8,0).
D. S. Am schmerzfreien Tage 2-3 Mal im Laufe des Vormittags 1 Theelöffel voll in einem Glase Wasser zu nehmen. [Bei *Cephalaea nervosa.*]
Everard und **Wolff.**

Tinctura Ratanhae. Ratanhia-Tinctur. [1 mit 5 *Spir. Vini rectific.* — 1 Unce 5 Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Mundwässern.

1929. ℞
Tinct. Ratanh.
[2] *Tinct. Cinnam. ana* Dr. 2 (2,0)
Acidi phosphor. Dr. ½ (2,0).
D. S. 1-2stündlich 20-30 Tropfen in Haferschleim.

* ***Tinctura Ratanhae saccharata.*** Zuckerhaltige Ratanhia-Tinctur. [2 *Rad. Ratanh.*, 1 *Sacch. tost.*, 4 *Aq. dest.*, 6 *Spir. Vini rectific.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie die vorige.

Tinctura Resinae Guajaci. *Tinct. Guajaci simpl.* **Ph. Bav.** Guajakharz-Tinctur. [Aus *Res. Guajaci* wie *Tinct. Aloës* bereitet. — Verändert mit Alkalien und Säuren, namentlich oxygenreichen, ihre ursprünglich schmutzig olivengrüne Farbe in verschiedener Weise. — 1 Unce 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, rein oder in Verbindung mit anderen, namentlich antirheumatischen Mixturen.

Tinctura Rhei aquosa. *Infusum Rhei kalinum* **Ph. Bav.** *Anima Rhei.* Wässerige Rhabarber-Tinctur. [*Rad. Rhei* 12, *Kal. carbon. pur.* 3, *Aq. Cinnam.* 16, *Aq. dest.* 96, 24 Stunden macerirt und filtrirt. Die *Tinct. Rhei aquosa* **Ph. Austr.**, welche mit *Natr. carb.* präparirt wird, ent-

hält nur etwa halb so viel Rhabarber als die der **Ph. Bor.** — Nach der Vorschrift des **Cod. med. Hamb.** wird der *Tinct. Rhei aq.* ausser dem *Kali carb.* noch ein diesem gleiches Quantum Borax zugesetzt, wodurch die Haltbarkeit des Präparates wesentlich erhöht wird. — 1 Unce 3⅚ Sgr.] *Cave:* Eisensalze, Ammoniakpräparate und Säuren.

Innerlich: zu 1-3 Theelöffel mehrmals täglich [als Digestivmittel und Tonicum], zu 1-2 Uncen (30,0-60,0) als Abführmittel [theuer und unzuverlässig in der Wirkung, obschon beim Publikum ziemlich beliebt].

1930. ℞
Tinct. Rhei aquos.
[3] *Syr. Cort. Aurant. ana* Unc. 1 (30,0).
D. S. 4 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Als säuretilgendes Mittel.]

1931. ℞
Tinct. Rhei aquos. Unc. 1½ (45,0)
[4] *Mellag. Graminis* Unc. 1 (30,0).
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
[Bei *Icterus catarrhalis.*]
v. Gietl.

1932. ℞
Mann. elect. Unc. ½ (15,0)
[2] *solve in*
Aq. Foenic. Unc. 1½ (45,0)
Tinct. Rhei aquos. Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Abführmittel für ein zweijähriges Kind.]
Phoebus.

1933. ℞
Tinct. Rhei aquos. Unc. ½ (15,0)
[2] *Magn. hydrico-carb.* Dr. 1 (4,0)
Aq. Foenic. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, 2-3stündlich 1 Theelöffel.

1934. ℞
Tinct. Rhei aquos.
[3] *Syr. opiati ana* Unc. 1 (30,0).
D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
[Bei chronischer Diarrhoe.]

1935. ℞
Tinct. Rhei aquos. Dr. 6 (24,0)
[4] *Extr. Cort. Chin. fusc.*
Aq. Cinnam. vin. ana Dr. 1 (4,0).
D. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll in aromatischem Thee.
[Gegen Scrophulosis.]
Tode.

1936. ℞
Kali carb. depur. Dr. 1 (4,0)
[4] *Aceti Vini q. s. ad perf. satur.*
cui adde
Tinct. Rhei aquos.
Syr. Rhei ana Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

* **Tinctura Rhei spirituosa** *s. Tinctura Rhei amara.* Bittere oder spirituöse Rhabarber-Tinctur. [*Rad. Rhei* 11, *Rad. Gentian.* 3, *Rad. Serpent. virgin.* 1, *Spir. Vini rectific.* 190. — 1 Unce 4½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) mehrmals täglich, als Stomachicum.

Aehnlich zusammengesetzt ist die *Tinct. Rhei compos.* **Ph. Hann.**

Tinctura Rhei vinosa *s. Tinctura Rhei dulcis s. Darelii, Vinum Rhei.* Weinhaltige Rhabarber-Tinctur. [*Rad. Rhei* 8, *Cort. Fruct. Aurant. expulp.* 2, *Fruct. Cardam. minor.* 1, *Vini Xerens.* 96, 8 Tage macerirt, ausgepresst und *Sacch. alb.* 12 zugesetzt. — (Nach der Vorschrift der **Ph. Bav.** und des **Cod med. Hamb.** wird in der eben genannten Mischung noch 2 *Extr. Enulae* aufgelöst.) — 1 Unce 8 Sgr.] *Cave:* Eisenpräparate [obschon eine Mischung von *Tinct. Ferri pomati* mit *Tinct. Rhei vin. ana* eine bei vielen Praktikern, nach dem Vorgange von **Barez**, beliebte Verordnung gegen Rhachitis und andere cachektische Krankheiten des kindlichen Alters bildet; in solchen Mischungen erzeugt sich gerbsaures Eisen, welches dem Medicamente ein tintenartiges Ansehen verleiht].

Innerlich: zu ½-1½ Dr. (2,0-6,0) mehrmals täglich [als Stomachicum und Tonicum, nie als Abführmittel, weil hierzu die nothwendige Dosis Rheum mit zu grossen Gaben Gewürzen und Wein genommen werden müsste].

1937. ℞
Tinct. Rhei vinos.
[3] *Elixir. Aurant. comp. ana* Unc. ½ (15,0).
D. S. 2-3. Mal täglich 1 Theelöffel voll.

* ***Tinctura roborans*** **Ph. paup.** [*Rad. Gentian.* 2, *Rad. Caryophyllat.* 1½, *Cort. Querc.* 2, *Cort. Aurant.* ½, *Spir. Vini rectific.* 16, *Aq. Menth. pip.* 8, digerirt und colirt. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) mehrmals täglich.

* ***Tinctura roborans martialis*** **Ph. paup.** [4 Th. der vorigen Tinctur mit 1 Th. *Tinct. Ferri pomati.* — Eine unzweckmässige, tintenartige Mischung. — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

† ***Tinctura Rosarum acidula*** **Cod. med. Hamb.** Säuerliche Rosen-Tinctur. [Rothe Rosen mit Wasser, welchem verdünnte Schwefelsäure zugesetzt ist, infundirt.]

Als [färbender und adstringirender] Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften u. s. w.

* ***Tinctura Rosmarini.*** Rosmarin-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Rubiae.*** Krapp-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: [selten] zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zuweilen als färbender Zusatz.

* ***Tinctura Sabadillae.*** Sabadill-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 3-8 Tropfen [bei Neuralgien — wegen des starken Veratringehaltes mit Vorsicht zu gebrauchen].

Aeusserlich: als Rubefaciens, zur Einreibung [gegen Krätze: 2-4 Mal täglich mittelst einer in die Tinctur getauchten Compresse die behafteten Theile einzureiben; die Heilung soll in 5-8 Tagen erfolgen: **Bourguignon**].

† ***Tinctura Sabadillae acida.*** [Wie *Tinct. Acon. acida.*

Innerlich: mit noch grösserer Vorsicht als die vorige.

* ***Tinctura Sabinae.*** Sadebaum-Tinctur. [Wie *Tinct. Aconiti.* — 1 Unce 4 Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich; als Zusatz zu emmenagogen und diuretischen Arzneien.

Aeusserlich: zum Bestreichen von Condylomen.

* ***Tinctura salina Halensis.*** Hallesche Salz-Tropfen. [*Rad. Gentian.*, *Cort. Aurant. expulp. ana* 1, *Kali carbon. pur.* 4, *Aq. dest. ferv.* 11, nach dem Erkalten ausgepresst und der 13 betragenden Colatur 5 *Spir. Vini rectific.* zugesetzt, filtrirt. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Sarsaparillae.*** [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Dr. mehrmals täglich [selten im Gebrauch.]

Tinctura Scillae. [Meerzwiebel-Tinctur. [1 *Bulb. Scill.* mit 6 *Spir. Vini rectific.* — 1 Unce 3⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu [diuretischen] Einreibungen, zu Umschlägen [bei Hydrocele].

1938. ℞
Tinct. Scillae
[3] *Tinct. Digit.*
Ol. Camphor. ana Unc. ½ (15,0).
D. S. Umgeschüttelt, täglich 1-2 Theelöffel in die Nierengegend einzureiben. [Bei Hydrops.] **Christison.**

† ***Tinctura Scillae kalina.*** Kalihaltige Meerzwiebel-Tinctur. [*Bulb. Scill.* 8, *Kali hydr. sicci* 1, *Spir. Vini rectific.* 50. — 1 Unce 4 Sgr.] *Cave:* Säuren, Alkaloide.

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich, rein oder in Verbindung mit aromatischen Tincturen.

* ***Tinctura Scordii.*** Lachenknoblauch-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinth.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich [selten].

* ***Tinctura Secalis cornuti.*** Mutterkorn-Tinctur. [1 mit 6 *Spir. Vini rectificat.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen in Zwischenräumen von einer Viertel- bis halben Stunde als wehentreibendes Mittel [in Frankreich nicht selten in Gebrauch: *Liqueur obstétricale de Debourze*], in derselben Dosis mehrmals täglich gegen Metrorrhagie [oft in Verbindung mit *Tinct. Cinn.*].

Tinctura Seminis Colchici. Zeitlosen-Samen-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* bereitet. — 1 Unce 4 Sgr. — Die **Ph. Hann.** bezeichnet das *Vinum Colchici* als *Tinct. Colchici.*]

Innerlich: zu 15-40 Tropfen mehrmals täglich [*ad Scrup. unum pro dosi, ad Scrup. quatuor pro die! ad* 1,2 *pro dosi, ad* 5,0 *pro die!*]

1939. ℞
Tinct. Sem. Colchici
[2] *Tinct. Res. Guajaci ana* Dr. 3 (12,0).
D. S. 3 Mal täglich 30-40 Tropfen. [Bei chronischem Rheumatismus.] **Blasius.**

1940. ℞
Tinct. Sem. Colchici
[2] *Tinct. Aconiti ana* Dr. 2 (8,0)
Tinct. Opii croc. Scr. 1 (1,2).
D. S. 3-4 Mal täglich 15-20 Tropfen.

1941. ℞
Tinct. Sem. Colchici
[2] *Ammon. solut. anis. ana* Dr. 2 (8,0)
Tinct. Digit. Dr. 1 (4,0).
M. D. S. 4 Mal täglich 20-30 Tropfen. [Bei Hydrops.] **Oesterlen.**

* ***Tinctura Seminis Colchici acida.*** [1 *Sem. Colchici*, 6 *Spir. Vini rectificat.* und ⅛ *Acidum aceticum* 8 Tage lang macerirt etc. — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 15-40 Tropfen mehrmals täglich.

1942. ℞
Tinct. Sem. Colchici acid.
[2] *Tinct. Aloës ana* Dr. 2 (8,0).
M. D. S. 3 Mal täglich 10-15 Tropfen. [Bei chronischem Rheumatismus mit Abdominalleiden.]

***Tinctura Seminis Myristicae** s. Nucum moschatarum.* Muskatnuss-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: zu 40-60 Tropfen mehrmals täglich.

Tinctura Seminis Strychni *s. Nucum vomicarum.* Brechnuss-Tinctur. [5 *Sem. Strychni* mit *Spir. Vini rectificatus* 24. — 1 Unce 3⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 10-15 Tropfen [*ad grana decem pro dosi, ad grana triginta pro die! ad* 0,6 *pro dosi, ad* 2,0 *pro die!*].

Aeusserlich: zu Einreibungen bei lokalen Rheumatismen.

Diesem Präparate kommt die *Tinct. Nuc. vomic.* des **Cod. med. Hamb.** gleich.

1943. ℞
Tinct. Sem. Strychn.
[4] *Tinct. Cast. canad. ana* Dr. 2 (8,0).
D. S. 5-6 Mal täglich 30 Tropfen.
[Bei schmerzhafter Menstruation.]
Rademacher.

1944. ℞
Gummi-res. Asae foetid. Dr. 2 (8,0)
[3] *Vitell. ovi unius*
Aq. Unc. 8 (240,0)
Tinct. Sem. Strychn. Unc. ½ (15,0).
D. S. ½-1stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Kolikschmerzen.]
Rademacher.

1945. ℞
Tinct. Sem Strychn.
[2] *Spir. sapon. ana* Unc. ½ (15,0).
D. S. Zur Einreibung.
[Bei örtlichem Rheumatismus.]
Rademacher.

† ***Tinctura Seminis Strychni** s. Nucum vomicarum* **Ph. Hann.** [1 *Sem. Strychni* mit 6 *Spir. Vini rectificatiss.* 8 Tage macerirt.]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen 2-3 Mal täglich.

***Tinctura Seminis Strychni** s. Nucum vomicarum* **Ph. paup.** [1 *Sem. Strychni* mit 4 *Spir. Vini rectificatiss.* und 2 Wasser. — 1 Unce 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 8-20 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zur Einreibung [des Rückens, bei Bleikolik: **Serres.**]

Aehnlich diesem Präparate ist in Bezug auf ihre Stärke die *Tinctura Nucis vomicae* **Ph. Austr.**

† ***Tinctura Seminis Strychni** s. Nucum vomicarum* ***acida.*** Saure Brechnuss-Tinctur. [Wie *Tinct. Aconiti acida.*]

Innerlich: zu 3-6 Tropfen mehrmals täglich.

Tinctura Seminis Strychni** s. Nucum vomicarum* ***aetherea. [1 zu 8 *Spir. aether.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich.

1946. ℞
Tinct. Sem. Strychn. aeth.
[2] *Tinct. Opii croc. ana* Dr. 1 (4,0).
D. S. 1 bis 2stündlich 10 Tropfen in Pfefferminzthee zu nehmen.
[Bei Prodromen der Cholera.]

1947. ℞
Tinct. Sem. Strychn. aeth. Dr. ½ (2,0)
[4] *Tinct. Valerian. aeth.* Dr. 1½ (6,0)
Tinct. Arnic. Dr. 2 (8,0)
Tinct. Opii simpl. Scr. 2 (2,5)
Ol. Menth. pip. Gutt. 20.
M. D. S. Oefter 20-40 Tropfen in Pfefferminzthee zu nehmen.
[Bei Cholera.] **Ewenius.**

Tinctura Senegae. Senega-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Tinctura Sennae.*** Senna-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Dr. (2,0-4,0) mehrmals täglich [als Reizmittel — zur vollen Abführwirkung bedürfte es bedeutender Quantitäten — etwa 1 bis 2 Uncen (30,0-60,0) — darum nur als Zusatz zu anderen Abführmitteln: 3 bis 4 Dr. auf eine Mixtur von 4-6 Uncen (12,0-16,0 auf 120,0-180,0)].

† ***Tinctura Spilanthis oleraceae composita*** **Ph. Austr.** *Paraguay-Roux.* Zusammengesetzte Para-Kressen-Tinctur. [Frische *Herb. Spilanth. c. Flor.* 5, *Rad. Pyrethri* 2, *Spir. Vini rectificat.* 12 3 Tage lang digerirt, ausgepresst, filtrirt.]

Aeusserlich: als Zahnschmerzmittel viel im Gebrauch [einige Tropfen der Tinctur werden auf Watte applicirt und in den hohlen Zahn gesteckt oder man bepinselt das Zahnfleisch der schmerzenden Seite, oder man wendet ein Mundwasser aus 1 Theelöffel der Tinctur in einem Weinglase Wasser an].

† ***Tinctura Staphydis agriae acida.*** [Wie *Tinctura Aconiti acida.*]

Aeusserlich: [bei Scabies] zur Einreibung empfohlen.

† ***Tinctura stomachica Lentini.*** [*Rhiz. Calami, Galang., Zedoariae, Rad. Gentian., Herb. Card. bened. ana* 12, *Cort. Aurant. virid.* 8, *Rad. Rhei* 6, *Cardam. min.* 3, *Coccion.* 2, *Spir. Vini rectific.* 480 8 Tage digerirt.]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel.

○ ***Tinctura Stramonii.*** Stechapfelsamen-Tinctur. [Aus *Sem. Stramon.* wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-15 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Augenbähungen [1 auf 24 *Aq. dest.* bei Ophthalmie mit grosser Empfindlichkeit des Auges, Lichtscheu], zu Einreibungen in schmerzhaften Theilen.

1948. ℞
Tinct. Stramonii Scr. 1 (1,2)
[1] *Aq. Lauro-Cerasi* Dr. 2 (8,0).
D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen.

1949. ℞
Tinct. Stramonii
[4] *Tinct. Ferri acet. Radem. una* Dr. 1 (4,0)
Gummi arab. Unc. 1 (30,0)
Aq. dest. Unc. 7 (210,0).
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei heftigem Kopfschmerz.]
Rademacher.

† ***Tinctura Stramonii acida.*** [Wie *Tinct. Acon. acida.*]

Innerlich: zu 2-4-6 Tropfen.

† ***Tinctura Succini.*** Bernstein-Tinctur. [1 mit 4 *Spir. Vini alcoholis.*]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen mehrmals täglich [obsolet].

* ***Tinctura Sumbuli.*** Sumbul-Tinctur. [Aus der *Radix Sumbul.* wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 15-25 Tropfen 3-4stündlich [gegen Cholera, Krampf-Beschwerden u. s. w., etwa wie die *Tinct. Moschi*].

† ***Tinctura Sumbuli aetherea.*** [1 *Rad. Sumbul.* mit 8 *Spiritus aethereus*].

Innerlich: wie die vorige.

*** *Tinctura Taxi baccatae.*** Eibenbaum-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich.

*** *Tinctura Thujae ex Herba siccata.*** [Wie *Tinct. Absinth.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zum Bepinseln flacher Condylome oder zum Verbande derselben [mit der Tinctur angefeuchtete Charpiebäuschchen auf die Condylome zu legen].

*** *Tinctura Thujae occidentalis e Succo rec.*** **Ph. Austr.** Lebensbaum-Tinctur. [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Aeusserlich: wie die vorige.

*** *Tinctura Toxicodendri.*** [Wie *Tinct. Digitalis.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen mehrmals täglich [gegen Lähmungen].

Aeusserlich: zu Einreibungen.

1950. ℞
Tinct. Toxicodendri
[2] *Mixt. oleoso-balsam. ana* Unc. ½ (15,0)
Tinct. Cantharid. Scr. 1 (1,2).
D. S. Zur Einreibung. [Bei Paralysen.]

*** *Tinctura Trifolii fibrini.*** Fieberklee-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinth.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

*** *Tinctura Urticae e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [als Diureticum, Emmenagogum].

Tinctura Valerianae. Baldrian-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 3⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich [in Verbindung mit anderen antihysterischen Mitteln.

1951. ℞
Tinct. Valerian.
[1] *Mixt. sulph. acid. ana* Dr. 1 (4,0).
D. S. 2stündlich 10-20 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen. [Gegen *Vertigo nervosa.*] **Schulz** (in Reval).

1952. ℞
Tinct. Valerian.
[3] *Tinct. Castor. Canad.*
Ammon. succin. solut. ana Dr. 1 (4,0)
Tinct. Opii simpl. Scr. 1 (1,2).
M. D. S. 3 Mal täglich 15-25 Tropfen in Kamillenthee. [Bei Krampfzufällen.] **C. J. Meyer.**

1953. ℞
Tinct. Valerian. Unc. 1 (30,0)
[2] *in qua solve*
Camph. Scr. 1 (1,2).
D. S. Mehrmals täglich 30-40 Tropfen. [Wie oben.]

1954. ℞
Tinct. Valerian.
[2] *Tinct. Ipec. ana* Dr. 3 (12,0).
D. S. 3 Mal täglich 20 Tropfen.

1955. ℞
Tinct. Valerian.
[3] *Elix. Aurant. comp. ana* Unc. ½ (15,0)
Ol. Menth. pip. Gutt. 6.
M. D. S. 3 Mal täglich einen kleinen Theelöffel voll.

1956. ℞
Tinct. Valerian. Unc. 1 (30,0)
[2] *Spir. aether.* Dr. 1 (4,0).
D. S. 20 bis 40 Tropfen mehrmals täglich.

Liquor analepticus Nosocomii Caritatis.

Tinctura Valerianae aetherea. Aetherische Baldrian-Tinctur. [1 zu 8 *Spir. aether.* — 1 Dr. ¾ Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Valerianae ammoniacata.*** [1 *Rad. Val.*, 4 *Spir. Vini rectificat.*, 2 *Ammon. caust. solut.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich.

Tinctura Vanillae. [1 *Vanill.* mit 6 *Spir. Vini rectificat.* — 1 Dr. 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich [als angenehmes, aber theueres Corrigens — mit *Tinct. Ferr. acet. aether.* gegen Bleichsucht gegeben, wobei aber die *Tinct. Vanill.* ihren angenehmen Geschmack einbüsst, ohne die Wirkung des Eisens zu erhöhen].

Aeusserlich: als wohlschmeckender und angenehm riechender Zusatz zu Mundwässern und Zahntincturen.

* ***Tinctura Veratri.*** *Tinctura Hellebori albi.* Weisse Niesewurz-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 3-6-10 Tropfen mehrmals täglich, in Pulver [mit *Sacch. Lactis*] oder in schleimigem Vehikel.

Aeusserlich: zum Bestreichen von Chloasma-Flecken.

† ***Tinctura Veratri acida.*** [Wie *Tinct. Aconiti acida.*]

Innerlich: zu 2-6 Tropfen.

† ***Tinctura Veratri lobeliani Bernhardi.*** [Aus 1 Th. *Rad. Veratri lobel.*, einer Spielart von *Veratrum offic.*, und 4 Th. *Spir. Vini rectificat.*]

Innerlich: zu 1-3-5 Tropfen gegen Cholera [von **Hubeny** dringend empfohlen; soll, so lange keine paralytischen Erscheinungen vorhanden, specifisch wirken].

1957. ℞
Tinct. Veratr. lobel. Bernh. Gutt. 10
[3] *Syr. Cort. Aurant.* Dr. 2 (8,0)
Aq. dest. Unc. 4 (120,0).
D. S. ½-1stündlich 1 Esslöffel (Kindern 1 Theelöffel).
[Bei Cholera] **Hubeny.**

* ***Tintura Virgae aureae Rademacheri.*** Goldruthen-Tinctur. [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 1 Unce 1⅓ Sgr.]

Innerlich: 30 Tropfen 5 Mal täglich [bei Nierenleiden, Enuresis].

○ ***Tinctura Zingiberis.*** Ingwer-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 1 Unce 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich.

1958. ℞
Tinct. Zingiberis Dr. 2 (8,0)
[3] *Tinct. Cort. Aurant.*
Tinct. aromaticae ana Dr. 1 (4,0).
D. S. 3 Mal täglich 20 Tropfen in Rheinwein zu nehmen.

○ ***Tragacantha.*** *Gummi Tragacanthae. Adraganth.* Traganth. [Von Astragalus-Arten. — Hauptbestandtheil: Pflanzenschleim. — 1 Unce *subt. pulv.* 8 Sgr.] *Cave:* starke Mineralsäuren, Gerbsäure.

Innerlich: zu 1 Scr. bis 1 Dr. (1,2-4,0) mehrmals täglich [selten für sich als Medicament verwendet (gegen Diarrhöe), meist als einhüllender Zusatz

zu anderen Arzneien], im Pulver [schwer zu nehmen, da es auf der Zunge anklebt], in Lösung [1 Th. *Tragacantha* entspricht etwa 12 Th. *Gummi mimos.*, so dass 10 Gran 1 Unce *Mucilago Gummi mim.* ersetzen; wählt man diese Verordnungsweise, so wird dadurch zwar ein Vortheil im Preise erzielt (was **J. Meyer** in seiner **Ph. oeconomica** mit Recht hervorhebt), jedoch stets auf Kosten des eleganten Aussehens der Arznei, da Tragauthlösungen stets trübe und krümelig erscheinen]. Als Emulgens [nach den eben genannten Verhältnissen zu verordnen, also für 1 Dr. (4,0) Oel $1\frac{1}{2}$ Gran (0,09) Traganth]. Als Constituens für Pillen [schlecht], für Trochisci [häufig angewendet].

Aeusserlich: zu Klystieren [selten und, weil die Bereitung in der Apotheke geschehen muss, theuer (1-2 Scr. auf 3-4 Uncen (1,2-2,5 auf 90,0 bis 120,0)].

† ***Traumaticinum.*** Traumaticin. [Gutta-Percha in so viel Chloroform gelöst, dass sich eine schwach syrupsdicke Flüssigkeit erzeugt, welche, aufgestrichen, eine durchsichtige, geschmeidige Membran bildet; diese unterscheidet sich von der nach Verdunstung des Collodiums zurückbleibenden durch ihre viel grössere Biegsamkeit und durch den Mangel jeder Contraction; auch ist die Application des Traumaticins in der Regel viel weniger schmerzhaft als die des Collodiums. Dahingegen ist die Consistenz der Traumaticin-Membran und ihre Adhäsion an der Epidermis viel geringer als bei der Collodium-Membran, so dass derartige Verbände viel häufiger wiederholt werden müssen. — 1 Unce $14\frac{2}{3}$ Sgr.]

Aeusserlich: gegen schuppige Hautkrankheiten, Erosionen, Verbrennungen, Frostbeulen [dem Collodium vorzuziehen, dahingegen weniger als dieses leistend, wo es sich gleichzeitig um Anwendung eines gleichmässigen Druckes handelt, so z. B. bei tuberculösen Hautaffectionen, Erysipelas u. s. w.]. — Die Anwendung des Traumaticins wird durch die sogenannten Traumaticin-Bestecke [Fläschchen mit Traumaticin, in deren genau schliessendem Glasstöpsel ein Haarpinsel so eingelassen, dass er immer in der Flüssigkeit badet] wesentlich erleichtert. Zu componirteren Applicationen, wie sie beim Collodium gebräuchlich sind, eignet sich das Traumaticin nicht, da es durch die meisten Beimischungen, namentlich durch *Tinct. Jodi*, zu einer elastischen, festen Masse erstarrt.

Trochisci. *Pastilli. Lozenges. Tablettes.* [Ueber die Bereitung u. s. w. vergl. S. 23.]

Die in den meisten preussischen [namentlich in allen Berliner] Apotheken vorräthig gehaltenen medicamentösen Pastillen sind folgende:

Trochisci Acidi citrici. [1 Gran. — Zuckermasse. — 1 Dutz. 2 Sgr. — Als Erfrischungsmittel (Limonaden-Pastillen) sehr beliebt.]

„ *Acidi tannici.* [$\frac{1}{2}$ Gran. — Zuckermasse. — 1 Dutz. 4 Sgr.]

„ *Aconitini.* [$\frac{1}{60}$ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

„ *Aluminis.* [$\frac{1}{4}$ Gran. — Zuckermasse. — 1 Dutz. 2 Sgr.]

„ *antatrophici.* [*Calc. phosph.* Gr. 3, *Calc. carb.* Gr. 2, *Ferr. Hydrog. red.* Gr. $\frac{1}{2}$. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

„ *antirhachitici.* [*Rheum* Gr. 1, *Ferr. Hydr. red.* Gr. $\frac{1}{2}$. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

„ *Argenti nitrici.* [$\frac{1}{6}$ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

Trochisci Atropini valerianici. [$\frac{1}{120}$ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *Balsami de Tolu.* [$\frac{1}{8}$ Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 2 Sgr.]

" *Bismuthi carbonici.* [5 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 9 Sgr.]

" *Bismuthi hydrico-nitrici.* [1 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 Sgr.]

" *Calcariae hypochlorosae.* [1 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 Sgr.]

" *Calcariae phosphoricae.* [2 und 5 Gran. — Chokoladen- oder Zuckermasse. — 1 Dutz. 3 und 4 Sgr.]

" *Carbonis vegetabilis.* [4 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Carbonis Belloci.* [25 Gran. — Die Kohle nur durch Traganth gebunden. — 1 Schachtel mit 35 Stück 12 Sgr.]

" *Chinii sulph.* [$\frac{1}{2}$ u. 1 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 und 6 Sgr.]

" *Chinii tannici.* [1 Gran. — Zuckermasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *Cinchonii sulph.* [$\frac{1}{2}$ und 1 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 2$\frac{1}{2}$ und 4 Sgr.]

" *Coccionellae.* [$\frac{1}{3}$ u. 1 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Coffeïni.* [1 Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 15 Sgr.]

" *contra Tussim convuls.* [*Acid. benz.* und *Acid. tannic. ana* $\frac{1}{8}$ Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *Daturini.* [$\frac{1}{120}$ Gran. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 12 Sgr.]

" *Digitalini.* [$\frac{1}{60}$ Gran. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *expectorantes.* [*Extr. Hyoscyami et Stib. sulphur. aur. ana* $\frac{1}{2}$ Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 4 Sgr.]

" *Extracti Cannabis indicae.* [1 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 8 Sgr.]

" *Extr. Secal. corn. aquos. s. Ergotini aq.* [1 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *Extr. Secal. corn. spirit. s. Ergotini spirit.* [$\frac{1}{4}$ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *Ferr. carbonici saccharati.* [$\frac{1}{2}$, 1, 2 und 4 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 und 6 Sgr.]

" *Ferr. hydrici.* [1 und 4 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 und 6 Sgr.]

" *Ferr. Hydrogenio reducti.* [1 und 2 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 und 6 Sgr.]

" *Ferr. jodati saccharati.* [2 und 4 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 und 6 Sgr.]

" *Ferr. lactici.* [1 Gr. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 4 Sgr.]

" *Ferr. pyrophosphorici oxydati.* [2 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 5 Sgr.]

" *Ferr. pulverati.* [2 Gr. — Chokoladenmasse — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Ferr. sulphurici.* [1 Gr. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

Trochisci Hydrargyri chlor. mitis. [½ Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 2 Sgr.]

" *Hydrarg. chlor. mit. et Stib. sulph. aurant.* (*Trochiscci Plummeri.*) [*ana* ¼ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Hydrargyri et Stib. sulphurat.* [3 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Hydrargyri jodat. flavi.* [¼ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz 3 Sgr.]

" *Hydrargyri sulphurati nigri.* [3 Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Ipecacuanh. ex Infuso.* [⅛ Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 2 Sgr.]

" *Ipecacuanh. e Pulv.* [⅛ Gr. — Zucker. — 1 Dutz. 2 Sgr.]

" *Kalii jodatii.* [4 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *Lithii carbonici.* [1 Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *Magnesiae hydrico-carbonicae.* [3 und 6 Gran. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Magnesiae ustae.* [15 Gr. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *Morphii acet.* [1/16 Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 4 Sgr.]

" *Morphii acet.* [1/16 Gr.] *et Stib. sulph. aur.* [¼ Gr. — Zucker. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *Natr. carb. aciduli* (*Trochisci Sodae* à 5 Sgr.) und *Troch. de Vichy, Troch. Bilinenses et Emsenses.* [Nach der Analyse der Originale — Zucker. — 1 Dutz. 2 Sgr.]

" *Opii.* [⅛ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Paulliniae.* [5 Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 8 Sgr.]

" *pectorales.* [*Morph. acet.* 1/60 Gran, *Inf. Ipecac. e gr.* ¼. — Zucker. — 2 Dutz. 3 Sgr.]

" *Picrotoxini.* [1/20 Gran. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *Rhei.* [3 Gran. — Sowohl in Zucker als in Chokolade. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Santonini.* [1 und 2 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 und 5 Sgr.]

" *Selters.* [*Acid. tart.* und *Natrum carb. acidul.* mit Zucker zur festen Masse gepresst. — 1 Schachtel mit 24 Stück 7½ Sgr.]

" *seripari* [*simplices, aluminati et tamarindinati.* — 1 Schachtel mit 36 Stück 10 Sgr.]

" *seripari martiati s. ferruginosi* [jede Pastille enthält 2 Gran *Ferrum acet. oxyd. sicc.*, wovon circa 1½ Gran sich in der daraus bereiteten Molke (¼ Quart) wiederfinden. — 1 Schachtel mit 36 Stück 15 Sgr.]

" *Stib. sulph. aurant.* [¼ Gr. — Zucker. — 1 Dutz. 2 Sgr.]

" " " " [¼ Gran] *et Pulv. Ipecac.* [⅛ Gran — Zucker. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Stib. sulph. nigri.* [3 Gr. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

Trochisci Stibio-Kali tart. [⅛ und 1 Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Sulph. depur.* [3 Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" " *praecip.* [3 Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *vomitorii.* [*Rad. Ipecac.* 10 Gran, *Stibio-Kali tart.* ½ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

" *vomitorii mitiores.* [*Rad. Ipec.* 5 Gran, *Stibio-Kali tart.* ¼ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 Sgr.]

" *vomitorii ex Emetino colorato* [¼ Gran] *et Stibio-Kali tart.* [½ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 12 Sgr.]

" *Zinci oxydati.* [½ Gran. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

" *Zingiberis.* [2 Gran. — Zucker. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

* **Trochisci anthelminthici** **Form. mag. in us. paup.** [10 Gr. Santonin, 1 Gr. Traganth und 2 Scr. Zucker zu 10 Pastillen geformt. — 10 Stück 2⅔ Sgr.]

* **Trochisci becchici.** Brustküchelchen. Sternküchelchen. [*Gummi arab.* Unc. 2, *Rhiz. Irid.*, *Rad. Glycyrrhiz. echinat.*, *Fruct. Foenicul.*, *Anis. vulg. ana* Unc. 4, *Extr. Glycyrrhiz.* Lib. 1, *Sacch. alb. pulv.* Lib. 9, *Tragacanth. q. s.* Daraus 8gränige Trochisci geformt. — Eine durch die neueren, einfacheren und wirksameren Trochisci ziemlich verdrängte Form. — 1 Unce = 60 Stück 3⅔ Sgr.]

† **Trochisci Castorei** **Ph. Austr.** [*Cast. pulv.* 1, *Sacch. alb.* 16, *Mucil. Tragacanth. q. s. ut f. Trochisci* Gr. 3. — Eine sehr übel gewählte Form für die Darreichung des *Castoreum,* welche im übrigen Deutschland wenig Anklang finden möchte.]

○ **Trochisci Ipecacuanhae** **Ph. Bor.** Ed. VI. [*Rad. Ipec.* 1 mit 5 *Aq. ferv.* infundirt, zum Filtrat 64 Zucker und 1 Traganth gesetzt, daraus 4gränige (0,25) Trochisci geformt. — 1 Unce = 120 Stück 5¼ Sgr.]

Innerlich: 1-3 Stück mehrmals täglich; als Expectorans.

Die *Trochisci Ipecac.* der **Ph. Austr.**, **Ph. Bav.** und **Ph. Hann.** sind mit *Pulv. Rad. Ipecac.* [1/16 Gran, die der **Ph. Hann.** ¼ Gran auf den Trochiscus] bereitet.

† **Trochisci Santonini** **Ph. Hann.** *Trochisci contra vermes.* [Santonin 24 Gr. auf eine aus 1 Unce *Cacao* und 3 Uncen *Sacch.* mit *Albumen ovi q. s.* bereitete Masse. — Jeder Trochiscus enthält ¼ Gr. Santonin.]

* **Trochisci Santonini albuminati.** [3,0 Grammes Santonin mit 185,0 Grammes Zucker und dem Albumen von 2 Eiern gemischt und *l. a.* zu 100 Trochisci geformt, deren jeder 0,03 Santonin enthält. — 1 Stück ⅓ Sgr., zu 1 Gr. (0,06) ½ Sgr., zu 2 Gr. (0,12) ⅔ Sgr.]

Tubera Aconiti. *Radix Aconiti s. Napelli.* Sturmhutknollen. [Von *Aconitum Napellus.* — Diese in die **Ph. Bor.** Ed. VII. statt der *Herba Aconiti* eingeführte Wurzel soll reicher an Aconitin sein als das Kraut. — 1 Dr. *conc.* ⅙ Sgr., *subt. pulv.* ⅓ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1-2 Gran (0,03-0,06-0,12) [*ad grana duo pro dosi, ad*

grana decem pro die! ad 0,12 *pro dosi, ad* 0,6 *pro die!*], in Pulvern, Pillen.

* ***Tubera*** *s.* ***Radix Ari*** *s. Aronis. Wake-Robin-Root.* Aronswurzel. [Von *Arum maculatum.* — Hauptbestandtheile: Amylum und ein scharfes Princip, welches aber beim Trocknen vollständig zu Grunde geht, so dass die in den Officinen vorräthige trockne Wurzel in die Reihe der amylumhaltigen Substanzen zu setzen ist. — 1 Unce *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Gran (0,6-2,0) mehrmals täglich, im Pulver.

1959. ℞
Tub. Ari Unc. 2 (60,0)
Natri carb. dep. sicci Dr. 2 (8,0)
Cort. Cinnam. acut. pulv. Dr. 3 (12,0)
Lap. cancr. praep. Unc. ½ (15,0)
Rhiz. Calami
Rad. Pimpinell. ana Unc. 1 (30,0).
M. f. pulvis. D. S. Theelöffelweise.
Pulvis stomachicus Birkmanni s. Pulv. Ari comp.
(1 Unce 2⅔ Sgr.)

1960. ℞
Tub. Ari
Rad. Gentianae
Rhiz. Calami ana Unc. 1 (30,0)
Rhiz. Zingiberis
Cort. Aurant.
Kali tartarici ana Unc. ½ (15,0)
Ol. Carvi Dr. ½ (2,0).
F. pulv. D. S. Theelöffelweise.
Pulv. stomachicus **Ph. paup.**
(1 Unce 3 Sgr.)

Aus der Wurzel dieser Arum-Art, sowie aus der von *Arum esculentum*, *A. Calocasia* u. A , wird der unter dem Namen Portland-Sago bekannte Nahrungsstoff dargestellt.

Tubera s. **Radix Jalapae** *s. Jalappae, s. Mechoacannae nigrae.* Jalappenwurzel. Purgirwurzel. [Von *Ipomoea purga.* — Bestandtheile: Harz (abführendes), Extractivstoffe, Amylum. — 1 Unce *gr. pulv.* 9 Sgr., *subt. pulv.* 10⅔ Sgr.]

Innerlich: als Reizmittel zu 1-3-5 Gran (0,06-0,18-0,3) mehrmals täglich, als gelindes Purgans zu 5-10 Gran (0,3-0,6), als starkes Drasticum zu 10-30 Gran (0,6-2,0) auf einmal oder in getheilten und in kurzen Intervallen gegebenen Dosen; bei Kindern 2-6 Gran (0,12-0,36) als Abführmitel, im Pulver [rein oder mit aromatischen Pflanzenpulvern oder einem Oelzucker], in Pillen, Bissen, Latwergen.

1961. ℞
Pulv. Tub. Jalapae Gr. 6 (0,36)
[2] *Hydr. chlorat. mit.* Gr. 3 (0,18)
Pulv. Macidis Gr. 4 (0,24).
F. pulv. d. tal. dos. No. 4. S. Morgens 1 Pulver. [Abführmittel für ein 8- bis 10jähriges Kind.]

1962. ℞
Pulv. Tub. Jalapae Gr. 10 (0,6)
[1] *Pulv. aërophori* Scr. 1 (1,2).
M. f. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen.

1963. ℞
Tub. Jalap. pulv. Dr. ½ (2,0)
[1] *Kali sulph. pulv.* Scr. 1 (1,2).
M. D. S. Auf einmal zu nehmen.
Pulvis purgans s. Pulv. Jalapae c. Kali sulph. **Ph. mil.**

1964. ℞
Pulv. Tub. Jalap.
Kali bitartar.
Elaeosacch. Foenic. ana Dr. 2 (8,0).
Div. in 6 part. aeq. D. S. 1 Pulver auf einmal zu nehmen. (1 Dr. 1 Sgr.)
Pulvis purgans. **Ph. paup.**

1965. ℞
Pulv. Tub. Jalap. Dr. 2 (8,0)
[4] *Pulv. Rad. Rhei*
Elaeosacch. Citr. ana Dr. 1 (4,0)
Kali bitart.
Sulph. depur. ana Unc. ½ (15,0).
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel. [Hämorrhoidalpulver.]

1966. ℞
Pulv. Tub. Jalap. Dr. 1 (4,0)
[2] *Extr. Aloës*

Gummi-res. Gutt. ana Gr. 5 (0,3)
Extr. Graminis q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycopod. D. S.
4 Mal täglich 2 Pillen.

1967. ℞
Pulv. Tub. Jalap.
[2] *Pulv. Rad. Rhei ana* Dr. 1 (4,0)
Natri sulph. sicci Dr. 2 (8,0)
Syrupi Spinae cervin q. s.
ut f. Boli 10. Consp. Cinnamom. D. S.
2 Mal täglich 1 Stück zu nehmen.

1968. ℞
Pulv. Tub. Jalap.
[3] *Fol. Sennae pulv.*
Kali bitart. ana Dr. 2 (8,0)
Mell. crudi q. s.
ut f. electuar. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.

Tubera s. **Radix Salep.** Salepwurzel. [Von verschiedenen Orchideen, die einheimische (schlechtere) von *Orchis mascula* und *morio*. Enthält Schleim und Amylum. — 1 Dr. *subt. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Dr. (4,0-8,0) *pro die*, in Pulver [selten], als Mucilago [vergl. diesen], entweder für sich, oder als Vehikel anderer Arzneien. Meist lässt man den Salepschleim im Hause des Kranken bereiten und zwar in der Art, dass man einen Theelöffel Saleppulver mit etwas kaltem Wasser anrührt und dann mit zwei Tassen heissen Wassers oder heisser Fleischbrühe oder Milch übergiesst; auch wird der Salepschleim mit Rothwein, Gewürzen, Zucker *ad libitum* versetzt. — Ein *Decoctum Salep* zu verordnen, wie dies zuweilen geschieht, ist unzweckmässig, weil die Abkochung ein schlechteres Aussehen erhält und theurer ist, als der *Mucilago Salep*, vor welchem sie, in Bezug auf die Wirksamkeit, keine weiteren Vorzüge besitzt. — Die *Gelatina Salep* ist ein Decoct von 1 Dr. auf 7 Uncen (4,0 auf 210,0) und trägt die eben berührten Mängel an sich.

Aeusserlich: zu Klystieren [½ Dr. (2,0) mit etwas kaltem und dann 3-4 Uncen (90,0-120,0) heissen Wassers angerührt].

1969. ℞
Pulv. Tub. Salep Dr. 2 (8,0)
[4] *tere c.*
Aq. commun. Unc. 8 (240,0)
tum coque ad rem. Unc. 6½ (200,0)
adde
Syr. Cort. Aurant. Unc. 1½ (45,0).
F. gelatina. D. S. Esslöffelweise.
Gelatina Salep **Ph. Hann.**

† ***Tunica bractearia.*** Goldschlägerhäutchen. [Seröse Haut vom unteren Grimmdarmtheile des Rindviehs. — Eine dünne, durchsichtige und feste Membran, welche sich ganz vorzüglich dazu eignet, erodirte Theile zu bedecken und als Verbandmittel und impermeable Pflasterunterlage (namentlich mit *Ichthyocolla*) mit grossem Vortheile angewendet wird. — Ein in dieser Weise bereitetes englisches Pflaster ist fast unsichtbar und gewährt den Vortheil, den Zustand der Verletzung stets beobachten zu können, ohne das Pflaster zu entfernen.]

* ***Turiones*** s. *Gemmae* ***Pini.*** *Bourgeons de Sapin.* Fichtensprossen. [Die jungen Blattknospen von Pinus- (und zuweilen auch fälschlicher Weise, obgleich mit derselben Wirkung, von Abies-) Arten. — Hauptbestandtheile: Harz und *Ol. Terebinth.* — 1 Unce *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: im Infusum [von ½-2 Uncen auf 6-8 Uncen (15,0-60,0 auf 180,0-240,0) (als Diureticum)].

† ***Turiones Populi*** *s. Oculi s. Gemmae Populi.* Pappelsprossen. Pappelknospen. [Von Populus-Arten. — Enthalten ein balsamisches Harz, welches sich durch Fett ausziehen lässt.]

Nur äusserlich zur Bereitung des *Unguent. populeum* [s. dieses].

* ***Unguentum ad fonticulos.*** Fontanellsalbe. [*Ol. Oliv.* 10, *Cer. flav.* 6, *Canthar.* 6, *Euphorb.* 1. — 1 Unce 6 Sgr.]

† ***Unguentum ad vesicatorium*** **Form. mag. in us. paup.** [1 Th. *Summit. Sabinae subt. pulv.* mit 3 Th. *Unguent. basilicum* gemischt. — 1 Unce 3⅔ Sgr.]

† ***Unguentum Argenti nitrici Clinici*** *s. Guthrianum.* [Vergl. ℞ 183.]

† ***Unguentum Argenti nitrici compositum*** *s. Ungt. nigrum* **Cod. med. Hamb.** [*Argent. nitr.* 1, *Zinc. oxydat.*, *Bals. Peruv. ana* 3, *Adip.* 24.]

Unguentum basilicum. Königssalbe. [*Ol. Olivar.* 6, *Cer. flav*, *Colophon.*, *Seb. ovill. ana* 2, *Terebinth. comm.* 1. — 1 Unce 2⅗ Sgr.]

Häufig für sich oder als Salbengrundlage für andere, namentlich reizende Arzneistoffe benutzt.

Das sog. *Unguent. basilicum nigrum* enthält ausser den genannten Bestandtheilen noch Schiffspech.

Das *Unguent. basilicum fuscum* **Ph. gall.** enthält auf 8 *Unguent. basilicum nigr.* noch 1 *Hydr. oxydat. rubr. praep.*

* ***Unguentum Belladonnae.*** Belladonnasalbe. [1 *Extr. Bellad.* mit 9 *Adeps.* — 1 Unce 9⅓ Sgr.]

Als Einreibung und Verbandsalbe [bei spastischen und neuralgischen Affectionen; bei Tenesmus: **Rademacher**].

1970. ℞
Ungt. Bellad.
[2] *Ungt. Hydrarg. ciner. ana* Dr. 1 (4,0).
F. ungt. D. S. Zur Einreibung.
[Bei *Ischuria spastica.*]

1971. ℞
Extr. Sem. Strychn. spir. Gr. 5 (0,3)
[2] *Ungt. Bellad.* Dr. 2 (8,0).
F. ungt. D. S. Zur Einreibung.
[Bei *Prolapsus Recti* durch Hämorrhoiden.]

* ***Unguentum Bursae Pastoris Rademacheri.*** [1 Th. *Herb. Burs. Past. rec.* zerquetscht und mit 2 Th. *Adeps* bei gelindem Feuer bis zur Verflüchtigung der Feuchtigkeit gekocht, ausgepresst, colirt. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Zum Verbande.

* ***Unguentum calaminaris Rademacheri.*** Galmeisalbe. [*Adeps* 48, *Cera flav.* 12 zusammen geschmolzen, *Lap. calam.*, *Bol. armen.*, *Plumb. oxydat.* und *Plumb. carbon. ana* 8 damit vermischt und *Camph. trit.* 1 zugesetzt. (Das *Ungt. Lapid. Calaminaris s. Ceratum Calaminae* **Ph. Hann.** besteht aus *Lapis Calam.* 3 auf *Cer. flav.* 3 und *Ol. provinc.* 6.) — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Als Verbandsalbe bei chronischen Fussgeschwüren (**Rademacher**).

† ***Unguentum Calendulae Florum*** **Ph. Austr.** [*Flor. Calend.* 1 mit *Aq. font. calid. q. s.* befeuchtet und zerquetscht und mit 6 *Butyr.*

recens bei gelindem Feuer bis zur Verflüchtigung der Feuchtigkeit gekocht, ausgepresst und colirt.]

Als Verbandmittel bei Krebsgeschwüren [vergl. *Flor. Calendulae*].

Unguentum Cantharidum *s. irritans, s. epispasticum s. Lyttae.* Spanisch-Fliegensalbe. Reizsalbe. [1 grob gestossene Canthariden mit 4 *Ol. provinc.* 12 Stunden digerirt, das Oel ausgepresst und filtrirt und 2 weisses Wachs zugemischt. — 1 Unce 7 Sgr.]

Grösstentheils als Verbandsalbe zum Offenhalten von Vesicatorstellen, zur Beförderung der Suppuration bei verdächtigen Bisswunden u. s. w., selten als epispastische Einreibung.

Ein viel billigeres *Unguentum Cantharidum* lässt sich durch einfache Verreibung der Canthariden mit Fett in verschiedenen Verhältnissen [1 auf 4-8] darstellen [so z. B. das *Unguentum epispasticum Hufelandii*, 1 Canthariden mit 9 *Adeps*, dessen Preis sich bei der Verordnung einer Unce auf 4½ Sgr. stellt]. **Rust** liess zuweilen ein *Unguentum causticum* anwenden, welches aus 2 Scr. Cantharidenpulver, Sublimat und *Tart. stib. ana* ½ Dr. und 4 Scr. Fett bestand, und welches wie eine Aetzpaste zur Hervorrufung künstlicher Geschwüre benutzt wurde.

Die englische und amerikanische Pharmakopöe stellen das *Unguentum Cantharidum* durch Vermischung eines concentrirten Canthariden-Decoctes mit *Unguent. basilicum* dar. Das *Unguent. Canth. nigr.* **Cod. med. Hamb.** besteht aus 1 *Pulv. Canth.* mit 7 *Unguent. basilicum.* — Die **Ph. Austr.** führt merkwürdiger Weise kein *Unguentum Cantharidum* auf.

Unguentum cereum. *Loco Unguenti simplicis.* Wachssalbe. [*Cer. alb.* 2, *Ol. provinc.* 5. — 1 Unce 4½ Sgr.]

Als Salbengrundlage.

Unguentum Cerussae s. *Unguentum Plumbi hydrico-carbonici.*

Unguentum Conii ex Herba recente. Schierlingssalbe. [Wie *Ungt. Burs. Past.* — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Zur Einreibung bei neuralgischen Affectionen, zum Verbande bei schmerzhaften, carcinomatösen Geschwüren.

Unguentum contra Combustionem Stahlii. **Stahl**'sche Brandsalbe. [*Cer. flav.* 1 Th. mit 2 Th. *Butyr. insulsum.* — 1 Unce 6 Sgr.]

† ***Unguentum contra Pediculos*** **Ph. Hann.** [*Sem. Staph. agr., Sapon. domest. ana* 2, *Rhiz. Veratri* 1, *Ol. Laurin.* 6, *Ungt. Hydrarg. cin. cum Tereb.* 11, *Axung.* 27.]

† ***Unguentum corrosivum*** *s. escharoticum Clinici.* [Sublimat Dr. 3, *Gummi mimos.* Scr. 1, *Aq. dest.* Gutt. 20. — Eine Aetzpaste, die unrichtiger Weise mit dem Namen einer Salbe belegt wird.]

Unguentum Digitalis. Fingerhutsalbe. [1 Th. *Extr. Digitalis* mit 9 Th. *Adeps.* — Das *Ungt. Digitalis* **Ph. Austr.** wird bereitet, indem 1 Th. *Fol. Digitalis* mit 2 Th. *Spir. rectificat.* 12 Stunden digerirt und

diese Masse mit 6 Th. *Adeps* so lange gekocht wird, bis alle Feuchtigkeit verschwunden, dann colirt und ausgepresst. — 1 Unce 9⅓ Sgr.]

Als sehr wirksames Verbandmittel bei Entzündungen drüsiger Organe, namentlich Mastitis und Parotitis.

Unguentum Digitalis ex Herba recente. [Wie *Ungt. Burs. past.* — 1 Unce 2⅔ Spr.]

Unguentum Elemi. *Balsamum Arcaei.* Elemisalbe. [*Elemi, Terebinth. laric., Seb. ovill.* und *Adeps ana* zusammengeschmolzen. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Als Verbandsalbe.

†***Unguentum epispasticum Hufelandii.*** [1 Theil feinstes Canthariden-Pulver mit 9 Theilen *Adeps* gemischt.]

Unguentum exsiccans. Austrocknende Salbe. [*Ol. Olivar.* 85, *Cera flav.* 20 zusammengeschmolzen und *Bol. Arm., Lap. calam.* und *Plumb. oxyd. ana* 8 dazugemischt und der halb erkalteten Salbe fein mit Oel zerriebener Campher 1 zugesetzt. — 1 Unce 3⅙ Sgr.]

Als Verbandmittel alter Geschwüre.

Das *Ungt. exsiccans* **Cod. med. Hamb.** *(Ungt. Lapid. calaminaris s. Ceratum epuloticum, Ceratum Turneri)* besteht aus 4 *Cer. flav.*, 8 *Ol. Oliv.* und 3 *Lap. Calaminar.*

Unguentum flavum. *Unguentum Resinae Pini. Loco Unguenti Althaeae.* Gelbe Salbe. Altheesalbe. [*Adeps* 48, *Rad. Curcum.* 1, *Aq. comm.* 2 bis zur Verflüchtigung der Feuchtigkeit gekocht und *Cer. flav.* und *Res. Pin. burgund. ana* 3 zugesetzt und colirt. — 1 Unce 2⅚ Sgr.]

Das frühere *Unguent. Althaeae* bestand aus einem schleimigen Decoct von Altheewurzel, Leinsamen und etwas *Rad. Curcum.*, welchem Fett und Wachs zugesetzt wurden.

†***Unguentum fuscum*** s. *Unguentum universale. Ungt. Matris. Ungt. Minii adustum.* **Le Grand**'sche Universalsalbe. Muttersalbe. *Onguent de la mère.* [1 Th. *Minium* mit 2 Th. *Ol. Olivar.* so lange gekocht, bis die Mischung eine schwarzbraune Farbe angenommen hat und 96 der halb erkalteten Salbe 1 mit Oel verriebenen Campher zugesetzt. — Eine grosse Anzahl von Salben, welche unter den verschiedensten Namen als Arkana feilgeboten werden, besteht aus obiger, nur in den Quantitäts-Verhältnissen mannigfach variirter Mischung, so z. B. die Universalsalbe des Halleschen Waisenhauses u. m. a.]

Als Zertheilungs-, Zug- und Heilsalbe im Publikum sehr beliebt.

Unguentum Glycerini. Glycerinsalbe. [Aus 5 Th. chemisch reinen Glycerins und 1 Th. Amylum bei mässigem Wärmegrade dargestellt, bildet eine butterweiche durchscheinende Masse, die sich mit der grössten Leichtigkeit verreiben lässt, gänzlich geruchfrei und chemisch indifferent ist, von der Temperatur keine Veränderung der Consistenz erleidet, sich lange Zeit hält, und selbst von der empfindlichsten Haut ohne Beschwerde ertragen wird. Dieses von **C. E. Simon** zuerst in die Pharmacie eingeführte Präparat (das von den Franzosen früher dargestellte *Glycerolé d'Amidon* bildete eine nicht verwendbare steife Paste) eignet sich vorzugsweise zu Salbengrundlagen aller Art (mit Ausnahme der Jodsalben), weil es eleganter ist als *Ungt. cereum, rosa-*

tum u. s. w., frei von Fettgeruch, chemisch unveränderlich, durch seine Haltbarkeit mithin auch ökonomischer, nicht durch Zerfliessen über die Applicationsstelle hinausgeht, sich mit grösster Leichtigkeit von den Verbandstellen entfernen lässt, und die ihm beigegebenen löslichen Salze und Extracte nicht in mechanisch suspendirtem, sondern wirklich gelöstem Zustande enthält. — 1 Unce 6 Sgr.]

Aeusserlich: als reizmildernder Verband [bei entzündlichen Geschwüren, Dermatosen, zur Verhütung von Variola-Narben u. s. w.] als Salben-Constituens [bei der Verordnung löslicher Salze und Extracte mit *Ungt. Glycerini* nehme man von denselben nur die Hälfte der gewöhnlichen Dosis], zu Augensalben [**A. v. Gräfe** empfiehlt namentlich das *Ungt. Hydr. praec. rubri* in der Zusammensetzung von 2 Gr. (0,12) *Hydr. praec. rubr.* (statt sonst 4 Gr. (0,24) auf 1 Dr. (4,0) *Ungt. Glycerini*, ferner Salben mit *Cupr. sulph.*, *Plumb. acet.*, *Lap. infern.* (bei Neigung zu Conjunctival-Schwellung, Granulationen: Einstreichen der entsprechenden Glycerinsalben statt der Augentropfwässer), Atropin (die Atropinsalbe gewährt eine grössere Sicherheit gegen Missbrauch als das Augentropfwasser)].

Unguentum Hydrargyri amidato-bichlorati.

Unguentum Hydrargyri album. Unguentum mercuriale album Werlhofii. Unguent. mundificans Zelleri. Weisse Präcipitatsalbe. [1 *Hydrarg. amidato-bichlorat.* auf 9 *Adeps.* (Das *Ungt. Hydr. alb.* **Ph. paup.**, sowie die eigentliche **Werlhof**'sche und **Zeller**'sche Salbe haben das Verhältniss von 1 : 8.)]

Zur Einreibung und als Verbandsalbe [bei Krätze, bei *Gutta rosacea*, Flechten etc.].

Unguentum Hydrargyri cinereum *s. coeruleum s. neapolitanum. Unguentum mercuriale.*

Graue Quecksilbersalbe. Graue Salbe. Franzosensalbe. [6 Th. metallisches Quecksilber werden mit 1 Th. *Ungt. Hydr. ciner.* der vorigen Bereitung bis zur vollständigen Extinction verrieben und dann ein Gemisch von 4 Hammeltalg und 8 Schmalz zugesetzt. Der von der Pharmakopöe vorgeschriebene Handgriff, das Quecksilber zuerst mit *Ungt. Hydr. ciner.* zu verreiben, beruht auf der Absicht, das ranzige Princip der älteren Salbe, einer Säure ähnlich, auf das Quecksilber einwirken zu lassen. Doch erfordert die Verreibung des Quecksilbers mit frischem Fett (namentlich eines mit *Cer. flav.* bereiteten *Ungt. cereum*) keine grössere Anstrengung und längere Zeitdauer und liefert ein Präparat, welches nicht, wie das officinelle, die Geruchsnerven unfreundlich afficirt, ohne dass in der Wirksamkeit beider irgend welche Differenz vorwalte. — Die **Ph. Austr.** gibt ein *Ungt. Hydrarg. ciner. fortius* (bestehend aus 2 *Hydr.* und *Ol. Cacao* und *Adeps ana* 1) und ein *Ungt. Hydr. cin. mitius s. Neapolitanum* (aus *Hydr.* und *Sebum ana* 1 und *Axung* 3. Das *Unguent. Hydrarg. cin. fortius* **Ph. Hann.** besteht aus 6 Unc. *Hydrarg.*, 1 Scr. Sublimat mit 2 Unc. *Seb. ovill.* und 4 Unc. *Axung. porci* verrieben). — 1 Unce 4⅚ Sgr.]

Innerlich: [eine der unappetitlichsten und gleichzeitig unzweckmässigsten Darreichungsweisen, welche je von medicinischen Curiositätenkrämern ersonnen] zu 2-4-6 Gran (0,12-0,24-0,36) mehrmals täglich [und darüber], in Pillen [mit *Pulv. Rad. Alth. ana*] oder in Oblaten gehüllt [von **Lecouppey** und **Murawiew** gegen Phthisis, von **Cullerier** u. A. gegen Syphilis em-

pfohlen; **Bierkowsky** wollte, wo die äusserliche Inunctionskur nicht stattfinden könnte, dieselbe durch den inneren Gebrauch grosser Dosen der Salbe und zwar in denselben Quantitäten und an denselben Tagen wie bei der Schmierkur ersetzen, also ½-1½ Dr. (2,0-6,0) nehmen lassen].

Aeusserlich: zu Einreibungen und Verbänden, *a*) zur Erzielung örtlicher Heilzwecke: [eine Linse bis eine Bohne gross mehrmals täglich] bei Drüsen-Entzündungen [Mastitis, Parotitis — bei letzterer vorsichtig!], bei inneren Entzündungen, Croup, Pneumonie und Pleuritis [2-3 Mal täglich die entsprechende Thoraxseite mit ½-1 Dr. (2,0-4,0) Quecksilbersalbe einzureiben], bei Panaritium, Pseudoerysipelas u. s. w. — **Vering** wollte die Krätze durch Einreibung jeder einzelnen Krätzpustel mit einer Minimalquantität von grauer Salbe heilen, eine mühsame Kur, deren Erfolg auch mehr in den, den Einreibungen folgenden Waschungen mit scharfer Lauge, als in der Wirkung des Quecksilbers zu suchen ist. — Nordamerikanische Aerzte empfehlen neuerdings Application von grauer Salbe bei Variola, namentlich um die im Gesichte vorhandenen Pocken abortiv zu machen und entstellende Narben zu vermeiden. — Zur Vertreibung von Epizoën [Filzläusen]. — Die auch bei örtlicher Einreibung nicht selten drohenden Gefahren sind: Erzeugung einer erythematösen Entzündung [zu welcher manche Personen besonders stark disponirt sind] und Eintritt der Salivation, die zuweilen schon nach Minimalquantitäten erfolgt. Man sei deshalb in jedem Falle, wo man Quecksilber einreiben lässt, sehr vorsichtig, achte namentlich auf das erste, die Salivation verkündende Symptom: den *Halitus mercurialis* und die Beschaffenheit des Zahnfleisches und lasse, sobald diese verdächtigen Prodrome eintreten, die Einreibungen aussetzen und geeignete Topica [säuerliche Mundwässer, Jodkalium u. s. w.] brauchen.

Die graue Salbe wird häufig mit anderen Stoffen verbunden, wobei man entweder beabsichtigt, ihre Wirkung zu erhöhen, oder ihren toxischen Einfluss auf den Organismus zu beschränken, oder endlich die Salbe zum Vehikel für die Wirkung eines anderen noch differenteren Stoffes zu machen. Die Wirkung der Salbe wird gesteigert durch Zusätze von Sublimat [Gr. 1-2 auf 1 Unce (0,06-0,12 auf 30,0)], rothem Präcipitat u. s. w., durch Verbindung mit Jod und Jodkalium [vergl. Jod], wobei sehr oft eine, dem Heilzwecke sehr hinderliche, bedeutende örtliche Irritation besteht, durch Verbindungen mit Terpenthin, Campher [1 auf 16 Salbe], *Ammon. caust. solut.* [1 auf 4 Salbe] u. s. w. — Eine Milderung der Wirkung wird erzielt durch Abschwächung der Salbe [Vermischung mit anderen Salben, *Ol. Hyoscyami coct.* u. s. w. in beliebigen Verhältnissen], durch Zusätze von Opium [1-2 auf 20 Salbe]. Als Vehikel und Adjuvans wird die graue Salbe benutzt bei der Anwendung des Opiums und seiner Alkaloide, der Belladonna [1 *Extr. Bellad.* mit 8 *Unguent. ciner.*], des Veratrins, der Scilla [1 *Pulv. Bulb. Scillae* mit 2 *Unguent. ciner.* zur diuretischen Einreibung].

b) Zur Erzielung allgemeiner Wirkungen. In der Regel handelt es sich hier um Beseitigung der secundären Syphilis, seltener um Bekämpfung anderer Krankheiten [Pneumonie, Hepatitis, Peritonitis, *Metritis puerperalis*, Tetanus, Hydrophobie]. Der Zweck dieser Einreibungen ist die möglichst schnelle Hervorrufung einer allgemeinen Quecksilber-Intoxication, die man entweder bis zu den Prodromen des Speichelflusses oder bis zu diesem selbst in seiner vollen Ausdehnung steigert. Die für diesen Zweck zu ver-

brauchenden Quantitäten variiren je nach der Methode und Dauer der Kur, wie nach der Empfänglichkeit des Individuums. — Bei entzündlichen Krankheiten genügt es meistens, nach vorausgeschickter allgemeiner Antiphlogose, 2-3 Mal täglich 1-2 Dr. (4,0-8,0) Quecksilbersalbe einzureiben und bei den Vorboten der Salivation aufzuhören. Gegen Syphilis wendet man die kleine oder die grosse Schmierkur an; bei der ersteren, wo man es nur zu Prodromen der Salivation kommen lässt, werden nach mehrtägiger Vorbereitung des Kranken [lauwarme Bäder, Aufenthalt im warmem Zimmer, knappe Diät] täglich oder einen Tag um den andern 1 bis 2-3 Dr. (4,0-8,0-12,0) *Unguent. ciner.* eingerieben und zwar meistens in die Beine [nach **Ricord** in die Achselgegend, nachdem die Haare abrasirt worden]. Während der Kur knappe Diät [weisses Fleisch, Bouillon, Weissbrod in geringen Quantitäten], unausgesetzter Aufenthalt im warmen Zimmer [16° R.] einen Tag um den andern ein warmes Bad, Gebrauch eines abführenden Holzthees. — Stellen sich erythematöse Entzündungen an den Einreibungsstellen ein, so wechselt man mit dem Orte der Inunction; Wechsel der Wäsche ist, unter Beobachtung der nothwendigen Vorsicht, gestattet. Dauer der Kur in der Regel 15-30 Tage. **Cullerier** formulirt die Methodik der kleinen Schmierkur folgendermaassen: Einen Tag um den andern Abends vor Schlafengehen, nach vorgängigem lauwarmen Bade, Einreibungen von 1-2 Dr. (4,0-8,0) in die innere Seite der Schenkel und Waden; nach 8 bis 10 Tagen, sofern noch keine Wirkung eingetreten, tägliche Einreibung von ½-1 Dr. (2,0-4,0) und das Bad nur jeden 4. Tag; jede Einreibung muss etwa 15-20 Minuten dauern.

Grosse Schmierkur [**Rust-Louvrier**'sche Inunctions- und Entziehungskur]. Dieselbe theilt sich in die Vorbereitungskur, Hauptkur und Nachkur. Die Vorbereitungskur dauert 8-12 Tage und wird mit einem Abführmittel eröffnet; während dieser Kur täglich ein warmes Bad, reizlose Diät, Aufenthalt im warmen Zimmer; zum Schluss dieser Kur ein Abführmittel. Am 14. Tage Beginn der eigentlichen Kur. Zu jeder Einreibung werden 2 Dr. (8,0) *Unguent. ciner.* eingerieben, am 1. Tage in die Unterschenkel, am 3. in die Oberschenkel, am 6. in die Arme, am 8. in den Rücken, am 10. in die Unterschenkel, am 12. in die Oberschenkel, am 14. in die Arme, am 16. in den Rücken, am 17. gelindes Abführmittel, am 18. Einreibung in die Unterschenkel, am 19. gelindes Abführmittel, am 20. Einreibung in die Oberschenkel, am 21. gelindes Abführmittel, am 22. Einreibung in die Arme, am 23. Abführmittel, am 24. Einreibung in den Rücken, am 25. Abführmittel. Am 26. ein Reinigungsbad, zum ersten Mal während der Hauptkur erfolgender Wechsel der Wäsche und des Zimmers. Die ersten 7 Einreibungen werden des Morgens, die 5 letzten spät Abends gemacht. — Die Krisis erfolgt in der Regel am 16. Tage der Kur und macht sich durch bedeutende Darm-, Harn-, und Schweiss-Entleerung geltend; der Speichelfluss tritt meist nach der 3. oder 4. Einreibung ein und erreicht zuweilen eine so bedeutende Höhe, dass er das Aussetzen der Kur um ein paar Tage oder deren gänzliches Abbrechen erfordert. Während der Salivation sorge man dafür, dass der Kranke öfter den Mund mit warmem Wasser oder einem leichten aromatischen Infusum ausspült. Die ganze Kurzeit hindurch strengste Diät, Hüten des nicht einmal zu lüftenden Zimmers, welches immer in einer Temperatur von 16-17° R. erhalten werden muss. Waschen

und Wäschewechsel ist dem Kranken nicht gestattet. Nachdem die Hauptkur beendet, sorgt man während der Nachkur dafür, dass alle Funktionen in normaler Thätigkeit erhalten werden und der Kranke durch eine leicht ernährende Diät die verlorne Kraft wieder gewinne. — Diese allgemeinen Bestimmungen erleiden oft unter den obwaltenden individuellen Verhältnissen wesentliche Abänderungen, so muss man namentlich in dringenden Fällen nicht selten die Vorbereitungskur abkürzen und sie auf 4-6 Tage beschränken, innerhalb deren je einen Tag gebadet und den andern purgirt wird. — Die grosse Inunctionskur verdient in der That die Bezeichnung: „*le grand remède*“, darf aber nur für extreme Fälle reservirt bleiben, und dann nie anders als in den geeigneten Localitäten, unter Aufsicht eines wohleingeübten Wärters und in der Nähe eines Arztes vollzogen werden, da, namentlich während der Zeit der Krisis, die Gefahr für das Leben des Kranken jeden Augenblick eintreten kann und die unmittelbarste ärztliche Hilfsleistung nothwendig macht.

Einfacher und weniger an pedantischer Kleinigkeitskrämerei hängend ist die in neuerer Zeit sehr in Aufnahme gekommene **Sigmund**'sche Schmierkur. Derselben geht eine Vorbereitungskur von 6-10 Tagen voran, in welcher der Kranke das Zimmer hütet, eine leichte, reizlose Diät geniesst und durch öftere Bäder die Haut für die Einwirkung der Salbe empfänglich macht. Zu den Einreibungen bedient sich **S.** meistens der milderen Quecksilbersalbe [vergl. oben]. Als Ort der Einreibung nennt **S.** die beiden Unterschenkel, die beiden Oberschenkel, die beiden vorderen Brust- und Bauchhälften, die Rückenfläche und die Vorder- und Oberarme; vorzugsweise die inneren und hinteren Flächen der Extremitäten. Als passendste Zeit zu den Einreibungen bezeichnet **S.** die späteren Abendstunden, unmittelbar vor dem Schlafengehen; die Einreibung für jede einzelne Stelle soll mindestens 10 Minuten dauern, und wenn nicht Rücken- oder Hüftgegend eingerieben wird, von der eigenen Hand des Kranken vollzogen werden. Der eingeriebene Körpertheil wird in ein leinenes oder wollenes Tuch eingeschlagen, und am darauf folgenden Morgen mit lauwarmem Wasser abgewaschen, getrocknet und warm bedeckt. Sehr stark ausdünstenden Personen sind während der Dauer der Kur 2-3 Mal wöchentlich warme Seifenbäder anzuordnen. Der Wechsel der Leib- und Bettwäsche ist nicht allein gestattet, sondern sogar empfohlen, das Zimmer des Kranken ist 16-18° warm zu halten und täglich zu lüften. Die Menge der jedesmal einzureibenden Salbe beträgt 20 bis höchstens 40 Gran (1,2-2,5), welche auf zwei Einreibungsstellen vertheilt werden. Die Zahl der Einreibungen beträgt meist zwischen 20 und 30. Krisen kommen während dieser Kur nicht vor, dieselbe wird so lange fortgesetzt, bis die Krankheitserscheinungen mehrere Tage lang verschwunden sind. Die Diät während der Kur sei zwar reizlos und auf die nothwendigsten Nahrungsmittel beschränkt, jedoch stets darauf berechnet, den Kranken nicht zu sehr zu schwächen. Weissbrod, weiches Rindfleisch, Geflügel, leichte Gemüse, gekochtes Obst, Milch, leichte Mehlspeisen, schwacher Thee sind in mässigen Quantitäten gestattet. Tabakrauchen ist vollständig untersagt. Während der ganzen Kur brauche der Kranke sehr häufig Mundwasser mit adstringirenden Stoffen, Tannin, Alaun u. s. w. Wo Mund- und Rachengeschwüre vorhanden sind, Mundwasser aus Sublimat [2 Gran auf

12 Uncen (0,12 auf 350,0)] oder unterchlorigsaurem Natron [*Liq. Natri hypochlorosi* Dr. 2 bis Unce ½ auf 12 Uncen (8,0-15,0 auf 350,0)]. Die Zähne müssen 3 Mal täglich mit einer Bürste und Kohlenpulver sorgfältig gereinigt werden. — Die günstigste Jahreszeit für die Einreibungskur ist der Frühling und der Sommer. Wird sie im Winter veranstaltet, so behüte man den Kranken nach Beendigung der Kur sorgfältig vor der Einwirkung der rauhen Witterung.

Als weitere örtliche Anwendungen der grauen Quecksilbersalbe sind noch folgende zu bezeichnen: Einbringung des *Unguent. cinereum* mittelst Bougies aus zusammengerollter Leinewand in die Harnröhre [bei Tripper **Piacoff**], Application als Pessarium [mit weissem Wachs *ana* zu Vaginalkugeln geformt, bei entzündlichen Krankheiten des *Cervix uteri:* **Simpson**], als Suppositorium [Scr. 2 mit *Ol. Cacao* Scr. 4 (2,5 mit 5,0) gegen Askariden: **v. Hildenbrand**].

1972. ℞
Ungt. Hydr. ciner. Dr. 2 (8,0)
[2] *Pulv. Rad. Alth. q. s.*
ut f. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S. 4 Mal täglich 2 Pillen zu nehmen.
[Bei *Phthisis pulmonum.*]
Murawjew.

1973. ℞
Ungt. Hydr. ciner.
[3] *Amyli ana* Dr. 3 (12,0)
Sapon. medicat. Dr. 2 (8,0).
F. pil. 120. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen zu nehmen.
[Bei Syphilis.]
Sédillot.

1974. ℞
Ungt. Hydr. ciner. Unc. 1 (30,0)
[3] *Calc. ustae* Dr. 2 (8,0)
Ammoniaci hydrochlor.
Sulph. depur. ana Dr. 1 (4,0).
F. ungt. D. S. Zur Einreibung.
Cazenave.

1975. ℞
Opii puri (cum pauxillo Aq. in
[2] *pultem redacti)* Gr. 15 (1,0)
Ungt. Hydr. ciner. Dr. 2 (8,0).
M. f. ungt. D. S. 2stündlich 1 Erbse gross um's Auge einzureiben. [Bei gichtischen u. syphilitischen Knochenschmerzen der Orbita.] **Benedict.**

1976. ℞
Opii puri Scr. ½ (0,6)
[2] *Extr. Hyoscyami* Scr. 1 (1,2)
redige c. Aq. comm. pauxillo in pultem et adde
Ungt. Hydr. ciner. Dr. 2 (8,0).
D. S. Augensalbe.
[Bei Photophobie, *Ophthalmia syphilitica.*] **v. Gräfe.**

1977. ℞
Hydr. bichlor. corros. Gr. 2 (0,12)
[2] *Opii puri* Gr. 10 (0,6)
Ungt. Hydr. ciner. Dr. 2 (8,0).
M. f. ungt. D. S. Abends vor Schlafengehen 1 Erbse gross in die Schläfen- und Stirngegend eingerieben.
Jüngken.

†***Unguentum Hydrargyri cinereum cum Terebinthina*** **Ph. Hann.** [4 Quecksilber mit 2 *Terebinth. commun.* unter Zusätzen von *Ol. Terebinth.* in einem eisernen Kessel mit hölzernem Pistill so lange zerrieben, bis mit mässig starker Loupe keine Quecksilberkügelchen mehr wahrzunehmen, dann mit 16 *Adeps suill.* vermischt. Bläulich-aschgraue Salbe.]

****Unguentum Hydrargyri citrinum.*** *Balsamum mercuriale.* Gelbe Quecksilbersalbe [1 Quecksilber mit 2 *Acid. nitric.* in der Wärme gelöst, zu der noch warmen Flüssigkeit allmählig 12 geschmolzenes Schweineschmalz zugesetzt und in Papierkapseln ausgegossen. — Ceratconsistenz. — Gelb, aber mit der Zeit durch Reduction des Quecksilbers, zumal an den Rändern, grau werdend. — 1 Unce 4 Sgr.]

Als Einreibung [bei Krätze] und Verbandsalbe [— ziemlich ätzend — obsolet].

1978. ℞
Ungt. Hydr. citrini Unc. 1 (30,0)
[3] *Hydr. oxydati rubr.* Scr. 1 (1,2)
Axung. porc. Unc. ½ (15,0).
M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben. [Bei *Pruritus pudendorum.*]
Plenk'sche Salbe.

Unguentum Hydrargyri oxydati rubri. *Unguentum Hydrargyri rubrum. Balsamum opthalmicum rubrum.* Rothe Präcipitatsalbe. [*Hydr. oxyd. rubr.* 1, *Adeps suill.* 49.]

Als Verbandsalbe [bei schlecht eiternden Geschwüren], als Augensalbe.

†***Unguentum Hyoscyami*** **Cod. med. Hamb.** Bilsenkrautsalbe. [1 *Herb. Hyoscyam.* mit 2 *Spir.* 12 Stunden digerirt, die Masse mit 12 *Adeps* gekocht, colirt und ausgepresst.]

†***Unguentum Jodi compositum*** **Cod. med. Hamb.** *Unguentum Kali hydroiodici jodatum.* [*Jodi* 1, *Kal. jod.* 2, *Adip.* 32.]

****Unguentum Jodi Rademacheri.*** **Rademacher's** Jodsalbe. [1 Jod mit etwas Spiritus verrieben, 19 *Adeps.* — 1 Unce 4 Sgr.] Ein sehr leicht zersetzliches Präparat, das jedes Mal vor der Dispensation frisch bereitet werden soll.

Als Einreibung und Verbandsalbe bei Drüsengeschwülsten, namentlich bei chronischer Parotitis.

†***Unguentum Juniperi*** **Ph. Austr.** Wachholdersalbe. [*Fruct. Junip.* 12 mit Wasser zum Brei angestossen, mit 24 *Adeps* gekocht, colirt und ausgepresst und dazu 4 gelbes Wachs und 1 *Ol. Fruct. Juniperi* gesetzt.]

Aeusserlich: zur Zertheilung hydropischer Anschwellungen.

Unguentum Kalii jodati. Jodkaliumsalbe. [3 *Kalium jodat.* in 2 *Aq. dest.* gelöst und 25 *Adeps suill.* zugesetzt. Stets zur Dispensation frisch bereitet.] *Cave:* Verordnung auf längere Zeit.

Als Einreibung und Verbandsalbe [namentlich zur Zertheilung von Drüsengeschwülsten, 1 Linse bis 1 Bohne gross 2-3 Mal täglich einzureiben; meist noch durch einen Zusatz von Jod (Gr. 5-20 auf 1 Unce (0,3-1,2 auf 30,0) verstärkt.]

Früherhin suchte man die Zersetzlichkeit des Präparates durch einen Zusatz von *Magnesia carbonica* [6-12 Gran auf 1 Unce (0,36-0,72 auf 30,0), so z. B. das *Unguentum Kalii jodati Clinici*] zu verhindern, jedoch ohne Erfolg.

†***Unguentum Kreosoti*** **Cod. med. Hamb.** [1 Kreosot zu 16 *Adeps.*]

****Unguentum leniens.*** *Unguentum emolliens* **Ph. Austr.** *Crême céleste, Pomade à la crême. Cold-cream Anglorum.* [*Cerae alb.* 4, *Cetacei* 5, *Ol. Amygd.* 32 im Wasserbade geschmolzen und 16 *Aq. Rosarum* und auf 50 Grammes je einen Tropfen *Ol. Ros.* darunter gemischt. — 1 Unce 6⅔ Sgr.]

Diese Mischung, die zwar eine nicht unangenehme Salbe gibt, ist je-

doch keinesweges eine Nachbildung des englischen *Cold-cream* [vergl. ℞ 1293].

Aehnlich das *Unguentum Cetacei s. Adipocerae s. Spermat. Cet.* **Ph. Bav.** und das *Unguentum Cerae compos. s. Unguentum alb. Londinense* **Cod. med. Hamb.**

* ***Unguentum Linariae.*** Leinkrautsalbe. [Wie *Ungt. Bursae Pastoris.* — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Als erweichende und schmerzstillende Salbe [namentlich bei entzündeten, schmerzhaften Hämorrhoidalknoten].

† ***Unguentum Macidis*** **Ph. Austr.** *Pomade divine.* [*Macidis* 8 mit 48 Rindermark gekocht, colirt, ausgepresst und 1 *Ol. Macidis* zugesetzt.]

Zur Einreibung des Leibes bei krampfhafter Affection, als Haarpomade bei Alopecie.

* ***Unguentum Majoranae.*** *Butyrum Majoranae.* Majoran- [oder Mairan-] Salbe oder Butter. [Wie *Ungt. Bursae Pastoris* bereitet. — Unce 2⅔ Sgr.]

Als Einreibung [bei Kolikschmerzen der Kinder; Bestreichen der Nase oder der Nasenlöcher bei Stockschnupfen].

Unguentum Mezerei. *Unguent. epispasticum s. rubefaciens, Pomade de sain-bois.* Seidelbastsalbe. [*Extr. Mezerei* 1, *Ungt. cer.* 7. — 1 Dr. 1⅓ Sgr.]

Als Rubefaciens.

† ***Unguentum Natrii bromati*** **Cod. med. Hamb.** [*Natr. brom.* 1, *Adipis* 8.]

† ***Unguentum ophthalmicum*** **Ph. paup.** [*Hydrarg. oxyd. rubr.* Gr. 16 in *Butyr. rec. insulsum* Unc. 1.]

† ***Unguentum opiatum*** **Cod. med. Hamb.** [1 Opium mit 24 *Ungt. cer.*]

* ***Unguentum oxygenatum*** **Ph. Bav.** Alyon's Salbe. [1 *Acid. nitr.* mit 16 *Adeps* so lange erhitzt, bis die Mischung nicht mehr verändernd auf blaues Lackmuspapier einwirkt, dann in Papier-Kapseln ausgegossen — Cerat-Consistenz. — Besteht aus den Zersetzungsprodukten der Einwirkung der Salpetersäure auf Fett. — 1 Unce 8 Sgr.]

Zur Einreibung bei chronischen Exanthemen.

Unguentum Plumbi *s. plumbicum, s. saturninum, s. Ceratum Saturni. Unguentum nutritum.* Bleisalbe. [*Cer. alb.* 8, *Ol. provinc.* 29 vorsichtig zusammen geschmolzen und dem halb erkalteten Gemisch 3 *Plumbi hydrico-acetici solut.* zugesetzt. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Oft gebrauchte kühlende Verbandsalbe.

† ***Unguentum Plumbi acetici*** **Ph. Austr.** [1 *Plumb. acet.* in 6 Wasser gelöst und 32 *Cer. alb.* und 96 *Adeps* zugesetzt.]

Unguentum Plumbi hydrico-carbonici. *Ungt. Cerussae. Ungt. album simplex. Onguent blanc de Rhazés.* Bleiweisssalbe. [1 *Ceruss.*, 2 *Adeps.*]

* ***Unguentum Plumbi hydrico-carbonici camphoratum.*** *Ungt. Cerussae camphoratum s. Ungt. album camphoratum.* Campherhaltige Bleiweisssalbe. [1 *Camph.* auf 24 *Ungt. Cerussae.*]

Vorzugsweise als Einreibung und Verbandmittel bei Frostbeulen.

* ***Unguentum Plumbi tannici.*** [8 Th. *Cort. Querc. conc.* werden mit 40 Th. Wassers gekocht, colirt, filtrirt und mit 8 Th. *Plumb. hydrico-acet. solut.* gemischt. Das Präcipitat auf einem Filtrum gesammelt und noch feucht mit 24 Th. *Adeps* gemischt. — 1 Unce 4 Sgr.]

† ***Unguentum Plumbi tannici*** **Ph. Hann.** [*Plumb. tannic. sicc.* 1, *Axung.* 3.]

* ***Unguentum plumbicum*** *s. saturninum* **Ph. mil.** [1 *Acet. plumb.* mit 12 *Ungt. simpl.* — 1 Unce 3 Sgr.]

† ***Unguentum pomadinum*** **Ph. Austr.** [*Cer. alb.* 48, *Axung. porc.* 192, *Aq. Rosar. q. s.*, *Ol. Bergamott.*, *Ol. Caryophyll. ana* 1.]

Eine durch ihren Geruch nicht sehr empfehlenswerthe Mischung.

* ***Unguentum populeum*** **Ph. Austr.** Pappelsalbe. [Aus *Gemmae Populi* wie *Ungt. Linariae* bereitet. — Das *Ungt. popul.* **Cod. med. Hamb.** und **Ph. Hann.** enthält noch *Hyoscyamus.* — 1 Unce 3 Sgr.]

Kühlende Verbandsalbe.

† ***Unguentum Regentis*** **Ph. Gall.** *Pomade de Régent.* [*Plumb. acet.* und *Hydrarg. oxydat. ana* 4 Th. mit $\frac{1}{3}$ Th. *Camph. trit.* und 72 Th. ausgewaschener Butter.]

Als Augensalbe.

Unguentum rosatum [zuweilen auch als *Ungt. pomadinum* bezeichnet]. Rosensalbe. Rosenpomade. [*Adeps* 4, *Cer. alb.* 1 zusammengeschmolzen und der halb erkalteten Masse *Aq. Rosar.* 1 zugesetzt. — 1 Unce 3$\frac{3}{4}$ Sgr.]

Als Verbandsalbe und als Vehikel für andere [namentlich Augen-] Salben.

Unguentum Rosmarini compositum. *Ungt. nervinum. Baume nerval.* Nervensalbe. [*Adeps* 16, *Seb. ovill.* 8, *Cer. flav.* und *Ol. Nucistae ana* 2 zusammen geschmolzen und der halb erkalteten Masse *Ol. Rosmarini* und *Ol. Juniperi ana* 1 zugesetzt. — Das *Ungt. laurinum s. nervinum* **Ph. Bav.** enthält kein *Ol. Rosmarini.* — 1 Unce 7$\frac{1}{2}$ Sgr.]

Als reizende Verbandsalbe und als Einreibung.

Aehnlich das *Ungt. aromaticum s. nervinum* **Ph. Austr.**

* ***Unguentum Rosmarini compositum*** **Form. mag. in us. paup.** [*Seb. ovill.* und *Adeps ana* 4 werden geschmolzen und nachdem sie halb erkaltet, mit *Ol. Rosmarini* und *Ammoniacum caust. sol. ana* 1 gemischt. — 1 Dosis (10 Dr. oder 37,5) 4$\frac{1}{4}$ Sgr.]

* ***Unguentum Rosmarini compositum*** **Ph. mil.** [*Cer. flav.* 2, *Adeps* 6 zusammen geschmolzen und der halb erkalteten Masse *Ol. Rosmarini* und *Ammon. carbon. ana* 1 zugesetzt. — 1 Unce 3$\frac{1}{2}$ Sgr.]

† ***Unguentum Sabadillae*** **Ph. Austr.** *Ungt. contra Pediculos, Ungt. ad Phthiriasin.* Läusesalbe. Capuzinersalbe. [24 *Sem. Sabad.*, 96 *Ungt. simpl.* und 1 *Ol. Lavandulae.*]

* ***Unguentum Sabinae.*** Sadebaumsalbe. [Wie *Unguent. Belladonnae* bereitet — 1 Unce 9⅓ Sgr.]

Als Verbandsalbe [bei Condylomen].

* ***Unguentum Sabinae ex Herba recente.*** [Wie *Ungt. Linariae.* — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Wie die vorige.

† ***Unguentum Salicis*** **Ph. paup.** Weidensalbe. [Der Saft frischer Weidenblätter mit Fett *q. s.* gemischt.]

Als Verbandmittel bei scorbutischen und gangränösen Geschwüren.

† ***Unguentum Saturni cum Zinco Clinici.*** [*Ungt. Plumbi* (und zwar das der **Ph. Bor.** Ed. V. gleichbedeutend mit dem der **Ph. mil.**) 8, *Zincum oxydat. alb.* 1.]

‡ ***Unguentum simplex*** **Ph. Bor.** Ed. V. Einfache Salbe. [4 Fett, 1 Wachs, 1 *Aq. dest.* (Das *Ungt. simpl.* **Ph. mil.** und der **Form. mag. in us. paup.** ist eben so zusammengesetzt, nur dass statt der *Aq. destillata Aq. communis* genommen wird. — 1 Unce 3 Sgr.]

Das *Ungt. simpl.* **Ph. Austr.** besteht aus 1 *Cera* und 4 *Axung.*

Unguentum Stibio-Kali tartarici. *Ungt. stibiatum* **Ph. Bav.** *Ungt. Autenriethii* **Ph. Austr.** *Ungt. Tartari stibiati.* Brechweinsteinsalbe. Pockensalbe. [Die Benennung: **Autenrieth**'sche Reizsalbe, ist zu meiden, weil sie leicht zu Verwechselungen mit dem *Cataplasma ad Decubitum Autenriethii* Anlass geben kann.] [1 *Stibio-Kali tart.* mit 4 *Adeps. suill.* — Die **Ph. Bav.** und der **Cod. med. Hamb.** schreiben das Verhältniss von 1 : 7 vor. — 1 Unce 3⅓ Sgr.]

Als heftig wirkende Reizsalbe, zur Erzeugung von Pusteln [1 Erbse bis 1 Bohne gross 2 Mal täglich, bis zum Erscheinen der Pusteln, einzureiben; ein schmerzhaftes und bei empfindlichen Subjecten zu meidendes Verfahren — vergl. *Stibio-Kali tartaricum*].

Das *Unguentum Stibii* **Ph. paup.** enthält nur die halbe Quantität *Stibio-Kali tartaricum.*

* ***Unguentum Styracis.*** *Unguentum de Styrace.* Styrax- oder Storax-Salbe. [*Styrax liquid., Elemi, Cer. flav., Res. Pin. burgundicae ana* 2, *Ol. Olivar.* 3 zusammengeschmolzen und colirt. — 1 Unce 4 Sgr.]

Als Verbandsalbe [bei schlaffen Geschwüren, Frostbeulen].

† ***Unguentum sulphuratum compositum*** und

† ***Unguentum sulphuratum simplex.*** Vergl. *Sulphur sublimatum.*

* ***Unguentum terebinthinatum*** *s. Terebinthinae, s. digestivum.* Terpenthinsalbe. [*Terebinth. laric.* 12, *Mel* 12, *Ol. Oliv.* 3, *Aloë* 1. — Sehr dünne Consistenz, durch welche das Absetzen der Aloë begünstigt wird, ein Uebelstand, welchem leicht abzuhelfen, wenn man statt des Olivenöls Schmalz brauchte. — 1 Unce 2⅔ Sgr.]

Als Verbandsalbe und als Vehikel für andere Stoffe.

Das *Unguentum Terebinthinae* **Ph. Austr.** besteht aus 3 *Ungt. simplex* und 8 *Terebinth. communis.*

1979. ℞
Ungt. terebinthinat.
[2] *Styrac. liquidae ana* Unc. ½ (15,0).
F. ungt. D.
Unguent. digestivum fortius s. Digestif animé **Ph. gall.**

1980. ℞
Ungt. terebinthinat.
[3] *Ungt. cinerei ana* Unc. ½ (15,0).
D.
Unguent. digestiv. hydrargyrosum s. Digestif mercuriel **Ph. gall.**

* ***Unguentum Veratri sulphuratum.*** *Ungt. Hellebori sulphuratum.* Englische Krätzsalbe. [S. *Rhizoma Veratri.*]

† ***Unguentum Veratrii*** **Cod. med. Hamb.** Veratrinsalbe. [*Veratrii* 1, *Ad. suill.* 120.]

† ***Unguentum vesicans vegetabile*** **Ph. Sax.** *Ungt. Mezerei cum Euphorbio.* [Ein öliges Digest von *Cort. Mezerei*, welchem Wachs und Euphorbium beigemischt ist.]

Unguentum Zinci *s. de Nihilo.* Zinksalbe. [*Zinc. oxydatum* 1 mit 9 *Ungt. rosat.* — 1 Unce 4⅓ Sgr.]

Als häufig gebrauchte [kühlende und heilende] Verbandsalbe.

† ***Urea.*** Harnstoff. [Farblose, krystallinische Substanz, geruchlos, von bitterlich kühlendem Geschmack, leicht in Wasser und Weingeist löslich. — Durch alkalische und saure Stoffe wird er leicht in Kohlensäure und Ammoniak zersetzt.]

Innerlich: zu 5-10-30 Gran (0,3-0,6-2,0) [ja von **Piorry** bis zu 2 Dr. (8,0)] mehrmals täglich; im Pulver, in alkoholischer oder wässeriger Lösung [gegen hydropische Affectionen ohne Bewährung].

1981. ℞
Ureae Gr. 2 (0,12)
[2] *Sacch. alb.* Gr. 20 (1,2).
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. S.
2stündlich 1 Pulver.
[Bei Albuminurie nach Scharlach.]
Mauthner.

1982. ℞
Ureae Dr. 1 (4,0)
[7] *Syrupi simpl.* Dr. 6 (24,0)
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Hydrops in Folge von Herzleiden.]
Tanner.

† ***Urea nitrica.*** Salpetersaurer Harnstoff. [Verbindung des Harnstoffs mit Salpetersäure]. Schwerer löslich als der vorige.

Innerlich: wie der vorige, in Pillen.

Das **Baud**'sche Fiebermittel: *Ferro-cyanate de Potasse et d'Urée,* ist ein Gemisch [keine chemische Verbindung] von *Ferro-Kalium cyanatum* und *Urea* und ist in neuerer Zeit, trotzdem sich sogar die *Académie de Méd.* für diese barocke Composition zu interessiren schien, als ganz unwirksames Präparat wieder verlassen worden.

Veratrium. *Veratrinum* **Ph Austr.** *Veratria. Veratrina* **Ph. Bav.** Veratrin. [Nicht krystallinisches Alkaloid aus *Rhiz. Veratri* und den *Sem. Sabadillae*, von heftig reizender Einwirkung auf die Mund-, Schlund- und Nasenschleimhaut. Leicht in Alkohol, Aether, Chloroform und verdünnten Säuren löslich, in Wasser unlöslich. — 1 Gran 5 Pf.]

Innerlich: zu $\frac{1}{40}$-$\frac{1}{20}$-$\frac{1}{10}$ Gran (0,0015-0,003-0,006) 2-3 Mal täglich [*ad grani partem decimam pro dosi, ad granum dimidium pro die! ad* 0,006 *pro*

dosi, ad 0,03 *pro die!*]; in Pillen [am besten, weil in dieser Form der Hustenreiz und das Brennen im Schlunde vermieden werden]; in Trochisci [zu $\frac{1}{40}$ Gran]; Pulver und alkoholische Lösungen sind nicht zweckmässig, weil sie sehr schwierig zu nehmen sind. [In neuerer Zeit hat **Aran** dem Veratrin eine grosse Rolle bei der Behandlung akuter entzündlicher Krankheiten, namentlich des Rheumatismus und der Pneumonie, zusprechen wollen und sich dabei besonders auf die pulsvermindernde Eigenschaft des Mittels gestützt. Beobachtungen deutscher Autoren, namentlich von **van Praag** und **Leubuscher**, ergeben, dass das Veratrin allerdings diese pulsvermindernde Eigenschaft besitze, die therapeutische Verwerthung derselben aber unmöglich sei, da bei einer grossen Anzahl von Kranken das Mittel gar nicht vertragen wird und alsbald heftiges Erbrechen hervorruft, bei Anderen zwar im Organismus zur Wirkungs-Aeusserung kommt, aber in der Regel eine so excessive Puls-Reduction und allgemeine Depression der Kräfte bedingt, dass dieselbe gefahrdrohend wird und die Anwendung von Reizmitteln erheischt; eine direkte Einwirkung des Mittels auf den Stillstand des Inflammations-Prozesses oder auf Resorption des bereits gesetzten Exsudats war in keinem Falle bemerklich. — Es dürfte mithin auch diese Ankündigung von der antiphlogistischen Bedeutung des Veratrins in die Reihe der Phantasiebilder zu setzen sein, mit welchen die französischen Aerzte neuerer Zeit, und namentlich **Aran**, die Geschichte der modernen Medicin zu illustriren suchen.]

Aeusserlich: zu Einreibungen und zwar in alkoholischer Lösung [5-20 Gran auf 1 Unce (0,3-1,2 auf 30,0)], in Salben [in demselben Verhältniss — solche Einreibungen werden vielfach gegen neuralgische und spasmodische Leiden (namentlich Zahnschmerz), *Rheumatismus chronicus*, bei Lähmungen, Amaurose und Photophobie (in die Augengegend mit grosser Vorsicht einzureiben) u. s. w. gebraucht].

1983. ℞
Veratrii
[2] *Extr. Opii ana* Gr. 1 (0,06)
Gummi arab. q. s.
ut f. pil. 20. obduc. Argent. foliat. S. 1-3 Mal täglich 1 Pille.
Aran.

1984. ℞
Veratrii Gr. 1 (0,06)
[2] *Gummi arab.* Dr. 1 (4,0)
Syr. Sacchari q. s.
ut f. pil. No. 20. obduc. Argent. foliat. S. 3 Mal täglich 1 Pille.
Magendie.

1985. ℞
Veratrii Gr. 1 (0,06)
[2] *Chloroformii* Dr. 2 (8,0).
D. S. Zur Einreibung auf die Wange. [Bei Zahnschmerz.]

1986. ℞
Veratrii Gr. 2 (0,12)
[2] *Morph. acet.* Gr. 1 (0,06)
Ungt. cerei Dr. 2 (8,0).
D. S. Zur Einreibung auf die Wange. [Bei Zahnschmerz.]

1987. ℞
Veratrii Gr. 5 (0,3)
[3] *Kalii jodati* Scr. 1 (1,2)
Ungt. cerei Unc. ½ (15,0).
D. S. Zum Einreiben. [Bei chronischem Rheumatismus.]
Turnbull.

Vinum. Wein. Die jeder Weinart, ohne Rücksicht auf ihren Nebengehalt, eigenen Bestandtheile sind: Alkohol [von 3 bis 20 pCt.], Oenanthäther [welcher zum grösseren Theile das Bouquet bedingt], saure weinsteinsaure Salze, Gerbstoff, Wasser; zu diesen kommen, je nach der Natur des Weins: Farbstoffe, Essigsäure, Zucker, Kohlensäure. — Die in den Officinen vorräthigen Weine beschränken sich auf folgende Sorten:

1) **Vinum Gallicum album.** Weisser Franzwein. [Sauer, etwa 8-10 pCt. Alkohol. — 1 Unce 2 Sgr.]

2) * *Vinum Gallicum rubrum.* Rother Franzwein. [Stark gerbstoffhaltig, 8-10 pCt. Alkohol. — 1 Unce 2½ Sgr.]

3) * *Vinum Hispanicum.* Spanischer Wein. [Meist *Vin. Malacense,* Malaga. — 10-12 pCt. Alkohol, viel Zucker, braunen Farbstoff, wenig Aroma. — 1 Unce 2 Sgr.]

4) * *Vinum Hungaricum Tokayense.* Tokayer. [12-15 pCt. Alkohol, viel Zucker, sehr angenehmes Aroma. — 1 Unce 4⅙ Sgr.]

5) * *Vinum Madeirense.* Madeira. [15-20 pCt. (der starke Alkoholgehalt wird meist durch künstliche Mischung bedingt), Zucker, braunen Farbstoff, ziemlich starkes Aroma (das aber hier mehr vom Alkohol als vom Oenanthäther abhängt). — 1 Unce 2½ Sgr.]

Die 7. Ausgabe der **Ph. Bor.** substituirt dem früher gebräuchlichen *Vinum Madeirense* den Vinum Xerense, der aber ebenfalls in den meisten Fällen seinen Alkoholreichthum künstlicher Mischung zu verdanken haben dürfte.

6) * *Vinum Rhenanum.* Rheinwein. [6-12 pCt. Alkohol, Zucker (der Alkoholgehalt variirt wesentlich je nach dem Alter und dem Ursprungsorte des Rheinweins und steht in der Regel im umgekehrten Verhältniss zur Menge des Zuckers), angenehmes, starkes Aroma. — 1 Unce 2½ Sgr.]

Ausser diesen Sorten kommen noch zur pharmaceutischen Anwendung:

Vinum Mosellae. Moselwein, der sich wie ein verdünnter Rheinwein verhält. — *Vinum Lusitanicum rubrum.* Portwein, dem Madeira nahestehend. — *Vinum Capense.* Capwein [verschiedene süsse und herbe Sorten, die ersteren dem Ungarwein, die letzteren dem Madeira ähnlich]. — *Vinum Burgundicum album et rubrum.* Beide stark alkoholhaltig und zuckerreicher als die Bordeauxweine. — *Vinum Campaniense.* Champagner [unter diesem Collectivnamen fasst man alle Brauseweine — vom Cliquot bis zum Grüneberger Mousseux — zusammen], charakteristisch durch starken Zucker- und Kohlensäuregehalt, während der Gehalt an Alkohol meist nur gering ist.

Innerlich kommt der Wein zur diätetischen und therapeutischen Anwendung, und zwar theelöffelweise [die edleren, alkoholreichen Sorten] bis esslöffel- oder gläserweise [als Excitans, Analepticum (2-3stündlich 1 Esslöffel Wein, bei Typhus; Champagner bei Cholera: ½-1stündlich 1 Glas), Tonicum (**Romberg**'s kräftigstes Mittel gegen Rhachitis und andere kachektische Zustände der Kinder ist *Vinum Tokayense,* theelöffelweise mehrmals täglich; französischer Rothwein gegen Chlorose u. s. w.), Stypticum (Rothwein bei Diarrhoe)]. Noch häufiger ist die Anwendung des Weins als Vehikel für andere Arzneien, und zwar für pulverförmige, mit denen man eine Schüttelmixtur extemporiren lässt [Cubebenpulver mit Rothwein, Chinapulver mit Rothwein], für Tropfen [*Tinct. Chinae, Elix. Aurant. comp., Camphora,* Eisen-Tincturen (bei denen man aber Weisswein wählen muss)]. Nicht selten verwendet man den Wein als Digestions- und Macerationsmittel für bittere und aromatische Stoffe; man thut hier wohl daran, diese letzteren als Species zu verordnen und die Extraction mit Wein im Hause des Kranken vollziehen zu lassen. — Zur Bereitung derartiger eisenhaltiger Arzneien

sind Weine mit prävalirender Säure, namentlich Rheinweine, vorzuziehen. — Meistens macht man Macerationen [2-8 Tage], seltener Digestionen [diese jedoch nur an mässig warmen Orten oder in der Sonne].

Aeusserlich: als Mund- und Gurgelwasser [öfteres Ausspülen des Mundes mit Rothwein, dem man noch *Acidum tannicum* zusetzen kann, bei scorbutischen Zuständen], Injectionen [Rothwein bei *Gonorrh. secundaria;* Rothwein mit Wasser verdünnt nach der Operation der Hydrocele; Portwein nach der Punction des *Hydrops Ovarii* (sehr heftig wirkend und darum wieder aufgegeben)], zu Klystieren [**Aran** empfiehlt Klystiere aus Wein bei Dyspepsie und Chlorose — **Simpson** wendet bei erschöpfenden Metrorrhagien *post partum* Klystiere aus Portwein an], zu Einreibungen, Waschungen, Bädern [rein oder mit aromatischen Substanzen und Wasser vermischt — zu diesen Applicationen wählt man die billigeren Landweine], zu Umschlägen [bei Quetschungen, bei *Cephalaematoma neonatorum* Umschläge von erwärmtem Rothwein; als Stypticum bei leichteren Blutungen], zu Kataplasmen [Semmelkrume mit Rothwein oder Portwein zum Kataplasma angerührt, gegen gangränöse Affectionen], zu Dampfbädern [mit Vorsicht anzuwenden, da leicht die Dampfschicht, wenn sie mit der Flamme in Berührung kommt, sich entzündet].

Vinum aromaticum **Ph. Gall.** Gewürz-Wein. [Eine Maceration von 1 Th. *Spec. arom.* mit 8 Th. *Vin. Gall. rubr.*, dem noch 2½ Th. *Aq. vulner. vinos.* zugesetzt werden. — 1 Unce 4 Sgr.]

Meist äusserlich: als Umschlag bei torpiden oder gangränösen Geschwüren, als Stypticum bei Blutungen.

Das *Vinum aromat.* **Ph. Bav.** [Sturmfeder- oder Kräuterwein] besteht aus einer Maceration von 9 Uncen *Spec. arom.*, 1 Unce *Fl. Rhoead.* in 9 Pfund *Vin. alb.* mit Zusatz von 8 Uncen *Spir. vin. rectificat.*

○ ***Vinum Bulbi Colchici.*** [1 frische *Bulbi Colchici* zerschnitten und mit 2 *Vin. Xerense* 8 Tage hindurch macerirt. — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich.

Vinum camphoratum. Campherwein. [*Camph. trit.* und *Gummi arab. ana* 1 mit 48 *Vin. Gall. alb.* gemischt. — Eine trübe, weissliche Flüssigkeit. — 1 Unce 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel 1-2stündlich [bei der Cholera öfter in Gebrauch].

Aeusserlich: zum Umschlag über torpide Geschwüre, bei *Ruptura Perinaei* oder sonstigen Verletzungen der Genitalien bei der Geburt: **Schöller.**

†***Vinum Chinae*** **Ph. Gall.** *Vin de Quinquina.* Chinawein. [2 *Cort. Chin. fusc.* mit 4 *Spir. vin. rectific.* und 32 Rothwein 8 Tage lang macerirt.]

Vinum ferratum *s. ferruginosum s. martiatum s. chalybeatum.* Eisenwein. Stahlwein. [Eisendraht 2, *Cort. Cinnam. Cass. cont.* 1, *Vin. Rhenan.* 24, 4 Tage digerirt und filtrirt. Schwach trübe, bräunlich. — 1 Unce 4⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Esslöffel bis 1 Weinglas 2 Mal täglich [bei Chlorose].

† ***Vinum Gentianae*** **Ph. Gall.** Enzian-Wein. [1 *Rad. Gentianae,* 2 *Spir. vin. rectifiac.* und 32 *Vin. rubr.* 8 Tage macerirt.]

* ***Vinum Ipecacuanhae.*** *Tinctura Ipecacuanhae vinosa.* Brechwurzel-Wein. [5 *Rad. Ipecac.* mit 24 *Vin. Xerense* 8 Tage macerirt, ausgepresst und filtrirt. — 1 Unce 10⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich [Bestandtheil der **Lorenz**'schen Cholera-Tropfen, s. *Tinct. Opii croc.*]

† ***Vinum malicum.*** Apfelwein. [Ein durch Gährung aus dem Safte der zerquetschten Aepfel erhaltenes saures Getränk, welches in neuester Zeit als Panacée empfohlen worden ist und als gelindes Abführmittel und Diureticum wirkt.]

* ***Vinum Scillae.*** Meerzwiebelwein. [1 *Bulb. Scillae* mit 6 *Vinum Madeirense* 8 Tage macerirt. — 1 Unce 8 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [als Diureticum].

Vinum Seminis Colchici. [5 *Sem. Colchici* mit 24 *Vinum Xerense.* — 1 Unce 6 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [*ad Scrupulum unum pro dosi, ad Scrupulos quatuor pro die! ad* 1,2 *pro dosi, ad* 5,0 *pro die!*].

1988. ℞
Vini Sem. Colchici Dr. 3 (12,0)
[2] *Tinct. Opii croc.* Dr. ½ (2,0).
M. D. S. 3-4stündlich 10-30 Tropfen.
[Bei Rheumatismus.]
Vinum Colchici opiatum.
Eisenmann.

1989. ℞
Vini Sem. Colchici Dr. 2 (8,0)
[3] *in quo solve*
Extr. Aconiti Gr. 5 (0,3)
D. S. 3 Mal täglich 15-20 Tropfen.

1990. ℞
Vini Sem. Colchici
[2] *Vini Ipec. ana* Dr. 1 (4,0)
Dec. Rad. Alth. (*e* Dr. 2) Unc. 6 (180,0 *e* 8,0).
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei arthritischen Hustenbeschwerden.]
Weatherhead.

1991. ℞
Vini Sem. Colchici
[3] *Tinct. Ligni Guajaci ana* Dr. 2 (8,0).
D. S. 2stündlich 20 Tropfen.
[Diese Mischung färbt sich bei der Bereitung vorübergehend intensiv blau; dies beruht aber nicht auf einer Veränderung des Colchicins, sondern auf der Einwirkung der Proteïn-Substanz des Semen auf das Guajakharz.]

Vinum Stibio-Kali tartarici. *Vinum stibiatum. Vinum emeticum. Vinum Antimonii (Huxhami). Loco Aquae benedictae Rulandi.* Spiessglanz-Wein. Brechwein. [*Stibio-Kali tartar.* 1, *Vin. Gall. alb.* 240. — 1 Unce 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, als Diaphoreticum, Expectorans u. s. w.; zur emetischen Wirkung ½-1½ Uncen (15,0-45,0) [zuweilen mit *Oxymel Scillae* und *Pulv. Rad. Ipecac.*, meist aber unvermischt von 5 zu 5 Minuten 1 kleinen Esslöffel voll. — Bei Kindern gibt man *Vin. Stibio-Kali tartar.* theelöffelweise, alle 10 Minuten.]

1992. ℞
Vini Stibio-Kali tart.
[4] *Oxymell. Scill. ana* Unc. ½ (15,0).
D. S. Alle 10 Minuten 1 Theelöffel voll bis zu 3maliger Wirkung.
[Brechmittel für ein Kind.]

1993. ℞
Vini Stibio-Kali tart. Unc. 1 (30,0)
[2] *Syr. Ipecac.* Dr. 2 (8,0).
D. S. Stündlich 10 Tropfen.
[Bei Keuchhusten.]
Burdach.

1994. ℞
Vini Stibio-Kali tart. Gutt. 30
Tinct. Opii benzoic. Gutt. 15
Tinct. Ipecac. Gutt. 5
Emuls. Amygdal. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. 4stündlich 1 Kinderlöffel.
[Bei Keuchhusten. Für ein einjähriges Kind berechnet.]
West.

○ **Viscum album.** *Mistle-toe, Gui de chêne.* Mistel. [Schmarotzerpflanze, welche auf den meisten unserer einheimischen Waldbäume vorkommt. — Enthält harzige Stoffe und Schleim. — 1 Unce *conc.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Scr. bis zu 1 Dr. (1,2-4,0) mehrmals täglich, in Pulvern, in Schüttelmixturen, im Aufguss oder in Abkochung [½-1 Unce auf 6 Uncen (15,0-30,0 auf 180,0)].

Aeusserlich ist das *Viscum album* neuerlichst zur Anwendung in den sogenannten elektrischen Heilkissen des Fräulein **Betty Behrens** gekommen, welche mit *Visc. alb.* und *Herb. Verben.* gefüllt und dann durch die „magnetische" Hand der Fabrikantin mit der nothwendigen Heilkraft ausgestattet werden.

1995. ℞
Visci albi Unc. ½ (15,0)
[2] *Rad. Paeon.*
Conch. praep. ana Dr. 2 (8,0).
F. pulvis. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
Pulvis antiepilepticus.
[Früher officinelles.]

1996. ℞
Visci albi pulv.
Cornu cervi ust. praep.
Corall. rubr. praep. ana Dr. 6 (24,0)
Conch. praep. Unc. 1½ (45,0)
Cornu Cervi praep. Unc. 2 Dr. 2 (68,0)
Rad. Paeon. pulv. Unc. 3 (90,0)
Auri fol. Lamell. 20.
M. exacte. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
**Pulvis antiepilepticus Marchionis.*
(1 Dr. ⅚ Sgr.)

1997. ℞
Visci alb. pulv.
[4] *Magnes. carb.*
Rad. Paeon. pulv. ana Unc. ½ (15,0)
Rhiz. Irid. florent. pulv. Dr. 2 (8,0)
Fol. Auri concis. Lamell. 3.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Messerspitze.
Pulvis Visci compositus
Ph. Hann.

1998. ℞
Coccion. pulv.
[5] *Kali carb. dep. ana* Scr. 1 (1,2)
tere c. Aq. comm. q. s. ut f. pasta mollis
cui adde
Kali bitartar. Dr. 2 (8,0)
Alum. pulv. Gr. 10 (0,6)
Aq. comm. q. s. ut f. massa fluida
cui adde
Rhiz. Irid. florent. pulv.
Visci alb. pulv. ana Unc. ½ (15,0)
leni calore exsiccat admisce
Magnes. hydrico-carb. Unc. ½ (15,0)
Fol. Aur. concis. Lamell. 3.
D. S. 2 Mal täglich 10-15 Gran.
Pulvis Visci compos. ruber
Ph. Hann. *s. Pulv. antiepilept. ruber, Pulv. cephalicus Cumerdingii.*

1999. ℞
Visci alb. Unc. ½ (15,0)
[10] *Rad. Paeon.* Unc. 2 (60,0)
Magnes. hydrico-carb. Unc. 4½ (135,0)
Cinnabaris Dr. 1 (4,0)
Auri fol. Lamell. 8.
F. pulv.
Specificum cephalicum.

In Gegenden, wo Eichenwälder vorkommen, braucht man statt des *Viscum album* das *Viscum quercinum s. quernum s. verum s. Loranthus europaeus* in derselben Weise wie das *Viscum album.*

†**Zibethum.** Zibeth. [Von *Viverra Zibetha.* — Moschusartig riechend. — 1 Gran 1⅚ Sgr.]

Innerlich: ehemals wie Moschus gebraucht.

***Zinco-Ferrum cyanatum.** *Zincum ferro-hydrocyanicum. Cyanuretum ferro-zincicum. Zincum zooticum*).* Zink-Eisen-Cyanür. Eisen-Cyanür-Zinkoxyd. Eisencyansaures Zinkoxyd. [Weiss, geschmacklos, in Wasser löslich. — 1 Dr. 3 Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Gran (0,03-0,12) [und mehr] mehrmals täglich, in Pulver oder Pillen [als Alterans, Antispasmodicum, gegen Gastrodynie u. s. w. im Gebrauch. Die Blausäure-Wirkung dieses Präparates ist kaum in Anschlag zu bringen].

Aeusserlich: zu Augenwässern [½ Scr. mit 1 Unce (0,6 mit 30,0) Wasser angerieben].

2000. ℞
Zinco-Ferri cyanati Gr. ½ (0,03)
[2] *Magn. ust.* Gr. 4 (0,24)
Cort. Cinnam. Cass. Gr. 3 (0,18).
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. 4stündlich 1 Pulver.
[Gegen nervöse Magenleiden.]
Henning.

Zincum aceticum. *Acetas Zinci.* Essigsaures Zinkoxyd. [Weisse, perlmutterglänzende Krystalle, von schwachem Essiggeruch und herb-süsslichem Metallgeschmack. — Leicht in Wasser löslich. — 1 Dr. 3⅚ Sgr.] *Cave:* Stärkere Säuren, Alkalien, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 10-20 Gran (0,6-1,2) *pro dosi*, als Brechmittel; sonst zu ½-4 Gran (0,03-0,24) 2-3 Mal täglich, in Pillen oder Lösung [von **Rademacher**'s Schülern in grossen Dosen gegen *Delirium tremens* warm empfohlen, von **Gobbin** gegen Veitstanz].

Aeusserlich: zu Augenwässern [½-3 Gr. auf 1 Unce (0,03-0,18 auf 30,0)], zu Gurgelwässern [1 Scr. bis ½ Dr. auf 6-8 Uncen (1,2-2,0 auf 180,0-240,0), bei *Angina:* **Rodewald**], zu Injectionen [in den äusseren Gehörgang: 10-20 Gran auf 1 Unce (0,6-1,2 auf 30,0); in die Urethra: 4 bis 10 Gran auf 2-3 Uncen (0,24-0,6 auf 60,0-90,0)], zu Verbandwässern [1 Scr. auf 1 Unce (1,2 auf 30,0), bei syphilitischen Geschwüren], zu Waschwässern [½ Dr. auf 4 Uncen (2,0 auf 120,0) *Aq. Rosarum*, als Mittel gegen Sommersprossen beliebt].

2001. ℞
Zinci acet. Dr. 1½ (6,0)
[3] *Aq. dest.* Unc. 6 (180,0)
Mucil. Gummi mim. Unc. 1 (30,0).
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Durchfällen.]
Rademacher.

2002. ℞
Zinci acet. Dr. 1½ (6,0)
[3] *Extr. Glycyrrh. q. s.*
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S.
Stündlich 1-2 Pillen.
[Bei Gehirnleiden, *Erysipelas capitis,* Neuralgien.]
Rademacher.

*) Die Bezeichnung: *Zincum zooticum* gilt in den Preussischen Officinen laut Ministerial-Rescript vom 10. März 1844 nur für dieses Präparat, niemals für das *Zincum cyanatum.*

2003. ℞
Zinci acet. Dr. 1 (4,0)
[4] *solve in*
Aq. Chamom. Unc. 8 (240,0)
adde
Tinct. Opii croc. Dr. 1 (4,0)
Acidi pyro-lignosi Scr. 1 (1,2).
M. D. S. Zu Einspritzungen in den äusseren Gehörgang.
[Bei catarrhalischer und scrophulöser Otorrhoe.]
Lincke.

Rademacher, der dieses Mittel als ein „*Narcoticum minerale*" ausserordentlich hoch schätzt, gibt für die Bereitung desselben nachstehende Vorschrift, die sich, gleich der Mehrzahl seiner anderen pharmaceutischen Bereitungsweisen, in einem unheilbaren Zwiespalte mit der rationellen Chemie befindet: Gleiche Gewichtstheile von reinem schwefelsauren Zinkoxyd und essigsaurem Bleioxyd werden, jedes besonders, in der zehnfachen Menge heissen, destillirten Wassers aufgelöst, beide Flüssigkeiten unter Umrühren gemischt, von dem ausgeschiedenen schwefelsauren Bleioxyd getrennt und das noch in der Flüssigkeit vorhandene Blei durch Schwefelwasserstoff niedergeschlagen, abermals filtrirt und die Lösung zur Krystallisation abgedampft. Auf diese Weise erhält man meist ein durch Spuren von schwefelsaurem Zinkoxyd verunreinigtes essigsaures Zinkoxyd.

Zincum chloratum. *Zincum muriaticum. Zincum oxydatum hydrochloratum. Butyrum Zinci.* Chlor-Zink. Zink-Chlorür. Salzsaures Zinkoxyd. [Zerfliesslich, in Weingeist und Aether leicht löslich, scharf ätzend, von stark adstringirendem Geschmack; mit Eiweiss schwer lösliche Verbindungen bildend. — 1 Dr. ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1/16-1/8-1/4 Gran (0,004-0,007-0,015) [*ad grani quadrantem pro dosi, ad grana duo pro die! ad* 0,015 *pro dosi, ad* 0,1 *pro die!*] mehrmals täglich, in wässeriger oder ätherischer Lösung [welcher in der Regel auf 2 Gr. (0,12) Zink-Chlorid 1 Tropfen Salzsäure zugesetzt wird, wodurch sich das Präparat, dessen Lösung sonst opalisirt, klar löst], in Pillen [unzweckmässig, da die meisten Constituentia mit dem Mittel unlösliche Verbindungen eingehen]. — Von **Hancke** gegen primäre und secundäre Syphilis, Scrophulosis, carcinomatöse Affectionen, hartnäckige chronische Exantheme, gegen Epilepsie und Veitstanz empfohlen.

Aeusserlich: in Substanz als Zahnschmerzmittel [das unverdünnte, zerflossene Zink-Chlorid mit einem Malerpinsel in den hohlen schmerzenden Zahn gebracht: **Leviseur**], als Verbandwasser [2-6 Gran auf 1 Unce (0,12-0,36 auf 30,0), meist mit Zusatz von 1-2 Tropfen Salzsäure (gegen primäre und secundäre syphilitische Geschwüre, bei Abdominalgeschwüren], zum Waschwasser [1 Scr. bis ½ Dr. auf 1 Pfund (1,2-2,0 auf 350,0) Wasser mit 15 Tropfen Salzsäure, bei Krätze; bei anderen chronischen Exanthemen meist nur 1 Gran auf 1 Unce (0,06 auf 30,0)], zum Augenwasser [1 Gran auf 4 Uncen (0,06 auf 120,0); zur Einspritzung bei *Conjunctivitis gonorrhoica*], zu Injectionen in die Urethra [10 Gran auf 4 Uncen (0,6 auf 120,0), gegen *Gonorrhoea secundaria*], zu Salben [1 auf 8, meist mit Zusatz von ½ Salzsäure, bei syphilitischen Bubonen täglich 2-3 Mal eine Bohne gross einzureiben, bis die Haut erythematös wird, dann einige Tage ausgesetzt; bei

chronischen Exanthemen, Krätze], als Aetzpaste [von **Canquoin** in 4 Intensitätsgraden empfohlen: 1) Chlor-Zink mit Mehl (oder besser mit *Pulv. Rad. Althaeae*) *ana;* 2) Chlor-Zink 1, Mehl 2; 3) Chlor-Zink 1, Mehl 3; 4) Chlor-Zink und *Liquor Stibii chlor. ana* 1, Mehl 1½; diese Pasten werden 3-4 Linien dick aufgetragen, ätzen stark in die Tiefe (nach **Canquoin** 1-1½ Zoll, nach **Hancke** nur 3 Linien; nach **Sigmund** die Paste No. 1., bei von der Oberhaut entblössten Theilen doppelt so tief, als die Paste dick ist, bei mit der Oberhaut bedeckten Theilen kaum so tief, als sie dick ist. — Meist wird bei der Bereitung der Paste *Aq. dest. q. s.* zugesetzt. — Die Aetzung mit Chlor-Zink wird bei Krebsgeschwüren, *Fungus haematodes,* Telangiectasie, zur Eröffnung scrophulöser und syphilitischer Drüsen-Anschwellungen gebraucht. Sie bleibt 5-6 Tage liegen, und es zeigt sich dann meist nach dem Abstossen des Aetzschorfes eine reine Geschwürsfläche (vergl. **Landolfi's** Aetzpaste unter *Aurum chloratum*)].

Der *Liquor antisepticus s. desinficiens Burnetti,* zur Desinfection von Krankenzimmern und Effekten u. s. w. gebraucht, besteht aus einer sehr concentrirten Auflösung des *Zinc. chlor.* [1 Th.] in Wasser [2 Th.].

2004. ℞
Zinci chlor. Gr. 4 (0,24)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
adde
Acidi hydrochlor. Gutt. 2.
D. S 3stündlich 1 Esslöffel.
Hancke.

2005. ℞
Zinci chlor. Gr. 1 (0,06)
[1] *solve in*
Aetheris Dr. 2 (8,0).
S. Täglich 3-4 Mal 6 Tropfen mit Zuckerwasser zu nehmen.
[Gegen veraltete Neurosen.]
Hufeland.

2006. ℞
Zinci chlor. Scr. 2 (2,5)
[4] *Extr. Conii*
Extr. Hyoscyami
Extr. Cardui bened. ana Scr. 1 (1,2)
Resin. Guajaci Scr. 4 (5,0).
M. f. pil. 90. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 3 Stück zu nehmen.
[Bei Krebs.] **Hancke.**

2007. ℞
Zinci chlor. Gr. 8 (0,5)
[3] *Extr. Aloës* Scr. 2 (2,5)
solve in
Aq. dest. Unc. 4 (120,0).
D. S. Zum Verbande.
[Gegen atonische scrophulöse Geschwüre.] **Vogt.**

2008. ℞
Zinci chlor. Gr. 5 (0,3)
[1] *Aq. dest.* Unc. 1 (30,0).
D. S. Zum Reinigen des Mundes mittelst einer weichen Bürste.
[Bei *Stomatitis mercurialis.*]
Nunn.

2009. ℞
Zinci chlor. Gr. 1 (0,06)
[2] *Aq. dest.* Unc. 4 (120,0)
Tinct. Opii croc. Scr. 1 (1,2).
D. S. Augenwasser.
[Zur Einspritzung in das Auge bei *Conjunctivitis gonorrhoica.*]

2010. ℞
Zinci chlor. Scr. 4 (5,0)
[3] *Axung.* Unc. 1 (30,0).
F. unguentum. Div. in 8 part. aequales. D. S. Täglich 1 Portion Salbe eine Viertelstunde lang einzureiben.
[Bei Krätze.] **Hancke.**

***Zincum cyanatum** **Ph. Bav.** *Zincum cyanatum sine Ferro* **Ph. Austr.** *Zincum hydrocyanicum.**) *Cyanuretum zincicum* Blausaures Zinkoxyd. Cyanzink. [Weisses, schwach nach Blausäure

*) Laut Ministerial-Verfügung vom 10 März 1844 ist bei jeder innerlichen oder äusserlichen Verordnung dieses Präparates, zum Zeichen, dass man dasselbe und nicht das *Zinco-Ferrum cyanatum* zu geben beabsichtige, ein (!) hinzuzufügen.

riechendes, in Wasser, Weingeist und Aether unlösliches Pulver. — 1 Scr. 1 Sgr.] *Cave:* Säuren und saure Salze.

Innerlich: zu $\frac{1}{12}$-$\frac{1}{6}$-$\frac{1}{4}$ Gran (0,005-0,01-0,015) [vorsichtig bis zu $\frac{1}{2}$ Gran (0,03) steigend] 2-4 Mal täglich in Pulver oder Pillen [gegen Epilepsie, Keuchhusten, Magenkrampf, als Palliativmittel zur Stillung des Erbrechens bei *Carcinoma ventriculi*, als schmerzstillendes Mittel bei anderen carcinomatösen Leiden].

Aeusserlich: zu Augensalben [3 Gran auf $\frac{1}{2}$ Unce (0,18 auf 15,0)], Collyrien [höchst unzweckmässig, da das Mittel, trotz des Zusatzes von Gummi, sich präcipitirt].

2011. ℞
Zinci cyan. (!) Gr. 1 (0,06)
[3] *Elaeosacch. Chamom.*
Sacch. Lact. ana Scr. 2 (2,5).
M. f. pulvis. Div. in 8 part. aeq. D. in chart. cer. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei heftiger Gastrodynie, bei *Carcinoma ventriculi.*]

***Zincum jodatum.** *Joduretum Zinci.* Jod-Zink. [Weisse krystallinische Salzmasse, an der Luft zerfliesslich, von stark styptischem, metallischem Geschmack. — 1 Scr. 1 Sgr.] *Cave:* Säuren und saure Salze.

Aeusserlich: als Aetzmittel in concentrirter Lösung [1 auf 2-4], als Zertheilungsmittel für scrophulöse Geschwülste in Solution [von 10-30 Gran auf 1 Unce (0,6-2,0 auf 30,0)] oder in Salbenform [1 auf 8 Fett], zu Injectionen [1 Gran auf 1 Unce (0,06 auf 30,0)], zu Augenwässern [5 Gran auf 6 Uncen (0,3 auf 180,0): **Proutet** bei *Ophthalmia scrophulosa*].

Die von **Bouchardat** vorgeschlagene Combination des Jod-Zink mit Morphium *(Jodure de Zinc et de Morphine)* oder Strychnin *(Jodure de Zinc et de Strychnine)* ist eine pharmaceutische Spielerei, welche in Bezug auf ihren therapeutischen Werth etwa mit den Sublimat-Alkaloiden in gleiche Reihe zu stellen ist.

†**Zincum lacticum.** Milchsaures Zink. [Weisse krystallinische, glänzende, in Wasser ziemlich leicht, in Alkohol wenig lösliche Substanz. — 1 Scr. $\frac{3}{4}$ Sgr.] *Cave:* wie bei *Zincum aceticum.*

Innerlich: [in neuerer Zeit von **Michaelis, Herpin** u. A. als milde wirkendes und am leichtesten erträgliches Zinkpräparat in Vorschlag gebracht; von **A. v. Gräfe** gegen heftige Hyperästhesien des Bulbus, spastische Affectionen der Augenmuskeln angewendet] zu 1-5-10 Gran (0,06-0,3-0,6) 2 bis 3 Mal täglich, in Pulver, Pillen oder schleimigem Vehikel.

2012. ℞
Zinc. lactici
Extr. Valerian. ana Dr. 1 (4,0)
Chin. sulph. Dr. $\frac{1}{2}$ (2,0)
Morph. sulph. Gr. 3 (0,18).
M. f. pil. No. 60. Consp. Magnes. D. S. 3 Mal täglich 4-6 Pillen.
[Bei Neuralgie.] **Lebert.**

Zincum oxydatum *(modo humido paratum). Loco Florum Zinci. Oxydum zincicum.* Zink-Oxyd. Zink-Kalk. [In Wasser, Alkohol und Aether unlöslich. — 1 Dr. $\frac{2}{3}$ Sgr.] *Cave:* Säuren.

Innerlich: zu 1-4-6 Gran (0,06-0,24-0,36) [nach einzelnen neueren Autoren in viel grösseren Gaben zu reichen, vgl. die weiter unten angeführte

Methode von **Herpin** gegen Epilepsie] mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Trochisci [zu ½ Gran], Schüttelmixturen [höchst unzweckmässig].

Aeusserlich: zu Augenpulvern [mit 1-4 Th. Zucker vermischt], zu Streupulvern [bei Intertrigo, wunden Brustwarzen, Afterfissuren etc.], zu Salben [1 Unce auf 4-8 Uncen (30,0 auf 120,0-240,0)], zu Augensalben [2-5 auf 30], zu Linimenten [℞ 1108], zu Augenwässern [5-20 Gran auf 1 Unce (0,3-1,2 auf 30,0) als Augenbähung; man setzt in der Regel dieser Schüttelmixtur noch etwas Gummischleim hinzu]; zum Zahnkitt [*Zinc. oxydat.* 3 Th. mit 1 Th. weissem, sehr fein gepulvertem Glase und einer Spur *Ferr. oxydat. fusc.*; dieses Pulver wird kurz vor der Application mit einer Solution aus 50 Th. *Zinc. chlor.* und 1 Th. *Natr. biborac.* in 51 Th. Wasser zur Paste geformt: **Sorel**].

Für die äusserliche Anwendung war früher eine Anzahl von Präparaten gebräuchlich, die sämmtlich ein mehr oder weniger unreines Zinkoxyd enthielten, und welche jetzt durch das in Rede stehende Präparat, welches man durchgängig für die äussere und innere Applikation zu wählen hat, verdrängt wird. Hierher gehören: 1) das officinelle *Zincum oxydatum venale, Flores Zinci, Zincum oxydatum sicco modo paratum, Lana philosophica*, Zinkblumen, welche, meist mit Spuren von metallischem Zink verunreinigtes, Zinkoxyd sind; 2) *Nihilum album s. Pompholyx* [1 Unce 1½ Sgr.], enthält neben der Verunreinigung durch metallisches Zink meist auch noch Kieselsäure; 3) *Tutia praeparata s. Cadmium fornacum* [eine vorzüglich in Aegypten (darum *Tutia Alexandrina*) sich vorfindende Erde, aus Zinkoxyd, Thonerde u. s. w. bestehend. — 1 Unce *praep.* 3 Sgr.]

2013. ℞
Zinci oxyd. Gr. 2 (0,12)
[3] *Pulv. Fol. Digit.* Gr. ½ (0,03)
Magn. hydrico-carbon.
Sacch. alb. ana Gr. 5 (0,3).
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 8. D. S. 1-2stündlich 1 Pulver.

2014. ℞
Zinci oxyd. Gr. 2 (0,12)
[3] *Pulv. Rad. Rhei*
Sacchari ana Gr. 4 (0,24).
M. f. pulv. D. tales doses No. 8. S. 1-2stündlich 1 Pulver.

2015. ℞
Zinci oxyd. Gr. 2 (0,12)
[3] *Opii puri ana* Gr. ½ (0,03)
Acid. tart. Gr. 5 (0,3)
Natr. bicarb. Gr. 8 (0,5)
Elaeosacch. Macidis Gr. 10 (0,6).
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 8. D. ad chart. cer. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]
Rothamel.

2016. ℞
Zinci oxyd. Gr. 1 (0,06)
[3] (allmälig auf Gr. 5 (0,3) steigend)
Extr. Hyoscyami Gr. 1 (0,06)
Rad. Valer. min. Dr. ½ (2,0)
Ol. Valer. Gutt. 1.
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 10 in chart. cer. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis antiepilepticus **Ph. paup.**

Herpin's Methode gegen Epilepsie.

2017. ℞
Zinci oxyd. Gr. 45 (3,0)
[4] *Sacch. albi* Dr. 1 (4,0)
Pulv. Cort. Cinn. Cass. Gr. 15 (1,0).
M. f. pulvis. Div. in 20 part. aequales. D. S. 3 Mal täglich, nach der Mahlzeit, 1 Pulver zu nehmen.

[Wird das Mittel gut vertragen, ohne Uebelkeit hervorzurufen, so verschreibt man das nächste Mal 15 Gran (1,0) Zinkoxyd mehr und steigt in derselben Weise, immer um 15 Gran. bis man 3 Dr. 45 Gran (15,0) verordnet; bei dieser letzteren Verordnung bleibt man 3 Monate stehen. — Diese in neuerer Zeit von **Herpin** leidenschaftlich gerühmte Kur gegen Epilepsie ist eine ziemlich gefährliche, da sie, wenn auch in der ersten Zeit gut vertragen, späterhin andauernde Intoxications-

Erscheinungen (Cachexie, Anämie etc.) bedingt. Deutsche Beobachter, wie z. B. **Eulenberg** in Bonn, haben die Gefährlichkeit und gleichzeitige Nutzlosigkeit der **Herpin**'schen Kurmethode dargethan.

Zuweilen lässt **H.** statt Pulver, Pillen mit *Extr. Valerianae* machen.]

2018. ℞

Zinci oxyd. Gr. 2 (0,12)
[3] *Rad. Rhei*
Magn. hydrico-carb. ana Gr. 5 (0,3)
Ol. Cubeb. aeth. Gutt. 1.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Drei-Mal täglich 1 Pulver.

Frerichs.

2019. ℞

Zinci oxyd.
[17] *Cast. Sibir.*
Extr. Opii aquos. ana Gr. 6 (0,36)
Extr. Sem. Strychn. spir.
Pulv. Rad. Ipec. ana Gr. ½ (0,03)
Camph. trit. Gr. 12 (0,72)
Amyl. Maranth. Dr. ½ (2,0).
M. f. pulvis. Div. in 12 part. aequales. D. in chart. cer. S. 1-2stündlich ein Pulver.

[Gegen Cholera.]

Krajewsky.

2020. ℞

Zinci oxyd. Scr. 1 (1,2)
[9] *Pulv. Rad. Valer.* Dr. ½ (2,0)
Castor. Sib. Gr. 4 (0,24)
Extr. Valer. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. In einem Tage zu verbrauchen.

[Gegen Epilepsie längere Zeit fortgebraucht; nebenbei aromatische Bäder und eine Fontanelle am Arm.]

Dupuytren.

2021. ℞

Zinci oxyd.
[2] *Extr. Hyoscyam.*
Extr. Valerian. ana Scr. 1 (1,2).
F. pil. No. 30. Consp. Lycopod. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pille.

[Gegen Chorea, Epilepsie.]

Pilulae Meglini **Ph. gall.**

2022. ℞

Zinci oxyd.
Extr. Valerian.
Gummi-res. Asaefoet. ana Dr 2 (8,0).
M. f. pil. No. 120. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-6 Pillen.

[Bei Chorea.]

Lebert.

2023. ℞

Zinci oxyd.
[2] *Magn. hydrico-carb. ana* Dr. 1 (4,0)
Amyli Unc. ½ (15,0).
M. f. pulvis. D. S. Streupulver.

[Bei nässenden Exanthemen, Intertrigo u. s. w.]

2024. ℞

Zinci oxyd.
[2] *Lycopod. ana* Gr. 15 (1,0)
Ungt. rosati Unc. ½ (15,0).
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung.

[Bei wunden Brustwarzen, Excoriationen, herpetischen Ausschlägen etc.]

Hufeland.

2025. ℞

Zinci oxyd. Scr. 1 (1,2)
[2] *Ol. Citri* Gutt. 2
Ungt. rosati Unc. ½ (15,0).
M. f. unguentum. D.

[Gegen finnige Gesichtsausschläge.]

Wetzler.

2026. ℞

Zinci oxyd. Gr. 15 (1,0)
[2] *Opii puri* Gr. 3 (0,18)
Ungt. rosati Unc. ½ (15,0).
M. D. S. Oefters täglich eine Linse gross auf den Rand der Augenlider zu streichen.

Conradi.

2027. ℞

Zinci oxyd. Scr. 1 (1,2)
[2] *Aloës subt. pulv.*
Hydr. chlor. mit. ana Gr. 1 (0,06)
Butyri recent. insulsi Dr. 2 (8,0).
M. exactissime. D. S. 3-4 Mal täglich eine Erbse gross in's Auge zu bringen.

[Gegen *Ophthalmia scrophulosa.*]

Scarpa.

2028. ℞

Zinci oxyd. Scr. 1 (1,2)
[3] *Aq. Foenicul.*
Aq. Rosar. ana Unc. 4 (120,0).
D.

Aqua ophthalmica **Caritas.**

†***Zincum phosphoricum.*** Phosphorsaures Zinkoxyd. [Weisses, in Wasser unlösliches, in Phosphorsäure lösliches Pulver.]

Innerlich: zu 2-4 Gran (0,12-0,24) 3-4 Mal täglich in Phosphor-

säure gelöst [von **Barnes** in neuester Zeit als ausserordentlich wirksam gegen Epilepsie und alle anderen Nervenkrankheiten empfohlen, bei denen „durch ihre erschöpfende Wirkung ein grosser Verlust an Phosphor in der Gehirnmasse stattfindet"].

Zincum sulphuricum. *Vitriolum Zinci s. album purum. Sulphas zincicus cum Aqua.* Schwefelsaures Zinkoxyd. Zink-Vitriol. Weisser oder Brech-Vitriol. Weisser Augenstein. Gallitzenstein. [In Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich. — 1 Unce 1½ Sgr] *Cave:* Alkalien und deren Verbindungen mit Schwefel, Phosphorsäure und Fetten, Bleioxyd- und Erdsalzen [mit sanctionirten Ausnahmen, namentlich *Plumbum aceticum*], Gerbsäure.

Innerlich: als Nauseosum zu ⅛-¼-½ Gran [*ad granum unum pro dosi, ad grana quatuor pro die! ad* 0,06 *pro dosi, ad* 0,3 *pro die!*] mehrmals täglich, als Brechmittel zu 5-10-20 Gran [*ad grana viginti* (1,2)!], alle 5 Minuten wiederholt [namentlich bei narkotischen Vergiftungen], in Pulver, Pillen, Lösung [1-2 Gran auf 3-4 Uncen (0,06-0,12 auf 90,0-120,0), 1- bis 2stündlich 1 Theelöffel: gegen Keuchhusten].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [3-10 Gran auf 4-6 Uncen (0,18-0,6 auf 120,0-180,0)], zu Pinselsäften [5-10 Gran auf 1 Unce (0,3-0,6 auf 30,0)], Schnupfpulvern [rein oder vermischt gegen übermässiges Nasenbluten; bei Schleimhautpolypen], Kehlkopfspulvern [1 auf 60 Zucker], Augenpulvern [1 mit 4 Zucker], Injectionen [in die Urethra: 1-8 Gran auf 1 Unce (0,06-0,5 auf 30,0); in die Vagina: 4-12 Gran auf 1 Unce (0,24-0,72 auf 30,0)], Augenwässern [Augenbähungen: 1 bis 4 Gran auf 1 Unce (0,06-0,24 auf 30,0); Tropfwässern: 2-8 Gran auf 1 Unce (0,12-0,5 auf 30,0); Pinselwässern: 1-2 Gran auf 1 Dr. (0,06-0,12 auf 4,0)], Verbandwässern [5-10 Gran auf 1 Unce (0,3-0,6 auf 30,0)] styptischen Fomentationen [20-40 Gran auf 1 Unce (1,2-2,5 auf 30,0)], Waschungen [6-12 Gran auf 1 Unce (0,36-0,72 auf 30,0)], Salben [1 auf 16 Fett], Augensalben [5 Gran bis 2 Scr. auf 1 Unce (0,3-2,5 auf 30,0)]. [*Zincum sulphur.* und Alaun *ana* in einem Tiegel roth geglüht, dann pulverisirt und davon ½ Scr. bis ½ Dr. in 1 Pfund (0,6-2,0 auf 350,0) Wasser gelöst und filtrirt, soll nach den Empfehlungen französischer Autoren specifisch gegen *Pruritus ani* und *vulvae* wirken.]

2029. ℞

Zinci sulph. Gr. 1 (0,06)
[2] *Elaeosacch. Chamom.* Scr. 1 (1,2).
M. f. pulvis. Div. in 4 part. aequales. D. in chart. cer. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

2030. ℞

Zinci sulph. Scr. 1 (1,2)
[4] *Terebinth. venet.*
Extr. Calami ana Dr. 1½ (6,0)
Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut f. pilul. 100. Consp. Rhiz. Irid. flor.
D. S. Täglich 3-4 Mal 8 Stück.
[Gegen Nachtripper.]

Hacker.

2031. ℞

Zinci sulph. Gr. 6 (0,36)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 3 (90,0)
adde
Mucil. Gummi arab. Dr. 3 (12,0)
Tinct. Opii simpl. Gutt. 10
Syr. simpl. Unc. ½ (15,0).

M. D. S. Den Tag über in 3 Portionen zu verbrauchen.

[Gegen Diarrhoe bei Dothienenteritis.]

Baumgärtner.

2032. ℞
Zinci sulph. Gr. 6-12 (0,36-0,72)
[3] *Extr. Opii aquos.* Gr. 8 (0,5)
Pulv. Gummi mim. Dr. 3 (12,0).
Aq. dest. Unc. 6 (180,0).
D. S. Zum Einspritzen.
[Bei Nachtripper.] **Vogt.**

2033. ℞
Zinci sulph. Gr. 10 (0,6)
[2] *solve in*
Aq. dest. Unc. 4 (120,0)
adde
Tinct. Opii simpl. Dr. 2 (8,0).
D. S. Zur Injection.
[Bei Nachtripper.]

2034. ℞
Zinci sulph.
[2] *Plumbi acet. ana* Scr. 1 (1,2)
Ammon. hydrochlor.
Alum. crudi ana Gr. 10 (0,6)
Aq. Rosar. Unc. 2 (60,0).
M. D. S. Umgeschüttelt, 3 Mal täglich einzuspritzen.
[Bei Nachtripper. — Diese Formel, so unchemisch sie ist, wird doch sehr häufig, und zwar mit Nutzen, gebraucht.]

2035. ℞
Zinci sulph. Gr. ½ (0,03)
[2] *solve in*
Aq. Opii Dr. 2 (8,0).
D. S. 1-2 Mal täglich mehrere Tropfen in's Auge zu bringen.
Jüngken.

2036. ℞
Zinci sulph. Gr. 6 (0,36)
[2] *Aq. Rosar.* Unc. 4 (120,0).
D. S. Augenwasser, mittelst Compressen auf das Auge zu bringen.

2037. ℞
Zinci sulph. Gr. 3 (0,18)
[2] *Aq. Rosar.* Dr. 3 (12,0)
Mucil. Gummi mim. Dr. 1 (4,0)
Tinct. Opii croc. Dr. ½ (2,0).
M. D. S. 1-2 Mal täglich mehrere Tropfen einzuträufeln.
[Gegen torpide Ophthalmie und Ophthalmo-Blennorhoe.] **v. Gräfe.**

2038. ℞
Zinci sulph.
[3] *Zinci oxyd. ana* Gr. 10 (0,6)
tere cum
Aq. Foenic.
Aq. Rosar. ana Unc. 3 (90,0).
D. S. Augenwasser.

2039. ℞
Zinci sulph. Gr. 3 (0,18)
[2] *Aq. dest.* Unc. 2 (60,0)
Spir. Patchouly Gutt. nonnull.
D. S. Augenwasser.
[Ein dem **Stroinsky**'schen Augenwasser ganz ähnliches Präparat, welches sich von jenem nur sehr wesentlich durch den Preis unterscheidet, da es 3 Sgr. kostet, während Herr **Stroinsky** sich 10 Sgr. dafür bezahlen lässt.]

2040. ℞
Zinci sulph. Gr. 1-2 (0,06-0,12)
[1] *Aq. dest.* Unc. ½ (15,0)
Liq. Myrrhae Dr. 1 (4,0).
D. S. Umgeschüttelt, einige Tropfen in den vorher gereinigten Gehörgang zu bringen und diesen dann durch Watte zu verstopfen.
[Bei atonischer Otorrhoe.]
Vogt.

2041. ℞
Zinci sulph. Scr. 2½ (3,0)
[3] *Cupr. sulph.* Gr. 16 (1,0)
Camphor. in
Spir. vin. s. q. solut. Gr. 8 (0,5)
Croci Gr. 4 (0,24)
Aq. dest. Lib. 2 (700,0).
Macera per 48 horas, filtra, serva in vase bene clauso.
[Ein in Frankreich bei Verstauchungen, fötider Eiterung u. s. w. unter den Namen *Aqua Sancti Johannis, Eau de Saint-Jean* viel gebrauchtes Verbandwasser.]

2042. ℞
Zinci sulph.
[2] *Alum. crudi ana* Scr. 1 (1,2)
solve in
Aq. dest. Unc. 3 (90,0).
D.
[Zu Einspritzungen bei Uterinblutungen, zum Verbande blutender Flächen.]
Aqua Batanea.

2043. ℞
Zinci sulph. Dr. 1-2 (4,0-8,0)
[3] *Dec. Rad. Helenii* Unc. 10 (300,0).
D. S. Waschwasser.
[Gegen Scabies.] **Harless.**

2044. ℞
Zinci sulph. Scr. 2 (2,5)
[3] *Ungt. simpl.* Unc. 1 (30,0).
D.
Hegewisch's Krätzsalbe.

Zur äusserlichen Application bediente man sich ehedem zuweilen des *Zincum sulphuricum venale*, *Vitriolum album* **Ph. paup.**, weisser Kupferrauch, wovon die Unce ½ Sgr. kostet. Der Unterschied ist jedoch bei den meist sehr geringen Quantitäten, welche man verordnet, so unbedeutend, dass er thatsächlich nicht in Betracht kommt.

†**Zincum tannicum.** Gerbsaures Zinkoxyd. [Gelblich grünes Pulver, von styptischem Geschmack, unlöslich in Wasser und Alkohol.]

Innerlich: zu 1-3 Gran (0,06-0,18), in Pulver oder Pillen [als Stypticum und Adstringens empfohlen. — Unter dem Namen *Barnit-Salt* als untrügliches Mittel gegen Gonorrhoe angepriesen].

Aeusserlich: als Augenwasser.

2045. ℞
Zinci tannici Gr. 2 (0,12)
[2] *Aq. dest.* Unc. 6 (180,0)
Mucil. Gummi arab. Unc. ½ (15,0).
D. S. Augenwasser.
[Bei chronischem Conjunctival-Catarrh mit eitrigem Secret.]
Bonnewyn.

Zincum valerianicum. *Valerianas Zinci.* Baldriansaures Zinkoxyd. [Weisse, perlmutterglänzende Schuppen, schwer in kaltem, leichter in warmem Wasser, leicht in Alkohol und ätherischen Oelen löslich; stark nach Baldriansäure riechend; von unangenehmem Geschmack. — 1 Scr. 2 Sgr.] *Cave:* stärkere Säuren, Alkalien.

Innerlich: zu 1-3 Gran (0,06-0,18) mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, selten in Lösung [gegen Neuralgien und Krämpfe, namentlich gegen Hemicranie und Gastralgie empfohlen, ohne jedoch sehr wesentliche therapeutische Vortheile darzubieten].

Aeusserlich: als Augenwasser [1 Gran auf ½-1 Unce (0,06 auf 15,0-30,0)].

2046. ℞
Zinci valer. Gr. 24 (1,5)
[3] *Extr. Hyosc.*
Extr. Opii ana Gr. 4 (0,25)
Conserv. Rosar. q. s.
ut f. pilul. 24. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Am ersten Tage 3stündlich 2-3 Stück; an den vier folgenden Tagen je 1 Pille.
[Bei Neuralgien des siebenten Nerven-Paares.] **Tournié.**

2047. ℞
Zinci valerianici Dr. 1½ (6,0)
[7] *Extr. Aloës* Scr. 2 (2,5)
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. 90. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen. **Frerichs.**

Berichtigungen.

S. 167 Z. 22 v. o. statt: Schwefelerde lies: Schwererde.
S. 202 Z. 12 v. u. „ *Colchinum* „ *Colchicinum.*
S 203 Z. 13 v. o. „ Deiche „ Seiche.
S. 207 Z. 4 v. o. „ *Cortex Suber* „ *Quercus Suber.*
S. 268 ℞ 597 statt: Rust lies: Fuchs.
S. 272 Z. 21 v. o. statt: *Ferrum sesquichloratum crudum* lies: *Ferrum sesquichloratum solutum.*
S. 371 ist folgender Artikel einzuschalten:

Kreosotum solutum. *Aqua Kreosoti. Aqua Binelli.* Kreosotwasser. [3 Th. Kreosot in 400 Th. Wasser aufgelöst. (Stets zur Dispensation frisch zu bereiten. — Die **Ph. Austr.** und der **Cod. Hamb.** schreiben grössere Quantitäten Kreosot vor, ohne dass die betreffenden Präparate mehr davon enthalten.) — Etwas trübe.]

Innerlich: Thee- bis Esslöffelweise [bei chronischen Lungencatarrhen, Zuckerharnruhr.]

Aeusserlich: in Einspritzungen, zum Umschlag, zu Mundwässern [vergl. Kreosot]. Die blutstillende Kraft der vor mehreren Jahren warm angepriesenen *Aqua Binelli* hat sich bei weiteren Beobachtungen nicht in dem vorausgesetzten Maasse bewährt.

I.

Register der Mittel und Präparate.

[Die mit einem x bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Recepte (mit Ausschluss der auf S. 13—106 enthaltenen Beispiels-Formeln); die Abkürzung *Ext.* deutet auf den äusserlichen Gebrauch des Mittels.]

A.

B.

D.

E.

F.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

X.

Y.

Z.

II.

Register der Autoren.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

T.

U.

V.

III.

Therapeutisches Register.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

I. BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN.

Albertini, Prof. H. F., Opuscula medica (I. Animadversiones super quibusdam difficilis respirationis vitiis a laesa cordis et praecordiorum structura pendentibus. II. De cortice peruviano commentationes quaedam). Edidit atque praefatus est Dr. M. H. Romberg. 8. 1828. 15 Sgr.

Albrecht, Docent Dr. E., Klinik der Mundkrankheiten. Erster Bericht, 1855—60. 8. 1862. n. 16 Sgr.

Anweisung zur zweckmässigen Behandlung und Rettung der Scheintodten oder durch plötzliche Zufälle verunglückter Personen, herausgegeben auf Veranlassung des königl. Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. 8. 1847. n. 1 Sgr.

Apotheker-Ordnung, siehe Ordnung.

Archiv für klinische Chirurgie. Herausgegeb. von Geh. Med.-Rath etc. Dr. B. Langenbeck, redigirt von Prof. Dr. Th. Billroth und Prof. Dr. E. Gurlt. I. Band. In 3 Heften. Mit 6 Taf. Abbildungen u. Holzschnitten. gr. 8. 1860, 61. n. 5 Thlr.

— — Dasselbe. II. Band. In 3 Heften mit 11 Tafeln Abbildungen, 7 Curven-Tafeln und Holzschnitten. 1861. 62. n. 5 Thlr. 10 Sgr.

— — Dasselbe. III. Band. In 3 Heften. Mit 3 Tafeln Abbildungen, 2 Curven-Tafeln und Holzschnitten. 1862. n. 5 Thlr. 22 Sgr.

— — — IV. Band. In 2 Heften. Mit 6 Tafeln Abbildungen und Holzschnitten. 1863. n. 4 Thlr. 16 Sgr.

— — — V. Band. 1. Heft. Mit Tafeln und Holzschnitten. 1863. n. 2 Thlr. 8 Sgr.

— — — VI. Band. I. Heft. Mit 2 Tafeln Abbildungen und Holzschnitten. 1864. n. 1 Thlr. 20 Sgr.

Archiv für Syphilis und Hautkrankheiten mit Einschluss der nicht-syphilitischen Genital-Affectionen, in Verbindung mit Herrn Dr. H. A. Hacker in Leipzig, Dr. J. Rosenbaum in Halle und Dr. Fr. A. Simon in Hamburg herausgegeben von Dr. Fr. J. Behrend. 2 Bde. Mit Abbildungen. gr. 8. 1846, 47. (Ladenpreis à Band von 3 Heften 2½ Thlr.) Herabgesetzter Preis à Bd. n. 20 Sgr.

Ascherson, Dr. P., Flora der Provinz Brandenburg, der Altmark und des Herzogthums Magdeburg. Zum Gebrauch in Schulen und auf Excursionen. 3 Abtheilungen. 8. 1864. n. 4 Thlr.

Erste Abtheilung: Aufzählung und Beschreibung der Phanerogamen und Gefässkryptogamen der Provinz Brandenburg etc. 8. 1864. n. 3 Thlr.

Zweite Abtheilung: Specialflora von Berlin. 8. 1864. n. 18 Sgr.

Dritte Abtheilung: Specialflora von Magdeburg. 8. 1864. n. 12 Sgr.

Auerbach, Dr. H. M., Rademacher's Heilmittel für Praktiker zusammengestellt. 8. 1851. 12 Sgr. (Fehlt.)

Augustin, Geh. Med.-Rath etc. Dr. F. L., Die Königl. Preuss. Medicinal-Verfassung oder: Vollständige Darstellung aller, das Medicinalwesen und die medic. Polizei in den Königl. Preuss. Staaten betreffenden Gesetze etc. 7. Bd., die Verordnungen, Einrichtungen etc. vom Jahre 1838—1842 enthaltend. 8. 1843. 2 Thlr. 26¼ Sgr.

Auswahl, neue, medicinisch-gerichtlicher Gutachten der Königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen. I. Lieferung. A. u. d. T.:

Zur gerichtlichen Geburtshülfe. Eine Auswahl von Entscheidungen der Königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen, mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, herausgegeben von Dr. Jos. Herm. Schmidt, Geh. Med.-Rath, Prof. etc. gr. 8. 1851. 1 Thlr. 12 Sgr.

— — Dasselbe. II. Lieferung. A. u. d. T.:

Zur gerichtlichen Psychologie. Eine Auswahl von Entscheidungen etc. Herausg. v. Dr. K. W. Ideler, Geh. Med.-Rath, Prof. etc. gr. 8. 1854. 1 Thlr. 12 Sgr.

Baer, K. E. v., Welche Auffassung der lebenden Natur ist die richtige? Und wie ist diese Auffassung auf die Entomologie anzuwenden? Zur Eröffnung der russischen entomologischen Gesellschaft. gr. 8. 1862. n. 10 Sgr.

Bartels, Dr. A. Ch., De janis inversis ac de duplicitate generatim. 4. C. 2 tab. aen. 1830. n. 20 Sgr.

Becker, Dr. F. G., De glandulis thoracis lymphaticis atque thymo specimen pathologicum. 4. C. 3 tab. aen. 1826. 17½ Sgr.

— — De historica medicinae explicatione prolusio academica. 8. 1830. n. 7½ Sgr.

Beer, Dr. Arnold, Die Bindesubstanz der menschlichen Niere im gesunden und krankhaften Zustande. Mit 4 Tafeln. gr. 8. 1859. n. 1 Thlr. 20 Sgr.

Behncke, G. A., Apotheker, Das Staats-Examen der Pharmaceuten und die Ausbildung derselben. Ein Wort an meine Collegen der Pharmacie, besonders an die Jüngeren. gr. 8. 1851. n. 6 Sg..

Behrend, Dr., Archiv etc. siehe Archiv.

— — Repertorium etc. siehe Repertorium.

Bellingham, Tabellar. Uebersicht, siehe Uebersicht.

Berend, Dr. H. W., Geh. Sanitätsrath etc., application de l'ostéotomie à l'orthopédie. Avec 6 xylographies. gr. 8. 1862. n. 6 Sgr.

— — 1. bis 5. Bericht über das gymnastisch-orthopädische Institut zu Berlin. 4. Mit Tafeln. gr. 4. 1842—51. n. 1 Thlr. 2½ Sgr.

(Der 6. bis 9. Bericht ist Verlag von G. Hempel.)

— — 10. Bericht über das gymnastisch-orthopädische Institut zu Berlin. Mit 23 Holzschnitten. gr. 4. 1861. n. 10 Sgr.

— — 11. Bericht über dasselbe. Mit 19 Holzschnitten. 4. 1863. n. 10 Sgr.

— — Medicinische Reiseskizzen aus England im Sommer 1862. (Abdruck aus der med. Centralzeitung). gr. 8. 1863. n. 6 Sgr.

Berg, Dr. F. W. A., Compendium der Hautkrankheiten. Nebst einer Uebersicht der wichtigsten Classificationen und einer diagnostischen Tabelle der Kopf-Ausschläge. kl. 8. 1861. n. 20 Sgr.

Bergson, Docent Dr. J., Zur historischen Pathologie der Brachial-Neuralgien. Gratulationsschrift zur 50jährigen Jubelfeier der Königl. Friedrich Wilhelms-Universität im October 1860. gr. 4. 1860. n. 10 Sgr.

— — Recherches sur l'asthme. gr. 4. (Milano.) 1855. n. 2 Thlr.

Bericht über den Volksgesundheitszustand und die Wirksamkeit der Civilhospitäler im Russischen Kaiserreiche für das Jahr 1856. Auf Befehl des Herrn Ministers des Innern zusammengestellt vom Medicinal-Departement, nach den bei demselben eingegangenen officiellen Berichten. Lex. 8. Mit 3 lith. Abbild. und Tabellen. (St. Petersburg.) 1857. n. 2 Thlr.

— — Dasselbe für das Jahr 1857. (St. Petersburg.) 1859. n. 2 Thlr.

— — Dasselbe für das Jahr 1858. (St. Petersburg.) 1860. n. 2 Thlr.

— — Dasselbe für das Jahr 1859. (St. Petersburg.) 1861. n. 2 Thlr.

Bernhardi, Dr. A., siehe Zeitschrift.

Bieske, Dr., Kurze Darstellung des wahren Sachverhältnisses der durch Homöopathie schnell bewirkten Heilung einer scrophulösen Augenentzündung. 8. 1833. 2½ Sgr.

Billroth, Prof. Dr. Th., Beobachtungs-Studien über Wundfieber und accidentelle Wund-Krankheiten. Mit 7 lith. Tafeln. gr. 8. 1862. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Bird, Dr. F., Notizen aus dem Gebiete der psychischen Heilkunde. 8. 1835. 20 Sgr.

— — Ueber Einrichtung und Zweck der Krankenhäuser für Geisteskranke, und die ärztliche Behandlung überhaupt, wie sie hier sein muss. 8. 1835. 17½ Sgr.

Birnbaum, Dr. F. H. G., Die regelmässige Geburt des Menschen und ihre Pflege. 8. 1862. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Birnbaum, Dr. K. Friedr. Jos., Untersuchungen über den Bau der Eihäute bei Säugethieren. Mit 3 Tafeln. gr. 8. 1863. n. 1 Thlr.

Blücher, Prof. Dr. H. von, Chemische Untersuchung der Soolquellen bei Sülz im Grossherzogthum Mecklenburg-Schwerin, nebst einer Uebersicht der wich-

tigsten Gebirgsverhältnisse Mecklenburgs und Neu-Vorpommerns. Mit einer Ansicht und Charte. gr. 8. 1829. n. 1 Thlr.

Bluff, Dr. M. J., Die Leistungen und Fortschritte der Medicin in Deutschland. Band I—III., Jahrg. 1832—34. gr. 8. n. 4 Thlr. 25 Sgr.

Böhm, Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. L., Die kranke Darmschleimhaut in der asiatischen Cholera mikroskopisch untersucht. 8. Mit 2 Kupfert. 1838. n. 25 Sgr.

— — Der Nystagmus und dessen Heilung. Eine Monographie. Mit Holzschn. gr. 8. 1857. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — Ueber die Anwendung des blauen Doppel-Lichts auf leidende Augenpaare. 8. Mit 1 Tafel. 1858. n. 10 Sgr.

— — Die Therapie des Auges mittels des farbigen Lichtes. Mit 2 Tafeln in Farbendruck. gr. 8. 1862. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

Bornemann, J. C. F., Sanitäts-Rath etc., Beobachtung und Reflection im Gebiete der Heilkunst. 1. Heft. 12. 1843. 10 Sgr.

Brandt, Prof. Dr. J. F., Tabellarische Uebersicht der officinellen Gewächse und der officinellen Thiere. 3 Tabellen in gr. Royal-Folio. 1830. 15 Sgr.

Brandt, Prof. Dr. J. F. und Prof. Dr. J. T. C. Ratzeburg, Medicinische Zoologie, oder getreue Darstellung und Beschreibung der in der Arzneimittellehre in Betracht kommenden Thiere in systemat. Folge. 2 Bde. (od. 13 Hfte). gr. 4. Mit 64 sauber color. Kupfertaf. 1828—1834. n. 17 Thlr. 10 Sgr.

Brandt, Prof. Dr. J. F., Dr. P. Phöbus und Prof. Dr. J. T. C. Ratzeburg, Abbildung und Beschreibung der in Deutschland wildwachsenden und in Gärten und im Freien ausdauernden Giftgewächse, nach natürlichen Familien erläutert. Erste Abtheilung (die Phanerogamen). gr. 4. Mit 49 illumin. Kupfertafeln. 1838. n. 5 Thlr. 20 Sgr.

— — — Dasselbe. Zweite Abtheilung (die Cryptogamen). gr. 4. Mit 9 color. Tafeln. 1839. n. 3 Thlr.

Brauser, H., Die Cholera-Epidemie des Jahres 1852 in Preussen. Statistische Zusammenstellung aus den Acten des Königl. Ministeriums der etc. Medicinal-Angelegenheiten. Mit einem Vorwort vom Geh. Med.-Rath Dr. Barez. gr. 8. Mit 2 Tabellen und 1 Karte. 1854. n. 18 Sgr.

— — Statistische Mittheilungen über den Verlauf der Cholera-Epidemieen in Preussen. Aus den Acten des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mit hoher Genehmigung Sr Excellenz des Herrn Staats-Ministers v. Bethmann-Hollweg zusammengestellt. Mit 8 Tafeln. 8. 1862. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Bruck, Dr. M., Das Wesen und die Behandlung der asiatischen Cholera, oder wissenschaftliche Lösung der Cholerafragen, besonders der von der Königl. Sanitäts-Commission zu Berlin aufgestellten. 8. 1841. n. 1 Thlr. 20 Sgr.

Budd, Prof. Dr. G., Die Krankheiten der Leber. Aus dem Englischen bearbeitet und mit Zusätzen versehen von Dr. E. Henoch. gr. 8. Mit 2 Steindrucktafeln. 1846. 2 Thlr.

Buek, Dr. H. W., Genera, species et synonima Candolleana alphabetico ordine disposita, seu index generalis et specialis ad A. P. de Candolle prodromum systematis naturalis regni vegetabilis. Pars I. et II. 8. maj. 1840. u. 1842. n. 4 Thlr. 20 Sgr.

Bühring, Dr. Joh. Jul., Die Heilung der Eierstock-Geschwülste. gr. 8. 1848. n. 20 Sgr.

— — Die seitliche Rückgrats-Verkrümmung in ihren physiologischen und pathologischen Bedingungen und deren Heilung. Nebst erstem Jahresbericht aus dem orthopädischen Institut zu Berlin. Lex. 8. Mit 5 lith. Tafeln. 1851. n. 25 Sgr.

— — Zur Pathologie und Therapie der Krankheiten des Hüftgelenks und ihrer Ausgänge. gr. 8. Mit 1 Steindrucktaf. 1852. n. 28 Sgr.

Bulmerincq, Dr. v., Ueber den mineralischen Magnetismus und seine ärztliche Anwendung. Mit einer Vorrede vom Prof. Dr. Heinrich Steffens. gr. 8. 1835. 12½ Sgr.

Burow, Docent Dr. A., Beiträge zur Physiologie und Physik des menschlichen Auges. 8. Mit 24 lithogr. Figuren. 1842. n. 1 Thlr.

Busch, Geh. Med.-Rath etc. Prof. Dr. D. W. H., Lehrbuch der Geburtskunde. Ein Leitfaden bei akademischen Vorlesungen und bei dem Studium des Faches. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 11 Holzschnitten. gr. 8. 1849. 3 Thlr. 15 Sgr.

— — Die geburtshülfliche Klinik an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. II. u. III. Bericht. gr. 8. 1851. 54. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Zeitschrift für Geburtskunde, siehe Zeitschrift.

Busch, Prof. etc. Dr. Wilh., Beobachtungen über Anatomie und Entwickelung einiger wirbellosen Seethiere. gr. 4. Mit 17 Kupfert. 1851. n. 5 Thlr.

— — Chirurgische Beobachtungen, gesammelt in der Königl. chirurg. Universitäts-Klinik zu Berlin. gr. 8. 1854. n. 1 Thlr. 20 Sgr.

— — Lehrbuch der Chirurgie. I. Band: Allgemeine Chirurgie. Mit 135 Holzschnitten und 1 Kupfertaf. Lex.-8. 1857. n. 3 Thlr.

— — Dasselbe II. Band: Specielle oder topographische Chirurgie. 1. Abth. Topogr. Chirurgie des Kopfes, Halses und Rückens. Lex. 8. Mit 76 Holzschnitten. 1860. n. 3 Thlr. 10 Sgr.
(Die 2te Abtheilung (Schluss des Werkes) ist im Druck.)

Caspary, R., Ueber zwei- und dreierlei Früchte einiger Schimmelpilze (Hyphomyceten). 8. Mit einer colorirten Tafel. 1855. n. 12 Sgr.

Casper, Geh. Ober-Med.-Rath etc. Prof. Dr. J. L., Practisches Handbuch der gerichtlichen Medicin. Nach eigenen Erfahrungen. Dritte Auflage. 2 Bände. (Thanatologischer und Biologischer Theil.) gr. 8. 1860. n. 8 Thlr.

— — Atlas zum practischen Handbuch der gerichtl. Medicin. Dritte Auflage. hoch 4. 1861. n. 2 Thlr. 20 Sgr.

— — Klinische Novellen zur gerichtlichen Medicin. Nach eignen Erfahrungen. Gr. 8. 1863. n. 3 Thlr. 20 Sgr.

Casper, Geh. Ober-Med.-Rath etc. Prof. Dr. J. L., Commentationis de tempestatis vi ad valetudinem particula prima. 4. maj. 1841. 7½ Sgr.

— — Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuchs für die Preussischen Staaten, vom ärztlichen Standpunkte erläutert. gr. 8. 1843. 10 Sgr.

— — Gerichtliche Leichenöffnungen. Erstes Hundert. Dritte vermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1853. 27 Sgr. (Fehlt.)

— — Dasselbe. Zweites Hundert. gr. 8. 1853. 1 Thlr. 3 Sgr.

— — Mörder-Physiognomieen. Studie aus der praktischen Psychologie nach eigenen Beobachtungen. (Separat-Abdruck aus der „Vierteljahrsschrift für gerichtliche und öffentliche Medicin.") 8. 1854. n. 12 Sgr.

— — Vierteljahrsschrift f. gerichtl. Medicin, siehe Vierteljahrsschrift.

— — Wochenschrift f. Heilkunde, siehe Wochenschrift.

Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften Unter Mitwirkung von Dr. W. Kühne, Dr. Ph. Munk und Dr. F. v. Recklinghausen, redigirt von Dr. L. Hermann. I. Jahrg. 58 Nummern, à 1 Bogen. Gr. 8. Mit Namen- und Sachregister. 1863. II. Jahrg. 1864. à n. 5 Thlr. 15 Sgr.

Cohen, Dr. H. M., Die Myodynamik des Herzens und der Blutgefässe. 8. 1859. n. 10 Sgr.

Cohn, Docent Dr. B., Klinik der embolischen Gefässkrankheiten mit besonderer Rücksicht auf die ärztliche Praxis. Mit 4 Tafeln in lithogr. Buntdruck. gr. 8. 1860. n. 3 Thlr. 20 Sgr.

Credé, Dr. C. S. F., Klinische Vorträge über Geburtshülfe. gr. 8. 1854. n. 4 Thlr. 20 Sgr.

— — Die preussischen Hebammen, ihre Stellung zum Staate und zur Geburtshülfe. gr. 8. 1855. n. 9 Sgr.

Curchod, Dr. H., Essai théorique et pratique sur la cure de raisins étudiée plus spécialement à Vevey. gr. 8. 1860. n. 20 Sgr.

Damerow, Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. H., Ueber die Grundlage der Mimik und Physiognomik, als freier Beitrag zur Anthropologie und Psychiatrie (Separat-Abdruck aus der Zeitschrift für Psychiatrie XVII. Bd.). gr. 8. 1860. n. 10 Sgr.

— — Zur Cretinen- und Idioten-Frage. (Separat-Abdruck aus der Allg. Zeitschrift für Psychiatrie. XV. Bd.) gr. 8. 1858. n. 10 Sgr.

— — Zeitschrift für Psychiatrie, siehe Zeitschrift.

Delafond, O., Prof. an der K. Thierarzneischule in Alfort etc., Die Blutkrankheit der Schafe und die derselben ähnlichen Krankheiten, als: die Karbunkelkrankheit, die Vergiftungskrankheiten von scharfen und giftigen Pflanzen, und die enzootische Blutkrankheit in der Sologne. Aus dem Französischen bearbeitet von Dr. C. H. Hertwig, Prof. an der K. Thierarzneischule zu Berlin. gr. 8. 1844. 22½ Sgr.

Dieffenbach, Prof. Dr. J. F., Der Aether gegen den Schmerz. 8. 1847. n. 25 Sgr.

— — Anleitung zur Krankenwartung. gr. 12. 1833. 20 Sgr.

— — Vorträge in der chirurgischen Klinik der Königl. Charité zu Berlin. Herausgegeb. von Dr. C. Th. Meier. 2 Liefgen. gr. 4. 1840. 2 Thlr. 7½ Sgr.

(— —) La chirurgie de Mr. Dieffenbach par Charles Philipps. Ire partie. gr. 8. av. 4 planches. 1840. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Disse, Dr. J. A., die Skrofelkrankheit, nach ihrem Wesen und einer darauf gegründeten bewährten Heilmethode. 8. 1840. 15 Sgr.

Dubois, E. Fr., Ueber das Wesen und die gründliche Heilung der Hypochondrie und Hysterie. Herausgegeben von K. W. Ideler. gr. 8. 1840. 2 Thlr.

Edict, betreffend die Einführung einer neu revidirten Taxe für die Medicinal-Personen, Siehe: Taxe für Medicinal-Personen.

Eitner, Med.-Rath etc. Dr., Neue Armen-Pharmakopoe zum Gebrauch in der Lazareth- und Armen-Praxis, in Gefangenen-, Waisen- u. ähnl. Anstalten. 8. 1856. n. 8 Sgr.

Entwurf der Grundsätze einer neuen Medicinal-Ordnung, der General-Versammlung der Berliner Aerzte und Wundärzte vorgelegt von der dazu ernannten Kommission. gr. 8. 1849. n. 5 Sgr.

Erdmann, Prof. Dr., Ueber die Fortschritte der Naturwissenschaften unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. und ihren Einfluss auf die Industrie, Künste und Wissenschaften. Festrede. gr. 8. 1856. n. 4 Sgr.

— — **und Prof. Dr. C. H. Hertwig**, Thierärztliche Receptirkunst und Pharmakopoe nebst einer Sammlung bewährter Heilformeln. 8. 1856. n. 1 Thlr.

Erhard, Docent Dr. Jul., Klinische Otiatrie. Mit 42 Holzschnitten. gr. 8. 1863. n. 1 Thlr. 18 Sgr.

Erichsen, John E., Praktisches Handbuch der Chirurgie. Nach dem Manuscripte der vierten Auflage mit Bewilligung des Verfassers übersetzt von Dr. Oskar Thamhayn, Arzt in Halle. 2 Bde. Lex.-8. Mit 230 Holzschnitten. 1864. n. 6 Thlr. 20 Sgr.

Eschricht, Prof. Dr. D. F., Anatomische Untersuchungen über die Clione Borealis. 4. Mit 3 Knpfert. 1838. n. 25 Sgr.

— — Das physische Leben, in populären Vorträgen dargestellt. Mit 208 in den Text gedruckten Abbildungen. Zweite Ausgabe. gr. 8. 1857. Elegant gebunden 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

— — Wie lernen Kinder sprechen? Ein Vortrag, gehalten im wissenschaftlichen Vereine zu Berlin am 29. Jan. 1853. 12. 1853. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Eulenburg, San.-Rath Dr. M., Die schwedische Heil-Gymnastik. Versuch einer wissenschaftlichen Begründung derselben. gr. 8. 1853. n. 20 Sgr.

— — Mittheilungen aus dem Gebiete der schwedischen Heilgymnastik. 8. 1854. n. 6 Sgr.

— — Die Heilung der chronischen Unterleibsbeschwerden durch schwedische Heilgymnastik auf Wissenschaft und Erfahrung begründet. Mit Holzschnitten. gr. 8. 1856. n. 25 Sgr.

— — Klinische Mittheilungen aus dem Gebiete der Orthopädie und schwedischen Heilgymnastik. gr. 8. Mit Holzschnitten. 1860. n. 12 Sgr.

Ewich, Dr. O., Practisches Handbuch über die vorzüglichsten Heilquellen und Curorte für Aerzte und Badereisende. 8. Mit 1 Heilquellen-Karte. 1862. n. 3 Thlr. 26 Sgr.

Flemming, Geh. Med.-Rath etc., Dr. C. F., Pathologie und Therapie der Psychosen. Nebst Anhang: Ueber das gerichtsärztliche Verfahren bei Erforschung krankhafter Seelenzustände. gr. 8. 1859. n. 3 Thlr.

Frank, Ph., De contractura et ancylosi articulationis genu et coxae iisdemque B. Langenbeckii methodo violenta extensione sanandis. 4. cum 1 tab. 1853. n. 9 Sgr.

Fränkel, Dr. L., Handwörterbuch der Frauenkrankheiten mit Einschluss der Geburtsstörungen. Nach den berühmtesten Gynäkologen Deutschlands, Frankreichs und Englands. gr. 8. 1839. 3 Thlr. 10 Sgr.

Friedberg, Dr. E., Diagnostik der Kinderkrankheiten mit besonderer Rücksicht auf pathologische Anatomie. Nach den besten Quellen bearbeitet. gr. 8. 1845. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Fritze, Dr. E., Miniatur-Armamentarium, oder Abbildungen der wichtigsten akiurgischen Instrumente. Mit einer Vorrede vom Geh. Rath etc. Prof. Dr. Dieffenbach. Zweite verbesserte Aufl. 12. 20 Tafeln und Text. 1843. n. 1 Thlr.

— — Miniatur-Abbildungen der wichtigsten akiurgischen Operationen. Mit einem erklärenden Texte versehen. Eingeführt vom Prof. Dr. Dieffenbach. 12. 1838. n. 2 Thlr. 15 Sgr. (Fehlt.)

— — **und Dr. O. F. G. Reich**, Die plastische Chirurgie in ihrem weitesten Umfange dargestellt und durch Abbildungen erläutert. Mit 48 grösstentheils colorirten Kupfertaf. 4. cartonnirt. 1845. n. 12 Thlr.

Fuchs, Physikus Dr. C. F., Medicinische Geographie. Mit 11 lithographirten Tafeln. Lex. 8. 1853. 1 Thlr. 18 Sgr.

Fürstenberg, Dr. M., Die Fettgeschwülste und ihre Metamorphose. Aus dem „Magazin für Thierheilkunde" besonders abgedruckt. 8. 1851. n. 15 Sgr.

Gedike, Med.-Rath Dr. C. E., Handbuch der Krankenwartung. Zum Gebrauch für die Krankenwart-Schule der K. Berliner Charité-Heilanstalt, so wie zum Selbstunterricht. Dritte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. 1854. 22½ Sgr.

Gerlach, A. C., Director d. K. Thierarzneischule zu Hannover, Lehrbuch der allgemeinen Therapie für Thierärzte. gr. 8. 1853. n. 2 Thlr. 24 Sgr.

— — Handbuch der gerichtlichen Thierheilkunde. gr. 8. 1862. 5 Thlr. 20 Sgr.

— — Krätze und Räude. Entomologisch und klinisch bearbeitet. Mit 6 Taf. Lex. 8. 1857. n. 1 Thlr. 25 Sgr.

— — Die Gewährleistung für verkaufte Hausthiere. Technisch beleuchtet zu Gesetzentwürfen. gr. 8. 1860. n. 12 Sgr.

— — Die Flechte des Rindes. (Separat-Abdruck aus dem Magazin für Thierheilkunde.) gr. 8. Mit 1 Taf. 1857. n. 10 Sgr.

Gerlach, A. C., Director der K. Thierarzneischule zu Hannover, Die Seelenthätigkeit der Thiere an sich und im Vergleich zu denen der Menschen. Ein Vortrag. 8. 1859. n. 8 Sgr.

— — **und Leisering,** Mittheilungen, siehe Mittheilungen.

Giese, Dr., Situs oder die Lage der Eingeweide der Pferde. Zur Vorbereitung für das thierärztliche Staats-Examen. 12. 1859. n. 10 Sgr.

Gobbin, Dr. C., Joh. Christ. Rademacher's Erfahrungsheillehre und die Anhänger der reinen Empirie. Eine kritische Denkschrift. Separat-Abdruck aus der Zeitschrift für Erfahrungsheilkunst.“ gr. 8. 1852. n. 20 Sgr.

Goeden, Med.-Rath Dr. A., Die Carbonisation des Blutes als Heilmittel. gr. 8. 1853. n. 12 Sgr.

Golds, Dr. L., Repetitorium der medicinischen und operativen Chirurgie, ein klinisches Hülfsbuch nach den Handbüchern und mündlichen Vorträgen von Chelius, Dieffenbach, Dupuytren, v. Gräfe, Kluge, Rust, Schönlein, v. Walther, Cooper, Blasius, Grossheim etc. gr. 12. 1834. 2 Thlr. 20 Sgr.

Grandidier, Dr. C., Bad Nenndorf, physikalisch-chemisch und medicinisch dargestellt. gr. 8. 1851. n. 15 Sgr.

Graevell, Dr. F., Notizen für praktische Aerzte über die neuesten Beobachtungen in der Medicin, mit besonderer Berücksichtigung der Krankheitsbehandlung. I.—IX. Band. Lex. 8. 1848—57. à n. 5 Thlr. 20 Sgr.

Graevell's Notizen für praktische Aerzte etc., herausgegeben von Dr. H. Helfft. Neue Folge. I. Band (das Jahr 1857). II. Band (das Jahr 1858). III. Bd. (das Jahr 1859). IV. Bd. (das Jahr 1860). V. Bd. (das Jahr 1861), VI. Bd. (das Jahr 1862). VII. Bd. (das Jahr 1863) Lex. 8. 1858—64. à n. 5 Thlr. 20 Sgr.
(Jährlich erscheint ein Band in 3 Abtheilungen.)

Graevell, Dr. F., Zwölf Gebote der Medicinal-Reform. (Besonderer Abdruck aus Graevell's Notizen für prakt. Aerzte. I.) 8. 1848. 3 Sgr.

— — Die medicinischen Zustände der Gegenwart und das Mittel ihrer Hülfe, ein Wort an die Aerzte und Studirenden der Medicin. gr. 8. 1849. 15 Sgr.

— — **und Dr. M. B. Lessing,** Entwurf einer Wahlordnung für den Behufs der Reform der Medicinal-Verfassung beantragten Congress der preussischen Aerzte und Wundärzte. Dem Ministerium der Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten überreicht. gr. 8. 1848. 4 Sgr.

Gruber, Dr. A. G., Untersuchungen über die Atmosphäre des menschlichen Körpers. gr. 8. (St. Petersburg.) 1841. n. 15 Sgr.

Guislain, Jos., Klinische Vorträge über Geisteskrankheiten. Deutsch mitgetheilt von Dr. H. Laehr. Mit 6 Tafeln lithograph. Abbildungen. gr. 8. 1854. 3 Thlr. 24 Sgr.

Gurlt, Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. E. F., Lehrbuch der vergleichenden Physiologie der Haus-Säugethiere. Zweite vermehrte Auflage. 8. Mit 3 Kupfert. 1847. 2 Thlr. 15 Sgr.

Gurlt, Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. E. F., Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haus-Säugethiere. Vierte Auflage. gr. 8. 1860. n. 4 Thlr. 15 Sgr.

— — Handatlas zu dem Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haus-Säugethiere. 22 Tafeln mit Text. 4. Cart. 1860. n. 5 Thlr.

— — Anatomie der Haus-Vögel. Mit 5 lith. Tafeln. (Besonderer Abdruck aus dem „Magazin für Thierheilkunde.") 8. 1848. 27 Sgr.

— — Verzeichniss der Thierärzte Preussens. (Besonderer Abdruck aus dem „Magazin für Thierheilkunde.") 8. 1849. n. 2½ Sgr.

— — **und Prof. Dr. C. H. Hertwig,** Untersuchungen über die Haut des Menschen und der Haus-Säugethiere, und über die Krätz- oder Räudemilben. Zweite vermehrte Auflage der im Magazin für die gesammte Thierheilkunde, Jahrgang 1835, abgedruckten Abhandlungen. gr. 8. Mit 2 Kupfert. 1844. 26¼ Sgr.

— — **und Prof. Dr. C. H. Hertwig,** Magazin für Thierheilkunde, siehe Magazin.

Gurlt, Prof. Dr. E., Leitfaden für Operationsübungen am Cadaver und deren Verwendung beim lebenden Menschen. 8. Cart. 1862. n. 1 Thlr.

— — De ossium mutationibus rhachitide effectis. Dissertatio inaugur. 4. C. 1 tab. 1848. 15 Sgr.

— — Militär-chirurgische Fragmente. 1) Ueber einige neue Transportmittel für Schwerverwundete. 2) Die Geschosse der preussischen und dänischen Feuergewehre. 3) Zur Statistik der Kriegswunden. 4) Ueber Granat-Verwundungen. (Separat-Abdruck aus der Berliner klinischen Wochenschrift.) Gr. 8. Mit Holzschnitten. 1864. n. 8 Sgr.

Haase, Dr. C. A., Das Stottern, oder Darstellung und Beleuchtung der wichtigsten Ansichten über Wesen, Ursache und Heilung desselben, nebst Abhandlung des Hieronymus Mercurialis „De Balbutie". Für Pädagogen und Mediciner. gr. 8. 1846. n. 20 Sgr.

Hahnemann, Dr. S., Sendschreiben über die Heilung der Cholera und Sicherung vor Ansteckung am Krankenbett. 8. 1831. 3¾ Sgr.

Hamburger, Dr. E., Ueber die Irrlehre von der Plica polonica. gr. 8. 1861. n. 1 Thlr.

Häser, Prof. Dr. H., Die menschliche Stimme, ihre Organe, Ausbildung, Pflege und Erhaltung. Für Sänger, Lehrer und Freunde des Gesanges. 8. Mit 2 Tafeln lithograph. Abbildungen. 1839. 17½ Sgr.

Haubner, Med.-Rath, Prof. Karl, Ueber die Trichinen, mit besonderer Berücksichtigung der Schutzmittel gegen die Trichinenkrankheit beim Menschen. Gr. 8. Mit 1 Tafel Abbild. 1864. n. 10 Sgr.

Hauner, Director Dr. W. A., Beiträge zur Paediatrik. I. Band. gr. 8. 1863. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Haupt, W., Ober-Thierarzt in Moskau, Ueber einige Seuchenkrankheiten der Hausthiere in Sibirien und im südlichen europäischen Russland, namentlich über die (auch bei Menschen vorkommende) Beulenseuche, die Rinderpest und das bösartige Fieber. Mit einem Vorworte vom Prof. Dr. E. F. Gurlt. gr. 8. 1845. 1 Thlr. 25 Sgr.

Hebammenbuch, Preussisches: I. Theil: Lehrbuch der Geburtskunde für die Hebammen in den Königl. Preussischen Staaten. Mit 29 Tafeln Abbild. 2te Aufl. gr. 8. 1850. Baarpreis n. 2 Thlr. 7½ Sgr.
(Gekrönte Preisschrift des Geh. Med.-Raths Prof. Dr. J. H. Schmidt.)

— — II. Theil: Fragebuch der Geburtskunde für die Hebammen in den Königl. Preuss. Staaten. Mit einem klin. Anhange. 2te Aufl. gr. 8. 1850. Baarpreis n. 22½ Sgr.
(Von demselben Verfasser.)

Hebammen-Tagebuch. Fol. Baarpreis n. 20 Sgr.

Hegar, Dr. A., Die Pathologie und Therapie der Placentarretention für Geburtshelfer und practische Aerzte. Lex. 8. 1862. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Heidenhain, Dr. H., Das Fieber an sich und das typhöse Fieber, physiologische, pathologische und therapeutische Untersuch. gr. 8. 1845. 1 Thlr. 25 Sgr.

Heidenhain, Dr. R., Physiologische Studien. Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. 1856. n. 1 Thlr.

Helfft, Dr. H., Krampf und Lähmung der Kehlkopfs-Muskeln und die dadurch bedingten Krankheiten. gr. 8. 1852. n. 16 Sgr.

— — Handbuch der Balneotherapie. Praktischer Leitfaden bei Verordnung der Mineral-Quellen, Molken, Seebäder, klimatischen Kurorte etc. Fünfte umgearbeitete uud vermehrte Auflage. Mit einer Heilquellen-Karte von Kiepert. gr. 8. 1863. n. 3 Thlr. 20 Sgr.

— — Balneo-Diätetik. Verhaltungsregeln beim Gebrauch der Mineralwasser, Molken, Trauben, Seebäder, sowie während des Aufenthaltes an klimatischen Kurorten. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. 1862. Elegant gebunden. n. 1 Thlr.

— — Notizen, siehe Graevell's Notizen.

Hellmuth, Dr. F. A., Tabellarische Uebersicht der speciellen Osteologie des Menschen. 1 Tabelle. Royal-Folio. 1840. 10 Sgr.

Hendriksz, Dr. Wybr., Descriptio historica atque critica variarum uteri prolapsum curandi methodorum. Adjectis 3 tabulis aeneis. 4. 1838. n. 25 Sgr.

Henle, Prof. Dr., Pathologische Untersuchungen. 8. 1840. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — De membrana pupillari aliisque oculi membranis pellucentibus. C. tab. lith. 4. (Bonnae.) 1832. n. 20 Sgr.

— — Ueber Narcine, eine neue Gattung elektrischer Rochen. Mit 4 Steintafeln. 4. 1834. n. 25 Sgr.

— — Symbolae ad anatomiam villorum intestinalium, inprimis eorum epithelii et vasorum lacteorum. Acc. tab. lith. 4. 1837. n. 15 Sgr.

Henoch, Prof. Dr. Ed., Klinik der Unterleibs-Krankheiten. Dritte gänzlich umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1863. n. 4 Thlr. 20 Sgr.

— — Beiträge zur Kinderheilkunde. gr. 8. 1861. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Hermann, Dr. L., Grundriss der Physiologie des Menschen. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. Gr. 8. 1863. n. 2 Thlr. 10 Sgr.

Hertwig, Prof. Dr. C. H., Praktisches Handbuch der Chirurgie für Thierärzte. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. 1859. n. 4 Thlr. 10 Sgr.

— — Taschenbuch der gesammten Pferdekunde. Für jeden Besitzer und Liebhaber von Pferden. Dritte verbesserte Auflage. Mit 9 Tafeln Abbildungen. 8. cart. 1864. n. 2 Thlr. 10 Sgr.

— — Die Krankheiten der Hunde und deren Heilung. 8. 1853. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Mittheilungen aus der thierärztlichen Praxis, siehe: Mittheilungen.

Herzog, Med.-Rath Dr., Die Körperverletzungen, aus dem Gesichtspunkte der Preussischen Gesetze für Gerichtsärzte und Richter beleuchtet. gr. 8. 1850. n. 12 Sgr.

Heusner, Kreisphysikus Dr., Resultate der hydrotherapeutischen Behandlung in der Wasserheilanstalt Mühlbad bei Boppard a. Rh. gr. 8. 1863. n. 10 Sgr.

Heyer, Director Dr. Fr., Beiträge zur Lösung der Idiotenfrage. gr. 8. 1861. n. 5 Sgr.

Hildebrand, Dr. F., Anatomische Untersuchungen über die Stämme der Begoniaceen. Mit 8 Tafeln. gr. 4. 1859. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

Hildesheim, Stabsarzt Dr. W., Die Normal-Diät. Physiologisch-chemischer Versuch zur Ermittelung des normalen Nahrungsbedürfnisses der Menschen, behufs Aufstellung einer Normal-Diät, mit besonderer Rücksicht auf das Diät-Regulativ des neuen Reglements für die Friedens-Garnison-Lazarethe und die Natural-Verpflegung der Soldaten, sowie auf die Verpflegung der Armen. Imper. 8. 1856. n. 1 Thlr.

Himly, Hofrath, Director etc. Prof. Dr. K., Die Krankheiten und Missbildungen des menschlichen Auges und deren Heilung. Nach den hinterlassenen Papieren desselben herausgegeben und mit Zusätzen versehen von Prof. Dr. E. A. W. Himly. 2 Bde. kl. 4. Mit dem Bildnisse des Verfassers und 5 Taf. Abbild. 1843. (8½ Thlr.) Herabges. Preis n. 2 Thlr. 20 Sgr.

Hochhauser, Dr., Welche Lebensweise hat der Hämorrhoidalkranke zu führen, wenn er dem Uebel nicht unterliegen will? Treuer Rath eines von dieser Krankheit genesenen Mannes an seine leidenden Mitmenschen. Zweite Auflage. 8. 1841. 3¾ Sgr.

Hoffert, J. H., Ansichten eines Wundarztes erster Classe über des Herrn Geheim-Rath Dr. J. H. Schmidt Reform der Medicinal-Verfassung Preussens. gr. 8. 1847. n. 12 Sgr.

Hoffmann, Dr. A., Die unvollkommene Fussgeburt, eine praktische geburtshülfliche Abhandlung. 8. 1829. 10 Sgr.

Hoffmeister, Brigade-Rossarzt, Lehrer etc., Kritische Beleuchtung des Miles'schen Hufbeschlags und Vergleichung desselben mit dem deutschen. (Sep.-Abdruck a. d. „Magazin für Thierheilkunde".) 1853. n. 6 Sgr. (Fehlt.)

Holtze, Dr. E. G. F., De arteriarum ligatura. Acced. 9 tab. lith. 4. 1827. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Hoppe, Prof. Dr. F., Anleitung zur pathologisch-chemischen Analyse, für Aerzte und Studirende. 8. Mit 20 Abbild. 1858. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

Hoppe, Dr. J., Classification der chirurgischen Krankheiten. Zum Gebrauch für seine Zuhörer entworfen. 1 Tab. Royal-Fol. n. 6 Sgr.

Horn, Geh. Ober-Med.-Rath, Dr. W., Das Preussische Medicinalwesen. Aus amtlichen Quellen dargestellt. Zweite vermehrte Auflage. 2 Bände. Lex. 8. 1863. n. 6 Thlr. 10 Sgr.

— — Das Preussische Medicinalwesen. Supplement zur ersten Auflage. Lex. 8. 1863. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Das preussische Veterinär-Medicinalwesen. Aus amtlichen Quellen dargestellt. Lex. 8. 1858. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — Das Preussische Veterinär-Medicinal-Wesen. Supplement. Lex.-8. 1863. n. 6 Sgr.

Ideler, K. W., Zur gerichtl. Psychologie, siehe: Auswahl medic. ger. Gutachten.

Jochmann, Dr. P. A., Beobachtungen über die Körperwärme in chronischen fieberhaften Krankheiten. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. 1853. n. 20 Sgr.

Journal für Pharmacodynamik, Toxicologie und Therapie in physiologischer, klinischer und forensischer Beziehung. Im Verein mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. W. Reil. I. Bd. (4 Hefte.) gr. 8. 1856 u. 1857. n. 3 Thlr.

Irren-Gesetze und Verordnungen in Preussen. (Supplement-Heft zum XX. Bde. der allgem. Zeitschrift für Psychiatrie.) Gr. 8. 1863. n. 15 Sgr.

Itzigsohn, Dr. H., Verzeichniss der in der Mark Brandenburg gesammelten Laubmoose, nebst einigen Bemerkungen über die Spermatozoen der phanerogamischen Gewächse. gr. 8. 1847. 6 Sgr.

Jüngken, Geh. Ober-Med.-Rath, Prof. Dr. J. C., Ueber die Anwendung des Chloroforms bei Augen-Operationen. Ein Sendschreiben. gr. 8. 1850. n. 5 Sgr.

Iwersen, Dr. Th. J., Enchiridion der Geburtskunde. Mit Einschluss der pathischen Vorgänge im Wochenbette und der Säuglingsperiode. Zur Repetition und Vorbereitung für die Staatsprüfung. Mit 2 Taf. Abbildungen. gr. 8. 1845. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Kalender, Pharmaceutischer, für das Jahr 1860. I. Jahrgang. 8. Eleg. geb. n. 27 Sgr.

— — Derselbe für das Jahr 1861. II. Jahrgang. 8. Eleg. geb. n. 27 Sgr.

Kalisch, Dr. M., Zur Lösung der Ansteckungs- und Heilbarkeitsfrage der Cholera. 8. 1831. n. 7½ Sgr.

— — siehe auch: Material. zu e. Med.-Verfassung. — Reveillé Lebenskunst.

Katalog chemischer, pharmaceutischer, physikalischer, meteorologischer Apparate, Instrumente, Geräthschaften etc. etc. von Warmbrunn, Quilitz & Co., Hoflieferanten in Berlin. 2 Theile. Imper. 8. Mit vielen Holzschnitten. 1860. n. 25 Sgr.

Kaufmann, Dr. V., Die Traubencur in Dürkheim an der Haardt. Nach eigenen Erfahrungen. gr. 8. 1862. n. 10 Sgr.

Keil, F., Das Schielen und dessen Heilung nach Dieffenbachs Erfindung. Mit eine Vorrede des Herrn Ober-Med.-Raths Prof. Dr. Strempel in Rostock. 2te verbesserte Aufl. 8. 1841. n. 10 Sgr.

Kleinert, Dr., Uebersicht der Durchmesser und Verhältnisse des weiblichen Beckens, des Kindes, so wie der regelmässigen und regelwidrigen Kindeslagen. Tabelle in Royal-Folio. 1837. n. 10 Sgr.

Kluge, Geh. Med.-Rath Dr. C., Classification der chirurgischen Krankheiten nach ihrem Wesen. Tabelle in Royal-Folio. 1826. 7½ Sgr.

— — 1) Apparatus deligationis. — 2) Regulativ für die Anfertigung der einfachen chirurgischen Verbände. 2 Tab. in gr. Fol. 2. Auflage. 1831. 7½ Sgr.

Köhne, Lehrer und Depart.-Thierarzt, H. W., Von dem Provokations-Verfahren und der Beweis-Aufnahme zum ewigen Gedächtnisse bei Prozessen um Hausthiere. Gr. 8. 1864. n. 5 Sgr.

Kramer, Geh. Sanitätsrath Dr. W., Die Ohrenheilkunde in den Jahren 1851—1855. Ein Nachtrag zu der Erkenntniss und Heilung der Ohrenkrankheiten. gr. 8. 1856. n. 20 Sgr.

— — Die Ohrenheilkunde der Gegenwart. (1860.) Mit 2 Tabellen u. 9 Holzschnitten. gr. 8. 1861. n. 1 Thlr. 6 Sgr.

Kranken- und Geschäfts-Journal für praktische Aerzte. Dritte Auflage. Fol. cart. n. 1 Thlr. 5 Sgr.

Krappe, Dr. L., Die nervösen Erkrankungen der Frauenzimmer. Ein Beitrag zur Lehre von den Krankheiten des weiblichen Geschlechts. 8. 1851. n. 15 Sgr.

— — Grundriss einer Diätetik für das weibliche Geschlecht. Ein Lehrbuch für Frauen gebildeter Stände. 8. 1852. n. 20 Sgr.

Krauss, Dr. G., Dr. Jules Guérin's und Dr. Bouvier's von der Pariser „Academie des Sciences" mit dem grossen chirurgischen Preise gekrönte Werke über Orthopädie, in ihren Ergebnissen betrachtet. 8. 1839. 10 Sgr.

Krebs, Dr. G., De Afrorum veneno sagittario. 4. Mit 1 Tafel. 1832. 10 Sgr.

Kreyser, Dr. E., Die Behandlung der Syphilis durch die Kaltwasser-Heilmethode und die antiperiodische Behandlung der Chorea St. Viti und deren Heilung. gr. 8. 1857. 6 Sgr.

Krüger, Dr. M. S., Synchronistische Tabellen zur Geschichte der Medicin. Ein Leitfaden zu akademischen Vorlesungen, so wie zum Privatgebrauche. 4. 1840. 17½ Sgr.

Laehr, Dr. H., Die Seelenheilkunde in der Gegenwart. Vortrag, gehalten im wissenschaftlichen Verein zu Berlin am 16. Februar 1861. 8. 1861. 7½ Sgr.

Langenbeck, Prof. Dr. B. R. C., Commentatio de contractura et ancylosi genu nova methodo violentae extensionis ope sanandis. gr. 4. 1850. n. 10 Sgr.

Langgaard, Dr. O. M. E., Ueber die Behandlung der Nabelbrüche durch Bandagen und über ein neues, rationell construirtes und erfahrungsmässig erprobtes Bruch-

band für Nabel- und Bauchbrüche. Nebst einem Anhang über Leisten- und Schenkelbruch-Bandagen. gr. 8. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 1861. n. 16 Sgr.

La Pierre, Dr. Ch., Die Inunctions-Kur. Nach eigenen Beobachtungen. 8. 1860. n. 8 Sgr.

Lehmann, Dr. E. A., De morborum febrilium diagnosi. Tentamen nosologicum. 4. 1833. n. 15 Sgr.

Lehrbuch der Geburtskunde für die Hebammen, siehe Hebammenbuch.

Lersch, Dr. B. M., Hydro-Chemie oder Handbuch der Chemie der natürlichen Wässer, nach den neuesten Resultaten der Wissenschaft. Zweite Auflage des betreffenden Theils der „Einleitung in die Mineralquellenlehre". Mit 2 Tafeln Abbildungen und 4 Holzschnitten. Gr. 8. 1864. n. 3 Thlr. 20 Sgr.

Lessing, Dr. M. B., Die Erkenntniss und Heilung der Geschwüre. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. Quer-Folio. 1843. n. 1 Thlr.

— — Handbuch der Geschichte der Medicin. Nach den Quellen bearbeitet. I. Band. gr. 8. 1838. 2 Thlr. 22½ Sgr.

— — Ueber die Unsicherheit der Erkenntniss des erloschenen Lebens. Nebst Vorschlägen zur Abhülfe eines dringenden Bedürfnisses für Staat und Familie. 8. 1836. 17½ Sgr.

Leubuscher, Prof. Dr. R., Die Pathologie und Therapie der Gehirnkrankheiten. Für Aerzte und Studirende. gr. 8. 1854. n. 2 Thlr. 15 Sgr.

Leupoldt, Prof. Dr. J. M., Die Geschichte der Medicin nach ihrer objectiven und subjectiven Seite. Gr. 8. 1863. n. 3 Thlr. 20 Sgr.

Lewin, Docent Dr. Georg, Klinik der Krankheiten des Kehlkopfes und der angrenzenden Organe, mit besonderer Berücksichtigung der Laryngoscopischen Technik. I. Band. Auch unter dem Titel: Beiträge zur Inhalations-Therapie in Krankheiten der Respirations-Organe. gr. 8. Mit 22 Holzschnitten. 1863. n. 2 Thlr. 10 Sgr.

Leyden, Dr. E., Die graue Degeneration der hinteren Rückenmarksstränge. Klinisch bearbeitet. gr. 8. Mit 3 Tafeln Abbild. 1863. n. 1 Thlr. 26 Sgr.

Lichtenstein, H. und W. Peters, Ueber neue merkwürdige Säugethiere des königlichen zoologischen Museums. gr. 4. Mit 3 color. Tafeln. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Lichtenstein, Dr. Ed., Neuer Beitrag zur Cholera. Aetiologisches und Therapeutisches. 8. 1860. n. 10 Sgr.

Liebreich, Dr. Rich., Atlas der Ophthalmoscopie. Darstellung des Augengrundes im gesunden und krankhaften Zustande, enthaltend 12 Tafeln mit 57 Figuren in Farbendruck nach der Natur gemalt und erläutert. Fol. 1863. n. 13 Thlr. 10 Sgr.

Linderer, J., Die Erhaltung der eigenen Zähne in ihrem gesunden und kranken Zustande. 8. 1842. n. 10 Sgr.

Löffler, Ob.-St.-Arzt etc. Dr. F., Grundsätze und Regeln für die Behandlung der Schusswunden im Kriege. Ein Beitrag zur Kriegsbereitschaft. Zwei Abthlgen. (1. Auf dem Schlachtfelde. 2. Im Feldlazareth.) gr. 8. 1859. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Die deutsche Medicin. Vortrag zur Feier des 54. Stiftungstages des Königl. medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts am 2. August 1848 gehalten. gr. 8. 1848. n. 5 Sgr.

— — siehe auch: Zeitschrift für Erfahrungsheilkunst.

Lövenstein, Dr. J. S., De prosodia medica, sive de recta verborum in medicina usitatorum pronunciatione. 8. 1828. 10 Sgr.

Löwenhardt, Dr. S. E., Untersuchungen im Gebiete der gerichtlichen Arzneiwissenschaft, für Aerzte und Criminalisten. I. Band. gr. 8. 1848. n. 1 Thlr. 25 Sgr.

Magazin für die gesammte Thierheilkunde, herausgegeben von den Professoren Dr. Gurlt und Dr. Hertwig. Jahrgänge I—XXX., à 4 Hefte mit Tafeln. gr. 8. 1835—64. à Jahrgang n. 2 Thlr. 20 Sgr.

(Von den ersteren Jahrgängen fehlen einzelne Hefte.)

Magnus, Dr. A., Ueber das Flusswasser und die Cloaken grösserer Städte. In medicinisch-polizeilicher Hinsicht. 8. 1841. n. 10 Sgr.

Maizier, Dr. C. G., De partu post matris mortem spontaneo. 8. 1835 n. 10 Sgr.

Mandt, Geh.-Rath Dr. M. W., Praktische Darstellung der wichtigsten ansteckenden Epidemien und Epizootien in ihrer Bedeutung für die medicinische Polizei. 8. 1828 2 Thlr.

Martin, Geh. Rath Prof. Dr. E., Ueber die Transfusion bei Blutungen Neuentbundener. Mit einer lithogr. Tafel. gr. 8. 1859. n. 20 Sgr.

— — Hand-Atlas der Gynäkologie und Geburtshülfe. 71 Tafeln, enthaltend 303 Fig. in Lithographie und Buntdruck. Mit erklär. Text. hoch 4. cart. 1861. n. 6 Thlr. 20 Sgr.

Materialien zu einer neuen Medicinal-Verfassung Preussens. Aus den Acten des Ministeriums herausgegeben von Dr. M. Kalisch. I. Heft: Der ärztliche Congress. gr. 8. 1849. 15 Sgr.

— — II. Heft: Dringliche Reform-Gesuche. gr. 8. 1849. n. 12 Sgr.

Mauch, Dr. W. J. T., Die asthmatischen Krankheiten der Kinder. Eine Monographie. Erster Theil: Vom Verhältnisse der Thymus beim Asthma. gr. 8. 1853. n. 1 Thlr.

Mayer, Geh. San.-Rath, Dr. C., Klinische Mittheilungen aus dem Gebiete der Gynäkologie 1s Hft. Auch unter dem Titel: Ueber Erosionen, Excoriationen und Geschwürsformen der Schleimhaut des Cervical-Canals und der Muttermundslippen. Mit 4 Farben-Drucktafeln. gr. 4. 1861. n. 1 Thlr. 20 Sgr.

Mecklenburg, Kreis-Physikus Dr., Was vermag die Sanitäts-Polizei gegen die Cholera? 8. 1854. n. 7½ Sgr.

— — und Apotheker Dr. J. F. Simon, Grundzüge der Chemie in Tabellen-Form. Zunächst als Repetitorium für angehende Aerzte und Pharmaceuten. gr. 4. 1835. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Medicinal-Edict, Königlich Preussisches und Churfürstlich Brandenburgisches allgemeines und neugeschärftes, auf Sr. Majestät allergnädigsten Befehl herausgegeben von Dero Ober-Collegio-Medico. 4. 1725. n. 12 Sgr.

Medicinal-Kalender für den Preussischen Staat auf das Jahr 1864. Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und mit Benutzung der Ministerial-Acten. 2 Theile. 8. I. Thl. geb. in Callico n. 1 Thlr., in Leder n. 1 Thlr. 5 Sgr. Mit Schreibpapier durchsch. n. 1 Thlr. 10 Sgr.
(Erscheint seit 1850 alljährlich.)

Mettenheimer, Dr. C., Disquisitiones anatomico-comparativae de membro piscium pectorali institutae in museo regio Berolinensi. Cum 2 tab. gr. 4. 1847. n. 1 Thlr.

Meyer, Dr. G. H., Anatomische Beschreibung des Bauchfells des Menschen. Mit einem Anhang über das Verhalten des Bauchfells bei Brüchen. 8. Mit 3 lith. Tafeln. 1839. n. 10 Sgr.

Meyer, Dr. Mor., Die Electricität in ihrer Anwendung auf practische Medicin. Zweite gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. Mit Holzschnitten. 1861. n. 2 Thlr.

Michaelis, Dr., C. F. von Gräfe in seinem dreissigjährigen Wirken für Staat und Wissenschaft. gr. 8. 1840. n. 12½ Sgr.

Michels, Dr. L., Bad Kreuznach. Mittheilungen für Aerzte und Brunnengäste. 8. 1859. n. 10 Sgr.

Militärärztliche Zeitung, Siehe: Zeitung, militärärztliche.

Ministerium, Das, der Medicinal-Angelegenheiten gegenüber dem ärztlichen Publikum. 8. 1849. 1½ Sgr.

Mitscherlich, Dr. A., Der Cacao und die Chocolade. Mit 4 Kupfertafeln und 4 Holzschnitten. gr. 8. 1859. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Mittheilungen aus der thierärztlichen Praxis im Preussischen Staate. Mit Bewilligung des Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, aus den Veterinär-Sanitäts-Berichten der königlichen Regierungen zusammengestellt von Gerlach und Leisering. I.—IV. Jahrg. (Berichte über die Jahre 1852—56) gr. 8. 1854—57. n. 2 Thlr. 18 Sgr.

— — — Herausgegeben von A. C. Gerlach. V. u. VI. Jahrg. (Berichte 1856—58) gr. 8. 1858. 1859. à n. 25 Sgr.

— — — Herausgegeben von Prof. Dr. C. H. Hertwig. VII.—X. Jahrgang. (Berichte 1858—62) gr. 8. 1860—63. à n. 25 Sgr.

Moeller, Dr. Fr. W. von, Bad Oeynhausen bei Rehme. Mit vorzüglicher Rücksicht auf die Methode kurz dargestellt. gr. 8. 1850. n. 20 Sgr.

Monatsschrift für Geburtskunde und Frauenkrankheiten. Im Verein mit der Gesellschaft für Geburtshülfe zu Berlin herausgegeben von den DDr. Credé, E. Martin, v. Ritgen. I.—XXIV. Band oder Jahrgang 1853—64. à Jahrgang von 2 Bänden oder 12 Heften n. 5 Thlr. 10 Sgr.

— — — Supplementheft zum XVIII. Bde. Mit 6 Tafeln Abbildungen. gr. 8. 1862. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — — Supplementheft zum XXI. Bde. Mit 4 Tafeln Abbildungen. gr. 8. 1863. n. 1 Thlr. 18 Sgr.

Montanus, Fr., Balneologia poëtica, das ist ein kurzweiliges Repetitorium der langweiligen Bäderlehre für Cursisten und solche, die es werden wollen und gewesen sind. In zwanglose Reime gebracht. 12. 1860. n. 10 Sgr.

Mooren, Dr. Alb., Die verminderten Gefahren einer Hornhautvereiterung bei der Staarextraction. 8. 1862. n. 12 Sgr.

Moser, Dr. A., Lehrbuch der Geschlechtskrankheiten des Weibes, nebst einem Anhange, enthaltend die Regeln für die Untersuchung der weiblichen Geschlechtstheile. Nach den neuesten Quellen und eigener Erfahrung bearbeitet. 8. 1843. 3 Thlr. 10 Sgr.

Mosler, Prof. Dr. Fr., Helminthologische Studien und Beobachtungen. Mit 2 farb. Tafeln. gr. 8. 1864. n. 28 Sgr.

Müller, Prof. Dr. Joh., Ueber die Compensation der physischen Kräfte am menschlichen Stimmorgan. Mit Bemerkungen über die Stimme der Säugethiere, Vögel und Amphibien. Fortsetzung und Supplement der Untersuchungen über die Physiologie der Stimme. gr. 8. Mit 4 Kupfertafeln. 1839. 1 Thlr.

Münter, Dr. J., Die Krankheiten der Kartoffeln, insbesondere die im Jahre 1845 pandemisch herrschende nasse Fäule. gr. 8. Mit 1 lithogr. Tafel. 1846. n. 24 Sgr.

Namen und Sachregister zu Casper's Vierteljahrsschrift. Siehe: Vierteljahrsschrift.

Naumann, Prof. Dr. M. E. A., Theorie der praktischen Heilkunde, ein pathologischer Versuch. 8. 1827. 1 Thlr.

— — Handbuch der allgemeinen Semiotik. 8. 1826. 1 Thlr. 20 Sgr.

Neisser, Dr. J., Die acute Entzündung der serösen Häute des Gehirns und Rückenmarks. Nach eigenen Beobachtungen am Krankenbett geschrieben. gr. 8. 1845. n. 2 Thlr.

Neumann, Kreis-Physikus Dr. A. C., Handbuch der gerichtlichen Anatomie für Rechtsgelehrte, Polizeibeamte und Studirende, die an den Universitäten medicina forensis hören. Nebst einem Wörterbuche, welches gegen 5000 der gebräuchlichsten anatomischen Ausdrücke erklärt. 8. 1841. 1 Thlr. 15 Sgr.

Neumann, Dr. S., Die öffentliche Gesundheitspflege und das Eigenthum. Kritisches und Positives mit Bezug auf die Preussische Medicinalverfassungs-Frage. gr. 8. 1847. 15 Sgr.

Nicolai, Med.-Rath Dr. G. H., Handbuch der gerichtlichen Medicin nach dem gegenwärtigen Standpunkte dieser Wissenschaft, für Aerzte und Criminalisten. Nebst Formularen zu Obductions-Protokollen, so wie zu Abfassungen von Gutachten. 8. 1841. 2 Thlr. 10 Sgr.
— — Erforschung der alleinigen Ursache des immer häufigern Erscheinens der Menschenblattern bei Geimpften. gr. 8. 1833. n. 7½ Sgr.
— — Die Wander- oder Prozessionsraupe (Bombyx processionea) in naturhistorisch-landespolizeilich und medicinischer Hinsicht geschildert. Mit einer Steindrucktafel. gr. 8. 1833. n. 12½ Sgr.

Niemeyer, Prof. Dr. F., Lehrbuch der speciellen Pathologie und Therapie, mit besonderer Rücksicht auf Physiologie u. pathologische Anatomie. Fünfte vermehrte u. verbesserte Auflage. 2 Bde. Lex. 8. 1863. n. 8 Thlr. 20 Sgr.

Numan, Direct. Dr. A., Ueber die Bremsenlarven, welche sich im Magen des Pferdes aufhalten. Aus dem Holländischen frei übersetzt und mit Zusätzen versehen vom Prof. Dr. Hertwig. gr. 8. Mit 2 illumin. Tafeln. 1838. n. 25 Sgr.

Oettingen, Dr. O. L. ab, Observationes ad pathologiam et therapiam spectantes. gr. 8. 1846. 22½ Sgr.

Ordnung, Revidirte, nach welcher die Apotheker in den Königl. Preussischen Landen ihr Kunstgewerbe betreiben sollen. De dato Berlin, 11. October 1801. 4. n. 8 Sgr.

Oswald, Dr. H., Das Seebad Misdroy. Ein Leitfaden für Badegäste etc. gr. 8. 1855. n. 5 Sgr.

Overbeck, Dr. R., Mercur und Syphilis. Physiologisch-chemische und pathologische Untersuchungen über das Quecksilber und über die Quecksilberkrankheiten gr. 8. 1861. n. 1 Thlr. 26 Sgr.

Pappenheim, Reg.- und Med.-Rath, Dr. L., Handbuch der Sanitäts-Polizei. Nach eignen Untersuchungen. 3 Bände. Lex. 8. 1858. 64. n. 9 Thlr. 5 Sgr.
— — Das Apotheken-Wesen. Grundlinien zu einem Systeme desselben, mit besonderer Beziehung auf Preussen. (Separat-Abdruck aus dem Handbuche der Sanitäts-Polizei.) gr. 8. 1857. n. 10 Sgr.

Pätsch, Dr. A., Schinkel's letzte Krankheit und Leichenbefund. 8. 1841. n. 5 Sgr.

Perle, Dr. Ed., Die Molken und ihre Heilkraft. gr. 8. 1858. n. 10 Sgr.

Petitpierre, C., Der Rathgeber für die Erhaltung der Augen. Gebildeten Nichtärzten gewidmet. Mit einer Vorrede vom Geh. Rath etc. Dr. C. A. F. Kluge. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. 1828. 20 Sgr.

Pflüger, Prof. Dr. E., Untersuchungen über die Physiologie des Elektrotonus. Mit 5 Kupfertaf. gr. 8. 1859. n. 3 Thlr. 25 Sgr.
— — Die sensorischen Functionen des Rückenmarks der Wirbelthiere nebst einer neuen Lehre über die Leitungsgesetze der Reflexionen. gr. 8. 1853. n. 1 Thlr.
— — Ueber das Hemmungs-Nervensystem für die peristaltischen Bewegungen der Gedärme. gr. 8. 1857. n. 16 Sgr.

Pharmaceutischer Kalender, siehe: Kalender.

Philipp, Dr. P. J., Die Lehre von der Erkenntniss und Behandlung der Lungen- und Herzkrankheiten. Mit vorzüglicher Hinsicht auf die Auscultation, Percussion und die andern physikalischen Explorationsmethoden. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1838. 2 Thlr. 7½ Sgr.

— — Die Kenntniss von den Krankheiten des Herzens im 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte der Medicin. gr. 8. 1856. n. 20 Sgr.

Phöbus, Prof. Dr. P., Handbuch der Arznei-Verordnungslehre. 2 Bde. 3. Aufl. 2. Abdruck. gr. 8. 1842. 5 Thlr. (Fehlt.)

— — Kurze Anleitung zur ersten Hülfsleistung bei acuten Vergiftungen. 3. verb. Ausgabe. gr. 12. 1840. 7½ Sgr.

— — Ueber den Leichenbefund b. d. oriental. Cholera. gr. 8. 1833. n. 1 Thlr. 22½ Sgr.

— — Giftcryptogamen siehe: Brandt, Phöbus und Ratzeburg.

Ploss, Dr. H. Ueber die das Geschlechtsverhältniss der Kinder bedingenden Ursachen. Vortrag in der geburtsh. Ges. in Leipzig. Mit 1 lithogr. Tafel. (Sep.-Abdruck aus d. Monatsschrift f. Geburtsk.) gr. 8. 1859. n. 10 Sgr.

Posner, Sanitätsrath Dr. L., Skizzen aus Bad Oeynhausen (Rehme). 8. 1858. 6 Sgr.

— — Herr Geh. Sanitätsrath Wolff und der Stand der Aerzte. (Separat-Abdruck aus der med. Centralzeitung.) gr. 8. 1862. n. 4 Sgr.

— — Die Preussische Pharmakopöe in ihrer siebenten Ausgabe. Zur schnellen Orientirung über alle in derselben enthaltenen Abänderungen und Zusätze und als Supplement zur sechsten Ausgabe. 8. 1863. n. 12 Sgr.

— — Briefe über das Bad Elster im sächsischen Voigtlande. 8. 1864. n. 15 Sgr.

— — und Apotheker Dr. C. E. Simon, Handbuch der speciellen Arzneiverordnungs-Lehre. Mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Arzneimittel, sowie der sechsten Ausgabe der Preuss., der fünften der Oesterr. und der neuesten Bearbeitung der Baier. Pharmacopoe. Vierte vermehrte Auflage. gr. 8. 1862. n. 3 Thlr. 20 Sgr.

Prager, Assistenz-Arzt, Dr. C. J., Das Preussische Militair-Medicinal-Wesen in seiner gegenwärtigen Gestalt system. dargest. Gr. 8. 1864. n. 5 Thlr. 10 Sgr.

Praxis, Die medicinische, der bewährtesten Aerzte unserer Zeit, systematisch dargestellt. Dritte neu bearbeitete Auflage. 5 Bände. 8. 1844, 45. (Laden-Preis 12½ Thlr.) Herabgesetzter Preis n. 6 Thlr.

Pringsheim, Prof. Dr. N., Untersuchungen über den Bau und die Bildung der Pflanzenzelle. Erste Abth.: Grundlinien einer Theorie der Pflanzenzelle. gr. 4. Mit 4 color. Tafeln. 1854. n. 2 Thlr.

— — Ueber die Befruchtung und Keimung der Algen und das Wesen des Zeugungsactes. Mit 1 color. Tafel. gr. 8. 1855. n. 18 Sgr.

— — Zur Kritik und Geschichte der Untersuchungen über das Algengeschlecht. kl. 8. 1857. n. 10 Sgr.

— — Beiträge zur Morphologie der Meeres-Algen. (Aus den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften. 1861.) Mit 8 Tafeln. 4. 1862. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Pringsheim, Prof. Dr. N., Ueber die Dauerschwärmer des Wassernetzes und über einige ihnen verwandte Bildungen. (Aus den Monatsberichten der Königl. Akademie der Wissenschaften.) Mit 1 Tafel. gr. 8. 1861. n. 8 Sgr.

— — Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik. Erster Band. (3 Hefte.) Mit 30 meist colorirten Tafeln. Lex. 8. 1857, 58. n. 8 Thlr. 24 Sgr.

— — Dasselbe II. Band. (3 Hefte.) Mit 35 zum Theil color. Tafeln. 1859. 60. n. 8 Thlr. 8 Sgr.

— — Dasselbe III. Band. (3 Hefte.) Mit 29 zum Theil color. Tafeln. 1861—63. n. 9 Thlr. 6 Sgr.

Protokolle der zur Berathung der Medicinalreform auf Veranlassung Sr. Excellenz des Herrn Ministers von Ladenberg vom 1. bis 22. Juni 1849 in Berlin versammelten ärztlichen Conferenz. gr. 8. 1849. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Ratzeburg, Prof. Dr. J. T. C., Untersuchungen über Formen und Zahlenverhältnisse der Naturkörper. gr. 4. Mit einer Kupfertafel. 1829. n. 20 Sgr.

— — Lehre von den Kennzeichen und deren Benennung bei den Mineralien, tabellarisch angeordnet und für Vorlesungen zusammengestellt. gr. Royal-Folio. 1830. n. 7½ Sgr.

— — Tabelle über die verschiedenen Crystallisationssysteme. Nach Prof. Weiss für Vorlesungen zusammengestellt und durch Figuren erläutert. gr. Fol. 1830. n. 10 Sgr.

— — Siehe auch: Brandt und Ratzeburg.

Ravitsch, Mag. Jos., Ueber den feineren Bau und das Wachsthum des Hufhorns. Mit 1 Tafel Abbildungen. gr. 8. 1863. n. 10 Sgr.

Ravoth, Dr. F. W., Klinik der Knochen- und Gelenk-Krankheiten. I. Band: Lehrbuch der Fracturen, Luxationen und Bandagen. Mit 218 Holzschnitten. gr. 8. 1856. n. 4 Thlr. 10 Sgr.

— — Handbuch für die Heil-Gehülfen hauptsächlich für die des Königl. Preussischen Staates. Mit 51 Holzschnitten. 2e vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Cart. 1861. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Recklinghausen, Dr. F. v., Die Lymphgefässe und ihre Beziehung zum Bindegewebe. Mit 6 Taf. und 7 Holzschn. gr. 8. 1862. n. 1 Thlr. 20 Sgr.

Reglement, das, für die medicinischen Staatsprüfungen in Preussen. (Abdruck aus Horn's Medicinal-Wesen.) gr. 8. 1857. n. 10 Sgr.

Regulativ für das Verfahren der Gerichtsärzte bei den medicinisch-gerichtlichen Untersuchungen menschlicher Leichname. Herausgegeben von der Königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen. 8. 1858. n. 2½ Sgr.

Reich, Prof. Dr. Ch. G., Das Streckfieber und seine Behandlung, im Umriss dargestellt. 8. 1835. 12½ Sgr.

Reich, Dr. G. F. O., De membrana pupillari. 4. Cum tab. aen. 1835. n. 15 Sgr.

Reichert, Dr. K. B., Das Entwickelungsleben im Wirbelthier-Reich. gr. 4. Mit 5 Kupfertafeln. 1840. n. 4 Thlr.

— — Beiträge zur Kenntniss des Zustandes der heutigen Entwickelungs-Geschichte. gr. 8. 1843. n. 25 Sgr.

Reil, Privat-Docent, Dr. Wilh., Materia medica der reinen chemischen Pflanzenstoffe. Nach den vorhandenen Quellen und eigenen Erfahrungen bearbeitet. gr. 8. 1857. n. 2 Thlr.

— — Journal für Pharmacodynamik. Siehe Journal.

Remak, Dr. R., Die abnorme Natur des Menstrual-Blutflusses. 8. 1842. n. 10 Sgr.

— — Diagnostische und pathogenetische Untersuchungen, in der Klinik des Herrn Geh.-Raths Dr. Schönlein auf dessen Veranlassung angestellt und mit Benutzung anderweitiger Beobachtungen veröffentlicht. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1845. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Ueber methodische Elektrisirung gelähmter Muskeln. Zweite Auflage. Mit einem Anhang: Ueber Galvanisirung motorischer Nerven. 8. 1856. n. 8 Sgr.

— — Galvanotherapie der Nerven- und Muskelkrankh. gr. 8. 1858. n. 2 Thlr. 15 Sgr.

Repertorium, Allgemeines, der medicinisch-chirurgischen Journalistik des Auslandes, herausgegeben von Dr. F. J. Behrend, 5. und 6. Jahrgang. 1834 und 1835. à Jahrgang von 12 Heften n. 6 Thlr.

— — 7. und 8. Jahrgang. 1836 und 1837. à n. 4 Thlr. 15 Sgr.

Reveillé Parise, J. H., Lebenskunst für geistig beschäftigte Menschen. Ein Handbuch für Gelehrte, Künstler, Staatsmänner, überhaupt alle, deren Beruf mit geistiger Thätigkeit verbunden ist. Eine von der Akademie gekrönte Preisschrift. Aus dem Französischen von Kalisch. 2. Ausgabe. 8. 1840. 22½ Sgr.

Richter, Med.-Rath Dr. C. A. W., Dr. Schönlein und sein Verhältniss zur neuern Heilkunde mit Berücksichtigung seiner Gegner. 8. 1833. n. 25 Sgr.

— — Der Einfluss der Cellular-Pathologie auf die ärztliche Praxis. gr. 8. 1863. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Ricord's, Prof. Dr. P., Neueste Vorlesungen über die Syphilis und die venerischen Schleimflüsse, gesammelt und ins Deutsche übertragen von Dr. W. Gerhard. gr. 8. 1847. 27 Sgr. (Fehlt.)

— — Briefe über Syphilis an Herrn Am. Latour, Redacteur der Union méd. Deutsch bearbeitet von Dr. C. Liman. gr. 8. 1851. 1 Thlr. 24 Sgr.

Riess, Prof. Dr. P. T., Die Lehre von der Reibungs-Elektricität. 2 Bände. Mit 12 Kupfertafeln. gr. 8. 1853. n. 8 Thlr.

Ritter von Rittershain, Dr. Gottfr., Die Pathologie und Therapie der Rachitis. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 1864. gr. 8. n. 2 Thlr.

Robert, Dr. F., Ein durch mechanische Verletzung und ihre Folgen querverengtes Becken. gr. 4. Mit 6 Tafeln. 1853. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Rolffs, Dr. J. C. F., Praktisches Handbuch zu gerichtlich-medicinischen Untersuchungen und zur Abfassung gerichtlich-medicinischer Berichte. gr. 8. 1840. 2 Thlr. 25 Sgr.

Romberg, Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. M. H., Lehrbuch der Nervenkrankheiten des Menschen. Dritte veränderte Auflage. Erster Band: Pathologie und Therapie der Sensibilität- und Motilität-Neurosen. gr. 8. 1857. n. 5 Thlr. 20 Sgr.

— — Neuralgiae nervi quinti specimen. Prolusio academica. C. tabula aeri incisa. gr. 4. 1840. n. 10 Sgr.

— — De paralysi respiratoria. gr. 4. 7½ Sgr.

Romberg, Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. M. H., Bericht über die Cholera-Epidemie des Jahres 1837. (Separat-Abdruck aus Caspers Wochenschrift für Heilkunde.) gr. 8. 1848. 7½ Sgr.

Rosenstein, Dr. Siegm., Die Pathologie der Nieren-Krankheiten. Casuistisch dargestellt. gr. 8. 1863. n. 2 Thlr. 24 Sgr.

Rosenthal, Dr. J., Electricitätslehre für Mediciner. Mit 33 Holzschnitten. gr. 8. 1862. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — Die Athembewegungen und ihre Beziehungen zum Nervus vagus. Mit 3 Tafeln. gr. 8. 1862. n. 2 Thlr. 10 Sgr.

Roth, Assistenzarzt etc., Dr. W., Die Dienstverhältnisse der Assistenzärzte und Unterärzte in der Preuss. Armee. Eine Zusammenstellung der betreffenden Verfügungen und Reglements. gr. 8. 1859. n. 1 Thlr. 20 Sgr.

Rühle, Prof. Dr. H., Die Kehlkopf-Krankheiten, klinisch bearbeitet. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. 1861. n. 1 Thlr. 28 Sgr.

Sachs, Dr. A., Betrachtungen über die unterm 31. Januar 1832 erlassene Instruktion, durch welche das in Betreff der asiatischen Cholera im Preussischen Staate zu beobachtende Verfahren festgesetzt wird. gr. 4. 1832. 7½ Sgr.

— — Medicinische Denkwürdigkeiten aus der Vergangenheit und Gegenwart. I. Band. 6 Hefte. gr. 12. 1834. n. 1 Thlr. 22½ Sgr.

Sachs, Dr. J. J., Chr. Wilh. Hufeland. Ein Rückblick auf sein siebenzigjähriges Leben und Wirken. 1832. 7½ Sgr.

Samson, Dr. J., Qualis est Broussaei theoria? qui inde fructus aut quae noxiae in theoriam medicam redundant? Commentatio praemio aureo ornata. gr. 8. 1826. 15 Sgr.

Saulsohn, Dr. S., De urethrae stricturis. Cum tab. aen. gr. 4. 1833. n. 26¼ Sgr.

Schaffgotsch, F. G., Die Eigenschwere der dreizehn nützlichsten Metalle, dargestellt in einem Kreisbilde durch den Raum, welchen sie im Verhältniss zu einem gleichen Gewicht Wasser bei Stubenwärme einnehmen. Ein lithogr. Blatt in Fol. nebst 1 Blatt Text. 1860. n. 7½ Sgr.

Scharlau, Dr. G. W., Klinische Mittheilungen aus dem Gebiete der Wasserheilkunde. gr. 8. 1857. n. 25 Sgr.

Scheller, Bataillons-Arzt Dr. C. F., Die amtlichen Circulare, welche von dem Chef des Militair-Medicinalwesens der Königl. Preussischen Armee erlassen worden sind. Nach ihrem Inhalte alphabetisch geordnet. 8. 1842. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Dasselbe. Zweiter Theil. 8. 1846. n. 2 Thlr.

— — Dasselbe. Dritter Theil. 8. 1856. n. 3 Thlr.

Schlemm, Prof. Dr. F., Observationes neurologicae. Cum 3 tab. aen. 4 maj. 1834. n. 25 Sgr.

Schmelkes, Dr. G., Teplitz gegen Neuralgieen. Fortgesetzte Beiträge zur Balneotherapie der Neurosen. gr. 8. 1861. n. 8 Sgr.

Schmidt, Dr. E., De polyporum exstirpatione, commentatio chirurgica. Acced. 15 tabul. lithogr. 4 maj. 1829. n. 1 Thlr. 25 Sgr.

Schmidt, Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. Jos. Herm., Ueber Anstellungen und Beförderungen im Medicinal-Departement. gr. 8. 1851. n. 12 Sgr.
— — Lehrbuch der Geburtskunde, siehe Hebammenbuch.
— — Zur gerichtlichen Geburtshülfe, siehe Auswahl medic. ger. Gutachten.

Schmige, Dr. J., Adumbratio brevis morborum pilorum corporis humani. gr. 8. 1837. n. 10 Sgr.
— — Das Seebad Heringsdorf. Kurze Anleitung zum zweckmässigen Gebrauch des Seebades für Kurgäste. 8. Mit einer Ansicht von Heringsdorf. 1852. n. 1 Thlr. 6 Sgr.

Schnitzer, Dr. A., Die Preussische Medicinal-Verfassung, eine im Auszuge bearbeitete vollständige Zusammenstellung aller gegenwärtig geltenden Medicinal-Gesetze, Verordnungen, Rescripte etc. 8. 1832. 1 Thlr. 15 Sgr.
— — Erster Nachtrag dazu, enthaltend sämmtliche Medicinal-Gesetze, Verordnungen etc. der Jahre 1832 bis 1836. 8. 1836. 22½ Sgr.
— — Praktische Anleitung zur Anwendung des magneto-elektrischen Rotations-Apparates in verschiedenen Krankheiten. Zweite, mit einem Nachtrage verm. Auflage. 8. Mit 2 lithogr. Tafeln Abbild. 1850. n. 27½ Sgr. (Fehlt.)
— — Der magneto-elektrische Rotations-Apparat und seine Anwendung nach den neuesten Erfahrungen. 8. Mit 1 lithogr. Tafel. 1850. n. 10 Sgr.
(Supplement zur ersten Auflage der „Prakt. Anleitung zum Gebrauch des Rotations-Apparates.")

Schödler, Oberlehrer, Dr. J. Ed., Neue Beiträge zur Naturgeschichte der Cladoceren. (Crustacea Cladocera). Mit 3 Tafeln Abbildungen. 4. 1863. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

Scholz, Sanitätsrath Dr. Gotth., Klinische Studien über die Wirkung der Stahlbäder in der Gynäkologie. gr. 8. 1862. n. 28 Sgr.

Schriever, Dr. C. W. A., Diagnostische Tabelle der Hautkrankheiten nach Biett's System, mit beständiger Rücksicht auf Willan's Classification. 2. Auflage. Royal-Folio. 1843. n. 10 Sgr.

Schubert, Kreisphysikus Dr. A., Die allein wahre Methode, Krankheiten zu heilen. Ein Schreiben an den Herrn Dr. Bicking. 8. 1844. 5 Sgr.

Schultz (-Schultzenstein), Prof. Dr. C. H., Die homöobiotische Medicin des Theophrastus Paracelsus in ihrem Gegensatz gegen die Medicin der Alten, als Wendepunkt für die Entwickelung der neuern medicinischen Systeme und als Quell der Homöopathie dargestellt. 8. 1831. 1 Thlr. 3¾ Sgr.
— — Natürliches System des Pflanzenreichs nach seiner innern Organisation nebst einer vergleichenden Darstellung der wichtigsten aller früheren künstlichen und natürlichen Pflanzensysteme. gr. 8. Mit einer Kupfertafel. 1832. 2 Thlr. 25 Sgr.
— — Grundriss der Physiologie. Ein organisirter Entwurf zu Vorlesungen, mit Ausführung der allgemeinen Physiologie. gr. 8. 1833. 20 Sgr.
— — De alimentorum concoctione experimenta nova instituit, exposuit, cum adversa digestionis organorum valetudine comparavit. C. tab. aeri incisa. 4 maj. 1834. 1 Thlr. 12½ Sgr.

Schultz (-Schultzenstein), Prof. Dr. C. H., Sur la circulation et sur les vaisseaux laticifères dans les plantes. Mémoire, qui a remporté le grand prix de physique proposé par l'Academie royale des sciences de Paris pour l'anné 1833. 4. Avec 23 planches. 1839. n. 3 Thlr. 10 Sgr.

— — Die Anaphytose oder Verjüngung der Pflanzen. Ein Schlüssel zur Erklärung des Wachsens, Blühens und Fruchttragens, mit praktischen Rücksichten auf die Kultur der Pflanzen. gr. 8. 1843. 1 Thlr. 7½ Sgr.

— — Die Entdeckung der wahren Pflanzennahrung. Mit Aussicht zu einer Agriculturphysiologie. gr. 8. 1844. 20 Sgr.

— — Lehrbuch der allgemeinen Krankheitslehre. 2 Bände. gr. 8. 1844. 45. 4 Thlr. 15 Sgr.

— — Die Heilwirkungen der Arzneien nach den Gesetzen der organischen Verjüngung. Allgemeiner Theil. Auch unter dem Titel: Natürliches System der allgemeinen Pharmacologie nach dem Wirkungs-Organismus der Arzneien. gr. 8. 1846. 2 Thlr. 7½ Sgr.

— — Neues System der Morphologie der Pflanzen nach den organischen Bildungsgesetzen, als Grundlage eines wissenschaftlichen Studiums der Botanik, besonders auf Universitäten und Schulen. 8. Mit 1 Tafel. 1847. 1 Thlr.

— — Ueber die Verjüngung des menschlichen Lebens und die Mittel und Wege zu ihrer Kultur. Nach physiologischen Untersuchungen in praktischer Anwendung dargestellt. Zweite vermehrte Auflage. Mit einem Anhange über die Philosophie der Verjüngung und die Organisation der Geistesbildung. gr. 8. 1850. 3 Thlr. 27 Sgr.

— — Der organisirende Geist der Schöpfung als Vorbild organischer Naturstudien und Unterrichts-Methoden in ihrem Einfluss auf Civilisation und christliche Humanität. gr. 8. 1851. n. 10 Sgr.

— — Die natürlichen Familien der Krankheiten und die diesen entsprechenden Heilmittel mit Rücksicht auf das natürliche System der Pharmacologie und die allgemeine Krankheitslehre. gr. 8. 1851. 3 Sgr.

— — Die Verjüngung im Pflanzenreich. Neue Aufklärungen und Beobachtungen. gr. 8. Mit 1 Tafel Abbild. 1851. 18 Sgr.

— — Die Verjüngung im Thierreich als Schöpfungsplan der Thierformen nebst Mittheilung der Entdeckung einer sichtbaren Selbstbewegung der Muskelfasern. gr. 8. Mit 1 Tafel. 1854. n. 1 Thlr. 6 Sgr.

— — Die Bildung des menschlichen Geistes durch Kultur der Verjüngung seines Lebens in Hinsicht auf Erziehung zur Humanität und Civilisation. gr. 8. 1855. n. 5 Thlr.

Schultz, Physikus Dr. A. W. F., Die Stellung des Staats zur Prostitution. gr. 8. 1857. n. 12 Sgr.

Schultze, A. G. R., Compendium der officinellen Gewächse nach natürlichen Familien geordnet. 8. 1840. 1 Thlr. 20 Sgr.

Series medicaminum. Verzeichniss sämmtl. Arzneimittel, welche bei Apotheken-Visitationen Gegenstand einer Revision werden können. Fol. n. 4 Sgr.

Setschenow, Prof. Dr. J., Physiologische Studien über die Hemmungsmechanismen für die Reflexthätigkeit des Rückenmarkes im Gehirne des Frosches. Gr. 8. 1863. n. 10 Sgr.

Sichel, Dr. J., Allgemeine Grundsätze, die Augenheilkunde betreffend, nebst einer Geschichte der rheumatischen Augenentzündung. Uebersetzt und herausgegeben von Dr. P. J. Philipp. gr. 8. 1834. 7½ Sgr.

Siegert, Sanitätsrath Dr. J. Chr., Medicinisch-therapeutisches Wörterbuch oder Repertorium der vorzüglichsten Kurarten, welche in den letzten Decennien von den Aerzten aller Länder in der Praxis angewendet und empfohlen worden sind. Lex. 8. 1857. n. 4 Thlr. 20 Sgr.

Simon, Docent Dr. F., Beiträge zur physiologischen und pathologischen Chemie und Mikroskopie in ihrer Anwendung auf die praktische Medicin unter Mitwirkung der Mitglieder des Vereins für physiologische und pathologische Chemie und anderer Gelehrten herausgegeben. I. Band. Mit Abbildungen. 8. 1843. n. 4 Thlr.

— — Kurze Beleuchtung der Schrift des Herrn Prof. Kranichfeld über die Nothwendigkeit gründlicher pharmacologischer Kenntnisse zum Ueben einer glücklichen Praxis. 8. 1833. 7½ Sgr.

Simon und Mecklenburg, Grundzüge der Chemie, siehe: Mecklenburg.

Sinogowitz, Dr. H. S., Das Kindbettfieber, physiologisch und therapeutisch erläutert. gr. 8. 1845. 1 Thlr.

Sobernheim, Dr. J. F., Praktische Diagnostik der innern Krankheiten mit vorzüglicher Rücksicht auf pathologische Anatomie. gr. 8. 1837. 1 Thlr. 22½ Sgr.

Spinola, Dr. W. T. J., Die Krankheiten der Schweine. 8. 1842. 1 Thlr. 7½ Sgr.

— — Mittheilungen über die Rinderpest, gesammelt auf einer, im Auftrag der Königlich Preussischen Staatsregierung, im Frühjahr 1845 nach Polen und Russland unternommenen Reise. gr. 8. 1846. n. 22½ Sgr.

— — Die Influenza der Pferde in ihren verschiedenen Modificationen dargestellt. 2. Auflage. gr. 8. 1849. n. 25 Sgr. (Fehlt.)

— — Sammlung von thierärztlichen Gutachten, Berichten und Protokollen, nebst einer Anweisung der bei ihrer Anfertigung zu beobachtenden Formen und Regeln, in besonderer Beziehung auf die in den Königl. Preussischen Staaten geltenden Gesetze. Ein Handbuch zunächst für angehende Kreisthierärzte. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1849. n. 1 Thlr. 10 Sgr. (Fehlt.)

— — Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie für Thierärzte. 2 Bände. Zweite vermehrte u. verbesserte Auflage. Gr. 8. 1863. n. 8 Thlr. 10 Sgr.

Stahmann, Stabsarzt Dr., Der Rotz und seine veterinär-polizeiliche Bedeutung. (Abdruck aus dem Magazin für Thierheilkunde. 1863.) gr. 8. 1863. n. 10 Sgr.

— — Die Ventilation in Krankenhäusern und andern öffentlichen Anstalten. (Abdruck aus Casper's Vierteljahrsschrift). Gr. 8. 1863. n. 12 Sgr.

Stanelli, Dr., Was ist der Chloroformtod und wie ist er zu verhüten? (Sep. Abdruck aus „der deutschen Klinik.") gr. 8. 1850. n. 5 Sgr.

Stannius, Prof. Dr. H., Symbolae ad anatomiam piscium. 4 maj. 1840. n. 7½ Sgr.

— — Erster Bericht von dem zootomisch-physiologischen Institute der Universität Rostock. 1840. 7½ Sgr.

Staudinger, O., De sesiis agri Berolinensis. c. 2 tab. gr. 4. 1854. n. 20 Sgr.

Steinthal, Dr., Medicinische Analekten. Eine Auswahl mehrerer durch ihre Seltenheit oder durch ein besonderes pathologisches Interesse ausgezeichneter Krankheitsfälle. gr. 8. Mit 2 color. Kupfertafeln. 1843. 22½ Sgr.

Taxe für die Medicinal-Personen vom 21. Juni 1815. Mit den Deklarationen und Zusatz-Bestimmungen bis zum Jahre 1862. (Sep. Abdruck aus dem Preuss. Medicinalkalender 1862.) 8. 1863. n. 2½ Sgr.

Thomas, Dr. Fr. C., Die Normaldosen der Arzneimittel mit Andeutung der Bereitung und Zusammensetzung wichtiger Präparate, nebst einem ergänzenden Anhange. Mit besonderer Berücksichtigung der Pharmacopoea Borussica ed VI. Qu. 8. 1847. 12 Sgr.

Tobold, Sanitätsrath Dr. Adelb., Lehrbuch der Laryngoskopie und des lokal-therapeutischen Verfahrens bei Kehlkopfkrankheiten. Mit 23 Holzschnitten. gr. 8. 1863. n. 1 Thlr.

Traube, Dr. L., Ueber den Zusammenhang von Herz- und Nierenkrankheiten. gr. 8. 1856. n. 16 Sgr.

Tschetirkin, R., Ueber die Augenkrankheit, welche in der Kaiserlich Russischen activen Armee herrscht. Aus dem Russischen. gr. 8. 1835. n. 10 Sgr.

Uebersicht, Tabellarische, der Diagnostik der Herzkrankheiten, durch die Auskultations- u. Perkussionsgeräusche, n. Bellingham. 1 Tab. Roy.-Fol. 1842. n. 5 Sgr.

Upmann, Physikus Dr., Diagnose der Exantheme. gr. 8. 1855. 15 Sgr.

Verhandlungen der Gesellschaft für Geburtshülfe in Berlin. 9.—16. Heft. Mit Tafeln. gr. 8. 1857—64. n. 11 Thlr. 7 Sgr.

(Heft 1—8 ist Verlag von G. Reimer.)

— — der ärztlichen Conferenz, siehe Protokolle.

Vetter, Dr. A., Theoretisch-praktisches Handbuch der allgemeinen und speciellen Heilquellenlehre. Nach dem neuesten Standpunkte der physikalischen und physiologischen Wissenschaften, sowie nach eigenen ärztlichen Erfahrungen systematisch bearbeitet. Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage. 2 Bände. gr. 8. 1845. 6 Thlr. 20 Sgr.

— — Ueber den Gebrauch und die Wirkungen künstlicher und natürlicher Mineralbrunnen. Ein Beitrag zur Begründung einer Pharmakodynamik der Mineralwässer. 8. 1835. n. 25 Sgr.

— — Annalen der Struve'schen Brunnen-Anstalten. I.—III. Jahrgang. kl. 8. 1841—1843. à n. 20 Sgr.

Vierteljahrsschrift für gerichtliche und öffentliche Medicin. Unter Mitwirkung der Königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. I.—XXV. Band. Herausgegeben von Johann Ludw. Casper. Neue Folge. I. Band. Herausgegeben von Wilhelm Horn. Jahrgang 1852—64. gr. 8. à Jahrgang von 2 Bänden oder 4 Heften n. 3 Thlr. 20 Sgr.

— — — Namen und Sachregister zu Band 1. bis XX. gr. 8. 1862. n. 8 Sgr.

Virchow, Prof. etc. Dr. R., Johannes Müller. Eine Gedächtnissrede, gehalten bei der Todtenfeier am 24. Juli 1858 in der Aula der Universität. 8. 1858. n. 10 Sgr.

— — Göthe als Naturforscher und in besonderer Beziehung auf Schiller. Eine Rede nebst Erläuterungen. Mit 3 Holzschnitten. 8. 1861. n. 12 Sgr. In Callico eleg. geb. n. 20 Sgr.

— — Vorlesungen über Pathologie.

I. Band. Die Cellular-Pathologie in ihrer Begründung auf physiologische und pathologische Gewebelehre. Dritte Auflage. Mit 150 Holzschnitten. gr. 8. 1861. n. 3 Thlr. 20 Sgr.

II. Band. Onkologie. 1. Hälfte. Auch unter dem Titel: Die krankhaften Geschwülste. Dreissig Vorlesungen, gehalten während des Wintersemesters 1862—63. 1. Band. Mit 107 Holzschnitten und 1 Titelkupfer. 1863. n. 4 Thlr. 10 Sgr.

Vix, Dr. E., Ueber Entozoen bei Geisteskranken, ins Besondere über die Bedeutung, das Vorkommen und die Behandlung von Oxyuris vermicularis. Zugleich ein Beitrag zur Kenntniss der Nematoden überhaupt. (Separat-Abdruck aus der Zeitschr. f. Psychiatrie XVII.) 8. 1860. n. 20 Sgr.

Wagner, Dr. A., Ueber den Heilungs-Prozess nach Resection und Exstirpation der Knochen. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. 1853. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wald, Reg.- und Med.-Rath Dr. H., Schutz des Gemeinwohls und nicht Willkür der Arzneiverkäufer. Antwort auf die Frage des Herrn Geh. Med.-Rath Dr. Brefeld: „Die Apotheke — Schutz oder Freiheit?“ Gr. 8. 1863. n. 12 Sgr.

West, Dr. C., Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten. Deutsch bearbeitet von Dr. A. Wegner. Dritte Auflage. gr. 8. 1860. n. 2 Thlr. 20 Sgr.

Wiesbaden, Dr. F., Zur endlichen Verständigung über den chemischen und physiologischen Character der Heilquellen von Kreuznach. gr. 8. 1856. n. 5 Sgr.

Wigand, Prof. Dr. J. W. Albert, Lehrbuch der Pharmakognosie. Ein pharmakognostischer Commentar zu sämmtlichen deutschen Pharmakopöen. Mit 141 Holzschnitten. gr. 8. 1863. n. 1 Thlr. 20 Sgr.

Wildberg, Med.-Rath Dr. C. F. L., Entwurf einer Bromatologie und Pomatologie für Kranke oder kurze Anweisung zur Auswahl, Bereitung und Anwendung der Speisen und Getränke in Krankheiten. 8. 1834. 17½ Sgr.

Wittmaack, Dr. T., Beiträge zur rationellen Therapie nebst Beleuchtung der Prager u. Wiener Schule. Für prakt. Aerzte. gr. 8. 1856. n. 1 Thlr. 16 Sgr.

Wochenschrift, Berliner klinische. Organ für practische Aerzte. Redacteur: Sanitätsrath Dr. L. Posner. Erster Jahrg. 52 Nummern à 1—1½ Bogen. 4. 1864. n. 6 Thlr.

— — für die gesammte Heilkunde, herausgegeben vom Geh. Rath etc. Dr. Casper, 19 Jahrgänge. gr. 8. 1833 bis 1851. à Jahrgang von 52 Nrn.mit Ta feln. n. 3 Thlr. 20 Sgr.

Wolff, Dr. Ph. H., Neue Methode der Operation des Schielauges durch subcutane Tenotomie. 8. Mit 1 Tafel Abbildung. 1840. n. 10 Sgr.

Wollheim, Dr. H., Versuch einer medicinischen Topographie und Statistik von Berlin. Mit einem Vorworte vom Geh. Medicinal-Rathe Dr. Casper. gr. 8. 1844. 2 Thlr. 26¼ Sgr.

Wörterbuch, medicinisch-chirurgisch-therapeutisches, oder Repertorium der vorzügl. Kurarten, herausg. durch einen Verein v. Aerzten. Mit einem Vorwort d. Geh. Med.-Raths Prof. Dr. Barez. 3 Bde. Lex. 8. (15 Thlr.) n. 6 Thlr. 20 Sgr.

— — (IV.) Supplement-Band. Siehe Siegert.

Wuth, Dr. C. C., Beiträge zur Medicin, Chirurgie und Ophthalmologie. 8. Mit 2 Taf. Abbild. 8. 1844. n. 20 Sgr.

Zeitschrift, Allgemeine, für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medicin, herausgegeben von Deutschlands Irrenärzten, in Verbindung mit Gerichtsärzten und Criminalisten, unter der Redaction von Damerow, Flemming und Roller. 1.—14. Bd. gr. 8. 1844—1857. à Band von 4 Heften n. 4 Thlr.

— — — Namen- und Sachregister zum I. bis VII. Bande. 8. 1851. n. 15 Sgr.

— — — Unter Mit-Redaktion von Damerow, Flemming und Roller herausgegeben durch H. Laehr. 15.—21. Band. gr. 8. 1858—64. à Band von 6 Heften n. 4 Thlr.

— — — Supplement zum Jahrgang 1862. 2 Hefte. 8. 1863. n. 12 Sgr.

— — — Supplement zum Jahrgang 1863. 3 Hefte. Gratis.

Zeitschrift für Erfahrungsheilkunst, herausgeg. von Dr. A. Bernhardi und Dr. F. Löffler gr. 8. I. Band (4 Hefte). 1847. n. 3 Thlr. 3 Sgr. II. Band (3 Hefte). 1848. 49. n. 2 Thlr. 18 Sgr. III. Band (3 Hefte). 1850. n. 2 Thlr. 28 Sgr. IV. Band (3 Hefte). 1851. n. 3 Thlr. 16 Sgr. V. Band (4 Hefte). 1852. n. 4 Thlr. 10 Sgr.

Fortsetzung davon:

— — für wissenschaftl. Therapie, herausgegeben von Dr. A. Bernhardi. I. Band. 6 Hefte. gr. 8. 1853. n. 4 Thlr.

Zeitschrift, Neue, für Geburtskunde, herausgegeben von Geh. Rath etc. Dr. D. W. H. Busch, Geh. Rath etc. Dr. F. A. v. Ritgen und Hofrath etc. Prof. Dr. E. C. J. v. Siebold. 10—33. Band à 3 Hefte mit Abbildungen. 1841—1852. à Bd. n. 2 Thlr. 20 Sgr.

(Fortsetzung: siehe Monatsschrift.)

Zeitung, Preussische Militärärztliche. Herausgegeben v. General-Arzt Dr. Löffler und Ob.-St.-Arzt Dr. Abel. 1. Jahrg. 1860. gr. 4. n. 2 Thlr. II. Jahrg. 1861. III. Jahrg. 1862. gr. 4. à n. 3 Thlr.

Ziemssen, Prof. Dr. H., Die Elektricität in der Medicin. Studien. Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 20 Holzschnitten und 1 lithogr. Tafel. gr. 8. 1864. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — Pleuritis und Pneumonie im Kindesalter. Eine Monographie, Nach eigenen Beobachtungen. Mit 28 Holzschnitten. gr. 8. 1862. n. 2 Thlr.

Ziurek, O. A., Preussens Apotheken-Verfassung und deren zu erwartende Reform, 8. 1850. n. 20 Sgr.

— — Die Preussische Arznei-Taxe, deren Wesen, Entwickelung und Folgen vom Gesichtspunkte des allgemeinen Interesses und nach amtlichen Quellen beurtheilt. gr. 8. 1853. 15 Sgr.

Zusammenstellung der Irren-Anstalten Deutschlands im Jahre 1861. (Supplement zum XIX. Bde. der Zeitschrift für Psychiatrie.) Mit 61 Holzschnitten. gr. 8. 1862. n. 12 Sgr.

II. PORTRAITS.

Bühring, Dr. Joh. Jul. Lithogr, v. *Wolfram.* Druck des Kgl. lithogr. Instituts. Fol. n. 1 Thlr.

Casper, Joh. Ludw., Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. etc. Lithogr. v. *Engelbach.* Fol. n. 25 Sgr.

Dieffenbach, Joh. Friedr., Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. etc. Lith. v. *Mittag.* kl. Folio. Chines. n. 15 Sgr. Weiss n. 10 Sgr.

Du Bois-Reymond, Dr. E., Prof. etc. Gez. u. lithogr. v. *Engelbach,* Druck des Kgl. lithogr. Instituts. Fol. n. 1 Thlr. 10 Sgr. Chines. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

Erdmann, Dr. K. G. H., Professor an der Königl. Thierarzneischule zu Berlin. Gez. und lith. v. *Meyer.* Fol. Chines. n. 20 Sgr. Weiss n. 15 Sgr.

Frerichs, Dr. Friedr. Th., Geh. Med.-Rath. Lith. v. *Engelbach.* Fol. n. 1 Thlr.

Gerlach, A. C., Director der Königl. Thierarzneischule zu Hannover. Fol. n. 15 Sgr.

Hertwig, Dr. C. H., Professor an der Königl. Thierarzneischule zu Berlin. Lithogr. von *A. W. Lassally.* n. 10 Sgr.

Himly, Dr. K., Professor etc., assistirt vom Prof. **Dr. Ruete.** kl. Fol. n. 15 Sgr.

Horn, Dr. W., Geh. Ober-Med.-Rath, Direktor etc. Gez. v. *Engelbach.* Fol. n. 1 Thlr.

Krukenberg, Dr. P., Geh. Med.-Rath, Prof. etc. Gez. v. *Mittag.* Druck des Kgl. lith. Instituts. 8. n. 7½ Sgr.

Langenbeck, Dr. B., Geh. Med.-Rath, Professor etc. Gez. v. *Hellwig.* Lith. v. *Lange.* Druck des Kgl. lith. Instituts. Fol. Chines. n. 1 Thlr. 10 Sgr. Weiss n. 1 Thlr.

Leubuscher, Dr. R., Prof. etc. in Jena. Gez. u. lith. v. *Engelbach.* Druck des Kgl, lithogr. Instituts. Fol. n. 25 Sgr.

Martin, Prof. Dr. Ed., Gez. u. lithogr. von *Engelbach.* Druck des Königl. lithogr. Instituts. Fol. n. 1 Thlr.

Mayer, Dr. Carl, Geheimer Sanitäts-Rath etc. Lithogr. von *Engelbach.* Druck des Königl. lithogr. Instituts. Fol. n. 1. Thlr. 10 Sgr.

Müller, Dr. Johannes, Geh. Med.-Rath, Prof. etc. Fol. Tondr. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Romberg, Dr. M. H., Geh. Med.-Rath., Professor etc. Gez. v. *Krüger*. Lith. v. *Jentzen*. Druck des Königl. lith. Instit. Fol. n. 1 Thlr. 15 Sgr.

Schmidt, Dr. Jos. Herm., Geh. Med.-Rath, Prof. etc. Nach einer Büste v. *Freyberg* gez. und lith. v. *Busse*. Fol. Chines. n. 1 Thlr. 5 Sgr. Weiss n. 25 Sgr.

Schultz (-Schultzenstein), Prof. Dr. C. H. Lith. v. *E. Meyer*. Fol. n. 1 Thlr.

v. Siebold, Dr. A. E., Geh. Rath, Prof. etc. Fol. n. 15 Sgr.

Spinola, Dr. W. T. J., Lehrer an der Kgl. Thierarzneischule zu Berlin. Folio. Gez. und lith. v. *E. Meyer*. Chines. n. 20 Sgr. Weiss n. 15 Sgr.

Traube, Dr. L., Lith. v. *Engelbach*. Druck des Kgl. lithogr. Instituts. Fol. n. 22½ Sgr. Chines. n. 1 Thlr.

Virchow, Dr. Rud. Prof. etc. Lith v. *Engelbach*. Druck des Königl. lithogr. Instituts. Fol. n. 1 Thlr. Chines. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

Miniaturbildnisse berühmter Professoren der medicinischen Fakultät zu Berlin. 8 Blatt 8. n. 1 Thlr. 10 Sgr.

enth.: Busch, Casper, Dieffenbach, Jüngken, Kluge, Joh. Müller, Romberg, Schönlein.

(Einzelne Bildnisse à n. 5 Sgr.)

